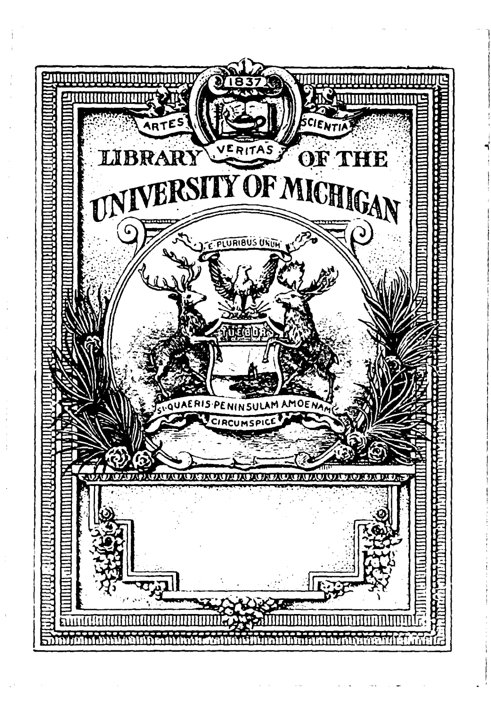

A 57679 4


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Klinische Erfahrungen

in der

HOMÖOPATHIE.

Eine vollständige Sammlung

aller, in der deutschen und ins Deutsche übertragenen homöopathischen Literatur niedergelegten Heilungen und praktischen Bemerkungen

vom Jahre 1822 bis 1850.

Herausgegeben

und mit vergleichenden Bemerkungen versehen

von

Th. J. Rückert,

prakt. Arzte in Herrnhut.

Erster Band.

Dessau.

Druck und Verlag von Gebrüder Katz.

1854.

Dem

ehrwürdigen Veteranen in der Homöopathie,

dem

Begründer der homöopathischen Literatur,

Herrn

Dr. Ernst Stapf,

Herzogl. Sächs. Medicinalrathe, Ritter des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, u. s. w.

als

Zeichen der Anerkennung seiner hohen Verdienste um unsere hehre Kunst und Wissenschaft

gewidmet

vom Verfasser.

ZUEIGNUNG.

Theuerster Freund!

Dreissig Jahre sind verflossen, als Sie in diesem Monat durch Ihr Vorwort zu dem ersten Bande des Archivs für homöopathische Heilkunst, die Literatur derselben als muthiger Vorkämpfer eröffneten, alle Mitstreiter, deren damals noch wenig waren, auffordernd, sich um Ihre Fahne zu sammeln. Und wenn wir die 23 Bände des Archivs überblicken, wie mehrten sich bald die Freunde der neuen Lehre, wie vielseitig ward unsere jugendliche Kunst und Wissenschaft theoretisch besprochen, wie unzählige Zeugnisse wurden niedergelegt, das durch unsern Meister enthüllte Heilprincip durch Thatsachen zu beweisen, wie viele Namen von Männern, die sich dort zuerst als Freunde unserer Schule nannten, finden wir später wieder als selbstständige Zeugen in verschiedenen Werken, oder an der Spitze von Zeitschriften! Das Archiv, nicht nur als Acten- Stück zur ersten Begründung unserer Literatur, wird auch bei der Nachwelt noch klassischen Werth behalten.

Nehmen Sie, theuerster Freund, dies Buch, das die Zeugnisse für die Wahrheit unseres Heilprincips in dem Zeitraum von 30 Jahren dem ärztlichen Publikum in einer Sammlung vorlegen will, als ein Zeichen der Anerkennung dessen an, was Sie zur Förderung unserer Kunst und Wissenschaft thaten, aber nicht nur von mir, sondern durch mich, von Allen, die darin genannt sind.

*

Doch wie viele Namen werden Sie da lesen von tapfern Streitern, die den Kampfplatz schon verlassen haben, unter denen Ihr Mitarbeiter am Archiv, unser Freund Dr. Gross, obenansteht.

Aber um so freudiger war es für uns, Sie verehrtester Freund, an der Spitze der Vertreter unserer Kunst von Ost und West, von Süd und Nord, das eherne Denkmal unseres Meisters, noch in diesem Jahre bekränzen zu sehen.

Möge Der, der Herr ist über Leben und Tod, Sie, in schon hohem Alter, noch lange in Kraft und ungetrübter Gesundheit hienieden weilen lassen, damit Sie sehen, wie die Wahrheit, deren Licht Sie langsam sich verbreiten sahen, — ein Weg, den jede Wahrheit zu gehen hat, — immer weitere Anerkennung findet!

Herrnhut, den 24. September 1851.

Th. J. Rückert.

VORWORT.

Bald ein halbes Jahrhundert ist verflossen, als Hahnemann in kräftiger Rede seine Kollegen auf die Mängel und Schwächen des ärztlichen Wissens und Handelns aufmerksam machte, und nach langem Suchen, Forschen und Prüfen das neuentdeckte, in der Natur begründete, und vor ihm von einzelnen Aerzten nur geahnete Gesetz, similia similibus curantur, als leitendes Princip für alles ärztliche Forschen und Wirken zur Nachprüfung öffentlich aufstellte. Er verlangte nicht blinden Glauben. Sein ernster Ruf war: „Machts nach; aber machts genau und sorgfältig nach."

Nur wenig Schüler sammelten sich anfangs um den Meister. Doch bald verbreitete sich die neue Lehre über alle Theile der Welt, unzählige Aerzte überzeugten sich am Krankenbett von ihrer Wahrheit, und es bildete sich die allen aufmerksamen Aerzten und Nichtärzten bekannte homöopathische Schule.

Vor Hahnemann, wie auch jetzt noch in der gangbaren Schule, hatte man nur ungewisse und unhaltbare Theorien, bei unablässigem Streben nach neuen Mitteln, wie sie diese oder Zufall, Hausmittelpraxis und der Gebrauch wilder Völker an die Hand gaben; ohne sicher leitendes Princip irrte man umher; im Finstern tappte man, und mischte nach hergebrachter Weise Massen von materiellen Arzneistoffen.

Durch Hahnemann sah die ältere Schule ihr Gebäude in seinen Grundfesten erschüttert. Ein Theil ihrer Anhänger klammerte sich aber noch an die morschen Balken fest, entweder aus Pietät gegen das Bisherige, oder aus Feindseligkeit gegen das Neue; ein anderer suchte durch einfachere Mittel den alten Weg weiter zu verfolgen; — ein Theil wollte bei den Riesenschritten, welche die Chemie in den letzten Jahrzehnten vorwärts eilte, diese zum lei-

tenden Princip beim Heilen erheben; — ein anderer suchte nach Mitteln, die vorzugsweise einzelne Organe des thierischen Körpers krankhaft berühren, um dieselben bei Leiden dieser Organe, ohne besonderes sicheres Princip, anzuwenden; — bis zuletzt die neuere physiologische Schule, bei eifrigem Forschen für die Diagnose der Krankheit, so weit kam, dass sie die Möglichkeit einer rationellen Therapie ganz aufgab, und der Heilkraft der Natur allein die Hebung der Krankheiten überlassen wollte.

Es ist jetzt an der Zeit die Frage zu beantworten, auf welcher Stufe der Ausbildung die Homöopathie gegenwärtig stehe?

Eine Erfahrungswissenschaft aber, wie die Homöopathie es ist, will nur nach ihren Erfolgen beurtheilt sein.

Wenn auch ein jeder Arzt in seinem Wirkungskreise fortwährend die schönsten Erfolge aufzuweisen hat, so gehen dieselben doch dem ärztlichen Publikum verloren. Von den Erfolgen stehen uns im Allgemeinen nur die veröffentlichten zu Gebote; nur an diese, an unsere Literatur haben wir uns zu halten, wenn wir aus klinischen Thatsachen der Homöopathie Vergleiche und Schlüsse ziehen wollen.

Eine jede gelungene Heilung, das heisst mit anderen Worten, ein jeder Fall, wo durch ein oder zwei, nach dem Princip der Aehnlichkeit dargereichte Mittel, der Krankheitsprocess in seinem Fortschritt aufgehalten wird, und Genesung eintritt, ist aber ein Beweis für das Grundprincip, eine unumstössliche Thatsache, die keine Theorie wegleugnen, keine Zeit mit ihrer Vergänglichkeit zerstören kann.

Und sowie treue Beobachtungen über die Wirkungen der Arzneistoffe am gesunden Organismus die alleinigen und unumstösslichen Momente liefern, ein Arzneimittel a priori kennen zu lernen, und stets dieselbe Gültigkeit behalten, so dass sie, wie es die Erfahrung gelehrt hat, durch Nachprüfungen nur befestigt und weiter aufgeschlossen werden, — ebenso sind die Erfahrungen am Krankenbett, bei jeder Heilung, sobald sie in dem individuellen Falle genau aufgezeichnet wurden, der einzige Weg, um a posteriori theils die reinen Wirkungen der geprüften Mittel zu bestätigen, theils um specielle Krankheitsformen genauer zu begrenzen, die Beziehungen der Mittel zu Geschlecht, Constitution, Temperament, Krankheitsursache etc., sowie die richtige Grösse und Wiederholungen der Gaben näher kennen zu lernen.

Wenn auch alle Schüler Hahnemann's, die es ernst mit unse-

rer Wissenschaft und Kunst meinen, in Uebereinstimmung mit Hering's jüngstem Ausspruch, davon ausgehen müssen, dass in der Homöopathie die Prüfung und genaue Kenntniss der Mittel über der therapeutischen Erfahrung stehe, so müssen sie doch ebenso den eigenthümlichen und unersetzlichen Nutzen unserer Erfahrungen als den Ergänzungspol jenes obersten Satzes anerkennen.

Es hat eine Sammlung unserer klinischen Erfahrungen einen doppelten Werth, einmal für uns selbst, als homöopathische Aerzte, dann aber auch für unsere Gegner.

Wir selbst überblicken leicht alle bekannt gemachten klinischen Erfahrungen und einzelnen praktischen Notizen, in Bezug auf jede Krankheitsform, finden unsere eigenen Erfahrungen bestätigt, oder werden durch die Erfahrungen unserer Kollegen aufmerksam gemacht auf andere Mittel in ähnlichen Fällen, — und müssen zugleich mit freudigem Dank erkennen, welchen Segen die Benutzung des Princips, Similia similibus der leidenden Menschheit schon brachte.

Aber auf der andern Seite stossen wir auch auf die noch vorhandenen Lücken und Mängel; — Lücken, wenn in einzelnen Formen sich noch wenig klinische Erfahrungen finden, als Beweis dafür, dass in diesem Fach noch wenig beachtet oder mitgetheilt wurde, — Mängel, weil wir gewahren, dass es hie und da noch wirklich an Mitteln fehlt, um zu heilen, oder, dass es bei uns selbst noch an der nöthigen Mittelkenntniss gebricht, oder an der Art und Weise ihrer Anwendung.

Aber gerade durch eine zweckmässige Bearbeitung und Benutzung unserer klinischen Erfahrungen gewinnen wir, wie erwähnt, a posteriori an Mittelkenntniss. Wie oft liefern nicht die Heilungen einen Commentar zu vielen Symptomen, deren Werth wir ohne sie übersahen, oder nicht zu würdigen verstanden.

Wir treffen in unsern klinischen Erfahrungen auf grosse Schätze von Materialien für besondere therapeutische Gesetze, — für Gabengrösse, — Aufeinanderfolge der Mittel oder deren locale Anwendung u. s. w., und zwar, bei der grossen Anzahl von Beobachtern, in vielseitigen Ansichten und Erfahrungen, da die des einzelnen Arztes nur einseitig bleiben müssen.

Doch nicht nur für uns selbst hat die Sammlung unserer Erfahrungen Werth, sondern auch für unsere Gegner. Es wird ihnen dadurch gezeigt, namentlich der physiologischen Schule, dass es noch eine Heilkunst giebt, und zwar eine rationelle, dass unzählige Autoritäten, nach einem und demselben Princip handelnd,

überall, wo dieselben streng individualisirten, auch dasselbe Resultat erlangten; — sie werden dadurch ermuntert, unserem Beispiele, und dem homöopathischen Principe zu folgen, — und erhalten hierzu zugleich Anleitung, gestützt auf lauter Thatsachen, die sie in jeder Krankheitsform bis zur Quelle verfolgen können.

Unsere Literatur, welche durch den würdigen Veteranen in der Homöopathie, den Medicinal-Rath Dr. Stapf mit seinem Archiv vom Jahre 1822 an, begründet wurde, bietet ein bedeutendes Material von rein homöopathischen Heilungen dar.

Sie liegen aber zerstreut in unzähligen einzelnen Schriften und Journalen, verlieren aber gerade dadurch an Werth, dass sie nicht in einer geordneten Sammlung leicht und schnell zu überblicken sind.

Schon C. Hartlaub, Ruoff, E. F. Rückert und Andere, von der Nothwendigkeit einer Sammlung unserer klinischen Erfahrungen überzeugt, trugen zusammen, was die Literatur zu der Zeit darbot.

Sie stellten aber entweder die Heilungen nur nach einem bestimmten Schema hin, ohne Reflexionen, oder in Repertorien bearbeitet.

Doch schon dadurch, dass seit dem Erscheinen jener Uebersichten mehr als noch einmal so viel Erfahrungen bekannt gemacht wurden, sind sie für die Gegenwart unzureichend, und wir bedürfen, nach dem Urtheil der meisten Homöopathen, einer Sammlung derselben.

Es ist durch die Symptomen-Repertorien, klinischen Taschenbücher, homöopathischen Therapien u. s. w., viel gethan worden, um die zeitherigen Erscheinungen dem Praktiker zugänglich zu machen. Doch kann dies Alles dem homöopathischen Arzte nicht genügen; sein Ziel ist überall Sicherheit und Gewissheit, er will die Quelle, den Hergang und den Werth solcher klinischen Beobachtungen selbst beurtheilen können.

Demnach von der Nothwendigkeit einer ausführlichen, geordneten Sammlung der klinischen Erfahrungen unserer Literatur innig überzeugt, und zugleich von mehreren Seiten ernstlich dazu aufgefordert, habe ich diese mühevolle Arbeit unternommen, und übergebe hiermit dem ärztlichen Publikum die erste Lieferung derselben.

Den Umfang und die Schwierigkeit dieses Unternehmens kenne ich durch die bereits vorgeschrittene Arbeit sehr wohl, habe sie mit mehreren unserer Kollegen mannigfach besprochen, hoffe aber,

durch die Wichtigkeit dieses Werkes für unsern Beruf und meine Freunde zugleich ermuntert, mit Gottes Hülfe es zu vollenden, zumal wenn der Verleger durch reichlichen Absatz unterstützt wird.

Für den gegebenen Zweck habe ich bei meiner Arbeit nicht die Form eines Repertorium gewählt, sondern die eines Lesebuches. Sie unterscheidet sich daher ganz von allen früheren Bearbeitungen dieser Art, und hat selbst mit der meines seel. Bruders, E. F. Rückert, nur die Anordnung des Materials nach dem Hahnem. Schema gemein. Und diese allein entspricht der Anforderung, welche die Homöopathie an eine solche Arbeit macht, nicht aber die nach einem nosologischen System, in welches die Krankheiten einmal nicht sich zwängen lassen. Es werden da alle Fälle von Heilungen, in denen ein oder zwei Mittel entschieden heilend einwirkten, im Auszug hingestellt, jedoch so, dass der Leser, mit Anführung aller wesentlichen Symptome, in möglichst treuen, lebendigen Bildern, in den speciellen Gang der Krankheiten und der Wirkungen des Mittels eingeführt werde, indem ich im 1. Band mit den gesammten Krankheiten des Kopfes beginne, zu denen der Verdauungsorgane und Geschlechtswerkzeuge übergehend, — und im 2. Band von den Athmungsorganen anfange und bis zu den Gliedern und Fiebern mich verbreite.

Dabei ist stets der Hauptzweck, nicht Charakteristisches im Auszug verloren gehen zu lassen, und zugleich habe ich allezeit die vier Hauptfragen vor Augen:

1. *Was heilte die Homöopathie?*
2. *Womit heilte sie?*
3. *Wie heilte sie?* und
4. *Wo heilte sie?*

Die Beantwortung der ersten Frage zeigt uns durch die namhaft gemachten Fälle, in welchen Abtheilungen und Formen eines Genus oder einer Species von Kranksein bisher der günstigste Heilerfolg sich zeigte, in welchen er weniger günstig war, oder wo sich noch vollkommene Lücken finden; — die der zweiten Frage, welche Heilstoffe bisher in diesen Formen benutzt wurden.

Die der dritten Frage setzt uns in Kenntniss darüber:

a. Welche Gabengrösse in den einzelnen Fällen und Krankheitsgattungen am häufigsten mit mehr oder weniger günstigem Erfolg Anwendung fanden.
b. Wo und mit welchem Erfolg Wiederholungen, sowohl voller als getheilter (trocken oder in wässeriger Auflösung) Gaben benutzt wurden.

c. Wo das blosse Riechen an das Heilmittel mit Erfolg angewendet wurde.

d. Wo und mit welchem Erfolg die Mittel äusserlich, local, Gebrauch fanden.

e. In welchem Zeitverhältniss die Heilwirkungen einzutreten pflegten; bei acuten Krankheiten je nach dem gerade bestehendem Stadium des einzelnen Falles; in chronischen, je nach dem Alter der Krankheit.

f. Ob sich hie und da Angaben finden über passende Mittelfolgen.

Die Beantwortung der vierten Frage zeigt unter welchen Verhältnissen, Krankheitsursachen, Alter, Temperament, Constitution u. s. w. die Mittel angewendet wurden.

Ueberhaupt ist jedes Kapitel zuvörderst mit seinem Inhalte überschrieben; unter der Ueberschrift ist dann zuerst kurz angegeben, wie viel in unserer Literatur über dieses Kapitel vorhanden, welche Species und Formen der betreffenden Krankheit behandelt, und welche Mittel dagegen in Anwendung gezogen wurden.

Es folgt dann der eigentliche Auszug der für dieses Kapitel vorhandenen Literatur, alphabetisch nach den dabei angewendeten Mitteln geordnet und nummerirt nach den einzelnen Fällen. Es werden hier, so weit sie bemerkenswerth, alle vorhandenen Heilungen einzeln aufgeführt, in ihren Hauptsymptomen, in ihrer Behandlung und ihrem Erfolge. — Sind von einem und demselben Mittel viele Beobachtungen für das nämliche Kapitel vorhanden, so folgt schon gleich nach diesem Mittel ein Ueberblick des Charakters und aller Eigenthümlichkeiten der Beobachtungen desselben, als Ganzes betrachtet. Vorzüglich aber folgt am Schlusse jedes Kapitels ein allgemeiner Ueberblick über das ganze Kapitel, welches übersichtlich und, wo es nöthig, auch tabellarisch darstellt, mit welchen Mitteln, gegen welche Formen der betreffenden Krankheitsabtheilung, und mit welchem Erfolge man hier handelte, unter welchen Verhältnissen des Kranken und der Krankheit (Alter, Ursachen u. s. w.); mit welchen Gaben in Bezug auf Grösse und Wiederholung u. s. w. Jeder dieser Rückblicke bietet das geeignetste Repertorium über dieses betreffende Kapitel; und am Schlusse des Werkes hoffe ich durch Krankheits- und Mittelregister noch ein allgemeineres Repertorium zu liefern.

Als Beispiel der Bearbeitung führe ich hier die Gehirnentzündungen an.

Fünftes Kapitel.

Entzündungen des Gehirnes und seiner Häute.

Allgemeine Einleitung.

Es finden sich unter nachstehenden Nummern

1. Fälle von Gehirnentzündungen bei Erwachsenen, s. Nr.
2. Fälle von Entzündungen der Hirnhäute, s. Nr. Nr.
3. Fälle von Insolution, s. Nr. Nr.
4. Fälle von Hydrocephalus acutus.
   a. im ersten Stadium der Krankheit s. Nr. Nr.
   b. im zweiten Stadium der Krankheit s. Nr. Nr.
   c. im dritten Stadium der Krankheit s. Nr. Nr.

Angewendet wurden: Acon., Arnic., Bell., Bry. etc.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. b. von Kreussler. — c. v. Heichelheim. — d. v. Schrön.

B. Einzelne Fälle.

1 bis 7 in kurzem Auszug.

C. Rückblick.

In diesem ist nun angeführt, wenn sich die Data wie hier, dazu vorfanden: 1. Alter und Geschlecht. 2. Ursachen. 3. Hauptzufälle. 4. Begleitende Beschwerden. 5 Stadium der Krankheit. 6. Angabe der benutzten Gaben und deren Wiederholungen. 7. Wie oft Acon. allein heilte, oder welche Mittel vor- oder nachher gereicht wurden. 8 Dauer der Krankheit bis zur Heilung. 9. Wo Acon. ausser in 1 bis 7 gereicht ward, mit oder ohne Erfolg.

2. Bellad. etc.

Zum Schluss des Kapitels, wenn alle vorgekommenen Mittel aufgeführt, folgt ein

Allgemeiner Ueberblick.

So wie oben, ehe Acon. abgehandelt ward, die in den einzelnen Fällen benutzten Mittel alphabetisch genannt wurden, werden sie hier in der Reihe aufgeführt, wie oft sie vorkommen. Als:

Bell. 31m., Acon. 17m., Sulph. 16m., Hyosc. 8m. etc. — mit gleichzeitiger Anführung der Mittel, von denen sich bloss allgem. Bemerkungen fanden, hier Zinc. 1m.

Dann folgt Angabe, bei welchen Formen die Mittel vorzugsweise heilten, wie oben, wo aber nur die Nr. der Fälle genannt wurden, als:

1. Bei Encephalit. Erwachsener, Bell., Bry., Hyosc. etc.

Nun folgt zu schnellem Ueberblick eine

Tabellarische Uebersicht der Hauptzeichen bei Gehirnentzündungen.

Dann Angabe der ursächlichen und begleitenden Verhältnisse, wo ein oder das andere Mittel angewendet ward.

Dann Anführung, wie viel Zeit zur Heilung erforderlich war, und Namhaftmachung der beobachteten kritischen Erscheinungen.

Dann Angabe der Zahl der sämmtlichen Beobachter über Hirnentzündungen, wie oft niedere oder höhere Potenzen, in einzelnen oder wiederholten Gaben gereicht wurden, und zuletzt Angabe des Verhältnisses, in welchem bei den einzelnen Fällen nach Zahlen, — die Heilwirkung nach Stunden oder Tagen sich zeigte.

Somit bildet jedes Kapitel ein für sich geschlossenes Ganze, eine Art Monographie.

Der Gebrauch des Buches für den Arzt, welcher in einem gegebenen Fall sich darüber orientiren will, was die Literatur von klinischen Erfahrungen darüber biete, ist demnach sehr einfach, und bedarf keiner besondern Anweisung.

Wie aber jede Erleichterung, kann gewiss auch meine Arbeit zu Missbrauch führen, und davor muss ich ernstlich warnen. Man glaube z. B. ja nicht (doch diese Warnung kann nur Halbwisser treffen, welche die Homöopathie nur aus Repertorien etc. kennen, nicht an den Quellen studirt haben), dass es für dies oder jenes Mittel, bei dem oder jenem Leiden, weiter keine, als die hier vorkommenden Anzeigen, — dass es für diese oder jene Krankheitsform, keine andern Heilmittel, als die hier genannten gebe; — nur in unserer klinischen Literatur sind bis jetzt keine anderen Bemerkungen und Beobachtungen vorhanden.

Am meisten leid sollte es mir thun, wenn meine mühevolle Arbeit als Recepttaschenbuch der Trägheit und Unwissenheit die-

nen sollte. Es ist das Buch nicht zum Nachmachen für Solche, welche kein Mittel kennen und keine Mittel studiren wollen; sondern jeder, der es ernst mit der Homöopathie meint, wird sich gerade durch dasselbe zum genauen Studiren der Arznei-Mittel-Lehre führen, aufmuntern und ermuthigen lassen, und selbst zur directen Erleichterung wird es ihm dabei nicht wenig helfen.

Möchte nun jedes schwach vertretene Kapitel die Kollegen auffordern, ihre Erfahrungen hierin dem Publikum bekannt zu machen, ja möchte jedes Kapitel tüchtigen Praktikern Gelegenheit werden, sich immer weiter darüber auszusprechen, besonders mit Angabe der feinern Momente für die Anzeige der einzelnen Mittel.

Je mehr uns dann Erfahrungen in speciellen genau gezeichneten Fällen bekannt werden, — nicht wie wir so viele unbrauchbare haben, wo Angabe über Ursachen, oder über Geschlecht, Temperament, Constitution, — Alter und Stadium der Krankheit, ausführliche Beschreibung der Hauptsymptome, der begleitenden Beschwerden, — oder der Umstände, der Bedingungen, — Gabengrösse u. s. w. fehlen, — zu desto glänzenderen Resultaten kann auch der durch meine Arbeit angebahnte Weg in Zukunft führen.

Vielen Dank spreche ich hier zum Schluss noch öffentlich den Herren Kollegen aus, welche mir durch Rath und Ermunterung beistanden, — und gedenke namentlich des Herrn Dr. H. Hartlaub, des derzeitigen Präses unseres Lausitzer homöopath. Vereins, welcher mich durch seine mannigfachen Bemühungen um dieses Werk und durch wiederholte Aufmunterung bei dieser schweren, ermüdenden Arbeit so bereitwillig und kräftig unterstützte.

Herrnhut, den 24. September 1851.

Th. J. Rückert.

Verzeichniss

der in diesem Werk benutzten homöopathischen Literatur, in chronologischer Folge mit Angabe der im Text benutzten Abkürzungen.

Im Buchhandel erschienen im Jahr:	
1822 — 43.	1. Archiv für die homöopath. Heilkunst, Arch. — Leipzig b. Reclam. 1. — 20. Band.
1824.	2. Rau, Ueber den Werth des homöop. Heilverfahrens, — Rau. — Heidelb. b. Gross.
1826	3. Hufelands Journal, Jahrgang 1826, 1. 2. Stück, Huf. J.
1826 — 28	4. Praktische Mittheilungen der correspondir. Gesellschaft homöop. Aerzte. Prakt.-Mittheil. — Leipzig bei Hirschfeld.
1827.	5. Rummel, die Homöopathie etc. — Rummel. — Leipzig bei Reclam.
1828.	6. Hartmann, Ueber Anwendung der Nux vomica. — Hartm. N. v. — Leipzig bei Hartm.
1829.	7. Kleine medizinische Schriften v. S. Hahn. — Hhn. kl. S. Dresden u. Leipzig bei Arnold.
1830 — 34.	8. Annalen der homöopath. Klinik von Hartlaub u. Trinks. — Annal. — Leipzig bei Fleischer, 1. — 4. Bd.
1830.	9. Hahnemann, Reine Arznei-Mittel-Lehre, — R. A. M. L. — 3. Aufl. Dresden u. Leipzig bei Arnold. 6 Bände.
1830.	10. Schubert, Heilung und Verhütung der Cholera. Schub. — Leipzig bei Reclam.
1831.	11. Authentischer Bericht über die glücklichen Erfolge der homöopath. Heilmeth. in der asiatischen Cholera.
1831.	12. Hahnem. Aufruf an denkende Menschenfreunde etc. — Hhn. Aufr. — Leipzig bei Berger.
1832.	13. Quin, die homöopath. Behandl. der Cholera. — Quin. — Leipzig bei Arnold.
1832.	14. Kopp, Denkwürdigkeiten in der Praxis, Kopp. — Frankf. a. M. bei Herrmann.
1833 — 50.	15. Allgem. homöop. Ztg. von Gross, Hartmann u. Rummel. — Allg H. Ztg. — Leipzig, Baumgart. Buchhandl. 1. — 40. Bd.
1833.	16. Jahrbücher der homöop. Heil- und Lehranstalt zu Leipzig. 1. u. 2. Band. Jahrb. — Leipzig bei Reclam.
1833.	17. Gutmann, Dynamik der Zahnheilkunde. — Gutm. — Leipz. bei Kollmann.
1833.	18. Roth, homöopath. Heilkunst etc. Roth. Hom. — Leipzig bei Schumann.
1834.	19. Rückert, E F. Kurze Uebersicht der etc. — Rückert. — 2. Aufl. Leipzig bei Schumann.
1834 — 48.	20. Hygea, Zeitschrift für Heilkunst etc. von Griesselich. Hyg. Carlsruhe bei Groos. 1 — 24 Bände.
1834 — 37.	21. Praktische Beiträge im Gebiete der Homöop. von Thorer. Prakt. Btr. — Leipzig bei Schumann. 1. — 4. Bd.
1835.	22. Hartmann, über die Anwendung d. Acon., Bry. u. Mercur. Htm. Ac., Bry., Merc. Leipzig bei Hartknoch.

Im Buchhandel erschienen im Jahre:		
1835.	23.	Correspondenzblatt der hom. Aerzte. Allentaun. — Corresp.
1836.	24.	Attomyr. Die venerischen Krankheiten. Attom. — Leipzig bei Schumann.
1836.	25.	Schwarze, homöop. Heilungen. — Schwarze. — Dresden u. Leipzig bei Arnold.
1837.	26.	Roth. Neueste Erfahrungen auf dem Felde der homöop. Heilkunde. — Roth. Neuest. — München bei G. Krank.
1837.	27.	Hom. Bekehrungs-Episteln von Dr. Y. Dresden u. Leipzig bei Arnold. — Y.
1837.	28.	Mosaik von Bernstein. Leipzig bei Schumann. — Mosaik.
1837.	29.	Denkschriften der Nordamerikanischen Akademie der homöopathischen Heilkunst. 1. Lief. Leipzig bei Ed. Kumer. — Denkschr. d. N. Ak.
1838.	30.	Hahnemann. Die chron. Krankheiten etc. — Ch. Kht. — Leipzig bei Arnold. 2. Aufl.
1838.	31.	Miscellen aus dem gesammten Gebiete der theor. u. prakt. Medizin von Altschuhl. — Prag. — M. A.
1838 — 41.	32.	Jahrbücher für Homöopathie von Vehsemayer. — Vehsem. Leipzig bei Schumann. 1. — 3. Bd.
1839.	33.	Diez. Ansichten über die specifische Curmethode. — Diez. Stuttgart bei Ebner.
1841.	34.	Altschul, der hom. Zahnarzt. — Prag — A. Z.
1842.	35.	Jac. Jeanes. Praktische Erfahrungen, übersetzt von E. F. Rückert. — J. Jean. — Leipzig bei Fleischer.
1844 — 46.	36.	Neues Archiv für die homöop. Heilkunst. — N. Arch. — Leipzig bei Schumann. 1. — 3. Bd.
1844 — 48.	37.	Oesterreichische Zeitschrift für Homöopathie. Oest. Ztschr. Wien bei Braumüller.
1844.	38.	Elwert. Die Homöopathie und Allopathie auf dem Wege der Praxis. — Elwert. — Bremen bei Geisler.
1846.	39.	Hom. Arzneibereitung und Gabengrösse von Schmid. — Wien bei Braumüller. — Schmid.
1846.	40.	Therapie acut. und chron. Krankheitsform von Kreussler. Leipzig bei Dörffling. — Kreussl.
1847.	41.	Hartmann. Specielle Therapie. — Hrtm. Ther. — Leipzig bei O. Weigel. 3. Aufl.
1848.	42.	Fragmente aus den hinterlassenen Schriften des Hofr. Hahnemann. Herausgegeben von Joh. Buchner. Augsburg, von Jenisch u. Stage. — Fragm.
1848.	43.	Das Mutterkorn und seine ausserordentlichen Heilwirkungen in Nervenkrankheiten etc. von Dr. Hamburger. Dresden und Leipzig. Arnold. Buchhandl. — Hamburg. NB. Obgleich Dr. Hamburger das Mittel, als Arzt der älteren Schule, nicht nach hom. Grundsätzen anwendete, so sind doch seine Beobachtungen rein, da er überall dasselbe allein reichte, daher viele derselben lehrreich und auch hier zu benutzen.
1849 — 50.	44.	Allg. Zeitung für Homöopathie von Buchner und Nusser. Allg. Ztg. — Augsburg bei Jenisch und Stage.
1849.	45.	Hering, C. Homöopathischer Hausarzt. — Hrg. — Jena bei Frommann. 6. Aufl.
1850.	46.	Homöop. Vierteljahrsschrift von Cl. Müller und V. Meyer. Viertjschr. — Leipzig bei O. Weigel. 2. Aufl.
	47.	Ungedruckt. Protokoll des Lausitzer Vereins homöopath. Aerzte. — Prot. d. L. V.

Erklärung

einiger im Text häufig vorkommender Abkürzungen.

Zum Schluss jedes einzelnen Falles ist angegeben, wo derselbe ursprünglich zu finden. Die erste Zahl z. B. nach Arch. zeigt den Band, die zweite das Heft, die dritte die Pagina an.

Die Potenzen der Mittel sind durch arabische Zahlen angegeben, demnach heisst Puls. 2. 10. u. s. w. die 2te und 10te Potenz von Pulsatilla. Steht bloss die Zahl da, so fehlt ursprünglich die nähere Angabe. Ist ein ganzer Tropfen angegeben, so ist es bezeichnet durch Tropf. — Ist über der Nummer der Potenz ein Bruchzeichen, z. B. Bell. $\overline{30}$., so bedeutet das jederzeit, dass nur ein kleinerer Theil eines Tropfens, in der Regel in Streukügelchen, die damit befeuchtet werden, gegeben ward.

Unter Auflösung, z. B. Bell. $\overline{30}$. in Aufl. ist zu verstehen, dass von der 30. Potenz von Bell. mehrere Streukügelchen, in Wasser gelöst, in getheilten Gaben verordnet waren. Der Kürze wegen ist zuweilen auch die Gabe von 1 Tropfen der Potenz eines Mittels in Wasser, in abgetheilten Gaben gereicht, ebenso durch „in Aufl.“ bezeichnet.

Alle übrigen vorkommenden Abkürzungen, namentlich die der Mittel, sind allgemein verständlich und bedürfen keiner besonderen Erwähnung.

Inhalt des ersten Bandes.

ERSTER ABSCHNITT.

Geist, Gemüth, Sprache.

Erstes Kapitel.

Seelenstörungen.

Bei diesen oft so tiefen, verborgenen, und schwer zu heilenden Leiden, reicht, was unser äusseres ärztliches Handeln betrifft, das homöopathische Gesetz völlig aus, und unsere Prüfungen an Gesunden bieten reichen Stoff zur Wahl der nöthigen Mittel dar, nicht nur in den wirklichen Zeichen gestörter Geistes- und Gemüthsstörungen des wachenden Lebens, sondern ebenso in den Träumen und überhaupt in den Regungen des Schlaflebens, welche in Seelenstörungen einen reichhaltigen Schluss auf das wachende Leben zulassen.

Beweise dafür finden sich in Nachstehendem hinreichend. Wo Heilung möglich war, heilte die Homöopathie; wo nur Besserung, besserte sie, wenn die gereichten Mittel ganz den gegebenen Fällen entsprachen.

Aber *ein* Feld des ärztlichen Wissens, besonders für den psychischen Arzt, ward bisher von den homöopathischen Aerzten noch ganz unbearbeitet gelassen. Ich meine die Phrenologie.

Obgleich noch von vielen Seiten, auch in neuerer Zeit*) Zweifel obwalten, über deren Werth im Allgemeinen, so wie über die richtige Feststellung der einzelnen Organe und deren Functionen, so kann doch ein jeder Beobachter, der *ohne Vorurtheil* in die Lehren der Phrenologie eindringt, sehr bald sich davon überzeugen, dass dieselben in der Natur begründet sind, ja hat täglich Gelegenheit, Erfahrungen zu machen, die ihn darin bestärken.

Wenn wir bedenken, wie die Heilmittel, die der Schöpfer uns bisher kennen lehrte, jedes nach seiner Art, fast alle Organe der vegetativen Sphäre beim Prüfen krankhaft afficiren, wenn wir sehen, dass die Thätigkeiten des Geistes und Gemüthes ebenfalls von ihnen verschiedenartig umgeändert werden und wissen, dass für dieselben im Gehirn besondere Organe sich befinden, so müssen wir a priori auch dahin schliessen, dass jedes Mittel nach seiner Art ein oder das andere Hirnorgan krankhaft zu verstimmen die Kraft haben werde.

Wenn auch, wie Helbig in seinem Heraklides zweites Heft, nachzuweisen sucht, die nächsten Einwirkungen sowohl der Affekte, als der Arzneikörper auf die Organe des vegetativen Lebens geschehen, so ist doch jederzeit das Gehirn dasjenige Organ der Seele, durch welches diese zum Bewusstsein davon kommt, so dass also dieselben sich hier gleichsam abspiegeln, und umgekehrt, die von der Seele ausgehenden Regungen der einzelnen Triebe etc. in den ihnen entsprechenden Organen des vegetativen Lebens Anklang finden müssen.

Ob nun, bei dem engen Zusammenhang der animalen mit der vegetativen Sphäre, die krankhaften Erscheinungen einzelner Hirn-Organe idiopathische oder symphatische oder symptomatische sind, sowohl bei Arznei- als natürlicher Krankheit, ist in jedem Fall Sache des Beobachters.

Hier kann meine Aufgabe nur die sein, zu sehen, ob nach den gegebenen Fällen sich Andeutungen finden lassen, ob ein oder

---

*) Anm. Dahin gehören namentlich des geistreichen Carus Einwürfe (s. dessen Grundzüge zu einer neuen etc. Cranioscopie), welcher das Allgemeine von Gall annimmt, das Specielle aber verwirft. Er sucht das Dreitheilige des Gehirns mit Hülfe der vergleichenden Anatomie nachzuweisen, und übersieht, wie der kleine Punkt der Vierhügel im spätern Leben nicht mehr die Bedeutung und verhältnissmässige Ausdehnung, wie im ersten Fötuskeime hat, wie die Dimensionen des Mittelhauptes durchaus nicht von ihm abhängig, und wie selbst das Hinterhaupt nur zum Theil seine Ausdehnung dem unterliegenden kleinen Gehirn verdankt.

das andere Mittel eine Beziehung zu einzelnen Organen, zu erkennen gebe.

Aber es werden nur *Andeutungen* sein, mit grossen Unvollkommenheiten, da in dieser Hinsicht noch von keinem Beobachter etwas geschehen ist; sie sollen aber Anregung geben, das Feld zu bearbeiten.

Die grosse Anzahl der in unserer Literatur vorliegenden Fälle umfasst die meisten der in der Natur vorkommenden Formen von Seelenstörungen.

Die Fälle, welche sich am meisten nähern:

a. Der Form der *Melancholie* finden sich in Nr. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 16, 30—35, 37, 47, 48, 50, 52, 54, 55, 60, 65, 67, 69, 70, 71, 76, 80, 87, 92, 93, 94, 97, 102, 104, 105, 109.

b. Den Formen des *Irreseins,* der *Verrücktheit,* siehe Nr. 3, 12, 13, 18, 20, 24, 39, 42—46, 49, 50, 57, 63, 72, 73, 75, 78—90, 95, 98, 99.

c. Der Form der *Manie,* siehe Nr. 10, 14, 15, 17, 23, 25, 40, 74, 81, 82, 88, 89, 100, 101, 106, 107.

Mischungen vorstehender Formen treffen wir

d. in Nr. 19, 20, 29, 56, 65, 91, 96, 103.

e. *Blödsinnige* Zustände kommen vor unter Nr. 36, 38, 58.

Durch fixe Ideen zeichnen sich aus:

f. Nr. 1, 2, 3, 7, 24, 32, 45, 49, 54, 55, 57, 65, 66, 71, 87, 90, 92, 95.

Die in nachstehenden Fällen gebrauchten Mittel sind folgende:

Acon. Anacard. Arsen. Aur. Bell. Calc. Chin. Con. Cupr. ac. Hep. Helleb. Hyosc. Ign. Lach. N. vom. Op. Petr. Phosph. Plat. Puls. Rhus. Sep. Stram. Sulph. Verat. Zink.

Erste Abtheilung.

Fälle, in welchen ein Mittel entschieden wirkte, nach den Mitteln alphabetisch geordnet.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Aconit ist vorzugsweise ausgesprochen der Zustand von Ueberempfindlichkeit in der körperlichen wie in der geistigen Sphäre. Diese Hyperästhesie ist ein häufiger Begleiter gewisser Formen von Manie, welche letztere durch Acon. erzeugt wird, wie schon die älteren Aerzte wussten; — Manie, die sich bis zur Tobsucht steigert, und offenbar von einem hyperämischen, entzündlichen, zu wässerigem Erguss geneigtem Zustand des Gehirns und seiner Hüllen bedingt ist, wobei das Gefässsystem überhaupt grossen Antheil nimmt. — Fieberhafte, akute Phychopathien finden in Acon. ihren Gegner. Bei Acon. stehen Angstanfälle sehr im Vordergrund, und so ist es erklärlich, wie Acon. in psychischen Depressions-Zuständen wirken kann.

Hyg. 23. 4. 259. Griessel.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein junges Weib, 20 Jahr alt, bildete sich ein, bei ihrer zweiten Niederkunft sterben zu müssen, und trotz des glücklichen Verlaufs der Entbindung erwartete sie ihren nahen Tod. Dabei heftiger Blutdrang nach der Brust und ausserordentliche Brustbeklemmung, zum Ersticken, — Puls intermittirend.

Acon. 30. beseitigte binnen zwei Stunden alle Sterbegedanken, und machte einer heitern Gemüthsstimmung Platz.

Arch. 7. 3. 42. Gross.

---

2. Eine heitere junge Frau, 20 Jahr alt, ward in ihrer ersten Schwangerschaft trübsinnig, und glaubte bestimmt, bei der Entbindung sterben zu müssen.

Ein starker Bluterguss folgte der regelmässigen Geburt des Kindes und der Placenta, und die Kranke erwartete nun den nahen Tod.

Dabei der Körper mit kaltem, klebrigem Schweiss bedeckt, sie nimmt Abschied von den Ihrigen, phantasirt über ihren nun nahenden Tod, liegt still und deutet mit der Miene innerer grosser Angst nach dem Herzen, ruft, es helfe ihr Alles nichts, sie müsse doch sterben. — Angstanfälle, verliert das Bewusstsein, bekommt Convulsionen in den obern Extremitäten. Nach Acon. $\overline{24}$. fiel sie in Schlum mer, und erwachte mit neuer Heiterkeit.

Arch. 9. 1. 114. Bethm.

Vergl. auch Nr. 95.

C. Rückblick.

Angst und Furcht sprechen sich in allen drei Fällen aus, — in Nr. eins und zwei namentlich von eingebildetem nahem Tode, (vergl. R. A. M. L. Sympt. 537—40), — bei congestivem selbst entzündlichem Zustand, — und bei Wöchnerinnen. *Gabe* $\overline{24}$. $\overline{30}$. mit raschem Erfolg.

Die Furcht deutet auf krankhafte Affektion des Organs der *Vorsicht.*

2. Anacardium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In Geisteskrankheiten mit entschiedener Verminderung des Gedächtnisses, schwerem Gedankenzufluss, Apathie und Anästesie etc. — im Allgemeinen also bei Hypochondrie und Melancholie, verspricht Anac. viel. Hyg. 23. 265, Griessel.

b. Hypochondrische, unheitere Stimmung; Muthlosigkeit; Befürchtung nahen Todes, *Menschenscheu;* — Aengstlichkeit, — Mangel an moralischem Gefühl, (Verruchtheit, Gottlosigkeit, Unmenschlichkeit, Hartherzigkeit); — Zustand, als habe er zwei Willen, von denen der eine rückgängig macht, wozu der andere treibt; — Gefühl, als sei der Geist ohne Zusammenhang mit dem Körper.

Hahn. ch. kht. 2. 156.

B. Einzelne Fälle.

3. Ein Mann, 30 Jahr, lang, hager, phthisischer Constitution, an chronischen Brust- und Unterleibsübeln leidend, vertrieb sich einen krätzeartigen Ausschlag mit Ac. saturn., wornach er in einen Zustand von Irrsein verfiel.

Sympt.: Er glaubt aus zwei Personen zu bestehen, glaubt es lägen Männer mit in seinem Bett. — Wenn er etwas trinkt, meint

er, es komme nicht in den Leib, und nutze ihm nichts, indem sein Magen verreist sei, oder noch Jemand in ihm stecke, der alles wegschlucke.

Jpec. Ver. Bell. besserten wenig, aber Anac. $\overline{6}$ heilte schnell. N. Arch. 3. 1. 23. Wahle.

---

4. Eine Wittwe, 64 Jahr, verfiel nach unverdienter Kränkung in Zustand von Geistesverwirrung, schwatzte beständig in dummen, unvernünftigen Redensarten, und ward durch Anac $\overline{30}$. binnen vierzehn Tagen geheilt.

Allg. H. Ztg. 13, 23. Lobeth.

---

5. Ein Mädchen, 22 Jahr, von zartem Gemüth, für ihren Stand etwas überbildet, zu religiöser Schwärmerei geneigt, erkrankte plötzlich nach erlittenen Gemüthsbewegungen und Entfernung von ihrem Geliebten. — Das erste Auftreten der Krankheit bestand mehr in Wuth. — Sie ward vom Januar bis 21. April allop. behandelt. — In letzterer Zeit hatte sich mehr ein melancholischer Zustand ausgebildet. — Hyosc. leistete nichts. — Anacardium am 25. gereicht, stellte die Kranke schnell her, dass sie schon am 30. vollkommen genesen entlassen werden konnte.

Pract. Beitr. 4. 1. 15. Schindler.

C. Rückblick.

In den wenigen vorstehenden Beobachtungen giebt sich ein melanchol. zurückgezogenes Wesen, — mit Misstrauen, und — Täuschungen in Bezug auf den eigenen Körper zu erkennen.

Die *Gaben* waren d. 6. 24. 30. Pot. letztere wiederholt. — Phrenolog. betrachtet sehen wir falsche Vorstellungen, die zur fixen Idee werden, also krankhafte Aeusserung des *geistigen* Seelenlebens, der Organe des *Denkvermögen,* so wie b. auf Missverhältniss der Thätigkeit des Organes des *Wohlwollens* und des *Bekämpfungs*- und Zerstörungstriebes hindeuten.

3. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Angstanfälle, Nachts,* die aus dem Bette treiben, — Todesfurcht. Hahn. chr. kht. 5. 497.

b. Ausgezeichnet ist für Ars. das zeitweilige Kommen des rapt. melanch., die nächtl. Exacerbationen, die Herzensangst mit kleinem, intermittirendem Puls, schnellem Kräftesinken etc. Hyg. 23, 9. Griessel.

B. Einzelne Fälle.

6. Ein robuster Mann, 32 Jahr, litt seit mehreren Jahren an Anfällen von Melancholie, die 6 bis 8 Tage anhielten, und allen allopath. Mitteln trotzten.

Sympt.: Am Tage hat er Angst, die er damit vergleicht, wie sie ein Mörder haben müsse. — Die Angst jagt ihn von einem Ort zum andern, es ist ihm unmöglich eine Viertelstunde an einem Platze ruhig zu bleiben. Er kann sich der Thränen nicht enthalten, muss oft laut weinen, — scheut sich Bekannten zu begegnen, weil er meint, sie beleidigt zu haben. — Er möchte gern Jeden um Verzeihung bitten, weil er glaubt, ihn gekränkt zu haben.

2 Gab. Ars. $\overline{30}$. heilten binnen 4 Wochen vollkommen. Arch. 8. 2. 57. Weber.

---

7. Ein Hufschmidt, 36 Jahr, kräftiger Constitution, verfiel nach einer Frieselkrankheit und erfolgter Verkältung in Schwermuth. Angst und Trieb zum Selbstmord.

Sympt.: Innere grosse Unruhe verrathender Blick. — Er weiss sich nicht zu lassen vor innerer Unruhe, Tag und Nacht, glaubt, er könne in seinem Hause niemals glücklich sein, und quält die Seinen damit fort und fort. — Bei der fürchterlichsten Angst hat er aufsteigende Hitze und Röthe im Gesicht. — Wenn die Angst komme, sagt er, müsse er suchen sich das Leben zu nehmen, daher hat er Furcht vor Alleinsein, bittet die Seinen, ihn nicht aus den Augen zu lassen, damit er sich nicht ein Leid anthue.

Bell. ohne Erfolg. — Ars. 24. hob in wenig Tagen die ganze Gemüthskrankheit. Annal. 1. 66. Rückert.

---

8. Eine Frau, 65 Jahr, litt seit einem Jahr an periodischer Melancholie.

Sympt.: Angst, Brennen im Magen und Zusammenziehen des Unterleibes. Angst treibt Nachts aus dem Bett, sie geht stöhnend herum, — in der Abenddämmerung, Aengstlichkeit in der Herzgrube mit Herzklopfen und Hitzgefühl, Bedrängniss in der Herzgrube. — Eingenommenheit und Spannung im Kopf. — Aufgetriebenes Gesicht — heiss, roth, Puls 80 Schläge in der Minute, eher schwach, als stark. — Winden, Fressen und Nagen in der Herzgrube mit Wasserauslaufen. — Harndrang mit wenig Abgang.

Ars. 30. heilte binnen acht Tagen vollkommen, nach zweitägiger Aufregung.

Pr. Beitr. 2. 145. Neumann.

C. Rückblick.

Eigenthümlich ist in den drei vorliegenden Fällen, bei verschiedenen in Begleitung auftretenden körperlichen Beschwerden, die *ungemeine innerliche Angst*, Furcht vor Alleinsein, am Tage und in der Nacht, welches die Kranken, bei übrigens klarem Bewusstsein, zum Selbstmord antreibt, oder, dass sie Alle, wie von bösem *Gewissen* geplagt, um Verzeihung bitten möchten.

Die *Gabe* war 24 und 30. mit baldigem günstigen Erfolg.

Unverkennbar beziehen sich die Sympt. der Kranken auf das Organ des *Gewissens* und der *Vorsicht.*

4. Aurum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Hahnem. sagt: „Von Melancholie, welche der von Gold erregten sich näherten, habe ich seitdem mehrere Personen, die mit Selbsttödtung sehr ernstlich umgingen, bald und dauerhaft geheilt.“ Chr. kht. 2. 218.

b. Nicht Aurum, sondern N. vom. hebt die eigenthümliche Schwermuth mit Lebensüberdruss, welche zum Selbstmord treibt.
Hyg. 2. 33. Aegid.

c. Das Angstgefühl, vom Herzen ausgehend, ist bei Gold, wie bei Arsenik; dieses gemeinschaftliche Sympt. ist schon an und für sich bedeutend, wenn wir es in dem Zusammenhange mit Herzleiden betrachten, welche bei manchen Fällen von Geisteskrankheiten vorkommen. Bei Gold kommt aber das regelmässige, typische Erscheinen der Symptome nicht vor, wie bei Arsenik; jenes hat den sehr entschiedenen Congestiv-Zustand nach dem Kopf, ganz eigenthümliche Genital-Symptome u. s. w., welche bei der Wahl sehr massgebend sind.

Mit allem Grund machen Noack und Trinks (Arz. M. L. 1. 184.) aufmerksam auf das Genitalsverhältniss bei Selbstmordmonomanie, mit Beziehung auf die Wirkungen des Goldes auf die bezügliche Organsphäre. Hyg. 24. 10. Griessel.

B. Einzelne Fälle.

9. Einen Fall von religiöser Melancholie, die nach einem Fehltritt durch Gewissensbisse entstanden war, heilte Aurum.

Sympt. waren: Grosse Herzensangst, Bangigkeit, Weinen, Beten,

ängstliche schreckhafte Träume, Mattigkeit, Abmagerung, Frühschweiss, schmerzhafte Menstruat.

Arch. 12. 3. 141. Seidel.

Vergl Nr. 107, wo ein mit vieler Selbstachtung begabter Lehrer, sich nach Kränkung mit einem schwachen Band zu erwürgen suchte. Nach 2. Gab. Aur. 3. war er geheilt.

C. Rückblick.

Es bedarf noch mehrerer Erfahrungen, um ein Urtheil fällen zu können, wo das Mittel passt, und welche Hirnorgane es berührt, — dann wird es sich aber noch klarer herausstellen, welche Art des Lebensüberdrusses, mit Trieb zum Selbstmord, es zu heilen vermöge.

5. Baryt.

Allgemeine Bemerkung.

Die Baryt-Salze haben offenbar die Eigenschaft, die psychische Thätigkeit herabzusetzen, in der Weise, dass die Verstandeskräfte nothleiden. Von dem salzsaur. Baryt ist es bekannt, dass er bei scrophulösen Kindern einen Zustand hervorruft, welcher stark an Blödsinn streift. Diese Thatsache sollte übrigens auffordern, der Sache weiter auf die Spur zu gehen, da der Blödsinn als Ausgang des Wahnsinns für unheilbar angesehen wird, indem er tiefe organische Zerrüttungen voraussetzt, der Baryt aber neben seiner Eigenschaft, die Verstandeskräfte sehr abzustumpfen, eine bedeutende Einwirkung auf die organische Masse hat, ganz abgesehen davon, dass C. H. Neumann den salzsaur. Baryt in jener Wahnsinnsform mit dem grössten Nutzen anwendete, wobei der Geschlechtstrieb gesteigert ist. — Bei Baryt carb. finden wir auch letztere Erscheinung unter den physiologischen Wirkungen, dabei offenbar vermehrte Saamenabsonderung, sich kundgebend durch öftere Pollutionen, bei dem weiblichen Geschlecht die früher eintretenden Regeln und Congestiv-Zufälle in den Genitalien und im Kreuz.

Hyg. 24. 17. Griessel.

6. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hartmann sagt über Belladonna und deren Anwendung bei Seelenstörungen: In einigen Arten Melancholie erweist sie sich hülfreich, namentlich solchen, die sich durch einen krankhaften

Abdominal-Zustand ausgebildet haben, und bei denen sich krampfhafte Zustände im Halse und der Blase, so wie gastrische Beschwerden zeigen. Ferner empfiehlt er sie bei *verliebter Melancholie*, wobei auch das Geschlechtssystem mit aufgeregt ist, — bei *Heimweh* und geschwächtem Gedächtniss — und bei Melancholie in der Schwangerschaft und nach dem Wochenbett.

Häufiger aber noch finden sie Anwendung bei der Narrheit und Raserei. Arch. 11. 2. 84.

B. Einzelne Fälle.

10. Eine starke, blühende Erstgebärende, 20 Jahr, verfiel plötzlich am fünften Tage des Wochenbettes in Tobsuchtanfälle, und ward neun Tage erfolglos antiphlogist behandelt.

Sympt.: Sie schwatzt ohne Unterlass allerlei verwirrtes und lächerliches Zeug, ist sehr aufgeregt, jähzornig, zanksüchtig, sucht alles, was sie habhaft werden kann, zu zerstören, unter Schreien, Schelten, Speien, Schlagen, Lachen und Weinen. Ihren Mann verdammt sie in den tiefsten Pfuhl der Hölle, weil er es mit Andern halte. — Am 14. Tage nach der Entbindung erhielt sie Bellad. 3. 10. Tr. in Wasser, Esslöffelweise zu geben. Schon am zweiten Tage mehr Ruhe, am dritten fragte sie nach dem Kind. Bellad. 3, zweimal täglich fortgefahren. Nach dreiwöchentlicher Behandlung ward die Kranke entlassen. Hyg. 20. 233. Mayrhofer.

---

11. Ein zwölfjähriges, übrigens gesundes Mädchen blieb von der Grippe schwächlich, bekam eine Lähmung der Füsse und dazu gesellte sich ein Zustand von Wahnsinn.

Sympt.: Gegen Abend kennt sie plötzlich Niemand, schreit laut auf, lacht, weint, spricht unzusammenhängend, bald in schreckhafter Laune, bald wie in Verzweiflung von ihrem Tod und den Anstalten dazu, glaubt fremde Personen um sich zu sehen, von ihnen beleidigt zu werden und will entfliehen. Dabei Zuckungen im Gesicht und allen Gliedern, windet die Hände und wirft sie wild in der Luft herum. — Am Morgen weiss sie nichts, was mit ihr Nachts vorgegangen. — Bohrenden Schmerz im Kopf und Schwindel, kann sich im Bett nicht aufrichten.

Bell. 3. 2. Gb. befreiten sie davon.

Allg. H. Ztg. 13. 300. Bicking.

---

12. Ein stark und kräftig gebautes, brünettes, blühendes Mädchen von 16 Jahren, zeigte nach anhaltender sitzender Lebensart, vielem Lesen und falscher psychischer Behandlung von Seiten ihrer

Umgebung, jedesmal beim Eintritt der Menstr. Spuren von Ausgelassenheit und Albernheit, ein Zustand der nach und nach in vollkommene Manie ausartete, und trotz aller allopath. Behandlung in erhöhterem Grade zurückkehrte.

Sympt.: Plappern, Lachen, Weinen, Schimpfen, bald Verkriechen, bald Anfälle von Wuth, Anspeien der sie umgebenden Personen. — Abreissen ihrer Kleidungsstücke. Dabei langsamer aber im Anfall beschleunigter Puls. Harter, aufgetriebener Unterleib, Laufenlassen des Urins.

Bell. 6. 48stündig ein Tropf. in 12 Gb. reichte hin die Kranke dauerhaft herzustellen. Hyg. 21. 139. Kiesselbach.

---

13. Ein 17jähriger Bauernbursche befand sich seit vier Wochen in einem Zustand von Verrücktheit.

Sympt.: Er schlief fünf Tage und fünf Nächte gar nicht, brachte die Nacht sitzend, bald weinend, bald singend zu, — phantasirt von Soldaten, Krieg führen, glaubt von Soldaten oder einem Stier verfolgt zu werden, verkriecht sich vor Angst, dass man ihn nicht findet, — beginnt verschiedene ungereimte Dinge, stellt sich als wenn er schiessen wollte, — zankt, schlägt nach seinen Geschwistern. Oft geht er plötzlich krumm und hinkend, — drückt den Hut tief in die Augen, isst wenig und arbeitet nichts. Dabei sehr erweiterte Pupille, sieht verstört, gelb, gedunsen aus.

Bell. $\overline{30}$. 3 Gb. in achttägigen Zwischenräumen heilten ihn. Arch. 12. 3, 79. Attomyr.

---

14. Eine kränkliche Frau, 37 J., litt seit 6 Wochen an Manie. *Sympt.:* Grosse Unruhe und Angst, so dass sie auf keiner Stelle ausdauern kann. — Sie ist in steter Körperbewegung und kann deshalb nicht im Bett bleiben. — Sie schwatzt in einem fort unsinniges Zeug, bald lustigen, bald traurigen oder schamlosen Inhalts, wobei ihre Augen in heftiger Bewegung sind. — Zuweilen lächelt sie vor sich hin, zuweilen bricht sie in unbändiges Gelächter aus, singt geistliche Lieder, schimpft dann wieder, schlägt mit den Händen gegen Fenster und Wände. — Will zum Fenster hinausspringen, — spuckt um sich her, zerreisst die Kleider. — Hustet Schleim aus, wobei sie vielmals ins Würgen zu kommen scheint.

Bell. $\overline{15}$. 6 Gb. 2 u. 3 tägl. wiederholt, heilten sie, bis auf eine zurückbleibende vermehrte Redseligkeit, unzüchtiger Art, welchen Zustand Stramm. 6. in einigen Tagen beseitigte. Allg. Hom. Ztg. 8. 121. Elwert.

15. Ein Mann, 28 Jahr, kräftigen Körpers, choler. Temperam. verfiel ohne bekannte Ursache in Manie.

Sympt.: Er zankt, lärmt, sucht seine Frau zu ermorden, — hat ein fürchterliches trotzig-ängstliches Aussehen, die Augen glänzen, die Albuginea ist geröthet, — seine Antworten sind barsch, trotzig und sehr kurz abgebrochen, öfters drohend. Dabei Oedem. am Unterleib und Schenkeln, mit rothen Punkten besetzt.

Bell. 12. 1 Tr. befreite ihn davon in 14 Tagen. Dann wegen Hydrops. Bry. und Chin. Arch. 19. 1. 93. Sztarov.

---

16. Ein Knabe, 12 J., schwächlich, reizbar, hatte nach einem früheren Nervenfieber Kopfschmerzen und ängstliche Unruhe behalten.

Sympt.: Drückender, betäubender Schmerz in der Stirne, besonders nach Geistesanstrengung und Gemüthsbewegungen. Gegen Abend Unruhe, Angst, unstätes Umhertreiben. — Traumvoller Schlaf, mit Zuckungen durch den ganzen Körper, richtet sich auf, macht ängstliche Geberden, weint, schreit kläglich auf und will entfliehen. Am nächsten Morgen erinnert er sich des Vorgefallenen nicht.

Bell. 3. in entfernteren wiederholten Gaben, stellte ihn her. Allg. H. Ztg. 13. 299. Bicking.

---

17. Eine Wittwe, 50 J., verfiel in Manie und ward längere Zeit vergeblich allopath. behandelt.

Sympt.: Sie zerstört Alles was ihr vorkommt, tobt, raset und spuckt. — Mit stieren wilden Blicken und verwirrtem Haupthaar stösst sie gräuliche Flüche aus. — Die Mundwinkel sind immer mit Geifer bedeckt. — Sie verabscheut das Trinken, wenn sie es aber versucht, scheint das Getränk mit Beschwerde herabzugehen.

Sie erhielt Herb. Bell. gr. ji. mit Zucker in 8 Theile getheilt, früh und abends eine Gb. und nach Verbrauch der Pulver kehrte die Vernunft in ihre vorigen Rechte zurück. Annal. 4. 329. Schüler.

---

18. Eine Wittwe, 38 Jahr, brünett, melanchol. Temperaments und sehr zu Zorn geneigt, war seit 6 Jahren irre und sollte in eine Anstalt gebracht werden.

Sympt.: Furchtsames Misstrauen gegen Jedermann, bei Tag und Nacht grosse Aengstlichkeit. — Hat an keinem Ort Ruhe, sucht zu entfliehen. — Ihre einzige Freude ist, am Tage in die Sonne, und bei Abend ins Feuer zu sehen. — Sie floh in einen Wald, machte daselbst ein grosses Feuer, und blieb dabei 4 bis 5 Tage ohne Nahrung sitzen. — Sucht allein zu sein, flieht jede Gesellschaft. —

Ist sie allein, macht sie lächerliche Possen, dreht den Mund nach allen Richtungen. — Geld wirft sie zum Fenster hinaus. — Niemals aufgelegt zu sprechen, gibt auf zwei- bis dreimaliges Fragen kaum Antwort, und diese ist mit grossem Verdruss und Schreien verbunden.

Bell. 30. 2 Gb. binnen 14 Tagen gereicht, stellten sie vollkommen her. Annal. 4. 340. Sonnenberg.

---

19. Ein 29jähriger Mann verfiel, nach getäuschter Hoffnung und durch Trauer über den Tod seiner Schwester in Manie.

Sympt.: Er ruft beständig seine verstorbene Schwester mit Namen, sich vor Verzweiflung mit der geballten Faust auf Brust und Leib schlagend. — Er schlägt auf die sich ihm Nähernden los, stösst mit Händen und Füssen Alle von sich, jammert, stöhnt auch wieder. Hat Schaum vor dem Munde. Beständig greift er nach der Kehle, reisst das Halstuch ab, als wolle er ersticken.

Eine Gb- Bell. $\overline{30}$. brachte ihn nach wenigen Stunden wieder zu Ruhe und Vernunft. Annal. 4. 193. L. in L.

---

20. Ein alter Mann litt mehrere Jahre hintereinander in Folge einer vinolentia morbosa an psychisch kranken Zuständen. Bei neuem Anfall folgende

Sympt.: Er sieht in schneller Aufeinanderfolge, sonderbare Gestalten, Häuser, die vor seinen Fenstern gebaut würden, Rebhühner, die im Garten herum laufen sollen und beobachtet seine Visionen mit dem Fernrohr. — Angst treibt ihn unbekleidet aus dem Bette. — Schneller voller Puls. — Harnabgang spärlich, sehr geröthet.

Bella. $\overline{30}$. 2 Gb. heilten ihn schnell. Pr. Breitr. 4. 4. 223. Thorer.

---

21. Eine Wöchnerin, 25 Jahr, stillend, wegen Intestinal-Reizung das Bett hüthend, schwatzte plötzlich alles unzusammenhängende Zeug zusammen, mit unglaublicher Geschwindigkeit, bei völliger Schlaflosigkeit. Darauf trat eine Periode völligen Stummseins ein, worauf sie dann wieder unzusammenhängende Dinge sang und nach den naheliegenden Gegenständen griff.

Bellad. $\overline{24}$. in Wasser, dreistündl. einen Esslöffel voll, brachte baldigst Besserung. Allg. H. Ztg. 37. 56. Sollier.

---

22. Ein Mann von 34 und ein anderer von 55 Jahren, verfielen nach Gram und Aerger in Irrsinn.

Sympt.: Glaubt nicht krank zu sein, will an seine Geschäfte gehen, spricht von vieler Arbeit, beklagt sich über Männer, die ihm

viel zu Leide gethan hätten. — Er glaubt, seine Frau umschwebe ihn und er höre ihre Stimme aus allen Gegenständen; meint, mit ihr zu beten und bald sterben zu müssen. — Kann wegen dieser Phantasien nicht schlafen. — Auf der Brust frieselartiger, brennender Ausschlag. — Beim Treppensteigen grosse Mattigkeit in den Beinen, Glieder wie Blei, — Kopf schwer, als sollte er abfallen. — Schwarzwerden vor den Augen, und Schwindel beim Gehen, wie betrunken. — Oefters überfällt ihn Hitze des Körpers, mit Zittern desselben. Puls voll, schnell, hart. — Stechen in der Brust beim Tiefathmen und trockner Husten. — Brummen vor dem Ohr mit Schwerhörigkeit. Stechender Schmerz in den Schläfen. — Gefühl von Eiskälte auf dem Scheitel.

Eine Gabe Bell. stellte sie her. Jahrb. der homöopath. Heilanst. 1. 145, und 2. 120.

---

23. Ein Bursche von 20 Jahren, blond, bleichen Gesichts, schlank, heftig bei Verweisen, verfiel plötzlich am 31. August in Manie.

Sympt.: Er sucht Alles was ihm vorkommt, zu zerstören und die Umstehenden damit zu werfen. — Dargebotene Speisen und Getränke verschlingt er mit Hast. — Er achtet auf keinen Menschen und keine Frage, sondern schreit, brummt und läuft umher, zerreisst die Kleider und läuft nackt umher. — Die Pupillen verengt, der Blick wild und stier. — Die Hauttemperatur und Puls normal.

Tart. emet. als Brechmittel veränderte den Zustand gar nicht. Den 2. Sept. Suc. Bell. gtt. ji. in Wasser, — den 3. und 4. gleiche Gb. früh und Abends, den 5. war er bei völliger Besinnung und konnte nach einigen Tagen entlassen werden. Allgem. Hom. Ztg. 19. 18. Knorre.

---

24. Eine Frau, 77 Jahr alt, früher stets gesund, fing ohne besondere erkennbare Ursache an irre zu werden.

Sympt.: Anfangs hatte sie die fixe Idee, dass ein besonderer Dunst in der Stube sei, fragte, ob andere ihn auch bemerkten und verlangte, dass man denselben wegschaffe. — Sie fühlte sich unglücklich, ward bange, ängstlich, glaubte nicht selig zu werden. — Ist furchtsam, erschrickt leicht wenn Jemand in die Stube kommt, und versteckt sich. — Sie kannte ihren eignen Sohn nicht, der vor ihr stand, sprach davon, dass er gestorben sei, und liess es sich nicht ausreden. — Sie kannte ihren Arzt nicht mehr, hielt ihn für eine Gerichtsperson, die dabei gewesen, als sie ihr Testament gemacht, und konnte ihn deshalb nicht mehr ersehen, und verlangte

stets, man solle ihr den richtigen Arzt herbeischaffen. Wenn die Umstehenden sich über gleichgültige, sie nicht betreffende Dinge besprachen, mengte sie sich zuweilen in das Gespräch und äusserte sich vernünftig. — Dabei war sie stets hartleibig und es zeigten sich Congestionen nach dem Kopf, mit Gesichtsröthe.

Behandlung: Vom 6. Mai a. c. bis 2. Juni erhielt sie mehrere Gaben Veratrum, Pulsat. Nux vom. Hyosc. und Sulph., aber ohne sichtlichen Erfolg, nur nach Sulph., dessen Wirkung mehrere Tage abgewartet wurde, verlor sich die Sorge um das nicht selig werden. — Am 2. Juni erhielt sie nun Bellad. 4., worauf sich schon bis zum 5, alle irrigen Vorstellungen verloren, und wieder ein ungestörtes Seelenleben eintrat. — Sie wusste nun Alles, was sie in der Zeit ihrer Krankheit gesprochen hatte.

Protoc. d. L. V. Engelhardt.

---

25. Ein Mann, 38 J., verfiel plötzlich in Raserei nach Aergerniss.

Sympt.: Gesicht blauroth, Augen funkelnd, Pupillen erweitert, er speit unaufhörlich, doch ohne Speichel herauszubringen, Zeichen von Schmerz im Halse beim Schlingen. — Die Stirn schwitzt, die Glieder kalt, der Puls schnell, gereizt. — Spricht das tollste Zeug ohne Zusammenhang, glaubt fürchterliche Gestalten zu sehen. — Wegen Schlagen, Treten, Beissen, hatte er müssen gebunden werden.

Verordnung und *Erfolg:* Auf Bellad. 6., anfangs vermehrte Aufregung, dann mehr Ruhe, Wuthanfälle bloss aller drei Stunden. Am folgenden Tage konnte er entfesselt werden. Der ganze Zustand verändert.

Sympt.: Gesicht bleicher, mit unscheinbarer Wangenröthe. — Macht vornehme Miene, gab sich Mühe, ein reines Deutsch zu sprechen, nahm die Reitgerte, brach ein Stück davon ab, und steckte es sich wie eine Schreibfeder hinter das Ohr, — bewegte die Hände unaufhörlich, wie beim Veitstanz, — beschüttete sich beim Wassertrinken, — und plauderte beständig von nicht vorgefallenen Streitigkeiten. — Leib gespannt, Mangel an Stuhlgang.

Strammon. 9., wornach binnen einigen Stunden Ruhe und Nachtschlaf eintrat. Eine zurückbleibende wehmüthige, fast melancholische Gemüthsstimmung beseitigte Tinct. Hell. n. Rau. 190.

---

26. Ein Knabe von 13 Jahren ward unverhofft tiefsinnig.

Sympt.: Wenn er Jemand auf der Strasse kommen sieht, befällt ihn ein unwiderstehlicher Trieb, ihn anzufallen und mit dem Taschenmesser stechen zu wollen. — Kommt er an den Vorüber-

gehenden heran, so überfällt ihn Angst, er muss eilen, dass er vorüber kommt. — Dann läuft er nach Hause und weint über sein Benehmen.

Bell. $\overline{30}$. und acht Tage später N. vom. $\overline{30}$. heilten ihn. Allg. H. Ztg. 6. 213. Fielitz.

Ausser diesen Fällen ward Bellad. angewendet in Nr. 3, 7, 39, 41, 42, 56, 61, 71, 72, 88, 91, 94, 99, 101, 106.

C. Rückblick.

Bei Betrachtung vorstehender Fälle finden sich folgende Ergebnisse in Bezug

a. auf *Alter* und *Geschlecht* der Kranken.

Unter 34 Kranken waren 18 männl. und 16 weibl. Geschlechts. Unter 18 M. bei 11 und unter 16 W. bei 9 guter Erfolg.

Unter 28 Kranken waren 14 zwischen 8 und 25 Jahren.
— — — — 17 — 28 — 77 —

b. Auf die *Symptomen-Gruppen*, wo Belladonna *entschieden heilend einwirkte.*

Wir treffen hier *zwei Hauptformen*, und zwei diesen mehr nachstehende.

Die *erste* Form zeigt deutlich einen Zustand von *Aufregung*, die Kranken lärmen, zanken, schimpfen, toben, suchen Alles, was sie erreichen können zu zerstören, machen Mordversuche gegen andere Menschen. (Nr. 10, 15, 23, 100, 106.)

Die *zweite* Form zeigt einen Zustand von *Herabgestimmtheit*. Die Kranken zeigen Unruhe, die sie umhertreibt, Scheu oft nur vor eingebildeten Gegenständen, — Misstrauen, Furcht, unnennbare Angst, gewöhnlich vor Phantasiebildern, — auch Todesfurcht, — und werden *getrieben zu entfliehen.*

(Vergl. 11, 13, 16, 18, 20, 22.)

In mehreren Fällen treten genannte zwei Hauptformen im Wechsel auf. (12, 14, 19, 94.)

Als eine *dritte*, aber wie es scheint, jenen zwei ersten untergeordnete Form, zeigt sich ein albernes, ungereimtes Benehmen, Possentreiben, Lachen, Schwatzen, Nachahmen.

Es erscheint dieselbe allein in Nr. 100, oder gemischt mit einer der Hauptformen, oder auch beiden in Nr. 10, 13, 14, 18.

Als *vierte* Form zeigen sich *fixe Ideen*, die Kranken haben es mit *Verstorbenen* zu thun (Nr. 19, 22.) — halten *bekannte* für *fremde* Personen, (Nr. 24) — es kommen jedoch dieselben nicht allein stehend, sondern verbunden mit der ersten u. zweiten Form vor.

c. Auf die Fälle, wo Belladonna mit *wenig* oder *gar keinem Erfolge* gereicht ward, so zeigt sich in:

Nr. 100, eine *Unruhe* und Wehklagen, aus Besorgniss man werde ihm nicht vergeben. — Nr. 91, Unruhe, will fort, — aber ohne bemerkbare Angst, als Ursache, — Vergl. auch Nr. 72, 56. Nr. 7, Angst mit Drang zum Selbstmord, ohne Trieb zum Entfliehen. — Nr. 29, Zustand von Aufregung, sein Benehmen zeigt aber auf krankhaft erhöhte Selbstachtung hin, als Ursache zu derselben.

Ferner half Belladonna nicht in Nr. 71 bei Misstrauen und Menschenscheu, — in Nr. 39 und 41 bei unzüchtigem und verliebtem Benehmen, in Nr. 42 bei Sehen von Thiergestalten mit convulsivischen Krämpfen.

d. Auf die *Gabengrösse* und *Wiederholung.*

Bei 30 Fällen ward gereicht:

Herb. Bell. 2 gr. auf 8 Theil, einmal.
Tinct. Bell. 2 Gtt. in Wasser, einmal.
Bell. 2, eine Gabe, einmal.
— 3, eine Gabe, einmal.
— 4, wiederholt, dreimal.
— 4, eine Gabe, einmal.
— 6, 1 Gtt. wiederholt, einmal.
— 6, eine Gabe, einmal.
— 12, eine Gabe, einmal.
— 15, wiederholt, zweimal.
— 21, eine Gabe, einmal.
— 24, in Auflösung, einmal.
— 30, eine Gabe, neunmal.
— 30, wiederholt, fünfmal.
— 60, in Auflösung, einmal.

Die Fälle, wo eine Gabe leistete, was von dem Mittel zu erwarten war, überwiegen demnach diejenigen, wo wiederholte Gaben nöthig waren.

Vom rohen Kraut an finden wir durch die ganze Scala der Entwickelungen bis 60, Anwendungen, die meisten jedoch unter 30.

Wenn wir bei 14 Fällen mit genauerer Angabe, auf Geschlecht, Alter der Kranken oder der Krankheit, und Schnelligkeit des Erfolges, in Bezug auf die Gabendarreichung in höheren oder tieferen Entwickelungen sehen, so ergiebt sich durchaus kein Resultat, um den einen oder den anderen einen Vorzug geben zu können.

Ebenso rasche Erfolge sehen wir nach Herb. oder Succ. Bell. wie nach Bell. 3. 6. oder 30.

Heilung erfolgte unter 14 Fällen zehnmal zwischen 1 und 14 Tagen, viermal zwischen 15 und 24 Tagen, sowohl bei Fällen, die erst seit Kurzem entstanden waren, oder schon länger bestanden.

Das passend gewählte Mittel heilte, die Gabe war welche es wollte.

Die Organe des Gehirns, die vorzugsweise ergriffen waren, wo Bell. heilte, waren:

1. Der *Bekämpfungstrieb* und *Zerstörungstrieb* in *aufgeregtem* Zustand, vergl. die erste Form.

2. Das Organ der *Vorsicht* in *erhöhter* Thätigkeit, bei herabgestimmtem Bekämpfungstrieb, vergl. die zweite Form. Wo die erste und zweite Form im Wechsel auftreten, erkennen wir ebenfalls die genannten Triebe in wechselseitiger Aufregung und Herabstimmung, so wie dieselben auch in ähnlicher Weise in der dritten und vierten Form durchblicken.

Als *fixe Idee* erscheint ferner:

3. Der *Anhänglichkeitstrieb* und

4. Der *Gestaltensinn*, in der vierten Form krankhaft ergriffen, indem die Kranken von ihren theueren Verstorbenen stets phantasiren, oder die Gestalt des bekannten Arztes mit anderen Personen verwechseln, ja den eigenen Sohn nicht kennen.

7. Bryonia.

Hartlaub in Reichenau bemerkt, dass bei Frauen, die sich unglücklich fühlen, namentlich in ihren Vermögensumständen und ohne allen Grund, nicht mehr auszukommen denken, wenn das Kranksein in Beziehung zu Wochenbetten stehe, — Bryon. von ihm oftmals mit Nutzen angewendet worden sei. Diese Erfahrungen liessen wohl dahin schliessen, dass Bryon. in naher Beziehung zu dem Organ des *Erwerbstriebes* stehe.

Aus dem. Prot. d. L. V.

8. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Der verzweiflungsvolle Zustand mancher chron. Kranken, wobei sie *alle Hoffnung auf Genesung aufgeben*, und dennoch den Tod fürchten und Tag und Nacht ihre Angehörigen mit Klagen und Jammern quälen, wird oft durch Calcar. geheilt.

Arch. 17. 1. 8. B. in D.

b. *Aengstlichkeit,* Schauder und Grausen, *wenn der Abend naht;* — Angst durch Gedanken erregbar; Angst nach Anhörung von Grausamkeiten. — Anfälle von Verzweiflung über zerrüttete Gesundheit; empfindliche Aergerlichkeit.

Hhn. chr. kht. 2. 308.

B. Einzelner Fall.

27. Eine schwächlich reizbare Frau, 35 Jahr, litt seit 4 Jahren nach dem Wochenbett an Melancholie. Vorher Puls. u. Sulph. mit wenig Erfolg.

Sympt.: Schreckliche Erscheinungen vor den Augen und grosse Herzensangst. — Verzweifelt an ihrem Seelenheil, oft bis zu dem Grade, dass sie sich erstechen will. — Kann ihre Kinder nicht leiden. — Besorgt wegen der Zukunft, glaubt zu verarmen. — Gesicht blass, aufgedunsen. — Durch Calc. $\overline{30}$. ward sie in kurzer Zeit geheilt. — Die Periode, die seit $2^1/_2$ Monat fehlte, kehrte darnach wieder, und es ging eine beträchtliche Menge Bandwurm ab. — Arch. 17. 1. 8. B. in D.

C. Rückblick.

Wenn wir den einzeln stehenden Fall mit den allg. Bem. zusammenstellen, sehen wir Mangel an Hoffnung auf Genesung, ja Verzweiflung darüber, Mangel an Hoffnung, selig zu werden. Das deutet auf deprimirten Zustand des Organes der *Hoffnung,* und die Sorge zu verarmen auf Mitleidenheit des *Erwerbstriebes.*

Das Dasein des Bandwurmes in diesem Fall, wird gewiss von Vielen als ursächliches Moment der Krankheit betrachtet. Suchen wir daher den Heerd der Krankheit in der vegetativen Sphäre, so müssen wir das Ergriffensein der psychischen Seite des Organismus ein secundäres, sympathisches nennen.

9. Causticum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Manche das Gemüth und den Geist ergreifende *Folgen von langem Gram und Kummer* werden oft durch Caust. geheilt.

Arch. 17. 1. 8. B. in D.

b. Melancholie; kummervolle Gedanken des Nachts und am Tage Weinen; — Bangigkeit; Misstrauen für die Zukunft. — Hoffnungslosigkeit. — Zornigkeit. — Aergerlichkeit.

Hhn. chr. kht. 3. 85.

10. China.

Einzelner Fall.

27. Ein junger kräftiger Mann verfiel, ohne Vorboten, in ganz regelmässigem Tertian-Typus, Morgens 11 Uhr, in einen maniakalischen Zustand, er wusste nichts mehr von sich, sprach und trieb in einem Zustand von Aufregung wirres Zeug, rannte hin und her u. s. w. Das dauerte eine Stunde mit allmäliger Steigerung und Abnahme und verschwand dann, ohne dass der Kranke eine deutliche Erinnerung hatte.

Nach China, in starken Gaben, verschwand das Uebel gleich, nachdem drei Anfälle beobachtet waren.

Hyg. 24. 4. Griessel.

11. Crocus.

Einzelner Fall.

28. Ein Knabe von 10 Jahren, dessen Vater in einem Irrenhause plötzlich gestorben war, verfiel in einen fieberhaften Zustand, mit Congestionen nach dem Kopf. Aus einem eingetretenen Schlaf erwacht, zeigten sich folgende Erscheinungen.

Sympt.: Er setzt sich im Bett auf, steht darin auch auf, macht in Schnelligkeit verschiedene Bewegungen, ohne dass er dessen, was er that, bewusst ward. Auf einen solchen Anfall folgte eine kurze Ruhe, in der er zwar zu sich kam, ohne jedoch sich des im Anfall Gethanen zu erinnern. Auf die Ruhe folgte bald wieder ein Anfall, dann wieder Remission und so fort. — Er war ausser sich, ermuntert aber kam er zu sich und erkannte die Umstehenden. — Augen starr, glänzend, — erhöhte Röthe und Wärme im Gesicht. — Urin blass und wenig, — kein Verlangen nach Essen und Trinken. — Puls langsam, kaum 60 Schläge in der Minute.

Verordnet ward: Tinct. croc. 12 Tropfen in 4 Unz. Wasser, auf 6 Mal zweistündlich zu nehmen, später in selteneren Gaben wiederholt. — Nach 4 Tagen alle Verrichtungen geordnet. —

Schmid. H. A. u. G. 121.

12. Cocculus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cocculus ist in *seinem Bereich* ein ebenso grosses Rückenmarksmittel als Secale, und weist mit zahlreichen Erscheinungen

diese Beziehung auf. Irrenärzte mögen darauf aufmerksam sein und die Cocculuswirkungen ins Auge fassen bei Psychopathien, einerseits überreitzter, andererseits abgespannter Stubenhocker und Bücherwürmer, empfindsamen Romanheldinnen und schwelgenden Mondscheinnaturen, deren Menstruation nicht so regelmässig und ruhig vor sich zu gehen pflegt, wie der Mondlauf.

Psychopathie mit Schwindel, stetem Hang zum Entspringen, grosser Angst und Redseligkeit, hat Baumbach mit $^1/_{16}$ — $^1/_8$ Gr. Coccul. geheilt.

Hyg. 23. 264. Griessel.

Angewendet findet sich das Mittel in Nr. 98, 94.

In letzterem Fall war die Kranke ohne Selbstbestimmbarkeit, sie konnte sich zu keiner That entschliessen, und ihre grösste Klage war über Steifheit in den Gelenken und Gliedern.

Nach Cocc. 2. früh und Abend ein Tropf. — ward der Körper beweglicher, sie nahm Handarbeiten vor und machte in Begleitung kleine Spaziergänge.

Bell. u. Cocc. im Wechsel stellten sie vollkommen her.

13. Conium maculatum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Traurigkeit, Aengstlichkeit, Unmuth u. Trübsinn, Muthlosigkeit. Hah. chr. kht. 3. 177.

B. Einzelne Fälle.

29. Ein 16jähriger kräftig gebauter, stets gesunder junger Mensch ward gemüthskrank, in diesem Zustand aber 2 Jahr lang erfolglos allopathisch behandelt. Eigenthümlich war, dass er *abwechselnd **10** Tage* in *trüber* und ***10** Tage* in *aufgeregter* Stimmung verbrachte.

Sympt.: Er ist 10 Tage lang still, traurig und besorgt, pflückt an den Fingern, liegt meistens im Bett, giebt nur ungern Rede und Antwort, lässt Nachts öfter Urin. — Wüstheit im Kopf, sitzt öfters wie im Traume. — Er isst und trinkt, hat aber nur alle 3 Tage Stuhlausleerung; schwaches Gedächtniss. — Furchtsam, zu keiner Arbeit zu bewegen. — Schlaf höchst unruhig. — Ist dann 10 Tage lang sehr aufgeregt, heftig, gebieterisch, zänkisch, schimpft leicht. Zieht gern seine besten Kleider an, kauft unnöthige Sachen ein, achtet sie dann nicht, verschwendet oder ruinirt sie. — Hat keine Lust zur Arbeit, geht spielen, sucht Händel, verträgt keinen Widerspruch. — Er pflückt fast immer in der Nase, welche leicht blutet.

Mehrere Gaben Bell. hatten keinen Erfolg. Nun ward Conium 8, jeden vierten Tag 2 Tropfen gereicht.

Schon nach der zweiten Gabe war er geheilt. Das Mittel ward aber zur Vorsicht mehrere Monate in kleineren und selteneren Gaben fortgegeben.

Allg. H. Ztg. 9. 196. Elwert.

---

30. Eine geistreiche, lebendige Dame, an vergrösserter Milz leidend, verfiel aller 14 Tage in melanchol. Stimmung.

Sympt.: Sehr unglückliche Stimmung, alle 14 Tage eintretend, es fehlt die Lust zum Sprechen, sich anzukleiden, Nahrung zu nehmen, ihre Kinder zu sehen. — Grosse Trägheit des Darmkanales.

Con. 6. 2. täglich ein Tropfen, heilte vollkommen.

Allg. H. Ztg. 8. 198. Elwert.

C. Rückblick.

Die *Gabe* war Con. 6 und 8 wiederholt.

In beiden Fällen spricht sich *traurige* Gemüthsstimmung, *Redeunlust* und *Gleichgültigkeit* gegen Alles aus. Merkwürdig ist in Nr. 29 der Wechsel von aufgeregtem und herabgestimmtem Zustand des Seelenlebens. Vergl. damit Sympt. 866, „Träume voll Aerger und Schlägerei."

Um nach Erfahrungen am Krankenbett das Mittel phrenologisch zu beurtheilen, fehlt es noch daran.

14. Cuprum aceticum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cupr. leistet in Angstanfällen, in denen Patient sich nicht zu fassen weiss, weint, verzweifelt u. s. w., während der Körper friert, durch äussere Wärme wenig erleichtert, grosse Dienste.

Hyg. 12. 122. Schmid.

B. Einzelne Fälle.

31. Ein starker Mann, 38 Jahr, war seit mehreren Monaten von einer grossen Traurigkeit und Unruhe beherrscht.

Sympt.: Unüberwindliche Traurigkeit quält ihn seit mehreren Monaten, eine beständige Unruhe, als stünde ihm ein Unglück bevor, plagt ihn, — er weint leicht, und fürchtet den Verstand zu verlieren. — Auf dem Scheitel, wie im Gehirn, als ob da sich etwas rege, wie Würmer. Hah. chr. kht. Sympt. 39. 40.

Kopf schwer, eingenommen. — Stuhlgang nur aller 3 bis 4 Tage. — Schlaflosigkeit, schweres Einschlafen, erst gegen 2 Uhr Morgens. — Sieben Tage nach gereichtem Cuprum $\overline{800}$. war die Gemüthsstimmung besser, und Sulph. $\overline{1200}$. vollendete die Heilung.

Allg. H. Ztg. 34. 338. Crosserio.

---

32. Ein Lungensüchtiger verfiel in Paroxysmen von Angst, wenn das Lungenleiden in den Hintergrund trat.

Sympt.: Fixe Idee, dass er Gerichtspersonen sah, welche ihn dem Gericht übergeben wollten, versetzte ihn besonders in Angst; er brach darüber, wie ein Kind in Weinen und Jammern aus. — Er sieht im Zimmer Diebe, Gespenster und verschiedene andere leblose Gegenstände. — Während er einige seiner Beschwerden richtig angab und fühlte, schien er von anderen theils keinen, theils nur eine irrige Vorstellung zu haben. — Er nahm eine sitzende Stellung an, betrug sich wie ein Verzweifelnder, zeigte ausserordentliche Athmungsbeschwerden, eine fürchterliche Angst und Anwandlungen von Ohnmacht. — Der Puls im Anfall sehr veränderlich und schwach, die Haut kühl mit kaltem Schweiss bedeckt.

Durch Cupr. ac. ward er bald geheilt.

---

33. Ein Studirender war durch anstrengende Geistesarbeiten für eine Prüfung, geistig und körperlich in einen Zustand grosser Abspannung gerathen, wozu sich noch Angstanfälle gesellten.

Sympt : Puls matt, nur wenig beschleunigt, aber ungleichförmig. — Die Haut feucht, die Wärme nicht erhöht. — Die Füsse öfters mehr kalt als warm. — Es überfällt ihn eine Aengstlichkeit, welche er nicht unterdrücken konnte. — Kopf schwindlich und innerlich schmerzhaft, bis zum Sinnenvergehen. — Schlaf unruhig, nicht erquickend, voll verworrener und beunruhigender Träume.

Cupr. acet. heilte ihn binnen 3 Tagen.

---

34. Eine Frau hatte vor 8 Tagen geboren, und verfiel in einen Zustand von Angst.

Sympt.: Die sonst schüchterne, ängstliche, furchtsame Frau, zeigt eine auffallende Lebhaftigkeit in ihren irren Vorstellungen, von denen eine die andere bald verdrängte. — Die Vorstellungen waren ängstlicher Art. — Das Auge und der Blick meist stier, und gedankenlos an einem Gegenstand haftend. — Profuser, ermattender Schweiss. — Puls schnell, schwach, ungleichförmig.

Auch hier heilte Cuprum acet.

35. Nach Verschwinden eines Gesichtsrothlaufes trat bei einer Frau Manie von auffallender Aengstlichkeit begleitet, auf.

Sympt.: Pulsiren in den Präcordien und auffallende Aengstlichkeit, so dass sie sich nicht zu lassen wusste. — Kennt ihre Bekannten, selbst ihren Mann und Sohn nicht mehr. Spricht viel Verworrenes, mitunter wirklich Lächerliches unter einander, dann schien sie wieder in sich versunken, liess sich aber durch Unterhaltung aufmuntern. — Heftigere Anfälle kamen besonders in der Nacht. — Sollte sie einnehmen, so knirschte sie mit den Zähnen.

Bell. und Hyosc. blieben fruchtlos. Cuprum heilte sie im Wechsel mit Stramon. — Hyg. 12. 120 etc. Schmid.

C. Rückblick.

Die *Symptomen-Gruppen* wo Cupr. heilte, zeichnen sich aus durch verworrenes Sprechen, Sehen verschiedener Gegenstände, irrige Vorstellungen, aber jederzeit dabei *Aengstlichkeit,* Unruhe wegen Befürchtung eines Unglücks, verzweiflungsvolle Angst, mit *Weinen* und *Jammern.*

Ausgezeichnet ist dabei, dass sich mehrere körperliche Beschwerden dazu gesellen, namentlich ungleichförmiger Puls, Pulsiren in den Präcordien, kalte Schweisse.

Wie bei Bellad. (Nr. 24) finden wir hier, dass Patientin den eigenen Sohn und Mann nicht kannte.

Die *Gabe* war bei Schmid 1 Gr. Cupr. mit 100 — 200 gr. verrieben und davon 3 — 4 gr. in ein Trinkglas Wasser aufgelöst, je nach Umständen 1/4, — 1/2, — 1 — 2stündl. ein Esslöffel voll. In Nr. 31, Cupr. 800.

Der ängstliche Zustand der Kranken deutet auf Leiden des Organes der *Vorsicht,* — und das Sehen lebloser Gestalten auf erhöhte Thätigkeit des Organs für *Gestaltensinn.*

15. Hepar Sulph.*)

Einzelner Fall.

36. Ein Mann von 36 Jahren, starkem Körper, phlegmatischem Temperament, vor einem halben Jahre krätzig, verfiel nach Erkältung in Melancholie.

Sympt.: Drohungen gegen die Seinigen, will sie umbringen, will das Haus in Brand stecken, lässt sich durch acht Männer kaum festhalten. — Sitzt sprach- und bewegungslos in der Ecke des

*) Anm. Hep. Sulph. oder auch bloss Hepar, bezeichnet jederzeit Hep. s. calcar.

Zimmers. — Urin und Koth gehen unwillkürlich ab. — Der ganze Körper voll krätzartigem Ausschlag, der hie und da in offene Geschwüre überging.

Hep. sulph. 1. heilte nach wenig Tagen.

Arch. 19. 1. 89. Szatar.

16. Helleborus niger.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Helleborus entspricht mehr den psychischen Zuständen, welche auf der Grenzlinie zwischen Melancholie und Manie stehen, und wirklichen Depressions- und Schwäche-Zuständen, wobei wir ebenfalls zuweilen fixe Ideen vorherrschen sahen.

Der Angriff des Helleb. scheint von dem Unterleibs-Nerven-System auszugehen, und sich von da auf Rückenmark, Medulla oblongata und Gehirn fortzusetzen; es werden daher viel consensuelle Gehirnstörungen sein, welche von dem Mittel geheilt werden.

Hyg. 23. 262. Griessel.

b. Aus verschiedenen Beobachtungen schliesse ich, dass Stupor, Abstumpfung des innern Gefühls, — wo man bei gutem Gesichte nur unvollkommen sieht, und das Gesehene nicht achtet, bei guten Gehörswerkzeugen nichts deutlich hört oder vernimmt, bei richtigem Geschmackswerkzeuge an nichts Geschmack findet, immer oder oft gedankenlos ist, sich des Vergangenen oder kurz vorher Begegneten wenig oder nicht erinnert, an nichts Freude hat, nur leicht schlummert, ohne fest und erquickend zu schlafen, arbeiten will, ohne Aufmerksamkeit oder Kräfte dazu zu haben — eine erste Hauptwirkung des Helleb. sei.

Hahn. R. A. M. L. B. 205.

c. Dazu bemerkt Griessel a. a. O. noch: Hierin liegt in kurzen Worten das Bild vieler Melancholiker. Die Anästhesie, der Gedächtnissmangel, die Willenlosigkeit und der Mangel an Thatkraft sind hier äusserst kenntlich gezeichnet, und dieses Bild steht in scharfem Gegensatz namentlich zu dem der Datura u. a. Narcotica.

d. In einigen Fällen von an Melancholie grenzender Schwermuth bei Frauenzimmern in der Pupertätsentwickelung, nach noch nicht oder eben erst eingetretener, aber wieder weggebliebener Menstruation, zeigte sich der Helleb. n. ausgezeichnet wirksam.

Knorre. Allg. H. Ztg. 19. 25.

B. Einzelne Fälle.

37. Nach Febr. nerv. stup. blieb bei einem Mädchen von 20 Jahren, eine Art Melancholie zurück.

Sympt.: Sie spricht nie ein Wort, ist stumpf und gleichgültig gegen äussere Eindrücke. — Sitzt still und scheinbar in sich gekehrt in dumpfem Hinbrüten versunken auf ihrem Bett. — Gesicht bleich, verstörrt, Blick matt, unstät. — Pupillen erweitert. — Puls langsam, schwach. — Dargebotene Speisen nimmt sie zu sich, verlangt jedoch nie etwas. — Schlaf sparsam, unruhig. — Stete Sucht zu entlaufen, jedoch nicht mit Wildheit, sondern ohne ein Wort zu sprechen und ruhig klettert sie am Fenster hinan und versucht durch dasselbe zu entkommen. — Gelang es ihr zu entfliehen, so nahm sie ihren Weg nach dem Fluss; zuletzt stürzte sie sich in einen Abtritt, ward aber noch gerettet.

Helleb. n. heilte bald. Allg. H. Ztg. 19. 24. Knorre.

---

38. Ein 19jähriges Mädchen verfiel n. Nervenfieber in einen stumpfsinnigen Zustand, der 5 Wochen anhielt.

Sympt.: Sie starrt ihre Umgebung, auch wenn sie gefragt wird, unverwandt, mit fremdartigen, bald dummen, bald wilden Blicken an, und greift zuweilen nach dem Kopf. Beim Herumgehen taumelt sie und lässt den Kopf hängen. — Die gedankenlose Stumpfsinnigkeit mit Hinsehen auf einen Punkt, wechselt zuweilen mit unverständlichem Gemurmel. Stuhlverhaltung.

Extract. Hell. n. tgl. 2 Gr. heilten in einigen Wochen.

Allg. H. Ztg. 19. 25. Knorre.

C. Rückblick.

Der in den allgemeinen Bemerk. angedeutete Wirkungskreis des Mittels ist in diesen Beobachtungen vollkommen bestätigt. Möchten sich viele neue anreihen.

In Bezug auf Heilwirkung in einzelnen Hirnorganen findet sich keine bestimmte Andeutung.

17. Hyoscyam. n.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Hyosc. sind erotische Hallutinationen häufig und das eifersüchtige Wesen hängt damit zusammen.

Hyg. 23. 254. Grissel.

B. Einzelne Fälle.

39. Frau P., 25 Jahr, stiller, friedlicher Gemüthsart, nach heftigen Gemüthsbewegungen leicht von epilept. Anfällen heimgesucht, verfiel, nachdem sie am fünften Tage nach ihrer zweiten Entbindung mehrere epileptische Anfälle erlitten hatte, am 5. Sept. in Irresein, und ward bis zum 13. ej. allopathisch ohne Erfolg behandelt.

In den heftigen Wuthanfällen misshandelte sie ihre Umgebungen und zerriss was ihr vorkam, — dabei Aengstlichkeit, — dazwischen Singen, Pfeifen, Lachen, — küsst gern, — giebt vor schwanger zu sein, Wehen zu haben etc.

Bellad. 30. regte bloss auf, ohne zu heilen. Hyosc. minderte. Verat 12. am 15. gereicht, brachte Schlaf und beruhigte d. Sturm. Vom 16. April — 16. Mai Verat. Acon. Hell. Bell. Stram. ohne dauernde Hülfe. — Nun folgende

Sympt.: Sie ist höchst aufgebracht, wüthet, wenn man sie von ihrem Vorhaben abhält, schimpft, schlägt jeden ohne Unterschied der Person — ist schwatzhaft, spricht irre, — Weinen wechselt mit lustiger Laune, — Angst mit Zittern der Glieder. — Dabei enorme Milchabsonderung.

Nach nochmaligem Hyosc. waren alle Sympt. wie abgeschnitten, sie war und blieb gesund.

Annal. 1. 67. Martini und Spohr.

---

40. Eine Frau, 37 Jahr, dem Trunk ergeben, verfiel in Manie.

Sympt.: Antlitz roth, heiss, der Blick wild, — der Athem schnell, beengt. — Sie schimpft und flucht anhaltend, zerreisst die Kleider am Leibe, läuft Nachts im Zimmer herum, schlägt gewaltig nach ihren Umgebungen und kann kaum gebändigt werden. — Will weder essen noch trinken.

Hyosc. 2. 1 Trpf. heilte in 24 Stunden.

Arch. 19. 1. 84. Szotar.

---

41. Ein Mädchen, 14 Jahr, noch nicht menstruirt, bekam, nach Schlafen in der Sonne einen Zustand von Irresein.

Sympt.: Grosse Geilheit in Worten und Gebehrden, will die Geschlechtstheile Anderer berühren. — Geräth schnell in Zorn u. schlägt Jedermann.. — Anfälle von Schreckhaftigkeit und Furcht, wie beim Beginn der Krankheit, fürchtet sich vor einem eingebildetem Wolfe. — Furcht, man wolle sie verbrennen.

Bell. $\overline{60}$. in Aufl. und Hyosc. $\overline{30}$. in Aufl. — Dann später Sulph. heilten sie binnen 6 Wochen. Nach Hyosc. entstand Jucken über den ganzen Körper, namentlich an den Geschlechtstheilen. N. Arch. 1. 1. 80. Hahn.

---

42. Ein Jüngling, 23 Jahr, zeigte unerwartet, nach vorgängiger ungetrübter Gesundheit, Zeichen von Wahnsinn.

Sympt.: Ungewöhnliche Unruhe; stechender, stierer Blick. — Bewegungen des Kopfes zuckend, rasch, bald hier, bald dorthin den Blick gewendet. — Gesicht mehr bleich. — Puls beschleunigt, aber weich. — Will fort aus dem Zimmer. — Sieht Erscheinungen, die ihn schrecken; Gestalten, die ihn holen wollen; Hühner, die an Ketten angeschlossen sind; eine Heerde grosser Krebse, die zum Thore hereingetrieben werden. — Allgemeine epileptische Convulsionen, an denen er sonst niemals gelitten.

Nach 2 Gb. Bell. $\overline{30}$. ohne Heilwirkung, Ausbruch epileptisch. Krämpfe. Hyosc. 12 heilte ihn binnen 8 Tagen.

Pr. Beitr. 4. 4. 220. Thorer.

---

43. Ein Mann, 48 Jahr alt, seit 3 Wochen irre und erfolglos allop. behandelt.

Sympt.: Das erdfahle Gesicht hat einen wilden, fremden Ausdruck; er spricht anhaltend, meist von religiösen Gegenständen, — glaubt vergiftet zu sein, oder dass es ihm aus dem Munde stinke. Mitunter zankt und weint er, giebt vor, stets ein grosses Getöse zu hören.

Nach 18 Gb. Hyosc. 2. früh und Abends, war er wieder vernünftig und arbeitete. Die zurückgebliebenen körperlichen Beschwerden beseitigte Sulph.

Allg. H. Ztg. 34. 323. Haustein.

---

44. Ein lediger Mann ward wahnsinnig.

Sympt.: Er tobt, schimpft, singt und plappert Tag und Nacht, ohne zu essen, zu trinken und zu schlafen. — Er sucht zu entfliehen und hat desshalb die Fenster zerschlagen, — er muss die Zwangsjacke bekommen.

Nach Hyosc. $\overline{30}$. 1. Tr. trat baldige Genesung ein.

Allg. H. Ztg. 39. 21. Weber.

Ausser diesen Fällen ward Hyosc. angewendet in Nr. 5, 35, 61. 93, 106, 107.

C. Rückblick.

Der Beobachtungen sind noch zu wenig bekannt gemacht, um über den Wirkungskreis des Mittels bei Seelenstörungen sichere Schlüsse zu ziehen.

Wir sehen einen *aufgeregten* Zustand des Seelenlebens in einzelnen Fällen (39, 40, 41, 44) heilen, dagegen in anderen (61, 106, 107) das Mittel erfolglos reichen.

Ein Zustand von *Depression*, Weinen, Seufzen im Wechsel mit Lachen, Unruhe, *Furcht vor eingebildeten Thieren*, (41, 42,) weicht dem Mittel, — und bei innerer Angst, Insichgekehrtsein, Hinbrüten, Misstrauen, (5, 35,) leistet es nichts.

Es wird ein *geiles Wesen* (41) beseitigt, und Schamlosigkeit (61) ungeheilt gelassen.

Tanzen, Hüpfen und Schwatzen ungereimter Dinge ward in Nr. 43 und 107 gehoben.

Im Allgemeinen kamen, wo das Mittel heilte, mehrere der genannten Zustände *im Wechsel* vor, oft in Verbindung mit epilept. Krämpfen, und bei Personen die dazu geneigt waren.

Die *Gaben* waren Hyosc. 2, in 1. Gab. und wiederholt,
— 6, in 1. Gab.
— 12, in 1. Gab.
— 30, in Auflösung wiederholt.

Unsicher sind auch die Schlüsse, welche *Organe* des Gehirns von dem Mittel vorzugsweise berührt werden, doch scheinen es die des *Bekämpfungs-* und *Zerstörungstriebes*, ferner des *Geschlechtstriebes* und der *Vorsicht* zu sein.

18. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die Ign. wird selten oder *nie* heilen bei einem unwandelbaren, weder zu Schreck noch zu Aergerniss geneigtem Gemüthszustande. Organon 237. Hhn.

B. Einzelne Fälle.

45. Ein sittsames Mädchen, 20 Jahr., bekam bisweilen nach regelmässigem Verfluss der Menstruation, Zeichen von Wahnsinn, verlor endlich alles Bewusstsein und lebte in lauter fixen Ideen.

Sympt.: Sie glaubt verheirathet und schwanger zu sein, — wird durch Gewissensbisse über eingebildete Verbrechen gepeinigt,

versucht beständig zu entfliehen, sich zu ersäufen. — Wegen Blutandrang nach Kopf und Herzen bekommt sie Todesangst. — Ganz ruhig ist sie nur, wenn sie völlig ungestört ihren Ideen nachhängend daliegen, und dieselben unaufhörlich in einem klagenden Ton aussprechen kann. Wird sie darin gestört, so schreit sie, schlägt und zerreisst, was sie habhaft wird, indem sie fortwährend ruft: „sie vernachlässige ihre Pflicht, breche ihren Eid." — Gesicht verzerrt, leichenhaft. — Appetit auf Saures. — Es hält schwer, sie zum Essen zu bringen, und wenn sie gegessen hat, macht sie sich darüber Gewissensbisse.

Mehrere Mittel, Bell., Hyosc., Stramm., Aur., Plat., Veratr. ohne Erfolg. — Nach Gratiola einiger Nachlass. — Dann Eintritt von Wuthanfällen, war kaum zu bändigen, die wieder nachliessen und den früheren fixen Ideen Platz machten.

Durch den mehrere Wochen fortgesetzten Gebrauch der Ignatia in erster, später in sechster und zuletzt in neunter Entwickelung, ward sie vollkommen hergestellt. Die während der Krankheit zurückgebliebenen Regeln traten dabei auch wieder ein.

Arch. 15. 3. 30. und Arch. 16. 2. 100. Gross.

---

46. Ein Mädchen von 19 Jahren, starken, robusten Körpers und sanguinischem Temperaments, verfiel in Lach- und Weinkrampf, der später in Zustand von Delirium überging, paroxysmenartig wiederkehrend.

Sympt.: Erkennt die Umstehenden nicht, redet sie als Gegenstände ihrer Phantasie an, mit fremden Namen. — Glaubt auf furchtbarer Höhe zu stehen, und nicht wieder herabgelangen zu können.

2 Gb. Stramm. 9., dann Ignat. 8 stellten sie her.

Allg. H. Ztg. 17. 376. Gr.

---

47. Ein 20jähriger Jüngling, sanguin. choler. Temperaments, reger Phantasie, sonst kräftig, gut genährt, erlitt unverdient eine bittere Kränkung, verfiel dann in ein gastrisches Fieber und nachfolgende Schwermuth.

Sympt.: Kopf schwer. — Höchste Gedächtnissschwäche; vergisst Alles, bis auf die Träume. — Hört schwer, sieht wie durch Nebel. — Sitzt still vor sich hinstarrend, stets an die erlittene Kränkung denkend, wobei er von Allem, was um ihn vorfällt, nichts weiss. — Ist am liebsten allein. — Gedanken an die erlittene Kränkung lassen ihn spät einschlafen. — Schlaf unruhig, mit Auf-

schrecken und vielen Träumen. — Schmerz im linken Hypochonder, durch Druck und längeres Gehen vermehrt. — Haare fallen stark aus. — Gesicht erdfahl, eingefallen. — Stimme zitternd, leise, unter Verzerrung der Gesichtsmuskeln. — Spricht nicht gern. — Kein Verlangen nach Essen und Trinken; gleich satt und voll. — Stets kalt, besonders Abends. — Sehr schwach und matt; geht wankend und sehr vorsichtig. — Stuhl und Harn vermehrt.

Ignat. 12. 1 Gb. heilte ihn binnen 14 Tagen vollkommen, nachdem 5 Tage lang eine sichtbare Verschlimmerung des gesammten Zustandes vorausgegangen war.

Arch. 10. 3. 104. Attom.

---

48. Ein Mädchen von 20 Jahren, sanguinischen Temperaments, ausgelassen in Freude und Schmerz, verfiel in Melancholie nach Ausbleiben der Regel.

Sympt.: Gleichgültig gegen das, was ihr ehedem am liebsten war. — Sitzt still für sich und weint, bildet sich dies und jenes ein, besonders dass sie geisteskrank werden möchte. — In allen Theilen klagt sie über ein Kriebeln, wie eingeschlafen. — Die Herzgrube scheint ihr wie gefühllos. — Schlaf träumerisch, unerquicklich. — Regel fehlt seit zwei Monaten.

Ignat. 2. täglich repet. heilte nach mehreren Wochen.

Arch. 19. 1. 56. Gross.

---

49. Ein Mädchen, 17 Jahr, schwächlich, bekam nach *Schreck* Krämpfe und Irrsein, — 14täg. allop. Behandlung ohne Erfolg.

Sympt.: Sie bildet sich ein nicht selig werden zu können und weint viel, kam auch zuweilen in eine Art Wuth, wo sie die Kleider zerreisst und von vier starken Personen kaum gebändigt werden kann.

Ignat. 6. tägl. 1 Gb. heilten nach 6 Tagen.

Arch. 19. 3. 33. Griess.

---

50. Eine Vierzigerin bekam *anfallsweise* zweimal täglich folgende Zufälle.

Sympt.: Angst, Unruhe, als habe sie etwas Böses gethan, oder ein grosses Unglück zu erwarten, bewältigt sie dergestalt, dass sie sich nur mühsam des Weinens enthalten kann. — Dabei beklommnen Athem, wie vom Magen aus in den Hals. — Mattigkeit, unfähig zur Arbeit, — menschenscheu, — Anfall dauert oft stun-

denlang. — Appetitmangel. — Stuhlausleerungen, träge, ungenügend, wenn sie fehlen, um so unwohler.

Verordnung: Ignat. erste Verreib. (2:100) 10 Gr. in 4 Unz. Wasser aufgelöst, fünfmal in 24 Stunden. — Der Anfall kam bloss einmal am 2. und 3. Tag, blieb dann ganz weg und sie genas vollkommen.

Schmid. H. A. und G. 126.

C. Rückblick.

Unverkennbar ist der Ignat. eigenthümlich da, bei Seelenstörungen heilend einzuwirken, wenn einzelne Vorstellungen zur fixen Idee geworden sind. Die Kranken sind ruhig, wenn man sie in diesen Ideen, theils über sich selbst, theils ausser sich, nicht stört, und befinden sich dabei in einem mehr deprim. Zustand, der wohl auch in Exaltation übergeht, wenn sie darin gestört werden.

Die *Gaben* waren gewöhnlich *niedere* Potenzen und wurden öfter wiederholt.

Die Beziehung der Ignat. auf das Organ des *Gewissens* und der *Selbstachtung* ist in den Beobachtungen unverkennbar ausgesprochen.

19. Lachesis.

Einzelner Fall.

51. Ein Jüngling war durch allzuangestrengtes Studiren geisteskrank geworden.

Sympt.: Ausserordentliche, seinem Temperament gar nicht entsprechende Redseligkeit, — hält in den gewähltesten Ausdrükken unaufhörlich Vorträge, springt aber von einer Materie schnell auf eine andere über und handelt die heterogensten Gegenstände ab. — Dabei ist er stolz und misstrauisch gegen seine Umgebungen. Laches. $\overline{30}$. heilte ihn bald.

Arch. 14. 1. 7. Gross.

20. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Melancholie, Gram, Aengstlichkeit mit Wehmuth und Weinerlichkeit, Furcht vor Alleinsein.

Hahn. chr. kht. 4.

B. Einzelner Fall.

52. Eine Frau, 30 Jahr, seit einigen Jahren an übermässiger Gewissenhaftigkeit leidend, erhielt Verat., Ac. phosph., Puls. ohne Erfolg.

Sympt.: Scrupulöse Aengstlichkeit und Gewissenhaftigkeit, welche ihr alle Seelenruhe rauben, — die *Angst* entsteht regelmässig Nachmittags *4 Uhr* und dauert bis *8 Uhr* Abends.

Lycopod. 30. heilte binnen 14 Tagen.

Arch. 18. 2. 12. B. in D.

21. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nicht Aurum, sondern Nux vom. 1—6 hebt die eigenthümliche Schwermuth mit Lebensüberdruss, welche zum Selbstmord führt, oft schon in 8, höchstens 10 Tagen, täglich zu einer Gabe.

Hyg. 2. 33. Aegidi.

b. Am meisten passt dieses Mittel da, wo die Melancholie durch Störungen im Unterleibe erzeugt wurde. Die Zeichen der gestörten Reproduction bleiben, selbst bei lebhafterem Hervortreten des Seelenleidens, unverändert, oder der reizlose Zustand des Gangliensystems bringt auch wohl eine noch grössere Störung in den Functionen der Unterleibsorgane hervor, als es zu Anfang der Krankheit nicht der Fall war.

Hartmann, über die Anwend. d. N. v. 132.

B. Einzelne Fälle.

53. Ein 15jähriger Jüngling fing, durch gekränkten Ehrgeiz bewegt, allerhand verkehrte Dinge zu sprechen und vorzunehmen an.

Sympt.: Er ist verdutzt, spricht ungeräumtes Zeug und macht Alles, was er vornimmt, verkehrt, — klagt über Schwere im Kopf, Kreuz- und Leibschmerz, — fühlt sich schwach und kann nicht aufdauern. — Gesicht abwechselnd blass, mit spitzer Nase, und roth. — Puls gereitzt.

Nach N. vom. 30. trat binnen 36 Stunden völliges Wohlsein ein. Annal. 1. 50. C. Hartlaub.

---

54. Frau N., arme Weberwittwe in Reichenau, zog mich am 21. September 1834 zu Rathe, alt 79 Jahr.

Vor $1\frac{1}{2}$ Jahre und vor 10 Wochen ward sie vom Schlag gerührt, schleicht aber wieder schwankend herum. Seit 6 Wochen ist sie ohne besondere Ursache von einem ängstlichen Zustande des Gemüths befallen, wo sie besonders immer denkt, *sie komme nicht aus.*

Dabei: schwach, frostig, schlaflos, — seltener harter Stuhl, obgleich viel Appetit, — Harnabgang sehr oft und schnell, auch unbewusst, was aber eine alte Klage von ihr ist.

Abends nahm sie Nux. vom. 30, $\frac{1}{3}$ Gtt.

Nach 4 Wochen berichtete sie, nach dem Pulver habe sie ungemeinen Hunger bekommen, womit alle Beschwerden geschwunden seien. Der widernatürliche Hunger war nun auch nicht mehr, und nur die alte Urinbeschwerde noch vorhanden, doch auch in geringerem Grade.

H. Hartlaub. Privat-Mittheilung.

---

55. August Förster, 18 Jahr alt, früher stets gesund, liess sich, nachdem er längere Zeit an Zahnschmerzen gelitten, einen cariösen Zahn ausnehmen, und verfiel darnach, obgleich von den Schmerzen befreit, in Melancholie, in welcher er bloss von seinem Zahne sprach. Zwei Monate ward er allop. behandelt, ihm auch ein künstlicher Zahn eingesetzt, doch ohne Erfolg.

Am 10. Dez. 1842 kam er in homöop. Behandlung.

Krankheitsbild. Patient hatte sich in seine Stube eingeschlossen und öffnete dieselbe nur auf vieles Bitten, zog sich jedoch sogleich ängstlich beim Eintreten des Arztes in den äussersten Winkel zurück, und hatte die Augen stets niedergeschlagen. — Nach mehrmaligem Fragen antwortete er wenig, und sprach nur von seinem Zahn. — Alles Geräusch, sowie jede Arbeit war ihm zuwider. — Er sass den ganzen Tag ohne Beschäftigung da, weinte, und klagte über Aengstlichkeit. — Appetit war vorhanden, sowie die übrigen körperlichen Functionen geregelt.

Verordnet ward Arsen. $\overline{30}$., jeden Abend eine Gabe. Bis zum 15. Dez. kein Erfolg. — Nun erhielt er Nux vom. $\overline{12}$., 6 Gb., jeden Abend eine.

Darnach trat sogleich Besserung ein. Die Aengstlichkeit und Niedergeschlagenheit verliess ihn bis zum 19., er fing an zu arbeiten. Nochmals 6 Gab. N. vom. nach 48 Stunden eine zu geben, heilten ihn vollkommen.

Protok. d. L. V. Schulz.

In Nr. 108, ein Fall, zu dessen Heilung die Anwendung mehrerer Mittel nöthig war, beseitigte N. vom. einen Theil der Krankheit, bei folgenden

Sympt.: Düsternheit des Kopfes, Empfindung, als sollte das Gehirn auseinander gepresst werden. Es erfolgt jeden zweiten Tag leichtere Oeffnung, vorher grosse Unthätigkeit der Gedärme, — die morgentlichen Erectionen und der starke Begattungstrieb, so wie die Aergerlichkeit, das zänkische und tölpische Wesen liessen nach.

C. Rückblick.

Als *Ursachen* finden wir vorzugsweise psychische Einflüsse, — anstrengende geistige Arbeit, Nachtwachen, übermässigen Kaffeegenuss aufgeführt.

Die *Symptomen-Gruppen* in vorstehenden Fällen, sowie in Nr. 102, 103, 105, 107, 108, wo Nux. mit Vortheil angewendet ward, zeichnen sich aus durch einen deprimirten Zustand krankhaften Seelenlebens, mit Selbstpeinigung über fixe Ideen; die Kranken quälen sich über gekränkte Ehre, machen sich Gewissensscrupel, Sorge über ihr häusliches Bestehen, sprechen stets von einem Gegenstand. — Dazu gesellen sich ungeräumte Handlungen und geschlechtliche Aufregung.

Das Kranksein zeigt sich noch nicht einseitig im Seelenleben, sondern mehrere Körperleiden treten in Begleitung damit auf.

Die *Gabe* des Mittels finden wir in höheren und tieferen Entwickelungen, mehrmals auch wiederholt. In Nr. 103 ward Nux im Wechsel mit Veratr. und in Nr. 107 zwischen Opium und Strammon. gereicht.

Die *Organe* des *Geschlechtstriebes* — des *Erwerbstriebes*, der *Vorsicht* und des *Gewissens* scheinen von dem Mittel besonders berührt zu werden.

22. Nux moschata.

Allgemeine Bemerkung.

Die Musskatnuss ist in früheren Zeiten mehr angewendet worden. Trotz Helbig's Arbeit, Heraklid. I., welche uns das Bekannte über dieselbe mit Neuem gemischt, gut vorführt, ist dieses äusserst wirksame Mittel in der neuen Praxis nur sehr sparsam gekannt. Seine grosse Beziehung zur Hirnthätigkeit ist aber sehr bemerkenswerth; es passt offenbar am besten da, wo keine augenfälligen anatomischen Störungen stattfinden, wo sich die psychische Krankheit vorherrschend in der „Nervensphäre" bewegt und

Schwäche-Zustände damit verknüpft sind, z. B. Gedächtnisschwäche, Augenschwäche etc.

Hyg. 23. 256. Griessel.

Geheilte Fälle finden sich in unserer Litteratur leider keine. Möchten aber des Hingeschiedenen Kollegens Worte zu Versuchen an passendem Orte anspornen.

23. Opium.

A. Allgemeine Bemerkung.

In seinen Wirkungen hat das Opium eine so ausserordentliche Analogie mit Zuständen des Irrseins, dass auch dem Befangensten klar werden muss, es wirke das Opium *desshalb* in Geisteskrankheiten, weil es ihnen entsprechende Zustände an Gesunden hervorruft.

Es bedarf nur eines Ueberblickes der Opium-Wirkungen, um zu sehen, dass hier eine ganz ausgezeichnete Beziehung zum Centralorgan des Nervensystems als Knotenpunkt der psychischen Thätigkeiten stattfindet.

Wir sehen von Opium alle Zeichen der Manie entstehen, der Kranke wird aufgeräumt, munter, sein Muth steigert sich, das Gefühl erhöhter Kraft trägt ihn dem Himmel entgegen, und der Himmel hommt ihm noch entgegen durch die angenehmsten Hallutinationen und Visionen; ein Zustand süsser Trunkenheit mit den lokkendsten Phantasiebildern hat den Kranken umstrickt. Das alles kann aber in den Gegensatz übergehen; der Anspannung folgt Abspannung. Bei Missbrauch von Opium tritt endlich ein Zustand von apathischem Blödsinn mit Lähmung der Vollstrecker des Willens etc. ein.

Unverkennbar entspricht das Opium vorherrschend den psychischen Exaltationszuständen, und Maniaci sind es, welche dadurch am bestimmtesten geheilt werden, wenn Opium überhaupt für den Gesammtzustand passt.

Allein auch in psychischen Depressions-Zuständen kann Opium angezeigt sein; die Individualität des Falles entscheidet auch hier.

Hyg. 23. 257. Griessel.

B. Einzelne Fälle.

56. Ein Mann ward nach Affect von Schreck und Kränkung in Zustand von Wahnsinn mit Raserei versetzt.

Sympt.: Grosse Todesfurcht, sowie allerhand Fratzen peinigen

ihn, damit wechselt ein komatöser Zustand, wobei er unbesinnlich, wie fühllos liegt, tief athmet, stark schwitzt, — er sieht Gespenster und Teufel, die ihn zu morden drohen.

Bell. beruhigte bald, aber nur kurzdauernd. Op. heilte ihn bald. Arch. 5. 1. 97. Sonnenberg.

---

57. Ein Mann, 84 Jahr, Hämorrhoidarius, — litt ohne offen bare Ursache an einer besondern Art Geistesabwesenheit.

Sympt.: Der Kranke glaubt nicht mehr in seiner Behausung und seinem Wohnort zu leben, sondern in einem davon 3 Stunden entferntem Orte. Er hält alle Vorübergehende an, und will mit ihnen in seinen Wohnort gehen. — Der Gewalt begegnete er mit Gewalt, und zwei Personen reichten nicht hin, ihn abzuhalten von seinem Vorhaben. — Gesicht glüht vom Andrang des Blutes nach dem Kopf. Wegen komatöser Besinnungslosigkeit erkennt er nicht sogleich jeden Bekannten. — Aengstlichkeit, Wildheit. — Neigung zu schlafen, ohne in Schlaf zu versinken. — Mehrtägige Hartleibigkeit bei meteoristisch aufgetriebenen Unterleib. — Den Harn hält er zurück, ein lähmungsartiger Zustand scheint die Entleerung zu hindern. — Beim Rauchen vergisst er das Ziehen. — Bei aller Schlafsucht herrschte die lebhafteste Munterkeit.

Die Allopathie ward fruchtlos angewendet.

Opium $1/4$ Gr. in Tinct. brachte ruhigen Nachtschlaf zu Wege, aus dem der Kranke mit Bewusstsein erwachte.

Annal. 4. 331. Schüler.

---

58. Ein Mann von 38 J., der vom 12. Jahr an Onanie getrieben hatte, verfiel in grösste Verzweiflung über seine zerrüttete Gesundheit, welche in einen Zustand völligen Blödsinns überging.

Sympt.: Er ist trotz allem Zureden nicht aus dem Bette zu bringen, liegt schweigsam da, beachtet die Fragen so wenig, dass man ihn durch Klopfen auf die Schluter und Aufrütteln dazu bewegen musste. — Mit dem Ausdruck völliger Geistesabwesenheit antwortet er dann, ob richtig oder unrichtig, allemal „Ja". — Völliger Appetitmangel, kein Bedürfniss nach Speise und Trank, Zunge weisslich belegt. — Haut feucht. — Puls normal. — Urinabgang sparsam, in 24 St. nur einmal, rothgefärbt. — Versucht aus dem Bett zu springen, ist widerspenstig und schimpft, Abends. — Durch vieles Rütteln richtet er sich endlich im Bett auf, ist aber nicht zum Ankleiden zu bringen, — muss fort geschoben werden. —

Vollkommener Blödsinnsausdruck. — Zittern an Armen und Beinen. — Bei zugleich benutzten kalten Sitzbädern ward Sep. und Bell. ohne besondern Erfolg gereicht.

Opium, tinct. fort. Gtt. ji. in 5 Pulver getheilt, täglich Abends 1 zu geben, stellten den Kranken vom 16. Septemb. bis 10. Oktb. in wiederholten Gb. her.

Hyg. 21. 141. Kiesselbach.

---

59. Eine Frau in den klimakt. Jahren, an Knotengicht leidend, kräftiger Constitution, verfiel während der Abschuppungsperiode nach Gesichtsrose plötzlich in Delirien.

Sympt.: Sie sitzt im Bett, mit verstörten Mienen, blassem Antlitz und glänzenden Augen, — aufgelöstem Haupthaar. Spricht unaufhörlich, bald in gebundener, bald in ungebundener Rede, bald leise, bald mit lauter, starker Stimme. — Bald singt sie, bald lacht oder weint sie, und ergeht sich in schönen oder obscönen Redensarten. — Wenn sie einmal ruhig wird, starrt sie stier vor sich hin, oder verbirgt den Kopf unter der Bettdecke. — Sie zerknittert oder zersaust das Kopfkissen, so dass die Hände und Arme in steter Thätigkeit sind.

Hyosc. und Stram. in wiederholten Gb. halfen nicht.

Morph. ac. $^1/_{16}$ gr. 2stündl. gereicht, schaffte schon nach zwei Stunden Ruhe, und die Kranke erwachte am folgenden Morgen mit völligem Verstand.

Allg. H. Ztg. 3. 6. 40. Trinks.

C. Rückblick.

Ausser in vorstehenden Fällen, ward Opium noch in Nr. 96 und 107 angewendet, und beseitigte daselbst — Aufgeregtheit des Ideenganges, Schlaflosigkeit, Art Betäubung, besonders Abends, bei geröthetem Auge und Gesicht, — und Stuhlverstopfung, — Sprechen ungereimten Zeuges, Deuten auf feindselige Gestalten, — ängstliches Sichzusammenziehen, Aufspringen, Toben, — bei rothem Gesicht, starren, glänzenden, aufwärtsgerichteten Augen.

Die oben von Griessel. gemachten Bemerkungen finden in den einzelnen Fällen ihre Bestätigung.

Gereicht ward das Mittel in Tinct. — als Op. 3. und in Nr. 59 das Morphium ac. $^1/_{16}$ gr. 2stündl. wiederholt.

Um bei einem Mittel wie Opium, darüber Klarheit zu gewinnen, welche Hirnorgane vorzugsweise heilend berührt werden, bedarf es noch der Beobachtungen mehr, als vorliegen. Der Wech-

sel zwischen Angst, Furcht und wilder Aufregung deuten auf das Organ der *Vorsicht* und des *Bekämpfungs-* und *Zerstörungstriebes,* in wechselseitiger Aufregung und Herabstimmung.

24. Petroleum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Aengstlichkeit; Schreckhaftigkeit; aufgeregtes Gemüth, Schimpfen; Mangel an Gedächtniss.

Chron. kht. IV. Hahn.

B. Einzelner Fall.

60. Ein vollblütiger Mann, 50 Jahr, korpulent, litt seit mehreren Monaten an folgenden

Sympt.: Reizbar, verdrüsslich, fortwährend still, traurig, in sich gekehrt, ohne Wohlgefallen an sonstigen Beschäftigungen. — Schwere, Hitze, Schmerzen im Kopf jeden Morgen, — Arge Kreuz- und Rückenschmerzen, früh, — krampfhaftss Aufstossen, — dünner schleimiger Stuhl, mit Schneiden im Unterleib, — bleiche Gesichtsfarbe, — Abmagerung, — starke Nacht- und Frühschweisse.

Petrol. 30, täglich 1 Tropf., einige Wochen fortgesetzt, stellten ihn her. — Allg. H. Ztg. 5. 306. Knorre.

25. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkung.

Unheiterkeit; Bänglichkeit beim Alleinsein; Aengstlichkeit für die Zukunft; *Scheu vor der Arbeit.*

Chron. kht. V. Hahn.

B. Einzelne Fälle.

61. Eine Frau, 49 Jahr alt, cholerisch-sanguin. Temperam., — 9 Jahr früher wegen Wahnsinn in einer Irrenanstalt, — war jetzt wieder seit 4 Wochen in Zustand von Seelenstörung.

Sympt.: Sie zerstört, was sie fassen kann, — spricht mit heftigem, gebieterischem Tone, — speit die Wärterinnen an. — Sie hebt die Röcke schamlos auf, und küsst die sich ihr Nahenden feurig. — Sie macht verkehrte Streiche, spricht unzusammenhängend dabei, — Puls wenig beschleunigt, — Zunge weisslich, — Schlaf fehlt fast ganz, — Regel sehr gering, blass, wässrig.

Acon. Bellad. und Hyosc. ohne Erfolg.

Sie bekam Phosphor 60 wiederholt zu riechen, und benahm sich nach vier Wochen wieder vernünftig.

N. Arch. 2. 3. 103. Schmidt.

---

62. Ein Cadet litt an rasendem Somnambulismus, ward 14 Monate in einem Spital erfolglos behandelt, — auch mehrere von Referenten gereichte Mittel, selbst der Magnetismus, halfen ihm nicht.

Sympt.: Anfall kommt im Schlaf, hält 2—3 Stunden an, er geht mit geschlossenen Augen wüthend herum, zertrümmert Alles, was im Zimmer ist, — Niemand durfte sich ihm nähern. — Dann legt er sich, schläft einige Minuten und weiss dann nichts von dem Vorgefallenen.

Phosph. 30. 1 Tropf. früh und Abends, heilte binnen 14 Tag.

Allg. H. Ztg. 16. 79. Hartung.

In beiden Beobachtungen spricht sich Aufregung des *Zerstörungstriebes*, und in der ersten auch des *Geschlechtstriebes* deutlich aus.

26. Platina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Das kleinlaute, verschlossene, furchtsame Wesen, die Todesfurcht u. s. w. deuten auf bestimmte Formen der Melancholie. Zählen wir dazu noch die Wirkungen auf den Uterus, die Geschlechtstriebs-Verstimmung, die Neuralgieen etc., so werden wir Plat. in den entsprechenden Fällen von Psychopath. namentlich des weibl. Geschlechts passend finden, wie denn bei Nymphomanie in Mania puerper. dieses Mittel mit Nutzen angewendet wurde.

Hyg. 24. 12. Griessel.

B. Einzelne Fälle.

63. Ein Mädchen, 19 Jahr, schwächlich, vor vier Jahren an Kopfausschlag und Wechselfieber leidend, zeigte schon vor drei Jahren Spuren von Geistesabwesenheit, ward aber vor einem halben Jahre regelmässig menstruirt und kräftiger.

Am 29. April zeigten sich wieder die ersten Spuren von Geistesabwesenheit und am 15. Mai ward sie als Kranke aufgenommen.

Sympt.: Sie spricht fast ununterbrochen von verschiedenen, bald irrigen, bald bei ihr vorgekommenen Gegenständen, von ungetreuer Liebe, ihrem Lehrer und den Schuljahren — lacht, singt, tanzt, weint, schneidet Gesichter und gestikulirt mit den Händen,

besteht halsstarrig auf ihren Ideen, ohne jedoch dabei wüthend zu werden, — Gesichtszüge verzerrt, die Augen stier, auf einen Gegenstand gerichtet, — kein Verlangen nach Essen und Trinken, — von dem etwa Gereichten geniesst sie mit Hast.

Ign. ohne Erfolg.

Am dritten Tage Plat. und am achten wiederholt, wornach bis zum 18. Tage sich keine Spur von Geistesstörung mehr zeigte. Es blieb aber ein stilles, in sich gekehrtes Wesen zurück. — Am 18. Tage Croc. ohne Erfolg. — Am 29. Tage Sep. — Schon am nächsten Tag ward sie lebhafter und konnte am 36. Tage entlassen werden.

Jahrb. der H. Heilanstalt 2. 112.

In einem zweiten Fall, Nr. 108, beseitigte Plat. folgende

Sympt.: In der Nabelgegend, besonders gegen Abend, kneipende Empfindung, als hätte er ungegohrenes Bier getrunken. Trotz öfteren Noththuns und Pressens im Mastdarm, hat er nicht täglich Stuhlgang, er muss die Excremente stückweise, mit Beihülfe der Bauchmuskeln herauspressen. — Er ist vergesslich, zerstreut, hört oft aufmerksam dem Gespräche zu und weiss am Ende von Allem Nichts. — Er ist traurig, tiefsinnig, hat grosse Todesfurcht, — er hält sich für mehr, als seine Frau.

C. Rückblick.

Das Organ der *Selbstachtung* scheint offenbar in naher Beziehung zu der Wirkung der Plat. zu stehen, wie es auch die Sympt. des Mittels aussprechen.

27. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei schüchternem, *weinerlichem,* zu innerlicher Kränkung und stiller Aergerniss geneigtem, wenigstens milden und nachgiebigem Gemüth ist Pulsat. am hülfereichsten.

R. A. M. L. 2. 274. Hahn.

B. Einzelne Fälle.

64. Eine Frau, 45 Jahr, nicht menstruirt, litt seit einigen Wochen nach Aergerniss, an Gemüthsverstimmung.

Sympt.: Sie ist in beständiger Angst, mit Herzklopfen, fürchtet sich vor Jedermann, will sich vor Niemand sehen lassen, —

hält alle Menschen für ihre Feinde, — verzagt an Allem, weint sogleich, traut Niemand etwas Gutes zu. — Dabei blasses, erdfahles Gesicht, mit trübem, verzagtem Blick, — kein Appetit, viel Durst. — Glieder wie eingeschlafen, — ist matt, schwach, — kann Nachts vor Angst und Bangigkeit nicht schlafen.

Puls. 12. 1 Gb. stellte sie in einigen Tagen her.

Annal. 1. 62. Rückert.

---

65. Ein Mann, 30 Jahr alt, stark, cholerisch, dem Trunk ergeben.

Sympt.: Klopfender Schmerz im Gehirne. — Trübsichtigkeit, als wenn er durch ein Sieb sähe, im Dunkeln, oder wenn er die Augen zudrückte, erschienen ihm allerlei grässliche, ihm Angst verursachende Gestalten, nach welchen er als bösen Geistern schlägt, und sich gegen ihren Einfluss durch das Zeichen des Kreuzes zu schützen sucht.

Puls. heilte ihn in 10 Tagen.

Arch. 19. 1. 89. Sztar.

---

66. Ein Jüngling von 16 Jahren, litt seit 10 Tagen an einer Art religiösem Wahnsinn.

Sympt.: Augen unstät. — Lippen blauroth. — Gedächtnissschwäche. — Gewissensbisse, die sich auf Religion und das weibliche Geschlecht beziehen; Patient bekommt heftiges Herzklopfen, wenn er ein Frauenzimmer sieht, Zorn und Abscheu erfüllt ihn gegen Alle, er muss sie fliehen, um sie nicht zu injuriiren. Er hält sie Alle für schlecht und seine Seele in ihrer Gegenwart für in Gefahr. — Respiration, kurz und beklommen, — schmerzender Druck auf der Brust.

Durch Puls. $\overline{12}$ ward er nach 14 Tagen hergestellt.

Allg. H. Ztg. 13. 286. Malaise.

---

67. Bei einer Frau von 40 Jahren, verschwanden am 10 Tage nach ihrer fünften glücklichen Entbindung plötzlich die Lochien, und es trat ein Zustand von Manie ein.

Sympt.: Patientin ist scheu und furchtsam, blickt stets umher, und so oft sie einen Menschen sieht, versteckt sie sich unter den Bettdecken, zuweilen springt sie heraus und hängt alle Leintücher und Decken über den Kopf. — Glänzende Augen, stierer Blick. — Uteringegend verträgt nicht den geringsten Druck. — Unterdrückte Lochien erscheinen nach 8 Tagen.

Pulsat. stellte in 8 Gaben die Lochien und völlige Gesundheit binnen einer Woche her.

Arch. 19. 2. 113. Horner.

---

68. Eine 19jährige junge Frau, gross, stark, lebhaften, munteren, gutmüthigen Charakters, zeigte im 8. Monat ihrer ersten Schwangerschaft ein finsteres, misstrauisches, zurückgezogenes Wesen, mit gestörten Gesichtszügen, bei gänzlicher Schlaflosigkeit.

Sympt.: Sie sucht im Hofe ihr Bett. — Sie versteckt sich in einem Winkel, „wegen des grauen Männchens, das ihr das Bein ausreissen wolle."

Bellad. $\overline{30.}$ wirkte nur vorübergehend. — Pulsat. 15. beseitigte dauerhaft und schnell das ganze Leiden.

Arch. 9. 1. 113. Bethmann.

---

69. Ein Mädchen von 18 Jahren, sanguin. Temperaments, vor einigen Jahren bleichsüchtig, — noch nicht menstruirt, aber an molim. menstrual. verschiedener Art leidend, — ward nach erlittener Kränkung trübe gestimmt und lebensüberdrüssig.

Sympt.: Oefterer Stirnkopfschmerz, — erdfahle Gesichtsfarbe, blaue Ringe um die Augen, — bitterer, fader Geschmack im Munde. Ekel vor Fleisch und Brod, — Uebelkeit mit Magenschmerz, zuweilen Erbrechen gallicht-schleimiger Stoffe, — öfteres starkes Nasenbluten, — Stechen in der Seite beim Husten, mit schäumendem Blutauswurf, — Herzklopfen, erschwerte Respiration, — Stuhl, selten und sparsam, — öfters Leibschneiden, — Schwere der Beine, — Glieder, wie geprügelt, — Geschwulst der Fussrücken, — angstvolle Träume. — Denkt mit grossem Vergnügen ans Ersäufen. — Traurig, bricht in Weinen aus. — Mit Allem unzufrieden; leicht zornig; maulfaul. — Sehr schreckhaft, voller Angst, lebenssatt.

Puls. 15. brachte nach einigen Tagen die Menstr. zum Durchbruch und verschaffte ihr die frühere Heiterkeit.

Arch. 12. 3. 99. Attom.

---

70. Eine robuste 20jährige Frau, stiller, sanfter Gemüthsart, litt seit der ersten Entbindung vor einigen Jahren, bei unregelmässiger Periode, an Angst und innerer Unruhe, wovor sie sich gar nicht zu lassen wusste.

Sympt.: Dabei Hitze und Blutdrang nach dem Gesichte und Kopfe. — Kopfweh, Herzdrücken und Kreuzschmerz. — Schlaflose Nächte wegen grosser Angst und ängstlicher Unruhe im Kopfe. —

Glaubt nicht selig zu werden und hofft nur Hülfe in anhaltendem Beten.

Pulsat. in kleiner Gabe half ihr in wenig Tagen.

Annal. 2. 243. Bethmann.

C. Rückblick.

In den Fällen, wo Pulsat. wesentlich half, findet sich durchaus ein Zustand von Depression, — die Form der Melancholie ausgesprochen durch ängstliche, peinliche, weinerliche Gemüthsstimmung, d. Kranken sehen grässliche Gestalten, die ihnen Furcht erregen, — glauben nicht selig zu werden, — fühlen sich lebenssatt, denken an Ersäufen, — sind menschenscheu.

Eigenthümlich sind bei Nr. 66 die Gewissensbisse, wenn er sich dem weiblichen Geschlecht naht.

In mehreren Fällen steht das Kranksein mit Schwangerschaft, Wochenbett und unregelmässer Menstruation in Verbindung.

Das psychische Leiden ist in allen Fällen mit mehr oder weniger körperlichen Beschwerden verbunden.

In Nr. 27 bei Calc. half Puls. bei für das Mittel übrigens passenden Sympt. nicht, das gemüthliche Leiden bestand aber darin, dass die Kranke in ängstlicher Besorgniss über *ihre Lage sich befand, sie glaubte verhungern* zu müssen und wollte entfliehen.

In Bezug auf die Gaben fehlen leider mehrmals die Angaben. Das Organ der *Vorsicht* ist es hauptsächlich, dessen erhöhte Thätigkeit Pulsat. heilte. Das Verhältniss zu anderen, als dem des Gewissen, der Hoffnung, des Wunders, können erst spätere Beobachtungen aufklären.

28. Rhus toxicod.

Einzelner Fall.

71. W. K., ein Mädchen von 18 Jahren, mehr klein, untersetzt, etwas ausgewachsen, das Rückgrath nach der rechten Seite gebogen, seit einem Fall als Kind von $^3/_4$ Jahren.

Als Kind litt sie an Kopfausschlag, auch jetzt bisweilen. Masern, Scharlach, Pocken, hat sie überstanden. — Lernte leicht in der Schule. — Noch nicht menstruirt. — Vor drei Jahren nach einem Schreck bekam sie Schwere in der Stirn und nach vorn. — 8 Tage später sagte sie zur Mutter, sie solle sie nicht ansehen, und zeigte andere Spuren von *Misstrauen* nnd *Menschenscheu.* So kam sie von der Gasse schnell herein und sagte: die Leute sähen

sie an, sie sass ganz allein für sich. Dabei waren die Augen blöde und lichtscheu.

Seit dieser Zeit ist das Uebel an dreimal wiedergekehrt, hat jedesmal 6 Wochen gedauert; jetzt hat es schon 8 Wochen angehalten, gerade wie früher, doch ohne das Augenübel.

Sympt.: Sie weint oft ohne Ursache; denkt die Leute halten sich über sie auf, dass sie Nichts verdiene; thut wie kindisch. — Zugleich Schwere des Kopfes; liegt sie mit demselben tief, so klopft es in der Schläfe, worauf sie liegt. — Nach Erkältung leicht Durchfall. — Seit 8 Tagen Husten, vorzüglich im Liegen, mit Stechen in der Herzgrube. — Frost an Händen und Beinen. — Oefteres Umgehen im Bauche.

Bellad. 30. änderte binnen 15 Tagen Nichts.

Hierauf Rhus 30. Nach 6 Tagen berichtete die Mutter, dass die Tochter seit dem letzten Mittel ganz anders sei, d. h. sie war ziemlich gesund, und in den nächsten Wochen war sie nur nach Kirchegehn etwas tiefsinnig. Ich beobachtete sie nach einem Vierteljahr, während welcher Zeit sie gesund blieb.

H. Hartlaub. Privat-Mittheilung.

29. Secale cornut.

Allgemeine Bemerkung.

Die sehr zahlreichen Beobachtungen über das Mutterkorn lassen keinen Zweifel, dass dasselbe ein ungemein kräftiger Stoff ist, welcher auch in Geisteskrankheiten eine grössere Anwendung finden wird.

Secale ist ein ausserordentliches Rückenmarksmittel, und wo Geisteskrankheiten mit Paralysen und paralyt. Zuständen, gemischt mit Krämpfen, einhergehen, wo entsprechende Störungen in dem Sexualsystem stattfinden, kann Secal. c. Grosses leisten. — Guislain stellt es als ein Mittel gegen Nymphomonie hin. — Namentlich auch bei jenen Geisteskrankheiten der Männer erscheint Secale als hauptsächlich in die Mittelwahl fallend, welche in Folge von übermässigem Saamenverlust entstanden, bei Melancholie der Onanisten und der an Pollut. diurn. Leidenden.

Hyg. 23. 263. Griessel.

30. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Niedergeschlagenheit und Weinen; Trübsinn und Schwermuth;

Aengstlichkeit, Abends im Bett; Scheu gegen sein Geschäft, — Gleichgültigkeit gegen die Seinen.

Chr. kht. V. Hahn.

B. *Einzelne Fälle.* Als angewendet erwähnt, aber ohne nähere Angaben wird das Mittel in Nr. 63, 97, 102, 103.

In Nr. 63 nach Plat. blieb bei der Kranken noch zurück:

Sie ist still, in sich gekehrt, spricht höchst selten ein Wort ohne Anregung, sitzt stundenlang mit Stricken beschäftigt, antwortet stets richtig, aber kurz.

Nach Sepia ward sie schon am nächsten Tag heiter und konnte bald entlassen werden.

31. Strammonium. (Datura.)

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Welche unersetzliche Heilwirkung (ich rede aus Erfahrung) liegt nicht in der homöopathischen Anwendung der von Stechapfel eigenthümlich erzeugten Geistesstörungen, gegen ähnliche natürliche Geisteskrankheiten.

Hahn. R. A. M. L. 3. 288.

b. Bei Strammon. scheinen die Hallucinationen immer *dunkelfarbig* zu bleiben, während in der vollen Entwickelung der von Bell. erregten Krankheit *Feuriges* und *Glänzendes* das constanteste ist. Endlich, was ich als das Allerwichtigste und bisher zu wenig Beachtete halte, ist, dass der Kranke bei jenen Erscheinungen von Bell. in den allermeisten Fällen in *heiterer Stimmung* sich befindet, oder wenn er auch traurig ist, so sind die Erscheinungen für ihn doch nicht *Furcht-* und *Schreckenerregend*, wie die von Stramm. hervorgerufenen.

Hyg. 4. 115. Kurz.

c. Das *Schreckenerregende* ist bei Strammon. allerdings vorherrschend.

Die merkwürdige Beweglichkeit, Hast und Eilfertigkeit in dem Benehmen des Strammon.-Kranken ist bemerkenswerth, das psychische Leiden giebt sich durch eine ungemeine Agilität zu erkennen.

Hyg. 23. 254. Griessel.

B. Einzelne Fälle.

72. Frau Z., 62 Jahr alt, Webersfrau, ward im ersten Wochenbett von Manie befallen. Der Zustand verlor sich, kehrte aber

seit der Zeit einigemal wieder, so dass er am 23. Januar 1835 zum fünften Mal stattfand, nachdem er zuvor 6 Jahr ausgeblieben war. Jetzt bekam sie vor 14 Tagen Frost, der vor 6 Tagen *mit* Ausbruch der Krankheit wiederkehrte.

Sympt.: Sie sitzt im Bett und schwatzt oft in einem Zuge fort 1/4 Stunde lang, mit grosser Heftigkeit, — will immer fort, — dann sitzt sie 3 — 4 Stunden ganz ruhig, wie es scheint, ohne Besinnung, stemmt bisweilen den Kopf auf, als habe sie Schmerzen darin. — Klagt über den Unterleib, — Kein Stuhl. — Harn geht zuweilen unbewusst ab, — schläft wenig, isst und trinkt aber.

Verordnung und *Erfolg:*

Sie bekam zweimal Bell. 30. 1/3 Gtt., in Zwischenzeit von 48 Stunden, ohne wesentliche Erleichterung. Die Paroxysmen wirklicher Wuth waren so heftig, dass sie die Zwangsjacke und einige Mann Wache bekam.

Hierauf Strammon. viermal in gleicher Gabe, in Zwischenzeiten von 4 Tagen.

Nach der ersten Gabe erfolgte sogleich etwas Verschlimmerung, von 3½ St. Dauer, worauf aber 2 Stunden ganz hellen, gesunden Verstandes folgten. Die nächsten Tage kamen noch einige heftige Anfälle, doch nicht von Dauer und immer unterbrochen von ruhigerem Schlaf und lichten Zeiten. Es stellten sich wirkliche Klagen ein über Kopf- und Leibschmerz, auch Husten mit Schmerz in der Herzgrube.

Nach der zweiten Gabe blieb nur noch: Hastigkeit, Furchtsamkeit, Aengstlichkeit, scheuer Blick; nach der dritten ging sie schon aus, und einige Tage nach der vierten war keine Spur von der überstandenen Krankheit mehr vorhanden.

H. Hartlaub, Privat-Mittheilung.

---

73. Bei einem Mann, 42 Jahr, der früher an Luës gelitten, bekam nach Erkältung Gesichtsrose, — nach dieser Blutdrang nach dem Kopfe, — hartnäckige Leibesverstopfung und Irresein.

Sympt.: Er wird Abends im Bett unruhig, unterhält sich mit Geistern, die ihm ans Bett kommen, greift nach einem Schwert, haut mit demselben um sich herum, um den Teufel, der ihn packen will, aus der Stube zu treiben. So treibt er es die ganze Nacht, ist früh aber, und am Tage vernünftig. — Gesicht roth, Augen glänzend, der Durst sehr gross, der Bauch mässig aufgetrieben, — der Geschlechtstrieb sehr aufgeregt.

Hyosc. war ohne Erfolg. — Nach Stramm. aber trat ruhiger Schlaf und die früheren Verstandeskräfte wieder ein.

Annal. 1. 230. Trinks.

---

74. Ein Mann, 26 Jahr, sanguin. Temperaments, verfiel nach Schreck in Manie.

Sympt.: Spricht immerfort unverständliches, närrisches Zeug, bald setzt er sich, bald steht er auf, — kniet nieder, — stemmt sich mit Kraft an die Wand, streckt wechselweise die Hände gerade vor sich aus, und legt die Finger an den Mund. — Er zerreisst seine Kleider und zerbricht die Ketten mit unbegreiflicher Schnelligkeit. — Giebt keine Antwort, weicht den Blicken Anderer sorgfältig aus. — Pupillen verengt, — Augen matt, eingefallen.

Stramm. 3. und 6. heilte in 3 Wochen.

Arch. 19. 1. 92. Sztar.

---

75. Bei einer Wöchnerin, welche nach zwar regelmässiger Wochenreinigung, doch bei überflüssig hinreichender Milchabsonderung und sonstigen natürlichen Verrichtungen, gänzlich *verrückt* wurde, wobei sie das albernste Zeug untereinander sprach, woraus Niemand klug werden konnte, half Stramm. 9. viele Tage früh und Abends gegeben, radical.

Allg. H. Ztg. 2. 114. Kretzschmar.

---

76. Ein Mädchen von 30 Jahren, schwächlichen Körpers, furchtsamer, trauriger Gemüthsart, verfiel in Folge eines Schreckes in Melancholie.

Sympt.: Aeusserst bekümmert und niedergeschlagen, glaubt der ewigen Seligkeit unwerth zu sein, weil sie die auferlegten Geschäfte nicht verrichten könne. — Abends wollte sie in der Stube mehrere Lichter anzünden und bat flehendlich, sie nicht allein zu lassen. — Die Nächte bringt sie schlaflos, betend und weinend zu. Gefragt, giebt sie Antwort, sonst sitzt sie schweigsam und hinbrütend da und schreckt bei jedem Geräusch zusammen. — Auf Zureden nimmt sie Nahrung zu sich. — Kopf und Stirn heiss anzufühlen. — Pupillen erweitert. — Puls schwach und beschleunigt.

Sie erhielt Stramm. 3. früh und Abends einen Tropfen, später bloss Abends.

Nach 14 Tagen war sie in früherem gesunden Zustande.

Hyg. 20. 231. Mayerhofer.

---

77. Ein junger Mensch von 22 Jahren, leichtsinniger Lebensart; hatte schon 3 Anfälle von Verrücktheit gehabt, die bei allop. Behandlung in 5 und 8 Wochen vorübergingen.

Sympt.: Grosse körperliche Unruhe; verworrenes Gedächtniss. — Abwechselnd Gesichtshitze mit Körperkälte, dann Aengstlichkeit und Durst. — Oft Gesichtsröthe mit stierem Blick. — Traurigkeit, Weinen und Todesgedanken. — Stammeln und Lallen, ehe einige Worte herauskommen. — Immer kalte Füsse. — Unruhiger, ängstlicher Schlaf mit wunderlichen Bildern. — Furcht vor bösen Thieren und schwarzen Hunden.

Den vierten Anfall hob Strammon. 15. binnen 24 Stunden.

Annal. 3. 270. Bethmann.

---

78. Ein Mann von 40 Jahren, hager, erwachte vor 3 Wochen mit Zeichen von Wahnsinn. N. allop. Behandlung Camph. als Antid.

Sympt.: Lautes Lachen. — Macht wahre Seiltänzersprünge, es schien, als schwebte er nur auf den Fussspitzen. — Ist verdriesslich wie einer, der nicht ausgeschlafen hat.

Strammon. 3. heilte nach 4 Wochen.

Arch. 19. 1. 88. Sztar.

---

79. Ein Mann, 36 Jahr, war seit mehreren Monaten irre.

Sympt.: Er glaubt in der Gruft zu liegen, beichtet, betet, verlangt erschlagen zu werden. — Lacht, als wenn er gekitzelt würde. — Will von Allen geküsst sein; — beschuldigt sein Weib der Untreue. — Er schimpft, schlägt rasend um sich, lässt sich von den Wächtern nicht halten. — Er hält die Wächter für Hunde und bellt, um sich ihnen verständlich zu machen. — Er spricht jüdisch, was er sonst niemals that, und glaubt, das Haus sei von Wagen voll Juden und Gänsen umstellt, die ihm den Hintern zeigten, und wird darüber wüthend. — Er ist bleich, isst nichts, schläft nicht. Dabei stetes Spiel der Gesichtsmuskeln. — Er zeigt den Daumen durch die Finger.

Stramm. 9. heilte nach einigen Tagen, nachdem vorher vergeblich allop. verfahren.

Arch. 16. 2. 81. Schellhamm.

Ausserdem ward das Mittel angewendet in Nr. 14, 35, 91, 95, 98, 99, 100, 106, 107.

C. Rückblick.

Unter 13 Fällen waren 7 männl. und 6 weibl. Geschlechts, in ganz verschiedenen Altern. In ursächlichem Verhältniss zur Krankheit finden sich Wochenbetten (72, 75), — vorangehende Gesichtsrose (73) und Schreck (74, 76). —

Vorherrschend in *der Form* findet sich ein *exaltirter* Zustand; Schimpfen, selbst Trieb zum Zerstören treffen wir bloss in Nr. 79, 74. Häufiger ist: Stetes Schwatzen, verkehrtes Lachen, närrische Handlungen, Unruhe und Fortwollen, (nicht steter Trieb zu entfliehen wegen Angst). Geistersehen, mit Kampf gegen dieselben, — Sehen von Thieren. Geschlechtliche Aufregung, die Kranken wollen geküsst sein, führen unzüchtige Reden. — Grosse Muskelbeweglichkeit, Hüpfen, Springen.

Ein *deprimirter* Zustand des Seelenlebens findet sich *allein* bloss in Nr. 76 und 77, als Niedergeschlagenheit, — Furcht vor Alleinsein, — Hinbrüten, — sich der Seligkeit für unwerth halten.

Beide Zustände im Wechsel zeigen sich einigemal, namentlich in Nr. 72.

Falsche Vorstellungen über sich und Andere treffen wir in Nr. 79.

In Begleitung der psychischen Symptome finden wir wenig somatische aufgezeichnet.

Mehrmals hatte Bell. oder Veratr. den Zustand grosser Aufregung beseitigt, wenn Strammon. dann mit Vortheil gereicht ward.

Strammon. half gar nicht oder nur vorübergehend bei *grosser Angst,* Furcht, Misstrauen und bei Melancholie nach gekränkter *Selbstachtung.*

Vergl. Nr. 87, 69, 6.

Bei 14 Fällen mit genauer Angabe reichte *eine Gabe* fünfmal zur Heilung aus, — neunmal ward das Mittel wiederholt.

Die Grösse der Gabe war sehr verschieden, schwankend zwischen der 2. und 30. Potenz.

Der Wirkungskreis des Strammon. verbreitete sich auf mehrere Hirnorgane, wenn auch in vorstehenden Fällen zum Theil nur Andeutungen dazu vorhanden waren. Namentlich sind es die des *Geschlechtstriebes,* — *des Zerstörungstriebes,* — der *Vorsicht,* — des *Wunders* und *Nachahmungstriebes,* die sich mehr oder weniger erkennen liessen.

---

32. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Furchtsamkeit, — Untröstlichkeit über jede ihrer Handlungen, die sie für böse hält; religiöse fixe Idee; — Aengstlichkeits-Anfälle. — Hhn. chr. kht. 5.

b. So viel lässt sich aus dem von Schwefel Bekannten entnehmen, dass es keine im Gehirn ihren Ursprung nehmenden Psychopathieen sind, welche in ihm ihr Heilmittel finden, und dass es mehr chron. Formen sind, welche wir dem Schwefel mit Nutzen entgegensetzen. —

Es wird Viele unter uns die eigene Erfahrung gelehrt haben, dass chron. Krankheiten, deren psychische Thätigkeiten sich in einem gebundenen Zustande befanden, ohne dass das Leiden eine eigentliche Psychopathie zu nennen war, nach der Anwendung des Schwefels sich wie von den Ketten befreit fühlten, an welchen der Geist angeschmiedet lag in dem Zwing-Uri der Menschenscheu, des Verzweifelns am Gesundwerden, der Vorstellungen von Krankheiten, von Ungemach, Sorge und Noth.

Hyg. 24. 17. Griessel.

B. Einzelner Fall.

80. Eine Frau, 40 Jahr, brünett, gross, hager, litt schon öfters an Melancholie. Seitdem aber seit einigen Monaten die Menstruat. ausgeblieben war, trat dieselbe heftiger auf.

Sympt.: Heftiger Kopfschmerz, wie Druck, drückt wie eingemauert, — Augen matt, — Gesicht blass, — Druck in der Herzgrube. — Stuhl weiss, hart. — Aengstliche Gemüthsstimmung und Besorgniss um ihre Lage, — glaubt verhungern zu müssen, fürchtet den Ruin ihrer Wirthschaft, — geht händeringend umher, sucht zu entfliehen. — Oftmals Frost.

Puls. ohne Erfolg. — Nach Sulph. 15. wich die Melancholie bald und die Regel kehrte wieder. — Später Calc.

Annal. 3. 156. Tietze.

33. Tabacum.

Allgemeine Bemerkung.

Wer die Wirkungen des Tabaks vergleicht, dem kann es nicht entgehen, dass dieser von den neuern Aerzten aus Unkenntniss

fast ganz vernachlässigte Stoff eine ganz ausserordentliche Wirkung bei Geistesstörungen haben muss, denn seine Beziehungen zum Gehirn sind höchst auffallend und charakteristisch.

Die Tabak-Phrenopathie fängt von einfacher hypochondrischer Verstimmung an und steigert sich bis zur Schwermuth und Tiefsinn, geht in Wahnsinn über, wobei die Kranken sich ausgelassen gebehrden, singen, schreien, fast tobsüchtig erscheinen.

Auffallend ist es, wie die Irren nach Schnupftabak verlangen; jede dargereichte Dose ist ihnen eine Herzensfreude.

Hyg. 23. 252. Griessel.

34. Veratrum album.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Welche Kraft diese Arznei zur Beförderung und Heilung fast von einem Drittel der Wahnsinnigen in den Irrenhäusern (wenigstens als Zwischenmittel) besitze, ahneten die Aerzte nicht, da ihnen unbekannt blieb, welchen besonderen Arten von Wahnsinn diese Wurzel entgegen zu setzen sei.

R. A. M. L. 3. 326. Hahn.

b. Die grosse Unruhe und Exaltation, das Schreien und fortwährende Lachen während ihrer widersinnigen, grösstentheils unverständlichen Gespräche, die Furcht vor den ihnen fremden Personen, das Umherlaufen und die Sucht zu entfliehen, bestimmten Knorre Verat. zu reichen.

Allg. H. Ztg. 19. 21.

B. Einzelne Fälle.

81. Eine Frau von 30 Jahren verfiel 14 Tage nach der Niederkunft in Manie, dass sie gebunden werden musste.

Sympt.: Die Kranke schlief gar nicht, sondern plauderte beständig. — Wenn sie die Glocken läuten hörte, oder andere sinnliche Eindrücke bekam, war sie ganz närrisch und tanzte so lange herum, bis sie mit Gewalt zur Ruhe verwiesen wurde. — Schlaf wenig, erwacht mit Schrecken. — Wilder Blick und eine eigene, unregelmässige Schnelligkeit im Reden.

Veratrum, Anfangs drei, später eine Gabe, heilten sie unter Auftreten mehrerer Nebensymptome.

Radmach. 10. 823.

---

82. M. Müller, 60 Jahr, stiller, melanchol. Gemüthsart, bekam, wie seine zwei Brüder jährlich ein- auch zweimal Manie-Anfälle.

Sympt.: Er jagt alle die Seinigen aus dem Hause, — behauptet die Sonne gehe um die Erde. — Hat Todesängste, Stöhnen, Unruhe, Verzweiflung. — Verstandesverwirrung und Besinnungslosigkeit, welche ihn zu den sinnlosesten Handlungen veranlasst.

Veratr. alb. 12. 1 Trpf., brachte ihn bald wieder zu seiner früheren Gemüthsstimmung zurück.

---

83. Eine Frau, 38 Jahr alt, die schon früher Anfälle von Wahnsinn erlitten. musste wegen von Neuem sich zeigender Geistesverwirrung in Gewahrsam gebracht werden.

Sympt.: Spricht lebhaft und anhaltend, mit unstätem, wildem Blick und fortwährend lächelnder Miene, dazwischen mit lautem Lachen. — Verzerrt das Gesicht widrig und sucht die sich ihr Nähernden mit den Händen abzuhalten. — Antwortet auf keine Frage, flieht hinter den Tisch, lacht und schimpft. — Gesicht weder geröthet noch bleich. — Dargebotene Speisen weisst sie zurück.

Veratr. Tinct. gtt. 5. 20. 30. in Kaffee gereicht, stellte sie in 14 Tagen wieder her.

Allg. H. Ztg. 19. 21. Knorre.

---

84. Eine *religiöse* Geistesverrückung eines Oekonomen, der wohl zum Theil Branntweingenuss zum Grunde lag, welche wechselfieberartig in andertägigen Paroxysmen stärker hervortrat, und in diesen mit einer bedeutenden Kreuzlähme, dass er nur unbeholfen gehen konnte, verbunden war, hoben 2 Gab. Veratr. 12., mit interponirten Sulph.

Allg. H. Ztg. 2. 114. Kretzschmar.

---

85. Eine Frau, 36 Jahr, war seit 8 Tagen in Zustand von Angst und Verzweiflung gerathen, und vergeblich allop. mit Blutlassen behandelt worden.

Sympt : Stark geröthetes, glühendes Gesicht. — Grosse Angst, Muthlosigkeit und Verzweiflung, jammert und schreit unaufhörlich, weiss aber keinen Grund dazu anzugeben. — Sie isst und trinkt nicht, der Schlaf ist ganz von ihr gewichen.

Veratr. 1. 2 Trpf. in 4 P. getheilt, früh und Abend 1 Gabe zu nehmen, beruhigten die Kranke binnen 24 Stunden.

Annal. 4. 330. Schüler.

86. In Geistesverrückungen, welche sich durch *unzüchtige Reden und Geilheit* charakterisirten, that Veratr. die besten Dientse.

Es ward eine Wittwe, in dergleichen Zustand verfallen, schnell durch Veratr. 12. 1 Gtt. geheilt, nachdem 8 Tage Blutentleerungen, Vesicat. und tart. stib. vergeblich angewendet worden.

Die Frau ist verheirathet und befindet sich wohl.

Allg. H. Ztg. 2. 113. Kretzschmar.

---

87. Eine Frau verfiel nach überstandenem Febr. gastr. nerv. in Melancholie.

Sympt.: Sie fühlte sich *unglücklich* über den schon vor mehreren Jahren erfolgten Tod einer erwachsenen Tochter, und machte sich darüber Vorwürfe, dass sie durch ihre gemüthliche Verstimmung die Ihrigen auch unglücklich mache. Sie suchte sich zu ersäufen, ward aber noch glücklich davon abgehalten.

Veratr. 6. repet. heilte sie bald.

Engelhardt. Prot. d. L. V.

---

88. Ein Melancholiker verfiel in Tobsucht, sang und pfiff die *schönsten* Melodien, von denen er nach seiner Genesung nichts mehr wusste.

Bellad. und Strammon. halfen nicht. — Auf Veratr. 1. 8stündlich 1 Trpf. ward es bald besser und er genass. — Engelhardt.

Hartlaub bemerkt dabei, dass Veratr. das Hauptmittel bei Seelenstörungen unserer Gegend sei, namentlich wenn sie zur Insania und Manie gehörten. Prot. d. L. V.

---

89. Ein Mädchen von 32 Jahren, litt seit 20 Jahren an einem abwechselnd zuheilendem und wieder aufbrechendem Geschwüre am linken Unterschenkel. Seit 3 Wochen fing sie an Spuren von Geistesstörung zu zeigen.

Den 30. August ging der Zustand in Raserei über. Das verzerrte bleiche Gesicht, der wilde drohende Blick, das aufgelöste, ungekämmt herabhängende Haar, das Grinsen, das Ausstossen von fast thierischen Tönen, machten einen erschütternden Eindruck.

Sympt.: Sie schlägt, beisst und speit um sich. — Fortwährend bewegt sie den Kopf und Körper hin und her, für sich murmelnd und stöhnend, — versucht aufzuspringen und zu entlaufen. — Abwechselnd singt sie abgebrochen und wild, versinkt dann in Stille und lässt den Kopf herabhängen. — Fragen versteht und be-

antwortet sie nicht. — Speise nimmt sie nicht zu sich. — Schlaf mangelt gänzlich.

Den 5. Sept. Tinct. Veratr. ℨji., 2mal täglich 25 Tropfen.

Darauf ruhiger Schlaf, Speisegenuss, konnte von Fesseln befreit werden. — Am 9. 50. Gtt. Tinct. Veratr. — Darnach fester Schlaf. — Später täglich 2 — 10 Gtt. — Sie ward von der Manie geheilt, blieb aber still u. in sich gekehrt u. starb später wassersüchtig.

Allg. H. Ztg. 19. 23. Knorre.

Vergl. ausser diesen Fällen Nr. 3, 39, 52, 91, 92, 94, 95, 96, 97, 101.

C. Rückblick.

Unter 18 Kranken waren 5 männl. 13 weibl. Geschlechts.

Die *Ursachen* waren, wenn sie angegeben, und wo das Mittel allein half, ganz verschiedenartige aber rein *somatische.*

Begleitende *somatische* Symptome treffen wir wenig, — der Schlaf ist aber fast in allen Fällen ganz gewichen, und Speise nehmen die Kranken nur auf Zureden an.

In Hinsicht der *Form* treffen wir auch hier einen *exaltirten Zustand* des Seelenlebens, sich aussprechend durch *Toben, Lärmen, Lachen, Singen, Pfeifen,* (39, 83, 88, 89, 102, 109) — durch *unermüdliches Schwatzen* (81, 83) besonders *unzüchtiger* Art, mit Aufregung des Geschlechtstriebes (39, 86). — Durch sinnlose Handlungen (81, 82, 83).

Der *deprimirte* Zustand spricht sich aus in Unruhe, Angst, Verzweiflung, Gefühl von unglücklicher Lage, Furcht vor eingebildeten Gestalten, (87, 85, 92, 89, 39) erloschenem Geschlechtstrieb Nr. 92.

Der *religiöse* Wahnsinn Nr. 84 ist nicht näher bezeichnet.

Beide Hauptformen im Wechsel finden sich in Nr. 39, 83, 89, 97, 102, 109.

Veratr. half *nicht* bei verkehrtem Handeln und Sprechen, nicht Verstehen der Fragen und epileptischen Krämpfen (91) — bei Angst und Gewissensbissen (98) — bei Trieb zu Misshandlungen (94). — In Nr. 102 ward der Zerstörungstrieb gemindert und in Zustand von Lautlachen und Springen verwandelt, den Strammon. heilte. Der erhöhte Zustand von Selbstachtung (109 und 52) ward von dem Mittel unberührt gelassen, und in Nr. 39, Wuth, Misshandeln, Angst zum Entlaufen, unzüchtige Reden, bloss gemindert. Unter 12 Fällen ward 9mal die *Gabe* wiederholt, 3mal reichte eine

Gabe aus. Die Tinct. bis zur 15. Potenz wirkte am besten, die 30. Potenz war ohne Erfolg.

Das Organ des *Geschlechtstriebes* finden wir aufgeregt und in anderen Fällen herabgestimmt, — das des *Bekämpfungs-* und *Zerstörungstriebes* sahen wir, wo es erregt war, durch Veratr. herabgestimmt werden. Wir finden sich unglücklich Fühlende und Verzweifelnde darnach heiter werden, also das Organ der *Hoffnung* wieder in seine Rechte treten.

35. Zincum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Was den Nutzen des Zinks in „Gehirnfiebern" betrifft, welche mit heftigem Irrsein einhergehen, so ist hier von keiner eigentlichen Manie die Rede, die Wirkung in solchen Krankheitsformen aber sehr auffallend; sie findet in den physiologischen Prüfungen ihren Wiederhall; die grosse Befangenheit des Kopfes, der schwere Fluss der Gedanken und die Gedankenlosigkeit, die Vergesslichkeit und Stumpfheit des Gedächtnisses, der Schwindel, das schläfrige Wesen, die vielerlei Kopfschmerzen, der lähmungsartige Druck auf die Gehirnthätigkeit, die Todesgedanken, die Unaufgelegtheit zum Arbeiten (offenbar aus Unfähigkeit dazu entspringend), die Verdrüsslichkeit, Verstimmung und Reizbarkeit etc., Alles das giebt Hinweisungen, und diese Wirkung auf das Gehirn wird durch weitern Heilerfolg des Zinks im Scharlach bestätigt, welcher mit den schwersten Hirnzufällen einhergeht.

Es genüge an diesen Andeutungen, um Irrenärzte auf die Wichtigkeit des Zinks in Psychopathien aufmerksam zu machen, bei welchen der Ursprung in einem Hirnleiden sich erkennen lässt.

Hyg. 24. 13. Griessel.

B. Einzelner Fall.

Ein lediges Frauenzimmer, 46 Jahr alt, seit 10 Monaten nicht mehr menstruirt, verfiel seit 2 Monaten nach Aerger und Zorn allmälig in folgenden Zustand.

Sympt.: Angst beschlich sie, vor Gericht gezogen zu werden, denn man glaube, sie habe etwas Böses begangen. — Furchtsame Miene. Sie glaubt von ihren Nachbarn verfolgt zu werden, — der *Teufel* stelle ihr nach, komme von unten durch den Fussboden des Zimmers zu ihr. — Am Tage zuweilen unerquicklichen Schlaf.

Nachts Hitze und höchstens 1—2 Stunden Schlaf, mit ängstlichen Träumen; sie glaubt in einen tiefen Abgrund zu stürzen, man verfolge sie, wesshalb sie aus Leibeskräften laufe. — Sie fühlt sich matt, abgeschlagen, weinerlich. — Wer sie von ihren Ideen abbringen will, ist ihr zuwider. — Dabei Kopf- und Gesichtshitze, Wangen schmutzig, dunkelroth, Gesicht eingefallen. — Schwindlich, unsicherer Gang. — Im Körper wechselt mässige Hitze mit Kälte ab. Träger verspäteter Stuhlgang. — Harn mit ziegelmehlartigem Bodensatz. — Es war schon Ader gelassen.

Verordnung: Zincum oxydat. $\frac{1}{6}$ gr. p. d. mit Milchzucker verrieben, 6mal in 24 Stunden.

Schon am zweiten Tag Besserung, nach acht Tagen war nichts Krankhaftes mehr zu spüren.

Das Mittel ward noch seltener einige Tage fortgegeben.

Schmid. H. A. u. G. 164.

Vor ungefähr 3 Monaten habe ich ein irrsinniges Mädchen in 5 Tagen durch d. essigs. Zink verständig gemacht.

Radem. in einem Privatschreiben von 1843.

Zweite Abtheilung.

Fälle, zu deren Heilung mehrere Mittel erforderlich waren.

91. H., Schneidersfrau in Reichenau, 50 Jahr alt, früher stets gesund, aber seit 4 Wochen bemerkte man an ihr eine Veränderung des geistigen Zustandes, sie konnte sich oft nicht recht besinnen, war wie kindisch, sagte eine Sache oft mehrmals, lachte auch dazu ohne Grund.

Am 4. September 1834 und am 5. um dieselbe Zeit, gegen 8 Uhr Morgens, ward sie von einem Schlagfluss- oder Schlafkrampfähnlichem Anfall ergriffen. Sie liegt ruhig im Bett, auf dem Rükken, mit geschlossenen Augen, zusammengedrücktem Mund, sehr langsamen und etwas kleinem Pulse, natürlicher Wärme des Körpers ohne Schweiss, scheint immer zu schlafen, wendet sich aber zuweilen um, und giebt auf lautes Verlangen die Zunge heraus, welche trocken und braun ist, vorzüglich in der Mitte, aber nicht schief.

Verordnung und Erfolg:

Vormittags erhielt sie Bell. aber ohne Erfolg.

Nachmittag 2 Gab. Arn. worauf einmal etwas Erbrechen von dunkelm Schleim erfolgte. — Nach 6 Uhr Abends fand ich die Zunge ganz feucht und seit $^1/_4$ Stunde hatte sich etwas Schweiss eingestellt, sonst lag sie noch wie früh.

Am folgenden Tag kam sie etwas mehr zu sich, hatte die Augen immer offen, sagte aber bisweilen ganz verkehrtes Zeug und dieses Reden wurde Abends immer schlimmer.

Sie sagte: Ihr Ohr wäre am falschen Orte und es müsste weggeschnitten werden u. s. w.

Dabei grosse Unruhe, will fort, — Hitze und viel Schweiss, weisse Zunge, kein Stuhl.

Der ruhige Zustand Tags vorher hatte also nur den Eingang vorgestellt zum eigentlichen Uebel.

Abends wieder Bell. — Doch das Uebel bildete sich am folgenden Tag noch mehr aus.

Sympt.: Sie wollte immer fort, zeigte grosse Kräfte, wenn man sie abwehren wollte. — Sie warf ihre Betten und andere Dinge zum Fenster hinaus. — Sie sprach sehr viel, aber immer verkehrtes Zeug, mit sehr viel Lachen. — Ward sie angeredet, so schien sie nichts zu verstehen und sah einen dumm an. — Puls langsam, etwas voll. — Zunge etwas weiss und trocken.

Mittags erhielt sie Veratr. 30. $^1/_3$ Gtt.

Darauf diesen Tag nicht mehr die frühere Heftigkeit, die folgende Nacht aber unruhig, und früh gegen 3 Uhr erfolgten heftige Krämpfe, ähnlich den epileptischen, welche etwa 5 Minuten dauerten, aber in Anfällen erst 3mal nach Verlauf einer Stunde und dann bis Mittag alle halbe Stunden wiederkehrten.

Sympt.: Zuerst fiel sie plötzlich um, fing an mit den Fingern zu greifen. — Wollte schreien, konnte aber nicht laut, sondern gurgelte nur mit hörbarem Schleime im Munde, und brachte auch Schaum vor den Mund, bog den Rücken nach hinten, schlug mit dem einem Arm, mit dem andern griff sie nur. — Beine ruhig. — Gesicht blass, kein Bewusstsein. — Zwischen den Anfällen herrschte der Zustand des vorigen Tages, nur matter; ganz zur Besinnung kam sie gar nicht.

Mittags erhielt sie Strammon. 30. $^1/_3$ Gtt., worauf kein Anfall dieser Krämpfe wiederkehrte, nur hatte sie den Nachmittag durchaus fortgewollt. Doch auch dies verlor sich dann, sie kam zu theilweiser Besinnung.

Den nächsten Tag erfolgte zweimaliger Stuhlgang und sie besorgte wieder mehrere häusliche Geschäfte.

Noch einige Tage war in ihrem Benehmen etwas Albernes zu bemerken, — sie lachte noch beim Reden ohne Grund, und drehte dabei den Körper auf eine zierende Weise u. dgl.; doch dies Alles verlor sich in einigen Tagen, nachdem Strammon. nach 3 Tagen wiederholt worden war.

Sie blieb dann gesund.

H. Hartlaub in Reichenau. Privat-Mittheilung.

---

92. Eine Frau, 33 Jahr alt, klein, schwächlicher Constitution, verlor ihre Regeln und verfiel zugleich in Melancholie. Der Geschlechtstrieb war in gesunden Tagen niemals sehr lebhaft u. schien nun ganz erloschen zu sein.

Sympt.: Sie hatte die fixe Idee, in der Liebe gesündigt zu haben und vom Teufel besessen zu sein.

Sie erhielt Sulph. 30. und 4 Gb. Veratr. 15., 6 täglich, 1 zu nehmen.

Nach dem 3. Pulver trat die Regel ein, 8 Tage anhaltend. Nach 4 Wochen wesentliche Besserung.

Einige Gaben Ign. 2, nach 48 Stunden zu geben, heilten sie vollends. — Arch. 19. 1. 48. Gross.

---

93. Eine schwächliche Frau, 30 Jahr alt, verfiel im Wochenbett nach Schreck und Aerger in eine Gemüthskrankheit, in grenzenlosem Misstrauen und Eifersucht bestehend. Ein Vierteljahr waren alle ärztliche Bemühungen fruchtlos.

Durch 6 Gb. Ign. 3. und Hyosc. 2., abwechselnd jeden Tag eine, ward sie hergestellt.

Allg. H. Ztg. 23. 253. Gr.

---

94. Eine Frau von 48 Jahren, melanchol.-sanguin. Temper. verfiel nach einem überstandenem gichtischen Anfall in tiefe Schwermuth, verlor die Regel und jede allop. Behandlung war fruchtlos. Man befürchtete sogar eine organische Metamorphose des Herzens.

Durch Veratr. 3., Bell. 3. und Coccul. 2., zuletzt beide Mittel im Wechsel, ward sie nach einigen Monaten vollkommen geheilt entlassen.

Hyg. 20. 237. Mayerhofer.

---

95. Ein Mann, 30 Jahr alt, schwächlich, phlegm. Temperam., ward ohne bedeutende Ursache von Wahnsinn befallen.

Sympt.: Er glaubt bankerott zu werden; — der Seligkeit verlustig zu gehen, — erblickt phantastische Schatten und Gestalten, fürchtet sich vor ihnen, — traut Allen Böses zu, — scheint von Angst gequält.

Mehrere Gaben Strammon. ohne Erfolg. — Heftiger auftretende Angst und Unruhe beseitigten Bell. $\overline{30}$. und Aconit $\overline{30}$.

Nux vom. Bryon. und Veratr. stellten ihn vollends her.

Zeit der Behandlung vom 19. bis 27. Juli.

Pr. Ch. 4. 4. 218. Thorer. 1840.

---

96. Eine Frau von 32 Jahren, schwächlich, sensibel, cholerischem Temperaments, verfiel nach überstandenem nervösem Fieber in Manie, ward durch Veratr. 18. in Solut. beruhigt, es blieb jedoch ein Zustand von Stöhnen, Weinen und Seufzen zurück.

Hyosc. 6. repet. — Opium 3. in Auflösung, Cham. u. Sulph. heilten sie vollkommen.

Allg. H. Ztg. 24. 141, u. 26. 125. Gastfreund.

---

97. Ein Mädchen in den 30. Jahren, an Amenorrhoe, Magen- und Leberbeschwerden leidend, verfiel dazu noch in Melancholie, und ward vom 28. Juli bis Ende Oktober durch Veratr., Ign., Caust., Sep., Puls., Kal. c. u. Coccul. vollkommen geheilt.

Allg. H. Ztg. 34. 40. Rummel.

---

98. Ein junger Mensch von 20 J., ruhigen, sanften Gemüths, verfiel plötzlich in Wahnsinn.

Sympt.: Giebt auf keine Frage Antwort, — spricht viel Unsinn, zerreisst die Kleider, — lärmt, zerbricht Alles, — Augen roth, — geniesst Nichts.

Nach Veratr. 6. Schlaf, früh verlangt er Speise, — aber keine Stuhlausleerung bis 4. Tag nach Veratr. — welche auf Opium 9. reichlich erfolgte. — Noch grosses Misstrauen, hält den Arzt für einen bösen Geist. — In längeren Pausen gereicht Bell. 30. Stram. 6. und Veratr. 12. und Ac. Phosph. 2. stellten ihn vollkommen her in Zeit von 6 Wochen.

Arch. 19. 1. Sztarov.

---

99. Ein junger Mensch von 18 Jahren, cholerisch-sanguinischen Temperaments, verfiel nach einer durchtanzten Nacht, wobei

er viele Spirituosa genossen, und in Streit gerathen war, in eine Art von Irresein.

Sympt.: Er sprach unzusammenhängendes Zeug, von erlittener schlechter Behandlung und Rache, — redete Personen mit Namen an, die nicht da waren, — zeigte grosse Unruhe, litt keinen Widerstand, — bei verschiedenen Störungen im reproductiven System, in Folge des vorangegansenen Aergers.

Nach Strammon. 6. trat mehr Ruhe ein, selbst etwas Schlaf und Esslust.

Nach einigen Tagen folgender Zustand:

Blick verstört, Ansehn blass, gelblich. — Aufspringen, Händeringen, Wehklagen, man werde ihm sein Unrecht nicht vergeben. Er sucht das Dunkle, verhüllt sein Gesicht mit den Händen.

Bell. 15. Nach 3 Tagen folgende

Sympt.: Trübsinn in seinem Blick. — klagt über Wüstheit im Kopf, — und Unruhe, — könne sich nicht besinnen, — Nachts, so wie er die Augen schliessen wolle, kommen *ihm furchtbare Gesichter* vor, — Weinen, Sprechen von verwirrtem Zeug, er werde in Ketten und Banden gelegt, wo ihn weder Sonne noch Mond bescheinen werde, man werde ihm nicht vergeben, — er habe keinen gnädigen Gott. — Dabei Harn blass, — Haut, trocken, spröde. — Gähnen, Schaudern. — Kratzt sich hie und da, und es zeigt sich an den Stellen eine ungewöhnliche Röthe.

Verordnung: Dulcamar. 18. 1 Tropf.

Darnach einige Tage Schweiss. Ausschlag, wie rothe Flecke auf der Haut, sprach nicht mehr irre. Kopf noch nicht frei. Einzelne Angstanfälle.

Zum Schluss Bellad. 24.

Dauer der Behandlung vom 9. bis 30. August.

Annal. 4. 419. Spohr.

---

100. Ein schwächlicher Landmann, 22 Jahr alt, verfiel nach unpassender psychischer Behandlung, bei Verdacht wegen einer verbrecherischen That in vollkommene Manie, und musste mit Gewalt gebändigt werden.

Bellad. $\overline{30}$. 3 Gb., täglich 1, beseitigten die Tobsucht und beruhigten den Kranken um Vieles. Die Zwangsjacke konnte abgenommen werden.

Sympt.: Er lag ruhig im Bett, erklärte sich für körperlich wohl, er wisse jedoch nicht, was zuweilen mit ihm vorgehe, sprach auch wohl zuweilen irre.

Jeden folgenden Tag 19. Strammon. 9, bei fortgehender Besserung. — Zwei Gb. Nux. vom. 3 ordneten die somatischen Sympt. Dann trat weinerliche Gemüthsstimmung ein, die Puls. bald beseitigte. — Prakt. Beitr. 4. 4. 223. Thorer. 1840.

---

101. W., ein lebhafter 12jähriger Knabe, höchst reizbaren Nervensystems, schon als Kind an Unterleibsstockungen und später an bedeutender Obstruction mit Congestion nach dem Kopf leidend, verfiel in Wahnsinn. Die Wuthanfälle repetirten täglich, und kamen jedesmal 2 Stund. früher.

Den 30. Aug. erhielt er Veratr. $\overline{12}$. Der Wuthanfall kam statt früher, später und dauerte kürzer. Der Anfall am 1. September später, mit Uebergang in religiöse Stimmung, Declamiren geistlicher Lieder. Veratr. wiederholt.

Den 2. Septem. Anfall wieder später, statt der Wuth, Lachen, Seiltänzersprünge.

Nach Strammon. $\overline{18}$. blieben die Anfälle aus, und die noch aufgeregte Gemüthsstimmung und Stuhlverstopfung hoben Nux. v. und Lycopod. — Allg. H. Ztg. 6. 214. Fielitz.

---

102. Eine Frau, nahe an 50, schwächlicher Constitution, — verfiel nach vielem Gram und Kummer in einen Zustand von Melancholie, in dem sie, von aller Gesellschaft zurückgezogen, schon ein Paar Jahre verbracht hatte.

In Verlauf eines halben Jahres ward sie durch Ignat., Nux. v., Arsen. und Sepia geheilt.

Pr. Beitr. 4. 4. 227. Thorer. 1840.

---

103. Ein Mann, 40ger, lang, hager, vor 3 Jahren Krätze verschmiert, — seitdem allmälig eingetretenes Irresein.

Zu seiner Herstellung waren Nux. vom. 4., Veratr. 12., Sulph. 6., Psorin. 30., Sep. und Carb. v. 6. erforderlich.

Arch. 20. 2. 149. Thorer.

---

104. Eine Frau, einige 30 Jahr, verlor in der letzten Schwangerschaft einen impetigin. Ausschlag, — und bekam nach Absetzen des Kindes auf vorausgegangenen Schreck einen Zustand von Melancholie. — Puls., Veratr. u. Bell. in 2tägigen Fristen besserten binnen 4 Wochen bedeutend, — dann Ars. $\overline{30}$. in zwei- u. viertäg. Dos. und zuletzt Sulph. 6. stellten sie vollkommen her.

Arch. 20. 2. 151. Thor.

105. Ein Mann, 38 Jahr, litt an Melancholie nach einer vor 12 Jahren begangenen Untreue.

Er ward vom 19. Juli bis 18. Okt. durch Puls. 12., Ign. 9., Nux. vom. 4., Veratr. 12., Ars. $\overline{30}$. und Calc. $\overline{30}$. vollk. hergestellt. Arch. 20. 2. 153. Thorer.

---

106. Eine Frau, 30 Jahr, verfiel nach Verlust eines Kindes durch den Tod in Zustand von Manie.

Vom 12. Juli bis 27. August durch Bellad. 2., Hyosc. 12., Veratr. 12., Dat. und Hyosc. 6. geheilt. — Arch. 19. 1. 90. Szatar.

---

107. Ein Lehrer, 27 Jahr, mit hoher Meinung von sich, verfiel nach *Amts*-Entsetzung in Manie, und ward durch Opium, N. v., Dat., Hyosc., und Aurum vom 2. Januar bis 6. Februar hergestellt. Arch. 19. 1. 85. Szatarov.

---

108. Ein Gelehrter, 30 Jahr alt, hatte auf der Universität seinen Körper durch anhaltendes Studium, Nachtwachen, Kaffeetrank als Reizmittel bedeutend geschwächt. Kaum hatte er sich in seiner Heimath etwas erholt, als er, um ein entehrendes Aergerniss sich vergessen zu machen, von Neuem den Geist durch Arbeiten anzustrengen begann, und viel Kaffee genoss, um Nachts munter zu bleiben. Als Folge bildete sich eine Seelenstörung, verbunden mit mehrfachen Körperbeschwerden aus.

Nux vom. $\overline{30}$. den 3. März gereicht, beseitigte den Kopfschmerz, die Leibesverstopfung, den übermässigen Geschlechtstrieb, das ärgerliche Wesen.

Veratr. den 17. März, wirkte bloss vorübergehend.

Ferrum beseitigte die nach Veratr. zurückgebliebene Schwäche, und Platina 3., $1/2$ gr. stellte ihn erst vollkommen her.

Annal. 1. 48. Schröter.

Allgemeiner Ueberblick.

In vorstehenden Fällen wurden angewendet: Bell. 32mal, Veratrum 19mal, Strammon. 17mal, Hyosc. 12mal. Puls. 7mal, Ignat., Opium 6mal. Cupr. 5mal. Anac., Ars., N. vom. 3mal. Acon., Aur., Con., Hell., Phosp., Plat. 2mal. Calc., Chin., Croc., Hep., Lach., Lycop., Petrol., Rhus., Sep., Sulph. 1mal. Ausser diesen im Allgem. empfohlen Baryt., Bry., Caust., Cocc., Nux mosch., Secal., Tabac.

In der Reihe der *Exaltationen* treffen wir:

Einen aufgeregten, wilden Zustand, geheilt durch Opium, Phosp. Vergl. auch bei Acon. und Tab. Griessel. Bemerkungen.

Ein Toben, Lärmen, Lachen, Singen s. Veratr.

Schimpfen und Anwandlung zum Zerstören, doch nur einzeln bei Hyosc.

Leicht in Zorn gebracht werden, Schlagen, Kleider-Zerreissen bei Stramm.

Tobsucht im höchsten Grad aber, mit Trieb zu zerstören und zu morden bei Bellad.

Närrische Einbildungen bei Anacard.

Grosse Redseligkeit, viel Sprechen von verworrenen Dingen bei Cupr. Opium, Verat. und gern verbunden mit lebhafter Muskelbewegung bei Strammon.

Redseligkeit mit Halten von Vorträgen bei Laches.

Sinnlose Handlungen vorzugsweise bei Verat. und Hyosc., weniger bei Bellad.

Unzüchtige Reden mit geschlechtlicher Aufregung, besonders bei Verat. und Strammon.

Religiöser Wahnsinn bei Veratr. Aurum.

Sehen von Gespenstern und Teufeln, Opium, Cuprum, — von Thieren Hyosc.

Falsche Vorstellungen von sich und seinem Körper, Strammon. Anacard.

In der Reihe der *Depressionen* zeichnen sich folgende Erscheinungen aus:

Mangel an Willenskraft, kann sich zu keiner That entschliessen. Cocc., Hell.

Apathischer Zustand, stumpfes, gleichgültiges Hinbrüten mit dummem, albernem Blick. Baryt. Helleb. Opium.

Am reichhaltigsten sind die Beobachtungen in den Formen der Melancholien, von Traurigkeit an bis zur höchsten Angst und Verzweiflung.

Bei Traurigkeit finden wir Con., Petrol.; mit Todesfurcht, Plat.

Bei Niedergeschlagenheit, Strammon., Sep.

Bei Menschenscheu, Anacard.

Bei melancholischer Stimmung, Aur., Ign., Sep., Rhus. — besonders mit Weinen, und in Beziehung zu Schwangerschaft und Wochenbett, Puls. — Suchen von Einsamkeit mit der Vorstellung im Häuslichen nicht auszukommen, Nux vom., Calcar.

Bei dem Gefühl von Unglücklichsein, Veratr. — In Beziehung zu Wochenbetten und zerrüttete äussere Verhältnisse, Bryon.

Bei Melancholie nach Gram und Kummer, Caust.

Bei ängstlicher Besorgniss und Vorstellung verhungern zu müssen, Sulph., Calc.

Furcht vor Alleinsein, Strammon. — Vor grässlichen Gestalten, Puls. — ängstlicher Gewissenhaftigkeit, Lycopod.

Bei *Angst* vor *Phantasiebildern* mit *stetem Trieb davor zu entfliehen.* Bell.

Unruhe und Fortwollen findet sich auch bei Stramm., Helleb., und Anderen, aber nicht so aus besonderer Ursache, wie bei Bell.

Bei *Verzweiflung* über zerrüttete Gesundheit mit Todesfurcht, Calcar.

Verzweiflungsvoller Aengstlichkeit wegen Befürchtung eines nahen Unglücks mit Jammern und Weinen, Cupr. — Wegen unglücklicher Lage, Veratr.

Wo die Seelenstörungen als *fixe* Idee auftreten, finden wir namentlich:

Bei *Erwartung* eines *nahen Todes,* in Beziehung zu Wochenbetten, Acon.

Bei der Idee etwas *Böses begangen* zu haben, mit Furcht von *Gerichtspersonen* abgeholt zu werden, Cupr., Zink. — Der Arzt wird für eine Gerichtsperson gehalten. — Bell.

Bei der Vorstellung, nicht im *eigenen Hause* zu sein, Opium, — im *eigenen Hause* nicht mehr glücklich sein zu können, Arsen.

Bei Einbildung über *erlittene Kränkung* mit *Gewissensscrupeln,* Ign., N. vom., Puls.

Bei dem Glauben nicht selig zu werden, Ign,, Sulph., Calcar.

Bei der Vorstellung im Häusslichen *nicht auszukommen,* Bryon., Nux vom., Calcar.

Bei der Vorstellung aus *zwei Personen* zu bestehen, Anacard.

Besondere Beachtung verdient noch der *Trieb* zum *Selbstmord* und *Lebensüberdruss.* Beobachtungen finden sich:

1. Bei *Arsenik.* Der Trieb zum Selbstmord entstand bei übrigens klarem Bewusstsein aus *innerer furchtbarer Angst,* der Kranke

war selbst desshalb ganz aus über sich, wollte bewacht sein, hatte *nicht Ueberdruss* an seinem Leben.

Auch im Symptomen-Verzeichniss von Arsen. (chr. kht. V.), findet sich Lebensüberdruss nicht ausgesprochen.

2. Bei *Aurum.* Hahn. (s. chr. kht. 2.) heilte Personen, die mit Selbsttödtung umgingen, dauerhaft damit.

In Nr. 108 ward ein mit Selbsttödtung umgehender Kranker durch Aur. geheilt. Er litt an beleidigter Selbstachtung. Aegidi sagt: „nicht Aur. sondern Nux vom. heilt die Schwermuth mit Lebensüberdruss, welche zum Selbstmord treibt.“

Wer hat nun Recht? wohl Beide, nur kommt es auf das genaue Individualisiren an.

Die Symptome von Aurum deuten vorzugsweise auf einen Zustand von Unzufriedenheit mit sich selbst, wegen pflichtwidriger Handlung, also in Beziehung zum Gewissen mit Angst, Herzensangst, — und *Sehnsucht nach dem Tode.*

3. Bei *Helleborus* sehen wir ein Mädchen, das sich ersäufen will, und durch das Mittel geheilt wird.

In den Symptomen findet sich Verzweiflung an seinem Leben, sich unglücklich Fühlen beim Anblick eines Fröhlichen, mit Aengstlichkeit.

4. Bei *Nux vom.* steht Aegidi's Ausspruch oben an. Beobachtungen finden sich darüber keine vor.

In den Symptomen findet sich Angst, wie von bösem Gewissen, Angst mit Herzklopfen, welche zur Selbstentleibung treibt, — er hält einen Schmerz für unausstehlich, will sich lieber das Leben nehmen.

5. Bei *Pulsatilla* (Nr. 69) finden wir Lebensüberdruss, und mit Vergnügen Gedanken ans Ersäufen. Das Sympt. 112, Angst in der Gegend des Herzens bis zur Selbstentleibung, — gibt auch einige Winke.

6. Bei *Veratrum* sehen wir in Nr. 83 eine Frau wegen Gefühl von unglücklicher Lage, auf dem Wege zum Ersäufen, aber durch das Mittel geheilt werden.

Möchten doch alle Praktiker, die Beobachtungen an solchen Unglücklichen gemacht haben, dieselben recht genau gezeichnet, veröffentlichen, um mit grösserer Sicherheit bei Behandlung derselben verfahren zu können.

Von 46 einzelnen Beobachtern sind uns die in diesem Kapitel mitgetheilten Erfahrungen über Seelenstörungen gegeben. Nach den vorhandenen Angaben kommen 29mal *Gaben* der rohen Substanz der Mittel. bis zur dritten Potenz, also *niedere*, und 70mal *höhere Gaben*, mit Vortheil gereicht vor, die höheren sind die überwiegenden.

Blicken wir auf die Andeutungen, welche gegeben wurden bezüglich der Heilwirkung einzelner Mittel auf die Hirnorgane, so treffen wir bei:

1. *Geschlechtstrieb,* Hyosc., N. v., Phosph., Stramm., Verat.
2. *Anhänglichkeitstrieb,* Bell.
3. *Bekämpfungstrieb,* Bell., Hyosc., Opium, Veratrum.
4. *Zerstörungstrieb,* Bell., Hyosc., Opium, Phosph., Strammon., Veratrum.
5. *Erwerbstrieb,* Bryon., Calc., N. vom.
6. *Selbstachtung,* Ign., Plat.
7. *Vorsicht,* Acon., Ars., Cupr., Hyosc., Nux vom., Opium, Puls., Strammon.
8. *Wohlwollen,* Anacard.
9. *Gewissen,* Ars., Ign., N. vom., Aurum. (?)
10. *Hoffnung,* Calc., Veratr., Sulph. (?)
11. *Wunder,* Strammon.
12. *Nachahmungstrieb,* Strammon.
13. *Gestaltsinn,* Bell., Cupr., Hyosc.
14. *Denkvermögen,* Anacard.

Zweites Kapitel.

Sprachfehler.

Nach der Ansicht der Phrenologen hat das Sprachvermögen, also das Vermögen der Seele, ihre Gefühle und Gedanken den Nebenmenschen in Worten mitzutheilen, seinen Sitz in einem besonderen Theile des Gehirnes, und das äussere Organ desselben ist die Zunge, so dass also das Vermögen zu sprechen durch Lähmung dieses Organes aufgehoben werden kann, ohne Mitleidenheit

des Hirnorganes, und ebenso umgekehrt. Häufig dürfte aber auch der Fall eintreten, dass sowohl Hirnorgan als Zunge zugleich leiden, oder dass es für den Beobachter schwer ist zu bestimmen, ob ersteres allein leide ohne die Zunge. Nicht also die öfter vorkommenden Lähmungen der Zunge,*) gewöhnlich als Begleiter von Lähmungen in anderen Theilen des Körpers, wodurch auch das Sprechen undeutlich oder selbst verhindert wird, gehören hierher, sondern die Fälle, wo mehr oder weniger das Sprachvermögen selbst krankhaft gestört erscheint. Deren aber bietet unsere Literatur nur folgende wenige dar.

Unter den mitgetheilten Fällen kommt sowohl Verlust der Sprache, als auch undeutliches Sprechen, Stottern, Verwechseln der Worte, Wiederholen der Fragen vor.

Gereicht wurden als Heilmittel Bell. 2mal, Caust. 4mal, Hyosc. 2mal, Plat. 1mal, Sulph. 1mal, Zink. 1mal.

Die einzelnen Fälle waren geheilt durch:

1. Belladonna.

1. Eine Frau von 52 Jahren, untersetzter Statur, sanfter Gemüthsart, verlor nach Erkältung plötzlich die Sprache, konnte bloss noch lallen, wie kleine Kinder, bei Bewusstsein; dabei Zucken im Gesicht, — erschwertes Schlingen, Frostschütteln, — vor Eintritt des Zustandes ausserordentliche Angst und Zittern des Herzens.

Nach Bell. 30. schlief sie bald ein und konnte dann wieder sprechen. — Annal. 3. 10. Ng.

---

2. Ein Jüngling von 15 Jahren litt an Veitstanz ähnlichen Krämpfen, welche durch Coccul. geheilt wurden. Es blieb aber ein Stottern der Sprache zurück, welches Bell. 30. binnen acht Tagen gänzlich beseitigte.

Pr. Btr. 1. 51. Müller sen.

2. Causticum.

3. Ein Mann in den mittlern Jahren war wegen Syphilis bei rauhem Frühlingswetter mit Mercur behandelt worden, und verlor plötzlich nach einem Gang im Freien die Sprache so vollständig, dass er bei ganz klarem Bewusstsein Nichts zu sagen vermochte, als „Nä, Nä.“ Lähmung der Zunge war nicht vorhanden, aber grosse zitterige Schwäche des ganzen Körpers und Stirnkopfweh, welches die Stirn in Runzeln zu ziehen nöthigte.

---

*) Anm. Diese siehe in dem Capitel der Lähmungen überhaupt.

Acid. Nitr. ohne Erfolg. Causticum in verschiedenen Entwikkelungen (30. 9.) einige Wochen fortgesetzt, heilte den Sprachsinn, bis auf etwas Stottern bei Worten, welche reich an Consonanten waren. N. Arch. 2. 1. 30. Goullon.

---

4. Eine übrigens gesunde und kräftige Frau bekam nach dreiwöchentlichem Fliessschnupfen dumpfes Stirnkopfweh mit Vergesslichkeit, Unbesinnlichkeit und *leichtem Verwechseln* der Wörter.

Caust. 30. 1 Gab. heilte gründlich.

N. Arch. 2. 1. 31. Goullon.

---

5. Eine wohlgenährte, cholerische Frau, 30 Jahr alt, von je her an Vollblütigkeit, Rheumatismen, Unterleibsbeschwerden, Stuhl Verstopfung leidend, bekam nach zurückgetretenem Katarrh folgende Zufälle:

Sie konnte nur mit grosser Anstrengung, lallend, lispelnd, mit Verziehung des Mundes nach rechts, bei freier, schmerzloser Bewegung der Zunge, höchst undeutlich sprechen, wobei sie oft ohnmächtig zurücksank. Dabei lähmige Schwäche des rechten Armes, konnte nicht zugreifen, Nichts aufheben, Nichts festhalten.

Caust. 30. nach 6 Tagen wiederholt, heilte binnen 14 Tagen.

Allg. H. Ztg. 3. 142. Ehrhardt.

---

6. Ein Jüngling von 17 Jahren *stotterte* von Jugend auf, auch wenn er sehr langsam sprach, mit einem Gefühl von Lähmung der Zunge, welche er nur mit grosser Schwierigkeit im Munde bewegen konnte, obwohl sie nicht geschwollen war.

Caust. 30. eine Gabe, heilte ihn dauerhaft.

Arch. 17. 1. 48. B. in D.

3. Hyoscyamus.

7. Ein Mädchen von 21 Jahren, kräftig, gesund, verlor nach einem Schreck die *Sprache vollständig,* — ward stumm, die Bewegung der Zunge merklich gehemmt, — in derselben Gefühl von Taubheit und Lähmung, Kauen und Schlingen nicht gehindert, — häufiger stechender Kopfschmerz, — Menstr. in Ordnung.

Bell. 12. in Auflösung, 8 Tage gereicht, ohne Erfolg.

Dann Hyosc. 12. in Auflösung, täglich ein Esslöffel. Nach der fünften Gahe Nachts eine den ganzen Körper erschütternde krampfhafte Bewegung und zugleich vollständiges Wiedererscheinen ihrer Sprache. — Allg. H. Ztg. 37. 95. Rampel.

8. Verlust der Sprache und Stimme, sie hört Alles gut, kann aber bloss mit Zeichen und Geberden antworten, und ob sie sich gleich bemüht, die Sprachwerkzeuge in Thätigkeit zu setzen, so vermag sie doch keinen Buchstaben auch nur leise zu sprechen, und einen Laut von sich zu geben.

Sympt. von Merc. sol.

Hyosc. hob diesen Zustand fast gänzlich, so dass sie wieder Alles sprechen konnte, auch mit gehöriger Stimme, nur noch etwas schwerfällig.

Hahn. R. A. M. L. 1. 371.

4. Platina.

9. Ein 3jähriges scrophulöses Mädchen fing plötzlich an zu *stottern,* besonders im Anfang der Rede, und vornemlich bei den Kehl-, Gaumen- und Zungenlauten. Das Sprechen klang, als hätte das Kind etwas im Mund, und die hinteren Sprachorgane erschienen wie belegt und ungelenkig. Nach mehreren vergeblich gereichten Mitteln heilten 3 Gb. Platin. $\overline{30}$.

Arch. 16. 1. 122. Gross.

5. Sulphur.

10. Ein Knabe von 10 Jahren hatte vor zwei Monaten plötzlich die Stimme (Sprache?) verloren, so dass er keinen ordentlichen Laut mehr von sich geben konnte. Dabei Abmagerung und Widerwillen gegen alles Süsse.

Sulph. $\overline{30}$. gab ihm nach 24 Stunden die Stimme wieder.

Arch. 18. 2. 10. B. in D.

6. Zink.

11. Ein 4jähriges Kind bekam nach überstandenem Typh. abd. den sonderbaren Zufall, dass es jede ihm gethane Frage so lange und in einem und demselben fast singenden Tone wiederholte, bis man eine zweite Frage that, welche nun ebenso wiederholt wurde, und so fort.

Zink. $\overline{30}$. hob binnen anderthalb Tagen diese eigenthümliche Schwäche eines Hirntheiles.

N. Arch. 2. 1, 31. Goullon.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter vorstehenden Fällen finden sich:

Fünf von *vollkommnem Verlust des Sprachvermögens,* (Nr. 1, 3, 7, 8,? 10,) — geheilt durch Bell. 1mal, Caust. 1mal, Hyosc. 2m.

Ein von *undeutlichem Sprechen,* (Nr. 5), geheilt durch Caust.

Drei von *Stottern,* (Nr. 2, 6, 9), geheilt durch Bell., Caust. u. Platina.

Ein von *Verwechseln der Worte,* (Nr. 4), geheilt durch Caust.

Ein von *Wiederholen der gethanen Frage,* (Nr. 11), geheilt durch Zink.

Als Ursachen sind in Nr. 1, 3, 4, 5, angeführt, Verkältung und zurückgetretener Katarrh, — in Nr. 8 und 3 namentlich Verkältung während des Einnehmens von Merc., — in Nr. 7 Schreck, — in Nr. 2 vorausgegangener Veitstanz.

In 3 Fällen (Nr. 3, 4, 7) ist eigenthümlich, dass Kopfschmerz, namentlich in der Stirn damit verbunden war, merkwürdig in Bezug auf die Lage des Hirnorgans.

Die *Gaben* waren durchgängig höhere Potenzen, 12. und 30. nach 7 Beobachtern.

Der Erfolg zeigte sich bald, nach 1, 2 bis 8 Tagen, in einem Fall erst nach einigen Wochen.

ZWEITER ABSCHNITT.

Gehirn und äusserer Kopf.

Drittes Kapitel.

Schwindel.

Die 25 vorliegenden Fälle von geheiltem Schwindel nach den Mitteln zu ordnen, eignen sich dieselben nicht, da bei den meisten nur 1, 2 Fälle vorkommen.

Am häufigsten ist ein Congestions-Zustand nach dem Kopf damit verbunden, — bei mehreren Fällen steht der Schwindel im Zusammenhang mit Störungen der Verdauungsorgane, — einige kommen mit mehr nervösen Erscheinungen vor, — und noch andere zeigen ausser dem Symptome des Schwindels wenig und gar keine besonderen Nebenbeschwerden.

1. Schwindel mit Congestionen.

A. Einzelne Fälle.

1. Eine Frau von 38 Jahren, heftiger Gemüthsart, blass, leidet seit mehreren Jahren an Schwindel.

Sympt.: Kommt mehrmals täglich, besonders Morgens, nach Bücken, mit Augenflimmern, Trübsichtigkeit beginnend, wegen Taumel und Schwanken muss sich Patientin anhalten, um nicht zu fallen, nachher geistig und körperlich angegriffen.

Dabei drückendes Kopfweh vorn, über den Augen, durch körperliche Anstrengung vermehrt, mit Klopfen und Hitze im Gesicht. — Wenig Appetit, Aversion gegen Fleischspeisen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen. — Vormittags fliegende Hitze, Ohnmachts-Anfälle, Druck und Pulsation in der Herzgrube, nach Tische und beim Gehen. Stuhl hart, mit Drängen nach den Geschlechtstheilen. Chronischer Husten, Kurzathmigkeit etc.

Nach 9 Gaben Bell. 15. zu 1 Tropfen, Schwindel und Kopfschmerz verschwunden. Durch Nux. v., Sulph. und Stramm. wurden die übrigen Zufälle gehoben.

Allg. H. Ztg. 19. 313. Elwert.

---

2. Eine im achten Monat schwangere Frau von 27 Jahren, phlegmatischem Temperaments, litt seit mehreren Wochen an Schwindel in Ruhe und Bewegung, besonders nach dem Mittagessen befürchtet sie zu fallen.

Sympt.: Dabei drückender, hie und da stechender Stirnkopfschmerz, besonders früh im Bett, — Brennen im Magen nach jedem Essen, öfters wiederkehrende fliegende Hitze.

Nach 4 Gaben Nux vom. $^{6}/_{18}$. verloren sich alle Zufälle. Der in der nächsten Schwangerschaft eintretende Schwindel mit Kopfschmerz ward binnen 24 Stunden durch Nux vom. 18. beseitigt.

Diez. 176.

---

3. Frau L., 54 Jahr alt, seit 7 Jahren nicht mehr menstruirt, ward vor 10 Tagen von Schwindel befallen, beim Bücken und Aufwärtssehen so stark, dass sie sich anhalten muss, um nicht zu fallen. Dabei leise Zeichen von blinden Hämorrhoiden.

Wegen befürchteten Schlagfluss vergeblicher Aderlass.

Nach Nux vom. 12. verlor sich der Schwindel schon am folgenden Tage. Diez. 177.

---

4. Ein Vierziger, hellblond, roth im Gesicht, — gesund, aber gewöhnt an Aderlassen, das er seit 4 Jahren unterlassen.

Sympt.: Vor 4 Wochen allgemeine Hitze, Schweiss, starker Schwindel, muss sich setzen, mit Röthe des Gesichts, — von zwei Stunden Dauer. Jetzt wieder zwei Anfälle, der letzte mit Brechen, grosser Schwäche, — Gang unsicher, langsam.

Nach 6 Dos. Acon. 3, 1 Gtt., früh und Abends, kam kein Anfall wieder. — Allg. H. Ztg. 32. 228. Lemke.

---

5. Ein Mädchen von 17 Jahren bekam Schwindel, nachdem die unregelmässige Periode wieder 1/2 Jahr ausgeblieben.

Sympt.: Schwindel in und ausser dem Bette stark, kann nicht aufstehen, selbst im Bett nicht aufsitzen, aus Furcht hinauszufallen. Glaubt selbst im Liegen zu schaukeln. — Schwindel seit 3 Tagen mit Kopfschmerz, Uebelkeit, vermindertem Appetit.

Mercur 24. 2 Gaben. Der Schwindel verschwand spurlos.

Hyg. 13. 76. Schelling.

---

6. Ein kräftiger Vierziger, ohne apopletische Anlagen, leidet seit 10 Jahren, wo er Krätze hatte, hie und da an flüchtigem Hautjucken und seit 4 Jahren an *Schwindel.*

Sympt.: Demselben voran geht spannendes Kopfweh mit Hitze in der Stirne, in der Ruhe vergehend. — Schwindel kommt plötzlich, wie ein *elektrischer Schlag*, dass ihm die Sinne vergehen, doch ohne zu fallen, — selbst *Nachts* kommt der Schwindel und weckt *aus dem Schlaf.* — Dabei frühes Erwachen aus dem Schlaf. — Verdauung gut, nur zuweilen Soodbrennen. — Von Natur gelassen, wird er *reizbar, aufbrausend, ängstlich,* — es folgt Schwindel, nachdem *Gähnen vorhergeht.*

Verordnung und Erfolg:

Nux vom. alle 3 Tage eine Gabe, hob den Schwindel bis auf Andeutungen, bei deren Fortbestehen Sulphur gereicht ward, 6 Dos. in achttägigen Zwischenräumen. Darnach seit Jahren gesund.

Hyg. 3. 12. Griessel.

---

7. Bei einem 15jährigen Knaben, der seit einem Jahre an Schwindelanfällen mit kurzdauernder Bewusstlosigkeit litt, half Bell. 4. in täglichen Gaben, 4 Wochen lang gereicht.

Allg. H. Ztg. 19. 314. Elwert.

---

8. Ein Mädchen von 26 Jahren, melancholisch-phlegmatischen Temperaments, regelmässig menstruirt, behielt nach Fieberzufällen Schwindel zurück. Ihr Vater leidet auch an Schwindel.

Sympt.: Beim *Gehen* schwankt sie taumelnd, beim *Bücken* ist es ihr, als zöge es sie zum Boden, dass sie sich anhalten muss. — Kopf schwer, es siedet, rauscht und tönt darin, fürchtet die Besinnung zu verlieren. — Wallungen nach Brust und Kopf, vom Magen aus — wird ihm siedend heiss, Gesicht feurig roth, Augen thränen, werden trübe, — Gedanken vergehen, — Beschwerden nach dem Essen, Appetit gering, Stuhl ist trocken. — Fortwährend

Rücken- und Kreuzschmerzen, — grosse Mattigkeit, — Beschwerden fangen mit Frost an und enden mit Schweiss.

Verordnung und Erfolg:

Alle 4 Stunden eine Gabe Rhus. tox. 3.

Nach 2 Tagen der Zustand noch derselbe, Hitze, Wallung, Schwindel stark, sie bekommt öfter Würgen im Halse. Lycopod. 19. alle Tage dreimal, 9 Tage fortgesetzt, beseitigten alle Beschwerden. — Allg. H. Ztg. 26. 26. Schelling.

---

9. Bei einem 17jährigen Jüngling zeigten sich alle 14 Tage Schwindelanfälle, mehrere Tage anhaltend.

Sympt.: Schwindel im Sitzen, beim Aufrichten im Bett oder Stuhle, auch im Stehen, am häufigsten nach Tische, mit Trunkenheits- und Dummlichkeitsgefühl, Uebelkeit, Pressen und Klopfen in den beiden Schläfen und *wechselweiser Eingeschlafenheit bald der Füsse, bald der Hände.* Im Anfall die Sprache schwer, nach demselben das Lesen und Denken.

9 Gaben Coccul. $\overline{15}$. von 6 zu 6 Tagen heilten den Zustand.

Allg. h. Ztg. 8. 70. Elwert.

---

10. Seit einigen Jahren leidet ein 13jähriges Mädchen an drehendem Schwindel mit Angst und drückenden Kopfschmerzen verbunden, mit Taumeln, mehrmals in der Woche.

Bellad. 5., 30 Tropfen mit 2. ʒ Spirit. vin. zu 10 Tropfen um den andern Tag beseitigten den Schwindel.

Allg. h. Ztg. 19. 313. Elwert.

---

11. Einen jungen Mann mit habitus apopleticus, der an immer wiederkehrenden Schwindelanfällen litt, mit Brausen im Kopf, muss sich anhalten, — es befällt ihn vorübergehend Unbesinnlichkeit, — befreite Acconit 3., täglich ein Tropfen gereicht, von seinem Uebel.

Hyg. 5. 102. Schrön.

---

12. Einen Schwindel in Folge der mangelnden Menstruation hob eine Gabe Pulsatilla.

Archiv 11. 2. 112. Attomyr.

---

13. Ein Mädchen von 17 J. litt an Schwindel, bis zum besinnungslosen Hinfallen; erregt durch Gemüthsbewegungen, vermehrt durch Bücken. — vorher Blutandrang nach dem Kopfe, Be-

klemmung in der Brust und Herzgrube. — Täglicher Kopfschmerz, vorzugsweise Vormittags. — Früh besonders, sehr matt. — Menses zu früh, bald zu lange, bald zu stark, nachher Weissfluss. — Brennender Schmerz in der Herzgrube nach dem Unterleibe ziehend, durch Gehen vermehrt, bisweilen mit Weichlichkeit und Uebelkeit. — Dem Schwindel gehen jedesmal Blutandrang nach dem Kopfe. Beklemmung auf der Brust und Herzgrube voraus.

Silic. 30,

Allg. h. Ztg. 5. 324. Knorre.

2. Schwindel mit Störungen in der Verdauung.

14. Bei einem Kranken von 55 J. der schon 16 Wochen fast ganz liegen musste, war unter andern namentlich folgender Schwindel vorherrschend:

Sympt.: Patient kann sich fast gar nicht aufrichten, oder aufstehen, schon die geringste Lageveränderung des Kopfes, namentlich das Essen, bringt drehenden, taumeligen, auch mit Augenvergehen verbundenen Schwindel und Uebelkeit, wohl gar Würgen und Erbrechen hervor. Kann, wenn er aufstehen muss, ohne Unterstützung nicht gehen, indem er sonst Gefahr läuft zu fallen. Schwere und Druck im Kopf, Mangel an Appetit und Stuhl. Heftiger Schlucksen.

Nach Nux vom. 3., früh und Abends 2 Gtt., verloren sich bald der Schwindel, Uebelkeit und Erbrechen. Der Schlucksen blieb. Davon später bei „Schlucksen."

Allg. h. Ztg. 34. 88. Elwert.

---

15. Die 26jährige Frau M., gelblich-cachektischen Aussehens litt seit ½ Jahr am Schwindel, besonders stark beim Bücken, mit Drücken und Stechen in der Stirn und verschiedenen Verdauungsbeschwerden. Die Regeln kehrten alle 3 Wochen wieder, 4, 5, Tage anhaltend, Blut schwarz zähe, coagulirt.

3 Dos. Nux vom. 12., ohne Erfolg.

Pulsatill. 9., beseitigte in einigen Tagen den Schwindel.

Diez 187.

---

16. Eine 48jährige Frau litt an Schwindel beim Aufstehen vom Sitze, die Gegenstände schwanken hin und her, Umfallen und Schleimerbrechen.

Sympt.: Vor dem Schwindel faulichter Geschmack, Uebelkeit,

zuweilen gallichtschleimiges Erbrechen. — Zuweilen auch Schwindel bei Nacht; vermehrter Schwindel, wenn sie kein Fleisch isst. — Abscheu gegen Milch. — Mitunter etwas Laxiren, oder scharfer Weissfluss. — Nachts Erwachen mit Schreck; unruhiger Schlaf vor Mitternacht. — Bei Tage ängstlich, unheiter, verdriesslich.

Nach Bellad. X. wurde es etwas besser; doch blieb der Schwindel, die Gedächtnissschwäche; beim vorgebogenen Sitzen entstand Schwere im Hinterkopfe; undeutliches Sehen in der Nähe; beim Harnen Schmerz in der Harnröhre; der Urin trübe mit Schleim; scharfer Weissfluss vermehrt; Stuhl durchlaufartig; öftere Schlafsucht. Conium X. hob fast den ganzen Zustand. Den nachbleibenden Schwindel beim Bücken, die Blähungs-Auftreibung, den hart gewordenen Stuhl etc. beseitigte Lycopod. —

Annal. 1. 231. Schrèter.

3. Nervöser Schwindel.

17. Hartmann sah einen sehr bedenklichen Anfall von Schwindel und Taumel an nervöse Apoplexie gränzend, nach 4tägiger Dauer auf Puls. 60. in wenigen Stunden schwinden.

Allg. H. Ztg. 2. 68.

---

18. Bei einem ledigen Landmann, 26 Jahr alt, fand sich nach einem zurückgetretenem Friesel ein Schwindel besonderer Art, ein unaufhörliches Schwanken und Schaukeln im Kopf und im ganzen Körper ein, er glaubt oft in einem breiten Bettraum nicht Platz genug zu haben, wozu sich eine Trübung der Sehkraft und eine Menge anderer Körperleiden gesellten.

Nach einigen Gaben Sulph. 30. zeigte sich eine Scabieseruption, unter allmäliger Besserung der Leiden. Carb. veg. 18. und dann Mercur. 12, stellten den Kranken so weit her, dass er wieder frei gehen konnte.

Eine später sich einstellende *Veränderung des Gemeingefühls* wurde durch Merc. und Sulph. gehoben.

Allg. H. Ztg. 19. 170. Schelling.

---

19. Eine 43jährige Frau bekam nach Schreck Schwindel, bei jedesmaligem Aufstehen, muss sich legen, mit grosser Angst, wie zum Sterben, — nach dem Schreck bekam sie Drehen in dem Magen, von da stieg es in den Kopf, mit Zittern, Ohnmachtsgefühl und Schwindel.

Aconit. 15. und dann 2 Gaben Opium 9. beseitigten den Zustand. — Annal. 1. 72. Bethmann.

---

20. Ein Mann von 36 Jahren, schwächlicher Constitution, hatte nach überstandenem nervösem Fieber Schwindel zurückbehalten.

Sympt.: Er schwankt im Gehen und ist oft nahe daran zu fallen. — Dabei anhaltendes Stechen an der linken Seite der Brust, durch Husten und Athmen vermehrt.

Nach Bryon. 3. verlor sich das Seitenstechen, der Schwindel aber erst nach Nux vom. 3.

Diez. 177.

4. Schwindel ohne besondere Nebenerscheinungen.

21. In einigen Fällen von *Schwindel*, die ohne andere Erscheinungen auftraten, und wo das Symptom zum *Niederlegen* nöthigte, zeigte sich günstige Wirkung von *Mercur*.

Hyg. 16. 60. Schelling.

---

22. Bei einem 68jährigen Mann der an Schwindel, als solle er umfallen, besonders beim Bücken litt — dabei Stechen in den Ohren, Reissen im Kopf, — halfen 3 Gaben Pulsat. in 3 Wochen.

Jahrb. der Hom. Heilanst. 3. 95.

---

23. Eine Frau von 25 Jahren leidet seit acht Monaten nach Wochenbett an *Schwindel zum Umfallen*, mit Vergehen des Gesichts, besonders früh, beim Gehen im Freien und am Tage beim Bücken uud Steigen.

Calc. carb. $^{2}/_{30}$. heilte binnen 8 Tagen.

Arch. 17. 1. 6. B. in D.

---

24. Eine 59 Jahr alte Frau, kräftig, lebhaftem Temperaments, litt seit 3 Jahren an Schwindel, *mehr im Sitzen und Liegen*. Dabei schmerzhaftes Kriebeln im Magen, Gliederreissen.

Nach 4 Gaben Pulsatilla 9. über den andern Tag zu nehmen, verlor sich der Schwindel nebst allen Zufällen.

Diez. 178.

---

25. Herr L. litt schon geraume Zeit an täglich Vormittags 11 Uhr eintretendem *Schwindel*. Beim in die *Höhesehen* Neigung auf die linke Seite zu fallen, beim Bücken als sollte er rücklings fallen,

muss sich schnell anhalten. Dabei oft Stiche im Scheitel, Schmerzen im Rücken und Kreuz, nach Sitzen beim Aufstehen.

2 Gab. Coccul. minderten, Caustic. $^{2}/_{30}$. heilten aber den Zustand. — Arch. 17. 1. 6. B. in D.

B. Rückblick.

Die angewendeten Mittel waren: Acon. 3mal, Bell. 4mal, Calc. 1mal, Caust. 1mal, Cocc. 2mal, Con. 1mal, Lycop. 2mal, Merc. 3mal, Nux vom. 5mal, Opium 1mal, Puls. 4mal, Rhus. 1mal, Silic. 1mal, Sulph. 1mal. Die öfter vorkommenden Mittel zeigten folgende Eigenthümlichkeiten:

1. *Aconit* in Nr. 4, 11, 19.

In einem Fall war Schreck die Ursache, in einem andern war früher Aderlass zur Angewohnheit geworden, — im dritten fand sich Habit. apoplet.

Eigenthümlich ist, dass die Kranken sich *anhalten, setzen* oder *legen* müssen, können nicht aufbleiben.

Die Gabe war Acon. 3, 6, 15, öfter wiederholt.

In Nr. 20 ward Opium nach Aconit. gereicht.

---

2. *Belladonna* in Nr. 1, 7, 10.

In allen drei Fällen hatte der Schwindel schon Jahre lang angehalten.

Es war ein taumelnder, drehender Schwindel, zum anhalten.

Die *Gabe* war Bell. 4, 5, 15, wiederholt, einmal auch in Wasser.

---

3. *Mercur* in Nr. 5, 19, 21.

Ursächlich erschien ein zurückgetretener Ausschlag und ausgebliebene Menstruation.

Der Schwindel nöthigte zum Niederlegen, und bestand in einem Gefühl von Schaukeln, selbst im Liegen, — der Kranke glaubt im Liegen nicht Platz genug zu haben.

Die *Gabe* war Mercur 12. und 24.

---

4. *Nux vom.* in Nr. 2, 3, 6, 14, 20.

Der Schwindel kam plötzlich, wie elektrischer Schlag, mit Vergehen der Sinne, — ohne zu fallen, — der Kranke scheint auch Nachts im Schlafe zu wanken, — kann sich nicht aufrichten oder aufstehn, jede Bewegung des Kopfes, namentlich Essen, erregt drehenden, taumlichen Schwindel, mit Vergehen der Augen und Uebelkeit, — Schwindel beim Bücken und Aufwärtssehen zum Fallen.

Schwindel in Ruhe und Bewegung, besonders nach Essen, fürchtet zu fallen.

Die *Gaben* waren 3, 12, 18, und wurden wiederholt.

---

5. *Pulsatilla* in Nr. 12, 15, 22, 24.

Bei den mangelhaften Angaben finden wir Schwindel im *Sitzen* und *Liegen,* und beim *Bücken,* zum Umfallen.

Zweimal war die *Gabe* Puls. 9, einmal wiederholt.

Die seltener benutzten Mittel waren Calc. in Nr. 23. — Carb. v. in Nr. 18. — Caust. in Nr. 25. — Cocc. in Nr. 9 und 25. — Con. in Nr. 16. — Lycop. in Nr. 8 und 16. — Op. in Nr. 19. — Rhus. in Nr. 8. — Sil. in Nr. 13. — Sulph. in Nr. 6 und 17. —

13 Beobachter reichten unter 23 Gaben 5mal *niedere* u. 18mal *höhere Potenzen.*

Viertes Kapitel.

Schlagflüsse.

Es finden sich in dieser Krankheitsform recht günstige, durch die Homöopathie ausgeführte Heilungen. Aber schon diese noch nicht sehr zahlreichen Fälle zeigen, dass, wo überhaupt noch Lebensrettung möglich ist, auch ohne die so tief in den Lebensprozess eingreifenden Blutentziehungen, Hülfe geschafft werden kann, ja sogar beobachtete Schubert (s. Arch. 5. 3. 104.) dass jederzeit durch angewendete Venaesection ein *langsamer* Krankheits- und Wiedergenesungsprozess bedingt wurde. Er fand die Venaesection bloss bei wirklicher *Vollsaftigkeit* als eine beachtenswerthe Beihülfe nützlich, zur Heilung aber die Anwendung der homöopathischen Arzneipotenzen nothwendig und unerlässlich.

Ueber den Nutzen der Venaes. bei Apoplexia vergl. auch die Abhandlung von Schmid, Hyg. 14. 336.

Ueber sämmtliche Mittel, welche bei Schlagflüssen in die Wahl fallen können, hat Attomyr eine ausführliche Arbeit geliefert, siehe Neu. Arch. 3. 2., welche ebenfalls zu vergleichen ist.

Unter nachstehenden Fällen *nähern* sich dem Bilde der *Apoplexia sanguinea* Nr. 1, 2, 3, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 18, 21, 22.

Apoplexia nervosa Nr. 4, 6, 7, 15, 17, 19, 20, 23, 24.

Die mit Nutzen angewendeten Mittel waren:

Acon., Arnic., Baryt., Bell., Cocc., Crotal., Ipec., Hyosc., Laurocer., Nux vom., Opium, Phosph.

---

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Vom Aconit sagt Kreussler, dass es offenbar der Apopl. sang. entspreche, ja dass jedwedes Mittel eher auf sich warten lasse als dieses, da es eine Art von Schlagfluss beseitige, der mehr als andere der schnellsten Hülfe bedürfe. Er giebt es daher auch in dem Falle momentaner Ungewissheit, ohne fürchten zu müssen, dass ein anderes Mittel, war das erste nutzlos, nicht nachher noch zeitig genug gegeben werden könne, und wartet die Wirkung höchstens $1/4$ St. ab, obgleich in den meisten Fällen der günstige Erfolg sich nach wenigen Minuten zeige.

Acon. findet derselbe bei solchen Personen passend, die sich durch Habit. apopl. auszeichnen, die früher an Krankheiten litten, welche ursprünglich einzig auf ein Leiden des Gefässsystems zurückzuführen sind, und endlich, die sich Schlagflüsse in Folge unterdrückter Blutungen zuzogen.

Der Kopf ist dabei heiss anzufühlen, die Carotiden pulsiren heftig, die Temperatur der Haut ist mehr warm als kalt, der Puls voll, stark, hart oder auch unterdrückt, nicht *aussetzend.*

Er giebt das Mittel in der 15 — 18. Verd.

S. dessen Therap. 126.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Mädchen, 20 J., von strotzender Gesundheit und apoplect. Habit. — höchst vollblütig, übermässig stark menstruirt, ward nach plötzlichem Schreck und Aerger von Apoplexie befallen.

Sympt.: Sie sank vom Schlag getroffen todtenähnlich hin. Athem selten, röchelnd, Gesicht und Körper leichenähnlich, mit Violett marmorirt. — Puls nicht zu fühlen, Herzschlag langsam zitternd,

Pupille unempfindlich. — Harnabgang unwillkürlich. — Gliedmassen kalt und steif.

Verordnung und Erfolg:

Aconit 1. Kalte Umschläge auf dem Kopf, trockne erwärmte Tücher über die Gliedmaassen.

Nach 5 Gaben Acon. 1., alle $1/4$ St. gab sie Lebenszeichen von sich — Nun Acon. alle 1 — $1 1/2$ St.

Nach 8 Stunden Leben und Besinnung hergestellt, aber die ganze linke Seite gelähmt, der linke Arm und Fuss kalt, unfähig zur geringsten Bewegung. — Sprache lallend, — Zunge beim Herausstrecken nach rechts gezogen. — Auf dem *linken* Ohr taub, nur hier, und im ganzen Kopf ein Sausen. — Die Lippen der *linken* Seite steigen beim Athmen kaum merklich. — Die weibliche Brust kalt anzufühlen, liess den Finger-Eindruck zurück.

Acon. 3., alle 2 St. 1 Tropfen.

Nach 30 St. der ganze Zustand bis auf starkes Brausen im Kopf und die Lähmung der Glieder gebessert.

Opium 1., alle 6 St. 1 Tropfen.

Am 4. Tag der Krankheit, Blutdrang nach dem Kopf gehoben, Sprache verständlich, Zunge gerade beim Vorstrecken, Glieder waren etwas bewegbar. Opium 6., alle 12 St. 1 Tropfen.

Am 6. Tag der Krankheit verliess sie das Bett.

Ein Oedem des linken Fusses und lähmige Schwäche des Knies nahm Arnica 3., tgl. Ab. 1 Tropfen nach 10 Tagen hinweg.

Allg. Ztg. 1. 66. Sturm.

---

2. Ein Mann, 64 Jahr, von gedrungenem Körperbau, kurzem Hals, breitschultrig, dem Branntwein und Ausschweifungen in venere ergeben, erlitt eine Apoplex sanguin. mit allen Zeichen des verlöschenden Lebens.

Nach Acon. 1., alle Stunden 1 Tropfen kehrte binnen 4 Stunden das Leben zurück. — Acon. 3., alle 3 Stunden — und kalte Umschläge auf den Kopf. —

Nach 12 Stunden volle Besinnung, Körperwärme, Beweglichkeit der *obern* Glieder, aber Lähmung der *untern,* so wie der Harnblase und des Mastdarms. Er klagt über grosse Schmerzen in der Lendengegend und dem Rücken.

Nux. vom. 6., später 15., in 12 — 24 St. wiederholt, stellten ihn binnen 10 Tagen vollkommen her.

Allg. Ztg. 1. 67. Sturm.

C. Rückblick.

Kreussler rathet, auch wenn der Arzt im ersten Augenblick über den Charakter der Apopl. ungewiss sei, Acon. zu geben, namentlich dann, wenn der Puls, wenn auch unterdrückt, doch aber nicht *aussetzend* sich zeige. Der Hab. apopl., frühere Krankheiten des Gefässsystems sind allgemeine Indicationen, die in den zwei Fällen Bestätigung finden. Bei 1 war Schreck und Aerger voraus gegangen. — Die begleitende *Lähmung* war in 1 linker Seits, in 2, als Folge der anam. Momente, betraf sie die untere Körperhälfte, als die geschwächteste.

In 1 hob Opium die fortbestehende Congest. n. d. Kopf und die zurückbleibende Gliederschwäche Arnic., in 2 vollendete N. v. die Heilung.

Die *Gabe* ist nach Kreussler Acon. in 15. bis 18. Potenz. — In 1 und 2 Acon. 1. bis 3, $\frac{1}{4}$stündl. 1 und 3stündl. wiederholt, und der Erfolg tuto, cito et jucunde.

2. Arnica.

A. Einzelne Fälle.

Ein Mann von 72 Jahren stürzt, nachdem er zuvor über Schwindel geklagt, plötzlich, vom Schlag gerührt, zu Boden, liegt bewusstlos, mit herabhängender Kinnlade, die Extremitäten der *linken* Seite hängen gefühllos, völlig gelähmt herab, er lallt unartikulirte, unvernehmliche Worte, zeigt mit der rechten Hand auf den Kopf. Puls kräftig, voll, nach dem 7. Schlage aussetzend. Röthe des Gesichtes.

Nach 2 Gaben Arnica in 12 Stunden konnte er am folgenden Morgen articulirter sprechen, die herabhängende Kinnlade heben, besser schlingen, das Bewusstsein kehrte zurück, er empfand in den gelähmten Theilen Kriebeln. Die Gesichtsröthe verscheucht.

Gegen Völle und Unregsamkeit im Unterleib und Schwere im Kopf erhielt er Nux vom.

Schon am folgenden Morgen Stuhlgang, der Kopf freier, die Sprache sonorer, die gelähmten Glieder fangen an sich zu regen.

Arch. 14. 3, 128. Schüler.

---

4. Ein Mann von 53 Jahren, mittlerer Grösse, kurzhalsig, übrigens gesund, aber Branntwein liebend, hatte einen schlagartigen Anfall erlitten, und war dabei mit Aderlass behandelt worden.

Nach einigen Tagen folgender Zustand:

Erwachen Nachts, unter häufigem Schlucken vieler Flüssigkeiten, dann Schauder, Dehnen, Strecken, alle halbe Stunden wiederholt, ohne davon etwas zu wissen. — Am Tage Druck im Vorderkopf, Sausen vor den Ohren, Schwindel, Funken vor den Augen und Täuschung, als wollte ihm Jemand etwas in den Mund stecken. — Glieder wie zerschlagen, Beine kalt, kaltes Schaudergefühl durchläuft den Körper, Puls mässig stark, unterdrückt, 60 Schläge, unregelmässig. — Quaddeln mit Jucken und Brennen in der Haut.

Verordnung und Erfolg:

Arnica 30., 2 Tropfen, nach 2 Tagen wiederholt, befreite ihn bis zum 3. Tag von den Beschwerden.

Nach 5 Mon. ähnlicher Zustand. Nachts Aufstossen, Schlucken mit Geräusch und Kollern im Leibe, — Steifwerden, matter, starrer Blick, aller Lebenszeichen beraubt, 1 Stunde lang, dann Husten und Respiration erneuert, nachher übler Geruch aus dem Munde, kalter Schweiss, Anfall in schwächerem Grade mehrmals repetirt. Am folgenden Tag Stirndruck, Aufstossen, Durst, Quaddeln wie oben. Puls klein, langsam.

Arnica 3., 1 Tropfen, wonach alle Zufälle rasch verschwanden nnd nicht wiederkehrten.

Hyg. 8. 139. Käsemann.

---

5. Ein Lehrer, 37 Jahr, hatte vor 5 Jahren einen Anfall von Schlagfluss erlitten und davon eine Vergesslichkeit zurückbehalten, vergass seinen gebildeten Gedankenplan, auch das Gelesene entschwand sehr bald seinem Gedächtniss.

Mehrere Dos. Arnica 3., beseitigten diesen Zustand.

Hyg. 8. 34 — 36. Käsemann. — Vergl. Nr. 1.

B. Rückblick.

In 3 sehen wir ein Apopl. mit allen Zeichen von Congest. n. dem Kopf, und Lähmung der linken Seite, bei vollem kräftigem, aber *aussetzendem* Puls, in 4 zwei Anfälle von Apopl., wo bei einem Branntweintrinker der erste mit Aderlass behandelte Anfall repetirte, mit mehr passiv-congest. Zuständen, bei unterdrücktem, *unregelmässigem* Puls, — und in 1 heilte Arn. den Rest der Gliederlähmung nach Acon. und Op., in 5 den Lähmungszustand eines Hirntheiles nach Schlaganfall vor 5 Jahren, der Kranke konnte den Gedankenplan und das Gelesene nicht behalten.

Die *Gabe* war Arn. 3. und 30. wiederholt.

3. Baryt.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei alten kachectischen Personen von scrophulösem Habitus, wenn dieselben noch besonders an gichtischen Beschwerden leiden, ist Baryt. c. 30. unersetzlich, wie auch mir die Erfahrung lehrte.

Kreussl. Ther. 129.

B. Einzelne Fälle.

6. Ein Greis von 84 Jahren befand sich 3 Tage nach erlittenem Schlagfluss in folgendem Zustand;

Sitzt haltlos krumm in sich zusammengezogen, unvermögend, ein verständliches Wort zu sprechen, oder die Zunge hervorzustrecken. — Keine klare Besinnung; kindisches, gedankenloses Benehmen. — Schlafsucht; Schlaf voll innererer Unruhe, mit Stöhnen und Murmeln. — Unbewegliche Pupillen; matte, etwas geröthete Augen. — Umschriebene, dunkle Wangenröthe. — Blaufleckige kalte Hände. — Schwacher, etwas beschleunigter Puls. — Oefteres Harnen. — Kein Stuhl.

Baryt. acet. 1. et 2, 3 Gaben, beseitigten den Zustand.

Hufeland's Journ. Messerschmid.

---

7. Ein alter Trinker erlitt nach Erkältung einen Anfall von Schlagfluss.

Sympt.: Sprachlosigkeit, Zunge gelähmt, — Mund schiefgezogen, der *rechte* Arm kann nicht willkürlich bewegt werden, Bewusstsein schien vorhanden.

Baryt. 30. heilte in 48 Stunden.

Archiv 15. 1. 103. Gross.

C. Rückblick.

Wie Baryt überhaupt besonders für alte Leute passt, heilt er auch hier apopl. Zustände bei solchen. Kressl. macht noch besonders auf kachect. und scroph. Habit. aufmerksam.

Die *Gabe* war Bar. 1. und 30.

4. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Vorboten des Schlagflusses war die unverdünnte Tinctur Bell. in ihrer Wirkung auffallend, nachdem die 18. Verdünnung unbedeutend gebessert hatte.

B. Einzelne Fälle.

8. Ein vollsaftiger Mann von 60 Jahren, untersetzter Statur, ward früh vor dem Bette, nach vorgängigem Schwindel, Ohrklingen etc. vom Schlagfluss befallen, angetroffen.

Sympt.: Liegt unbeweglich, wie todt, ausgestreckt, steif auf seinem Lager. — Schaum vor dem Munde, schnurchelnd und stöhnend. — Sinnesthätigkeit unterbrochen. — Obere Augenlider hängen herab; Pupillen erweitert und unbeweglich. — Gesicht aufgetrieben und etwas geröthet, mit Verzerrungen und Zuckungen. — Karotiden pulsiren stark. — Untere Kinnlade hängt etwas herab und aus dem Munde läuft viel Speichel. — Beben der Lippen. — Unaufhörliches Schnurcheln. — Häufiges Stöhnen. — Langsame, tiefe Respiration. — Erhöhte Wärme des ganzen Körpers. — Haut weich, nicht feucht. — Puls voll, stark, etwas hart, prall, etwas beschleunigt. — Mässige Erektion des Gliedes.

Verordnung und Erfolg:

Kleine Venaesection. Dann alle 2 Stunden 1 Trpfn. Ipec. 6.

Nach $1/4$ Stunde trat grosse Unruhe des Körpers ein, legt sich von einer Seite zur andern, greift mit den Händen umher, öffnet die Augen, bekommt Zuckungen der Gesichtsmuskeln, knirscht mit den Zähnen, Puls wird beschleunigt, Haut duftend. Erbrechen schleimiger Massen, gallicht, — weicher Stuhl, Harnabgang.

Nach 8 Stunden folgender Zustand:

Coma vigil; Unbesinnlichkeit, Bewusstlosigkeit. — Auf starkes Anreden, murmelt und lallt er, die fragende Person ansehend, dann die Augenlider wieder verschliessend. — Erweiterte Pupillen. — Gesichtsfarbe blass; Gedunsenheit des bisweilen verzerrten Gesichtes. — Bald kaut und knirscht er langsam, bald lässt er die untere Kinnlade etwas herabsinken. — Ausfluss zähen Speichels aus dem Munde. — Ununterbrochenes Stöhnen und Schnurcheln. — Greift bisweilen an die etwas geschwollenen Genitalien. — Tiefe, langsame Respiration. — Haut trocken. — Puls voll, gleich und etwas beschleunigt.

Belladonna 30. 1 Tropfen.

Nach 12 Stunden Besserung soweit vorgeschritten, dass er bei Besinnung sprechen konnte und der gefahrdrohende Zustand beseitigt war. Die Folgen der Apoplexie, eine Art Irresein, verlangten noch eine weitere Behandlung, bis vollkommene Genesung eintrat. — Archiv 5. 3. 104. Schubert.

---

9. Eine Frau von 45 Jahren ward vom Schlagfluss betroffen und litt an folgenden Zufällen:

Sympt : Nach dem Anfalle Verlust der Bewegung und des Gefühles der rechten Körperseite. — Sprachlosigkeit; Verlust des Gesichtes und Geruches. — Mund nach dem Ohre hin gezogen. — Bewusstsein ungetrübt. — Konvulsivische Bewegungen des Gesichtes und linken Armes. — Erschwertes Schlingen. — Speichelfluss. — Durst. — Aufgetriebenes Gesicht. — Rothe, hervorgetriebene Augen. — Stuhlverstopfung.

Bellad. 24. beseitigte den Zustand.

Bigel. 2, 97.

---

10. Das 19jährige kräftige Mädchen P. fiel nach Schwindel und Beängstigung bewusstlos nieder unter diesen Erscheinungen:

Liegt betäubt; Pupillen erweitert; Gesicht roth, etwas angelaufen; Augenweiss strotzt von Blut. — Kann weder sprechen noch schlucken; deutet durch Zeichen auf Schmerz vom Rücken der Zunge bis zur Magengegend und im *linken* Oberschenkel. — In den Mund gebrachte Flüssigkeiten stösst sie mit Gewalt heraus. Puls gespannt, seit 2 Tagen keine Besserung.

Nach Bellad. 30., verlangte sie in 2 Stunden durch Zeichen nach Suppe, da sie schlucken konnte. Nach 5 Stunden konnte sie sprechen. Gesichtsröthe verschwunden, fängt an die linken Glieder zu bewegen. Den 3. Tag vollkommen hergestellt.

Archiv 5. 1. 165. Baudis.

---

11. Ein Mann, 60 Jahr alt. mit apoplect. Habitus, asthmatisch, — ward nach vorgängigem Schwindel plötzlich vom Schlag zu Boden geworfen. Liegt in soporösem Zustand, bewusst- und sprachlos mit Bruströcheln.

Bellad. in 2. Gaben beseitigten bis zum folgenden Tag, unter Schweiss den Sopor und das Röcheln.

Die Lähmung und Gefühllosigkeit der Glieder beseitigte Rhus und Coccul. in 14 Tagen.

Arch. 14. 3. 129. Schüler.

---

12. Ein Pater, 33 Jahr alt, lymphatischen Temperaments, ungemein corpulent, ward in einem Monat 3mal vom Schlagfluss mit Lähmung der rechten Gesichtsseite befallen.

Sympt.: Abgeschlagenheit des Gemüths mit Unruhe über seinen Zustand. Verwirrung der Gedanken, Angegriffenheit bei der geringsten Bewegung, Schwere des Kopfes, als sollte derselbe abfallen, besonders in der Stirn mit Schwindel und Aengstlichkeit im Magen, die sich nach dem Kopf zog, Beneblung wie trunken. — Geräusch und Klopfen im Kopf, Schläfrigkeit am Tage, Bleiches, gedunsenes Gesicht. — Erweiterte Pupillen, Lichtscheu, Schielen des *rechten* Auges mit Thränenfluss und beständigem Blinzeln. — Lähmung des Gefühls und der Bewegung der *rechten* Gesichtsseite mit Empfindung von Kriebeln und Zerren. — Mund stark nach links gezogen, die Speisen fielen aus dem Munde, das Kauen beschwerlich, er konnte keine Cigarre zwischen den Lippen halten, biss sich beim Essen in die Zunge, schluckte mit Beschwerde. — Seine Aussprache mühsam, schwerfällig. — Viel Durst, Mund teigig, kein Appetit. — Bauch stark aufgetrieben. — Brust beklemmt, Athmen schwierig. — Schwieriger Stuhlgang. Innere Hämorrhoiden. — Steifheit in den Gelenken der Beine, Schwäche der *rechten* Seite.

Verordnung und Erfolg:

Bellad. $^0/_{2000}$.

Einige Stunden nach dem Erwachen Reissen in der Schulter, als würde der Kopf hintergezerrt, bei Freierwerden des Kopfes.

In den folgenden Tagen verloren sich alle Beschwerden und der Kranke ward vollkommen hergestellt.

Allg. H. Ztg. 34. 152. Nunnez.

---

13. Der 72 Jahr alte, untersetzte, vollsaftige Oberst S. erkrankte plötzlich an folgenden Zufällen:

Sympt.: Rothes, aufgedunsenes Gesicht. — Die gerötheten in Thränen schwimmenden Augen völlig von den oberen Lidern bedeckt, Pupillen erweitert, die Gesichtsmuskeln der *rechten* Seite haben das Uebergewicht. — Starkes Rütteln des Patienten hat ein Lallen zur Folge. — Aus dem schiefgezogenem Munde, mit herabhängender Unterlippe fliesst klarer Speichel. — Zunge dick, ragt bis vor die Unterlippe. — Einathmen schnarchend, Ausathmen blasend. — Steter Schlummer. — Starkes Pulsiren der Hals- und Gesichtsadern, Puls voll, langsam. — Die linke Hand scheint gelähmt. — Harnabgang unwillkürlich.

Verordnung und Erfolg:

Sogleich Bellad. 15., 1 Gtt.

Nach 12 Stunden schon Besserung, Zunge beweglich, Aufschlagen der Augen, Gesichtsröthe gemindert, Puls weniger gespannt. Extremitäten der rechten Seite beweglich, *linke* Hand kann weder zugreifen noch drücken.

Am folgenden Tag viel Schlummer, spricht irre, — Opium 10., alle 3 Stunden 1 Tropfen. — Bis Abend die Zufälle verschwunden. geht in dem Zimmer umher. Abends nochmals Bellad. und damit fortgefahren den 2. Tag eine Gabe, bis zum 14. Tage. — Verzagtheit, Gedächtnissschwäche, erschwerte Sprache etc., beseitigten Anacard., Rhus und Baryt vollkommen.

Allg. H. Ztg. 8. 68. Elwert.

---

14. Eine Frau von 61 Jahren erkrankt unter Schwindel und Kopfeingenommenheit. Nach einigen Stunden ungewöhnliches Schnarchen und Blasen der Luft durch die Lippen, dabei das Gesicht roth, aufgetrieben, Mund etwas nach *rechts* gezogen, die Lippen und die *linke* Seite ab und an in zuckender Bewegung; Gähnen, völlige Bewusstlosigkeit, *Lähmung der linken* Körperhälfte, starkes Klopfen der Karotiden, Puls voll und langsam, unwillkürlicher Harnabgang. Pupille nicht verengert bei einfallendem Lichtstrahl. Giebt ausser einer Art Stöhnen keinen Laut von sich. — Hände kalt.

Verordnung und Erfolg:

Bellad. 2. einige Tropfen mit Wasser gemischt, alle halbe St. ein Theelöffel voll, später zuweilen 1 Tropfen reiner Tinctur zwischen die Lippen gebracht.

Zwei Tage lang Fortbestehen obigen Zustandes, unter Fortgebrauch des Mittels.

Dann häufigeres Stöhnen, die Kranke schien lautes Zurufen zu vernehmen, konnte etwas Speise schlucken, liegt auf dem Rücken, unvermögend die Lage zu ändern, bewegt die Extremitäten der rechten Seite.

Am vierten Tage der Krankheit, Bewusstsein, die stammelnde Sprache auch verständlich, Kranke weiss nicht, was mit ihr vorgegangen, klagt über Schwäche, besonders der linken Seite, die sie jedoch wieder bewegen kann, nimmt Nahrung zu sich, obgleich das Schlucken noch schwierig ist. Den Rest der Krankheit beseitigte noch Bell. 3., Nux vom. 3. und Rhus 2.

Elwert, 40.

---

15. Hartmann, s. dessen Therap. 2. 317, führt auch einen Fall von Apoplexia an, bei einer schwächlichen, abgemagerten Frau von 80 Jahren, an Oedem der untern Extremitäten leidend, bei der plötzlich Herabsinken der Arme und des Kopfes, Schiefziehen des Mundes und völliger Verlust der Sprache sich einstellte, bei kurzem, röchelndem Athem, kalter Haut, kleinem, schwachem, kaum fühlbarem Puls, — Unterdrückung aller Ausleerungen, — Verlust der Besinnung. — Genossene Speisen flossen, wegen Unvermögen zu schlingen, am Kinn wieder herab.

Bell. besserte viel. Der Lähmungszustand der Muskeln blieb jedoch zurück und ward später, nachdem das Oedem beseitigt, — namentlich durch Stan., Caust. und Baryt c. geheilt.

Bell. ward ausser diesen Fällen angewendet in Nr. 22b., 18.

C. Rückblick.

Die meisten Kranken waren bejahrt, 60, 70 bis 80 Jahr, — bei 5 ist angeführt, dass sie von kräftiger, untersetzter, vollsäftiger Constitution waren, einer namentlich mit Habit. apoplecticus.

Die krankhaften Erscheinungen waren: Bewusstlosigkeit, — *aufgetriebenes, rothes,* 2mal blasses Gesicht, — hervorgetriebene, rothe Augen, — *Erweiterung* der Pupillen, — Verlust des Gesichtes, des Geruchs, der *Sprache,* — Murmeln, Lallen, — *Verziehen* des Mundes, — Krampf im Gesicht, — Speichelausfliessen, — hervorragende, dicke Zunge, — Pulsiren der Carotiden, — *erschwertes* und verhindertes *Schlingen,* — unwillkürl. Harnabgang, — Greifen n. d. Genital., — Stöhnen, Schnarchen, — *behinderte Respiration,* — Lähmungen der Glieder rechts und links, — Puls *voll,* gespannt, beschleunigt, langsam, — Coma. — *Sopor.*

In 4 Fällen reichte *eine* Gabe Bell. 15, 24, 30, in 1. *fünf* Gb. Bell. $\overline{2000}$. hin, die Lebensgefahr zu beseitigen. Einmal ward Bell. 2. in Wasser, halbstündl. wiederholt, gegeben, und einmal heilte Tinctur Bell., wo Bell. 18. nicht wirkte.

Heilerfolg trat unter 6 Kranken bei einem nach 2, bei dreien nach 12, bei einem nach 24 Stunden, — und bei einem nach 4 Tagen ein.

Zu Beseitigung der Krankheitsreste, war zuweilen noch N. v., Rhus, Anac., Cocc. erforderlich.

---

5. Cocculus.

Einzelner Fall.

16a. Ein Mädchen von 18 Jahren, schlank gebaut, noch nicht menstruirt, fiel plötzlich bewusstlos zur Erde.

Sympt.: Gesicht roth, glühend, heiss, Augen geschlossen, — Augäpfel in steter Rotation begriffen, Pupillen sehr erweitert, Athem kurz, geräuschlos, Stundenlang kaum bemerkbar, Puls voll, hart, frequent. — Ist durch kein Mittel dahin zu bringen, ein Lebenszeichen von sich zu geben, — Kitzel an der rechten Fusssohle ohne Erfolg, — an der linken mit nachfolgendem Anziehen des Beines.

Aderlass. Darnach Athmen stöhnend, unruhiges, wie ängstliches Bewegen des linken Armes und Beines.

Tiefe Nadelstiche auf der rechten Seite ohne Schmerzäusserung, dagegen auf der linken Seite der leiseste Stich bemerkt.

Verordnung und Erfolg:

Coccul. $\overline{12}$. 1 Stunde darnach bewegt sich die Kranke, legt sich auf die Seite, Athmen ruhiger, lebhafter gleichförmiger, schlägt die Augen auf, doch ohne Besinnung und Sprechen. — Nach vier St. Bewusstsein, — völlige Lähmung der rechten Gliedmassen. — Nach 12 St. Anfang von Gefühl und Bewegungsvermögen der gelähmten Theile. — Unter Fortgang der Besserung, nach 2 Tagen Cocc. wiederholt.

Annal. 4. 47. Tietze.

6. Crotalus.

Einzelner Fall.

16b. Ein Mann war plötzlich vom Schlag getroffen.

Sympt.: Anfangs Kopfschmerz, Engbrüstigkeit, brennendes Fieber mit beschleunigtem Puls, — Sprachlosigkeit, Schlummer, aus dem er nicht aufgerüttelt werden konnte, mit Murmeln in den Bart hinein, — Mundklemme.

Crota. 30. heilte ihn bald.

Allg. H. Ztg. 39. 280. Weber in B.

7. Cuprum acet.

Allgemeine Bemerkung.

Bei Apoplexia nervosa, die sich durch Verlust des Bewusstseins, Convulsionen im Gesicht, Verziehen des Mundes, theilweise

Lähmung und Krümmung der Zunge, Sprachlähmung, Unbeweglichkeit einer oder der anderen Extremität auszeichnet, beobachtete Schmid von Cuprum acet. in kurzer Zeit Hilfe.

Hyg. 12. 127.

8. Ipecacuanha.

Einzelner Fall.

17. Rummel sah bei Apoplexia nervosa et serosa, — Schwindel, herabhängende Lippen, mangelnde Sprache, Speichelauslaufen, Lähmung der Extremitäten bei einer Dame, nach Anwendung der Ipecacuanha schwinden, und Coccul. vollendete die Heilung.

Vehsem. I. 33.

Vergl. Nr. 8.

9. Hyoscyamus.

Einzelner Fall.

18. Die 59jährige unverheirathete C. verfiel in einen oft mit Schnarchen verbundenen, schlummersüchtigen Zustand, aus dem sie nur durch Rütteln oder hartes Anreden auf Augenblicke unvollständig zu erwecken war, und dabei keine Fragen beantwortete. Dabei konnte sie nicht schlingen, die Excretionen gingen unwillkürlich von ihr. — Gesicht roth, Adern am Körper aufgetrieben, Puls geschwind und voll. Dieser Zustand hielt mehrere Tage mit Taubheitsempfindung in den Händen an.

Hyosc. 3, einige Tropfen in ein Weinglas Wasser, und davon mehreremal einen Theelöffel voll am Tage gereicht, beseitigte binnen 10 Tagen den bedenklichen Zustand, Bellad. vollendete die Heilung.

Im folgenden Jahr ward Patientin plötzlich von Aufgedunsenheit des Gesichts, taumeligem Schwindel, Schiefziehn des Mundwinkels, Zucken einiger Gesichtsmuskeln, völliger Sprachlosigkeit bei vollem Bewusstsein ergriffen, und binnen sechs Tagen durch Laurocer. 3, wie oben in Wasser gereicht, völlig hergestellt.

Elwert. 42.

10. Nux vom.

Einzelne Fälle.

19. **Ein Mann, 63 Jahr alt, starker Kaffeetrinker, fiel plötzlich zu Boden.**

Sympt.: Liegt schnarchend in bewusstlosem Zustand, — Speichel läuft aus dem Munde, — auf Anreden öffnet er die Augen, stammelt und versinkt wieder in Schlaf. — Augen schmutzig, glanzlos, — in den Winkeln purulente Materie, — Schlingwerkzeuge und untere Extremitäten völlig paralytisch, — auf der rechten Seite hängt die Maxille herab, — kein Gefäss-Orgasmus, — Puls voll, langsam, pathetisch. — Greifen mit dem linken Arm nach dem Kopfe, stark herausgetretene Hernia inguinalis.

Verordnung und Erfolg:

Nux vom. 30. zum Riechen und 5 Tropfen in ein Klystier.

Nach vier Stunden Eintritt des Bewusstseins, — Versuch zu sprechen.

Nux vom. 30. innerlich gereicht.

In der folgenden Nacht Taxis spontan., — früh vernehmliches Sprechen, — ungehindertes Schlingen, — Klage über Kopfschwere und Schwindel.

Mehrere Gaben Arnica 9. Nach 8 Tagen vollkommen hergestellt. — Arch. 8. 2. 81. Schüler.

---

20. Frau S., 55 Jahr alt, ward den 19. Oktober vom Schlag getroffen.

Sympt.: Liegt röchelnd auf dem Rücken, — Augen starr, glanzlos, Pupillen erweitert, — Auge bleibt unbeweglich, wenn die Cornea berührt wird, — dicker, weisser Schleim vor dem Mund, — der ganze Körper kalt, gefühllos.

Verordnung und Erfolg:

Nux vom. I. mit Wasser 1 Tropfen gereicht, nach $1/_4$ Stunde repetirt. — Nach 10 Minuten Starrkrampf, die früher schlaffen Glieder unbiegsam, zwei Stunden anhaltend, — dann ruhiges Liegen, regelmässiges Athmen, gelinder Schweiss über den ganzen Körper. Obgleich bewusstlos, doch bei Berührung Gefühl verrathend, Unvermögen zu Schlucken.

Opium 6. 1 Tropfen. Nach einer Stunde, Aufschlagen und Wenden der Augen, — giebt durch Mienen zu erkennen, dass sie die Ihrigen kennt, — schläft schwitzend fort mehrere Stunden und fängt dann an zu sprechen. — Nach drei Tagen war sie bis auf Schwäche hergestellt.

Allg. H. Ztg. 24. 216. Scholz.

---

21. Ein Mann von 49 Jahren, von mittlerer Grösse und Hab. apoplect., litt öfters an Congest. nach dem Kopf.

Sympt.: Eingenommenheit desselben, — Schwindel, — Zittern der Glieder, etc.

Aconit und Nux vom. in repetirten Gaben beseitigten den Zustand. — Hyg. 8. 34. Käsemann.

Vergl. Nr. 2, 3.

Paralytischer Zustand der Maxille und untern Extremitäten mit Kälte und Gefühllosigkeit zeichnet sich in den wenigen Fällen aus.

11. Opium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Opium verdient im Hirnblutschlag unter allen Mitteln die erste Aufmerksamkeit des nach dem Princip der Homöopathie handelnden Arztes. — Hyg. 14. 336. Schmid.

B. Einzelne Fälle.

22a. Ein Mann von 50 Jahren, geistige Getränke liebend, von viel Sorge und Kummer gedrückt, litt schon längere Zeit an Schlaflosigkeit, ängstlichen Träumen, Blutwallungen.

Dem Anfall selbst *ging voraus:*

Schwindel, Wüstheit, Schwere des Kopfes, Sinnenbetäubung, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, undeutliche Sprache, taumelnder Gang, starres vor sich Hinsehen, Schlaflosigkeit.

Der darauf folgende, mit Asthma, krampfhaften Zuckungen, Bewusstlosigkeit etc. apoplectische Anfall, ward mit Aderlass und Eisumschlägen auf den Kopf behandelt, worauf nach einigen Stunden Bewusstsein und folgende entgegengesetzte *Sympt.* eintraten.

Unter fortwährender Röthung des Gesichts und der Augen, mit Erweiterung der Pupillen, grosse Aufgeregtheit, — er lacht viel, — redet verkehrtes, unzusammenhängendes Zeug, — kennt seine Umgebung nicht, — greift mit den Händen beständig nach dem Kopfe.

Tinctura Opii 1 Tropfen, in angemessenen Zwischenräumen wiederholt, hoben die den Anfällen vorausgegangenen und später fortdauernden Zufälle, und verhinderten die Wiederkehr der Anfälle selbst.

Allg. H. Ztg. 5. 305. Knorre.

22b. Ein Mann von 75 Jahren, mit Disposition zu Apoplexie, deren Prodromi mehrmals Bellad. beseitigt hatte, litt an folgenden Zufällen.

Theilnahmlosigkeit, — spricht wenig, — starrer Blick, — kann sich nicht recht besinnen, — der rechte Mundwinkel höher gezogen, als der linke, — Puls voll, weich, wogend.

Bell. I. 2 Tropfen aller drei Stunden, besserten Nichts.

Darnach grössere Unruhe, — Aufstehen aus dem Bette, — Athmen stöhnend, ängstlich, — Puls weich, an der rechten Radialis etwas voll, an der linken mehr leer.

Opium 2. 1 Tropfen alle 2 — 4 Stunden, beseitigte die Apathie, Verworrenheit und Mundverziehung, so dass Patient nach 4 Tagen wieder hergestellt war.

Allg. H. Ztg. 21. 333. Frank.

Vergl. Nr. 1, 13, 20.

C. Rückblick.

Wie auch Schmid bemerkt, verdient Opium alle Aufmerksamkeit bei Hirnblutschlag, ist bisher noch zu wenig beachtet, aber um so erfreulicher die Beobachtung in Nr. 1, 13, 20 und den vorstehenden Fällen.

Die Zufälle wo Opium half, waren:

Blutdrang nach dem Kopf mit starkem Brausen, — Bewusstlosigkeit, — Aufgeregtheit, Lachen, verkehrtes, irres Sprechen, — Unruhe, — rothes Gesicht und Augen, — erweiterte Pupillen, — Greifen nach dem Kopf, — beim Vorstrecken schiefe Zunge, — verhindertes Sprechen, — Unvermögen zu schlucken, — Athmen stöhnend, ängstlich, — kalte, gelähmte Glieder, — Puls weich, rechts voll, links mehr leer. — Schlummer.

Die *Gabe*, Op. 1. 2., 2 bis 6stündlich. — Op. 6., 12stündlich.

12. Phosphor.

Einzelne Fälle.

23. Ein Mädchen von 21 Jahren, von untersetzter, fibröser Constitution, fiel an einem trüben, kalten Morgen, bei Nordwestwind, im Hofe plötzlich um, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben.

Sympt.: Bewusstlosigkeit, — die Lebensverrichtungen scheinen gänzlich erloschen zu sein, — sie war regungs-, puls- und athemlos, — das Gesicht roth und wie der übrige Körper kühl, — kein Zurufen, kein Reiben, brachte Reaction hervor, nur auf tiefes Nadelstechen in die Fusssohlen zeigte sich ein gelindes Zucken.

War bisher wohl, litt aber an Gram über fehlgeschlagene Liebe.

Es ward ihr ein Fläschchen mit Phosphor 60. etwa 1/4 Minute unter jedes Nasenloch gehalten.

Nach 6 Minuten fing sie an die Beine zu bewegen und zu seufzen, und war nach 3/4 Stunden unter Reiben der Glieder ins Leben zurückgerufen.

N. Arch. 2. 3. 101. Schmid.

---

24. Eine Frau von 75 Jahren, durch frühere Blutverluste und Aderlässe geschwächt, erlitt eine Apoplexia nervosa, und es schien keine Rettung möglich,

Sie erhielt Phosph. 1. 3 Tropfen, und nachdem sich binnen 1/4 Stunde Lebensspuren zeigten, stündlich 1 Tropfen. Später die 6. und 12. Verdün. früh und Abends 1 Tropfen.

Nach 10 Tagen verliess sie das Bett.

Allg. Ztg. 1. 67. Sturm.

Allgemeiner Ueberblick.

Obgleich es dem individualisirendem Arzte nicht auf Namen ankommt, da er sich nur streng an die charakteristischen *Erscheinungen* hält, so ist doch darauf hinzudeuten, dass unter den 25 vorstehenden Fällen vorzugsweise die Apoplex. sang. et nervosa hervortreten.

Bei der Apoplex. sang. ward heilend angewendet, Bell. 8mal, Op. 4m., Nux vom. 3m., Aconit 3m., Arn., Cocc., Hyosc., Ipec., Lauroc. 1m., bei d. Apoplex. nervosa Baryt 2m. Phosphor 2m., Arn., Cocc., Ipec. 1mal.

Dem Alter nach waren unter 20 Kranken, 11 männl. Geschlechts, einer 33 Jahr, die übrigen zwischen 50 und 80 Jahr.

9 weibl. Geschlechts, 3 zwischen 18 und 20 Jahr, die übrigen zwischen 40 und 60 Jahr.

Unter 14 Fällen mit genauer Angabe, zeigte sich nach gereichtem Mittel Heilerfolg nach 1/4 bis 2 St. 5mal, nach 4 bis 8 St. 4mal, nach 12 bis 48 St. 5mal.

Zur schnellen Uebersicht, bei welchen Sympt. die einzelnen Mittel heilend wirkten, diene beigefügte Tabelle.

Tabellarische Uebersicht der Hauptzeichen bei Schlagflüssen.*)

	Aconit.	*Arn.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Cocc.*	*Crot.*	*Cupr.*	*Hyosc.*	*Ipec.*	*Lauroc.*	*N. vom.*	*Opium.*	*Phosph.*
Bewusstsein fehlend.	ac	ar	ba	**be**	co	—	—	—	—	—	n.v	op	ph
Bewusstsein ungetrübt	—	—	—	be	—	—	—	—	—	la	—	—	—
Vergesslichkeit	—	ar	ba	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kopf heiss	ac	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Kopf Brausen	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	op	—
Nach dem Kopf greifen. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	n.v	op	—
Gesicht, leichenartig, blass .	ac	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesicht, roth, gedunsen . . .	—	ar	—	**be**	co	—	—	hy	—	la	—	op	ph
Augen, glanzlos, starr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	n.v	op	—
Augen, von Blut strotzend . .	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augen, schielend	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augen, in Rotation	—	—	—	—	co	—	—	—	—	—	—	—	—
Pupille, unempfindl., erweitert,	ac	—	ba	**be**	co	—	—	—	—	—	n.v	op	—
Kinnlade, herabhängend . . .	—	ar	—	be	—	—	—	—	—	—	n.v	—	—
Mundklemme, Gesichtskrampf	—	—	—	—	—	cr	cu	—	—	la	—	—	—
Mund, verzogen	—	—	—	**be**	—	—	cu	—	—	la	—	op	—
Speichelfluss	—	—	—	be	—	—	—	—	ip	—	n.v	—	—
Dicker Schleim vor d. Mund .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	n.v	—	—
Kauen, Knirschen	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zunge, gelähmt, verzogen . .	—	—	—	—	—	—	cu	—	—	—	—	op	—
Sprache, gehindert	—	ar	ba	**be**	—	cr	cu	—	ip	la	n.v	—	—
Murmeln, Lallen	—	—	—	be	—	cr	—	—	—	—	n.v	—	—
Schwieriges Schlingen	—	—	—	be	—	—	—	hy	—	—	n.v	op	—
Athmen, selten.	ac	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ röchelnd	ac	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ tief.	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ kurz	—	—	—	—	co	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ kaum bemerkbar. . .	—	—	—	—	co	—	—	—	—	—	—	—	ph
Herzschlag, langsam, zitternd.	ac	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pulsiren der Carotiden	ac	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Puls, voll	ac	ar	—	be	co	—	—	hy	—	—	n.v	op	—
„ hart	ac	—	—	—	co	—	—	—	—	—	—	—	—
„ gespannt.	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Anm. Die stärkeren Buchstaben in einem Feld deuten auf öfteres Vorkommen.

	Acon.	*Arn.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Cocc.*	*Crot.*	*Cupr.*	*Hyosc.*	*Ipec.*	*Lauroc.*	*N. vom.*	*Opium.*	*Phosph.*
Puls, schnell	—	—	—	—	—	—	—	hy	—	—	—	—	—
„ langsam	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	**n.v**	—	—
„ schwach	—	—	ba	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ nicht zu fühlen	ac	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ph
„ unterdrückt	ac	ar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ aussetzend	—	ar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ nicht aussetzend	ac	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haut, warm	ac	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glieder, kalt	ac	—	—	be	—	—	—	—	—	—	n.v	—	—
„ „ steif	ac	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gefühlsverlust, rechts	—	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lähmung des Mastdarmes . .	—	—	—	—	—	—	—	hy	—	—	n.v	—	—
„ „ der Blase	ac	—	—	**be**	—	—	—	hy	—	—	—	—	—
„ „ der Glieder	—	ar	—	—	—	—	cu	—	ip	—	**n.v**	—	—
„ „ links	—	ar	—	**be**	—	—	—	—	—	—	—	op	—
„ „ rechts	—	—	—	be	co	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie leblos liegend	—	ar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	op	—
Schlafsucht	—	—	ba	**be**	co	—	cu	—	—	la	—	—	—
Im Schlaf stöhnen, schnurgeln	—	—	—	**be**	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Von 18 Beobachtern wurden 12mal *niedere,* 18mal *höhere* Potenzen angewendet.

Fünftes Kapitel.

Entzündungen des Gehirnes und seiner Häute.

Auch in dieser so bedenklichen Krankheitsform, welche, namentlich unter Kindern in der Gestalt des Hydrocephalus acutus, so manches Opfer dahin rafft, hat die Homöopathie erfreuliche Resultate aufzuweisen, wozu sich unter nachstehenden Nummern 110 einzelne geheilte Fälle als Belege vorfinden. Wahle führt Arch. 15, 2, 23 an, dass er seit einer Reihe von Jahren von vielen an Hirnentzündung erkrankten Kindern keines verlor, sondern binnen 36 Stunden dieselben meistens soweit herstellte, dass von Lebensgefahr keine Rede mehr war.

Diez (s. dessen Ansichten über etc. P. 17), spricht sich über diese Krankheit im Allgemeinen also aus: „Die unverkennbaren Vorboten des Hydroceph. acutus wichen in mehreren Fällen innerhalb weniger Tage dem Gebrauche homöop. Mittel.“ — Er fand in mehreren Fällen, wo ein schon weit vorgeschrittener Entzündungs-Zustand des Gehirns und seiner Häute mit drohender Ausschwitzung nicht zu verkennen war, die Wirksamkeit der homöop. Heilmittel vollkommen bestätigt.

Es finden sich unter nachstehenden Nummern:

1. Fälle von *Gehirnentzündungen bei Erwachsenen,* s. Nr. 9b, 36, 37, 38, 39, 41, 42, 47.
2. Fälle von *Entzündungen der Hirnhäute,* s. Nr. 40, 43, 48b, 49, 52, 53.
3. Fälle von *Insolation,* s. Nr. 16, 18, 34.
4. Fälle von *Hydrocephalus acutus.*
   - a. Im *ersten Stadium* der Krankheit, s. Nr. 3, 5, 7, 8, 9, 10 bis 22.
   - b. Im *zweiten Stadium* der Krankheit, s. Nr. 1, 23 bis 37, 44b, 48, 50, 52, 54 bis 57.
   - c. Im *dritten Stadium* der Krankheit, s. Nr. 45, 46.

Vergl. Ueberblick Pag. 133.

Die in den einzelnen Fällen benutzten Mittel waren: Aconit, Arnic., Bell., Bryon, Cham., Cupr., Digit., Helleb., Hyosc., Jod, Op., Rhus, Spir. nitr., Stramm., Sulph., Veratr.

---

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Immer, wo sich nur erst Spuren einer Gehirn-Entzündung zeigen, oder auch im Stadium der ausgebildeten Entzündung, ist Acon. dasjenige Mittel, welches zuerst gereicht werden muss. Es fragt sich hier nicht, ob schon entzündliches Fieber, oder noch keines zugegen ist, denn die reine Entzündung des Hirnmarks sowohl als der Hirnhäute, verlangt dieses Mittel in den meisten Fällen vom Anfang der Krankheit bis zur Bildung von Pseudocrisen. — Die Wirkung des Aconit, das man 2 — 3mal in der 6 — 12. Verdünn. giebt, kann man 12 — 24 St. abwarten. Zeigt sich nun während dieser Zeit nicht die geringste Besserung, weder Schweiss, noch sedimentöser Urin, noch Nasenbluten, dauert die Unruhe fort, stellen sich Sopor und Delirien ein, so muss ein anderes Mittel gereicht werden.

Kreussl. 57.

---

b. Kreussler bemerkt bei Gelegenheit der unter Nr. 2 angeführten Beobachtung folgendes: „Ich habe schon früher die Bemerkung gemacht, dass da, wo Andrang und Stockung des Blutes im Gehirn und den Gehirnhäuten den Charakter einer reinen Entzündung annehmen, in den meisten Fällen, wenn auch noch nicht jenes Ergriffensein des ganzen Gefässsystems vorhanden ist, Acon. das passendste Mittel ist, während einfache Congestivzustände selten oder gar nicht durch dasselbe Mittel zu heben sind.

Allg. H. Ztg. 29. 113.

---

c. Heichelheim bemerkt, dass er nur bei Hirnentzündung der Kinder Gelegenheit hatte, die Homöopathie anzuwenden; er behandelte *acht* Kinder im *ersten* Stadium der Krankheit und stellte sie bald durch Acon. her. Bell. liess er nachfolgen.

Hyg. 5, 3. 205.

---

d. Beim Zahngeschäft der Kinder, wenn Congestionen nach dem Kopf eintraten, mit Zeichen bevorstehender Hirnentzündung, wirkte jederzeit Acon. in wiederholter Gabe vortheilhaft.

Hyg. 5. 102. Schrön.

B. Einzelne Fälle.

1. *Mädchen* von 10 Jahren.

Sympt.: Hitze und Röthe des ganzen Körpers, besonders des Kopfes und der Augen, verengerte Pupillen, völlige Bewusstlosigkeit, Raserei, Trockenheit der Zunge, grünspanartiges Erbrechen, Sehnenhüpfen, beschleunigtes Athmen, Puls 120—130 in der Minute, unterdrückt, Greifen nach dem Kopf.

Verordnung. Acon. 18. ein Tropfen in 6 Löffeln dest. Wasser, alle halbe Stunden einen kleinen Kaffeelöffel voll.

Nach 6 Stunden wiedergekehrtes Bewusstsein, Verschwinden des Fiebers und Erbrechens.

Am folgenden Tag Bryon. — Binnen 2 Tagen vollkommene Genesung.

Allg. H. Ztg. 24. 114. Gastfreund.

---

2. Eine Frau von 32 Jahren, öfters an Kopfweh leidend, ward plötzlich von eine nahe bevorstehende Hirnentzündung drohenden Zufällen ergriffen, seit 2 Stunden.

Sympt.: Sie rennt in voller Verzweiflung im Zimmer hin u. her, klagt über Schmerz in der Stirn, als sollte da Alles herausgedrängt werden, — Kopf glühend heiss. Dazu kam Uebelkeit, weisslich belegte Zunge, Kreuzschmerz, — seit 2 Tagen kein Stuhl. — Puls noch unverändert, — Hauttemperatur die gewöhnliche.

Verordnung: Acon. 6. ein Tropf. — Nach 5 Minuten legte sie sich vom Schmerz überwältigt nieder, schlief bis früh und war genesen.

Allg. H. Ztg. 29. 113. Kreussl.

---

3. Ein Knabe von 5 Jahren erkrankte unter den gewöhnlichen *Sympt.* der Hirnentzündung, unter denen sich bloss nachstehende auszeichneten:

Einzelne Zuckungen der Extremitäten, abwechselnd mit zitternder Bewegung derselben, — beim Heben des Kopfes sogleich Erbrechen von Schleim oder den Getränken, — Auffahren aus dem Schlaf mit Delir. oder Klage über Schmerz in beiden Kopfseiten, Haut trocken, heiss, — viel Durst, — Puls voll, hart, schnell.

Acon. $\overline{30}$. in 2 ℥ Wasser gelöst, alle Stunden einen Theelöffel voll, dann alle 2 Stunden. Nach 3 Tagen war das Kind gesund. — Arch. 16. 2. 4. Weber.

---

4. Ein Mädchen von 14 Jahren litt seit 24 Stunden an folgenden Symptomen von Hirnaffection. Beim Aufrichten Schwindel und Erbrechen, — fortwährender Schmerz in der Stirn, — Irrereden, Schlummern, Aufschreien, Starrsehen, — Gesicht bald blass, bald roth, — Haut trocken, heiss, — viel Durst, kein Stuhl.

14 Gaben Acon. $\overline{30}$. beseitigten den gesammten Zustand binnen 3 Tagen. Den Stuhl regelte N. v. $\overline{30}$. 2 Gb.

Arch. 16. 2. 4. Weber.

---

5. Ein Mädchen von 9 Jahren erkrankte an Hirnentzündung, bekam 3stündlich Bell. 4., 1 Gtt., 31 Stunden ohne Erfolg fortgesetzt. Bei folgenden *Sympt.:*

Kind nicht bei sich, bewegt beständig die untere Kinnlade, wie beim Kauen, spricht unverständlich vor sich hin, Pupillen contrahirt, Blick unstät, gleichgültig, — Gesicht mässig geröthet, — Haut feucht, Puls gross, härtlich, schnell, beschleunigt, — erhielt sie Aconit. 3. stündlich 1 Gtt.

Nach 5 Stunden 4stündiger Schlaf, — Erwachen mit Bewusstsein, und allmähliges Verschwinden aller krankhaften Erscheinungen bis zum dritten Tage der Krankheit.

Allg. H. Ztg. 21. 81. Noack.

---

6. Haubold heilte einen Hydr. acut. mit Brechen, Bohren mit dem (sehr grossem) Kopf im Kissen, durch 3 in 36 Stunden gereichte Gaben Acon. und einer darauf folgenden Gabe Bell.

Allg. H. Ztg. 1. 146.

---

7. Ein Knabe von 2 Jahren erkrankte plötzlich an folgenden *Sympt.:* Schlummert, erwacht plötzlich, richtet sich auf, erbricht bei reiner Zunge reines Wasser, — von Neuem Trinken, Einschlummern und neues Erbrechen, 3mal in einer Stunde wiederholt, — häufiges Aufschrecken im Schlaf, Verdrehen der halb geöffneten Augen, — Bohren des Hinterkopfes in das Kopfkissen, — Wechseln der Gesichtsfarbe, — automatisches Greifen nach dem Kopf, — Bohren in der Nase. — Zähneknirschen. — Patient war auf den Kopf etwas hart gefallen.

Verordnung: Zwei Gaben Acon. 3, 1 Tropfen, binnen zwei Stunden, dann Bell. 3. ein Tropfen, alle 2 Stunden eine Gabe. — Am folgenden Morgen war alle Gefahr beseitigt.

Allg. H. Ztg. 22. 5. Frank.

Ausser den hier angeführten Fällen vergl. Nr. 8, 16, 20b, c, 21, 34, 44, 55.

C. Rückblick.

Unter 5 Kindern waren 3 Mädchen, 2 Knaben, im *Alter* von 2 — 14 Jahren. — Ausserdem eine Frau von 32 Jahren.

In Nr. 7 ist als Ursache ein Fall auf den Kopf angegeben.

Viermal treffen wir *Erbrechen* verschiedener Stoffe.

Es zeigt sich in den meisten Fällen ein Zustand von Aufregung, Delirien, Zuckungen, Sehnenhüpfen, — der Puls zu 120—30 Schlägen, voll, hart, schnell, auch unterdrückt.

Das Stadium morbi ist offenbar das der Irritation, höchstens sich nähernd dem der Transsudation.

Die *Gabe* war Acon. 3., 2mal und wiederholt.
— 6., 1mal.
— 18., 1mal in Auflös., halbstündl. wiederh.
— 30., 2mal, einmal in Auflösung.

3mal heilte Acon. allein, 1mal vorher Bell. ohne Erfolg, 2mal ward Bell. und einmal Bryon. nach Acon. gereicht.

Die Dauer der ganzen Krankheit war 1mal 24, 1mal 36 Stunden und 4mal 3 Tage.

2. Arnica.

B.*) Einzelne Fälle.

8. Ein zartgebauter Knabe von $2\frac{1}{2}$ Jahren verfiel nach vor 5 Wochen überstandenen Masern in folgenden Krankheitszustand. — Klagt über Kopfschmerz, schielt, fürchtet sich zu fallen, fällt auch zuweilen rücklings, — erbricht sich, zuckt mit den Händen, schreit, will blos noch auf dem Rücken liegen, wird besinnungslos, kommt nur auf stärkeres Anreden zu sich. Kopf heiss, Pupillen erweitert, Athmen ängstlich, Harn wenig, geröthet, Puls schnell, klein.

Verordnung und Erfolg: Aconit 9., nach 3 Stunden Bellad. 12. Von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr Zunehmen der Krankheit

*) Anm. Die Bezeichnung A. B. C. für Allg. Bemerk., Einz. Fälle, Rückblick, bleibt fortbestehend, wenn auch wie hier A. fehlt.

unter folgenden Symptomen: Grosse Unruhe, starke Zuckungen der Glieder, heftiges Aufschreien, nur ruhiges Liegen auf der *rechten* Seite mit weit *zurückgebogenem* Kopf. Pupillen *sehr erweitert,* Augen *völlig unempfindlich* gegen vorgehaltenes Licht, vollkommen besinnungslos, greift nach dem Kopf.

Arnica 3., 1 Tropf. In folgender Nacht Oeffnen der Augen, am Morgen Bewusstsein, Verlangen nach Speise und herumgetragen zu werden, bei Haltlosigkeit des Kopfes, — Pupillen etwas verengert, — Urin trübe mit gelblichem Bodensatz, — Verdriesslichkeit am Tage. Am 2. Tage wollte er aufstehen, taumelt aber. Arnica 6. gereicht. Den 3. Tag fieberhafte Aufregung durch Acon. beseitigt. Den 5. Tag Wohlsein, Appetit. Excretionen gehen gut von Statten. Merc. 2. Nach 14 Tagen vollkommen genesen.

Hyg. 13. 2. 139. Maly.

9a. Bei einem Hydroceph. acut., wo Acon. und Bell. keinen Erfolg zeigten, half Arnica $\overline{6}$., alle 4 Stunden gereicht, sehr schnell.

Allg. H. Ztg. I. 155. Haubold.

9b. Ein Encephal. bei einem Mädchen von 21 Jahren, nach Fall auf den Kopf mit heftigen Zufällen, ward bald durch Arn. 4. mehrm. Gb., und Blindheit durch Bell. u. Op. geheilt. Th. 96.

C. Rückblick.

Nr. 9b. war Folge von Fall und in Nr. 8 die Zeichen des 2. Stad. morb. nicht zu verkennen.

3. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

a. Bei heftiger Congestion kleiner Kinder nach dem Kopf, die so leicht Gehirnentzündung und Gehirnwassersucht droht, gebe ich mit viel grösserer Zuversicht und Vertrauen zwei oder drei Tropf. von der Tinctur der Bell. in mehreren Löffeln Wasser, als die 24. oder 30. Verdünnung; bei leichteren Zufällen jedoch, und bei *chronischem Wasserkopf,* wo mir es einigemal gelungen ist, bei vollkommenem Stumpfsinn der geistigen Fähigkeiten, durch consequente Anwendung der Bell., Heilung zu schaffen, ist Bell. 24. u. 30. den niederen Potenzen vorzuziehen. Pr. Beitr. 2. 77. Lobethal.

---

b. Bei drückenden, herauspressenden Schmerzen, mit stumpfen Stichen im Kopf, nachdem Taumel und Gefühl von Trunkenheit vorausgingen, — wenn die Kranken stier vor sich hin sehen, das

Gesicht und die Augen stark geröthet sind, — namentlich bei Kindern, die noch nicht sprechen können, mit Bohren des Kopfes im Kissen, — bei verhaltenem Stuhl und Urin, der besonders später freiwillig abgeht, — der Durst heftig, der Puls frequent und schnell ist, — ist Bell. 18. — 24. Verdünnung 2mal täglich, bis Besserung eintritt, — dann seltener zu reichen. Kreussl. 58.

---

c. Die Bell. ist für das erste, das entzündliche Stadium dann passend, wenn es deutlich markirt dasteht, und mehr den arteriell- oder venös-entzündlichen Charakter an sich trägt, als den lymphatischen; im zweiten Stadium (dem unheilbaren) nützt sie weiter nichts, als dass sie das Erbrechen, und zwar unvollkommen hebt, wovon mich mehrere Beobachtungen überzeugen.

Allg. H. Ztg. 5, 67. Knorre.

B. Einzelne Fälle.

a. *Solche,* die sich dem *ersten* Stadium des Hydroceph. acut. nähern.

10. Ein Mädchen, 6 Jahr, leidet nach mehrtägigem Unwohlsein an folgenden *Sympt.:*

Lebhaftes Fieber, allgemeine Körperhitze, rothem Gesicht, — schnellem härtlichem Puls, beschleunigtem Athem, Schlafbetäubung, öfterem Erbrechen, Zähneknirschen, — ängstlichem Wesen beim Erwachen.

Bell. 3., 15 Tropfen in 3 ℥ Wasser, stündlich ein Theelöffel. Nach 24 Stunden Nachlass der Cerebral-Affection und Uebergang in baldige Genesung.

Elwert, die Homöop. etc. Pag. 50.

---

11. Ein Knabe, 6 Jahr alt, erkrankte vor 6 — 8 Stunden unter folgenden Zufällen:

Heftiges Fieber, lebhafter Puls, schneller Athem, Zitterigkeit, geflammte Gesichtsröthe, allgemeine trockene Hitze, Sopor, öfteres Zusammenfahren, Blick stier, gläsern, Kinnladen zusammengehalten,

Bell. 3. heilte binnen 24 Stunden.

Elwert. 50.

---

12. Ein Knabe von 5 Jahren war seit einigen Stunden in lebhaftes Fieber mit Nervenaufregung verfallen. Acon. 3. Darnach Eintritt allgemeinen Schweisses aber mit Zunahme der Krankheit. Schweres Erwecken aus dem Schlaf, stierer Blick, versteht nicht,

was man ihn fragt, — Zucken und Zittern der Glieder, Zusammenfahren, Verziehen der Gesichtsmuskeln, Puls kaum zu zählen, — Athem schnell.

Bell. 3., 10 Tropfen in 3 ℥ Wasser, alle halbe Stunden einen Theelöffel. Nach 24 Stunden trat klarere Besinnung und Besserung ein. — Elwert. 51.

---

13. Zwei ähnliche Fälle von demselben Verfasser durch Bell. 15 Tropfen der Tinctur in 2 ℥ Wasser und Bell. 2. in Wasser, $^1/_4$ bis $^1/_2$ stündlich gereicht, im ersten Entstehen beseitigt.

Elwert. 52.

---

14. Ein Mädchen, 5 Jahr alt, 24 Stunden krank, — schlaflose Nacht, Schreien, Toben, unverständliches Reden, Gesicht hochroth, Stirn heiss, Augen glänzend, hervorgetrieben, entzündet, — Schlagen der Carotiden, Puls wegen Unruhe nicht zu fühlen, — unwillkürlicher Harnabgang.

Bell. $\overline{30}$. 3 Gaben heilten die Krankheit, so dass Patientin am 5. Tage der Krankheit das Bett verlassen konnte.

Schwarze. Pag. 1.

---

15. Ein Knäblein von 13 Wochen bekam in kurzen Zwischenräumen dreimal rothe, scharlachfarbige Flecke auf dem Unterleib, nach deren Verschwinden folgende Symptome eintraten. Steter Schlummer, Schielen und Verdrehen der Augen, blasiger Schaum vor dem Munde, grüner Stuhl, weisser Harn. Blos Anfälle von Stickhusten wecken aus dem schlummersüchtigem Zustand.

Verordnung: Bell. $\overline{30}$. 6 Gaben, aller 24, 36 und 48 Stunden eine, beseitigten binnen 6 Tagen das Hirnleiden. Den Keuchhusten mit Erbrechen und grünem flüssigem Stuhl, nahm Ipecac. $\overline{30}$. und nach 24 Stunden Veratr. binnen 5 Tagen hinweg.

Arch. 18. 2. 23. B. in D.

---

16. Ein schwächlicher 8jähriger Knabe spielte an heissem Julitag lange *in der Sonne.* Bald darnach heftiger Kopfschmerz. Fieber, Schlafsucht, Coma. Alle $^1/_4$ — $^1/_2$ Stunde schreckt das Kind unter schrillen Schreien plötzlich auf, murmelt einige Laute, greift mechanisch nach dem Kopf. — Pupillen ungleich erweitert, besonders die rechte, — Gesicht mächtig geröthet, Haut brennend heiss, heftiges Fieber.

Bell. und Acon. $\overline{6}$. in Auflös. 2ständl. *im Wechsel.*

Nach den ersten Gaben reichlicher, die Nacht anhaltender Schweiss, am Morgen Erwachen, wie aus tiefem Schlaf, noch im Laufe des Vormittags alle Erscheinungen verschwunden.

Allg. H. Ztg. 37. 96. Rampal.

---

17. Ein 4jähriges schwammiges, rhachitisches Kind bekam Abends und Nachts exacerbirendes Fieber, heftigen Kopfschmerz, Unvermögen denselben zu halten.

Auf Bell. 24., 1 Gtt., besserten sich binnen 24 Stunden schon alle bedenklichen Zufälle und gingen in Genesung über.

Aehnlicher Fall bei einem gesunden 3jährigen Kinde mit demselben Erfolg bei Anwendung der Bellad.

Arch. 3. 1. 14. 15. M. Müller.

---

18. Ein sonst gesundes Mädchen von 8 Jahren; war im Juli den heissen Sonnenstrahlen ausgesetzt, und schon die folgende Nacht erkrankte sie. Einige Tage nach allopath. Behandlung folgende (d. 5. Juli)

Sympt.: Heftiger Kopfschmerz, — Gesichtsfarbe blass, der Ausdruck leidend, das klare Bewusstsein geschwunden, das Irrereden dreht sich um die tägliche Speise, — Bohren in der Nase, — starke Hitze des Körpers mit Durst, am Kopf etwas Schweiss.

Verordnung: Bell. $\overline{30}$. d. 7. Juli. Bald nach dem Einnehmen mehrstündiger, tiefer Schlaf, besseres Erwachen, — aber starker Husten, dessen Erschütterung Kopfschmerz verursacht.

Bry. $\overline{12}$. in 24 Stunden 2 Gaben beseitigten bald den Rest.

Hyg. 20. 143. Segin.

---

19. Bei einem schwächlichen Kinde im 3. Jahre, das nach 2 allop. behandelten Anfällen von entzündlicher Hirnaffection von einem dritten mit grosser Heftigkeit befallen ward, heilte Bell. 3., ein Tr. in mehrere Theile getheilt, den Zustand sehr bald.

Hyg. 18. 1. 28. Segin.

20a. Ein kräftiges, wohlgenährtes Kind von 9 Monat, ward unruhig, hustete häufig, schreckte im Schlaf oft auf und wurde wiederholt von Convulsionen der Gesichtsmuskeln und Glieder befallen.

Nach Bell. $\overline{30}$. baldige Besserung. Nach 8 Tagen derselbe Zustand ebenso beseitigt. Nach 2 Tagen ein zweiter Rückfall, wozu sich ein rother Ausschlag in Form v. Psydracia gesellte. Bell. $\overline{30}$. und nach 24 Stund. Sulph. $\overline{30}$. heilten nun dauerhaft.

20b. Ein Knabe von 3 Jahren, dessen Brüder vor einem Jahr an Hirnentzündung verstorben, bekam Zeichen dieses beginnenden Leidens. Bell. $\overline{30}$. beseitigte blos das Erbrechen. Nach 4 Gaben Acon. $\overline{24}$., und am folgenden Morgen Bell. $\overline{30}$. eine Gabe, schnelle Besserung. Am 4. Tag die Krankheit geheilt.

20c. Ein kräftiger Knabe von 10 Monat, zeigte seit zwei Tagen folgende

Sympt.: Weinerlich, reizbar, unruhig in den Nächten, schlaflos oder Halbschlummer, mit öfterem Aufschrecken, — starke trokkene Hitze, — Hängen des Kopfes nach hinten, — scheint bei offenstehendem Munde Durst zu haben, stösst aber dargebotenes Getränk zurück, — Stuhl dünn, dann fast mit Zwang.

Verordnung: Bell. $\overline{30}$. Abends. — Schlaf ruhiger, früh zwar munterer, aber noch sehr weinerlich, empfindlich, — stark vermehrte Fieberhitze, 2 Gaben Acon. $\overline{24}$. Den 5. Tag der Krankheit, Fieber mässig, — Angegriffenheit und Empfindlichkeit noch gross. Bell. $\overline{30}$. Darauf ruhiger Schlaf, heiteres Erwachen, mässige Hitze, den Tag über reichlicher Schweiss und Harnabsonderung, Kopf stündlich freier, — Lust zum Spielen. — Am 4. Tage der Behandlung und 6. der Krankheit geheilt entlassen.

20d. Ein $2\frac{1}{2}$jähriges Kind, dessen Geschwister vor 1 Jahr an Hirnentzündung bei allop. Behandlung gestorben, war einige Tage bei stündlicher Verschlimmerung allop. behandelt.

Sympt.: Empfindlich, verdriesslich, weinerlich, Halbschlummer, aus dem es auffährt. Oft wiederkehrende fliegende Hitze. Hinter den Ohren schon länger rother, nässender Ausschlag.

Verordnung: Bell. $\overline{12}$. nach 3 Stunden wiederholt. 5 Stund. nach der zweiten Gabe mehr Ruhe. 3 Gb. Bell. — Die folgende Nacht ruhiger Schlaf, früh Munterkeit, Ohrschmerz.

Sulph. $\overline{12}$. Am folgenden Tage Bohren im Mund, Nase und Ohren. Harnabgang reichlich.

Bell. $\overline{12}$. und 24 Stunden später Merc. 1. — Da sich noch abendliche Verschlimmerungen zeigten, nochmals Bellad., Mercur., Sulph. Am 15. Tage der Behandlung und 17. der Krankheit genesen entlassen.

20e. Ein 7monatlicher Knabe ward unerwartet von öfters wiederkehrendem Erbrechen, grosser Hitze und unwillkürlichen Bewegungen der Gesichtsmuskeln, sowie der Arme befallen. Dabei

grosse Unruhe, viel Bohren mit dem Kopf im Kissen, auffallend erweiterte Pupillen.

Bell. 5., 4 Gb., zweistündlich von Abend bis Mitternacht. — Von 2 Uhr Nachts an verschwanden alle Zufälle, und am folgenden Tage war er genesen.

Hyg. 18. 29 — 33. Segin.

---

21. Ein Knabe, 7 Jahr alt, sehr sensibel und schwächlich, früher scrophulös, — erkrankte 5 Wochen nach überstandenen Masern plötzlich unter heftigem Fieber.

Sympt.: 6 Uhr Abends, harter Puls, voll, 100 in der Minute, Haut trocken, heiss, besonders am Kopf und in der Magengegend, Augen glänzend und injicirt, dem einfallenden Licht ausweichend, Pupillen klein, — Durst, heftiges Hinterschlingen, — Stuhl mangelnd. —

Acon. 1. 6 Gtt. in Aufl., ½stündlich einen Theelöffel. — 10 Uhr Abends Puls sehr hart, voll, 150 Schläge, — heftiges Schlagen der Carotiden und Temporal-Arterien, — Haut am ganzen Körper glühend heiss, trocken, — Gesicht roth, gedunsen, — Conjunctiva noch mehr geröthet, — Augen halb geöffnet, bei Lichtstrahl plötzlich zugekniffen, — Delirien, Greifen mit den Händen auf dem Bett, — Zunge trocken.

Verordnung: Bell. 1., 10 Gtt. in Wasser, halbstündlich mit der Acon. Solut. wechselnd 1 Theelöffel. — Kalte Umschläge auf den Kopf. — Nach Mitternacht Schweiss, dann Ruhe, — früh Besinnung. — Der weichere Puls 120. Den 3. Tag Morgens: nach unruhiger Nacht gesunde Stuhlausleerung, Puls auf 100 gesunken.

Bell. 3., 3 Gtt. in Solut. stündl. ein Theelöffel. — Den vierten Tag geheilt entlassen.

Allg. H. Ztg. 37. 245. Schweickert.

---

22. Ein Mädchen von 5 Jahren erkrankte vor 3 Tagen.

Sympt.: Gesicht heiss, roth, aufgetrieben, — Bohren mit dem Hinterkopf, — im Schlaf Augen halb offen, oder grässlich verdreht, viel Durst, — kein Appetit, — Stuhl selten, in kleinen harten Stücken, — Mund offen, — Nase ganz trocken, — im betäubtem Schlaf greift es mit den Händen nach dem Kopf, — fährt hastig auf, blickt mit weit offenen Augen ängstlich umher und fällt in Betäubung zurück.

Verordnung: Bell. $\overline{30}$. Nachher 2stündl. Schlaf, Erwachen heiter, — Verlangen nach Speise und Spiel.

Annal. 3. 409. Bethmann.

---

b. *Solche*, die sich dem *zweiten* Stadium des Hydrocephal. acutus nähern.

23. Ein Knabe, $3^{1}/_{2}$ Jahr alt, ward nach mehrtägigem Kopfweh von heftigem Erbrechen, betäubtem Schlummer mit Schnarchen, aus dem er kaum zu erwecken, — einzelnen convulsivischen, den Körper oft durchzuckenden Rucken befallen, bei nach hinten gebogenem glühend heissem Kopf, — bald glühend rothen, bald blassen Wangen, — starren, unempfindlichen, gläsernen, leichtgerötheten, halb offenen, nach oben gedrehten Augen, wechselnd gegen Licht empfindlich oder unempfindlich, erweiterten Pupillen, —schnellem tiefen, schweren, brennend heissem Athem, — hartem, vollem, bisweilen kleinem, zusammengezogenem Puls. — Haut heiss, brennend, trocken, — gänzliche Bewusstlosigkeit, — verworrenes Sprechen. Aufschrecken und Schleim-Erbrechen im betäubten Schlaf.

Verordnung: Bell. $\overline{400}$. in $^{1}/_{2}$ Weinglas voll Wasser, alle St. einen Theelöffel. — Nach 6 Stunden alle Erscheinungen intensiv milder. Bell. ausgesetzt. Nach 15 Stunden war Besinnung eingetreten, — Hitze gemindert, — Blick frei, — Verlangen nach Speise. Die folgende Nacht ruhiger Schlaf, früh munteres Erwachen. Den 3. Tag verliess er Bett und Zimmer, völlig genesen.

N. Arch. 2. 1. 80. Stapf.

---

24. Bei einem dreijährigen Mädchen, traten folgende Zufälle nach Verkältung in der Periode der Abschuppung des Scharlachfiebers ein.

Sympt.: Höchste Unruhe, schlummert viel, ist bewusstlos, — bohrt mit dem Kopf im Kissen, — pergamentartige Trockenheit der Haut, bei grossen Schweisstropfen im Gesicht, — beständiges Spielen mit den Augen, — trinkt viel, — erbricht sich öfters.

Verordnung: Bell. Tinct. 1 Gtt. 5 Gaben, alle 2 Stunden eine. Eintritt von Furunkeln auf dem Haarkopf, — Geschwulst der Drüsen am Halse, — breiigter Stuhl, — ruhiger Schlaf, — Eintritt von Bewusstsein und Ruhe. Bei Anwendung mehrerer Gaben von Bell. 3., in kurzem völlige Genesung.

Hyg. 8. 5. 431. F. Müller.

---

25. Ein Knabe von 3 Jahren ward in der Abschuppungsperiode des Scharlachfiebers von entzündlicher Affection des Gehirns befallen, unter folgenden

Sympt.: Anschwellung der Hals- und Ohrdrüsen, — liegt fortwährend in soporösem Schlummer, mit aufgetriebenem, rothem Gesicht, — kurzem, röchelndem, stöhnendem auch stossweisem Athem, — unwillkürlichem Abgang der Excremente, — Bewusst- und Sprachlosigkeit, — Schleimhäute des Mundes entzündet, — Stuhlgang dünnflüssig, übelriechend, — Urin geröthet, heiss.

Verordnung: Bell. 30., aller 4 — 6 Stunden eine Gabe, im Ganzen 20 Gaben, worauf nach 12 Stunden Bewusstsein, ruhiger Schlaf und willkürlich erfolgende Entleerung der Excremente eintrat. Den anhaltenden Schlaf beseitigten 2 Gaben Tinct. stib. 12.

Arch. 12. 2. 86. Gross.

---

26. Ein $2\frac{1}{2}$jähriges Mädchen, früher gesund, erkrankte mit Erbrechen, Convulsionen, Fieber. Am zweiten Tage der Krankheit folgende

Sympt.: Es lag in schlummersüchtigem Zustand, — schrie zuweilen auf, — griff nach dem heissen Kopf, bohrte damit in das Kissen, warf ihn hin und her, — schlug beim Berührtwerden die Augen halb auf, blickte stumpf vor sich hin, mit erweiterten Pupillen, und schielte, — Gesicht blass, Nase spitz, trocken, verstopft, — Lippen mit brauner Kruste bedeckt, — Haut des Körpers dürr, trocken, heiss, hin und wieder Spuren eines bläulich aussehenden Scharlachausschlages. Leib eingefallen, — Stuhl, 6 Tage fehlend, Harnabgang unwillkürlich. — Kopf sinkt beim Aufrichten haltlos nach hinten, — eigenthümliches Geschrei und Unruhe, wenn es aus horizontaler Lage in eine aufrechte gebracht oder auch nur bewegt ward. Gab keine Antwort, achtete auf Nichts um sich her.

Verordnung: Bell. 3., Gtt. 1, viermal täglich.

Nach den ersten 3 Gaben heftige Convulsionen, und dann allmähliges Verschwinden aller Zufälle bis zum 5. Tag der Behandlung.

Allg. H. Ztg. 19. 36. Knorre.

---

27. Ein Mädchen von 15 Monaten erkrankte an Fieber mit soporösen Zufällen, ward 6 Tage allopat. behandelt und bot darnach folgendes Krankheitsbild dar.

Sympt.: Liegt mit geschlossenen, zugeklebten, beim Oeffnen trüben Augen, — beständig stöhnend, — hört auf nichts, verlangt nichts, gibt keinen Sprachlaut von sich, — wirft mit dem *linken* Arm und Bein,

hält sie auswärts in die Höhe gezogen. — Gesicht blass, collabirt, Haut, Nasenlöcher trocken, — Athem klein, schnell, — Zunge, feucht, trinkt beim Aufrichten, lässt aber den Kopf gleich wieder sinken. Puls, sehr frequent, gereizt, mit falscher Härte, stärker am rechten als linken Arm schlagend, — Bauch zusammengezogen, bei Berührung schmerzhaft, — unwillkürlicher Stuhl- und Harnabgang.

Verordnung: Bellad. 24., ein Tropfen.

Nach 5 Stunden erfolgten häufige grünschleimigte Durchfälle, nach 12 Stunden Oeffnen der Augen, das *linke* aber bloss halb, bei Verminderung der Zufälle.

Am achten Tage Chamom. 12. gereicht, mit vorübergehender Besserung. Den zehnten Tag vermehrte Unruhe, Wimmern bei grünschleimigem Durchfall, — Wegstossen der Bettdecke, — Haut trocken, leblos, krampfhafter Husten, — Athem schnell, kurz, — Nase geröthet.

Bellad. 30., 1 Gtt. Darnach Abnahme und Verschwinden aller Zufälle bis zum 14. Tage.

Arch. 3. 1. 16. M. Müller.

---

28. Bei einem 3½jährigen Knaben trat in der Periode der Abschuppung nach Scharlach, Ohrenausfluss, und als dieser aufhörte, Hirnentzündung ein, die allopat. behandelt in folgenden Zustand überging.

Sympt.: Unruhe, Hin- und Herwerfen des Körpers; unwillkürliches Betasten des Kopfes mit den Händen, — bleiches zusammengefallenes Gesicht, spitze Nase, — erweiterte Pupillen, — Bohren des heissen Kopfes nach hinten. — Betäubung. — Zunge, bräunlich, schwarz, — Kind verlangt nichts, trinkt aber gereichtes Wasser, — Haut trocken, brennend heiss, — Puls klein, frequent. Gefühl von Schwappung unter der Kopfschwarte.

Verordnung: Tinct. Bell. ½ Gtt., aller 2 Stunden eine Gabe. Folgende Nacht sehr unruhig, dann Eintritt von Schweiss und nachfolgende Ruhe, — Ausdruck des Gesichts ganz verändert, — Erscheinen von Furunkeln auf Haarkopf und Rücken, — Wiedererscheinen des Ohrflusses.

Bell. 3., aller 4 Stunden ein Tropfen.

Darnach ruhiger Schlaf, volles Bewusstsein, — Verlangen nach Speisen, — stinkende Stuhlgänge. — Bell. 3., früh und Abends. Vollkommene Genesung nach 10 Tagen.

Hyg. 8. 5. 429. F. Müller.

---

29. Ein Mädchen von $2\frac{1}{2}$ Jahren, gesund, frühreifen Geistes, litt am fünften Tag der Krankheit nach vorgängigem Gebrauch von Acon., Puls., Calomel einige Gaben nochmals Acon. bei lividem, wenig entwickelten Masern-Ausschlag an folgenden Zufällen:

Sympt.: Betäubung, Schlummer mit halboffnen Augen, Zähneknirschen, durch Zusammenfahren, — Wimmern, unterbrochen, wechselnd mit ungestümen Gliederbewegungen, — Hin- und Herwerfen des Körpers, — Versuche, das Bett zu verlassen, — wilde Delirien, — Blutdrang nach dem Kopf, — Pulsiren der Carotiden, Rückwärtsbohren mit dem Kopf, Greifen darnach, — bald Blässe, bald umschriebene Röthe des Gesichts, — Verdrehen der Augen, — sehr frequenter, ungleicher Puls.

Verordnung und Erfolg: Bellad. 2., aller drei Stunden eine Gabe. Nach der zweiten Gabe etwas ruhiger Schlaf, Abnahme der meisten Erscheinungen. Fortgebrauch des Mittels. — Am 8. Tage nach der Krankheit, nach neuer Exacerbation, trat Nachts Schweiss ein und ruhiger Schlaf mit nachfolgender allmäliger Besserung. Mit 2 Gaben Bell. täglich fortgefahren.

Diez, Pag. 86.

---

30. Bei Wassersucht der Gehirnhöhlen, acuter Art, wo es schon bis zum Opistothonus gekommen, und wo ein Wechselzustand von sinnloser Betäubung, in welcher die Kranke wie eine apoplektische dalag, und von wildem Auffahren und Geschrei, zu welchem Leibschmerz Veranlassung zu geben schien, stattfand, — wirkte Bellad. 30. 1. Gtt. überraschend heilsam.

Arch. 8. 1. 90. Kammerer.

---

31. Ein Knabe von $2\frac{1}{2}$ Jahr, erkrankte an Hydroceph. acut. und ward vergeblich allop. behandelt, — aber durch Acon. u. Bell. binnen 14 Tagen hergestellt. Hyosc. und Veratr. besserten auch etwas in dem Zustand. Bell. repet. leistete aber das Meiste.

Pr. Beitr. 4. 1. 17. Schindler.

---

32. Ein Mädchen von 18 Monat, verkältete sich bei den Masern, der Ausschlag trat zurück, nach einigen Stunden:

Sympt.: Viel Durst, — Augenverdrehen, — Kopfbohren, — Haare trieften von Schweiss, — Zuckungen, dabei der Kopf rückwärts nach der Wirbelsäule gezogen. Liegt fortwährend in Betäubung mit halb geschlossenen Augen und höchst erweiterten Pupillen.

Verordnung: Bell. 30. Den folgenden Tag keine Zuckungen, alle andern Symptome gemildert, Gefahr vorüber. Am 4. Tage spielte es. — Annal. 1. 12. Bethmann.

---

33. Ein Kind lag seit 2 Tagen in tiefem Sopor, unter Convulsionen, bei langsamen Puls, — halbgeöffneten, trüben, mit Schleim überzogenen, schielenden Augen.

Bellad. 30. einige Gaben heilten in 3 Tagen die Krankheit.

Allg. H. Ztg. 14. 366. Bicking.

---

34. Ein Knabe von 4 Jahren erkrankte 6 Wochen nach den Masern an Encephal. insolationis, unter den gewöhnlichen Zufällen, verbunden mit heftigen tonischen und clonischen Krämpfen, — Puls hart, klein, 160 — 170 Schläge in der Minute, und ward durch Acon. 1., 10 Gtt. in Wasser und Bellad. 1., ebenso abwechselnd alle $1/_2$ — 1 — $1^1/_4$ Stunde theelöffelweise gereicht, bis zum 5. Tage vollkommen geheilt.

Allg. H. Ztg. 37. 245. Schweikert jun.

---

35. Ein einjähriges Knäblein bekam alle Zufälle einer Wasser-Ergiessung in die Hirnventrikel, erhielt dagegen Bell. 1. in Wasser gelöset, 2stündlich einen Theelöffel, dann Sulphur 3. und nochmals Bell., worauf binnen 4 Wochen alle Krankheitssymptome verschwunden waren, doch kam nach 7 Monaten ein kleiner Rückfall.

Hyg. 13. 5. 446. Heichelheim.

---

36. Ein Mädchen von 5 Jahren, lag am 3. Tage der Krankheit im Bett. sprach nicht, genoss nichts, — Kopf heiss, nach hinten gezogen, — Pupillen ungemein erweitert, unempfindlich, — Puls schnell, mässig voll.

Bell. 12., Gtt. 3. in 1 Tasse Wasser, alle 2 Stunden einen Theelöffel, bewirkte, dass Patientin am nächsten Tag das Bett verlassen konnte. — Hyg. 5. 2. 106. Schrön.

---

c. *Entzündungen bei Erwachsenen.*

37. Ein kräftiger Mann, 30 Jahr alt, erkrankte plötzlich nach *starker Erkältung.* Den zweiten Tag der Krankheit fand sich folgendes *Krankheitsbild.*

Sympt.: Schlaflosigkeit, — Schwindel beim Aufrichten, — heftiges Delirium, Toben, Schreien, will aus dem Bett entfliehen, — die

Bettdecke nicht dulden, — wirft sich hin und her, — Schmerz der gerötheten, lichtscheuen, wild umherrollenden Augen, — Pupillen verengert, — Sehen von Funken und Flammen vor den Augen. — Gehör leise, empfindlich mit Sausen und Klingen vor den Ohren, Gesicht, heiss, roth, zuweilen klebrig feucht. — In lichten Momenten Klage über Eingenommenheit des Kopfes und fürchterliche fixe brennende, drückende, stechende Schmerzen darin. — Niesen, Blutstropfen aus der Nase, — Lippen roth, heiss, trocken, — rothe Zunge, mit wenig zähem Schleim belegt, — Zusammenziehung des Schlundes und Drang zum Schlingen. Ekel gegen Speisen, — gelblicht schleimiges Erbrechen, — Schlucksen, — Stuhlverstopfung, — mit Brennen abgehender, rother Harn. — Athmen, ängstlich, seufzend, unterbrochen, Stimme heiser, Sprechen erschwert. — Puls schnell, hart, krampfhaft. Haut trocken, heiss, roth, gespannt.

Verordnung: Bell. 30. 1. Gtt. Schon nach 12 Stunden wieder volles Bewusstsein, bei sichtbarem Abnehmen aller begleitenden Zufälle. — Den 5. Tag der Behandlung und 7. der Krankheit verliess Patient mehrere Stunden das Bett, nur zurückgebliebene Schwäche und Eingenommenheit des Kopfes etc. verlangten noch zur völligen Herstellung des Kranken eine Gabe Bryon.

Arch. 4. 1. 145. Schubert.

---

38. Eine Dienstmagd, 28 Jahr alt, erkrankte nach vorausgegangenem 8tägigem Kopfschmerz an folgenden Zufällen:

Kopf heiss, heftig schmerzend, besonders vorn, als schösse alles Blut dahin, — Augen hervorgedrängt, — öfteres Erbrechen grüner Flüssigkeit, bei jeder Kopfbewegung erregt, nur bei ruhiger Rückenlage nachlassend, — Puls voll, langsam, Mangel an Stuhlgang. Nux vom. 3. ward erfolglos gereicht, bei Zunahme der Symptome an den folgenden Tagen, Eintritt von Bewusstlosigkeit und stillem Delir.

Nach Bell. 1., 2stündlich, erfolgte unter allmähligem Nachlass der Zufälle binnen 7 Tagen völlige Genesung.

Hyg. 18. 6. P. 184. Rothansl.

---

39. Ein Mann von 30 Jahren bekam nach Erkältung Fieber mit entzündlicher Affection des Gehirns, Blutegel, Vesicantia etc., fruchtlos.

Sympt.: Gewaltthätige Wuth, — der Kranke sprang auf, zerschlug die Fenster und musste gebunden werden.

Verordnung: Bell. 18. alle Viertelstunden gereicht, besserten den Zustand binnen einigen Stunden, dass Patient losgebunden werden konnte. Bei seltner gereichten Gaben war er nach 8 Tagen vollkommen hergestellt.

Arch. 18. 3. 90. Jvanovich.

---

40. Nach einer Gesichtsrose entwickelte sich bei einem Mann von 40 Jahren eine Entzündung der Arachnoidea.

Sympt.: Die Augen standen weit offen, mattglänzend, Pupillen erweitert, — die Nase trocken, — Zunge mit weissgelbem Schleim belegt, — Durst mässig, — Stuhl fehlt seit 36 Stunden. Harn weingelb, helle. — Athmen unregelmässig, bald schnell, bald langsam, bald tief und ängstlich, bald kaum hörbar. — Puls zusammengezogen, klein, aber schnell und hart. — Zuweilen spricht er vernünftig, aber hastig, — dann starrt er mit grassem Blick auf eine Stelle, wo er einen beunruhigenden Gegenstand zu erblicken glaubt, fuhr im Bett in die Höhe, schlug um sich, wollte entspringen, mit Zittern der Glieder, — und sprach dann wieder ruhig.

Verordnung: Nach Bell. 3., einstündige Verschlimmerung, der dann sogleich Besserung nachfolgte. Am 2. Tag nach Bell. wegen drückendem Kopfschmerz, Ohrensausen, — verdriesslichem, empfindlichem, ärgerlichem Gemüth, Coccul. 6. Zwei Tage später völlige Genesung. — Rau. 166.

C. Rückblick.

Unter 37 Fällen waren 33 Kinder, 15 Knaben und 11 Mädchen im Alter von 13 Wochen bis zu 7 Jahren, und 4 Erwachsene, 3 männl. und 1 weibl. Geschlechts, im Alter zwischen 28 und 40 Jahren.

Als *Ursachen* der Krankheit finden sich angegeben: 2mal Erkältung, Nr. 38, 40, — zurückgetretene Masern, Nr. 32, — Sonnenstich, Nr. 16, 18, 34, — ferner Auftreten der Krankheit während der Masern, Nr. 29, — nach denselben, Nr. 21, 34, — während der Abschuppung des Scharlachs, Nr. 24, 25, 28.

Die vorstehenden Fälle zeigen deutlich, dass Bell. sowohl im ersten als zweiten Stadium des Hydroceph. acut. mit grossem Erfolg angewendet ward; es finden sich in den Beobachtungen, wo Bell. allein heilte, unter den diesen Stadien eigenthümlichen, sich ziemlich gleich bleibenden Sympt. namentlich bedeutende *Röthe* u. *Hitze* des Gesichtes, *Verdrehen* und *Schielen* der Augen, und

Schlagen der Carotiden am häufigsten, auch mehrmals unwillkürlicher Harnabgang.

Von den Entzündungen bei Erwachsenen in Nr. 37—40 hatten einige eine hohe Stufe erreicht.

Die *Gaben* des Mittels betreffend finden wir Folgendes:

Unter 29 Fällen ward gereicht:

Tinct. Bellad. 3mal, und zwar 1mal 15 Tropf. in Wasser, — 1m. ½ Tropf. — (dann Bell. 3., 1mal 1 Tropf., wiederholt.)

***Bell. 1.**, 4mal,* davon 3mal in Wasser, getheilte Gaben.
„ ***2.**, 2mal,* 1mal in Wasser.
„ ***3.**, 5mal,* 2mal in Wasser, 2mal tropfenweise wiederholt, 1m. eine Gabe.
„ ***6.**, 1mal.*
„ ***12.*** und ***18.** 1mal,* wiederholt.
„ ***24.**, 2mal,* eine Gabe.
„ ***30.**, 9mal,* davon 5mal in einer Gabe, 4mal wiederholt.
„ ***400.**, 1mal* in Auflösung.

Also von der Tinctur durch alle Entwickelungen hindurch bis zur Hochpotenz, und in jeder mit befriegendem Erfolg, nur nach Bell. 3 in Nr. 26 und 41 ist Verschlimmerung der Zufälle angegeben. Lobethal zieht unter a. sogar die Urtinctur, mit Wasser verdünnt, den höheren Entwickelungen vor.

Unter 37 Fällen heilte Belladonna *allein* 21mal die vorhandene Krankheit.

In 6 Fällen ward auch Bell. und Acon. in ½ — 2stündlichem Wechsel mit Vortheil angewendet.

Wegen zurückbleibender Schlafsucht, ward in Nr. 25, tart. emet. nach Bell. — in Nr. 35. Sulph. zwischen 2 Gaben Bell. gereicht, und in Nr. 40 Coccul. wegen besonderem ärgerlichem Gemüthszustand, zum Schluss der Behandlung gegeben.

Im 1. Stad. des Hydroceph. acut., war in den meisten Fällen nach 24 Stunden die Gefahr beseitigt, in 5 Fällen erst nach 2—6 Tagen, — im 2. Stad. nach 3, 4, 5—14 Tagen, und in einem Fall erst nach 4 Wochen die völlige Heilung vollendet.

Zur Heilung der Encephalitis bei Erwachsenen waren 5 — 8 Tage erforderlich.

---

4. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Kopfsymptome, *zusammengehalten mit dem anatomisch-pathologischen Befunde und den physiologischen Erscheinungen, welche die Zaunrübe in den übrigen Organen und Systemen des Körpers erzeugt, weisen auf Blutandrang, Entzündung des Gehirns* hin. — Oesstreich. Ztschrift. 3. 1. 113.

---

b. Grosse Unruhe, Umherwerfen im Bette, besonders des Nachts, unruhige schreckhafte Träume, höchst ärgerliche, gereizte Stimmung, Hitze des Kopfes, mehr Röthe der Wangen als des ganzen Gesichts, heftig stechende Schmerzen im Kopf, Brech-Uebelkeit, Stuhlverstopfung, oft schon einige Tage vorher, sind zur Wahl der Bryon. 12—18. Verd. 2mal täglich, — auffordernde Zeichen.

Kreussler. 59.

---

c. Nicht selten kommen im ersten Stadium Fälle vor, wo weder Aconit noch Bell. der Ausschwitzung vorbeugen konnte. Bei den dann hervortretenden Symptomen von hoch-, fast braunrothem Gesicht, herumrollenden, bald verschlossenen, bald weit offenstehenden Augen, trocknen Lippen, trockner bräunlich-gelber Zunge, Auftreibung des Leibes, Stuhlverstopfung, unterdrückter oder mit Brennen verbundener Urinsecretion, schnellem, ängstlichem, stöhnendem, ächzendem Athem, hastigem Verschlingen des Getränkes, trockner, heisser Haut über den ganzen Körper, — thut Bryon. alb. 30., ein Paar Kügelchen auf die Zunge gelegt, bald nach dem Einnehmen Wunder.

Wird aber Bryon., namentlich weil die erste Periode der Absonderung oder Ausschwitzung nicht eben so leicht zu erkennen ist, zu spät gereicht, als dass sie Heilung nach 12 bis 24 Stunden hervorzurufen vermöchte, so sind dann andere Mittel zu wählen.

Arch. 15. 2. 23. Wahle.

B Einzelne Fälle.

41. Ein kräftiger Mann hatte 6 Stunden schlaftrunken auf dem Schnee verbracht, und ward gleich darauf von folgenden Zufällen befallen.

Sympt.: Bei Gesichtsröthe und Hitze im Kopf, grosser Durst und Schüttelfrost, — anhaltende Neigung zum Schlafen, — Aufschrecken, Aufschreien, Delirien, Klage, es stelle sich das Bild einer grausen Scene vor seine Augen, — bängliche, schreckhafte Träume, — kalter Stirnschweiss, nach jedem kurzen Erwachen Klage über Schmerz im Kopf und den Gliedern.

Verordnung: Bryonia 1 Tropf. der Tinctur. Darnach 2stünd. Verschlimmerung. Nach dieser Zeit Verlangen nach Wasser, dann allgemeiner Schweiss von üblem Geruch, wie Fussschweiss, musste in Zeit von 15 Stunden 5 Hemden wechseln, und konnte nach einigen Tagen wieder seinem Berufe nachgehen.

Arch. 8. 2. 20. Schüler.

---

42. Ein Jüngling von 18 Jahren, litt an Ohrenausfluss, der nach Erkältung plötzlich zurücktrat und nachstehende Zufälle zur Folge hatte.

Sympt.: Heftige stechende, unerträgliche Schmerzen, besonders in der Richtung von einem Ohr zum andern, durch den Kopf fahrend, — starkes Fieber, — Lichtscheu bei sehr beweglicher Pupille, — Schlaflosigkeit oder Auffahren aus dem Halbschlaf, — heftiger Husten mit Stirnkopfschmerz, — mehrtägige Stuhlverstopfung.

Verordnung: Bryonia 2., $^1/_6$ Tropfen aller 2 Stunden.

Nach 24 Stunden folgendes Krankheitsbild:

Der Ohrfluss hat sich mit starkem Schweiss, besonders am Kopf eingestellt, — Schmerz noch unbedeutend, — leichte Fieberbewegungen, — Haut mässig warm, — Durst wenig. Dabei aber Unruhe, Umherwerfen, — glaubt sterben zu müssen, — schlummert viel, — unwillkürlicher Abgang von Schleim aus dem After.

Hyosc. in zweiter, dann in erster Verdünnung, brachten den Kranken nach 3 Tagen ausser Gefahr. Dauer der ganzen Krankheit 6 Tage. — Hyg. 20. 144. Segin.

---

43. Ein Mann, 37 Jahr alt, nervös-venöser Constitution, Hämorrhoidarius, litt schon vor 3 Jahren an Gehirnentzündung, und erkrankte von Neuem, 14 Tage nach zurückgebliebenen Hämorrhoidenfluss an Arachnitis acut.

Sympt.: Unruhiger Schlaf, — mussitirende Delirien mit spastischen Bewegungen der Finger und stetem Verlangen nach Getränk. — Gesicht roth, — Kopf heiss, — Augen geschlossen, — Zucken der Hände, — Unterleib zusammengezogen, — bei Berüh-

rung scheinbar schmerzhaft, — Haut, mit Schweiss bedeckt, — Puls gross, weich, beschleunigt, 100 Schl. in der Minute, schnell, — hart angeredet, fuhr er auf, antwortete abgebrochen mit Ja und Nein, — klagte über heftige Schmerzen im Kopf, — blinzelte mit den Augen, — Pupille contrahirt, Zunge feucht, breit.

Verordnung und Erfolg:

Bell. 4., 2stündl. 1 Tropfen, am 7. März.

Am 9. März zeigt sich einige Besserung, er spricht zusammenhängend. Urin ziemlich saturirt, mit einer Wolke am Boden, — Puls kaum noch frequens und celer (88); — gegen Mittag wieder Verschlimmerung. — Heftig ziehende, stossende Schmerzen von einem Schlaf zum andern, — Puls, kleiner, härtlich und wieder mehr beschleunigt und schnell. Urina cruda.

Bryon. 2., 2stündl. 1 Gtt. Den 10, März 3stündlich. Den 12. früh und Abend 1 Tropf. Dabei besserte sich der Zustand täglich, der Kranke klagte in diesen Tagen über ein Gefühl von Schwappen im Kopf, leichten Schwindel beim Aufrichten und empfindlichen Schmerz in der rechten Seite der Stirne. Zuletzt der Kopf ganz frei, — Appetit bei reiner Zunge und ruhiger Puls.

Nach Aerger am 13. März Rückfall, der schnell durch Bell. 4. 2stündl. 1 Trpf. beseitigt ward.

Allg. H. Ztg. 21. 77. Noack.

C. Rückblick.

Die 3 vorstehenden Fälle betreffen erwachsene männliche Subjecte, in 41 zeigt sich die Entzündung erst im Beginn, in 42 befürchtete Sgn. die beginnende Exsudation, in 43 hatte Nk. eine Arachnitis vor sich. — In allen Fällen war Bryon. das entscheidende Mittel, einen heilte sie allein, einmal nach ihr Hyosc. angezeigt, in 43. hatte vorher Bell. nur vorübergehend gebessert.

Ursache war zweimal Erkältung, in dessen Folge einmal Ohrausfluss zurücktrat, und nach Bryon. wiederkehrte, — 1mal war Goldaderfluss in Stocken gerathen.

Besonders *wichtig* ist die von *Wahle* mitgetheilte Bemerkung, c., mit genauer Angabe der Indication für die Anwendung. *Wahle* macht auf hoch-, fast braunrothes Gesicht, — *Kreussler* auf mehr Röthe der Wangen als des ganzen Gesichts aufmerksam. In 43 zeichnen sich die heftigen von den Ohren und Schläfen den Kopf durchfahrenden Schmerzen aus. — Die Gaben waren Bryon. 1. 2., bei Kreussler 12—18, bei Wahle 30.

5. Cuprum.

Ueber die Anwendung dieses Mittels in entzündlichen Gehirnleiden finden wir blos eine allgemeine Bemerkung, — und einen Krankheitsfall, wo dasselbe im Wechsel mit Strammon. und Bellad. gereicht ward, und zwar in raschem Wechsel, so dass sich in Bezug auf Cuprum und dessen Einwirkung wenig lernen lässt, es bedarf dazu weiterer Prüfungen der Praktiker.

A. Allgemeine Bemerkung.

Schmid macht auf eine besondere Art Hirnaffection aufmerksam, die sich bei Febr. catarrh., — schwerer Dentition, — und Exanthemen bei Kindern ausbildet, und in cuprum acet. ihr Heilmittel findet. Wesentlich sind folgende

Sympt.: Kinder zeigen mürrisches, sehr reizbares Wesen, oder Theilnahmlosigkeit, Stumpfheit; unruhigen Schlaf, — Herumwerfen in demselben, — sind schläfrig, ohne schlafen zu können, Unvermögen den Kopf aufrecht zu halten, — Mundtrockenheit, — Ekel, Uebelkeit, Erbrechen, Stuhl träge, — weniges Harnen, — Kälteschauer mit Hitzeüberlaufen, — Hitze, meistens unbedeutend, zuweilen brennend, — Puls, *sehr veränderlich,* im Ganzen mässig voll, gereizt, — Abends Exacerbationen, — Zuckungen, Zähneknirschen.

Bell. liess ihn im Stich, bei den Exacerbationen leistete Acon. unentbehrliche Dienste, und er gab es im Wechsel mit Cupr. acet.

Hyg. 12. 2. 116.

B. Einzelner Fall.

44. R., ein dickköpfiger, vollsaftiger Knabe, 4 Jahr alt, früher atrophisch, erkrankte den 30. Juni Abends unter allgemeinen bedenklichen Convulsionen.

Sogleich Acon. 1. und Bell. 1. abwechselnd; kalte Begiessungen. Abends 9 Uhr folgender Zustand:

Die vor den Begiessungen brennende Hauthitze hat einer mittleren Hauttemperatur Platz gemacht, — Puls klein, hart, fast unzählbar. — Allgemeine Convulsionen der Extremitäten, links mehr klonisch, rechts mehr tonisch, — krampfhafte, zuckende Bewegungen der Gesichtsmuskeln, — Augen meist offen, stier, zuweilen beim Krampf der Gesichtsmuskeln unter Zwinckern geschlossen. —

Pupillen völlig erweitert, bei Licht sich nicht contrahirend. — Unterkiefer an den obern angedrückt, bisweilen Zähneknirschen. Respiration höchst stertorös, unter Röcheln auf der Brust, zuweilen 8 — 10 Secunden aussetzend, wie bei Sterbenden, — Lungenlähmung augenblicklich zu erwarten.

Verordnung und Erfolg:

Sogleich Cuprum acet. 1. 1 gr. zwischen die Lippen, nach 10 Minuten 3 Gtt. Stramm. 1. Kalte Kopfumschläge.

Nach 2 Dos. jeden Mittels unter Nachlass der Krämpfe, Kalt- und Schlaffwerden der Extremitäten, Aussetzen der Respiration, — Lähmung des Nerv. vag. erwartet. Phosph. 1. Gtt. 1. Zusammenziehung der Pupillen beobachtet. — Nach 1/4 Stunde mit Cuprum und Stramm. fortgefahren. — Nachts 12 Uhr. Bedeutender Nachlass der Krämpfe, — aber furchtbare Gefässreaction, — Gesicht und Körper glühend heiss, dunkelroth, — Carotiden jagend, — Augen lebhaft geröthet, — Pupillen contrahirt, — Schreien bei kalten Begiessungen.

Abwechselnd Cupr. 1. 2 Gr. und 10 Tropfen. Bell. in Aufl.

Am folgenden Morgen Spielen im Bett, — Puls 120, — Härte vermindert, — Augen noch stier.

Beide Mittel bis zum 3. Juli fortgesetzt. Am 4. Juli der Kranke geheilt entlassen.

Allg. H. Ztg. 37. 322. Schweickert.

6. Digitalis.

B. Einzelner Fall.

44b. Ein Mädchen, 2 Jahr alt, blond, zart gebaut, lebhaft, zeigte im 2. Stadium des Hydroceph. folgende

Sympt.: Kopf heiss, er sinkt rückwärts beim Aufheben des Kindes, — schlafähnlicher Zustand mit halboffnen Augen, — stark erweiterter Pupille; Blick stier, schielend; Lichtscheu; Verdrehen der Augen, Zucken der Gesichtsmuskeln; viel Durst, — kein Stuhl, — Harn sparsam, lässt glänzende, glimmerartige Theilchen auf den Winkeln zurück; Haut, bald heiss und trocken, bald kalt und mit Schweiss bedeckt; Puls unregelmässig, schwach, weich; Gliederzucken im Schlaf, — durchdringendes Schreien.

Verordnung: Bell. 9. in Wasser, 4stündl. den 1. und 2. Tag ohne Erfolg, dann Digit. 3. auch 4stündl. Darnach am Tag längeres Bewusstsein, vermehrter Harnabgang, — schwärzliche, schleimige Stühle, später grün, durchfällig, mehr schleimig. Vorher jedesmal

Schreien, Heranziehen der Beine, — Aufschreien, Gliederzucken. — Nach 3tägiger Anwendung d. Digitalis. Cham. 3. Darnach 5 — 6 stündlicher Nachtschlaf, — Erwachen mit Bewusstsein, — Appetit, — Blick normal, — Puls regelmässiger, kräftiger.

Noch einige Gb. Cham. 3. Am 20. Tage der Behandlung ging das genesene Kind an die Luft. — Y. 95.

7. Helleborus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bredenoll sagt, seitdem ich hom. Arzt bin, (15 Jahr) habe ich häufig Kranke an Hydroceph. acut. behandelt, und wenigstens 12 geheilt. Helleb. niger ist und bleibt das Hauptmittel. Nie habe ich, wenn mich Hell. verliess, von Bryon. und Sulph. noch Erfolg gesehen. N. Arch. 3. 3. 46.

---

b. Wahle sagt, wenn die erste Periode der Ausschwitzung schon eingetreten und Bryon. nicht zu rechter Zeit gereicht war, um nach 12 — 24 Stunden Heilung zu bewirken, so erscheinen, unter Nachlass des Fiebers die bekannten Symptome, als erschwertes Athmen, Gefühllosigkeit, Zittern und Bewegen der Hände nach dem Kopf, Schielen, Unempfindlichkeit gegen das Licht, Kauen, Sopor etc. Dann ist eine Gabe Helleb. nig. 30. oft im Stande, die Gefahr nach einigen Stunden zu beseitigen.

Arch. 15. 2. 23.

B. Einzelne Fälle.

45. Ein Knabe, 2½ Jahr alt, war an den Folgen einer Hirn-Entzündung 14 Tage lang lege artis mit Mercur, Moschus, Blutegeln etc. gemisshandelt worden. Am 31. Juli folgender Zustand.

Sympt.: Seit 6 Tagen soporöser Zustand, — Augen nur halb zu öffnen, Lieder verklebt, trocken, Augäpfel geröthet, gläsern, nach oben gerichtet, Pupillen erweitert, — kein Zeichen von Geistesgegenwart, — Gesicht blass, entstellt, — Kopf nach hinten hängend, — Puls klein, schnell, unregelmässig, unwillkürliche Ausleerungen.

Verordnung: Hell. 3. einige Tropf. in ein Weinglas Wasser, und alle halbe Stunden einen Theelöffel gereicht.

Den 2. Aug. Zeichen von Bewusstsein, Augen weniger nach einem Punkt gerichtet. — Fängt an Milch zu geniessen.

Den 3. Aug. fortschreitende Besserung im Allgemeinen, aber

öftere Zuckungen im rechten Arm, Daumen convulsivisch in die Hand gezogen, Aufschrecken im Schlaf.

Hyosc. 3., wie oben Helleb. und damit unter fortschreitender Besserung bis zum 8. fortgesetzt. Heute:

Bei Bewusstsein und Fieberlosigkeit noch die convulsivischen Bewegungen wenig gebessert, — Speichelansammlung im Munde, — Sprache unverständlich, — Stimme krächzend, — Nachthusten mit Brechwürgen. — Bell. früh und Abend ein Tropfen. Nach vier Tagen völlige Heilung. Elwert. 53.

---

46. Ein Mädchen von $2\frac{1}{2}$ Jahren ward von allen Zeichen einer Hirnaffection befallen, und am 16. Tage der Krankheit folgende Erscheinungen an ihm wahrgenommen.

Sympt.: Es liegt seit einer Woche bloss auf dem Rücken, — anscheinend in Schlummer, die Augen nur halbbedeckt, Pupillen verengert, Cornea und Albuginea glanzlos, matt, wie mit Staub bedeckt, in den Winkeln trockner Schleim, — Augäpfel schielend nach innen gekehrt, eingesunken, mit blauen Rändern umgeben, — Gesicht bleich, abgemagert, — Nase spitz, Oeffnungen russig bedeckt, — Lippen aufgesprungen, trocken, — Körper abgemagert, mit schlaffer, dürrer Haut bedeckt. Herzgrube eingesunken, — Beine auseinander gespreizt, die Unterschenkel an die obern herangezogen, beim Versuch die Stellung zu verändern, — ächzendes, angstvolles, klägliches Geschrei. — Gesicht von Schmerz verzerrt, — der Kopf sinkt haltlos zurück, — reisst die Augen auf mit erweiterten Pupillen, — Oscilliren der Iris, — einfallendes Licht macht keinen Eindruck, so wenig als Anreden und Zurufen. Trinkt begierig, beisst aber heftig in den Löffel, ohne aus dem betäubten Zustand zu kommen, — verzerrt das Gesicht, — kaut mit dem Munde, — fährt mit den Händen nach dem Kopf, — bekommt Krampf in die Rückenmuskeln, — Zähneknirschen, — Mangel an Stuhl, — bewusstloser Harnabgang, — partieller Schweiss am Haarkopf, — Puls beschleunigt, weich, aussetzend.

Verordnung: Tinct. Helleb. nig. Gtt. ij. aller 2 Stunden eine Gabe, Tag und Nacht, 6 Tage hindurch, zuletzt aller 3 — 6 Stund.

Am 3. Tag fand sich der Glanz der Augen wieder, — Aufschreien seltner, — Aufmerksamkeit auf Gegenstände, — und vom 6. Tag der Behandlung an, schritt die Besserung sichtbar vorwärts, so dass kein anderes Mittel mehr nöthig war.

Allg. H. Ztg. 19. 39. Knorre.

C. Rückblick.

Beide vorliegende Fälle geben das Bild des 3. Stadiums des Hydroceph. acut. und zeigen, in Verbindung mit Wahle's Bemerkung b., wohin wohl auch a. gehört, in Helleb. uns eins der wichtigsten Mittel zu Ende des 2. und im 3. Stadium dieser so gefahrvollen Krankheit, nur mit dem Unterschied, dass, wo Wahle Hell. 30. gebrauchte, in den zwei Krankheitsfällen Hell. 3. und die Urtinctur angewendet wurden.

8. Hyoscyamus.

B. Einzelne Fälle.

47. Ein Mann von 24 Jahren, gesund und kräftig, war nach bedeutender Erkältung erkrankt. Am 2. Tag der Krankh. folgende

Sympt.: Liegt bewusstlos mit geschlossenen Augen, auf Zureden sie nicht öffnend, — Oeffnung des Mundes mit Schwierigkeit zu bewerkstelligen, — Zunge, mit weissem schäumigem Schleim bedeckt, — phantasirt von Geschäften, treibt seine Untergebenen zur Arbeit an, — singt unverständlich, murmelt, lächelt, ist dann wieder stille, — fährt öfters zusammen, — bewegt die Hände, als wolle er an der Decke zupfen. — Pupillen erweitert, Augen von mattem Glanz, — Gesicht roth, — Haut trocken, spröde, — Athem beschleunigt, ängstlich, — Puls gleichförmig, aber voll, — Unterleib etwas gespannt. Aeussert bei Berührung und Druck kein Gefühl von Schmerz.

Verordnung: Hyosc. 6., 1 Tropfen.

Eine halbe Stunde nachher 4stündige Verschlimmerung der Zufälle, Harn war unwillkürlich abgegangen, — nach 7 Stunden Erwachen mit Bewusstsein. Am folgenden Tag Auftreten entzündlicher Zufälle der Lungen durch Arnica bald beseitigt.

Arch. 7. 1. 70. Mossbauer.

---

48. Bei einer Gehirnaffection wurden nach halbseitigen Convulsionen der ganzen *linken* Seite des Gesichts und des übrigen Körpers, der *rechte* Arm und das *rechte* Bein unablässig, — wiewohl nicht krampfhaft, — bewegt, während die linken Extremitäten, ohne gelähmt zu sein, ganz still lagen, that Ipecac. nichts, Hyosc. aber beseitigte diesen Zustand und vermittelte ruhigen Schlaf.

Allg. H. Ztg. 39. 137. Gross jun.

Vergl. 42. 45. — Es werden rothes Gesicht, Phantasiren, Flockenlesen, Zusammenschrecken, Convulsionen, (Zufälle, die den Prüfungen eigenthümlich), für Anwendung des Mittels sprechen.

9. Jod.

B. Einzelner Fall.

48b. Ein Mädchen von 12 Jahren war an Arthrit. acut. vaga erkrankt. — Am 16. Januar um Mitternacht fing sie an zu phantasiren, ward unruhig, setzte sich im Bett bald auf, bald warf sie sich wieder um. Die Entzündung in den Händen hatte nachgelassen, und schien sich in den Hirnhäuten festsetzen zu wollen, die Kranke schwebte in Lebensgefahr.

Verordnung: Jod Solut. (10 Gran auf ½ ℥ Spir.) 2 Tropf. p. d. ½stündlich zu nehmen, 3 Tage lang. Den 2. Tag stündl., die 2 folgenden 2stündl. — Schon am 17. war das Bewusstsein hergestellt, die rechte Hand wieder entzündet, die Hirnhäute frei. Sie erhielt dann noch Ant. cr. und Bryon., und war am 26. auch von der Gicht genesen. — Schmid, 130.

10. Opium.

B. Einzelne Fälle.

49. Gross beobachtete in einem Winter bei vielen Kindern unter 7 Jahren eine rheumatisch-entzündliche Affection der *Gehirnhäute*, die er je nach den Umständen mit Bellad. etc. behandelte. *Bei einigen Subjecten* war folgender Zustand vorherrschend: Sie lagen fortwährend in Schlummer mit Schnarchen, — halboffnen Augen, — waren schwer zu ermuntern, — beim Erwachen unbesinnlich, — klagten nichts, — hatten kein Bedürfniss, — erbrachen sich öfters.

Opium 6. half gewöhnlich binnen einigen Stunden.

Arch. 9. 2. 140.

---

50. Ein Knabe von 4 Jahren bekam nach einem Fall auf den Kopf einen Anfall von Hydroceph. ac. — Gereicht ward zunächst Acon., dann Bell. 30., worauf nach 14 Stunden alle Gefahr beseitigt schien. Die Besserung schritt vor bis zum 5. Tage d. Krankheit. Es war aber noch ein Zustand von Apathie vorhanden, wozu sich ein kurzes trocknes Hüsteln gesellte, mit noch mangelndem Stuhlgang, was sich nach Bryon. 30. besserte.

Am 7. Tag der Krankheit folgende

Sympt.: Von Neuem Zustand von Betäubung, — die Iris zeigt weniger Empfindlichkeit als in den letzten Tagen, — die Augen im

Schlaf nicht ganz geschlossen. 3 grosse Spulwürmer gingen ohne Excremente durch den After ab.

Verabreicht, Opium 6. — Darnach 16 Stunden Schlaf, und nach dem Erwachen in starkem Schweiss, war und blieb das Sensorium frei. — Annal. 1. 13. Bethmann.

50b. P. ein Mädchen, 17 J. alt,. zarter, phlegmatischer Constitution, Schwester von an Hydroceph. acut. Verstorbenen, klagte über Schwindel, Kopfschmerz, Erbrechen, täglich zunehmend, — ward seit 4 Wochen mürrisch, reizbar, verlor das gute Aussehen, die Wangen hohl, gelblich bleich, die Augen matt ohne Ausdruck, das Gehirn kam ihr vor, als wenn eine Last es zusammendrückte.

Bell. 18. in Auflösung. — Sie bringt kein Wort mehr heraus, ist stets schläfrig, sieht die Anredenden mit stumpfen Blicken an, ohne Antwort zu geben, bei noch bestehenden frühern Symptomen.

Opium $\overline{4}$. in Auflösung, früh und Abends 2 Esslöffel. — Darnach behagliche Ruhe, — die Schlummersucht wich, die Kranke schritt ihrer Genesung entgegen.

Allg. h. Ztg. 40. 204. Moor.

C. Rückblick.

In vorstehenden Beobachtungen spricht sich ein betäubter, stumpfsinniger Zustand, — fortwährendes Schlummern mit halboffnen Augen, — Schnarchen, — Unempfindlichkeit der Iris aus.

Gross bemerkte hauptsächlich rheum. entzündl. Reizung der Hirnhäute; in Nr. 50 war ein Fall auf den Kopf vorausgegangen, und Acon., Bell. und Bryon. mit wenig, in 50b. Bell. ohne Erfolg zuvor gereicht.

Die *Gabe* war zweimal Opium 6., einmal 4. in Auflösung.

Das so entschieden Congestionen nach dem Gehirn erregende Mittel verdient öfterer Beachtung.

11. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

In der hitzigen Gehirnhöhlen-Wassersucht ist Rhus, besonders im zweiten Zeitraum, dem der Ausschwitzung, eines der wichtigsten Mittel. Ich habe bei soporösem Zustand, Neigung zu Paralyse, bei Fortbestehen der sensoriellen Thätigkeit, aber bei Schwanken des Kopfes, drehendem Schwindel und schmerzhaft krübelndem Drücken, namentlich im Hinterkopfe, wo selbst ein Schwappern vom Kranken

empfunden wird, — bei convulsivischen Bewegungen der Glieder, mit grosser Klage über ungeheures Kopfweh, — wenn der Kranke nach einiger Zeit daliegt, wie betäubt, bis die Anfälle in immer kürzeren Zwischenräumen sich wieder erneuern, — diesen hoffnungslosen Zustand mehrmals binnen wenigen Stunden mit diesem Mittel in Gesundheit umgewandelt.

Allg. H. Ztg. 36. 360. Hartmann.

B. Einzelner Fall.

51. Ein Mädchen von 8 Jahren, seit 10 Tagen an Hirnentzündung erkrankt, bot folgende

Sympt. Seit 2 Tagen keine Besinnung, rechte obere und untere Gliedmassen gelähmt, Puls schnell, zitternd, kaum fühlbar, Harn unwillkürlich abgehend, leises Athmen mit öfterem Seufzen, Aussehen leichenhaft, Augenlider oedematös geschwollen, Körper kalt anzufühlen.

Arsen. Digit. und Merc. s. brachten bloss kurzdauernde Besserung. — Rhus 6., 1 Gtt. in 1 ℥ Wasser, 4stündlich einen Theelöffel führte binnen 12 Tagen zur vollkommenen Genesung. Am 2. Tag nach der Anwendung erschien jenes feuchte Hüsteln, welches als günstiges Zeichen aufgeführt wird.

Allg. h. Ztg. 30. 310. Sturm.

Referent macht dabei noch die Bemerkung, dass unter den 8 Fällen von Hydroceph ac., die er zu behandeln Gelegenheit hatte, vorliegender der dritte sei, wo unter den misslichen Umständen des bereits eingetretenen 2. Stad. die Heilung gelang. Im ersten Fall waren Digital. und Hyosc., im 2. Merc., Arnica und Sulph. die effectuirenden Hauptmittel, die 5 andern Fälle waren meistens im Beginn der Krankheit.

C. Rückblick.

Nur wenig liegt vor uns, doch genug, um auf Rhus im zweiten Stadium der Hirnentzündung aufmerksam gemacht zu werden. — Hartmann nennt Neigung zu Paralyse, und Sturm sagt, dass die oberen und unteren Glieder gelähmt waren, — das Aussehen leichenhaft, — die Augenlider oedemat. geschwollen, ein Symptom, dem wir bei Rhus-Heilungen öfters begegnen, und Lähmung findet sich (vergl. Tab.) bei den Heilungen durch andere Mittel bloss noch bei Stramm.

12. Strammonium.

B. Einzelne Fälle.

52. Ein Mädchen litt an einseitiger Blatterrose und Meningitis, wobei schon convulsivische Erscheinungen mit paralytischen wechselten.

Verordnung: Tinct. Stram. Gtt. V. in Spir. vini ℥β, gaben dem gefahrvollen Zustande sogleich eine andere Wendung.

Arch. 20. 2. 145. Goullon.

In Fällen, wo bei und nach Blatterrose die heftigsten und gefahrdrohendsten Gehirnaffectionen mit Delirien (welche dem Stram. entsprachen) auftraten, beobachtete Stapf von Stram. in der 12. Pot. schnelle und dauerhafte Heilung. — Ibid.

---

53. Gross beobachtete in einem Winter bei Kindern unter 7. Jahren eine rheumat. entzündliche Affection der Hirnhäute mit folgenden

Sympt.: Der Schlaf war mehr natürlich, nicht soporös, aber sie zuckten oft mit den Gliedern, stöhnten unter unruhigen Bewegungen, zeigten beim Erwachen eine besondere Geistesabwesenheit, sahen mit stierem Blick und verzweifelter Miene unverrückt nach einem Punkt, — zogen sich bald langsam und scheu zurück, bald entflohen sie mit heftigem, furchtsamen Geschrei, klammerten sich an nahen Gegenständen an, bei starker Fieberhitze, Gesichtsröthe, feuchter Haut.

Strammonium 9. beseitigte den Zustand schnell und vollkommen.

Andere Personen zwischen 15 und 25 Jahren lagen in höchster Abspannung, schliefen wenig, redeten nichts, wollten nicht antworten, schienen fast nichts zu empfinden, machten nicht die geringste Bewegung, — ohne doch bewusstlos zu sein.

Hier that Spirit. nitr. aether. die besten Dienste.

Arch. 9. 2. 140.

C. Rückblick.

Beide Beobachtungen, nebst der Bemerkung von Stapf, deuten darauf, dass Stramm. bei übrigens passenden Umständen, vorzugsweise bei Entzündung der *Hirnhäute* Anwendung finde. Nach Stapf heilte Stramm. besonders da, wo Blasenrose vorausgegangen.

---

13. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In dem Zeitpunkt, sagt Wahle, wo die Zeichen der Exsudation unter den bekannten Erscheinungen eingetreten sind, wenn Hell. n. nach 6 — 8 Stunden den gefahrvollen Zustand nicht gebessert hat, haben wir noch in Sulph. 30. und 60. ein grosses Mittel, das man jedoch nicht innerlich gebe, sondern blos an einige Streukügelchen riechen lasse.

Arch. 15. 2. 23.

---

b. Rummel macht darauf aufmerksam, dass Kinderkrämpfe sehr oft erst die Veranlassung sind, weshalb der Arzt gerufen wird, daher die Krankheit vor dem Eintritt dieser Symptome oft ausser den Kreis seiner Beobachtung fällt.

Das Hauptmittel ist nach seinen Erfahrungen Sulph. 30., den er mit entschiedenem Erfolg in entzündlichen und exsudativen Hirnaffectionen benutzt hat. — Wenn er nicht hilft, giebt er den Kranken verloren; doch hat er oft den Vor- und Zwischengebrauch von Aconit und Bell. nöthig befunden. — In andern Potenzen als 30. hat er den Schwefel in dieser Krankheit nicht angewendet, und auch mehr Nutzen im erethischen als torpiden Stadium gesehen.

Allg. H. Ztg. 32. 345.

B. Einzelne Fälle.

54, *Beobachtung von Hirnentzündung bei 13 Kindern*, von 4—10 Jahren, Knaben und Mädchen, von denen blos 1 wegen zu spät gesuchter Hülfe starb.

Vorläufer: Kurz vor Beginn der Krankheit unbedeutender Ausschlag im Gesicht, z. B. kleine Flechtenstellen am Kinn, an den Ohren, im Gesicht, schorfigen Ausschlag an den Lippen. Ausschlag fiel plötzlich trocknend ab und heilte. — Ein und zwei Tage vor Eintritt der Krankheit, Appetitlosigkeit, Kopfschwere, Frösteln, Niederlegen.

Die Symptome der Krankheit:

Soporöser Schaf, aller 10—20 Min. Aufschrecken mit heftigem, weit hörbarem Schreien „au! au!“ — oder „ach Herr je“ oder ohne Wortlaut, mehrere Minuten lang, worauf Sopor wieder eintrat. Zähneknirschen, Kauen im Schlaf. Erbrechen des Genossenen. Bei einigen Lichtscheu, bei andern nicht. Stuhlverstopfung — klei-

ner frequenter Puls, Durst, dürre, weissbelegte Zunge, saurer Mundgeruch, Röthe der Backen, abwechselnd mit Blässe derselben, oder eine Wange roth, die andere blass, Kopfausdünstung bei trockner und mehr oder weniger kühler Haut des Körpers. Nur der *Kopf schwitzte* und verbreitete *einen dem Moschus ähnlichen Geruch.*

Verordnung: Aconit und *Bellad. erfolglos.*

Sulphur $\overline{1500}$. aller 6—12 Stunden eine Gabe vollbrachten die Heilung, nur bei einem Kinde musste Phosphor $\overline{X}$ aber mit dem herrlichsten Erfolg gereicht werden.

Krankheitsverlauf:

Nach den 2 ersten Gaben: Aufschreien im Schlaf seltner, Schlaf normaler, — Kind klagt über Schmerz im Vorder- und Hinterkopf, so wie in der Nabelgegend. Bei den folgenden Gaben verschwand die Brecherlichkeit, es erfolgte Stuhlgang, die Fiebersymptome verloren sich, so wie die starke Kopfausdünstung, die Haut ward feucht und der Zustand ging in völlige Genesung über. Einige Kinder genasen nach 16, andere nach 12, andere nach 8 Gaben.

Arch. 16. 1. 61. Weber.

---

55. Ein Knabe, 2½ Jahr alt, erkrankte an folgenden

Sympt.: Kopf so schwer, dass derselbe nicht aufrecht gehalten werden kann und auf die Seite fällt, wohin das Uebergewicht ihn fallen lässt, — beim Aufrichten desselben entsteht gleich Uebelkeit, Würgen, Erbrechen des Getrunkenen oder von Schleim; das Kind schläft meist, fährt aber oft aus dem Schlafe auf, wie von Angst, — Blässe und Röthe der Wangen wechseln ab, während die eine roth ist, sieht die andere blass aus. — Die Extremitäten sind kalt, — das Kind schwitzt nur am Kopf, der heiss anzufühlen ist, — Durst, — Puls 100.

Verordnung: Acon. $\overline{30}$. 10 Gb. 2stündl. — sowie dann Bell. $\overline{30}$. nach 8 Stunden ohne Erfolg. Hierauf Sulph. $\overline{1500}$., alle 12 St. Nach 4 Gaben war das Kind bis auf Schwäche, dass es getragen sein wollte, völlig hergestellt. Bell. $\overline{30}$. beseitigte diese in 4 Tagen.

Arch. 16. 2. 3. Weber.

---

56. Drei *Fälle* von Hirnentzündung, bei einem Knaben von 3 Jahren und zwei Mädchen von 5 Jahren, zeichneten sich neben den gewöhnlichen Symptomen durch folgende aus: Kann den Kopf nur in einer gewissen Lage und zwar tief mit dem Hinterkopf legen,

sonst schreit es heftig und erbricht sich, — Einschlummern während dem Irrereden, — Erwachen unter starkem Zusammenfahren, — tiefer Schlaf, durch kein Rufen und Schreien zu erwecken, penetrant saurer Mundgeruch. Acon. und Bellad. halfen nicht, nach einigen Gaben Sulph. 1500. begann sogleich Besserung einzutreten.
Arch. 16. 2. 5—10. Weber.

C. Rückblick.

Von keinem Mittel haben wir so viel Beobachtungen als von Sulph. und zwar beim Uebergang in das zweite Stadium und in diesem selbst, wo vorher Acon. und Bell. selbst (a.) Hellebor. erfolglos waren, aber in hohen Potenzen, 30., 60., als Riechmittel oder 1500. Unter den die Krankheit darstellenden Symptomen finden wir ausgezeichnet nicht das Bohren mit dem Kopf, sondern *Hintersinken* von Schwere, — Schweiss am Kopf mit Moschusgeruch, — Wechseln der Gesichtsfarbe, — sauern Mundgeruch.

Der Heilerfolg war in allen Fällen entschieden bald eintretend.

Die *Gaben* wie erwähnt, nur hohe Potenzen.

14. Veratrum.

B. Einzelner Fall.

57. Ein 11monatliches Kind gab am 5. Tag der Krankheit folgendes Krankheitsbild zu erkennen:

Liegt schlummernd auf dem Rücken, — Augen halb geschlossen, — Gesicht blass, abgemagert, — dreht oft den Kopf mit Heftigkeit nach den Seiten hin und her unter lebhaftem Geschrei, — bohrt damit nach hinten in das Kopfkissen, bei flüchtiger Röthung der Wangen, — stiess die Decke von sich, — liess den Kopf beim Aufrichten haltlos nach hinten sinken, unter ängstlichen Bewegungen der Glieder, — schlug die leblos matten Augen mit stark verengerter Pupille auf, — heftete den Blick in soporösem Zustand auf nichts, — Hirnhaut glich mattgeschliffenem Glas, mit dünnem durchsichtigem Schleim überzogen, der in den Winkeln vertrocknet war, — verharrte bei lautem Anrufen in theilnahmlosen Zustand, — beim Aufrichten mehrere Rucktus und Brechneigung. — Bei Anfang der Krankheit war mehrmaliges Erbrechen und Durchfall zugegen gewesen, — Kopf wärmer, Körper fast kalt anzufühlen, — Puls, ohne Energie und von verminderter Frequenz, — verachtet die Mutterbrust.

Verordnung und Erfolg: Veratr. alb. 2 Gtt. 20. in 2 ℥ Aq. d., 3stündl. 1 Theelöffel voll. Nach 24 Stunden, nachdem Patient

blos 3 Gaben erhalten, wenig Veränderung. Am 4. Tag, nachdem regelmässig eingegeben worden, folgender Zustand:

Beim Anrufen richtet das Kind den Blick nach dem Ort, wo der Ruf herkam, — Pupillen von natürlicher Weite, — Augen lebendig, glänzend, — Kind wacht stundenweise, — hat die Mutterbrust genommen, — bestrebt sich, den Kopf aufrecht zu erhalten. Es waren dünne grüne Darmausleerungen erfolgt. Die Reconvaleszenz folgte in kurzem.

Allg. H. Ztg. 19. 38. Knorre.

15. Zincum.

A. Allgemeine Bemerkung.

In dem Stadium der Irritation, sagt Hartmann, wenn Bell. ohne Wirkung, ist Zink, in der 2 — 3. Verreibung, das ich 2stündlich nehmen lasse, unvergleichlich. Ich habe diese Arznei nie vergeblich gereicht, und schon nach 12 — 24 Stunden war der Krankheitszustand vollkommen beseitigt.

Dess. Therap. 1. 540.

Allgemeiner Ueberblick.

Hauptheilmittel war Bell. 37mal. — Sulph. 16mal. — Aconit. 15mal, Bryon. und Opium 3mal. — Arn., Hell., Hyosc., Stramm. 2mal. — Cupr., Digit., Jod., Rhus, Veratr. 1mal. — Zink, empfohlen. — Opium, Stramm. und Spir. nitr. d. ward mehrmals in Epidemien gebraucht.

Der *Form* der Entzündung nach kommt vor:

1. Bei Encephal. Erwachsener, bes. Bell., Bry., Hyosc.
2. Bei Entzündungen der Hirnhäute, Bell., Bry., Jod, Op., Spir. nitr. d., Stramm.
3. Bei Hydrocephalus acut.
   a. Im 1. Stad. Acon., Bell., Bry., Cupr., Zink.
   b. Im 2. Stad. Arn., Bell., Digit., Hell., Rhus, Sulph., Ver.
   c. Im 3. Stad. Helleb.

(Um über die Hauptzeichen, bei deren Anwesenheit ein oder das andere Mittel heilte, eine rasche Uebersicht zu gewinnen, findet sich beigefügte Tabelle (s. Pag. 136). Das öftere Vorkommen der Sympt. ist durch stärkere Buchstaben hervorgehoben).

Bei und nach acuten Exanthemen, Scharlach, Masern, ward, wenn Hirnentzündung auftrat, Arn., Bell., Cupr., — bei dem Zahngeschäft, Acon., Cupr., — bei Febris catarrh. Cupr., — nach Sonnenstich Bell., — bei und nach Blasenrose Stramm. angewendet.

Beobachtungen über Hirnentzündungen haben in Vorstehendem 38 Aerzte geliefert.

Als *Gabe* ward benutzt, die Urtinktur (nur einigemal) bis zur 3. Potenz 35mal, und zwar 5mal 1 Gb. — 14mal, einzelne wiederholte Gb. — 15mal Wiederholung der Gaben in Auflösung.

Von der 4. bis zur Hochpotenz finden sich 58 Gabendarreichungen, und zwar 24mal eine Gabe, — 10mal einzelne wiederholte Gb. — 7mal in Aufl. — 17mal in Hochpotenz, ebenfalls wiederholt.

Wenn wir unter den 110 angeführten einzelnen Fällen von Heilungen diejenigen hervorheben, wo ein Mittel allein heilte, so finden sich bei Acon. . . . . 3 Fälle,
bei Bell. . . . . 21 „
bei Bryon. . . . . 1 „ } 25 Fälle.

Dazu kommen die 16 von Sulph., wo zuvor zwar Acon. und Bell., aber ohne allen Erfolg gegeben waren . 16 „
ohne die vielen anderen Fälle, wo andere Mittel vor oder nach dem *entscheidend* wirkenden gereicht wurden, so erhalten wir die

Summa 41 Fälle.

Es giebt das Resultat gewiss hinreichende Aufforderung, durch strengeres Individualisiren dahin zu trachten, ohne *raschen* Wechsel der Mittel zu heilen, und bei rationellem Verfahren zu verharren, wohin das rasche Wechseln nicht gehört.

Ueber den *Erfolg* im Allgemeinen folgendes:

In Nr. 54 genasen unter 12 Kindern nach Sulph., einige nach 16, andere nach 12, andere nach 8 Gaben.

Unter 18 Fällen mit genauer Angabe *trat*
bei 10 die *Heilwirkung* nach 4 — 12 Stunden,
„ 6 „ „ „ 15 — 24 „
„ 2 „ „ „ 3 — 5 Tagen *ein*.

Die *Vollendung* der *Heilung* treffen wir unter 30 Fällen mit genauer Angabe,
23mal nach 1 — 5 Tagen,
6mal „ 6 — 12 „
1mal „ 4 Wochen.

Die meisten Krankheiten gingen unter Nachlass der gefahrdrohenden Zeichen, dann allmählig in Genesung über, ohne besondere Krisen. Bloss 7mal ist Eintritt von ruhigem, auch vielstündigem Schlaf, 5mal Erscheinen von Schweiss, 2mal von Durchfall, 2mal von Furunkeln, 2mal von Ohrenausfluss, 1mal von feuchtem Hüsteln namhaft gemacht.

Auffallende Verschlimmerungen gingen selten der Heilung voran, nur einigemal sind krampfhafte Zufälle genannt.

Die Homöopathie hat demnach gerechte Ansprüche darauf, zu sagen, dass sie in den so gefahrvollen Gehirnentzündungen *tuto, cito et jucunde* heile. Und jemehr gute Heilungsgeschichten auf dem Wege eines strengen Individualisirens mitgetheilt werden, eine desto sicherere Basis können wir erreichen.

Tabellarische Uebersicht der Hauptzeichen bei Gehirnentzündungen zu Pag. 133.

	Aconit.	*Arn.*	*Bell.*	*Bryon.*	*Cupr.*	*Digital.*	*Helleb.*	*Hyosc.*	*Jod.*	*Opium.*	*Rhus.*	*Stramm.*	*Sulph.*	*Veratr.*
Kopfschmerz, heftig stechend	—	—	—	**br**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Kopf, wie Schwappern.	—	—	be	br	—	—	—	—	—	—	rh	—	—	—
Kopfwärme bei Körperkälte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ve
Kopfhitze	ac	—	**be**	br	—	dg	—	—	—	—	—	—	—	—
Kopfschweiss, n. Mosch. riech.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**s.**	—
Bohren m. d. Hinterkopf .	ac	—	**b.**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ve
Schwank., Rückwärtsfall. d. K.	—	—	be	—	cu	dg	he	—	—	—	rh	—	**su**	ve
Kopf, heftig gedreht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ve
Gesicht, roth	—	—	**b.**	—	—	—	—	hy	—	—	—	str	—	—
„ „ hochroth, fast braun (Wahle).	—	—	—	br	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ weniger roth als d. Wangen (Kreusl.) .	—	—	—	br	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ heiss	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ blass	—	—	be	—	—	—	he	—	—	—	—	—	—	—
„ „ d. Farbe wechselnd	ac	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**s.**	—
Augen, rollend, verdreht .	ac	—	**be**	—	—	dg	he	—	—	—	—	—	—	—
„ schielend	—	ar	**b.**	—	—	dg	he	—	—	—	—	—	—	—
„ stier	—	—	**be**	—	—	dg	—	—	—	—	—	str	—	—
„ halb offen	—	—	**b.**	br	—	dg	he	hy	—	—	—	—	—	ve
„ glänzend	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ glanzlos, matt . . .	—	—	be	—	—	—	he	hy	—	—	—	—	—	ve
Augenlider, ödemat.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	rh	—	—	—
Pupill., erweit., unempfindl.	—	ar	be	—	—	dg	he	hy	—	op	—	—	—	—
„ verengert.	ac	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	su	ve
Zunge, trocken	ac	—	be	br	—	—	—	—	—	—	—	—	**su**	—
„ weiss belegt	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**su**	—
Saurer Mundgeruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	su	—
Durst heftig.	ac	—	be	br	—	dg	—	—	—	—	—	—	su	—
Zähneknirschen	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	su	—
Erbrechen	ac	—	**b.**	—	cu	—	—	hy	—	op	—	—	**s.**	—
„ „ beim Aufrichten	ac	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterleib, schmerzh., aufgetrb.	—	—	be	br	—	—	—	hy	—	—	—	—	—	—

	Acon.	*Arn.*	*Bell.*	*Bryon.*	*Cupr.*	*Digital.*	*Helleb.*	*Hyosc.*	*Jod.*	*Opium.*	*Rhus.*	*Stramm.*	*Sulph.*	*Veratr.*
Stuhlausleerg., hart, fehlend	—	—	be	br	—	dg	—	—	—	—	—	—	su	—
„ „ unwillkürlich	—	—	**be**	—	—	—	he	—	—	—	—	—	—	—
Harnausleerg., unwillkürlich	—	—	be	—	—	—	he	—	—	—	—	—	—	—
Athmen, ängstl., stöhnend	—	ar	be	br	—	—	—	hy	—	—	—	—	—	—
„ beschleunigt . . .	—	—	be	—	—	—	—	hy	—	—	—	—	—	—
Puls, schnell, klein	—	ar	**be**	—	—	—	he	—	—	—	—	—	**s.**	—
„ voll, hart	ac	—	**b.**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ zitternd, aussetzend .	—	—	—	—	—	—	he	—	—	—	rh	—	—	—
„ kaum fühlbar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	rh	—	—	—
Schlagen der Carotiden . .	—	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gliederzucken	—	ar	be	—	—	dg	he	—	—	—	—	—	—	—
Gliederzittern	—	—	be	—	—	—	he	—	—	—	—	—	—	—
Händegreifen n. d. Kopf. .	ac	—	**be**	—	—	—	he	—	—	—	—	—	—	—
Krämpfe	—	—	**be**	—	—	—	—	hy	—	—	rh	str	—	—
Neigung zu Paralyse. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	rh	str	—	—
Hitze, allgemein	ac	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haut, trocken, heiss	—	—	**b.**	—	—	dg	—	hy	—	—	—	—	—	—
Schlaf mit Schnarchen . . .	—	—	be	—	—	—	—	—	—	op	—	—	—	—
„ „ Aufschrecken . .	ac	—	**be**	br	—	—	—	—	—	—	rh	—	**s.**	—
„ „ Zähneknirschen.	ac	—	be	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**s.**	—
Schlafen woll. u. nicht können	—	—	—	br	cu	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sopor	—	—	**b.**	—	—	dg	he	—	—	op	rh	**s.**	su	—
Delirien	ac	—	**be**	br	—	—	—	hy	Jd	—	—	str	—	—
Aergerlich	—	—	—	br	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stumpfsinnig, theilnahmlos	—	—	**be**	—	cu	—	he	—	—	op	—	str	—	—
Sucht zu entfliehen	ac	—	**be**	—	—	—	he	—	—	—	—	—	—	—

Sechstes Kapitel.

Chronischer Wasserkopf.

In dieser so traurigen, gewöhnlich aller ärztlichen Hülfe trotzenden Kinderkrankheit geben nachstehende wenige Beobachtungen doch den Beweis, dass sie den Mitteln nach dem Princip der Homöopathie in einzelnen Fällen zugänglich sind.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wahle sagt, fast alle Fälle chronischer Hirnwassersucht heilte, abwechselnd nach Symptomen-Aehnlichkeit gegeben, Helleb. nig., Ars. und Sulph. Selbst angeborne Wasserköpfe und so auch die, zu denen sich später noch allgemeine Hautwassersucht hinzugesellte, fanden in diesem Mittel noch öfters radicale Heilung. Anlangend die Reihenfolge, so war es Hell. nig., dann Sulphur und zuletzt Arsen. Sind keine sehr dringende Indicationen vorhanden, so lasse man stets den Helleb. wenigstens 8—10 Tage ruhig fortwirken.

Nicht selten kommen in dieser Form von Hirnaffection, besonders bei scrophulösen Kindern, Krämpfe vor, gegen welche ich in der Regel im Schwefel, 30. Potenz, ein kräftiges Heilmittel fand, alle übrigen, so sehr sie mir auch zu passen schienen, nützten mir nichts. Gegen Gemüthsstörungen leistete mir Acon. 30. das Meiste.

Arch. 15. 2. 28. 29.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein 3jähriges Kind, rhachitisch, mit geschwollenen Gelenken, — Unvermögen zu gehen, selbst wenn es geführt wird, litt an entwickeltem chronischen Wasserkopf, mit weit auseinander stehenden Suturen. Das Kind liegt auf dem Rücken, — mit klebigem Schweiss bedeckt, — beständig fiebernd, nach dem Kopf greifend, — bewusstlos, — unwillkürlichen Stuhl. — Eingegossene Milch ist die einzige Nahrung.

Calc. c. $\overline{30}$., wöchentlich eine Gabe. In 5 Wochen war der Wasserkopf gehoben, und die Gelenkgeschwülste sehr gebessert. Bei fortgesetzter Calc. lernte das Kind besser gehen und erholte sich nach und nach ganz.

Arch. 8. 3. 90. Ivanovich.

---

2. Ein Knabe von 14 Monaten bekam einen Anfall von Hirnentzündung, die in Ausschwitzung überging. Es traten krampfhafte und lähmungsartige Zufälle ein, der Kleine lag regungslos da, bei allen übrigen bekannten Erscheinungen.

Patient ward binnen 10 Wochen durch Bell., Bryon., Merc., Hell., Hyosc. und Sulph. vollkommen hergestellt, aber leider finden sich keine genauen Angaben, unter welchen Anzeigen und mit welchem Erfolg die einzelnen Mittel gereicht wurden.

Hyg. 20. 561. Maly.

---

3. *Ein Knabe, 1 Jahr alt,* hat einen ungeheuern dicken, dem Gesetz der Schwere folgenden Kopf, — weit offene Fontanelle, — schielende über den Rand der Orbita hervorgetriebene Augen, — kein menschlicher Zug im Gesichte, — stösst grunzende, thierische Töne aus, — an den abgemagerten Händen und Füssen hängt die Haut schlaff herab, — sehr dicker Bauch, — Durchfall, harte Brocken dazwischen, sehr stinkend, — Stuhl- und Harnabgang unwillkürlich, — Krämpfe, — Opisthotonus, — trinkt Milch gierig durch ein Röhrchen.

Verordnung und Erfolg:

Vom 6. Januar bis 18. November bekam das Kind Calc. $\overline{200}$. und Sulph. $\overline{200}$., in Abwechselung aller 10—14 Tage, bei stets fortschreitender Besserung, — die Krämpfe liessen nach, — Zähne brachen durch, — die Augen zogen sich in ihre Höhlen zurück, — die Gesichtszüge wurden menschlich, freundlich, — es nahm an Geist und Körper zu, — richtete sich an Stühlen auf und fing an zu sprechen.

N. Arch. 3. 3. 43. Bredenoll.

---

4. Ein Knabe von 3 Jahren, litt schon seit 2 Jahren an Zeichen des Wasserkopfes, der sich durch folgende *Sympt.* zu erkennen gab. Kopf gross, dick, nach vorn hängend, — grosse Fontanelle offen, — Stirn sehr hervorragend, — Augen tief, — Pupille erweitert, — Gesicht erdfahl, — ödematös geschwollen, — steter

Speichelausfluss aus dem Munde, — Zähne klein, — hastiges Verlangen nach Speise, — schwache, den Körper nicht tragende Füsse.

Binnen 14 Tagen 5 Gaben Bell. 30. ½ Gtt. Darnach sichtbare Zeichen von Besserung. Ein am 16. Tag eingetretener fieberhafter Zustand mit Verschlimmerung der Symptome, ward durch Acon. beseitigt, und dann wieder 2 Gaben Bell. wie oben gereicht, aber ohne Fortschritte in der Besserung des Hauptleidens. Daher nach 5 Tagen Merc. viv. 6., 9 Gaben aller 3 – 4 Tage, eine, mit auffallend fortschreitender Besserung aller Zufälle. Die lähmungsartige Schwäche der Beine beseitigten noch 2 Gaben Phosph. 30. und China 6. Das Kind war vollkommen hergestellt.

Schwarze, 3.

---

5. Ein 3jähriger Knabe bekam nach Vertreibung einer Tin-cap. einen Wasserkopf. Bell., Hep., Con., minderten den grossen Umfang des Schädels.

Nach einiger Zeit fiel er ins Wasser. Darnach konnte er nicht mehr auf den Füssen stehen, sich nicht mehr bewegen, nicht reden, nicht essen, beim Trinken drückte er die Zunge an den Gaumen, die Flüssigkeit floss zur Hälfte wieder aus dem Munde. Hyosc. 18., früh und Abend, heilte binnen 3 Tagen.

Allg. H. Ztg. 16. 78. Hartung.

C. Rückblick.

Calc. treffen wir in 2 Fällen, in der 30. und 200. Potenz, letztere mit Sulph. abwechselnd.

Belladonna leistete in 4 das Meiste, kommt aber in 2 und 5 auch vor.

Wahle macht besonders auf Hell., Sulph. und Ars. aufmerksam.

Mercur förderte in 4 die Heilung auch bedeutend.

Der allgemeine Lähmungszustand in 5, offenbar in genauem Zusammenhang mit dem vorgängigen Hirnleiden, ward durch Hyosc. bald beseitigt.

Mancher Praktiker hat gewiss auch schon Erfahrungen in dieser traurigen Krankheitsform aufzuweisen, die der Veröffentlichung werth sind.

Siebentes Kapitel.

Säuferwahnsinn. (Delirium tremens).

Die gegen diese Krankheit benutzten Mittel sind folgende: Arsenik, Bell., Coff., Calc., Hyosc., Lach., N. vom., Opium, Strammonium.

---

1. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ein souveränes Mittel gegen Säuferwahnsinn ist Arsen. $\overline{30}$., dem man eine 1—2 täg. Wirkungsdauer lässt. — Wie geschaffen ist dieses Mittel gegen die so eigenthümlichen Delirien, die oft in Schweiss zerfliessende Haut, die schmerzhaft aufgetriebene Lebergegend, den trägen Stuhlgang, den verbrannten Koth. — Säufern, die wiederholt krank wurden, sagt fast nie ein anderes Mittel zu.

Kreussl. Therap. 132.

---

b. Wenn die Krankheit im ersten Anfang schon erkannt wird, hilft Ars. fast in allen Fällen. — Hrg. 41.

2. Belladonna.

B. Einzelne Fälle.

1. Syrbius heilte ein Del. tr., mit ganz auffallendem Zittern, durch Bell. 30. 1 Tr. in Wasser, 2stündl. 1 Esslöffel.

Arch. 14. 2. 107.

---

2. Ein Branntweintrinker bekam einen heftigen Anfall von Del. tr. mit *Fieber, Kopfcongestionen* und Sehen verschiedenartiger Gestalten. Der Genuss des Branntweins widerstand ihm.

N. vom. war ohne Erfolg, aber nach Bell. 4. trat sogleich Besserung ein. — Prot. d, L.-V. Link.

---

3. Ein Mann von 40 Jahren, robust, blond, litt an verschiedenen psorischen Uebeln, und zum 2. Mal an Delir. tr. mit folgenden

Sympt.: Kopfbenebelung, Gedächtnissmangel, — Funken wie Blitze vor den Augen, — zeigt ein ängstliches unstetes Benehmen, geht geschäftig umher, unternimmt dies und jenes, lässt sich von nichts abbringen, sieht fortwährend gar nicht vorhandene Dinge, z. B. Wasser über den Tisch laufen, lauter Glasscheiben, Katzen etc., — will sich einen Zahn aus dem Munde ziehen und langt deshalb oft hinein. — Dabei stammelnde, undeutliche Sprache, von beständigem Lächeln begleitet, — Zucken der Glieder, Zusammenschrekken, auch im Wachen, Wadenklemmen, Zittern der Hände. — Ekel vor Fleisch.

Verordnung. Bellad. $\overline{30}$. Darnach bald eintretende, 3 Tage zunehmende Besserung. Den Rest, namentlich grosse Reizbarkeit des Gemüths, Zittern der Hände, heftige Rucke, wie electrische Schläge im Schlaf, beseitigte Nux v. $\overline{30}$.

Annal. 1. 319. Tietze.

3. Coffea.

B. Einzelner Fall.

4. In einem mit Lungenentzündung complicirtem Falle von Delir. trem. bei einem 30jähr. Mann, von gesunder kräftiger Constitution, dem Trunk ergeben, wo die entzündlichen Zufälle durch Acon. und Bell. beseitigt waren, zeigte sich, bei vagem Wahnsinn mit Visionen (?) — ein unstetes Umherlaufen, aus der Meinung, *er sei nicht zu Hause,* mit starkem Zittern der Hände, und ein kleiner, schneller Puls, von 120 Schlägen. Nach Op. 6., aller 6 St. 2 Tr. — bis zum 3. Tag keine Aenderung. Gegen Abend 1 Schluck Branntwein und 2 St. später 1 Tropf. Coff. 6., wornach er gegen Morgen in 12stünd. Schlaf verfiel, aus dem er mit vollem Bewusstsein erwachte. — Allg. h. Ztg. 6. 71. Strecker.

4. Calcarea.

B. Einzelne Fälle.

5. Drei Fälle von Del. trem. gewöhnlicher Art, wo es sich

besonders um Feuer, Morde, Ratten, Mäuse drehte, heilte Goullon mit Calc. c. 30. 1 Gb. binnen 3 Tagen. Nux vom. war ohne Erfolg gewesen.

---

6. Ein kräftiger Vierziger, sehr ausschweifend in Bier und Branntwein, vermeinte eines Morgens einen Igel neben sich zu sehen, dann deren mehrere, dann andere Thiere und verfiel nun rasch in Säuferwahnsinn.

N. vom., Bell., Op. blieben erfolglos.

Der Schlaf blieb ganz weg, der Puls war voll, weich und frequent, die Haut feucht, die Zunge mässig weiss belegt.

Die grosse Analogie der Zufälle mit manchen Fieberzuständen der Kinder, wo Calc. schnell hilft, bestimmten den Verf. zu diesem Mittel, und zwei Gaben Calc. 30., Ab. und früh, waren zur Heilung hinreichend.

N. Arch. 2. 1. 32. Goullon.

5. Hyoscyamus.

B. Einzelner Fall.

7. Ein starker Branntweintrinker war binnen 6 Jahren schon 3mal an Del. tr. behandelt, die 2 letztenmale mit Hyosc.

Sympt.: Dem neuen Anfall ging ein plötzliches Darniederstürzen und Anfall von Epilepsie voran. — Nachts beständiges Geschwätz, — Sucht zu entfliehen, weil er Männer um sich sieht, die ihn gefänglich einziehen wollen. — Seine neben ihm stehende Frau nahm er nicht wahr, wohl aber glaubte er sie unter dem entfernt stehenden Bett zu erblicken. — Gliederzittern.

Hyosc. $\overline{9}$. schaffte bald einige Stunden Schlaf und am nächsten Tag war er gesund. — Pr. Beitr. 1. 54. Müller.

6. Lachesis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn die Anfälle mehr Nachmittags kommen, oder nach Schlafen, wenn die Kranken viel sprechen und dabei von einer Sache auf die andere kommen, wenn sie das Hemd oder Halstuch nicht um den Hals leiden wollen und immer aufreissen oder abhaben wollen, da hilft Laches. Hrg. 41.

---

7. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nux vom. wird indicirt: Durch die *unbeschreibliche* Angst, die den Leidenden an keinem Orte Ruhe lässt, — die Congestionen nach dem Kopf, die weiss oder bräunlich belegte Zunge, den bittern Geschmack, die Uebelkeit, das bittere Erbrechen oder die stete Neigung dazu, das Drücken und die Empfindung in der Herzgrube, die Schmerzen in der Lebergegend, die Verstopfung, das Zittern der Glieder, die Furcht erregenden Bilder im wachen Zustand oder den durch fürchterliche Träume, durch schreckhaftes Zusammenfahren unterbrochenen Halbschlaf, das fortwährende Schwitzen etc.

Im Beginn der Krankheit scheint N. v. den Vorzug vor Op. zu verdienen. Er gab sie in grossen Gaben, Pulv. nuc. v. $^1/_{10}$ gr. mit Nutzen. — Als kritisch erschienen darnach gallige, scharfe, den After wundmachende Durchfälle.

Allg. h. Ztg. 5. 278. Knorre.

B. Einzelne Fälle.

8. Ein alter an Trunk gewöhnter Mann, schon früher an Del. tr. leidend, klagte über lästige *Magenbeschwerden*, bedeutendes Zittern der Glieder und sah mannigfache Gestalten.

Nach N. vom. 4. trat sogleich Besserung ein und auch die Trunksucht war nachher gemindert.

Prot. d. L.-V. Link.

---

9. Ein starker Biertrinker, 34 J. alt, schon früher an schwächeren Anfällen von Del. tr. leidend, erkrankte von neuem unter folgenden

Sympt.: Er zittert, die Knie schlottern, ist kaum vermögend, sich ohne Unterstützung aufrecht zu erhalten. — Gesicht bleich, gedunsen, Sprache stammelnd, lallend, — konnte kein Glied stille halten, war nicht vermögend, ein gefülltes Glas an den Mund zu bringen, ohne die Hälfte des Inhalts zu verschütten. — Er antwortet oft verkehrt auf die an ihn gerichteten Fragen, scheint von *grosser Angst geplagt zu sein.* — Grosser Durst. — Sobald er das Geringste zu sich nahm, musste er es wegbrechen. — Gänzlicher Appetitmangel. — Durchfall, Schweiss.

Nux vom. $\overline{24}$. dann 1 Tropf. — heilten ihn in 48 St.

Arch. 12. 1. 118. Hartmann.

---

10. Ein Mann von 35 J., an Branntwein gewöhnt, doch nicht im Uebermaass, der schon früher einige Anfälle von Del. tr. hatte, erkrankte wieder unter folgenden

Sympt.: Schlaflosigkeit mit Aufschrecken, — ab und zu Hitze mit viel Durst, — Urin braunroth, — Stuhlgang nicht täglich. — Zuweilen ein im ganzen Körper verbreiteter einfacher Schmerz, — Mattigkeit, Schmerz in den Beinen. — Glaubt, dass eine oder mehre Personen theils um ihn herum seien, und allerhand dummes Zeug trieben, theils häufige Fragen an ihn thäten, die er beantworten zu müssen glaubte. — Dabei grosse Angst, war im Gesicht an Händen und Füssen eiskalt und feucht, zitterte, ward heftig, wollte davon laufen. — Dieser Zustand steigerte sich beim Legen ins Bett. — An ihn gerichtete Fragen beantwortete er vernünftig, und war sich seines Zustandes bewusst. — Am 3. Tag der Krankheit fiel er kalt, steif und besinnungslos zu Boden.

Verordnung und Erfolg:

N. vom. $^6/_{30}$. und nach 24 St. Bell. $\overline{30}$. ohne Erfolg. — 24 St. später N. vom. 30. 1 Tr., worauf bald Besserung erfolgte.

Annal. 4. 453. Hartlaub sen.

8. Opium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Opium ist ein nicht zu verschmähendes Mittel, dessen Wirkungskreis man jedoch nicht für ausgedehnter halten darf, als er wirklich ist. Nur der Beginn der Krankheit spricht für dessen Anwendung in der 12. — 15. Verd., obgleich dann nicht selten N. v. in einmaliger Gabe täglich erfolgreicher sein wird.

Kreussl. Therap. 131.

---

b. Das Hauptmittel gegen diese Krankheit ist das Opium, theils als Tinct., theils in den 3 ersten Verdünnungen, in 2, 4, 8 und 24stünd. Wiederholung. Von der Tinct. 1 Tropf. auf 1 ℥ Wasser, esslöffelweise. In der Mehrzahl der Fälle hat mir dieses Mittel am meisten genutzt, Angst und Schweiss gemindert, die grosse Erregbarkeit herabgestimmt und ruhigen Schlaf herbeigeführt. — Die Heilwirkung des Op. trat gewöhnlich schon einige Stunden nach der ersten Gabe ein.

Allg. H. Ztg. 11. 324. Bethmann.

---

c. Ueber die homöopathische Beziehung des Opiums zum Del. trem. vergl. Hyg. 14. 316. — Schmid, Abhandlung über Opium.

B. Einzelne Fälle.

11. Bei einem Mann von 40 Jahren, dem Trunk ergeben, begann die Krankheit mit Wiederholen epilept. Anfälle, denen die Sympt. des Del. tremens folgten. Nux vom. veränderte binnen 12 Stunden nichts, — nach 3 Gaben Opium 6., aller 3 Stunden 1 Tropfen, — mehrstündiger Schlaf, aus dem Patient mit vollem Bewusstsein erwachte. Das starke Zittern der Hände hob 1 Tropfen Coffea 6. vollkommen.

Allg. H. Ztg. 6. 71. Strecker.

---

12. Ein Trinker hatte nach Aerger und Kummer durch übermässigen Genuss hitziger Getränke einen Anfall von Delirium tremens bekommen.

Sympt.: Zittern an allen Muskeln des Körpers, — Verzerrungen des Gesichts, — krampfhaftes Heranziehen des Oberschenkels, — er hält sich für einen Mörder oder Verbrecher, — glaubt hingerichtet zu werden, — sieht Mäuse, die er sich vom Körper abnehmen will, — Scorpione und andere Unthiere, — springt vor Angst aus dem Bette. — Durch Zureden lässt er sich für Augenblicke aus den Phantasien bringen, verfällt aber leicht wieder hinein. — Schweiss besonders an Stirn und Gesicht, — Appetit und Stuhl fehlen. — Puls schwach, klein, 50—60 Schläge in der Minute.

Verordnung und Erfolg:

Nux vom. $\overline{30}$. 1 Gtt., ohne Erfolg, — am folgenden Tag Op. $\overline{6}$., worauf nach 12 Stunden alle Zufälle schwanden.

Arch. 9. 3. 131. Weber.

---

13. Trinks behandelte zwei junge Leute von 20—25 Jahren.

Sympt.: Sie schliefen nicht, weil der Schlaf durch das Schauen von Ratten, Mäusen und anderen phantastischen Thiergestalten, die auf sie zusprangen und vor denen sie fliehen wollten, sich deshalb unter die Bettdecke verkrochen u. s. w., verscheucht wurde. Ihre Mienen, Gebehrden, Reden, Phantasien drückten die grösste Furcht vor den sie verfolgenden Thieren aus. — Sie assen nicht, tranken nicht, — litten an hartnäckiger Stuhlverstopfung, — liessen einen wasserhellen Harn, — zitterten an allen Gliedern, — schwankten wie trunken und hatten Blüthenausschlag im Gesicht.

Jeder derselben erhielt früh und Abends Op. 2., 2 Tropfen.

Der erste ward nach 12, der andere nach 8 Tagen dadurch geheilt. — Allg. H. Ztg. 36. 40.

9. Strammonium.

B. Einzelne Fälle.

14. Bei einem Mann von 32 Jahren, an Delir. trem. leidend, brachte Nux vom. 18., nach einigen Gaben Acon., ruhigeren Schlaf, und 4 Dos. Stramm. 3. beseitigten die Delirien.

Allg. H. Ztg. 15. 131. Ng.

---

15. In wenigen Jahren hatte ich mehrere Fälle von höheren Graden zu behandeln. Was auf dem sonstigen Wege durch Blutlassen, enorme Gaben von Opium, tart. em. — Hautreitze, zu erzielen gesucht wird, erreiche ich durch die homöop. Behandlung verhältnissmässig viel leichter und schneller durch N. v. 1—3., Op. 1., Bell. 3 — 6. und Stramm. 3 — 6., täglich 2 — 4mal zu einen Tropfen gegeben.

Im Sommer 1835 gaben etwa 20 Kranke insgesammt das nämliche Krankheitsbild:

Die Trübung des Sensorii zeigte sich hauptsächlich beim Sprechen durch Verwechselung der Worte, — glänzende Augen mit scharfen, stieren Blicken und meist erweiterten Pupillen, — Gesichtstäuschung in der Art, dass die Patienten, wenn sie auf irgend einen Gegenstand hinsahen, sich hin- und herbewegende Thiere aller Art, Katzen, Hunde, Ratten, Mäuse und allerlei Insekten erblickten. — Richtete man den Blick der Kranken auf Gegenstände von 20 — 30 Schritte Entfernung, so vermochten sie dieselben zwar nicht genau zu unterscheiden, doch verloren sich dann die beweglichen Figuren, sobald die Kranken in die Ferne sahen. Daher kam es auch, dass sie gern das Freie suchten.

Einige wurden von diesen Gesichtstäuschungen beständig geplagt, andere hatten freie Zwischenzeiten, wo sie sogar Geschäfte besorgen konnten. — Zu obigen Zufällen gesellte sich bei stärker Ergriffenen das Beben und Zittern der Glieder dazu. — Der Puls zeigte sich verschieden.

Strammon. 3., 2mal täglich 1 Tropfen in Wasser, entfernte das Uebel schon am 2. spätestens 3. Tage bei allen, die sich des Weingenusses enthielten.

Blieb Zittern und Bangigkeit zurück, so heilte Nux. v. 3 — 6 täglich 1 Tropfen, nach 3 — 4 Gaben. — Hyg. 12. 512. Hirzel.

16. Ein Mann von 40 Jahren, starker Trinker, verfiel nach einem Anfall epilept. Krämpfe in völligen Säuferwahnsinn. Nach gereichtem Hyosc. lief er davon und störte die Wirkung durch übermässigen Biergenuss.

Wegen heftiger Congestion n. d. Kopf erfolglose Venae Sect. — Wüthendes Bestreben zu entfliehen, liess sich durch 5—6 Personen nicht halten, — wollte den Ofen einreissen, — wähnt, es seien Herren dahinter versteckt.

Nach Stramm. 9̅., war er bis zum nächsten Morgen hergestellt. Prakt. Beitr. 1. 53. Müller.

---

17. Ein Del. trem., wo der Kranke wähnte, die Hälfte seiner Körpertheile sei abgeschnitten, heilte Schindler mit 2 Gaben Stramm. 3̅0̅. — Arch. 14. 2. 107.

Allgemeiner Ueberblick.

Angewendet ward Stramm. 23mal, N. v. u. Opium 4mal, Bell. 3mal, Calc. 2mal, Coffea 1mal. — Nach Erfahrungen empfohlen Ars. und Lachesis.

Bei Betrachtung vorstehender Fälle finden wir Belladonna da heilen, wo Fieber, Congestionen nach dem Kopf, heftiges Zittern und ein ängstliches, unstätes Benehmen sich auszeichnet. — Nux vom. besonders da, wo die Störungen in den ersten Wegen nicht zu verkennen sind, verbunden mit Angst, — Sucht zu entlaufen — Opium in Nr. 11, 12, wo Nux v. erfolglos war, bei völligen Delirien, in 13 aber eine sehr langsame Besserung. — Stramm. bei 20 Fällen, wo das Sehen der verschiedenen Gestalten offenbare *Gesichtstäuschungen* waren, — und in 16 und 17 bei Irrsinn über den Zustand seines eigenen Körpers und äussere Gegenstände.

Coffea ward in Nr. 4 und 11 namentlich gegen heftiges Zittern der Hände mit gutem Erfolg gereicht. — Ueber Calc. und Hyosc. und deren Nutzen in dieser Krankheit können erst spätere Beobachtungen Licht verbreiten, so wie leider über Ars. und Lachesis einzelne Fälle ganz fehlen.

Vorstehende Erfahrungen sind von 17 Beobachtern mitgetheilt, welche 26mal *niedere Gaben* von Tinct. bis 3. Potenz, 19mal höhere von der 4 — 30. Potenz anwendeten, — davon 21mal in einer *Gabe*, 24mal in Wiederhol. mit abgetheilten Gb., 1m. in Auflösung.

Achtes Kapitel.

Kopfschmerzen.

Man kann wohl sagen, wenig Krankheiten des Menschen gibt es, zu denen sich nicht im Verlauf derselben seltener oder häufiger schmerzhafte Empfindungen im Kopf hinzugesellen, — wenig Ursachen, entfernte oder nähere giebt es, welche überhaupt Krankheiten hervorrufen können, bei denen sich nicht auch oftmals Kopfschmerzen als Folge entwickeln, — und in wenig therapeutischen Handbüchern finden sich besondere Abschnitte, worin die Kopfschmerzen für sich abgehandelt werden, indem sie seltner als idiopathische Leiden, sondern gewöhnlich als abhängige erscheinen, — und doch wird der praktische Arzt so häufig in Anspruch genommen, „*Kopfschmerzen*" zu heilen.

Es erscheint daher zweckmässig, hier Alles, was die homöop. Literatur von solchen Fällen darbietet, wo die Krankheit ihre Haupterscheinungen im Kopf entwickelt, zusammen zu stellen.

Unter nachstehenden 102 Fällen finden sich solche, die:

a. einen *nervösen* Charakter im allgemeinen an sich tragen, in Nr. 4, 11, 48, 52, 54, 66.

b. die *halbseitig* auftreten, oft als hysterische Leiden, in Nr. 4, 5, 21, 34, 40, 44, 46. 47, 50, 52, 53, 54, 55, 57, 58, 63. 66, 69, 70, 71, 72, 75, 76, 77, 78, 78a., 78g.

c. mit *congestiven* Zufällen verbunden sind, in Nr. 9, 10, 11, 22, 26, 27, 28, 29, 45, 64, 72.

d. einen mehr *rheumatischen* Charakter haben, in Nr. 15, 16, 17. 32, 39, 41, 69, 76.

e. mit *gastrischen* Beschwerden in Verbindung stehen, in Nr. 9, 25, 31, 65, 79.

Und namentlich α) mit ***Brechwürgen*** in Nr. 13.

β) mit *Uebelkeit* und *Erbrechen* im Allgemeinen in Nr. 2, 14, 30, 40, 44, 47, 52, 54, 56, 74, 81.

γ) mit *bitterem* Erbrechen in Nr. 7, 67.

δ) mit *galligtem* Erbrechen in Nr. 23, 50, 48, 53, 63.

f. *Periodisch,* in einzelnen *Paroxysmen* erscheinen in Nr. 3, 4, 5, 7, 11, 16, 18, 33, 34, 37, 38, 42, 43, 47, 48, 50, 53, 55, 80, 82, 83, 84.

g. ohne bestimmt ausgesprochnen Charakter in Nr. 1, 6, 8, 12, 19, 20, 24, 27, 28, 35, 36, 49, 60, 62.

Die benutzten Heilmittel waren: Acon., Arn., Agar., Bellad., Bryon., Calc., Camph., Caust., China, Coccul., Coloq., Creos., Dulc., Ign., Magnes., Merc., Nux vom., Op., Phosph., Puls., Sanguin., Sep., Silic., Sulph., Zink.

---

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Aconit hilft oft bei den heftigsten Schmerzen, wo der Kranke wie bewusstlos daliegt, zuweilen würgt, wimmert und klagt, fürchtet zu sterben, jedes Geräusch, jede Bewegung unerträglich, der Puls ganz klein ist, auch wohl aussetzt, besonders wenn das Kopfweh klopfend stechend ist, oder klemmend über der Nase; — Reden und Sprechen Anderer es viel ärger macht; auch bei Kopfweh von Erkältung mit Schnupfen, Ohrenbrausen, Bauchweh; auch bei dem lästigen Gefühle, als fliege eine Kugel in den Kopf, die darin einen kühlen Wind verursacht.

Bei Schnupfenkopfweh besser im Freien und schlimmer durch Sprechen. Acon.

Bei Migräne, heftig *stechend bohrenden* Schmerz über dem *linken* Auge, mit Uebelkeit, Erbrechen, verschlimmert durch Erschütterung, Acon. und nach einigen Stunden Sulph.

Hrg. 136 — 140.

---

b. Acon. passt bei Kopfschmerzen congestiv-inflamat. Natur, wenn der Kranke ein Gefühl von Fülle und Spannung hat, als wenn

ihm ein Band um den Kopf geschnürt würde, und ähnelt hierin, Bell., China, Merc. und Sulph.

Allg. H. Ztg. 36. 221. Black.

B. Einzelner Fall.

1. Eine Frau von 54 Jahren, reizbar, mürrisch, übelnehmend, — über Kleinigkeiten in laute *Klagen* und *Vorwürfe ausbrechend,* klagte seit 24 Stunden nach Verkältung über unbestimmten Kopfschmerz, — heftig, zum Rasendwerden. Acon. beseitigte ihn nach 4 Stunden. — Annal. 1. 234. Gaspary.

2. Agaricus musc.

A. Allgemeine Bemerkung.

Agaric. ist bei nervösem und congest. Kopfschmerz indicirt, wo Druck, Schläfrigkeit, häufige und heftige Neigung zum Gähnen stattfindet, wo Schlaffheit, Schmerzhaftigkeit über den ganzen Körper, Rückenschmerz und ein Gefühl, als wenn die Glieder dislocirt wären, vorhanden ist.

Allg. H. Ztg. 36. 223. F. Black.

3. Arnica mont.

B. Einzelner Fall.

2. Ein Mann von 35 Jahren bekam nach vorgängigem Stossen an den Kopf folgende Zufälle, täglich zunehmend.

Sympt.: Drückender Schmerz in der Stirn, — auf dem rechten Augenhöhlenrand schmerzhaftes dumpfes Drücken, — Hitze im Gehirn bei übrigens kühlem Körper, — Schmerz, nach Essen vermehrt, — Hitze im Gesicht, — Ohrensausen, — verengerte Pupillen, — früh Uebelkeit, — Tabackrauchen ist ihm zuwider, — Stuhlzwang, keine Oeffnung, — ängstliche Träume, — Abends bemerkbares Fieber, — verdrüsslich, mürrisch.

Nach Arn. 6. verloren sich alle Krankheitserscheinungen binnen 2 Tagen. — Arch. 5. 1. 68. Baudis.

4. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Arsenik ist nach Tietzer in Hemiekranie angezeigt bei Personen, die an Zeichen von Plethora abdominalis leiden, wo das

ganze Aussehen der Kranken auf Leberleiden schliessen lässt, — wo oft Gallenkoliken mit Migräne abwechseln.

Der Schmerz selbst ist ein sehr unbestimmter, die Kranken können ihn in der Regel nicht genau angeben, — es stellt sich im Allgemeinen ein *klopfend-reissender* und ein *drückender, betäubender* Kopfschmerz heraus, er bleibt mehr auf der vordern Seite des Kopfes, der Kopf ist sehr empfindlich gegen die Luft. Patient *kann keine Ruhe finden,* muss den Kopf, selbst die Füsse *hin- u. herbewegen,* glaubt *dadurch Erleichterung* zu haben, auch *äussere Wärme* erleichtert. Patient fühlt sich sehr matt, glaubt sterben zu müssen, sieht wie aufgedunsen aus, ist frostig, sucht die Ofenwärme auf. Bedecken und Zusammendrücken des Kopfes mit *warmen Tüchern erleichtert.*

Allg. H. Ztg. 34. 13.

---

b. Arsenik findet bei Kopfschmerzen seine Anwendung bei abgemagerten Personen, die an Herzkrankheiten oder an Krankheiten der Verdauungsorgane leiden.

Referent sah vorzüglichen Erfolg bei einer Frau, die 20 Jahre an einer der heftigsten Migränen gelitten, welche in der Regel 3 Tage angehalten hatte, und wo die Kranke ganz besinnungslos 3 Tage an dem heftigsten Erbrechen darnieder lag.

Allg. H. Ztg. 36. 223. Black.

---

c. Bei klopfenden, glucksenden, reissenden Schmerzen, — wenn sie *ärger sind in der Stube* und *besser im Freien,* passt Ars.

Hrg. 142.

5. Asarum europ.

B. Einzelner Fall.

3. Eine junge Dame von guter Constitution, vollsaftig, litt seit mehreren Jahren an folgenden Kopfübeln.

Sympt.: Scharfer Schmerz über dem *linken* Auge, mit Thränen desselben, — kann damit nicht lesen, — helles Licht verschlimmert, — Kopfseiten schmerzen äusserlich, — das Haar verträgt das Kämmen nicht. — Ist der Anfall heftig, so schmerzen beide Augen und es gesellt sich Uebelkeit dazu, — leidet an Verstopfung. — Monatliches in Ordnung, — die Anfälle kommen gern vor oder nach der Regel. — Asarum. Europ. $\frac{1}{200}$. in schmerzfreier Zeit gereicht, beseitigte die Krankheit. — N. Arch. 2. 1. 49. Gross.

6. Aurum.

Allgemeine Bemerkung.

Ein Toben und Brausen im Kopf, wie es zuweilen bei hysterischen Frauen vom Uterinsystem ausgehend beobachtet wird, hob ich mehrmals durch Gold dauernd, und besserte dadurch den ganzen Krankheitszustand.

Hartmann b. Rückert 132.

7. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bellad. passt bei Kopfschmerzen, wo Druck, Fülle, Kopfhitze, fliegende Röthe im Gesicht, kalte Füsse, Ohrensausen, Verhinderung des Gehörs und weite Pupillen vorhanden sind. — Sie eignet sich für Personen, die zu activen Congestionen hinneigen; bei plethor. Personen sanguinischen Temperements, bei grosser Erregbarkeit des Uterinsystems, bei scrophulösen Kindern, welche schwer laufen und Neigung zu Convulsionen haben.

Allg. H. Ztg, 36. 223. Black.

b. Verschiedene Formen von Kopfschmerz wurden durch Bellad. geheilt. Zuweilen war, nach Erkältungen entstanden, der Blutandrang nach dem Gehirn sichtbar: rothes aufgetriebenes Gesicht, pulsirende Coratiden, Kopfschmerz zum Zerspringen.

Ein andermal war das Gesicht bleich, kalt, mehr ein dumpfer, unerträglicher Druck im Gehirn, wie wenn dasselbe nicht hinlänglichen Platz in der Schädelhöhle hätte. Nicht selten Erbrechen dabei. — Hyg. 5. 209. Heichelheim.

c. Nach Tietzer ist *Belladonna* bei Hemikranie unter folgen den Bedingungen angezeigt:

Charakteristisch ist der halbseitige Schmerz über die Augenbraungegend, sich heraberstreckend bis in die Augenhöhle und Nasenknochen, bei vermehrter Thränenabsonderung. — Der Schmerz ist *drückend* in der Stirn und auf den Augen, nächstdem ein *auseinanderpressender*. — Jede *Bewegung* des *Kopfes* und der *Augen vermehrt* den Schmerz zur Unerträglichkeit, besonders wenn Lichtstrahlen das Auge treffen, desgleichen *vermehrt* jedes *Geräusch* und das *Gehen* anderer im Krankenzimmer den Schmerz. — Dabei

häufig das Auge selbst geröthet, bei vermehrter Thränenabsonderung. — Sympathisch damit Magenbeschwerden, Druck, Uebelkeit, Aufstossen, selbst Erbrechen. Tietzer sagt, dass da, wo die dyspeptischen Erscheinungen primärer Natur sind, die Kopfaffectionen aber secundär, Bellad. niemals sichere, gewöhnlich eine palliative Hülfe leiste. — Allg. H. Ztg. 34. 7.

d. Schwarze sagt, ausser der Nr. 4 angeführten Migräne habe ich noch mehre, theils weniger heftige, theils auch nicht so veraltete Fälle bei *männlichen* Subjekten, die sämmtlich nicht zu den robusten, vollblütigen gehörten, zu behandeln gehabt, und sie ohne Ausnahme mit Bellad. geheilt.

Schwarze. 9.

e. Bellad. hilft, wenn der Kopf aussen sehr empfindlich ist, die Adern am Kopf und Händen aufgelaufen, es wogt im Kopf, braust vor den Ohren, wird dunkel vor den Augen, — bei den heftigsten Schmerzen im halben Kopf, bis zu den Augen und zur Nase, mit pressendem, zersprengendem, wogendem, schwapperndem Gefühl, ärger bei jeder Bewegung, beim Drehen der Augen, jedes Geräusch, Erschütterung, das Gehen anderer macht es schlimmer. Es rückt und schwappt im Kopf und Stirn bei jedem Tritt und Treppensteigen.

Bei Schmerzen, die jeden Nachmittag sich einstellen und bis Mitternacht währen, ärger im warmen Bett.

Bei Schmerzen, die wie mit einem Hauch anfangen und in einen Stich übergehen durch den halben Kopf, so tief eindringend, dass die Besinnung darüber vergeht.

Hyg. 136.

B. Einzelne Fälle.

4. Ein junger schlank gewachsener Mann von 26 Jahren litt seit seinem 15. Jahre an Migräne *einseitig rechts*, — früh anfangend, — ziehend, drückend, von der rechten Orbita beginnend, bis in den Augapfel, Stirnbein und Schläfe ziehend, — bis Mittag steigend, Abends nachlassend. Durch Bücken, Lesen und Schreiben vermehrt.

Bell. 30., Gtt. l. 4 Wochen lang aller 4 — 5 Tage wiederholt, heilte vollkommen. — Schwarze. 7.

---

5. Ein Mann, 56 Jahr, mittlerer Statur, pflegmat. Temper., bekam seit 20 Jahren nach Erkältung alle *Freitage* einen Kopf-

schmerzanfall, *einseitig rechts.* — Schmerz nach aussen drückend, spannend, mit Schwindel, Gedächtnissschwäche, — 24 St. anhaltend, — mit Gesichtshitze, Röthe, — Aufgetriebenheit, — Stiche im Augenwinkel, — scharfes Thränen, Lichtscheu etc.

Allopathie vergeblich gebraucht.

Nach erfolgloser Nux vom. durch Bell. 30., mehrere Donnerstage gereicht, geheilt. — Pract. Beitr. 1. 183. Schubert.

---

6. Frau von 40 Jahren, ward seit 2 Wochen von peinigendem Kopfschmerz gequält, unbestimmter Schmerz, — kann dabei sich keinen Augenblick ruhig verhalten, bewegt den Oberkörper fortwährend hin und her.

Bell. 24. heilte noch an demselben Tag.

Allg. H. Ztg. 17. 242. Fielitz.

---

7. Ein Mädchen von 17 Jahren litt seit mehreren Jahren an nervösem Kopfschmerz, früh anfangend, bis Mittag steigend, Abends nachlassend, — mit bitterm Erbrechen, — heftiger Druck auf dem Scheitel und den Schläfen, — Schwindel beim Aufheben und Bewegen des Kopfes, — Kälte der Hände und Füsse, — Blutdrang nach dem Kopf, — Hitze, Röthe des Gesichts.

Bell. 30. 2 Gab. heilten.

Allg. H. Ztg. 5. 65. Knorre.

---

8. Eine Frau von 19 Jahren litt öfters an starken klopfenden Kopfschmerzen in der Stirngegend, von denen sie durch Bell. 400. und 800. befreit ward.

Allg. H. Ztg. 29. 275. Hauptmann.

---

9. Ein vollsaftiger sanguin. Mensch von 19 Jahren, seit 3 J. an krampfhaften Zuckungen leidend, konnte seit 4 Wochen das Bett nicht mehr verlassen wegen heftigen klopfend-stechenden Kopfschmerzen im Vorder- und Hinterhaupt, starker Kopfhitze, Schwindel, durch Bewegung vermehrt, — Ohrklingen, Schwere in den Armen, Anschwellen der Hautvenen, — bei stieren Augen sehr beweglicher Pupille, — verschiedenen gastrischen Beschwerden.

Bellad. 2., 2stündl. 1 Tropfen heilten bald, nach vorgängiger Verschlimmerung. — Allg. H. Ztg. 21. 66. Noack.

---

10. Eine Frau, 50 Jahr alt, übrigens gesund, litt seit 4 Jahren an Kopfschmerz, — Reissen in der Stirn nach dem rechten

Schlafe, mit flüchtigem Reissen im ganzen Kopf, Hitze darin, — Verschlimmerung des Morgens, — Schläfrigkeit bei den Schmerzen, Blutdrang und Hitze im Gesicht, — Frostschauder am Körper, — Weissfluss beim Gehen.

Bell. 300. in Auflösung tägl. 1 Theelöff. 6 Tage lang, heilten binnen 16 Tagen.

Der Weissfluss minderte sich nach Sepia. 18.

Allg. H. Ztg. 35. 222. Perry.

---

11. Ein Mädchen von 25 Jahren litt seit 8 Jahren an periodischem Kopfschmerz. — Meist jeden 8. Tag früh kommt Frostschauder über den Rücken und die Schultern, heftiger Ekel, Uebelkeit, Erbrechen, — mit heftig drückend-pressendem und reissendem Schmerz im ganzen Kopf, besonders der Stirn, — bei der geringsten Körperbewegung, und der Augen bis zum unerträglichen gesteigert, das Bett dünkt zu hart, nur die grösste Ruhe bringt Erleichterung. — Schmerz zieht dann in den Vorderkopf, — an der Stirn ist eine glühend heisse Stelle zu fühlen, auch das Nasenbein thut schmerzlich weh. — Muss an dunkeln Ort liegen, weil jeder Lichtschein die Augennerven reizt und den Kopfschmerz erhöht. — Dabei Glieder wie zerschlagen, Herzklopfen, fühlt jeden Pulsschlag wie Erschütterung im Kopf.

Bellad. 24. und später Bell. 30. 1 Gabe heilten.

Arch. 6. 3. 84. Hartmann.

---

12. Ein Mädchen von 24 Jahren, sanguinischen Temperaments regelmässig menstruirt, litt seit 3 Jahren an folgenden nur selten sie verlassenden Zufällen.

Sympt.: Brennen und Stechen im Zahnfleische, welches schnell anschwillt und erbleicht; nach 1/4 St. Anschwellen der Oberlippe und *rechten* Gesichtsseite, mit Fippern, Stechen und Ziehen darin. — Darauf schraubender, bohrender, reissender, zwängender und stechender Schmerz im *rechten* Ohre, mit Brausen. — Hinter dem Ohre Stechen und Ziehen. — Stechen und Reissen im Hinterhaupte und hinterher Gefühl, wie auseinander Schrauben. — Bohren und Stechen in der *rechten* Schläfegegend. — Höchste Schmerzhaftigkeit der Haupthaare. — Zufälle erscheinen Nachmittags und dauern bis früh 3 Uhr, erhöhen sich durch Bettwärme und durch Niederlegen des Kopfes. — Dabei grosse Schwäche des Kopfes; wie sinnlos. — Unterkieferdrüsen etwas geschwollen. — Traurige Gemüthsstimmung.

Verordnung und Erfolg:

Nach Bellad. 30., 1 Tropfen, nahmen bis zum 5. Tag alle Zufälle ab, Patientin war vom 5.—10. Tag ganz frei, am 11. Tag schwacher Anfall. Pulsatilla 15.; darnach 4 Monate gesund. Leichte Anwandlung der Zufälle. Nochmals Bellad. 30. und nachfolgende völlige Genesung. — Arch. 3. 1. 85. A. Schubert.

Ausserdem kommt Bell. in einigen Fällen als Nebenmittel vor.

C. Rückblick.

Unter 9 Kranken waren 3 männl. und 6 weibl. Geschlechts, im Alter von 18—56 Jahren. Schwarze (d) sah Bell. besonders bei männl. Subjecten heilen.

Das *Temperam.* ist in den Fällen 1mal pflegmat., 2mal sanguin. angegeben, und Black fand B. passend bei plethor. Personen sang. Temperament. — Schwarze heilte viele Migränen bei männlichen Personen, die nicht robust und vollsaftig waren. d.

Tietzer beobachtete (s. dessen Aufsatz a. a. O. P. 9.), dass die Schmerzen, welche Bell. heilte, besonders im ram. ophtalm. ihren Sitz hatten.

Die *Schmerzen* selbst waren *einseitig* (c, d, e), — namentlich *rechts* (4., 5., 10., 12) — kamen vor im ganzen Kopf (11.) im Hinterkopf (9., 12.) — in der Stirn, (4., 8., 11.) — in der Augenhöhle, der Augenbraungegend, der Nasenwurzel (c, e, 4., 11.) — in den Schläfen (4., 10., 12.), — auf dem Scheitel (7).

Als *Art* des Schmerzes findet sich dumpfer, unerträglicher Druck, Druck nach aussen, Auseinanderpressen, (b, c, e, 5, 11), ziehendes Drücken (4., 7.), — Stechen und Bohren (9., 12.), — Spannen und Klopfen (8.), — Wogen (e), — wie ein Hauch beginnend und in Stechen übergehend (e).

Unter den *begleitenden* Beschwerden findet sich Schwindel, Kopfhitze, Gesichtsröthe und Hitze, Augenröthe, Ohrensausen, Schlagen der Carotiden, alles Zeichen von Kopfcongestion, — dagegen sah Heichelh. das Gesicht blass, kalt, mit dumpfen Druck und Erbrechen. — Es finden sich auch viele gastrische Beschwerden, belegte Zunge, bitterer Geschmack, Brecherlichkeit, bitteres Erbrechen, Magendrücken. *Tietzer* bemerkte, dass, wenn die dyspept. Sympt. primär, die Kopfschmerzen aber secundär erschienen, Bell. nur vorübergehend besserte. — Ferner *begleiteten* die Schmerzen Gedächtnissschwäche, — Empfindlichkeit des äusseren

Kopfes, — Auftreiben der Adern am Kopf und den Händen, — Kälte der Glieder, Frostschauder.

Unter 9 Fällen heilte Bell. 8mal allein, und die *Gabe* war 6mal Bell. 24. und 30. — 1mal Bell. 2. wiederholt, mit nachfolgender Verschlimmerung, — 2mal Hochpotenz in Auflösung wiederholt.

Die meisten Fälle gehörten zu den *chronischen* Formen, die Krankheit dauerte 6mal schon mehrere Jahre, in den anderen mehrere Wochen.

Die Heilung erfolgte einigemal sehr bald, einigemal nach 3—4 Wochen.

8. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Dis Kopfsymptome der Bryon. zusammengehalten mit den physiologischen Erscheinungen, welche sie in den übrigen Organen und Systemen des Körpers erzeugt, weisen auf Veränderung und Störung im Empfindungsleben, und in den Verrichtungen einzelner Kopfnerven, namentlich des Stirnastes und der Schläfenäste des dreigetheilten Nerven, — auf *eine eigentliche Hemikranie* — hin. Die Zaunrübe ist in dieser Hinsicht zunächst mit Coloquinte und Nux vom. verwandt. Bei der Coloq. bleiben jedoch die Bewegungs nerven des Gesichtes ganz unberührt; bei der Zaunrübe hingegen werden die Schläfen- und Backenzweige des oberen Antlitznervenastes nicht selten in Mitleidenschaft gezogen.

Oestr. Zeitschr. 3. 1. 118.

b. Bryon. passt gegen Kopfschmerz, den Vorderkopf, die Stirn und Schläfe einnehmend, *drückend, herauspressend,* als wenn der Kopf *zerspringen sollte,* mit durchfahrenden Stichen, durch ihre Heftigkeit zum Schreien zwingend, von *Congestionen des Blutes* nach dem Kopf herrührend, durch *Bücken, Bewegen* des Kopfes, *Husten, Niessen verschlimmert.*

Allg. H. Ztg. 5. 68. Knorre.

c. Bryon. passt, wo über die eine Seite des Vorderhauptes geklagt wird, und der Schmerz sich nach Nacken, Arm und Gesicht ausdehnt, wo er desto klopfender wird, jemehr er exacerbirt. — Bryon. kann hier abwechselnd mit Alumen wohlthätig wirken.

Allg. H. Ztg. 36. 224. Black.

d. Bryon. hilft bei brennenden oder pressenden Schmerzen, oder als wollte beim Bücken alles zur Stirn herausfallen, schlimmer beim Gehen, besser beim darauf Drücken oder Festbinden; — oder mehr äusserlichen Reissen bis zum Gesicht und den Schläfen, oder drückendem, wühlendem Reissen an kleinen Stellen, besonders bei Leuten, die oft Rheumatismen haben, und von ärgerlicher, zorniger Art sind. Nachher passt oft Rhus. — Hyg. 141. 228.

B. Einzelne Fälle.

13. Eine 30jähr. Frau, schwammiger Constitution, sehr reizbar und schreckhaft, früher unregelmässig, häufig zu stark, jetzt aber normal menstruirt, litt schon lange an heftigen, besonders nach *deprimirenden Affekten* eintretenden Kopfschmerzen.

Sympt.: Früh beim *Erwachen beginnend*, den Tag über zunehmend, *Abends so gesteigert*, dass sie *fast sinnlos* die Schmerzen nicht zu ertragen meint. Schmerz *zusammenpressend*, den ganzen Gehirntheil des Kopfes einnehmend, *Augen* matt, gläsern, klein, *kann sie* vor Schmerz *nicht aufschlagen*, — verträgt kein *Geräusch* und *Helligkeit.* — Dabei *ärgerlich, zänkisch*, widersprechend. — Dazu Nachmittags Herzklopfen, Brustbeklemmung, *Uebelkeit, leeres Brechwürgen.* — Konnte sie die Nacht in Schlaf kommen, so ging es den folgenden Tag besser, trat aber Fieber dazu, so musste sie einige Tage im Bett bleiben.

Verordnung und Erfolg:

Sie erhielt Bryon. 3., 1 Tropfen. — Bald darauf Schlaf und am folgenden Tag Wohlbefinden. Nach 7 Tagen auf betrübende Nachricht, neuer Anfall; das Mittel sogleich wiederholt, brachte bald Schlaf und heilte vollkommen.

Arch. 1. 2. 104. M. Müller.

---

14. Ein 20jähr., reizbares zu Zorn und Aerger geneigtes Mädchen litt seit 1 Jahr an: Kopfschmerz, in den Morgenstunden beginnend, ziehend wühlendes Drücken an der Stirn, in Stechen, Reissen und Brennen des ganzen Kopfes übergehend und nach erfolgtem Erbrechen allmählig abnehmend.

Nux vom. 9. minderte den Anfall und 2 später gereichte Gaben Bryon. heilten das Uebel.

Arch. 6. 3. 100. Schüler.

---

15. Frau P., 34 Jahr alt, leidet periodisch an halbseitigem Kopfschmerz. — Den 2. Juni nach Erkältung, heftiger Kopfschmerz, links, in der Schläfengegend, drückend, herauspressend.

Nux vom. 6., 2 Gaben, ohne Erfolg, den 3. Mercur 3., 2 Gab. Am Nachmittag grosse Aufregung, — Schmerz ist von der linken nach der rechten Seite gezogen, — verbreitet sich nach der rechten Schulter, stechend, ziehend, bei der geringsten *Berührung oder Bewegung* des Kopfes schreit die Kranke vor den heftiger werdenden Schmerzen.

Um 2 Uhr Bryon. $\overline{200}$. Kranke will Abends 8 Uhr verzweifeln wegen Heftigkeit der Schmerzen. — Bryon. 6., 4 Tropfen in Wasser, zweistündlich. — Nachts 12 Uhr eintretende Besserung, die bis zum Morgen vollkommen war.

Allg. H. Ztg. 33. 101. Kallenbach.

---

16. Ein Schneider, 44 Jahr alt, schmächtig gebaut, dem Ansehn nach unterleibskrank, litt seit einem Fall auf den Kopf, in früher Jugend, an periodischem Schmerz in der rechten Kopfseite. Die Schmerzen traten gewöhnlich bei Witterungswechsel ein, und waren öfters so heftig, dass er dabei ohnmächtig wurde.

Sympt.: Heftiger Kopfschmerz, auf einer kleinen Stelle am Scheitel festsitzend, stechend, mit der Empfindung, als würde die Kronnath auseinander gedehnt, als ob der Wind durch die Haare bliese. — Schwindel, Gesichtstäuschungen, — Thränenfluss, Lichtscheu, Appetitlosigkeit, Zunge mit weissem Schleim überzogen, — Gefühl von Schwere im Bauch, — Stuhlverstopfung, — trüber Urin, — Ziehende Schmerzen in den Gelenken, ohne Geschwulst oder Röthung derselben. — Abmagerung, bleiches Gesicht, Niedergeschlagenheit, — Muthlosigkeit, — Puls langsam, weich, beim Anfall häufiger, härtlich.

Er ward 6 Wochen allopath. mit allen denkbaren Mitteln behandelt.

Nun erhielt Patient 4 Gr. Rad. Bryon. mit $^1/_2$ Drachme Zucker und Austerschalenpulver $\widetilde{aa}$. in 6 Theile getheilt, früh und Abends 1 zu nehmen. — Nach dem zweiten Pulver Kopfschmerz so heftig, dass er das Bewusstsein verlor. Am folgenden Tag war der Schmerz verschwunden und kehrte nicht wieder.

Oestr. Zeitschr. 3. 1. 119.

---

17. Ein kräftiger Mann, 50 Jahr alt, bekam nach starker Verkältung, heftige Kopfschmerzen, rechts mit ungemein aufgetriebenen

Schläfenvenen und glänzenden Augen, — reissend und ziehend, — bei grosser Unruhe, belegter Zunge, Druck in der Herzgrube, — Stuhlverzögerung, trockner Haut, hartem beschleunigten Puls.

Nach einer Menge allopath. Mitteln, Blutegeln, Aderlass etc. ohne Erfolg gereicht, erhielt der Kranke früh und Abends 1 Gb. Rad. Bryon. Sie heilte nach vorgängiger heftiger Verschlimmerung das Leiden in wenig Tagen. — Ibid. 120.

---

18. Eine Dienstmagd, 22 Jahr alt, stark gebaut, im 6. Monat schwanger, an zuweilen eintretenden epilept. Anfällen leidend, bekam zur Zeit der Periode, fast ohne Ausnahme, Kopfschmerzen, Nachts beginnend, nach einigen Tagen wieder verschwindend. — Schmerz heftig stechend, auf der rechten Seite des Kopfes, allen Schlaf raubend. Augen geröthet, hervorgetrieben, Gesicht blass, von kaltem Schweiss bedeckt, Zunge belegt, Appetit verschwunden, Stuhl seit vier Tagen verstopft, — Puls hart, die Haut trocken, der Urin spärlich und trüb. — Dabei grosse Angst, Klage über Kriebeln und Stechen in den Fussgelenken.

Nach fruchtloser 6täg. allopathischer Behandlung erhielt sie 3mal am Tag 1 Gr. Zaunrübe, worauf schon am folgenden Tag Linderung und nach einigen Tagen vollkommene Heilung erfolgte. Ibid. 120.

C. Rückblick.

Unter vorstehenden 6 Kranken sind 2 männl. und 4 weiblichen Geschlechts, sämmtlich in den mittleren Jahren.

In 2 Fällen ist als *Ursache Erkältung* aufgeführt, andere traten bei *Witterungswechsel,* — bei der Periode und nach deprim. Gemüthsbewegungen auf. Sie passt nach Hrg. bei Leuten, die zu Rheumatismen geneigt sind. *Reizbare,* schreckhafte, zu *Zorn* und *Aerger* geneigte *Gemüthsart* ist vorherrschend.

Die *Gegend,* wo der Schmerz sich zeigt, ist verschieden. Zweimal einseitig *rechts,* in den Schläfen, der Stirn, auf dem Scheitel, und einmal *links.*

In 2 Fällen beginnt der Schmerz früh und steigert sich bis Abends.

Der *ziehende* Schmerz kommt 3mal vor, ebenso der *stechende,* durchfahrend, ausserdem treffen wir *zusammen-* und *auseinander*-pressenden, — reissenden, — wühlenden, brennenden, klopfenden, besonders jemehr er exacerbirt, (e). — Einigemal kamen die Anfälle periodisch.

Als *begleitende* Beschwerden kommen vor: Andrang des Bluts nach dem Kopf, 6., Schwindel, 16., aufgetriebene Schläfenvenen, 17. — Augen roth, hervorgetrieben, glänzend, 17., 18., — matt, gläsern, vor Schmerz nicht zu öffnen, 13., — Gesichtstäuschung, 16., blasses Gesicht, 16., 18., von kaltem Schweiss bedeckt, 18., — Zunge belegt, Uebelkeit, leeres Brechwürgen, Erbrechen, Hartleibigkeit, — trüber Urin, 16., 18., — Puls härtlich, hart, beschleunigt, 16.—18., — ziehende Gelenksschmerzen, 16., — Verbreitung der Schmerzen nach Nacken, Arm, Gesicht, c.

Die *Bedingungen* zur *Vermehrung* der Schmerzen waren, Bewegung des Kopfes, Niesen, Husten, Berührung desselben, — Bücken, — Gehen, Geräusch, — Helligkeit; — Früh beginnt der Schmerz und ist Nachts am schlimmsten.

Allein heilte Bryon. 4mal, 13., 16. — 18., zweimal war N. v. vorher erfolglos gegeben.

Black sah Bryon. mit Alum. abwechselnd vortheilhaft wirken.

Die *Gabe* war Bryon. 3. und 6. — In 15. regte die Hochpotenz blos auf, und 6. 4 Tropf. in Wasser heilte schnell. Die von Allopath. gereichte Gabe (16. — 18.) war das Pulver der Wurzel, granweise, mit Verschlimmerung.

Die meisten Fälle waren chron. Art, und die Heilung bald eintretend.

9. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Schwere und Drücken in der Stirn, wovon er die Augen zumachen muss; — Kopfschmerz vom Lesen und Schreiben; Bohren in der Stirn, als wollte der Kopf zerplatzen; — klopfenden Kopfschmerz im Hinterkopf; Pochen in der Mitte des Gehirns; hämmernder Kopfschmerz nach Gehen im Freien, zum Liegen zwingend; Kopfschmerz und Summen im Kopfe, mit Backenhitze; — Eiskälte in der rechten Kopfseite: — *Abendlicher Schweiss* am Kopfe. — Hahn. chron. Krankh. 2. 308,

b. Calcar. gleicht in ihrer Wirkung der Bellad., namentlich wo über Schwere, Fülle, Druck und Hitze im Gesicht zuweilen geklagt wird. Heftiger drückender Schmerz über den Augen mit Zittern des untern Augenlides erheischen ihren Gebrauch besonders, wo der Kranke des Morgens benommen und unerfrischt erwacht und wo nervöse Abspannung eintritt.

Allg. H. Ztg. 36. 224. Black.

c. Calcarea carbonica ist nach Tietzer nächst Sepia das wichtigste Mittel in der Migräne, besonders bei solchen Constitutionen, welche mit Krankheiten der Reproduction viel zu kämpfen hatten und noch haben, und wo sich der scrophulöse Habitus zu erkennen giebt.

Der *Schmerz* ist ein *dumpfdrückender* im *Oberkopf* nach der Stirn, oder ein *ziehender* in der Stirn, mit Kälte desselben und Uebelkeit, — *entstehend* oder *erhöht im Freien.*

Reissender Schmerz in der *rechten* Stirnseite mit grosser *Empfindlichkeit bei Berührung.*

Klopfen und Pochen in der Mitte des Gehirns. Der Kopfschmerz nimmt meistens die *rechte* Seite ein, — und verbreitet sich strahlenförmig.

Dabei Aufstossen, Brecherlichkeit, — Erbrechen, — die Menses erscheinen vor 4 Wochen und fliessen stärker.

Allg, H. Ztg. 34. 19.

B. Einzelne Fälle.

19. Ein Mädchen von 23 Jahren litt seit 2 Jahren an Kopfschmerz. Als Kind scrophulös, mit 12 Jahren menstruirt, aber schwach, und oft nur mit 6 Wochen.

Sympt.: Kopfbefangenheit, — Bohren in der Stirn, als wollte der Kopf zerplatzen. — In *freier Luft* hämmernder Kopfschmerz, der *sie zum Liegen* zwingt. — Sumsen im Kopf mit Backenhitze. Haarausfallen. — Federig vor den Augen, trübsichtig, besonders beim Lesen, — Neigung zu Durchfall. — Bei der Reinigung Schneiden im Leib, Greifen im Kreuz, öfteres Erwachen die Nacht, Weinerlichkeit, Unheiterkeit.

Calcarea $\overline{30}$. beseitigte den Zustand.

Annal. 1. 74. Schröter.

---

20. Eine Frau, deren Periode zu früh und zu stark auftrat und sich früh am schlechtesten befand, litt seit 15 Jahren an:

Kältegefühl im ganzen Kopfe — Blasen im Munde, die stets vergehen und wiederkommen, — heissem Aufsteigen aus dem Magen, ohne Durst, — Ziehen vom Bein herauf bis in das Kreuz, Stechen im Fussgelenk.

Sulph. $\overline{30}$. beseitigte blos die Gliederschmerzen, Calc. $\overline{30}$. aber das ganze Leiden dauerhaft.

Arch. 17. 1. 9. B. in D.

---

21. Fräulein Z., 19 Jahr, leidet seit 7 Jahren an fast täglich erscheinendem bald halbseitigem, bald den ganzen Kopf einnehmenden Schmerz.

Oft Uebelkeit, Erbrechen. — Regeln etwas profus. — Sepia und Carb. veg. erfolglos. — Schmerz jetzt mehr halbseitig rechts. — Nach Calc. carb. 500., keine Aenderung.

Spirit. sulph. Gtt. 2. 4 Dosen, täglich 1. Dann Calc. carb. 4. 6 Dosen, wöchentlich 2. — Nach der 2. Gabe trat Besserung ein.

Ein nach 4 Monaten erneuter Anfall ward sogleich nach 1 Gb. Calc. carb. 4. beseitigt.

Allg. H. Ztg. 33. 106. Kallenbach.

---

22. Fräulein J. leidet seit längerer Zeit an:

Heftigem, drückendem Kopfschmerz über dem linken Stirnhügel, macht sie zu aller weiblichen Arbeit unfähig, durch Erhitzung und Schreck vermehrt, durch Binden des Kopfes und Liegen gemindert. Er beginnt früh, hält den ganzen Tag an. und setzt mehrere Tage aus. — Dabei Hitze und Blutwallung nach dem Kopf, Augenschmerz, Gesichtsverdunkelung, rothe unscheinbare Flecke auf den Wangen, bei jeder Verkältung Halsentzündung. — Stets Schmerzen im Rücken und Stiche im Kreuz, Einschlafen der Füsse, stets Neigung zum Schlaf. — Periode sehr stark, mit Hüftschmerz.

Calcar. (?) achttägig wiederholt heilte vollkommen.

Prakt. Beitr. 2. 5. Schindler.

---

23. Eine robuste Frau von 51 Jahren bekommt 1 jedesmal bei Regenwetter 24 Stunden lang ein

Stetes Stechen und Knistern im Kopfe mit vieler Schläfrigkeit und Gallerbrechen.

Sulph. 30. half nicht, — auf Calc. carb. 30. nach 8 Tagen kam kein Anfall mehr.

Arch. 17. 1. 8. B. in D.

---

24. Herr J. 40 Jahr alt, sanguinischen Temperaments, litt als Kind an Kopfgrind, später an Wurmbeschwerden, und seit vielen Jahren an nachstehenden, allmählig verschlimmerten Uebeln.

Spannender Schmerz, von der Schläfe gegen den Scheitel ziehend, der sich dann heiss anfühlt; bei Erhöhung des Schmerzes ein Klopfen, durch Geistesanstrengung und Spirituosa vermehrt, alle 4 Wochen erhöhet sich der Schmerz. — Geniesst er Abends etwas reichlich, so folgt Magenkrampf und Speiseerbrechen; dann Brennen

in den Augen und eitriger Ohrausfluss. — Beim Lesen der Kopf wie benebelt, einseitig, mit Schweiss dieser Seite. — Haarausfallen. — Nase mit stinkigem Eiter verstopft. — Schleimracksen. — Hartleibigkeit. — Stechen in der linken Brustseite bei Bewegung. — Athemversetzung beim Bücken und Steigen. — Nächtliche Schmerzen im Rücken und den Armen. — Kräftemangel; Sprechen greift an. — Abends zeitig schläfrig; Nachts öfteres Erwachen. — Verdriesslich, ärgerlich, zum Zorne aufgelegt.

Verordnung: Da er seit 4 Jahren jährlich Ader gelassen, erhielt er zuerst Aconit. — Dann Nux vom. 30. Darnach einige Erleichterung der Kopfbeschwerden. Nach 10 Tagen Calc. c. $\overline{30}$ Binnen 5 Wochen war er von seinen Beschwerden völlig befreit.

Annal. 1. 236. Schröter.

---

25. Bei Cephalalgia chronica nach vertriebener Krätze, die Stirngegend einnehmend, Vormittags heftiger durch geistige Arbeiten vermehrt oder hervorgerufen, bei Blässe des Gesichtes, gestörter Verdauung, Mattigkeit des Körpers, besonders in den Vormittagstunden, wirkte Nux vom. nur palliativ, einige Gaben Calc. carbon. in der 3. Verdünnung, in längern Zwischenräumen gegeben, heilte das Uebel dauerhaft.

Hyg. 20. 355. Maly.

---

26. Ein Mädchen von 21 Jahren, gracil gebaut, still, reizbar, 3wöchentlich stark menstruirt, mit vorgängiger Geschwulst und Schmerzhaftigkeit der Brüste und Weissfluss — leidet seit mehreren Wochen an

Klopfendem Kopfschmerz in der Stirn, mit innerer Hitze des Kopfes und Gefühl, als sollte er zerspringen, — täglich Nachmittags beginnend, gegen Abend zunehmend, — das Blut tritt ins Gesicht, Backen hochroth, fleckig, im Schlafe lauter, fast schnarchender Athem.

Calc. carb. $\overline{30}$. beseitigte alles dauernd.

Arch. 17. 1. 8. B. in D.

---

27. Eine Frau von 43 Jahren, cholerischen Temperaments, litt nach vertriebenem Eiterausfluss aus der Nase an

Heftigem halbseitigen Kopfweh in der Stirne über dem linken Auge, mit Kältegefühl. — Stiche in der Herzgrube, Kreuzschmerz von jedem Heben.

Calc. c. $^2/_{30}$., nach 8 Tagen Sulph. $^2/_{30}$. und nochmals nach 8 Tagen. —

Calc. heilten sie binnen 3 Wochen dauerhaft.

Arch. 17. 1. 10. B. in D.

---

28. Ein lediges Frauenzimmer, venöser Constitution, 25 Jahr alt, welche früher an Eiterausfluss aus dem linken Ohre litt, klagt über inneres Kältegefühl und Taubheit, links nach dem Hinterkopf hin, besonders wenn sie etwas auf dem Kopf trägt, — dabei Reissen vom Schultergelenk durch den linken Arm bis in die Hand, worin es strömt, oft auch in das linke Bein, mit Geschwulst der Kniescheibe, am schlimmsten Abends in der Ruhe. — Gemüth, ziemlich heftig.

Calc. $^3/_{30}$., nach 4 Wochen Nux v. $^2/_{30}$. und nach 8 Tagen Calc. $^2/_{30}$., heilten dauerhaft.

Arch. 17. 1. 9. B. in D.

C. Rückblick.

Die 10 Beobachtungen betreffen 2 männliche und 8 weibliche Subjecte, von letzteren im Alter von 19—43 und eins von 51 Jahren. Das Temp. der Kranken ist einmal sanguin., 1mal cholerisch bezeichnet, die Constitution 1mal venös, 1mal gracil.

In *ursächlichem* Verhältniss standen in den meisten Fällen frühere scrophul. Beschwerden und Kopfgrind, — vertriebene Nasen- und Ohrflüsse, Krätze. In Nr. 23 trat das Leiden allemal bei Regenwetter ein.

Bei 4 weibl. Kranken ist zu früh und stark, profus eintretende Periode genannt, c, — nur 1mal bei Hab. scroph. kehrte sie nach 6 Wochen und schwach zurück.

Die *Art* des *Schmerzes* kommt sehr verschieden vor, am *öftersten* Hämmern, Klopfen, Pochen, a, c, 24, 25, — dann Drücken, auch dumpfes, a, b, c, — Bohren, zum Zerspringen, a, 19, 26, — *einzeln* bloss Knistern, 23, Reissen, c, Spannen, 24, Stechen, 23, strahlenförmiges Verbreiten derselben, e.

Ganz eigenthümlich ist das *Kältegefühl* im Kopf, Eiskälte der rechten Seite, a, c, 20, 27, 28, und *abendlicher Schweiss*, a.

Dem *Ort nach* finden sich die *meisten* Schmerzen in der Stirngegend, über den Augen, a, b, c, 22, 25, 26, 27, — dann in der Mitte des Gehirns, a, c, — ferner im Oberkopf, c, im Hinterkopf, a, in der Stirnseite, c, — und *einseitig*, 24, *rechts* c, 21, *links*, 22, 27, 28.

Der *Tageszeit* nach früh beim Erwachen, 6, 22, und Vormittags, 25, 26.

Unter den *begleitenden Beschwerden* zeigen sich *congestive* nach dem Kopf, Gesicht, a, 22, 26, — rothe Flecken auf den Wangen, 22, 26, — Trübsichtigkeit, 19, 22, — dagegen Gesichtsblässe in 25. — Black, b, nennt Zittern des untern Augenlides; — ferner *gastrische*, als Uebelkeit, Aufstossen, heisses Aufsteigen aus dem Magen, Erbrechen, — *Gall-* und Speisenbrechen, — Neigung zu Durchfall, — ferner Blasen im Munde, — Schläfrigkeit.

Als *Bedingungen* zur Entstehung oder *Vermehrung* finden wir: geistige Arbeit, Lesen, Schreiben, a, 24, 25, — weibliche Arbeit, 22, — Sprechen, 24. — *freie* Luft und Gehen, a, c, 19, — Berührung, c, — Schreck und Erhitzung 22, — Genuss von Spirituosis, 24, — zur *Verminderung*; Schliessen der Augen, a, — Binden des Kopfes, 22, — *Liegen*, a, 19, 22.

Allein heilte Calc. 4mal, in vielen Fällen war Sulph. aber mit wenig oder keinem Erfolg zuvor gegeben, einmal abwechselnd mit Sulph. und einmal Nux vom.

Die *Gabe* war 7mal Calc. 30., — 1mal 3., 1mal 4., gewöhnlich reichte eine Gabe zur Heilung hin. In Nr. 21 hatte Calc. $\overline{500}$. keinen Erfolg, und Calc. 4., 6 Gaben heilten dann.

Die Fälle waren sämmtlich alte, *chronische,* und die Heilung erfolgte nach einigen Wochen.

10. Camphora.

B. Einzelne Fälle.

29a. Eine Frau, 36 Jahr alt, von auffallend starker Entwickelung des kleinen Gehirnes, litt seit einigen Monaten an folgendem Anfall:

Klopfen mit Hammerschlägen im kleinen Gehirn, — Puls aufgereizt und isochronisch mit ihm die Hammerschläge im Gehirn. — Dabei hochroth, heiss im Gesicht.

Spirit. Camphorat. (1 : 10) ℨij., alle 5 Minuten 1 — 2 Tropfen, beseitigte binnen einer Stunde den gesammten Krankheitszustand.

29b. Eine 19jährige Frau litt an Anfällen von Kopfschmerzen folgender Art:

Klopfen im kleinen Gehirn, mit dem Pulsschlag isochronisch.

Camph. 1., 1 Tropfen aller 10 Minuten gegeben, beseitigte den Anfall nach einigen Stunden.

29c. Ein Mann von 39 Jahren bekam:

Klopfenden Kopfschmerz im kleinen Gehirn, welchen er selbst als mit dem Pulsschlage gleichzeitig angab.

Spirit. Camph. 4 — 5 Tropfen jede 1/4 Stunde genommen, waren hinreichend, das Uebel binnen 2 Stunden zu tilgen.

Hy. 13. 456, 457.

C. Rückblick.

Bei keinem anderen Mittel findet sich eine ähnliche Beobachtung von *Klopfen im kleinen Gehirn* mit gleichzeitigem Pulsschlag.

11. Carbo anim.

A. Allgemeine Bemerkung.

Carb. an. passt bei nervösen und congestiven Kopfschmerzen, wo Druck im Hinterkopfe bald nach dem Essen entsteht, bei Empfindlichkeit der Kopfhaut, bei Schmerzen durch unregelmässige Functionen des Unterleibes mit Flatulenz verbunden.

Allg. H. Ztg. 36. 224. Black.

12. Capsicum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Caps. ist manchmal bei klopfendem Kopfweh sehr hülfreich, oder bei ausdehnendem, zersprengendem, herausdrückendem, — schlimmer beim Gehen und Bewegen; oder bei stechend reissendem in der Ruhe; oder wenn Bewegungen des Kopfes, der Augen, Bücken verschlimmert, freie Luft und Kälte, bei phlegmatischen, trägen, übelnehmischen Leuten, oder bei Kindern, die sehr widerspenstig, besonders nach Trinken frostig sind, und sich vor der Luft und viel Bewegung fürchten. — Hrg. 142.

---

b. Capsicum wendet Tietzer an, wo der Schmerz klopfend oder drückend stechend ist, mit Uebelkeit bis zum Erbrechen, — durch Bewegung und Verbücken des Kopfes und Bewegung der Augen verschlimmert, und bei grosser Empfindlichkeit gegen kühle Luft. — Allg. H. Ztg. 34. 32.

---

13. Causticum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Dumpfes, düsteres, kopfeinnehmendes Drücken im Gehirne; Stechen am Kopfe; Stiche in den Schläfen; brennendes Stechen im Oberkopf. — Hahn. chr. Kht. 3. 86.

B. Einzelne Fälle.

30. Eine Näherin, 37 Jahr alt, schwächlich, leidet seit längerer Zeit an einem Kopfübel.

Mit Stichen in den äusseren Kopfbedeckungen beginnt es, fährt dann in die Schläfe, ebenfalls stechend, mit Uebelkeit, früh am schlimmsten, zieht und reisst dann durch den ganzen Körper, welcher friert, mit Gänsehaut, während Kopf und Gesicht brennt, — Periode sehr unregelmässig, bald zu früh, bald zu spät.

Nach Bell. keine Besserung, nur statt früh, Abend Verschlimmerung. Caust. $^{2}/_{30}$., nahm Alles fort.

Arch. 17. 1. 10. B. in D.

---

31. Ein reisender Krämer, 52 Jahr alt, starker Constitution, leidet seit einigen Jahren an folgenden Beschwerden:

Heftige Stiche in der rechten Schläfe, am meisten Abends, wenn er aus der Luft in die warme Stube kommt, mit Duseligkeit, — oft gar keinem, oft zu starkem Appetit, — Vollheit im Magen, zuweilen mehrere Tage Verstopfung, — Nachts im Bette Ziehen in allen Gliedern, besonders bis Mitternacht. — Abendlicher Frost mit trüber Stimmung und Besorgtheit wegen der Zukunft, — oft Kummer und Sorge.

Pulsat. that wenig, nach Caust. $^{2}/_{30}$., verschwand das ganze Leiden. — Arch. 17. 1. 11. B. in D.

---

32. Eine alte 75jährige Kaffeeschwester, litt seit mehreren Jahren an

Nächtlichen Kopfschmerzen, reissender und wühlender Art, mit stetem Sausen und Brausen im Kopfe, — Laufen in den Armen, und in der Bewegung Reissen in allen Gliedern.

Sulph. $^{1}/_{30}$., 5 Gaben aller 14 Tage eine, bei fortgesetztem

Kaffeegenuss,*) beseitigten die Gliederschmerzen, und Caust. $^1/_{30}$., 5 Gaben in denselben Zwischenräumen das Kopfleiden.

Arch. 17. 1. 11.

C. Rückblick.

Die 3 Fälle waren chron. Formen, — die Schmerzen nahmen vorzugsweise die Schläfen ein, — waren *stechend,* und damit Reissen und Ziehen in den Gliedern verbunden.

14. Chamomilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cham. hilft oft bei Schmerzen von Erkältung, oder vom Kaffeetrinken; besonders bei Reissen oder Ziehen auf einer Seite bis in die Kinnladen; Stichen in der Schläfe; Schwere über der Nase oder sehr empfindlichem Klopfen, besonders, wenn der eine Backen roth ist und der andere blass, oder das ganze Gesicht gedunsen, bei bitterem fauligem Geschmack. Passt oft bei Kindern, oder wenn Personen sich wegen des Schmerzes ungeberdig stellen.

Hrg. 141.

B. Einzelner Fall.

33. Frau P., 34 Jahr alt, leidet periodisch an halbseitigem Kopfschmerz.

Sympt.: Bei Anfall nach Aerger, heftige stechende Schmerzen in der linken Kopfhälfte, vom Hinterhaupt an bis zum Oberkiefer derselben Seite, — zuweilen reisst es im linken Ohr, — linke Wange geröthet, heiss, — häufiges Frösteln, dabei jedesmal feine Stiche in der Lebergegend.

Früh Chamom. $\overline{200}$., bis Abends 10 Uhr Zustand unverändert. Cham. 3., Gtt. 3 in Wasser stündl. 1 Theelöffel voll. Schon nach einer Stunde Nachlass, bis früh alle Zufälle verschwunden.

Allg. H. Ztg. 33. 101. Kallenbach.

---

*) So streng als ich in allen Fällen die Diät nach Hahnemann's Vorschriften bei meinen Kranken überwache, so nachsichtig bin ich bei denen, die das 60. Jahr überschritten haben, und stets an Kaffee und Wein gewöhnt waren. Ich habe selbst Nux vom. in diesen Fällen vortheilhaft wirken sehen, und gerade hier namentlich in Hochpotenz. Rückert.

15. China.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. China passt oft bei empfindlichen Leuten, wenn der Schmerz drückend ist und die Nacht am Schlafe hindert, oder in der Schläfe reisst, als wollte es da heraus; Bohren im Wirbel, wobei das Gehirn wie zerschlagen ist; Zucken und Reissen und Schwanken und Zersprengen, ärger beim Auftreten, beim Gehen, bei jeder Bewegung, beim Augenaufmachen, besser im Liegen, in der Stille. Besonders auch, wenn die äussere Haut beim Anrühren wehthut; bei unzufriedenen Leuten, unfolgsamen widerspenstigen Kindern, die viel naschen wollen, mit blassem Gesichte, nur manchmal roth und heiss, wobei sie dann sehr schwatzhaft werden, oder die ganze Nacht unruhig. Passt oft nach Coffea. — Hrg. 141.

---

b. China passt nach Tietzer da, wo der Schmerz ein *reissendes Drücken* oder *drückendes Reissen* ist, besonders in den Schläfen, *Nachts* am *stärksten*, den Schlaf raubend. Schmerz durch *leise Berührung*, bei *Auftreten*, *Zugluft* und *Wind erhöht*. Bei Aufgeregtheit des Geistes, der Phantasie, bei unfolgsamen, zänkischen, zu Zorn geneigten Individuen.
Allg. H. Ztg. 34. 22.

---

c. China ist indicirt bei ziehenden, reissenden, drückenden Kopfschmerzen, welche bei der Ruhe nachlassen, bei der geringsten Bewegung exacerbiren und nicht fixirt bleiben, — ferner bei passiven Congestionen von Blutverlust, heftigem Purgiren und Saamenverlust, — bei Gefühl wie von Leerheit im Kopf, Ohrklingen, Gesichtsschwäche, reissendem, ziehendem, quetschendem Schmerze.
Allg. H. Ztg. 36. 232. Black.

B. Einzelner Fall.

34. Seit 6 Monaten litt ein noch nicht menstruirtes 15jähriges Mädchen in kürzeren oder längeren Unterbrechungen an Kopfschmerz.
Sympt.: Höchst schmerzhaftes Schwanken und Anschlagen des Gehirnes an den Schädel, — kann den Kopf nicht still halten, wackelt mit demselben auf und ab, — *einseitig links*, — Gefühl, als solle der Schädel nach oben zersprengt werden, — durch *Bewegung* und beim *Auftreten* Schmerz vermehrt, — das *linke* Auge

mit eingenommen, — die *linke* Halsseite schmerzhaft steif, — weinerliche, niedergeschlagene Stimmung.

Rhus leistete nichts. — Nach 1/2 Tropfen China 12. war binnen 4 Stunden der Schmerz verschwunden, — kehrte aber nach 6 Stunden zurück und ward durch eine nach 24 Stunden gereichte zweite Gabe gänzlich beseitigt.

Annal. 10. 414. C. Hartlaub.

C. Rückblick.

Der Schmerz besteht vorzüglich in *Reissen* und *Drücken* oder beide Arten zusammengesetzt, — ferner in Gefühl von *Schwanken*, Anschlagen, als solle der Kopf zersprengt werden.

Nachts ist es schlimmer, so wie von *leiser Berührung* oder Bewegung, beim Auftreten, — Zugluft, — *besser* in Ruhe, im Liegen. — Das *Gemüth* dabei aufgeregt, empfindlich, zu Zank und Zorn gereizt.

Kommt vor bei passiv. Congestionen, nach Säfteverlust.

16. Cocculus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Hartmann hob einigemal Kopfschmerzen, nach *Essen* und *Trinken vermehrt*, denen eine *Leerheit* und *Hohlheit* im Kopfe beigesellt war, für welche die Kranken keinen bezeichnenderen Ausdruck fanden, durch Cocculus.

Rückert. P. 242.

---

b. Coccul. bekommt hypochondrischen, melancholischen, zu Angst und Schrecken geneigten Personen am besten. — Bei nervös-gastrischen Kopfschmerzen mit Uebelkeit, oder wirklichem Erbrechen, — bei Kopfschmerzen während der Cataminien, besonders wenn sie zu früh erscheinen.

Allg. H. Ztg. 36. 232. Black.

Als einzelner Fall, wo Coccul. angewendet ward, findet sich bloss Nr. 60, und zwar in täglichem Wechsel mit Phosphor.

17. Coffea.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Coffea hilft bei heftig halbseitigen, ziehenden, drückenden

Schmerzen, als wäre ein Nagel in die Seite des Kopfes geschlagen; als wäre das Gehirn zertrümmert, zerschmettert, zerrissen; es kommt oft nach kleinen Veranlassungen, Nachdenken, Aerger, Erkältung, zu vielem Essen u. dergl., mit Widerwillen gegen den gewohnten Kaffee, Empfindlichkeit gegen Geräusch, Musik; die Schmerzen scheinen ganz unerträglich, machen weinerlich; der Kranke ist ganz ausser sich, heult, schreit, wirft sich umher, hat grosse Angst, fürchtet sich vor der freien Luft, fröstelt.

Das Mittel kann oft wiederholt werden; nachher passt gewöhnlich Nux v. oder China, zuweilen auch Ignat. oder Puls.

Hrg. 140.

---

b. Coffea passt nach Tietzer bei Migräne, wenn der Schmerz ein ziehender, drückender ist, wie von einem in die Seite des Kopfes eingedrückten Nagel, oder als wäre das ganze Gehirn zertrümmert und zerschmettert. Die Schmerzen treiben zur Verzweiflung mit Umherlaufen in der Stube, bei Empfindlichkeit gegen Geräusch, Frösteln, Scheu vor freier Luft; nach Essen vermehrt. Sind Geistesanstrengungen die Ursache der Migräne bei einem Subject, das nie oder selten Kaffee getrunken, so hilft Coffea sicher.

Allg. H. Ztg. 34. 21.

Höchst beachtenswerth sind die hier geschilderten Kopfschmerz-Arten, indem da Coffea wunderbar schnell heilt, wo die angeführte eigenthümliche Gemüthsaufregung vorhanden ist.

18. Coloquinte.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Coloq. hilft in den allerärgsten Arten, wüthend reissenden, oder halbseitigen, ziehenden, drückend-klemmenden Schmerzen, — Drücken in der Stirn, durch Bücken, Liegen auf dem Rücken verschlimmert; bei Anfällen alle Nachmittage oder gegen Abend, in der linken Seite, mit grosser Unruhe oder Angst; besonders wenn der Schweiss nach Harn riecht, wenig Harn abgeht oder sehr stinkender, während der Schmerzen aber sehr viel und ganz heller.

Hrg. 142.

---

b. Coloq. passt nach Tietzer, wenn der halbseitige Schmerz ein drückend-klemmender oder ziehender ist, mit Uebelkeit und Erbrechen. Der Schmerz zieht sich mehr nach dem Vorderhaupt und

linken Seite; Anfall tritt gewöhnlich Abends ein. Schmerz, verschlimmert durch Bücken, Bewegen, Schütteln des Kopfes und Bewegung der Augenlider. Gemüthsbewegungen erzeugen den Schmerz, namentlich Indignation, Erbitterung oder innere Kränkung über unwürdige Behandlung. Oft mit dem Schmerz grosse Unruhe und Angst verbunden. — Allg. H. Ztg. 34. 22.

---

c. Die Hemikranien, die durch Coloq. geheilt worden, sind in einer Steigerung der Sensibilität, in Erregung durch rheumat., gichtischen, gastrischen Reiz ursächlich begründet. Hemikranien, die Verdickung der Arachnoidea, in Verwachsung der Hirnhäute und andern organischen Veränderungen ihren Grund haben, kann die Coloq. nicht heilen. Gewöhnlich sitzt die Hemikranie d. Coloq. in der Bahn des Frontalis, wird von heftigen Augenschmerzen begleitet und wechselt mit Neuralgien des plecus coeliacus.

Oestr. Ztschft. 1. 148.

B. Einzelne Fälle.

35. Coloq. $\overline{30}$. heilte einen heftigen Stichschmerz in Stirn und Augen, von aussen nach innen. der seit 90 Stunden bei Tag und Nacht quälte, bei härtlichem Puls, — starkem Durst, — bitterem Geschmack aller Genüsse, — allgemeiner trockner Hitze, — Stuhlverstopfung, — binnen 6 Stunden.

Allg. H. Ztg. 4. 13. Attomyr.

---

36. Ein Mädchen, 24 Jahr alt, wenig entwickelt, früher scrophulös, bekam Anfall eines ungeheuer heftigen, drückenden, reissenden Kopfschmerzes, — kann dabei nicht liegen, — richtet sich auf, — krümmt sich zusammen, — schreit, weint. — Bei Nachlass der Kopfschmerzen Erstickungsanfälle, — schnürt ihr die Brust zu, — schöpft ängstlich nach Luft, — ballt die Hände. — Anfälle kehren alle halbe oder ganze Stunden wieder.

Coloq. 6. Dos. beseitigten die Anfälle.

Pr. Beit. 2. 9. Schindler.

---

36 b. Eine Fünfzigerin litt an halbseitigem Kopfschmerz, links, seit mehreren Jahren, periodisch um 5 Uhr Nachmittags wiederkehrend. Allopath. Behandlung umsonst. Asarum besserte etwas, Coloq. heilte aber nach wenig Tagen auf immer.

Arch. 11. 2. 114. Attomyr.

---

37. W., 29 Jahr alt, ein Reisender, starken Körperbaues, choler. phlegmat. Temperaments, klagt über:

Periodisch früh 1/2 Stunde nach dem Erwachen täglich wiederkehrenden Kopfschmerz, reissend, stechend, zuckend, — nimmt besonders die rechte Schläfe ein und erstreckt sich über die ganze rechte Stirnhälfte. — Dummlichkeit im Kopf. — Herausdrehen des rechten Auges, mit Röthe und Thränen desselben, es ist um die Hälfte verkleinert, — Flimmern, Trübsichtigkeit des rechten Auges. — Schmerz, zieht bis in die Zähne, wo es reisst, tobt und zuckt. — Empfindlichkeit der halben Kopfseite, besonders in der Gegend um das Auge, gegen Berührung. — Geruchsmangel, — Fliessschnupfen, — Husten mit grünem Auswurf und Erhöhung des Kopfschmerzes, — weissbelegte Zunge, — Brechübelkeit, — Zusammenziehen im Magen, empfindlich gegen Druck, — Schwere der Glieder, — Kälte, — Durst.

Anfall von früh 6 bis Nachmittags 3 Uhr; dabei grosse Angst und Unruhe, — geht ängstlich in der Stube umher.

Nux vom., Bell., Bryon., China, Cham., Sulph., thaten wenig.

Weil Aerger der Krankheit vorausgegangen, Coloq. 2., Gtt. 1. Schon der nächste Anfall gemässigt, 7 weitere Gaben heilten.

Allg. H. Ztg. 276. 293. Haustein.

C. Rückblick.

Nach vorstehenden Beobachtungen hatten die Fälle folgendes Eigenthümliche: der Schmerz kam in Anfällen, auch täglich von früh bis Nachmittag, er war heftig *reissend, zusammenklemmend,* ziehend, drückend, stechend, zuckend, 3mal einseitig *links*, einmal *rechts*, mehr im Vorderhaupt und Stirn, — mit Uebelkeit, Erbrechen und grosser *Unruhe* und *Angst*, mit Schweiss von Harngeruch, wenig Harnabgang, — Harn stinkend, — ward *erregt* durch Aerger, Kränkung, — vermehrt durch *Bücken*, durch *Rückenlage*, bei Bewegung, besonders der Augenlider, — durch Schütteln des Kopfes und durch Berührung.

Die *Gabe* war Coloq. 2., 6. und 30. — Der Heilerfolg zeigte sich bald.

19. Creosot.

B. Einzelner Fall.

38. Ein Mann von 40 Jahren, kräftig, vollsaftig, ward 3 Wochen nach überstandener Grippe von folgenden Zufällen ergriffen:

Heftiger Schmerz im ganzen Hinterkopf, bis in den Nacken sich erstreckend, besonders die rechte Hälfte des Hinterkopfes einnehmend, — Schmerz tritt früh 5 Uhr mit grosser Heftigkeit ein, nimmt an Stärke mehrere Stunden zu, mindert sich dann und hört gegen 11 Uhr auf. Derselbe erschien täglich, — anteponirte und postponirte jedoch in seinen Anfällen.

Jede Bewegung des Kopfes steigerte den Schmerz. — Der Geschlechtstrieb dabei geschwächt, nach Befriedigung desselben die Anfälle stärker. — Alle Curmethoden, China, Chinin etc., waren vergeblich gewesen.

Verordnung und Erfolg:

Creosot 3., bewirkten in 10 Gaben, täglich eine, merkliche Besserung, zuletzt aber Stillstand und es trat endlich das Uebel wieder verstärkt auf. Creosot 2., täglich 1 Gabe, noch einige Zeit fortgesetzt, heilte vollkommen.

Vehsem. 2. 228. Reisig.

20. Crocus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Den in den climakterischen Jahren sehr häufig vorkommenden Kopfschmerz, *pochender, klopfender* Art, bald auf dieser, bald auf jener Stelle, mit *aufgetriebenen Gefässen,* nicht bloss am Kopfe, sondern auch an anderen Körpertheilen, und Druck auf die Augen, — heftiger zu der Zeit, wo die Regel einzutreten pflegte, und wo er 2 — 3 Tage anhaltend fortdauerte, selbst in der Nacht nur kurze Pausen machte und zum Schlafe kommen liess, — nach der Zeit der Regel aber weniger heftig und anhaltend auftretend, heilte Croc. 3., täglich 2 — 3mal wiederholt und dann bei Wiederauftritt jedesmal repetirt. — Allg. H. Ztg, 18. 111. H.

21. Dulcamara.

B. Einzelner Fall.

39. Eine gesunde Frau von 40 Jahren, bekam, nachdem sie plötzlich besinnungslos zu Boden gefallen, und wieder zu sich gekommen, folgenden Kopfschmerz.

Sympt.: Starkes bohrendes Brennen in der Stirne und dem Scheitel, mit Wühlen im Gehirn, von innen nach aussen, — Gefühl, als wenn ein Bret vor der Stirn das Wühlen zurückdrücke. — Bei jeder Bewegung, selbst beim Sprechen der Schmerz heftiger,

Schwerheitsgefühl im Kopf, — Speichelzusammenfluss im Munde, — bei Trockenheit der Zunge und Durst, — Puls hart, gespannt, — grosse Schwäche und Zerschlagenheit der Glieder. — Sie erkrankte bei feuchter, regnigter Witterung.

Verordnung und Erfolg:

10 Minuten nach angewendeter Dulc. 8., 1 Tr., Vermehrung der Schmerzen, 1 Stunde darnach 3stündiger Schlaf, und Erwachen ohne Schmerz.

Vergl. R. A. M. L. 11—16, 23—27, 34—37, 59, 95—97.
Annal. 1. 234. Gaspary.

22. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Hemikranie passt nach Tietzer die Ign. als ein *reines Rückenmarksnerven-Mittel,* — bei sensiblen, reizbaren, hysterischen Personen, von sanguinisch-nervösem Temperament, — bei zartem Wesen; — Neigung zu Schwärmerei, — stillem Tragen von Gram, — wo nach Schreck und Kränkung leicht clonische Krämpfe eintreten. — Der Schmerz ist drückend, stechend, von innen nach aussen, hauptsächlich in der Stirn und Nasenwurzel, oder als würde ein Nagel in den Schläfen und Kopfseiten herausgedrückt.

Allg. H. Ztg. 34. 11.

---

b. Ignat. ist im nervösen Kopfschmerz der Frauen mit Hysterie verbunden, plötzlich eintretend und verschwindend, ein gutes Mittel.

Allg. H. Ztg. 36. 233. Black.

---

c. Ignat. hilft bei drückendem Weh über der Nase, wenn Vorbücken erleichtert; pressend von innen nach aussen, zuckend, klopfend; reissend in der Stirn, wie ein Nagel durch den Kopf geschlagen, stechend, bohrend, tief im Gehirn, mit Uebelkeit, Dunkelheit vor den Augen, — Scheu vor Helligkeit, — blassem Gesicht, — vielem, wässerigen Harn, — die Schmerzen vergehen oft für eine Weile, wenn man die Lage verändert, kommen oft wieder nach dem Essen. Abends nach dem Niederlegen, früh nach dem Aufstehen; — machen die Kranken sehr schreckhaft, unbeständig, oder schweigsam und niedergeschlagen.

Hrg. 140.

B. Einzelner Fall.

40. Eine blonde Dame, 24 Jahr, die zum vierten Mal seit 7 Monaten schwanger ist, schon vor der Schwangerschaft an Migräne litt, klagt jetzt seit 4 Wochen über folgende

Sympt.: Schmerz in der Mitte der Stirn beginnend, ziehend, geht bis zur Hälfte der Nase herab, — erstreckt sich bis auf die Mitte des Wirbels, und drückt daselbst wie Last, mit Uebelkeit, Brechneigung, — von früh bis Mittag am heftigsten, dann nachlassend, zuweilen bis in die Nacht dauernd.

Jedes Geräusch und lautes Sprechen sehr empfindlich. Blasses, leidendes Aussehen, grosse Mattigkeit der Glieder.

Ignat. $^6/_9$. alle 4, 5 Tage wiederholt, hoben das Uebel ganz.

Schwarze. 9. — Vergl. Nr. 90.

C. Rückblick.

Der Wirkungskreis des Mittels ist in a — c. hinglänglich bezeichnet. Bei nervös-hyster. Subjecten fällt es besonders, bei übrigens passenden Umständen in die Wahl.

23. Lachesis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Lachesis ist indicirt bei einseitigen spannenden Kopfschmerzen, vom Hinterhaupt nach den Augen hin, mit Erbrechen, Steifheit des Nackens und Empfindlichkeit der Kopfhaut.

Allg. H. Ztg. 36. 233: Black.

24. Magnet. S. P.

A. Allgemeine Bemerkung.

Vergl. Nux vom. Nr. 57. Nach Wirkung der Nux vom. blieb folgender Zustand zurück:

Eingenommenheit des Kopfes, schwindlich, torklich, wankend im Gehen, mit Andrang des Blutes, — Kriebeln im Gehirn und Nasenwurzel, und der linken Schläfe. — Mittags 12 Uhr herausdrängender, heftiger, vorübergehender Stich, — schründende Trokkenheit der Augenlider, wässerige, thränende Augen.

Durch 2minutliches Streichen der schmerzhaften Stellen mit dem S. P. des Magnets ward alles binnen 24 Stunden beseitigt.

Arch. 5. 1. 89.

---

25. Mercur solub.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Mercur passt, wenn der Kopf so voll ist, als wollte er zerspringen, oder als wäre er mit einem Bande zusammengeschnürt, oder schlimmer des Nachts, reissend, brennend, bohrend, stechend.
Hrg. 137.

---

b. Mercur wird gebraucht bei reissendem, ziehendem Kopfschmerz, der seinen Sitz im Pericranium und in den Gesichtsknochen hat, — ferner bei rheumatischen Kopfschmerzen, Schwindel, Stirnschmerz mit Unordnungen in den Functionen der Leber.
Allg. H. Ztg. 36. 233. Black.

---

c. Bei Kopf- und Zahnschmerzen besonderer Art, mit Mundaffection, zuckender, klopfender Schmerz in der Stirn, den Schläfen, dem Wirbel, — Wühlen im Kopf, — dann reissend und stechend in den locker werdenden oberen Backzähnen der einen oder andern Seite, und wieder über die Wange hinter das Ohr bis in den Hinterkopf sich erstreckend, verbunden mit:
Schwindel, Frösteln, Schaudern mit untermischter Hitze, — Durst, Wallungen, Neigung zum Schwitzen, — duftender Haut und grosser Empfindlichkeit gegen jeden Temperaturwechsel; Abends und Nachts zunehmend; — Gesichtsfarbe, zuweilen gelblich, mit blauen Ringen um die Augen, — Poltern im Leib, Magendrücken etc. — zeigte sich Mercur als vorzüglichstes Heilmittel, binnen 2 — 7 Tagen.
Hyg. 17. 359. Schelling.

---

d. Rademacher (37. c. 64), giebt folgende Fälle von Kopfrheumatismus an, wo Mercur heilte. Im Allgemeinen bemerkt er, dass das Uebel immer periodisch war, zuweilen beim ersten Entstehen so regelmässig, wie ein Wechselfieber. Die Exacerbationen stellten sich öfter Vor- als Nachmittags ein. Bei längerer Dauer des Uebels werden die Paroxysmen unregelmässig und fliessen in einander.

Die einzelnen Formen sind:

1. Der Schmerz hat seinen Sitz unter dem Hirnschädel und durchschiesst die Gegend von den Augenbrauenbogen bis

in das Hinterhaupt. Bei Minderung des Schmerzes werden die äusseren Bedeckungen des Schädels schmerzhaft.

2. Der Schmerz nimmt die Gegend des Arcus supraciliaris einer Seite und das Schläfenbein ein, bei mitleidendem Auge derselben Seite, mit Entzündung desselben, es wird beim Paroxysmus feuerroth und thränt.
3. Stumpfer rheumatischer Schmerz über den Augenhöhlen.

In einem Fall verlor der Kranke bei stumpfdrückendem Schmerz über den Augenbrauen die Sehkraft, bei Unempfindlichkeit der Pupille. Patient war dabei wie schwachsinnig und wiederholte eine Sache sehr oft.

Merc. solub. bis zur Sulivation gereicht, stellte ihn her.

B. Einzelner Fall.

Frau N. leidet seit 9 Tagen.

Sympt.: Heftiges Reissen in der linken Seite des Kopfes, zieht in die Zähne und Halsmuskeln dieser Seite, mit Stechen im linken Ohr, — Kaltes und Warmes in den Mund genommen, und die leiseste Berührung erregt den Schmerz. — Täglich 3 Anfälle. Nachher Frost ohne Hitze und Durst, — im Liegen besser, beim Gehen stürzte sie hin.

Den 8. und 9. Tag delirirte sie bei jedem Anfall, — in den Handflächen Schweiss, öfters wie ohnmächtig, — kein Appetit, kein Schlaf, — Gemüth, weinerlich, ärgerlich.

Verordnung und Erfolg:

Nach dem Abendanfall Bryon. $^1/_{30}$. Darnach noch einige schwächer werdende Anfälle, bloss früh. Nach 14 Tagen erneuerter Anfall, auch Abends.

Reissender Kopfschmerz in der Stirn, blitzschnell in die Zähne fahrend, — muss aus dem Bett aufstehn, viel Speichelfluss im Munde, — kann Warmes und Kaltes im Munde vertragen, — nach dem Anfall heftiger Frost, — wird sehr matt, reizbar, zum Zorn gereizt.

Mercur 12., mit schneller Beseitigung des Schmerzes.

Annal. 1. 235. Mschk.

C. Rückblick.

Der Kopfschmerz bei Mercur ist vorzugsweise *reissend*, dann stechend, bohrend, brennend, ziehend, — wie voll zum Zerspringen, wie mit einem Band geschnürt, — das Pericranium, die Gesichtsknochen, — die Gegend um die Augenbrauen und Schläfen ein-

nehmend, von da bis in das Hinterhaupt ziehend, oder bis in die Zähne und Halsmuskeln, — zuweilen periodisch auftretend, — verbunden mit von Hitze untermischtem Frost, — Neigung zum Schwitzen, — mit Leberkrankheiten, — gelbem Gesicht und blauen Ringen um die Augen, — *Nachts* am schlimmsten, im Liegen zuweilen besser. Der rheumatische Charakter oft nicht zu verkennen.

26. Natrum muriaticum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Tägliche *Kopfschwere*, besonders im Hinterhaupte, die Augenlider zuziehend, — Pressen im ganzen Kopf und den Schläfen, — Kopfweh *früh beim Erwachen*, als sollte der Kopf zerspringen. — Reissend stechenden Kopfschmerz, zum Liegen zwingend, — Stiche und Druck über den Augen. — Schlagen, Hämmern, Klopfen im Kopf. — Hhn. chr. Kht. 4. 349.

B. Einzelne Fälle.

42. Fräulein L., einige 30 Jahr alt, schwach gebaut, zu Traurigkeit und Trübsinn geneigt, leidet seit vielen Jahren an periodischem Kopfschmerz, der nach Erkältung des Kopfes entstanden war.

Sympt.: Schmerz heftig, spannend, ziehend, reissend vom Scheitel nach der Schläfe und Wangen, hält tagelang unausgesetzt, wenn auch nicht in gleicher Heftigkeit, an, und ist feständig von Zahnweh und starkem Speichelfluss begleitet. Der Speichel stürzt oft wie gewaltsam aus dem Munde. — Zahnfleisch geröthet, — die ganze Mundhöhle empfindlich, — Schmerz in den Zähnen, besonders den vorderen herausdrehend, — oft Spannen im ganzen Gesicht, — Kopf schmerzt äusserlich, wie geschwürig, besonders beim Kummer, — Periode tritt etwas zu früh ein, — Klage über anhaltende grosse Mattigkeit und gewisse Unruhe im ganzen Körper, als sei alles in ihr in Bewegung, und zittere, — sie kann dann nicht ruhig auf einer Stelle sitzen bleiben.

Die Anfälle traten seit 8 Monaten nach jeder geringen Verkältung ein.

Cham., Bell. und Mercur waren erfolglos.

Natrum mur. 22. auf etwas Milchzucker, früh und Abends ein Messerspitzchen zu nehmen, heilte das Uebel nach einigen Gaben.

Nach 3 Wochen zeigten sich auf starke Verkältung einige Spuren des alten Leidens, die sogleich auf dasselbe Mittel dauernd schwanden. — Oestr. Zeitschrift, 4. 1. 169.

Hieran reihen sich die durch Soolen-Bäder geheilten nachstehenden interessanten Fälle.

---

43. Eine 28jährige Frau, in deren Familie hereditär Kopfleiden mit Congestion vorkommen, erhielt im 25. Jahr einen Schlag auf das linke Seitenwandbein. Die Stelle blieb empfindlich, bei der leisesten Berührung entstand Zittern über den ganzen Körper. Die Schmerzen hielten Tag und Nacht an mit allgemeinen Zuckungen der Glieder.

Die Ischler Soole, in allgemeinen Bädern und täglichen Fussbädern, beseitigte mit dem 12. Bad das Leiden vollkommen.

Oestr. Ztschr. 10, 1. 173.

---

44. Eine Frau von 32 Jahren, kinderlos, sanften, zum Trübsinn geneigten Gemüths und reizbaren Temperaments, litt an Anfällen von *halbseitigem* Kopfschmerz, die mit plötzlichem Aufblähen des Unterleibes, Poltern darin, Brechneigung, Ohnmacht, Zuckungen der Glieder, begleitet.

30 Soolbäder besserten bedeutend, und die im folgenden Jahr erneute Badekur heilte vollkommen.

Oestr. Ztschr. 10. 1. 174.

---

45. Eine ledige 34jährige Weibsperson litt, seitdem man ihr vor einigen Jahren den Bandwurm durch heroische Mittel abgetrieben, an *täglichen Kopfschmerzanfällen.*

Sympt.: Schmerz heftig, mit Blutandrang nach dem Kopf, wozu sich Krämpfe, Schmerzen in der Brust und den Gliedern, — Auftreibung des Unterleibes gesellten. — Ausser den Anfällen grosse Nervenschwäche, Stuhlverstopfung.

Der 6wöchentliche Gebrauch der Ischler Soolenbäder, stellte sie vollkommen her.

Oestr. Ztschr. 10. 1. 174.

---

46. Eine junge Frau bekam nach der Entbindung Blattern, dann Necrose am Unterschenkel und nach deren Heilung durch Einschnitte, Anfälle von *halbseitigen* Kopfschmerzen, die mit steigender Heftigkeit wiederkehrten.

Sympt.: Sie litt seit 13 Jahren an diesen Kopfschmerzen, seit 10 Jahren an sehr starkem Weissfluss von üblem Aussehen mit Schmerzhaftigkeit der Eierstockgegend, der Lenden und Schenkel. Periode seit einigen Monaten ausgeblieben. — Gebärmuttermund

mit Geschwüren von grauem Grund besetzt, — Esslust gering. — Verdauung träge, — Verlangem nach Saurem und Mehlspeisen, — Bauch aufgetrieben, — fühlbare vergrösserte und verhärtete Gekrösdrüsen, — hartnäckige Stuhlverstopfung.

Täglich 2—3 Gläser Wildegger Wasser mit Fleischdiät.

Nach einigen Wochen schwanden alle krankhaften Erscheinungen, und die Kranke genass vollkommen.

Oestr. Ztschr. 4. 1. 175,

---

47. Ein Förster, 40 Jahr alt, ward nach starker Erhitzung von heftigem Kopfschmerz befallen, der periodisch wiederkehrte, und ihn in Rückfällen von 8—14 Tagen fünf volle Monate unter den heftigsten Schmerzen dergestalt quälte, dass der sonst robuste Mann zum Skelete herabmagerte.

Der Schmerz verbreitete sich von der Mitte des linken Seitenwandbeines über den linken Augenbraunbogen, und von da gegen den linken Backen so plötzlich und heftig, dass Patient alle Besinnung verlor. Nach wenigen Stunden stellte sich unter zunehmender Heftigkeit, starkes Würgen und Erbrechen einer schleimigen, wässerigen Flüssigkeit ein, worauf die Schmerzen nachliessen.

Bei 4wöchentlichem Gebrauch von 28 Bädern in Kissingen, noch keine Linderung, in der 6. Woche Zufälle gemindert, in der 7. fast ganz unmerklich, in der 8. vollkommene Genesung.

Oestr. Ztschr. 4. 1. 172.

C. Rückblick.

In vorstehenden Fällen sehen wir alte chronische, zum Theil halbseitige Kopfübel dem Natr. mur. in Form der Soolbäder weichen, und bloss in einem Fall ward Natr. 22 gereicht.

27. Nux vomica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ueber Anwendung der N. v. im Allgemeinen sagt Schrön, Hyg. 5. 197, 198, Folgendes:

Jünglinge und Mädchen, die sich durch Masturbation geschwächt haben, leiden oft an Kopfschmerz mit folgenden Erscheinungen:

Sie sehen plötzlich von einem Gegenstand nur den Punkt, den sie soeben fest fixirt, während alles Andere um denselben schwimmt, — von einer Hand nur einen Finger, — von einem Stuhl nur ein Bein, — können Gedrucktes mit Anstrengung buchstabiren, aber

kein ganzes Wort mit einem Male übersehen. — Leuchten von den äusseren Augenwinkeln nach der Pupille wie ein Feuerrad, — Wasserlaufen aus den Augen, — dann Eintritt eines fürchterlichen allmählig steigenden Kopfschmerzes, 24 Stunden anhaltend, mit Erbrechen. Nux v. 12., einige Tropfen, minderte und heilte die Anfälle.

Bei Kopfschmerz hysterischer Frauen, als bohrender Clavus hystericus gestaltet, oder als furchtbarer Druck auf der Schläfegegend, zum Niederlegen zwingend, mit Brechwürgen, heilte oft Nux vom.

Kopfschmerz in Folge vielen Sitzens und geistiger Anstrengung bei Männern in den besten Jahren, — drückend in der Stirngegend und in den Schläfen, — beim Erwachen früh eintretend, bei Sausen vor den Ohren, wenn sie sich aufrichten, den Herzschlag deutlich bezeichnend, — mit schwacher Verdauung und trägem Stuhl, — verdrüsslichem Gemüthe, — heilt Nux v. 6 — 12., tropfenweise alle 3 — 4 Tage wiederholt.

---

b. Bei Kopfschmerz *von Blutandrang nach dem Kopf*, Drükken, Spannen im Vorderkopf, besonders über den Augen, — Wüstheit, Schwere des Kopfes, — Schwindel beim Gehen, Bücken, — Hitze, Röthe im Gesicht, — geschmacklosem Erbrechen, Nachts und Morgens, — fand Knorre Nux v. vortheilhaft.

Allg. H. Ztg. 5. 274.

---

c. Knorre fand Nux v. bei periodischem Kopfschmerz jeden Morgen gleich nach dem Aufstehn beginnend, bis Mittag zunehmend, und dann abnehmend, — drückend, reissend, — mit und ohne Complication, als Schmerz in der Lebergegend, — Uebelkeit, — Neigung zum Erbrechen, — bitteres Aufstossen und Erbrechen, Hartleibigkeit, — cholerisches Temperament, — vortheilhaft.

Allg. H. Ztg. 5. 274.

---

d. Ueber Anwendung von Nux vom. bei Hemikranie spricht Tietzer sich also aus: Nux vom. passt mehr bei Männern, wo das Leiden vom Gangliensystem ausgeht und die Hemikranie sympathisch erscheint, — bei Hämorrhoidariern, — bei cholerischem Temperament, — Freunden des Bacchus, — Stubengelehrten etc.

Der Schmerz ist am häufigsten ein ziehend-drückender, — Gefühl, als sei ein Nagel in der einen Hälfte des Kopfes einge-

schlagen, — Gehirn auf der leidenden Seite wie zertrümmert, zerschlagen. — Bei Frauenzimmern ist die Regel dabei zu früh und fliesst zu stark. Der Schmerz kommt früh, — gleich nach dem Essen, — nach Kopfanstrengung.

Allg. H. Ztg. 34. 11.

---

e. Nach Lobethal passt Nux vom. bei Kopfschmerzen nach spirituösen Getränken, — Geistesanstrengungen mit Congestion verbunden, besonders, wenn derselbe sanguinische, leicht erregbare Personen befällt, und in einem wüsten Eingenommensein des Kopfes besteht, insbesondere wenn Druck in den Präcordien oder Schmerz in den Hypochondrien, Uebelkeit, Aufstossen und Hartleibigkeit sich damit compliciren.

Congestionen nach dem Kopfe, sie mögen durch habituelle Obstruction bedingt sein, oder nicht, die vorzüglich in Unterleibsstockungen der Gefässe ihren Grund haben, werden durch kein Mittel glücklicher beseitigt, als durch Nux v. Dieser Fall kommt besonders bei Männern vor, die durch immer erneuerte Intentionen des Geistes, bei sitzender Lebensart, immer von neuem Veranlassung zu Congestionen nach dem Kopfe geben.

Allg. H. Ztg. 13. 274.

---

f. Nux vom. hilft bei Kopfschmerzen von Stuhlverstopfung, — vom Kaffeetrinken, — aber auch bei Schmerzen, wie von einem Nagel, oder stechenden Rucken mit Uebelkeit und saurem Erbrechen; wenn es an einer Seite sticht und drückt, früh anfängt und immer ärger wird, bis es ganz bewusstlos macht oder halb rasend; wenn es beim Nachdenken so arg wird, als sollte der Kopf platzen; wenn das Gehirn schmerzt wie zerrissen, — das Gesicht blass und verstört ist, — der Kopf schwer, Summen darin, mit Schwindel oder Schüttern beim Gehen, — ärger bei Bewegung, auch der Augen, — in freier Luft, früh Morgens und nach dem Essen, oder beim Bücken; — wenn der Kopf aussen weh thut, schlimmer in der Kälte. — Hrg. 141.

B. Einzelne Fälle.

48. Eine lebhafte Frau, brünett, 40 Jahr alt, litt seit 9 Jahren an hysterischen Kopfschmerzen, paroxysmenartig aller 10 — 14 Tage erscheinend, und war 5 Jahr vergeblich allopathisch behandelt worden.

Sympt.: Der Anfall beginnt mit dumpfem, drückendem, den ganzen Kopf, besonders aber Scheitel und Stirn einnehmendem Schmerz, — Schwindel, — Wüstheit des Kopfes, — heftigem Druck über den Augen, — Empfindlichkeit derselben gegen das Licht, — vermehrte Thränenabsonderung etc.

Darauf: Gesicht blass, verstört aussehend, — Uebelkeit, bitterer, saurer Geschmack, mehrmaliges Gallenerbrechen; — Asthma, Herzklopfen, — aufs Höchste gesteigerter Kopfschmerz, mit betäubtem Schlaf, aus dem sie kaum zu erwecken.

In der Zwischenzeit häufiges, jedoch erträgliches Kopfweh, — stetes Frostgefühl im Kopf und gastrische Beschwerden.

Gemüthsbewegungen und die Nähe widriger Personen, rufen die Anfälle sogleich hervor. — Nux vom. heilte.

Allg. H. Ztg. 5. 274. Knorre.

---

49. Eine Frau, 27 Jahr alt, sanguinischen Temperaments, heftig, aufbrausend, überempfindlich, litt an:

Sympt.: Schwankender Empfindung im Gehirn, — Wüstheit im Kopf, wie nach Rausch, — drückendem Kopfweh im Hinterhaupt, gleich früh, — drückend, pochendem Kopfweh beim mindesten Anstrengen des Kopfes zum Rechnen, — vermehrt durch Kaffee und Wein, — nach dem Essen ziehender Schmerz in den Zähnen und den Schläfen, — Lockerheit der Zähne, — bitterer Mundgeschmack.

Nux vom. $\overline{24}$., heilte binnen 6 Tagen.

Annal. 1. 73. Schrèter.

---

50. Ein blühendes 11jähriges Mädchen, litt seit ½ Jahr an periodisch nach 4—5 Tagen wiederkehrendem Kopfschmerz, halbseitig, drückend, bohrend, — früh beginnend, — zum Niederliegen zwingend, — mit galligtem Erbrechen.

Nux vom. 18., 2 Gaben heilten. — Diez, 180.

---

51. Ein kräftiger Mann von 52 Jahren litt seit 10 Tagen an Kopfschmerz, einseitig links.

Nux vom. 24., 1 Tropfen, heilte binnen 2 Tagen.

---

52. Ein schwächlicher Mann, 48 Jahr alt, litt seit 12 Jahren an alle 4 — 6 Monate wiederkehrendem intermittirendem Nervenkopfweh, 3 — 4 Wochen anhaltend, täglich Morgens von 7 — 12 Uhr mit grosser Heftigkeit erscheinend. Es nahm besonders die linke Seite der Stirne und das Auge ein, — mit vielem Aufstossen,

Uebelkeit, — Erbrechen. — Nux vom. 18., 2 Gaben, beseitigten den Anfall. — Bei späterem Anfall heilte N. vom. 9. das Uebel vollkommen. — Diez, 181.

---

53. Ein Mann von kräftiger Constitution, cholerischen Temperaments, litt seit Jahren an periodischem Kopfschmerz, einseitig links, aller 10 — 12 Wochen erscheinend, und 16 — 20 Tage anhaltend, — früh beginnend, allmählig zu fast unerträglicher Höhe steigend, Nachmittags gegen 2 — 3 Uhr aufhörend, und am folgenden Morgen mit erneuter Heftigkeit wiederkehrend.

Vorausgeht: Brustbeengung, — Bangigkeit, — Herzklopfen. — Der Schmerz ist bohrend, reissend, über die linke Seite des Kopfes und das Auge verbreitet, in der linken Augenbraungegend sich concentrirend, welche Stelle, im Umfang eines Sechskreuzerstückes, schwach geröthet und geschwollen erscheint, bei Berührung empfindlich. — Dabei Uebelkeit, bitteres Aufstossen, Gallerbrechen und Stuhlverstopfung.

Nux vom. 24., am 4. Tag des Anfalls gereicht, hob denselben nach 24 Stunden, und es kehrte keiner wieder.

Diez, 180.

---

54. Ein Mann von 30 Jahren, gesunder, doch reizbarer Constitution, sitzender Lebensart, litt seit 5 Jahren an periodischem Kopfschmerz:

Sympt.: Der Anfang kommt täglich in den ersten Frühstunden, nöthigt zum Niederlegen, steigt bis gegen Mittag, oft so heftig, dass der Kranke verzweifeln möchte. — Stechen unmittelbar über der linken Augenhöhle, bisweilen auch Drücken, fährt bis in das Auge herab, durch Aufdrücken erhöht, — dabei Zusammenziehen der Augenlider wegen Lichtscheu, Thränen, — Hitze der ganzen Gegend um das Auge, — Verstopfung der Nase, — durch Niesen, wozu es nicht leicht kommt, der Anfall erleichtert, — während des Anfalls brecherlich, — vor Schmerz die Gedanken verworren. — Grosse Empfindlichkeit, alles Geräusch ist ihm zuwider.

Nux vom. 24. 2 Gaben heilten ihn.

Arch. 2. 1. 146. Wislicenus.

---

55. Eine Frau von 35 Jahren, cholerischen, reizbaren, ärgerlichen Gemüths, litt seit 3 Jahren an Schwindel und periodischem Kopfschmerz, einseitig links.

Sympt.: Schmerz nimmt die linke Stirnseite ein, wie von einem Geschwür, oder eingedrücktem Werkzeuge, — als wollte etwas die linke Seite auseinander pressen, oder zerreissen, täglich früh plötzlich eintretend, bis Nachmittags 1 Uhr anhaltend, und plötzlich wieder verschwindend, — bei schlechter Witterung heftiger. — Dabei Hartleibigkeit.

Verordnung. N. vom. 9. heilte bald, nach vorgehender Verschlimmerung. — Arch. 5. 3. 31. H. in Z.

---

56. Ein Knabe von 13 Jahren litt seit seinem 4. Jahre, nach einem Fall, an Kopfschmerz.

Sympt.: Fast jeden Tag, und oft mehrmals an einem Tag, befällt ihn ein unbestimmter Schmerz, ein heftiger dumpfer Druck, vom Hinterhaupt bis zum Scheitel, — mit Uebelkeit, muss sich ruhig verhalten, — früh erscheint der Schmerz fast jedesmal beim Aufstehen und bei geistiger Anstrengung.

Verordnung: N. vom. 1. 1 Tropfen über den andern Tag, besserte binnen 14 Tagen, und 22 Gaben heilten ihn.

Hyg. 6. 499. Griessel.

---

57. Ein kräftiger Mann, 40 Jahr alt, hitzigen zornigen Gemüths, litt seit 8 Tagen an heftigem Kopfschmerz, einseitig rechts.

Sympt.: Der drückend-stechende Schmerz fängt jeden Morgen früh 7 Uhr über der Nasenwurzel an und zieht sich über den rechten Augenbraunbogen in die rechte Schläfe hin, steigt von 9 — 12 zu solcher Höhe, dass der Kranke sich wie rasend im Bett herumwirft, bei blassem, mit kaltem Schweiss bedecktem Gesicht, — beim Vorbücken Gefühl, als wolle eine Kugel zur Nasenwurzel heraus. — Kopfbedeckungen schmerzhaft, — Stockschnupfen.

Verordnung: Nux vom. 15. 1 Tr. beseitigte binnen 4 Tagen die meisten Zufälle, und der S. P. des Magnet den Rest. v. P. 178.

Arch. 5. 1. 89. Plegel.

C. Rückblick.

Von 10 Kranken waren 6 *männl.* und 4 *weibl. Geschlechts*, von sehr verschiedenem Alter; — mit Ausnahme eines einzigen waren dieselben von *kräftigem* Körperbau, — sanguin. (e) und choler. (c, d) Temperament, — lebhaftem, reizbarem, zu Zorn geneigtem Gemüth. —

Bei durch Masturbation geschwächten Subjecten beiderlei Geschlechts mit fehlerhaftem Sehen und Kopfschmerz mit Erbrechen, heilte nach Schrön N. v. a. Bei Clavus hysteric. heilte nach Schrön, a, und Hrg. f, so wie bei Frauen, deren Menses zu früh kommen und stark fliessen, d, die Brechnuss, ferner bei Männern, die viel Sitzen, den Geist anstrengen, a, d, e, — nach Missbrauch von Kaffee und geist. Getränken, d, e, f, — bei Hämorrhoidariern, d, e, bei Hartleibigkeit, Störungen im Gangliensystem und daher rührenden Congestionen nach dem Kopf, d, e, f.

Dem *Orte* nach treffen wir den Schmerz im Hinterhaupt, und von da bis zum Scheitel, am *häufigsten* aber in der Stirn, den Schläfen, in und über den Augen, über der Nasenwurzel, und unter 10 Fällen 7mal *halbseitig*, und zwar 5mal halbseitig *links*. Vergleiche a—f.

Periodisch traten die Anfälle 6mal auf, einmal intermittirend, — in längeren und kürzeren Paroxysmen.

Die *Schmerzen* selbst gestalten sich besonders als *drückende*, heftig, dumpf, — drückend pochend, — drückend bohrend, — drückend stechend; — die stechenden kommen seltner vor, — ausserdem in einzelnen Fällen bohrend-reissender, eine kleine Stelle, die roth wird, einnehmend, — wie von eingedrücktem Werkzeug, — wie Geschwür, — wie zerrissen, — auseinanderpressend.

In den meisten Fällen *beginnen* die Anfälle *früh, steigern* sich den *Tag über* und *nehmen* erst am *Abend ab.*

Die Schmerzen *erscheinen* nach Gemüthsbewegungen, — bei Annäherung widriger Personen, bei Kopfanstrengungen, bei schlechtem Wetter, und werden *vermehrt* durch helles Licht und Geräusch, *freie Luft* und nach dem Essen.

Die Schmerzen *begleitend* treffen wir, Gedankenverwirrung, — Lichtscheu, Trübsichtigkeit, Ausbruch heisser Thränen, — Stockschnupfen, — Zahnschmerzen, — blasses Gesicht, — bitteren, saueren Mundgeschmack, — Aufstossen, Uebelkeit, — Erbrechen, namentlich *von Galle.* — Harten Stuhl, — Asthma mit Herzklopfen, — Frost und Kälte des ganzen Körpers, und bei *Abnahme* des Anfalles Schweiss.

Als *Gabe* reichte unter 10 Fällen bei 5 eine Gabe aus
„ 4 zwei Gaben
„ 1 22. „

Die 1., 9., 15. Potenz ward 1mal
„ 18. „ „ 2mal
„ 24. „ „ 4mal benutzt.

In zwei Fällen war die Krankheit erst seit 8—10 Tagen entstanden, in den übrigen dauerte sie schon $1/_2$ — 5 und 12 Jahr. Die Heilung gelang in den meisten Fällen bald und entschieden.

28. Opium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Der Kopfschmerz, welchen Opium heben kann, hat entweder einzig im Gehirn seine Wurzel, oder er hängt zugleich mit andern Störungen im Körper wesentlich zusammen. Letzteres ist der Fall bei der sogen. Migräne.

B. Einzelne Fälle.

58. Eine Frau ward seit vielen Jahren davon zu unbestimmten Zeiten befallen. Viele Mittel waren vergeblich gebraucht. Aber die Heftigkeit des Schmerzes, so wie seine meist einige Tage lange Dauer nöthigte die Kranke im Anfalle jederzeit neue Hülfe zu suchen.

Sympt.: Schmerz befällt die linke Supraorbital - Gegend, ist drückend, spannend oder stechend. — Bewegung, Geräusch und Luft vermehren ihn, — sie sucht daher Ruhe, Einsamkeit, Dunkelheit. — Der Puls fieberhaft. — Frösteln, Gähnen, Anorexie und gereizte Stimmung geben dem Anfalle theils voraus, theils begleiten sie ihn, so wie Uebelkeit, Brecherlichkeit. — Harn anfangs klar und krampfhaft, dann dunkler mit Bodensatz. — Die Anfangs wechselnde Hautwärme ist endlich andauernd mässig erhöht, und ein mässiger allgemeiner Schweiss tritt mit deutlicher Erleichterung im ganzen Befinden ein. — Der Anfall kommt zu unbestimmter Zeit; die Mens. haben darauf weniger Einfluss als die Witterung. — Die Intervalle zeichnen sich durch ungestörtes Wohlsein aus.

Die Kranke erhält jetzt nichts als Opium bei den Anfällen, wornach dieselben nach wenig Stunden aufhören, und seltner wieder erscheinen. — Hyg. 14. 147. Schmid.

---

59. Schmid sagt: mich hat seit mehreren Jahren ein Kopfschmerz heimgesucht, welcher heftig ist, und mich schon zu geringen Anstrengungen unfähig macht, welcher, sich überlassen, 4—8 Tage anhält, welcher sogar einmal eine bedeutende Gehirnkrankheit zur Folge gehabt haben würde, wenn ich mich nicht endlich zum Gebrauche des Opium entschlossen hätte. Unter allen bisher von

mir dagegen angewendeten Mitteln, war es Opium, welches mich bisher nicht allein sicher, sondern auch schnell von diesem Schmerz befreit hat."

Zu bedauern ist, dass Patient die *Art* des Schmerzes, da er mehr die *Gabe* im Auge hat, nicht näher angiebt.

Er nahm, wenn der Schmerz bereits eine bedeutende Intensität erreicht hatte, *grosse* Gaben, 5—10 Tropfen der concentrirten Tinctur, und 1—2 solche Gaben beseitigten denselben schnell.

Es stellen sich dann aber nach dem Aufhören des Kopfschmerzes constante, immer wiederkehrende Unterleibsstörungen ein.

Schmid, homöop. A. u. G. Gr. 136.

29. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei stürmischen Congestionen nach dem Kopfe, insbesondere aber nach den Gefässen des Auges und Ohres, wenn dieselben theils zu hartnäckig sind, um der Anwendung von Acon., Bell. und Nux v. zu weichen, theils in einem allgemein ausgesprochenem Erethismus ihren Grund finden, wirkt Phosph. oft sehr heilsam.

Allg. H. Ztg. 13. 291. Lobeth.

b. Betäubungskopfschmerz: Blutdrang nach dem Kopf, Frühkopfweh, Stechen, äusserlich an der Kopfseite.

Hahn. chr. Krankh. 5. 2.

B. Einzelner Fall.

Nur in nachstehendem einzelnen Fall finden wir das Mittel mit Frfolg angewendet, aber nicht allein, sondern im Wechsel mit Coccul.

60. Ein Mann von einigen 30 Jahren bekam einige Wochen nach einem Fall vom Gerüste, auf vorhergegangene starke Durchnässung, folgende Zufälle.

Brennen in dem Nacken, zwischen den Schulterblättern herauf, am heftigsten am Hinterkopf und Scheitel. Im Kopf Klopfen, Toben, Hervordrängen nach der Stirn, als sollte der Kopf zerspringen und die Augen herausgepresst werden, — Augen stehen dann starr hervor. — Jede Bewegung vermehrt den Schmerz, er muss den Kopf steif haltend leise herumschleichen. — Beim Essen darf er

den Kiefer nur leise bewegen. — Witterungswechsel vermehrt die Zufälle. — Druck auf den 2. Halswirbel verstärkt den Schmerz und vermehrt das Ameisenkriebeln, welches fast stets die obere Extremität belästigt. — Fieberhafter Zustand mit starken Nachtschweissen.

Arnica, Bryon., Silicea, Hepar. ohne Erfolg gereicht.

Die Rust'sche Schmierkur linderte kurze Zeit, worauf das Uebel um so heftiger wiederkehrte.

Nun ward Phosphor 1. 2 Tropfen und Coccul. 1. Gtt. 2. abwechselnd jeden Tag 1 Mittel gereicht und 1/4 Jahr damit fortgefahren.

Nach 14 Tagen traten Zeichen von Besserung ein, die so fortschritt, dass er nach 1/4 Jahr als ganz genesen wieder an seine Arbeit gehen konnte. — Hyg. 20. 2. 160. Bosch.

30. Platina.

Allgemeine Bemerkung.

a. Bei heftigem, klammerartigem Schmerz im Vorderkopf, vorzüglich über der Nasenwurzel, mit Hitze und Röthe des Gesichts, weinerlicher Gemüthsstimmung, bei frühzeitigem, verstärktem Monatsfluss ward Plat. mit Erfolg angewendet.

Arch. 12. 3. 148. Seidel.

---

b. Plat. passt bei Kopfschmerzen mit Leucorrhoe, bei nervösem, spannendem, krampfhaftem, den Vorderkopf und Orbitalgegend einnehmenden Schmerz. — Allg. H. Ztg. 36. 234. Black.

31. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Pulsat. hilft bei reissenden Schmerzen, die Abends schlimmer werden, oder klopfenden, stechenden, früh nach dem Aufstehen und Abends nach dem Niederlegen, — bei Rucken, Stechen, Reissen in den Schläfen, besonders bei halbseitigen Schmerzen, — dabei ist oft Schwindel, Brecherlichkeit, Schwere im Kopf, die Augen werden dunkel, können das Licht nicht vertragen, es saust in den Ohren, oder sticht, zuckt und reisst darin, — blasses, weinerliches Gesicht, — kein Appetit, kein Durst, — frostig, ängstlich, — zuwei-

len Nasenbluten, — Herzklopfen. Alle Beschwerden sind schlimmer in der Ruhe, im Sitzen, und werden besser in freier Luft, — das Kopfweh wird besser durch Druck oder Umbinden. Hilft besonders langsamen, gutmüthigen Leuten.

Hrg. 140.

---

b. Nach Tietzer ist Pulsat. besonders angezeigt, wenn der Schmerz ein reissender, klopfender, stechender, zuckender ist, meistens in den Schläfen und dem Hinterhaupt, in Verbindung mit den allgemeinen charakteristischen Erscheinungen des Mittels.

Allg. H. Ztg. 34. 21.

B. Einzelne Fälle.

61. Eine Wöchnerin, 24 Jahr alt, litt nach Verkältung an Kopfschmerz.

Sanfte Gemüthsart, Weinerlichkeit und blasses Aussehen deuteten auf Puls.

Nach vergeblich gereichter Bell. heilte sie Puls. $\overline{30}$.

Rev. hom. Mar. 1846. Sollier.

---

62. Eine eigensinnige, krittliche, reizbare Frau, 30 Jahr alt, stark menstruirt, litt bei den Regeln an Kopfschmerz, sowohl beim Eintritt als beim Aufhörenwollen. — Mitten auf dem Scheitel Drücken, Bohren, Wühlen bis zum Verzweifeln, konnte nichts auf dem Kopfe leiden, deuchtete ihr wie Blutschwär, und doch legte sie unwillkürlich die flache Hand darauf. — Stuhl nicht hart, doch mit Pressen verbunden. — Schlaf voll Träume. — Frostig, durstlos.

Puls. $\overline{200}$. beseitigte den Schmerz nach $1/2$ Stunde.

N. Arch. 1. 3. 59. Gross.

---

63. Ein Mädchen, 8 Jahr alt, sanften, weinerlichen Gemüths, litt seit $1/2$ Jahr an Kopfschmerz, einseitig links. Der Schmerz nimmt die linke Seite der Stirne ein, klopfend wie von Schlägen, und stechend, abwechselnd früh nach dem Aufstehen und Abends nach dem Niederlegen, vermindert durch äussern Druck und in der Luft, in der Stube, im Liegen, beim Bücken und Bewegen der Augen vermehrt. Er hält mehrere Stunden an, steigt bis zur Unerträglichkeit, dass sich die Kranke umherwälzt. Bei Nachlass des Schmerzes heftiger Magenschmerz, und saures und gallichtes Erbrechen. Dann Bauchweh, kneipend, zusammenziehend und klem-

mend. Manchmal erscheinen diese dreierlei Schmerzen abwechselnd, manchmal aber einen Tag um den andern.

Nach Pulsatilla 3. verschwanden bis zum 5. Tag alle Zufälle dauerhaft.

Arch. 5. 1. 93. Pleyel.

---

64. Eine Frau von 43 Jahren, unordentlich menstruirt, mager, blass, von sanfter Gemüthsart, ward nach Einreiben von Merc. bei einer Angina von Kopfschmerzen befallen, die sie nicht wieder verliessen.

Sympt.: Kopfschmerz anhaltend, doch gegen Abend verschlimmert, Nachts liess er nach, doch konnte sie nicht schlafen. Schmerz schien im Nacken heraufzusteigen, — Nacken wie zusammengezogen, — setzte sich auf beiden Seitenwandbeinen fest. Anfälle heftig, musste sich legen, — dabei Sausen vor den Ohren, — Schwindel beim Gehen, — schwarzer Flor vor den Augen. — Schmerz bohrend und stechend, auch gelindes Reissen, — zieht bis zwischen die Schulterblätter, — dabei Fippern im linken Augenlid, Beissen, Drücken, Thränen im linken Auge, — harter Stuhl, — Stechen in den Gliedern mit Frost.

Bryon. half nicht. Nach Puls. 6., 1 Tropf., ward sie binnen 8 Tagen geheilt.

Arch. 3. 2. 115. Schnieber.

---

65. Ein Mädchen von 24 Jahren, kräftig, von nachgiebigem Temperament, unregelmässig menstruirt, ward von Kopfschmerz befallen, anfangs die Stirn, dann den ganzen Kopf einnehmend, wie in Schrauben gespannt; dabei Schwindel, Schwere des Kopfes beim Aufrichten des Oberkörpers im Bette, durch Nachdenken und Reden verschlimmert, — Mattigkeit, Zittern und Wanken der Glieder, abwechselnd Blässe und Röthe des Gesichts, Uebelsein, Kriebeln in der Herzgrube, — Trockenheit im Munde ohne Durst, — Abscheu vor Speisen, — Zusammenschnürung der Brust, — vorübergehender Schauder, — schwacher, kaum fühlbarer Puls. — Ueberempfindlichkeit, — Weinen.

Puls. 12., 1 Tropfen, heilte in 24 Stunden.

Arch. 2. 2. 135. Hartmann.

---

66. Ein Mann von 25 Jahren litt in Folge von Erkältung seit 2 Monaten an Kopfschmerz, stechend, bohrend, Abends und Nachts zu furchtbarer Höhe gesteigert, die *rechte* Schläfegegend bis zum

Hinterhaupt einnehmend, von da in den Gehörgang und gegen die Seitenparthie des Halses ziehend. Dabei der Kopf wie taub, — der Geist wie gelähmt, zu Allem unfähig.

Puls. 24. in Aufl., jeden Morgen, heilte binnen 8 Tagen.

Allg. H. Ztg. 37. 96. Rampal.

---

67. Eine Frau von 30 Jahren, seit 8 Tagen entbunden, bekam nach Verkältung Frost, Hitze und nachstehendes Kopfweh.

Unerträgliches Reissen in beiden Schläfen, mit bitterem Erbrechen, — Schwindel und stete Uebelkeit zwingen sie, halb sitzend, halb liegend, mit geschlossenen Augen sich ruhig zu verhalten. — Jede Bewegung und Oeffnen der Augen vermehrt den Schmerz, als wenn der Kopf platzen sollte, — Puls frequent und voll, — Haut heiss, doch nicht ganz ohne Feuchtigkeit, — Lochien flossen.

Bryon. $^1/_{200}$. besserte bis zum 4. Tag, wo sie wegen Andeutungen des Schmerzes Puls. $^1/_{200}$. erhielt, und bis zum 5. Tag ganz hergestellt war.

Nach Arch. 1. 3. 73. Gross.

67b. Eine Frau von 30 Jahren, gesunder Constitution, seit mehreren Jahren an Magenkrämpfen leidend und an Aderlassen gewöhnt, stillt seit $^1/_4$ Jahr ihr Kind und klagt schon mehrere Wochen über Kopfschmerzen, wogegen auch schon Ader gelassen.

Sympt.: Heftiger einseitiger Kopfschmerz, welcher in Stechen in der Stirn, der Schläfe und dem Ohre r. bis in die Zähne, und allgemeinem Klopfen im Kopf, wie Pulsschlag besteht. — Schmerz hält den ganzen Tag an, wird Abends und Nachts, beim Liegen im Bett besonders heftig. Dabei Durst, Hartleibigkeit und Frösteln, bei sichtbarem Abnehmen der Kräfte.

Verordnung: Puls. 6., worauf der Kopfschmerz mit dem Frösteln ganz wegblieb. Bisweilen zeigt sich Fressen und Nagen im Magen, mit Hartleibigkeit.

Durch N. v. 12. beseitigt. Sie stillte in Wohlsein fort.

Annal. 1. 85. Rückert.

C. Rückblick.

Unter 8 Kranken waren 7 weiblichen Geschlechts, von sanfter, milder, nachgiebiger Gemüthsart, und meist in den mittleren Jahren.

In 2 Fällen ist Erkältung als Ursache aufgeführt, — in Nr. 62 begleitete der Schmerz die *stark* fliessenden Regeln.

Der *Schmerz* nimmt sowohl die *Stirn* und *Schläfen*, als auch den Scheitel, die ganzen Kopfseiten und das Hinterhaupt ein, und erscheint *einseitig* einmal rechts, einmal links.

Wir treffen drückenden, stechenden, bohrenden Schmerz am häufigsten, aber auch gelindes Reissen und Klopfen, wie von Schlägen, — Wühlen, — und das Gefühl wie von Blutschwär und als sei der Kopf in Schrauben gespannt. — Vergl. a. b.

Abends und Nachts sind die Anfälle besonders zu treffen, einmal auch früh und Abends, — und *vermehrt* werden die Schmerzen in der Stube, im Liegen, beim Bücken und bei Bewegen der Augen, — auch einmal bei Nachdenken und Reden, vergl. a., — *vermindert* durch äussern Druck und in der Luft. Vergl. a.

In Nr. 62 erscheinen die Anfälle bei Eintritt und gegen das Ende der Regeln.

In *Begleitung* der Schmerzen traten auf: Abscheu vor Speisen, Durstlosigkeit, Uebelkeit, saures, bitteres und gallichtes Erbrechen, — Pressen bei nicht harten Stuhlausleerungen, — Brustbeklemmung und Frost.

Die *Gabe* war Puls. 3, 6, 12, 24, 30 und 200. In den meisten Fällen reichte eine Gabe aus, Puls. 24. ward in Aufl. gegeben, täglich 1 Esslöffel voll.

In zwei Fällen war Bell. und Bryon. erfolglos vorher gereicht, und 1mal hatte Bryon. den Zustand zuvor gebessert.

Die Heilung trat in allen Fällen bald ein.

32. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkung.

In einer Zeit, 1839, wo dem ganzen Krankheitsgenius Rhus vorzugsweise entsprach, fanden sich in manchen Fällen heftige Kopfschmerzen ein, — *einseitig*, besonders in Stirn, Schläfe, Ohren und Zähnen, periodisch wiederkehrend, — ziehendes Reissen, als ob man mit einem scharfen Messer durch die leidenden Theile führe, oder als würde Ohr, Stirn und Auge herausgeschnitten. — Der Schmerz konnte den robustesten Kranken laute Klagen, selbst Zuckungen erregen.

In einem solchen Falle half Ars. augenblicklich, jedoch nicht für die Dauer, in mehreren anderen erwies sich Rhus gleich anfangs gut.

Hyg. 17. 3. 274. Schelling.

B. Einzelner Fall.

68. Einen jungen Mann überfiel, nachdem er einige Zeit viel Rücken- und Kreuzweh gehabt hatte, am Morgen plötzlich beim Aufstehen ein stechender Schmerz in der Stirne, dann ein Kriebeln, Schwappern und Wühlen im Gehirn, — betäubender Schwindel, Stechen und ein kaum zu beschreibender Schmerz in der linken Schläfe, der Stirn bis in das Auge. — Er sank betäubt wieder ins Bett, — zugleich Druck auf der Brust, Halsweh, Durst. — Die Zunge und die linke Seite theilweise gelähmt, — er konnte kaum verständlich reden, — die Glieder der linken Seite nur unvollkommen bewegen.

Einige Gaben Rhus 1. stellte ihn nach 2 Tagen vollkommen her. — Hyg. 17. 3. 275. Schelling.

33. Sanguinaria.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei der Migräne, oder dem Kopfweh mit Uebelkeit oder Erbrechen, ist in den mehrsten Fällen Sanguinar. das beste Mittel; doch hilft es meistens, wenn die Schmerzen anfallsweise, wöchentlich, oder in entfernteren Zeiträumen kommen, oder wenn sie des Morgens beginnen, den Tag über steigen, bis Abends fortwähren; wenn der Kopf so voll scheint, bis zum Zerplatzen, als wollte es die Augen herausdrücken; oder bei wühlenden, plötzlich durch den Kopf hindurch fahrenden, stechenden, klopfenden Schmerzen: mehrstens in der Stirn, dem oberen Kopf, schlimmer auf der rechten Seite; mit Frost, Uebelkeit, Erbrechen, bis zum Gallerbrechen, und zum *ruhigen Niederlegen* nöthigend, weil jede Bewegung verschlimmert, durch Schlaf gemindert.

Hrg. 138, und N. Arch. 2. 2. 132.

B. Einzelne Fälle.

69. Ein Mann bekam furchtbaren Kopfschmerz, — die einzige Art der Erleichterung war ihm, dass er sich mit dem Kopf hinterwärts an die Wand stemmte, das Gesicht nach oben.

Ein Aufguss der rad. Sanguinar. mit Wein beseitigte das Leiden auf immer.

---

70. Eine Frau hatte heftige, häufige Anfälle von Kopfschmerz, mit Empfindlichkeit, dass Niemand über die Stube gehen durfte.

Sanguinar. 6. verschlimmerte bis zu Verzweiflung, — nach einer zweiten Gabe fiel sie in Schlaf und war dann davon befreit. Helfrig mindert die Anfälle selbst durch Acon. und Bell., und giebt bei Abnahme der Schmerzen Sanguin. 30. in allen Fällen, wo die Zeichen nicht ein anderes Mittel verlangen.

N. Arch. 2. 2. 150. Hrg.

34. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Eingenommenheit des Kopfes und Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten; Uebelkeits-Kopfschmerz; Kopfgicht-Anfälle mit bohrendem, zum Schreien zwingenden Schmerze und mit Erbrechen; klopfender Kopfschmerz, vorzüglich im Hinterhaupte; Blutdrang nach dem Kopfe beim Bücken; Kälte auf dem Kopfe.

Hahn. chr. Kht. 5. 169.

---

b. Sepia passt bei stechenden oder bohrenden, auch klopfenden Kopfschmerzen, meist in einer Schläfengegend, oder unter einem Stirnhügel, der oft nicht die leiseste Berührung verträgt, — die zum Schreien zwingen, mit Uebelkeit und Erbrechen, — die keine Bewegung vertragen und sich am meisten lindern bei ganz ruhigem Verhalten im Dunkeln und geschlossenen Augen, — die zum Schlafe einladen, der auch leicht erfolgt, — und in längerem Schlafe völlig verschwinden. — Hrg. 143.

---

c. Kreussler bemerkt, dass Sepia vorzüglich bei folgenden Kopfschmerzen hülfreich sich erweise.

Bei drückenden, stechenden, ziehenden und reissenden Schmerzen an allen Theilen des Kopfes, begleitet von Hitze im Gesicht, Ohrensausen, Uebelkeit und Erbrechen, Schwindel und Schwächegefühl, charakterisirt häufig durch Unerträglichkeit der Wärme. Die stechenden Schmerzen sind nicht von der Heftigkeit, als die geschildert werden, welche Acon., Rhus, Puls. hervorbringen und heilen, sie sind ferner nicht ununterbrochen, sondern wiederholen sich in längern oder kürzern Intervallen. Die drückenden Schmerzen haben ihren Sitz besonders noch am Hinterkopf.

Allg. H. Ztg. 29. 172.

d. Sepia ist nach Tietzer bei Hemikranie angezeigt, wenn sie bei Frauenzimmern vorkommt und Hysterie stattfindet, — bei eingewurzelten Fällen, wo eine Verstimmung des Nervensystems schon lange gedauert hat, — wenn der halbseitige Schmerz stechend ist, — wenn in den Zwischenräumen der Periode Weissfluss vorhanden ist. Ist besonders Sudor hystericus, ein eigenthümlicher süsslichriechender Schweiss, besonders in den Achselgelenken und in den Fusssohlen zugegen, „so hilft Sepia sicher.“ — Wo Sepia passt, sagt Tietzer, hat sich die Hemikranie langsam aus einem Leiden der Reproduction hervorgebildet, das Gesicht drückt ein tiefes Leiden aus, die Gesichtszüge sind verzerrt, — Farbe blass, schmutzig gelb, — graciler Bau.

Der Schmerz ist grösstentheils stechend, oft drückend, oder drückend-stechend, bohrend, reissend, zuckend, mit passivem Congestionszustand nach dem Kopf.

Allg. H. Ztg. 34. 10.

---

e. Sepia passt bei nervösen, rheumatischen und gichtischen Kopfschmerzen, besonders bei zarten, empfindlichen Frauen.

Allg. H. Ztg. 36. 234. Black.

B. Einzelne Fälle.

71. Frau B., 27 Jahr alt, venöser Constitution, klagte in der Mitte der Schwangerschaft über oft wiederkehrende, reissende, stechende Schmerzen in der rechten Seite des Kopfes.

Sepia 30. beseitigte nach 2 Stunden den Schmerz dauerhaft.

Allg. H. Ztg. 29. 172. Kreussler.

---

72. Frau M., 27 Jahr alt, venöser Constitution, klagte über halbseitigen, die rechte Seite einnehmenden Kopfschmerz, ziehend, reissend, zwischendurch Stiche wie von Nadeln, früh und Abends heftig, am Tage weniger bemerkbar, — Periode kurz zuvor schwächer als gewöhnlich.

Aconit, Puls., Rhus, erfolglos. Sepia hob das Uebel rasch.

Allg. H. Ztg. 29. 191. Kreussler.

---

73. Fräulein H., venöser Constitution, klagte schon früher über Kopfschmerzen, die sich jetzt verschlimmert hatten.

Sympt.: Heftiges Drücken im Hinterhaupte, mit Hitze und Röthe im Gesicht, — Schmerzhaftigkeit der Augen, — Mattigkeit

der Glieder, — weinerliche Stimmung, — Unaufgelegtheit, etwas zu thun.

Zwei Gaben Sepia 15., 1 Gtt., beseitigten das Uebel dauerhaft, nachdem die erste Gabe verschlimmert hatte.

Allg. H. Ztg. 29. 172. Kreussler.

---

74. Ein feistes Mädchen litt seit mehreren Monaten an beständigem Kopfreissen mit Uebelkeiten, — regelmässig menstruirt, — sehr roth im Gesicht, — Puls klein, leer.

Sep. 30. in Wasser heilte in einer Woche vollkommen.

Arch. 20. 3. 58. Goullon.

---

75. Eine Frau von 32 Jahren, schon seit vielen Jahren über Krämpfe und Congestionen gegen Kopf und Brust klagend, litt seit 14 Tagen an heftigen Kopfschmerzen, — Geschwürschmerz im linken Auge und Schläfe, — Klopfen, Reissen und Stechen nach abwärts in der linken Schläfe, — Stechen wie in einem Geschwür im linken Jochbein und Backzähnen, — Empfindlichkeit des Haarkopfs bei Berührung, — Schmerzen zu verschiedenen Tageszeiten verschlimmert, nachher Ohnmacht. — Dabei Schauder, kalte Füsse, fliegende Hitze, Durst, Angst, Verzweiflung an ihrer Genesung.

Es wurden 7 Dos. Sep., 2 früh und Abends zu nehmen, gereicht. Am 4. Tage der Behandlung war sie hergestellt.

Allg. H. Ztg. 33. 23. Haustein.

---

76. Ein Mädchen, 19 Jahr alt, brünett, sanguinischem Temp., seit mehreren Jahren rheumatisch, leidet jetzt seit mehreren Monaten, gewöhnlich nach geringer Verkältung an heftigen Kopfschmerzen, halbseitig, reissend, bohrend, mit untermischten, empfindlichen Stichen, öfter rechts als links. Ist der Schmerz in hohem Grad zugegen, so muss Patientin eine sehr ruhige Lage beobachten, — die Augen schliessen und die Hand an die leidende Stelle fest andrükken. Rauhe Luft ruft den Schmerz hervor, — Nachts tritt er fast nie ein, aber zu jeder Tageszeit. — Dabei Widerwille gegen Speisen. — Stuhlausleerung, mehr breiig, — Periode, gewöhnlich etwas früher, — 5, 6 Tage lang.

Sep. $\overline{30}$., den 12. Tag wiederholt, besserte bedeutend. Nach 5 Wochen kleiner Rückfall. Sep. $\overline{30}$. in Aufl. heilte vollkommen.

Allg. H. Ztg. 7. 132. Hirsch.

---

77. Eine Frau von 40 Jahren, litt seit ihrem 14. Jahre aller 2—4 Wochen an heftigen Kopfschmerzen, einseitig links, hysterischer Art, früh mit Reissen und Ziehen unter dem linken Scheitelbein beginnend, in Drücken und Klopfen im Hinterkopf übergehend, mit Uebelkeit und Erbrechen verbunden, — konnte die Augen weder öffnen noch bewegen, kein Licht vertragen, — dabei hartnäckige Leibesverstopfung, — beim Anfall ungeheurer Trieb zum Beischlaf.

Sep. mehrere Gaben, von 8 zu 8 Tagen wiederholt, beseitigten den Schmerz.

Prakt. Beitr. 2. 10. Schindler.

---

78. Ein Mann, 30 Jahr alt, mittlerer Constitution, schwarzbraunem Haar, ward rasch durch äusseren Verband von einem Beingeschwür befreit. Seitdem litt er einseitig links an Kopfschmerz, — heftige Stiche in der Stirn, von 5 zu 5 Minuten bei Tag und Nacht mit grosser Heftigkeit wiederkehrend, dass er das Gesicht verzog und schrie, — Schmerz zieht ins linke Ohr und Auge, das thränt, — selbst die Kopfhaut schmerzt, — er weiss nicht, wo er den Kopf hinlegen soll, — jedes Geräusch, selbst das Sprechen Anderer, vermehrt den Schmerz. — Dabei weisse Zunge, bitterer Geschmack.

Sepia $\overline{6.}$ milderte schon nach 2 Stunden den Schmerz, und nach 4 Tagen war er ganz verschwunden.

Allg. H. Ztg. 10. 202. S. in K.

C. Rückblick.

Unter 8 Kranken waren 7 weiblichen Geschlechts, d, e, von denen 3 venöser Constitution, und 1 sanguinischen Temperaments, 2 mit dunklem Haar, — sämmtlich in den mittleren Jahren.

Als *Ursache* ist einmal Verkältung und einmal ein vertriebenes Beingeschwür angegeben.

Unter 8 Fällen waren die Schmerzen 6mal *halbseitig,* 3mal *rechts* und 3mal *links.*

Dem *Ort* nach zeigt sich der Schmerz vorzüglich in der Stirn, die Augen mit einnehmend, — in den Kopfseiten, der Schläfegegend, dem Scheitel und auch im Hinterhaupt, c.

Als *Art* des Schmerzes herrscht *Reissen* vor, häufig mit *Stichen* verbunden, — seltener kommt Ziehen, Drücken, Klopfen, — Bohren bloss einmal vor.

Der *Zeit* nach finden wir die Schmerzen zu keiner besonderen Tageszeit vorherrschend auftreten.

Vermehrung des Schmerzes zeigt sich, bei rauher Luft, bei Bewegung und Oeffnen der Augen, — bei Geräusch und Sprechen Anderer, — bei leiser Berührung, — von jeder Bewegung, und Unerträglichkeit der Wärme, a, c, — *Verminderung* (in einem Fall), durch äusseren Druck, — Ruhe im Dunkeln, — Schliessen der Augen, — längeren Schlaf, a.

In *Begleitung* des Kopfschmerzes treffen wir, Empfindlichkeit des Haarkopfes, 75; Hitze und Röthe des Gesichts, 73, 74; Widerwillen gegen Speisen, 76; weisse Zunge, bitterer Geschmack, 78; Uebelkeit, Erbrechen, 74, 77; Hartleibigkeit, 77; grosser Trieb zum Beischlaf, 77; Periode früher, 76; schwächer, 72; nachher Ohnmacht, 75; Schauder, kalte Füsse, 75; Angst, 75; Unlust zur Arbeit, 73; Weinerlichkeit, 73.

Mehrere zu beachtende *Anzeigen für Sepia* sind: Hysterie mit lang dauernder Verstimmung des Nervensystems, d, e, — Weissfluss zwischen der Periode, d, — Sudor hystericus, d, — leidende Gesichtszüge, d, — blasse, gelbe, schmutzige Farbe, d. — Congestionen, b, d, passiver Art, d, — zarter Bau, d, e, — Wiederkehr der Schmerzen nach Pausen, c.

Sepia heilte in allen 8 Fällen *allein*, 3mal durch 1 Gabe, 2mal durch 2 Gaben, 1mal durch 7 Gaben, 1mal durch Sepia in Auflös. in wiederholten Gaben.

Die 2., 6., 15. Potenz kam 1mal, die 30. 4mal vor.

Fast sämmtliche Fälle gehörten zu den chronischen, und der Erfolg zeigte sich bald.

35. Silicea.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Silicea passt bei pochenden, klopfenden Schmerzen, mit Hitze und Blutandrang, — wenn sie durch Anstrengung, Sprechen, Bücken erregt werden, — bei nächtlichen Schmerzen vom Nacken heran bis oben auf dem Kopf, — bei Reissen jeden Vormittag — wenn es zur Stirn heraus will, — wenn Knollen auf dem Kopf entstehen, die Haare ausfallen, die Haut sehr empfindlich ist, — bei Kopfreissen. — Hrg. 142.

---

b. Kopfschmerz vom Genick heran bis zum Wirbel, den Nachtschlaf hindernd; — täglicher Kopfschmerz, ein Reissen, mit Hitze in der Stirn, Vormittags, — von Mittag bis Abend, eine Schwere,

die zur Stirn heraus will, — Schmerz zum Zerplatzen, — Abendlicher Kopfschweiss. — Hahnem. chron. Krankh. 5.

---

c. Kopfschmerzen von organischen Ursachen oder von übermässigem Studium, nervöser Abspannung aus irgend einem andern Grunde, wo Schwindel, Gedächtnissschwäche vorhanden ist, erfordern die Anwendung der Silicea.

Allg. H. Ztg. 36. 235. Black.

B. Einzelne Fälle.

70. Ein Mädchen von 28 Jahren, brünett, mittlerer Statur, leidet seit längerer Zeit an einem heftigen Kopfschmerz:

Sympt.: Schmerz nimmt bald den Scheitel oder Hinterkopf oder die Stirn ein. — Ein anderesmal erstreckt er sich über die eine Hälfte des Kopfes. — Der einseitige Schmerz besteht in Zerschlagenheit, selbst äussere Berührung ist schmerzhaft, — in der Stirn etc., ist er mehr pochend, — dabei grosse Augenschwäche, — bei Heftigkeit des Schmerzes erwacht sie darüber, und bekommt Uebelkeit und Erbrechen, — bei Berührung und Herumgehen ist der Schmerz heftiger, auch Bewegung im Freien vermehrt ihn, er kommt zu jeder Tageszeit, setzt Wochen aus, oder kommt aller 2 — 3 Tage, hält bloss Stunden, aber auch Wochen lang an, — zuweilen Geschmack der Speisen wie Lehm, — Abgänge von Bandwurm, — beim Schmerz Zittern der Glieder und allgemeines Schwächegefühl.

Verordnung und Erfolg:

Silicea 30. in ℥ij. gewässertem Weingeist, tägl. 10 Tropfen, vom 24. Juli bis Mitte September.

Die ersten Gaben verschlimmerten jedesmal, dann aber trat vollkommene Heilung ein.

Allg. H. Ztg. 22. 11. Tietze.

36. Spigelia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Spigelia ist nach Tietzer angezeigt bei Hemikranie der linken Seite, der Schmerz nimmt oft die ganze linke Seite des Kopfes ein, Gesicht und Zähne werden mit ergriffen.

Der Schmerz besteht in wühlendem Reissen und drückendem Pressen, — vermehrt beim Bücken, bei der geringsten Bewegung im Freien, bei jedem starken Geräusch.

Gichtische Affektionen an verschiedenen Theilen des Körpers finden sich gern dabei. — Allg. H. Ztg. 34. 21.

---

b. Spigelia ist am Ort bei nervös-rheumatischem Kopfschmerz, bei drückend-stechenden Schmerzen, die sich nach dem Gesicht und Nacken ausdehnen, bei der Berührung, Bewegung und Geräusch sich vermehren.

Allg. H. Ztg. 36. 235. Black.

---

c. Im Winter 1845 kamen bei eiskalter regnerischer Witterung 6 Fälle von halbseitigen Kopfschmerz vor, welcher die eine oder die andere Augenbrauengegend einnahm, heftiges Klopfen oder klopfendes Stechen und Reissen, mit Röthe und Thränen des betreffenden Auges, genau einen 24stündigen Typus einhaltend.

Spigelia 201. half schnell und sicher.

N. Arch. 3. 1. 63. Nehrer.

---

d. Charakteristisch ist das Typische der Schmerzanfälle im Kopf, Augen, Gesicht, Zähnen, sie erscheinen öfters des Morgens und Vormittags bis 12 Uhr; die Erhöhung der Schmerzen bei Bewegung, besonders beim Bücken. Unter den Zeichen des Mittels findet sich beim Bücken schlimmer „Druck und Herauspressen im Kopf", „Gefühl als wolle das Gehirn vorn heraus." Letzteres ist noch bei 15, 20 andern Mitteln, ersteres bei noch vielen, und bei mehreren hervorstechend charakt. (Ign., Puls., Coloq., Bryon., Bell. u. a.). Bei keinem Mittel findet sich verschiedener Schmerz (nach den Heilungen) durch dieselbe Bedingung vermehrt, daher diese bei Spig. auch einen besonderen Werth bekommt. Das Gesicht ist dabei häufig blass.

Correspondenzbl. 6. 80. Hrg.

B. Einzelne Fälle.

78a. Ein Mann von 25 J., chol.-sanguin. Temperam., kräftiger Constitut., bekam vor 3 Jahren heftigen Kopfschmerz, der sich vor 2 Jahren und dieses Jahr wiederholte.

Sympt.: Ununterbrochener, heftiger, theils zuckend-reissender, theils sägender Schmerz, als wenn feine Instrumente die Nerven zerschnitten, diesmal die rechte Stirnhälfte und Schläfe einnehmend, über das Auge bis ins Wangenbein sich erstreckend. Das rechte Auge ziemlich entzündet und stark thränend, drängte und presste sich aus seiner Höhle heraus, und vertrug das Licht nicht. Bren-

nende Hitze im afficirten Theil und im Gesicht. Die Adern an den Schläfen aufgetrieben, pulsirend, Schnupfen, gestörter Schlaf. Bell. und andere Mittel ohne Erfolg. Der Schmerz stieg auf den höchsten Grad und zog bis in die Zähne.

Verordnung: Spigel. 30. Nach $1/_2$ St. starker Schweiss, die Nacht anhaltend, und nach ruhigem Schlaf gesundes Erwachen.

Correspondenzbl. Nr. 6. Romig.

---

78 b. Eine Frau, deren Monatl. zu früh eintrat, vorher Schwäche auf der Brust mit Ohnmächtigkeit, mit Hinfälligkeit bei jeder Bewegung, wie ohnmächtig, klagte über heftige Stiche in der linken Schläfe, bei Bewegung ärger.

Einige Gaben Spigel. $\overline{30}$. heilten vollkommen.

---

78 c. Bei einem 7jähr. Knaben seit mehren Wochen Kopfweh, bald hie bald da, besonders in der Stirn und im Hinterkopf, schlimmer bei Bewegung, Laufen, Springen, schon beim Auftreten; beim Bücken ganz besonders, auch beim Schütteln des Kopfes, beim Husten, jeder Erschütterung, schon bei Geräusch und in der Ofenhitze. Oft wird er dabei blass im Gesicht und blau um die Augen; manchmal bis zum Erbrechen übel. Spigel. $\overline{30}$. heilte.

---

78 d. Jeden Morgen Augenschmerzen, dann Stechen im Kopf, Gesicht, Zähnen und Rachen; eine Woche später dazu: Kälte und Hitze ohne Durst, des Nachts; eine Woche später: jede Nacht Fieberhitze mit Durst, das Kopfweh klopfend an einer Seite, kann sich nicht bücken, es ist als wolle der Kopf abfallen, Klopfen über dem linken Auge, Brennen und Stechen darin, fängt Morgens hinten in den Augen an und kommt endlich bis nach vorn; das Auge kleiner mit etwas Geschwulst (dies ist ähnlich mit Dulcam. und Scilla) den ganzen Tag noch fieberhaft, trockne Lippen und weissbeschlagener Zunge. Das ganze Leiden, nach 3wöchentl. Dauer, schwand in wenig Stunden, nach einmaligem Riechen an Spig. $\overline{30}$.

---

78 e. Schlagen und Klopfen im Scheitel und unter den Augen, besonders links, bei der mindesten Bewegung und bei jedem Stuhlgang; dabei grüner, dünner Schleim aus den Choanen; Zahnfleisch geschwollen, Schmerz von Süssem. Spigel. $\overline{30}$. heilte.

---

78 f. Bei langwierigem Schnupfen, heftiges Kopfweh; beim Bücken will der Kopf zerspringen, schlimmer rechts; jeden Morgen

ärger, bis 12 Uhr, dann vergehts, es reisst im Kopf beim Bücken. so dass sie beim Aufrichten den Kopf halten muss. Spig. $\overline{30}$. heilte.
Correspondenzbl. 6. Hrg.

78g. Eine Wittwe, 56 Jahr alt, mehr choler. Temperam. mit dunklem Haar, dunkler Gesichtsfarbe, von grosser Statur, aber reizbar (sie ist in Ostindien geboren), — hatte vor vielen Jahren einen Stoss an den Vorderkopf erhalten, und seitdem öfters an Kopfschmerz gelitten. Nach einer Verkältung Ende Juni 1850 trat er mit grosser Heftigkeit auf, und sie ward von mir von da an bis Ende Oct. a. c. mit abwechselndem Erfolg behandelt. Das Krankheitsbild blieb sich ziemlich gleich, wenn auch einzelne Zeichen zeitweis wichen, kamen sie später ebenso wieder.

Sympt.: Schmerz besonders im *Vorderkopf*, da wo sie den Stoss erlitten, Gefühl wie inneres Geschwür, — ferner einseitig *links* über der Augenhöhle. — und in der Schläfe, seltner im Hinterkopf; — Schmerz zieht bis in die Augen, kann sie vor Schmerz nicht drehen; — er bestand entweder im Gefühl wie Geschwür, oder Bohren und Schwere, seltner Klopfen, und zwar beim Anlegen des Kopfes. Am heftigsten war er Nachts und Vormittags, *vermehrt* bei jeder Bewegung, besonders aber bei *jedem Bücken,* selbst in der Zeit, wenn sie frei davon war, durfte sie sich nicht bücken, ohne Anregung zum Schmerz zu empfinden; vermehrt ferner von jeder Erschütterung, von Lärm, vom Lautsprechen Anderer ward ihr übel, — und bei *jedem Stuhlgang;* besser blos bei völliger Ruhe und Anlehnen des Kopfes. — Ausserdem konnte sie über nichts klagen, war aber hartleibig.

Verordnet wurden viele Mittel, und mit Erfolg 2 verschiedenemale Sulph. $\overline{30}$. die Verschlimmerung beim Bücken blieb aber; auch Merc. und Chin. besserten einige Zeit. Den 13. Juli erhielt sie Spigel. $\overline{22}$. Darnach ging es mehrere Tage besser, aber in der Nacht zum 16. trat Verschlimmerung ein und sie nahm ohne mein Wissen Coffea. Die Heilwirkung war gestört, das alte Leiden wie vorher. Im Aug. wirkten mehrere Gaben Chin. $\overline{27}$. wohlthätig, dann Bell. 15. und den 19. Sept. Merc. $\overline{15}$, — Den 21. Oct. war das alte Leiden wieder da. Nun erhielt sie Spigel. $\overline{200}$. in Auflösung, und nahm davon Nachmittags 4 Uhr 1 Theelöffel. Darnach bald gelinde Vermehrung, auch Zahnschmerz mit Bluten eines Zahnes. Vor Schlafengehen gegen Verordnung noch 1 Gabe. Darauf gleich furchtbare Verschlimmerung, wie noch niemals, Frost, Zittern am ganzen Körper, Umherlaufen in der Stube, weiss sich nicht zu

lassen. Ich musste sie lassen Kampfer riechen, worauf sich der Sturm etwas legte. Am folgenden Tag war aller Schmerz verschwunden, sie konnte sich selbst *bücken*, war aber sehr angegriffen. In der nächsten Nacht noch mässige Aufregung und — Genesung. Sie blieb ganz frei bis zum März 1851. Ich reichte ihr wegen Eiterung am Zahnfleisch Staphis. $\overline{15}$. in Aufl. Nachdem sie davon 2 Abende genommen, heftige Aufregung, empfindlicher Kopfschmerz, wie Geschwür, bei jeder Bewegung und Berührung, Gefühl als sollten die Augen herausschwären. Frost, krampfhaftes Zittern vor Schmerz. Ich musste wieder zum Kampfer greifen. Nach einigen Tagen verlor sich der Zustand, und ihr Kopfleiden blieb bis jetzt geheilt. — Rückert.

C. Rückblick.

Dieses bei eigengearteten Kopfschmerz so wichtige Mittel ward in 13 einzelnen Fällen angewendet, zweimal bei kräftiger Constitution, choler. und choler.-sang. Temperam.

Die *Art* des Schmerzes ist in den sämmtlichen Beobachtungen sehr verschieden angegeben, als bohrend, geschwürig, klopfend (c, 78d, e, g), drückend-pressend, *reissend*, wühlend —; zuckend reiss. (c, a, 78a), sägend, stechend; (Hrg. macht besonders aufmerksam, dass kein anderes Mittel so *verschiedene* Schmerzarten bei *denselben* Bedingungen heile). Ferner *Herausdrängen* — und *Drehen* der Augen.

Dem *Ort* nach sind die Schmerzen besonders vorn, und von 8 Beobachtern als halbseitig angegeben, und davon 2mal rechts, 5mal *links*, Mehrmals ist die *Augengegend* und *die Augen* selbst mit vom Schmerz ergriffen, selbst entzündlich und mit Thränen.

Eigenthümlich ist das *typische* Auftreten der Anfälle, und zwar besonders Nachts und an den *Vormittagsstunden:* Der Schmerz *verbreitet* sich aber nicht blos auf die Augen, sondern die ganze Gesichtsseite, bis in die Zähne (a. 78a) und den Nacken (b), und kommt nach Tietzer mit gichtischen Zufällen in verschiedenen Körpertheilen vor. Nehrer (c) heilte mit Spigel. bei nasskalter, regnerischer Witterung, und Black nennt den Schmerz einen nervösrheumatischen.

Unter den *Bedingungen* zur Vermehrung steht das *Bücken* obenan, ferner *jede* Bewegung, *Erschütterung*, starkes *Geräusch*, Sprechen anderer, und *beim Stuhlgang*. (78a., g.)

Als *begleitend* macht Hrg. auf *Gesichtsblässe* aufmerksam. (d. 78c.)

Die *Gaben* waren Spigel. 30. und 200. einigemal *wiederholt.* Der *Erfolg* trat bald und entschieden ein, bei mehr oder weniger alten oder neuern Leiden.

37. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nachtkopfschmerz, bei der mindesten Bewegung im Bette. — Schwere im Kopf, besonders im Hinterkopf, — täglicher ziehender Kopfschmerz, zum Zerspringen. — Stechender, sumsender Kopfschmerz, — klopfender Kopfschmerz im Scheitel. — Kälte, — ein kalter Fleck am Kopf.

Hahnem. chr. Krankh. 5. 325.

---

b. Sulph. bei klopfenden, glucksenden, reissenden Schmerzen mit Hitze, früh oder Abends, mit Uebelkeit, ärger im Freien, besser in der Stube; — Reissen mit Betäubung, Druck, alle Wochen, mit Haarausfallen, nach unterdrückten Aufschlägen und Geschwüren. — Hrg. 142.

---

c. Sulph. ist angezeigt bei Kopfschmerzen, die ihren Sitz im Vorderhaupt und Scheitel haben, wo der Kranke über Hitze im Kopf und kalte Füsse klagt, wo ein Zusammenschnüren im Kopf, Ohrenklingen und Hämmern stattfindet; — ferner bei congestiven Kopfschmerzen, bei Individuen, die eine sitzende Lebensweise führen, an Verstopfung oder Hämorrhoiden leiden, wo alte Geschwüre zugeheilt oder Hautausschläge zurückgetrieben worden sind, oder wo der Hämorrhoidalfluss ausgeblieben ist.

Allg. H. Ztg. 36. 235. Black.

B. Einzelne Fälle.

79. Eine Frau von 62 Jahren, robust, ward von folgenden Zufällen ergriffen:

Sympt.: Schwindel, Kriebeln und Stechen im Scheitel, — Rauschen und Tönen im Ohr, Druckschmerz in der Stirne, — Schnüren rings um den Kopf wie mit einem Band, — Stechen in Schläfen und Wangen, — dabei schleimiger Mund, Magendrücken, Schwere und Bangigkeit in den Praecordien, empfindliches Gemüth, — grosse Schwäche, Abmagerung.

Pulsat. brachte wenig Erleichterung, auf Sulph. trat Besserung ein, nach 10 Tagen war sie gesund.

Hyg. 16. 512. Schelling.

---

80. Bei einer Wöchnerin.

Sympt.: Heftiges Reissen im Vorderkopf und der oberen Hälfte des Gehirns, vorzüglich um Augen und Nase herum, mit grösster Empfindlichkeit der Theile gegen jede Berührung, Schmerz als habe da ein Vesicator gelegen, — dabei Kälte im Kopf und Körper. — Bei äusserer Wärme, schneller Puls und Stechen durch die Augen, — kommt täglich, mehrmals in Anfällen, auch Nachts, — vorher Kriebeln in der Nase, wie zum Niesen, kurzer Husten, Gähnen. — Schweiss nachfolgend.

Vier Gaben Sulph. in Pausen von 9—12 Tagen heilten.

Annal. 4. 258. C. Hartl.

---

81. Ein junger Mann, der früher, ehe er den Kopfschmerz bekam, an Fressblattern am Unterschenkel gelitten, klagt seit 13 Jahren über:

Sympt.: Kopfschmerz, klopfend, reissend im Hinterkopf, welche sich nach vorn erstrecken, mit Erbrechen, Uebelkeit und Drücken in den Augen. — Blähungsbeschwerden gehen voraus. — Nach zwei, drei Tagen Nachlass des Kopfschmerzes. — Es entstehen dann Bläschen im Munde und Hitze, nach Verschwinden derselben Halsschmerzen, und so erneuert sich der Anfall alle 3, 4 Wochen.

Verordnung: Bellad., Merc., Nux v. und Pulsat. wurden fruchtlos gegeben. Nach mehreren Gaben (?) Sulph. fand sich Jucken am Unterschenkel und Fussschweiss bei Abnahme der Kopfschmerzen ein und nach einige Monate lang fortgesetztem Gebrauch des Sulph. ward er ganz von seinen Leiden befreit.

Allg. H. Ztg. 10. 136. Bernstein.

---

82. Ein rüstiger Jüngling von 18 Jahren bekam 1 Jahr nach vertriebener Krätze, jeden Tag um 9 Uhr Vormittags heftigen Druckschmerz in der Stirne mit Hitze, Summen, Brausen im Kopf bis Mittag zunehmend, Nachmittags 4 Uhr war er wieder frei. Der Zustand dauerte schon mehrere Monate.

Sulph. $\overline{30}$. beseitigte das Uebel binnen 10 Tagen vollständig.

Allg. H. Ztg. 4. 305. Hirsch.

---

83. Ein Mädchen von 11 Jahren leidet seit 2 Jahren an Kopfschmerz, der seit 3 Monaten täglich erscheint.

Sympt.: Schmerz in der Stirn und ganzen Vorderkopf, drükkend, gleich früh beim Erwachen eintretend, und den ganzen Tag anhaltend. — Dabei zum Denken und Lernen unfähig. — Beim Gehen Mattigkeit.

Spir. Sulph. 0. heilte binnen 3 Wochen vollkommen.

Annal. 271. C. Hartlaub.

---

84. Hauptmann R. leidet seit längerer Zeit an Kopfschmerz. Kurz vor Entstehung desselben hatte er Krätze durch Schmieren vertrieben.

Sympt.: Heftige, klopfende, pressende Kopfschmerzen, besonders beim Genusse warmer Speisen, in warmen Zimmern, in der Sonnenhitze. — Wallungen mit Ohnmächtigkeit, wobei ihm Benetzen mit kaltem Wasser erleichtert. — Zuweilen Jucken am After, Stuhl- und Blähungsbeschwerden.

Nach Sulph. anfangs mit Nux vom. abwechselnd, dann allein aller 5 Tage eine Gabe fand sich stärkeres Jucken und Stechen am After, endlich auch Jucken an den untern Extremitäten, und sein Leiden verschwand zugleich vollkommen.

Allg. H. Ztg. 10. 138. Bernstein.

C. Rückblick.

Unter 6 Kranken war die Hälfte männlichen Geschlechtes, — bei Dreien ist als Ursache vertriebene Krätze und Fressblattern angeführt, b, c. Neigung zu Verstopfung, Hämorrhoiden, c.

Der Schmerz zeigt sich vorzüglich im *Vorderkopf,* — die *Art* desselben besteht in *Druck,* — auch wie ein Band um den Kopf, — und *Reissen,* — einmal, Klopfen, Pressen, — und Summen, Brausen. — Er erscheint *täglich,* früh, — zu bestimmter Stunde, — auch in Anfällen mehrmals am Tag, — auch Nachts — durch Berührung vermehrt, — von warmen Genüssen. Es begleiten ihn verschiedene Beschwerden in den Praecordien, Blähungen, Uebelkeit, Erbrechen.

Bei 6 Fällen heilte Sulph. 4mal allein.

Die Anführung der Gaben fehlt leider in den meisten Fällen, sie wurden oft wiederholt.

38. Thuya.

Allgemeine Bemerkung.

Thuya wendet Tietzer gegen Hemikranie besonders dann an, wenn, wie genaue Nachforschung oft entdecken lässt, sycotische Zufälle vorhergingen.

Die Schmerzen nehmen mehr die linke Seite ein, mit strahlen förmiger Ausbreitung, — sind reissend im Vorderkopf und Gesicht bis ins Jochbein. Eine besondere Empfindung ist, als würde im Kopf, besonders in der Nähe der Näthe ein convexer Knopf aufgedrückt, oder ruckweise ein Nagel eingestochen.

Wenn bei diesen Schmerzen versteckte Sycosis zu vermuthen, und das Uebel lange eingewurzelt ist, — wenn sie sich in der Ruhe, in der Wärme, besonders im Bett verschlimmern, — wenn in die Höhesehen mit Rückbiegung des Kopfes erleichtert, — wenn rheumatische und gichtische Beschwerden mit nächtlichen Exacerbationen vorangegangen sind, so wird Thuya das einzige richtige Mittel gegen diese Krankheit sein.

Allg. H. Ztg. 34. 19.

39. Veratrum.

Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei nervösen Kopfschmerzen junger Mädchen und hysteri scher Frauen, die bei blassem erdfahlem Gesicht mit Erbrechen oder Uebelkeit gewöhnlich complicirt sind, thut Veratrum gute Dienste. — Lobethal. Allg. Ztg. 13. 371.

---

b. Bei drückendem, klopfendem, nervösem Kopfschmerz, der die eine Seite des Kopfes einnimmt, den Nacken steif macht, wo der Kranke glaubt, dass ihm der Kopf auseinander berste; wo Erbrechen sich einfindet, ist Veratr. ein sehr beachtenswerthes Mittel.

Allg. H. Ztg. 36. 235. Black.

---

c. Veratr. ist oft hülfreich, wenn die Haare sehr empfindlich sind, wenn Durchfall dabei ist, wenn die Schmerzen so arg werden, dass sie ganz wahnsinnig machen; oder doch ausserordentlich schwach, ohnmächtig, immer schlimmer sind beim Aufstehen und

Liegen, kalter Schweiss dabei, Kälte und Durst. — Wenn anhaltende Stuhlverstopfung einen Andrang von Blut nach dem Kopf macht, mit halbseitigen Schmerzen, drückendem Klopfen, wie zerschlagen im Gehirn, wie Zusammenschnüren, was auch den Hals zusammenschnürt, oder mit Magenschmerz, mit schmerzhaftem steifen Nacken, vielen Lassen hellen Urins, Uebelkeit, Erbrechen, dann hilft Veratr. Hrg. 137. 140.

40. Zink.

B. Einzelner Fall.

85. Ein Mädchen von 24 Jahren, robust, regelmässig menstruirt, litt seit 4 Jahren an drückendem Reissen im Hinterkopf, — Stechen im rechten Auge, — Reissen und Stechen in den Ohren und abwechselnd in den Zähnen. — Die Zufälle nahmen jährlich an Heftigbeit zu, bis die Geisteskräfte zu leiden anfingen.

Bellad. $\overline{30}$. beseitigte das Stechen im Auge, minderte blos die übrigen Zufälle, — und Zink $\overline{30}$., nach 13 Tagen, heilte sie vollkommen. — Prakt. Beitr. 2. 187. Schulz.

Allgemeiner Ueberblick.

Die in den einzelnen Fällen benutzten Mittel waren: Spigel. 13mal. — Calc. u. N. vom. 10m. — Bell. 9m. — Puls. u. Sep. 8m. — Bryon. u. Sulph. 6m. — Camph., Caust. u. Coloq. 3m. — Op. u. Sanguin. 2m. — Acon., Arn., Asar., China, Cocc., Creos., Dulc., Ign., Magnet., Merc., Phosph., Silic. u. Zink 1m. — Die nach Erfahrung empfohlenen: Agaric., Ars., Aur., Carb. an., Caps., Cham., Cocc., Croc., Lach., Plat., Thuya.

Diese 40 Mittel fanden bei folgenden *Krankheitsgruppen* und unter nachstehenden *Bedingungen* ihre Heilanwendung.

1. Bei *nervösen* Kopfschmerzen im Allgemeinen, Agaric., Aur., Carb. an., Cocc., Ign., Plat., Sep., Silic., Veratr., besonders bei *Migränen*, Acon., Ars., Bell., Calc., Caps., Chin., Coff., Coloq., Ign., N. v., Op., Puls., Sep., Spigel., Thuya.

2. Bei *congestiven* Kopfschmerzen, Acon., Agar., *Belladonna*, Bryon., Calc., Carb. an., Nux vom., Phosph., Sepia, Sulph., Veratrum, bei *passiven* Congestionen, China, Sepia.

3. Bei *catarrhal.* Kopfschmerzen, Aconit, Cham., Coffea.

4. Bei *rheumatischen* Kopfschmerzen, Bryon., *Merc.*, Cham., N. vom., Sep., Spigel.

5. Bei *gichtischen* Kopfschmerzen, Sepia, Spigel.

6. Bei Kopfschmerzen mit *gastrischen* Beschwerden, Bellad., N. vom., und namentlich mit *Uebelkeit und Erbrechen*: Acon., Arn., Asar., Bellad., Bryon., *Calc.*, Caps., Caust., Coloq., Ign., Laches., *Puls.*, Nux vom., Sanguin., *Sep.*, Sulph., Veratrum; bei *heftigem* Erbrechen, Ars.; mit Würgen, *Brechwürgen*, Acon., N. vom.; mit *bitterem* Erbrechen, Bell., Puls.; mit *Gall*-Erbrechen, Calc., N. v., Puls., Sanguin.; mit *saurem* Erbrechen, Nux vom.

7. Bei *periodischen* Kopfschmerzen, Bellad., Bryon., Cham., Coloq., *Nux vom.*, Sanguin., Sepia.

---

8. Der besonders ergriffenen *Gegend des Kopfes* nach, treffen wir bei Schmerzen:

a) im *ganzen Kopf:* Bryon., Caust., Natr. m., N. v., Pulsat., Sepia. — b) wie im *Gehirn:* Arn., Bryon., *Calc.*, China, Dulcam., Ign. — c) im *Vorderkopf:* Arn., *Bell.*, Bryon., *Calc.*, Coloquint, *Ign.*, Merc., *Nux vom.*, Puls., *Plat.*, Silic., *Sulph.*, Thuya. — d) über den *Augenbrauen:* Bell.; über der *Nasenwurzel:* Acon, Ign., Plat. — e) am *Scheitel:* Bell., Bryon., Calc., Dulc.. N. v., Natr. m., *Sulph.* — f) an den *Schläfen:* Bell., *Caust.*, Cham., *China*, Ign., N. v., *Puls.* — g) im *Hinterkopf:* Calc., *Camph.*, Carb. an., Creos., Natr. m., N. vom., *Puls.*, *Sepia, Sulph.* — h) bei *halbseitigem* im Allgemeinen: *Bell.*, *Calc.*, Cham., Coffea, Coloq., Lach., *Natr. m.*, *N. vom.*, Puls., Rhus, Sep., Silic., Spigel.; — halbseitig *rechts: Bell.*, Bryon., *Calc.*, Coloq., Nux vom., Puls., Rhus, Sanguin., Sepia; — halbseitig *links:* Acon., Asar., Bryon., Calc., Cham., Coloq., Merc., Natr. m., *N. v.*, Puls., *Sep.*, *Spig.*, Thuya.

---

9. Nach der *Art der Schmerzen* finden wir bei:
wie *Blutschwür*, Geschwür, Puls., Sep.; — *bohrenden*, Calc., Puls., Sep., Spigel., — wie im Gehirn, Ign.; — *brennenden*, Bryon.; — bohrend brennenden, Dulc.

Drückenden, Ars., Bell., Bry., Calc., China, Coffea, Coloq., Natr. m., *Nux vom.*, Sep., Sulph., Veratrum.
von innen nach *aussen:* Ign., Caps.;
betäubendem Drücken: Arsen.;
dumpfem Drücken, Calc.;
wühlendem Drücken, Bryon;

dehnen, auseinander, Bryon., Caps.;
klopfenden, pochenden, hämmernden, Bell., Calc., Camph., Caps., Cham., Croc., Natr. m., Puls., Sanguin., Sepia, Silic.. Spigel., *Sulph.,* Veratrum;
klemmenden, über der Nase, Aconit;
klammerartigen, Plat.; drückend klammert. Coloq.;
Leerheitsgefühl, Cocc.;
wie eingeschlagener *Nagel,* Coffea, Ign.. N. vom., Thuya.
Pressen, Bell., Bryon., Natrum; auseinander Pressen, Arsen., Bell., Bryon.; drückendes Pressen, Spigel.; Herauspressen, Bryon., Ign.; klopfendes Pressen, Sulphur; Zusammenpressen, Bryon.
Reissen, Bell., Cham., Chin., Coloq., Ign.; Merc., Nux vom., Puls., Sep., Spigel., Sulph., Thuya; bohrendem, Nux vom., drückendem, China; klopfendem, Ars., Spigel.; stechendem, Natr. m.; wühlendem, Spigel. — an kleinen Stellen, Bryon.; ziehendem, Rhus.
Spannen, Calc., — wie in Schrauben gespannt, Puls.
Stechen, Bryon., Caust., Cham., Coloq., N. vom., Puls., Sanguin., Sep., Sulphur; nach *aussen,* Ign.; nach *innen,* Coloq.; wie *im Gehirn,* Ign.; wie Nadelstiche, Sepia; bohrendes, Acon., Bell., Puls.; drückendes, Pulsat.; klopfendes, Acon., Bell., Spigel.; reissendes, Caps.

Wie *Schwanken* im Gehirn, Nux vom.; *Wogen,* Bell.; *Wühlen* im Gehirn, Dulc., Sanguin.; *Ziehen,* Calc., Cham., China, Coffea, Coloq., Merc., Sep.; drückendes, N. vom.; *Zucken,* Coloq.; klopfend-zuckend, Ign.; *zusammengeschnürt,* wie von Band, Mercur., Sulph.; *zusammengeschraubt,* Puls., Veratr.; wie *zertrümmert, zerrissen,* Coff., N. v., Veratr.; zum *zerspringen,* Calc., Mercur., Natrum. m.; zum *Schreien zwingend,* vor Heftigkeit, Acon., Coff., Cham., Veratrum.

Ausser diesen Schmerzen findet sich bei *äusserer Empfindlichkeit* des Kopfes: Bell., Carb. an., China, Natr. m.; *Empfindlichkeit* der *Haare,* Veratr.; heisse Stellen am Kopf, Bell.; Kälte am Kopf, Calc., Sulph.; Schweiss am Kopf, Abends, Calc., Silic.; Sausen, Brausen im Kopf, Aur., Bell., Calc.

---

10. Hülfreich waren, wenn die Kopfbeschwerden *erregt* oder *verschlimmert* wurden durch:

Berührung des Kopfes, Bry., Calc., China, Coloq., Sep., Sulph.

Bewegung überhaupt, Acon., Bell., Bry., Caps., China, Creos., N. v., Sanguin., Sep., Spigel. — Nachts im Bett, Sulph.; des Kopfes und der Augen, Bell., Bryon., Coloq., Puls., Sepia; bei Oeffnen der Augen, Sep.; beim Aufstehen, Veratr.; beim Bücken, Bell., Bry., Caps., Coloq., N. v., Puls., Sep., Silic., *Spigel.*; beim Gehen, Bry., Caps.; beim Gehen im Freien, Spigel.; nach Gehen im Freien, Calc.; beim Sprechen, Calc., Dulc., Ign.

Erschütterung, Acon., Bell., China; beim Sprechen Anderer, Acon., Bell., Sepia, Spigel.; beim Gehen Anderer, Bellad.; bei jedem Pulsschlag, Bell.; bei jedem Tritt und Treppensteigen, Bell.

Geräusch, Acon., Bell., Bry., Coff., Sep., Spigel. — Musik, Coffea.

Gemüthsbewegungen im Allgemeinen, Coloq., N. v.; deprimirende, Bry.; Aerger, Coff.; Schreck, Calc.

Geistesanstrengungen, Calc., Coff., N. v.

Genüsse von Speisen, Arn., Cocc., Coff., N. vom.; von Kaffee, Wein, N. v.; von warmen Speisen, Sulph.

Licht, helles, Asar., Bryon., N. vom.

Lichtstrahlen auf die Augen, Bell.

Lufteinflüsse, — in freier Luft, Calc., Nux v., Spigel., Sulph.; besondere Empfindlichkeit gegen freie Luft, Caps., China, Coffea; Empfindlichkeit des Kopfes dagegen, Ars.; Zugluft, Wind, Chin.; Stubenluft, Ars., Puls., Sulph.; besonders warme, Caust.;

zur *Regelzeit,* Bryon., Croc., Spigel.;

Ruhe, Pulsatilla;

Rückenlage, Coloq., Veratr.;

Sitzen, Pulsatilla;

Verkältung, Acon., Bryon., Coffea, Nux vom.

---

11. Hülfreich waren, wenn die Kopfbeschwerden *erleichtert* wurden durch:

Augenschliessen, Calc.; Binden des Kopfes und äussern Druck, Calc., Puls., Sepia; Erbrechen, Bryon.; freie Luft, Acon., Arsenik, Puls.; Hin- und Herbewegen der Glieder, Ars., Bell.; (des Oberkörpers, Bell.); Liegen, Calc., China, Mercur.; (Schmerzen zwingen zum Liegen, Calc., Coloq., N. v., Sanguin.); Ruhe, China, Sepia, Spigel.; Vorbücken, Ign.; Wärme, äussere, Arsenik.

12. Angewendet ward besonders bei Schmerzen:
Früh, Bell.. Bryon., Calc., Ign., Natrum. m., N. v., Sanguin.; Vormittags, Spigel.; Nachmittags, Bellad., Coloq.; Abends, Bryon., Caust., Coloq., Puls., Ign.; Nachts, China, Mercur, Silic., Sulphur.

Von 51 Beobachtern wurden vorstehende Erfahrungen über geheilte Kopfschmerzen mitgetheilt, und zwar 84mal mit genauer Angabe der Dosen.

Niedere Gaben, von der Tinctur bis zur 3. Potenz		21
Davon 1 Gabe gereicht	5mal.	
in Auflösung wiederholt .	1mal.	
Wiederhol. in abgetheilt. Gb.	15mal.	
Höhere Gaben von der 4. bis 30. Potenz.		50
Davon 1 Gabe gereicht . . .	30mal.	
in Auflösung wiederholt .	3mal.	
Wiederhol. in abgetheilt. Gb.	17mal.	
Hochpotenzen		13
Davon in Auflösung wiederholt .	3mal.	
		84.

Das Riechenlassen an das Heilmittel, ist bloss einigemal benutzt. Auf höhere Gaben kommen $^2/_3$, auf niedere $^1/_3$.

Neuntes Kapitel.

Einige Fälle von Cephalaematoma und Fungus cerebri.

1. Ein 3jähriger gesunder Knabe bekam eine Geschwulst hinter und über dem Ohr, am rechten Hinterhauptsbein und Seitenwandbein, etwa 2 Zoll gross, unschmerzhaft, weich; wie die Kopfgeschwulst der Neugeborenen (Cephalaematoma neon.) anzufühlen; man glaubte, wie dort, einen scharfen Knochenrand unter der Geschwulst durchzufühlen. Wahrscheinlich war Fall vorhergegangen.

Arnica 6. innerlich, die Tinctur äusserlich, binnen 6 Tagen erfolglos. Nach Baryt. mur. 6., einige Gaben, verschwand die Geschwulst binnen 4 Tagen spurlos.

Allg. H. Ztg, 34. 37. Rummel.

---

2. Bei einem 2 Tage alten Kinde, bildete sich am linken Scheitelbein eine weiche Geschwulst, ohne Farbe- oder Temperatur-Veränderung, in der Höhe wie eine runde Obertasse, ohne Schmerz bei Berührung, an deren hinterer oder vorderer Begränzung sich etwas wie ein wenig erhabener, auf den Knochen fest aufsitzender Ring wahrnehmen lässt.

Arnica 10., täglich 2 Gaben, äusserlich Arnica Tinctur in kühlem Wasserumschlag, bewirkte ohne den mindesten äusseren Druck binnen 4 Wochen vollkommene Zertheilung.

Allg. H. Ztg. 13. 310. Bethmann.

---

3. Bei einem Kind ward einige Tage nach der leichten Entbindung eine Kopfgeschwulst entdeckt, die bei Anwendung von Arnica täglich zunahm. Sie befand sich auf dem rechten Scheitelbein, nahe der kleinen Fontanelle, in Grösse und Form eines halben Gänseeies, bei Berührung fluktuirend und durch wulstigen Knochenring begränzt.

Verordnung und Erfolg:

Es ward sogleich Mercur. sol. $\overline{12}$. gereicht, jeden 3. Tag eine Gabe. Nach 3 Gaben verkleinerte sich die Geschwulst binnen 24 Stunden sehr bedeutend, der harte Ring unter der faltigen Haut, beim Fingerdruck knisterndes Geräusch von sich gebend, war noch deutlich zu fühlen.

2 Gaben Merc. von 8 zu 8 Tagen, brachten die Geschwulst spurlos zum Verschwinden.

Archiv 16. 3. 80. Mühlenbein.

---

4. Einige Stunden nach der etwas schwierigen Entbindung bemerkte man bei einem Kinde auf dem linken Scheitelbein, nahe der kleinen Fontanelle, eine von Tag zu Tag grösser werdende Geschwulst, in Form und Grösse eines halben Gänseeies, mit allen der blutigen Kopfgeschwulst eigenthümlichen Erscheinungen.

Es ward jeden 3. Tag eine Gabe Merc. sol. $\overline{12}$. gereicht. Nach Verbrauch nur geringe Abnahme der Geschwulst, — und Merc. 12. 1 Gtt. zu 1 ℥ Aqua dest., jeden Morgen 1 Theelöffel verordnet, nach dessen Verbrauch die Geschwulst spurlos verschwunden war.

Archiv 3. 81. Mühlenbein.

---

5. Im Mai war ein Knecht von einem Pferd an das Scheitelbein geschlagen, und es zeigte sich Fractur und Eindruck. Trepanation. Nach allopathischer Behandlung bis Ende Juni, zeigten sich folgende

Sympt.: Fungöse Erhabenheit in der Wunde erhebt sich weit über die Knochenränder, — bei Absonderung schlechten Eiters, — Kopfschmerzen heftig, zwingen den Kranken zu wimmern und laut zu schreien, — Erbrechen, Krämpfe, — besinnungsloser Zustand des Kranken, — keine Ruhe in der Nacht, — kann nicht schlafen.

Bellad. 4 Gaben, täglich früh eine, reichten hin, den Kranken herzustellen. Gleich nach der ersten trat Stillstand in dem täglichen Fortschritt der Krankheit ein, der Fungus brach am dritten Tag nach dem Einnehmen auf und ergoss etwas Eiter.

Prakt. Beitr. 4. 1. 11. Schindler.

Anmerkung. Die Krankheiten der Haare und der äusseren Kopfhaut werden im zweiten Band bei den gesammten Krankheiten auf der Hautoberfläche abgehandelt werden. Rückert.

DRITTER ABSCHNITT.

Die Augen.

Reich ist unsere Literatur an Beobachtungen geheilter Augenkrankheiten der verschiedensten Art, sowohl entzündlicher, als nicht entzündlicher. Unter letzteren finden sich auch verschiedene Heilungen organischer Leiden, Aftergebilde an den Lidern, der Hornhaut, Trübungen derselben, Verdunkelungen der Linse und Krankheiten der Netzhaut.

Bei der Zusammenstellung der Entzündungen entstand die Frage, ob es zweckmässiger sei, alle solche zusammen zu nehmen, um dadurch über jedes einzelne Heilmittel recht viele Fälle vor die Augen zu bekommen, und daraus die Verhältnisse kennen zu lernen, unter denen jedes Mittel mehr oder weniger günstig wirkte, sowie welche Gebilde des Auges da vorzugsweise ergriffen waren, wo es heilte; oder ob es dem Praktiker, der Belehrung sucht in den Beobachtungen seiner Kollegen, willkommener sei, alle solche Fälle, die nach dem pathologischen Sprachgebrauch in ihrer Gruppirung einen ähnlichen Charakter an sich tragen, wie es namentlich bei den sogenannten specifischen Entzündungen der Fall ist, in besonderen Kapiteln beisammen zu finden. Für letztere Anordnung mich entscheidend, sind demnach die einfachen Entzündungen von den sogenannten specifischen *möchlichst* getrennt gehalten. Alle in der Literatur vorkommenden belehrenden Fälle sind in nachstehender Weise zusammen getragen.

A. Entzündungen der Augen.

a. Einfache Entzündungen.

Entzündungen der den Augapfel bildenden und umgebenden Theile. 10. Kapitel. — Die Augenentzündung der Neugebornen. 11. Kap. — Das Eiterauge. 12. Kap. — Die Thränenfistel. 13. Kap.

b. Specifische Entzündungen.

Die scrophulöse Augenentzündung. 14. Kap. — Die rheumatische Augenentzündung. 15. Kap. — Die gichtische Augenentzündung. 16. Kap. — Die katarrhalische Augenentzündung. 17. Kap. — Die gonorrhoische Augenentzündung. 18. Kap. — Aegyptische Augenentzündung. 19. Kap.— Die psorische Augenentzündung. 20. Kap.

B. Augenleiden ohne Entzündung.

Krampf und Aftergebilde an den Augenlidern. 21. Kap. — Krankheiten der Hornhaut. 22. Kap. — Katarakten. 23. Kap. — Amaurosen. 24. Kapitel.

Zehntes Kapitel.

Entzündungen der den Augapfel bildenden und umgebenden Theile.

Unter nachstehenden Fällen zeichnen sich hauptsächlich folgende Formen aus:

1. Entzündungen der Lider in Nr. 6, 33, 46, 49, 61.
2. Oedem der Lider in Nr. 38, 39.
3. Gersten- und Hagelkorn in Nr. 47, 48.
4. Blenorrhöen in Nr. 2, 3, 18b.
5. Blutung der Augen in Nr. 21, 22, 34.
6. Entzündung der Conjunctiva in Nr. 7, 8, 9, 15, 16, 27, 29b, 31, 36, 45, 51, 58, 60.
7. Entzündung der Sclera in Nr. 10, 32, 34.
8. Entzündung der Cornea in Nr. 4, 16, 17, 26, 28, 32, 56, 60.
9. Entzündung der gesammten Gebilde in Nr. 13, 14, 20, 30, 35, 37, 42, 44, 50, 53, 64, 56, 57.

10. Traumatische Entzündungen in Nr. 4, 5, 6, 19, 25, 29, 59, 63.

Typisch auftretende Entzündungen in Nr. 11, 12, 15.

Die in diesen Fällen angewendeten Mittel waren: Acon., Arn., Arsen., Bell., Calc., Con., Cham., Caust., Euphras., Graph., Hep. s. c., Merc. sol., N. vom., Puls., Rhus., Sep., Staph., Sulph.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Aconit ist nach Stapf, wenn der Arzt bald gerufen wird, bei Augenentzündung nach Verletzungen, ein wirksames Mittel, — welches auch später, wenn die Form schon mehr chronisch geworden, anderen Mitteln mit Vortheil vorauszuschicken ist, besonders bei heftigen Schmerzen und Lichtscheu.

Arch. 8. 3. 185.

b. Wenn die Augenlider roth, entzündet, geschwollen, hart, mit Brennen, Hitze und Trockenheit, gieb Aconit, auchwiederholt, ebenfalls, wenn sie gelblichroth, geschwollen, glänzend roth, wie durchsichtig sind, Brennen und Spannen mit viel Schleim in den Augen und der Nase.

Hrg. 150.

c. In Bezug auf Ophth. neonat. sagt Gross: — Aconit $\overline{30}$. zeitig angewendet, beseitigt dieses eigenthümliche Augenleiden noch leicht im Entstehen.

Arch. 10. 2. 63.

B. Einzelne Fälle.

1. Bei einer heftigen Augenentzündung nach äusserer Verletzung ward Aconit, 8 Tropf. der Tinct. auf 8 Unzen Wasser, äusserlich mit Compressen, auf das Auge angewendet, auch davon eingetropft und der Kranke binnen einigen Tagen hergestellt.

Allg. H. Ztg. 37. 357. Dudgeon.

Knorre theilt 2 Fälle von acuter Ophthalm. blenorrhoica mit.

2. Ein Mann, 45 Jahr, Branntweintrinker, war seit 7 Tagen krank.

Sympt.: Augenlider, besonders die oberen, stark geschwollen, entzündet, — gespannt, roth, heiss, schmerzhaft. — Massen eiterigen Schleimes mit Thränen gemischt drängen sich beim Versuch zu öffnen, zwischen den Lidern hervor. — Augenbindehaut stark angeschwollen, hochroth, einen wulstigen Wall um die Hornhaut bildend. — Hornhaut des linken Auges trübe, grau, undurchsichtig mit Geschwürchen darauf. — Lichtscheu. — Gefühl, als sei der Augapfel zu gross, angeschwollen. In der Umgebung der Augen anhaltende, reissende, stechende Schmerzen, Nachts gesteigert.

Gabe. Acon. 12. zweistündlich 1 Tropfen, später Acon. 15. Heilung nach 10 Tagen. Das Geschwür heilte Sulph.

---

3. Eine Frau von 28 Jahren litt an ähnlichen, aber noch heftigeren Zufällen.

Gabe. Acon. 3. 2stündl. 2 Tropfen und jeden Abend Tinct. Sulph. 2 Tropf. — 6 Dosen. Heilung nach 7 Tagen.

Allg. H. Ztg. 19. 65.

C. Rückblick.

Acon. heilte sowohl die Entzündung der Lider im 1. als auch im 2. Stad., wobei starke Absonderung von Schleim und Thränen stattfand, daher auch die Ophth. neon. (vergl. Kap. 11.) — Stapf empfiehlt Acon., besonders bei Ophth. traumat., wozu in Nr. 1 ein Beispiel. — Knor. wechselte bei Ophth. blenorrh. Acon. mit Sulph. Die *Gabe* war Acon. 3. 12. 30. und in 1. die Tinct. mit Wasser äusserlich angewendet.

2. Arnica.

B. Einzelne Fälle.

4. Einem Manne war vor 15 Tagen der Bart einer Aehre in das Auge geflogen, — die Hornhaut in ihrer Mitte mit einer linsengrossen geschwürigen Vertiefung versehen, um die opake Hornhaut lief ein tingirtes Blutgefässnetz.

Aqua Arn. äusserlich, — und innerlich 2mal täglich 1 Tropf. Tinct. mit Wasser. — Völlige Heilung nach 7 Tagen.

Allg. H. Ztg. 3. 78. Turrel.

---

5. Ein Mann, 30 Jahr, stiess sich vor 3 Tagen heftig an das rechte Auge.

Sympt.: Auge heftig entzündet, — Hornhaut trübe, auf derselben kleiner, weissgrauer Fleck, Sclerotica von Blutgefässen, wie mit Netz überzogen, Thränen, Lichtscheu.

Gabe. Arn. Tinct. 10. Gtt. in Aqua spirit. aufgelegt, heilte ihn.

Arch. 19. 3. 163. Tietze.

---

6. Ein Mann von 18 Jahren erhielt von einem Pferde einen heftigen Schlag auf das rechte Auge.

Darnach bedeutende Entzündung und Geschwulst der Augenlider, Röthe des Weissen, Thränenfluss, heftige Schmerzen.

Gabe. Arnica 6. Nach 6 Tagen alle Zufälle gebessert, bis auf Thränenfluss und Stechen in den Augen, welches Euphrasia beseitigte.

Arch. 5. 3. 24. Baudis.

Alle drei Fälle waren Folge von Verletzungen der Augen.

1. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei hartnäckigen Augenentzündungen, im Gefolge der Grippe, mit späteren Hornhautgeschwüren und sehr arger Lichtscheu, erwies sich Arsen. fast allein hülfreich.

Arch. 13, 2. 96. Gross.

b. Wenn die Lider blos an der inwendigen Seite entzündet, roth und schmerzhaft sind, heftig brennen, und die Augen kaum geöffnet werden können, so hilft Arsen.

Hrg. 146.

B. Einzelne Fälle.

7. Ein Mädchen, 14 Jahr alt, zarter Constitution, 48 Stunden an heftiger Entzündung der Conjunctiva leidend, ward durch Arsen. $\overline{24}$. binnen 12 Stunden geheilt.

Arch. 8. 2. 75, Ng.

---

8. Ein Mann von athletischem Körperbau, biliös-sanguin. Temperament, litt seit 6 Tagen an heftiger schmerzhafter Entzündung der Conjunctiva bulb. mit Ergriffensein der Central-Theile des Auges, war schon mit Aderlass und Blutegeln erfolglos behandelt, — und erhielt zunächst Puls. 6. mit einiger Erleichterung; aber

Arsen. 12. 2. Tr. in Wasser binnen 7 St. zu nehmen, beseitigten entschieden das Leiden. — Später nochmals Pulsat. und Euphras.

Allg. H. Ztg. 34. 76. Bechet.

---

9. Ein Mädchen, 22 Jahr, öfters an Rose leidend, aus einer zu Phlebitis und varicösen Geschwülsten geneigten Familie, seit 8 Tagen an blauroth entzündeter Bindehaut, mit geschwollenen Augenlidern erkrankt, ward durch

Arsen. 800., in Auflösung, 2ständl. gereicht, binnen 48 Stunden geheilt.

Allg. H. Ztg. 36, 148. Schelling.

---

10. Eine Magd hatte sich nach Erkältung eine Augenentzündung zugezogen, seit mehreren Wochen Sclerotica dunkel geröthet — mit grosser Lichtscheu. — Allopathische Behandlung erfolglos, Bellad. that auch nichts. —

Arsen. 30. heilte in wenig Tagen.

Arch. 12. 3. 111. Hermann.

---

11. Ein Mann, 28 Jahr alt, von zartem, schwächlichem, cachektischem Habitus, litt seit 14 Tagen an einer typisch auftretenden Augenentzündung. Acon. und Bell. ohne Erfolg.

Arsen. $\overline{30}$. heilte binnen 3 Tagen.

Arch. 18. 2. 43. Stapf.

12a. Eine grazil-schwächliche Frau, 32 Jahr, litt an typisch, Nachmittags gegen 4 Uhr eintretender Entzündung der Conjunctiva, und ward durch

Arsen. 30. 1 Gabe, früh und Abends eine, geheilt.

Viertelj. 1. 2. 257. Lorbacher.

12b. In der Allg. H. Ztg. 36. 133. theilt Schelling die Heilung einer heftigen Augenentzündung mit Eitererguss in der vordern Augenkammer mit, in der Rhus anfangs bedeutende Besserung hervorbrachte, wo aber auf einen Diätfehler neue Verschlimmerung eintrat, mit Congestionen, Nasenbluten, trocknem Stuhl, ängstlichem Gemüth, grosser Unruhe, Muthlosigkeit, — wo Arsen. 4. aller 3 St. gereicht, die ganze Krankheit, bei fortschreitender Aufsaugung des ergossnen Eiters binnen 14 Tagen vollkommen heilte.

Aeusserlich wendete er zugleich Euphras. als Collyrium an.

12c. Eine Frau, 54 Jahr, litt seit 5 Wochen an Schnupfen, wozu sich seit 8 Tagen ein Ophth. gesellte. Gecshwulst der Lider, Röthe der Scler. — Stechen im Augapfel und inneren Winkel bei Bewegung.

Arsen. 6. früh und Abends 1 Tr. heilte in 5 Tagen.

Allg. H. Ztg. 39. 36. Haustein.

Vorstehende 8 Fälle geben gemeinschaftlich folgendes *Symptomenbild:*

Augenlider geschwollen, krampfhaft geschlossen, können vor unsäglichem Schmerz nicht geöffnet werden, — Wimpern verklebt; *Bindehaut* wie injicirt, — stark mit Blutgefässen überfüllt, einen Wall um die Hornhaut bildend, — roth, granulirt, stellenweise blauroth, Gefässbündel gehen netzartig zur Hornhaut; heftige Schmerzen beim Oeffnen der Augen, besonders Nachts, wo sie den höchsten Grad erreichen; kann vor heftigem *Brennen* in den Augen weder essen noch schlafen; *Brennen* und Stechen im Auge; beim Oeffnen der Augen reichlicher Ausfluss corrodirender Thränen. — Brennende Thränen; Geschwürchen in der Hornhaut, sieht wie durch Flor; Pupille zusammengezogen. *Starke Lichtscheu;* Gefühl als hätten die Augen nicht Platz in der Orbita und würden herausgerissen; Augapfel roth, glanzlos, bleich; typisch auftretend, von früh 5 steigend, bis Mittag, abnehmend bis Abends 10 Uhr. — Drücken und Klopfen wie Pulsschlag, auf dem Augapfel und in der Umgebung, wie kleiner Pulsschlag, bis 100 in 1 Minute, qualvoll für den Kranken; Sehvermögen geschwächt, erkennt kleine Gegenstände in der Nähe nicht, grössere höchstens 10 Schritt entfernt. —

Die Entzündungen begleitend, finden sich keine eigenthümlichen Zufälle.

C. Rückblick.

Das *Alter* der Kranken war zwischen 14 und 32, eine 54 Jahr, und unter 8 — 3 männl. und 5 weibl. Geschlechts, — und 2 zarter, 1 venöser, 1 cachectischer, 1 athletischer Constitution.

Vorzugsweise treffen wir die *Bindehaut* entzündet, mit Gefässen wie injicirt; die *Augenlider* geschwollen, entzündet; krampfhaft geschlossen; auch ist die *Hornhaut* mit einem Geschwür versehen.

Unter den Schmerzen zeichnet sich der *brennende* aus; und eigenthümlich ist das *typische* Auftreten in 2 Fällen.

Verschlimmerung, Nachts beim Sehen ins Helle, bei Bewegung der Lider.

Allein heilte Arsen. in 4 Fällen, 2mal war vorher Bell. ohne Erfolg. 1mal Puls. mit einiger Linderung gereicht.

Die *Gabe* war Arsen. 4. 12. 16. 24. 1mal; 30. — 3mal; 800. 1mal. Arsen. 12. und 800. ward in Auflösung wiederholt, und 30. 1mal abgetheilt; Arsen. 4. aller 3 Stunden.

Die *Form* der Krankheit zum Theil chronisch, zum Theil acut, aber die Heilung erfolgte in allen Fällen nach wenig Tagen.

4. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn es brennt und juckt in den rothen, geschwollnen Lidern, die zukleben und beim Oeffnen bluten, sich wohl gar umstülpen, oder doch schwer und wie gelähmt sind, gieb Bellad. Hrg. 146.

b. Gegen oft vorkommende *entzündliche Röthung* der *inneren Fläche der Lider* empfiehlt Gr. Bellad. 3. in wiederholten Gaben, früh und Abends.

Allg. H. Ztg. 20. 305.

B. Einzelne Fälle.

13. Ein Mann von 38 Jahren, scrophulöser Constitution, an Kopfgicht leidend, bekam nach Erkältung in Zugluft eine Entzündung des *rechten* Auges; die Bindehaut stark geröthet und aufgelockert, die Augenlider juckten und grimmten, die Pupillen eng zusammengezogen, bei starker Lichtscheu, Schmerz im Auge, stechend, brennend, drückend; auch das linke Auge begann Theil zu nehmen; reissende, ziehende Schmerzen im Stirnknochen rechts waren vorausgegangen.

Bell. 30. 1 Tr. — nahm bis zum 4. Tage alle Zufälle hinweg.

Annal. 2. 198. Trinks.

---

14. Ein 23jähriger Mann, scrophulöser Constitution, schon sei dem 14. Jahre an Augenentzündungen leidend, bekam nach Erkältung ein entzündetes Auge, *rechts,* heftig thränend, mit ziehender und stechenden Schmerzen, vermehrt bei längerem Sehen auf einer

Gegenstand, — bei hellem Licht, mit Lichtscheu verbunden, — und durch äusseren Druck. —

Bell. 30. 3 Gaben heilten binnen 10 Tagen.

Allg. H. Ztg, 12. 10. Hartmann.

---

15. Bei einem jungen, blühend aussehendem Mädchen zeigte sich eine vollkommen intermittirende Augenentzündung, früh 8 Uhr beginnend, mit heftig klopfenden Schmerzen in der rechten Schläfe, im *rechten* Auge starkes Stechen, mit Zuziehen desselben, Geschwulst und Röthe der Lider, starker Röthe der Conjunctiva bulb. starkem Thränenfluss und Lichtscheu. Sprechen greift sie an. Nach einigen Stunden ist alles vorüber. Bellad. 24. und Arsen. 3. halfen nichts, — Aconit 21. in Wasser wiederholt, besserte. Bei einem Rückfall vor einigen Monaten half Acon. nicht, aber Bell. 12. 2. Gtt. in Wasser, davon 3mal täglich zu nehmen, heilte vollkommen.

Hyg, 4. 130. Griessel.

---

16. Ein Mann von 25 Jahren bekam vor 3 Wochen eine heftige Augenentzündung, *rechts*, das ganze Auge glich einem rohen Stück Fleisch, die Conjunctiva dunkelroth, auf der Cornea Geschwür; die Lider, sehr entzündet, das untere umgekehrt. Häufiger Abfluss einer scharfen, fressenden Materie. Im innern Auge ungeheure stechende, wühlende Schmerzen, *grösste* Lichtscheu.

Bellad. $\overline{400}$. beseitigte die Entzündung und Schmerzen bis zum 9. Tag, zur Heilung des Hornhautgeschwüres und Umstülpung des Lides war noch Sulph. und Euphras. erforderlich.

N. Arch. 2. 1. 85. Stapf.

---

17. Fin Mädchen von 20 J. erhitzte sich, setzte sich kalter Luft aus; und bekam darnach: Druck und Thränen des *linken* Auges, Eutzündung der Conjunctiva, die Cornea ward schmutzig trübe, Sehkraft fast erloschen, sieht die Gegenstände wie durch schwarzen, dicken Nebel, gleich Anfangs, als sähe sie einen kleinen, schwarzen Strich vor den Augen sich hin und her bewegen.

Bell. $\overline{400}$. besserte schon bis zum 4. Tag, bis zum 10. Tag waren alle Zufälle verschwunden, nur sah sie die Gegenstände noch etwas bleich und wie durch Nebel, welches Cannab. beseitigte.

N. Arch. 3. 2. 117. H. in F.

C. Rückblick.

Unter 5 Kranken waren 3 männl., 2 weibl. Geschlechts, im Alter von 20—38 Jahren.

Zwei Kranke waren von scrophulöser Constitution, bei 3 war Erkältung die Ursache.

Bei allen Kranken war die Entzündung einseitig 4mal *rechts*, 1mal *links*.

In 4 Fällen ist die Bindehaut stark entzündet und aufgelockert, dabei 2mal auch die Hornhaut ergriffen, selbst geschwürig, Bedeutende Lichtscheu und Thränenfluss fehlen keinmal. In 3 Fällen sind auch die Lider stark entzündet und geröthet, selbst einmal umgestülpt.

Die begleitenden Schmerzen sind klopfend, stechend, drückend, ziehend, auch die Umgebung des Auges einnehmend.

Mit der (a) auf Bluten der Augen hindeutenden Bemerkung vergl. Nr. 22. b. Cham.

Verschlimmert wurden die Umstände durch längeres Sehen auf einen Gegenstand; bei hellem Licht; durch äusseren Druck und Abends.

Die *Gabe* war Bell. 12. 2. Gtt. in Aufl., wo Bell. 24. nicht geholfen.
— 30. 2mal, 1. und 3. Gabe.
— $\overline{400}$. 2mal, 1 Gabe.

Die *Form* war in den meisten Fällen acut, in einem mehr chronisch, einmal intermittirend, — die Heilung erfolgte nach 4 — 9 Tegen.

5. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Drücken in den Augen; Brennen und Schründen der Augenlider; Brennen und Schneiden in den Augen unter dem Lesen bei Licht; Schneiden in den Augenlidern; Stechen, Jucken in den Augen, Zuschwären derselben. Hhn. chr. Kht. 2. 309.

b. Wenn es brennt und schneidet in den Lidern, besonders beim Lesen, und am besten, wenn Sulph. etwas besserte aber nicht hinlänglich war, passt Calc. Hrg. 151.

B. Einzelne Fälle.

18a. Eine chronische Entzündung der Augenlider, wobei die

Wimpern zerstört waren, die Lider selbst geschwollen, corrodirt, eine dicke, eiterartige Feuchtigkeit absondernd, bei heftigen stechenden und brennenden Schmerzen heilte Calc. $\overline{30}$. in 8 ℥ Aqua dst. täglich 1 Esslöffel.

Arch. 14. 1. 6. Gross.

18b. Im Arch. 17. 1. P. 18 — 29 finden sich von B. in D. unter Nr. 9. 13. 14. 15. 16. 18. 19. sieben einzelne durch Calc. geheilte Augenentzündungen, aber symptomenarm dargestellt, und gewöhnlich Sulph. vorausgeschickt.

Die Fälle, wo Calc. allein oder entschieden heilend wirkte, geben gemeinschaftlich folgendes

Symptomen-Bild:

Beide Augen sehr entzündet, bei heftig stechenden Schmerzen; Augenentzündung mit heftiger Eiterung. Nachts und früh verschworene Augen.

Brennen in den Augen, Abends; Gefühl wie Sand; Stiche in den Augen; Thränen der Augen im Winde.

Hornhaut weisstrübe, sieht nur einen blassen Schein des Lichtes: Hornhaut des rechten Auges sehr getrübt; sieht damit nichts mehr; Geschwür auf der Hornhaut, und flockige Trübheit derselben.

Abends bei Licht rother und grüner Schein um die Flamme; kann das Kerzenlicht nicht vertragen.

Als begleitende Beschwerden findet sich:

Ziehen und Reissen in der Stirne und dem rechten Schulterblatte; öfterer trockener Husten; Empfindlichkeit gegen jede Erschütterung. Periode zu stark und lange einhaltend.

Schwerhörigkeit. Der Verfasser bemerkt, dass er zahlreiche Heilungen von Augenentzündungen, bald nach mit Merc. vertriebener Krätze entstanden, vollbrachte, die ihr specifisches Heilmittel in der Calc. c. fanden; dass aber dann der Erfolg in diesen Fällen durchgängig am günstigsten ausfiel, wenn *Schwerhörigkeit* mit dem Augenleiden zugleich aufgetreten war.

C. Rückblick.

Von den oben angeführten 7 Kranken waren 4 männl. und 3 weibl. Geschlechts, im Alter von 4—25 Jahren. Zweimal fand sich eine schwammige, scroph. Constitution; 1mal war die Ophth. nach Masern zurückgeblieben; 1mal nach durch Merc. verschmierter Krätze; 1mal nach vertriebenem Kopfausschlag entstanden.

Die Entzündungen waren chron. mit starker Eiter-Absonderung, bedeutendem Leiden der Hornhaut, Geschwüren an derselben, Zerstörung der Wimpern.

Besonders wichtig die Bemerkung von B., dass Calc. dann am besten Ophth. nach durch Merc. vertriebener Krätze heilte, wenn Schwerhörigkeit dabei war.

Die *Gabe* war Calc. 30., oft Sulph. vorangeschickt.

6. Conium.

B. Einzelne Fälle.

19. Ein Mann von 60 Jahren bekam nach Verletzung des Auges durch einen Holzsplitter eine Augenentzündung.

Sympt.: Injicirte Blutgefässe laufen in der Conjunctiva von dem innern Winkel bis an den Rand der Hornhaut. Dieselbe erscheint trübe und in der Mitte eingedrückt. Druckschmerz im Augapfel, durchs Sehen ins Helle verschlimmert. Geschwulstgefühl des Augapfels, Geschwulst der Lider und des Backens derselben Seite. Jucken, Thränen, Schwären und Gesichtsschwäche des Auges. Reissen in der rechten Kopfseite. Verschlimmerung Nachmittags.

Conium 2. 10 Tr. in 1 Obertasse Wasser, früh und Abends 1 Theelöffel, — nach 3 Tagen wiederholt, heilten binnen 6 Tagen vollkommen.

Allg. H. Ztg. 39. 34. Haustein.

---

20. S., ein Mädchen von 19 Jahren, kräftig, von schlankem Bau, leidet seit ihrer Kindheit an Augenentzündung.

Sympt.: Starke Lichtscheu und Thränenfluss, Augenlider geröthet und aufgelockert, Geschwürchen auf der Cornea nahe an der Sclerotica, mit starker Gefässentwickelung umgeben, Periode setzt oft 3 Monate aus, fliesst sparsam.

Verordnung: Con. mac. $\overline{30}$., nach 4 Tagen wiederholt besserte schnell, aber es kam Rückfall, dann Con. 18. 1 Tropfen, 4 Gaben, 3tägig wiederholt.

Nach 13 Tagen Lichtscheu und Röthe vermindert, Geschwürchen geheilt. Nach 4 Gaben, Con. 8. 1 Tropfen, 4tägig wiederholt blieben blos noch Flecke auf der Hornhaut zurück, die nach einigen Monaten von selbst verschwanden.

Hyg. 8. 43. Segin.

7. Chamomilla.

B. Einzelne Fälle.

21. Bei einem 14tägigem Kinde zeigte sich Röthung der Sclerotica und bald darauf ein tropfenweiser Blutausfluss aus den Augen, welche zuletzt nicht mehr geöffnet wurden. Die Augen zeigten sich mit geronnenem Blute verklebt, beim hebutsamen Oeffnen floss Blut hervor.

Cham. 12. beseitigte das Uebel in 4 Tagen.

Allg. H. Ztg. 8. 311. F. Rückert.

---

22. Ein 3wöchentliches Kind litt seit 14 Tagen an grünlichem wässerigem Durchfall von sehr üblem Geruch, mit vorangehendem heftigem Schreien. —

Sympt.: Kann die Augen nicht öffnen, Lider geschwollen, beim Voneinanderziehen das ganze Auge wie mit Blut unterlaufen, Augenlidränder nach innen von Blut strotzend. Immer läuft Blut aus den Augen, am meisten beim Schreien. Augenlider kleben zusammen, öffnet man sie, so quillt dunkles Blut zwischen denselben hervor, dabei der Körper mit Friesel überzogen.

Nach Cham. 12. Minderung aller Zufälle, Eintritt von Ruhe, aber das Blutlaufen geht fort. Zwei Tage nach Bell. 30. war Entzündung der Augen mit Blutauslaufen verschwunden und Gedeihen des Kindes trat ein.

Arch. 6. 2. 40. Hartmann.

---

23. Ein Kind von 6 Wochen litt von Geburt an an Augenentzündung, — starker Geschwulst der Lider mit Schleimabsonderung, Aphthen, Durchfall. —

Cham. 12. heilte nach 4 Tagen.

Annal. 2. 200. Seidel.

8. Causticum.

B. Einzelne Fälle.

24a. Eine Frau von 40 Jahren litt an Entzündung des *linken Auges*, mit scharfen Thränen und Stechen darin, Abends grüner Schein um das Licht. Aus der Umgegend des Auges fahren oft

schmerzhafte Stiche in Absätzen in den Kopf. Abends und Nachts alles schlimmer.

Sep. und Sulph. ohne Erfolg. Caust. $\overline{30}$. heilte bald.

24b. Ein Mädchen von 17 Jahren vertrieb sich die Krätze mit Merc. und Sulph. Darnach heftige Augenentzündung mit Zuschwären. Periode fehlt noch.

Puls. ohne Erfolg. Caust. $\overline{30}$. heilte bald und die Periode erschien regelmässig. Arch. 17. 1. 26—31. B. in D.

Es finden sich daselbst noch einige Fälle geheilter Augenentzündungen, jedoch fehlen zum Theil die genauen Angaben, theils wurden andere Mittel mit Caust. in Wechsel gereicht.

9. Euphrasia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Euphras. innerlich und äusserlich angewendet, leistet nicht nur Ausgezeichnetes in Hornhautflecken, sondern heilt auch Entzündungen der Hornhaut und die Blenorrhöen der Conjunctiva.

Allg. H. Ztg. 3. 25. Rummel.

B. Einzelne Fälle.

25. Ein kräftiger, junger Mensch von 14 Jahren litt seit 4 Monaten an bedeutender Lichtscheu beider Augen, Abends stärker als am Tage, — dabei rosige Röthe der Sclerotica mit starker Gefässentwickelung in ihr und der sie bedeckenden Bindehaut, durch äussere Verletzung mit einem Strohhalm im linken Auge noch gesteigert.

Euphras. 4. 10 Tropfen in 3 Unzen Wasser, 2mal 1 Esslöffel und äusserlich Essent. Euphr. 10 Tropfen in Wasser zum Bähen, und davon später, aller 2 Tage ein Esslöffel voll einzunehmen, heilte nach 10 Tagen vollkommen.

Hyg. 18. 42. Segin.

---

26. Ein Fünfziger litt seit 6 Wochen an Hornhautgeschwüren, wogegen er schon mehrere äussere Mittel vergeblich gebraucht.

Das linke Auge im Vergleich zu dem rechten gesunden erscheint kleiner, die Meibomschen Drüsen stark entzündet, geschwollen, auf der Albuginea ein fast geröthеter Entzündungsheerd, von dem nach der Mitte der Hornhaut Gefässbündel laufen, und in

ein tiefes Geschwür auf derselben sich münden. Die ganze Hornhaut getrübt, konisch geformt. Die braune Iris gegen die gesunde entfärbt. — Pupille sehr verengt, — Druck im Auge beim Sehen des Lichts.

Euphras. 3. 2 täglich zu nehmen, und Euphras. 3. mit 100 Gtt. Aq. spirit. äusserlich heilte binnen 3 Wochen.

Pract. Beitr. 3. 17. Thorer.

Ausserdem ward Euphras. angewendet in Nr. 6. gegen Thränenfluss und Stechen in den Augen, — in Nr. 16. gegen nach einem Hornhautgeschwür zurückgebliebener Trübung, — in Nr. 28. zu Heilung eines Hornhautgeschwüres, — in Nr. 52. gegen scharfen Thränenfluss.

C. Rückblick.

Obgleich schon in Vorstehendem die Heilkräfte dieses Kräutleins, namentlich bei Hornhautgeschwüren, von dem P. 360 der Allg. H. Ztg. Band 37 der Ref. sagt, er habe es in rheumatischen, scrophulösen und katarrhalischen Augenentzündungen als ein schätzbares Mittel kennen gelernt, ja er betrachte es fast als eine Panace hervorleuchten, so ist es im Ganzen doch noch zu wenig in Anwendung gebracht, um ein Urtheil darüber zu fällen.

Die Gabe war: 1mal Urtinkt. 1 Tropfen,
1mal Euphr. 1. in Auflösung,
3mal — 3. wiederholt,
1mal — 200,
und äusserlich 1mal die Urtinktur, 1mal Euphras. 3. mit Wasser.

10. Graphit.

Einzelner Fall.

27. Ein Mann von 40 Jahren, früher Syphil., litt an folgenden Symptomen.

Die Bindehaut des Auges bis über den Rand der Hornhaut entzündet, stark geröthet. Stete Absonderung eiterartiger Materie, Nachts Zuschwären. Verträgt weder Tages- noch Lampenlicht. Brennschmerz in der Umgebung der Augen. Im Hals beim Schlukken wie fremder Körper, wie Geschwür, träger Stuhl, verzweifelte Gemüthsstimmung.

Sulph. und Nux vom. ohne Erfolg.

Graph. 30., täglich einmal. Vom 4. Tag begann die Besserung, nach 1 Monat war er geheilt.

Allg. H. Ztg. 29. 116. Kreuss.

10. Hepar sulph. c.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn nach Acon. bei Augenentzündungen es nicht besser wird, besonders wenn die drückenden Schmerzen bleiben, oder die Lider wie wund und zerschlagen schmerzen, gieb Hepar.

Hrg. 151.

b. Hep. wie Tinct. Sulph. bereitet und unverdünnt alle 2—3 Stunden gereicht, wirkt schnell, günstig bei *Augenlid-Entzündungen*, wo die Meibom. Drüsen mit leiden, bei Gerstenkörnern, und vieler Eiterbildung.

Allg. H. Ztg. 6. 114.

B. Einzelne Fälle.

28. Eine Frau war 27 Wochen allopath. vergeblich an Augenentzündung behandelt worden.

Sympt.: In den vordern Lamellen der Hornhaut befand sich ein Geschwür und am Rand derselben einige Phlyctänen. Im Grunde der vordern Augenkammer bewegte sich Eiter. Der Bulbus entzündet, grosse Lichscheu, Brennen, Stechen und Drücken im Auge, durch Bewegung desselben vermehrt, dabei stechender, auseinanderpressender Kopfschmerz.

Verordnung: Hep. 9. 1 Gr. über den andern Tag Abends, 8 Tage lang. Dann Euphras. 3. ebenso. Nach 14 Tagen Hornhautgeschwür geheilt, das Eiter verschwunden. Wegen noch vorhandener Phlyctänen, Puls. 3. täglich Abends 1 Tropfen.

Elwert. 124.

29a. Einem jungen Menschen flog ein Stück Stahl ins Auge und blieb in der Hornhaut sitzen. Darnach heftige Entzündung der Bindehaut, Thränen, Lichtscheu, empfindliches Drücken, Bewegung des Auges sehr erschwert. Nach Hep. $1/_{100000}$ trat bald Besserung ein, und der fremde Körper konnte entfernt werden.

Arch. 3. 3. 76. Caspari.

29b. Ein junger Mensch von 16 Jahren, robust, blond, Erkältungen und Augenanstrengungen ausgesetzt, war seit 14 Tagen krank. Die Lider gedunsen, die Conjunctiva palp. rosenartig entzündet, am innern wie am äussern Winkel die Augen corrodirt und geschwürig, Absonderung in den Drüsen vermehrt, Augen Morgens verklebt; jede Anstrengung und das Licht thun weh. Nach einigen Gaben des Spir. Hep. sulph. waren in wenigen Tagen beide Augen gesund. — Hyg. 6. 397. Griessel.

C. Rückblick.

Schon die wenigen Erfahrungen zeigen, welche Heilkraft Hepar in geeigneten Fällen bei Krankheiten der Conjunctiva, der Cornea, besonders bei Mitergriffensein der Meibom. Drüsen zu entwickeln vermöge. Besonders wichtig ist der Fall von Hypopyon in Nr. 28.

12. Mercur solub.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Wenn die Augenlider wie gewaltsam zusammengezogen, geschwollen, schwer zu öffnen sind, schneidend schmerzen, am Rande Geschwüre, auch aussen grindige Stellen haben, so gieb Merc. — dann Hep. — so wie ebenfalls, wenn sie sich umstülpen, mit Stechen, Brennen und Jucken, oder auch ohne Schmerzen.

Hrg. 144.

B. Einzelne Fälle.

30. Eine Mutter mit 4 Kindern litt an Augenentzündung, die sie sich durch eine Ansteckung (?) zugezogen haben wollte.

Die *Sympt.* waren: Schweres Eröffnen der Augen, als wären die Augäpfel angeklebt; leichte Entzündung mit beissend brennendem Schmerz, in freier Luft ärger: Abends starkes Thränen. Gefühl, als läge ein schneidender Körper unter dem Augenlide, können weder Tages- noch Kerzenlicht vertragen. Dabei zäher, sauer riechender, den After anfressender Stuhlgang.

Merc. sol. 2. heilte binnen wenigen Tagen.

Annal. 1. 16. Schréter.

---

31. Ein Schlossergeselle litt 3 Wochen an Augenentzündung, konnte nicht mehr arbeiten.

Sympt.: Beide Augen, besonders das linke roth, Cornea mit einem fleischigtem Wulst umgeben, geröthet und trübe, — Augenlider, welche trocken, geschwollen, die entzündeten Theile brennen heftig, das Licht blendend. — Es ist ihm, als sprühten feurige Funken zu den Augen heraus, tief in die Augen und Schläfe dringen flüchtige Stiche. — Patient sieht trübe.

Verordnung: Puls. 13. ohne Erfolg. Den 12. Juli Merc. 30. Den 18. wiederholt. Bis zum 21. so weit hergestellt, dass er wieder schmieden konnte.

Hyg. 13. 73. Schelling.

---

32. Eine 67jährige Frau, öfters an rosenartigen Entzündungen, besonders der Unterschenkel leidend, bekam eine heftige Augenentzündung mit blutigrother, in einer hohen Wulst aufgelockerter Sclerotica, ganz getrübten Cornea und schon anfangender Eiterbildung in den Lamellen derselben.

Dabei Schwindel, Drehen und Schaukeln im Kopf, schleimiger Mund, weiss belegte, am Grunde gelbliche Zunge, Appetitlosigkeit, viel Durst, mit Frösteln untermischte, grosse Hitze und Wallungen nach dem Kopf, Neigung zum Schwitzen, dampfende oder feuchte Haut, flüchtige Stiche hin und wieder in den Gliedern und am Körper, nächtliche Unruhe und Schlaflosigkeit.

Verordnung: Mercur innerlich 1 — 3. Potenz in Auflösung und äusserlich (?) angewendet, beseitigte bald die dringende Gefahr.

Hyg. 17. 372. Schelling.

C. Rückblick.

So gering die Zahl der Fälle noch ist, sehen wir doch ein bedeutendes Ergriffensein der Conjunctiva, der Sclerotica und Cornea durch Merc. geheilt, namentlich sind bei beiden ersteren die gebildeten Wülste auffallend.

Die *Gabe* war Merc. 1 — 3 und 30.

13. Nux vomica.

Einzelne Fälle.

33. Ein Jüngling von 22 Jahren litt seit einigen Jahren im Frühjahr und Herbst an mehrwöchentlichen Augenentzündungen.

In den Augenlidern brennend juckender Schmerz, — eiterige Augenwinkel, Augen entzündet mit Unerträglichkeit des Tages-

lichtes, besonders früh, — Nachts weckt ihn reissender Schmerz der Augen. Stuhl fest, nicht täglich; an Goldader leidend.

Nux vom. $\overline{24}$. beseitigte die Leiden binnen 4 Tagen.

Annal. 1. 77. Schrèter.

---

34. Bei einem Kind von 6 Wochen zeigten sich folgende *Symptome:* Blut läuft öfters aus den Augen, die hervorgetrieben erscheinen, mit Geschwulst der Augenlider. Gefässe der Tunica sclerotica sehr angeschwollen; auf dem Augapfel einzelne Blutpünktchen, die zu Tropfen werden und dann auslaufen. Aufstossen und Aufschwulken nach Essen und Trinken. Bisweilen Schreien und Krümmen, was nach Blähungsabgang nachlässt. Stuhlverhaltung 2, 3 Tage lang; harte Ausleerung mit Anstrengung und Vorfall des Mastdarmes. Schweiss am Kopfe; Kälte der Gliedmassen. Unruhiger Schlaf. — Grosse Unruhe.

Verordnung: Nux vom. $\overline{30}$. Schon am dritten Tag war Stuhlgang natürlich, ohne Austritt des Mastdarms erfolgt, — der Schlaf ruhiger, — die Turgescenz der Blutgefässe geschwunden.

Arch. 6. 2. 42. Hartmann.

14. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In Augenentzündungen mit starker Absonderung der Meibom. Drüsen hilft Puls. am schnellsten.

Allg. H. Ztg. 13. 307. Lobethal.

b. Bei Entzündungen der Augenliddrüsen bewährt sich Puls. am meisten, wenn die Krankheit eben entstanden ist.

Kreuss. 66.

c. Das Gerstenkorn oder Hagelkorn an den Augenlidern wird am besten durch Puls. geheilt, und vergeht oft schnell darnach.

Hrg. 152.

B. Einzelne Fälle.

35. Eine schwächliche Frau von 28 Jahren bekam Entzündung des *linken* Auges mit lebhafter, flammender Röthe.

Sympt.: Stechen, Brennen und Beissen des Augapfels, Thränen und Trübheit des Gesichtes. Am Rand der Pupille ein Fleckchen mit angeschwollenen Aederchen. Dabei Fieber mit Bangigkeit und Drücken auf der Brust.

Verordnung: Puls. 4. in Wasser, wiederholt — auch äusserlich, heilte nach 8 Tagen. Hyg. 13. 59. Schellg.

---

36. Im Herbst 1845 kamen häufig Entzündungen der Conjuntiva oculi et palpebr. vor, mit reichlicher Thränenabsonderung am Tage, Trübsichtigkeit, die zum beständigen Wischen nöthigte, beim Kerzenlicht, und starke Absonderung von Schleim, welcher Nachts die Augenlider verklebte und Morgens beim Erwachen wie Sand abgerieben werden musste. Dabei ein brennend juckendes Gefühl, als habe sich ein Sandkorn zwischen Auge und Lid geschoben.

Puls. 2. 3. 6. liess niemals im Stiche, nur bei einigen dyscrasischen Subjecten ward mit Sulph. 6. abgewechselt.

Allg. H. Ztg. 30. 110. Weber.

---

37. Eine gesunde Frau von 36 Jahren litt seit vielen Jahren an Augenentzündung mit Trichiasis. Die Augenwimpern wurden ausgezogen. Es blieb aber starkes Thränen im Freien, wenn sie etwas auf dem Rücken trug, zurück; Augenlider früh verklebt, in der Morgenluft heftiges Drücken im Auge, wie von Sand. Dabei einfacher Linsenstaar.

Puls. 9. heilte die Entzündung. Vergl. Cataract. Nr. 8.

Arch. 3. 3. 70. Caspari.

C. Rückblick.

Die so spärlich vorliegenden Beobachtungen beweisen doch, dass Puls. auch in den Gebilden des Auges vermehrte Schleimabsonderungen zu beseitigen vermag. Hrg. heilte namentlich auch Gerstenkorn damit. Die *Gabe* war Puls. 2. 4. 6. 9. Bei dyscras. Subjecten wechselte Wbr. mit Sulph. ab.

15. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Entzündung der innern Fläche der Lider bei Neugebornen, wo dieselben wie durch Krampf zusammengezogen sind, beim Eröffnen eine dicke rothe Wulst entgegen tritt, und gelber eiterartiger Schleim hervordringt, gebe man Rhus.

Hrg. 151.

b. Lebhaft ist die Entzündung niemals, wo Rhus passend ist, dennoch aber ist das Stechen im Augapfel selbst oft nicht empfindlich, und wird durch das Einfallen der Lichtstrahlen vermehrt. Die entzündeten Meibom. Drüsen bewirken fortwährend ein Zusammenkleben der Augenlider. Mit der Entzündung verbunden ist gern Geschwulst, nicht blos der Augenbedeckungen, sondern auch der ganzen Umgebung der Augen. Rhus ward oftmals mit Nutzen bei Ophth. neonatorum angewendet.

Allg. H. Ztg. 37. 309. Hartmann.

B. Einzelne Fälle.

38. Ein Kind von $2^1/_2$ Jahr litt an Röthung beider Augen, mit Thränen am Tage und nächtlichem Zuschwären, rieb viel an den Augen und war unruhig, schlaflos, seit 2 Tagen.

Dabei das rechte Auge in seiner ganzen Umgebung vom Augenhöhlenrande über das Jochbein und den Backen weg bis an den Nasenflügel von ödemat. Geschwulst umgeben.

Rhus 30. beseitigte die Zufälle binnen 2 Tagen.

Annal. 1. 203. Mschk.

---

39. Nach vielen Lichtarbeiten entwickelte sich folgendes Augenleiden. Patient, immer von Gerstenkorn bald an diesem, bald an jenem Lide heimgesucht, empfand plötzlich brennende Schmerzen in beiden Augen mit Blödigkeit, und es stellte sich unter Nachlass dieser Beschwerden eine ödematöse Geschwulst der Lider des linken Auges ein, die sich auch über die nahegelegenen Theile erstreckte, und die Oeffnung des Auges verhinderte.

Dabei Hals und Ohrdrüsen dieser Seite angeschwollen, geröthet und schmerzhaft.

Verordnung: Rhus 12 und 18. von jedem eine Gabe, und Puls. 12. hoben die ganze Krankheit binnen 10 Tagen.

Allg. H. Ztg. 12. 22. Hartmann.

---

40. Ein Kind von 6 Wochen litt an Ophthal. neonat. und erhielt zweimal täglich Rhus $\overline{9}$. Die Augen besserten sich fortwährend so, dass sie nach 14 Tagen vollkommen rein und gesund erschienen. Später heilte er noch zwei solche Fälle auf dieselbe Art. Hyg. 20. 359. Maly.

---

41. Ein halbjähriges Kind, scrophulöser Disposition, litt an Ophth. neonat. in voller Ausbildung. Die entzündlich geschwollenen Augenlider waren fest geschlossen, liessen aber von Zeit zu Zeit einen eiterartigen Schleim hervordringen. Suchte man die Lider mit Gewalt zu öffnen, so drang zugleich noch viel Wasser heraus, und die aufgelockerten, wuchernden inneren Flächen derselben traten als dunkelrothe Wülste hervor und liessen vom Bulbus nichts erkennen.

Verordnung; Rhus $\overline{6.}$ in Aq. dest. Unz. 3, ward täglich zu 1 Theelöffel voll eingegeben und die Augenlidspalte einmal damit benetzt. Nach 4 Tagen war das Uebel gehoben.

Arch. 16. 2. 94. Gross.

---

42. Ein Mann von 54 Jahren, schlank gewachsen, blasser Gesichtsfarbe, schwächlicher Constitution, litt den Winter über öfters an entzündeten Augen. Seit 1 Monat krank.

Sympt.: Beide Augen stark geröthet, mit feinem Gefässnetz, das länglich geschlängelt sich über den Rand der Cornea ausbreitet. — Cilienrand zusammengezogen, Hornhaut getrübt, Stechen in den Augen. — Dabei Stechen in den Schläfen, Schwindel, Ziehschmerz in den Achseln und Armen, häufiges Aufstossen, Drücken, Gähnen, Uebelkeit, Puls gereizt, schnell, klein, Haut trocken.

Verordnung: Rhus 200. 1 Tropf. in Solution, am 11. Jan.

Am 13. hatte die Röthe und der Kopfschmerz fast ganz aufgehört, ruhiger Schlaf nach Schweiss. Am 14. Gliederschmerzen verschwunden.

Am 24. Rückfall durch 1 Gabe R. 200. in 24 St. geheilt.

Allg. H. Ztg. 46. 136. Schelling.

---

43. Eine 75jährige Frau, früher viel mit Gicht kämpfend, litt seit 22 Jahren an hartnäckiger Lichtscheu, dass sie nur in der Dämmerung die Augen öffnen kann, bei jedem Versuche die Augen zu öffnen, fliessen Ströme von Thränen heraus, die untern Backen sind mit rothem brennendem Ausschlag bedeckt, der sich bis an die Flügel der Nase erstreckt. Das heftige Brennen stört selbst im Schlafe.

Verordnung: Früh und Abends Riechen an ein Fläschchen, mit stark befeuchteten Kügelchen von Rhus 201. gefüllt. Nach 8 Tagen war der Ausschlag und das Brennen dauernd verschwunden, die verminderte Lichtscheu kehrte aber wieder.

N. Arch. 3. 1. 52. Nehrer.

C. Rückblick.

Unter 6 Kindern waren 3 Kinder von 6 Wochen bis 2½ Jahr, und die Erwachsenen in höherem Alter, schwächlich, cachektisch. Hrg. u. Htm. empfehlen sie, und in Nr. 40. u. 41. heilte Rh. 6. Ophth. neonat. (Vergl. Kap. 11.). — Htm. sagt, dass die Entzündung, wo Rh. heile, niemals lebhaft, die Stiche im Auge jedoch empfindlich seien, vermehrt durch eindringende Lichtstrahlen, mit starker Absonderung der Meib. Drüsen und ödem. Geschwulst der Augenbedeckung. (38. 39.)

Die *Gabe* war Rhus 6. in Aufl. — Rh. 9. 12. 18. — 200. in Aufl. und zum Riechen.

16. Sepia.

B. Einzelne Fälle.

44. Ein 4jähriges Kind, stark, kräftig — litt seit einem Jahr an Augenentzündung, in Anfällen, —

Zuschwären der Augen, Nachts, müssen früh aufgeweicht werden, — heftige Lichtscheu und Schmerzen im Auge. —

Blattern bilden sich auf der Hornhaut, welche eitern, aufbrechen und längere Zeit trübe Stellen darauf zurücklassen.

Nach Sepia $\overline{30}$. stellte sich keine Entzündung mehr ein.

Annal. 2. 202. Tietze.

---

45. 1 Meile vom frischen Haff und 4 Meilen von der Ostsee entfernt kam eine asthenische Augenentzündung vor, gewöhnlich gracile Subjecte befallend, — Lichtscheu, besonders Morgens, schmutzige Röthe der Bindehaut, Thränenerguss und Anschwellen der Augenlider, mit vieler Hitze in denselben.

Sep. 30. 2. 3 Gaben heilten.

Allg. H. Ztg. 23. 124. Schmid in Königsberg.

---

46. Ein Mann, 24 Jahr, mit schwarzbraunem Haar, litt seit 4 Tagen an Augenentzündung.

Sympt.: Heftiges Stechen in beiden Augen. — Lider geschwollen, wegen Lichtscheu kaum zu öffnen. Starkes Thränen. — Gefühl von Hitze in den Augen; linkes Nasenloch verstopft; Kopf duselig, eingenommen. Sep. $\overline{30}$. besserte schon am folgenden Tag. 2 spätere Gaben heilten.

Allg. H. Ztg. 10. 203. L. in K.

47. Ein Knabe von 12 Jahren, der seit fast 2 Jahren in Folge von Hordeolis am untern Augenlid ein Hagelkorn bekommen hatte, in der Grösse einer kleinen Erbse, auf dem tarsus festsitzend, die Bewegung des Augenlides hindernd, erhielt Sepia $\overline{30}$. aller 8 Tage. Nach der zweiten Gabe Schmerz in der Verhärtung, Entzündung und Vereiterung; nach der dritten Gabe öffnete sich die Geschwulst und das Uebel war dauerhaft geheilt.

Vehsem. 2. 1. 52. Reisig.

C. Rückblick.

Unter den 4 Beobachtungen zeichnet sich Nr. 45. aus, wo Sep. eine epidem. Augenentzündung, asthen. Charakt., bei gracilen Subjecten heilte. Die Bindehaut war schmutzig roth, Lichtscheu findet sich auch in 44. u. 46., Geschwulst der Lider in 45. u. 46.

In 47. sehen wir ein Hagelkorn nach Sepia sich entzünden, eitern und verschwinden.

Sep. 30. in wiederholter Gabe heilten in allen Fällen.

17. Staphysagria.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn die Gerstenkörner an den Lidern oft wiederkommen, oder lassen harte Stellen nach, oder wenn sie nicht aufgehen, sondern hart werden, besonders wenn die Augen leicht zuschwären, beissen und brennen, besonders in den Winkeln, wo trockene Augenbutter sich ansetzt, hilft Staphys.

Herg. 152.

B. Einzelner Fall.

48. Ein Mann von 44 Jahren litt früher öfters an Augenentzündungen. Seit 9 Wochen bildete sich folgender Zustand.

Sympt.: Beide Augenlider des rechten Auges etwas geschwollen, blauroth von Farbe. Die Albuginea etwas geröthet, wie injicirt, besonders am innern Winkel. — Beide Augenlider mit einer Anzahl Hordeolis, in ihrer ersten Entwickelung begriffen, besetzt. — Nachts kleben die Lider durch harte, gelbe, sich bildende Schorfe zusammen. — Klagt über drückenden Schmerz, wenn er das Auge nicht verbunden hat, auch zuweilen über Brennen in den Lidern. Puls etwas hart, frequent, — hartleibig.

Staphys. 15. 1 Gtt. 3 Gaben beseitigten das Leiden vollkommen. — Arch. 19. 3. 170. Tietze.

C. Rückblick.

Hordoal., auf deren Heilung Hrg. aufmerksam macht sehen wir in 48. geheilt worden.

18. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei stärkerer Geschwulst, Entzündung, Röthe der Lider, mit heftigem Brennen, Schleim- und Eiterausfluss. Sulph.

Hrg. 150.

b. Bei manchen *sehr veralteten* chron. Fällen bewirkt eine etwas starke Gabe eine um so sichere Heilung, wenn auch mit vorangehender Verschlimmerung Ng. Ann. 3. 5.

c. B. giebt als Grund, warum er der Calc. jedesmal Sulphur voranschicke, an, dass er von dem Beginn seiner Praxis an durchgängig und auf das Entschiedenste die Erfahrung gemacht habe, dass in chronischen Krankheiten, wenn sonst die Symptome nicht widersprechen, oder der Schwefel nicht schon gemissbraucht war, dieses Heilmittel die wohlthätige Wirkung der späteren antipsorischen Arzneien, und namentlich des Kalkes, ebenso befördere, als der Sturmhut in acuten entzündlichen Krankheiten.

Arch. 17. 1. 23.

d. Kallenbach sah bei Ophthalmia neonatorum, in so fern nicht Syphilis der Eltern die Entstehungsursache war, von Spir. Sulph. 1. 2. den ausgezeichnetsten Erfolg. Die acuten Fälle verliefen in 4—6, die mehr chronischen in 10—14 Tagen glücklich.

Allg. H. Ztg. 21. 88.

B. Einzelne Fälle.

49. Ein Kind von 6 Jahren litt habituell an Augenentzündung, die nur selten kurze Zeit nachliess. Der letzte Anfall begann vor 6 Wochen.

Sympt.: Starke Röthe, Geschwulst und Schmerzhaftigkeit der Lider, Lichtscheu — Ausschlag zahlreicher, kleiner, juckender Pusteln.

Spir. Sulph. 5., aller 3 Tage gereicht, vermehrte den Ausschlag, der nach der 3. Gabe abtrocknete. Heilung nach 18 Tagen vollendet. — Hyg. 18. 40. Segin.

---

50. Eine Frau von 47 Jahren hatte von Jugend auf schwache, sich oft entzündende Augen, mit Schmerzen verbunden.

Sympt.: Bindehaut des Auges so wie die Meibomschen Drüsen geschwollen und entzündet; das Augenweiss geröthet. — Bei Oeffnung der Lider Ausfluss scharfen, beissenden Wassers. — Beide Augen schmerzen, wie von eingestreutem Salz. — Hornhaut trübe anzusehen. — Lichtscheu. — Kann die Gegenstände nicht genau unterscheiden. — Jammert, weint, fürchtet blind zu werden.

Verordnung: Spirit. Sulph. 1 Tropfen brachte eine dreitägige heftige Verschlimmerung hervor, heilte aber dann das chronische Leiden dauerhaft. — Annal. 3. 5. Ng.

---

51. Ein früher gesunder Mann von 43 Jahren litt seit 5 Tagen an juckend brennenden Augenschmerzen. — Augenlider geschwollen, Conjunctiva geröthet, aufgelockert, beutelartig über das untere Augenlid herabhängend, schneidende Schmerzen in den Augen, beständiges Thränen. — Zwei Gaben Sulph. 3. 1 Gr. heilten binnen 8 Tagen vollkommen.

Allg. H. Ztg. 29. 157. Rupprich.

---

52. Ein Lehrling, 18 Jahre alt, bekam im fünften Jahr, nach Blattern, eine Augenentzündung, die ihn nicht wieder verliess.

Sympt.: Das *rechte* Auge ist allein leidend. — Conjunctiva hochroth, entzündet, die Cornea sehr getrübt, schmutzig, staubigen Ansehens, als wenn ein Häutchen darüber wäre, das Sehvermögen sehr vermindert, sieht alle Gegenstände wie durch dicken Nebel, unbestimmt, — Augenlider sehr geröthet, schmerzen brennend, sondern zähe, Nachts zuklebende, scharfe, beissende, die Umgegend wund machende Feuchtigkeit ab. — Das Auge thränt stets, besonders bei feuchter Witterung.

Verordnung: Acht Tage nach Sulph. $\overline{400}$. merkliche Besserung. Röthe der Conjunctiva sehr gemindert, Hornhaut weniger getrübt, das Sehen freier, leichter, bestimmter, die brennenden Schmerzen geringer, das Thränen weniger, nicht so wund machend.

Nach 8 Wochen war das Uebel bis auf einiges noch vorhandenes Thränen, welches Euphras. $\overline{200}$. beseitigte, gehoben.

N. Arch. 2. 1. 73. Stapf.

---

53. Ein Mann, 48 Jahr alt, hatte durch eine Entzündung des rechten Auges ein Staphylom davon getragen. Im folgenden Jahre erkrankte das *linke*.

Sympt.: Das ganze Augenweiss blutroth und aufgelockert, die natürlich braune Iris schillerte ins röthliche, an ihrer Basis ein linsengrosser weisser Fleck. Auge lichtscheu, thränt viel, klebt Nachts zu. — Augapfel schmerzt beim Bewegen. — Im Umkreis des Auges ziehende Schmerzen. — Die Lider des rechten Auges geröthet. — Im Liegen Schmerz im Hinterkopf, wie hohl. — Stuhl hart.

Verordnung: Bell. $\overline{30}$. besserte wenig, — nach Spir. Sulph. 3. schritt die Heilung rasch vorwärts.

Annal. 3. 6. C. Hartlaub.

---

54. Mad. B., 30 Jahr alt, litt seit 12 Tagen an Durchfall und Augenentzündung. — Heftiges Leibschneiden in Pausen mit Durchfall und ruhrartigem Drängen, Nachts am schlimmsten. — Beide Augen litten an Taraxis mit brennend juckendem Schmerz. — Puls fieberhaft, frequent. — Sulphur 2 beseitigte das Leiden in 5 Tagen.

Arch. 3. 2. 117. Schnieber.

---

55. Ein $^6/_4$ Jahr altes Kind litt seit 8 Tagen an Entzündung des linken Auges.

Sympt.: Albuginea der linken stark, des rechten etwas geröthet, Augenlider stark geschwollen, lassen das Oeffnen derselben sehr schwer und unvollkommen zu. — Heftige Lichtscheu, Thränen, Zuschwären der Augen. — Dabei allgemeine Fieberhitze, schneller Wechsel der Gesichtsfarbe, Zähneknirschen im Schlaf, Mangel an Stuhlausleerung.

Verordnung: Den 12. Aug. Abends Aconit $\overline{24}$., den 13. früh Sulph. $2^1/_2$ Gr.

Das Kind bei täglicher Besserung bis zum 22. vollkommen hergestellt. — Arch. 19. 3. 162. Tietze.

---

56. Ein Mann von 54 Jahren hatte schon mehrere Anfälle von Augenentzündungen mit Bildung von Hornhautgeschwüren erlitten, und befand sich nach allopathischer Behandlung mit Mercur. Missbrauch in folgendem Zustande.

Sympt.: Das linke Auge thränt fortwährend, kann wegen Lichtscheu nicht geöffnet werden, — weshalb das angeschwollne Augenlid stets dicht verschlossen ist. Der Augapfel in seiner ganzen sichtbaren Fläche heftig entzündet und die dunkelrothen Blutgefässe ungemein gefüllt. — Im untern Segment der Hornhaut ein Geschwür, um dessen Ränder die von Blut gedrängt vollen Gefässe

sich strahlenförmig lagern. — Die Sehkraft erloschen. — Stechende, brennende Schmerzen im Augapfel und Drücken in der Umgegend desselben, wahrscheinlich enthält das Innere des Augapfels Eiter. — Krätze ist ihm früher weggeschmiert.

Verordnung: 3 Tage Morgens und Abends 1 Gtt. Acon. 2., dann 3 Tage Sulph. 2. ebenso. Nach 8 Tagen war das Auge von Entzündung frei.

Sulph. 2. 6 Gaben, jeden 2. Abend eine zu nehmen, später jeden 4. Abend. Dabei fortwährende Besserung des Sehvermögens und Heilung des Hornhautgeschwüres. — Nach 4 Wochen Silicea 6., jeden 4. Abend 1 Tropfen. — Fünf Jahre später ein neuer Anfall, bald durch Sulph., Silic., Euphras., Calc. und Hep. beseitigt.

Elwert 117.

---

57. Einem Knaben war ein kataraktöses Auge operirt worden, und darnach eine nicht zu beseitigende Entzündung zurückgeblieben. Nach einigen Monaten war der Zustand folgender. Der Knabe sieht leidend aus, fühlt sich matt und angegriffen, hat wenig Appetit und etwas gereizten Puls.

Das Auge thränt, ist noch fortwährend entzündet, im Innern völlig zerstört, atrophisch, und demnach das Sehvermögen auf immer verloren. Auch das gesunde Auge schien mitleidend.

Verordnung: 6 Wochen lang ward jeden 3. Abend Sulph. 4. 1 Gtt. gereicht. Bei Gebrauch dieses Mittels nahm die Entzündung sehr ab, und verlor sich nach der noch einige Wochen gebrauchten Bell. 4., einen Tag um den andern Abends 1 Gtt., gänzlich.

Elwert 123.

---

58. Ein Mann von 27 Jahren, stark, brünett, sanguin.-chol. Temperaments, litt seit Jahren periodisch an Augenentzündungen, die oft $1/_4$ Jahr lang anhielten. Jetzt 4 Wochen krank und erfolglos allop. behandelt.

Sympt.: Die ganze Conjunctiva des *linken* Auges blutroth, wie injicirt; drückende, spannende, brennende und stechende Schmerzen durchs Auge, Nebel vor den Augen. Reissen im Kopf *links*. Hartleibig. Am Tag Frost, Abends Hitze. Puls gereizt, härtlich. Acon. und Bell. hatten wenig Erfolg.

Sulph. $\overline{30}$. besserte bald und eine 2. Gabe heilte nach 14 Tagen dauerhaft.

Pract. Beitr. 1. 202. Tietze.

---

59. Ein Mann von 20 Jahren litt seit 14 Tagen an Augenentzündung in Folge einer ins Auge geflogenen Kornspitze.

Balbus schwach geröthet, es sticht und brennt darin, dicht am Rand der Hornhaut ein kleines weisses Blütchen, Lichtscheu, Thränen.

Sulph. 6. heilte die Augenentzündung, und Calc. die Lichtscheu.

Annal. 2. 198. C. Hartlaub.

---

60. Ein Mann von 25 Jahren war vor 3 Wochen von einer heftigen Augenentzündung befallen worden, und hatte noch nichts dagegen angewendet.

Sympt.: Das ganze rechte Auge in höchstem Grade entzündet, glich einem Stück Fleisch. Die Conjunctiva dunkelroth, auf der Cornea Geschwüre, im innern Auge ungeheure stechende wühlende Schmerzen, grösste Lichtscheu. — Augenlider sehr entzündet, das untere umgekehrt, häufiger Abfluss einer scharfen, fressenden Materie.

Verordnung: Den 2. Juli Bellad. $\frac{-}{400}$. Den 11. Juli Entzündung, Lichtscheu und Schmerzen wesentlich vermindert. — Geschwüre und Umstülpung mit Ausfluss unverändert. — Sulphur $\frac{-}{400}$. Nach 10 Tagen Geschwüre in voller Heilung, Entzündung und Absonderung des untern Lides sehr vermindert, das gestörte Sehvermögen wesentlich freier. — Den 6. August blos noch bedeutende Trübung der Hornhaut, wo früher die Geschwüre waren. — Euphrasia $\frac{-}{200}$. Nach 14 Tagen vollkommne Herstellung.

N. Arch. 2. 1. 85. Stapf.

---

61. Eine Frau, 30 Jahr alt, schlank, brünett, war vor 3 Jahren krätzig und ist gesalbt worden. Sie leidet seit längerer Zeit an:

Sympt.: Die Tarsi beider Augenlider roth, etwas geschwollen. — Die Meibomschen Drüsen sondern mehr ab. — Morgens die Augen verklebt, — Gefühl von Brennen in den Lidern, als ob Sand darin wäre, — Abends kann Patient. nichts arbeiten, nicht einmal lesen, selbst unter Tag fällt es ihr sehr schwer, kann die Augen nicht anstrengen, Abends die Schmerzen stärker, in freier Luft besser, wo die Augen dann mehr thränen, als im Zimmer. — Stuhl hart, Periode alle 6 Wochen, sparsam von jeher. 3 Gaben Sulph. beseitigten das Uebel.

Hyg. 3. 13. Griesselich.

---

62. Ein Mann von 52 Jahren erhielt einen Schlag über das rechte Auge, worauf sich eine Entzündung bildete, die 3 Monate lang allopath. behandelt ward.

Sympt.: Die Sclerotical-Bindehaut stark entzündet, — Hornhaut getrübt, auf derselben ein Geschwür, die vordere Augenkammer bis zur Hälfte hinauf mit Eiter angefüllt.

Verordnung: Arnic. und Seneg. ohne Erfolg. Sulph. 6. einen Tag über den andern 1 Tropfen. Nach 14 Tagen das Eiter vollständig verschwunden, das ulcus corneae vernarbt, die Trübung der Hornhaut so weit und fast gänzlich gehoben, dass eine Synicesis pupillae zu erkennen war. Vehsem. 1. 1. 18. Fielitz.

---

63. Eine Frau von 68 Jahren war vor einem halben Jahre glücklich auf beiden Augen wegen Cataracta operirt, aber am rechten Auge zeigte sich, in Folge einer nachgefolgten Entzündung, ein *Eiterguss* in der vordern Augenkammer.

Sympt.: Die Sclerotica und Conjunctiva entzündet, die Cornea rauchicht getrübt, doch so, dass Iris und Pupille noch zu erkennen waren. In der Hornhaut selbst kein Geschwür, aber am Boden der vordern Augenkammer ein halbmondförmiger Streifen gelben Eiters zu sehen. — Beide Augenlider ödemat. angeschwollen, an ihren Rändern entzündet. Thränen, Hitze im Auge, Gefühl als sei der Augapfel angeschwollen. — Stechende, brennende Schmerzen, Nachts vermehrt.

Vom 23. August bis 3. Septbr. 80 Tropfen Spir. Sulph. mit Wasser. Darnach schwand Entzündung und Geschwulst der Lider gänzlich, und die der Hornhaut nahm bedeutend ab, das ergossene Eiter ward theilweis aufgesaugt. — Nach Verkältung trat ein Rückfall der Entzündung ein, mit sichtbarer Zunahme des Eiters in der vordern Augenkammer.

Durch Sulph. trit. 3. 3tägl. 1 Gr. ward sie vollkommen geheilt. Allg. H. Ztg. 19. 70. Knorre.

---

64. Eine Frau von 38 Jahren bekam am innern rechten Augenwinkel eine Geschwulst, welche Eiter und endlich klare Flüssigkeit entleerte. Dabei die Augenlider entzündlich gereizt, das Auge thränend, und am innern Winkel fand sich eine Wunde von der Grösse einer kleinen Erbse, aus welcher Eiter und Thränenfeuchtigkeit flossen. Wenn man auf den Saccus lacrymalis drückte, floss dieselbe Flüssigkeit aus dem Thränenpunkte. Die rechte Nasenhöhle trocken.

Bei fortgesetztem Gebrauche von Sulph. heilte die Fistel vollkommen. — Allg. H. Ztg. 37. 249. B.

C. Rückblick.

Unter 15 Kranken waren 7 männl. und 5 weibl. Geschlechts, im Alter von 20 — 68 Jahren, und drei Kinder, zwei unter 6 Jahren. In Bezug auf Temperament und Constitution fehlen die Angaben, nur in Nr. 61. und 58. werden die Kranken als brünett, — von sang.-chol. Temperament aufgeführt.

Ursache war in Nr. 61. vertriebene Krätze — in 59. und 62. äussere Verletzung — in 57. frühere Staaroperation — in 52. die Blattern.

Die Entzündung gehört in den meisten Fällen zu den heftigeren, mit oft schon chronischer Form. Wir treffen die *Lider* stark entzündet, geschwollen, selbst umgestülpt — die *Meibomischen Drüsen* entzündet, geschwollen, — Abfluss *schärfer, corrodirender* Feuchtigkeiten, — die *Bindehaut* hochroth, aufgelockert, beutelförmig herabhängend, wie rohes Fleisch, — die *Hornhaut* trübe, schmutzig, wie Häutchen darüber, — mit Geschwüren versehen, umgeben von strahlenförmigem Gefässnetz, — die braune *Iris* ins röthliche schimmernd, mit weissem Fleck an der Basis, — heftige *Lichtscheu*, — die *Sclerotica* entzündet, geschwürig, — mit heftigen, brennenden, stechenden, schneidenden, wühlenden Schmerzen verbunden, und 3mal Eitererguss in die vordere Augenkammer. Vergl. Kap. 12.

Unter 15 Fällen ist 5mal das *linke*, 3mal das *rechte* Auge allein als leidend genannt.

Die *Gabe* war: Sulph. tr. 2. und 3. 2mal,
Spir. Sulph. 3. 2mal,
Sulph. 2. 3. 4. 4mal,
Sulph. 6. 2mal, wiederholt,
— $\overline{30}$. 1mal,
— $\overline{400}$. 2mal,

Allein heilte Sulphur unter 13 Fällen ***10mal***, — zuvor war einigemal Acon. und Bell. mit wenig Erfolg gereicht, — und zur Vollendung der Heilung war 3mal Euphras. Calc. und Silic. nöthig.

Das *Alter* der *Krankheit* war von 5 Tagen bis 13 Jahren und länger, die *Zeit* zur *Heilung* dauerte 5 — 14 Tage, einmal 8 Wochen, der Erfolg daher nur günstig zu nennen.

Allgemeiner Ueberblick.

Vorstehendes Kapitel umfasst 80 einzelne Krankheitsfälle, in denen zur Heilung 18 verschiedene Mittel angewendet wurden.

In den mehr *acuten Formen* finden wir angewendet, Merc. und Sulph. 7mal, — Arsen. 4mal, — Arn., Bell., Cham., Hep., Rhus 3mal, — Acon.. Nux vom., Sep. 2mal, — Con., Puls., Staphys. 1mal.

In den mehr *chronischen Formen*, Calc. 10mal, Sulph. 9mal, Ars., Bell., Euphras., Rhus, Sep. 2mal. — Con., Hep., Puls. 1mal.

Bei typischem Auftreten heilte einmal Bell. — ein zweitesmal Arsen. — und in *einer* Epidemie Sepia, in einer *andern* Pulsat.

Nach den *einzelnen* erkrankten *Gebilden* fanden sich hülfreich:

1. an den Augenlidern.

Wenn sie *geschwollen* und *entzündet*, Acon., Arsen., Bellad., Calc., Cham., Hep., Merc., Sulph.

Dabei glänzend, Acon. — roth, Sulph. — heiss und schmerzhaft, Cham. — roth und trocken, Merc. — *umgestülpt*, Merc., Sulph. — *gewaltsam zusammengezogen*, Merc. — *krampfhaft geschlossen*, Arsen., Bell., Rhus, — blos die *innere Fläche* entzündet, Arsen., Bell., Rhus. — *Lidränder* roth, Con., Sulph. — nach innen von Blut strotzend, Cham. — aufgelockert, Con. — geschwürig, Merc. — Jucken, Bell. — Brennen und Schründen, Calc. — Schneiden, Calc. — wie wund, zerschlagen, Hep. — ödemat. geschwollen, Rhus, Sulph. — bei *Entzündung der Meibom. Drüsen*, nächtlichem Zukleben und häufiger Absonderung eiterigen Schleims, Acon., Calc., Euphras., Hep., Puls., Sep., Sulph. — *Gerstenkorn* und *Hagelkorn*, Puls., Sep., Staphys. — *Entzündung* und *Blenorrhöe* der Conjunct. palpeb., Euphras., Acon., Hep., Lycop., *Puls.*, Rhus, — rosenartiger Entzündung, Hep. — entzündeten und corrodirten Augenwinkeln, Hep.

2. an der Conjunctiva balbi.

Wenn sie *entzündet* und *roth*, *Bell.*, Graph., Hep., Sulph. — schwach geröthet mit varicösen Gefässen, Puls. — hochroth, Acon., Ars., Sulph. — blauroth, Ars. — wie injicirt, Ars. — mit netzartigen Gefässbündeln, Arsen., Merc., Rhus, — aufgelockert, Bellad., Sulph. — *wulstig*, *Rhus.* — einen wulstigen Wall bildend, Acon., Arsen. — granulirt, Arsen. — geschwollen, Acon. — beutelförmig herabhängend, Sulph.

3. an der Sclerotica.

Wenn sie blutroth, wulstig, aufgelockert, Merc., Sulph. — rosenroth, mit starker Gefässentwickelung, Euphras. — angesehwollen, Nux vom. — geschwürig, Sulph.

4. an der Cornea.

Wenn sie conisch geformt, Euphras. — wie in eine Blase hervorgetrieben und nach innen durchbrochen, Hep. — mit Gefässnetz umgeben, Arnic. — mit geschlängelten Gefässen, Rhus, — am Rand Phlyctänen, Hep. — auf derselben Blattern, Sep.

Wenn sie trübe, Arn., Calc., Merc., Rhus, Sulph. — schmutzig, Sulph., Bell. — florig, neblig, Ars., Sulph. — wie Häutchen darüber, Sulph. — nur noch schwachen Lichtschein durchlassend, Calc.

Wenn Eiterbildung in ihren Lamellen, Hep., Merc. — offne Geschwüre vorhanden, Arn., Ars., Calc., Con., Euphras. — wenn ein Gefässnetz das Geschwür strahlenförmig umgiebt, Sulph.

5. an Iris und Pupille.

Wenn sie verengert, Ars., Bell., Euphras. — die braune Iris ins röthliche schillert, mit weissem Fleck an der Basis, Sulph.

Bei *Lichtscheu* finden wir angewendet, Bell., Calc., Con., Graph., Hep., Merc., Nux vom., Sep., *Sulph.* — vermehrt durch Weinen, Staub, Zugluft, Bell. — besonders bei Kerzenlicht, Calc., Merc.

Bei *Thränenfluss*, Arsen., Bell., Euphras., Hep., Merc., Sep., Sulph. — besonders bei Wind, Calc. — salzig beissendem, Puls.

Bei *Blutfluss* zwischen den Lidern hervordringend, Cham., Bell., Nux vom.

Als *begleitende Schmerzen* im Auge treffen wir bei *Brennen*, Ars., Bell., Calc., Hep. — bei Beissen und Brennen, Merc., Puls. — Brennen und Stechen, Ars., Bell. — Wundheits-Schmerz, Arnic. — bei Gefühl, als würde das Auge herausgerissen, hätte nicht Platz, Arsen. — bei Druck, Bell. — besonders beim Sehen des Lichts, Euphras., Hep.

Unter den die Ophthal. *begleitenden* anderen *Beschwerden* finden sich namentlich Schmerzen in der Umgegend der Augen, ziehend, reissend, bei Bell., Hep., Arsen. — Schwerhörigkeit bei Calc. — gastrische Zufälle und Durchfall bei Merc. und Fieberbewegungen bei Merc. und Puls.

Die Grösse der *Gaben* durchläuft die meisten Stufen der Scala, von den niedersten bis zu den Hochpotenzen, doch kommen letztere seltener vor, wurden auch einigemal als unwirksam, und nachher tiefere desselben Mittels heilsam befunden.

Nur wenig Fälle finden sich, wo, wie bei Bellad. vorzugsweise eine niedere Entwickelung empfohlen wird, — und auch nur selten ward äusserlich dasselbe Mittel, wie das innerlich gereichte, in Anwendung gebracht, ein Verfahren, das gewiss, namentlich in chron. Formen, öfter in Anwendung kommen sollte.

Beobachtungen über einfache Augenentzündungen lieferten 44 Aerzte. *Niedere Gaben* bis zur 3. Pot. kommen 31 vor, und zwar einzelne 15, einzeln in Wiederholung 12, in Auflösung 4, — *höhere* Gaben, von der 4. bis Hochpotenz 62, — davon einzelne 22, einzelne in Wdhlng. 24, in Auflösung 6, in Hochpotenz 10, davon 4m. in Wdhlng.

Eilftes Kapitel.

Entzündung der Neugebornen.

Diese so gefahrvolle Blepharopyorrhoe, in Folge deren Vernachlässigung so Mancher schon als Kind rettungslos erblindete, ward auch auf homöopathischem Wege cuto, cito et jucunde geheilt, wozu schon im vorigen Kapitel mehrere Belege sich finden, welche zusammengestellt folgende Resultate geben. Die bisher benutzten Mittel waren:

1. Aconit (vergl. Acon. C. Kap. 10.)

in der $\overline{30}$. Entwick. — heilt das Uebel, zeitig angewendet, im Entstehen.

Acon. $\overline{200}$. heilte in 24 Stunden die noch nicht lang bestandene Krankheit. N. Arch. 3. 2. 118. H. in S.

2. Vor einigen Jahren heilte ich mit Dulc. die Ophth. neonat. sehr schnell. Kürzlich hatte ein Kind Acon., Puls., Calc. vergebens erhalten. Nach Dulc. (bei aussetzendem Stuhle) war den andern Tag schon jede Spur verschwunden.

Corr. Bl. 7. 97. Wesselhöft.

3. Lycopodium.

B. Einzelner Fall.

Ein Knabe von 6 Tagen bekam nach offenbarer Verkältung während der Gelbsucht eine äusserst heftige Entzündung beider Augen, aus welchem am 5. Tag der Eiter Theelöffelweise aus den blasenartig gewölbten, mühsam geöffneten Lidern hervorquoll. Die

Conjunctiva erschien wie rohes Fleisch, die Cornea getrübt. Sulph. ohne Erfolg.

Nach Lycop. $\overline{30}$., und Lyc. 9. äusserlich, besserte es sich bald und in 10 Tagen waren die Augen gerettet.

Arch. 20. 3. 54. Goullon.

4. **Rhus** (vergl. Kap. 10. Rhus a. b.),

Hering und Hartmann rühmen das Mittel bei Ophth. neon., ersterer namentlich, wenn bei Eröffnung der Lider eine rothe Wulst hervordringt.

Maly heilte (Nr. 40.) 3 Fälle der Krankheit mit täglich zweimal gereichtem Rhus $\frac{-}{9.}$, und Gross einen mit Rhus 6. in Auflösung äusserlich und innerlich angewendet, wobei ebenfalls dunkelrothe Wulsten zwischen den Lidern hervorkamen.

5. **Sulphur.**

Wenn das Uebel schon bedeutende Fortschritte gemacht hat, so heilt Spirit. Suph. oder Calc. nach einander gereicht. Gross. Arch. 10. 2. 63. — H. in F. heilte einen Rückfall des Uebels mit Sulph. $\overline{400}$. in 24 Stunden.

N. Arch. 3. 2. 118.

Kallenbach (Kap. 10. Sulph. d.) heilte das Uebel mit Sulph. Spirit. 1. 2. in acuten Fällen binnen 4 — 6, in chronischen binnen 10 — 14 Tagen.

Möchten erfahrene Praktiker diesen recht viele neue genau gezeichnete Fälle anreihen.

Zwölftes Kapitel.

Das Eiterauge. Hypopyon.

Auch in dieser bedenklichen Krankheitsform, in der die alte Schule, um die Resorption des ergossenen Eiters zu befördern, und fernerer Eitererzeugung Grenzen zu setzen, nur in Aderlässen Hülfe sieht, ist es schon mehrfach gelungen, auf dynamischem Wege das Auge zu retten.

Mehrere Fälle geheilter Hypopyen finden wir theils in früheren, theils späteren Kapiteln aufgezeichnet, die hier zusammengestellt, folgendes Resultat gaben.

In 10 Fällen von heftiger Augenentzündung, mit besonderer Affection der Hornhaut, zeigte sich deutlicher Erguss von Eiter in die vordere Augenkammer.

Zu Heilung dieser Fälle wurden folgende Mittel in Anwendung gebracht:

1. *Arsen.*, s. Kap. 10. Nr. 12b.

2. *Hepar. Sulph.*

a. V. Kap. 10. Nr. 28.

b. Eine Frau von 38 Jahren, schwacher, schlaffer Constitution, hatte in der Jugend viel an Scropheln gelitten und jetzt seit 14 Tagen eine Corneitis des rechten Auges vernachlässigt.

In der Mitte der glanzlosen, trüben, sehr gewölbten Cornea eine Stelle in der Grösse eines Stecknadelkopfes wie eine Blase hervorgetrieben, den Grund eines nach innen offenen Geschwüres bildend, die vordere Augenkammer durch Eiter bis an den Rand der Iris bogenförmig ausgefüllt.

Dabei Fieber und drückende, brennende Zerschlagenheitsschmerzen im Auge, bis über den Kopf sich verbreitend.

Verordn.: 3 Tage hintereinander 1 Gr. Hep. und dann 5 Tage lang Fussbäder von 1 Drachme desselben Mittels.

Das Uebel bildete sich darnach zurück, das Auge ward bis auf eine unbedeutende Narbe, der Pupille gegenüber hell und gut erhalten. Allg. H. Ztg. 15. 4. Bicking.

c. s. Kap. 14. scroph. Augenentzündung, Nr. 98.

3. *Merc. solub.*, s. Kap. 15. rheum. Augenentzünd., Nr. 140.

4. *Merc. subl.*, s. Kap. 14. scroph. Augentzünd., Nr. 105.

5. *Sulphur.*

a. s. Kap. 10. Nr. 56.

b. Ibid. Nr. 62.

c. Ibid. Nr. 63.

d. s. Kap. 16. gicht. Augenentzünd., Nr. 158.

e. Im Hypop. leistete Sulph. Ausserordentliches, selbst wenn Tripper-Dyscrasie die Ursache war; dies beweist mir unter andern

ein Fall bei demselben Subjecte, den ich einmal frisch, ein zweitesmal ein Jahr später, nach vergeblicher allop. Behandlung heilte. Schon nach ein Paar Tagen war der Eiter resorbirt.

Allg. H. Ztg. 32. 346. Rummel.

Die Heilung erfolgte in allen Fällen, obgleich der Eitererguss zum Theil bedeutend war, bald, nach 8—14 Tagen.

Die *Gaben* waren aber in allen Fällen *tiefere* Verreibungen und Potenzierungen, Hep. selbst unverdünnt.

Zum Schluss ward in 2 Fällen noch Euphras. angewendet.

Dreizehntes Kapitel.

Thränenfistel.

Obgleich Walther von der Behandlung der Thränenfistel sagt: „Es ist erfahrungsmässig ausgemittelt, dass der Gebrauch innerer Arzneien, welche sie immer sein mögen, beinahe immer erfolglos ist, — dass die derivirende Methode in allen Richtungen hin beharrlich durchgeführt, nichts Erhebliches leistet etc." dass also zuletzt nichts übrig bleibt, als die Operation, — so ist es der Homöopathie doch schon mehrmals gelungen, dies unangenehme Leiden zu heilen.

A. Einzelne Fälle.

1. s. Kap. 10. Nr. 64a. Sulph. längere Zeit fortgesetzt, heilte eine Thränenfistel.

---

2. Eine Lehrerin hatte seit ihrer Kindheit am linken Auge eine Thränenfistel und ward durch Stann. und Silic. geheilt.

Allg. H. Ztg. 39. 280. Weber in B.

---

3. Mit einer einzigen Gabe Laches. 12. 2 Tropfen habe ich in 14 Tagen eine Thränenfistel mit sammt dem zugleich bestandenen, sehr garstigen und hartnäckigen Gesichtsauschlag geheilt, nachdem ich durch ein ganzes Jahr mit einer Menge anderer homöopath. Mittel fruchtlos operirt hatte.

Arch. 20. 3. 120. Schellhammer.

4. Ein corpulenter, bisher stets gesunder Funfziger bemerkte seit $1/4$ Jahr eine bedeutende Anschwellung links neben der Nase und Schleimausfluss beim Aufdrücken aus dem Augenwinkel.

Auf 5 tägl. Gaben Natr. m. $\overline{400}$. war nach 2 Monaten diese unvollkommene Thränensackfistel vollständig geheilt.

Allg. H. Ztg. 40. 14. Gross.

---

5. Eine Frau, 47 Jahr, litt seit 8 Jahren an einer Thränenfistel des rechten Auges, welche bereits im Durchmesser eines Zolles die umliegenden Theile corrodirt hatte, und wässerigen Eiter ergoss. —

Calc. $\overline{30}$. am 13. Jan. gereicht, besserte bis zum 9. März bedeutend, dann Lycop. $\overline{30}$. mit fortschreitender Besserung. Nochmals Calc. $\overline{30}$. am 15. Mai heilte vollkommen.

Arch. 17. 1. 15. B. in D.

---

6. Ein Mädchen, 13 Jahr, litt seit 1 Jahr an Thränensackfistel, wogegen mehrere homöopath. Mittel erfolglos gereicht worden. Es bildete sich öfters ein Schorf auf der widernatürlichen Oeffnung. Diese blieb dann mehrere Tage geschlossen, aber wenn der Schorf abfiel, war dieselbe wieder da. Silic. und Petrol. verkleinerten die Oeffnung, verminderten die Geschwülste, Röthe und Menge des aus dem Thränenpunkt herausdrückbaren Schleims. Nach Calc. 200. 2 Gbn. war binnen 14 Tagen die Oeffnung geschlossen, und mit einem dünnen Häutchen bedeckt. Die Gegend des Thränensackes ohne alle Geschwulst.

Allg. H. Ztg. 34. 200. Rummel.

---

7. Schulz heilte bei einer Frau von 50 Jahren eine Thränenfistel, an der sie schon 3 Jahre litt. Der Thränensack schwoll an und musste durch Drücken nach oben öfters von der Eiteransammlung entleert werden.

Calc. 30. 8 Gaben 3tägig gereicht, heilten das Uebel vollkommen.

Hartlaub und Scholze hatten ähnliche Erfahrungen gemacht.

Prot. d. L. V.

C. Rückblick.

Calc. heilte 3mal, 2mal in der 30., 1mal in der 200. Pot. Laches. 1mal, Natr. m. 1mal, Stann. und Silic. 1mal, Sulph. 1mal.

Dass das Leiden oft lange allen gereichten Mitteln zu trotzen scheint, aber doch endlich, wenn auch nicht immer mit so entschiedenem Erfolg nach einem Mittel weicht, habe auch ich selbst erfahren, nur muss der Arzt nicht sogleich den Muth verlieren und zur Operation schreiten wollen.

A. Entzündungen der Augen.

b. Specifische Entzündungen.

Vierzehntes Kapitel.

Die scrophulöse Augenentzündung.

Ueber die Behandlung dieser oft so hartnäckigen Krankheit finden sich in der homöopathischen Literatur viele und schöne Beobachtungen vor und unter diesen namentlich 74 einzelne Fälle. Ich habe aber oftmals bei den einzelnen Mitteln nicht ausführliche Auszüge der Krankengeschichten wiedergegeben, um das wie natürlich Eintönige in allen zu vermeiden, sondern blos den Ort, wo sie zu finden, und dann gemeinsame Krankheitsbilder, alle die Symptome darstellend, welche durch das besprochene Mittel beseitigt wurden.

Die in diesen Fällen entschieden wirkenden Mittel waren:

Arsen., Aurum, Bellad., Calc., Caust., Con., Euphras., Hep., Magnes., Merc. sol. et sublim., Pulsat., Rhus, Silic., Sulph.

Sämmtliche bisher angewendete Mittel waren in alphabetischer Ordnung folgende 18.

1. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Bönnighausen sagt, Arsen. hilft nur in den Fällen, wo sich *Verschwärungen* auf der *inneren* Seite der Augenlider finden.

Allg. H. Ztg. 34. 252.

B. Einzelne Fälle.

65. Hyg. 18. 39. Segin.
66. Arch. 12. 3. 110. Hermann.
67. Hyg. 19. 349. Widemann.
68. Hyg. 18. 36. Segin.
69. Arch. 12. 3. 102. Hermann.
70. Arch. 18. 2. 67. H. in S.

a. *Gemeinsames Symptomenbild:*

Augenlider geschwollen, *Ränder geröthet*, Meib. Drüsen viel Schleim absondernd, früh verklebt, mit Krusten bedeckt, *krampfhaft* geschlossen; *stechender* Schmerz beim *Versuch* sie zu öffnen.

Bindehaut mit Blutgefässen durchzogen, degenerirt, aus lockerem hochrothem Zellgewebe bestehend, fleischroth, mit stark gefüllten venösen Gefässen.

Hornhaut rauchig, trübe geschwürig, am äussern Rand kleine undurchsichtige Stelle, am Rand tiefe *Geschwüre*, Lamellen mit eiteriger Flüssigkeit gefüllt, mit bläulich grauen Flecken versehen, undurchsichtig, von Iris und Pupille keine Spur.

Sclerotica aufgelockert.

Thränenfurunkel geschwollen, entzündet.

Lichtscheu im höchsten Grad, Sitzen im Dunkeln, Liegen auf dem Gesicht.

Thränenfluss häufig, beissend, beim Oeffnen hervorstürzend, corrodirend, schleimig eiteriger Ausfluss.

Schmerzen in den Augen, beissend, *stechend, brennend,* heftige Stiche beim Oeffnen, Schneiden im Innern des Auges.

b. *Begleitende Beschwerden.*

Im Gesicht Stippchen, feiner Ausschlag, Ausschlag um die Augen, juckendes Wundsein mit Borken. Röthe der Augen, mit Absonderung scharfen, wässrigem Schleims. Allgemeine Unruhe.

C. Rückblick.

Die 6 Kranken befanden sich im Alter von 2—11 Jahren, und 5 waren weiblichen Geschlechts.

Als *Gabe* ward gereicht Ars. 3. in Nr. 67. 1 Tropfen in Wasser, auf 3 Gaben täglich, mit sichtbarer Besserung, aber bei 2 und 1 Gabe Stillstand der Besserung. Ars. 6. in Nr. 65, alle 48 Stunden 1 Tropfen. Ars. $\overline{30}$. 4mal, — in Nr. 68 täglich 3 Gaben.

Die Krankheit dauerte schon in den meisten Fällen ein und mehrere Jahre, — die Heilung erfolgte zwischen 1 und 6 Wochen.

Arsen. *allein* heilte in Nr. 66., — in Nr. 68. ward Conium, in Nr. 65., 67., 70. Sulph. dazwischen gegeben, ohne sonderlichen Erfolg. Nach Heilung der Entzündung wurden zur Beseitigung der Krankheitsreste Euphras., Calc., Cann., Croc. und Nitr. ac. gereicht.

2. Aurum.

B. Einzelner Fall.

71. Bei einem Mädchen von 7 Jahren, mit scrophulöser Ophthalmie und sehr starker Lichtscheu, bin ich durch den innern Gebrauch von Aur. 3. gr.j., und die äussere Anwendung eines Collyrium aus Aur. 3. gr.jjj. in Wasser sehr schnell zum Ziele gelangt. Allg. H, Ztg. 13. 39. Lobethal. (Vergl. Nr. 72.)

3. Baryt.

A. Allgemeine Bemerkung.

Baryt hat sich oft bei scroph. Ophthalm. namentlich wo Phlyctänen und Ulcera der Cornea sich gebildet hatten, nützlich bewiesen. Allg. H. Ztg. 37. 359. Dudgeon.

4. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Frank macht die Bemerkung, dass in der Lichtscheu, sowohl bei scrophulösen, als katarrhal. Augenentzündungen die Bell. ihm immer das meiste geleistet habe. Er sah jedoch von feinen und seltenen Dosen wenig Erfolg, wohl aber von Bellad. 1 gtt. der 3. — 1. Verdünnung täglich 2 — 3mal gegeben, selbst Infus. Bell. ℥jj e Herb. ℈β par. täglich 2 — 3mal 1 Theelöffel benutzte er, und liess auch das kranke Auge häufig damit waschen.

Allg. H. Ztg. 18. 293.

b. Hartmann sagt bei Rückert P. 141: Bellad. passt vorzüglich in scrophulöser Augenentzündung, wenn sie, wie so oft hier geschieht, Recidive bildet, die der katarrhalischen Augenentzündung sich nähern und mit Lichtscheu verbunden sind. Bemerkens-

werth ist auch, dass man den Rest der Krankheit dann oft mit Hepar sulph. beiseitigt, wenigstens die Krankheit damit wieder auf den Punkt bringt, auf dem sie vor dem Recidive stand, wogegen dann ein anderes Antipsoricum angewendet werden muss.

c. Schrön sagt, unter andern Mitteln habe ihm bei scrophulösen Augenentzündungen Bellad. mit nachfolgendem Schwefel in vielen Fällen wenigstens palliativ diese Plage vertreiben helfen. Er reichte bei heftiger Lichtscheu und Ausfluss einer Menge Wassers beim vorsichtigsten Oeffnen, Bellad. 3. — 6. Dilut. zu gtt. 3 — 6 in ein Glas Wasser, Löffelweise alle 12 Stunden gegeben, mit sichtbarer Besserung, welche die Tinct. Sulph. tropfenweise in ähnlichen Zeitabsätzen weiter führte, ja in einigen Fällen vollendete; aber in ebenso viel ähnlichen Fällen halfen die Mittel nichts.
Hyg. 5. 105.

d. Wenn es arg drückt, ärger beim Aufschlagen der Augen, viele rothe Adern zu sehen sind, Eiterbläschen und Geschwüre auf dem Auge entstehen, wenn Schnupfen dabei ist und Erkältungen die Entzündung verursachten, gieb Bellad. Hrg. 150.

B Einzelne Fälle.

72. Ein scrophulöser Jüngling von 19 Jahren, mit stark geschwollner Oberlippe und aufgetriebener Nase, schon als Kind an den Augen leidend, ist von neuem daran erkrankt.

Sympt.: Augen bedeutend entzündet, Lider sehr roth und geschwollen, die Haare der untern Wimpern fehlen meistens; grosse Lichtscheu, häufiges Thränen, starke Eiterabsonderung und Zukleben der Augen des Nachts.

Verordnung: Eine Gabe Bell. 30. verminderte die Lichtscheu und Entzündung der Augen bedeutend, und eine später gereichte Gabe Aurum 6. beseitigte das Leiden so weit, dass er sein Geschäft als Schneider wieder verrichten konnte.
Allg. H. Ztg. 28. 23. L. in Z.

---

73. Bei einem schwächlichen Kinde beseitigte Bellad. 12. in einigen Gaben binnen wenig Tagen eine Photophobia scrophul., nachdem lange dagegen allopath. verfahren worden. Bald nachfolgende Masern brachten keine Recidive hervor.
Vehsem. 1. 1. 19. Fielitz.

74. Ein dreijähriges Mädchen litt an scrophulöser Augenentzündung mit grosser Lichtscheu, starkem Thränen beim Oeffnen der Augen, Augapfel leicht geröthet, es laufen viele Gefässbündel gegen den äusseren Rand der Hornhaut; an beiden Augen kleine Geschwürchen.

Bellad. 6. heilte binnen 6 Tagen, den Rest der Lichtscheu hob Ign. 6. Annal. 4. 401. Maly.

---

75. Ein 3jähriges Mädchen litt an scrophulöser Augenentzündung, und weder Bellad. noch Conium, Calc., Sulph. und andere Mittel in verschiedenen Verdünnungen angewendet, hoben binnen mehreren Wochen die Lichtscheu.

1 Gr. Extr. Bellad. in 4 Unzen Wasser gelöset und über Nacht mit Leinwand aufgelegt, bewirkten, dass sich nach 2 Tagen die seither krampfhaft verschlossenen Augenlider öffnen liessen und binnen wenigen Tagen die Lichtscheu sich verlor.

In ähnlichen Fällen wendete er später Bellad. in der 2 — 6. Verdünnung, äusserlich mit demselben Erfolg an.

Hyg. 8. 6. Ohlhauth.

---

76. Ein Mann litt zwei Jahre an scrophul. Wundheit und Entzündung der Augenlidränder, deren acutes Auftreten mit Bell. 200. bald beseitigt wurde. Eine längere Behandlung des primären Augenübels mit Hochpotenzen, war aber erfolglos.

Allg. H. Ztg. 31. 218. C. Müller.

C. Rückblick.

Es ist auffallend, dass in vorstehenden Beobachtungen fast durchgängig Gaben von *niederen* Entwickelungen des Mittels, ja selbst Infusum und Extract. Bell. gereicht wurden, — dass die Fälle selbst zu den *leichteren* gehörten, — dass Bell. gewöhnlich nur einzelne Zufälle minderte und dann andere Mittel gereicht werden mussten. Auch in Nr. 69. sahen wir Bell. nur in einem schwachen Rückfall nach Erkältung helfen, was mit Hering (d) übereinstimmt. In eingewurzelten Fällen sah ich auch bei Lichtscheu wenig Erfolg von Bellad., obgleich sie in vorstehenden Beobachtungen da noch am meisten that, namentlich bei äusserlicher Anwendung.

5. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei scrophulösen Augenentzündungen der schlimmsten Art, wo Geschwüre und Felle der Hornhaut längst schon vorhanden waren, hat sich mir Calc. carb. fast immer als Hauptmittel bewährt.
Arch. 7. 2. 7. Arch. 8. 3. 158. Stapf.

b. Bei Wucherungen der Hornhautlamellen als Resultat scrophulöser Entzündungen ist Calc. c. neben Acid. nitr. und Cannab. ein vorzügliches Mittel. — Allg. H. Ztg. 13. 6. Lobethal.

c. Calcar. ward mit grossem Erfolg gereicht in langwierigen, scrophulösen Augenentzündungen, begleitet von grosser Lichtscheu, Thränen-, Schleim- und Eiterabsonderung, wovon die Lider zusammenklebten, mit drückendem Schmerz im Innern des Auges.
Annal. 4. 139.

d. Die Heilung hartnäckiger, scrophulöser Augenentzündungen gelang erst dann vollständig und andauernd, wenn Sulph. und Calc. carb. im Wechsel längere Zeit, selbst in höheren Verdünnungen angewendet wird.
Viertj.-Schr. 1. 2. 256. Lorbacher.

B. Einzelne Fälle.

77 — 83. Unter den Nr. 2. 6. 7. 8. 11. 12. 17. finden sich im Arch. 17. 1. P. 14. etc. sieben geheilte scroph. Augenentzündungen von B. in D.

---

84. Allg. H. Ztg. 31. 218. C. Müller. — 85. 86. Diez P. 88. — 87. Dietz. 89. — 88. Allg. H. Ztg. 5. 81. Knorre. — 89. Arch. 19. 3. 159. Tietze.

a. *Gemeinsames Symptomenbild.*

Augenlider roth, entzündet, juckend, geschlossen, besonders früh verklebt, mit Eiterblüthen besetzt. Krampfhafte Verschliessung der Augenlider mit Lichtscheu.

Bindehaut und Sclerotica entzündet, wie injicirt,

Geschwüre auf der *Hornhaut.*

Auf der *Hornhaut* Flecke, Eiterpusteln. Grosse Lichtscheu, mit Liegen auf dem Antlitz. Beide Pupillen stark grauweiss getrübt, die Sehkraft fast ganz verloren. Erweiterte Pupillen. Aus-

fluss scharfer, corrodirender Thränen. Stiche, Drücken, Brennen in den Augen, besonders Morgens. Heftiges Stechen in den Augen, besonders Abends bei Kerzenlicht.

b. *Begleitende Beschwerden.*

Geschwulst des ganzen Kopfes, am meisten der Nase. Viel Schweiss auf der Stirn. Entzündung rund um das Auge, mit einer Menge kleiner Geschwüre, — Pusteln, Blüthenausschläge im Gesicht, auf dem Haarkopf und am Körper, nässend, juckend, mit gelben, dicken Krusten. Dicke, rothe Nase, scharfer Ausfluss aus derselben. Verstopfte Nase. Geschwulst der Oberlippe. Geschwollene, mit Ausschlag besetzte Lippen. Ausschlag und *Krusten* an den Lippen, selbst an der inneren Seite derselben, Ausschlag hinter dem Ohr. Starker Speichelfluss und *viel Durst auf kaltes Wasser.* Dicke und Härte des Unterleibes. *Stuhlverstopfung.* Harte Drüsenanschwellungen im Nacken, unter dem Kinn, Aufgedunsenheit des ganzen Körpers. Leichtes Schwitzen. Verdriesslich, eigensinnig.

C. Rückblick.

Von 13 Kranken waren 9 zwischen 2 und 10 Jahren,
4 — 13 — 20 —
und davon 9 weiblichen Geschlechts.

Die *Gaben* waren: Calc. 4. 2mal. — C. 6. 1mal. — C. 15. 1mal.
— 30. 8mal.
— 200. 1mal.

Allein heilte Calc. 5mal, — nach Sulph. 6mal, nach Ars. 1mal. *Eine* Gabe reichte hin zur Heilung 10mal, wiederholt ward dieselbe 3mal, davon 1mal in Auflösung.

In 5 Fällen dauerte schon die Krankheit 2 — 12 Wochen, in 5 anderen $1\frac{1}{2}$ — 5 Jahr.

Die Heilung erfolgte nach 2 — 6 Wochen.

Fast alle Fälle zeichnen sich aus durch Heftigkeit der Erscheinungen und durch das Auftreten von vielen Symptomen der allgemeinen Scrophulosis und zwar der mehr torpiden.

Ferner Lorbacher's Bemerkung, vergl. auch Hartmann (Therap. 564.) Calc. mit Sulph. im Wechsel zu reichen, fand auch ich bestätigt, doch reichte ich die Mittel in 4tägigen Zwischenräumen. Calc. 6. wirkte aber oft günstig, wenn eine höhere Entwickelung nichts that.

6. Cannabis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cannab. wird bei Flecken, Wucherungen der Hornhautlamellen und Geschwüren der Hornhaut nach scroph. Entzündungen empfohlen von Weber, Arch. 16. 1. 80. und Lobethal.
Allg. H. Ztg. 13. 6 und 83.

Einzelne Fälle, wo Cannab. allein heilte, finden sich nicht, aber als Zwischenmittel in den genannten Fällen treffen wir es häufig mit Vortheil gebraucht.

7. Causticum.

Es ist merkwürdig, von einem Mittel, das so viele Zeichen in seiner Prüfung auch bei scrophulösen Augenleiden darbietet, — das Kreussler in seiner Therapie P. 66 bei dieser Krankheitsform „ein wundersam heilsames Mittel“ nennt, — doch keine geheilten Fälle anzutreffen, ausser folgenden.

90. Ein 3jähr. Knabe (das eigne Kind des Arztes) ward von einer heftigen scrophulösen Augenentzündung befallen, welche allen Mitteln trotzte. — Es verschwanden auf beiden Augen die Pupillen gänzlich, die Hornhaut ward etwas herausgedrängt, und das Kind gänzlich blind.

Acht Tage nach der ersten Gabe Caust. $\overline{30}$. trat schon eine auffallend günstige Veränderung sowohl an den Augen, als im ganzen Befinden ein.

Eine Zwischengabe Puls. und nochmals Caust. heilten binnen 4 Monaten das Kind vollkommen. — Arch. 17. 1. 27. B. in D.

8. Conium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die scrophulöse Lichtscheu ist entweder ein Symptom der Augenentzündung oder ein für sich bestehender, rein nervöser krankhafter Zustand der Augen, ohne Theilnahme des Gefässsystems. In letzterem Falle ist die Lichtscheu öfters mit Augenliderkrampf verbunden.

Wenn das Eröffnen der Augenlider nicht gelingt, so ist gewöhnlich die Entzündung derselben ein sicherer Fingerzeig davon, dass auch im Innern des Auges Entzündung vorhanden sei.

Gewöhnlich findet sich die scrophulöse Lichtscheu gepaart mit blassröthlicher Färbung des Augapfels, die um die Hornhaut herum als ein hervorstechender schmaler Saum erscheint, oder man sieht nur einzelne zerstreute, blutführende Gefässe in der Bindehaut des Auges hinlaufen.

Es ist wunderbar, wie sicher und schnell in solchen Fällen Conium wirkt. K. wendete gewöhnlich den Saft, unverdünnt in öfteren Gaben zu einem ganzen oder in mehrere Theile getheilten Tropfen an, und sah öfters darnach nässende, grindige Kopf- und Gesichtsausschläge, mit Verschwinden der Lichtscheu, ausbrechen.

Wo die Entzündung prävalirt, also die Lichtscheu mehr als untergeordnetes Symptom erscheint, bleiben Calcar., Graphit, Lycopod. etc. die Hauptmittel.

Recidive der photoph. scroph. verhütet das Con. nicht.

Allg. H. Ztg. 5. 88. Knorre.

b. Fielitz sagt: Merkwürdig ist, dass Conium gegen die scrophulöse Photophobie in homöopath. Dosen, selbst in der unverdünnten Tinktur zu einem Tropfen, noch viel öfter den Erwartungen nicht entspricht, während jenes Leiden durch grosse, steigende Dosen Extract. Con. mac., nach Dczondi's Methode ungleich öfter, und mit einer gewissen Sicherheit zu beseitigen ist.

Allg. H. Ztg. 17. 246.

B. Einzelne Fälle.

91. Ein 16jähriges, pastöses, seit 1 Jahr menstruirtes Mädchen, scrophulösen Habitus, litt an Augenentzündung.

Sympt.: Geschwulst der obern Augenlider mit Jucken und Brennen, die untern Lider von ihnen gänzlich bedeckt, und nach oben ragt die Anschwellung bis über die Augenbrauen herauf. — Ränder der Lider violettroth, hart, die übrige Aussenfläche derselben blassroth, glänzend, teigig, bei Berührung empfindlich; beim Versuch, dieselben aufzuheben, stülpte sich die dick geschwollene, dunkelrothe Conjunctiva palpeb. nach aussen wulstartig um. — Conjunctiva oculi wenig entzündet, — Hornhaut rein. — Grosse Lichtscheu, — reichliche Absonderung eines dünnen, gelblichen Eiterschleimes und Thränenfluss. — Jammern über Jucken, Brennen und Stechen in den entzündeten Lidern, Nachts gesteigert.

Verordnung: Nach Extract. Conii mac. ℈j in Aq. dest. ℥j 3mal täglich 20 Tropfen, war binnen 4 Tagen die Krankheit geheilt.

Allg. H. Ztg. 19. 56. Knorre.

---

92. Ein Mädchen von 6 Jahren, von scrophulösem Habitus, litt schon länger an einem Zahngeschwür. 7 Monate nach dessen Verheilung trat Augenentzündung ein, die nun 4 Monate allopathisch ohne Erfolg behandelt wurde,

Sympt.: Grosse Lichtscheu beider Augen, Röthe der Sclerotica, Trübheit der Cornea, Geschwulst, Röthe der Augenlider, sehr vermehrt. — Schleim- und Thränenabsonderung, — Ausfluss einer schleimigen, scharfen Flüssigkeit aus der Nase, — Ausschlag kleinerer und grösserer Pusteln auf der rechten Gesichtsseite, Mangel an Appetit, — Schlaf unruhig.

Verordnung: Conium 12. $^1/_3$ Tropfen, nach 3—6 Tagen wiederholt, bewirkte binnen 14 Tagen vollkommene Genesung.

Hyg. 18. 37. Segin.

---

93. Ein 6jähriger Knabe litt seit einem Jahr an scrophulöser Lichtscheu, Bindehautentzündung, mit beissendem Thränenfliessen, Jucken und Zukleben der Lider, besonders in den Morgenstunden, an einem Rest von Kopfgrind und verlorenen Fussschweiss. Die Umgebung der Augenlider und die Wurzel der Nase waren von dem scharfen Thränen corrodirt.

Verordnung: Sulph. I. früh und Tinct. con. gtt. XV. Abends stellten den Kranken in 3 Monaten her.

Allg. H. Ztg. 30. 282. Marschall.

---

94. Bei einem scrophulösen Augenleiden, bei einem Kind von 3 Jahren, wirkte Conium I. zu 1 Tropfen in wiederholten Gaben gegen bedeutende Lichtscheu ohne Entzündung sehr vortheilhaft.

Allg. H. Ztg. 16. 134. Frank.

---

95. Bei einer allen innerlich gebrauchten Mitteln trotzenden Photophobie war Con. m. 30. 2 Tropfen in $^1/_2$ Unze Wasser, äusserlich angewendet, sehr bald hülfreich.

Prakt. Beitr. 3. 28. Thorer.

---

96. Die scroph. Lichtscheu bezwang Leder dadurch, dass er die Tinct. Con. mit Wasser verdünnt in die kranken Augen tropfen liess. — Prot. d. L. O.

C. Rückblick.

Die Kranken standen im Alter von 3, 6 und 16 Jahren.

In allen Beobachtungen findet sich *bedeutende Lichtscheu*, in den meisten Abfluss von Schleim, beissenden Thränen, entzündlicher Zustand der Augenlider, ja in Nr. 91. eine acute Blenorrhoe, und hier ein besonders rascher Heilerfolg.

Die meisten Beobachtungen sprechen sich für tiefere Entwickelungen, selbst für die Darreichung des Extractes und locale Anwendung aus. Besondere Beachtung verdient die Heilkraft des Mittels bei Photophobie ohne bedeutende Entzündung.

Die Fälle gehörten zu den chronischen, die Heilung erfolgte zwischen 14 Tagen und 3 Monaten, in Nr. 91. nach 4 Tagen.

9. Euphrasia.

B. Einzelne Fälle.

97a. Ein 4jähriges scroph. Mädchen hatte von Geburt an, an Augenentzündung mit Fleckenbildung und grosser Lichtscheu gelitten. Innere Mittel wollten nicht helfen. Euphrasia-Saft eingetröpfelt beseitigte nach wenig Wochen das Augenleiden, die Augen konnten selbst im Sonnenschein wieder gebraucht werden.

Allg. H. Ztg. 1. 40. Kretschm.

97b. Ein Mädchen von 6 Jahren leidet seit der Impfung in ihrem zehnten Monat an Scropheln, und seit einem Jahr an Augenentzündung.

Sympt.: Augengegend roth und aufgedunsen; Lidränder dick, wulstig, die Cilien in Bündel zusammengeklebt; die weisse Augenhaut mit ungleich geröthetem, aufgelockertem Gefässgewebe überzogen; Hornhaut getrübt, kann nichts deutlich erkennen, grosse Lichtscheu, Krampf der Lider, Thränenfluss, Absonderung eiterigen Schleims, Nachts verklebend, Brennen, Stechen in den Augen. Dabei Abmagerung, geschwollene Halsdrüsen, öfterer Leibschmerz.

Verordnung: Tinct. Euphrasiae gtt.jjj in Wasser, zweitägig 5 Tropfen. Nach 3 Wochen Wohlbefinden, blos noch Röthe und Thränen der Augen im Freien. Euphrasia dreitägig gereicht und später dreitägig einige Gb. Merc. 3. heilten vollends. Y. 100.

Ausserdem treffen wir an einigen Stellen das Mittel bei trüber Hornhaut zur Vollendung der Heilung angewendet.

10. Hepar. sulph. c.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bicking sah von Hep. sulph. cal. bei scrophulösen Augenentzündungen den meisten Heilerfolg, wenn die Kranken phlegmatische, dicke Kinder waren, mit feiner weisser Haut und hellen Haaren, mit starken Bäuchen, dicken Hälsen, mit angeschwollenen Drüsen, an Hautausschlägen und Geschwüren leidend.

Die Augen im gesunden Zustande waren mit einem blauen Ring und einem Netze venöser Blutgefässe umgeben, Augenlider lang bewimpert, die Conjunctiva oculi schmutzig grau und bläulich, Cornea sehr gewölbt, Pupille ungewöhnlich gross.

Bei der chronischen Entzündung grosse Lichtscheu, starke Thränen- und Schleimabsonderung, Geschwürbildung, unter drückenden, brennenden Schmerzen, als würde das Auge zerschlagen. Je stärker dieselbe war, eine desto grössere Gabe des Mittels verlangte sie zu ihrer schnellen Heilung. Hatte sie noch nicht lange gedauert und trat nicht als Recidiv einer früheren Krankheit auf; waren die Augenlider vorzugsweise geschwollen und mit Grind bedeckt, das Auge selbst leicht entzündet, die Cornea von Blutgefässen frei, nur an einzelnen Stellen matt getrübt, wie rauchig, so sah er nach einem alle 2 Tage genommenem Tropfen Hep. 12. eine bedeutende Besserung binnen 8 — 12 Tagen.

Hatten sich schon Blutgefässe über die Cornea gezogen, hatte eine Phlyctäne oder ein Geschwür auf derselben sich gebildet, so erreichte er denselben Erfolg nur durch die zu 2 Gr. täglich genommene 2. und 1. Verreibung jenes Mittels. Bei noch weiter gekommenen vernachlässigten Fällen gab er täglich 1 Gr. der rohen Arznei 3 — 4 Tage hindurch, worauf dann sichtbare Besserung eintrat. —

In den Fällen, wo die Substanzumänderung zur Zerstörung des Organes schnell fortschreitet, wo Geschwüre die Cornea zu durchbohren oder Exsudationen sie ganz zu verdunkeln drohen, wo die Augenkammer mit Eiter angefüllt ist, wendet er durch Einreibungen von Coctonöl im Nacken und am Halse einen Gegenreiz an, und giebt nach Erscheinen des Ausschlages erst Hepar.

Allg. H. Ztg. 15. 1.

b. Gross bestätigt die im 15. Band P. 1. der Allg. H. Ztg. mitgetheilte Erfahrung über Anwendung des Hep. sulph. calc. in

Cornetis scrophulosa, und fügt hinzu, dass in solchen desperaten Fällen die Verreibungen nicht ausreichten, sondern das Präparat unverdünnt, zu 1 — 1½ Gr. p. d. zu reichen nöthig sei.

Arch. 18. 2. 50.

c. Bei scrophulösen Augenentzündungen, mit Brennschmerz der gerötheten Augenlidränder und Innenflächen, Lichtscheu und Thränenfluss, abnormer Schleimsecretion der Meibom. Drüsen, Zusammenkleben der Augenlider, Eiterpusteln auf der Sclerotica und Cornea, in die mehrere feine Gefässbündel concentrisch an der Peripherie zusammenlaufen, wendete Schrön nicht selten Hep. sulph. calc. mit gutem Erfolg an, wenn er auch nicht leugnen kann, dass dieselben Zufälle nach längerer oder kürzerer Zeit wiederkehrten. Bellad. musste zuweilen interponirt werden, wenn solche durch die heftige Lichtscheu indicirt war. — Hyg. 3. 166.

d, Hepar sulph. passt oft nach Bellad. oder nach Merc. v., wenn die Kinder schon viel Merc. bekommen, die Lider und Augen roth und weh sind, beim Anrühren wie wund schmerzen, sich krampfhaft verschliessen, kaum bewegt werden können, Abends das Licht nicht vertragen, bald ganz trübe sind, bald hell und klar; wenn es darin drückt, als wollte das Auge heraustreten; wenn Geschwürchen oder Flecke auf der durchsichtigen Haut am Auge zu sehen sind, und aussen rund um das Auge kleine Blüthchen. Man muss täglich 1 Gabe, und zwar 1 Gr. der zweiten Verreibung geben, mehrere Tage lang. — Hrg. 155.

B. Einzelne Fälle.

98. Ein 7jähriges, scrophulöses, früher sehr vollsaftiges, jetzt abgezehrtes Kind hatte nach Keuchhusten eine heftige Augenentzündung bekommen, die allen Mitteln widerstand.

Das schon schmerzhafte Auge äusserlich stark geschwollen, zeigte zwischen seinen Lidern einen hervorgetretenen bläulichen Körper, und sonderte eine wässrige, stinkende Flüssigkeit, welche die Wangen corrodirte, in Menge ab.

Bei mühsamer Oeffnung des lichtscheuen, thränenden Auges zeigt sich die Conjunctiva in eine rothe Fleischmasse verwandelt, ohngefahr 2 Linien hervorstehend und die wenig sichtbare, ganz trübe Cornea wie einen Wall umgebend, an dessen innerer Seite sich Eiter angehäuft hatte.

Verordnung: Acht Tage lang täglich 2 Tropfen Tinct. sulph. fort. — Darnach unter erregtem Fieber, bei anhaltender Stuhlverstopfung eine stark riechende Tinea capit. und Ausschlag auf Brust

und Nacken. Nochmals 8 Tage das nämliche Mittel, bei allgemeinen Waschungen mit kaltem Wasser. Der Hautausschlag verschwand darauf wieder, die Tinea bildete sich stark aus, aber die schmerzhafte Reizung des Auges nahm ab, so dass es untersucht werden konnte.

In den vorderen Lamellen der trüben Cornea, der Pupille gegenüber, eine Ausschwitzung von Eiter, welcher eine kleine Hervorragung bildete — eine andere grössere Ausschwitzung tiefer in der Substanz der Cornea am untern Theile derselben, und eine bogenförmige Ausbreitung von Eiter in der vorderen Augenkammer.

Nun 6 Tage lang täglich $1/2$ Gr. Hep. sulph. calc., worauf das Auge fast schmerzfrei wurde und einen mehr dicklichen, weniger ätzenden, aber übelriechenden Schleim absonderte. — 6 Tage lang kein Mittel.

Als nun die Cornea von der Anschwellung der Conjunctiva fast ganz frei und heller geworden, die Schleimabsonderung vermindert und der Schmerz fast gänzlich verschwunden war, ward 14 Tage lang Euphrasia, täglich 4 Tropfen der Tinct., gereicht und das Auge hergestellt. — Allg. H. Ztg. 23. P. 353. Bicking.

---

99. Ein Knabe von 4 Jahren, mit scrophulösem Habitus und Kopfgrind, war mehrere Wochen, an Augenentzündung leidend, allopathisch behandelt.

Die Umgebungen der Augen entzündet, schorfige Augenlider, vorzüglich geschwollen, mit vielem Grind bedeckt. Aus dem mühsam geöffneten linken Auge schiesst eine Menge Thränen, Conjunctiva mit bläulich rothen Blutgefässen überzogen. Cornea trübräucherich aussehend und mit Geschwüren bedeckt, das rechte Auge leichter geöffnet, aber durch die Entzündung grösstentheils verdunkelt, Cornea graufleckig, von einem Geschwür nach oben und aussen durchbohrt, die Iris, in der Grösse eines Stecknadelkopfes, vorgefallen.

Verordnung: Drei Tage 1 Gr. Hepar sulph. Darnach vermehrtes Brennen im Auge, Nach 4 Tagen konnten die Augen im Dunkeln geöffnet werden, Thränenabsonderung geringer, Röthe der Conjunctiva blässer, Hornhaut heller. Nach nochmals 4 Tagen hatte sich der Prolapsus iridis zurückgezogen, das Hornhautgeschwür in der Vernarbung begriffen. Zur Vollendung der Cur ward noch Sulphur und Euphrasia verordnet.

Allg. H. Ztg. 16. 118. Bicking.

---

100. Ein 6jähriges Kind von zartem, schwächlichem Körperbau, schlaffer Muskulatur, mit aufgedunsenem Gesicht, wulstiger Oberlippe, tiefen Augen, unordentlichen Darmausleerungen, öfterer, wechselnder Geschwulst und Härte einzelner Drüsen, bekam Augenentzündung und ward von Allopathen lange vergeblich mit Antimonialien und Mercurialien fruchtlos behandelt.

Augen stark geröthet, starke Lichtscheu, die Lider geschwollen, roth, mit heftigem Brennschmerz in den leidenden Theilen. Hepar sulph. $\overline{\overline{30.}}$ in 4 — 6tägigen Pausen wiederholt, hoben das Uebel in 2 Monaten vollkommen. — Arch. 19. 1. 78. Argenti.

---

101. H., 7 Jahr alt, mit stark ausgeprägtem scrophul. Habitus, litt an Augenentzündung, linker Seits. — Sclerotica violett geröthet, Cornea trübe, staubig, das Auge stark thränend, das untere Augenlid geschwollen, starke Lichtscheu.

Verordnung: Den 1. Febr. Bellad. 200. ohne Erfolg, den 10. Calcar. 200. Lichtscheu geringer. Erscheinen eines Geschwürs auf der Hornhaut, Klagen über Schmerz mit vielem Weinen. Den 16. Hep. 200., bis 20. kein Erfolg. Hep. trit. 3. 4 Dosen. Den 23. haben die Schmerzen nachgelassen. Vom 24 — 28. täglich 1 Gabe repet. Den 25. Geschwür sichtlich flacher, am 2. März Heilung vollendet. — Allg. H. Ztg. 33. 101. Kallenbach.

C. Rückblick.

Vorstehende 4 Kranke waren Kinder von 4 — 7 Jahren, und nach den angeführten Zeichen mehr solche von torpidem Habitus, die Krankheit selbst aber trat mit grosser Heftigkeit auf, mit bedeutendem Ergriffensein der Bindehaut, der Hornhaut und der Lider, ja selbst Eitererguss in die vordere Augenkammer und Vorfall der Iris.

Nach Bicking (a) entspricht Hep. überhaupt mehr der torpiden Form. — Die *Gaben* in den gegebenen Fällen waren Hep. unverrieben 2mal, — Hep. $\overline{200}$. ohne Erfolg, und dann Hep. 3. 1mal, — Hep. 30. 1mal, — jederzeit wiederholt, — und im Allgemeinen sprachen sich fast alle Beobachtungen für tiefere Entwickelungen aus. — Hartmann (Bell. 6.) sah vortheilhafte Wirkung von Hepar nach Bellad. — Die Heilung erfolgte nach 10 Tagen bis nach 2 Monaten in den bösartigsten Fällen.

In den Fällen, wo Zerstörungen des Auges zu befürchten sind, wendet Bicking das Ol. Crot. äusserlich als Reizmittel an, ehe er Hepar giebt.

10. Magnesia carb.

B. Einzelner Fall.

102. Bei Behandlung einer scrophulösen Augenentzündung bei einem 11jährigen Mädchen zeigte sich, nach Anwendung mehrerer Mittel, die Cornea weisslich schimmernd und ganz verdunkelt, bloss noch nebelartiger Schein auf dem Auge, kein Gegenstand konnte mehr deutlich erkannt werden. Dabei das Auge noch entzündet, die Lider geschwollen.

Nach Magn. c. $\overline{24}$. verlor sich nicht nur die Entzündung, sondern die Hornhaut fing an, durchsichtiger zu werden; die Kranke konnte die meisten Gegenstände, obwohl in Nebel gehüllt, wieder unterscheiden.

Nach Nitr. ac. $\overline{30}$. hellte sich die Cornea vollends auf.

Arch. 10. 1. 157. Rückert.

11. Mercur. solub.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Wenn die Kinder noch keinen Merc. bekommen haben, die Schmerzen schneidend sind, besonders beim Anstrengen der Augen, Abends und in der Bettwärme schlimmer, im Freien Brennen, Beissen und Thränen, die Helligkeit nicht vertragen, trübe und nebelig werden, oder kleine Blasen und Blüthen auf dem Augapfel entstehen; bei jeder Erkältung es wiederkommt; passt Merc. sol. und besonders nach Bellad. — Hrg. 151.

B. Einzelne Fälle.

103. Ein 2jähriges Mädchen litt seit 3 Monaten an Augenentzündung.

Sympt.: Augenlider geschwollen, auf dieser und den Wangen blüthenartiger Hautausschlag, an den Wimpern vertrockneter Eiter; auf der Hornhaut beider Augen weissgraue Flecken; Lichtscheu, Liegen auf dem Gesichte; Nase und Lippen angeschwollen; Ausfluss vielen grünen, dicken, scharfen Nasenschleimes, der die Nasenlöcher und Oberlippe wund frisst: Handrücken und Vorderarm vom Abwischen des Nasenschleimes corrodirt; Ohrdrüsen angeschwollen; Kind ärgerlich, ungeduldig, weinerlich.

Verordnung: Mehrere Mittel, auch Ars., nutzten nichts. — Merc. sol. 2., früh und Abends 1 Gran, hoben in 5 Wochen das Leiden. — Allg. H. Ztg. 31. 152. Haustein.

104a. Ein Kind von 2 Jahren, scrophulösen Habitus, litt über ein Jahr nach der Vaccination an den Augen und geschwollenen Halsdrüsen.

Sympt.: Lider beider Augen geröthet, angeschwollen; das linke Auge selbst bedeutend entzündet und sehr lichtscheu; auf der Cornea an der äusseren Seite der Pupille ein Stecknadelkopf grosser, weisser Fleck, häufiges scharfes Thränen der Augen, vorzüglich des linken; Zukleben der Lider des Nachts; am Tag liegt das Kind auf dem Gesicht und ist sehr eigensinnig; Nase voll Schleim.

Verordnung; Acon., Bell., Sulph., Hep., Merc., Calc. 30. und Euphras. 6. halfen nicht. Merc. sol. 3., mehrere Wochen lang alle 2 Tage eine Gabe, besserten bald auffallend, und nach 14 Gaben waren alle Beschwerden geschwunden.

In einem andern Fall, ganz ähnlich dem vorigen, sah Referent von den hohen Verdünnungen auch keinen Erfolg; Hepar 3. und Merc. 3. wirkten aber vortheilhaft.

Allg. H. Ztg. 28. 24. L. in Z.

104b. Ein Mädchen von 8 Jahren hatte seit 8 Tagen ein krankes Auge.

Sympt.: Conjunctiva geröthet, beständiger Thränenfluss, Lichtscheu, Stechen, am Hornhautrande einige Bläschen, die geborsten sind und Geschwürchen bilden.

Verordnung: Merc. v. 3. 1 Gabe heilte rasch, die Narben verschwanden einige Wochen später. Y. 99.

12. Mercurius sublim. c.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nur von einem Arzte finden wir Beobachtungen über die Anwendung des Sublim. bei Ophth. scroph. (Hyg. 21. 480, 506.). Es benutzte Böcker das Mittel sowohl innerlich als äusserlich. Zu äusserlicher Anwendung löste er 1 Gr. Subl. in 1 ℥ reinem Wasser auf. — Er behandelte im Jahr 1844 34 Patienten mit *erethisch-*

scrophulöser Augenentzündung. Es waren meist Kinder von 2 bis 14 Jahren. Bei vielen fand sich Geschwürs-, bei nur wenigen beginnende Pennusbildung. Bei diesen verzögerte sich die Heilung oft mehrere Wochen. In 3 Fällen war er genöthigt, nach sechswöchentlichem Gebrauch das Mittel auszusetzen, da eine sehr reichliche Speichelabsonderung sich einstellte und sich Mercurialismus befürchten liess. Diese Kranken genasen in den folgenden Tagen von selbst, ohne den Gebrauch eines anderen Mittels.

Alle 34 Patienten wurden meist in kurzer Zeit geheilt. Sehr viele hatte er später Gelegenheit wiederzusehen und zu erfahren, dass sie vollkommen geheilt geblieben.

Bei 5 erfolgten Rückfälle, die durch dasselbe Mittel beseitigt wurden.

Im Jahr 1845 behandelte er mit demselben Erfolg 28 Patienten. Schliesslich bemerkt er, dass nur die angeführte *erethische* Form der scrophulösen Augenentzündung dem Sublimat weiche. In der *torpiden* nütze das Mittel gar nichts, habe ihm sogar in 3 Fällen bedeutend geschadet.

Im Jahr 1846 kamen ihm 6 Kranke zur Behandlung vor, deren Krankheitsform sich als erethisch-scrophulöse Augenentzündung darbot. Alle wurden geheilt. — Hyg. 21. 480.

B. Einzelne Fälle.

105 — 115. An beiden genannten Orten finden sich 10 einzelne Fälle, und gaben dieselben folgendes

Gemeinsames Symptomen-Bild:

Lider *stark geschwollen*, krampfhaft verschlossen; das obere ragt wulstig über das untere hervor; vertrockneter Nasenschleim dazwischen.

Meibomsche Drüsen stark entzündet; Abfluss von dickem Eiter und Schleim; *grosse Lichtscheu*, Aufenthalt im Dunkeln.

Hornhaut voller starker *Gefässverzweigungen;*
mit Geschwüren bedeckt, welche dieselbe zu durchbohren drohen,
auf der kreideweisse Wucherungen, — beginnendes Staphylom.

Bindehaut stark entzündet, angeschwollen, sammetartig, mit Pupillenkörpern besetzt.

Vordere Augenkammer mit Eiter gefüllt; Umgegend, Wange, roth, geschwollen, mit kleinen Pusteln besetzt; Halsdrüsen hart, geschwollen; Ausschlag am Hinterkopf.

Die *Gabe* war 1/2 Gr. Subl. auf 5 Scrup. Wasser, 3 bis 4mal 2 bis 3 Tropfen, einmal $\overline{100}$. Subl. 4—5mal täglich. Aeusserlich in einigen Fällen 1 Gr. Subl. zu 4 Unz. Wasser als Umschlag.

In Bezug auf Alter der Kranken, — der Krankheit, sowie die Dauer der Behandlung in den einzelnen Fällen, wo die Angaben nicht fehlen, folgendes:

Unter 10 Kranken, 6 zwischen 2 und 6 Jahren, 3 zwischen 11 und 16 Jahren. Die Kranken litten an der Entzündung seit 1—3 Wochen, — andere seit 1—3 Monat, — einer seit 2 Jahren. Die Heilung erfolgte 5mal binnen 4 und 9 Tagen, 4mal binnen 10—15 Tagen, und in dem 2 Jahr alten Fall nach 6 Wochen.

Wie Böcker selbst anführt, entspricht der Sublim. mehr den ereth. Formen der Krankheit. Das Mittel verdient alle Beachtung.

13. Nitri acidum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nach Lobethal ist Nitri acid. bei Wucherungen der Hornhautlamellen als Resultat scrophul. Entzündungen ein vorzügliches Mittel. — Allg. H. Ztg. 13. 6.

b. Gross wendete das Mittel in Hochpotenz nach Calc. $\overline{200}$. in Auflösung an, und sah darnach Hornhautgeschwüre heilen, und die getrübte Hornhaut an Durchsichtigkeit gewinnen. — N. Arch. 2. 1. 60.

c. Bönninghausen empfiehlt in scrophul. Ophth. Ac. Nitri im Wechsel mit Puls. und Weber besonders dann, wenn Flecken auf der Hornhaut zurückgeblieben, wo sie kein anderes Mittel an Wirksamkeit übertreffen. — Allg H. Ztg. 34. 252.

Wenn wir die Symptome des Mittels (s. chr. Kht. 2. Aufl.) vergleichen, und die öfters in den Heilungsgeschichten angeführte Benutzung desselben bei Nachkrankheiten der Entzündungen in der Hornhaut, so darf man wohl behaupten, dass bisher zu selten an dasselbe am Krankenbett gedacht wird.

14. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hierher gehört vor allen die unter Nitri acidum angeführte Bemerkung Bönninghausens, Pulsatilla im Wechsel mit Nitri acidum

zu reichen, deren Bestätigung mich einigemal die Erfahrung lehrte, so wie nachstehender

B. Einzelner Fall.

116. Ein Kind von 4 Jahren bekam einen eiterigen, stinkenden Kopf- und Gesichtsgrind, und dann eine scrophulöse Augenentzündung, an welcher es schon seit einem Jahr litt.

Sulph., Bell., Calc., Euphras. halfen nicht. Puls. 12. in 4tägigem Wechsel mit Acid. Nitri 12. verschlimmerten die ersten Tage bedeutend, worauf aber eine so rasche Besserung erfolgte, dass in 20 Tagen das alte Leiden vollständig gehoben war. Seit 7 Monaten kein Rückfall. — Allg. H. Ztg. 39. 149. Haustein.

15. Psorin.

Allgemeine Bemerkung.

Psorin ist, meinen vielfachen Erfahrungen zufolge, eins der schätzbarsten Mittel bei scrophulösen Augenentzündungen.

Arch. 19. 3. 148. Stapf.

16. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Rhus ist gegen scrophulöse Augenentzündung mit Lichtscheu, wo die Augenlider auch Abends nicht geöffnet werden können, ein wichtiges Mittel, aber in der 2 — 3. Verdünnung; in hohen Verdünnungen unwirksam. Angezeigt ist Rhus besonders dann, wenn die Augenliderdrüsen intumesciren, viel Schleim abgesondert wird, Abends Remissionen eintreten und der Ausschlag in Gestalt des Kopfgrindes erscheint, bis ins Gesicht herab sich erstreckend bei gleichzeitiger Crusta lactea, Anschwellung der Halsdrüsen, aber nicht *allein*. sondern in *stetem Wechsel* mit Belladonna. — Sulph. 12 — 6., Calcar. 12 — 3.

Allg. H. Ztg. 17. 246. Fielitz.

b. Unersetzlich ist Rhus in Ophthalm. scrophul. — am passendsten in den Fällen, wo die Scrophel-Krankheit ihre Ablagerung nicht blos auf das Auge macht, sondern auch andere scrophulöse Erscheinungen schon den Körper beherrschen, namentlich Tinea

favosa, — wenn mit der Augenentzündung die Bildung von Phlyctänen auftritt, bei heftiger Lichtscheu und beissendem Drücken in den Augen.

Lebhaft ist die Entzündung niemals, dennoch aber ist das Stechen im Augapfel selbst oft recht empfindlich, auch in den Ophthalmien, die nicht scophulöser Natur sind; hier wird der Schmerz oft durch das Einfallen der Lichtstrahlen erregt, der Kranke fürchtet sich, das Auge zu öffnen, was eine scheinbare Lichtscheu zur Folge hat.

Geschwulst nicht bloss der Augenbedeckungen, sondern der ganzen Umgebung der Augen ist damit verbunden, und indicirt das Mittel um so mehr. — Allg. H. Ztg. 37. 308. H.

c. Lobethal sagt, ich habe mich überzeugt, dass die höchsten Verdünnungen dieses Mittels ganz unwirksam bleiben, und dass sogar es nicht unvortheilhaft für die kleinen Patienten ist, durch grössere Gaben stärkere Primär-Wirkungen hervorzurufen, die gewiss überdem noch eine kräftige Umstimmung des gewöhnlich so depravirten Lymphsystems zum Wohle der Patienten erzeugen.

Allg. H. Ztg. 14. 325.

d. Mehrere scrophul. Augenentzündungen behandelte ich, sagt Thorer, in der neuesten Zeit, bei denen allen Phlyctänenbildung zugegen war. Rhus, immer nur in der 30. Entwickelung, zu einem oder zwei damit befeuchteten Streukügelchen, angewendet, bisweilen in 2, 4 — 6 Tagen wiederholten Gaben leistete herrliche Dienste, und brachte die Heilung entweder allein zu Stande oder beseitigte doch alle Gefahr, die aus der scrophul. Geschwürsbildung auf der Hornhaut zu befürchten war.

Die Erfahrung ergab immer, dass Rhus $\overline{30}$. da, wo das Mittel indicirt war, ausreichte.

Prakt. Beitr. 3. 2. 25.

B. Einzelne Fälle.

117. Prakt. Beitr. 3. 27. Thorer. — 118. ibid. 28. Thorer. — 119. ibid. Thorer. — 120. Allg. H. Ztg. 13. 325. Lobeth. — 121. ibid. 34. 324. Haustein. — 122. ibid. 39. 150. Haustein.

a. *Gemeinsames Symptomen-Bild:*

Augenlider *stark angeschwollen,* — mässig geschwollen; Bindehaut büschelförmig entzündet, — roth, injicirte Gefässe in derselben laufen nach der Hornhaut; Hornhaut des linken Auges an zwei verschiedenen Stellen mit Phlyctänen besetzt, — an derselben kleines

Geschwür, das von der entzündeten Bindehaut aus mit büschelförmig gestalteten Gefässzweigen versehen wird. — Phlyctänen am Rande derselben. — Geschwüre in beiden Augen. — Flecke und Trübung derselben; Auflockerung der Sclerotica an dem äusseren Hornhautrande; Lichtscheu und Thränenfluss sehr bedeutend. — Liegt wegen übergrosser Lichtscheu *beständig auf dem Gesicht;* Thränenabfluss *scharf,* heiss; Schwären der Augen.

b. *Begleitende Beschwerden.*

Einzelne Kopfgrinde und Gesichtsausschläge; grosse Blattern im Gesicht, die sich zu oberflächlichen Geschwüren bilden; das ganze Gesicht mit einer dicken, weissgelben Kruste bedeckt, an einzelnen Stellen feuchtend, unter den abgelösten Krusten sprossen auf der rothen Haut neue Bläschen hervor, und bilden hässliche Schorfe; Gesicht und Nase gedunsen, Rauheit der Haut derselben; scrophulöse Ausschläge an den inneren Wandungen der dick angeschwollenen Nase; aus der Nase entleert sich ein dicker, grüner, scharfer Schleim. Wässerigter Nasenausfluss; Drüseneiterungen hinter dem rechten Ohr; Durst; harter, schwieriger Stuhl; abgemagerter Zustand des Körpers; das Kind ist verdriesslich, weint bei jeder Veranlassung.

C. Rückblick.

Die Kranken waren 1½ — 10 Jahr, bei 119. 19 Jahre alt. — Die *Gabe* des Mittels war:

Rhus 1. in Nr. 121. in Auflösung,
— 3. in Nr. 120. in Auflösung, in Nr. 122. tägl. 2 Tropfen,
— $\overline{30}$. in Nr. 117. 118. 119. wiederholt,
— 200. in Nr. 122. zuvor Rhus 3 und 18.

Allein heilte Rhus in Nr. 117. 118. 119. 121 und 122. In Nr. 120. ward Ars. als Zwischenmittel und zum Schluss Calc. gereicht. — Die Krankheit bestand in 3 Fällen seit 5 — 8 Tagen, und ward binnen 5 — 9 Tagen geheilt, in 2 Fällen 1 und 4 Jahr, Heilung nach 5 Wochen.

Die vorliegenden Fälle, auch die schon mehr chronischen, gehören nicht zu den heftigeren Arten von scrophulöser Entzündung, zeichnen sich jedoch zum Theil durch begleitende schorfige Ausschläge am Kopf und Gesicht aus, und eben so treffen wir Phlyctänen auf der Hornhaut. — In 3 Fällen sehen wir Rhus $\overline{30}$. heilen, und unter a — d die Beobachter auf tiefere Entwickelungen

hindeuten. Auch ich sah, wo 30. nichts that, von 3 in Auflösung rasche Heilwirkung eintreten, aber in sehr hartnäckigen Fällen doch nicht nachhaltig.

17. Silicea.

Einzelner Fall.

123. Ein Mädchen litt schon lange an Ophth. scrophul. und ward durch Aqua Silic. 3mal täglich 10 Tropfen, einige Monate fortgesetzt, vollkommen geheilt.

Hyg. 22. 307. Becker.

18. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei der scrophul. Augenentzündung, wenn die Augenlider besonders leiden, am Rande der Hornhaut sich kleine Bläschen befinden, mit einem nach dem Augenwinkel laufenden Gefässbündel, die Lichtscheu nicht bedeutend, und die Entzündung der Augen derjenigen der Lider nachsteht, wirkte Sulph. am besten.

Allg. H. Ztg. 6. 21. Knorre.

b. In Fällen, wo die Lider besonders früh zusammengezogen sind und die Kranken das Tageslicht am wenigsten vertragen, oder bei Tage ganz blind, nur in der Dämmerung etwas sehen können; wenn es florig und flimmerig vor dem Gesicht ist, die durchsichtige Haut in der Mitte des Auges trübe, wie staubig erscheint, oder wenn die Lider besonders befallen sind, passt Sulph. — am besten nach Bell. oder Merc. (nach Hepar). — Auch bei geröthetem, wie von Blut strotzendem Augenweiss, mit kleinen Bläschen darin, Augenthränen, Lichtscheu und heftigem Druck im Augapfel, der sich in der Sonne vermehrt, ist Sulph. 3. sehr hülfreich, nach Umständen täglich oder einen Tag um den andern wiederholt.

Hrg. 151.

B. Einzelne Fälle.

124. Arch. 19. 3. 160. Tietze. — 125. ibid. 19. 3. 154. Tze. 126. Allg. H. Ztg. 6. 21. Knorre. — 127. Arch. 19. 3. 141. Tietze. 128. ibid. 17. 1. 18. B. in D. — 129. ibid. 19. 3. 145. Tietze. — 130. Hyg. 18. 482. Fleischmann. — 131. ibid. 18. 40. Segin. —

132. Arch. 19. 3. 147. Tietze. — 133. Vehsem. 3. 3. 317. Elwert. 134. Arch. 18. 1. 55. — 135. ibid. 18. 1. 58. — 136. ibid. 19. 3. 164. Tietze. — 137. ibid. 12. 1. 132. Aegidi.

Ausserdem vergl. Nr. 99. 77. 83. 93. 65. 67. 70.

a. *Gemeinsames Symptomen-Bild.*

Augenlider mehr oder weniger geschwollen, besonders früh — Meibom. Drüsen roth, geschwollen, — Lidränder entzündet, dick, wulstig, exulcerirt, von dickem, vertrocknetem Eiter verklebt.

Bindehaut wie *injicirt*, zeigt ein Convolut von feinen, rothen Aederchen, nach dem Rand der Hornhaut laufend, — geröthet, aufgelockert. *Augenwinkel*, äusserer, geröthet.

Hornhaut, deren Rand von blassrothem Saum umgeben, zwischen ihren Lamellen Lymphe, — trübe, mit rothen Gefässen durchzogen, aufgetrieben, über die Hälfte von oben verdunkelt; auf derselben und an deren Rand *Flecken*, *Geschwüre*, Eiterblattern.

Albuginea geröthet, wulstig. *Thränenfluss* reichlich, heiss, — beim Oeffnen der Augen. *Lichscheu gross*, Kerzenlicht blendet. — *Schmerz* in den Augen selbst, drückend, — *Stiche* durch das Auge bis ins Gehirn. Doppeltsehen, — kleinere Gegenstände werden gar nicht gesehen, grössere wie in Nebel.

b. *Begleitende Beschwerden.*

Blüthen-Ausschläge über den ganzen Körper, juckend, — Pusteln um Augen und Ohren, — dicke, mit Krusten bedeckte, geschwollene Lippen, Nesselausschlag, *Kopfgrind*.

Drüsen, *geschwollen* am *Halse*, hinter den Ohren, am Nacken, Eiterung einer Achseldrüse, — Bauch *dick*, *aufgetrieben*, — Stuhl durchfällig, kreideweiss, — Abmagerung, — allgemeine Ausbildung zurückgeblieben.

C. Rückblick.

Unter 14 Kranken waren 2 männl. 8 weibl. Geschlechts, 4 ohne nähere Bezeichnung, — davon 10 zwischen 1 und 9, 4 zwischen 14 und 17 Jahren.

Die Entzündung ist in den meisten Fällen extensiv und intensiv bedeutend, die Hornhaut hatte schon in hohem Grade gelitten; das Augenleiden begleitete ein allgemein scrophulöser Zustand, namentlich Ausschläge am Kopf und Körper und Drüsenanschwellungen.

Als *Gabe* ward angewendet:

Sulph. trit. 2. 3. $\frac{1}{2}$ Gr.	— zu 1 Gabe	3mal;	wiederholt	1mal,
Tinct. Sulph.	— — —	1mal;	—	2mal,
Sulph. 2.	— 1 —	1mal;	—	1mal,
— 5.			—	1mal,
— 30.	— 1 —	1mal;	—	3mal.

Allein heilte Sulph. die ganze Krankheit *acht*mal, *fünf*mal war vorher Acon., Bell., Con. mit wenig Erfolg gereicht, — *fünf*mal waren nach Sulph., um den Rest der Krankheit zu heilen, noch Calc., Lycop., Bell., Hep. erforderlich. — Nach Sulph. trit. zeigten sich einigemal Verschlimmerungen, theils der gesammten Entzündung, theils der Lichtscheu, worauf dann nach ein und mehreren Tagen rasche Heilung folgte.

In 4 Fällen, wo die Krankheit vor 2 — 14 Tagen entstanden, erfolgte die Heilung nach 2 — 8 Tagen.

In 4 Fällen, wo die Krankheit schon 1 — 3 Jahr dauerte, erfolgte die Heilung nach 1 — 4 Wochen.

Bei *vieljährigem* Kranksein bedurfte es 6 — 10 Wochen zur Heilung.

Allgemeiner Ueberblick.

In vorstehendem Kapitel fanden sich 75 einzelne geheilte Fälle durch 15 verschiedene Mittel, von denen als entschieden heilend angewendet wurden: Sulphur 14mal, Calc. 13mal, M. Subl. 10mal*), Rhus 7mal, Arsen. und Con. 6mal, Bellad. 5mal, Hep. 4mal, Merc. solub. 2mal, Aur., Caust., Euphras., Magnes., acid. Nitri, Puls. und Silic., jedes 1mal. Baryt und Psorin bloss empfohlen.

Da, wo die Krankheit mehr *chronisch* auftrat, treffen wir Ars., Aur., Calc., Caust., Con., Hep., Magnes., Merc. sol. und subl., Puls. und Sulphur angewendet, — in mehr *acuten* Fällen Bellad., Subl., Rhus, Sulph., — in den *leichteren* Bellad., Rhus, — und in den *heftigeren* Arsen., Calc., Hep., Subl., Sulph., — bei Eitererguss in die vordere Augenkammer und Vorfall der Iris Hep. — Bei Flecken, Geschwüren, Wucherungen der Hornhaut sind besonders Cannab., Euphras. und Nitri ac. angewendet und empfohlen.

Als hülfreich bei mehr *torpiden* Formen der Krankheit ist namentlich Hep., bei mehr *erethischen* Subl. erwähnt.

---

*) Ausser den vielen von ihm nicht einzeln aufgeführten Heilungen durch Subl.

Je nach den *Theilen* des Auges, die besonders krankhaft ergriffen waren, so wie nach den die Entzündung *begleitenden Schmerzen* und den übrigen die allgemeine Scrophelkrankheit bezeichnenden Symptomen, wo ein und das andere Mittel vorzugsweise heilte, bekommen wir die kürzeste und schnellste Uebersicht durch die beigefügten Tabellen, von denen die *erste* das Leiden der Gebilde und die begleitenden Schmerzen, die *zweite*, die übrigen körperlichen Beschwerden aufführt. Das öftere Vorkommen ist durch den Druck hervorgehoben.

In den *Gaben* findet sich eine grosse Verschiedenheit. *Niedere* treffen wir besonders bei Bellad., Hep., Con. und Rhus, wo ihnen selbst der Vorzug vor höheren Entwickelungen gegeben wird, ferner bei Aur., Euphras., Merc. sol. und subl., Silic. und Sulph. — Die 30. Potenz bei Ars., *Calc.* und auch bei Sulph., Rhus, Hep., Caust. — Hochpotenzen bei Calc., Hep., Rhus, jedoch zum Theil ohne Erfolg.

Beobachtungen über Ophth. scrophul. haben 34 Aerzte mitgetheilt, und es sprechen in den einzelnen, von denen die mehrere lieferten, für *niedere* Potenzen: Böcker 13mal, Tietze 6mal, Bicking 4mal, Lobethal und Haustein 3mal, Frank und Fielitz 2mal, — für *höhere:* B. in D. 9mal, Thorer 5mal, Tietze 4mal, Dietz und Segin 3mal, Hermann 2mal, Fielitz, Bicking und Haustein 1mal.

Die *locale Anwendung* der Mittel finden wir blos bei einigen, namentlich bei Aurum, Bell., Con., Euphr. und Subl., — bei Con. besonders empfohlen gegen die mehr nervöse Lichtscheu. — Es ist dies Verfahren auch wenig benutzt worden, aber gewiss mit Unrecht; dient die Auflösung in Wasser nicht, so benutzten einige Mitglieder unseres Lausitz.-Vereins Verreibungen mit ungesalzener Butter und sahen guten Erfolg davon.

Hinsichtlich des *Erfolges*, so war er, wie natürlich, nach den Umständen sehr verschieden, oft sehr schnell und entschieden, auch bei langwierigen Leiden. Die Fälle, wo die Dauer der Krankheit *und die Zeit der Behandlung* sich genauer angegeben findet, zeigen folgendes Resultat.

Von 11 Fällen, in denen die Krankheit 1 — 4 Wochen bestand, wurden alle in 2, 6 — 10 Tagen geheilt.

Von 4 Fällen, bei Alter der Krankheit von 1 — 4 Monat, wurden 3 binnen 4 — 14 Tagen, 1 binnen 5 Wochen geheilt.

Von 21 Fällen, bei Alter der Krankheit von 1 — 5 Jahr und länger, wurden 3 binnen 4 — 20 Tagen, 14 binnen 1 — 6 Wochen, 4 binnen 8 — 12 Wochen geheilt.

Anm. In Fischer's klin. Unterricht und Lehrbuch finden sich unter einer grossen Anzahl allopathisch behandelter Fälle der verschiedenartigsten scrophulösen Augenentzündungen 20, bei welchen genau die Dauer der Krankheit und der Zeit der Behandlung angegeben ist, mit folgendem Ergebniss.

In 9 Fällen dauerte die Krankheit 4 — 14 Tage.
Davon genasen 3 zwischen 14 — 18 Tagen,
3 — 3 — 4 Wochen,
2 — 7 — 8 Wochen,
1 nach 8 Monat.

In 9 Fällen dauerte die Krankheit 4 — 6 Wochen.
Davon genasen 6 zwischen 3 — 8 Wochen,
3 — 11 — 20 Wochen.

In 1 Fall dauerte die Krankheit 12 Wochen, Heilung nach 4 Wochen; in 1 Fall dauerte die Krankheit 3 Monat, Heilung nach 3 Monat.

Bei den 74 geheilten Fällen ist bei 15 ausdrücklich angeführt, dass sie vor der homöopathischen Behandlung längere Zeit vergeblich allopathisch behandelt worden waren.

Nach Bell. wird von Hartmann Hep. — von Schrön und Hrg. Sulph. oder auch von letzterem Merc. empfohlen.

Calc. passt häufig nach Sulph., wird im Wechsel von Hartmann und Lorbacher empfohlen, — und der Calc. bei Wucherungen der Hornhautlamellen von Lobethal Acid. Nitri und Cannab. zur Seite gestellt. Nach Calc. empfiehlt Gross besonders Nitri ac.

Bei heftiger Lichtscheu gab Schrön Bellad. zwischen Hepar, Bichet benutzt bei Zerstörung drohender Entzündung das Crot.-Oel als Hautreiz im Nacken. Hrg. warnt vor Sulph. nach Hepar.

Sehr zu bedauern ist, dass die Beobachter in ihren Zeichnungen fast überall blos von Habitus scrophulosus sprechen, und nicht näher bezeichnen, ob in dem jedesmaligen Individuum der irritable oder der torpide sich ausprägte. Nur Bicking zeichnet das Bild des torpiden Habitus, wo Hepar passend sei. Bei Con. und Calc. finden sich ebenfalls Andeutungen zu dem torpiden Habitus — und Böcker bezeichnet einen Fall, wo der Habitus sich dem torpiden näherte, wo er mit Subl. heilte, von dem er sagt, dass er mehr für die erethische als die torpide Form der Entzündung passe.

Die meisten unter Sulphur vorkommenden Fälle deuten nach ihren Krankheitssymptomen, ohne Angabe der constitutionellen Verhältnisse, ebenfalls darauf hin, dass sie bei Subjecten mit torpidem Habitus vorkommen.

Mehr als bisher verdienen in passenden Fällen beachtet zu werden: Baryt, Caust., Subl., Psorin, und besonders Nitri ac. im Wechsel mit Puls., welche beide, wo sie passen, Wunder thun.

Tabellarische Uebersicht No. 1.

	Ars.	*Aur.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Calc.*	*Caust.*	*Con.*	*Euphra.*	*Hep.*	*Magn.*	*Merc.*	*Subl.*	*Ac. Nitr.*	*Rhus.*	*Sulph.*
Augenlider geschwollen	as.	—	—	b.	—	—	**c.**	—	h.	—	m.	s.	—	**rh.**	s.
„ „ entzündet . .	—	—	—	b.	c.	—	c.	—	—	—	m.	—	—	—	—
„ „ Bindeh.-Entz.	—	—	—	—	—	—	**c.**	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ krmpfh. gschl.	**as.**	—	—	—	c.	—	c.	—	h.	—	m.	—	—	—	—
„ „ mit Eiterbläschen besetzt	—	—	—	—	c.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ juckend . . .	—	—	—	—	—	—	c.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ verklebt . . .	as.	—	—	—	c.	—	c.	—	h.	—	m.	s.	—	—	s.
„ „ b. d. Oeffng. Stechen . . .	as.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liderränder entzünd. roth	as.	—	—	b.	—	—	c.	—	h.	—	—	s.	—	—	—
„ „ wulstig, exulcer.	—	—	—	—	—	—	c.	—	—	—	—	—	—	—	s.
Meibom. Drüsen, Schleim absondernd . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	h.	—	—	—	—	—	—
„ „ roth entzündet .	as.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.	—	—	s.
„ „ geschwollen . .	as.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
Bindehaut entzündet . .	—	—	—	—	—	—	c.	—	—	—	—	s.	—	—	—
„ „ geschwollen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.	—	—	—
„ „ wie injicirt . .	as.	—	—	b.	c.	—	c.	—	**h.**	—	—	—	—	—	s.
„ „ fleischroth . .	as.	—	—	—	—	—	—	—	h.	—	—	s.	—	—	—
„ „ aufgelockert .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
„ „ bärthelförmig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.	—	rh.	—
„ „ mit Papillarkörpern bes. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.	—	—	—

	Arsen.	*Aur.*	*Bar.*	*Bell.*	*Calc.*	*Caust.*	*Con.*	*Euphra.*	*Hep.*	*Magn.*	*Mercur.*	*Subl.*	*Ac. Nitr.*	*Rhus.*	*Sulph.*
Bindeh. d. Hornh. m. Ader-convolut umg.	—	—	—	b.	—	—	c.	—	—	—	—	s.	—	—	s.
„ „ degenerirt . .	a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augenwinkel roth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
Pupillen erweitert	—	—	—	—	c.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hornhaut rauchig, trübe	a.	—	—	—	c.	—	c.	eu	h.	m.	—	—	an	—	s.
„ „ m. bläul.-gr. Fl.	a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ aufgetrieben .	—	—	—	—	—	c.	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
„ „ m. Phlyctänen besetzt	—	—	b	—	—	—	—	—	h.	—	—	—	—	rh	—
„ „ m. Eiterpusteln besetzt	—	—	—	b.	c.	—	—	—	h.	—	m.	—	—	—	—
„ „ Geschwüre . .	a.	—	b	—	c.	—	—	—	h.	—	—	s.	—	—	s.
„ „ Lamellen voll Eiter	a.	—	—	—	—	—	—	—	h.	—	—	—	—	—	—
„ „ Lamellen voll Lymphe. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
„ „ mit Gefässen durchzogen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	h.	—	—	s.	—	—	s.
Vordere Augenkammer voll Eiter	—	—	—	—	—	—	—	—	h.	—	—	s.	—	—	—
Sclerotica wie injicirt . .	—	—	—	—	c.	—	c.	—	h.	—	—	—	—	—	—
„ „ aufgelockert . .	a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ wulstig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
Thränenkarunkel geschw.	a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ entzünd.	a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lichtscheu	a.	a.	—	b.	c.	—	c.	eu	h.	—	m.	s.	—	—	s.
„ „ b. Kerzenlicht	—	—	—	—	—	—	—	—	h.	—	—	—	—	—	s.
Thränen beim Oeffnen .	a.	—	—	b.	—	—	—	—	h.	—	—	—	—	—	s.
„ heisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
„ scharfe	a.	—	—	—	c.	—	c.	—	h.	—	m.	—	—	rh	—
„ u. Eiter-Abfluss	a.	—	—	b.	—	—	c.	—	h.	—	—	—	—	—	—
Drücken	—	—	—	b.	c.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
Beissen	a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brennen	a.	—	—	—	c.	—	c.	—	h.	—	—	—	—	—	—
Stechen	a.	—	—	—	c.	—	c.	—	—	—	—	—	—	—	s.
Schneiden	a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	m.	—	—	—	—

Tabellarische Uebersicht No. 2.

	Arsen.	*Bell.*	*Calc.*	*Con.*	*Hep.*	*Merc.*	*Subl.*	*Rhus.*	*Sulph.*
Kopfgeschwulst	—	—	c.	—	—	—	—	—	—
Kopfausschlag	—	—	—	c.	h.	—	s.	rh	s.
„ „ mit Krusten	—	—	c.	—	—	—	—	rh	—
Stirnschweiss	—	—	c.	—	—	—	—	—	—
Entzündung, Geschwulst um die Augen .	—	—	c.	—	h.	—	—	rh	—
Gesichtsausschläge	a.	—	c.	c.	—	m.	s.	**rh**	s.
Nase dick und roth	a.	b.	c.	—	—	m.	—	—	—
Scharfer Nasenausfluss.	a.	—	c.	c.	—	m.	—	rh	—
Ohrdrüsen geschwollen	—	—	—	—	—	m.	—	—	—
Geschwollene Oberlippe	—	b.	c.	—	h.	m.	—	—	s.
Ausschlag an den Lippen	—	—	c.	—	—	—	—	—	s.
Krusten an den Lippen	—	—	c.	—	—	—	—	—	—
Speichelfluss	—	—	c.	—	—	—	—	—	—
Durst auf Wasser	—	—	**c.**	—	—	—	—	—	—
Drüsengeschwülste am Halse	—	—	c.	—	h.	—	s.	rh	—
Dicker, harter Unterleib	—	—	c.	—	h.	—	—	—	—
Stuhlverstopfung	—	—	**c.**	—	—	—	—	rh	—
Aufgedunsenheit des Körpers	—	—	c.	—	—	—	—	—	—
Leichtes Schwitzen	—	—	c.	—	—	—	—	—	—
Blüthenausschlag am Körper	—	—	—	—	—	—	—	—	s.
Verlorener Fussschweiss	—	—	—	c.	—	—	—	—	—
Allgemeine Unruhe	a.	—	—	—	—	—	—	—	—
Verdriesslich, eigensinnig	—	—	—	—	—	m.	—	—	—

Fünfzehntes Kapitel.

Rheumatische Augenentzündungen.

Auch in dieser oft so Gefahr drohenden Augenentzündung hat die homöopathische Literatur mehrere interessante Heilungen aufzuweisen. — Angewendet wurden bisher folgende Mittel:

Acon., Bryon., Clemat., Coloq., Natr. mur., Puls., Merc. sol., Rhus, Spigel., Sulph.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei rheumatischer Augenentzündung ist Aconit einer besonderen Erwähnung werth, da es oft allein die Heilung vollbringt.

Kreussl. Ther. 64.

2. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Dudgeon nennt die Bryon. bei rheumatischen Augenentzündungen, wo die Sclerotica und die Häute des Humor aquaeus ergriffen sind, ein wirksames Mittel.

Allg. H. Ztg. 37. 359.

b. Wenn Puls. die Schmerzen minderte, aber die Röthe noch bleibt; wenn es inwendig brennt oder drückt wie Sand, Abends und Nachts schlimmer, — wenn die Lider geschwollen sind, und es beim Aufmachen derselben im Kopfe schmerzt, passt Bryonia.

Hrg. 149.

3. Clematis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ist das Drücken in den Augen, die Lichtscheu, der Thränenfluss, besonders in der Luft vermehrt, sind die Augen früh sehr zugeschworen, mit Hitzgefühl in denselben, ist dabei auch die Iris entzündlich afficirt, so ersetzt kein anderes Mittel die Clematis, die in solchen Fällen ausgezeichnete Dienste leistet.

Hartmann. Ther. 558.

4. Coloquinte.

B. Einzelner Fall.

137b. Ein Mann von 34 Jahren litt seit 8 Tagen an periodisch früh wiederkehrendem Schmerz im rechten Auge.

Gefässe der Conjunctiva wie injicirt, die Lidränder geröthet, das Auge thränt, erscheint verkleinert und beim Bücken Gefühl, als wenn das Auge herausfalle.

Schmerz beginnt mit Stechen in der Stirn über dem Auge. Das Reissen im Auge erstreckt sich bis in die rechte Schläfe, wird durch Schütteln mit dem Kopf, Husten, Sehen ins Helle und Berührung erhöht.

Ausschnauben eiterigen Nasenschleims, — Nasenverstopfung, Geruchsmangel, — frostig, verdriesslich, matt. Der Anfall dauert bis 2 Uhr Nachmittags. Abends und Nachts Intermission.

Nach Coloquinte 3, früh und Abends eine Gabe, war am vierten Tag das Leiden geheilt.

Allg. H. Ztg. 34. 323. Haustein.

5. Natrum muriat.

B. Einzelner Fall.

138. Ein Mann von 29 Jahren litt seit einigen Jahren abwechselnd an rheumatisch-katarrhal. Augenentzündung.

Sympt.: Trübes Aussehen der Augen, Eitern der Winkel, — starkes Thränen, Bindehaut des Augapfels leicht geröthet, die der Lider ein wenig aufgewulstet; Pupille etwas contrahirt; Iris discolorirt; beim Sehen des Lichts heftiges Stechen in beiden Schläfen; steter Flor vor den Augen, und Gefühl, als müsse er etwas wegwischen; beim Wechsel des Lichts heftige Schmerzen; beim Lesen, Schreiben verschwimmen die Gegenstände; in der Entfernung sieht er gar nicht, in der Entfernung von 10 Schritten erschienen die Gegenstände als grosse schwarze Körper.

Verordnung: Natr. mur. $^{8}/_{30}$ täglich 1 G. 4 Wochen, — dann Natr. mur. 30. und 12 abwechselnd 2täglich gereicht, stellten den Kranken in 4 Monaten her.

Viert.-Jahrschr. 1. 2. 255. Lorbach.

6. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nachdem die schlimmste Entzündung durch Aconit gemindert ist, aber immer noch arge Schmerzen bleiben, stechend, oder bohrend und schneidend, kein Licht vertragen wird, Nachmittags und Abends Alles ärger ist, wenn das Uebel oft schon wieder kam, weinerlich macht und durch Weinen noch schlimmer wird, passt Pulsatilla. — Hrg. 149.

B. Einzelner Fall.

139. Ein junger Mensch von 13 Jahren litt an Augenentzündung mit bedeutenden Schmerzen im Umfang des Auges, — die Sclerotica mit feinen rothen Adern durchzogen, einen rosenrothen Kreis um die Hornhaut bildend, bei schwacher Entzündung der Conjunctiva und gleichzeitiger Affection der Iris; bei Oedem des Oberlides und starker Schleimabsonderung, und erhielt Puls. $\overline{30}$. 2 Gaben.

Nach 48 Stunden waren alle Symptome bis auf unbedeutende Conjunctivitis geschwunden.

Referent bemerkt dabei, dass bei ähnlichen Fällen Puls. als Specificum wirkte. — Prot. d. L. V. Link.

7. Mercur sol.

B. Einzelne Fälle.

140. Ein 19jähriges, blühendes, blauäugiges, blondes Mädchen mit zarter Haut litt seit 12 Tagen an den Augen. Beide Augen waren zugleich erkrankt; das rechte hatte sich bald gebessert, nur die Pupille war noch mehr erweitert und die Iris war gegen das Licht zu wenig empfindlich; auf dem linken war das Sehvermögen geschwunden.

Die Sclerotica entzündet, durch die aus der eigenthümlichen, durch die Bindehaut durchschimmernden, um die Hornhaut lebhafter hervortretenden Rosenröthe erkenntlich.

Die Hornhaut in der Mitte durchsichtig, rein, ohne Spur eines Geschwürs. Die Pupille verengt, verzogen, unbeweglich bei einfallendem hellen Licht, die Farbe der Regenbogenhaut ins Grünliche spielend, der Pupillenrand etwas aufgewulstet, in der

Pupille ein zartes, grauliches Exsudat, und die Hornhaut auf ihrer inneren Fläche um den Rand herum ebenfalls graulich trübe, wie mattgeschliffenes Glas; auf dem Boden der vordern Augenkammer ein schmaler Streifen gelb durchschimmernden Eiters.

Unterscheidung des Tageslichtes mit dem kranken Auge, übrigens nur grauer Nebel vor dem Auge. — Keine Lichtscheu, — vermehrte Thränenabsonderung; am Tag wenig Schmerz, — Abends und Nachts aber heftiger, stechender, *reissender* Schmerz im Auge und der Umgegend, Schläfe, Stirn, Wange.

Verordnung: Den 12. Nov. Merc. sol. n. 3. gr. j., tägl. 1 Gabe. Den 25. Nach wenig Tagen waren die Schmerzen gewichen, noch schwache Röthe um die Hornhaut, — Mangel an frischem Glanz. Pupille rein, nicht mehr verzogen, Iris blau, reizbar; Trübung und Eiter verschwunden, Sehvermögen hergestellt. Nach einiger Zeit vollkommene Genesung.

Allg. H. Ztg. 19. 68. Knorre.

---

141. Seit mehreren Wochen litt eine kränkliche, psorische Frau an rheumatischer Augenentzündung.

Die Sclerotica und deren Bindehaut am *rechten* Auge entzündet, die Rosenröthe der ersteren schimmert durch letztere hindurch; Conjunctiva gleicht einem dichten Blutgefässnetz; auf der Cornea ein Geschwür von der Grösse eines Senfkorns mit breitem, weissgrauem, undurchsichtigem Rande umgeben. Reissende, bohrende Schmerzen im Auge und dessen Umgebungen, besonders dem Stirnknochen, mit abendlicher und nächtlicher Exacerbation. — Bei Nachlass derselben Schüttelfrost über den ganzen Körper, Thränen des Auges, Lichtscheu, besonders gegen Kerzenlicht, undeutliches Sehen, wie durch Nebel, Reissen durch das Ohr und die Zähne der rechten Seite.

Nach Merc. sol. $^1/_{12}$ gr. 6 Gaben, täglich eine, vollständiges Verschwinden der Entzündung und Vernarbung des Geschwüres binnen 14 Tagen. — Allg. H. Ztg. 5. 230. Knorre.

C. Rückblick.

Ausgezeichnet ist in beiden Fällen der reissende, bohrende Schmerz, Nachts vermehrt, namentlich in den das Auge umgebenden *Knochen*, und die Entzündung der *Sclerotica*, mit lebhaft durch die Bindehaut schimmernder *Rosenröthe,* so wie in Nr. 141. die deutlich mit entzündete Iris. — Die *Gaben* waren Merc. $^1/_{12}$ gr. und Merc. 3.

8. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Eine ausführlichere Abhandlung über die Ophthalmien neuerer Zeit von Schelling finden wir in der Allg. H. Ztg. 35. 177. und 36. 103. etc., — welche sich vorzugsweise mit einer epidemisch auftretenden Augenentzündung in *katarrhalisch-rheumatischer* Form, von ihm selbst beobachtet, beschäftigt und wohl verdient, nachgelesen zu werden. Er macht daselbst namentlich aufmerksam, wie wichtig es sei, das Gesammtbild der Krankheit, also nicht blos die lokalen Symptome, sondern ebenso alle begleitenden Beschwerden bei der Epidemie und im einzelnen gegebenen Individuum bei der Wahl des Mittels zu berücksichtigen.

Das Hauptmittel war bei ihm Rhus und die einzelnen von ihm aufgeführten Fälle betrachten wir unten näher. Diesem stand Ars. am nächsten und ward mit Vortheil in solchen Fällen gegeben, wo ein dem scrophulösen ähnlicher Zustand von blasser, feiner Hautbildung mit Aufgedunsenheit, bedeutender Kraftlosigkeit oder ohnmachtähnlichen Anwandlungen ausgesprochen waren.

Wenn individuelle, krankhafte Disposition vorwaltete, so leistete bei Verdacht von scabiöser Sulph., bei rhachit. und scrophulöser Calcarea, bei herpetischer und impetiginöser Lycopod., was zu erwarten war.

b. Wenn Bryon. zu passen schien, aber nicht half, es immer noch beisst, drückt und sticht, viel thränt und Nachts zuschwärt, oder wenn es geschwollen ist, auch in der Nähe herum, wie Rose, passt Rhus. — Hrg. 149.

B. Einzelne Fälle.

142. Allg. H. Ztg. 36. 116. — 143. Ibid. 118. — 144. Ibid. 129. Schelling. — 145. Hyg. 18. 41. Segin.

b. *Gemeinsames Symptomen-Bild.*

Augenlider geschwollen und geschlossen wegen Lichtscheu und krampfhafter, empfindlicher Zusammenziehung. Beide Augenlider ödemat. geschwollen.

Ränder der Augenlider geröthet und die Wimpern mit Schleim verklebt; beide Augen thränen häufig. — Von den scharfen Thränen, Blüthen und rothe Streifen an den Wangen; Bindehaut des linken Auges mit lebhaft erysipelotöser Röthe überzogen; Bindehaut beider

Augen roth, mit feinen Gefässnetzen überzogen; Sclerotica beider Augen sammtartig, dunkelroth; Röthe der Sclerotica und Entwickelung zahlreicher Gefässe; das rechte Auge blutroth; ein dichtes, starkes Adernetz umgiebt die Hornhaut und bildet an dem Rande derselben einen Wulst; Trübheit der Hornhaut, ist mit Schleim überzogen; Hornhaut trübe, graulicht, am rechten Auge mit zwei Flecken besetzt, weissschillernden Ansehens, — am linken beginnendes Fell; *Linsenparthie etwas trübe, rauchicht;* Pupille beim Wechsel zwischen Licht und Dunkel nicht verändert; grosse Empfindlichkeit gegen das Licht; Iris im normalen Zustand blau, jetzt grün, der Pupillenrand nicht deutlich zu erkennen; Iris schief, etwas zusammengezogen; Schmerz im rechten Augapfel so heftig, dass er nicht die geringste Berührung erträgt; drückend brennender Schmerz in den Augen; Augenentzündung tritt intermittirend auf — gegen Mittag, Kind wird zornig, schlägt, presst den Kopf an die Wand.

b. *Begleitende Beschwerden.*

Schwindelige Empfindung, als ob er im Gehen rückwärts oder seitwärts gezogen würde; Kopfschmerz, der öfters am Tage und auch bei Nacht sich steigert, zuweilen wieder abnimmt, doch nie ganz nachlässt; es sticht besonders in der linken Schläfe bis in das Auge hinein; der Kopf ist heiss; das Gesicht roth im Schmerzanfalle, öfter aber ganz *blass;* Gesichtsfarbe *schmutzig gelb, blass,* — etwas aufgedunsen; in den Ohren Rauschen und Läuten; Zunge weisslich belegt; Geschmack fade, lettschig; Mund trocken, ohne Durst, — schleimiger Mund; nach wenig Speisegenuss Druck im Magen, Uebelkeit; auch nüchtern Wühlen, Drehen, Gefühl von Leerheit in der Herzgrube, mit Gähnen, geschmacklosem Aufstossen; Klemmen und Schneiden im Unterleib; Stuhl trocken, schmerzhaft, abwechselnd auch durchfällig; Harn bald häufig gelassen, besonders Nachts, bald zurückgehalten und dann roth; öfteres Uriniren, — schnell kommend, selbst unwillkürlich.

Glieder. Nicht geringe reissende, stechende und flüchtige Schmerzen in den Gliedern, besonders den Achseln, Schultern, Hüfte und Schenkel der linken Seite; beim Druck auf die ersten Brustwirbelfortsätze zuckt die Kranke vor Schmerz lebhaft auf; der linke Schenkel fortwährend angezogen, mit krampfhaftem Schmerz in demselben und Spannen im Knie bis zum geschwollenen Fuss herab; Ausschlag rother Knötchen und Pusteln auf Nase und Wange wird stärker, wenn das Augenleiden sich bessert, und umgekehrt; ein in der Umgebung des kranken Auges heftiger,

brennendreissender Schmerz, Nachts und Morgens schlimmer, raubt Ruhe und Schlaf; *Schlaf*, unruhig voll Träume, bewegt sich herum, weint öfters.

Fieberbeschwerden. Nachmittags Frösteln, kalte Extremitäten; die Haut trocken, sehr empfindlich gegen leichten Temperaturwechsel, unaufhörliche Kälteschauer, wie von kalt feuchtem Zugwind, ziehend von den Füssen und Schenkeln herauf; Gemüthszustand empfindlich, ungeduldig, — auffallend ärgerlich.

C. Rückblick.

In 3 Fällen ist sanguin. Temperam. als vorherrschend angegeben. — Von 5 Kranken waren 4 weiblichen Geschlechts, 2 waren 2 und 4, 2 30, 1 42 Jahr alt.

In Nr. 142., 43., 44. litten die Kranken, nach Verkältung, 2 bis 3 Wochen, in Nr. 145., 46. schon 10 Wochen, — in 3 Fällen *einseitig rechts*.

Als *Gabe* ward in allen Fällen eine niedere Entwickelung, Rhus 1 — 5 benutzt und wiederholt. Die Besserung begann mit 4 und 6 Tagen.

Rhus *allein* heilte 4mal, im 5. Fall, einem scrophulösem Subject ward zum Schluss Calcar. nöthig.

9. Spigelia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Spigelia scheint der rheumatischen und gichtischen Augen-Entzündung besonders zu entsprechen, und die Kraft zu besitzen, schwere Entzündungen des Auges und der Hornhaut zu beseitigen. Schmerzen in den Umgebungen des Auges und tief im Auge selbst weisen auf dies Mittel hin.

Allg. H. Ztg. III. p. 25. Rummel.

B. Einzelne Fälle.

146a. R. litt seit 14 Tagen an Augenentzündung.

Sympt.: Auge stark geröthet, vorzüglich scheinen tief aus der Sclerotica, einige Linien von der Cornea entfernt, die überfüllten Gefässe unter der Form eines bläulichrothen Kreises hervor; Hornhaut, besonders das untere Segment, so getrübt, dass man die Form der Pupille nicht deutlich erkennen kann und alle Gegenstände, wie in Nebel gehüllt, erscheinen; Auge schmerzt heftig, vorzüglich

beim Bewegen und Umdrehen, weniger bei ruhig geschlossenen Augenlidern; heftiger Druck, der sich auch auf die knöchernen Theile der Orbita, nach der Schläfe hin erstreckt, — auch Gefühl, als wolle sich im Auge ein Geschwür bilden; Licht macht keinen starken Reiz auf das Auge.

Verordnung: Sulph. 2. that nichts — dann Spigelia 30. 1 gtt. Die folgende Nacht schmerzlos, — Entzündung geringer, — Abends Schmerzen wieder heftiger, mit Abfluss beissend scharfer Thränen.

Spigel. $\overline{30}$. repetirt. Fortschreitende Besserung, Cornea aber unverändert. Tinct. Euphras. gtt.j., worauf die Trübung der Hornhaut nach einigen Tagen verschwand.

Die schmerzlose Blutunterlaufung in der Albuginea nahm Nux vom. 24. hinweg. — Arch. 6. 2. 61. Rummel.

---

146 b. Ein Mann hatte vor 2 Jahren heftigen Schmerz im rechten Augapfel, bei dessen Nachlass sich ein Pterygium nach innen zeigte. Wie der Schmerz verschwand wuchs dasselbe, und ragt jetzt weit in die Cornea herein. Gegenwärtig Schmerz, *als ob der linke Augapfel zerspringen* wollte, schlimmer beim Bücken, längere Zeit *regelmässig* jeden Morgen vor Aufstehen erscheinend, bis Mittag dauernd und dann plötzlich verschwindend. Nux vom. vergeblich.

Verordnung: Spigel. $\overline{30}$. 2 Abende gereicht, heilte.

Corresp.-Blatt 6. Pulte.

10. Sulphur.

B. Einzelne Fälle.

147. Ein Jüngling, 18 Jahr alt, dem früher Krätze vertrieben und der das rechte Auge in Folge einer Entzündung verloren hatte, erkrankte nun auch am linken Auge.

Sympt.: Gleichmässige, durch feine Gefässverzweigungen gebildete, helle Röthe der Sclerotica, einzelne varicöse Gefässbündel in der Conjunctiva bulbi, blauer Ring um die Cornea und schwache Trübung derselben; die Pupille verengert und unbeweglich; scharfer Thränenfluss, Lichtscheu und heftige, reissende, Abends und Nachts vermehrte Schmerzen in der Supraorbital- und Temporal-Gegend und im Auge selbst. Leichte Fieberbewegungen.

Verordnung. Anfangs täglich, später über den andern Tag Spir. sulph. 1 gtt. worauf schon nach der ersten Gabe die Schmerzen sich minderten, und nach 3 Wochen das ganze Uebel gehoben war. — Dietz 90.

---

148. Ein Mann in den besten Jahren litt seit längerer Zeit periodisch an Augenentzündungen.

Sympt.: Das ganze *linke* Auge scheint grösser geworden zu sein, und seine Bedeckungen sind angeschwollen; Cornea getrübt, wie mit feinem Staub bedeckt, in derselben ein eiterndes Geschwür; Albuginea blutroth, von strotzenden Gefässen; Auge verträgt kein Licht; fortwährend im ganzen Umfang der Augenhöhle arge, *drückende* Schmerzen, bei *Bewegung der Augen* und im Sonnenlicht, selbst bei verschlossenen Lidern auf das Fürchterlichste erhöht, zur Verzweiflung treibend; Schmerz nimmt dann den ganzen Kopf mit ein, Ruhe und Besinnung raubend.

Verordnung: 1 Gr. Sulph. tr. 2. beseitigte gänzlich das Leiden, selbst das Geschwür heilte nach einigen Tagen.

Arch. 2. 2. 100. Gross.

---

149. Ein kräftiger Mann von 27 Jahren hatte seit Jahren an periodischen Augenentzündungen zu leiden. Ein neuer Anfall zeigte folgende

Symptome: Linke Conjunctiva blutroth, wie injicirt; drückende, spannende, brennende und stechende Schmerzen durchs linke Auge; Reissen in der linken Kopfhälfte; wenig Appetit zum Essen; Stuhlverstopfung oder harter Stuhl; abendliches Fieber, Hitze durch den ganzen Körper und am Tage fast stets Frost; Nebel vor den Augen. Puls gereizt, härtlich.

Verordnung: Nach Aconit und Bellad., wonach sich wenig Erfolg zeigte, wurden binnen 8 Tagen 2 Gaben Sulph. $\overline{30}$. gereicht und das Leiden nach 8 Tagen dauerhaft geheilt.

Prakt. Beitr. 1. 202. Tietze.

---

150. Bei rheumatischer Entzündung mit starker Röthe der Sclerotica, vorstechender Lichtscheu, Auslaufen beissender Thränen, reissenden, stechenden Schmerzen im Auge und dessen Umgebung, bei rheumatischen Schmerzen in andern Theilen des Körpers wirkte Bellad. $\overline{30}$., alle 48 Stunden wiederholt, zuweilen mit interponirten Sulph. $\overline{60}$. auffallend gut. — Mehrere Fälle wurden mit Sulph., andere mit Nux vom. geheilt. — Arch. 16. 1. 76. Weber.

---

151. Ein 53jähriges, roh aussehendes, dem Trunke ergebenes, seit 1 Jahr nicht mehr menstruirtes Weib, litt seit 2 Jahren wiederholt an Entzündung des *rechten* Auges. Nach 4wöchentlichem Leiden am 13. April folgender Zustand.

Sympt.: Um die Hornhaut blassrother Saum von entzündeten Gefässen, nach oben breiter, wo sich eine ausgebreitete Entzündung der Sclerotica und Conjunctiva zeigt. — Von hier bis über die Mitte der Cornea strahlenförmig ein Bündel von entwickelten Blutgefässen vorlaufend, zwischen welchen die Hornhaut wie mattgeschliffenes Glas, und zugleich wie gallertartig und etwas angeschwollen erschien; die Conjunctiva bulb. und die Sclerotica nicht wirklich entzündet, nur hie und da verliefen entwickelte Blutgefässe; Lichtscheu, Thränenfluss, Hitze und Brennen in dem Auge, Lider früh verklebt; Reissen im Auge und der Umgebung des Gesichts und der rechten Kopfseite, mit abendlicher und nächtlicher Verschlimmerung; im rechten Ohr Sausen, Brausen, Schwerhörigkeit. Periodisch Reissen im Ohr mit Ausfluss eiterigen Serums, besonders Nachts; reissender, rheumatischer Schmerz im rechten Schultergelenk, kann oft die Hand nicht zum Mund bringen, und den Arm nicht zur Arbeit gebrauchen.

Verordnung: Sulph. 3. gr.j. 8 Stück, jeden Morgen eins zu nehmen. Den 22. April: Entzündung gänzlich geschwunden, Hornhaut so klar, dass Patientin grössere Gegenstände genau erkennen konnte. Noch 10 Pulver wie oben, bis 13. Mai volle Genesung.

Allg. H. Ztg. 19. 82. Knorre.

C. Rückblick.

Von vorstehenden 4 Kranken waren 3 männlichen, 1 weiblichen Geschlechts, im Alter von 18 — 40 und die Frau von 53 Jahren. Die Krankheit kehrte periodisch wieder; der eine Kranke hatte ein Auge schon bei einem früheren Anfall verloren, und früher die Krätze sich vertrieben. In allen Fällen war das Leiden einseitig, 2mal *rechts*, 2mal *links*, und zweimal ist die character. Röthe der Sclerotica mit dem die Cornea umgebenden Ring deutlich ausgesprochen. Die Schmerzen im Auge und in dessen Umgebung zeigen sich Abends und Nachts vermehrt.

Die *Gabe* war: Spir. Sulph. 1mal,
Sulph. tr. 2. u. 3. 2mal,
Sulph. $\overline{30}$. u. 60. 1mal.

Sulphur heilte in den 4 Fällen allein, einmal nach erfolglos gereichten Acon. und Bellad. In Nr. 150. ward Bellad. mit Sulphur

abgewechselt. — Die schon langbestehenden Uebel wurden in 1 bis 3 Wochen geheilt. In Nr. 151. wird nach wiederholter Gabe von Sulph. tr. 3. eine der Heilung vorangehende nicht unbedeutende Verschlimmerung angeführt.

Allgemeiner Ueberblick.

In der rheumat. Augenentzündung wurden bei 14 Fällen Rhus und Sulph. 4mal, Merc. 2mal, Coloq., Natr. mur., Puls. und Spigel. 1mal angewendet, und zwar in mehr acuter Form; Coloq., Puls., Spigel., Rhus, Merc. — in der chronischen, vorzugsweise Sulphur und Merc. — bei einer intermittirenden Coloq. und Rhus. Ausserdem wurden empfohlen: Acon., Bryon., Clem.

In Beziehung auf die *ergriffenen Gebilde* finden wir angewendet, wenn: der *Lider* geschwollen, Bryon.— und geschlossen, Rhus, ödemat. geschwollen und an den *Rändern* geröthet, Rhus, — besonders Oedem des Oberlides, Puls. die *Augenwinkel* eitern, Natr. mur.

die *Bindehaut* nur schwach entzündet, Puls. — lebhaft roth, netzartig mit stark entwickelten Gefässen besetzt, Merc., Rhus, Sulph.— ein Adernetz, wie einen Wulst um die Hornhaut bildet, Rhus, Sulph.

die *Sclerotica* entzündet, Sulph. — mit feinen Adern durchzogen, Puls. — rosenroth, Merc., einen bläulich-rothen Kreis um die Hornhaut bildet, Spigel. — einen rosenrothen, Puls., roth, mit starker Gefässentwickelung, Rhus, Sulph.

die *Hornhaut* mit blassrothem Saum umgeben, Sulph., wie mit undurchsichtigem, weissgrauem Rand umgeben, Merc. — trübe, matt, glanzlos, Merc., Spigel., Sulph. — gallertartig angeschwollen, Sulph. — mit Geschwüren besetzt, Merc., Sulph. — mit beginnendem Fell versehen, Rhus, Sulph.

die *Iris* entzündlich afficirt, Clemat. — entfärbt, Natr. mur. — grünlich, Merc., Rhus, — schief, Rhus.

die *Pupille* verengt, verzogen, unbeweglich, Mercur. — unempfindlich, Rhus.

der *Pupillenrand* nicht deutlich zu erkennen, Rhus, — aufgewulstet, Merc. — die Häute des Humor aquaeus ergriffen, Bryon.

die *Linse* rauchicht, trübe, Rhus.

Lichtscheu dabei, Natr. m., Puls., Rhus. — Thränenfluss, Merc., scharfes Thränen dabei, Rhus, Sulph.

Die begleitenden *Schmerzen* im Auge waren drückend bei Rhus, Spigel., Pulsat., durch Bewegung und Sonnenlicht erhöht, Sulph., stechend bei Natr. mur. — reissend, bohrend bei Merc. —

besonders in den das Auge umgebenden Knochen, Merc., Sulph., Spigel. — bei nächtlicher Exacerbation, Merc., Sulph.

In Begleitung der Augenentzündung kommen besonders, wo Rhus heilte, verschiedene gastrische Beschwerden; — Gliederschmerzen und Fieberbewegungen, Reissen im Schultergelenk bei Sulphur vor.

Höhere Entwickelungen wurden bei Natr., Puls., Spigel. und einigemal bei Sulph. — *tiefere* vorzugsweise bei Rhus, Merc. und Sulph. benutzt, in fast allen Fällen in Wiederholungen.

Von 15 Aerzten stammen unsere Beobachtungen, welche im Allgemeinen 7mal niedere und 9mal höhere Potenzen anwendeten, davon 14mal in wiederholten Gaben.

In den leichteren Fällen begann die Besserung nach 4 bis 6 Tagen, in den mehr chronischen erfolgte die Heilung nach 2 bis 3 Wochen, — einmal erst nach 4 Monaten (138.).

Calc. ward nach Rhus, und Euphras. nach Spigel. einmal mit Vortheil angewendet.

Von Acon. sagt Krssl., dass es oft die Heilung allein vollbringe. Bryon. rühmt Dudg. besonders bei Ergriffensein der Sclera und der Häute des Hum. aq. — Hrg. dann, wenn Puls. die Schmerzen minderte, die Röthe aber blieb. — Clemat. s. 3.

Puls. giebt Hrg., wenn Acon. die Entzündung gemindert, die nächtliche Schmerzen aber blieben. Rhus lobt Hrg., wenn Bryon. zu passen schien, aber nicht half.

Sechszehntes Kapitel.

Gichtische Augenentzündung.

Nur wenig Beobachtungen finden sich in unserer Literatur über gichtische Augenentzündung, über die sich Walther und Fischer dahin aussprechen, dass es nicht gelinge, die ausgebrochene Augengicht abzuleiten, ja, dass durch die in Vorschlag gebrachten Mittel, ohne Nutzen, das ohnehin grosse Leiden der Patienten vermehrt werde, die Bekämpfung der gichtischen Anlage komme zu spät, um das Sehvermögen zu retten, — der Arzt müsse mancherlei Mittel anwenden, um den armen Kranken nicht trostlos seinem traurigen Schicksal zu überlassen; — denn heilen lasse sich, *wenigstens bei dem jetzigen Stand der Heilkunde,* weder die gichtische Augapfel-

entzündung, wenn sie einmal begonnen, noch das acut verlaufende Glaucom, — aber um so willkommener müssen uns diese wenigen sein, zumal da sie sehr lehrreich sind und beweisen, dass auch in dieser Krankheit der Grundsatz des Similia Similibus sich bewährt.

Ueber die Behandlung der Ophth. arthrit. findet sich folgende

Allgemeine Bemerkung.

Ist bei dieser Entzündung noch keine Zerstörung eingetreten, so kann man mit Sicherheit auf deren Heilung rechnen, und in den Fällen, wo partielle Zerstörung eintrat, als z. B. Staphylom, Verengerung oder Verziehung der Pupille, ist es in der Regel gelungen, diese Folgeleiden zu beseitigen, oder doch wenigstens die Sehkraft zu erhalten.

Bei der ausgebildeten Ophthalmia arthritica ward zuerst Aconit 30. 6 — 12 Gaben, alle 4 — 6 Stunden eine gereicht. Hierauf erfolgte Minderung der wüthenden Schmerzen, und die Entzündung wurde, wenn nicht bedeutend gemindert, doch in ihren Fortschritten gehemmt.

Dann Bell. 30. aller 24 — 72 Stunden wiederholt. Meist nach 3 Gaben Abnahme der Schmerzen und Minderung der Entzündung. Zuweilen wirkte Bellad. erst vortheilhaft, nachdem Sulph. 60. interponirt worden.

In einigen Fällen wirkte Calc. carb. 30. vortrefflich, aber erst, nachdem die dringendsten Symptome entfernt waren. Waren schon vor der Behandlung Zerstörungen eingetreten, so konnte doch öfters noch viel ausgerichtet werden.

So ward ein Staphylom durch mehrere Gaben Bellad. 30. und wiederholte Gaben Caustic. 30. geheilt.

Verengerungen und Verziehungen der Pupille wichen dem Graphit, der Silic., der Calcar. und dem Sulph. in 30.

Nach der Zerstörung zurückgebliebene gichtische Schmerzen beseitigten oft Bellad., Sulph. oder Calcarea.

Arch. 16. 1. 77. Weber.

1. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Oft passt Bellad., bosonders wenn der Schmerz arg drückend ist, bis rund um das Auge, oben darüber oder daneben, wenn es heftig über demselben sticht, als würde es herausgerissen oder hineingedrückt; wenn die Schmerzen oft wiederkommen und vergehen,

wenn dabei Blitze vor dem Gesichte erscheinen, oder Funken, schwarze Flecken mit hellem Rande, oder Alles trübe wie Nebel, wie Flor; dabei heftiger Schwindel, Kopfschmerz, so arg, dass die Besinnung vergeht. — Hrg. 150.

2. Cocculus.

B. Einzelne Fälle.

152. Ein 69jähriges, oft Erkältungen ausgesetztes Mütterchen bekam vor 4 Tagen eine gichtische Entzündung des rechten Auges unter den heftigsten reissenden Schmerzen in demselben und dessen Umgebungen.

Sympt.: Das rechte Auge gleichmässig von einer venösen Entzündung ergriffen, — die varicösen Blutgefässe geben der Conjunctiva ein schmutzig rothes Ansehen und bilden um die Hornhaut einen weiss-bläulichen Ring; die erweiterte Pupille oval, ohne Contractilität; am obern Rand nach innen umgestülpt; in der Tiefe des Auges eine grauliche Trübung der Linse und des Glaskörpers unverkennbar und die Entwickelung des Glaucom schon erfolgt; das Auge selbst erscheint kleiner, wie in die Höhle zurückgezogen. Augenlider entzündet, klebrigte, eiterartige Feuchtigkeit absondernd; heftige Schmerzen im Augenbrauenbogen; der linke Augapfel noch frei, die Lider aber auch schon entzündet. Das rechte Auge aber schon völlig erblindet.

Verordnung: Am 4. Nov. Bellad. $\overline{30}$. und am 5. Coccul. $\overline{12}$. Den 7. die Entzündung des rechten Auges und die Schmerzen bedeutend gemindert. Cocc. Den 11. nur noch unbedeutende Entzündung vorhanden, — das Allgemeinbefinden gebessert; am 20. Nov. ward bei Reissen und Stechen in der rechten Kopfseite und nach schwacher Entzündung der Lider Sulph. $\overline{30}$. 2 Gaben verordnet und die Kranke konnte Mitte December entlassen werden.

Prakt. Beitr. 3. 7. Thorer.

---

153. Ein Mann, 48 Jahr alt, stark muskulös gebaut, bei schwerer Arbeit keine sitzende Lebensart führend, litt seit vielen Wochen an gichtischer Augenentzündung, und früher an rheumatischen Gliederschmerzen.

Sympt.: Die Sclerotica des linken Auges entzündet, rosenrother Ring an dem Rande der Cornea stärker inflammirt, verliert sich mehr nach den Canthis zu; Hornhaut getrübt, staubig, um

dieselbe läuft ein bläulich-weisser Ring; die Iris des linken Auges entzündet, namentlich deren innerer Ring, die Pupille nach oben gezogen, winkelicht und verengt; Lichtscheu und Zusammenziehung des obern Augenlides, — kein Thränenfluss; reissende Schmerzen in den Augenbrauenbogen und der linken Kopfseite, Abends und Nachts schlimmer; auch das rechte Auge zeigt schon eine eckige Beschaffenheit der Pupille und einen weissbläulichen Rand der Hornhaut; der Kranke sieht wie durch einen Flor.

Verordnung: Vom 10. bis 14. Juni 2 Gaben Merc. 12. ohne Erfolg, daher Coccul. $\overline{12}$. Bis zum 18. bedeutender Nachlass der Entzündung, Coccul. wiederholt. Den 29. war sie ganz geschwunden, die Lichtscheu sehr gering, die Schmerzen nur noch unbedeutend, Coccul. wiederholt. Bis 13. Juli Augen- und Kopfaffection ganz beseitigt. Klagen über rheumat. Gliederschmerzen, Calc. $\overline{30}$. Er blieb gesund. — Prakt. Beitr. 3. 10. Thorer.

---

154. Kallenbach macht auf die vortheilhafte Wirkung des Coccul. bei gichtischen Augenentzündungen aufmerksam, sowohl bei ihrem acuten als chronischen Auftreten. — Die in einem Fall fast schon ganz erloschene Sehkraft ward durch den Gebrauch von Coccul. und Sulph., aller 8 Tage abwechselnd gereicht, im Verlauf von $^1/_2$ Jahr wieder hergestellt.

In einem zweiten Fall bekam eine Frau, deren Finger durch frühere Gichtanfälle verkrümmt waren, eine Augenentzündung desselben Charakters, welche Coccul. bald heilte. — Die während der Augenentzündung beweglich gewordenen Finger blieben es auch nach Heilung derselben. Prot. d. Laus.-Ver.

3. Coloquinte.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Entzündungen, mit argen brennend schneidenden Schmerzen, die bis in den Kopf gehen, besonders in der Stirn oder in einer Seite des Gehirnes drücken, ziehen, reissen, oder bis in die Nase kommen oder durch den ganzen Körper hinziehen mit grosser Angst und Unruhe, hilft Coloq. — Hrg. 150.

B. Einzelner Fall.

155. Bei einer gichtischen Augenentzündung, mit fast permanent wüthendem, reissendem Kopfschmerz, — bei brennenden;

schneidenden Schmerzen im Auge, — Blutdrang nach dem Kopf und starkem Ausfluss scharfer Feuchtigkeit aus beiden Augen, heilte Tinct. Coloq. aller 3 Stunden 2 Tropfen in Wasser das ganze Leiden in kurzer Zeit, obgleich die Tinct. mit Anis. stell. verunreinigt war. — Annal. 4. 416. Schüler.

4. Mercur. solub.

B. Einzelner Fall.

156. Ein kräftiger 50jähriger Mann bekam, nachdem er schon an gichtischen Gliederschmerzen gelitten, eine Augenentzündung.

Sympt.: Heftiges Reissen in der Stirn und dem Scheitel, mit heftigen, aus der Tiefe der Augen schiessenden Schmerzen, alle Abende und Nächte exacerbirend; bedeutende Entzündung und Auflockerung der Conjunctiva des rechten Auges. — Augenlider phlegmonös geschwollen und entzündet, bei jeder Berührung äusserst schmerzhaft; bei grosser Lichtscheu heisser Thränenfluss; um die Hornhaut weisser Ring, die sonst blaue Iris spielt ins braune und grünliche, die Pupille *starr*, als Zeichen der entzündeten Iris, die sich später formte wie bei den Wiederkäuern; Patient fiebert mässig, hat Nachts wegen gesteigerten Augenschmerzen keinen Schlaf, *schwitzt stark* ohne *Erleichterung;* Blutegel und Vesicatore waren vorher applicirt.

Verordnung: Nach Acon. und Bell. in einigen starken Gaben kein Erfolg. Jede Nacht 12 Uhr tritt der heftigste Augenschmerz ein und erschöpft die Kräfte des Kranken.

Dabei übler Mundgeruch, viel Schleimspucken, pappiger Geschmack, Tenesmus.

Merc. solub. 4., täglich früh und Abends 1 Tropfen, mehrere Tage fortgesetzt, besserten wesentlich die Iritis und ihre sie begleitenden Erscheinungen. Wegen früheren Ausschlages ward dann Sulphur 6. und später Sepia 30. gereicht, und das Sehvermögen auf das Vollständigste hergestellt. — Archiv 16. 3. 76. Thorer.

5. Spigelia.

A. Allgemeine Bemerkung.

In allen gichtischen und rheumatisch-gichtischen Augenentzündungen, namentlich bei äusserlich wenig bemerkbarer Röthe, wo die

Gefässe der Conjunctiva sclerot. und Cornea wenig entzündet oder gar keine entzündliche Röthe zeigen, die Schmerzen aber im Innern des Auges bohrend, stechend oder brennend empfunden werden, und das Gefühl vorhanden ist, als ob der Augapfel zu gross wäre, da ist Spigelia das sicherste, und ich möchte sagen, das einzige Heilmittel. — Allg. H. Ztg. 13. P. 357. Lobethal.

B. Einzelner Fall.

157. Eine Frau, 40 Jahr alt, korpulent, venöser Constitution, litt seit 6 Jahren abwechselnd an katarrhalisch-gichtischen Augenentzündungen.

Unter den begleitenden Symptomen zeichnete sich aus: ein unerträglicher, von ihr als „wimmernd“ beschriebener Schmerz, welcher im Arcus supraciliaris seinen Sitz hatte, ihr allen Schlaf raubte und sich bei Witterungswechsel und Wind hoch steigerte.

Man sah dicke, dunkelrothe, strangartig verlaufende Gefässe in der Conjunctiva, und konnte in der Sclerotica ein feines, hellrothes Gefässnetz unterscheiden.

Nachdem Nux vom. einige Zeit günstig, Sulph. 400. aber nichts bewirkt hatte, ward Spigel. $\overline{30}$. den zweiten Tag eine Gabe gereicht, worauf binnen 3 Wochen obige Zufälle sich verloren. — Nachher noch Lycop., Nux vom., Bryon. — Viertelj.-Schr. 1. 2. 252. Lorbacher.

6. Sulphur.

B. Einzelne Fälle.

158. Eine Frau von 62 Jahren, an cachectischen Zufällen leidend, war seit 1 Jahr an den Augen krank.

Sympt.: Bedeutende Lichtscheu, Lichtstrahlen erwecken heftige Schmerzen, — Conjunctiva dunkel geröthet, die Gefässe laufen von der Peripherie des Bulbus zur Cornea, und hören in geringer Entfernung von derselben theils plötzlich auf, theils anastomosiren sie, einen Bogen bildend, mit denen der andern Seite, — um den Hornhautrand dadurch den eigenthümlichen bläulichen Ring bildend. Cornea zwar durchsichtig, aber glanzlos, wie mit Staub bedeckt — Pupille verengt, aber nicht verzogen. — Im linken Auge flockiges Exsudat von einem Pupillenrand zum andern; Iris beider Augen stellenweise aufgelockert, der eigenthümligen strahligten Textur ermangelnd; Nachts Augenlider leicht verklebt, von schaumartigem, weisslich schillerndem Secret, besonders in den Augen-

winkeln; heftige Schmerzen, heftiges Brennen mit Stechen und Prickeln, zu Anfang der Nacht vermehrt, Kranke muss stundenlang aufrecht im Bette sitzen, erst gegen Morgen etwas Schlaf; dabei bohrende, pressende Schmerzen im obern Orbitalrand, mit starker Kopfhitze und bei Bewegung des Auges Gefühl, als habe der Augapfel keinen Raum in der Orbita; Funken, Blitze vor den Augen. Vor dem linken Auge verschwimmen die Gegenstände in unsicheren Bildern; beim Versuch zu sehen und der Untersuchung ergiessen sich heisse Thränen; Allgemeinbefinden ziemlich gut.

Verordnung: Bellad. 6., wöchentlich 3 Gaben, verschafften binnen 14 Tagen der Kranken eine Minderung der Schmerzen und besserten die Nachtruhe, aber keine Veränderung der topischen Leiden. Nux vom. 6. mehrere Gaben thaten nichts.

Spigel. 6. einen Abend um den andern schien anfangs vortheilhaft einzuwirken, jedoch nicht lange; es ging nicht mehr vorwärts. Nur Sulph. trit. 3. jeden 3. Morgen 1 Gr. und das ganze Augenleiden ward dadurch vollkommen geheilt nach 3 Wochen.

Allg. H. Ztg. 22. 145. Genzke.

---

159. F., ein kräftiger Mann, 40 Jahr alt, gichtisch, — hatte schon am linken Auge bedeutend durch gichtische Entzündungen gelitten, — Sehkraft geschwächt, Pupille eckig verzogen, Iris mit geringer Contractilität. Neuer, heftiger Gichtanfall, obere und untere Extremitäten ergriffen. Dann erfolgte gichtische Affection des Kopfes, namentlich des linken Stirnbeines und Auges, in den Abend- und Nachtstunden vermehrt.

Die innere Seite der Augenlider, die Meibom. Drüsen, die caruncula lacrymalis, Conjunctiva und Iris gleichmässig entzündet, daher Anschwellung, Lichtscheu und Unvermögen des Sehens.

Verordnung: Zwei Gaben Bellad. $\overline{30}$. und den dritten Tag Spirit. v. Sulph. $\overline{30}$. beseitigten in 6 Tagen die Augenentzündung, dass Patient wieder sein Auge gebrauchen konnte. Ein Rückfall durch Erkältung ward schnell durch dieselben Mittel und Coccul. beseitigt. — Prakt. Beitr. 3. 15. Thorer.

---

160. Ein Fünfziger, von apoplect. Habitus, der seit Jahren an Anfällen von Ophthalm. arthritica litt, welche ihn Wochen und Monate lang ins Dunkle bannten, wogegen früher kein Mittel half, litt schon wieder seit einigen Tagen an Lichtscheu, und konnte durchaus nicht die leiseste Anstrengung des Auges vertragen.

Conjunctiva wenig geröthet, — Sclerotica rosenroth durchschimmernd, um die Cornea der bläuliche Ring, — Schmerzen *um* das Auge.

Verordnung: Spirit. Sulph. 0., 4 Gaben, täglich eine, stellten das Auge ganz her, und nach $1^1/_2$ Jahr war kein Anfall mehr gekommen. Die Lichtscheu verschwand zuerst.

Hyg. 3. 14. Griesselich.

---

161. Eine Frau von 34 Jahren, der vor mehreren Jahren die Krätze schnell weggeschmiert war, litt seit 3 Monaten an heftiger gichtischer Entzündung des *linken* Auges.

Sympt.: Sclerotica blassroth geröthet, Conjunctiva palpebrar. et bulbi mit rothen Gefässen wie injicirt; die Cornea getrübt, wie mit Staub überflogēn, hie und da in der Mitte der getrübten Cornea weissliche, flach vertiefte Punkte; die blaue Iris des kranken Auges etwas missfarbig; Pupille rauchig, etwas verzogen; das Sehvermögen auf dem kranken Auge fast erloschen, kann die Farben kaum unterscheiden; weder Schmerz noch Lichtscheu vorhanden; Allgemeinbefinden wenig gestört.

Verordnung: Sulphur 6., 6 Gaben, jeden 2. Tag 1 Tropfen. Nach 5 Tagen Entzündung bedeutend gemindert, Sehvermögen gebessert. Nochmals 6 Gaben Sulph. und später Sulph. 30. 3 Gaben 8tägig. Sie hat den Gebrauch des Auges vollkommen erhalten, Cornea hell, Iris schön gefärbt, Pupille klar und beweglich.

Hyg. 199. Heichelheim.

Ausser diesen Fällen theilt Thorer uns noch zwei Heilungen von bedeutender gichtischer Augenentzündung mit, in denen mehrere Mittel die Heilung zu Stande brachten, die erste s. Prakt. Beitr. 3. 12. — die zweite zeichnet sich durch die Heilwirkung von zwei Mitteln aus, die sonst nicht vorkamen, verdient daher mitgetheilt zu werden.

162. Frau B., 60 Jahr, seit 8 Tagen krank, klagt über folgende

Sympt.: Heftige, reissende Stiche, erst im rechten Auge, dann auch das linke einnehmend, über den arcus supraorbitalis und die Stirn sich erstreckend, Tag und Nacht nicht nachlassend; beide Augen stark geschwollen, die Lider erysipelatös entzündet, dass sie nicht freiwillig geöffnet werden können, Conjunctiva heftig, dunkelroth entzündet und aufgelockert, es lagern starke Fleischwülste um die Cornea; Iris entzündet, brauner gefärbt, Pupille sehr verengt aber rund, Lichtscheu sehr gross; das obere Augenlid stülpt

sich bei der Untersuchung leicht um; der linke Augapfel vor Entzündung und Anschwellung der Lider nicht mehr zu sehen; bedeutende Schleim- und Eitermassen quellen zwischen den rosenartig angeschwollenen Augenlidern stets hervor. Dabei fiebern in den Nachmittagsstunden, viel Durst, kein Appetit, Nachtschweisse ohne Erleichterung, zögernde Stuhlausleerungen, Abgang wenigen, gerötheten Harns.

Verordnung: Zunächst 3 Tage 1 Tropfen Bell. 24. Darnach sehr vermindert das Stechen in den Augäpfeln und die erysipelatöse Geschwulst der Lider. Den 6. Tag Spigel. X. ohne Erfolg. Die Symptome treten von neuem hervor. 4 Tage früh und Abends Coccul, 12. 1 Tropfen. Kein Erfolg. — Nun Arsen. 30. 2 Gaben über den andern Tag.

Darnach wohlthuende Nachtruhe, die Fleischwülste um die Cornea verloren sich im rechten Auge gänzlich, die gichtischen Schmerzen in und über dem linken Auge gemindert, die Blenorrhoe sehr gering.

Patientin zieht sich durch kalte Zugluft einen Rückfall zu. Wüthende Schmerzen im linken Auge und dessen Umgebung, Hornhaut milchweiss, getrübt, starke Wucherung der Fleischwülste auf der Conjunctiva, Sehvermögen schien geschwunden, gichtische Pannus-Bildung, Excretion eiterähnlicher Stoffe, — Phosphor 30., Staphysagr. 30. ohne Erfolg. Beginnende Keratocele, Vordringen der Iris. — Lycopod. 30., 5 Tropfen binnen 12 Tagen. Darnach Verschwinden der gichtischen Symptome, Rückbildung der organischen Veränderungen, der Iris-Vorfall fast ganz beseitigt, das Sehvermögen fast ganz erhalten. Zum Schluss Euphrasia.

Archiv 19. 3. 69. Thorer.

Allgemeiner Ueberblick.

Ausser den, bei vorstehenden einzelnen 10 Fällen vorkommenden Hauptmitteln, — von denen Sulph. 4mal, Coccul. 3mal, Spigel., Merc. und Coloq. jedes 1mal als solches angewendet ward, — finden sich noch Arsen., Acon., Bellad., Calcar., Caust., Lycopod. und Nux vom. erwähnt.

Die krankhaft ergriffenen *Gebilde* betreffend, finden sich als Heilmittel angewendet, wenn:

Die *Lider* phlegmon. geschwollen und entzündet, Merc.,

erysipelat. geschwollen und entzündet, Bellad., — entzündet, Cocc., an der innern Seite entzündet, Sulph.; die *Meibom. Drüsen* und *Carunkel* entzündet, Sulph.; *schaumartiges* Secret zwischen den Lidern, Sulph.; *klebrigte* Feuchtigkeit, Coccul., — heisse *Thränen* ausgeschieden werden, Merc.

die *Bindehaut* dunkelroth, wie injicirt, Sulph., Spigel., — entzündet und aufgelockert, Merc., — Fleischwülste um die Hornhaut bildet, Arsen.

die *Sclerotica* rosenroth entzündet, Sulph., Coccul., Spigel. — einen rosenrothen, Coccul., — einen bläulichen, Sulph., — einen weissen, Merc., — einen bläulich-weissen Ring um die Hornhaut bildet, *Coccul.*

die *Hornhaut* getrübt, glanzlos, Coccul., Sulph., in der Mitte mit weisslichen, flach vertieften Punkten, Sulph., in der *vordern Augenkammer* flockiges Exudat, Sulph.

die *Iris* entzündet, Coccul., Sulph., — missfarbig, Sulph., — die blaue Iris ins braune und grüne spielend, Merc., — aufgelockert, der strahligen Textur ermangelnd, Sulph., mit geringer Contractilität, Sulph., — vorgefallen, Lycop., — wie bei Widerkäuern, Merc.

die *Pupille* eckig verzogen, Sulph., Graph., Silic., Calc., — wirklich verengt, Coccul., starr, Merc., nach innen umgestülpt und ohne Contractilität, Coccul.

die *Linse* graulich getrübt, und Glaukom-Entwickelung, Cocc., wenn Funken, Blitze, schwarze Flecke mit hellem Rand vor den Augen, alles trübe, wie Nebel, — Bellad., Sulph.

Bei bohrenden, pressenden *Schmerzen*, als sei der Augapfel zu gross, sahen wir Sulph., — bei bohrenden, stechenden und brennenden, Spigel., — bei bohrenden und *schneidenden*, Coloq., — bei Reissen im Augenbrauenbogen und Kopf, Coccul., Bellad., — bei wüthendem Kopfschmerz mit Angst und Unruhe, Coloq., und wenn Schweiss nicht erleichtert, Merc. anwenden.

Die Fälle gehörten bis auf einige zu den chronischen, bei denen Coccul., Spigel. und Sulph., bei Weber auch Calc., Caust. und in Nr. 162. Arsen. und Lycop. hülfreich waren. In den mehr acuten kommt besonders Acon., Bell., Coccul. und Merc. vor. Die Gaben waren sehr verschieden, tiefere und höhere Entwickelungen.

In acut auftretenden Fällen war die Gefahr der Zerstörung des Auges nach 6 — 8 Tagen beseitigt, — die chronischen gelangten binnen 3 — 4 Wochen zur Heilung. Selbst gegen Folgekrankheiten, wie Staphylom, Verzerrungen der Pupille, gelang es Weber, noch etwas auszurichten.

Siebenzehntes Kapitel.

Katarrhalische Augenentzündung.

Die angewendeten Mittel sind: Acon., Arsen., Bellad., Cham., Digit., Euphras., Hepar, Merc. sol., Nux vom., Pulsatilla.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkung.

In katarrhalischen Augenentzündungen habe ich manchmal blos von Aconit Gutes gesehen.

Hyg. 5. 218. Griesselich.

2. Arsenik.

Einzelner Fall.

163a. Eine Frau von 54 Jahren litt seit 8 Tagen an katarrh. Augenentzündung mit Schnupfen.

Sympt.: Im *rechten* Auge Röthe der Sclerotica, Geschwulst der Lider, Stechen im Augapfel und innern Winkel bei Bewegung des Auges, beim Sehen ins Helle — Brennen und Drücken wie von Sand, Reissen im Vorderkopf bis ins Auge beim Sehen ins Helle, Empfindlichkeit desselben, beim Anfühlen Ausfluss brennender Thränen, florigte Trübsichtigkeit, Lichtscheu. Absonderung brennenden Schleimes im rechten Nasenloch; dämische Kopfeingenommenheit in der Wärme. — Mattigkeit, Frostigkeit, Durst, Schlaflosigkeit etc.

Verordnung: Arsenik 6. früh und Abends 1 Tropfen heilte binnen 5 Tagen. — Allg. H. *Ztg.* 39. 37. Haustein.

3. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bellad. passt, wenn das Weisse im Auge ganz roth ist, oder grosse rothe Adern zu sehen sind; viel Hitze; scharfe, brennende Thränen auslaufen oder die Augen ganz trocken sind, sehr schmerzen vom Licht; wenn die Schmerzen krampfartig sind, tief hineingehen;

der Schnupfen dabei so arg ist, dass die Nase wund wird, Blüthen um Nase und Mund, Husten kurz, trocken, keuchend, krampfhaft, — in einzelnen Anfällen. — Hrg. 153.

B. Einzelner Fall.

163b. Eine katarrh. Entzündung des rechten Auges bei einem 2jährigen Kinde ward binnen 48 Stunden durch Bellad. $\frac{-}{400}$. geheilt. N. Arch. 3. 2. 118. H. in F.

Sympt.: Augenlider geschwollen, sondern besonders Morgens Schleim ab, der die Augen verklebt; Augapfel, besonders im innern Winkel, blutroth, — Augen gegen Luft und Licht sehr empfindlich.

4. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkung.

Besonders bei Kindern, wenn die Augen stechen, drücken, brennen, als ob Hitze heraus schlüge, früh verschwollen oder verklebt sind, oder sehr trocken, bei Ungeduld. — Hering. 153.

5. Digitalis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei katarrhalischer Augenentzündung, nach vorausgegangenem Schnupfen, der plötzlich verschwunden, wo die Conjunctiva der Augen und Augenlider geröthet, Gefühl wie von Sand dazwischen, geschwollene Augenlider mit Röthe, — Drücken und durchfahrende Stiche im Auge, Empfindlichkeit gegen das Licht, — fortwährendes Thränen vermehrt durch helles Licht und Kälte, reichliche Eiterabsonderung in den Augenwinkeln, Verstopfung und Trockenheit der Nase empfiehlt Knorre Digitalis purp.

Allg. H. Ztg. 5. 161.

6. Euphrasia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn es viel drückt im Auge, viel Schleim oder beissende Thränen ausfliessen, die Lider sich zusammenziehen, das ganze Auge sehr roth ist; arge Kopfschmerzen und Schnupfen dabei, des Abends schlimmer. — Hrg. 153.

b. Lobethal empfiehlt das Mittel angelegentlichst bei katarrh. Augenentzündung. — Allg. H. Ztg. 13. 200.

B. Einzelne Fälle.

164. Eine Frau, 22 Jahr alt, hatte in Folge von Erkältung seit 10 Tagen an Augenentzündung gelitten.

Bindehaut der Augenlider und des Augapfels beider Augen geröthet, letztere zeigt einzelne, bis an die Cornea hinlaufende, injicirte Gefässe, die aus dem innern, einem rete vasculosum gleichenden, und aus dem äusseren Winkel hervorkommen.

In diesen ein unausstehliches Jucken und Schmerzgefühl, wie von Sandkörnern, die Augen thränen, sind gegen Licht empfindlich, das rechte leidet mehr als das linke, — auf der rechten Seite der damit verbundene Schnupfen auch am stärksten.

Nach Euphras. $^2/_3$ trat am nächsten Morgen, nach vorgehender Verschlimmerung, sichtbare und fortschreitende Besserung ein.

Hyg. 6. 101. Frank.

---

165. Ein Mädchen, 20 Jahr, kräftig, brünett, regelmässig menstruirt, litt seit 3 Monaten an vernachlässigter Cat. Ophthalm.

Sympt.: Conjunctiva chemotisch geröthet; starker Thränenfluss; Ausfluss scharfer Thränen durch die Nase; Lichtscheu, muss in dunkler Kammer sich aufhalten; drückend schneidende Schmerzen in den Augen, bis in die Stirnhöhlen; Hornhautgeschwüre.

Euphras. 3., den zweiten Tag früh $^1/_3$ Gtt. — und äusserlich, 3 Tropfen mit 3 Unzen Wasser, heilte die Entzündung binnen 8 Tagen nach vorgängiger nicht unbedeutender Aufregung.

Prakt. Beitr. 4. 2. 97. Weigel.

---

166. Eine kräftige Frau litt an Ophth. catarrh. und erhielt Euphras. $\overline{3}$. Nach bedeutender, vorgängiger Verschlimmerung war die Kranke am 5. Tage geheilt.

---

167. Eine Frau von 53 Jahren erhielt gegen Ophth. catarrh. Euphras. 1. 1 Tropfen, und bekam bald nach der genommenen Gabe die heftigsten Schmerzen im kranken Auge. Gegen Morgen erst eingeschlafen, erwachte sie früh ganz gesund.

Allg. H. Ztg. 20. 196. Frank.

7. Hepar.

B. Einzelne Fälle.

168. Bei einigen Erwachsenen lagerte sich die Grippe einzig und allein auf die Augen ab, die, heftig entzündet, stark thränten und mit arger Lichtscheu, Zukleben, Geschwulst und Röthe der Augenbedeckungen sich verbanden.

So geartet half nach ein Paar vorangeschickten Belladonna-Gaben Hep. auffallend schnell.

Allg. H. Ztg. 29. 228. H.

---

169. Eine junge psorische Frau litt an katarrhal. Augenentzündung mit folgenden

Sympt.: Augenlider entzündet, wund, nässend, wie aufgeätzt, besonders die innern Winkel; innere Fläche hochroth, entzündet; Brennen, besonders Morgens; Wundheitsschmerz, Beissen, Jucken derselben; Lider und Winkel früh mit eiterartigem Schleime verklebt; Bindehaut geröthet, durchkreuzt von einzelnen stärkern Blutgefässen; Lichtscheu; Abends farbige trübe Ränder um das Licht und drückende Schmerzen, so dass das Auge zeitweise geschlossen werden muss. Wiederholte Gaben Hep. 3. heilten.

Allg. H. Ztg. V. p. 84. Knorre.

8. Mercur. sol.

Einzelne Beobachtung.

170. Es kamen katarrhal. Augenentzündungen mit leichter Rosenröthe der Conjunctiva besonders am innern Canthus oculi, häufigem Thränen und mit Katarrh verbunden vor, welche in kurzer Zeit dem angewandten Mercur und Rhus wichen, aber leicht wiederkehrten, wenn nicht gehörige Vorsicht und warmes Verhalten beobachtet wurde. — Hyg. 19. 85. Schelling.

9. Nux vomica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hrg. empfiehlt sie, wenn die Lider besonders in den Winkeln noch röther sind als die Augen, oder diese mit Blut unterlaufen

sind und beissen wie Salz; wenn es darin brennt, drückt wie von Sand, viel thränt, kein Tageslicht vertragen wird, besonders früh nicht. — Hrg. 153.

10. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei katarrhal. Augenentzündung ist Pulsatilla bei folgenden Krankheitszeichen besonders hülfreich. Gefühl von Drücken und Brennen in den Augen, selbst bei gleichzeitiger Entzündungsgeschwulst der Augenlider, bei Lichtscheu der Augen und vielen Thränen derselben, ferner, wenn die Entzündung bis zur Conjunctiva des Auges sich ausbreitet, mit einem drückend-brennenden, Abends exacerbirenden Schmerz und mit Gefühl von Trockenheit verbunden, auch da, wenn die Augenlider früh zugeschworen sind, und nach dem Aufwachen noch eine Menge Augenbutter absondern, mit zurückbleibendem Gefühl, als wäre ein das Sehen hindernder Flor vor den Augen.

Bleibt nach Hebung der Augenschmerzen noch einige Entzündung zurück, so hilft dann oft Bryonia oder Rhus.

Allg. H. Ztg. 20. 308. H.

b. Bei katarrhal. Augenentzündungen, wobei die Sclerotica wenig oder gar nicht geröthet ist, mit nur rothen Punkten oder Streifen auf derselben, — wo beissende Thränen abgesondert werden, und der Kranke glaubt, es sei ihm etwas in die Augen gefallen, mit Druck im Auge wie von Staub, Lichtscheu, Röthe und Geschwulst der Augenlider und abendlicher Verschlimmerung, heilte oft Pulsatilla 30., alle 72 Stunden eine Gabe in wenig Tagen, bisweilen Bellad. 30. oder Sulphur, waren die Augenlider besonders angegriffen, Staphysagria.

Arch. 16. 1. 76. Weber.

B. Einzelne Fälle.

171a. Ein schwächliches, 15jähr. Mädchen, von scrophulösem Habitus, litt seit 12 Tagen an katarrhal. Augenentzündung.

Die innere Fläche der Augenlider geröthet und geschwollen, in der Conjunctiva bulbi viele gegen die Cornea convergirende Gefässbündel, unter diesen gleichmässige intensive Röthe der Sclerotica, auf der Cornea beider Augen mehrere Phlyctänen, Iris und Pupille normal.

Dabei vermehrte Schleim- und Thränensecretion, starke Lichtscheu und stechende, gegen Abend und bis Mitternacht vermehrte Schmerzen in den Augen, an der Stirne und den Schläfen; dreiwöchentlich sparsam menstruirt; hat früher an Achoren, nicht an Krätze gelitten; Blasenpflaster schon vergeblich gebraucht; auf 3 binnen 4 Tagen gereichte Gaben Pulsat. 6. hörten die Schmerzen auf, und bei alle zwei Tage wiederholtem Gebrauch des Mittels erfolgte in kurzem die Heilung. — Diez. 87.

171b. Ein Dreissiger litt seit 6 — 7 Tagen an katarrhalischer Augenentzündung.

Sympt.: Trockenheitsgefühl und Brennschmerz in der Augengegend, Abends schlimmer; die Ränder der Lider roth und geschwollen, in den Winkeln eiterartiger Schleim, der die Augen verklebt; die Bindehaut aufgelockert, matt und ungleichmässig geröthet, wie punktirt.

Verordnung: Pulsat. 3., früh und Abends, heilte binnen drei Wochen; an ähnlichem Uebel litt er 2 Jahr früher allop. behandelt, 3 Monat. — Y. 99.

Ueberblick.

Die 10 in dieser Krankheitsform bei 11 einzeln stehenden Fällen angewendeten Mittel gewähren noch zu wenig Eigenthümliches, um daraus etwas Erhebliches entnehmen zu können. Wir sehen nur, dass Euphrasia ein nicht nur für acute, sondern auch für verschleppte Fälle oft heilsames Mittel sein würde — so wie ferner, dass Arsen. und Hepar besonders für letztere sich eignet, wenn sie schon mehr heftig auftreten.

Die Lider und Bindehaut sind in allen Fällen die am meisten ergriffenen Theile, — die Winkel vorzüglich bei Nux vom. — Bei Euphrasia ist besonders heftiger Schnupfen in Begleitung, und Digitalis half namentlich nach verschwundenem Schnupfen.

Bei Nux vom. ist vor anderen das Beissen wie von Salz angeführt. — Zur Anwendung der Pulsatilla giebt H. und Weber ausführliche Anzeigen.

Achtzehntes Kapitel.

Tripperartige Augenentzündung.

Heilmittel waren: Ant. tart., Chin., Nitr. ac., Pulsat.

Einzelne Fälle.

172. Ein mit Tripper behafteter Mann von 40 Jahren steckte sich durch unvorsichtige Berührung das rechte Auge an, und bekam eine heftige Iritis. Die heftige Lichtscheu theilte sich auch dem andern Auge mit — dabei war der Kranke, trotz dem dunkeln Verweilen von falschen Lichtstrahlen beständig gemartert, — sehr angegriffen, mit beständigem Schmerz in der Stirngegend. Seit sechs Wochen krank. — China heilte binnen 14 Tagen.

---

173. Nach zurückgetretenem Tripperausfluss entstand Augen blenorrhoe; — Pulsatilla brachte den Ausfluss wieder hervor und beseitigte das Augenleiden.

---

174. Eine hartnäckige gonorrh. Augenentzündung, nach unterdrücktem Ausfluss, trotzte 8 Wochen allen allopath. Mitteln, — Tart. emet. brachte denselben wieder hervor; jemehr der Ausfluss zunahm, destomehr besserte sich die Augenentzündung.

Allg. H. Ztg. 35. 26 — 30. Rosenberg.

---

175. Ein 19jähriger Geselle litt seit einigen Wochen an Gonorrhoe und bekam wohl in Folge von Berührung der Augen Entzündung derselben.

Sympt.: Das obere und untere Lid des rechten Auges bildete eine hochrothe, an den Rändern livid aussehende, harte, schmerzhafte Geschwulst, so dass nur mit Mühe der Augapfel gesehen werden konnte. Die Conjunctiva palp. et ocul. heftig entzündet, hochroth angeschwollen, — mit herauspressendem Schmerz im Auge; Hornhaut getrübt. Grosse Lichtscheu, beständiges Thränen und copiöse Absonderung gelblichen Eiterschleimes, der fortwährend über die Wange lief; Umgegend des Auges und Wange angeschwollen und schmerzhaft für sich und bei Berührung; den Tag

über mässige, in der Nacht vermehrte, brennende Schmerzen im Auge. Das linke Auge vollkommen gesund; Dauer der Krankheit 3 Tage.

Verordnung: Acid. nitr. Gtt. X. Spir. vin. ʒj Vormittags und Abends 10 Gtt. in Wasser. Die Mischung zweimal verbraucht. Gegen den 14. Tag Entzündung und später der Tripper geheilt, obgleich noch einige Zeit livide Röthe und teigichte Geschwulst der Lider mit etwas Lichtscheu anhielt.

Allg H. Ztg. 19. 67. Knorre.

Neunzehntes Kapitel.

Aegyptische Augenentzündung.

Einzelner Fall.

176. Ein Rekrut von 25 Jahren ward von der im Regiment herrschenden ägyptischen Augenentzündung befallen, und nach längerer vergeblicher Behandlung entlassen.

Sympt.: Cornea auf beiden Augen getrübt, sieht wie durch dicken Nebel oder Rauch; bei feuchter Witterung Augen entzündet, stark geröthet, mit heftigen Stichen darin; Sonnenlicht kann er gar nicht, Lampenlicht besser vertragen; zuweilen juckt es in den Kniekehlen, besonders Abends, wo dann die Augen besser sind.

Verordnung: Sulph. $\overline{30}$. that wenig, nach 14 Tagen Calc. $\overline{30}$. besserte bedeutend, — es war nur noch etwas Trübung der Hornhaut und Empfindlichkeit gegen Sonnenlicht vorhanden, und einigemal stechender Schmerz in den untern Backzähnen.

Nochmals 1 Gabe Sulphur 30. und nach 14 Tagen Calc. 30. bewirkte völlige Genesung.

Der Verfasser hatte in der Zeit mehrere derartige Entzündungen zu behandeln und Calc. wirkte durchgängig heilsam.

Arch. 17. 1. 24. B. in D.

Zwanzigstes Kapitel.

Psorophthalmie.

Allgemeine Bemerkung.

177 a. Die Psorophthalmie war mit bedeutender Entzündung, Lichtscheu, Thränen, Empfindlichkeit, Brennen, Schneiden, Stechen im Auge verbunden, meist von Fieber begleitet, mit abendlichen Exacerbationen, krampfhafter Verschliessung der Augenlider und nächtlicher Unruhe, wobei meist heftige Kopfschmerzen zugegen waren. — Am Morgen waren die Augen von eiterigem Schleim ganz verschlossen. Bei Mehreren sah der Bulbus des Auges wie ein Fleischklumpen aus, aus dessen dunkelrothem Wulste in der Mitte die Cornea ganz getrübt und mit Eiterschleim bedeckt kaum zu unterscheiden war. Die Schmerzen durch kalte Luft und kühle Augenwasser verschlimmert.

Wandern der Entzündung, bald das eine, bald das andere Auge ergreifend. — Empfindlichkeit gegen Temperaturwechsel so gross, dass die Patienten auch bei verschlossenen Fenstern im Bett fröstelten, sobald die Witterung trüber wurde oder kalte Winde wehten.

Dabei Urinbrennen oder Schneiden in der Harnröhre ausser dem Harnen, trockener Stuhl, Durst.

Bei Anwendung von Mercur, noch mehr aber von Bryon. und Rhus trat in der Regel bald Besserung ein.

Hyg. 19. 85. Schelling.

B. Augenleiden ohne Entzündung.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Krampf und Aftergebilde an den Augenlidern.

I. Krampf der Augenlider.

177 b. Eine Dame von 26 Jahren, übrigens gesund, klagt seit 8 Wochen über folgende peinliche Zustände.

Gegen Abend Gefühl von Trockenheit und Brennen in den Lidern, der Schein des Lichtes empfindlich.

Peinliches, gewaltsames Zusammenziehen der Augenlider, wie von unwiderstehlicher Schläfrigkeit; ausser dieser Zeit an den Augen nichts krankhaftes zu entdecken.

Viola odorat. $\overline{200}$. 2 G. binnen 6 Wochen heilten vollkommen.

Arch. 2. 1. 75. Stapf.

---

178. Eine Frau war von einem Kinde mit einem Stock an den Bulbus des Auges getroffen ohne merkbare Verletzung, worauf das Gefühl entstand, als wenn das obere Augenlid beim Schliessen des Auges an einer auf dem Bulb. befindlichen Erhöhung anstiesse.

Beim Erwachen liess es sich nicht gut öffnen und schien von einem Krampf geschlossen.

Arn. und Conium leisteten nichts, — Symphit. offic. 6., einige Gaben beseitigte in kurzer Zeit das krampthafte Gefühl und den Krampf. — Allg. H. Ztg. 17. 5. Gr.

2. Polyp am Augenwinkel.

179. Bei einem 1jährigen Kinde wuchs aus dem äusseren Winkel des rechten Auges ein gestielter Polyp, von der Grösse einer Zuckererbse, hervor. — 8 Tage nach Lycop. $\overline{200}$. ward er kleiner, nach 14 Tagen war er spurlos verschwunden.

N. Arch. 1. 3. 53. Gross.

3. Wuchernder Schwamm im Augenwinkel.

180. Bei einem Kriegsmann von einigen 70 Jahren bildete sich am rechten Auge, nach vorgängiger Entzündung, eine anfangs bohnengrosse Geschwulst im innern Augenwinkel, — das Auge ward hervorgetrieben, — welche ganz die Gestalt eines wuchernden Schwammes annahm.

Nach Anwendung verschiedener Mittel auf homöopath. Wege beseitigten das bedenkliche Leiden Thuja 30. 1 Gtt. Aq. dest. ℥jjj, 3mal täglich einen Esslöffel voll, und äusserlich Thuja Tinct. gtt. VI. Aq. dest. ℥jv, alle 2 Stunden erwärmt aufzulegen, — in achttägigem Wechsel mit Carb. an. 30. tägl. Gaben, und äusserlich Carb. an. 12. der Schwamm mit einem Pinsel befeuchtet, — in kurzer Zeit vollkommen. — Allg. H. Ztg. 20. 165. Hartung.

4. Condylom am Augenlid.

181. Madame D., kleiner, untersetzter Statur, heiteren Charakters, 28 Jahr alt, bekam vor einem Jahr am untern rechten Augenlidrand, mehr nach dem äusseren Winkel zu, eine kegelförmige Warze. Nachdem viel dagegen allopathisch gebraucht, die Warze an Grösse zugenommen, so dass die Lider am Schliessen gehindert und das Sehen immer bleicher wurde, — folgende

Sympt.: Das rechte Auge bedeutend entzündet und sehr reizbar gegen das Licht, konnte sie es einmal öffnen, sah sie alle Gegenstände trübe, wie mit Flor überzogen, — viel Thränenfluss; dass die Warze ein Condylom war, ward dadurch bewiesen, dass die Ausdünstung der Kranken ganz specifisch *der* solcher Personen glich, die mit Condylomen behaftet sind; Warze suppurirend und bei der geringsten Berührung blutend; die Grösse 1/3 Zoll hoch, 1/4 Zoll Durchmesser; Augenlid fängt an ektropisch zu werden; im Grunde, auf der inneren Seite des Lides, ein linsenförmiger Körper, von wo aus deutlich der Stamm der Warze ausging; von diesem Körper breiteten sich die Lymphgefässe, die von Blut strotzten, baumartig, wie Wurzeln, über den ganzen Augapfel aus; das ganze Auge, so wie die nahegelegenen äusseren Theile, stark entzündet, mit brennend-stechenden Schmerzen, — starker, heisser Thränenfluss, — Augen früh zugeklebt und heiss; das ganze Auge hat ein abscheuliches Ansehen.

Verordnung: Thuja 6., mit 1000 Armschlägen bereitet, sechs Dosen Abends und früh eine; — am 3. Tag Auge weniger entzündet, Schmerzen und specifische Ausdünstung vermindert; abermals 6 Dosen. — Darnach bis 10. Tag keine Aenderung.

Acid. nitr. 6. ebenso bereitet, — 6 Dosen, früh und Abends eine. — Nach 3 Tagen — Entzündung ziemlich geschwunden, kein Thränenfluss, keine Schmerzen, — Warze zum Theil abgefallen, Linsenkörper um die Hälfte verkleinert. — Kann Gegenstände deutlich erkennen.

Mittel repetirt. Am 7. Tag der Behandlung Warze verschwunden, nur noch etwas Härte vorhanden, die nach 3 neuen Gaben auch noch verschwand.

N. Arch. 3. 1. 37. Wahle.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Krankheiten der Hornhaut.

I. Flecke und leucomatöse Trübungen.

„Die Therapie der Hornhautflecken, sagt Walther (Lehre von den A. Kht. §. 1489) liegt im dichtesten Dunkel, ja sie liegt im Argen. Daran ist ihre bisherige totale Principienlosigkeit, der in ihr herrschende gänzliche Mangel an leitenden Grundsätzen Schuld. Die rationellen Aerzte betrachten sie mit einer gewissen Ungunst, und lieben es, sich vornehmthuend von ihr möglichst weit zurück zu ziehen." Um so erwünschter muss es rationellen Ophthalmologen sein, in nachstehenden Beobachtungen Fingerzeige zu bekommen, dass es Fälle gab, wo auf homöopathischem Wege Licht in das dichte Dunkel der Augen gebracht werden konnte.

Einzelne Fälle.

182. W. litt nach Ophth. arthr. an leucomatöser Trübung der Cornea, und sah deshalb mit diesem Auge fortwährend ein Farbenspiel.

Begleitende Beschwerden waren: Schwindel, einigemal am Tag; Bohren und Pochen in der Stirn; Drücken in den Augen, — Brennen und Schneiden der Augenlider, — Brausen und Zischen vor den Ohren.

Verordnung: Calcar. $\overline{18}$. Nach 8 Tagen die weisslich-graue Trübung der Hornhaut heller und weisser, die übrigen Beschwerden gemindert, — nach 14 Tagen die Hälfte der Pupille frei. — Phosphor $\overline{30}$. — Die leucomatöse Trübung der Hornhaut, welche in die tiefsten Lamellen derselben gedrungen war, ward täglich begrenzter. Dann Silic. — Arch. 8. 156. Schüler.

---

183. Eine Frau, 32 Jahr alt, — litt an opalisirender Verdickung und Verdunkelung der Hornhaut des linken Auges mit staphylomatösen Wucherungen.

Vom August 1844 bis März 1845 war nach Anwendung von Sulph. $\overline{400}$., Calc. $\overline{200}$., Acid. Nitri $\overline{200}$., Euphras. $\overline{200}$., Cannab. $\overline{200}$., Silic. $\overline{200}$., jedes Mittel in Auflösung die Hornhaut nach und nach so erhellt, dass die Frau Geld und grosse Schrift genau erkennen konnte. — N. Arch. 2. 1. 83. Stapf.

---

184. Ein Mann, 25 Jahr, litt am rechten Auge an bedeutender Trübung der Hornhaut, wo früher ein Geschwür gewesen. Das linke war seit 23 Jahren durch Verdunkelung der Hornhaut gänzlich erblindet; auf Anwendung der Euphrasia $\overline{200}$. nach 14 Tagen die Trübung der Hornhaut des rechten Auges gänzlich beseitigt, und durch die linke bemerkte er einen Lichtschein.

N. Arch. 2. 1. 85. Stapf.

---

185. Bei einem 12jährigen Kinde waren nach einer Augenentzündung ein trüber, grauer Streifen über die Hornhaut des rechten Auges, und viele kleine hirsekornartige Körnchen auf dem ganzen Bulbus des linken Auges zurückgeblieben.

Caust. $\overline{30}$. beseitigte diese Uebel binnen 6 Wochen.

Arch. 17. 1. 26. B. in D.

---

186. Bei einem 10jährigen Kinde erschien nach Augenentzündung die Pupille nicht nur grauweiss und gänzlich undurchsichtig, sondern auch bedeutend hervorgetrieben.

Caust. $\overline{30}$. mehrere Gaben, mit andern (welchen?) Mitteln abgewechselt, heilte binnen 5 Monaten. — ibid. 26.

---

187. Nach Entzündungen war bei einem Mann auf beiden Pupillen ein grauer Fleck entstanden, welcher das Sehen schwächte; es war wie blauer Nebel vor den Augen.

Caust. $\overline{30}$. 2 Gaben mit einer Zwischengabe Sulphur 30., aller 4 Wochen eine, besserten den Zustand bedeutend. — Später Caust. und Pulsat. heilten vollkommen. — ibid. 29.

---

188. *Vaccinin* I., 4 Gaben, heilten die bereits felldicken Flecke auf der Hornhaut, bei einem 17jährigen Mädchen. Sie waren nach der Inoculation der Kuhpocken im frühesten Alter entstanden, und andere Mittel hatten nichts dagegen vermocht.

Allg. H. Ztg. III. p. 149. Bätzendorf.

---

189. Bei einem Mädchen von 8 Jahren hatten sich, ohne vorgängige Entzündung, mehrere kleinere und grössere Nebelflecke in der Hornhaut des rechten Auges gebildet. Euphrasia innerlich und äusserlich leistete nichts.

Cannab. $\overline{30}$. 4täglich gereicht, und äusserlich mit Wasser verdünnt, besserte nach 14täglicher Anwendung die Flecke.

Prakt. Beitr. 3. 23. Thorer.

---

190. Eine 64jährige Frau bekam nach dem Stich einer Biene heftige Augenentzündung, den folgenden Tag schon bedeutende Exsudation auf der Hornhaut und nach einigen Tagen war dieselbe ganz mit einem weissgrauen Fleck überzogen.

Nach Mässigung der Entzündung und Lichtscheu durch Bellad. bekam sie von 8 zu 8 Tagen 1 Gabe Tinct. Cannab. und täglich, später aller 2 — 3 Tage ward Tinct. Cannab. Gtt. V. Aq. dest. ℥j äusserlich auf das Auge angewendet. Binnen 5 Wochen vollkommene Heilung.

Allg. H. Ztg. 1. 119. Seidel.

---

191. Bei einer alten Frau stellte sich, nach beseitigter Fussgicht, eine Entzündung des rechten Auges mit Verdunkelung der ganzen Hornhaut ein. Nach gehobener Entzündung schwand die weissgelbliche Trübung auf den längere Zeit fortgesetzten Gebrauch der Euphrasia so vollkommen, dass die Frau später das Auge zu den feinsten Arbeiten gebrauchen konnte.

Allg. H. Ztg. 5. 163. Knorre.

---

192. Ein 5jähriger Knabe litt an monatlich zurückkehrenden Augenentzündungen mit Fleckenbildung, die Hornhaut war fast gänzlich durch Felle verdunkelt, die von einer Narbe ausgingen, welche von einem eingestossenen Drath zurückgeblieben war.

Verordnung: Aller 8 Tage 1 Gtt. Tinct. Euphrasiae. Die Narbe verschwand darnach vollkommen, die Flecke nahmen ab, aber die Rückkehr der Entzündungen konnte nur später durch Antipsorica beseitigt werden.

Allg. H. Ztg. 1. 40. Kretzschmar.

---

193. Eine scrophulöse Dame litt seit Jahr und Tag an einem Leucom der Hornhaut des rechten Auges, fliessenden Flechten und Weissfluss, Periode stark, immer zu früh. Verschiedene Mittel, zuletzt Carb. v. ohne Erfolg.

Nach Calc. c. 30., 6 Dosen nach 2, 4, 6 — 8 Tagen, spaltete sich das so dicke Leucom, dass man die Pupille nur etwas von der Seite sehen konnte, in der Mitte, der Pupille gegenüber, in zwei Theile, der Länge nach, die Cornea hellte sich da etwas auf und Patientin sah ein wenig.

Hyg. 4. 127. Griessel.

2. Hornhaut-Staphylom.

Einzelne Fälle.

194. Eine in hohem Grad cachect. Frau von 24 Jahren, mit Hautausschlägen, Schuppenflechten, Furunkeln, alten Fussgeschwüren behaftet, litt zugleich an folgendem Augenübel.

Sympt.: Beide Augen entzündet, ein Netz von aufgetriebenen Gefässen umgiebt die Hornhaut; das *linke* Auge mit einem breiten, weisslichen Fell-Albugo bedeckt, den unteren Theil der Hornhaut trübend; am rechten Auge, gegen den äusseren Winkel zu, erhebt sich am Rande der Cornea, gegen das obere Segment der Pupille, eine hanfsaamengrosse, dunkle, grauschwarze, staphylomatöse Geschwulst; die Pupille ist gegen diese hin verzogen; die Sehkraft in hohem Grade geschwächt, die Hornhaut selbst trübe; die Lichtscheu ist nicht bedeutend.

Verordnung: Rhus $\overline{200}$., 2stündlich am 4. Mai, minderte die Gliederschmerzen; den 6. Mai, 3 Gaben Lycopod. 3. — Schon nach der 2. Gabe: Druck, Bangigkeit auf der Brust; Stechen in der Herzgegend, mit Angst und Herzklopfen; heftiger Anfall von Kopf- und Zahnschmerzen; Anschwellung des Gesichtes, besonders der Wange, des Zahnfleisches und Halses und häufiges Speicheln; diese Zufälle hielten mehrere Tage an. Den 10. Euphras. 6., 1 Tropfen in Wasser, äusserlich. Den 12. Lycopodium 30., alle 3 Stunden. Den 17. Reinerwerden der Hornhaut, Abnahme des Staphylom. Den 20. Die Kranke kann wieder nähen, das Staphylom hat mehr als um die Hälfte abgenommen. Lycopodium 30. wie oben. Die Augen nach und nach, ohne die geringste Spur der früheren Leiden, vollständig hergestellt.

Allg. H. Ztg. 36. 148. Schelling.

---

195. Einer 24jährigen, vor 4 Wochen entbundenen, selbst stillenden Frau flog ein Stückchen Holz in das linke Auge. Die darnach entstandene Entzündung ward 1 Monat hindurch allopathisch behandelt und zeigte nun folgendes Kranheitsbild.

Das linke Auge verschlossen, nach mühsamer Oeffnung dringt häufig wässrige und eiterige Feuchtigkeit heraus; Augenlider sehr geschwollen, roth, corrodirt, Schmerzen ausserordentlich, stechend, fressend; im innern Auge Tag und Nacht die heftigsten, stechenden, drückenden Schmerzen, durch das Oeffnen desselben vermehrt; Empfindlichkeit gegen den mindesten Lichtreiz, sie muss sich im Dunkeln aufhalten oder das Auge fest verbinden.

Bindehaut dunkelroth, wulstig aufgetrieben, sich hervordrängend, auf der ganz getrübten, opalisirenden Hornhaut mehrere tiefe Geschwürchen, und an ihrem Rande eine staphylomatöse Excrescenz von bedeutender Grösse sich erhebend.

Pupille länglich verzerrt und das eine Ende der so verunstalteten Iris mit dem Grunde des Staphylom genau zusammenhängend. Das Sehvermögen fast ganz erloschen, ist wie Nacht um sie her. Dabei cachektisches und fahles Aussehen, — Verdauung gestört, — scharfer, corrodirender Weissfluss.

Verordnung: Den 24. Aug. Sulph. $\overline{30}$. Den 28. Verminderung der Schmerzen, leichteres Oeffnen der Augen, weniger Eiterabfluss und Röthe der Lider. Bis zum 30. Verminderung der Röthe der Binde- und Hornhaut, besseres Ansehen der Geschwürchen, Abnahme der Hornhauttrübung.

Calcar. $\overline{30}$. Nach 14 Tagen gänzliches Aufhören des Weissflusses, sichtliche Besserung der ganzen Constitution, fortgehende Besserung des Augenleidens, selbst deutliche Rückbildung des Staphylom. Nach 32 Tagen Acid. nitr. $\overline{30}$. Fortwährende Abnahme der Hornhauttrübung und der Flecken. Später Pulsat., Euphrasia, Senega. Sehvermögen vollkommen hergestellt, vom Staphylom blos unbedeutende Trübung der Hornhaut zurückgeblieben, Verzerrung der Iris wesentlich geringer.

Arch. 18. 2. 45. Stapf.

3. Vasculöser Tumor und warzenartige Auswüchse an der Hornhaut.

196. Auf der Cornea eines 6jährigen Kindes hatte sich seit einigen Monaten eine warzenartige graue Erhabenheit von der Grösse eines starken Stecknadelkopfes gebildet.

Das Oeffnen und Schliessen des Auges verursachte unangenehme Empfindung. Durch die Loupe erschien der Körper aus vielen einzelnen, dicht aneinander stehenden Papillen bestehend. 17 Tage nach Darreichung von Arsenik 30. $1/2$ Gtt. verschwand der Auswuchs.

197a. Bei einem 2jährigen Knaben sass mitten auf der Hornhaut des linken Auges ein Auswuchs, beinahe von obiger Grösse. Nach Ars. 30. $1/2$ Gtt. verkleinerte sich derselbe binnen 20 Tagen um die Hälfte und verschwand 11 Tage nach der zweiten Gabe vollkommen. — Schwarze, 17. 18.

197b. Ein Mädchen von 9 Jahren litt seit einem Jahr an einem vasculösen Tumor der Cornea. — Der Tum. lag unter der Conjunctiva, seine nährenden Gefässe schienen von der Sclerotica herzurühren; alle angewandten Mittel waren fruchtlos gewesen.

Die Geschwulst hatte das Ansehen einer gelblich dunkeln, erhabenen Fleischmasse, die sich von dem innern nach dem äussern Augenwinkel erstreckte und den Sitz in der Substanz der Cornea zu haben schien. Verschiedene Gefässstränge liefen von dem innern Winkel nach der Substanz, verzweigten sich darin und turgescirten mehr oder weniger. Gesicht und Gestalt waren zugleich beeinträchtigt.

Verordnet, Carb. an. 30. u. 3. in 3tägigem Wechsel vom 21. Oct. bis 19. Nov. aber ohne Erfolg. — Dann Thuya ebenso wie Carb. und äusserlich Tinct. Thuyae mit Wasser. Bis 22. Dec. war die Resorption bedeutend vorgeschritten, die Iris durchschimmernd. Thuya fortgesetzt. Die Dunkelheit der Cornea verminderte sich, es war ein klarer Rand derselben zu sehen. — Dann Cann. 30. 3tägig und Cann. 1. äusserlich. Stete Abnahme der Verdunkelung. Bei stillstehender Besserung Thuya, und denn Cannab. und Thuya abwechselnd, bis die Heilung vollendet war.

Allg. H. Ztg. 38. 350. Drysdale.

4. Blutschwamm der Hornhaut.

198. Eine höchst wichtige Mittheilung eines nach innen gerichteten, weit ausgebildeten *Blutschwammes der Hornhaut,* welche weder wegen ihrer Ausführlichkeit ganz, — noch wegen der fehlenden Deutlichkeit im Auszug gegeben werden kann, theilt uns Stapf, Arch. 7. 2. 56. mit, sie muss nachgelesen werden. Die angewendeten Mittel waren:

Bellad. $\overline{30}$., den 2. Septbr. gereicht, minderte die heftigen, brennend stechenden, bohrenden Schmerzen des Augapfels, — und die Lichtscheu — die Schärfe des ausfliessenden Wassers.

Calc. c. $\overline{12}$. verschlimmerte zuerst, — am 9. Sept. gereicht. — Schmerz in den Augenlidern erhöht; vermehrtes Auslaufen scharfer Feuchtigkeit; stärkeres Blenden des Lichtes; heftigere Schmerzen im Augapfel; Drüsen am Halse empfindlicher, — Gemüth verstimmter. — Vom 14. Sept. trat Besserung ein. Ende September konnte Patientin die Augen viertelstundenlang ohne grosse Blendung öffnen, die fürchterliche Entzündung des Bulbus wesentlich vermindert, — der Fungus weniger dunkelroth.

Lycopod. $\overline{12}$. den 24. Oct. gereicht, bewirkte auch sichtbare Aufregung. Bis zum 15. Nov. war die Röthe der Augenlider, das Nässen derselben fast ganz gewichen.

Hornhautflecke dünner, klarer, — Geschwüre derselben fast spurlos verschwunden.

Der Fungus nur noch blassroth, offenbar in seiner Ausdehnung beschränkt.

Sepia $\overline{30}$. den 11. Dec. gereicht. — Darnach schwand die Ent zündung gänzlich, der Fungus ward um vieles kleiner und blasser.

Silicea $\overline{30}$. den 30. Jan. — Ende Februar war der Fungus bis auf eine kleine Spur verschwunden, das Kind konnte deutlich sehen, selbst lesen.

Calcar. $\overline{18}$. den 20. April. — Bis Mitte Juni die leucomatös getrübte Stelle nur noch unmerklich getrübt, — beide Augen hell und klar, das scrophulöse Kind ein Bild der Gesundheit.

Ueberblick zu Kapitel 21 u. 22.

Wir haben 21 Fälle von mehr oder weniger bedeutenden organi schen Vorbildungen und Afterprodukten vor uns, welche alle dynamisch auf homöopathischem Wege geheilt und beseitigt wurden, durch Anwendung von 11 verschiedenen Mitteln.

1. *Acid. nitr.* heilte bedeutende *Condylome* am Augenlid, s. Nr. 180., nachdem vorher Thuya ohne Erfolg gereicht worden, — in Nr. 195. nimmt darnach eine staphylomatöse Excrescenz und Trübung der Hornhaut bedeutend ab, und Nr. 183. ward die Säure nach Calcar. gegen Hornhautverdickung mit Erfolg gereicht. Die Gabe war 6. 30. $\overline{200}$.

2. *Calcarea* ward mit Erfolg angewendet gegen leucomatöse Trübungen und Verdickung der Hornhaut, in Nr. 182. 183. 193. — in 195. trug sie dazu bei, ein Staphylom zurückzubilden, und in 198. nahm die Röthe des Fungus im Auge ab. Die Gabe war Calc. 12. 18. 30. 200. gewöhnlich wiederholt.

3. *Cannabis* ward in Nr. 183. 189. 190. 197b. mit Erfolg gegen Nebelflecke, weissgraue Flecke und Verdickung der Hornhaut als Tinctur äusserlich und innerlich, und in der 30. und 200. Entwickelung gereicht.

4. *Carbo anim.* 3. innerlich und 12. äusserlich heilte in 8tägigem Wechsel mit Thuya einen wuchernden Schwamm im Augenwinkel, und Tumor vasc. der Hornhaut. 180. 197b.

5. *Causticum* 30. beseitigte in Nr. 185—87 graue Flecke in der Hornhaut.

6. *Euphrasia* ward in Nr. 184. 183. 191. und 192. zur Aufhellung bedeutender Trübungen, Verdunkelungen und Flecke der Hornhaut in der Tinct. und 200. Entwickelung benutzt.

7. Nach *Lycopodium* sahen wir in 179. einen Polyp im Augenwinkel schwinden, und in 198. die Hornhautflecke dünner, heller werden und den Fungus an Volumen abnehmen.

8. *Phosphor* trägt in Nr. 182. wesentlich zur Erhellung der leucomat. Trübung der Hornhaut bei, nach Calcarea.

9. *Silicea* fördert in 198. bedeutend die Rückbildung des Fungus nach Sep. — und in Nr. 183. der Hornhautverdickung.

10. *Sulphur* beseitigte in 195. die entzündlichen Zufälle im Auge und minderte hier und in Nr. 183. die Trübung der Hornhaut.

11. *Thuya* 30. innerlich, und die Tinct. mit Wasser äusserlich heilte in 8tägigem Wechsel mit Carb. an. in 180. einen wuchernden Schwamm, und in 197b. einen Tum. vasc. der Hornhaut, — war aber in 181. erfolglos gegen Condylome am Augenlid.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Cataracten.

Heilungen von Cataracten finden sich 15 vor. Die Anordnung nach den einzelnen Mitteln fand sich unzulässig, da nur selten *ein* Mittel zu Heilung eines solchen organischen Leidens ausreichen kann.

Unter nachstehenden Fällen finden sich in Bezug auf die Art des Staares folgende Unterschiede.

1. Cataracta incipiens, s. Nr. 3. 4. 5. 6. 16.
2. — lentis, s. Nr. 2. 7. 8. 9. 15. 16.
3. — capsulolent., s. Nr. 1. 13.
4. — glaucomatosa, s. Nr. 12.
5. — congenita, s. Nr. 15.
6. — ohne nähere Bestimmung, s. Nr. 10. 11.

Die angewendeten Mittel waren: Bellad., Cannab., Euphrasia, Lycop., Magnes. c., Op., Phosph., Pulsat., Silic., Sulph.

1. Allgemeine Bemerkung.

Molan sagt, es sei der Kunst durch Mittel, welche direct und homöopathisch auf den gesammten Krankheitszustand des an Cataracta Leidenden einwirken, öfters gelungen, einmal den schon ausgebildeten Staar zu heilen, oder die Ausbildung desselben zu verhindern, dann aber auch den Organismus zu einem günstigen Erfolg der Operation, wo keine Heilung auf dynamischem Wege mehr möglich war, vorzubereiten. Als Mittel, welche der Ausbildung der Cataracta entgegen arbeiten, werden genannt: Sulphur, Silic., Caust., Cannab., Phosph., Calc. und Conium. Die Hauptsache sei jedoch, auf den allgemeinen Zustand des Körpers zu wirken, da mit der Besserung dieses die Rückbildung der Cataracta gleichen Schritt halte.

Sulphur, sagt er, spielt jedoch unter allen genannten Mitteln die erste Rolle, und zwar in hoher Entwickelung. Hilft dieses Mittel nichts, so muss ein anderes, passenderes gereicht werden. Es kommt hier nicht auf die Dosis oder Wiederholung des Mittels an, sondern lediglich auf die richtige Wahl desselben, das Gesammtbild der Symptome kann uns nur allein die Auskunft geben.

Allg. H. Ztg. 35. 333.

---

2. Einzelne Fälle.

1. Ein Schneider von 60 Jahren litt an Cataracta capsulolenticularis auf beiden Augen; als er zum Arzt kam, hatte er zwar Schein, konnte aber nicht sehen, dass derselbe eine Brille trug. — Er bekam von 8 zu 8 Tagen abwechselnd Magnes. carb. $\overline{30}$. und Essen. Cannab. s.

Nach 8 Wochen sah er nicht nur die Brille des Arztes, sondern konnte Geld zählen und grossgedruckte Büchertitel lesen. — Auf diesem Punkt blieb aber die Besserung trotz mehrerer angewendeten Mittel stehen.

Allg. H. Ztg. 5. 149. Schrön.

---

2. Ein Mann von 42 Jahren, biliösen Temperaments, hatte vor 20 Jahren Krätze, — und seit längerer Zeit einen weisslichharten Linsenstaar auf dem linken Auge, mit vollkommenem Verlust der Sehkraft. Viel Kopfschmerz.

Sulph. $^3/_{30}$. entfernte den Kopfschmerz und den entzündlichen Zustand des Auges. Nach 4 Wochen Silic. $\overline{30}$. ohne Erfolg. — Nochmals Sulph. $^3/_{30}$. Bei Eintritt eines pustulösen Ausschlags

über den ganzen Körpers nach 4 Wochen trat Besserung und tägliche Zunahme der Sehkraft ein.

Allg. H. Ztg. 35. 335. Molan.

---

3. Eine Frau von 31 Jahren hatte nach einem Typhus Schwäche des Sehvermögens beider Augen zurückbehalten.

Sah alles trübe, in Nebel gehüllt, konnte nur gröbere Umrisse der Gegenstände unterscheiden, bedurfte beim Gehen eines Führers, um nicht anzustossen oder den Weg zu verfehlen.

Mit dem rechten Auge sah sie weniger, als mit dem linken; hinter der Pupille zeigte sich eine schwache, gleichmässige *Trübung* der *Linse*, etwas stärker in dem rechten als dem linken Auge. — Pupillen beweglich, — Bulbus nicht geröthet; Menses ausgeblieben.

Verordnung: Pulsat., Sep., Cannab. ohne Erfolg. Nach Lycopod. 4. erschienen nach 6 Tagen die Menses und nach 14 Tagen merkliche Besserung der Sehkraft; sie konnte kleinere Gegenstände deutlich unterscheiden, die kataraktöse Trübung kaum noch bemerkbar. Die Schwärze der Pupillen noch etwas unrein. Der fortgesetzte Gebrauch des Lycopod. brachte nach 3 Wochen vollständige Herstellung des Sehvermögens zu Wege.

Hyg. 18. 457. Diez.

---

4. Ein Zimmergeselle litt seit längerer Zeit an Gesichtsflechten, die von selbst heilten. Zugleich bildete sich ein Augenleiden. Früher sah er vortrefflich, jetzt aber trübe und undeutlich, konnte kleine Gegenstände nicht unterscheiden; ausserdem sah er alles schräg stehen, so dass er nicht arbeiten konnte, indem er nicht wusste, wie er das Beil führen sollte. — Die Pupille trübe, rauchig, wie bei anfangender Cataracta.

Verordnung. Nach Spir. Sulph. 3mal tägl. 10 Tropfen kam der Ausschlag hervor, das Schrägsehen verlor sich, das Sehen im übrigen nicht gebessert.

Vom 22. März an täglich 7 Tropfen Aq. Silic. — Darnach *bedeutende Besserung des Gesichtes*, — aber leichtes Schwitzen, starker Fussschweiss, Absatz des Urins wie Kalk.

Im Juli trat eine rheumat. Entzündung des Fusses ein.

Hyg. 22. 408. Becker.

---

5. Nach Ausbleiben eines habituellen Fussschweisses bekam eine Frau Nebel vor den Augen, konnte nur mit Mühe grosse Titelschrift erkennen, war aber übrigens vollkommen gesund.

Nach Aq. Silic., 2mal täglich 10 Tropfen, schwitzten nach vier Wochen die Füsse wieder, und sie konnte bedeutend besser sehen. Nach 2 Monaten verschlimmerten sich die Augen bei Eintritt der Periode, und sie nahm nun tägl. 3mal 20 Tropfen Aq. Silic.. worauf sie nach 14 Tagen wieder besser lesen konnte. — Sie nimmt das Mittel noch fort.

---

6. Ein Mann von 58 Jahren litt seit einigen Monaten an Verdunkelung des Gesichts.

Es war ihm wie Rauch oder Nebel vor den Augen, weshalb er nichts recht erkennen konnte, die Augen waren zugleich roth, entzündet und thränten. — Dabei ein beständiges Simmern und Laufen im Rückgrat, wie von einer Maus.

Nach Aq. Silic., 3mal tägl. 20 Tropfen, verschwand die Entzündung und das Sehen besserte sich bedeutend.

Hyg. 22. 410. 11. Becker.

---

7. Ein bejahrter Mann litt an Cataract. lent. auf einem Auge. Silic. 30., auch Verreibungen des Mittels länger fortgesetzt, waren ohne Erfolg. Er bekam nun Aq. Silic., 3mal tägl. 7 Tropfen. — Nach 4 Wochen zeigte sich die Linse an einigen Stellen weniger trübe, und Patient konnte etwas sehen auf dem Auge. Weiter aber ging die Besserung nicht.

Hyg. 22. 308. Becker.

---

8. Eine Frau von 36 Jahren hatte als Kind die natürlichen Blattern überstanden und davon ein Augenleiden zurückbehalten.

Sympt.: Thränen des rechten Auges mit salzbeissiger Empfindung, unteres Augenlid und Wange wund; Trichiasis der wenigen übriggebliebenen Wimpern am oberen Augenlid; Conjunctiva schwach geröthet, varicöse Gefässe gehen bis zur Hornhaut; zuweilen Druck wie Sand im Auge, nächtliches Zukleben; einfacher Linsenstaar, hellgrau, seit einem halben Jahr entstanden; ganz grosse Gegenstände konnte sie etwa auf 4 Schritt weit noch unterscheiden.

Verordnung: Auf gereichte Puls. 9. liessen die entzündlichen Zufälle des Auges, das Blenden des Lichtes nach, — die Kranke sah viel deutlicher, die Linse ward im Umkreise heller, das Schwarze im Auge schimmerte durch; am 7. Tag nach gereichter Pulsatilla zeigte sich nur noch eine kleine graue Stelle mitten auf der Linse, der Umfang war vollkommen durchsichtig, die Kranke sah alles wie durch ganz dünnen Nebel.

Nach Ess. Cannab. verdünnte sich der Nebel noch mehr, und nach Opium 6. ward die Linse ganz klar und durchsichtig.

Referent untersuchte das Auge später noch öfters und entdeckte keine Spur eines Rückfalles.

Arch. 3. 3. 70. Caspari.

---

9. Ein Mann von 51 Jahren, von starker Constitution und lymphatischen Temperament, bekam vor einigen Jahren auf dem rechten und seit einigen Monaten auf dem linken Auge einen reifen Staar. Er ward dreimal ohne Erfolg operirt am rechten Auge. — Seitdem litt er an heftiger Entzündung des ganzen Auges, Verdunkelung der Cornea, Lichtscheu, Thränenfluss, allgemeinem Fieberzustand; das Sehvermögen ganz verloren.

Verordnung: Nach Acon., Bellad. 30. und Merc. 15. verloren sich alle entzündlichen Symptome am rechten Auge, das linke zeigte weissliche Trübung der Linse. Pupille erweitert, aber beweglich, kann mit diesem Auge blos Tag von Nacht unterscheiden.

Den 22. Nov. Sulph. $^3/_{30}$. Den 7. Dec. bedeutende Besserung auf beiden Augen, die Verdunkelung auf dem rechten sehr vermindert, kann damit die Finger unterscheiden, mit dem linken verschiedene Ecken. Den 25. Dec. das linke fährt fort, sich zu bessern, kann ausgehen und Geschäfte verrichten.

Es findet sich ein pustulöser Ausschlag mit vielem Jucken ein. Nun ward Cannab. $\overline{15}$. gereicht. Das Sehvermögen besserte sich von Tag zu Tag und der Kranke ward vollkommen gesund entlassen.

Allg. H. Ztg. 35. 334. Molan.

---

10. Ein übrigens gesunder Mann von 20 Jahren litt seit mehreren Jahren an schwachen Augen und öfteren Entzündungen derselben.

Bei solch einem Anfall, der schon längere Zeit gedauert hatte, zeigte sich die Conjunctiva beider Augen roth, stark geschwollen, aufgelockert, einem rothen Stück Fleisch ähnlich; grosse Lichtscheu, — Thränen; früh verkleben der Lider; Druck in den Augen, besonders beim Oeffnen der Lider; Sehvermögen fast ganz erloschen, er konnte die grössten Gegenstände nicht unterscheiden. — Bellad. 30., öfters wiederholt, beseitigte in 2 Wochen den entzündlichen Zustand der Augen; die Behinderung im Sehen war unverändert; bei genauer Untersuchung der nun von Entzündung freien Augen fand sich als Ursache der beinahe totalen Blindheit Cataracta; Bellad. fortgesetzt war ohne Erfolg.

Silicea $\overline{30}$., in 6 — 8tägl. Zwischenräumen wiederholt, stellte in 3 Monaten das Sehvermögen beider Augen vollkommen her.

Arch. 19. 1. 77. Argenti.

---

11. Eine Dame von 60 Jahren hatte auf beiden Augen allmälig durch sich bildende Cataracta das Augenlicht verloren, und sollte bei günstiger Zeit operirt werden.

Nach Silic., Cannab. und Sulph. besserte sich der Zustand der Kranken so, dass sie nach einigen Monaten nach Russland reisen konnte, von wo sie schrieb, dass sich ihr Auge so weit gebessert habe, als sie es in ihrem Alter erwarten könne.

Allg. H. Ztg. 35. 334. Molan.

---

12. Eine Frau litt an Ophthal. arthrit. mit leucomatöser Verdunkelung der Hornhaut, nach deren Aufhellung die Linse, an Farbe einer beginnenden Cataracta glaucomatosa ähnlich, zum Vorschein kam.

Nach Anwendung von Phosph. $\overline{30}$. näherte sich das abnorme Ansehen der Linse fortschreitend dem gesunden Zustand.

Arch. 8. 3. 156. Schüler.

---

13. Ein Mann von 38 Jahren bekam in Folge von Erkältung und Zugluft auf das Gesicht Entzündung des linken Auges mit folgenden

Sympt.: Gegen die Hornhaut gruppiren sich feine Adern und einzelne dickere laufen darüber hinweg, bis zum Rand der Hornhaut; Lichtscheu, Schleim und Thränensecretion fehlen; dabei Spannen zwischen den Schultern; Ziehen im rechten Oberarm; Bryon. und Pulsatilla ohne Erfolg gereicht. — Nach 4 Tagen liess zwar die Röthe im Auge etwas nach, aber dafür entstand *Nebel* vor dem *linken* Auge, einige Tage später konnte er deshalb keine Schrift mehr erkennen, nur grosse Buchstaben unterscheiden und es zeigte sich hinter der linken Pupille *Trübung* der Linsenkapsel, dabei die Pupillen rund, die Iris beiderseits unverändert, — aber farbige Ringe um das Licht. — Keine Lichtscheu, keine Secretion.

Begleitende Beschwerden waren: Drücken in der aufgetriebenen Magengegend, das sich rechts bis zur Brustwarze hinauf und zu den Seiten nach dem Kreuz erstreckt; grosse Unruhe des Kranken, kann in keiner Stellung verharren, Drücken vorn im Kopf; Schwere und Ziehen in den Oberschenkeln; kein Schlaf.

Verordnung: Nux vom. ohne Erfolg. — Hierauf Bell. 3., früh und Abends 1 Gabe, den folgenden Tag repet. — Darnach verlor sich die Entzündung mit allen Nebenbeschwerden, die Pupillen wurden schwarz, der Nebel verschwand zugleich mit dem farbigen Ring um das Licht, und das Sehvermögen ward vollkommen hergestellt. — Allg. H. Ztg. 37. 340. Lemke.

---

14. M., 20 Jahr, Klempner, hatte vor $^6/_4$ Jahren die *Krätze in hohem Grad,* und bekam später ein Wechselfieber. — Zuweilen heftiges Reissen im *linken* Auge und geringes Jucken in der Haut, beides nicht beachtet. — Unerwartet entdeckt er, dass er auf dem *linken* Auge vollkommen blind sei.

Symptome: Dem linken Auge fehlt der Blick, die Pupille weit und unbeweglich; in der Mitte der Linse geringe Trübung, als wäre dieselbe mit einer Nadel angestochen worden; nur wenn man die Hand ganz nahe vor das Auge hielt, konnte er dunkel und unbestimmt unterscheiden; das Sehvermögen war fast ganz aufgehoben.

Verordnung: Den 2. Aug. *Sulph.* $\overline{6}$. — Dann vom 9. Aug. bis 23. Sept. noch 6 Gaben,

Sechs Tage nach der ersten Gabe erschienen viele Ausschlagsblüthen im Gesicht und an den Armen.

Zugleich besserte sich das Gesicht so, dass er mit dem kranken Auge grosse Buchstaben erkennen konnte.

Vom 13. bis 23. Sept. traten Furunkeln am Arm auf, dann ward die Haut wieder rein, und das Auge hell und klar, die Pupille spielte kräftig und schön, und Patient konnte mit dem linken Auge so gut sehen, als mit dem rechten.

Arch. 14. 3. 105. Emrich.

---

15. Ein 12jähriges Mädchen, von klein auf an wahrscheinlich angeborenem molkigem Staar auf beiden Augen leidend, war vor 4 Monaten der Operation durch Zerstückelung, aber ohne Erfolg, unterworfen worden. Es war nicht die geringste Besserung nach der Operation eingetreten, das Kind war blind, nach wie vor. Vier Gaben Magn. carb. $\overline{200}$. waren auch erfolglos.

Fünf Monate darnach erhielt die Kranke Euphras. $\overline{200}$., 4 Gaben, aller 8 Tage eine.

Darnach Besserung, sie sieht mit dem *rechten* Auge etwas, und man erblickt auf der äussern Seite den schwarzen Hintergrund wie eine Mondsichel durchschimmernd.

Nach 4 Gaben Euphras. $\overline{200}$., in Wasser gelöst, täglich 1 Esslöffel, erscheint ein Loch in der Linse, wie mit einem Hohlbohrer gebohrt, und als wenn einige Spähne in der Oeffnung hängen geblieben wären; auch das *linke* Auge fing nun an, sich etwas aufzuhellen. Euphrasia ward fortgegeben durch 4 Monate, bei steter Zunahme des Sehvermögens beider Augen.

Wegen nun eintretenden Stillstandes in der Besserung erhielt die Kranke Sulphur $\overline{200}$., dann aller 8 Tage 1 Gabe Magnesia carb. $\overline{200}$. Im 6. Monat der Behandlung war blos noch der äussere Rand des Staares auf beiden Augen zu sehen.

Bei Anwendung von Euphras. 200., Silic. 200. und Acid. nitr. verlor sich auch noch der verdunkelte Randstreifen.

Das Kind sah gut, doch besser mit der Staarbrille, da jedenfalls die Linse resorbirt war. — Wie viel die frühere Operation an der Heilung Schuld war, wagt Referent nicht zu bestimmen.

Allg. H. Ztg. 35. 205. Rummel.

---

16. Ein Oeconom, 50 Jahr, klein, von hellbraunem Haar, litt seit einigen Wochen an Gesichtsverdunkelung. Früher litt er an Scropheln.

Sympt.: Sieht mit dem rechten Auge nur die über ihm, mit dem linken die zur Seite befindlichen Gegenstände, aber deutlich, während alles vor, unter und rechts neben ihm Gelegene in Nacht gehüllt bleibt. Eine partielle Trübung der Krystall-Linse war deutlich zu erkennen. Die der rechten erstreckte sich auf die grössere untere, die der linken auf die kleinere rechtseitige Hälfte. Im Schatten, bei hinreichend erweiterter Pupille, erschien an der einen wie an der andern Linse der äussere Rand der getrübten Stellen als ein völlig opaker und fast weisser haarbreiter Streifen, während die der Axe sich nähernden Theile ein mehr wolkiges graues Ansehen und noch einen geringern Grad von Durchsichtigkeit hatten.

Verordnung: Cannab. 2., täglich 3 Tropfen drei Wochen gebraucht, ohne Erfolg. Dann Calcar. 3., 6 Gaben, erst zwei Tage hinter einander eine Gabe, dann 8täglich. Noch vor Verbrauch der sechsten Gabe war er hergestellt; auch mit der Loupe war keine Trübung mehr zu entdecken.

Viertelj.-Schr. 2. 426. Villers.

---

3. Rückblick.

Die angewendeten Mittel waren: Bellad., Cannab., Euphrasia, Lycopodium, Magnesia carb., Opium, Phosphor, Pulsatilla, Silicea, Sulphur. Davon:

Silicea, *7mal*, in Nr. 2. 4. 5. 6. 7. 10. 11., — in 2. ohne Erfolg. Von 6 Kranken waren 3 männl. und 3 weibl. Geschlechts, von ersteren 2 in höherem Alter.
Die Cataracta zeigt sich in drei Fällen als incipiens, in einem als imperfecta, in zweien als perfecta, und zwar in Nr. 7. nur in einem Auge, und als Cat. lentis.
Als *Ursache* ist angegeben, in Nr. 4. vorgängige Flechten, in Nr. 5. ausgebliebener Fussschweiss, und in Nr. 10. entwickelte sich die Verdunkelung der Linse während einer Augenentzündung. In 5 Fällen heilte Silicea allein, im 6. ward nachher noch Cannab. und Sulph. gereicht.
Die *Gabe* war 4mal Aqua Silic., 3mal täglich 7 oder 20 Tropfen, länger fortgesetzt, — 1mal Silic. 30., aller 6—8 Tage wiederholt. In Nr. 7. war Silic. 30. und Verreibungen des Mittels ohne Erfolg, wo dann aber die Aq. Silic. vortheilhaft wirkte.
Der *Erfolg* zeigte sich nach 1—3 Monaten, bei 5 Kranken trat bedeutende Besserung ein, in Nr. 10. völlige Heilung.

Sulphur, 6mal, in Nr. 2. 4. 9. 11. 14. 15., davon in Nr. 15. blos als Zwischenmittel und Nr. 11. ohne bestimmte Angabe.
In zwei Fällen war ausgebildeter Linsenstaar vorhanden, in zweien ein erst beginnender, in Nr. 9. war das eine Auge schon 3mal operirt. *Flechten und Krätze* waren einigemal vorausgegangen.
Die *Gabe* war 1mal Spir. Sulph., 3mal täglich 10 Tropfen, 2mal Sulphur 30., 1 und 2 Gaben, — 1mal Sulphur 6. wiederholt.
In vier Fällen folgte nach Sulphur Pustelausschlag und Furunkeln.
Der Erfolg war, dass in Nr. 4. das Schrägsehen sich verlor, und Silicea dann heilte; in 2. und 9. bedeutende Besserung und in Nr. 14. vollkommene Heilung eintrat.

Cannabis, 5mal, in Nr. 1. 6. 8. 9. 16., und zwar als Zwischenmittel, in Nr. 1. in 8täg. Wechsel mit Magnesia $\overline{30}$., in Nr. 8. zwischen Pulsatilla und Opium als Essentia, — in Nr. 6. zwischen Silicea und Sulphur, — in Nr. 9. nach Sulphur Cann. 15., — in allen Fällen mit sichtbaren Fortschritten in der Besserung und Aufhellung der Linse, in Nr. 16. ohne Erfolg.

* * *

Magnes. c., 2mal, in Nr. 1. im Wechsel mit Cannab. — Magn. $\overline{30}$. bei Cat. capsulolent. — und in Nr. 15. nach Sulph. in erstem Fall mit sichtbarem Erfolg.

* * *

Belladonna, 1mal, in Nr. 13., 3. Verd. in einem Falle, wo sich in Folge einer Entzündung eine Trübung der Linsenkapsel zeigte, wo das Mittel allein half.

* * *

Calcarea c., 1mal, in Nr, 16. nach Cannabis bei partieller Trübung der Linse, bei einem scrophulösen Subject mit ganz entschiedenem Erfolge Calc. 3. wiederholt.

* * *

Euphrasia, 1mal, in Nr. 15. — als Zwischenmittel bei einer Catar. congenita, Euphrasia $\overline{200}$., 4 Gaben, 8tägig wiederholt, mit entschiedener Beförderung der Aufsaugung der Linse nach vorgängiger Operation.

* * *

Lycopodium, 1mal, in Nr. 3. bei Trübung der Linse auf beiden Augen. Lycopod. 4. heilte allein. Nach Erscheinen der fehlenden Periode erfolgte auffallende Besserung.

* * *

Phosphor, 1mal, in Nr. 12. bei einer Catar. glaucomatosa nach gichtischer Augenentzündung. Phosph. $\overline{30}$. heilte allein.

* * *

Pulsatilla, 1mal, in Nr. 8. Der hellgraue Linsenstaar stand in Verbindung mit Entzündung. Pulsatilla 9., Cannabis und Opium vollendeten die Heilung.

* * *

Opium, 1mal, als Schlussmittel in Nr. 8. Opium 6. mit sichtbarem Erfolg.

* * *

Also leistete die Homöopathie auch bei Cataracten noch Hülfe, wo die Allopathie, nach den grössten Ophthalmologen Deutschlands,

eines Chelius, Fischer, Walther, ihren Aussprüchen es nicht vermag. Es muss nur thätig auf diesem Felde fortgearbeitet werden, dann wird auch Walther's Hoffnung, die er §. 1781. seines neusten Werkes über Augenkrankheiten ausspricht *), am schnellsten in Erfüllung gehen.

Wir sahen in vorstehenden Krankheitsfällen, dass es auf homöopathischem Wege gelang, die Krankheiten der Linse zu heilen oder zu bessern, ohne nach dem Staarmesser greifen zu müssen; wir wurden durch Molan aufmerksam gemacht, wie die Homöopathie den Körper zu günstigem Erfolg der Operation vorbereite, und zum Schluss giebt uns Würzler noch seine Erfahrungen, wie er die wegen Cataracten Operirten behandelt.

Er sagt: Nach *Augenoperationen* scheint Aconit das Hauptmittel zu sein, und reichte oft allein aus. Bei sehr sanfter Gemüthsart passt es nicht allemal, und dann werden heftigstechende Schmerzen in den Schläfen und Augen durch Ignat. gehoben.

Traten sehr heftige Schmerzen mit Erbrechen ein, so half Bryonia. Waren sie zuckend, mit Erbrechen und Lienterie, so half Asarum, waren sie brennend mit Durchfall, Arsenik. Klopfende und zuckende Schmerzen in den Augen hob Crocus.

Geht der stechende Schmerz von den Schläfen aus, wobei der Appetit ganz verschwindet, so hilft Thuya.

Wenn die Depression nicht gelang, sondern die Linse in Stücken zerbrach, so beförderte Senega die Resorption der Linsenstücke.

Wenn nach vollendeter Heilung das Sehvermögen durch farbige Erscheinungen vor den Augen gestört wird, besonders, wenn alle Gegenstände wie mit Blut übergossen erscheinen, so half Strontiana vollkommen.

Allg. H. Ztg. 21. 6. 7. Würzler.

---

*) „Gründliche Forschungen in dem neu erschlossenen Krankheitsgebiet, welche jetzt in Aussicht stehen, werden unausbleiblich auch seiner Therapie sich förderlich erweisen," a. a. O.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Krankheiten der Netzhaut, Amaurosen.

Da die Literatur nur eine geringe Anzahl von Fällen geheilter Krankheiten der Netzhaut darbietet, und zwar bei Anwendung sehr verschiedener Mittel, würde die Uebersicht sehr leiden bei der gewöhnlichen Anordnung nach den Mitteln, daher werden die Fälle der einzelnen Arten von Amaurosen vorangestellt, und im Rückblick auf den Wirkungskreis der einzelnen Mittel gesehen.

Folgende Formen kommen vor.

I. Amblyopie.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei derjenigen Amblyopie, die von zu grosser Anstrengung des Gesichts durch vieles Schreiben bei Licht und feine Handarbeiten entsteht, empfiehlt Lobethal Ruta, äusserlich als Decoct 1 — 2 Drachmen auf 6 ℥ Colat. — oder auch bei hartnäckigeren Fällen den Gebrauch der Ruta $\overline{3}$. zu mehreren Kügelchen, nach mehreren Tagen wiederholt.

Allg. H. Ztg. 13. 338.

b. Gegen Augenschwäche, bald geringer, bald stärker, bald kommend, bald vergehend, als ob ein Flor vor dem einen Auge herabhinge und die Sehkraft verschleierte, besonders dann, wenn die betreffenden Subjekte an Fussschweiss litten und ihn plötzlich verloren, — vermag Rhus oft viel.

Allg. H. Ztg. 37. 304. H.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein von Natur robuster Mann von 50 Jahren hatte seine Kräfte durch Ausschweifungen in venere untergraben, — dann viele Spirituosa genossen und sich eine beginnende Amaurose zugezogen.

Sympt.: Kann in einer Entfernung von 6 Schritten nur die grösseren Umrisse deutlich erkennen. — Buchstaben laufen unter einander, sind bleich und scheinen eine schwärzliche Fläche mit weisser Einfassung darzustellen. — Pupillen erweitert und wenig

beweglich. — Hintergrund des Auges erscheint rauchig. — Hornhaut matt. — Früh nach dem Aufstehen sieht er etwas besser. — Mangel an Kräften. — Zittern der Hände. — Geschwächte Verdauung. — Unruhiger Schlaf.

Zwei Gaben China 1. und 2. besserten binnen 4 Wochen so, dass Patient ohne Mühe gewöhnlichen Druck wieder lesen konnte.

Arch. 3. 3. 74. Caspari.

---

2. Eine Frau von etlichen und 30 Jahren, zarter Constitution, sanfter Gemüthsart, bemerkte seit 1 Jahr beträchtliche Abnahme ihrer Sehkraft, namentlich am rechten Auge.

Sympt.: Oefters vergeht ihr das Gesicht, auch wenn sie die Augen nicht anstrengt. — Fast stets schwarze Punkte vor den Augen, wie Fliegen; bisweilen eine Art von Nebel, der die Gegenstände undeutlich macht. — Fast beständig thränende Augen. — Beim Anstrengen zum Sehen empfindliches Wehthun, besonders Drücken in den Augen. — Kann Feuerschein nicht vertragen.

14 Wochen nach gereichtem Mercur 12. war das ganze Augenleiden gewichen bis auf das lästige Thränenfliessen, welches 14 Tage nach gereichter Euphrasia ebenfalls verschwand.

Arch. 1. 113. Gross.

---

3. Ein Weber, 29 Jahr alt, bemerkte sichtbare Abnahme der Sehkraft, konnte die Fäden nur noch undeutlich unterscheiden, lesen aber gar nicht mehr.

In der Nähe stets Nebel vor den Augen, der in der Ferne in vollkommene Trübheit sich verdichtet.

8 Tage nach Ruta, Tinct. 1 Gtt., konnte er wieder lesen, und 1 Woche später bemerkte er nicht die mindeste Gesichtsschwäche mehr. — Annal. 1. 440. Bethmann.

---

4. Eine Frau von 59 Jahren litt an grosser Gesichtsschwäche, erkannte keinen Bekannten mehr, die Augäpfel nach oben und innen verdreht, die Pupillen unbeweglich.

Die Gesichtsschwäche verschlimmert sich bei angestrengtem Sehen und beim Niedersehen, bessert sich beim Lampenlicht, beim Aufstützen des Kopfes auf die Hand und beim Streichen der Stirn mit der Hand.

Die Augäpfel scheinen ihr vergrössert und schwerbeweglich, Fliegensehen vor den Augen, Fippern an den obern Lidern. Dabei

unter anderen Zufällen Schwindel, wie Schwanken, mit Bewusstlosigkeit beim Aufrichten vom Bücken und beim längeren Sprechen. — Mehrere Gaben Rhus 1. 2. 4., mit zwei eingeschobenen Gaben Causticum, beseitigten binnen 2 Monaten das Uebel so weit, dass die Frau wieder ihre häuslichen Arbeiten und das das Gesicht anstrengende Spitzenklöppeln verrichten konnte.

Allg. H. Ztg. 34. 324. Haustein.

---

5. Dem. R., 24 Jahr alt, vollkommen gesund, litt an grosser Reizbarkeit der Augen, dass sie fast vollkommen blind war seit 8 Jahren.

Die Augen zeigten dem Blicke des Untersuchenden nichts Krankhaftes.

Die Retina allein schien krankhaft und so irritabel, dass der geringste Lichtstrahl die Auffassung der Gegenstände trübte und Augenschmerzen hervorbrachte.

Pupillen stets, auch im Dunkeln, zusammengezogen.

Die Kranke kann kaum eine Secunde sehen, nur 2 Striche eines m zeichnen, aber unmöglich den dritten.

Verordnung: Bei Abwesenheit aller krankhaften Nebensymptome erhielt sie in $3\frac{1}{2}$ Monaten Carb. veg., Plat., Digit., Rhus, Natr. m., Dros. — Sie konnte nur 3 Zeilen schreiben. Bei fortschreitender Besserung Natr. m., Ruta, Sulphur, und länger Ruta und Natr. m. in Wechsel.

Ruta und Natr. haben sehr gute Wirkung hervorgebracht, ersteres blieb jedoch ohne Wirkung, wenn nicht Natr. dazwischen gereicht ward. Ruta 30. — 3., 3 Tropfen, Natr. 30. — 9., einige Kügelchen. — Patientin konnte längere Briefe wieder schreiben.

Allg. H. Ztg. 34. 74. Bechet.

2. Hemeralopie.

A. Allgemeine Bemerkung.

In einem längeren Aufsatz über Hemeralopie macht G. Marschall zum Schluss folgende Bemerkung. Unter den hom. Mitteln zeichnen sich vorzüglich Solan. n. aus, nicht minder wirksam sind: Staph. und Secale corn. Hierauf folgen: Veratr., Pulsat., Con., Anacard., Ac., Digit. Sämmtliche Mittel wurden in Verdünnungen, selten in der Urtinctur gegeben. Im Allgemeinen mussten die Mittel oft wiederholt werden. — Allg. H. Ztg. 16. 22.

B. Einzelne Fälle.

6. *Pulsatilla,* Tinct. fort. gttj, ward wegen Menstruationsfehlern angewendet, wobei gleichzeitig das Symptom stattfand, dass mit Eintritt der Nacht die Sehkraft schwand, mit dem Gefühle, als ob die Augen mit einem Tuche fest verbunden wären. Puls. besserte das Gesicht um ein Bedeutendes, ward aber nicht fortgesetzt.

Annal. IV. p. 395. Bethmann.

---

7. Bei einem 10jährigen Knaben, mit grossem Kopf, etwas hervorragenden Augen, stark erweiterten Pupillen, der schon lange Zeit an Nachtblindheit gelitten, wogegen Hyosc., Datur., Digit. vergeblich gereicht waren, bekam nächtlichen Durchfall, und ward durch Veratr. 9. von diesem und der Nachtblindheit geheilt.

---

8. Ein 57jähriger Mann, heftig, aufbrausend, litt seit 7 bis 8 Wochen an Nachtblindheit, und ward durch Hyosc. 1. in wenig Tagen geheilt.

Annal. 4. 426. Hauptmann.

---

9. Nachtblindheit bei 4 Subjekten, die übrigens vollkommen gesund waren.

Bei Tage, auch wenn es trübe war, und so lange die Sonne nicht unterging, sahen sie alle Gegenstände vollkommen und ohne alle Täuschung, — sobald die Sonne unterging wurden sie stockblind, und wenn eine Kerze angezündet ward, sahen sie blos regenbogenfarbige Umkreise.

Der *erste,* ein Zimmergesell, 62 Jahr, mit blauen Augen und sehr verengter Pupille, litt 9 — 10 Wochen an diesem Uebel.

Pulsatilla that nichts, eben so wenig Bellad. 9., aber nach Bellad. 3. bekam er am folgenden Tag ein völlig gutes Gesicht.

Der *zweite,* 25 Jahr alt, schwarzes Haar, dunkle Augen, erweiterte Pupille, litt seit 6 Wochen daran. Belladonna 6. half in 24 Stunden.

Der *dritte,* 17 Jahr alt, atrabilarischen Temperaments, seit 28 Tagen krank, ward durch Belladonna 9. in 24 Stunden davon befreit.

Der *vierte,* des vorigen Bruder, 20 Jahr alt, 6 Wochen leidend, ward ebenfalls durch Belladonna 6. schnell befreit.

Annal. 4. 336. Hptn.

3. Scotopie.

Einzelne Fälle.

10. Seit einem Sturz auf das rechte Auge vor einem Jahr hatte ein Mann auf dem Auge ein Uebel zurückbehalten.

Er war unfähig, mit diesem Auge allein zu sehen; eine nicht geringe Trübsichtigkeit und stetes sehr starkes Flimmern herumfliegender schwarzer Punkte vor demselben hinderten den sichern und ruhigen Gebrauch des Auges.

Schmerzen oder Veränderungen bot das Auge selbst nicht dar. Arnica, mehrere Gaben, leisteten nichts dagegen.

Nach mehreren Gaben Merc. s. $\overline{12}$. verloren sich die Erscheinungen vor dem Auge vollkommen.

Prakt. Beitr. 3. 24. Thorer.

---

11. *Cicuta*, gegen *Gesichtstäuschungen.*

Sympt.: Doppelsehen. — Die Buchstaben scheinen sich zu drehen, und haben, wie auch das Licht, Regenbogenscheine um sich. — Beim Gehen vergehen die Augen; sie wird schwindlich, die Gegenstände scheinen zu wanken. — Lichtscheu. — Zuweilen Brennen in den Augen. — Sehr erweiterte Pupille. — Augen früh zugeklebt. — Blaue Ränder um die Augen. — Kopfschmerz über den Augenhöhlen. — Caspari, Erfahrungen. 176.

---

12. Eine 30jährige Dame litt seit 9 Monaten an Spinneweben vor den Augen, welche ihr Gesicht durch einen mehr oder minder dichten Flor trübten. Augen thränen häufig, Pupille etwas erweitert.

Bellad. 3., aller 48 Stunden wiederholt, hat sie binnen drei Wochen vollkommen hergestellt.

Allg. H. Ztg. 13. 51. Lobethal.

---

13. Ein robuster Mann von 30 Jahren, sanguinischen Temperaments, früher gesund, ward plötzlich ohne Veranlassung von folgendem Leiden des rechten Auges befallen.

Sympt.: Das kranke Auge ist matter, glanzloser, als das linke. — Sehen bei hellem Tageslicht wie durch Nebel und Flor, oder doppelt. — Schweben dunkler Flecke vor dem Auge. — Früh und Abends in der Dämmerung sieht er mit dem rechten Auge gar nichts, — Pupille stets erweitert, — ängstlich, besorgt, fürchtet das Aeusserste.

Verordnung: Den 12. Mai Bellad. 15., 1 Tropfen.

Den 22. Mai vermag er früh und Abends die Gegenstände ohne Anstrengung zu unterscheiden; am Tage noch kurzdauernde Gesichtsverdunkelung, — um die Flamme des Lichts sternartiger Schein. Pulsat. 12. 1 Tropfen.

Nach 8 Tagen vollkommenes Verschwinden aller krankhaften Erscheinungen. — Arch. 2. 66. Gross.

---

14. Eine blühende, im fünften Monat schwangere Dame von 30 Jahren, litt seit einem kalten Bad vor $1^1/_4$ Jahr an den Augen.

Sympt.: Sehr häufige Mouches volantes. — Wenn sie mit Lesen oder Sticken die Augen anstrengt, thun sie weh, Gedrucktes verwischt sich und tanzt im Nebel herum, dass sie die Augen reibt, — dann sogleich über den Augen ein dumpfer Schmerz, in Eingenommenheit des Kopfes übergehend, welche jedoch auch ohne Anstrengung der Augen da ist.

Verordnung: Arn. 3., 5 Gutt. in 1 ʒ Alcoh., jeden Morgen 1 Tropfen in Wasser. — Nach 14 Tagen der Kopf erleichtert, nach 4 Wochen konnte sie ohne Beschwerde lesen.

Hyg. VI. 403. Griesselich.

---

15. Ein junger Mann von 24 Jahren, schlank, hager, von zartem Knochenbau, bleicher Gesichtsfarbe, bedenklichen Gemüths, besonders über seine Krankheit, litt seit 2 Jahren beständig an Kopfschmerzen, Wallung im Kopf, beständigem Stockschnupfen, immerwährendem Brennen in den Augen, stetem Durchfall.

Patient erhielt vom 21. Aug. 1839 bis 25. Nov. Sulph., Bell., Nux vom., Calc. c., Sulph., Petrol. — Am 3. Dec. folgende

Sympt.: Heftige Schmerzen in den Augen, Brennen, flüchtige Stiche, — am Tage noch heftiger, aber Abends stellen sich Lichttäuschungen ein, — Augen so empfindlich gegen das Licht, dass er mehrere Tage gar nicht mehr arbeiten kann. In dunklem Zimmer die Lichttäuschungen noch schrecklicher, und steigern sich mit den Schmerzen in den Augen Abends bis tief in die Nacht zu einem Grade, dass sie ihn aufzureiben drohen. Dabei blassrothe Färbung der Sclerotica, besonders in den äusseren Augenwinkeln, bei einem ungewöhnlichen Glanz der Augen. — Dabei todtenbleiches Angesicht und stäter, täglicher Durchfallstuhl.

Verordnung: Spirit. phosphorat. Gtt. XX. in ʒj Spir. vin. rect. früh nüchtern 6—8 Gtt. zu nehmen. Hiernach zusehends Besserung des Zustandes, binnen 3 Wochen hatten sich alle Augenschmerzen

und Lichttäuschungen, so wie die Kopfschmerzen, letztere doch nur bis auf einen gewissen Grad verloren.

Allg. H. Ztg. 22. 246. Weber.

---

16. Eine ledige Frauensperson, 52 Jahr alt, ruhigen Gemüths, verlor vor $2\frac{1}{2}$ Jahren ihre bis dahin regelmässigen Menses und bemerkte von da an Abnahme ihrer Sehkraft.

Sympt.: Oefters wie Flor vor den Augen, Doppeltsehen, farbiges Sehen und Stiche in den Augen. — Gesicht überhaupt sehr stumpf, dadurch beim Nähen gehindert. — Im Dunkeln grosse aber langsame Erweiterung der Pupillen. — Verdauung gut, doch zuweilen Magenkrampf.

Verordnung: Den 25. September Bellad. $\overline{30}$. Den 2. October desgleichen. Den 9. October konnte sie ohne Anstrengung nähen, wie früher.

Annal. 4. 167. H. Hartlaub.

---

17. Erscheinen eines Zickzacks V V V vor dem linken Auge, anfangs kaum bemerkbar, farblos, nahm zu, ward endlich regenbogenfarbig, dann trat eine flatternde Bewegung ein, die heftig ward, das Zickzack veränderte sich, ward rund, von dieser O Form, durchsichtig; nicht lange darauf wurden es mehrere Striche, die beständig vor den Augen herum flitterten und allerhand Farben annahmen. Hielt er das Auge zu, so sah er sie dennoch, und konnte dabei Gegenstände in der Nähe und Ferne gut erkennen, doch wurden sie in der Höhe des Anfalles, der $\frac{1}{4}$ Stunde anhielt, umnebelt. Nach der äussern Seite des Auges sah er eine blendende Helligkeit. Dabei Brechneigung. Nach mehreren Stunden über dem rechten Auge heftiges Kopfweh, wie von eingeschlagenem Pflock. Beim Husten und Niesen die heftigsten Stiche im Kopf. Kopfschmerz hielt die Nacht durch an und hörte erst gegen Morgen auf; früh duselig im Kopf, es schien, als könne er die Gegenstände nicht genau sehen, was doch nicht der Fall war. Kurz vor dem Anfall, der täglich zu unbestimmter Zeit eintrat, war er wieder ziemlich wohl.

Digitalis, Nux vom. und Ignat. halfen nicht, auf Anwendung der Magnet, die einige Zeit fortgesetzt ward, verschwand das ganze Uebel.

Allg. H. Ztg. 22. 242. Strecker, an sich selbst beobachtet.

4. Myopie et Presbyopie.

Einzelne Fälle.

18. Ein 12jähriger Knabe war vor einem Jahr auf den Arcus supraorbitalis der linken Seite gefallen, und konnte seit der Zeit mit dem linken Auge die Objekte in der halben Entfernung erkennen, die das rechte Auge in der doppelten Entfernung deutlich wahrnahm. — Nach Anwendung der Arn. $\overline{21}$., 4täglich 1 Gabe, und Arn. mit Wasser äusserlich, erhielt das linke Auge nach 4 Wochen wieder seine frühere Sehkraft. — Prakt. Beitr. 3. 22. Thorer.

---

19. Madame R., 36 Jahr alt, choler. Temperaments, hitzig, ärgerlich, hatte früher an einer syphilitischen Augenentzündung $^1/_4$ Jahr lang gelitten, und davon eine bedeutende Augenschwäche, als Weitsichtigkeit sich gestaltend, zurückbehalten.

Sympt.: Sieht in der Entfernung sehr scharf, in der Nähe aber so schlecht, dass sie beim Nähen die Faden eines feinen Zeuges nicht erkennen kann. Beim Lesen vergehen ihr oft die Augen, es wird bleich davor, die Buchstaben fliessen in einander, muss ins Freie sehen, um sich zu erholen, dann kann sie wieder einige Minuten lesen. — Abends hält sie das Buch hinter das Licht, kann aber doch die Buchstaben nicht von einander unterscheiden. — Das Feuer, und früh das Tageslicht blendet. — Zur Zeit des Monatlichen zieht es ihr die Augen schläfrig zu, wenn sie ins Feuer sieht. — Augen stets trocken, früh keine Augenbutter darin. — Der Nase mangelt es an Schleim, hat sie Schnupfen, so ist es Stockschnupfen.

Verordnung: Drosera 27., 1 Tropfen; — am 4. Tag kann sie einzelne Fäden besser unterscheiden und in einem Buch lesen; am 6. hat das Blenden abgenommen; am 8. konnte sie die Augen auf den Stricknadeln zählen und den 10. war das Blenden verschwunden; am 12. Hyosc. 9. Nach 6 Tagen konnte sie lesen und feine Arbeiten verrichten ohne Beschwerde.

Arch. 3. 3. 69. Caspari.

5. Amaurosis.

Einzelne Fälle.

20. Gegen beginnende Amaurose bei einem $7^1/_2$jähr. Knaben, welche nach schnellem Verschwinden eines bösen Kopfes entstanden

war, — er konnte nur die Umrisse der Gegenstände unterscheiden, es erschienen ihm Flecke und netzartige Gestalten vor den Augen, einzelne Dinge sah er doppelt, aber undeutlich, — die Pupille war in beiden Augen sehr erweitert, — die Iris auch bei starkem Lichtwechsel fast unbeweglich, — wirkte Sulph. 4. sehr vortheilhaft; nach der ersten Gabe kolikartiger Bauchschmerz und mehrere Durchfälle, — am 7. Tag, nach 4 Gaben, konnte er wieder grössere Buchstaben unterscheiden, und 8 Tage später, nach zwei neuen Gaben, war sein Sehvermögen vollkommen hergestellt.

Diez. 148.

---

21. Ein Knabe von 9 Jahren konnte von Kindheit an nur nahe Gegenstände erkennen. Die Myopie nahm nach und nach zu, ward Amauros. incip. besonders auf dem linken Auge.

Kann selbst bei hellem Tageslicht, dem Auge möglichst nahe gebracht, in einem Buch grosse Lettern kaum erkennen, — ebenso wenig andere Gegenstände.

14 Tage nach gereichtem Phosph. 10., 1 Tropfen, fanden sich über den Augenbrauen reissende Schmerzen, 24 Stunden anhaltend, und einige Zeit darnach konnte er verschiedene Gegenstände sehen mit täglich zunehmender Besserung.

Annal. 1. 79. Schwarz.

---

22. Ein 8jähriger Knabe verfiel im Stad. desquamat. des Scharlachfiebers plötzlich in folgendem Zustand.

Sympt.: Förmliche Blindheit, — bei dem Versuch, ob das Licht auf die Pupille wirke, zeigte sich vollkommen schwarze Staarblindheit. — Dabei starker, kalter Schweiss, schneller, kaum fühlbarer Puls. — Gesichtsfarbe ganz blass, das Athmen schnell und in ungleichen Rhythmen, Unterleib zwar weich aber brennend heiss, die Extremitäten kalt und sehr mit Schweiss bedeckt.

Verordnung: Stündlich $^1/_{16}$ Gr. aurum muriat.

Zwei Gaben stellten die Sehkraft wieder her, und das Leben kam wohlthätig nach und nach wieder zurück.

Eine Frau bekam am 3. Tag nach der 5. Entbindung vollkommen die oben beschriebenen Zufälle, und nach 2 Stunden war, bei Gebrauch desselben Mittels, alle Gefahr geschwunden.

Allg. H. Ztg. 15. 38. Altmüller.

---

23. In Folge einer Commotio cerebri bildete sich ein amaurotischer Zustand. Das Sehvermögen auf dem *rechten* Auge nahm

ab, er sah wie durch einen Flor, — dunkle Flecke, — bis er hell und dunkel nicht mehr unterscheiden konnte. An dem Auge war ausser der etwas erweiterten Pupille nichts Abnormes zu sehen; es erweiterte und verengerte sich dieselbe jedoch gleichzeitig mit der des andern Auges.

Arn. 2., 16 Gaben, stellten das Sehvermögen wieder vollkommen her. — Hyg. 19. 111. Genzke.

---

24. Eine Frau von 48 Jahren litt seit 4 Monaten an heftigen Reissen in der Stirn, besonders links, — seit 8 Tagen, unter Abnahme desselben, Erscheinen von Federfasern vor den Augen, die sie wegzuwischen bemüht ist; seit 4 Tagen Trübewerden der Augen, kann blos noch Tag und Nacht unterscheiden, — mit Brennen und Reissen im Auge, — Conjunctiva wenig geröthet.

Tinct. Sulph. 1 Gutt. Nach 36 Stunden begann es heller zu werden vor dem Auge, nach 10 Tagen war das ganze Uebel gehoben. — Annal. 1. 80. Bethmann.

---

25. Dr. Kurz führt folgenden Fall auf.

Beginnende Amaurose.

Ein 15jähriger Mensch war seit 7 Monaten nach und nach dahingekommen, dass er Hell und Dunkel mit genauer Noth unterschied, die Pupille reagirte kaum noch auf das hellste Licht.

Tags 2mal Streichen mit Magneten von 20 ℔ nebst Gegenmagnet von 80 ℔. Die Striche werden Tags 2mal, je 18 — 20, vom innern Winkel nach den Schläfen zugeführt, und gleichzeitig der Südpol eines Gegenmagneten an das Hinterhauptbein gehalten. Nach 14 Tagen unterschied er schon helle Gegenstände von dunkeln. Jetzt Streichen mit 80 ℔ und Gegenmagnet von 200 ℔.

Nach 8 Tagen erkannte er jeden hellen Gegenstand vollkommen, nach 14 Tagen las er Noten und war nach 10wöchentlicher Cur völlig geheilt. — Allg. H. Ztg. 33. 74.

---

26. Ein Maurer, 46 Jahr alt, — bemerkte seit 3 Jahren, nach einem Gehirnleiden (?) bedeutende Abnahme seiner Sehkraft so, dass er auf seiner Profession nicht mehr arbeiten konnte.

Sympt.: In der Gegend der linken Augenbrauen ein prickelndes Gefühl, — Pupille des linken Auges erweitert, wenig beweglich, — die Gegenstände erscheinen matt, wie in Nebel gehüllt, — kann ohne Begleitung nicht gehen, — der Hintergrund der Augen *glaucomatös*, — beginnende Amaurose unverkennbar, —

früher mit Krätze behaftet, — Harndrang, nachdem er ihn gelassen, Urin roth.

Verordnung: Merc. $\overline{30}$. in Solut. ohne Erfolg. Den 7. Mai Puls. $\overline{30}$.; den 12. Sulph. $\overline{30}$.; den 18. desgleichen; am 11. Juni sah er um die Hälfte besser, auf dem linken Auge das Sehen noch durch schwarze Fäden beschränkt. Nebel dünner. Den 12. Pulsatilla $\overline{30}$.; den 15. Sulph. 30.

Am 24. kann er die Gegenstände, welche er bei Anfang der Behandlung nicht sehen konnte, unterscheiden.

Nach Drosera $\overline{30}$. am 30. und Bellad. $\overline{30}$. am 6. Juli besserte es sich vollends so weit, dass er wieder arbeiten konnte.

In Allg. H. Ztg. 34. 71. Bechet.

---

27. Dem. R., 26 Jahr alt, mit Weissfluss behaftet, dabei regelmässig menstruirt, leidet seit 18 Monaten am linken und seit dreien am rechten Auge.

Sympt.: Heftige Hitze und Jucken in den Augen mit wüthenden Kopfschmerzen, vorzüglich am Scheitel und in den Schläfen, ein Gefühl von Anschwellen des Kopfes. — Zuweilen, als umhülle eine Wolke die Gegenstände, Funken und verschiedene gefärbte Umrisse um die Gegenstände. — Bei Zunahme dieser Erscheinungen Abnahme der Sehkraft. Lichtscheu. — Die Augäpfel schienen in normaler Beschaffenheit, aber im Hintergrund eine *grünlichgelbe* Färbung, sie sah die Gegenstände, konnte sie aber nicht unterscheiden, — sie konnte nur langsam und mit Mühe einige Buchstaben eines vorgehaltenen Blattes erkennen. — Pupille unbeweglich. — Allopath. Behandlung erfolglos vorausgegangen.

Verordnung: 2 Dos. Merc. $\overline{30}$. und Sulph. $\overline{24}$, abwechselnd alle 6 Tage zu nehmen.

Kann Worte lesen, Sehkraft bedeutend besser. Den 5. und 15. Juni Silicea $\overline{30}$. Darnach fortschreitende Besserung. Nun China $\overline{30}$., Merc. $\overline{30}$., China $\overline{30}$.

Den 17. Juli. Kann schon eine Nadel einfädeln, sieht aber einzelne Gegenstände nur halb, zuweilen doppelt, dreifach, die Wolken werden durchsichtig. Bellad. 30., Aur. sol. 30., Dros. 12., Natr. m. $\overline{30}$., Dros. $\overline{30}$.

Sie ist vollkommen hergestellt, der grünlichgelbe Hintergrund des Auges ganz geschwunden.

Allg. H. Ztg. 34. 72. Bechet.

Rückblick.

In vorstehenden 31 Fällen von Krankheiten der Netzhaut in verschiedenen Graden und Formen wurden 18 Mittel angewendet. Ausser diesen finden sich noch in den Einleitungen zu den Mitteln von Hahnemann, in dessen chron. Krankheiten bei 8 Andeutungen, welche uns auf Anwendung in ähnlichen Fällen aufmerksam machen. Die einzelnen Mittel sind folgende.

1. *Ammon. carb.* Chr. Kht. 2. 94.

Flimmerige Gesichts-Trübheit. — Vor den Augen schwebende schwarze Punkte und Lichtstreifen. — Kurzsichtigkeit.

Sympt. des Mittels 110 — 12.

2. *Ammon. muriat.* Chr. Kht. 2. 130.

Fliegende Flecke und Punkte vor dem Gesichte, am Tage und Abends bei Licht.

Sympt. des Mittels 49 — 52.

3. *Anacardium.* Chr. Kht. 2. 156.

Schwäche und Trübheit der Augen; — Netze und dunkle Flecken vor den Augen.

Sympt. des Mittels 125. 129.

4. *Arnica.*

Dreimal angewendet, in Nr. 14. bei Scotopie einer Schwangern nach Erkältung. Nach Anstrengung der Augen Schmerz, Gedrucktes verwischt sich, tanzt im Nebel herum, dass sie die Augen reibt. — In Nr. 18. und 23. nach äusserer Verletzung.

Bei einseitiger *Kurzsichtigkeit* auf der beleidigten Seite, und einseitigem *Flor* und *Verdunkelung* des Auges.

Die *Gabe* war Arn. 2. 3. und 21. in Auflösung und wiederholt, in Nr. 18. auch äusserlich.

Die Symptome des Mittels in der R.-A.-M.-L. bieten keine ähnliche Erscheinungen dar.

5. *Aurum.*

Aur. mur. ward sub Nr. 22. in zwei Fällen vollkommner Amaurose nach Scharlach und im Wochenbett angewendet. Die Erblindung war plötzlich eingetreten, bei kaltem Schweiss, kaum fühlbarem Puls, schnellem, ungleichem Athem.

Gabe Aur. m. $^1/_{16}$ Gr. stündlich wiederholt.

Hhn. chr. Khten. 1. 219. Verdunkelung des Gesichts durch schwarze, vorschwebende Flecke.

Sympt. des Mittels 110 — 114.

6. *Belladonna.*

Sie ward angewendet 4mal, Nr. 9. bei vollkommner Nachtblindheit, — in Nr. 13. bei einseitiger Blindheit in der Dämmerung und Scotopie am Tage, — in Nr. 12. und 16. Scotopie bei Abnahme der Sehkraft in letzterem Fall.

Unter 7 Kranken waren 5 männl. 2 weibl. Geschlechts, im Alter von 17 — 62 Jahren.

Ursachen sind keine angegeben, nur in Nr. 16. bildete sich das Leiden in den klimakt. Jahren, nach Ausbleiben der Menses. Die *Gaben* waren Bellad. 3. 6. 15. 30.

Die Nachtblindheit bestand 4 — 10 Wochen und ward binnen 24 Stunden geheilt. — Die anderen Fälle waren 9 Monat bis 2 Jahr alt, und gingen binnen 10 — 21 Tagen in Genesung über.

7. *Calcar. carb.* Chr. Kht. 2. 309.

Dunkelwerden vor den Augen beim Lesen, — nach dem Essen, — Trübsichtigkeit und feurig vor den Augen, — wie durch Flor. — Nebel vor den Augen beim scharfen Sehen und Lesen. — Langsichtigkeit, kann ohne convexe Brille nicht lesen.

8. *Causticum.*

Ward blos 1mal in Nr. 4. bei Amblyopie im Wechsel mit Rhus angewendet.

Wenn wir Hahn. Einleitung. Chr. Kht. 3. 86. — „Anfangender schwarzer Staar, — vor den Augen schwebende dunkle Gewebe, — Flimmern vor den Augen," — und die Sympt. des Mittels 232 — 251 vergleichen, so erhellet deutlich, dass noch zu selten auf dieses Mittel Rücksicht genommen ward.

9. *China.*

Fand blos in Nr. 1. bei beginnender Amaurose, durch Ausschweifungen hervorgerufen, Anwendung, — und in Nr. 27. als Zwischenmittel.

Vergl. R. A. M. L. 3. Sympt. 36. (112.) — (114.)

10. *Cicuta viros.*

Heilte blos in Nr. 11. Doppelsehen und Gesichtstäuschungen.

11. *Drosera.*

Angewendet 3mal, — heilte in Nr. 19. eine bedeutende Schwäche des Sehvermögens mit Weitsichtigkeit, mit fast völligem Unvermögen in der Nähe etwas zu sehen. Ursache war eine frühere syphil. Augenentzündung. Als Zwischenmittel kommt Dros. bei Amaurose in Nr. 26. und 27. vor.

Die Gabe war Dros. 27. und 30.

Vergl. R. A. M. L. 6. Sympt. 10 — 12. (28.)

12. *Hyoscyamus.*

Heilte in Nr. 8. eine Nachtblindheit, und ward in Nr. 7. gegen dasselbe Uebel erfolglos gereicht.

Vergl. R. A. M. L. Sympt. 16 — 18. — (40.) — (60.)

13. *Lycopodium.* Chr. Kht. 4. 70.

Kurz- und Weitsichtigkeit, — *Trübsichtigkeit, wie Federn vor den Augen, Flimmern und Schwarzwerden vor den Augen.* Feuerfunken vor den Augen.

Sympt. des Mittels 259 — 294.

14. *Magnet.*

Angewendet bei Scotopie in Nr. 15., und bei Amaurose in Nr. 25.

Die Sympt. des Mittels in d. R. A. M. L. deuten wenig und gar nicht auf die hier beobachtete Heilkraft des Mittels, und Dr. Strecker ist auch der Ansicht, dass die meisten von ihm aufgezeichneten Sympt. ex usu in morbis hergenommen worden seien.

Jedenfalls müssen beide vorliegende Beobachtungen dazu auffordern, in geeigneten Fällen Versuche damit anzustellen. Die Pole wurden beidemale nicht getrennt, sondern das Hufeisen benutzt.

15. Mercur.

Angewendet ward er in Nr. 2. bei Amblyopie mit gleichzeitigen schwarzen Punkten, Fliegen und Nebel vor den Augen und in Nr. 10. bei *einseitiger* Scotopie nach einem Sturz auf das rechte Auge. Arnica war in letzterem Fall ohne Wirkung, und in beiden Fällen Merc. 12. die Gabe, in Wiederholung.

In Nr. 27. kommt Mercur als Zwischenmittel zwischen Sulphur und China vor, gegen Amaurose.

16. Natrum muriaticum.

Höchst beachtenswerth ist der Fall Nr. 5., wo Natr. mur. im Wechsel mit Rut. bei Amblyopie hülfreich war. Ausserdem treffen wir das Mittel zwischen 2 Gaben Droser. eingeschoben, bei Amaurose in Nr. 27.

Hahnemann in der Einleitung, Chr. Kht. 4. 347. führt an:

Schwarzwerden vor den Augen beim Gehen und Bücken; — jählinge Verdunkelung der Augen beim Eintritt reissend-stechenden Kopfwehs; — Trübsichtigkeit, wie Federn vor den Augen; — Florig vor den Augen, dass er gar nicht sehen kann; Langsichtigkeit, — Doppeltsehen; — *Zusammenlaufen der Buchstaben* beim Lesen; schwarze Punkte und Lichtstreifen vor den Augen; — angehende Amaurose. — Vergl. Sympt. des Mittels 259 — 276.

17. Petroleum. Chr. Kht. 4. 499.

Flor vor den Augen. — Langsichtigkeit, kann ohne Brille keine feine Schrift lesen.

18. Phosphor.

Angewendet in Nr. 15. gegen eine Scotopie mit Schmerz der Augen verbunden, mehr acut auftretend, — und in Nr. 21. gegen eine habit. Myopie, die in Amaurosis auf dem linken Auge überzugehen im Begriff war. — Im ersten Fall ward Spirit. phosph. in Auflösung, — im zweiten Phosph. 10. gereicht.

Hahn., chr. Kht. 5. 2. führt an: Tagesblindheit, wo alles wie eine graue Decke erscheint. — Dunkelheit der Augen bei Kerzenlicht. — Glaukom. — Schwarzer Schein vor dem Gesicht. — Schwarze, vor *dem Gesicht schwebende Flecke.*

Vergl. Sympt. des Mittels 314 — 332.

19. Pulsatilla.

In Nr. 13. hülfreich, nach Bellad. bei Gesichtsverdunkelung am Tage und sternartigem Schein um die Lichtflamme, — in Nr. 9. ohne Erfolg bei Nachtblindheit.

Vergl. R. A. M. L. 2. Sympt. 91 — 105.

20. Rhus.

In Nr. 4. ward Rhus im Wechsel mit Caust. hülfreich gegen Amblyopie angewendet.

Die Sympt. des Mittels geben nur schwache Andeutungen.

21. Ruta.

In Nr. 3. ward eine Amblyopie, mit Nebel vor den Augen, damit geheilt, — von Lobethal sub 1. a. bei Amblyopie äusserlich und innerlich gerühmt, und in Nr. 5. mit Natr. mur. im Wechsel dagegen gereicht.

Vergl. R. A. M. L. 4. Sympt. (35.) — (39.)

22. Sepia. Chr. Kht. 5. 170.

Hahn. Einleitung. — *Langsichtigkeit.* — Wie Flor *vor den Augen.* Schwarze Punkte und feurige Streifen vor den Augen. — Schwarze, *vor den Augen schwimmende Flecke.* Amaurose bei verengerten Pupillen.

23. Silicea.

Kommt blos in Nr. 27. nach Sulphur bei Amaurose mit grünlich gelber Färbung des Hintergrundes des Auges vor, mit sichtlichem Fortschritt der Besserung.

Hahnem. in der Einleitung chr. Kht. 5. 241. führt an: *Weitsichtigkeit. Schwarze, vor dem Gesicht schwebende Flecke.* — Gesichtsverdunkelung wie eine graue Decke. — Amaurose. — Feuerfunken vor den Augen. Zusammenfliessen der Buchstaben im Lesen bei Licht. — Anfälle jählingen Erblindens. — Unentbehrlichkeit der Brille beim Lesen und Schreiben.

Vergl. Sympt. 177. 79. 81. 82.

24. Sulphur.

Ward angewendet in Nr. 20. 24. 26. 27. gegen amaurotische Zustände, theils allein, theils im Wechsel mit Merc. und Pulsatilla. In einem Fall war die Amaurose nach verschwundenem Kopfgrind, 2mal nach vorangegangenem heftigem Kopfweh entstanden.

Die Gabe war Tinct. Sulph. — Sulph. 4. 24. und 30.

Hahn. chr. Kht. 5. 324. führt an: Florig vor den Augen. — *Kurzsichtigkeit.*

Vergl. Sympt. 291 — 303.

25. Veratrum.

In Nr. 7. heilte das Mittel eine Nachtblindheit.

26. Zinkum. Chr. Kht. 5. 428.

Hahn. Einleitung. Amaurosis mit verengerten Pupillen.

Es stehen demnach dem homöopathischen Arzte 26 Mittel, welche schon bei Krankheiten der Netzhaut nach Erfahrungen heilsam wirkten, zu Gebote, und zwar grösstentheils solche, die einen nicht geringen Wirkungskreis umfassen, um den sich darbietenden Anzeigen zu entsprechen. Ausserdem macht Marschall noch Pag. 339. auf Sol. n., Staphys., Secal., Conium, Aconit und Digital. aufmerksam.

Je nach den einzelnen Formen waren von diesen Mitteln in alphab. Uebersicht hülfreich bei:

1. Amaurose, Aur., Caust., China, Magnet., Phosphor, Sepia, Silic., Sulph., Zink.

2. Amblyopie, Anacard., Caust., China, Mercur, Natr. mur., Rhus, Ruta.

3. Diplopie, Cicut., Natr. mur.

4. Hemeralopie, Bellad., Hyosc., Pulsatilla, Veratr.

5. Myopie, Ammon. c., Arn., Phosphor, Lycopod., Sulphur.

6. Nyctalopie, Phosphor.

7. Presbyopie, Calc., Dros., Lyc., Natr. m., Petrol., Sep., Silic.

8. Scotopie, Ammon. c., A. mur., Anacard., Arn., Aurum, Bell., Calc., Caust., Lycopod., Magnet., Mercur, Phosphor, Pulsat., Sepia, Silicea, Sulphur.

VIERTER ABSCHNITT.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Die Ohren.

Die meisten der nachstehenden Beobachtungen über Kranheiten des Ohres beziehen sich auf das Gehör selbst, oder stehen doch in naher Beziehung zu demselben, deshalb habe ich alle, auch die über Entzündungen des Organes, um auch nicht mehrere kleine Kapitel zu bilden, wodurch die Erfahrungen über einzelne Mittel wieder getrennt werden müssten, in eins zusammen gefasst. Es haben aber die vorgefundenen Fälle einen sehr verschiedenen Werth. Unter denen, welche sich auf Krankheit des Gehörs beziehen, finden sich leider sehr viele, welche, obgleich schöne Heilungen erzielt wurden, allzu oberflächlich gezeichnet sind, um daraus zu erkennen, welche Theile des Organes ergriffen waren und welchen Charakter die Krankheit selbst an sich trug. Um so erfreulichere Erscheinungen sind da unter andern die von Rentsch, welche als Muster aufgestellt werden können, wie mit Benutzung aller neueren Hülfsmittel in Bezug auf Untersuchung des Organes, je nach den einzelnen krankhaft ergriffenen Theilen zu verfahren sei, um dem Leser ein deutliches Bild des Krankseins vor Augen zu stellen.

Ausser den zerstreut liegenden einzelnen Beobachtungen hat unsere Literatur nur zwei ausführlichere Aufsätze über Krankheiten des Ohres aufzuweisen, und zwar von Lobethal, im 4. Band der Prakt. Beitr. von Thorer, und von Rentsch im 38. Band der Allg. H. Ztg., welche nachgelesen zu werden verdienen.

Unter den folgenden Nummern finden sich Heilungen vor, von:

1. Schwerhörigkeit im Allgemeinen, ohne deutlich ausgesprochenen Charakter, in Nr. 1, 3, 4 — 17, 24, 27, 28, 31, 33, 35, 44, 45, 46 — 52, 54, 55.
2. Erethische Schwerhörigkeit in Nr. 19, 20, 21, 26, 32, 34.
3. Torpide Schwerhörigkeit in Nr. 2, 43.
4. Schwerhörigkeit mit krankhaft vermehrter Secretion des Ohrenschmalzes in Nr. 24, 25, 36.
5. Schwerhörigkeit mit Catarrh d. Tuba Eustach. in Nr. 20, 25a., 25b., 26, 43.
6. Schwerhörigkeit mit verschiedenem Ohrgeräusch in Nr. 3, 6, 9, 10, 11, 13, 15, 28, 31 — 37, 46 — 48.
7. Schwerhörigkeit ohne Ohrgeräusch in Nr. 43, 47—49, 50.
8. Acute Entzündungen des äussern Gehörganges in Nr. 29, 37, 38, 40 — 42, 46b.
9. Chron. Entzündung des Trommelfelles in Nr. 30.
10. Chron. Ohrflüsse verschiedener Art:
    a. mit Schwerhörigkeit in Nr. 5, 8, 9, 12 — 14, 16, 17, 20, 27, 30, 39, 51, 53.
    b. ohne Leiden des Gehöres in Nr. 43, 47 — 50.

Die bei Krankheiten der Ohren in diesen Fällen angewendeten Mittel waren: Arnica, Calcar., Caust., Con., Graph., Jod, Lycopod., Merc. sol., Nux vom., Phosphor, Petrol., Pulsat., Platina, Rhodod., Silicea, Sulphur. — Vergl. Allgem. Ueberblick P. 382.

1. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei sehr empfindlichen Leuten, die bei jeder Gelegenheit Ohrzwang bekommen, mit Drücken und Stechen in und hinter den Ohren, Reissen, Hitze und Empfindlichkeit gegen starken Schall; ferner bei Ohrensausen alter Leute, besonders, wenn es halbseitig ist, und das Blut sehr nach dem Kopf steigt; bei Schwerhörigkeit nach Nervenfiebern passt oft Arnica. — Hrg. 159. 162. 63.

B. Einzelner Fall.

1. Ein Knabe von 9 Jahren ward nach Erkältung in hohem Grad von Schwerhörigkeit auf beiden Ohren befallen; alle angewendeten allopath. Mittel waren vergeblich.

Nach 5monatlicher Taubheit ward er durch 3monatl. Gebrauch des Arnica-Aufgusses vollkommen geheilt.

Allg. H. Ztg. 28. 366.

2. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Stechen in und hinter den Ohren, bohrendem und schraubendem Zwang, bei Reissen und Stechen bis in den Schlund, mit Klingen, Brausen und Rauschen, besonders wenn der Kopf und die Augen angegriffen sind; die Schmerzen in Anfällen kommen, ärger bei Berührung und Bewegung, hilft Belladonna.

Hrg. 159.

b. Wenn die Otitis interna gleich vom Anfange lebhafter als die externa auftritt, oder dann, wenn die consensuellen Affectionen des Gehirns, der der Gehirnentzündung sehr nahe stehen, empfindliche Spannung im Kopfe, Delirien und Raserei, Convulsionen und Ohnmachten, Aphonie etc. bedeutend hervorstechen, ist Belladonna der Pulsatilla vorzuziehen.

Archiv 9. 3. 55. Hartmann.

3. Calcarea.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Stechen in den Ohren; Eiterausfluss aus den Ohren; Knickern im Ohre beim Schlucken; *Pochen in den Ohren;* Lauten, Sumsen, Brausen, Donnern in den Ohren; es fällt ihr oft vor das Gehör; *Schwerhörigkeit.* — Hhn. chr. Kht. 2. 309.

b. Bei den allerheftigsten Ohrenschmerzen, die gewöhnlich nur an einer Seite sind, wo das Klopfen tief im Ohre schmerzhaft gefühlt wird; besonders *rechts* oder *nach* Mitternacht, gegen Morgen oder Vormittags schlimmer, passt Calcarea.

Hrg. 159.

B. Einzelne Fälle.

2. Ein Knabe von 4 Jahren bekam, nach durch Chinin beseitigtem Wechselfieber, Harthörigkeit beider Ohren, hörte kein starkes Sprechen, selbst nicht das dicht am Fenster geblasene Posthorn. Es trat allgemeine Trägheit, Verminderung der Fassungskraft und des Gedächtnisses ein.

Calc. $\overline{30}$. heilte ihn binnen 6 Wochen vollkommen.

Arch. 8. 3. 59. Aegidi.

---

3. Ein Frauenzimmer, 41 Jahr alt, hatte als Kind nach den Blattern *rechts* das Gehör verloren, und seit einigen Jahren hörte sie auch auf dem linken schwer.

Sympt.: Rechtes Ohr ganz taub; auf dem linken hört sie noch etwas; beide Ohren innerlich trocken; vor beiden Ohren stetes Geräusch, wie das Fahren eines Wagens; dabei fast täglich Stirnkopfschmerz, dumpf; durch starken Geruch erregt; früher häufiger Schnupfen, der jetzt fehlt, — nur zuweilen Stockschnupfen.

Verordnung: Calc. $\overline{24}$. Darnach bald besseres Gehör, nicht nur auf dem linken, sondern auch auf dem *rechten* hört sie die vorgehaltene Uhr. 14 Tage später Gehör auf dem rechten so gut als auf dem linken.

Das Geräusch in den Ohren beseitigte später Phosphor $\overline{30}$.

Annal. 3. 272. Rückert.

---

4 — 17. Im Arch. 17. 1. 31 — 36. finden sich 14 Fälle von Krankheiten der Ohren, mitgetheilt durch B. in D., mit folgenden Umständen, durch Calcarea geheilt.

Von den Kranken waren: 8 zwischen 6 und 16 Jahren, davon 5 männl. 3 weibl. Geschlechts, — 6 zwischen 22 und 50 Jahren, davon 4 männl. 2 weibl. Geschlechts. Bei 3 Kindern ist als Ursache vertriebener Kopfgrind angeführt. Sämmtliche Kinder waren scrophulös dick aufgetrieben. Von den Erwachsenen waren die meisten zum Fettwerden geneigt, bei den weiblichen Subjecten kam die Periode gewöhnlich zu früh und stark. Bei einem Mann trat die Krankheit nach Nervenfieber ein.

13 Kranke waren mehr oder weniger schwerhörig, 8mal mit gleichzeitigem Eiterfluss aus den Ohren.

Das *gemeinschaftliche Symptomen-Bild* der Kranken war folgendes:

Versteht mit Mühe einige Wörter, die man ins Ohr ruft. — *Schwerhörigkeit* mit beständigem Lauten vor den Ohren; Singen,

Brausen in den Ohren; mit *Eiterausfluss,* mehrmals einseitig *rechts.* Taubheit mit Sausen und Brausen und eitrigem Ausfluss aus dem linken Ohr.

Jucken und Eitern des Ohres; Geschwüre in beiden Ohren, welche selbst die Ohrmuschel ergriffen haben.

Früh beim Aufstehen dumpfes Stirnkopfweh; Nachmittags bei Bewegung im Freien Stiche in der Stirne. Gefühl im Magen wie ein Klumpen. Auftreiben des Bauches. Viel Durst auf Wasser.

Geschwollene Hals- und Unterkieferdrüsen, mit Knacken der Halswirbel beim Drehen des Kopfes. Kleine Warzen an Händen und Fingern. Nässender Ausschlag, schorfig über den ganzen Körper, der in der Wärme und Abends juckt.

Leichtes Schwitzen bei der mindesten Bewegung. Leichtes Frieren; Verkältlichkeit.

Die Gabe war Calc. $\overline{30}$., 10mal mit vorausgegebenem Sulphur, einigemal auch Silicea, Arsenik, Ammon. c., 4mal Calcarea, nach einem Zwischenmittel wiederholt.

Die Krankheit war zum Theil schon alt, ½ Jahr, 4, 14 und 20 Jahr. Die Wirkung des Mittels war entschieden, erfolgte aber mehrmals erst nach einigen Wochen.

---

18. Eine Frau litt seit längerer Zeit an Ohrsausen und Schwerhörigkeit linker Seits.

Sympt.: Grosse Empfindlichkeit des äussern Gehörganges und eine polypenartige Excrescenz, ebenfalls sehr empfindlich; in der Mitte des äussern Gehörganges, an der hintern Wand ansitzend, mit vielen kleinen rothen Tüpfelchen besetzt, wodurch die hintere Hälfte des Gehörganges fast ganz verschlossen wird.

Calc. 30., täglich 1 Gabe, beseitigte das Uebel in 4 Wochen.

Hyg. 3. 86. Alther.

---

19. Ein Mann von 27 Jahren litt als Kind an Scropheln, wobei sich aus dem linken Ohr Schleimausfluss, Brausen und Taubheit entwickelte. Stockt der Ausfluss, so schwillt eine Lymphdrüse unter dem linken Ohrläppchen mit Unwohlsein.

Sympt.: Nach Verkältung vor 4 Wochen stockte der Ausfluss, es traten heftig reissende Schmerzen im linken Ohr, unter demselben und an der linken Halsseite längs der Kinnlade ein, Abends und bis Mitternacht am heftigsten; nach Schweiss lässt der Schmerz nach. Lymphdrüse unter dem Ohrläppchen angeschwollen, der linke äussere Gehörgang eng mit trocknen Häuten

und weisslichem, stinkendem, breiigem Schleim belegt; Sausen; Uhr wird dicht angedrückt nicht gehört; Stimmgabel nur *rechts.* Das linke Trommelfell erscheint nach der Reinigung gesund; Schleimhaut des äussern Gehörganges blassroth, in der Tiefe bei Berührung empfindlich, das mittlere Ohr frei.

Der Kranke blass, das Gesicht zeigt den Typus der Scrophulosis.

Verordnung: Calc. $\overline{30}$. früh und Abends, bis zum Nachlass des Schmerzes, dann 8täg, 1 Gabe.

Binnen 4 Wochen war der Ohrenausfluss spurlos verschwunden, das Gehör bis auf 1 Fuss zugenommen, die Stimmgabel wurde links deutlicher gehört.

Allg. H. Ztg. 38. 86. Rentsch.

---

20. Ein Mädchen von 11 Jahren, von bleicher, wächsener Gesichtsfarbe, dickem Kopf, Nonnengeräusch in der vena jugularis, schwach entwickelten Geistesfähigkeiten, leidet seit dem Säuglingsalter linker Seits an Ohrausfluss und Schwerhörigkeit.

Sympt.: Im *linken* Gehörgang stinkender Schleimfluss, eiterigschleimig, gelblichweiss, schmierig, mit Häutchen gemischt; am Hintergrund mit abgestorbener Epidermis und Epithelium belegt; Cylinder-Uhr 6 Zoll weit gehört, Stimmgabel nur auf diesem Ohr vernommen; *rechter* Gehörgang in der Tiefe mit zähem, braunem Ohrschmalz theilweiss angefüllt; Cylinder-Uhr 1½ Elle weit gehört; Brausen in beiden Ohren, besonders links; der Katheterismus der linken tub. Eust. ergab einen leichten Katarrh. Nach Säuberung der Ohren war das Brausen verschwunden, die Stimmgabel aber links noch zu hören.

Verordnung: Calcar. 30. alle 5 Abende, und lauwarme Einspritzungen. Nach 4 Wochen Katarrh fast ganz beseitigt; Stimmgabel nach links vernommen; Gehörweite links 8, rechts 9 Ellen. Pulsat. 15. ohne Erfolg.

Wegen des chlorot. Zustandes verordnet Ferrum met. 1. Verreibung 1 : 10. früh und Abends 10 Gr.

Nach 4 Wochen war Katarrh der tub., Ohrenfluss, Schwerhörigkeit, Venengeräusch und Bleichsucht geheilt.

Allg. H. Ztg. 38. 89. Rentsch.

C. Rückblick.

Vorliegende 19 Fälle von Krankheiten des Ohres, wo Calcarea heilte, betrafen 10 Kranke zwischen 4 und 16 Jahren, 6 männlichen,

4 weiblichen Geschlechts, — 9 Kranke zwischen 22 und 50 Jahren, 6 männl. 3 weibl. Geschlechts.

Scrophulöses Leiden zeigt sich fast bei allen Kranken, und wie sub 4 bemerkt, bei Erwachsenen Neigung zum Fettwerden, bei Kindern vertriebene Kopfausschläge.

Die *Krankheitsformen,* wo Calc. heilte, waren 16mal *Schwerhörigkeit,* und zwar, so weit es die unvollkommenen Angaben zeigen, grösstentheils erethischen, in 2 wohl nervösen Charakters, bei 20 mit Katarrh der tub. Eust. — bei 19 mit Katarrh des äussern Gehörganges, 8mal mit Schleim- und Eiterausfluss aus dem Gehörgang verbunden. Ferner 2 Fälle von Eiterausfluss ohne Schwerhörigkeit; 1 Fall von Ohrpolyp.

Vergl. P. 229, wo Schwerhörigkeit bei Augenentzündungen als Begleiter eine Haupt-Indication für Calcarea abgab.

Auf heftige Schmerzen in den Ohren deutet Hrg. sub a. b. Die *Gabe* war durchgehends Calc. 24 und 30.

Allein heilte das Mittel blos 2mal, 18. 19., in den meisten Fällen, s. 4 — 17. ward Sulphur vorausgeschickt; den chlorot. Zustand beseitigte Ferrum.

Fast durchgängig gehörten die Fälle zu den chronischen mehrjährigen, und zur Heilung waren 2, 4 — 6 Wochen erforderlich.

4. Chamille.

Allgemeine Bemerkung.

Wenn nach Verkältung und unterdrücktem Schweiss sich einzelne heftige Stiche, wie mit einem Messer, zeigen, das Ohr innen trocken ist, bei Reissen in den Ohren bis ins Ohrläppchen, ärgerlichem, übelnehmigem Gemüth, wo die Schmerzen unerträglich erscheinen, hilft Chamille. — Hrg. 158.

5. Carbo veget.

Allgemeine Bemerkung.

Bei Schwerhörigkeit und Taubheit solcher Personen, die zu Katarrhen, namentlich häufigen Verschleimungen der Nase, geneigt sind, oder häufig an Zahnschmerz oder Halsentzündungen leiden, wird sich meistens als Ursache des Gehörleidens eine Verstopfung

der Tub. Eust. erkennen lassen. Hier sind bei gleichzeitigen Congestionen Carbo veget. oder Graph. die vorzüglichsten Heilmittel.

Prakt. Beitr. 4. 148. Lobethal.

6. Causticum.

B. Einzelne Fälle.

21. Ein Mann, 25 Jahr, bekam mit 15 Jahren linksseitige Gesichtslähmung, die bald geheilt ward, — seit einem Jahr kehrte dieselbe wieder.

Sympt.: Ganze linke Gesichtsseite gelähmt, Stirn glatt, kann nicht gerunzelt werden, das linke Auge schliesst sich nicht, der linke Mundwinkel lässt sich nicht in die Höhe ziehen, — Mund schief, — Sehkraft links geschwächt, — Sausen und Klingen im linken Ohr und Schwerhörigkeit. Gehörgang normal, Schmalzabsonderung hinlänglich, Trommelfell gesund, Tuba durchgängig, Gehörweite links geringer als rechts. Allopathische Behandlung war vergeblich.

Verordnung: Bellad. 30. und 1400 in 4 Wochen erfolglos. Caust. $\overline{30}$. in Auflösung heilte binnen 4 Wochen vollständig.

Allg. H. Ztg. 38. 134. Rentsch.

---

22. Ein Mann von 20 Jahren litt nach übermässiger geistiger Anstrengung an beständigem Zirpen in den Ohren, wie von Heuschrecken, blos dadurch gemässigt, dass er zusammengedrehtes Papier in das Ohr schob, worauf jedoch heftiges Brennen darin entstand. Caust. $\overline{30}$. heilte in wenig Tagen.

Arch. 17. 1. 36. B.

---

23. Ein kräftiger Mann von 33 Jahren litt von Jugend auf an übelriechendem Ohrausfluss mit Stechen und Knacken in den Ohren; dabei Stiche in den Schläfen, Aufblähung des Unterleibes nach dem Essen, schmerzloser Husten, mit salzigem und süsslichem Auswurf.

Sulphur beseitigte die Nebenbeschwerden. Zwei Gaben Causticum $\overline{30}$., mit einer Zwischengabe von Sulphur, heilten den Ausfluss nach zwei Monaten.

Arch. 17. 1. 37. B.

C. Rückblick.

Causticum heilte eine Schwerhörigkeit des *linken* Ohres bei gleichzeitiger Gesichtslähmung, — eine eigenthümliche Reizbarkeit der Gehörnerven und einen übelriechenden chron. Ohrausfluss. Die Gabe 30. wiederholt, 1mal in Auflösung.

7. Conium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Stechen im Ohr beim Gehen ins Freie; — Reissen mit Stechen in und um die Ohren; ziehendes Stechen im Ohre herauswärts; Anhäufung von Ohrschmalz; *Brausen* und *Klingen* in den Ohren. — Hhn. chron. Kht. 3. 177.

B. Einzelne Fälle.

24. Ein leberkranker Mann litt an Abnahme des Gehörs auf beiden Ohren, besonders rechts, mit Sausen; Stimmgabel wird nur rechts vernommen; das rechte Ohr vollkommen verstopft, das linke von Ohrschmalz bedeutend angehäuft.

Gehörweite rechts $2^1/_2$″, links 8″.

Verordnung: Vier Wochen lang, bei gehöriger Reinigung der Ohren, Con. mac. $\overline{30}$. 5tägig.

Darnach das Gehör vollkommen hergestellt, die Leberschmerzen beseitigt. — Allg. H. Ztg. 35. 92. Rentsch.

25a. Eine Frau von 48 Jahren, klein, mager, nervöser Constitution, leberkrank. Die Leberleiden traten im Lauf der Zeit zurück, es zeigten sich Congestionen nach dem Kopf, periodische Schwerhörigkeit, Grützbeutel (?) auf dem Kopf. Seit Cessation der Regel vor 2 Jahren folgende

Sympt.: Periodisch drückende Schmerzen in Stirn, Scheitel und Schläfen, mit Klingen in den Ohren, Flimmern vor den Augen, Schwindel, aufsteigende Hitze und Klopfen der Carotiden, grosse Reizbarkeit der Sinne; bedeutende Lebergeschwulst, brauner, hefenartiger Harn, — auf der Haut zerstreute, warzenartige, flache Verdickungen der Epidermis; auf beiden Ohren Schwerhörigkeit mit Sausen; *rechter* äusserer Gehörgang vollständig durch verhärtetes, dunkelbraunes Ohrschmalz verschlossen, Gehörweite = 0; *linker* mit hellbraunem Schmalz angefüllt, Gehörweite 8″; Stimmgabel nur *rechts* gehört.

Verordnung: Reinigung der Ohren und Con. mac. 30. aller 8 Tage 1 Gabe 6 Wochen lang. Darnach Gehör vollkommen hergestellt, Absonderung des Schmalzes normal, die Stimmgabel auf beiden Ohren gleich gut vernommen, die Lebergeschwulst merklich verkleinert. — Allg. H. Ztg. 38. 90. Rentsch.

Alther führt als durch Conium geheilte Sympt. auf:

Viel Ohrenschmalz, von Ansehen wie zerfaultes Papier, mit eiterigem Schleim vermischt, Gehörverminderung, die nach Entfernung des Ohrschmalzes aufhört, welches letztere sich aber wieder anhäuft. Ohrschmalz bekommt ein besseres Aussehen.

Allg. H. Ztg. 3. 14.

C. Rückblick.

In beiden Fällen verdient das gleichzeitige *Leberleiden* Beachtung, so wie die Anhäufung des Ohrschmalzes, worauf auch Hhn. so wie auf dessen qualitat. Veränderung Alther aufmerksam macht. Die Gabe war Con. $\overline{30}$. wiederholt.

8. Graphit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Trockenheit des innern Ohres; Eiterausfluss aus dem Ohre; *Schwerhörigkeit;* Singen, Klingen, Summen, donnerndes Rollen in den Ohren.

Hhn. chron. Kht. 3. 292.

b. Graphit gehört zu denjenigen Mitteln, von denen eine directe Beziehung auf das Gehör sich nachweisen lässt, und ist bei Ohrenbrausen, durch habituelle Congestionen erzeugt, wie sie die gewöhnliche Veranlassung zur Taubheit junger Personen ist, so wie bei der durch herpet. Ablagerungen auf den Wänden des Gehörganges erzeugten Schwerhörigkeit, wenn auch nicht im Stande, das einmal depravirte Gehör ganz wieder herzustellen, doch die fernere Abnahme der Sinnesfähigkeit oft zu verhüten.

Allg. H. Ztg. 13. 212. Lobethal.

B. Einzelner Fall.

25b. Ein Mann, 58 Jahr, früher an Hämorrhoiden und Magenkrampf leidend, klagte seit 1 Jahr über rechtsseitigen Stockschnupfen mit periodischem Abgang von gelbl. übelriechendem Nasenschleim.

Seit 4 Wochen Brausen im rechten Ohr; Gefühl, als läge eine Haut vor dem Gehöre. Er hört den Schlag der Carot. intern. die eigenen Worte, jeden Tritt im Ohre wiederhallen, bei Niesen und Lufteinpressen Knacken im Ohre. Gaumen und Rachen etwas geröthet.

Gehörweite des rechten Ohres $2\frac{1}{2}''$, des linken $1\frac{1}{2}''$, die Stimmgabel wird nur auf dem rechten gehört. Katheterismus der rechten Tuba ergiebt Schleimrasseln, nachher Regengeräusch, worauf das Brausen verschwand und die Gehörweite bis auf 6″ zunahm. Aeussere Gehörgänge gesund, auf dem rechten Trommelfell erweiterte Blutgefässe.

Acid. nitr. ohne Erfolg. — Nach Graphit 1. Ab. 2 gr. war das Leiden nach 8 Tagen gründlich geheilt. Gehörweite beider Ohren gleich gross, Stimmgabel auf beiden gleich gut gehört.

Allg. H. Ztg. 35. 102. Rentsch.

C. Rückblick.

Nicht nur Hahnemann's Andeutungen, sondern auch Lobethal's und Nr. 25b. machen auf Schwerhörigkeit mit Ohrgeräusch aufmerksam, und zwar nach Lobethal in Folge habit. Congestionen junger Leute, und herpet. Ablagerung an den Wänden des Gehörganges, und in Nr. 25b. bei Catarrh der Tuba.

9. Jod.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sumsen vor den Ohren; Schwerhörigkeit. Hahnem. chron. Kht. 3. 376.

b. Sehr wichtig ist die Anwendung des Jod gegen scrophul. Leiden des Ohres und des dadurch beeinträchtigten Gehörsinnes. Bei phlegmat. Habitus, blasser Gesichtsfarbe, Disposition zu Rheumatismen und grosser Verschleimung des Halses und der damit zusammenhängenden Theile, also auch der Tub. Eust. — habe ich Jod als ein sehr glückliches Heilmittel kennen gelernt.

So ist Jod auch wichtig in dem Catarrh der Tub. Eust. mit eben erwähnter Disposition, wie er häufig beim Wechsel der Jahreszeiten vorkommt, und sich durch sehr intensive Taubheit mit einem Gefühl, als wenn eine Klappe zugefallen wäre, und heftiges Sausen zu erkennen giebt. Die Gabe war Jod in 3. Verreibung in öftern Wiederholungen alle 24 — 36 St. — Allg. H. Ztg. 13. 218. Lobeth.

B. Einzelner Fall.

26. Ein Kind von 7 Jahren, mit Geschwulst der Lymphdrüsen am Halse und Nacken, klagt längere Zeit über Brausen und Schwerhörigkeit, besonders des linken Ohres, Husten, Schnupfen. Cylinder-Uhr links 2″, rechts 8″, Stimmgabel links am deutlichsten. Katheter. ergab geringern Catarrh der rechten, stärkern der linken Tuba. Trommelfell und äussere Gehörgänge gesund. Nach Lufteinblasen in die Tuba, Stimmgabel auf beiden Seiten gut vernommen, Gehörweite des linken Ohres erreichte die des rechten.

Nach wöchentlich 2maligem Lufteinblasen und innerlicher Anwendung von Jod 1. 1 Gabe und später Nux vom. 1., Morgens und Abends 1 Gtt., hatte sich das Uebel verloren.

Allg. H. Ztg. 38. 104. Rentsch.

C. Rückblick.

Sehr wichtig ist Lobethal's Bemerkung über die Anwendung des Jod bei Ohrleiden scroph. Subjekte, mit Neigungen zu catarrh. Verschleimungen des Halses und der angrenzenden Theile, namentlich der Tub. Eust. — und findet dieselbe in Nr. 26. eine Bestätigung. Jod wird in niederen Potenzen, 1. und 3. Verreibung, mit Erfolg benutzt.

10. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ueberempfindlichkeit des Gehörs, Angegriffenheit von Musik, Schall, Orgel; *Schwerhörigkeit.*

Hbn. chron. Kht. 4. 70.

b. Bei Gehörkrankheiten ist Lycopod. oft ein unersetzliches Mittel, — aber nur dann wirksam, wenn Schwerhörigkeit oder Taubheit durch *Ohrenfluss* bedingt sind, besonders bei Metastasen nach Scharlach. Sind hier die organischen Theile des mittlern Ohres in ihrer Integrität nicht angegriffen, ist das Subjekt scrophulös, mit Drüsen um den Hals geplagt, mag die Gehörtäuschung bestehen worin sie will, so hilft Lycopodium sicher, indem es sehr bald die schlechte Qualitit des Ausflusses, die üble Farbe und den schlechten Geruch verbessert, und das verloren gegangene Gehör in demselben Verhältniss herstellt, in dem der Ausfluss sich vermindert.

Allg. H. Ztg. 13. 242. Lobethal.

c. Bei Ohrenfluss, als Folge einer heftigen Otitis interna, wo Schleim und Eiter nach Farbe, Geruch und Consistenz oft kaum zu unterscheiden sind, ist Lycop. $\overline{12}$. oder $\overline{18}$., nach kurzen Zwischenräumen wiederholt, häufig von gutem Erfolg.

Der übelriechende, ichoröse Ausfluss aus den Ohren eines taubstummen Knaben von 7 Jahren ward durch Lycopodium auf das Minimum beschränkt.

Prakt. Beitr. 4. 149. Lobethal.

B. Einzelne Fälle.

27. Ein 9jähriger Knabe litt seit seinem 3. Jahr nach Scharlachfieber am Gehör.

Er hat das Sprechen verlernt, weil er es nicht mehr hört. Ohrausfluss von übler Farbe und Geruch.

Er erhielt Lycopod. 18., in 2, 3, oder 5täg. Zwischenräumen, und gelangte darnach wieder zu Gehör und Sprache.

Allg. H. Ztg. 13. 240. Lobethal.

---

28. Eine kachektische, schwächliche Frau von 50 Jahren bemerkte seit 6 Wochen auffallende Abnahme des Gehörs mit starkem Brausen in beiden Ohren. Früher litt sie an Verdauungsbeschwerden und Krätze. Seit 5 Jahren nicht mehr menstruirt.

Sulphur und Pulsatilla ohne Erfolg. — Lycopod. 4. heilte sie vollkommen. — Hyg. 18. 457. Diez.

C. Rückblick.

In Lycopodium finden wir nach Lobethal ein vorzügliches Mittel bei Schwerhörigkeit mit Ausfluss von Eiter und Schleim, nach Scharlach und Otit. int., besonders bei scrophul. Subjekten. In 28. ward eine Taubheit ohne Ausfluss geheilt.

Die Gabe war Lycopod. 4. 12 — 18.

11. Manganum acet.

Alther führt folgende Symptome als durch Mang. geheilte auf: *Verstopftheitsgefühl* in den Ohren mit *Schwerhörigkeit*, Knallen beim Schneutzen. — *Schwerhörigkeit*, die durch Schneutzen aufgeht, — mit der Witterung *besser* und *schlimmer* werdend. — Sausen und Rauschen in den Ohren. — Katarrh bei schlechtem Wetter verschlimmert. — Allg. H. Ztg. 3. 14.

12a. Mercurius solub.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Schmerzen im Ohr, tief innen stechend, zugleich reissend und drückend oder brennend; wenn es bis in den Backen zieht, oder auch äusserlich brennt und innerlich wie kalt ist, mit argem Zwängen und Zwicken, besonders, wenn das Ohr feucht und nässend ist, passt Merc. — Hrg. 158.

b. Alther sah folgende Zufälle durch Merc. geheilt werden: *Katarrhalische Gehörverminderung* von *Verkältung,* — Rauschen im linken Ohr mit Gehörverminderung, — *Schwerhörigkeit,* die durch Schneutzen aufgeht.

Verstopftheitsgefühl des rechten Ohres und Läuten. Vergrösserte Mandeln und dadurch Verschliessung der Tub. Eust. mit Gehörverminderung. — Allg. H. Ztg. 3. 14.

B. Einzelne Fälle.

29. Ein Knabe von 17 Jahren bekam, nachdem er vorher an Gliederschmerzen und Blasenausschlag an den Armen gelitten, nach Erkältung Ohrentzündung.

Sympt.: Unerträglicher Schmerz im ganzen Kopf, besonders aber in den Ohren; bohrend, reissend, stechend, mit Rauschen, Tosen, wie in einer Mühle, vorzüglich im *linken* Ohr, mit äusserlicher Röthe, Geschwulst und Hitze, — Ohnmacht vor heftigem Schmerz, — Durst, grosse Unruhe, Schlaflosigkeit.

Verordnung: Mercur. 24. 1 Gtt. 4 Dosen. Schmerzen nach 24 Stunden verschwunden. Nach neuer Verkältung Rückfall, der durch Merc. 12. in Solution sogleich wieder beseitigt ward.

Hyg. 14. 99. Schelling.

---

30. Ein Mann, 28 Jahr, litt seit dem 6. Lebensjahr nach Masern an profusem, übelriechendem Ohrausfluss rechts, wozu sich seit einigen Jahren Schwerhörigkeit und Ohrenbrausen gesellte.

Sympt.: Gehörweite für Cylinder-Uhr *rechts* 0, links $1^1/_2$ Elle. Stimmgabel nur *rechts* gehört; der rechte äussere Gehörgang durch Polypen von weicher Beschaffenheit und leicht blutend, geschlossen; Schleimhaut roth, aufgelockert, wund, sehr empfindlich; Absonderung gelblich-weiss, eiterig-schleimig, übelriechend; das linke Ohr gesund.

Verordnung: Merc. sol. 3. Gr. jj, Abends, — zum Einstreuen Merc. sol. 1 Gr. — Nach 6täg. Gebrauch fiel der Polyp ab, bei sichtlicher Abnahme des Gestankes und Ausflusses. — Gehörweite für die Uhr 2 Zoll. Tuba und Trommelhöhle frei, Mercur 2täglich fortgesetzt. Nach 4 Wochen Gehörweite 8 Zoll, — Stimmgabel rechts noch stärker vernommen. Bei fernerem Gebrauch des Mittels verlor sich das Sausen und die Absonderung ganz. Bei der letzten genauen Untersuchung zeigte sich, dass das Trommelfell etwas gelitten und die Behandlung ward nicht weiter fortgesetzt.

Allg. H. Ztg. 38. 73. Rentsch.

C. Rückblick.

Merc. sol. heilte Ohrentzündung und Zwang nach Verkältung, mit Schmerz tief im Innern, bei feuchtem Ohr, äusserer Röthe und Geschwulst, wobei der katarrhal. Charakter nicht zu verkennen; — Taubheit durch Vergrösserung der Mandeln und Verschliessung durch einen Polyp, der nach Mercur abgestossen wurde.

Die Gabe war Mercur. 3., äusserlich und innerlich, — und 24. wiederholt.

12b. Mercurius dulcis.

Allgemeine Bemerkung.

Das einfache, katarrhalische Ohrlaufen, ein Zufall, der bei scrophulösen Kindern oft allein, oft als vicarirend mit der scrophul. Augenentzündung vorkommt, wobei auch wohl zuweilen das Gehör mit leidet, weicht am schnellsten dem Calomel in der 2. oder 3. Verreibung, in nicht zu entfernten Zwischenräumen wiederholt.

Prakt. Beitr. 4. 149. Lobethal.

13. Nitri acidum.

Allgemeine Bemerkungen.

a. Stiche im Ohr; Ohrausfluss; Treten vors Ohr; *Brausen, Pochen,* Knickern im Ohr; Schwerhörigkeit. Hhn. chr. Kht. 4. 407.

b. Acid. nitr. ist bei Verstopfung und chronischen Verschleimungen der Tub. Eust. als einer häufigen Veranlassung zur Schwerhörigkeit und Taubheit das wirksamste Mittel, namentlich, wenn das

Gehör nach heftigen Scharlach-Anginen verloren ging, wo das äussere Ohr gesund und keine Störungen der eigentlichen Nerventhätigkeit im Ohr vorhanden sind, wo oft nicht blos Verschleimung, sondern mehr eine Conglutination der Wände der Tub. Eust. in Folge erhöhter Plastik vorhanden zu sein scheint, und wo Hypertrophie der Mandeln durch Beengung der Mündung der Tuba die Schwerhörigkeit bedingt. — Allg. H. Ztg. 13. 6. Lobethal.

c. Hahn. empfiehlt nach Nitri ac. Petrol. Chr. Kht. 4. 499.

14. Nux vomica.

Einzelne Fälle.

31. Eine Frau, übrigens gesund, litt seit 4 Wochen an Ohrklingen mit Schwerhörigkeit, bei ruhigem Verhalten nachlassend, bei jeder Bewegung und kleinem Geschäft erregt, und ward durch Nux vom. 1. nach der zweiten Gabe befreit.

Hyg. 18. 458. Diez.

---

32. Ein Mann von 26 Jahren, im 17. Jahr mit Krätze angesteckt, bekam darnach, nebst andern Beschwerden, wund machende Fussschweisse, die Sulphur heilte. Ein Jahr darauf Febr. interm. durch Chinin beseitigt. Bald darauf Ohrensausen und Schwerhörigkeit des rechten Ohres, Schwindel, Kopfschmerz, Stuhlverstopfung. Allopath. Behandlung vergeblich.

Sympt.: Schwindel, Druck in der Stirn und Hinterkopf, besonders rechts, periodische Uebelkeit, Erbrechen von Schleim, bitterem Wasser, Galle, — harter, träger Stuhl, — rothbrauner Harn, Kriebeln, Jucken der Haut beim Warmwerden, — anhaltender Schnupfen, Schwerhörigkeit des rechten Ohres, — Sausen, Singen, Pfeifen, — anfangs Empfindlichkeit des Gehöres gegen Geräusch, jetzt weniger. — Gehörweite des rechten Ohres 3″, des linken 3 Fuss. Stimmgabel wird nur links, auf dem gesunden Ohr, gehört. Rechter Ohrgang trocken, empfindlich, — linker gesund, beide Trommelfelle und Tuben frei. — Nach mehrmaligem Lufteinblasen in die rechte Tuba Gehörweite rechts 4 Ellen, links 9 Ellen.

Verordnung: Sulph. 30. 2tägig. — Nach einigen Tagen Gehörweite *rechts* auf 2′ zurückgegangen, Brausen und Kopfschmerz wiedergekehrt. — Bei wenig Besserung nach drei Wochen Nux vom. 30. 2tägig und 3 Wochen später völlige Heilung.

Allg. H. Ztg. 38. 132. Rentsch.

Bei der erethischen Schwerhörigkeit in 32. ist der chronisch katarrhalische Zustand nicht zu verkennen.

15. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Pochen, Sausen im Ohr. — *Schwerhörigkeit* für die Menschensprache. — Hahn. chr. Kht. v. 2.

b. Lobethal macht aufmerksam auf die Schwerhörigkeit, welche Folge ist von unterdrückter Kraft der Gehörnerven, namentlich nach erschöpfenden Krankheiten, hervorgerufen durch die noch einige Zeit fortbestehende zu starke Action der Blutwelle in den Carotiden, deren verändertes Verhalten sehr bald auf die so nahe gelegenen Theile des Gehörs influirt, und bei verkehrter Behandlung nach längerer Dauer in unheilbare Taubheit übergeht. — Der Sitz des Leidens sind die Blutgefässe des innern Ohres, welche die Nerven erst mittelbar durch den unaufhörlichen Sturm des aufgeregten Blutes afficiren. — Es beginnt diese Schwerhörigkeit, wenn sie nicht mit dem Ende des Nervenfiebers in hohem Grade auftritt, ganz allmälig, mit einem anfangs helleren Ton, dann dumpferem Brausen vor einem und bald vor beiden Ohren. Das Vorhandensein der Congestion giebt sich zu erkennen durch Röthe an den Augenlidern, vermehrter Wärme im Kopf, sparsame Absonderung des Ohrschmalzes, häufiges Feuern oder Rothwerden der Ohren, — schädlichen Einfluss aller spirituösen Getränke und jeder starken Bewegung, und kommt vor besonders — bei blondhaarigen Personen, mit grossen Köpfen und stark hervorragendem Process. mastoideus, namentlich bei Männern, die viel denken, reich an Intelligenz sind. Gegen diese Form der Schwerhörigkeit ist Phosphor ein vorzügliches Mittel. Aconit und Belladonna sind nur sehr vorübergehend im Stande, den plötzlich bis zum Unerträglichen erhöhten Andrang nach den Ohren zu mässigen. Durch Phosphor gelang es oft, das sprachverwirrende Geräusch im Ohre zu mässigen, mindestens seinen nachtheiligen Reflex auf das Gehör zu verhüten. Soll das Mittel jedoch seinen Einfluss zeigen, so muss es in einer der ersten Verreibungen, mindestens einmal täglich gereicht, bei bemerkbarer Besserung, nach Verhältniss der Dauer desselben einige Zeit ausgesetzt, und dann bis zur möglichen Minderung des Ohrenbrausens fortgesetzt werden. Mit höheren Entwickelungen des Mittels gelang die Heilung nicht. — Prakt. Beitr. 4. 144.

c. Vehsemeyer bestätigt Lobethal's Ansicht, und wendet das Mittel äusserlich, als Spir. phosph. auf Charpie getropft, in das Ohr an, täglich mehrmals erneuert. — Vehsem. 2. 1. 48.

B. Einzelne Fälle.

33. Ein Mann von 31 Jahren, wohlgenährt, brünett, hatte vor 18 Jahren während eines Nervenfiebers bedeutend am Gehör gelitten, und kein Mittel bisher ihm dafür geholfen.

Symptome: Er hört sehr schwer, man muss ihm nahe stehen und sehr stark reden, wenn er etwas verstehen soll, — wobei er den Mund stets offen hält. — Dabei immerwährendes Rauschen vor den Ohren, das ihn oft ängstlich macht. — Bei hellem Wetter hört er besser als bei feuchtem. — Ohren trocken, ohne Schmalzabsonderung.

Verordnung: Alle 14 Tage 1 Gabe Phosphor $\overline{30}$. Nach der 4 Gaben soweit gebessert, dass man ohne Anstrengung mit ihm sprechen konnte. Das Rauschen wenig besser.

Natr. 12. 1 Gtt. 3 Dosen 12tägig heilten ihn dauerhaft.

Schwarze. 16.

---

34. Eine Frau, 56 Jahr, litt schon seit den Kinderjahren an Contracturen, sowohl der oberen als unteren Extremitäten, und seit 28 Jahren verliess sie selten ein Wechselfieber, das allem China-Gebrauch nicht weichen wollte.

Dazu hat sich seit vielen Jahren Brausen in beiden Ohren und Schwerhörigkeit gesellt.

Sympt.: Die Cylinder-Uhr wird rechts nur beim Dichtanlegen ans Ohr gehört, links $1\frac{1}{2}''$ weit. Die Stimmgabel wird im Kopf vernommen und als feiner Klang im linken Ohr, bei Verstopfung der Ohren auf dem verstopften Ohr am deutlichsten gehört. — Die Gehörgänge trocken, rechtes Trommelfell weisslicher als das linke, Empfindlichkeit der Ohren und der Gehörgänge normal. Nachdem durch China 1000. und Rhus 1000. die Fieberzustände beseitigt und vortheilhaft auf die Glieder eingewirkt worden, blieb das Ohrleiden allein zurück.

Verordnung: Auf 1 Gabe Phosphor 1600. hörte das Brausen in den Ohren und die Schwerhörigkeit auf, in den Gehörgängen sonderte sich etwas Ohrenschmalz ab, die Cylinder-Uhr ward beiderseits weiter gehört als früher, das rechte Trommelfell erschien unverändert, Patientin konnte an jeder Unterhaltung Theil nehmen.

Allg. H. Ztg. 38. 135. Rentsch.

C. Rückblick.

Beachtenswerth ist vor allem Lobethal's Beobachtung über Heilkraft des Phosphor bei Schwerhörigkeit in Folge von Congest. zu dem Ohr nach Nervenfiebern, namentlich bei blondhaarigen Subjecten und intelligenten Männern mit grossem Kopf und vorstehenden Proc. mast. — auch durch Vehsem. bestätigt. Beide empfehlen tiefere Potenzen des Mittels, auch äusserlich.

In Nr. 33. war Nervenfieber vorausgegangen; in Nr. 34. fand ereth. Schwerhörigkeit statt; die Ohren beidemal trocken, die Gabe 30. und 1600.

16. Petroleum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Trockenheit und lästige Trockenheitsempfindung des innern Ohres. Klingen, Brausen, *Sausen* vor den Ohren. Taubhörigkeit, vorzüglich nach vorgängiger Anwendung der Salpeter-Säure.

Hahn. chr. Kht. 4. 499.

b. Bei der paralyt. Taubheit, wie sie im hohen Alter, bei arthrit. Personen und solchen, die in Venere et Bacho geschwelgt haben, vorkommt, — wo das äussere Ohr kühl anzufühlen, ganz blass, der Ohrknorpel trocken, pergamentartig und *mit kleinen Schuppen besetzt*, im Gehörgang entweder kein Schmalz oder eine Menge eines aufgelösten, dünnen Cerumen und viele Haare, bei beständigem Rauschen oder hellem Glockenklang in beiden Ohren; gelang es zuweilen durch wiederholte Gaben von Petrol. 3. zu helfen. — Prakt. Beitr. 4. 150. u. Allg. H. Ztg. 13. 280. 289. Lobeth.

B. Einzelner Fall.

35. Ein Mann, früher syphilit. und stark mit Mercur behandelt, war auf dem linken Ohr taub, — es schien Wasser darin zu rauschen, mit zerrendem Schmerz darin Abends, 2 Gaben Petroleum heilten ihn. — Jahrb. d. h. H. 3. 87.

---

36. Ein Mann von 29 Jahren litt seit einem Jahr an öfteren Kopf- und Zahnschmerzen, mit gleichzeitiger Verminderung des Gehöres. Die Wanduhr hört er nur in der Nähe, 10 Schritt entfernt gar nicht. Dabei beständiges Rauschen, Platzen, Knallen vor den Ohren.

Viel dicker Ohrschmalz in den Gehörgängen, nach dessen Entfernung jedoch das Gehör nicht schärfer ward.

Blüthenausschlag, mit Eiter gefüllt, auf der Brust.

Verordnung: Belladonna ohne Erfolg, — nach Silic. $\overline{30}$. einige Besserung, — Petrol. $\overline{18}$. aber heilte ihn binnen 5 Wochen vollkommen. — Annal. 2. 245. Tietze.

C. Rückblick.

Höchst wichtig ist Lobethal's Hindeutung auf *paral.* Taubheit alter Leute, mit Blässe und Trockenheit des äussern Ohres, das mit kleinen Schuppen besetzt; — die Trockenheit im Innern, (Lobethal, Hahn.), — das viele dicke, (Tietze), — oder dünne Cerumen, (Lobethal), — das Rauschen, (Lobethal), — Nr. 35. 36. (Hahn.) — und die Hülfe bei arthrit. und früher syphil. Subjekten, (Lobethal, 35.) — so wie die vortheilhafte Wirkung nach Nitri ac. (Hahn.)

Die *Gabe* war Petrol. 3. und 18.

17. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In der Ohrentzündung, vorzüglich des mittleren Ohres, als der Tub. Eust. und der Trommelhöhle, habe ich Pulsatilla jederzeit sehr wirksam gefunden. — In den so häufigen Ausgängen entzündlicher Zustände, der mit einer Schleimmembran umgebenen Trommelhöhle, dem sogenannten Ohrenfluss, ist Pulsatilla ebenfalls ein vorzügliches Heilmittel, so wie auch in der aus dieser Quelle entstandenen Taubheit, — ferner in der temporären Schwerhörigkeit, welche bei Personen sich einstellt, die an heftigem Stockschnupfen leiden, oft belegte Stimme haben und eine Anfüllung der Tub. Eust. mit Schleim vermuthen lassen, bei beständigem Brausen im Ohr.

Allg. H. Ztg. 13. 305. Lobethal.

b. Im Winter 1837 kamen häufig bei Kindern Ohrenschmerzen vor, Nachts stärker, sie schrieen plötzlich auf, das Ohrläppchen oft dabei roth, — nach 2 — 3 Tagen floss bei einigen eine wässerige Feuchtigkeit aus dem Ohre.

Pulsat. 1., mehrere Tropfen täglich, wirkte vortheilhaft, es kam nicht erst zum Ausfluss. — Hyg. 3. 405. Griessel.

c. Bei Entzündung des Ohres und äussern Gehörganges, mit reissenden, zuckenden Schmerzen im Innern des Ohres, Ohrzwang, passt Pulsatilla vorzüglich. Oder bei Ohrreissen rheumatischen

Ursprungs, vorzugsweise heftig des Abends und in der Nacht, mit Taubhörigkeit, Sausen vor den Ohren, Schmerzhaftigkeit der Umgegend des Ohres, Stechen und Reissen im Kopf, Wüstheit, Schwere desselben. — Allg. H. Ztg. 5. 310. Knorre.

d. Wenn ein Ohrenausfluss nach einer Entzündung bleibt oder wenn Schmerzen dabei sind, besonders herausdrängende, oder das Ohr ist heiss und roth, oder grindiger, juckender Ausschlag am Ohr, oder er blieb nach Masern zurück, so gieb Pulsatilla. Hrg. 160.

B. Einzelne Fälle.

37. Eine Frau von 40 Jahren, schwächlich, reizbar, litt an Ohrentzündung.

Sympt.: Heftig reissende und ohrenzwangartige Schmerzen tief in beiden Ohren, mit Sausen und Brummen in denselben, — Schmerzen oft unerträglich, den ganzen Kopf einnehmend, mit brennender Hitze in demselben und Betäubung, Hervortreiben der entzündeten Augen, — Gefühl beim Niesen, als sollten die Ohren herausgesprengt werden, — die äussern Ohrgänge ganz verschwollen, aber nur noch wenig entzündet, — Blut und Eiter dringt daraus hervor, besonders bei Druck am Ohrbocke. — Schwerhörigkeit. — Fieberhafter Zustand.

Verordnung: Pulsat. 12., 1 Tropfen. — Nach einigen Stunden trat Besserung ein und bis zum 5. war die Heilung vollendet. Arch. 2. 103. Hartmann.

---

38. Eine Fünfzigerin bekam nach vorgängiger Gesichtsrose eine Ohrentzündung.

Sympt.: Die Gehörgänge und das ganze äussere Ohr durch rosenartige Entzündung völlig verschlossen, und das Gehör dadurch gestört. — Heftige, stechend-reissende Schmerzen auf beiden Seiten der Schläfe, ruckweise alle Minuten zurückkehrend, von den Ohren ausgehend, welche im Kopf ein Gefühl zurücklassen, als wenn alles Leben daraus verschwunden sei, ein Zustand von Stumpfsinn. — Kein Schlaf, wegen Unruhe und Aengstlichkeit, Gefühl, als wolle alles Blut nach dem Herzen. — Fährt im Schlaf auf, delirirt. Hitze mit Umherwerfen, Trockenheit im Mund und Rachen, mit Verlangen, öfters wenig zu trinken. Harn roth, Stuhl hart, trocken, Todesfurcht.

Verordnung: Pulsat. 12. Darnach bald eintretende Besserung und Heilung. — Arch. 5. 2. 69. Hartmann.

---

39. Ein Mädchen von 12 Jahren bekam, nachdem die Masern zurückgetreten waren, reissende Schmerzen im Kopf, besonders aber in und hinter dem rechten Ohr. Aus diesem lief seit einigen Tagen eine gelbliche, wässerige Flüssigkeit, die Gegend hinter dem Ohr stark entzündet und geschwollen, Schwerhörigkeit. — Dabei Durst, Fieber, Puls 110 in der Minute. Pulsat. 12. heilte binnen 3 Tagen. — Arch. 8. 3. 144. Bethmann.

---

40. Ein Mädchen von 7 Jahren bekam bei rauher Witterung Reissen und Stechen im rechten Gehörgang, Brausen im Ohr und Schlaflosigkeit. — 2 Gaben Aconit minderten wenig. Schmerzen bis zum Schreien erhöht.

Auf Pulsat. 15. trat schon nach 2 Stunden Besserung ein, den zweiten Tag war es geheilt. — Annal. 2. 203. Bethmann.

---

41. Ein Knecht von 25 Jahren bekam nach Erkältung Ohrentzündung. — Aconit, Bryonia, Belladonna ohne Erfolg.

Schmerz heftig stechend und reissend im innern Ohr, — das äussere Ohr heiss, roth, geschwollen.

Nach Pulsat. $\overline{12}$. trat bald Besserung, nach 2 Tagen Heilung ein. — Annal. 2. 35. Tietze.

---

42. Ein wohlgenährtes, kräftiges Mädchen von 11 Jahren litt seit einigen Jahren in kurz aufeinander folgenden Anfällen an Ohrschmerz heftiger Art.

Sympt.: Erhöhte Empfindlichkeit für Töne, mit lästigem Pulsiren im Ohr, mit einem alle Gehörempfindungen undeutlich machenden Brausen und schmerzhaftem Drücken und Spannen in der Umgebung des Ohres verbunden. — Schmerz dauert 6 — 7 Tage und endet mit Ausfluss von Blut und Eiter.

Verordnung: Bei solchem Anfall Pulsat. $\overline{12}$., nach 2 — 4 Tagen wiederholt. Auf die erste Gabe Verschlimmerung und unter Nachlass der Schmerzen obiger Ausfluss. — Dann Silic. 30.

Spätere Zeichen eines nahenden Anfalls beseitigte Pulsatilla sogleich und es kam keiner wieder. — Hyg. 18. 46. Segin.

---

43. Ein Kaufmann, 20 Jahr, seit der Kindheit, besonders nach Zugluft bald rechts bald links an Ohrsausen leidend, war jetzt seit längerer Zeit *links* schwerhörig, *ohne* Sausen.

Sympt.: *Linkes Ohr*, Cylinder-Uhr $1/2$ Zoll, Stimmgabel am stärksten vernehmlich, Gehörgang, Ohrenschmalzabsonderung und Trommelfell gesund. *Rechtes Ohr*, Gehörweite $1 1/2$ — 3 Fuss, — Stimmgabel nicht oder nur schwach vernommen. Gehörgang, Trommelfell gesund. Durch Cathet. der linken Tuba nahm die Gehörweite bis auf 4″ zu, die Stimmgabel schwächer als früher vernommen. Drüsenanschwellungen am Hals und Nacken. Patient stiller, sanfter Gemüthsart, Haare blond, Augen blau.

Verordnung: Jod 1., Graph. 3., Pulsat. 1., Magnes. m. 1., Calcar. c. 30., jedes 14 Tage gereicht und 8 Tage dazwischen frei gelassen, ohne Erfolg, Gehörweite nur auf 6″ gebracht.

Pulsatilla 1000. und fortgesetzte Cathet. stellte den Kranken binnen 4 Wochen her.

Allg. H. Ztg. 38. 103. Rentsch.

---

44. Herr K., 31 Jahr alt, von lymphat. Habitus, litt seit einigen Jahren an Schwerhörigkeit auf dem rechten Ohr. Nach Erkältung bei Regen wieder auf dem rechten ganz taub, auf dem linken hörte er nur noch schwach.

Nach Pulsat. 12. bekam er sein Gehör wieder und fiel nach einigen Stunden in den alten Zustand zurück, 14 Tage lang, — bis er täglich Pulsatilla nahm und sein Gehör darnach wie früher wieder erhielt. — Allg. H. Ztg. 29. 154. Kreussler.

---

45. Ein Mädchen von 5 Jahren hatte nach Masern vor zwei Jahren Schwerhörigkeit zurückbehalten, sie hörte nur auf ganz lautes Zurufen ihren Namen, aber weiter nichts Zusammenhängendes. Bei trockner, warmer Witterung besser als bei feuchter, kalter. — Allopath. Behandlung vergeblich.

Verordnung: Pulsat. 6., 5tägig 1 Tropfen, später 10 — 11täg. Schon nach der 3. Gabe trat Erleichterung ein. Nach 4 Monaten Heilung. — Hyg. 14. 504. Hirzel.

46a. Eine Frau hörte seit 5 Monaten durchaus gar nicht mehr auf dem linken Ohr, worin es rauscht; dabei starke Schmerzen in der Stirn, nach der Nasenwurzel zu, mit drehendem Schwindel. Abendliche Erhöhung der Beschwerden.

Nach Pulsat. 12. häufiges Gähnen und die Empfindung, als zerrisse etwas im Ohr, dasselbe ergiesst Feuchtigkeit, unter Verschwinden der Schwerhörigkeit.

Allg. H. Ztg. 10. 56. Jahr.

46b. Eine Frau ward plötzlich von einem so heftigen Schmerz im linken Gehörgang befallen, dass sie fast alle Besinnung verlor. Schmerz stechend, reissend, als wenn man einen dicken Körper mit Gewalt in den innern Gehörgang hineintriebe, und verbreitete sich bis zur Kehle, das Schlingen belästigend. Das Auge derselben Seite thränte, die Lider bewegten sich krampfhaft und aus dem Munde floss scharfschmeckender Speichel.

Pulsat. 3. Gtt. in Wasser, stündlich 1 Esslöffel. Heilung nach 24 Stunden. — Allg. H. Ztg. 40. 203. Moor.

C. Rückblick.

Unter 11 Kranken waren 3 männl. Geschlechts zwischen 20 und 30 Jahren, 4 weibl. Geschlechts zwischen 40 und 50 Jahren, und 4 Mädchen zwischen 5 und 12 Jahren.

Eine Frau wird als schwächlich, reizbar, und ein Mann von lymphat. Habitus bezeichnet.

Als Ursachen sind Masern 2mal, Gesichtsrose 2mal, Erkältungen bei rauher Witterung, Zugluft, Regen 4mal genannt.

In 7 Fällen treffen wir Entzündung des inneren und zum Theil auch äusseren Ohres, mit *stechenden, reissenden* Schmerzen, Geschwulst und Röthe, worauf auch sub A verwiesen wird, — in vier Fällen Schwerhörigkeit, wovon zwei in Verbindung mit katarrhalischen Zuständen erscheinen; in Nr. 43. namentlich Katarrh der *linken* Tuba.

Die *Gabe* war 7mal Pulsat. 12., einmal 3. 6. 15. und einmal 1000., zum Theil in wiederholten Gaben, — der Erfolg in den acuten Fällen bald sich zeigend, in den chronischen nach mehreren Wochen.

18. Platina.

Allgemeine Bemerkung.

Wenn der Zwang schon heftig ist, wie Klemmen, Rucken, Wuwwern und Rollen in den Ohren, die Ohren wie taub und kalt sind und kriebeln, bis in das Gesicht, gieb Platina. — Hrg. 159.

19. Rhododendron.

B. Einzelne Fälle.

47. Eine Frau von 54 Jahren klagte seit 14 Tagen über beständiges Ohrenreissen mit Sausen, als wenn Wind am Kopf vorbei gehe, und stechenden und reissenden Kopfschmerz, Entzündung der Augenlider und minutenlange Uebelkeit; Kurzathmigkeit, vermehrt bei jeder Bewegung. Dabei leidet sie seit mehreren Jahren an Schwerhörigkeit.

Zehn Gaben Sulph. 12. und 9. beseitigten blos das Augenleiden und die Uebelkeit.

Den 10. April Rhodod. 9. 12 Gaben, täglich eine. — Bis zum 22. ej. hatte sich die *Schwerhörigkeit* mit Kopf- und Ohrenschmerzen gänzlich verloren. — Allg. H. Ztg. 36. 373. Schulz, sen.

---

48. Ein kräftiger Mann von 41 Jahren, zu Blutwallungen und Schwindel geneigt, bekam nach Verkältung vor 2 Jahren namentlich bei nasser Witterung, Sausen und Klingen vor die Ohren; bei hellem, trocknem Wetter besser.

Sympt.: Früh beim Aufstehen leises Rauschen auf beiden Ohren, stärker auf dem rechten, jeder Pulsschlag im Ohr fühlbar; das Rauschen klingt, als wenn in der Nähe leiser Regen herabströme, gegen Abend vermehrt; versteht das Sprechen der Umstehenden schwer. Das Picken einer Taschenuhr kann er auf dem rechten Ohr 14 Zoll, auf dem linken 11 Zoll entfernt nicht vernehmen. Dabei Abends aufsteigende Hitze, Druck in Stirn und Scheitel.

Verordnung: Phosphor 6. ohne Erfolg. Dann Rhodod. 4. ½ Drachmen, täglich 3 — 4 Tropfen in Wasser.

Vom 15. Decemb. bis 15. März war er geheilt, und hörte das Uhrpicken in Entfernung von 3 Fuss 6 Zoll ganz deutlich.

Allg. H. Ztg. 36. 374. Kallenbach.

---

49. Bei einer Fünfzigerin hatte sich allmälig, vor 20 Jahren an Kopfgicht leidend, unter fortwährendem Sausen und Klingen vor den Ohren, eine bedeutende Schwerhörigkeit ausgebildet, und seit 10 Jahren ihre Taubheit so zugenommen, dass ihr sehr laut in die Ohren geschrieen werden musste, wenn sie das Geringste verstehen sollte.

Nach Verkältung bekam sie reissende Schmerzen in beide Kniee, mit Geschwulst, bei Zunahme des gewohnten Ohrgeräusches. Argilla 9., 10 Gaben, täglich eine, besserten binnen 10 Tagen das Knieleiden, ohne Einfluss auf das Gehör. Sulph. 12., 12 Gaben ohne Erfolg. — Nun:

Rhodod. 9., 10 Gaben, täglich eine. Darnach besserte sich das Reissen und die Geschwulst in den Knieen vollends, — aber zugleich war das Ohrgeräusch völlig geschwunden und die Taubheit soweit gebessert, dass sie deutlich verstand, was um sie her gesprochen ward. Nochmals 10 Gaben Rhodod. stellten das Gehör dauerhaft her. — Allg. H. Ztg. 36. 372. Schulz, sen.

---

50. Ein Mann von 64 Jahren bekam nach Erkältung Sausen und Klingen vor beiden Ohren.

Sympt.: Früh beim Erwachen ist das Gehör frei, aber nach 2 — 3 Stunden fängt das lästige Geräusch leise an und verstärkt sich gegen Abend so sehr, dass er nur mit Mühe die Angehörigen versteht. Es summt wie eine Hummel oder das Nachtönen der Glocken, zuweilen durch Knacken im Ohr unterbrochen, auf Augenblicke aussetzende und wieder beginnende Hörweite beider Ohren für das Picken der Taschenuhr 2 Fuss 2 Zoll.

Verordnung: Den 4. Juli Petrol. 6. in Auflösung. — Den 20. Phosph. 6., beides ohne Erfolg. Den 4. Aug. Rhodod. 4., 8 Gaben. — Nach der 2. Gabe schon Besserung und bis zum 20. ej. Heilung. — Allg H. Ztg. 36. 375. Kallenbach.

C. Rückblick.

Höchst wichtig sind diese 4 einzeln stehenden Fälle geheilter Schwerhörigkeit, obgleich daraus nicht genau zu erkennen, welche Theile des Ohres die leidenden waren. Die Kranken aber befinden sich in schon vorgerückterem Alter, und die rheumatisch-gichtische Natur des Leidens ist wohl in keinem zu verkennen.

Die *Gaben* waren Rhodod. 4. und 9. und wurden wiederholt. Das Mittel verdient alle Beachtung.

20. Silicea.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ohrgetön, Lauten, Flattern vor den Ohren; — *Verstopfung* der Ohren, die zuweilen mit einem Knallen aufgehen; Taubhörigkeit

ohne Geräusch in den Ohren; — *Schwerhörigkeit;* — Bohren und Herausstechen in den Ohren. — Hahn. chr. Kht. 5. 242.

B. Einzelne Fälle.

51. Nach Grippe trat bei einem 11jährigen Mädchen Taubhörigkeit mit Eiterausfluss ein. Nach Pulsatilla hörte der Ausfluss auf, und Silic. 30. stellte nach 6 Wochen das Gehör fast ganz her.
Allg. H. Ztg. 3. 96.

---

52. Eine hartnäckige, an Taubheit grenzende rheumat. hämorrhoid. Schwerhörigkeit, welche für unheilbar gehalten wurde, ward durch Silic. 30. einen Tropfen geheilt.
Allg. H. Ztg. 8. 4. Burdach.

21. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ziehschmerz in den Ohren; Vorfallen vor die Ohren beim Essen; — *Stumpfes Gehör;* Getöse, Brummen, Sausen, Brausen vor den Ohren. — Hahn. chr. Kht. 5. 325.

b. Bei den allerheftigsten Ohrschmerzen, zum Verzweifeln, wo das Klopfen tief im Ohr gefühlt wird, wenn es einseitig *links* ist, und Abends oder vor Mitternacht schlimmer, gieb Sulphur.
Hrg. 159.

B. Einzelne Fälle.

53. Ein Knabe von 11 Monaten litt seit 8 Tagen an eiterartigem, übelriechendem Ohrausfluss, hinter beiden Ohren grindige, nässende Stellen, die er blutig kratzte. Nase und linkes oberes Augenlid mit dicken Krusten besetzt.
Tinct. Sulph. 3. Gtt. j. 2tägig. Nach 7 Tagen vollkommen geheilt. — Hyg. 15. 188. Holeczek.

---

54. Habituelle Schwerhörigkeit mit Zischen und Sumsen vor den Ohren, wurde für Monate lang durch jede erneute Gabe gebessert. — Annal. 4. 257. Hartlaub.

---

55. Erst im Verlaufe dieses Sommers erlebte ich den Fall, dass, während ich einem 54jährigen Frauenzimmer, an Flechten

leidend, einige Gaben Sulph. $\overline{30}$. reichte, die schon lange Jahre bestehende Schwerhörigkeit beider Ohren sich unerwartet besserte. Sie hatte auf einem Ohr die Uhr niemals mehr gehört und ward plötzlich gewahr, dass sie dieselbe in einiger Entfernung vernehmen konnte. R.

C. Rückblick.

Es fehlt leider bei diesem grossen Mittel noch an Beobachtungen, um über das Charakteristische der Schwerhörigkeit, wo es heilt, urtheilen zu können. Wir warten auf neue Mittheilungen der Praktiker. Wichtig ist Hrgs. Hinweisung auf *linksseitige* Ohrschmerzen mit Klopfen und die Heilung des Ohrflusses in Nr. 53. Die Gabe war 3. und 30.

Allgemeiner Ueberblick.

Bei den Krankheiten der Ohren wurden in einzelnen Fällen des Krankseins angewendet: Calcarea 19mal, — Pulsat. 11mal, — Rhodod. 2mal, — Caust., Lycopod., Sulphur 3mal, — Con., Mercur, Nux vom., Phosphor, Petrol. und Silicea 2mal, — Arn., Graph. und Jod 1mal, — im Allgemeinen nach Erfahrungen empfohlen: Belladonna, Cham., Carb. v., Mang., Merc. dulc., Nitri ac. und Platina.

In Hinsicht der *Krankheitsformen* finden sich angewendet und empfohlen: 1) bei Schwerhörigkeit im *Allgemeinen:* Arnica, *Calc.*, Graphit, Jod, Mang., Lycopod., Rhodod., Silicea, Sulphur.

Namentlich bei *erethischer* Schwerhörigkeit: Caust., Con., Jod, *Pulsat.*, Nux vom., Phosphor, — bei *katarrhalischer:* Carbo veget., Mercur, Mang., und nach Entzündung der Schleimhaut mit Stockschnupfen Pulsatilla, — bei Katarrh des *Gehörganges* Calcar., Pulsatilla, — der *Tuba Eust.* Calcar., Con., Graphit, Jod, — bei *nervöser* Schwerhörigkeit Arn., Petrol., Phosphor, — mit Ohrausfluss besonders Lycopod., Calcarea, *mit Ohrgeräusch* vorzugsweise Graphit, Rhodod., Nux vom., Sulphur, *ohne* Silicea; Schwerhörigkeit wegen *geschwollener Mandeln* Ac. Nitri, Mercur, — wegen Polyp Calcarea, — besonders gegen *Menschensprache* Phosphor.

2. Bei *Entzündungen* des innern Ohres Belladonna, Mercur, *Pulsatilla.*

3. Bei *Ohrgeschwüren,* Eiter- und Schleimabflüssen *Calcarea,* Calomel, Causticum, Graphit, *Lycopodium,* Mercur sol., Nitri ac., *Pulsatilla,* Sulphur.

4. Bei *Ohrpolypen,* Calcarea, Mercur.
5. Bei krankhafter Anhäufung des Ohrschmalzes Conium, Petroleum, — letzteres auch dann, wenn zu wenig oder zu *dünnes* abgeschieden wird.

Ohrgeräusch, auf dessen besondere Art nach Lobethal bei der Wahl des Mittels nicht zu sehen ist, kommt in verschiedenen Modifikationen bei Arn., Bellad., Calcarea, Caust., Con., Graphit, Jod, Lycopod., Mang., Mercur, Petrol., Phosphor und Rhodod. vor, nur eigenthümlich ist ein *Knacken* im Ohr beim Niessen und Lufteinpressen, so wie ein *Wiederhall* der Worte und Fusstritte bei Graphit, — und bei Ohrensausen alter Leute ist Arnica genannt.

Bei grosser *Empfindlichkeit* gegen Schall wird Arnica und Lycopodium angeführt.

Nach der *Art* der die Krankheiten des Ohres begleitenden *Schmerzen,* also namentlich entzündlichem Leiden und sogenanntem Ohrzwang, finden wir angewendet bei *Brennen,* Mercur, aussen brennend, innerlich kalt, Merc. — *Bohren.* Merc., Silic. — *Drücken,* Arn., Merc. — *Herausdrängen,* Pulsat. — *Klopfen, Pochen, Calc.,* Phosphor, Sulphur. — *Reissen,* Arn., Calcar., Cham., Con., *Mercur, Pulsat.* — *Stechen,* Arn., Bellad., Calc., Cham., Con., Merc., Puls., Nitri ac. — *Herauswärts-Stechen,* Conium, Silicea. — *Zwängen,* Bell., Mercur, Platina. Pulsatilla, — heftiges Zwängen mit Klopfen, links, Sulphur.

Krankhaftes Ergriffensein, einseitig *rechts* findet sich besonders bei Calc. Dann auch bei Con., N. vom. und Puls.

In Ohrleiden ward bei jungen Leuten mit habit. Congest. und herpet. Ablagerungen auf die Wände der Gehörgänge Graph.; bei *alten Leuten,* Petrol. — bei *Empfindlichen,* Arn. — nach *Nervenfiebern* Arn., Phosph. — nach *Scharlach* Lyc., Ac. Nitr.; — nach *Masern* Merc., Puls. — bei zu *Rheumatismus* und *Gicht* geneigten Personen, Petrol., Rhodod. — bei *Leberkranken* Con. — bei *scrophulösen* Subjekten *Calc.,* Jod., Lycop. — bei *Blondhaarigen* mit grossen Köpfen, mit hervorragenden Process. mast. — bei denkenden Köpfen Phosph. — und wenn der Ohrknorpel *trocken, pergamentartig* und schuppig sich zeigte, Petrol. mit Vortheil angewendet.

Wenn die Zustände *verschlimmert* wurden durch: *Bewegung,* wirkte heilend Bell., N. vom., Phosph. Bewegung im *Freien,* Calc. Con. — *Niessen,* als solle der Kopf zerspringen, Puls. — *Musik* und *Schall,* Lycop. — *Spirituosa,* Phosph. — starke *Gerüche,* Calc. *Abends* Puls., Sulph. — hingegen bei *Verminderung* nach *Schweiss*

Calcarea, — durch *Verstopfen* der Ohren, Causticum, — durch *Schnäutzen* Mang., Mercur, — bei *hellem, trockenem Wetter* Phosphor, Pulsatilla.

Im Allgemeinen wurden die Mittel in mehr höheren Entwickelungen gereicht, tiefere jedoch zieht jenen Lobethal vor. Vehsemeyer wendete auch äusserlich den Phosphor mit Vortheil an.

In Hinsicht der Aufeinanderfolge der Mittel ist nichts anderes zu erinnern, als dass Acid. Nitri nach Petrol. empfohlen wird.

Die Heilung *acuter* Fälle erfolgte nach 1 — 5 Tagen, die der chronischen gewöhnlich nach 2 — 6 Wochen einigemal erst nach 3 Monaten.

Vorstehende Beobachtungen über Krankheiten der Ohren wurden von 26 Aerzten gemacht.

In den von ihnen gegebenen 65 Beobachtungen kommen vor

von Urstoff *) bis zur 3. Pot.		—	15.
Davon 0. und 1. Pot.	6mal	—	
eine Gabe von 3. Pot.	2mal	—	
einzeln wiederholte Gaben	6mal	—	
in Auflösung — —	1mal	—	
Von der 4. bis Hochpotenz		—	50.
eine Gabe — —	30mal	—	
einzeln wiederholte Gab.	15mal	—	
in Auflösung — —	3mal	—	
Hochpotenz	2mal	—	
			65.

*) Urstoff = Tinctur oder unverriebenes Mittel, künftig jederzeit mit 0 bezeichnet.

FÜNFTER ABSCHNITT.

Die Nase.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Fehler des Geruchsinnes.

Als selbstständiges Kranksein kommen keine Fälle von Mangel des Geruchsinnes vor, sondern blos in Begleitung anderer Krankheiten der Nase, worauf hier blos hingewiesen werden kann.

1. Alumina heilte Geruchsmangel bei gleichzeitigem üblem Nasenausfluss. Kap. 28. 1.

2. Aurum bei einem ähnlichen Zustand. Kap. 28. 3.

3. Belladonna war hülfreich bei Schnupfen, wenn der Geruch bald zu empfindlich, bald zu schwach war. Kap. 27.

4. Calcarea $\overline{30}$. 4 Gaben, 8tägig wiederholt, stellte den verlorenen Geruch vollkommen wieder her, unter Hervorbringung eines heftigen Schnupfens. — Allg. H. Ztg. 4. 277. Thorer.

5. Cyclamen eur. heilte einen chronischen Schnupfen mit Abstumpfung des Geruchsinnes. Kap. 27. 2.

6. Hepar sulph. c. hob den Verlust des Geruches bei gleichzeitigem bösartigem Nasenausfluss. Kap. 28. 17.

7. Ipecacuanha heilte einen chron. Schnupfen mit gleichzeitigem Geruchsmangel. Kap. 27. 3.

8. Pulsatilla war besonders da hülfreich, wenn sich beim Schnupfen der Geruch ganz verloren hatte.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Der Schnupfen.

Dieses so häufig vorkommende, in den meisten Fällen auch unbedeutende Kranksein, oft von den Kranken selbst, aber wohl mit Unrecht, als ein Reinigungsprozess des Körpers betrachtet, erreicht doch oft, wie bekannt, namentlich bei an schwachen Respirationsorganen leidenden Subjekten einen hohen Grad, belästigt dieselben durch das häufige Wiederkehren nicht wenig, und geht leicht, unbeachtet in ernstere Krankheitsformen über.

Selten wird der Arzt deshalb zu Rathe gezogen, theils aus eben genanntem Grund, theils, weil wegen des Unvermögens der Allopathie, denselben zu heilen, im Publikum der Glaube Wurzel gefasst hat, es gebe überhaupt kein Heilmittel gegen den Schnupfen.

Um so erfreulicher ist es aber, in der Homöopathie auch Hülfe gegen dieses Kranksein zu finden, und jeder homöopathische Arzt weiss, wie *ein* Mittel bei genauer Wahl nach den vorhandenen Zeichen oft in sehr kurzer Zeit, namentlich wenn es bei dem ersten Entstehen angewendet wird, zu heilen vermag.

Obgleich unsere Literatur nicht viel darbietet, so finden sich doch in Nachstehendem schöne Winke über mehrere bisher im Schnupfen benutze Heilstoffe.

Die in den wenigen einzelnen Fällen vorkommenden Mittel waren: Arsenik, Cyclamen eur., Ipecacuanha, Nux vom., Pulsatilla, Sambucus. Allgemeine Bemerkungen finden sich ausser diesen über Belladonna, Euphrasia, Hepar, Ign. und Mercur.

1. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn beim Schnupfen die Nase verstopft ist und doch fliesst, das Ausfliessende sehr scharf ist und innen und aussen brennt, wenn die Nacht schlaflos ist, ohne besondern Grund, Nasenbluten dazu kommt, der Kranke nicht ruhig liegen kann, passt Arsenik.

Hrg. 166.

B. Einzelner Fall.

1. Eine Frau von 42 Jahren klagte über Stockschnupfen, wechselnd mit Fliessschnupfen und lästigem Brennen in der Nase. Ein scharfer Ausfluss wirkte ätzend auf die Oberlippe und erzeugte daselbst einen Schorf, der bald nässte, bald wieder vertrocknete. Ars. $\overline{30}$., 2 Gaben, heilten. — Annal. 4. 433. Schüler.

Eigenthümlich ist der scharfe, brennende, ätzende Ausfluss, die Nase scheint verstopft und doch ist Abfluss vorhanden.

2. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Geschwulst der Nase mit Schnupfen zugleich vorkommend, besonders, wenn auch die Nasenränder geschwollen und wund sind, mit Röthe, Hitze und Schmerz, zuweilen bis nach Innen, mit Brennen, Stechen, Trockenheit, bald sehr empfindlicher, bald zu schwacher Geruch, so hilft Belladonna. — Hrg. 164.

3. Cyclamen europ.

B. Einzelner Fall.

2. Ein häufiges Niesen mit Schleimfluss aus der Nase, der täglich 3 Taschentücher füllte, bei Abstumpfung des Geruchs- und Geschmacksinnes, mit verschiedenen nervösen Kopf- und Ohrenleiden, bei einer 60jährigen Frau, beseitigte Cyclamen, nachdem 10 Jahr lang die verschiedensten Mittel vergeblich angewendet waren, sehr schnell. — Allg. H. Ztg. 13. 287. Malaise.

4. Euphrasia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn beim Schnupfen eine grosse Menge weisser Schleim heraus kommt, die Augen angegriffen sind und thränen, passt Euphrasia. — Hrg. 167.

5. Hepar sulph.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hepar passt bei Schnupfen solcher Leute, die schon viel Mercur genommen haben, oder wenn Mercur dagegen gereicht, nicht

recht helfen will, oder wenn jede kalte Luft neuen Schnupfen oder Kopfweh macht, oder wenn der Schnupfen nur in einem Nasenloch ist, und das Kopfweh durch jede Bewegung schlimmer wird.
Hrg. 166.

6. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkung.

In Schnupfen bei nervösen Personen, mit allgemeiner hysterischer Aufgeregtheit und dumpfen Stirnkopfweh verbunden, hilft Ignatia. — Allg. H. Ztg. 3. 27. Rummel.

7. Ipecacuanha.

B. Einzelner Fall.

3. Ein Mann von 25 Jahren litt an chron. Schnupfen.
Sympt.: Stete Verstopfung der Nase, — Geruchsmangel, Kopf stets schwer; Husten trocken oder mit wenig Auswurf, besonders Nachts, in langen Anfällen; dabei schmerzhafte Stösse im Kopf und Magen, mit Ekel und Erbrechen endend, dann allgemeiner Schweiss und grosse Schwäche.
Ipec. $\frac{1}{20}$ 3 Gaben, nach 24 Stunden wiederholt, heilten.
Arch. 4. 3. 46. Bigel.

8. Mercur.

A. Allgemeine Bemerkung.

Das Heilmittel bei dem gewöhnlichen Schnupfen, besonders wenn ihn viele Leute zugleich bekommen, mit vielem Niesen, viel Tröpfeln von Wasser aus der Nase, wenn diese geschwollen, wund, der Nasenschleim übelriechend zu sein scheint; nach Nachtschweiss der Schnupfen früh doch wieder kommt; der Kranke Fieber hat, nicht gern allein sein will, über Durst klagt, die Wärme ihm lästig ist, er aber Kälte auch nicht verträgt, ist Mercur. Nachher passt oft Hepar. — Hrg. 166.

9. Nux vomica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn am Tag der Schnupfen fliesst und des Abends wieder stockt, der Mund trocken ist, ohne vielen Durst, ebenso die Brust trocken, der Stuhl hart, so hilft Nux vom. — Hrg. 167.

b. Im ersten Stadium des Schnupfens, wo er noch mit mehr entzündlichem Charakter auftritt, die Nase trocken und wenig Schleimabsonderung vorhanden ist, ist Nux vom. immer eins der passendsten Mittel. — Annal. 4. 31. Tietze.

B. Einzelner Fall.

4a. Ein starker Mann, Schmidt, sanguin. Temperaments, verkältete sich beim Schnupfen und bekam entzündliche Schmerzen in der rechten Stirnhöhle zum Rasendwerden. Heftig reissender und stechender Schmerz in der rechten Stirnseite wie im Knochen, Augenlider roth, Nase ganz verstopft, trocken, Schmerz am Feuer heftiger, desgleichen früh. Puls hart, voll, frequent. Mangel an Stuhl. —

Verordnung: Früh Acon. $\overline{24}$., Abends Nux vom. $\overline{30}$. Schon am nächsten Tag bedeutende Besserung und baldige Heilung. — Ein zweiter ähnlicher Fall ward ebenso behandelt.

Prakt. Beitr. 2. 179. Tietze.

10. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Schnupfen, der bald fliesst, bald verstopft ist, mit Nasenbluten, passt Pulsatilla; ferner, wenn dabei sogleich Appetit und Geruch sich verlieren, und dicker gelber, auch grüner und stinkender Schleim abgesondert wird. — Hrg. 165. 167.

b. Der von Pulsatilla zu heilende Schnupfen ist von der Beschaffenheit, dass der Kranke in freier Luft wenig davon bemerkt, beim Eintritt in die Stube aber und Abends von heftigem Stockschnupfen geplagt wird. — Pr. Mitth. 1828. 11. M.

c. Wenn das entzündliche Stadium des Schnupfens vorüber und eine häufige Schleimabsonderung in der Nase eingetreten ist, wirkt Pulsat. 12. oft in wenig Stunden vortheilhaft.

Annal. 4. 31. Puls.

B. Einzelne Fälle.

4b. Ein Mädchen von 18 Jahren, zart gebaut, sanfter, ruhiger Gemüthsart, litt an chron. Schnupfen.

Sympt.: Seit mehreren Monaten fliesst aus der Nase eine gelblichgrüne, eiterartige, stinkende Materie, — die Nase etwas geschwollen, besonders Abends heftig juckend. Dabei Appetitmangel, nach den Genüssen schmeckendes Aufstossen, — Wüstheit, wie trunken im Kopf, im Freien besser, in der warmen Stube schlimmer, — Menses zu spät, spärlich, bleich, — nachher Weissfluss, — Gliederschwere, — abendliches Frösteln ohne Durst, — blasses, leidendes Aussehen, — ängstlich, traurig, weinerlich.

Pulsat. 9. 1 Tropfen. — Vom folgenden Tag trat Besserung ein, und nach kurzer Zeit war sie von allen auch den Schnupfen begleitenden Beschwerden befreit. — Arch. 1. 2. 127. Stapf.

---

5. Eine Frau von 34 Jahren, früher regelmässig menstruirt, verlor die Catamenia nach einer bedeutenden Erkältung. Darnach Kopfeingenommenheit, Schnupfen und gänzlicher Verlust des Geruches und Geschmackes.

Bei fortgesetztem Gebrauch von Pulsat. 3. entleerten sich anfangs grosse Massen gelbgrünen Schleims aus der Nase, dann trat die Periode wieder regelmässig ein und sie erlangte ihren Geruchs- und Geschmackssinn vollkommen wieder.

Allg. H. Ztg. 22. 145. Genzke.

C. Rückblick.

Das zweite Stadium des Schnupfens, mit Absonderung gelber, grüner Schleimmassen, und den schon mehr chronischen Formen der Ozaena sich nähernd sind es, wo Pulsatilla angezeigt ist, besser in freier Luft, schlimmer in der Stube und Abends.

Die beiden Fälle betrafen namentlich Frauen, sanften, ruhigen Gemüths, bei spärlicher oder fehlender Regel. — Die Gabe war Pulsat. 3. und 9.

11. Sambucus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei dem Stockschnupfen der Säuglinge, wenn die Nase von dickem Schleim wie angefüllt ist, das Athmen durch die Nase fast

unmöglich wird, und die Kinder beim Erwachen aus dem Schlaf zusammenfahren und ersticken wollen, heilt Samb. 3. oft schnell.

Annal. 4. 30. Tietze.

B. Einzelner Fall.

6. Eine Frau litt an Stockschnupfen, die Nase so von zähem Schleim angefüllt, dass sie durch dieselbe oft nicht athmen konnte. Durch den Mund durchaus nicht zu athmen im Stande, brachte sie 8 Nächte schon schlaflos, in gereizter, verzweifelter Gemüthsstimmung zu. Nach Samb. $\overline{200}$. konnte sie schon die folgende Nacht schlafen. — N. Arch. 1. 3. 61. Gross.

Allgemeiner Ueberblick.

Die bei Schnupfen angewendeten Mittel waren: Arsenik, Belladonna, Euphrasia, Hepar, Ignatia, Ipecacuanha, Mercur, Nux vom., Pulsatilla, Sambucus.

Im *Allgemeinen* passt oft im *ersten* Stadium des Schnupfens Nux vom. — im *zweiten* Pulsatilla; — bei nervösen Personen mit hysterischer Aufregung und dumpfem Stirnkopfschmerz Ignatia, — bei Solchen, die früher viel Mercur genommen oder wo Mercur gereicht, nicht half, Hepar, — wenn jede kalte Luft Kopfschmerz, durch Bewegung verschlimmert, erregt, Hepar.

Niesen, besonders häufiges, kommt vor bei Cyclam., Mercur. Bei *Verstopfung* der Nase kommt vor Ipecacuanha, Nux vom., — wenn sie bald verstopft ist, bald fliesst, Pulsatilla, — wenn sie verstopft ist und doch dabei fliesst, Arsenik, — wenn sie am Tag verstopft ist und Abends fliesst, Nux vom.

Wenn sie in der Stube und Abends verstopft ist, in freier Luft aber fliesst, Pulsatilla, — wenn die Nase so verstopft ist, dass es an Athem fehlt, zum Ersticken, namentlich bei Kindern, Sambucus; — wenn nur eine Oeffnung leidet, Hepar.

Den *Ausfluss* betreffend kommt vor, bei Tröpfeln von Wasser aus der Nase, Mercur, — bei Abgang einer Menge wässerigen Schleims, mit zugleich ergriffenen Augen und Thränen, Euphras., — bei scharfem, brennendem Ausfluss, Arsenik, — dickem, grünem, Pulsatilla, — übelriechendem, Mercur.

Begleitend den Schnupfen findet sich, Geschwulst der Nase und Ränder, mit Röthe, Wundheit bei Belladonna, Mercur, — mit

Brennen, Arsenik, — Stechen und Trockenheit, Belladonna, — Geruch bald zu empfindlich, bald verloren bei Belladonna, — Geruch abgestumpft, verloren, Cyclamen, Ipecacuanha, Pulsatilla, — Trockenheit des Mundes mit Durst bei Nux vom., — Nasenbluten bei Arsenik, Pulsatilla, — gastrische Beschwerden bei Pulsatilla, — Fieber bei Mercur, — Vertragen von weder warm noch kalt, und Furcht vor Alleinsein bei Mercur, — neue Verschlimmerung von jeder kalten Luft bei Hepar.

Von 9 Aerzten stammen vorstehende Beobachtungen. Die wenigen genannten Dosen waren d. 3. 9. 30. und 200. Pet.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Entzündungen, Geschwülste und Geschwüre an der äussern und innern Nase, sowie krankhafte Absonderungen aus derselben.

Die in den einzelnen Fällen angewendeten Mittel waren: Alumina, Aurum, Calcarea, Causticum, Hepar s., Magnesia mur., Pulsatilla, Phosphor, Rhus, Sepia.

Ueberhaupt kommen in alphabethischer Ordnung vor:

1. Alumina.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Mädchen von 12 Jahren litt an Ausfluss einer dicken, gelben, übelriechenden Flüssigkeit aus den tieferen Theilen der Nase, besonders Morgens; häufig lösen sich durch Einziehen lauen Wassers grosse, feste, gelbgrüne Stücke getrockneter Materie. Dabei Nasenverstopfung, Nasenbluten, Geruchsmangel, Schmerz in der Gegend der Nasenwurzel und der Stirnhöhlen, elende, bleiche Gesichtsfarbe, harter, trockner Stuhlgang, Magerkeit, Flechten auf den Händen.

Alumina $\overline{30}$. und $\overline{15}$., in öfteren Dosen mehrere Monate lang fortgesetzt, heilten. — Allg. H. Ztg. 5. 21. Knorre.

---

2. Zwei Fälle von sogenanntem äusserem Ozaen, bestehend in einer leicht blutenden, scharfe, seröse Feuchtigkeit absondernden, sich in die Tiefe und Breite vergrössernden Wunde, von schlaffem Ansehen mit wuchernder Granulation und collösen Rändern, wurden durch eine blos äusserlich angewendete Alaunauflösung vollkommen und dauerhaft geheilt. — Arch. 17. 2. 74.

C. Rückblick.

In einem Fall heilte Alumina Geschwüre auf dem Aeussern der Nase, leicht blutend, wuchernd, mit collösen Rändern, bei äusserlicher Anwendung, — in dem andern einen übelriechenden Nasenausfluss, mit Verstopfung, Bluten, Geruchsmangel, bei blasser Gesichtsfarbe, trocknem Stuhl und Flechten.

2. Aurum.

B. Einzelne Fälle.

3. In 2 Fällen, wo seit langer Zeit dicke, gelbgrüne Materie, theils flüssig, theils getrocknet in festen Stücken ausgeschnaubt wurde, mit ekelhaftem Geruch aus der Nase, Geruchsmangel, Nasenverstopfung, zeigten sich Aurum 1. in öfteren Gaben hülfreich.

Allg. H. Ztg. 5. 35. Knorre.

---

4. Ein Mann von 38 Jahren litt seit langer Zeit an Brennen in der Nase und den Gesichtsknochen, die Nase eingefallen, die Scheidewand zerstört, der harte Gaumen geschwürig, entzündet, kann nichts Flüssiges geniessen, indem alles wieder bei der Nase herausgeht, Sprache unverständlich, näselnd, — Nachts alles ärger, kein Schlaf.

Nach Aur. 6., 1 Gr. 2 Gaben lösten sich zwei Knochensplitter ab, und in 3 Wochen war der Gaumen geheilt.

Allg. H. Ztg. 29. 144. Rupprich.

---

5. Ein Fünfziger, früher syphilitisch, litt an Caries des Oberkiefers und Ozaena, schnaubte seit Jahren Blut, Nasenlöcher mit festen Schorfen verklebt, Eiter läuft unverhofft aus der Nase, — Abmagerung, melancholische Gemüthsstimmung.

Verordnet ward 3mal täglich $1/_{8}$ Gr. Aur. mur. und nach drei Wochen war er vollkommen hergestellt.

Prakt. Beitr. 2. 11. Schindler.

6. Ein scrophulöses Mädchen von 4 Jahren behielt nach der Grippe einen übeln Geruch aus der Nase, — am Eingang der Nasenlöcher Grinder, zuweilen kommen Pfropfe aus der Nase, wo der Knorpel mit dem Nasenbein sich verbindet, öfters blauroth. Zuweilen plötzliches Schreien wegen Ohrschmerz.

Nach Aur. 9. 1 Tropfen, anfangs täglich, dann 3. 4tägig, heilte das Uebel in wenig Wochen. — Hyg. 4. 131. Griessel.

---

7. Eine 28jährige Frau litt an fast rosenartiger Nasengeschwulst, dieselbe nahm, während die Nase sich schälte, das ganze Gesicht ein, besonders die rechte Seite. Rhus und Mercur ohne Erfolg. Aur. 5. heilte. — Allg. H. Ztg. 3. 64.

---

8. Bei *grindigen, angelaufenen Nasen,* die man von Scropheln herleitet, fand ich Blattgold und Belladonna heilsam. In einem hartnäckigen Fall liess ich einen 16jährigen Jüngling, neben der innerlichen Anwendung des Goldes eine Salbe aus 3 Gr. Pulv. aur. f. und 2 Drachm. Fett, Abends eine Bohne gross, in jedes Nasenloch bringen. Die Geschwulst der Nase fiel, die Schorfe im Innern heilten ab, die Excoriationen und der blutig-eiterige Ausfluss hörten auf. Die Genesung blieb ohne Rückfall. Kopp 332.

---

9. Eine Fleischersfrau, 70jährig, leucophlegmatisch, litt seit 3 Jahren an rechtseitigem Nasengeschwür, mit stetem Abgang von Blut und Schleim im Stehen; der rechte Nasenknochen war geschwollen. Bei rascher Bewegung Gefühl über der Nasenwurzel, als sei daselbst etwas lose, locker; Gestank bedeutend, es war in ihrer Nähe nicht auszuhalten. Dabei gedankenlos, vergesslich.

Verordnung: Ars. 30. ohne Erfolg. Nach Aur. $\overline{30}$. 3tägig trat binnen 3 Wochen Besserung ein, die Gaben wurden seltener gereicht, und nach 6 Wochen war sie geheilt.

Prot. d. L.-V. Speer.

C. Rückblick.

Die 7 Fälle, welche Aurum heilte, betrafen einigemal scrophulöse Subjekte. Ein Fall bestand in rosenartiger Geschwulst der Nase, mit gleichzeitigem Schälen der Gesichtshaut; in zwei Fällen zeigten sich Grinder und Schorfe in der Nase; 4mal fand ein stinkender Abgang dicker, gelbgrüner, theils trockener, theils flüssiger, blutiger, eiteriger Massen, und zweimal theilweise cariöse Zerstörung der Nasen- und Gaumenknochen statt.

Die *Gaben* waren 1mal Aurum mur. $^1/_8$ Gr., 3mal täglich. — Aurum fol. kommt vor in der 1. 5. und 30. Potenz, in den meisten Fällen wiederholt. Kopp wendete örtlich in der Nase eine Salbe von Aurum fol. mit Fett mit gutem Erfolg an.

3. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkung.

Böse Nase; Verstopfung der Nase durch gelben, stinkigen Eiter; Uebelriechen und Gestank aus der Nase; Mistgeruch vor der Nase; Hhn. chr. Kht. 2. 309.

B. Einzelne Fälle.

10. Ein Mädchen von 8 Jahren litt seit 4 Jahren an Nasenentzündung, wogegen Mercur und Jod allopathisch gereicht nichts geleistet hatten. Die Nase war ein unförmlicher, geschwollener, eiternder Fleischklumpen. Dabei oft entzündlich geröthete Augen, geschwollene Oberlippe, fast beständiger, unverdauter, sauerriechender Durchfall. Sulph. $\overline{60}$., und nach 8 Tagen Calcar. $\overline{30}$., heilte in kurzer Zeit. — Arch. 17. 1. 40. B. in D.

---

11. Bei einem 16jährigen Mädchen, früher krätzig, waren die fleischigen Theile der Nase krebshaft ergriffen, aber noch nicht völlig zerstört. Sie erhielt Sulphur und Sepia, bei welcher letzteren sich die Regeln profus einstellten, weshalb sie dann Calc. $\overline{30}$. erhielt. Darauf besserte sich alles binnen 9 Wochen so bedeutend, dass nur noch einige Grinder vorhanden waren, und eine gesunde Haut das ehemalige Krebsgeschwür bedeckte. Dann Aurum.
Arch. 11. 1. 96. Gross.

---

12. Früher, als Allopath, behandelte Speer eine alte, nicht mehr menstruirte Frau an Geschwüren auf der Nase, und von da nach den Wangen verbreitet, eine Art Lupus, flach, speckig, mit harten, wie zerrissenen, zackigen Rändern, jauchend, stinkend, doch ohne Mitleiden des Knorpels, mit Lap. cancr. mit Zucker verrieben, täglich 3 Gaben und heilte dieselben binnen 12 Wochen vollkommen. — Prot. d. Laus.-Ver.

C. Rückblick.

Calcarea heilte in einem Fall von monströser Verbildung der Nase bei einem scrophulösen Subjekt, und in zwei Fällen krebsartige Geschwüre am Aeussern der Nase.

Die *Gabe* war 2mal 30., vorher 1mal Sulphur, nachher 1mal Aurum, und in Nr. 12. wurden die Lapid. cancr. benutzt, mit Zucker verrieben, täglich mehrere Gaben.

4. Causticum.

B. Einzelne Fälle.

13. Ein Mädchen von 21 Jahren litt an starker Röthe der Nasenspitze, die mit Geschwüren und Krusten bedeckt war, dabei öftere Augenentzündungen, Geschwulst des Ohres, allzuschwache Regel.

Arnica besserte etwas, aber Sulphur $\overline{30}$. und nach 14 Tagen Caust. $\overline{30}$. heilte dauerhaft.

---

14. Eine robuste Frau von 36 Jahren, phlegmatischen Temperaments, litt seit Jahren an Entzündung, Geschwulst und Schorfen an der Nasenspitze, mit stechendem Ausschlag im Gesicht, schlimmer bei nassem Wetter, und ward durch 2 Gaben Causticum $\overline{30}$. und 1 Gabe Sepia $\overline{30}$. dazwischen, 14tägig 1 Mittel gereicht, vollkommen geheilt.

---

15. Bei einem Mädchen von 20 Jahren, schwächlich, sanfter Gemüthsart, welche seit 16 Jahren an Ausschlag an der Nase litt, der die ganze untere Hälfte mit Schorfen bedeckte, mit Brennen, Stechen und Jucken, auch innerlich geschwürigen Nasenlöchern, heilte ebenfalls Causticum $\overline{30}$. mit Sepia $\overline{30}$. im Wechsel, nachdem zuvor Sepia nicht gebessert hatte, binnen 12 Wochen das Leiden dauerhaft.

---

16. Ein Mann von 25 Jahren bekam vor 2 Jahren Geschwulst und Röthe der Nase. Bei allopathischer Behandlung stets schlimmer werdend, zeigte sich die Nase an der linken Seite und an der Spitze zur Hälfte fortgefressen und diese Stelle mit einer dicken Kruste bedeckt. Getrennt davon stand auf der linken Backe ein anderes, eiterndes und schorfiges Geschwür, von einem reichlichen

Zoll im Durchmesser. Dabei trockner, schmerzloser Husten, besonders Nachts, und wenn er nach Gehen im Freien nach Hause kam. — Nitri ac. ohne Erfolg. 3 Gaben Caust. $\overline{30}$. mit zwei abwechselnd gereichten Gaben Sep. $\overline{30}$. — aller 8 — 14 Tage eine, heilten bis auf das verloren gegangene Stück Nase binnen 10 Wochen vollkommen. — Arch. 17. 1. 40. 41. B. in D.

C. Rückblick.

Diese vier Fälle betreffen *Entzündungen* mit *Geschwulst* der Nase, wobei dieselbe mit *Geschwüren* und *Schorfen* bedeckt ist, in 25 zeigt sich das Geschwür sogar fressender Art mit schon vorhandenem Substanzverlust verbunden. Dreimal wirkte Causticum besonders vortheilhaft in Abwechselung mit Sepia.

Die *Gabe* war Caust. $\overline{30}$.

5. Hepar sulph. c.

B. Einzelner Fall.

17. Seit 1 Jahr litt ein Knabe von 13 Jahren an stinkendem Nasenausfluss; Nase aussen und innen roth, geschwollen, Schorfe in den Nasenlöchern, Verlust des Geruchs. Augen entzündet, Lider roth, excoriirt, brennend, wie wund, lichtscheu, — Hep. 4., 1 Tropfen in Wasser, täglich 1 Esslöffel, heilte. Nach 8 Tagen trat schon Besserung ein. — Allg. H. Ztg. 37. 93. Chargé.

6. Magnesia muriat.

B. Einzelner Fall.

18. Es litt ein Mädchen von 18 Jahren jeden Winter an nässenden Ausschlägen auf der Ober- und Unterlippe. Als diese verschwunden, stellte sich folgendes Nasenübel ein.

Wundheit der Nasenflügel an der innern Seite und der Scheidewand, gelbe Schorfe in der Nase, Ausfliessen einer wässrigen, schleimigen, scharfen Flüssigkeit aus derselben, davon Wundheit und Röthe der Oberlippen, Nasenverstopfung, — Wundheitsschmerz, Brennen, durch Schnauben, Niesen und Berührung vermehrt. — Verschlimmerung am Morgen, — Gesicht blass, gelblich.

Nach Magn. mur. 4. Gtt. $1/2$ schwand das Uebel nach einigen Wochen vollkommen. — Allg. H. Ztg. 5. 179. Knorre.

7. Pulsatilla.

B. Einzelner Fall.

19. Ein Mädchen von 18 Jahren, von zartem Körperbau, sanfter Gemüthsart, litt seit ½ Jahr an Ausfluss einer gelblich-grünen, eiterigen Materie von stinkendem Geruch aus der Nase, welche geschwollen, doch ohne, dass in- oder auswendig etwas Geschwüriges wahrzunehmen war; Abends heftiges Jucken an der Nase; Appetitmangel, Speisen schmecken bitter, Aufstossen nach dem Genossenen; wüste, wie betrunken im Kopf, im Freien besser, Menses spärlich, bleich, nachher erhöhter Weissfluss, spätes Einschlafen. — Nach Pulsatilla 9. in Auflösung binnen 10 Tagen geheilt. — Arch. 1. 2. 27. Stapf.

8. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

20. Seit 6 Jahren litt der 22jährige G. an Entzündungen der Nase. Ungemeine Geschwulst derselben, roth glänzend, Trockenheit, lästiges Drücken in der Nase, Nasenschleim fliesst nicht ab, trocknet zu harten Krusten; dabei Betäubung, Duseligkeit, Dummheit, Schwindel, lautes Sprechen im Schlaf, früh ängstliche Träume; Mangel an Schweiss.

Nach Phosph. 30. ward binnen 24 Stunden der Schlaf ruhig, es fand sich Ausdünstung, binnen 14 Tagen schuppte sich die Nase, sank zur natürlichen Grösse herab; die Krusten im Innern vertrockneten, es sonderte sich wieder normaler Schleim ab.

Arch. 8. 1. 104. Schüler.

8. Rhus.

B. Einzelner Fall.

21. Ein scrophul. Kind von 2 Jahren litt seit bald nach der Geburt an um sich fressendem, Nachts heftig beissendem Kopfgrind, mit grünlicher Eiterbildung. Seit 3 Monaten kam dazu Ozaena.

Sympt.: Ausschnauben grüner Eiterstücke aus dem *rechten* Nasenloch, übeln Geruchs ohne Anstrengung, — zugleich das linke Nasenloch wund und ergoss beim Schnäutzen blutigen Schleim.

Verordnung: Rhus $\overline{30}$. 2 Gaben heilten das Uebel in 14 Tagen. — Corr.-Bl. 3. 37. Pulte.

10. Sepia.

B. Einzelner Fall.

22. Eine Ozaena bestand seit 13 Jahren.

Es bildeten sich Grinde, die sehr übel rochen, zuweilen so gross, dass sie zurückgezogen und durch den Mund ausgeworfen werden mussten, was zum Erbrechen hob. Stinkender Ausfluss aus dem *linken* Nasenloche. Dabei heftig klopfende Schmerzen in der Stirn. Nachdem Bell. die Schmerzen erleichtert, und der Nasenauswurf mehr grünlich und feuchter geworden, half Sepia in 6 Wochen gänzlich — Corrp.-Bl. 1. Freytag.

11. Thuya.

A. Allgemeine Bemerkung.

Gegen hartnäckige Grindschorfe in der Nase, die, abgestossen, sich immer von Neuem erzeugten, mit Entzündungsröthe und Empfindlichkeit dieses Theils, richtet Thuya viel aus.

Hartmann bei Rückert. 321.

12. Zincum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei äusserer und innerer Nasengeschwulst, nicht blos der weichen, sondern auch der harten Theile, mit grosser Empfindlichkeit derselben, Verlust des Geruchs, immerwährender Trockenheit der Nasengänge und stetem Thränen der Augen habe ich Zink mit ausgezeichnetem Nutzen angewendet.

Hartmann bei Rückert. 369.

Allgemeiner Ueberblick.

Die in vorstehenden Krankheiten in und an der Nase benutzten Mittel waren *Alum.*, *Aur.*, *Calc.*, *Caust.*, Hep., Magnes. mur., Puls., Phosph. Rhus, Sep. Thuya, Zink.

An der *äussern* Nase kommt vor, bei Geschwulst und Röthe derselben Caust., Hep., Puls., Zink, bei rosenartiger Aur., roth glänzender, Phosph. bei eiternder, unförmlicher Geschwulst der Nase gleich einem Fleischklumpen, Calc.

Bei Geschwüren, tiefen sowohl als flachen, — wuchernden, speckigen, jauchend, mit zackigen Rändern, auch um sich *fressend*, Alum, Calc., Caust.

Im *Innern* der Nase bei Geschwüren, Grindern, Schorfen siehe Aur. Puls., — bei sich ablösenden trockenen Schorfen und Krusten und davon verstopften Oeffnungen, Alum., Aur., Hep., Phosph., Thuya.

Bei *Ausflüssen* aus der Nase, dick, gelb, grünlich, stinkend, Alum., Aur., Hep., Phosph., Puls., Rhus., Sep., — scharf, Magn. m., eiterig, Aur., Calcar., Pulsat. Bei Caries der Nasenknochen heilte Aurum.

In *Begleitung* zeigt sich Kopfgrind, bei Rhus., blasses, elendes Aussehen bei Alum., Magn. m., Puls., zu schwache, spärliche Menses, Pulsatilla.

Vorstehende Beobachtungen sind von 15 einzelnen Aerzten mitgetheilt.

Die *Gaben* waren 1mal, bei Calc. das Mittel unpotenzirt, 1mal, Aur. mur. $^1/_8$ Gr. und Aur. fol. 1. Verreibung 1mal, ausserdem kommt 7mal die 4.—10. und 9mal die 30. Potenz vor.

Lokale äusserliche Anwendung findet sich blos bei Alum. und Aurum.

Die Fälle gehörten sämmtlich zu den chronischen, demnach war der Erfolg gut zu nennen, wenn die Heilung bei mehreren nach 2, bei einigen auch erst nach 6—12 Wochen erfolgte.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Polypöse Gebilde in der Nase.

Bevor durch Hahnemann das Heilgesetz Sim. sim. entdeckt ward, gehörte für den jungen Arzt ein Studium dazu, die verschiedenen Methoden und Instrumente kennen zu lernen, welche die Wundärzte im Laufe der Zeit ersonnen hatten, um die Kranken von ihren polypösen Gebilden in der Nasenhöhle durch Unterbindung und Exstirpation, wenigstens auf einige Zeit, da sie bald von Neuem wuchsen, zu befreien. Dank daher dem Schöpfer, der uns lehrte, auf dynamischem Wege auch Aftergebilde zu heilen, und man sollte meinen, wenn sonst keine Heilungen auf homöopathischem Wege, den der noch nicht dem Heilgesetz, und den nach bekannter Weise potenzirten Heilstoffen Glauben schenken konnte, von der Wahrheit, die darin liegt, überzeugten, so müssten es die Heilungen

aller organischen Krankheiten und so auch der von polypösen Gebilden.

Nachstehend finden sich mehrere schöne Heilungen, an welche die Praktiker gewiss noch viele anreihen könnten. Die bisher benutzten Mittel waren: Calcarea, Kali chl., Phosphor, Staph., Sulph., Teucr. Mar.

1. Calcarea.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Mann litt seit 5 Jahren an Nasenpolyp, beide Löcher waren mit einem Polyp verstopft, den er öfters hatte ausreissen lassen, der aber doch stets wiedergekehrt war; dabei öfteres Niessen, jedesmal von starkem Schleim-Ausfluss begleitet; völlige Verstopfung der Nase, erschwertes Athmen. Nach Calc. $\overline{30}$. vergingen binnen 10 Tagen beide Polypen völlig, und nach 13 Monaten war noch kein Rückfall eingetreten. — Allg. H. Ztg. 10. 55. Jahr.

---

2. Bei einem Kind von 1 Jahr zeigte sich am *linken* Nasenloch ein Polyp von der Grösse einer Erdbeere. Nach Calc. $\overline{18}$. 3 Gaben, täglich eine, verschwand er nach 5 Tagen. Nach 1 Jahr bildete sich im *rechten* Nasenloch ein gleiches Uebel und ward nach 4 Gaben Calc. $\overline{18}$., täglich eine Gabe, bald geheilt.

Allg. H. Ztg. 8. 371. Syrbius.

---

3. Ein 15jähriger Knabe litt an Aufgetriebenheit der Nase und blutigen Nasenlöchern, sie sind von einer polypösen Masse von der Grösse eines Sperlingseies ausgefüllt und der Luftdurchgang ganz gehemmt. Verordnet: Calc. $\overline{18}$. 4 Gaben, täglich eine. Nach 4 Tagen war die Aufgetriebenheit vermindert, die polypöse Masse verkleinert und nach noch 4 Gaben Calc. das Uebel binnen 14 Tagen geheilt.

Allg. H. Ztg. 8. 371. Syrb.

---

4. Eine Frau, 50 Jahr alt, schwächlicher Constitution, blonden Haares, nicht mehr menstruirt, litt seit 6 Jahren an einem Nasenpolyp, *links*, zum Vollmond grösser, die Nasenhöhle füllend, hervortretend, von schleimig-weissem Ansehen, und dabei stets an Stockschnupfen leidend.

Nach 3 Gaben Calc. $\overline{30}$. nach 21 Tagen wiederholt, war sie vollkommen geheilt. — Prot. d. L. V. Speer.

C. Rückblick.

In 2 Fällen waren die Polypen *links*seitig, in Nr. 4 von schleimig weissem Ansehen, mit Stockschnupfen, in Nr. 1 mit öfterem Niessen und starkem Schleimausfluss begleitet, die Grösse desselben wie eine Erdbeere, ein Sperlingsei, und die ganze Höhle ausfüllend, auch schon mit Auftreibung der Nase. In Nr. 1 bestand der Polyp seit 5 Jahren, in Nr. 4 seit 6 Jahren. — Die *Gabe* war Calc. 18. 2mal und 30. 2mal, wiederholt täglich und in Nr. 4 nach 21 Tagen. Calc. heilte die 4 Fälle allein, in Nr. 1 mit 1 Gabe. Die Heilung erfolgte nach 5, 10, 14 Tagen, und 3 Monaten. — Vergl. Teucr. b.

2. Kali (chromsaures).

B. Einzelne Fälle.

5. Ein Mann von 50 Jahren war im Verlauf von 23 Jahren 3mal an Nasenpolyp operirt worden. Zum 4. Mal herangewachsen, beseitigte ihn der kaum 8tägige innerliche und äusserliche Gebrauch der 2. Potenz (10:90) des chroms. Kali.

---

6. Bei einem jungen Mädchen hatte sich ein Nasenpolyp seit einigen Monaten zu bilden begonnen. Die Kranke war operirt, der Polyp aber nicht vollständig entfernt worden und die alten Beschwerden dauerten fort. Die Heilung gelang durch obiges Mittel in kurzer Zeit und seit $1^1/_2$ Jahren hat sich keine Spur davon gezeigt. — Oestr. Zeitschr. 3. 513. Watzke.

3. Phosphor.

B. Einzelne Fälle.

7. Eine Frau, 34 Jahr alt, blond, empfindlich, zarter Constitution, lymphatisch nervösen Temperaments, litt nach vorgängigem öfterem Schnupfen an einem Nasenpolypen. — In der rechten Nasenhöhle eine theilweise schwammige, theilweise sarcomatöse, sehr gefässreiche, bei Berührung leicht blutende Geschwulst von der Grösse und Form einer Puffbohne, — Abfluss einer nach altem Häring riechenden, ichorösen Feuchtigkeit, — Athmen auf der rechten Seite unmöglich, — das rechte Nasenloch merklich erweitert.

Nach Laches. $\overline{30}$. verlor sich der üble Geruch, die Geschwulst blieb 14 Tage in derselben Ausdehnung und nahm dann wieder zu. — Nase bedeutend geschwollen, roth, mit brennender Hitze und einzelnen Stichen. Nun verordnet: Phosph. $\overline{200}$. Darnach 10 Tage keine Veränderung, dann verkleinerte sich die Geschwulst täglich und nach 25 Tagen schwand der Abfluss gänzlich. — Geschwulst noch von der Grösse und Gestalt einer mittleren Erdbeere, der schwammige Theil verschwunden, nur der fleischige noch da und bläulichroth. Arsen. $\overline{200}$. Darnach wiederum Abnahme der Geschwulst, Farbe dunkelroth, — und die nach 6 Wochen gereichte Silic. $\overline{200}$. heilte vollkommen. — Allg. H. Ztg. 36. 27. Moroche.

---

8. Tietze liess bei einem Nasenpolypen täglich 1 Gr. Phosph. 3. mit gutem Erfolg einblasen, der Polyp verschwand.
Allg. H. Ztg. 6. 109.

4. Staphysagria.

B. Einzelner Fall.

9. Ein Mann von 27 Jahren hatte seit mehreren Jahren einen Polypen in der linken Nasenhöhle. Sulph., Phosph., Calc. ohne Erfolg. — Wegen eines ihn tief kränkenden Aergers bekam er Staphys. 30. zum Riechen, worauf nicht nur die dadurch entstandenen Beschwerden wichen, sondern auch der Polyp binnen 14 Tagen um die Hälfte sich verkleinerte, und nach 2 Gaben Staph. $\overline{30}$. nach ein paar Wochen ganz verschwand.

Nach 1/2 Jahre zeigte er sich wieder, aber 12 Gaben Staph. $\overline{30}$. heilten ihn jetzt nicht. Nach 3 Gaben Sulph. $\overline{60}$. $\overline{30}$. und 2 verschwand er aber binnen 4 Wochen gänzlich.

Seitdem hat Staph. dem Referenten einigemal in diesem Uebel wesentliche Dienste geleistet. — Arch. 17. 1. 39. B. in D.

5. Sulphur.

B. Einzelner Fall.

10. Ein junger Mensch von 18 Jahren hatte im Innern der Nase 2 erbsengrosse rothe Auswüchse, bei Berührung stechend, eine Art Nasenpolyp.

Nach Sulph. $\overline{30}$. verloren sich bald die Schmerzen, und binnen 3 Wochen waren die Polypen verschwunden.

N. Arch. 3, 2. 146. Schrèter.

6. Teucrium Marum v.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Gegen Nasenpolypen, besonders schleimige, ist Marum, in Tinctur oder Pulver, äusserlich angewendet, ein herrliches Mittel.
Allg. H. Ztg. 1. 146.

b. Teucrium mar. leistete in Nasenpolypen wenig, das meiste war von Calc. $\overline{30}$. zu erwarten. — Allg. H. Ztg. 18. 95.

B. Einzelne Fälle.

11. Ich habe einen Nasenpolypen, der 1 Jahr alt war, durch Schnupfen von pulverisirtem Teuc. mar. dauerhaft geheilt.
Allg. H. Ztg. 3. 10. und 8. 168. Gross.

---

12. Nach Gesichtsrose bei einem 11jährigen Knaben, welche sich in das Innere der Nase verbreitete, blieb die Schleimhaut derselben wulstig, die Nasenlöcher völlig verschliessend. Nachdem das begleitende Fieber, Kopfweh etc. durch verschiedene Mittel beseitigt war, blieb eine aus dem linken Nasenloch hervorragende schmerzlose Geschwulst der Schleimhaut zurück.

Durch Anwendung der zerriebenen frischen Blätter von Teucr. marum ward das Uebel binnen 6 Tagen beseitigt.
Arch. 20. 3. 55. Goull.

---

13. Referent entdeckte nach mehrmaligen Schnupfenanfällen an sich selbst in der Nase einen Schleimpolypen von grünlich-weisser Farbe, welcher dem Auge wie eine glänzende Blase entgegentrat, vollkommen unempfindlich, die ganze Nasenöffnung ausfüllend, seinen Ursprung an der oberen Nasenmuschel habend, und die Höhle verschliessend.

Er nahm Marum 1. 3mal, täglich 4—6 Tropfen. Darnach aus dem kranken, vorher trocknen Nasenloche Absonderung einer Masse wässerigen Schleimes, und schon nach 6 Tagen Abnahme des Polypen nach allen Richtungen. Das blasige, weissgraue Ansehen ward mehr roth, die Substanz fester. Nach 6 Wochen war der Polyp ganz verschwunden. — Hyg. 21. 343. Genzke.

---

14. Ein kräftiger Sechziger litt seit 30 Jahren an Nasenpolypen, die alle 2—3 Jahre durch Ausreissen entfernt wruden. Die

Nasenbeine sind auf der linken Seite auseinander getrieben. Den Gefühlen des Kranken nach muss der Polyp sich bis zum Siebbein, seitwärts an die Choanen und selbst in die Highmoshöhle erstrecken.

Er bekam Teucr. mar. 3., 6—8 Tage Abends 1 Tropfen zu nehmen, dann einige Tage auszusetzen und wieder damit anzufangen, täglich früh aber an die Urtinctur zu riechen.

Nach 2 Monaten hatte er freien Athem durch die Nase und seinen 20 Jahr vermissten Geruch wieder erhalten und der Ueberrest des Polypen schlotterte hoch oben in der Nase beim Athmen.

Allg. Ztg. 1. 69. Sturm.

C. Rückblick.

Dass Mar. v. Polypen in der Nase heilt, selbst schon lange bestehende, beweisen die Beobachtungen, und namentlich scheinen es Schleimpolypen zu sein, denen es entpricht. Die Gabe war Mar. 1. und 3. innerlich, — äusserlich theils die zerriebenen Blätter zum Schnupfen, theils die Tinctur zum täglichen Riechen.

Möchten die Praktiker mehr genaue Beobachtungen geben!

Allgemeiner Ueberblick.

Von den vorsthehenden 14 geheilten Nasenpolypen wurden 4 durch Calcarea, 4 durch Teucr., 2 durch chromsaures Kali; 3 durch Phosph., Staph. und Sulph. beseitigt, in Nr. 7 einer durch Phosphor bedeutend verkleinert, und von Staphysagria sagt B., dass ihm einigemal das Mittel wesentliche Dienste geleistet habe.

In 4 Fällen waren schon ein- und mehrmalige Exstirpationen vorausgegangen. Bei linkseitigem Polyp heilte 2mal Calc. und Teucr., 1mal Staph.; einen rechtseitigen Phosphor.

Der Beschaffenheit nach wird bei Calc. und Teucr. ein schwammiges Gebilde, bei Phosph. ein schwammig-sarcomatöses, leicht blutendes, bei Teucr. ein graulich-weisses und bei Sulphur erbsengrosse, rothe Auswüchse angegeben.

Sämmtliche Mittel wurden bloss innerlich angewendet, bis auf Kal., Phosph. und Teucr., erstere beiden zugleich innerlich und äusserlich, letzteres auch blos äusserlich.

Zwölf Aerzte theilten die Beobachtungen mit, 8 Fälle wurden durch die 3., 18., 30. und 200. Potenz geheilt, 3 durch die 1. und 2. und in allen bis auf einen ward das Mittel wiederholt.

Das Alter der Polypen, wie es angegeben, war sehr verschieden. Ein 23jähriger ward (Nr. 5) in 8 Tagen, ein 30jähriger (Nr. 14) in 2 Monaten, andere in 5, 13—14 Tagen und 3 bei 6 Wochen geheilt.

Im Verhältnisse zu dem Alter der Krankheit und im Hinblick auf die Behandlung derselben von der allopathischen Schule kann die Homöopathie mit Recht sagen, dass sie tuto, cito und jucunde heilte.

Dreissigstes Kapitel.

Blutungen aus der Nase.

Die in den einzelnen Fällen gereichten Mittel waren Ambr., Ammon. c., Bell., Bry., Carb. v., Cina., Croc., Rhus, Secal., Sep. Anwendung überhaupt fanden bei Nasenbluten folgende Mittel.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Acon. 18. 1—2mal täglich, wird gegen Blutung der Nase sich hülfreich erweisen, welche mit heftigem Blutandrang nach dem Kopf verbunden ist. Hitze des Kopfes, geröthetes Gesicht, mit Blut injicirte Augen deuten diesen Zustand an, zudem sich eine allgemeine Aufregung im Gefässsystem in der Regel gesellen wird. Bei damit nicht ganz erreichtem Zweck passt dann Bry., Bell., N. vom. — Kreuss. 136.

b. Heftiges, oft wiederkehrendes und äusserst abmattendes Nasenbluten bei Frauen zur Zeit der Decrepidität, das also seinen Grund in Congestionen nach dem Kopfe hat, hob in mehreren Fällen Acon. 3. in schnell wiederholten Gaben. Anfangs schien es bloss palliativ zu wirken, nach längerer Anwendung aber heilte es radical. — Hyg. 5. 101. Schrön.

c. Acon. war besonders hülfreich, wenn junge vollblütige, zu Congestionen geneigte Personen starken Nasenblutfluss bekamen. Arch. 16. 2. 13. Weber.

B. Rückblick.

Neigung zu Congestionen, besonders nach dem Kopf sind deutlich ausgesprochen, namentlich bei jungen vollsaftigen Personen, ebenso aber auch bei Frauen in der Zeit der Decrepidität, nur dass

da ein anhaltender Gebrauch des Mittels zur radicalen Hülfe erforderlich war. Die *Gabe* war 3. und 18. wiederholt.

2. Agaricus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Agaricus passt gegen Nasenbluten besonders bei alten Leuten, bei denen ein Erschlaffungsgrund des Blutgefässsystems anzunehmen ist; Agar. $\overline{12}$. alle 12—24 Stunden 1 Gabe. — Arch. 16. 2. 13. Weber.

3. Ambra.

B. Einzelner Fall.

1. Heftiges Nasenbluten bei einer 76jährigen Frau, das 7 Tage hintereinander früh im Bett eintrat und bis 3 Stunden anhielt, beseitigte Ambra 12. eine Gabe. — Pr. Beitr. 1. 171. Gerner.

4. Ammonium carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nasenbluten früh beim Waschen. — Hhn. chr. Kht. 2. 94.

b. Bei Nasenbluten mit drückender Fülle im Vorderkopf und einem Gefühl, als wenn das Gehirn herausplatzen möchte, passt Ammon. c. — Allg. H. Ztg. 39. Chapmann.

B. Einzelne Fälle.

2. Eine Frau von 23 Jahren litt an Nasenbluten, das mehrere Jahre angedauert hatte und gewöhnlich *beim Waschen* des Morgens erfolgte. Einige Gaben Ammon. c. 3. Verreibung heilten, und sie bekam ihre früheren Kräfte wieder.

Allg. H. Ztg. 39. 9. Chapmann.

---

3. Ein 15jähriger schwächlicher Jüngling bekam die Masern in leichtem Grade. Einige Monate später trat nach längerem Unwohlsein *rechtsseitiges* hellrothes Nasenbluten ein, bei schnellem Puls, heisser Haut. Die Blutung dauerte 4 Tage. Acon. Arn.. und andere Mittel ohne Erfolg. Am 4. Tag heftige Schmerzen im Vorderkopf, als sollte das Gehirn über der Nase herausgepresst werden.

Nach 1 Gr. Amm. c. 3. anfangs besorgliche Verschlimmerung der Blutung und 3—4 Stunden war der Kranke, bei Nachlass derselben von Masern bedeckt. — Ibid. 8.

C. Rückblick.

Zu achten ist auf das Erscheinen des Nasenblutens *früh beim Waschen* (a. 2.), das Gefühl von Druck und Fülle im Vorderkopf, — und das Auftreten der Masern, die latent waren, nach Anwendung des Mittels gegen das Nasenbluten. Sollte sich dadurch vielleicht eine Beziehung zu den Masern überhaupt erwarten lassen? — Die *Gabe* war Ammon. 3.

5. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ein vorzügliches Mittel gegen Nasenbluten ist Arnica überhaupt, besonders aber, wenn dasselbe durch äussere Gewalt bewirkt wurde. — Kreuss. 137.

b. Bei Nasenbluten nach einem Stoss oder wenn Kriebeln in der Nase oder in der Stirn vorherging, wenn die Nase heiss ist, das Blut flüssig und hellroth, besonders bei Männern,. passt Arnic. Hrg. 165.

6. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkung.

Haben die Kranken viel Hitze, Unruhe, Angst, heftigen Durst, ist der Puls klein, schnell, so wird Arsen. das Nasenbluten bald stillen und dessen Rückkehr verhindern. — Kreuss. 137.

7. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nasenbluten von Kopfcongestion, mit aufgetriebenen Venen am Kopf, heftigen, brennendstechenden Schmerzen in einer Kopfseite, durch Bewegung, Geräusch, helles Licht erhöht, Funken, Flimmern, Schwarzwerden vor den Augen, Ohrensausen, Ohnmachten, deutet auf Bellad. — Arch. 11. 2. 55. Hartm.

B. Einzelner Fall.

4. Seit 3 Tagen litt ein untersetzter Mann von 47 Jahren an Nasenbluten aus beiden Oeffnungen, das, allopathisch behandelt, sich nicht stillen liess. Sein Bruder war an Verblutung durch eine Fontanellwunde gestorben.

Sympt.: Blut hellroth, dabei Kriebeln an der Nasenspitze, er liegt da mit ganz bleichem, aufgedunsenem Gesicht, — kleinem, wenig fühlbarem, schnellem Pulse, — Schwindel, taumlich und ohn-

mächtig beim Aufrichten oder geringstem Bewegen des Kopfes, mit Dunkelheit vor den Augen, — Pupillen sehr erweitert, — bei trockner Zunge kein Verlangen nach Getränk, Appetitlosigkeit, — leises Athmen, — wegen Angst kann er nicht schlafen, Kälte des Körpers, überlaufendes Frösteln.

Verordnung: Bellad. $\overline{15}$. 2 Gaben. Darnach blos noch 3mal unbedeutendes Bluten. Wegen Mangel an Oeffnung, kaltem Gesichtsschweiss und enormer Schwäche Verat. 13. 1 Tropfen, worauf er sich bald erholte. — Elwert. 141.

Dieser Fall von bedeutendem Nasenblutungen mit schon allen Zeichen der Depletion scheint ein Subjekt aus einer Bluterfamilie zu betreffen. Die Heilung erfolgte rasch und entschieden.

8. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Waren bei Nasenblutfluss offenbare Verkältungen vorausgegangen, verbunden mit gastrischen Beschwerden, so beseitigte Bryon. $\overline{30}$. nicht allein die Blutung, sondern auch die gastrischen Beschwerden.
Arch. 16. 2. 13. Weber.

B. Einzelne Fälle.

5. Bryonia hob ein sehr heftiges Nasenbluten bei einem 18jährigen Mädchen, nach Rücktritt der Periode durch anhaltendes Tanzen entstanden, in kurzer Zeit, worauf die Regeln wiederkehrten.
Annal. 4. 341. Trinks.

---

6. Ein junger Mensch, 21 Jahr alt, bekam heftiges Nasenbluten, täglich zunehmend, bei bitterem Geschmack, Empfindlichkeit der Praecordien gegen Druck, Druck in der Magengegend, Flauheit, Uebelkeit. — In der letzten Nacht verlor Patient binnen 2 Stunden 2 Schoppen Blut. Es zeigten sich Erschöpfungssymptome, der Kranke konnte den Kopf nicht mehr aufrecht erhalten.

Nach Bryon. $\overline{30}$. hörte binnen 10 Minuten die Blutung auf, nach 24 Stunden verloren sich die gastrischen Zufälle, und 3 Gaben China $\overline{30}$. beseitigten in 4 Tagen den Schwächezustand.
Arch. 16. 2. 13. Weber.

C. Rückblick.

Eigenthümlich ist Weber's Bemerkung (a. b.), dass, wo Bryon. heilte, das Nasenbluten mit gastrischen Beschwerden verbunden und Erkältungen verausgegangen war.

9. Carbo veget.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Anhaltendes Nasenbluten. Hahn. chr. Kht. 2. 34.

b. Wenn bei Nasenbluten Zeichen beginnender Depletion, Todtenblässe des Gesichts, kleiner kaum fühlbarer, aussetzender Puls eintreten, wird Carbo 30. mit Nutzen angewendet.

Kreuss. 137.

c. In den dringendsten Fällen von Nasenbluten erwies sich Carbo veg. sogleich hülfreich. — Allg. H. Ztg. 1. 47. u. Hrg. 166.

B. Einzelner Fall.

7. Referent litt seit langen Jahren an Hämorrhoidalbeschwerden, hypochondrischer Stimmung, jährlich 1—2mal völliger Torpor des Unterleibes, von Obstructionen und Flatulenz begleitet. Dabei täglich 3—4mal Nasenbluten, durch jedes Vorwärtsbücken des Oberkörpers oder Anstrengung beim Stuhlgang erregt. — Er nahm Carbo veget. 1., bekam schon nach 1 Stunde frosch-ähnliche Töne im Unterleib, häufigen Abgang von Blähungen, der Unterleib ward frei, das Nasenbluten hörte auf. — Arch. 6. 3. 97. Schüler.

C. Rückblick.

Die Fälle waren dringend, das Nasenbluten anhaltend, schon verbunden mit Zeichen beginnender Depletion, in 7. mit Torpor und Flatulenz im Unterleib, durch Vorbücken und Anstrengung beim Stuhl erregt. Die *Gabe* Carb. 1. und 30.

10. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die Schwäche, das Singen und Brausen vor den Ohren, Bleichheit des Gesichts, Ohnmachtsanwandlungen, nach starkem Nasenbluten zurückbleibend, beseitigten einige Gaben China $\overline{30}$. — Arch. 16. 2. 13. Weber. — Hrg. 166. — Hartm. Ther. 2. 173.

11. Cina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn Kranksein der Schleimhaut der Chylopoëse und hiervon abhängige Würmer-Erzeugung Nasenbluten bedingt, wird Cina 18. Hülfe leisten. Kreuss. 137.

b. Wenn Nasenbluten bei Kindern von Würmern herrührt, oder vielmehr von dem Jucken, Reiben und Bohren in der Nase, so hilft Cina. Hrg. 165.

B. Einzelner Fall.

8. Ein 18jähriger Jüngling, zart, von feiner Haut, rothhaarig, litt seit 1/4 Jahr an Nasenbluten rechts; das Blut kommt täglich mehrere Male in Menge dunkel gefärbt aus dem Nasenloch. Vorher jedesmal heftiger Schmerz in der Stirn und fast *unerträgliches Jucken in der Nase.* Blasses Aussehen. Früher gingen Lumbrici ab. Nach 6 Gaben Cina 3. früh und Abends gingen 10 grosse Würmer ab mit viel Darmschleim, und das Nasenbluten kehrte nicht wieder. — Hyg. 13. 447. Heichelheim.

C. Rückblick.

Cina half bei Nasenbluten mit gleichzeitigem Vorhandensein von Würmern, Wurmreiz, namentlich Jucken in der Nase. Das Blut war in 8. dunkel gefärbt, die *Gabe* Cina 3. und 18.

12. Crocus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn im kindlichen Körper, bei zu früh eingetretenem oder zurückgebliebenem Entwickelungszustand, namentlich, wenn Kinder in dem Alter von 4 — 5 so gross und ausgebildet sind, wie eins von 7 — 8 Jahren, oder wenn sie im 11. — 12. Jahr denen von 7 bis 8 Jahren gleichen, Nasenbluten vorkommt und beharrlich wiederkehrt, und dadurch ein nervöser Zustand vorbereitet wird, — wenn das Nasenbluten stundenlang dauert, sich täglich 3 — 4mal wiederholt, von dunkler Farbe ist, geronnen aus der Nase kommt, von Ohnmachten begleitet, — ist Crocus 1/4 Tropfen der 1. Verdünnung, alle 1/2, 1 — 3 Stunden wiederholt, das vorzüglichste Mittel. — Allg. H. Ztg. 18. 111. H.

B. Einzelne Fälle.

9. Ein Mädchen von 11 Jahren litt an starkem Nasenbluten, 5 — 6mal täglich in grosser Menge, mit schwarzen, geronnenen Stücken. — Nach Croc. 2. $1/2$ Gtt. stand die Blutung sogleich und kam nicht wieder. — Annal. 3. 189. Hartlaub sen.

---

10. Ein Mann litt seit langer Zeit an sehr heftigem Nasenbluten, welches ihn schon oft dem Tode nahe brachte.

Bei einem neuen Anfall aus dem *rechten* Loch fiel er oft in Ohnmacht, das Blut schoss schwarz und zähe hervor.

Nach Croc. 6. hörte es sogleich auf.

Arch. 5. 1. 101. Sonnenberg.

---

11. Ein Mädchen von 20 Jahren, aus einer Bluterfamilie, bekam 3mal täglich Nasenbluten, besonders bei heisser Witterung. Dabei *rechte* Nase stets trocken. In der *rechten* Kopfseite Betäubungsgefühl, Summen im *rechten* Ohr vor dem Bluten. Menses stark mit 3 Wochen. — Sie verlor 5 — 6 Unzen Blut, hellroth.

Nach Croc. 3. 1 Gtt. kam es noch einmal und nicht wieder.

Annal. 3. 187. Hartlaub sen.

---

12. Ein starkgebauter, rüstiger Mann, 56 Jahr alt, bekam Nasenbluten *linker* Seits, täglich mehrmals, zu 8 — 10 Loth bis $1/2$ ℔. Vorher gelinder Druck in der Stirn, — hält schon 3 Wochen an. Ist sehr besorgt um sein Leben, glaubt sterben zu müssen, unfähig zu Geschäften. — Belladonna und Sulphur ohne Erfolg. Dazu gesellte sich noch: beständige Kälte der Hände und Füsse, gegen Abend Aufsteigen des Bluts nach dem Kopf, Wärme im Gesicht, Fippern im linken Augenlid, saurer Mundgeschmack. Puls voll, etwas schnell. Blutung regelmässig jeden Morgen.

3 Gaben Croc. 6. und 3. heilten ihn binnen 8 Tagen.

Annal. 3. 186. Hartlaub sen.

C. Rückblick.

Allein steht, aber beachtenswerth ist die Bemerkung von H., dass Crocus bei *Nasenbluten* der *Kinder*, sowohl wenn dieselben in der Entwickelung zu rasch *vorgerückt* als auch *zurückgeblieben* sind, heilend wirke. Das ausgeflossene Blut ist in 3 Beobachtungen *dunkel*, bald gerinnend, in einer aber hellroth, zweimal *rechts*, einmal links.

Ohnmacht, Kopfbetäubung, ängstliche Stimmung, kalte Extremität, Congestion nach dem Kopf begleiteten dasselbe. — Es erfolgte mehrmals täglich, reichlich.

Die *Gaben* waren Croc. 1. 2. 3. und 6. eine und auch wiederholt, der Erfolg zeigte sich bald.

13. Mercur. solub.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn das Blut beim Nasenbluten sogleich gerinnt und in Zapfen hängt, passt Mercur. — Hrg. 165.

14. Moschus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Das heftigste Nasenbluten, mit beginnender Depletion und eintretendem, krampfhaftem Muskelzucken, hob Hartmann in wenig Minuten durch Moschus. — Dessen Therap. 2. 173.

15. Nux vomica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn ein einfacher Congestions-Zustand des Gehirns, der sich durch Eingenommenheit des Kopfes, Stirnkopfschmerz, Schwarzsehen, Neigung zu Stuhlverstopfung, zu erkennen giebt, die Nasenblutung bedingt, ist Nux vom. $\overline{18}$. zu beachten. — Kreuss. 136.

16. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Pulsatilla passt, wenn sich Nasenblutung nach Unterdrückung der Periode zeigt, oder bei Personen, die ungeachtet des geeigneten Alters noch nicht menstruirt sind, auch wenn katarrhalische Beschwerden die Blutung begleiten. — Kreuss. 136. 37.

17. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn das Nasenbluten immer durch Bücken ärger wird, oder nach heftigen Anstrengungen, Heben und dergleichen entstand, oder Nachts im Schlaf weckt, passt Rhus. — Hrg. 165. 66.

B. Einzelne Fälle.

13. Ein zarter, schwächlicher Mann von 23 Jahren hatte nach einem nervösen Fieber profuses Nasenbluten zurückbehalten, durch

jede gemüthliche und körperliche Bewegung erregt, — wie Blutsturz, — und bei jedem Stuhlgang eintretend, 14 Tage anhaltend, dann 8 Tage aussetzend, 3—4mal täglich bis zur Ohnmacht. Setzte es aus, so erfolgten wöchenlich 2—3 schwächende Pollutionen. — Carbo veg. $\overline{200}$. und Sulph. $\overline{900}$. besserten den Gesammtzustand. Es blieb: Nasenbluten bisweilen, und immer blos beim Stuhlgang, $^1/_2$ Tasse voll. — Darnach Drücken im Nacken und über den Augen. — Blut steigt noch leicht nach dem Kopf.

Rhus $\overline{200}$. in Wasser, eine Woche lang täglich 1 Gabe. — Das Nasenbluten blieb weg, dagegen etwas Blut beim Stuhle. Kopfcongestionen mit Augenschmerz, besonders bei Verstopfung noch vorhanden, und dann durch Bryon. $\overline{200}$. beseitigt.

N. Arch. 2. 1. 66. Gross.

---

14. Eine Frau von 53 Jahren, untersetzt, milder Gemüthsart, litt seit 14 Tagen an heftigem Nasenbluten. Nachts, beim Erwachen, läuft das Blut stromweise über das Gesicht, am Tag kommt es beim Bücken und Schnauben. Blut hellroth, bald gerinnend.

Dabei dumpfes Kopfweh, Jucken in der Nase, — niedergeschlagen, furchtsam. — Nach Rhus $\overline{30}$. blieb es sogleich weg und kam nicht wieder. — Annal. 2. 302. Ng.

C. Rückblick.

Eigenthümlich ist bei dem Nasenbluten, dass es *Nachts*, beim *Bücken*, bei jeder körperlichen und geistigen Anstrengung und *beim Stuhlgang* erfolgte, in grosser Menge und hellroth.

Die *Gabe* war Rhus $\overline{30}$. und $\overline{200}$.

18. Secale.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei einem Nasenbluten aus Schwäche hilft Secale in wiederholten Gaben. — Hrg. 166.

B. Einzelne Fälle.

15. Ein heftiges Nasenbluten bei einer 62jährigen Frau hatte schon 4 Tage angehalten, und war mit Blutentziehungen und eröffnenden Mitteln vergebens behandelt worden.

Secal. corn. beseitigte es auf immer. — Allg. H. Ztg. 9. 11.

---

16. Einem starkgenährten, robusten, kurzhalsigen hohen Dreissiger, dem Trunk ergeben, war schon, um ein rechtsseitiges, ununter-

brochenes Nasenbluten zu stillen, vergeblich zur Ader gelassen, bei einem wiewohl accelerirten, aber dünnen, fadenförmigen Puls und allgemeiner Haltlosigkeit, und Schwäche. Binnen 12 Stunden waren mehr als 2 Quart dunkelgefärbtes Blut abgeflossen. Tamporiren war vergeblich.

Nach der 2. halbstündig wiederholten Gabe Secale $\frac{1}{20}$ war die Blutung gestillt. — Arch. 17. 3. 154. Gross.

C. Rückblick.

Höchst beachtenswerth sind die auch noch wenigen Beobachtungen. In einem Fall sehen wir eine 62jährige Frau, in dem andern einen Trinker, durch das Nasenbluten selbst und dazu gekommene künstliche Blutentleerungen *abgeschwächt*, durch Secale geheilt werden, ganz übereinstimmend mit Hrg.s Bemerkung.

19. Sepia.

B. Einzelner Fall.

17. Bei einem 7jährigen zarten Mädchen, welches bei jeder auch nur unbedeutenden Erhitzung oder einem geringen Stoss oder Fall auf die Nase, sogleich heftiges Nasenbluten bekam, leisteten zwei Gaben Sepia $\overline{30}$. gute Dienste.

Prakt. Beitr. 1. 171. Gerner.

20. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Finden wir bei Nasenbluten Todtenblässe des Gesichts, auffallende Kälte der Hauttemperatur, kleinen, langsamen, aussetzenden Puls, waren Schwindel, Uebelkeit, Brechen, krampfhafte Beschwerden früherer Gegenstand der Klage, so passt Veratrum.

Kreuss. 137.

Allgemeiner Ueberblick.

Siebenzehn einzelne Fälle von geheiltem Nasenbluten liegen vor uns. Angewendet wurden dabei: Croc. 4mal, Ammon. c., Bryon., Rhus, Secale 2mal, Ambr., Bell., Carbo veg., Cina, Sepia 1mal.

Blos allgemeine Bemerkungen finden sich ausserdem über Acon., Agar., Arn., Ars., Chin., Merc., Mosch., Nux vom., Puls., Veratrum.

Nach mehr allgemeinen Indicationen fanden Anwendung:

a. Bei gleichzeitiger *Congestion* nach dem Kopf: Aconit, Bellad., Crocus, Nux vom.

b. Bei gleichzeitigem *Schwächezustand*: Agar., Carb. veg., Chin., Moschus, Secale, Veratrum.

c. Bei gleichzeitigen *Wurmbeschwerden*: Cina.

d. Nach dem *Lebensalter*, bei *Kindern:* Pulsatilla, namentlich bei zu früh eingetretener oder zurückgebliebener Entwickelung: Crocus, — bei *Männern:* Arnica, — bei *Alten:* Agar.

Je nach den einzelnen *begleitenden* Zeichen wirkte heilend bei: Eingenommenheit des Kopfes: Nux vom., — drückender Fülle im Vorderkopf: Ammon. c., — Schwindel: Bell., Ohnmacht: Bell., China, Crocus, — Kopfhitze: Aconit, — Auftreiben der Venen am Kopf: Bell., — Pupillenerweiterung: Bell., — Flimmern, Schwarzwerden vor den Augen: Bell., Nux vom., — wie injicirten Augen: Aconit, — Geräusch in den Ohren: Bell., China, Crocus, — rothem Gesicht: Aconit, — blassem, bleichem Gesicht: Bell., China, Cina, — Todtenblässe desselben: Carb. v., Veratr., — Kriebeln in der Nase, *zuvor:* Arn., Bell., *Cina,* Rhus, — gastrischen Beschwerden: Bryon., — Puls schnell und voll: Crocus, — schnell und klein: Ars., Bell., — schnell und fadenförmig: Secale, — klein, aussetzend: Carb. veg., — klein, langsam, aussetzend: Veratr., — Hitze, Angst, Unruhe: Ars., — allgemeiner Aufregung des Gefässsystems: Aconit, — Muskelzucken: Moschus, — Hautkälte: Veratrum.

Das *ausfliessende Blut* selbst betreffend, wirkte heilend bei hellrothem, warmem, flüssigem: Arn., Bell., Rhus, — dunkelem: Croc., Sec., geronnenem: Croc., — geronnen in Zapfen herabhängendem: Mercur.

Bedingungen zur *Erregung* oder *Vermehrung* waren, Anstrengungen überhaupt, namentlich beim *Bücken,* beim *Stuhlgang,* bei Carbo und Rhus. — Bewegung, bei Bell. — Gemüthsbewegung, bei Rhus, — äussere Gewalt, bei Arnica, — Geräusch, helles Licht, bei Bell., — das *Waschen* am Morgen, Ammon. c. — Nach Erkältung erstandenes Nasenbluten heilte Bryon., — bei Mangel oder Unterdrückung der Periode, *Pulsatilla.*

Von 16 einzelnen Aerzten haben wir die vorstehenden Beobachtungen. In Hinsicht der bei jedem Mittel näher bezeichneten *Gaben* findet grosse Verschiedenheit statt, — indem niedere und höhere gereicht wurden, von $\frac{1}{20.}$ der Tinct. bis $\overline{200}$. Die raschesten Erfolge, nach 10 Minuten, treffen wir nach Bryonia und Rhus 30. ebenso, wie nach Crocus 2. 6. und Secale $\frac{-}{20.}$

SECHSTER ABSCHNITT.

Das Angesicht.

Da ich die im Gesicht vorkommenden Auschlagskrankheiten, sowie die Gesichtslähmungen, im 2. Band in den besonderen Abschnitten über *Krankheiten der Haut* und *Lähmungen* aufführen werde, so sind die wenigen Beobachtungen über *Geschwüre* im Gesicht besser dem 7. Abschnitt bei den Lippen (Nr. 1, 4, 5, 7, 14, 15) anzuknüpfen, da sie ohnedem zum Theil mit diesen in nächster Berührung stehen, so dass für das nächste Kapitel blos die *schmerzhaften* Leiden im Gesicht zu betrachten übrig bleiben.

Einunddreissigstes Kapitel.

Gesichtsschmerzen.

Literat.: Allg. H. Ztg. 13, 29, 31, 34, 39, 40. — Annal. 3. — Arch. 5, 1; 8, 1; 10, 3; 16, 1; 17, 1; 18, 2. — N. Arch. 2, 1; 2, 2. — Hom. Bek. Ep.; Corresp.-Bl. 6. — Hyg. 4, 5, 7, 10, 13, 19, 23. — Pr. Beitr. 1, 2. — Vehsem.J. B. 1, 2.

Beobachter: V. B. in D., Bönningh., Gaspary, Gentzke, Geissel., Gross, Hartm., Haustein, Heichelh., Helfrig, Hrg., Ker, Kirsch, Krämer, Lobeth., Moor, Neumann, Perry, Roth, Rumm., Schindler, Schrön, Sollier, Tietze, Winter, Y.

Unter nachstehenden 46 Fällen zeigen Nr. 4, 9 a, 11, 12, 23, 24, 25, 30, 32a, b, 37, 39 einen mehr rheumatischen Charakter. — Nr. 17, 38, 206 sind mit Congestionen nach dem Kopf verbunden, und die übrigen nähern sich der Prosopalg. nervosa.

Mittel: Bell., Bism., Bry., Cann., Caust., Cham., Chin., Coloq., Kal. chl., Lach., Mezer., N. v., Op., Phosph., Plat., Puls., Spig., Staph., Stramm., Verb., Verat., Zink.

Vergl. Allg. Ueberbl. P. 437.

---

1. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Mehrere Fälle mit acutem Verlauf, wo bei fieberhafter Aufregung der Schmerz blitzartig in das Ohr oder die Backenzähne der betreffenden Seite überschoss, bei rothem Gesicht ohne Aufwallung, beseitigte eine einzige Gabe Belladonna.

Bei dem sogenannten nervösen Fotherg. Gesichtsschmerz war zwar Sulph. das Hauptmittel, jedoch linderte Bellad., zwischendurch gereicht, die Heftigkeit der schneidenden Schmerzen.

Hyg. S. 209. Heichelh.

B. Einzelne Fälle.

1. Eine Frau, etwa 40 Jahre alt, litt schon lange an Neuralg.

Sympt.: Der Schmerz befiel theils zugleich, theils der Reihe nach Kopf, Gesicht und Brust. Jetzt nahm er die *rechte* Gesichtsseite ein, verlief nach der Richtung des Nerv. supraorbit., war meistens Nachmittags und Abends heftiger, schneidend, stechend, brennend, drückend, Gesichtszüge drückten schweres Leiden aus; sie war blass, hinfällig, abgemagert, die oberen Augenlider bedeckten zum Theil die Augäpfel, und diese waren oft in krampfhafter Bewegung, sie schien zu schielen, sah doppelt; Mund und Nase nach *rechts* gezogen, Zunge halb gelähmt. Sprache verwirrt; heftiger Schwindel, Schwanken beim Gehen.

Sie hatte früher Bellad. in grossen Gaben von andern Aerzten erhalten.

Verord.: Bell. $\overline{12}$. in Wasser, täglich 2 Esslöffel heilten binnen wenigen Tagen. — Hyg. 23, 287. Sollier.

---

2. Ein Mann, 40 Jahre alt, litt seit 10 Jahren an Gesichtsschmerz.

Sympt.: Anfall kommt täglich mehrere Male, dauert stundenlang, höchstens setzen die Schmerzen 8—14 Tage aus. Heftiges Reissen im Backenknochen *rechts*, dabei Krampf in den Augenlidern, zieht sie zu, Zuckungen in den Gesichtsmuskeln, Schiefziehen des Mundes dieser Seite, Hitze im Gesicht.

Nach 3 Gaben (?) Bell. 3tägig war er geheilt. — Prakt. Beitr. 2, 5. Schindler.

---

3. Eine Frau, einige 30 Jahre alt, lang, hager, durch Sorge und Noth entkräftet, litt seit $1/2$ Jahre an Gesichtsschmerz.

Sympt.: Täglich mehrere Anfälle, 4—5 Stunden anhaltend, dann ½—1 Stunde remittirend. Schmerz beginnt mit lästigem Jucken und Kitzeln auf dem *rechten* Wangenbein und Nase, zum Reiben reizend, heftig schneidend, längs des Nerv. infraorb. der *rechten* Seite, der durch Mitleidenheit der nahe gelegenen Theile wegen Heftigkteit bis zur Raserei treibt; mit vermehrter Thränen- und Speichelabsonderung. Puls sehr klein, langsam. Stuhl träge. Gemüth traurig, hoffnungslos.

Nach Bell. 30. begann in den folgenden Tagen der Schmerz nachzulassen, und eine zweite, nach 14 Tagen gereichte Gabe heilte vollkommen. — Arch. 5. 1. 109. Hartm.

---

4. Eine Frau, 36 Jahre alt, litt seit 2 Jahren an Gesichtsschmerz.

Sympt.: Der Schmerz fängt über der Stirne an, zieht *rechts* herunter nach der Nase und der Kinnlade, bis in den Hals; Reissen, Klopfen tritt früh 4 Uhr auf und hält ½—1 Stunde an. Gesichtshälfte nach dem Schmerz etwas angeschwollen. Dabei Jucken in den Augenlidern; Drücken und Zwängen im Ohr, Schweiss, früher zuweilen Flecke auf der Haut. Allopathische Behandlung ohne Erfolg.

Eine Gabe Bell. 30. befreite sie von dem Schmerz.

Hyg. 4. 28. Kirsch.

---

5. Eine Dame, blühend, ungemein reizbar; vor 4 Jahren Prosop. nerv. und verdächtiger Nasen-Ausfluss, für Leiden des Antr. Highm. gehalten. Allopathische Behandlung ohne Erfolg, aber nach dem Wochenbett verschwindend. Nach Verkältung neuer Anfall.

Sympt.: Der Schmerz beginnt jedesmal an derselben Stelle, in der *linken* Gegend der Infraorbital-Nerven, verbreitet sich über Nase, Lippe und Zähne des Oberkiefers, springt dann auf die des Unterkiefers über und endet dann. Er trat gewöhnlich um 11 Uhr ein und dauerte bis 3 Uhr. Der Schmerz nahm täglich zu, in mehreren Anfällen, begleitet von Zuckungen des ganzen Körpers, erschien auch Nachts gelinder, dabei auf der leidenden Wange eine umschriebene Röthe, mit Anschwellung, je nach der Heftigkeit der Anfälle, herauf bis zum innern Augenwinkel und der Nase. Dabei gelber, dicker Schleimausfluss aus der Nase. Mehrseitig für Leiden des Antr. High. erklärt.

Verordn.: Nach allopathischer erfolgloser Behandlung erhielt sie Bell. 6. und dann Tinct. Bell. auch ohne Erfolg. Herb. Bell. ¼ Gr. mit 2 Scrup. Zucker verrieben, in 4 Theile getheilt, täglich früh 1 Gabe, entfernten den Schmerz am zweiten Tage und sie blieb gesund. — Hyg. 10. 5. 502. Krämer.

6a. Ein Mädchen von 20 Jahren, schlank, litt an Gesichtsschmerz, bohrend, stechend, von den Zähnen aufwärts durch das Jochbein bis zu dem Augenknochen die *rechte* Seite des Gesichts einnehmend.

Sympt.: Schmerz trat seit 14 Tagen mehrmals und ungemein schmerzhaft täglich ein, und stand mit dem Unterleib in Verbindung, da sie *vor* dem Anfall jedesmal *Stiche,* nach demselben Wühlen und Blähungsanhäufungen im Bauche empfand.

Der so eben beginnende Anfall ward durch Ign. $\overline{30}$. sogleich beseitigt, kehrte aber nach 24 Stunden doch ohne Leibschmerz wieder. Bryon. $\overline{30}$. ohne Erfolg, aber nach Bell. $\overline{30}$. blieb er ganz weg. — Arch. 18. 2. 13. B. in D.

---

6 b. Eine Frau, 42 Jahre, regelmässig, aber stark menstruirt, erkrankte vor einem Jahre an Gliederreissen, das dann in Gesichtsschmerz überging, *linker* Seits mit Blutunterlaufung des Auges, Augenlidspalte verkleinert, Auge empfindlich gegen Licht, an Entzündung grenzend. Die Schmerzen treten paroxysmenweis ein, sind so heftig, dass die Form des Tic douloureux nicht zu verkennen ist. Dabei Aengstlichkeit, unruhiger Schlaf mit lebhaften Träumen, ist in steter Exaltation, die nach Mittag bis Mitternacht sich so steigert, dass falsche Bilder von schwarzen Gestalten hervortreten und die Kranke ängstigen.

Verord.: Rad. Bell. gr. dim. 12 Gaben, jeden zweiten Abend eine halbe, dann jeden Abend eine halbe, und zuletzt eine ganze zu $^1/_2$ Gr. zu nehmen.

Darnach verloren sich sämmtliche Zufälle, bis auf die Sugillat. der Conjunctiva und des Winkels im *linken* Auge.

Der mineralische Magnet vollendete die Heilung in 5 Wochen.

Hyg. 19. 336. Winter.

C. Rückblick.

Unter 7 Kranken waren 6 weiblichen Geschlechts, sämmtlich im Alter zwischen 20 und 40 Jahren.

Angaben über Temperament, Constitution und Ursachen fehlen fast ganz.

Der *Schmerz* ist *schneidend, reissend,* brennend, drückend, klopfend, einseitig *rechts* 5mal, *links* 3mal, in allen Fällen aber *heftiger* Art.

In Nr. 1, 3, 5 treffen wir den Schmerz namentlich in der Gegend des Verlaufes des N. supra- et infraorbitalis, und in fast allen Fällen sind sowohl die harten, als weichen Theile des Gesichts zugleich ergriffen, in Nr. 1 und 2 der Mund schiefgezogen.

Nr. 1, 2, 3, 5, 6 b. zeigen deutlich den *nervösen* Charakter; Nr. 6 tritt mit Blähungsbeschwerden auf; Nr. 4 erscheint mehr rheumatischer Natur.

Jucken an den leidenden Theilen zeigt sich 2mal, desgleichen Geschwulst und ein rother Fleck einmal.

Die Anfälle erscheinen täglich, zu verschiedenen Zeiten, setzen oft mehrere Tage aus und kommen dann wieder.

In 2 Fällen werden sie von reichlichem Thränenfluss und Absonderung von Nasenschleim begleitet, mit Verdacht eines Leidens des Antr. Highm. in Nr. 5.

In Nr. 5 ist namentlich Ueberspringen des Schmerzes vom Ober- nach dem Unterkiefer angeführt.

Bedingungen, unter denen die Schmerzen vermehrt oder vermindert wurden, sind nicht angegeben.

Bellad. heilte 6 Fälle allein, im 7. vollendete der min. Magnet die Heilung. Die Gabe war in Nr. 5 Herb. Bell., nachdem Tinct. und Bell. 6 nichts geleistet, 1mal rad. Bell. in getheilter Gabe, 1mal Bell. 12, 3mal Bell. 30, davon 2mal vier, 1mal 2 Gaben.

Fünf Fälle bestanden schon $^1/_2$, 2, 4—10 Jahr, die Heilung erfolgte zwischen 2 und 14 Tagen.

2. Bismuth. nitr.

B. Einzelner Fall.

7a. Ein Mann, 24 Jahre alt, litt seit 24 Tagen an Neural. des tempor. und facial. nerv., welche einer Menge allopathischer Hausmittel widerstanden hatte. Schmerzen so fürchterlich, dass der Kranke sich mehrmals das Leben nehmen wollte; während der ganzen Zeit nicht eine Minute Schlaf. Am meisten noch Linderung durch starkes Laufen und fortwährendes Nehmen von kaltem Wasser in den Mund. Dies führte auf Bism.

Verord.: Bism. nitr. 30. $1^1/_2$ Stunde nach der 1. Gabe Nachlass; nach 11stündigem Schlaf der Schmerz verschwindend. Einen schwächeren Anfall am folgenden Tage hob die 2. Gabe und es zeigte sich keiner mehr.

Auch in drei andern Fällen, wo kaltes Wasser den Schmerz linderte, bewirkte Bism. die Heilung.

Allg. H. Ztg. 38. 31. Bechet.

P. S. Höchst beachtenswerth ist die Minderung des Schmerzes durch *in den Mund genommenes kaltes Wasser.*

3. Bryonia.

B. Einzelner Fall.

7b. Ein nicht näher bezeichneter Gesichts- und Zahnschmerz, reissender Art, der bei allopathischer Behandlung bis zum heftigsten Grad gesteigert wurde, und für Bry. sprach, ward bei einer Frau durch Bry. $\overline{200}$. in Wasser schnell gehoben.

N. Arch. 2. 1. 95. Bönn.

4. Cannabis.

B. Einzelner Fall.

8. Eine Frau von 36 Jahren litt seit 2 Jahren, vergeblich allopathisch behandelt, an unsäglichen Schmerzen, die sich über den *rechten* obern und untern Maxillarzweig des 5. Nervenpaares erstreckten. Sie war zuweilen Wochen und Monate davon frei, wenn der Anfall aber kam, hielt er 2—3 Monate an. Viele Fehlgeburten hatten sie geschwächt.

Verord.: Cann. 6. (Wie?) Die Kranke hatte nach einigen Tagen geringeren Schmerz, schlief mehr und hatte besseren Appetit. Das Mittel wird fortgesetzt; ein heftger Paroxysmus kehrte inzwischen wieder; der Schmerz nahm diesmal an der *linken* Wange und am Ohr seinen Sitz. Dabei Verstopfung. Bell. 6. Bei Regelung des Unterleibes neuer Anfall. Cann. Der Schmerz kehrte nicht wieder, es blieb nur unangenehmes Gefühl in den Zähnen zurück. — Allg. H. Ztg. 39. 126. Ker.

5. Causticum.

B. Einzelner Fall.

9a. Eine Frau, ledig, schwächlich, blass, litt längere Zeit an schmerzhaftem, reissenden, Nachts am heftigsten auftretendem Gesichtsschmerz, welcher, vom Jochbein ausgehend, die ganze *rechte* Oberkinnlade einnahm und sich bis hinter das Ohr erstreckte. Dabei Frostigkeit bei den Schmerzen und allzugeringe Menses.

Puls. ohne Erfolg. Nach 3 Tagen Sulph. 30. zum Riechen, dann Caust. 30., welches den gegenwärtigen heftigen Anfall in wenig Stunden dauerhaft beseitigte. — Arch. 17. 1. 43. B. in D.

6. Chamille.

B. Einzelner Fall.

9b. Ein Mann war von Febr. quot. durch mass. Gaben Chin. befreit. Bei ungünstigem Wetter ward er Nachts von heftiger Prosop. befallen.

Sympt.: Schmerz von der *linken* reg. supraorb. nach dem Auge, und nach dem Verlauf des Falialis. Patient in Verzweiflung, rast, heult, als würde er geschunden. Schmerz wie mit Nägel in den Kopf gebohrt, als würde das Auge ausgerissen.

Verord.: Bell. 6. Drei Tropfen in Aufl. viertelstündlich einen Esslöffel. Die zweite Gabe besänftigte. Am andern Morgen Rückfall, Nachmittags heftige Exacerbation. — Cham. 3. vier Tropfen in Aufl. Nach 3 Gaben gänzlicher Nachlass. Späterer Schmerz an der linken Kinnlade und den Zähnen durch Mezer. $\overline{12}$. beseitigt. Allg. H. Ztg. 39. 318.

Vergl. damit N. vom. A.

7. China.

B. Einzelner Fall.

10. Eine Dame, blond, zart, hysterisch, 36 Jahre, Menstruation regelmässig, aber lange dauernd, nachher Weissfluss. Grosse Schwäche nach Cholera durch Chin. sulph. in mass. Gaben beseitigt, blieb aber starkes Herzklopfen beim Gehen, Steigen, schnellem Sprechen. Dazu später Gesichtsschmerz.

Sympt.: Seit 3 Tagen keinen Schlaf wegen ungeheuerem Schmerz in der Gegend des For. infraorbitalis (rechts? links?),

bohrend, stechend, brennend, ziehend. Warme Umschläge lindern momentan. Schmerz Nachts heftiger, bis nach Mitternacht, nur gegen Morgen einige Stunden Ruhe. Die *leiseste Berührung* erhöht den Schmerz ungemein, deshalb Vorhalten der hohlen Hand.

Verord.: Cham., Thuy., Sulph., Arsen. ohne Erfolg. Nach Chin. 6. Abends erster Schlaf, Schmerz verschwunden. Nach 10 Tagen und 3 Monaten Rückfall, sogleich durch Chin. und für immer beseitigt. — Hyg. 7. 456. Roth.

P. S. In welchem Zusammenhang stand die frühere Anwendung des Chin. sulph. mit der gegenwärtigen Krankheit, deren Heilung durch Chin. gelang? Rt.

8. Coloquinte.

B. Einzelne Fälle.

11. Eine wegen Amenorrhoe mit chronischem Erbrechen in der Behandlung sich befindende 27jährige Frau, ledig, bekam nach Erkältung heftiges Reissen, Brennen und Stechen in der *linken* Gesichtsseite bis hinter das Ohr, durch die Schläfe und den halben Kopf *linker* Seits, schreit wegen des Schmerzes, findet nirgends Ruhe, jede Berührung des leidenden Theiles vermehrt denselben, und ward durch Coloq. bald davon befreit. Vier Wochen zuvor hatte sie Calc. genommen. — Annal. 3. 21. Gaspary.

---

12. Ein übrigens gesunder Mann von 60 Jahren litt seit drei Tagen an heftigem Gesichtsschmerz.

Sympt.: Stiche und Schmerzen auf der *linken* Backe, im Augenlid, der Augenhöhle, der obern Kinnlade, *linken* Nasenhälfte und Ohr. Reissen und Spannen im Gesicht, mit Hitze und Röthe, *links;* Gesicht etwas aufgetrieben; Pochen in den Zähnen derselben Seite, bald hier, bald da.

Schmerzen sehr heftig, lassen bald nach, kommen aber bald wieder, gestatten weder Tag noch Nacht Ruhe, — durch Bewegung und Berührung vermehrt.

Kopfschmerz *links*, Gefühl, als würde die *linke* Seite von der *rechten* abgerissen. — Hitze im ganzen Körper mit vollem, hartem Puls und Durst.

Coloq. befreite ihn nach 2 Stunden von dem Leiden. Nachher heftiges Jucken im Gesicht. Im folgenden Jahre ähnlicher Anfall, sogleich durch Coloq. geheilt. — Annal. 3. 411. Gaspary.

C. Rückblick.

Beide vorstehende Fälle, erst vor Kurzem entstanden, und auf der *linken* Seite, scheinen mehr rheumatischer Natur zu sein, — der Schmerz wird durch Bewegung und Berührung vermehrt. Die Gabe ist nicht angegeben, die Heilung aber erfolgte sehr bald.

---

9. Kali chlor.

B. Einzelne Fälle.

13. Ein Mädchen, 29 Jahre alt, melancholischen Temperaments, litt nach deprimirend. Gemüthsaffekten an chronischer Leberaffektion, wozu sich Gesichtsschmerz gesellte. Natr. m. $\overline{15}$. besserte mehrmals entschieden, Acid. phosph. $\overline{15}$. beseitigte die zurückgebliebene traurige, weinerliche Stimmung, und Kali chlor. 3., ein Tropfen nach 2 Tagen wiederholt, führte völlige Genesung herbei. Dabei zeigte sich aber früher dagewesener Frost und scorbutische Röthe und Empfindlichkeit des Zahnfleisches.

Arch. 16. 1. 213. Martin.

---

14. Ein Frauenzimmer, 44 Jahre alt, früher gichtisch, ward von einem Gesichtsschmerz durch Kali chlor. 3. 1 Gr. mit nachfolgender Besserung, — nach 2 Monaten aber durch Kal. chlor. Gr. 3, wiederholt, vollkommen befreit.

Arch. 16. 1. 212. Martin.

---

15. Ein Mädchen, 36 Jahre, litt früher chronisch an der Leber, und nach deprim. Gemüthsaffekt trat Gesichtsschmerz ein, der keinem Mittel weichen wollte.

Sympt.: Der Schmerz kam plötzlich, wie ein elektrischer Schlag, anfangs seltener, dann aber immer häufiger eintretend, — dabei die leitende *linke* Gesichtsseite feuerroth, mit Zucken und Zittern der Gesichtsmuskeln, Thränen des Auges, Klopfen der Arter. tempor.

Sprechen, Kauen, der Genuss von Obst und säuerlichen Speisen, und die leiseste Berührung erregten ihn.

Der schon früher verlorene Geruch stellte sich dabei wieder ein. Bellad. in steigenden Gaben, bis zur Toxication, brachte zweimonatliche Besserung.

Kali chlor. Gr. ij.—vj. täglich 2—3mal heilten.

Periodische Taubheit oder Eingeschlafensein der *linken* Gesichtsseite blieben noch lange zurück.

Arch. 16. 1. 209. Herber.

---

16. Frank und Meyer sahen nach grossen Gaben von Kali chlor. in zwei Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben, einen heftigen Gesichtsschmerz heilen. — Arch. 16. 1. 211.

C. Rückblick.

Sehr zu bedauern ist, dass die Fälle von Martin nicht besser bezeichnet sind, so wenig als Nr. 16. Zu beachten ist, dass in Nr. 13 und 15 bei weiblichen Subjekten gleichzeitig Leberleiden zugegen waren, und deprim. Gemüthsaffekte vorausgingen.

Die Symptome des Mittels, s. Arch. 16. 1., lassen etwas bei Gesichtsschmerz, wo es seinem Charakter nach passt, erwarten.

10. Lachesis.

B. Einzelner Fall.

17. Eine 24jährige Frau, kräftig, brünett, litt seit 8 Tagen an Schmerz im Gesicht, reissender Art.

Sympt.: Der Schmerz beginnt in der Stirn, nimmt besonders das Wangenbein und die Parthie unter dem *linken* Auge ein, erstreckt sich zuweilen auch bis in das Auge, das dann thränt, hält einige Stunden an, verschwindet 1—2 Tage, und kehrt ohne Veranlassung heftiger wieder. Vorangeht aufsteigende Wärme nach dem Kopf, an den freien Tagen klagt sie über Weichlichkeitsgefühl im Unterleib.

Verord.: Den 28. Dezember Bell. $\overline{400}$. Dann 4 Gaben Lach. $\overline{800}$. Auf Bell. keine merkliche Einwirkung, nach Lach. hat der Schmerz jedoch nachgelassen, nur zuweilen erschien er auf der *linken* Nasenseite und ums Auge herum. 3 Gaben Lach. $\overline{800}$. Schmerz kam nicht wieder, aber ein heftiges Hautjucken bald da, bald dort am Körper, besonders Nachts im Bett, mit lebhafter Hautröthe. (Lach. Wirkung?)

N. Arch. 2. 2. 102. Tietz.

11. Mezerum.

B. Einzelne Fälle.

18. Ein Offizier, 25 Jahre alt, robust, blühend, litt seit geraumer Zeit an sehr empfindlichen Gesichtsschmerz, anfangs *rechts*, dann *links*.

Sympt.: Täglich 6—8mal, beim Eintritt in die warme Stube, nach langem Kommandiren und nach warmen Essen befällt ihn krampfartig betäubender Druck, vom *linken* Jochbein beginnend, nach dem Auge, der Schläfe, dem Ohr, bis zum Hals und der Schulter sich verbreitend; zuweilen Druckschmerz im Hinterhaupt, plötzlich entstehende Seitenstiche, Gefühl wie Ameisenlaufen auf der Brust.

Verord.: Mezer. 6. 1 Tropfen, — worauf anfangs eine anhaltende Verschlimmerung, 12 Stunden lang, und dann Besserung eintrat. Einen Rückfall beseitigte Cham. und 8 Tage später Mezer. $\overline{18}$. vollkommen. — Arch. 10. 3. 95. Bönning.

---

19. Eine Dame von 50 Jahren, zarter Constitution, gutmüthigen, wohlwollenden Charakters, aber stetem Temperaturwechsel im Winter, bei Vergnügungen ausgesetzt, litt seit 2 Jahren an Gesichtsschmerz.

Sympt.: Am Unterkiefer, in der Gegend des Foram. menta, ein heftiger Schmerz, als würde von aussen nach innen ein Loch gebohrt, bald *rechts*, bald *links*, bald auf beiden Seiten zugleich, unbestimmt, bald am Tage, bald Nachts, intermittirend, ohne allen festen Typus, mehrere Minuten anhaltend, sich längs dem Verlauf des n. inframax. des 3. Astes des n. trigem. verbreitend. Die Be-

wegung der Kinnlade erschwert, es läuft eine Menge Speichel aus dem fast stets offenem Munde. Vor einem Jahre Contusion am *linken* Jochbein. Zeitweises Anschwellen dieses Theils, mit Gefühl von Spannung der Gesichtshaut, bald vergehend, aber ohne Zusammenhang mit dem Schmerz. Aeussere Einflüsse sind ohne Folgen, machen keine Verschlimmerung. Dabei ausser dem Anfall in den Kinnladenmuskeln Gefühl von Steife und Schwere. Der harte Gaumen gefühllos, wie von Holz, Rachenhöhle geröthet, nicht geschwollen, stetes Brennen im Halse. Aderknoten an den Beinen; am Nacken öfters erscheinender runder, rother Fleck. Ziehen in den Gliedern bei Wind.

Verord.: Mezer. 3 Gaben $\overline{15}$. $\overline{6}$. $\overline{3}$. binnen 4 Wochen heilten vollkommen. In 4 Jahren kein Anfall mehr.

Hyg. 7. 211. Roth.

---

20. Ein Herr von abdominal-plethorischer Constitution, bräunlichem Teint, hatte sich vor mehreren Jahren Balggeschwülste am Kopf operiren lassen, und litt seit einem Jahre an Gesichtsschmerz, *rechts* vom ram. infraorb. ausgehend und blitzschnell nach den Schläfen und dem Mundwinkel sich verbreitend.

Merc. mur. zeigte einigemal schnelle Hülfe. Dann bei herbstlicher neuer Verschlimmerung Mezer. Die Schmerzen nahmen zu, es gesellte sich Muskelzucken und tauber Schmerz in den Zwischenzeiten dazu, sie überfielen ihn oft plötzlich beim Sprechen und Essen. Er erhielt mehrere Mittel vergeblich, zuletzt Colchic. und dann eine Gabe Mezer. $\overline{200}$., worauf es sich bedeutend besserte, und einige spätere Gaben dieses Mittels befreiten ihn ganz von dem Schmerz. — Allg. H. Ztg. 29. 28. Rummel.

C. Rückblick.

Von den drei Kranken sind 2 männlichen, 1 weiblichen Geschlechts. Der *Schmerz* besteht einmal in Bohren von aussen nach innen, einmal in krampfhaft betäubendem Druck, blitzschnell sich verbreitend, einmal *rechts*, einmal *links*, einmal bald rechts, bald links, oder auf beiden Seiten zugleich. Die kranken Stellen zeigen in der Zwischenzeit ein taubes Gefühl. In 2 Fällen ist namentlich angeführt, dass der Schmerz dem Verlauf des N. infraorbit. und maxill. inferior folge, und in allen dreien spricht sich der nervöse Charakter aus.

Die Anfälle kommen plötzlich, täglich mehrmals, mit Intermissionen.

In Begleitung treffen wir Speichelausfluss; Röthe der Rachenhöhle, Brennen im Halse; Steifheit der Kaumuskeln; rothe Flecken im Nacken; Ameisenlaufen auf der Brust. Einmal waren früher Balggeschwülste am Kopf durch Operation entfernt.

Allein heilte Mezer. zweimal, in einem Fall ward lindernd Cham. dazwischen gereicht. Die *Gabe* war Mez. 3—15. und $\overline{200}$. Nach Mez. 6. trat einmal 12stündige Verschlimmerung ein, das Mittel ward in wiederholten Gaben gereicht.

Die Krankheit währte 1—2 Jahr und ward nach 2—4 Wochen geheilt.

Bedingungen, welche den Anfall erregten, waren: Lautes Sprechen im Freien; Sprechen überhaupt; Essen, besonders warmer Speisen; warme Stubenluft.

12. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkung.

In den Formen des Fotherg. quälenden *Gesichtsschmerzes*, — mag es sein, dass mehr der ram. infraorb. des trigem. die Schmerzen von seiner Austrittsstelle über die Nase, die Wange und Oberlippe verbreitet, oder dass der mittlere Ast des Facial. dieselben vom Ohrläppchen aus über die Wange, den Mundwinkel, die Oberlippe, den Unterkiefer, und, vermöge seiner Verbindung mit den drei Halsnerven, an der Seite des Halses bis zur Schulter herabführt, — that Nux vom., namentlich in Abwechselung mit der vortrefflichen Cham. gegeben, herrliche Wirkung. Ich sah so bereits Monate lang andauernde Leiden der Art in wenig Tagen heilen. Der Schmerz, welchen Nux vom. und Cham. heilte, war inter-, ja remittirend, nahm besonders Nachts ungemein zu, trieb die Kranken aus der Bettwärme, ward als ein furchtbar reissender, besonders am Halse, geschildert, und brachte die Leidenden, meist Frauenzimmer, sehr oft zum Weinen. — Hyg. 5. 199. Schrön.

B. Einzelner Fall.

20 b. G. ein Mann, 26 Jahre alt, lymphatisch-sanguinischen Temperaments, übrigens gesund, litt an allopathisch vergeblich behandelten Gesichtsschmerz.

Sympt.: Heftig stechender Schmerz, Klopfen am *linken* innern Augenwinkel, sich bis zur Nase und Stirne fortsetzend, brennend juckender Schmerz im Auge, mit Thränenguss. Das *linke* Auge glänzte, die Conjunctiva hochroth, wie injicirt, Lichtscheu, die Temporal-Arterien pochen heftig, aus dem *linken* Nasenloch ergiesst sich seröser Ausfluss. Die schmerzhaften Theile wie taub, mit Kältegefühl.

Verord.: Bell. $\overline{6}$ in Wasser, 2stündlich einen Esslöffel. Ruhige Nacht, Schmerz kam wieder, aber nicht auf der ursprünglichen Stelle. Nux vom. in Wasser, 3stündlich einen Esslöffel. Bei jeder Gabe Vermehrung der Schmerzen.

Nach gutem Nachtschlaf und reichlichem Schweiss erwachte er gesund. — Allg. H. Ztg. 40. 202. Moor.

P. S. Zu beachten ist der Wechsel zwischen Nux vom. und Cham. nach Schr. in den genau bezeichneten Formen, und wünschenswerth wären mitgetheilte Nachversuche in geeigneten Fällen.

13. Opium (Morph. acet.).

B. Einzelne Fälle.

21. Ein Herr, 60 Jahre alt, litt schon 34 Jahre am heftigsten Gesichtsschmerz, gegen den alle erdenklichen allopathischen Kuren vergeblich angewendet waren. Zuletzt ward Stram. bis zur Toxication gereicht, aber ohne Erfolg. — Patient erhielt nun Morph. acet. $^1/_{32}$ Gr., jeden Morgen 1 Gabe. Bei der 3. Gabe waren die Schmerzen geschwunden. Drohen dieselben wieder einmal auszubrechen, so bringt ein Pulver sie zum Schweigen.

Hyg. 10. 499. Krämer.

---

22. Eine Frau in den dreissiger Jahren, brünett, ruhig, zu Congestionen nach dem Kopf geneigt, litt seit einem Monat zuweilen an Gesichtsschmerz, *rechts*, reissend, zuckend, bohrend, stechend bis in den Kopf und Hals, Nachts vermehrt, Tage und Wochen aussetzend. Im Herbst schnell vermehrt, zum Rasendwerden, Nachts tobend, durch Bettwärme erhöht; bei hohem Grad mit Zucken des *rechten* Schenkels. Dabei Speichelabsonderung vermehrt.

Merc., Puls. ohne Erfolg. Electromagn. besserte das Allgemeinbefinden auffallend, den Schmerz nicht. Nach $^1/_6$ Gr. Morph. ac. in einer halben Stunde Schwindel, Uebelkeit, der Schmerz aber sofort verschwunden. — Hyg. 20. 260. Griessel.

Als Praeparat wird das Morph. acet. benutzt.

Obgleich die unvollkommen geschilderte erste Beobachtung nur für palliative Wirkung des Mittels spricht, so scheint doch die zweite alle Aufmerksamkeit zu verdienen.

14. Phosphor.

B. Einzelne Fälle.

23. Ein Mann von 30 Jahren, stark gewachsen, früher stets gesund, zog sich durch Verkältung vor 8 Jahren einen Gesichtsschmerz zu, der, allopathisch behandelt, nicht verging.

Sympt.: Dumpfes Reissen in der ganzen *linken* Backe, dumpfes empfindliches Ziehen in der oberen *linken* Kinnlade, bis in die Nasenwurzel, Stiche in der Backe, von der obern *linken* Kinnlade ausgehend, bis zum Ohr und ins Kiefergelenk. Empfindlicher Schmerz beim Oeffnen des Mundes, durch die ganze *linke* Gesichtsseite Spannen in der Haut des Gesichts und Gedunsenheit und Blässe desselben; Jucken im Gesichte *links*, Schwindel früh beim Aufstehen, und Blutdrang nach dem Kopf.

Phosphor beseitigte binnen 14 Tagen den Schmerz dauerhaft. Am 7. begann die Besserung. — Ann. 3. 410. Gaspary.

---

24. Eine Frau, 74 Jahre alt, litt seit 10 Jahren an einem reissenden und hinaufwärts stechenden Schmerz aus der *rechten*

Backke bis in den Kopf. Sprechen, Essen und Schlingen verschlimmerte ihn. Dabei leichtes Schwitzen, Mattigkeit, Schwindel, wie zum Fallen beim Gehen.

Phosph. 2. 12 Gaben, täglich eine, besserten wenig, rascher ging die Besserung vorwärts bei Phosph. 1, 28 Tropfen in 2 Unzen Wasser, täglich 2 Theelöffel, die gänzliche Heilung erfolgte aber erst nach 14—18 Tropfen unverdünnten Spirit. phosphor. in Wasser, wie oben. — Allg. H. Ztg. 34. 328. Haustein.

---

25. Eine Frau von 35 Jahren litt lange Zeit an Gesichtsschmerz, bald *rechts*, bald *links*.

Sympt.: Zähne cariös, schmerzhaft beim Berühren und Kauen. Schmerz als würde ein Nagel in den Wange hineingetrieben, in den Schläfen besonders heftig, bis hinter die Bulbus. Beim Druck und Anwendung von Wärme und Kälte zuweilen gelinder. Die Kranke fühlt sich sehr schwach, hat ihre Mens., leidet aber oft an Dysmen. Ihr Appetit war sehr gierig, Stuhl regelmässig, Schlaf erfrischte sie nicht. Nach dem Essen Aufstossen, oft Stunden lang nachher den Geschmack der Speisen wahrgenommen. Sehr reizbar und von der leisesten Bewegung Herzklopfen.

Verord.: Bell. 6. Ein Paar Tage etwas wohler. Merc. 6. Bei allgemeiner Besserung Prosop. noch nicht beseitigt. Phosph. 6. Der Schmerz weicht ganz, Kranke körperlich und geistig gestärkt.

Allg. H. Ztg. 39. 126. Ker.

---

26. Ein Fünfziger litt seit mehrern Jahren an Gesichtsschmerz, dem schon alle Zähne des Unterkiefers als Opfer gefallen waren.

Sympt.: Heftiges Reissen, am Zahnfleisch des Unterkiefers beginnend, dann heftiger werdend, erstreckt er sich über den Oberkiefer bis in die Fossa infraorbitalis. Anfall wird durch Sprechen, Essen oder die leiseste Berührung erregt, dauert mehrere Stunden. Dabei Reissen auf dem Wirbel, Sausen vor den Ohren, Gefühl von Spannung in der Wange, als liesse sich der Mund nicht gut öffnen.

Während des Gebrauchs von 4 Gaben Phosph., alle 5 Tage eine, liessen die Anfälle nach und kehrten nicht wieder.

Prakt. Beitr. 2. 5. Schindler.

C. Rückblick.

Von 4 Kranken waren 2 männliche, 2 weiblichen Geschlechts, zwischen 30 und 70 Jahren; der Schmerz besteht in Reissen, dumpfem Reissen mit empfindlichem Ziehen; heraufwärts Stechen und Gefühl, wie von eingetriebenem Nagel; das Zahnfleisch, Kinnladen, Nasenwurzel, Schläfe, Bulbus und Kopf einnehmend, einmal namentlich in die Fossa infraorbital. ziehend. Er kommt vor *rechts* 1mal, *links* 1mal, auf beiden Seiten zugleich 1mal.

Ueber Auftreten des Schmerzes nach Tageszeit oder bestimmten Typus findet sich nichts vor.

Mit Ausnahme von Nr. 26. scheinen die Fälle weniger den Fothergill'schen Gesichtsschmerz, als einen mehr rheumatischen darzustellen.

Die Schmerzen werden begleitet von Gedunsenheit und Jucken im Gesicht; Blutdrang nach dem Kopf, Schwindel zum Hinfallen, Sausen vor den Ohren, Reissen im Wirbel und leichtem Schwitzen.

Bedingungen zur *Verschlimmerung* sind: Oeffnen des Mundes, Sprechen, Schlingen, leise Berührung, leise Bewegung; zur *Verminderung*: Druck, Wärme, Kälte.

Phosph. allein heilte 3mal, — einmal besserte zuvor Bell. und Merc. blos das Allgemeinbefinden.

Die *Gabe* war 1mal Phosph. 6., — einmal heilte erst Spirit. Phosp. mehrere Tropfen, wo 2. und 1. wenig leisteten, 2mal fehlt die Angabe.

Die Krankheit dauerte schon 8—10 Jahre, die Heilung erfolgte spätestens nach 2—3 Wochen.

15. Platina.

B. Einzelner Fall.

27. Eine 20jährige Frau litt fast 2 Jahre an nervösem Gesichtsschmerz, vorzüglich heftig seit überstandenen Thypus, und hört in der letzten Zeit fast gar nicht auf. In der Regel stellte er sich Nachts ein. Schmerz reissend, bohrend, *rechts* im Gecicht, nahe am Augenwinkel, und verlief längs des Nasenzweigs des 5. Nervenpaares. Profuser Thränenfluss und Anschwellung des Gesichts in der Regel vorhanden; Allgemeinbefinden gut.

Verord.: Plat. $\overline{12}$. in Auflös. 3mal täglich 1 Theelöffel. Binnen 11 Tagen ein 4stündiger Anfall. Kranke klagt zuweilen über schwachen Schwindel und Zittern. Bei länger fortgesetztem Mittel fast ganz hergestellt. — Allg. H. Ztg. 39. 125. Ker.

16. Pulsatilla.

B. Einzelne Fälle.

28. Ein Mädchen von einigen 30 Jahren litt binnen 4 Jahren 2mal an heftigen Anfällen von Neuralg. supraorb., welche trotz des anhaltenden Gebrauchs von Chin. sulph. immer gegen 2 Monate anhielten. Jetzt 6 Tage leidend.

Sympt.: Schmerz drückend, zusammenschnürend, dumpf klopfend in der reg. supraorb. *dextr.*, von da sich verbreitend als Drücken und Klemmen über die ganze *rechte* Gesichtsseite, besonders arg in der Gegend des Os zygomat. und auf dem behaarten Theil des Kopfes, als würden diese Theile mit einer Zange gefasst. — Verschlimmert ward der Schmerz durch die geringste Beschäftigung, und der Anfall endete mit starker Thränenabsonderung aus dem *rechten* Auge. Dabei Schnupfen mit Verstopfung des *rechten* Na-

senloches, Gefühl von Klemmen und Drücken in der Nasenwurzel, und leichtes Verstopftheitsgefühl in den Ohren.

Geruch sehr schwach, oft gänzlich verloren, aus dem *rechten* Nasenloch wird ein dicker, gelblicher Schleim ausgeschnaubt, und während der Schmerzanfälle Beängstigung auf der Brust. Ausserdem litt sie an öfteren Migräneanfällen und Verdauungsbeschwerden.

Verord.: Zink. 30. Riechenlassen linderte bloss, aber 1maliges Riechenlassen an eine Auflösung von Puls. 30. entfernte das Leiden vollständig. — Allg. H. Ztg. 31. 105. Perry.

---

29. Ein Anthriticus bekam nach einem rheumatischen Fieber metastatisch eine Neuralg. infraorbit. Beim Fieber Ac. Bry.

Sympt.: Jeden Vormittag 11 Uhr kam heftiger Schmerz in der Gegend der Ausbreitung des Nerv. infraorb. *linker* Seits, und bald nachher auffallend vermehrte Schleimabsonderung im *linken* Nasenloch, Schleim dick, weiss, übelriechend. Nachmittags 4 Uhr verschwand Schmerz und Schleimabsonderung.

Im *Freien* verminderte sich der Schmerz, *dies* bestimmte zur

Verord. von Pulsat. 1. früh vor dem Anfall und Abends 3—5 Tropfen. — Heilung nach 6 Tagen. — Vehs. 1. 2. 156. Vehsem.

---

30. Ein Mädchen von 15 Jahren, deren ganzer Habitus die noch nicht vollendete Pubertät verrieth, litt seit einem Vierteljahre an Gesichtsschmerz, und ward durch Puls. 30. in mehreren Gaben geheilt. — Arch. 16. 1. 212. Martin.

C. Rückblick.

Unter 3 Kranken war blos 1 männliches Subjekt, die weiblichen waren zwischen 15 und 30 Jahren, davon war in einem Fall die Evolution noch nicht vollendet. Nr. 28, 29 sind als Neuralg. supra- et infraorbital., letztere als metastasis rheumat. aufgeführt.

Der *Schmerz* ist als ein drückender, klemmender, zusammenschnürender und dumpf klopfender bezeichnet, einmal *rechts* und einmal *links* einseitig, sich *verbreitend* über die ganze halbe Gesichtsseite und die angrenzenden Theile, namentlich nach der Ausbreitung der Nerven, verbunden mit vermehrter Thränen- und selbst übelriechender Schleimabsonderung in der Nase.

Die Anfälle kommen unregelmässig, — oder auch täglich 11 Uhr Vormittags. — Verschlimmerung nach der geringsten Beschäftigung, — Abends und Nachts, — besser im Freien.

Die *Gaben* waren einmal Puls. 1. täglich 2 Gaben. — 2mal Puls. 30, davon einmal blos Anwendung durch Riechen; das Mittel heilte alle Fälle allein, obgleich 1mal Zink zuvor gereicht worden.

In Nr. 28 bestand die Krankheit seit 2 Jahren, ausserdem fehlen die Angaben. Die Heilung folgte bald.

17. Spigelia.

A. Allgemeine Bemerkung.

a. In den Rheumatismen simulirenden nervösen Schmerzen im Gesicht, die, gewöhnlich bei hysterischen Frauen vorkommend, auf eine Gesichtsseite beschränkt, mit Herzensangst und grosser Unruhe verbunden sind, ist Spigelia 30. oder 18., nöthigenfalls nach einigen Stunden wiederholt, ein wichtiges Mittel.

Allg. H. Ztg. 13. 358. Lobethal.

b. In einer Zeit, wo eine Art Gesichtsschmerz fast epidemisch vorkam, wurden mehrere Individuen, die daran litten, in der kürzesten Zeit durch Spigel. 30. davon befreit. — Arch. 8. 1. 20. Gross.

B. Einzelne Fälle.

31. Eine Frau litt seit mehreren Wochen an nicht näher bezeichnetem Gesichtsschmerz, und ward durch eine Gabe Spigel. $\overline{200}$. sogleich davon befreit. — N. Arch. 2. 1. 94. Bönningh.

32a. Ein heftiger Gesichtsschmerz bei einer Frau zarter Constitution.

Sympt.: Fängt an als Zahnschmerz, geht von den Zähnen aus, die sehr empfindlich sind, besonders die Schneidezähne, doch nur *links*. Es schiesst vom Oberkiefer nach allen Richtungen; äusserlich verbreitet er sich über die Wange, Backen, Schläfe, ist ein anhaltender dumpfer Schmerz mit Brennen unter dem Auge im Knochen, war früher ein äusserliches Brennen auf thalergrossen Stellen am Oberkiefer. Der Anfall wiederholt sich oft zur selben Tagesstunde; Kopfweh; ist nach jedem Essen schlimmer, ärger beim Niederlegen, kann nicht auf der schmerzhaften Seite liegen; sobald es warm wird, ist der Schmerz ärger. Dabei anhaltende Appetitlosigkeit.

Verord.: Zweimaliges Riechen an Spigel. $\overline{30}$. half.

Correspondenzbl. 6. 71. Hrg.

32b. Ein Mann von 70 Jahren, reizbar, früher einigemal krätzig, dann mit Geschwüren im Halse und After heimgesucht, mit Neigung zur Rose, litt seit 7 Jahren an Gesichtsschmerz.

Sympt.: Der Schmerz beginnt mit absatzweisen Stichen, vom *rechten* Oberkiefer in den Kopf steigend, und ist in der *rechten* Schläfe am heftigsten. Dabei Zucken und Zerren in der *rechten* Gesichtshälfte, und Schmerz daselbst, als ob die Haut abgeschält, durch Berührung schlimmer, Gefühl als sei eine feurige Kugel auf dem Kopf, durch gelinden Druck oft gemindert. Der Schmerz kommt schnell und endet eben so oft alle paar Minuten. Morgens am ärgsten, wo dann die Oberlippe wie steif ist; auch schlimmer bei feuchtem Wetter. Bei hohem Grad Gefühl, als sei der Kopf oben offen; dabei die Wange schwarzroth, mit Bluten aus dem Nasenloch. Wasserlaufen aus dem *rechten* Auge und Nasenloch. Zahn-

fleisch wie roh, heisser Gesichtsschweiss. Nachher dumpfes Kopfweh, grosse Müdigkeit. Ausserdem Schwindel beim Aufstehen vom Sitzen, erschwertes Athmen, Einschlafen der Arme, Zucken im Schlaf. Harndrang.

Verord.: Nux, Puls., Rhus, ohne Erfolg, Bell. $\overline{30}$. mit Erleichterung. Zwei Gaben Spig. $\overline{30}$. stellten ihn in kurzer Zeit so her, dass er blos bei Verkältung oder Anstrengung Andeutungen spürt.

Corresp.-Bl. 7. 96. Helffrig.

C. Rückblick.

Leider fehlen uns von Gross (b.) die näheren Zeichnungen der Krankheit. Die drei Fälle betreffen einen Mann und 2 Frauen, einmal war der Schmerz *rechts*, einmal *links*.

Lobeth. fand Spig. heilend bei nervösen einseitigen Gesichtsschmerzen, die rheumatisch zu sein scheinen, und Gross in einer Art epidemisch vorkommenden Gesichtsschmerz. Die zwei näher gezeichneten Fälle scheinen ebenfalls nicht den Namen des Foth. Gesichtsschmerzes zu verdienen, indem der Schmerz nicht gerade dem Lauf der Nervenverzweigungen folgt, haben dabei einen wohl nicht zu verkennenden rheumatisch-nervösen Charakter. Der *Schmerz* geht von den Zähnen oder dem Oberkiefer aus und verbreitet sich über die Wangen zu den Schläfen und Oberkopf; er ist ein nach allen Richtungen schiessender, *absatzweise* stechender, dumpfer, auch brennender, im Knochen, kommt zu derselben Tagesstunde; *dabei* erscheint die Wange dunkelroth, es kommt Nasenbluten, Laufen von Wasser aus den Augen und der Nase, Zucken, Zerren im Gesicht, erschwertes Athmen etc. vor.

Der Schmerz erscheint Morgens; bei feuchtem Wetter, nach Erkältung, schlimmer bei Berührung. *Gebessert* ward er durch äusseren Druck.

Die *Gabe* war Spig. 18., 30. und $\overline{200}$. In einem Fall heilte zweimaliges Riechen an Spig. $\overline{30}$.

18. Staphisagria.

B. Einzelner Fall.

33. H. v. B., 30 Jahre, seit mehrern Jahren im Januar an rheumatisch-gastrischen Beschwerden, reissenden Schmerzen in der *linken* Wange und Verschleimung der ersten Wege leidend, und durch dagegen öfters angewandte Brechmittel sehr geschwächt, bekam im Winter rheumatische Beschwerden, die sich trotz aller Behandlung zu Prosop. ausbildeten.

Sympt.: Reissen von einem hohlen Zahn im *linken* Oberkiefer, durch die ganze *linke* obere Zahnreihe, auf die *linke* Wange, im pes anserin. sich festsetzend, daselbst der heftigste Schmerz, durch Berührung erregt, durch starken Druck wenig gemindert. Bei grosser Heftigkeit erstreckt sich der Schmerz bis hinter das *linke* Ohr und in den *linken* Arm. Gefühl als sei die Wange ge-

schwollen, Schlundkrampf, Zusammengreifen im Unterleib. In Folge der Heftigkeit des Schmerzes Weinkrampf, beklommener Athem, Kälte der Hände, kalter Schweiss im Gesicht. Anfälle öfters täglich, ohne bestimmte Zeit und von verschiedener Dauer.

Verord.: Während eines heftigen Anfalls Staphis. $\overline{30}$. Nach einer halben Stunde verlor sich der Schmerz und kehrte nach zwei wiederholten Gaben nicht wieder. Es blieb Gefühl in den Zähnen wie zu lang, Empfindlichkeit in den früher schmerzhaften Theilen, Leerheit im Unterleib nach jedem Stuhl etc. Mehrere Antipsor. heilten. 13 Monate nach Heilung der Prosop. gewöhnliches rheumatisches Zahnweh, *links* unten, durch Merc. geheilt.

Pr. Btr. 1. 186. Neum.

19. Strammonium.

B. Einzelne Fälle.

34. Ein Mann, 33 Jahre, sehr zum Fettwerden geneigt, litt an Gesichtsschmerz.

Sympt.: Schmerz fing über dem *linken* Auge an, verband sich mit einem heftigen Ohrstechen, ging über in die Wange, unter dem Auge weg, bis in den *linken* Nasenflügel; zu ganz unbestimmter Zeit, mit längeren oder kürzeren Intermissionen, 3—4 Tage anhaltend; stechend, reissend.

Verord.: Da kein anderes homöopathisches Mittel half, ward Extr. Stram. $1/2$ Gr. 3 Gaben binnen 4 Stunden gereicht, worauf mehrere Zufälle von Narcose eintraten, der Schmerz aber spurlos verschwand. — Hyg. 13. 193. Schrön.

---

35. Ein Mädchen von 16 J., zart, reizbar, blond, Haut fein, oft an Kopfschmerz leidend, als wackle bei jedem Schritt das Gehirn, bekam mit 15 Jahren beim Eintritt der Mens. Schmerz im zweiten Backenzahn, *rechts* unten.

Sympt.: Schmerz beginnt im hohlen vorletzten Mahlzahn, *rechts* unten, verbreitet sich über die ganze Kopfhälfte nach allen Zweigen des N. facial.; *reissend;* dabei Brustkrämpfe, das Athmen hindernd, Schmerz im Magen und dem Querdarm, Ohnmacht mit nachfolgender Mattigkeit, bei Weinerlichkeit Neigung zum Beleidigen und beleidigt zu werden. Mehrere Mittel fruchtlos.

Verord.: Tinct. Stram. 9 Tropfen binnen 6 Stunden, worauf Trockenheit des Halses, Funkensehen etc. eintrat, der Schmerz aber spurlos verschwand. — Hyg. 13. 194. Schrön.

---

36. Eine empfindliche Frau, 42 Jahre, an abnormen Mutterblutungen leidend, bekam nach vorgehenden Zahnschmerzen Gesichtsschmerz, *rechts.*

Sympt.: Schmerz verbreitet sich über alle Zweige des N. facial. vom Foram. stylomast. bis zum Nasenflügel, *reissend,* so furcht-

bar, dass sich die kranke Gesichtshälfte verzog und Oscilliren der Gesichtsmuskeln eintrat.

Nach mehreren vergeblich gereichten Mitteln ward *verordnet:* 1/4 Gr. Extr. Stram. und nach 2 Stunden 1/8 Gr. und am folgenden Tag noch 1/4 Gr. Darauf heftiges Auftreten verschiedener Stram.-Symptome, und dann gänzliches Verschwinden des Gesichtsschmerzes. — Ibid. 196.

C. Rückblick.

Vorstehende 3 Fälle betrafen 2 männliche und 1 weibliches Individuum, im Alter von 16—42 Jahren.

Der *Schmerz* war *reissend;* zweimal *rechts,* nach dem Verlauf des N. facialis, und einmal *links;* einmal intermittirend; einmal bei Eintritt der Periode.

Die *Gabe* war 1mal Stram. Tinct., 2mal Extract. 1/2 und 1/4 Gr. 2—3stündig wiederholt, nachdem andere homöopathische Mittel nicht geheilt hatten.

Die Heilung erfolgte bald, auch wo die Krankheit schon ein Jahr bestanden, nachdem die Vergiftungszufälle vorüber waren. Wenn auch die Wahl des Mittels durch die radikale Heilung gerechtfertigt ward, so fehlte doch das Jucunde einer homöopathischen Behandlung, wegen Darreichung der massiven Gaben.

20. Veratrum.

B. Einzelner Fall.

37. Eine Frau von 48 Jahren, plethorisch, von gedrungenem kräftigen Körperbau, litt seit 4 Monaten an Gesichtsschmerz, der bei allopathischer Behandlung zunahm, und schon das Sehvermögen *rechts* sehr geschwächt hatte.

Sympt.: Nach kurzem Frösteln und dehnendem Gefühl in den Gliedern kommt heftig stechender, ziehender und reissender Schmerz *rechts* in der Gegend des foramen stylomast., von da sich über die Wange und Schläfe verbreitend, mit Hitze und Röthe, die sich über das ganze Auge ausdehnt, besonders am innern Winkel, Röthe der Albuginea, stromweisen Thränen; Aegilops *rechts,* der in genauem Zusammenhang mit dem Schmerz stand und keinem äussern Mittel weichen wollte. Schmerz kommt zu unbestimmter Zeit, oft im tertian Typus, mit Uebelkeit, — durch Aerger erregt.

Verord.: Nach 2 Gaben Verat. 4., früh und Abends, blieben die Anfälle weg, statt deren zeitweise Horripilat., mit Dehnen, Stechen hinter den Ohren. Augen-Symptome gemindert. Verat. 14 Tage repetirt. Nach Aerger Andeutung des alten Uebels aber mit Geschwulst der Parot. und Stechen, Blutdrang nach dem Kopf mit Hitze, Druckschmerz, durch Bell. 4 beseitigt. Nach 14 Tagen nochmals leichter Anfall, aber durch eine Gabe Verat. und dann Arsen. *dauernd* beseitigt. — Hyg. 21. 345. Genzke.

21. Verbascum.

B. Einzelner Fall.

38. Eine Frau von 32 Jahren litt seit 2 Jahren fast unausgesetzt an Gesichtsschmerz. Allopathische Behandlung vergeblich.

Sympt.: Beim Reden, Niessen, Hartbeissen, Berühren der Vorderzähne mit der Zunge, fährt es in die *rechte* Gesichtshälfte wie Blitz, der sich in mehrere Zacken spaltet. Die ärgsten Anfälle Vormittags, 10—15 Minuten bis eine Stunde anhaltend, — Schmerz in der Haut, von der *rechten* Schläfe bis zum Mundwinkel, reissend, zuckend, stechend, oft unerträglich brennend. Nachmittags gelinder, fehlend wenn der Mund nicht bewegt wird. Beim Anfall Gesicht roth, Kopf heiss, Luftaufstossen, Ausfluss zähen Speichels. Oft starker Schwindel, und Stunden, auch Tage lang drückend reissender Kopfschmerz *links*. Früher häufige Zahnschmerzen.

Verord. binnen 6 Wochen: Bell., Bry., Coloq., Plat., Psor. ohne Erfolg. Nach Tinct. Verbasc. 4 Gaben täglich, früh 1 Tropfen, war sie geheilt. — Y. 23.

22. Zincum.

B. Einzelner Fall.

39. Eine 38jährige Frau, brünett, mager, reizbar, von sanfter Gemüthsart, sehr zur Hartleibigkeit und übermässiger Menstruation geneigt, hatte schon dreimal nach Gemüthsbewegungen an Gesichtsschmerz gelitten, und war, nach langer allopathischer Behandlung, von Hahnemann jedesmal davon befreit worden. Nach dessen Tod erlitt sie nach vorgängigem Schreck einen neuen Anfall, den Chin. sulph. binnen 6 Wochen ebenso wenig als die Behandlung eines homöopathischen Arztes beseitigte.

Sympt.: Heftige, brennende Stiche und blitzähnliches Zucken und Reissen, vom Foramen infraorb. aus sich über die ganze *rechte* Hälfte des Kopfes bis zum Hinterhaupt und Unterkiefer erstreckend.

Gesicht *rechts* geschwollen, gespannt, heis anzufühlen, Auge kleiner, in die Orbita hineingezogen, Augenlider bläulich; in den Zähnen Gefühl, als sollten sie herausgerissen werden; Taubheitsgefühl der Zunge, Hals wie zusammengeschnürt; Speichelabsonderung vermehrt. Anfälle Abends, 1—3 Stunden anhaltend, Kopf verträgt nicht die leiseste Berührung; schreit vor Schmerzen.

Verord.: Zink $\overline{30}$. in Auflösung, zum Riechen, auf jeder Nasenöffnung 2mal, beseitigte den Schmerz nach einigen Minuten. Am folgenden Tag schwacher Anfall, Zink wie oben, — und es kam kein Anfall wieder. — Allg. H. Ztg. 31. 107. Perry.

Allgemeiner Ueberblick.

An Gesichtsschmerz leidend wurden 46 Kranke behandelt. Unter 42 waren 13 Männer zwischen 25 und 70 Jahren, und 29 Weiber von 15—50 Jahren.

Zur Heilung des Gesichtsschmerzes wurden 22 verschiedene Mittel von 30 einzelnen Beobachtern angewendet, und zwar Bellad. 8mal; Bism. n., Kal. chl., Phosph. 4mal; Mezer., Puls., Spig., Stram. 3mal; Cham., Coloq., Opium (Morph.) 2mal; Bry., Cann., Chin., Caust., Lach., Nux vom., Plat., Staph., Verat., Verb., Zink 1mal; Natr. m. und Sulph. werden blos beiläufig erwähnt.

In 3 Fällen (Nr. 17, 20b, 38) ist der *congestive* Charakter, wo Lach., Nux vom., Verb.,

in 12 Fällen (Nr. 4, 9a, 11, 12, 23, 24, 25, 30, 32a, b, 37, 39), ist der *rheumatische* Charakter, wo Bell., Caust., Coloq., Phosph., Puls., Spig., Verat., Zink, und in den übrigen

31 Fällen, wo Bell., Bism., Cann., Chin., Mez., Phosph., Plat., Puls., Stram. angewendet ward, der *nervöse* Charakter nicht zu verkennen.

Rechtseitig kommen die Schmerzen 18mal vor, und zwar bei Bell. 5mal, bei Puls. 2mal, bei Cannab., Caust., Mezer., Opium, Phosph., Plat., Spig., Stram., Verat., Verb., Zink 1mal.

Linkseitig 16mal, und zwar bei Bell., Coloq. 2mal, bei Cham., Kali chl., Lach., Mezer., Nux vom., Phosph., Puls., Spig., Staph., Stram. 1mal.

Bald *rechts,* bald *links* bei Mezer. und Phosph. 1mal. Uebrigens fehlen die Angaben.

Namentlich angegeben ist der Schmerz im Verlauf des

N. supraorb. *dext.* bei Bell., Puls. 1mal. — *sin.* bei Bell. 1mal und Zink 1mal.

N. infraorb. *dext.* bei Bell., Phosph. und Mezer 1mal. — *sin.* bei Bell., Mezer., Phosph., Puls. 1mal.

Ram., maxill., sup. et infer. dext. bei Cannab. — ram., maxill., infer. dext. bei Mezer. 1mal.

N. nasal. bei Plat. 1mal.

N. facial. überhaupt bei Bell., Cham. und Nux vom.

Ferner in der Gegend des

Pes anser. *sin.* bei Staph.

Foram. ment. dext. et sin. bei Mezer.

Foram. stylomast. dext. bei Stram. und Veratr.

Srn. sah Nux vom. im Wechsel mit Cham. den Fotherg. Gesichtsschmerz heilen, sowohl wenn derselbe im Verlauf der ram. infraorbit., als des mittleren Astes des Facial. sich zeigte.

Das schmerzhafte Ergriffensein der *harten* Theile des Gesichts ist da besonders genannt, wo Bell., Caust., Coloq., Mezer., Phosph. und Stram. angewendet wurden, bei Bell. aber sowohl die harten, als weichen Theile.

Der *Art* des Schmerzes nach findet sich

Brennen bei Bell., Coloq., Spig., Verbas. — *Blitzschnelles* Kommen bei Kal. chl., Spig., Verbas., und schnelles Verschwinden bei Spigel. — Blitzschnelles sich *Verbreiten* bei Bell., Mez., Spig. — *Bohren* bei Op., Plat., von aussen nach innen bei Mezer. — *Drücken* bei Bell., Puls., betäubendes bei Mezer. — *Klemmen* bei Puls. — *Klopfen* bei Bell., dumpfes b. Puls., wie eingetriebener Nagel bei Phosph. — *Reissen* bei *Bell., Phosph., Stram.*, Caust., Coloq., Opium, Verat., Zink. — *Schneiden* bei Bell. — *Stechen* bei Puls., Coloq., Op., Verb., Verat., brennendes bei Zink, bohrendes bei Chin., herauswärts bei Phosph. — Ziehen bei Phosph., Verat., brennendes bei Chin. — *Zucken* bei Op., Verb., blitzähnliches bei Zink. — *Zusammenschnüren* bei Puls.

In Hinsicht des *Auftretens* der Anfälle fand grosse Verschiedenheit statt; bei Spig. ist aber besonders erwähnt, dass sie heilte, als Gesichtsschmerzen epidemisch sich zeigten, dass sie zu derselben Tagesstunde wieder kehrten; bei Verat., dass die Anfälle im tertian Typus erschienen; bei Mezer., dass sie intermittirten, und Srn. bemerkt bei Nux, dass die Anfälle inter- und remittirten.

Unter den *begleitenden* Beschwerden zeichneten sich aus: Congestionen nach dem Kopf mit Schwindel bei Plat. — Jucken, Röthe, Geschwulst im Gesicht bei Bell., Coloq., Phosph., Plat., Spig., Verb., Zink. — Gesichtsgeschwulst nach Verschwinden der Schmerzen bei Bell. — Steifsein der Oberlippe bei Spig. — Thränenfluss bei Bell., Lach., Spig. — Röthe der Augen bei Verat. — Absonderung von Nasenschleim bei Bell. und hellem Wasser bei Spig. — Speichelfluss bei Bell., Mezer., Verb., Zink. — Taubheitsgefühl der Zunge bei Zink. — Anhaltende Appetitlosigkeit bei Spigel. — Schlundkrampf bei Staph. und Zink. — Zusammenziehen im Unterleib bei Bell. — Leberaffektion bei Kal. chlor. — Amenorrhoe und chronisches Erbrechen bei Coloq. — Rothe Flecke im Nacken, Ameisenlaufen auf der Brust bei Mezer. — Herzensangst und Unruhe bei Spigel.

Der *Tageszeit* nach kamen die Anfälle früh 4 Uhr bei Bell. — Morgens bei Spig. — Vormittags 11 Uhr bis Nachmitt. 3 Uhr bei Bell., Verbas. — Nachmittags und Abends bei Bell. und Zink. — Nachts bei Bell., Caust., Chin., Op., Plat., Puls.

Erregt und *vermehrt* wurden die Schmerzen durch *Aerger* bei Veratr. — *leise Berührung* bei *Chin.*, Coloq., Kal. chlor., Phosph., Spigel., Staph., Zink; durch Berührung der Zähne mit der Zunge bei Verb. — *Bewegung* bei Coloq. — die geringste *Beschäftigung* bei Puls. — nach *Essen* bei Phosph., Spigel., nach *warmem* Essen bei Mezer. — *Sprechen* bei Phosph. — *lautes Sprechen* im Freien bei Mezer. — beim Eintritt in die *warme Stube* bei Mezer. — beim *Warmwerden* bei Spig. — beim *Liegen* auf der schmerzhaften Seite bei Spig. — bei *feuchtem Wetter* bei Spigel. — Gelinder Druck *minderte* bei Spigel.

Bei 30 Beobachtern wurden 14mal *niedere Potenzen* bis zur dritten, — 26mal *höhere* von der vierten bis zur dreissigsten, auch einigemal Hoch-Potenzen gereicht. Kali chlor. ward blos in der dritten Potenz gegeben, und bei Bellad. und Stram. treffen wir die Tinct. fort., das Extract., die Herb. und Radix angewendet.

Der *Heilerfolg* trat in den meisten Fällen bald ein; achtmal bestand die Krankheit seit 3 Tagen bis 1 und 2 Jahre, und die Heilwirkung zeigte sich nach wenigen Stunden; — 13mal dauerte die Krankheit 4 Monate bis 8 und 10 Jahre, und die Heilung erfolgte zwischen 1 und 4 Wochen.

SIEBENTER ABSCHNITT.

Verdauungs-Apparate.

Nur die Anordnung nach dem Hahn. Schema (Vorw. XI.) entspricht dem, was die Homöopathie von einer Arbeit, wie die meinige, fordert. Auch sie musste demnach diesem Abschnitt zur Grundlage dienen. Es war aber nicht leicht, dem Schema folgend, alle gegebenen Fälle so zu ordnen, dass sie nach der anatomischen Lage des Theiles leicht zu finden wären, ohne damit wieder zugleich in nosologisch-pathologischer Hinsicht Anstoss zu geben.

Ich werde die einzelnen Krankheitserscheinungen nach *folgendem Schema* durchgehen:

Verdauungs-Apparate.

Erste Abtheilung.

Aufnehmende Apparate.

Krankheitserscheinungen an den Lippen, den Zähnen und Zahnfleisch, der Zunge, den Weichtheilen der Mundhöhle, der Rachenhöhle, der Speiseröhre.

Zweite Abtheilung.

Eigentlich verdauende Apparate.

a. Einzelne Zeichen von Störungen in den Organen nach *Oben.* Speichelfluss, Heisshunger, Trunksucht, Erbrechen verschiedener Stoffe, Speisen, Galle etc. — Blutbrechen, Seekrankheit.

b. Allgemeine Störungen der Verdauung ohne hervorstechende Schmerzen oder lokale Affektion eines einzelnen edleren Organes. Gastrische Beschwerden ohne Fieber, sogenannte Stockungen im Pfortadersystem, Hypochondrieen etc.

c. Krankheitserscheinungen in der Oberbauchgegend und den Hypochondern. aa. Herzgrube, Magen. bb. Leber. cc. Milz.

d. Krankheitserscheinungen im Unterbauch. 1. congestive und entzündliche, 2. krampfhafte, kolikartige, 3. Dislocationen. 4. Wurmbeschwerden.

Dritte Abtheilung.

Vorherrschend ausscheidende Apparate und Ausscheidungen.

a. Zurückgehaltene Ausscheidungen.
   Stuhlverstopfungen.

b. Vermehrte Ausscheidungen.
   aa. Nach *unten*, ohne Zwang, Durchfälle, — mit Zwang, Ruhren.
   bb. Nach *unten* und *oben*.
      Brechdurchfälle, asiatische Cholera und Cholerinen.

Vierte Abtheilung.

Krankheitserscheinungen am Ausgang der Verdauungswerkzeuge.

Mastdarm-Vorfall, Mastdarm-Fistel, Blutknoten am Mastdarm, Mastdarm-Blutungen.

Krankheiten am Perinäum.

Wenn auch bei dieser Eintheilung sich mancher Mangel finden wird, so weiss ich wenigstens, dass auch bei einer jeden anderen es ebenso wenig daran fehlen würde.

Erste Abtheilung.

Zweiunddreissigstes Kapitel.

Krankheitserscheinungen an den Lippen.

Die nur wenigen einzelnen Beobachtungen, welche die Literatur liefert, kommen vor in d. Allg. H. Ztg. 1, 2, 3, 5, 13, 39. — Annal. 1. — Arch. 2. 3.; 4. 2.; 8. 2.; 19. 1.; und Rumm. — mitgetheilt durch Attom., Caspar., Hartm., Ivann., Kretschm., Kammer, Lobeth., Mschk., Rumm., Schub., Schül., ...t. Web. in Brill.

Wie P. 417 bemerkt, sollten hier auch die wenigen Fälle von Geschwüren etc. im Gesicht mit aufgeführt werden, da die meisten in naher Verbindung mit den Lippen stehen.

Die angewendeten Mittel waren: Ars., Bell., Bry., Calc. c., Con., Nux vom., Phosph., Sep., Silic., Sulph.

Unter nachstehenden Fällen kommen vor:
1. Geschwulst und Aufreissen der Lippen in Nr. 8.
2. Geschwüre im Gesicht in N. 4. 7.
   an den Lippen in Nr. 3.
3. Scirrhöse Verhärtungen im Gesicht in Nr. 14.
   an den Lippen in Nr. 6, 11, 13.
4. Krebsartige Geschwüre im Gesicht in Nr. 1, 5, 15.
   an den Lippen in Nr. 2, 9, 11, 12.

---

1. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nur diejenigen Arten von Gesichtskrebs, deren specifisches Heilmittel der Arsenik ist, werden, der Erfahrung gemäss, mit demselben *innerlich* und *äusserlich zugleich* mit dem bessten Erfolg behandelt. — Arch. 2. 3. 113. Schubert.

B. Einzelne Fälle.

1. Krebsartige Geschwüre bei einem 6jähr. Mädchen, welche die *linke* Hälfte der Oberlippe und die Weichtheile aufwärts bis zum Jochbein und seitwärts eine starke Parthie um den *linken* Mundwinkel bereits zerstört hatten, wurden durch Arsen. 3. 8tägig wiederholt, binnen 6 Wochen geheilt.

Allg. H. Ztg. 5. 127. Attom.

---

2. Ein 4jähriges Mädchen hatte im Rothen der Unterlippe, nahe am und im linken Mundwinkel ein Geschwür mit weissen, speckigen, wulstigzackigen Rändern, und sollte als Krebs exstirpirt werden. Nach Arsen. 5. tropfenweise, mehrere Gaben, ward das Geschwür flacher und heilte grösstentheils. Bei Stillstand der Besserung ward dann Calc. 30. zu ganzen Tropfen angewendet, und das Geschwür schloss sich bald.

Allg. H. Ztg. 39. 1. Weber in Br.

Ein Säugling von 8 Wochen hatte ein bohnengrosses, länglich geformtes Geschwür, mit speckigem Grund und zackigen Rändern an der Unterlippe, mit dunkelrothem Hof umgeben, fast bis zum Kinn herabragend, das vor 4 Wochen mit rothem Fleck begonnen hatte. Auf der *linken* Wange ein neuer ähnlicher Fleck, doch noch ohne Geschwür. Drei Gaben Arsen. 18. heilten binnen 3 Wochen

Rumm. 74.

---

4. Ein schwach menstruirtes Mädchen von 17 Jahren bekam an der Wange eine unschmerzhafte, warzenähnliche Pustel, die aufgekratzt nicht heilen wollte. Das Geschwür nahm die obere Hälfte der *rechten* Wange und das untere Augenlid ein, war schmerzlos

und eiterte wenig. Sie nahm in 8tägigem Wechsel Arsen. $\overline{30}$. und Sulph. $\overline{30}$., von jedem Mittel 2 Gaben, und das Geschwür war nach 4 Wochen geheilt. Nach einem Jahr kam ein ähnliches Geschwür wieder, das 4 Gaben jeden Mittels heilten.

Arch. 19. 1. 79. Ivan.

---

5. Einer alten Frau von 71 Jahren habe ich ein krebsartiges Geschwür im Gesicht durch Arsen. 30. innerlich und einer Salbe aus Arsen. 30. und Fett äusserlich bis auf den Grad geheilt, dass der carcinom. Charakter vollkommen verschwunden ist, und Silic., innerlich und äusserlich nachher angewandt, die Herstellung fortsetzen konnte. — Allg. H. Ztg. 13. 36. Lobeth.

C. Rückblick.

Von 5 Kranken waren 3 Kinder von 8 Wochen bis zu 6 Jahren, welche an Lippengeschwüren, ein Mädchen von 17 und eine Frau von 71 Jahren, die an Gesichtsgeschwüren litten. Als krebsartig werden dieselben in Nr. 1, 2 und 5 bezeichnet.

Die Lippengeschwüre kommen sowohl an der Ober- als Unterlippe vor, und haben sich von da aus, fressend, zerstörend schon nach oben und unten verbreitet.

In Nr. 3 ging ein rother Fleck, in Nr. 4 eine aufgekratzte warzenähnliche Pustel in Geschwür über. Wo diess näher bezeichnet ist, hatte es einen speckigen Grund, weisse, speckige, wulstig zackige Ränder, von dunkelrothem Hof umgeben.

Arsen. allein heilte in Nr. 1 und 3, binnen 3—6 Wochen; in Nr. 2 ward nachher Calc., in Nr. 5 Silic. zur Vollendung der Heilung gereicht, und in Nr. 4 Arsen. 8tägig mit Sulph. abgewechselt.

Die *Gabe* war Arsen. 3., 5., 18. und 30., wiederholt, in Nr. 5. auch äusserlich, was auch Schubert empfiehlt.

Ausführlichere Beschreibungen der Fälle wären zu wünschen gewesen.

2. Belladonna.

B. Einzelne Fälle.

6. Ein Mann von 40 Jahren litt seit 3 Monaten an starker Geschwulst der Oberlippe mit entzündeter Diathes., beim Essen und Sprechen sehr hindernd. In der Tiefe derselben deutlich ein harter Körper, beim Druck schmerzend, mit flüchtigen Stichen darin bei kalter, rauher Witterung.

Nach Bell. 12., 1 Tropfen binnen 8 Tagen, Abnahme. Eine zweite Gabe nach 14 Tagen heilte. — Arch. 8. 2. 77. Schüler.

---

7. Eine Knabe, 12 Monate alt, bekam ein kleines Blüthchen auf der *linken* Backe, das sich, nach stetem Abreissen des gebildeten Schorfes, zu einem Geschwür bildete, von der Grösse und

Tiefe eines Guldenstückes, mit blutiger Jauche, missfarbigem Grund, aufgeworfenen Rändern und harten, entzündeten Umkreis. 9 Tage nach Bell. 30. war das Geschwür geschlossen, unter dem abgefallenen Schorf gesunde Haut. — Annal. 1. 183. Mschk.

C. Rückblick.

Bell. heilte Geschwulst der Oberlippe mit Verhärtung und ein Geschwür an der Backe, jauchend, missfarbig, mit hartem, aufgeworfenen Rand, beidemal mit zugleich entzündlichem Zustand. Die Gabe war Bell. 12. und 30.

3. Bryonia.

B. Einzelner Fall.

8. Eine Dame, psorischer Constitution, bekam Geschwulst der Lippen, Aufreissen, Bluten und Brennen der Nase. Sie erhielt Phosph. ohne Erfolg. Nach einer überstandenen heftigen Krankheit ward das Lippenleiden immer heftiger. Die Lippen wurden sehr dick, bluteten, es entstanden dicke Schuppen, die sich abstiessen und immer wieder eine feine, rissige Haut zeigten. Sie konnte kaum essen und sprechen. Eine Gabe Bryon. hob das Uebel in etlichen Tagen. — Allg. H. Ztg. 3. 116. Fielitz.

4. Conium.

B. Einzelne Fälle.

9. Ein Mann bekam an der Unterlippe *links* ein Krebsgeschwür, angeblich durch Druck mit der Tabakspfeife entstanden. Nach Conium 1. innerlich und Bestreichen des Geschwürs mit Tinct. Con. heilte dasselbe schnell. — Arch. 8. 2. 70. Kammer.

---

10. Ein Tagelöhner hatte seit einigen Jahren mitten im Rothen der Unterlippe einen Scirrhus von der Grösse einer kleinen Bohne, welcher angeblich durch Druck mit der Tabakspfeife entstanden war. Auf demselben war ein länglicher Streif exulcerirt und die Haut in eine weissfarbige Masse verwandelt, fast trocken, speckartig, der Rand desselben hornartig glatt, nach den Zähnen zu weichschwammig aufgetrieben, von natürlichem Ansehen. In der Stube kein Schmerz, in der Luft aber hin- und herfahrendes Stechen darin.

Verord.: Nach Con. 15., 1 Tropfen, bildete sich nach einigen Tagen ein Grind auf der Stelle und die Geschwulst nahm ab; es ward aber keine vollkommene Heilung erzielt.

Arch. 4. 2. 24. Caspar.

C. Rückblick.

In beiden Fällen war nach *Druck* ein Scirrhus in der Unterlippe entstanden; der eine ward durch Con. 1. innerlich und Tinct. äusserlich geheilt, der andere durch Con. 15 verkleinert, aber nicht vollkommen beseitigt. Vergl. Nr. 11.

5. Nux vom.

B. Einzelner Fall.

11. Ein Mann bekam nach langwierigem Gram und Kummer einen Scirrhus mitten in der Unterlippe, mit schwarzem Grind obenauf. Nach Wegkratzen desselben bildete sich in beiden Winkeln der Unterlippe ein schmerzloses, aber unter sich fressendes, nur selten juckendes Geschwür, mit erhabenen, ungleichen Hauträndern von weisser Farbe, dünne Flüssigkeit von üblem Geruch absondernd, im Grund blassroth, im Umfang eines Groschens. Dabei Abfluss scharfen, *beissenden* Speichels. Gemüth gedrückt, Unlust am Leben.

Verord.: Nux vom. 18. 1 Tropfen. Darnach beide Geschwüre reiner, Eiterung besser, im Umfang kleiner. Am 5. Tag das *linke* mit guter Narbe geschlossen. Am 6. Tag. Con. 21. 1 Tropfen, und bis zum 10. Tag heilte auch das *rechte.*

Arch. 4. 2. 20. Caspar.

6. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

12. Ein Lehrer, 52 Jahre alt, bekam 1 Jahr nach äusserlich vertriebenem, braunem, herpetischem Gesichtsausschlag an der inneren Fläche der Unterlippe ein schmerzloses Geschwür mit zackigen, härtlichen Rändern und speckigem Grund. Allopathische Behandlung ohne Erfolg. Für Krebs erklärt.

Phosph. $\overline{25}$., 4tägig repetirt, heilte in 6 Wochen.

Arch. 19. 1. 49. Ivan.

7. Sepia.

B. Einzelner Fall.

13. Ein 30jähriger Mann hatte einen Knäutel auf der Unterlippe. Dieser Auswuchs, zuweilen zu der Grösse einer Bohne anschwellend, erschien knorplich, manchmal blutend, und gänzlich einem Scirrhus gleich, mit breiter Basis, schon ein halbes Jahr bestehend. Con. und Silic. ohne Erfolg. Sep. 5 Gaben heilten ihn in 30 Tagen.

Allg. H. Ztg. 1. 164. Hartm.

8. Silicea.

B. Einzelne Fälle.

14. Ein Sechziger, früher an Drüsen leidend, hatte eine Verhärtung im Gesicht, welche vom *linken* Mundwinkel aus einen grossen Theil dieser Backe eingenommen hatte; vollkommen verhärtet.

Verord.: Bellad. ohne Erfolg, dann Silic. $\overline{30}$. in Auflösung, 2tägig einen Esslöffel voll. Nach deren Verbrauch bedeutende Besserung, und eine zweite Portion heilte ihn vollkommen.

Allg. H. Ztg. 2. 61. Kretzschm.

---

15. Ein Offizier hatte sich vor mehreren Monaten beim Rasiren oberhalb der Oberlippe verletzt, und es bildete sich daselbst ein Geschwür. Als Carcinom betrachtet, war ein Theil der Oberlippe exstirpirt worden. Es zeigte sich eine knorpelige Verhärtung der ganzen Stelle, nebst einer tiefen Furche, die gleich einer Hasenscharte den *linken* Theil der Oberlippe durchgrub und deren Tiefe mit einer knorpeligen Kruste bedeckt war. Nach Silic. 18 war in 9 Tagen die Härte geschmolzen, und nach Silic. 30. in 14 Tagen das ganze Uebel, bis auf mässige Verunstaltung, geheilt.

Allg. H. Ztg. 2. 69. t.

C. Rückblick.

In beiden Fällen, männliche Subjekte betreffend, zeigen sich Verhärtungen im Gesicht; einmal ist ein grosser Theil der Wange vollkommen verhärtet, das anderemal zeigt sich an einer Stelle, wo eine Exstirpation wegen Carcinom vorgenommen war, eine knorpelige Verhärtung. Silic. 18. und $\overline{30}$. heilte in wiederholten Gaben beide Fälle, mit sichtbar entschiedener Einwirkung.

Allgemeiner Ueberblick.

Die bei Krankheiten der Lippen und Geschwüren im Gesicht benutzten Mittel waren: Arsen. 5mal, Con. 3mal, Bellad. u. Silic. 2mal, Bry., Phosph. und Sep. 1mal.

Unter 15 Kranken waren 8 Männer, zwischen 30 und 60 Jahren, 3 Frauen und 4 Kinder von 8 Wochen bis zu 6 Jahren.

Der *Form* nach kommen vor:

1. Geschwulst, Aufreissen, Bluten der Lippen, 1mal, Bry. Nr. 8.
2. Einfache Geschwulst der Oberlippe mit Verhärtung und Entzündung, Bell. Nr. 6.
3. Einfache Geschwüre an der Wange, Arsen. Nr. 4., Bell. Nr. 7, an der Unterlippe, Arsen. Nr. 3.

4. Scirrhöse Geschwülste an der Oberlippe, Silic. Nr. 15, an der Unterlippe, Con. Nr. 10., Sep. Nr. 13, an der Wange, Sil. Nr. 14.
5. Krebsartige, übelriechende, um sich fressende Geschwüre an den Lippen, oben, Ars. Nr. 1., 2, unten, Con. Nr. 9, Nux vom. Nr. 11, Phosph. Nr. 12, im Gesicht, Arch. Nr. 5.

Eine specielle pathologische Bezeichnung ist nach den gegebenen Zeichnungen der Leiden nicht thunlich.

Vierzehn verschiedene Beobachter lieferten die Mittheilungen. Die *Gaben* waren 3mal die erste und fünfte Potenz, die übrigen zwischen 12. und 30.

Aeusserliche Anwendung kommt bei Ars. und Con. einmal vor und wird bei Arsen. von Schubert empfohlen. In Nr. 4 wird Arsen. und Sulph. erfolgreich abgewechselt. *Nach* Arsen. wirkte 1mal Silic., *nach* Nux vom. — Con. vortheilhaft.

Das ganze Kapitel gehört zu den schwach vertretenen, und weitere Beobachtungen würden sehr erwünscht sein.

Dreiunddreissigstes Kapitel.

Krankheitserscheinungen an den Zähnen und dem Zahnfleisch.

Bevor das Gesetz, Simil. sim. cur., durch Hahnemann entdeckt war, befanden sich alle an Zahnschmerzen Leidende, und deren ist eine grosse Zahl, in trauriger Lage, denn die Mittel, sie zu lindern oder zu heilen, waren noch verborgen, sie mussten entweder die Zeit abwarten, bis die Schmerzen sich von selbst verloren, oder auf qualvolle Weise die zum Zermalmen der Speisen, also zur Verdauung nothwendigen Organe der Ausrottung Preis geben. Und war nur einmal damit den Anfang gemacht, so musste bald ein Opfer nach dem andern fallen, da, wie jeder nur einigermassen aufmerksame Beobachter weiss, nach kürzerer oder längerer Zeit, der gleichnamige Zahn der andern Seite, und dann gewöhnlich der darüber oder darunter stehende des andern Kiefers von derselben Krankheit heimgesucht ward, und wieder, um das Leiden momentan zu beschwichtigen, künstlich entfernt werden musste.

Durch die bisherigen Prüfungen der Heilstoffe an Gesunden sind aber dem Arzt eine grosse Anzahl Mittel an die Hand gegeben, um nach dem Gesetz der Aehnlichkeit fast alle Zahnschmerzen mit wenig Ausnahmen zu heilen. Es ist seitdem als Leichtsinn zu betrachten, wenn Männer, die sich Heilkünstler nennen

wollen, wegen Schmerzen darin, Organe, deren der Mensch zur Verdauung, zur Aussprache, zur Erhaltung seiner regelmässigen Gesichtsbildung bedarf, gleich hinderlichen, überflüssigen Theilen entfernen wollen.

Um dem homöopathischen Arzte die Mittelwahl bei vorkommenden Zahnschmerzen zu erleichtern, gab Hartlaub sen. schon im Jahre 1825, im Archiv 4. 3. P. 84. eine tabellarische Uebersicht der *Zahnschmerzarten* von 16 Mitteln, nach den Prüfungen an Gesunden und den *Bedingungen* zu Vermehrung und Verminderung der Schmerzen, heraus.

Ein ausführlicheres Werk über Behandlung der Zahnleiden auf homöopathischem Wege erhielten wir 1833 von Gutmann in dessen Dynamik der Zahnheilkunde; 1835 hielt Bönningh. einen Vortrag über homöop. Heilung der Zahnschmerzen (Arch. 15. 2.), und im Jahr 1841 erschien „der homöopathische Zahnarzt" von Altschul in Prag.

Die nicht unbedeutende Anzahl von Erfahrungen über dynamische Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches finden sich nachstehend.

Literatur: Allg. H. Ztg. 4, 5, 6, 10, 12, 13, 27, 31, 36, 39. — Annal. 1, 2, 4. — Arch. 2, 1; 4, 2; 5, 1; 8, 1, 3; 9, 3; 11, 2; 12, 2, 3; 15, 2; 16, 1; 17, 1; 18, 3; 19, 3; 20, 3; N. Arch. 1, 3; 2, 2, 3; 3, 1, 2; — Altsch. Z. A.; Corresp.-Bl.; Diez; Elwert; Gutm.; Hartm.; Hrg.; Hyg. 5, 6, 9, 13, 14, 16, 17, 19, 21; Jahrb. d. H. H. u. L.; Kreuss.; Rückert; — von folgenden

Beobachtern: Altsch., Argent., Attom., B. in D., Becker, Bönningh., Diez, Elw., Elb., Gaspar., Gutm., H. in F., Hartl., Haust., Heichelh., Hrg., Hirzel, Jahr, Knor., Kretsch., Kreuss., Lobeth, Maly, Mschk., Ng., Perry, Rück., Schindler, Schmidt, Seidel, ..th., Tietz., Thor., Trinks, Widnm., Weber, Wolf, Y., und sind dieselben in diesem Kapitel gesammelt.

Es zeichnet sich aber dasselbe von anderen wesentlich dadurch aus, dass es, bei einer grossen Anzahl von Mitteln, wenig einzelne Fälle enthält, aber um so mehr allgemeine Bemerkungen zu den einzelnen Mitteln.

Um der Kürze willen, aber doch ohne ein wesentliches Symptom fallen zu lassen, habe ich überall, wo bei einem Mittel *mehrere* Fälle vorkommen, diese nur genannt, nebst Angabe des Ortes, wo sie zu finden, aber alle Symptome in den Rückblicken aufgeführt.

Mittel: Acon., Antim., Arn., Arsen., Baryt., Bellad., Bryon., Calc. carb., Carb. v., Caust., Cham., Chin., Coff., Colch. aut., Cyclam., Dulcam., Euphorb., Fluor. ac., Hep., Hyosc., Ign., Kreos., Lycop., Magnes. carb., Magnet, N. Pol, Merc. s., Mezer., Nitr. ac., N. vom., Opium, Phosph., Phos. acid., Plat., Pulsat., Rhodod., Rhus, Sabin., Secal., Sep., Silic., Spigel., Staph., Sulph., Verat.

Vergl. Allg. Ueberblick. P.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Acon. beseitigt stechende, auch klopfende Zahnschmerzen mit Hitze und Röthe des Gesichts. Auch bei schwerem Durchbrechen der Zähne mit Blutdrang nach dem Kopfe bewährt sich dieses Mittel. — Kreuss. 33.

b. Acon. passt in den Fällen, wo die Kranken ausser sich gerathen, der Schmerz sich nicht beschreiben lässt, und Coff. nicht hilft; desgleichen bei klopfenden Schmerzen nach Erkältung, mit Blutdrang nach dem Kopf, Brennen im Gesicht, besonders bei Kindern. Nachher passt oft Cham. oder Bell. — Hrg. 208.

c. Wenn nach Erkältung in scharfem, trockenem Ostwind Fieber mit Blutdrang nach dem Kopf, brennender Hitze im Gesicht, beschleunigtem harten Puls, geistiger und körperlicher Unruhe und starkem *klopfenden* Zahnweh, meist *einseitig*, die ganze Kinnlade mit Backenröthe einnehmend, auftritt, passt Ac. am besten. Arch. 15. 2. 5. Bönninghaus.

d. Bei klopfendem Zahnschmerz mit Kopf-Congest. rühmt auch Lobeth. das Mittel. — Allg. H. Ztg. 13. 22.

e. Altschul giebt bei *entzündlichem* Zahnschmerz Acon., wenn er, nach Erkältung entstanden, klopfend ist, mit Blutdrang nach dem Kopf, Brennen im Gesicht, — bei *Congestionen*, namentlich wenn durch Schreck und Aerger die Menstruation unterdrückt wurde und Fieber dabei ist. — Altsch. Z. 22, 25, 30, 38, 41.

B. Einzelner Fall.

1. Bei einer Schwangeren ward heftig klopfendes Zahnweh durch Acon. $\overline{200}$. schnell beseitigt. — N. Arch. 3. 2. 120. H. in F.

C. Rückblick.

Alle Beobachtungen stimmen darin überein, dass Acon. bei *klopfenden* Schmerzen, mit *Blutdrang* nach dem Kopf, Gesichtsröthe angezeigt sei, nur bei a. ist auch stechender Schmerz erwähnt. Bei b. und c. ist auch das Aussersichsein und die körperliche Unruhe genannt.

Kreuss. und Hrg. machen noch auf das kindliche Alter und schwierige Zahnen aufmerksam, und letzterer darauf, dass Acon. oft nach Coff. — und *nach* Acon., Cham. u. Bell. angezeigt seien, und Altsch. auf Schmerzen nach durch Schreck und Aerger unterdrückter Menstruation.

2. Antimonium crud. et tartar.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ant. crud. passt bei Schmerzen in hohlen Zähnen, bei Reissen, Graben, Wühlen, Zucken, manchmal bis in den Kopf, besonders Abends im Bette, schlimmer nach jedem Essen, durch kaltes Wasser, besser beim Gehen im Freien. — Hrg. 212.

B. Einzelner Fall.

2. *Ant. tartar.* Bei regelmässig des Abenbs sich wiederholenden rheum. Zahnschmerzen ward Chinin $^1/_3$ Gr. alle 8 Stunden eine Dosis gereicht. Der Schmerz schien gelindert, kehrte aber am 2. Tag um so heftiger wieder. Nun ward Ant. tart 2. Verreib. 12stünd. 1 Gr. gereicht, worauf in 2 Tagen dauerhafte Heilung erfolgte.

Später wurden viele solche Fälle mit intermitt. Typus auf ähnliche Art behandelt und immer ein schleuniger, dauerhafter Erfolg gesehen. — Hyg. 18. 509. Maly.

3. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Arnica passt nach allen Zahnoperationen und stillt nach dem Ausziehen das Bluten schnell; heilt auch zuweilen drückendes, klopfendes Zahnweh, als würde der Zahn durch Blut herausgedrückt oder wäre ausgerenkt worden; schlimmer bei Berührung; hilft auch oft bei harter Geschwulst der Backen, wenn andere Mittel das Zahnweh heilten. — Hrg. 208. Vergl. Gutm. 62.

B. Einzelner Fall.

3. Eine Frau litt fürchterlich an Zahnweh, Hitze, Geschwulst, Klopfen im Zahnfleisch und Ziehen und Stechen in allen Zähnen des *rechten* Oberkiefers bis zum Ohr, Gesicht roth, aufgetrieben, brennend heiss. Aeussere Wärme und freie Luft verschlimmerten. Vor einigen Tagen waren 2 Zähne plombirt worden. Puls. und Bell. ohne Erfolg. Unmittelbar nach R. an Arn. $\overline{30}$. trat Besserung ein. — Allg. H. Ztg. 31. 108. Perry.

4. Arsenik.

Allgemeine Bemerkung.

Arsen. passt, wenn die Zähne locker scheinen, als ständen sie hervor, mit klopfendem, ruckendem Schmerz, wenn es beim Kauen ist, als würden die Zähne in geschwürige Stellen eingedrückt, oder Brennen im Zahnfleisch; schlimmer bei Berührung, beim Liegen auf der schmerzenden Seite, überhaupt in Ruhe, durch Kälte, — gelindert durch Ofenwärme, heisse Tücher, oder beim Aufsitzen im Bette, besonders wenn der Schmerz die Kräfte sehr mitnimmt, und wenn der Kranke sich fieberhaft fühlt, mit kalten Händen, besonders kalten Fingerspitzen.

Hrg. 212. Altsch. 44. Letzterer erwähnt noch als begleitend Bluten des Zahnfleisches und convulsives Zusammenknirschen der Zähne.

5. Baryta.

A. Allgemeine Bemerkung.

Baryt. ist in Zahnschmerzen, welche sich durch einzelne Rucke in den Zähnen fühlbar machen, ferner bei brennenden Stichen im hohlen Zahn, wenn etwas Warmes darauf kommt, anzuwenden.
Gutm. 138.

B. Einzelner Fall.

4. Ein Mädchen von 32 J. bekam allemal vor der Periode heftigen Zahnschmerz, gewöhnlich nach Erkältung.
Sympt.: An einem hohlen Zahne bildete sich eine blassrothe Geschwulst des Zahnfleisches, Nachts zunehmend, Geschwulst der *linken* Backe; Schmerz zieht nach der Nase, Augen, Schläfe; heftiges Klopfen im *linken* Ohr. — Zahnfleisch schmerzt bei Berührung.
Verord.: Baryt. carb. 8. 1 Tropf. Nach 24 St. Nasenbluten, nach 4 Tagen verlor sich die Geschwulst, die Regeln traten pünktlich ein, die Schmerzen kehrten nicht wieder.
Annal. 1. 242. Gaspary.

6. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Reissende Schmerzen, zur Nacht und Abendzeit am schlimmsten, mit Toben und Wühlen in den Zähnen und heftigem Blutdrang nach dem Kopf, beseitigt Bellad. 18. Kreuss. 33.
b. Bell. erweist sich hülfreich in rheumat. Zahnschmerzen, namentlich bei Frauen und überhaupt beim weibl. Geschlecht, sowie beim Zahndurchbruch der Kinder.
Arch. 9. 3. 38. — Arch. 11. 2. 74. Hartm.
c. Bell. wirkt vortheilhaft bei einem eigenthümlichen Zahnschmerz, pochend, bei Frauen während der Schwangerschaft.
Arch. 12. 3. 142. Seidel.
d. Bei Frauen, die zu Kopfcongest. sich neigen, ist Bellad., auch wenn sie den Erscheinungen nach ganz passt, zuweilen nur palliativ wirkend, und hilft zwar bei jedem Anfall schnell, aber ohne die Wiederkehr zu hemmen. — Hyg. 5. 220. Griessel.
e, Bellad. passt bei Weibern und Kindern, überhaupt bei grosser Unruhe und Umherlaufen vor Angst und Schmerz, oder bei traurigem Gemüth mit Neigung zum Weinen, wenn Zahnfleisch und Zähne wie wund schmerzen, und beim Beissen als wären die Wurzeln geschwürig, mit Stechen, Schneiden, Reissen, Zucken, Ziehen; feinem Stechen in einem hohlen Zahn; Schmerz in einem hohlen Backzahn, als dringe zu viel Blut hinein, mit Hitze im Zahnfleisch und Pulsiren in der Backe; bei geschwollenem Zahnfleisch mit Brennen und Stechen, argem Speichelfluss, Backengeschwulst, Brennen in den Augen, Trockenheit im Hals und grossem Durst.

Schlimmer ist der Schmerz Abends nach dem Niederlegen, am ärgsten Nachts, oder er kommt des Morgens beim Erwachen wieder, oder fängt einige Zeit nach dem Essen an, in freier Luft, bei Berührung, beim Beissen, wenn Speisen daran kommen, beim Heisstrinken. *Erleichtert* wird der Schmerz durch starkes Drücken auf die Backe, durch Stechen bis Blut kommt. — Hrg. 210.

f. Altsch. giebt Bell. bei *entzündlichem* Schmerz, besonders dann, wenn nebst der Aufregung des Gefässsystems auch eine grosse Reizbarkeit und Beweglichkeit des Nervensystems, mit Durst und Trockenheit und leichter Röthe im Halse, vorhanden ist; bei *gichtischem* Zahnschmerz, wenn die Wange zugleich erysipelat. geschwollen ist; bei rein *nervösem*, namentlich bei hysterischen Frauen oder sonst zarten, sensiblen Subjekten; und wenn bei geschwollenem Zahnfleisch Stechen und Brennen sich findet und die Zähne beim Ziehen mit der Zunge leicht bluten.

A. Z. 22, 25, 30, 39, 42, 87.

B. Einzelne Fälle.

5. Eine Frau, 30 J. Bell. $\overline{30}$. — Arch. 11. 2. 130. Seidel.
6. Eine Frau, 27 J. Bell. $\overline{30}$. — Annal. 4. 203. Hartl. sen.
7. Ein Mann, 36 J. Bell. 30. Ein Tropf. 2 Gab. — Hyg. 5. 210. Heichelheim.

C. Rückblick.

Nach b., d., e., f. passt Bell. besonders für das *weibliche Geschlecht*, nach c. auch in der Schwangerschaft und für das Kindesalter, b. e., wenn die Schmerzen von *Congestionen nach dem Kopf* begleitet werden.

Die Schmerzen kommen vor sowohl in gesunden als hohlen Zähnen und am Zahnfleisch.

Verschiedene *Arten* des Schmerzes in den *Zähnen* werden erwähnt, am häufigsten *Reissen*, dann *Wühlen* und *Stechen*, ferner Schneiden, Pochen, Zucken, Ziehen, — Gefühl als sei zu viel Blut darin und als seien sie zu lang;

im *Zahnfleisch*, welches auch geschwollen vorkommt, *Brennen*, ferner Wundheitsschmerz, Stechen.

In *Begleitung* treten auf: Pulsiren am Kopf und in den Wangen, Backengeschwulst, Ohrstechen, Speichelfluss, Gesichtshitze und Röthe, in *Abwechselung* mit dem Zahnschmerz heftiges Kopfweh, zum Rasen.

Der *Zeit* nach treffen wir die Schmerzen am häufigsten Abends, Nachts und Morgens nach dem Erwachen erneuert.

Bedingungen zur Erweckung oder *Vermehrung* sind: Berührung der Zähne; Kauen; freie Luft und namentlich Zugluft; Heisstrinken.

Bedingungen zur *Verminderung*: Aeusserer Druck und Stechen in die Zähne bis Blut kommt.

Als Gabe ist Bell. 18. und 30. genannt.

7. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bryon. ward in mehreren Fällen von rheum. Zahnreissen, das vorzugsweisse die Backenzähne ergriffen hatte und sich von da bis in den Kopf und die Wangen hineinzog, mit dem besten Erfolg angewendet. Nach 2 Ab. gereichten Gab. Bry. 30. 1 Trpf. schliefen die Kranken ruhig und erwachten ohne Schmerz.
Hyg. 5. 215. Heichelh.

b. Schelling beobachtete eine Epidemie, in der viele Zahnschmerzen vorkamen, reissend, mit Fieber, Katarrh oder Brustaffectionen verbunden, mit Ohren- und Wangenschmerz, rothen, brennenden Augen, Halsweh, Zerschlagenheit der Glieder, wo das ganze Leiden schnell durch Bryon. 3. in Wasser beseitigt wurde.
Hyg. 6. 65.

c. Reissende, stechende, auch klopfende Zahnschmerzen mit Hitze und Röthe des Gesichts, Schmerzhaftigkeit des Zahnfleisches bei Berührung, sowie das schwere Zahnen der Kinder bei schmerzhaft gespanntem Zahnfleisch, Hitze des ganzen Kopfes und hartem oder unterdrücktem Stuhlgang, heilt Bry. 18. — Kreuss. 33.

d. Bryon. passt bei raschen, ärgerlichen, hitzigen, eigensinnigen Leuten; Schmerz in hohlen, aber noch mehr in gesunden Zähnen; bei stechenden Schmerzen, zuckend nach dem Ohre zu, Reissen bis in die Backen, und reissendes Stechen, wie von blosliegenden Nerven, zuweilen als ginge Luft an den Nerv im hohlen Zahn, Luft fährt schmerzhaft hinein; wenn die Zähne zu lang scheinen; *schlimmer* von Tabakrauch, beim Kauen, von Warmen im Munde; *besser* im Freien, zuweilen durch kaltes Wasser augenblicklich besser, beim Liegen auf der schmerzhaften Backe, *schlimmer* beim Liegen auf der andern Seite; wenn die Schmerzen von einem in den andern Zahn auch in den Kopf und Backen *überspringen.* — Hrg. 213. — Vergl. Altsch. Z. 31. 38.

B. Einzelne Fälle.

8. Eine Frau. — Arch. 18. 3. 83. Argenti.
9. Eine Frau. Bry. 3. 2 Tropfen. — Allg. H. Ztg. 31. 156. Elwert.
10. Ein Mann. Tinct. Bryon. mit W. Abends 1 Esslöffel. — Hyg. 5. 214. Heichelheim.
11. Ein Mann, 40 J. Bry. 3. in W. — Hyg. 13. 64. Schelling.
12. Ein Mann. Bry. 1. 2stünd. 1 Gb., dann Bry. 30. 3 Gb. — Hyg. 13. 444. Heichelh.
13. Eine Frau, 54 J. Bry. 24. — Diez. 126.

C. Rückblick.

Die Schmerzen kommen ebenso oft beim männl. als weibl. Geschlecht, in *hohlen,* aber häufiger in *gesunden* Zähnen vor, und

in mehreren Beobachtungen ist ein *congestiver* Zustand nicht zu verkennen.

Das Zahnfleisch ist nicht als krank genannt, blos unter c., wo es schmerzhaft und gespannt erwähnt und das Mittel bei schwerem Zahnen der Kinder gerühmt wird.

Der Charakter der Schmerzen erscheint mehrmals rheumatisch und gichtisch, ist auch einigemal als solcher bezeichnet.

Die dem Mittel eigenthümliche ärgerliche, eigensinnige, hitzige Gemüthsart hebt Hrg. besonders hervor.

Die *Art* der Schmerzen kommt in folgendem Rang vor, als *Reissen*, Stechen, Ziehen, Zucken, auch Klopfen; sehr häufig ist das Gefühl, als wären die Zähne *zu lang*; sowie das *Ueberspringen* der Schmerzen; sie erscheinen auch wie lose, ohne es zu sein; auch fährt die Luft schmerzhaft in die Zähne.

Vermehrung der Schmerzen findet statt: Durch *Warmes*, durch Bewegung und Kauen, durch Tabakrauch, durch Liegen auf der gesunden Seite;

Verminderung: Durch kaltes Wasser, Liegen auf der schmerzhaften Seite, freie Luft.

In *Begleitung* finden sich Schmerzen in den Ohren, Wangen, Augen und Kopf, die Wangen wohl auch heiss und roth.

Die *Gaben* des Mittels in den einzelnen Fällen verschieden, als Tinct. mit Wasser, — Bry. 1., 3., 24., 30., ebenfalls einigemal in Auflösung.

8. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Calc. passt zuweilen bei Zahnschmerzen der Schwangeren, bei Schmerz in hohlen Zähnen, besonders um lockere Splitter oder Stifte, Drücken, Ziehen, Zucken, Wundheit, Bohren, Nagen, Wühlen, Klopfen, mit geschwollenem Zahnfleisch, welches empfindlich ist, leicht blutet, mit Klopfen und Stechen in demselben. Calcar. passt nur, wenn Blutdrang nach dem Kopf dabei ist, besonders des Nachts, wenn die Schmerzen durch Verkältung kommen oder schlimmer werden, sowie durch Zugluft, Kälte, weder Kalt- noch Warmtrinken vertragen, selbst ärger werden bei Geräusch. — Hrg. 214.

b. Bei Reissen in hohlen, sowie in gesunden Zähnen, anfallsweise, am Tage wie bei Nacht, durch Kaltes, vorzüglich aber durch kalte Zugluft verschlimmert; ausser den Schmerzanfällen grosse Empfindlichkeit der Zähne gegen die Luft, passt Calc.
Allg. H. Ztg. 5. 82. Knorre.

c. Nicht selten wird bei gut vegetirenden Kindern der Zahndurchbruch länger als naturgemäss zurückgehalten, und hier ist es, wo durch Calcar. der Durchbruch beschleunigt wird. Desgleichen schien dieselbe da, wo der Durchbruch der einzelnen Zähne mit

verschiedenen Beschwerden verbunden war, welche zum Theil durch eine gleichzeitige Irritation des Nerven- und Gefässsystems, zum Theil auch in perverser Thätigkeit der Verdauungsorgane begründet waren, die Wiederkehr derselben zu verhüten, wenn ein neuer Zahn zum Durchbruch kam.

Annal. 4. 138. Hartl.

d. Calcar. eignet sich gegen Beschwerden beim Zahnen und gegen Caries der Zähne bei scrophulösen und rhachitischen Individuen, wo der Zahnschmerz durch Zugluft und Kälte erregt wird.

Altsch. Z. 72.

B. Einzelne Fälle.

14. Ein Kind zahnte schwer, das Zahnfleisch roth, geschwollen, schmerzhaft; Abscheu vor Milch, ward weggebrochen; häufige durchfällige Stühle, mit viel Blähungen gemischt; *Hände und Finger steif und krampfhaft einwärts gebogen;* stete Schlummersucht, traurig, verdriesslich, ungeduldig. Aeussere Wärme erleichtert die Beschwerden.

Calc. $\overline{30}$. in Aq. dest. 3 Unz., tägl. 1 Esslöffel heilte binnen 5 Tagen vollkommen. — Allg. H. Ztg. 10. 54. Jahr.

---

15. Eine Mutter reichte ihrem an schwerem Zahnen leidenden Kinde in jeder Nahrung einen Kaffeelöffel voll Kalkwasser. Es zahnte darauf leicht und ohne Beschwerde. Dabei bemerkt Gross, dass auch er Calcar., *täglich* gereicht, für das bewährteste Mittel im schweren Zahnen halte. — Allg. H. Ztg. 12. 326. Gross.

---

16. Ein Mädchen, 20 J. Zahnfistel. Calc. 30.

17. Ein Mann. Zahnfistel. Calc. $\overline{30}$. und Sil. $\overline{30}$. im Wechsel.

18. Ein Mädchen, 26 J. Calc. $\overline{30}$. — Arch. 17. 1. 44—45. B. in D.

19. Ein Mädchen, 15 J. Cac. $\overline{200}$. — Allg. H. Ztg. 39. 164. Haustein.

C. Rückblick.

Unter den 6 einzelnen Fällen treffen wir blos einen Mann, 5 sind weibl. Geschlechts oder Kinder, sowie ebenfalls die allgem. Bemerkungen darauf hindeuten, dass Calcar. auch in der besprochenen Krankheitsform, namentlich bei dem *zweiten Geschlecht* und im *kindlichen Alter* Hülfe leistet, und mehrere Beobachtungen führen uns auf die nützliche Anwendung bei schwierigem Zahndurchbruch der Kinder; Hrg. deutet auch auf Zahnschmerzen bei Schwangeren. Ferner sehen wir die Kalkerde als bekanntes Knochenmittel, *Zahnfisteln* heilen.

Die Schmerzen kommen vor mehr in *hohlen* Zähnen, Zahnstiften, als gesunden.

Auch das *Zahnfleisch* ist geschwollen, schmerzhaft, leicht blutend.

Hrg. sagt, es passt blos, wenn Blutdrang nach dem Kopf dabei ist.

Von *Schmerzarten*, sowohl in den Zähnen als dem Zahnfleisch, kommen sehr verschiedene vor, am öftersten noch Drücken, Stechen, Nagen.

Vermehrung der Schmerzen zeigt sich: nach Erkältung, bei Zugluft, durch Kaltes und Warmes, Nachts, durch Geräusch, von Süssem.

Verminderung: durch äussere Wärme.

In Begleitung kommt vor: *Kältegefühl* im Kopf, Durst, Backengeschwulst.

Die *Gabe* war fast immer Calc. $\overline{30}$., auch einmal $\overline{200}$., meistens eine Gabe, oder in Auflösung wiederholt und in Nr. 17 im Wechsel mit Silic.

9. Carbo veget.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Carbo passt zuweilen, wenn Merc. oder Ars. zu bessern scheinen und nicht genug helfen; zuweilen bei Leuten, die viel Calomel genommen haben, besonders wenn das Zahnfleisch blutet, absteht, von den Schneidezähnen sich zurückzieht, die Zähne locker werden, geschwürig, bei Berührung mit der Zunge schmerzen, schlimmer nach dem Essen, bei Ziehen und Reissen, besonders in den Schneidezähnen. — Hrg. 212. Vergl. Altsch. Z. 89.

b. In scorbut. Zuständen des Zahnfleisches und leicht blutendem Zahnfleisch ist Carb. veg. 9. wohl ein recht gutes Mittel, steht aber dem Merc. an Wirksamkeit nach.

Allg. H. Ztg. 13. 86. Lobeth.

B. Einzelner Fall.

20. Knorre behandelte einen 8jähr., früher krätzigen Knaben, der an krankem, sich zurückziehenden Zahnfleisch, mit häufigen Schmerzen in den gesunden Zähnen, und zugleich an feinem, rothem, juckendem Ausschlag am Körper litt, erfolgreich mit Carb. veg.

Allg. H. Ztg. 5. 86.

C. Rückblick.

Der Hauptwirkungskreis der Carb. ist das Zahnfleisch, und namentlich da, wo dessen Leiden an Stomacace grenzt, und wichtig Hrg's Bemerkung, dass Carb. oft nach Merc. oder Arsen. vortheilhaft sich zeigt.

10. Causticum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Caust. passt bei Zahnweh vom Eindringen der Luft in den Mund, meist stechend und ziehend, klopfend und wie wund; bei schmerzhafter Lockerheit und Verlängerung der Zähne, Zahnfisteln und Eiterung am Zahnfleisch, mit schmerzhafter Empfindlichkeit und Geschwulst desselben. Oft nimmt es die ganze *linke* Seite ein, besonders Nachts beim *Links*liegen, und verträgt weder Kaltes noch Warmes. — Hrg. 214.

b. Das Zahnweh, dem dieses langwirkende Heilmittel entspricht, ist stets chronischer Natur. *Klopfendes* Zahnweh, meistens nach Verkältung entstanden, ohne Spur von Fieber, heilt es oft. Es ist gewöhnlich schmerzhaftes und leicht blutendes Zahnfleisch und Reissen in den Gesichtsmuskeln, im Auge und Ohr damit verbunden. Bönningh. — Riechen an Caust. befreite ihn selbst schnell von einem solchen Leiden. — Arch. 15. 2. 6.

c. Zahnweh heilte ich in unzähligen Fällen durch Caust. $\overline{30}$. Der Schmerz war reissend, stechend, bald diese, bald jene Seite einnehmend, bald in allen Zähnen fühlbar, bald erstreckte er sich über die Schläfe in die Stirn. Es waren 1, 2—6 Gaben nöthig, um den Schmerz zu beseitigen; aber mit keinem Mittel heilte ich so viel Zahnschmerzen, als mit diesem. — Arch. 16. 168. Weber.

B. Einzelne Fälle.

21. Ein junger Mann litt seit langer Zeit an einer Fistel, die ihren Ursprung von dem hintersten unt. hohlen Backenzahn nahm, sich unter dem Kehlkopf öffnete und eine dünne, eiterartige Feuchtigkeit absonderte. Nach Entfernung des Zahnes heilte dieselbe nicht. Nach Caust. $\overline{400}$. heilte sie in einigen Wochen.
Arch. 2. 1. 56. Gross.

---

22. Arch. 17. 1. 45. B. in D.
23. Ibid.

C. Rückblick.

So wie Weber im Caustic. das Mittel kennt, welches die meisten Zahnschmerzen heilt, so kenne ich auch einige Collegen des Lausitzer Vereins, welche von ihm dasselbe aussagten.

Es zeigt sich hülfreich bei Schmerz in den Zähnen und dem Zahnfleisch, heilte auch eine Fistel.

Darüber, ob es mehr bei hohlen, als gesunden Zähnen passt, findet sich keine Hinweisung.

Der *Schmerz* in den Zähnen ist *stechend*, klopfend, reissend, ziehend, wie wund, den Ort verändernd; das *Zahnfleisch* schmerzhaft empfindlich, leicht blutend, geschwollen, eiternd.

Vermehrung der Schmerzen findet sich: Beim *Linksliegen,* durch Warm und Kalt; nach Verkältung, im Freien, Nachts, Vormittags.

Die Schmerzen *verbreiten* sich auf die ganze *linke* Seite, in das Gesicht, Augen, Ohren, selbst den Kopf.

Als *Gabe* treffen wir Caust. $\overline{30}$. und $\overline{400}$.

11. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Zahnschmerzen bei Kindern und Personen, die viel Aergerniss haben, viel Kaffee trinken, bei Weibern vor dem Monatlichen, nach Erkältungen, namentlich im Schweisse; welche unerträglich erscheinen und zeitweise ganz arg kommen; bei denen die Backe heiss und roth, oder Zahnfleisch und Backe blassroth geschwollen sind; die Drüsen unter dem Kinn schmerzhaft anlaufen, bei grosser Schwäche, besonders in den Gelenken; wenn beim Oeffnen des Mundes ein Schmerz im Kiefergelenk in die Zähne fährt; ferner solche, wo sich kein einzelner Zahn bestimmt angeben lässt, oder ein hohler Zahn wie zu lang erscheint und wackelt, oder alle Zähne zu hoch erscheinen und die Schmerzen sich bis in die Ohren und den Kopf verbreiten, finden in Cham. ihr Heilmittel. — Hrg. 208.

Die von Hrg. angegebenen Bedingungen siehe mit bei diesen im Rückblick.

b. Gegen einseitigen Zahnschmerz und einseitiges Reissen im Kopf, Kinnladen und Ohren war Cham. jederzeit sehr wirksam.
Arch. 8. 1. 71. Kretschmar.

c. Hartm. rühmt die Cham. in einer eigenen Art Zahnschmerz, der sich als rheumatisch charakterisirt. Die näheren Angaben desselben stimmen mit denen von Hering sub a. überein.
Arch. 8. 3. 91.

d. Bei *klopfendem* Zahnweh findet sehr oft die Cham. Anwendung, namentlich bei Kindern und Frauen. Wo sie hilft, ist es Nachts am heftigsten, zumal in der Bettwärme, erscheint dem Leidenden ganz unerträglich, er ist wie in Verzweiflung, klagt, winselt, wird von einem Ort zum andern getrieben, bei rother geschwollener Backe, Schweiss in den Kopfhaaren, heftig. Durst und nicht selten Geschwulst der Unterkieferdrüsen.
Arch. 15. 2. 6. Bönningh.

e. Wenn Cham. passt, aber nicht dauernd zu heilen vermag, wird Magnes. c. mit Erfolg angewendet. — Gutm. 14.

f. Bei rheumat. Zahnschmerz, der Nachts am heftigsten, bei Röthe der Wangen, absatzweise wüthend, im Anfall unerträglich scheinend, in keinem bestimmt anzugebendem Zahn, zuckend, reissend, bis in das Ohr stechend, nach Essen und Trinken anfangend,

durch einen in Wasser getauchten Finger an die leidende Stelle gebracht etwas gelindert, durch Kalttrinken und Bettwärme vermehrt, bei Backengeschwulst passt Cham. — Altsch. Z. 36.

B. Einzelne Fälle.

24. Ein Mädchen von 17 J. Cham. 12.
25. Ein Dreissiger. Cham. 12.
26. Ein junger Mann, 19 J. Chamill. 12. — Arch. 11. 2. 128—129. Seidel.

26 b. Eine ältliche Frau.

26 c. Ein Mädchen von 23 J. — Y. 24. 25.

C. Rückblick.

Cham. passt nach vorstehenden Beobachtungen besonders bei Weibern, Kindern, Kaffeetrinkern und eigensinnigen, ärgerlichen Personen.

Die Schmerzen befallen häufig hohle Zähne, aber auch gesunde. Ueber die *Art* derselben ist wenig zu sagen, da fast *alle Arten* von Empfindungen genannt sind. Sie haben aber das Eigenthümliche, dass sie ungemein heftig auftreten, unerträglich erscheinen, zur Verzweiflung bringen. Auch das *Zahnfleisch* kommt dabei geschwollen und roth vor, aber sehr häufig *Geschwulst* und *Röthe* der entsprechenden Wange, meistens einseitig.

Die Bedingungen, unter denen die Schmerzen erregt oder *vermehrt* werden, sind: Erkältung nach Schweiss, Kaffeetrinken; nach Essen und Trinken überhaupt, besser nach *warmen* Speisen; aber auch durch Kalttrinken; Nachts sind sie am heftigsten, vertragen keine *Bettwärme.*

Gemindert werden sie durch einen in kaltes Wasser getauchten Finger.

Hartm. und Altsch. geben den Charakter als rheumatisch an. Kreussler (P. 32. dess. Ther.) macht noch besonders auf Cham. beim schmerzhaften Zahnen der Kinder mit Durchfall aufmerksam.

Die *Gabe* war in den wenigen Fällen die Tinct. die 1., 6. und 12. Potenz.

12. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

a. China erfordert ein verdrüssliches, ärgerliches Gemüth, im gesunden Zustand lustig und heiter, passt nur dann, wenn der Nachtschlaf durch ängstigende, aufschreckende Träume gestört wird, bei grosser Reizbarkeit, und beim weibl. Geschlecht, wenn es für den Magnetismus sehr empfänglich ist. Die Schmerzanfälle werden durch Bewegung und Berührung des Theils erregt und sehr gesteigert. — Gutm. 47.

B. Einzelner Fall.

27. Ein früher blühendes Mädchen war ungemein blass und mager geworden bei *klopfenden* Zahnschmerzen, bald nach dem Essen und Nachts wüthend, gelindert blos durch *festes Zusammenbeissen* der Zähne und *starkes* Drücken darauf, vermehrt durch die *leiseste* Berührung. Dabei Durchfall, Nachtschweiss, Mattigkeit.

Eine kleine Gabe China befreite sie ganz nach wenig Stunden. Arch. 15. 2. 8. Bönningh.

13. Coffea.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei den stärksten Schmerzen, wenn die Patienten ganz ausser sich sind, weinen, zittern, voller Angst nicht wissen, was zu thun, und den Schmerz gar nicht beschreiben können, oder bei stechenden Zucken, oder einem absetzenden Druck, Schmerz beim Beissen, ist Coff. am passendsten und kann auch wiederholt werden. Wenn es nicht hilft, passt dann oft Acon., Veratr., Sulph., Hyosc.

Hrg. 208. Vergl. Alts. Z. 43.

B. Einzelner Fall.

28. Eine Frau, keinen Kaffee trinkend, litt an heftigem Zahnschmerz, klopfend; sie lief aus einer Stube weinend in die andere, wie von unerträglichen Schmerzen gefoltert, obgleich sie selbst gestand, dass die Schmerzen so übermässig nicht wären und dennoch sie so stark angriffen. Dabei grosse Hast, wie ausser sich, da sie in gesunden Tagen sehr ruhig war.

Durch Riechen an Coff. 6. ward sie in wenigen Minuten vom Schmerz befreit, und eine zurückbleibende Empfindlichkeit der Stelle nahm Ignat. weg. — Arch. 15. 2. 9. Bönningh.

14. Colchicum autumn.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die Herbstzeitlose bewährt sich besonders bei jenem gicht. Zahnweh, welches von einem Lähmigkeitsgefühle, von einem klammartigen Schmerz im Kiefergelenk begleitet ist; wo die Zähne eine besondere Empfindlichkeit beim Zusammenbeissen, bei der Berührung äussern, und wo der Schmerz meistens in der Nacht am stärksten ist. — Alts. Z. 33.

15. Cyclamen.

A. Allgemeine Bemerkung.

In arthrit., stechend bohrend. Zahnschmerzen ward es einigemal mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. — Hartm. bei Rückert. 1. 279.

16. Dulcamara.

A. Allgemeine Bemerkung.

Dulc. passt zuweilen bei Zahnschmerzen von Verkältung, wenn zugleich Durchfall dabei ist und Cham. nicht helfen will, namentlich wenn viel Speichel aus dem Munde fliesst und die Zähne stumpf macht. — Hrg. 214.

17. Euphorbium.

A. Allgemeine Bemerkung.

a. Gegen Abbröckeln der Zähne erweist sich Euphorb. sehr hülfreich. — Hartm. b. Rückert, 1. 310.

b. Euphorb. ist in Caries der Zähne anwendbar, sowie bei solchen Zahnschmerzen, welche sich drückend stechend und als sei der Zahn eingeschraubt äussern und bei Berührung des leidenden Zahnes verschlimmern. — Gutm. 35.

B. Einzelner Fall.

29. Ein Mädchen litt an folgenden

Sympt.: Klopfende, pochende Schmerzen, und als würden die Zähne zusammengeschraubt, unter dem Augenzahn eine bei Berührung sehr empfindliche schmerzhafte Geschwulst, ein Abscess. Backen dick geschwollen, rosenartig entzündet.

N. vom. und Bell. ohne Erfolg. Nach Euphorb. $\overline{15}$. schwanden rasch die entzündlichen Beschwerden und der Abscess kam schmerzlos zur Reife. — Allg. H. Ztg. 6. 107. Rückert.

18. Fluor. Acid.

B. Einzelner Fall.

30. Eine 3jähr. Zahnfistel am *rechten* obern Augenzahne, nach öfteren heftigen Schmerzanfällen und Eiterungen an der Wurzel entstanden, mit fortwährender Empfindlichkeit gegen scharfen Druck, verschwand während der Prüfung von 3.—30.

N. Arch. 3. 1. 123. Hrg.

19. Hepar sulph.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hep. passt zuweilen nach Merc. oder Bell., wenn die schmerzhafte Geschwulst am Zahnfleisch nach bleibt, oder ein Schmerz, als dränge Blut in den Zahn, oder ein Ziehen, schlimmer nach dem Essen und schlimmer in der warmen Stube oder des Nachts. Hrg. 212.

20. Hyoscyamus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Heftig klopfende Schmerzen, die wie rasend und wüthend machen, wobei die Kranken wie ungeberdig sind, erheischen den Gebrauch des Hyosc. — Kreuss. 33.

b. Passt besonders bei sehr empfindlichen, nervenschwachen, reizbaren Leuten, Schmerz bis zum Rasendwerden arg; reisst und klopft durch die Backen und Unterkiefer, wüthet im Zahnfleisch, mit summendem Schmerz im Zahn, der locker wird, beim Kauen, als sollte er ausfallen; Ziehen bald hier, bald da, in einzelnen Zähnen, zeitenweise mit fliegender Hitze, Blutandrang nach dem Gehirn; entsteht von kalter Luft, meist früh; zuweilen mit Zucken in den Fingern, an den Armen bei solchen, die leicht Krämpfe bekommen. — Hrg. 210.

c. *Klopfender* Zahnschmerz verlangt oft Hyosc. zu seiner Heilung. Er entsteht meistens in den Morgenstunden und wird durch kalte Luft erregt. Im Zahne selbst klopft und sauset es, während im Zahnfleisch ein reissender Schmerz wüthet. Beim Kauen scheint der Zahn herausfallen zu wollen. Jederzeit ist starker Blutdrang zum Kopf mit starker Hitze, auch über den ganzen Körper, in heftigeren Fällen Zusammenschnürung des Halses mit Unvermögen zu schlingen und Krämpfe damit verbunden.
Arch. 15. 2. 18. Bönningh.

d. Jenes rheumat. Zahnweh, welches nur von kalter Luft mehr früh entsteht, unter starkem Andrange des Blutes nach dem Kopf, den Zahn locker macht, mit einem summenden Schmerz darin, und beim Kauen mit der Empfindung, als ob er ausfallen sollte, während im Zahnfleisch selbst ein reissender Schmerz wüthet, wird leicht durch Hyosc. 9. beseitigt werden. — Alts. Z. 37.

B. Einzelne Fälle.

31. Ein Mädchen; nach Eifersucht und Gram. — Arch. 15. 2. 18. Bönningh.

32. Eine Frau, stark menstruirt. 2 G. Hyosc. 12. — Allg. H. Ztg. 5. 168. Knorre.

33. Ein Mann, 30 J. Hyosc. 9. 1 G., dann Nux v. — Arch. 4. 2. 25. Caspar.

C. Rückblick.

Nach Vorgehendem passt Hyosc. besonders bei reizbaren, nervenschwachen, zu Krämpfen geneigten Personen mit Zahnschmerzen.

Die Schmerzen kommen in *hohlen* und *gesunden Zähnen* vor, auch im *Zahnfleisch*, das jedoch dabei gesund ist.

Die Schmerzen sind vorzugsweise *klopfend*, ferner *reissend* und ziehend, Summen im hohlen Zahn, Gefühl von Locker- und Langsein; ihr Auftreten fällt in die *Morgenstunden*.

Erregt und *verschlimmert* werden sie durch kalte Luft, Druck auf die Zähne.

In *Begleitung* der Schmerzen kommt vor: grosse Angegriffenheit, Aufgeregtheit, Irrereden, *Rasen vor Schmerz;* Sucht zu entfliehen. *Blutandrang* nach dem Kopf mit Gesichtshitze und Röthe, Zusammenschnürung des Halses, Unvermögen zu schlingen, Zucken in den Fingern und Armen, auch allgemeine Hitze.

Die *Gabe* war Hyosc. 9. 12. 18.

21. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ign. passt in Zahnschmerzen bei Leuten, die sich viel grämen, bei mehr zärtlichem, empfindlichen Temperament, die sanft, still, bald lustig, bald weinerlich sind; wenn die Backzähne wie zerschlagen schmerzen; wenn es in den Schneidezähnen herumwühlt, schlimmer nach Kaffeetrinken, Tabakrauchen, nach dem Mittagessen, Abends nach dem Niederlegen, Morgens nach dem Erwachen.
Hrg. 210.

b. Ign. empfiehlt sich besonders bei hyster. Frauen, bei wechselnder Laune, von spasshafter Ausgelassenheit und Weinerlichkeit.
Altsch. Z. 43.

22. Kreosot.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Kreosot bewährte sich mir in vielen Fällen, selbst äusserlich in der 3. Dilut. bei hohlen Zähnen, und in der 24., wo das leicht blutende scorbutische Zahnfleisch schwammig und geschwürig erschien. — Alts. Z. 88.

b. In Caries der untern Backenzähne mit Schmerz dabei, und wo die Zahnwände noch verschont, die Zähne aber von oben angegriffen waren, beobachtete ich mehrmals die schleunigste Hülfe gegen die Schmerzen durch die Anwendung des Kreos., örtlich in die Zahnhöhle angebracht. — Hyg. 9. 506. Liedb.

23. Lycopodium.

B. Einzelner Fall.

34. Ein Mädchen von 26 J., brünett, stark, leidet seit Jahren an fressenden, beissenden Schmerzen im *rechten* Wangenbein, von da in die gesunden und hohlen Zähne ziehend, mit Wangengeschwulst, kann dabei nicht kauen. Verschwindet der Schmerz, so bekommt sie Schmerz in die *r.* Gesichtsseite, Schläfe und Seitenwandbeine; kleine Geschwüre im Ohr. Mens. mit 5—7 Wochen. 5 Gab. Lycop. $\overline{30}$. heilten sie in 5 Wochen. — Arch. 20. 3. 126. Tietze.

24. Magnesia carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Zahnweh der Schwangeren; pochendes Zahnweh mit einzelnen Stichen; nächtliches Zahnweh; beim Anstossen an die Zähne wie geschwürig schmerzend. — Hahn. chr. Kkt. 4. 135.

b. Bei häufig vorkommendem Zahnweh, unerträglichem Reissen von einem meist hohlen Zahne aus, durch die Gesichtsseite bis in den Kopf, das Auge wird mit angegriffen und leicht geblendet, die kleinste Zugluft erregt den Schmerz, *Bettwärme verschlimmert* ihn, *Pat. muss Nachts herumgehen*, ein Schluck kaltes Wasser lindert nur augenblicklich, Gemüth verstimmt, grillig; beseitigte Mag. c. 200. das Leiden schon bis zur nächsten Nacht.
N. Arch. 1. 3. 58. Gross.

c. Die Magn. ist bei nächtl. Zahnschmerzen, die die Kranken aus dem Bett treiben, ein vorzügliches Heilmittel, und besonders dann, wenn Cham. zu passen scheint, aber nicht dauerhaft heilt.
Gutm. 106.

d. Bei Zahnschmerzen in den ersten Monaten der Schwangerschaft habe ich das Mittel ausgezeichnet wirksam gefunden, und zwar war das Riechen an 30. hinreichend.
Allg. H. Ztg. 13. 244. Lobeth.

B. Einzelne Fälle.

35. Ein Mädch. von 22 J. litt seit 6 Tagen an Zahnschmerz, bald in einem, bald in mehreren, dem Anschein nach gesunden Zähnen, *rechts* am Unterkiefer, heftig *bohrend.* Dabei Reissen durch die *rechte* Gesichtsseite bis zur Schläfengegend, Steifheit der Nacken- und Halsmuskeln, schmerzhafte Seite etwas geschwollen. Schmerz am Tag unbedeutend, sobald sie aber in das Bett kommt, wird er heftig, dass sie es verlassen und im Zimmer umher gehen muss.

Nach Magnes. c. 30. schlief sie gleich die erste Nacht und war genesen. — Arch. 12. 3. 82. Attom.

Frau A., 24 J. alt, blond, sanguin. Temperaments, wohl aussehend, durch jede Gemüthsbewegung, namentlich Freude, sehr erregt, litt schon einige Nächte an den heftigsten Zahnschmerzen.

Sympt.: Vormittags ist ihr am wohlsten, Nachmittags fangen die Schmerzen schon an, doch in Heftigkeit treten sie erst auf, sobald sie ins Bett kommt und warm wird; sie schläft ein, wacht dann aber unter den heftigsten Schmerzen auf. *Brennen* in allen Zähnen *rechts*, sie hat da einige hohle. Ist ihr wie zu heiss im Munde, zieht dann in die Backenknochen und das Ohr, Brennen, Pochen, darf die Schläfe nicht anrühren, im Ohr ein Gefühl wie herausziehen. Monatliches in Ordnung.

Verord.: Magnes. carb. 26. 1 Gb., Vormitt. den 2. Juni 1849. Nach dem Einnehmen bemerkte sie sogleich eine Veränderung im Körper, konnte die folgende Nacht ruhig schlafen und war geheilt. In ähnlichen Fällen, wo die Schmerzen die Bettlage nicht vertrugen, sah ich oft Hülfe von dem Mittel. — Rückert.

C. Rückblick.

Die noch wenigen Beobachtungen über dieses bei Zahnschmerzen so wichtige Mittel zeigen uns nur an, dass dieselben sich von den Zähnen aus gern auf die ganze Gesichtsseite ausbreiten, vor Allem aber, dass sie *Abends im Bett heftig auftreten* und *den Kranken aufzustehen zwingen.*

25. Magnet, N. Pol.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Rheumat. Zahnschmerzen, zugleich alle hohlen Zähne zusammen ergreifend, wobei das Zahnfleisch geschwollen und bei der Berührung schmerzhaft empfindlich ist; zugleich auch durch die Beinhaut des Kinnbackens einzelne Rucke fahren, die im niedern Grade aus einem zuckenden Drücken, im höhern aber theils aus einem wüthenden Reissen, theils aus brennendem Stechen bestehen, und die Schneidezähne beim Athmen durch den Mund schmerzen, werden durch Berühren des Nordpoles bald geheilt.

Hartmann bei Rückert, 2. 8. — Alts. Z. 38.

b. Ein auffallend schnell wirkendes Mittel bei einigen *klopfenden* Zahnschmerzen ist der N. P. des Magnets. Dieses Klopfen ist gewöhnlich mit Brennen verbunden, hat seinen Sitz im *Unterkiefer*, bei geschwollener heisser und rother Backe; in der Wärme und nach dem Essen schlimmer, mit Frostigkeit des übrigen Körpers, Ueberreiztheit, Zittern und Unruhe in den Gliedern vergesellschaftet. Die Heilung war jedesmal in einer Minute vollendet, wenn der Kranke den N. P. so lange berührte, bis sich eine geringe Erhöhung des Schmerzes zeigte. — Arch. 15. 2. 10. Bönningh.

B. Einzelne Fälle.

37. Ein Mann. N. P. — Arch. 5. 1. 92. Pleyel.

---

38. Ein Mädchen hatte unter heftigen Zahnschmerzen Geschwulst der Backe bekommen, sie lag im Bett und wimmerte vor Schmerz; am Zahnfleisch war ein Abscess.

Nach Anwendung des N. P. minderten sich die Schmerzen augenblicklich und kehrten nicht wieder, Nachts brach das Geschwür auf und am folgenden Tag ging sie an die Arbeit.

Hyg. 21. 105. Becket.

38b. Ein 18jähr. Mädchen litt seit 14 Tagen an Zahnweh.

Sympt.: Reissender Schmerz in hohlen Backenzähnen mit empfindlicher Geschwulst des Zahnfleisches und der Wange, durch Wärme und am Tage vermehrt, durch Kaltes und Ruhe gemindert, Nachts war sie frei.

Verord.: Magnet, einige Striche heilten schnell und dauernd. Y. 24.

C. Rückblick.

Der noch zu selten benutzte Magnet wird von Hartmann und Altsch. bei rheumat. Zahnschmerzen empfohlen, und Bönningh. macht besonders auf das Ergriffensein des *Unterkiefers* aufmerksam, Hartmann und Altsch., dass einzelne Rucke die *Beinhaut* des Kinnbackens durchfahren. Nicht blos einzelne Zähne sind schmerzhaft, sondern ganze Zahnreihen, und alle Beobachter sahen dabei Geschwulst und Röthe, Hitze der Wangen und auch des Zahnfleisches.

Der *Schmerz* war *klopfend* mit Brennen, zuckend, drückend, wühlend, reissend, heftig ruckend und brennend stechend.

Vermehrung des Schmerzes fand statt: durch Wärme, nach Essen, nach Verkältung; beim Athmen durch den Mund.

Verminderung: in freier Luft.

In Begleitung sehen wir Zittern, Ueberempfindlichkeit, Frostigkeit.

26. Mercur sol.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei nächtlich erhöhtem Stechen und Reissen in hohlen und cariösen Zähnen namentlich, mit harter, schmerzhafter Geschwulst der Backe, vielem Zufluss von Speichel, stinkendem Athem bewährt sich Merc. $\overline{30}$. als hülfreich. — Kreuss. 33.

b. Merc. sehr oft bei Kindern; überhaupt in vielen Arten, wenn es reisst in mehreren Zähnen, zunächst den hohlen, der Schmerz die ganze Hälfte des Gesichts einnimmt, oder zieht und sticht bis ans Ohr, besonders Nachts empfindlich; wenn das Zahnweh nur über Tag da ist, Nachts aufhört, dann Schweisse, den nächsten Morgen aber derselbe Schmerz wieder, in Anfällen, mit Schwindel oder Reissen in den Gliedern wechselnd. Hrg. 211. (Dessen übrige Bemerkungen im Rückblick.)

c. Bei rheumat. Zahnschmerzen mit Backengeschwulst und Speichelfluss; besonders in den Kinnladen, bei Witterungswechsel und nach Erkältung, wo gewöhnlich mehrere hohle Zähne vorhanden sind, hilft gewöhnlich Merc. 9., nach Bedürfniss stündlich wiederholt. — Allg. H. Ztg. 13. 260. Lobeth.

d. In einer Epidemie 1835 zeigten sich Zahnbeschwerden mit Schwindel, Angegriffenheit des ganzen Kopfes, Stechen in den Backenzähnen der einen, meistens der *linken* Seite, bis in die Schläfen und Ohren sich erstreckend, öfters mit Knistern im Kopf, wie von Metallblättern, Zahnfleischgeschwulst, als ob die Zähne in einem Brei ständen, Brennen und Jucken im Zahnfleisch, Speicheln, Abendfrösteln mit dampfender Haut, oder Neigung zum Schwitzen am Tage und Nachts, verbunden.

In den meisten Fällen reichten einige Dosen Merc. 12. oder 24. Gtt. j. 2stündl. gereicht, zur dauernden Beseitigung der Schmerzen hin. — Hyg. 14. 100. Schelling.

e. Bei einer Grippe-Epidemie 1837 kamen auch viele Zahnschmerzen vor, mit Fieber verbunden, wühlend, reissend, mit empfindlichem Wehthun der Wangen und Stechen in den Schläfen, der Stirne bis in den Scheitel, flüchtiger Röthe des Gesichts, geschwollenem, geschwürigem, klaffendem Zahnfleisch, mit starker Schleim- und Speichelabsonderung verbunden. Nicht selten gesellte sich Ekel, Uebelkeit und Erbrechen dazu. Dabei Rheuma der Glieder, reissend stechende Schmerzen, schmerzhafte Empfindlichkeit des ganzen Körpers, Druckschmerz im Nacken und Schultern, bedeutendes Fieber, Puls schnell, hoch, grosse nächtliche Unruhe, lebhaftes Delirium.

Merc. 8. 12., 2—4 Tropfen auf 3—4 Unzen Wasser, 2stündl. 1 Theelöffel, wirkte ungemein vortheilhaft, heilte schnell.

Hyg. 16. 52. Schell. Vergl. auch Hyg. 17. 359.

f. In vielen Fällen von Zahnschmerz bei Männern und Frauen war Merc. sehr wirksam. Sie bestanden in Stechen und Reissen der Kiefer, auch in der Gegend gesunder Zähne, bis ins Ohr und die Schläfen, Auslaufen von Speichel, cariöser Zustand der Zähne, Erregung der Schmerzen durch Kaltes und Warmes, besonders in der Bettwärme.

Die Gabe war alle 2 St. 1 Gr. der 2. Verreibung.

Hyg. 19. 145. Widenmann. — Vergl. Altsch. Z. 22. 37. 87.

B. Einzelne Fälle.

39. 40. Merc. 12. — Arch. 11. 2. 132. Seidel.
41. Merc. 6. — Annal. 1. 240. Schret.
42. Eine Schwangere. — Allg. H. Ztg. 5. 231. Knorre.
43. Jahrb. d. h. Heilanst. 2. 172.
44. Merc. $\overline{200}$. — N. Arch. 2. 2. Tietze.
45. Merc. 9. — Annal. 1. 245. Mschk.

45b. In einem Fall, wo Merc. gegeben war und er, in Form von Spir. Hydr. angewendet, nichts half, liess ich Ung. Hydr. einmal einreiben, wonach ohne alle vorgängige Verschlimmerung der Schmerz schnell wich. — Hyg. 9. 506. Liedb.

C. Rückblick.

Die Zahnschmerzen, welche Merc. heilte, treten oft als *rheumatische* auf, nach Erkältungen, Witterungswechsel, in Verbindung mit Grippe, und bei Kindern.

Ergriffen waren sowohl die *Zähne*, namentlich schadhafte, *hohle*, als auch ganz besonders das *Zahnfleisch*.

Die *Art* der Schmerzen besteht durchgängig in *Reissen* und *Stechen*, oft in den Wurzeln, selten in Rucken und Wühlen. Die Zähne finden sich auch *locker*.

Das *Zahnfleisch* war fast stets *geschwollen*, *abstehend*, *geschwürig*, weiss, roth und entzündet, juckend, blutend, brennend.

Häufig *verbreiteten* sich die Schmerzen von den Zähnen aus über eine ganze Gesichtsseite und einen Theil des Kopfes; sie *wechselten* auch mit Schwindel, Reissen in den Gliedern und Nachtschweiss.

Begleitend finden sich fast immer *Speichelfluss*, *fauler Mundgeruch* und Backengeschwulst, gewöhnlich schmerzhafte.

Bedingungen, unter denen die Zufälle *entstanden* oder *vermehrt* wurden, waren: Die *Nachtzeit*, der Abend, Bettwärme, Essen und Trinken, sowohl kalt als warm, kalte, feuchte Luft, Einziehen der Luft, besonders an die Schneidezähne, Berührung.

Vermindert wurden sie: Durch Reiben, in der *Wärme*.

Die *Gaben* waren: Merc. trit. 2. — Merc. 6., 9., 12., 30. in abgetheilten Gaben wiederholt, und Merc. 8. und 12. in Auflösung wiederholt. In 45b. ward Merc. äusserlich als Salbe angewendet.

27. Mezerum.

B. Einzelne Fälle.

46. Ein Mann, 22 J., sanguinisch, schwächlich, nach Erkältung Zahnschmerz.

Sympt.: Ziehende Schmerzen in der untern und obern Kinnlade, *links*, mit abwechselnd bohrendem Schmerz in einzelnen Zähnen und Stechen bis in das Jochbein herauf. Zähne wie stumpf, kalt, zu lang. Die ganze Kopfseite wie kalt, mit empfindlich ziehenden Schmerzen. Vermehrung durch Bewegung und Berührung, und Abends mit Frostschauer. Gemüth verdriesslich, hinbrütend.

Mezer. 12. half bald. — Arch. 11. 2. 134. Seidel.

---

47. Ein Mann von 34 J., sanguinisch-cholerischen Temperaments, von schwächlichem, zarten Körperbau, litt längere Zeit an Zahnschmerzen. N. vom. und Cham. hatten wenig genützt.

Schmerz zuckend, greifend, *stechend*, Gefühl wie Herausgehobenwerden in einem hohlen Backzahn.

Nach Mezer. 30. ward es bald besser. — Annal. 4. 182. Ng.

---

48. Eine Frau in den klimakterischen Jahren litt an heftigen Zahnschmerzen in hohlen Zähnen, mit *Frostgefühl* dabei, und hartnäckiger Stuhlverstopfung; Tag und Nacht keine Ruhe; Wallung nach dem Kopfe.

Mezer. 1. heilte. — Allg. H. Ztg. 6. 118. ..th.

Die 3 Fälle stehen noch zu einzeln, um aus ihnen hervorstechende Resultate entnehmen zu können. Das Mittel ist jedoch nach seinen Sympt. ein wichtiges bei Zahnschmerzen, wurde von Mitgliedern des Lausitzer Vereins in letzterer Zeit dabei öfters, wenn die Zeichen dafür sprachen, mit Nutzen angewendet und verdient mehr Beachtung als bisher. Charakteristisch ist in 46 und 48 die *Kälte,* das Frostgefühl.

28. Nitri acidum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Gegen das nach Missbrauch des Merc. entstandene, am ärgsten Abends im Bett bis Mitternacht, auch wohl die ganze Nacht fortwährende *klopfende* Zahnweh ist Acid. Nitr. das passendste Mittel.

Arch. 15. 2. 11. Bönningh.

29. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nux vom. setzen wir dumpf drückendem Zahnweh entgegen, das durch den Genuss des Kaffees, sowie überhaupt durch Essen und Trinken vermehrt wird, und wo die Zähne locker zu sein scheinen. — Kreuss. 33.

b. Nux vom. hilft bei Personen heftigen Temperaments, hitzigen Leuten mit rothem Gesicht, die hitzige Getränke und Kaffee liebten, wenig in freie Luft kamen, oder nach Erkältung; wenn der Schmerz aus einem hohlen Zahn in das ganze Gesicht zieht; wenn bei dem Reissen die Drüsen am Unterkiefer wehthun, besonders aber, wenn bei den Zahnschmerzen sich eine Geschwulst am Zahnfleisch bildet, die aufgehen will. (Die übrigen Angaben sind im Rückblick benutzt.) — Hrg. 209.

c. Der Schmerz schien bald rheumat. Ursprungs, bald in einer Ueberempfindlichkeit (bei Schwangeren) begründet zu sein, befand sich vorzüglich in cariösen Zähnen, erstreckte sich von da auf die gesunden und anderen ihnen nahe gelegenen Theile, war ziehend, reissend, ohne Backengeschwulst, besonders Nachts, doch auch am Tage, durch Kaltes und Warmes verschlimmert; die Zähne besonders empfindlich gegen kalte Luft.

Allg. H. Ztg. 5. 275. Knorre.

d. Mit Knorre stimmt Schrön überein, macht aber noch besonders aufmerksam auf die Parulis, welche N. vom. oft heilt. Hyg. 5. 199.

e. Vergl. Hartmann, Erfahr. 120—122, und Altsch. Z. 22, 37, mit a.— c. übereinstimmend.

B. Einzelne Fälle.

49. 50. Nux vom. 30. — Arch. 11. 2. 130. Seidel.
51. Nux v. 30. — Allg. H. Ztg. 4. 13. Attom.
51 b. Nux v. $\overline{30}$. — Gutm. 6.

C. Rückblick.

Das sich auch bei Zahnschmerzen als wahres Polychrest zeigende Mittel heilte auch vorzugsweise die bei heftigen, hitzigen Personen, mit rothem Gesicht, vorkommenden Leiden, namentlich noch wenn sie an Kaffee und Spirituosa gewöhnt waren. Erkältung war oft die Ursache, und ihr Charakter oft rheumatisch.

Hauptsächlich kamen die Schmerzen in *hohlen* Zähnen vor, und gehen nur von diesen auf die gesunden über. Das Zahnfleisch war weniger dabei leidend, aber eigenthümlich ist wieder die in *Eiterung* übergehende *Geschwulst* desselben.

Hinsichtlich der *Art* der Schmerzen, so kamen fast alle vor, als: stechende, einzelne Stiche, Reissen, Wühlen, Bohren, Nagen, Drücken, Ziehen, Zucken; Gefühl, als wären Zähne zu lang, locker; wie ausgerenkt.

Der *Tageszeit* nach treten die Schmerzen häufig *früh* im Bett, jedoch ebenso auch am Tage, Abends und Nachts ein.

Vermehrung der Zufälle fand statt: *in freier Luft,* beim *Einziehen kalter Luft* und Oeffnen des Mundes, beim Essen und Kauen, von kalten Speisen, aber auch von warmen; durch geistige Anstrengungen.

Verminderung: Durch Warmhalten.

Die Schmerzen nehmen fast immer die *eine* ganze Seite des Gesichts mit ein, öfter die *linke,* als die *rechte.*

Die *Gabe* ist N. vom. 30. angegeben.

30. Opium (Morph. acet.).

B. Einzelner Fall.

52. In einer Neuralgie der Zahnnerven des Unterkiefers *rechts,* die schon lange gedauert hatte, jeden Tag gegen Abend wiederkehrte und bis gegen Morgen anhielt, mit heftigen, bald schiessenden, bald reissenden Schmerzen, die hauptsächlich in der zahnlosen Kinnlade tobten und sich bis ins Ohr und Gesicht derselben Seite erstreckten, beseitigte $^1/_{16}$ Gr. Morph. ac., einige Gaben, den quälenden Schmerz dauernd. Phosph. allein hatte momentan beruhigend gewirkt. — Allg. H. Ztg. 36. 43. Trinks.

31. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkung.

Altsch. empfiehlt bei Caries der Zähne Phosph. nach Sulph. besonders, wenn das ziehende oder reissende Zahnweh meistens *im Freien,* früh oder blos Nachts entsteht, durch warmes Essen verschlimmert wird, bei grosser Lockerheit der Zähne, Geschwulst und leichtem *Bluten des Zahnfleisches.* — A. Z. 70.

B. Einzelner Fall.

53. Bei einem Mann, 21 J., gracilen Wuchses, hatte sich, nach Herausnahme einiger Zähne, eine bedeutende schmerzhafte Auftreibung der Unterkinnlade *links,* mit äusserer Fistelöffnung gebildet. Dabei wirft er viel Speichel aus und klagt über zuckend stechende Schmerzen in den Zahnhöhlen, mit Bluten; Gesichtshaut stark geröthet und gespannt über den geschwollenen Unterkiefer.

Nach Phosph. 60. in Auflösung, Abends 1 Theelöffel, verloren sich Entzündung und Schmerz, die Knochengeschwulst ward weich, es stiessen sich einige Knochensplitter ab und der Knochen erlangte seine normale Form wieder.

N. Arch. 2. 3. 104. Schmidt.

32. Phosphor. acid.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Passt zuweilen bei blutendem, geschwollenem Zahnfleisch, reissenden Schmerzen, schlimmer in der Bettwärme, durch Heisses und Kaltes; Brennen in den Vorderzähnen, Nachts; Schmerzen vom hohlen Zahne bis in den Kopf. — Hrg. 213.

b. Die Phosphorsäure wird gebraucht, wo die scorbutische Affection des Zahnfleisches in Folge von Merc. Missbrauch entstand, wo nebst den Zeichen eines weissen, geschwollenen und leicht blutenden Zahnfleisches auch eine ungemeine Lockerheit der Zähne sich zeigt und der Mundgestank faul und aashaft ist, und wo das bei der geringsten Berührung blutende Zahnfleisch lose und abstehend ist, auch die Zähne gelb erscheinen. — Alts. 87.

33. Platina.

B. Einzelner Fall.

54. In einem Fall von *klopfendem* Wühlen durch die ganze *rechte* Kinnlade, mit *klammartigem,* die ganze schmerzhafte Gesichtsseite einnehmendem *Taubheitsgefühl;* besonders Abends und in der Ruhe schlimmer, wobei die Leidende in unwillkürliches Weinen öfters ausbrach, bei zu früher und zu starker Regel, und einem der

Kranken gar nicht *eigenem Stolz,* mit *Ueberschätzung ihrer selbst* und Verachtung alles Anderen um sie her, heilte Platina nach wenig Stunden den gesammten Zustand. — Arch. 15. 2. 13. Bönningh.

34. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ziehende, reissende, stechende Schmerzen, längs des Alveolarrandes bis zu den Ohren und Schläfen herauf, zur Abendzeit gewöhnlich verschlimmert, sowie beim Eintritt in die warme Stube, im Freien gebessert, heilt Puls. 15. — Kreuss. 33.

b. Das Zahnweh lässt sich am sichersten damit beseitigen, wo der Schmerz im Zahnfleisch fein stechend nagt, im Zahnnerven aber selbst ziehend, zuckend ist, wie wenn der Nerv heftig angezogen und dann plötzlich losgelassen würde, mit Frostempfindung und Gesichtsblässe verbunden. (Die übrigen Angaben im Rückblick.)
Hartmann bei Rückert, 2, 172.

c. Puls. hilft mehr bei milden, stillen, schüchternen Leuten, bei Weibern und Kindern, bei weinerlicher Gemüthsart, wenn es nur auf einer Seite ist, bei dem zuweilen im Frühjahr viel vorkommenden Zahnweh mit Ohrenreissen und halbseitigem Kopfweh. (Das Weitere im Rückblick.) — Hrg. 210.

d. Bei feuchter Witterung herrschten häufig rheumatische Zahnschmerzen, die zugleich mit reissenden Schmerzen der ganzen Gesichtsseite, oft auch des Kopfes und Halses verbunden waren. Abends, durch alles Warme, sowie durch das Erwärmen im Bett wurden sie *verschlimmert,* durch kaltes Wasser *gelindert,* oft hielten sie die ganze Nacht durch an.

Puls. 6., 1 Tropfen, linderte oft in wenig Minuten. Die Gabe ward oft am folgenden Tage wiederholt. Oder es ward Puls. einige Tropfen in Wasser gethan und davon in den Mund genommen. Der Schmerz kehrte oft am folgenden Abend zur selben Zeit wieder und Puls. musste 3—4 Tage wiederholt werden. Half sie da nicht, so kam Chin. und Tart. em. an die Reihe. Vergl. Antim. P. 449.
Hyg. 18. 508. Maly.
Vergl. auch Gutm. 22. und Alts. Z. 37.

B. Einzelne Fälle.

55. Ein Mann, 21 J. Puls. 12. — Arch. 11. 2. 132. Seidel.
56. Ein Mann. Puls. 12. — Arch. 12. 2. 22. Wolf.
57. Ein Mann, 30 J. — Annal. 2. 247. Tietze.
58. Eine Frau. Puls. 12. — Allg. H. Ztg. 6. 310. Knorre.
59. Eine Frau, 48 J. Puls. 3. 2 Tropfen in Wasser, alle 1/2 bis 1 Stunde 1 Theelöffel. — Allg. H. Ztg. 13. 156. Elwert.
60. Eine Frau, 40 J., gracil, nervös. Constit. Puls. — Hyg. 19. 144. Widenmann.

61. Eine Frau, 22 J., gracil, sensibel, schwanger. Pulsat. 9. 2 G. — Dietz. 128.

62. Eine Frau, 24 J., zart. Puls. 7. — Dietz. 127.

63a. Eine Frau, 53 J. Puls. 7. — Diez. 128.

63b. Ein Mann. — Y. 24.

63c. Allg. H. Ztg. 4. 273. Schindler.

C. Rückblick.

Pulsat. passt vorzugsweise bei Leuten von mildem, stillem schüchternem, weinerlichem Gemüth, bei Weibern und Kindern. Unter vorstehenden 10 Fällen waren 4 männlichen, 6 weiblichen Geschlechts.

Die Schmerzen sind gewöhnlich *einseitig*, häufiger *links*, als rechts. Auf den *rheumatischen* Charakter der Schmerzen machen mehrere Beobachter aufmerksam, und sie kommen gewöhnlich in *hohlen* Zähnen vor.

Das *Zahnfleisch* findet sich auch mitleidend, leicht blutend, wie wund; Stechen und Nagen darin.

Die *Art* der Schmerzen in den Zähnen zeigt sich am häufigsten als *Reissen*, dann *Stechen*, als einzelne Stiche, feines Stechen, ferner Ziehen, Zucken, Klopfen, oft Gefühl, als würde der Zahnnerven *angezogen* und plötzlich *losgelassen*, auch als würde der Zahn losgestossen.

Auch *verbreitet* sich der Schmerz häufig über die ganze leidende Gesichtsseite, Ohr, Hals, Kopf.

In *Begleitung* treffen wir Frostigkeit, blasses Gesicht, Hitze im Kopf, Blutdrang nach dem Kopf, Schmerzhaftigkeit desselben bei Berührung; fehlende Menses, Krampfschmerz im Unterleibe bei denselben, Aengstlichkeit, körperliche Unruhe.

Bedingungen zum *Entstehen* oder zur *Verschlimmerung* sind: Die *Abend-* und *Nachtzeit*, *Bettwärme*, *Stubenwärme*, *warme Speisen*, ferner Sitzen, Liegen, Berührung, Sprechen, Stochern in den Zähnen.

Bedingungen zur *Verminderung*: *Freie Luft*, Gehen, *kaltes Wasser*, ferner äusserer Druck, Kauen, Aufrichten.

Die *Gabe* Puls. 3. in Auflös. 6., 7., 9., am häufigsten 14. und 15., zuweilen wiederholt.

35. Rhododendron.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Rhodod. ist ein wichtiges Mittel in rheumatischen und gichtischen Zahnschmerzen, die sich durch Ziehen und Reissen in den Backenzähnen äussern. Charakteristisch ist, dass die Schmerzen durch trübe, rauhe, regenhafte Witterung erregt werden.
Gutm. 99.

b. Ein wichtiges, noch zu wenig in Anwendung gebrachtes Mittel ist Rhod. Mir bewährte es sich oft bei jenem gichtischen und rheumat. Zahnweh, das sich durch ein ziehendes Reissen in den Backenzähnen äussert, bei *Gewitter,* rauher, regenhafter und nasskalter Witterung erhöht, und wo sich der Leidende in der *Ruhe* am *schlimmsten* befindet. Der Schmerz setzt öfters aus und erscheint meist früh. — Alts. Z. 31.

B. Einzelne Fälle.

64. Gichtische, vorzüglich nächtliche, durch kalte und warme Getränke gleich verschlimmerte, nur durch äussere Wärme etwas geminderte Zahnschmerzen hob Rhodod. 3. in wenig Minuten, nachdem 14 Tage lang alle scheinbar indizirten Mittel ohne Erfolg gegeben worden waren.

---

65. Zahnschmerzen, alle Mal im Frühjahr und Herbst bei scharfem Ostwind wiederkehrend, mehrere Wochen anhaltend, Bohren in einem Zahn, der Zahn wie angeschraubt, Stechen bis ins Ohr, Berührung des Zahnes erhöhte die Schmerzen; der Schmerz liess zuweilen etwas nach, Nachts schlimmer, äussere Wärme milderte, kaltes Getränk verschlimmerte, mehr noch das Einziehen der Luft, warmes Getränk wurde vertragen. Nux vom. und Merc. halfen blos wenige Stunden, Wiederholungen thaten gar nichts.
Rhod. 3. 1 Tropfen, einige Tage wiederholt, hob das Uebel vollständig. — Allg. H. Ztg. 27. 278. 279. Elb.

C. Rückblick.

Rhod. gehört auch zu den Mitteln, von welchen wir im Ganzen noch wenig Heilungen aufzuweisen haben, wenn auch mit Unrecht. Zwei Beobachter geben die allgemeine Anzeige, dass es bei rheumatisch-gichtischen Schmerzen angezeigt sei; drei, dass es dann heilte, wenn dieselben bei trüber, rauher, regnigter, nasskalter Witterung, im Frühjahr und Herbst bei scharfem Ostwind und bei Gewittern *auftreten* oder am heftigsten sind; in Ruhe oder Nachts *verschlimmert,* desgleichen bei Berührung und kaltem Getränk, *gemindert* durch äussere Wärme.

Als *Ort* des Schmerzes ist angegeben *ein* Zahn und die *Backenzähne.*

Die *Art* des Schmerzes als Reissen, ziehendes Reissen, Bohren, wie eingeschraubt, und Stechen bis ins Ohr.

Die *Gabe* war Rhod. 3. wiederholt.

36. Rhus Toxic.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Rheumat. und gichtisches Zahnweh, mit Wundheitsschmerz, besonders reissende Zahnschmerzen und solche, die durch Wärme

gemildert werden, lassen sich am besten durch Rhus beseitigen. Auch hebt es oft den Mundgestank von hohlen Zähnen.
Hartmann bei Rückert, 2. 203.

b. Passt mehr bei ruhigen Leuten, die zur Melancholie und Traurigkeit geneigt sind, oder in Angst und Bangigkeit gerathen. (Die weiteren Angaben unter Rückblick.) — Hrg. 213.

c. Im J. 1839 war bei oft vorkommenden Zahnschmerzen, Stechen und Reissen in irgend einem hohlen Backzahn, bis in die Schläfen und den Kopf, anfallsweise und in der Ruhe am schlimmsten, als Vorboten öfters Bauckkneipen, Durchfall, Harnbrennen; als Begleiter Frösteln, Hitze und Schweiss im Gesicht, Gliederschmerzen, Rhus das in den meisten Fällen sogleich helfende Mittel. Es musste aber öfter wiederholt werden.
Hyg. 17. 278. Schelling.

d. 1840 beobachtete Schelling Zahnschmerzen, bald stechend in dem Unterkiefer der einen Seite bis vor das Ohr und in die Schläfe, bald wühlend und anhaltend im Munde und in den Zähnen, von häufigem Schleimausspucken begleitet. Die Schmerzen kamen bald in regelmässigen Anfällen, meist Nachmittags oder Abends vor, verbunden mit Schaudern, Schwindel, Kälte im Hinterkopf, Hitze, Kopfschmerz, Lärm in den Ohren, Ueberempfindlichkeit der Sinne, Lichtscheu, Thränen, Schmerzhaftigkeit der Kopfhaut, grosse Mattigkeit der Glieder; bald traten sie jedesmal aufs Essen und Trinken auf, und zur Nachtzeit, der Vormittag war frei.
Rhus in wiederholten Gaben heilte in den meisten Fällen.
Hyg. 17. 349.

e. Rhus ist ein treffliches Heilmittel gegen die Caries im Allgemeinen, und wird bei dem *krustenartigen* Beinfrass, der sich fast jederzeit, wie Maury lehrt, mit flechtenartigen Krankheiten zeigt, besonders bei an Rheumat. und Gicht leidenden Individuen, wo der Schmerz durch Ruhe erhöht, durch Bewegung aber gebessert wird, zweckdienlich werden. — Alts. Z. 30. 38. 73.

B. Einzelne Fälle.

66. Arch. 2. 2. 61. Rhus 3. Schnieber.
67a. Allg. H. Ztg. 19. 228. Rhus 3. Knorre.
67b. Rhus $\overline{30}$. — Gutm. 7.

C. Rückblick.

Das Mittel passt bei mehr ruhigen, zu Melancholie und Traurigkeit geneigten Personen, ward bei rheumat. und gichtischen Zuständen angewendet, und befallen waren sowohl hohle als gesunde Zähne, auch bisweilen das Zahnfleisch, wo es heilsam wirkte. Alts. rühmt es auch bei *krustenartigem Beinfrass*, mit gleichzeitigen Flechten.

Unter den *Arten* der Schmerzen in den *Zähnen* zeichnete sich besonders *Reissen*, *Stechen* und Wundsein aus, ferner Ziehen, Pochen, Nagen, ruckweises Stechen; die Zähne erschienen wie zu lang, das Zahnfleisch war geschwollen, blutete leicht, brannte, juckte, stand ab.

Die Schmerzen waren zuweilen einseitig und wurden
vermehrt nach Erkältung, nach Aerger, Essen und besonders *Nachts, im Freien, in der Ruhe*;
gemindert durch Wärme.

Sie kamen auch anfallsweise, *verbreiteten* sich bis in den Kopf und wurden *begleitet* von Fieber, Gliederschmerzen, Schwindel, Ueberempfindlichkeit der Sinne.

Die *Gabe* war 2mal Rhus 3., sonst nicht angegeben.

37. Sabina.

A. Allgemeine Bemerkung.

Das Mittel gehört zu den seltener angezeigten, und doch kamen Fälle vor, wo es allein half. Das dafür sprechende *klopfende* Zahnweh erscheint gegen Abend und Nachts, besonders in der Bettwärme und nach dem Essen, und ist mit dem Gefühl verbunden, als wenn der Zahn gesprengt werden sollte. Dabei Klopfen in allen Adern, leeres Aufstossen, und beim weiblichen Geschlecht, wo es bisher allein beobachtet wurde, starker Abgang hellrothen Blutes, selbst ausser der Regelzeit. In einem Fall war podagrischer Schmerz in der grossen Zehe durch äussere Mittel vertrieben, und das darauf entstandene Zahnweh ward durch eine Gabe schnell geheilt, ohne dass jener wiederkehrte. — Arch. 15. 2. 16. Bönningh.

38. Secale corn.

A. Allgemeine Bemerkung.

Gegen Zahndurchbruch der Kinder, wo andere Mittel nichts halfen, grosse Hinfälligkeit und Schwäche eintrat; bei Ausbrechen alles Genossenen; mässiger Stuhl, grosses Verlangen zum Trinken, blasses Gesicht, matte, hohle Augen, trockene Hitze mit schnellem Puls, Unruhe und Schlaflosigkeit, wendete Syrbius Secale $\overline{30}$. mit Nutzen an. — Arch. 15. 1. 121.

39. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Chronisches *klopfendes* Zahnweh, meistens mit stechendem Schmerz verbunden, welches am meisten Personen von gelblicher Gesichtsfarbe befällt, sich bis in die Ohren, durch den Arm bis in die Finger verbreitet, wo es kriebelt, mit Athembeschwer-

den, Backengeschwulst, Husten, Geschwulst der Unterkieferdrüsen, namentlich bei Schwangeren, findet oft in der Sepia sein Heilmittel.
Arch. 15. 2. 16. Bönningh.

b. Sep. bewährte sich bei Stumpfheit, Lockerheit und *Hohlwerden* schon öfter. Sie ist ein unschätzbares Mittel bei Schmerz in cariösen Zähnen der Schwangeren, wo starke *Blutwallungen* vorzüglich *Nachts* zugegen sind, wo der Zahnschmerz beim Zusammenbeissen, sowie bei jedem kalten Luftzuge vermehrt wird. Der Schmerz ist meist klopfend, stechend oder ziehend. Auch bei Krankheiten des Zahnfleisches ist sie besonders da nützlich, wo der Kranke in dem leicht ohne Veranlassung blutenden Zahnfleisch *Pochen* empfindet, als wollte es in Eiterung übergehen.
Alts. Z. 71. 89.

B. Einzelner Fall.

68a. Eine Frau, Blondine, zart, sanft, litt in der Schwangerschaft an heftigen Zahnschmerzen. Puls. und Acon. besserten nur vorübergehend.

Sympt.: Schmerz anfallsweise, pochend, pulsirend, mit fühlbarem Klopfen der Pulse im ganzen Körper, durch kaltes Wasser gemindert, aber sogleich, wenn es sich erwärmt, wiederkehrend; lautes Wimmern, muss umhergehen; bei Steigerung des Schmerzes Kriebeln in der *linken* Hand, welches in Reissen des Armes übergeht und mit Anfall von krampfhaften Asthma endet. Dabei Augenlider geröthet, brennend, Blutschnauben aus der Nase. Aengstlich, muthlos, weinerlich.

Verord.: Als der Brustkrampf eintreten wollte, Sep. $\overline{30}$. R., worauf sogleich Besserung eintrat, die Schmerzen dauerhaft schwanden.
Allg. H. Ztg. 4. 274. Schindler.

40. Silicea.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Passt zuweilen bei langwierigem, bohrendem, reissendem Schmerz, Tag und Nacht, schlimmer in der Nacht; die ganze Backe einnehmend, auch den Knochen; auch wenn übelriechender Eiter aus Oeffnungen neben der Zahnwurzel und dem Zahnfleisch dringt, die Kieferknochen geschwollen sind. — Hrg. 214.

b. Der *klopfende* Zahnschmerz, welchen Silic. heilt, ist mit Geschwulst der Knochenhaut oder des Unterkiefers selbst verbunden, der Schmerz sitzt mehr da, als im Zahne selbst, und der Leidende kann gewöhnlich Nachts wegen allgemeiner Hitze nicht schlafen. Gern ist damit unheilsame Haut verbunden.
Arch. 15. 2. 17. Bönningh.

c. Bei scrophulösen und rhachitischen Subjecten, deren Zähne meist cariös und brandig sind, wo das Zahnweh sich besonders *Nachts* erhöht und durch warmes Essen und Einziehen kalter Luft vermehrt wird, passt Silic. — Alts. Z. 71.

B. Einzelne Fälle.

68b. Bei einem ähnlichen, wie sub b. bezeichnetem Zahnschmerz zeigte sich eine Knochenauftreibung von der Grösse einer halben Wallnuss, die sich bald nach Anwendung von Silic. gänzlich verlor. — Arch. 13. 2. 17. Bönningh.

---

69. Vor 2 J. behandelte ich einen Kranken, 19 J. alt, schwächlicher Constitution, der seit mehreren J. an Zahnschmerzen litt. Er klagte über Ziehen und Reissen in den hohlen Zähnen der *rechten* Seite, das sich bis in das Ohr und die Schläfen verbreitete. Zuweilen kam Geschwulst dazu, mehr unten, wie an der Kante der Kinnlade; es zeigte sich auch jetzt an der untern *rechten* Kinnlade eine Geschwulst von der Grösse einer türkischen Bohne, hart, bei Berührung schmerzhaft. Er bemerkte dieselbe schon lange, noch früher als das Zahnweh eintrat. Die Vorderzähne kann er nicht so gut wie früher zusammen bringen.

Nach Silic. $\overline{30}$. 1 G. verschwand die Geschwulst binnen 9 Tagen vollkommen und die Schmerzen minderten sich, verliessen ihn aber nicht ganz. — Rückert.

69b. Eine Frau von 40 J. litt seit 3 Monaten an Zahnschmerzen.

Sympt.: Reissen in allen Zähnen, mit Hitze und Reissen im Kopf; beständiges Ausspucken eines zähen, schleimigen Speichels, *Nachts* wüthend, bei kalt und warm unverändert, besser am Tage, in der Ruhe.

Verord.: Silic. 30. heilte in wenig Stunden. — Y. 24.

C. Rückblick.

Die Beobachtungen deuten auf die grosse Heilkraft der Silic. bei Leiden der Kieferknochen und Zahnzellen und Caries der Zähne selbst.

41. Spigelia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Eins der trefflichsten und oft Anwendung findenden Mittel ist die Spig., und wo sie heilt, findet sich fast jedesmal eine Art Gesichtsschmerz damit verbunden, ein zuckendes Reissen und Brennen im Jochbein, wobei das Gesicht bleich, aufgedunsen ist, mit gelblichen Rändern um die Augen. Dabei oft Augenschmerzen, Harndrang mit viel Abgang, Herzklopfen, Surren in der Brust.

Arch. 15. 2. 17. Bönningh.

b. Bei rheumat. nervösem Zahnschmerz, ohne Anschwellung, ja oft ohne Caries, in allen Zähnen zugleich wüthend, ist Spigel. oft ein wichtiges Mittel. — A. H. Ztg. 13. 358. Lobeth.

c. Spigel. zeichnete sich besonders aus in solchen Fällen von Zahnschmerzen, wo der schraubende, bohrende Schmerz, von einem Zahn ausgehend, zugleich als halbseitiger typischer Gesichtsschmerz auftrat. Es wird von Spig. 3. aller 2—4 Stunden 1 Tropfen gereicht. — Hyg. 14. 503. Hirzel.

d. Fortwährendes Ziehen und Reissen in allen Zähnen, besonders der Oberkinnlade, und hier vorzugsweise in den Vorderzähnen. Charakteristisch ist ein die Krone und die Wurzel einzelner Zähne blitzähnlich durchzuckender, bis in den Oberkiefer dringender, heftiger Schmerz, welcher in den Nerven seinen Sitz zu haben scheint, worüber die Kranke schreiend zusammenfährt, und der sich häufig wiederholt. Schmerz mehr am Tag, als in der Nacht, laue Wärme lindert; Heisses und Kaltes verschlimmert, Empfindlichkeit gegen kalte Luft, dabei Stiche und Reissen in den Augen und Ohren, Hitze im Mund, Brennen der Lippen, schmerzhafter Druck im Magen. Spig. 15. 1 Tropfen heilte.
Allg. H. Ztg. 6. 17. Knorr.

B. Einzelne Fälle.

70a. Zahnweh bei einer Schwangeren, mit unangenehmen, von unten aufsteigendem Gefühl, als sollte sie bersten; wie Luft im Kopf, als sollten die Augen aus dem Kopfe springen, heilte Spig. $\overline{30}$. — Corresp.-Bl. 6. 72. Hrg.

70b. In mehreren hohlen Vorderzähnen unregelmässig eintretender Schmerz, brennend, zuckend, die Zähne wie lose und länger; bei Berührung ein kaltes Gefühl, beim Drücken gegen die Zähne schlimmer, besonders *beim Bücken;* zog nach dem Halse (in den Mandeln und Drüsen Brennschmerz), ebenso zog es nach Ohr und Schläfen *rechts,* so dass sie oft nicht mehr wusste, wo der Schmerz war; dabei Kopf heiss, *Gesicht blass,* Füsse kalt.
Nach vielen vergebenen Mitteln halfen 2 Gaben Spigel. $\overline{30}$.
Corresp.-Bl. 6. 73. Hrg.

C. Rückblick.

Von diesem, wie auch Stapf (Arch. 15. 2. 18.) bemerkt, überhaupt und namentlich bei Zahnschmerzen viel zu selten benutzten Heilmittel liegen nur wenige Beobachtungen vor.

Lobeth. rühmt es in rheumat.-nervösen Zahnschmerzen, und besonders eigenthümlich ist, dass sich gern halbseitiger Gesichtsschmerz, Brennen, Reissen am Jochbogen dazu gesellt. Der Schmerz befällt gern *alle Zähne zugleich,* gesunde und hohle, oder besonders die Vorderzähne.

Der *Schmerz selbst* ist *klopfend,* schraubend, bohrend, ziehend, reissend, *blitzartig den Zahn durchzuckend.* Oft ist das Gesicht dabei *bleich,* gedunsen, und es gesellen sich verschiedene andere

Zufälle, als Augenschmerzen, Harndrang, Herzklopfen, Surren in der Brust; oder Reissen in den Augen und Ohren, Mundhitze, Magendruck dazu.

Vermehrt erscheint der Schmerz am Tag, durch Heisses und Kaltes, kalte Luft, *beim Bücken.*

Vermindert durch *laue Wärme.*

Die *Gabe* war Spig. 3., 15. und 30.

42. Staphisagria.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hrg. 213. s. im Rückblick.

B. Einzelne Fälle.

71. Eine Frau, 26 J. Staph. 30. — Arch. 11. 2. 133. Seidel.

72. Eine Frau. — Allg. H. Ztg. 6. 18. Knorre.

73. Ein bejahrter Mann hatte einen Auswuchs am Zahnfleisch von der Grösse einer Wallnuss, *links;* oben auf der *rechten* Seite einen ähnlichen kleineren; schmerzhaft beim Sprechen und Kauen; empfindlich drückend.

Staphis. 24. und 30 gereicht, heilte in kurzer Zeit beide Geschwülste. — Annal. 1. 81. Mschk.

C. Rückblick.

Die *Zähne* waren schwarz, hohl, blättern sich ab; die Schmerzen kommen in Wurzeln und ganzen Zahnreihen vor, in hohlen und gesunden, bestehen in durchdringendem, *fressendem* Ziehen und Reissen.

Das *Zahnfleisch* ist weiss, blass, wie weggefressen, geschwollen, mit Blasen, Geschwüren und Auswüchsen versehen.

Die Schmerzen *verbreiten* sich bis ins Ohr, mit Klopfen in der Schläfe; sie wurden

vermehrt: in freier Luft, durch *Kauen* und *Essen*, Kalttrinken, Nachts und *gegen Morgen,* bei leiser Berührung mit Speisen;

vermindert durch Wärme.

Die *Gabe:* Staph. 24. und 30.

43. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Passt zuweilen bei stechendem Rucken in hohlen Zähnen, die bis in den Ober- und Unterkiefer gehen, oder bis ins Ohr; bei Geschwulst des Zahnfleisches mit klopfenden Schmerzen, Bluten des Zahnfleisches, Geschwulst um alte Stummel; bei Zahnweh des Abends oder im Freien, von Zugluft, schlimmer beim Ausspülen mit kaltem Wasser. — Hrg. 212.

b. Wenn Sulph. bei klopfenden Zahnschmerzen, namentlich nach unterdrückten Hautausschlägen, hülfreich sein soll, so muss das Zahnfleisch dabei geschwollen sein und ebenso wie der Zahn klopfend schmerzen, bei grosser Empfindlichkeit in den Zahnspitzen, Blutdrang nach dem Kopf, klopfendem Kopfweh, entzündeten Augen, Stichen in den Ohren, vergeblichem Stuhldrang, Frostigkeit.

Arch. 15. 2. 19. Bönningh.

c. Stichähnliche Rucke in hohlen Zähnen und in dem Ober- und Unterkiefer habe ich oftmals durch Sulph. geheilt.

Hartmann bei Rückert, 2. 306.

d. Der Zahnschmerz, der sich für Sulph. eignet, besteht meistens in einem Reissen und Ziehen in den Zähnen, welches des Nachts und durch Wärme verschlimmert; wo sich eine Geschwulst des Zahnfleisches mit klopfendem Schmerze zugesellt.

Altsch. Z. 26, 33, 70, 89.

B. Einzelne Fälle.

74. Drei Fälle von Abscessen des Zahnfleisches.

Der Eiterheerd, die Abscesshöhle, befand sich in allen drei Fällen an dem untern Rand der Unterkinnlade *rechts*. Man fühlte eine knochenharte, hervorstehende, rundliche Anschwellung, die *rechte* Submaxillar-Drüse war angeschwollen und schmerzhaft, ebenso die übrigen Weichtheile und die *rechte* Wange; strahlige Röthe, am saturirtesten über der den Abscess enthaltenden Verhärtung, bedeckte die Haut; die kleine Oeffnung des Abscesses befand sich am obern Rande des entzündeten und angeschwollenen Zahnfleisches zur äusseren Seite des schadhaften Zahnes, ab und zu drang Eiter und Blut hervor. Unvermögen, den Mund weit zu öffnen, reissender Zahnschmerz.

Wiederholte Gaben Tinct. Sulph. hoben bei allen 3 Kranken das Uebel in einigen Wochen. — Allg. H. Ztg. 6. 22. Knorre.

---

75. Ein Mädchen von 30 J., blond, litt schon vor 14 J. an einem Fungus am Zahnfleisch und ward operativ behandelt. Er kam aber wieder. Leicht blutender Schwamm, wie rohes Fleisch aussehend, scheint aus den Höhlen der herausgezogenen Zähne hervorzusprossen, hat gleiche Höhe mit denselben erlangt. Dabei hin- und herziehende stechende Schmerzen im *linken* Unterkiefer, stark geschwollenes dunkelrothes Zahnfleisch, steter Blutdrang nach dem Kopf, öfteres abendliches Fieber, Frost, Hitze bei stets kalten Händen und Füssen.

Verord.: Sulph. 30. in $1/2$ Unze Wasser, 2tägig 5 Tropfen. Schon nach 8 Tagen Verminderung der Geschwulst, nach 3 Wochen völlige Heilung.

Arch. 19. 3. 86. Thorer.

---

76. Allg. H. Ztg. 39. 39. Haustein.

C. Rückblick.

Der nicht grosse Wirkungskreis des Schwefels in Zahnschmerzen ist sub a.—c. so genau angegeben, dass es nur Wiederholung wäre, hier eine Zusammenstellung zu geben. Nr. 74 und 75 machen uns aber auf bedeutendes Leiden des Zahnfleisches aufmerksam, auf *Abscessbildung* und *Blutschwamm*, mit glücklichem Erfolg behandelt.

Verschlimmerung der Zufälle treffen wir Abends, im Freien, von Zug und kaltem Wasser.

Geschwulst des *Zahnfleisches* kommt öfters vor, auch Klopfen darin.

Ueber die *Gaben* fehlen die Angaben.

44. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Veratrum passt bei *klopfendem* Zahnschmerz mit Gesichtsgeschwulst, kaltem Stirnschweiss, Uebelkeit, Gallerbrechen, Zerschlagenheit der Glieder, ungemeinem Sinken der Kräfte.

Arch. 15. 2. 20. Bönningh.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter den bei Zahnschmerzen zur Anwendung gekommenen 44 Mitteln zeigten sich im Allgemeinen besonders erfolgreich:

1. Beim *weiblichen* Geschlecht überhaupt: Bell., Calc., Cham., Chin., Pulsat., Sabin.
2. Während der *Schwangerschaft*: Bell., Calc., Magnes., Sep.
3. Im *kindlichem* Alter überhaupt: Acon., Bell., Bry., Calc., Cham., Merc. Puls.
4. Bei *schwierigem Zahngeschäft*: Acon., Bry., Calc., Cham., Secale.
5. Je nach dem *Charakter* der Schmerzen zeichneten sich aus:
   a. bei *congestiven Schmerzen*: Acon., Bellad, Bry., Calc., Hyosc., Mezer., Sulph.;
   b. bei *rheumatischen*: Bry., Cham., Hyosc., Nord-Pol, Merc., N. vom., Puls., Rhodod., Rhus, Spigel.;
   c. bei *gichtischen*: Bry., Colch., Rhod., Rhus;
   d. bei *nervösen*: Bell., Cham., Coff., Ign., N. vom., Spigel.
6. Bei nach *Erkältung entstandenen*: Acon., Calc., Caust., Cham., Dulc., Merc.

Wenn sich in *einer* Krankheit die unumgängliche Nothwendigkeit für den homöopathisch handelnden Arzt, in jedem gegebenen Fall streng zu individualisiren, recht in die Augen fallend offen-

bart, so sind dies gerade die Zahnschmerzen, wovon sich jeder, der sie heilen will, täglich überzeugen muss. Um das in gegebenen Fällen möglichst zu erleichtern, sind mehrere Tabellen zur schnellen Uebersicht entworfen. Die in den Feldern stehenden Zahlen geben an, wie oft bei jedem Mittel der Umstand vorkam. Jedoch auch hier muss ich die Bemerkung machen, die seltener angewendeten Mittel deshalb nicht zu vernachlässigen, weil die eingetragenen Zahlen *niedriger* sind.

Ueber die verschiedenen *Arten* der Schmerzen in den Zähnen selbst giebt Tab. 1., — über die Schmerzen und Beschwerden am *Zahnfleisch* Tab. 2. die nöthtige Uebersicht. — Ueber das *Vorkommen* der Schmerzen in bestimmten Zähnen und die *Verbreitung* derselben nach andern nahen Theilen giebt Tab. 3. Auskunft.

Welche Beschwerden die Zahnschmerzen *begleiten*, zeigt die 4. Tab.

Besonders wichtig bei der Mittelwahl sind aber die Bedingungen, unter denen die Schmerzen vermehrt oder vermindert werden. Darüber findet sich alles Gegebene in Tab. 5. und 6.

In Beziehung auf den bei Heilung von Zahnschmerzen auch sehr zu beachtenden Gemüthszustand finden sich folgende Andeutungen. Bei ärgerlichen, eigensinnigen Leuten passte besonders Bry., Cham., Chin., — bei heftigen, hitzigen, mit rothem Gesicht, Nux vom., — bei zärtlichen, empfindlichen, stillen, sanften, sich leicht grämenden, die bald heiter, bald weinerlich sind, Ignat., — bei empfindlichen, nervenschwachen, reizbaren, Hyosc., — bei milden, stillen, schüchternen, weinerlichen, Puls., — bei zu Trauer und Melancholie geneigten, Rhus, — bei denen, die über den Schmerz ganz ausser sich waren, voll Unruhe, Acon., Cham., Coff.

Hinsichtlich der Reihenfolge der Mittel wirkte nach Coff. vortheilhaft: Acon., Hyosc., Sulph., Verat., — nach Aconit: Cham., Bell., — nach Cham.: Dulc., — nach Bell. und Merc.: Hep., — nach Arsen. und Merc.: Carb. v.

Was die *Gabengrössen* im Allgemeinen betrifft, so kamen bei 38 Beobachtern über Zahnschmerzheilungen, je nach den einzelnen Angaben 74mal *höhere*, auch Hochpotenzen, und 16mal *niedere* Entwickelungen von 1.—3. vor; es zeigten sich also entschieden die höheren Potenzen passender als die niederen, und warum? weil bei strengsten Individualisiren die höheren Potenzen vortheilhafter sind, als die niederen, *Zahnschmerzen aber beim Generalisiren*, wie oben bemerkt, sich selten einmal heilen lassen.

I. Tabellarische Uebersic

	Acon.	*Antim.*	*Arnic.*	*Arsen.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Bry.*	*Calc. c.*	*Carb. v.*	*Caust.*	*Cham.*	*Chin.*
Ausrenkungsschmerz	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Brennen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Drücken	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
- absetzendes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- auswärts	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- zuckendes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fressen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Graben	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klemmen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Klopfen, Pochen, Pulsiren . .	6	—	1	1	—	1	1	1	—	1	2	1
Langsein	—	—	—	1	—	1	5	—	—	1	1	—
Lockersein	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—
Lufthineinfahren	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Mucken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nagen	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Reissen	—	1	—	—	—	5	7	1	1	1	3	—
- wühlendes	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Rucken	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
Schaben, Schneiden	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Stechen	1	—	—	—	1	1	2	1	—	2	3	—
- einzelnes	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Ueberspringende Schmerzen .	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—
Wühlen	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	2	—
Wundheit	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—
Ziehen	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	1	—
Anziehen und Loslassen der Nerven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zucken	—	1	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—
- kriebelndes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Blitzschnelles Durchzucken . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

der Zahnschmerz-Arten.

Cyclam.	*Hep.*	*Hyosc.*	*Ign.*	*Lycop.*	*Magn. c.*	*Merc.*	*Mezer.*	*Nitr. Ac.*	*Nord-P.*	*Nux v.*	*Opium.*	*Phosph.*	*Plat.*	*Pulsat.*	*Rhod.*	*Rhus.*	*Sabin.*	*Sep.*	*Silic.*	*Spigel.*	*Staphys.*	*Sulph.*	*Veratr.*
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—	1	1	1	1	1	—	1	1
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	—	—	2	15	—	—	—	3	1	—	—	6	2	4	—	—	1	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	9	2	—	—	—	—	1	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	2	1	—	—	—	1	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—

2. Tabellarische Uebersicht der

	Acon.	*Antim.*	*Arnic.*	*Arsen.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Bry.*	*Calc.*	*Carb. v.*	*Caust.*	*Cham.*	*Chin.*	*Coffea.*	*Cyclam.*
Abscesse am Zahnfleisch .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Abstehendes	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Blasen am Zahnfleisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blutendes Zahnfleisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—
Blutschwamm am Zahnfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brennen am Zahnfleisch . .	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—
Empfindlichkeit des Zahnfleisches	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
Entzündung des Zahnfl. . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Fisteln am Zahnfleisch . .	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
Geschwulst des Zahnfl. . .	—	—	—	—	1	2	—	2	—	1	3	—	—	—
Geschwüriges, eiterndes Zahnfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Gespanntes Zahnfleisch . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Klopfen, Pochen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Kriebeln, Jucken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reissen	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Röthe	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Stechen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Wie weggefressen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wundheitsschmerz	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Weissliches, blasses Zahnfl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Beschwerden am Zahnfleisch.

Hep.	*Hyosc.*	*Ign.*	*Lycop.*	*Magn. c.*	*Merc.*	*Mezer.*	*Nitr. ac.*	*Nord-P.*	*Nux.*	*Opium.*	*Phosph.*	*Phos. ac.*	*Plat.*	*Puls.*	*Rhod.*	*Rhus.*	*Sabin.*	*Sep.*	*Silic.*	*Spig.*	*Staph.*	*Sulph.*	*Verat.*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	8	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	4	—
—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	—
—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—

3. Tabellarische Uebersicht über das Vorkommen

	Acon.	*Antim.*	*Arn.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Bry.*	*Calc. c.*	*Carb. v.*
In gesunden Zähnen	—	—	—	—	1	2	—	—
In hohlen Zähnen	—	1	—	2	1	1	3	—
In allen Zähnen	—	—	1	—	—	—	—	—
In obern Zähnen	—	—	—	—	1	1	—	—
In untern Zähnen	—	—	—	—	—	1	1	—
In einem Zahn	—	—	—	—	—	—	—	—
In einem unbestimmten Zahn	—	—	—	—	1	1	—	—
In Vorderzähnen	—	—	—	—	—	—	—	1
In Augenzähnen	—	—	—	—	—	—	—	—
In Backenzähnen	—	—	—	—	2	3	3	—
Auf beiden Seiten zugleich	—	—	—	—	—	—	—	—
Einseitig	1	—	1	—	—	—	—	—
- rechts	—	—	1	—	—	2	1	—
- links	—	—	—	—	1	1	3	—
Verbreitung der Schmerzen in die								
Kieferknochen	1	—	—	—	—	—	—	—
- - oben	—	—	1	—	—	—	—	—
- - unten	—	—	—	—	—	—	—	—
Jochbein	—	—	—	—	—	5	—	—
Gesicht, Wangen	—	—	—	—	—	1	—	—
Nase	—	—	—	—	—	1	—	—
Augen	—	—	—	1	—	1	—	—
Ohren	—	—	1	1	1	3	—	—
Schläfe	—	—	—	1	—	1	1	—
Kopf	—	1	—	—	1	3	—	—

und die Verbreitung der Zahn-Beschwerden.

Caust.	*Cham.*	*Euphor.*	*Fluor.*	*Hyosc.*	*Ign.*	*Lycop.*	*Magnes.*	*Merc.*	*Mezer.*	*Nord-P.*	*Nux.*	*Opium.*	*Phos. ac.*	*Plat.*	*Puls.*	*Rhod.*	*Rhus.*	*Sep.*	*Silic.*	*Spigel.*	*Staph.*	*Sulph.*	*Verat.*
—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
—	—	1	—	1	—	—	1	6	1	1	4	—	—	—	4	—	2	—	1	—	3	1	—
—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	1	1	—	—
1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	2	1	1	—	—	1	2	—	—
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	1	—	—	1	1	1	2	—	—	—	1	2	1	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	—
2	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	3	1	—	1	4	—	—	—	—	2	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—
1	3	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	1	—	—	6	1	1	1	1	—	1	1	—
1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	2	—	—	—	5	—	3	—	1	—	1	—	—
1	1	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—	—	—	—	1	—

4. Tabellarische Uebersicht der

	Acon.	*Arn.*	*Arsen.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Bry.*	*Calc. c.*	*Caust.*	*Cham.*
Blutdrang nach dem Kopf	3	—	—	—	1	1	1	—	—
Kopfhitze	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kopfkälte	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Gesichtsröthe und Hitze, Gelbheit (0)	3	2	—	—	1	3	—	—	3
Backengeschwulst	—	1	—	1	—	—	1	—	3
- - hart	—	1	—	—	—	—	—	—	—
- - roth	—	—	—	—	—	—	—	—	2
In den Augen Brennen	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Rothe Augen, trübe Hornhaut	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Ohrschmerz	—	—	—	—	1	3	—	—	—
Klopfen im Ohr	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Speichelfluss, Hitze im Mund (0)	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Geschwollene Kieferdrüsen	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Verdauungsbeschwerden	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Harter Stuhl	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Mutterblutung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Katarrh	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Athembeschwerden	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Herzklopfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gliederschmerzen	—	—	—	—	—	2	—	1	—
Kalte Hände und Fingerspitzen	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Frostigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fieber-Zustände	1	—	—	—	—	2	1	—	—
Puls hart, voll, beschleunigt	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Krampfzufälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reizbar, ärgerlich, empfindlich	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Weinerlich	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Unruhig, ängstlich	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Aussersichsein über den Schmerz	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Ungebührliches Rasen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

begleitenden Beschwerden.

Coffea.	Euphor.	Hyosc.	Lycop.	Magn.	Merc.	Mezer.	Nord-P.	Nux.	Puls.	Rhus.	Sab.	Sep.	Spig.	Sulph.	Verat.
—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	—	—	—	—	2	—	0	—	—	0	0	—	—
—	1	—	1	1	3	—	3	—	—	—	—	1	—	1	1
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	0	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

5. Tabellarische Uebersicht über die

	Acon.	*Antim.*	*Arn.*	*Arsen.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Bry.*	*Calc.*	*Carb. v.*	*Caust.*	*Cham.*	*Chin.*	*Colch.*	*Coffea.*	*Cyclam.*	*Dulc.*	*Euphor.*
Aergerniss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berührung	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Leise Berührung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Berührung mit der Zunge	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Bewegung	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Bücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erkältung	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Essen und Trinken	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—
Freie Luft	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Geistige Arbeiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräusch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heisse Genüsse, Kaffee (0)	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kälte überhaupt	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Kaltes Wasser, kaltes Trinken	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Kauen	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Liegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- auf der gesunden Seite	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- a. d. schmerzhaften Seite	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- links	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Luft, feuchte (1), kalte (0)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lufteinziehen	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ruhe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sitzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stochern in d. Zähn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabakrauch	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wärme überhaupt	—	—	—	—	1	—	4	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Bettwärme	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Stubenwärme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugluft	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammenbeissen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—

Bedingungen zur Vermehrung der Beschwerden.

Hep.	Hyosc.	Ign.	Lycop.	Magn. c.	Merc.	Mezer.	Nitr. ac.	Nord.-P.	Nux. v.	Opium.	Phosph.	Phos. ac.	Plat.	Puls.	Rhod.	Rhus.	Sabin.	Sep.	Silic.	Spigel.	Staph.	Sulph.	Veratr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	2	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	0	—	—	—	—	—	—	0	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	00	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	0	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

6. Tabellarische Uebersicht über die Verschlimmerung Bedingungen zur Vermin-

Verschlimmerung nach der Tageszeit.	*Acon.*	*Antim.*	*Arn.*	*Arsen.*	*Baryt.*	*Bell.*	*Bry.*	*Calc. c.*	*Carb. v.*	*Caust.*	*Cham.*	*Chin.*	*Coff.*	*Colch.*	*Cyclam.*
Früh im Bett	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Am Tag	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Abends	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachts	—	—	—	—	—	2	1	2	—	1	5	—	—	1	—
Vor Mitternacht	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Vormittags	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Bedingungen zur Verminderung der Beschwerden.															
Aufsitzen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aeusserer Druck	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Freie Luft	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehen im Freien	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaltes Wasser, laues (0)	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
In kaltes Wasser getauchter Finger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Liegen auf der schmerzhaften Seite	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Kühle Luft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ruhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stochern bis Blut kommt	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wärme überhaupt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wärme im Bett	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Aeussere Wärme	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Ofenwärme	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tücher, heisse, aufgelegt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

der Beschwerden nach der Tageszeit, und über die
derung der Beschwerden.

Hep.	Hyosc.	Ign.	Lycop.	Magn. c.	Merc.	Mezer.	Nitr. ac.	N.-Pol.	Nux v.	Opium.	Phosph.	Phos. ac	Plat.	Puls.	Rhod.	Rhus.	Sab.	Sep.	Silic.	Spigel.	Staph.	Sulph.	Veratr.
—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	1	6	—	—	—	1	—	1	—	—	5	2	2	1	—	2	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	—	—	—	—	0	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	0	2	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vierunddreissigstes Kapitel.

Krankheitserscheinungen an der Zunge.

Das etwas schwach vertretene Kapitel entnahm seine Beobachtungen aus der Allg. H. Ztg. 5, 7, 8, 9, 34. — Annal. 3. — Arch. 16. 3. — Hyg. 18. — Pr. Beitr. 3. Y. — mitgetheilt durch Diez, Elw., Guinisz, Hartl., K. in L., Knorre, Lebouch., A. Müll., Nunnez, Segin, Thorer, Vehsem., Weber, Weigel, Y.

1. Entzündungen der Zunge.

Angewendet ward: Bell., Puls., Merc. sol.

Einzelne Fälle.

1. Eine 70jährige Frau aus höherem Stand, klein, venöser Constitution, cholerischen Temperaments, seit Jahren an Hämorrhoiden und Gicht leidend, bekam auf der Rückreise aus den Thermen von Wiesbaden Gesichtsrose mit Zungen-Entzündung, welche letztere häufige, oft 4 wöchentliche Rückfälle machte, bei allopathischer Behandlung. Bei neuem Anfall folgende

Sympt.: Zunge im ganzen Umfang bedeutend angeschwollen, blutroth auf der Oberfläche, mit erweiterten und strotzend angefüllten Venennetzen bedeckt, am Rand der Zunge *links* varic. Ausdehnung. Die Zunge in ihren Verrichtungen sehr gehemmt. Darin schmerzhaftes Brennen und Spannen. Kein Fieber, aber allgemeine Abgeschlagenheit und Verstimmung. Die hämorrh. und gichtischen Beschwerden schweigen und deren Zusammenhang mit den Zungenleiden ist unverkennbar.

Verord.: Pulsat. 12. früh und Abends ein Tropfen. Der Zustand besserte sich bald; der nach 3 Monaten erneute Anfall wich ebenfalls der Puls., und später zeigten sich blos aller 6—9 Monate Spuren davon. — Hyg. 18. 47. Segin.

---

2. Eine Frau, 54 J., klein, vollsaftig, früher an Ang. tons. leidend.

Sympt.: Patient. liegt, fiebert heftig, Gesicht dunkelroth. Schlingen verhindert, schmerzhaft. Rachenhöhle dunkelroth, beide Tons. geschwollen, Zunge rein, von natürlicher Röthe, aber gegen Druck sehr empfindlich, viel Speichel, starker Durst, Puls freq., voll, hart.

Verord.: Bell. $\overline{30}$. Nach 24 Stunden die Zunge noch schmerzhaft, geschwollen, starker Speichelfluss. Merc. $\overline{12}$. den 3. Tag. Zunge dunkelroth, schmerzhaft geschwollen, die ganze Mundhöhle ausfüllend, Schlingen ganz verhindert; beständiger Ausfluss von

zähem Speichel. Gesicht roth, aufgetrieben; heftiges Fieber, ängstliches Umherwerfen wegen Furcht vor dem Ersticken. Merc. sol. 3. Verreibung, 6stündlich 1 Gr., 3 Tage lang, wo die Geschwulst sank, das Schlingen möglich ward und die Genesung bald folgte.

Allg. H. Ztg. 7. 209. Vehsem.

---

3. In zwei Fällen von Zungenentzündung, — schmerzhafter Anschwellung, Härte, Röthe, Hitze und Trockenheit der Zunge, das Sprechen bestand in unverständlichem Lallen, Schlingen fast unmöglich, die Zunge zwischen den Vorderzähnen hervorragend, der Mund stets geöffnet, die Zunge dick mit Schleim belegt, Speichelfluss, Fieber, Durst, — heilte Mercur.

Allg. H. Ztg. 5. 231. Knorre.

---

4. *Vier* Fälle von *Zungenentzündungen*, wo die Zunge stark geschwollen, wie ein dürres Stück Fleisch im Munde liegend, schwer beweglich, Athmen und Sprechen hindernd, bei bedeutenden Schmerzen und Angst der Kranken; die dunkelrothe Zunge trocken wie Holz, mit zähem, festsitzendem Schleim überzogen, bis über die Zähne vorragend, Schlingen erschwert, Gesicht roth, gedunsen, Fieber, — wurden durch Merc. sol. 12. und 6., abwechselnd alle 4 Stunden 1 Gabe, binnen 24—36 Stunden geheilt. In einem Falle war vorher Bell. ohne Erfolg.

Arch. 16. 1. 69. Weber.

---

5. Eine Frau von 40 Jahren litt an schmerzhafter Zungengeschwulst.

Sympt.: Die Zunge füllt die ganze Mundhöhle aus, die Tonsillen geschwollen, schmerzhaft bei jeder Berührung. Beim Schlucken heftiger Schmerz, auch beim Druck auf die Zunge, die weiss belegt und auf der untern Fläche roth ist. Gesicht roth, geschwollen. Puls 100 Schläge. Haut brennend heiss.

Verord.: Bellad. 12. 3 Gtt. in 2 Unzen Wasser, — Merc. s. 15. 5 Gtt. in Wasser, abwechselnd stündlich 1 Theelöffel. Nach 12 Stunden trat Besserung ein, die Mittel wurden 2—3stündlich gereicht und die Heilung erfolgte schnell.

Allg. H. Ztg. 34. 111. Guinisz.

---

6. Ein 3jähr. Kind schrie seit einigen Tagen viel, wollte blos trinken; Zunge und Gaumen stark geröthet, angeschwollen, mit weissen Blasen bedeckt. Fieber, Unruhe, Schlaflosigkeit.

Merc. s. $\overline{12}$., nach 24 Stunden wiederholt, heilte binnen zwei Tagen vollkommen. — Hyg. 18. 47. Segin.

Rückblick.

Bell. kommt blos 2mal vor, in Nr. 1. Bell. $\overline{30}$. ohne allen Erfolg und in Nr. 6. Bell. 12. im Wechsel mit Merc.

Puls. heilte in Nr. 1, in 12. Potenz wiederholt, eine entschieden venöse Entzündung, verbunden mit hämorrh. und gichtischen Beschwerden.

Merc. sol. ward in 8 Fällen von Zungenentzündung, mit starker Geschwulst, Röthe, Trockenheit und Speichelfluss, gewöhnlich mit Fieber verbunden, in der 3. Verr., 6. und 12. Pot., bei wiederholten Gaben mit sichtbarem Erfolg angewendet. 7mal heilte Merc. allein, einmal (5) in Wechsel mit Bellad. 4mal ward Merc. 6. und 12. in 4stünd. Wechsel mit raschem Erfolg angewendet.

---

2. Verhärtungen und Geschwüre in und an der Zunge.

Angewendet ward: Arsen., Carb. an., Con., Merc. s., Muriat. ac., Silic.

Einzelne Fälle.

1. Eine Frau litt seit 5 Wochen an einer ausgebildeten kirschgrossen Verhärtung in der *linken* Zungenhälfte.

Verord.: Jeden 2. Morgen Con. $\overline{30}$. in die verhärtete Stelle einzureiben. Bei 5 Gaben minderte sich das Volumen der Verhärtung bedeutend. Dann Carb. an. $\overline{30}$. jeden 4. Morgen einzureiben. Das Uebel ward in Kurzem völlig geheilt.

Pr. Beitr. 3. 80. Weigel.

---

2. Bei einer kachektischen Frau, 50 Jahre alt, mit einem bösartigem Geschwür auf der Zunge, mit tiefen, jauchigten Verklüftungen, Geschwulst und furchtbaren Schmerzen, wobei der Verdacht eines Carcinoms durch die wulstigen, auswuchsartigen Ränder des Geschwürs erregt wurde; vernarbte dasselbe nach Arsen. 3. und 1., brach aber plötzlich wieder an einer andern Stelle auf und erreichte einen ebenso hohen Grad.

Arsen. war nun ohne Erfolg, sondern Ac. muriat. heilte bis auf einzelne noch vorkommende unbedeutende Erosionen.

Allg. H. Ztg. 34. 311. A. Müller.

---

3. Ein Mann, 52 Jahre, von gallicht-nervösem Temperament, durch gegen Krampfkolik gemissbrauchtes Opium sehr zerrüttet, litt seit 5 Monaten in Folge des Reizes von einem car. Zahn am *rechten* Zungenrand an krebsartigem Geschwür. Arn. und Con. ohne Erfolg.

Sympt.: Kopf nach der *rechten* Seite geneigt, wegen Spannung der Geschwulst der Unterzungen- und Unterkieferdrüsen, steter blutiger, fauliger Speichelfluss; das Geschwür sah grünschwärzlich aus; stechende Schmerzen an der Zungenwurzel und Brennen am Zungenrand so heftig, dass er stöhnt und weint. Grosses Niederliegen der Kräfte. Puls nicht zu fühlen.

Verord.: Arsen. $\overline{8000}$., worauf bald ein 13stündiger Schlaf erfolgte, mit Nachlass der Schmerzen und späterer Abstossung der brandigen Decke. — Allg. H. Ztg. 34. 137. Nunnez.

---

4. Zungengeschwüre, wo am Seitenrand der Zunge ein bohnengrosses Geschwür, in dessen Umgebung mehrere ungleiche, knotig sich anfühlende Verhärtungen, geschwürige Einschnitte in die Zunge; der Grund des Geschwüres grauröthlich, ungleich, stinkende Jauche absondernd, mit harten, aufgeworfenen Rändern, brennende Schmerzen; Zunge geschwollen, weiss belegt; Sprache unverständlich, Speichelfluss; das Zahnfleisch hochroth, entzündet, abstehend, blutend; mit nächtlichen reissenden Zahnschmerzen, faulem Mundgeschmack, bei mit bräunlichen Krusten bedeckten schmerzhaften Ausschlagsblüthen auf dem Rothen der Unterlippe, bleicher Gesichtsfarbe, blaurothen Rändern um die Augen, — heilte Merc. $^1/_{12}$ Gr. binnen 16 Tagen vollkommen.
Allg. H. Ztg. 5. 231. Knorre.

---

5. Frau R., 40 Jahre, litt seit 7 Monaten an einer Art von Zungenkrebs. Die Zunge war am *rechten* Rand in der Grösse eines Silberzwanzigers ganz durchfressen, das Geschwür viel Eiter entleerend. 4 Dos. Silic. $\overline{30}$. heilten binnen 3 Monaten vollkommen.
Allg. H. Ztg. 8. 236. K. in L.

Rückblick.

Eine *Verhärtung* in der Substanz der Zunge heilte Con. und Carb. an. $\overline{30}$., örtlich eingerieben in Nr. 1.

Die *Geschwüre* gehörten sämmtlich schon zu den bösartigeren, einige werden sogar als krebsartige bezeichnet. Bei letzteren zeigte sich Arsen. und Silicea als Heilmittel. In Nr. 2. ward Arsen. 1. und 3. angewendet, das Uebel kehrte aber wieder und ward dann durch Ac. mur. geheilt. In Nr. 2. heilte Arsen. $\overline{8000}$. bald.

Wo Merc. heilte, hatten die Geschwüre grauröthlichen Grund mit hartem, aufgeworfenem Rand, von Speichelfluss begleitet.

---

3. Fröschleinsgeschwulst (Ranula).

Angewendet ward: Ambr., Calc., Hep., Merc. sol., Mezer., Nitr. ac., Puls., Sulph., Thuya.

Einzelne Fälle.

1. Ein Mann, 50 Jahre, starker Constitution, bekam eine der Ranula ähnliche Geschwulst.

Sympt.: Das Zahnfleisch *links* entzündet, unter der Zunge ragte die Geschwulst bis an die Zähne hervor, am Rande weiss;

der Kranke kann die Zunge gar nicht herausstrecken oder bewegen und nur Flüssiges hinunterschlucken. Dabei heftige, stechende und brennende Schmerzen, die sich auch über die ganze *linke* Kopfseite und das Ohr erstreckten. *Linke* Unterkieferdrüse geschwollen, bei Berührung schmerzhaft.

Verord.: Hep. Sulph. 2. 1 Gabe. Nach 4 Tagen Abnahme der Geschwulst, aber Risse gegen das Ohr, früh; Warmes im Mund erregt Schmerz. Pulsat. 12. beseitigte jeden Schmerz, die Geschwulst nahm fortwährend ab und nach einigen Tagen war sie verschwunden. — Hyg. 13. 140. Maly.

---

2. Bei einem Mann bildete sich unter der Zunge *rechts* eine Geschwulst, die im 2. Jahre die Grösse eines Taubeneies erreichte, fleischfarben, nach der Spitze bläulich, wie von erweiterten Blutgefässen, schmerzlos, aber beim Kauen und Sprechen eine wässerigte Feuchtigkeit ausspritzend.

Lycop., Staphys. und Merc. waren erfolglos. Dann Mezer. $\overline{30}$. 8 Tage darnach öffnete sich die Geschwulst und entleerte sich vollständig. Die folgenden Tage häufiges Spucken einer salzig schmeckenden Materie und neues Anschwellen des Gewächses bis zur Grösse einer Haselnuss. Mezer., 4 Tage wiederholt, heilte binnen 3 Monaten vollkommen. — Arch. 16. 1. 167. Gutmann.

---

3. Ein kräftiger 4jähriger Knabe litt an einer Ranula, wogegen Merc., Thuya 30. und Calc. 30. angewendet ward. Die Geschwulst kam aber immer wieder, ward auch geöffnet. Sie hatte nun die Grösse einer Pflaume erreicht. Thuya 200. heilte die Geschwulst vollkommen. — Allg. H. Ztg. 29. 276. Hauptmann.

---

4. Eine Frau, 18 Jahre, litt an Ranula seit 8 Jahren.

Sympt.: Zu beiden Seiten unter der Zunge, neben dem Bändchen, blaurothgraue, fast durchscheinend und gallertartig aussehende Geschwüre, mit ebener, glatter Oberfläche, von der Grösse einer durchschnittenen Wallnuss, schmerzend beim Druck auf die Backe und beim Essen. Zuweilen kann Patientin ein bitterliches Wasser herausdrücken. Dabei Schwindel und Reissen in den Armen. Vom 11. März bis 24. August ward sie vollkommen geheilt durch Thuya 12., Acid. Nitr. 24., Thuya $\overline{30}$., Acid. Nitr. $\overline{30}$., Ambra 3., Calc. $\overline{30}$.

Nach Thuy. 12. und 30. verkleinerte sich die Geschwulst zusehends; Patientin beobachtete aber jedesmal während der Wirkungszeit des Mittels lähmige und reissende Schmerzen in den Armen, die sich nach Ac. Nitr. wieder verloren, bei gleichzeitiger Abnahme der Geschwulst unter der Zunge, auf welche auch Ambr. entschieden heilend einwirkte. Calc. vollendete die Zertheilung.

Ann. 3. 167 c. Hartl.

---

5. Eine Frau von 38 Jahren, häufig an Zahnschmerzen und Zahngeschwüren leidend, bekam eine Ranula.

Sympt.: Eine hühnereigrosse, sehr schmerzhafte Ranula mit Hitze und Trockenheit im Mund, Geschwulst der ganzen Mundhöhle, der Unterkieferdrüsen und des Gesichts, heftiger, auseinanderpressender Kopfschmerz und Hitze im ganzen Körper.

Verord.: Merc. 3., 2 Gb., und dann Tinct. Sulph., 1 Tropfen, heilten in einer Woche. — Y. 103.

---

6. Ein Mädchen von 18 Jahren, brünett, litt seit einigen Wochen an Ranula *rechts*. Sie war schon mehrmals geöffnet und eine halbe Tasse lymphat. Flüssigkeit entfernt, entstand aber nach 5—6 Tagen von Neuem.

Nach der Entleerung 2 Gb. Merc. s. $\overline{12}$. heilten vollkommen.

Pr. Beitr. 3. 129. Thor.

Rückblick.

In allen 6 Fällen hatte die Geschwulst unter der Zunge schon eine ziemliche Grösse erreicht, war zum Theil chronisch und mit Schmerz verbunden.

Allein heilte *Merc.* 12. in Nr. 6., *Mezer.* $\overline{30}$. wiederholt in Nr. 2., *Thuya* $\overline{200}$. in Nr 3., wo 30. ohne Erfolg war, und in Nr. 4. im Wechsel mit Nitr. ac.; Sulph. in Nr. 5. nach Merc. — Hep. 2. verminderte die Geschwulst in Nr. 1., und Pulsat. benahm die Schmerzen.

Amb. ward in Nr. 2. als Zwischen- und Calc. c. als Schlussmittel mit Vortheil gereicht.

So gering die Zahl der Fälle, so zeigen sie doch, dass die Ranula auf homöopathischem Wege heilbar, und zwar im Vergleich zu der allopathischen Behandlung *jucunde* heilbar sei.

---

4. Zungenschmerz.

Angewendet ward: Arsen., Nux vom., Spigel.

Einzelne Fälle.

1. Frau G., 55 Jahre alt, seit 7 Jahren nicht mehr menstruirt, klagte seit 1/2 Jahre über lästiges *Brennen, mit dem Gefühl von Taubheit* auf der Zunge, den ganzen Tag, aber besonders früh; durch heisse Speisen und Getränke vermehrt. Auf der Oberfläche der Zunge nach vorne und in der Mitte eine mehrere Linien lange und etwas schmalere, glatt sich anfühlende, stark geröthete Stelle. Zuweilen Kreuzschmerz und Jucken am After.

Flor. Sulph. ohne Erfolg, dann Solut. Arsen. Fowler. 4 Gtt. mit Sach. Lact. ʒij, 3mal täglich eine Messerspitze. — Schon nach 2 Tagen trat Besserung ein, und eine 2. Portion des Mittels heilte vollkommen. — Hyg. 18. 458. Diez.

2. Es litt eine Frau von 48 Jahren seit 7 Jahren ununterbrochen an Zungenschmerz.

Sympt.: Schmerz am Zungenrand, als würde dieser fortwährend mit Nadeln gestochen, durch Essen oder kaltes und warmes Waschen des Gesichtes vermehrt; krampfhaftes Zusammenziehen der Gesichtsmuskeln und des Mundes, mit Gefühl in den Augen, als wenn sie springen sollten. Schwindel, Stuhl träge, hart, Füsse kalt, häufiges Frösteln mit Hitze abwechselnd. Kranke von leidendem Ansehen, abgemagert, fühlt sich unglücklich, niedergeschlagen.

Verord.: Nux vom. 3. 6mal, 2tägig 1 Tropfen. 8 Tage nach Verbrauch des Mittels war der Schmerz verschwunden. Es blieb nur ein sehr erträgliches Kriebeln auf der Zunge zurück. China 4. 6 Gaben ohne Erfolg. Platin. 6. 4 Gaben beseitigten dasselbe.

Allg. H. Ztg. 9. 195. Elwert.

---

3. Bei einer Neuralgie der *rechten* Zungenseite eines 28jährigen Mädchens waren seit 4 Jahren alle Mittel der Allopathie vergeblich angewendet.

Sympt.: Stiche in der *rechten* Zungenseite, durch jede Bewegung derselben vermehrt; Ameisenkriebeln von der Zunge bis in den Kopf. Der Schmerz verhindert die Drehung des Halses nach *rechts;* unter dem Kinn eine haselnussgrosse Geschwulst, Morgens dicker.

Verord.: Spigel. $\overline{30}$. in Wasser, täglich 2 Kaffeelöffel, 5 Tage lang. Nach 8 Tagen bedeutende Minderung, nach 14 Tagen noch 1 Gabe Spig., und 2 Wochen darauf vollkommene Heilung.

Allg. H. Ztg. 34. 347. Leboucher.

Rückblick.

Alle 3 Fälle waren schon alt, vor 4—7 Jahren entstanden, wurden aber in kurzer Zeit geheilt. Arsen. in starker Gabe und Spig. $\overline{30}$. heilten allein die für sie geeigneten Fälle; — nach Nux vom. 3. war noch Plat. erforderlich. Die Schmerzen waren *nervösen* Charakters.

Das ganze Kapitel ist noch schwach vertreten.

Fünfunddreissigstes Kapitel.

Krankheitserscheinungen an den Weichtheilen der Mundhöhle.

Literatur: Annal. 1. Allg. H. Ztg. 1, 4, 5, 7, 8, 10, 17, 37. Arch. 2, 2; 10, 2; 16, 2; 17, 1. N. Arch. 3, 2; — Hrg.; Hyg. 3, 4, 6, 9, 15; — Kreuss.

Beobachter: B. in D., Brennfleck, Chargé, Ehrhardt, Gr., Griess., Haubld., Hrg., Holecz., Kirsch, Knorre, Kreuss., Liedb., Mschk., Nithack, Rumm., Rück. s., Schrét., Schnieb., Siegr., Tietz., Weber, Weigel.

Verschiedene Beobachtungen über an den weichen Theilen in der Mundhöhle, namentlich der sie auskleidenden Schleimhaut, sich zeigenden Krankheitserscheinungen bietet unsere Literatur dar, vorkommend unter den Benennungen von Aphthen, Mundfäule, Soor, Schwämmchen etc., und es herrscht darin unverkennbar eine nicht geringe Verwirrung im Sprachgebrauch. Ausser kleineren, hierher bezüglichen Erörterungen von Rummel (Allg. H. Ztg. 7. 372.) und von mir (Allg. H. Ztg. 6. 151.), findet sich von Ehrhardt (Allg. H. Ztg. 17. 117.) eine ausführliche Abhandlung über das diagnostisch-therapeutische von Aphtha und Stamacace, welche nachgelesen zu werden wohl verdient, da in Nachstehendem die meisten guten Beobachtungen ihr entnommen sind.

Es lassen sich die einzelnen Fälle nach den oft mangelhaften Schilderungen unter folgende Abtheilungen bringen:

1. Aphthen,
   a. im ersten Lebensjahr der Kinder (Schwämmchen), s. Nr. 1, 9, 16;
   b. in späteren Jahren und bei Erwachsenen, s. Nr. 3, 4, 7.
2. Einfache Geschwüre in der Mundhöhle, ohne Mitleidenheit des Zahnfleisches, s. Nr. 8, 10, 11.
3. Mundfäule, Stomacace rheumat., gastrica, scorbutica, mercurial., s. Nr. 2, 5, 6, 12, 13, 14.

Ausserdem kommen vor:

4. Zwei Fälle von Entzündung des Gaumens, s. Nr. 15, 15b.

Die in den einzelnen Fällen gebrauchten *Mittel* waren: Borax, Calc. c., Helleb., Kal. chlor., Merc. sol., Natr. m., Nitr. ac., Nux vom., Phosph., Staph., Sulph.

Anwendung überhaupt fanden in alphabetischer Folge:

1. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Fangen die Aphthen an in die braune, livide und schwärzliche Farbe überzuspielen, fliessen sie zusammen, werden Zähne

und Zahnfleisch russig, stellen sich Durchfälle ein, finden wir kleinen, sehr häufigen Puls, brennende Haut, so ist eine Gabe Arsen. zu reichen. — Kreuss. 76.

b. Wenn bei Stomacace gastric. die aphthösen Geschwüre tief eingriffen, fressend waren, mit heftig brennenden Schmerzen, zumal wenn die Kranken dabei sehr von Kräften kommen, war Arsen. $\overline{30}$., 1—2 Gaben, von ausserordentlichem Erfolg, oft auch nach Merc., wenn er ohne Nutzen gereicht war.
Allg. H. Ztg. 17. 123. Ehrhardt.

C. Rückblick.

Arsen. ward sowohl bei Aphthen, wenn sie braun, livid und schwärzlich wurden, mit Durchfall und Fieber (a), als auch bei Stom. gastr., wenn die aphthösen Geschwüre tief eingriffen, mit Brennschmerz, angewendet; oft auch passend nach Merc. (6).

2. Borax.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Borax wird in der Mehrzahl der Fälle bei Aphthen, besonders im Anfang der Krankheit, wenig oder nichts leisten, und man kann zur Anwendung dieses Arzneikörpers nur schreiten, wenn die Krankheit schon länger dauerte, sich auf die Magen- und Darmschleimhaut fortsetzte und dort einwurzelte. Diese Fälle kommen seltner bei Kindern, mehr und namentlich bei alten Leuten vor, wenn sie sich dem Genusse sauerer, in Gährung übergegangener Speisen und Getränke hingaben. — Kreuss. 76.

b. Bei den bösartigeren Formen der Aphtha idiopath. s. neonat. ist die Auflösung des hier specifischen Borax am meisten zu empfehlen. — Allg. H. Ztg. 17. 117, Ehrhardt.

c. Mundgeschwüre, schnell entstanden, der Stomacace nahe kommend, heilte Haubold auffallend schnell durch 1 Gabe Borax.
Allg. H. Ztg. 1. 155.

d. Der Soor, welcher fast blos in Findelhäusern zu treffen ist, kommt selten in der Privatpraxis vor, und blos bei Säuglingen. In 2 Fällen zeigten sich folgende

Sympt.: Vorher gelinde Röthung der Schleimhaut des Mundes, dann erscheint er an den Papillen der Schleimhaut als kleine weisse Punkte, bald zusammenfliessend, und entweder grössere weisse Flecke oder einen zusammenhängenden, wie von geronnener Milch entstandenen, gleichsam häutigen, weissen Ueberzug bildend, der hin und wieder von Inseln der hochroth erscheinenden Haut der Mundhöhle unterbrochen wird, vorkommend auf der Zunge, der Innseite der Lippen und Wangen, dem Zahnfleisch, dem harten und weichen Gaumen. Borax war das specifische Mittel.
Allg. H. Ztg. 5. 228. Knorre.

B. Einzelner Fall.

1. Ein 18 Monate alter Knabe litt nach dem Entwöhnen an Schlafsucht und Convulsionen. Allop. Behandlung ohne Erfolg; nach 3 Wochen folgende

Sympt.: Aeusserste Abmagerung, welke, runzelige, erdfahle Haut, Tag und Nacht häufiger grünlicher Durchfall unter kläglichem Geschrei; trockene Hitze, Durst, nach dem Trinken Erbrechen, Wundheit am Hintern und den Schenkeln; die hochrothe Mundschleimhaut fast ganz mit weissen, käsestoffähnlichen *Schwämmchen* bedeckt.

Verord.: Borax $\overline{12}$., in Aq. 4stündl., heilte nach vorgängiger Verschlimmerung der Diarrhöe und des Erbrechens nach 8 Tagen diese und die Schwämmchen. Bei Rückkehr des Durchfalls Merc.

Allg. H. Ztg. 37. 92. Chargé.

C. Rückblick.

Der von der alten Schule vorzugsweise gegen Aphthen gebrauchte Borax eignet sich nach diesen 5 Beobachtungen mehr für bösartigere Formen, wo der Ausschlag sich schon mehr auf die Magen- und Darmschleimhaut fortsetzt, in der Mundhöhle dicke, weisse, häutige Ueberzüge und selbst Geschwüre sich bilden und passt nach Kreuss. mehr bei alten Leuten.

3. Calcarea carb.

B. Einzelner Fall.

2. Frau H., 32 Jahre, litt seit dem letzten Wochenbett vor $1/2$ Jahre an *Mundfäule mit geschwollenem Zahnfleisch,* nach Merc. Missbrauch, dabei Kälte im Kreuz, Magenschmerz nach dem Essen, Verstopfung. Nach Nux vom. $\overline{30}$. letztere gebessert. Nach 14 Tagen Sulph. $\overline{30}$., 8 Tage später Calc. 30. heilten sie.

Arch. 17. 1. 47. B. in D.

4. Capsicum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Stomac. gastr., wie sie bei Merc. A. c. näher gezeichnet, wenn sie bei Erwachsenen, bei trägen, dicken Personen vorkommt, wo Unreinlichkeit die Hauptveranlassung war, oder wo Mangel an Bewegung in freier Luft lange vorausging, ward Capsic. $\overline{3}$., 2tägig 2—3mal wiederholt, mit sicherem Erfolg gegeben.

Allg. H. Ztg. 17. 123. Ehrhardt.

5. Carbo veget.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Stomac. scorbut., wo das Zahnfleisch mehr einen dunkeln, blaurothen Saum hat, dick geschwollen, weich, schwammig, leicht blutend und empfindlich ist, die Zähne verlängert und locker erscheinen, häufiger Genuss von salzigen Speisen vorausgegangen, — die Krankheit bei alten Leuten, Hämorrhoidariern vorkommt, und die Form mehr chronisch ist, und sich ein aashafter Geruch aus dem Munde verbreitet, — ist Carb. veg. 6., 15., 30. ein wahres Specificum. — Allg. H. Ztg. 17. 123. Ehrhardt.

6. Dulcamara.

A. Allgemeine Bemerkung.

In den Jahren 1838 und 1839 beobachtete Ehrhardt epidemisch eine Stomac. rheum. Voraus ging unangenehmer Geruch aus dem Munde, Blässe des Angesichts, Mattheit der Augen, Zerschlagenheit der Glieder. Die Krankheit verlief in 3—7 Tagen und entschied sich mit ordentlichen Krisen. Das Fieber war remittirend, Morgens exacerbirend, und liess mit Ausbruch des Mund-Exanthems nach, letzteres aber war bedeutend, entkräftete sehr, die Reconvalescenz zog sich in die Länge. Die Bewohner ganzer Ortschaften und Landstriche wurden zugleich befallen.

Sympt.: Die Schleimhaut der Mundhöhle war in ihrer ganzen Ausbreitung sehr angeschwollen, hier und da roh und excoriirt, hochroth, die vom Epithelium entblössten Stellen höchst schmerzhaft, Sprechen, Kauen, Schlucken sehr behindert, die Zähne mit zähem, schmutzigen Schleim dick belegt, in die Wangen und den Zungenrand tief eingedrückt. Athem und Ausflüsse der Kranken aashaft riechend, steter Speichelfluss.

Dulc. erwies sich specifisch, in 1., 2. oder 3. Pot. Nach 24—36 Stunden war die ganze Krankheit wo nicht coupirt, so doch im Rückschritt begriffen.

Merc., Helleb. oder Staphys. halfen nicht.

Allg. H. Ztg. 17. 121. Ehrhardt.

7. Helleborus nigr.

B. Einzelne Fälle.

3. In einem hartnäckigen Fall von Apht., bei einem kleinen, schwächlichen, magern Kinde, mit Lienterie, heilten 2 Gaben Helleb. n. $\overline{30}$., früh und Abends, sehr schnell.

Allg. H. Ztg. 17. 117. Ehrhardt.

4. Ein Kind von 2 Jahren litt an Aphthen.

Sympt.: Die Mundhöhle, Zahnfleisch, Zunge mit flachen, gelblichen Geschwürchen, mit erhabenen, graulichen Rändern, auf starkgeröthetem angelaufenem Grunde besetzt; Speichelfluss; das Kind nimmt keine Speisen zu sich, trinkt blos; aashafter Geruch entströmt dem Munde, Hals- und Unterkieferdrüsen angelaufen, Blasenausschlag um den Mund, Gesicht roth, heiss, Stuhl schleimig, flüssig, mit Zwang; Puls fieberhaft; Unruhe, Jammern, Weinen.

Helleb. 1. 4 Tropfen auf Milchzucker in 2, später in 4 Theile getheilt, früh und Abends eine Gabe, heilte binnen 4 Tagen.

Derselbe Erfolg in einem ganz ähnlichen Falle nach 6 Tagen, mit stärkerem Fieber, bei einem $1^1/_2$jährigem Kinde.

Hyg. 6. 136. 137. Brennfleck.

8. Kali chlor.

B. Einzelner Fall.

5. Ein Mädchen, 24 Jahre, blond, litt seit 5 Jahren periodisch an folgenden Zufällen:

Sympt.: Vorher wühlendes Weh des ganzen Körpers, Schwäche der Sehkraft, beim Lesen Buchstaben viel kleiner, empfindlich, weinerlich, dann wird das Zahnfleisch empfindlich, übelriechend, eiternd, leicht blutend; Hitze mit Trockenheit im Mund, aber dabei Speichelfluss; erdfahle Gesichtsfarbe, Angesicht aufgedunsen, die Lippen hitzen, schwellen an, das Epithelium schuppt sich ab; allgemeine Mattigkeit nimmt zu, früh müder als Abends. Anfall dauert 8—9 Tage. Die allopathische Behandlung war fruchtlos.

Kali chlor. Gtt. ij. in Auflösung, 4stündl. 1 Esslöffel, befreiten sie schnell von dem Uebel, und liessen spätere Anfälle im Entstehen unterdrückt werden. — Hyg. 9. 101. Liedbeck.

9. Mercur sol.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei jenen kleinen, bei Erwachsenen auf der Zunge, der Inseite der Lippen und Wangen vorkommenden kleinen Geschwüren mit speckigem Grund und roth entzündetem Rand, erwies sich Merc. sol. hülfreich. — Allg. H. Ztg. 5. 231. Knorre.

b. Nach vorgängigen Fieberbewegungen mit katarrhal. oder gastrischen Erscheinungen zeigen sich auf der gerötheten Schleimhaut der Mundhöhle kleine, runde, einzeln stehende Bläschen, die bald aufgehen und in flache, mehr oder weniger grosse Geschwürchen der Schleimhaut, mit geröthetem Rande und weisslichem oder gelblichem Grunde übergehen. Sie brennen und schmerzen, bluten häufig und stören das Saugen. Dabei Gesichtsblässe, gedunsene Wangen, Drüsenanschwellungen, übermässige Speichelabsonderung, übler Mundgeruch, Durchfall, Wundwerden, Abmagerung.

Merc. trit. 3. 1 Gr., 1—2 Gab., beweist sich hier stets als Specificum. — Allg. H. Ztg. 5. 228. Knorre.

c. Bei Stomac. gastr., welche am häufigsten in der Zeit des Zahnwechsels, zwischen dem 4.—12. Lebensjahre, und bei Armen vorkommt, und mit langwieriger, hartnäckiger Gastrosis verbunden ist, oft bis 3 Wochen anhält; mit von den Zähnen abstehendem, zurückgezogenem Zahnfleisch, dessen Rand eine graue, gelbliche Farbe annimmt und unter diesem speckartigem Saum locker und schlaff erscheint; wo die Zähne mit blosliegendem Periosteum empfindlich und locker werden, in der Mundhöhle sich Aphthenbläschen bilden, die bald in Geschwüre mit Speichelfluss, übelriechendem Athem und starkem gelblichen Zungenbeleg übergehen, ist Merc. 12. und Sulph. Spir. 0., 2—3tägig 1 Gabe, einzeln oder im Wechsel das Hauptmittel, oft aber auch Dulcamara.

Allg. H. Ztg. 17. 122. Ehrhardt.

B. Einzelne Fälle.

6. Ein Knabe, 3½ Jahre alt, seit 2 Wochen Mundfäule. Allopathische Behandlung ohne Erfolg.

Sympt.: Zahnfleisch geschwollen, schwammig, missfarbig, von den Zähnen zurückgezogen, Zähne wackeln, sind schon mehrere ausgefallen. Mund voll linsengrosse, schmutzig aussehende Geschwürchen, übelriechende dünne Jauche absondernd; Kauen, Schlingen, Sprechen erschwert; elendes Aussehen. Nach Merc. 30. 1 Gb. Heilung binnen 14 Tagen. — N. Arch. 3. 2. 154. Schrét.

---

7. Ein 3 Jahre alter Knabe litt seit 13 Tagen an Schwämmchen; die innere Fläche der Lippen, das Zahnfleisch und die Zunge mit aphthösen Geschwüren besetzt und übrigens mit weisen häutigen Beleg überzogen; Zahnfleisch abstehend, mit rothen Rändern; fauler Geruch, copiöser Speichelfluss, Drüsengeschwülste, übelriechender Morgenschweiss, häufige grünliche Durchfälle bei Tag und Nacht; Abmagerung, blasses Aussehen. Merc. 2. 1 Gr. heilte vollkommen.

Hyg. 15. 288. Holeczek.

---

8. Ein junger Mann, 20 Jahre alt, niemals syphilitisch, hatte seit 3 Tagen am harten Gaumen ein ovales Geschwür von fast Zolllänge, an den Rändern zackig, desgleichen an den Mundwinkeln und auf der Schleimhaut innen an den Wangen kleine Geschwüre. Speichelfluss ohne Geruch. Merc. ½ Gr. in 12 Theile getheilt, heilten binnen 3 Tagen. — Hyg. 6. 401. Griessel.

---

9. Ein Kind von 14 Tagen litt seit 8 Tagen an Soor, lag in stetem Wimmern, abgezehrt, die Zunge wie mit einem dicken, weissen Pelze überzogen, das Schlingen erschwert, es nimmt die Brust nicht; grasgrüne Stuhlgänge, Harnentleerung fehlt seit 36 Stunden. Kalte, matschige Haut. Nach Merc. 30. 1 Gb. begann schon am folgenden Tag die Besserung. — Allg. H. Ztg. 10. 86. Nithak.

10. Bei einem Mann von 50 Jahren entstanden nach einem nervösen Fieber schmerzhafte Einrisse auf der Zunge, inwendig an den Lippen und den Wangen kleine Geschwürchen, fast wie Schwämmchen aussehend, doch tiefer dringend, selbst die blandesten Genüsse verursachten unerträglich beissenden Schmerz.

Merc. viv. $\overline{12}$., wiederholt, heilte diesen und einen ähnlichen Fall bei einem 15jähr. Knaben.

Allg. H. Ztg. 8. 312. Rückert sen.

C. Rückblick.

Charakteristisch sind in vorstehenden Beobachtungen die bald in kleinen oder grösseren Geschwürchen übergehenden Bläschen. Diese sind anfangs klein, rund, oft einzelnstehend, die Geschwüre aber mehr oder weniger flach, auch zackig, mit weissgelbem, speckigem Grund und rothem Rand. Sie kamen vor auf der ganzen Schleimhaut der Mundhöhle, am Gaumen, auf der Zunge, am Zahnfleisch und der Inseite der Wangen.

In Begleitung mit diesen Zufällen finden wir fast immer die Zunge wie mit dickem, weissen Pelz überzogen, bei grösseren Kindern und Erwachsenen das Zahnfleisch abstehend, mit graugelbem Rand und speckigem Saum; Speichelfluss mit und ohne übeln Mundgeruch; ferner Drüsenanschwellungen; häufige grünliche Durchfälle, besonders bei Kindern, mit Wundwerden.

Der *Form* nach heilte Merc. demnach oft Aphthen, verbunden mit Zeichen von Stomacace.

Dem *Alter* nach treffen wir Aphthen bei Säuglingen; ferner eine Stomacace gastrica bei Kindern zwischen 4 und 12 Jahren, und mehr einzeln stehende Geschwüre auch bei älteren Personen.

Merc. heilte *allein;* nur bei a. c. wendete Ehrhardt den Spir. Sulph. über den anderen Tag in Wechsel mit Merc. an.

Die *Gaben* waren verschieden. Griessel reichte Merc. $^1/_2$ Gr. in 12 Theile getheilt, täglich 3 Gaben; zweimal ward Merc. 2. und 3., 1 Gr. wiederholt; zweimal Merc. 12. wiederholt; 2mal Merc. $\overline{30}$. 1 Gabe.

10. Natrum muriat.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn bei Stomac. scorbut. das geschwollene und blutende Zahnfleisch gegen alle und jede Speisen und Getränke, warme oder kalte, höchst empfindlich war, hatte Natr. m. $\overline{30}$. den besten Erfolg.

Allg. H. Ztg. 17. 123. Ehrhardt.

B. Einzelner Fall.

11. In einem Fall von mit flachen Geschwüren auf der Zunge und an den innern Wandungen der Lippen und Mundwinkel ver-

bundenen, höchst copiösen wasserhellen Speichelfluss, 6 Wochen dauernd, heilte Natr. m. $\overline{30}$. 1 Gabe.

Allg. H. Ztg. 4. 281. Weigel.

11. Nitri acidum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die Heilung der Mundfäule bei Erwachsenen ging nicht so leicht, wie bei Kindern von statten. Wenn sich tiefe Geschwüre bildeten, fauligen Geruches, wenn sich Speichelfluss, gehindertes Kauen und Schlingen, schwieriges Eröffnen des Mundes, Bluten des Zahnfleisches bei der geringsten Berührung dazu gesellte, wenn Warmes noch am besten, Kaltes aber blos mit Vermehrung der Schmerzen geschluckt werden konnte; wenn die anfangs speckigen Geschwüre später ein missfarbiges, dunkles, schmutziges Ansehen bekamen; leistete Ac. Nitri $\overline{30}$. noch die besten Dienste, und nach 48 Stunden hörten die Schmerzen auf, die Geschwüre wurden kleiner und reiner, das Schlingen erleichtert und die Besserung ging allmählig fort, doch zur völligen Hebung waren 10—20 Tage erforderlich. — Arch. 16. 1. 69. Weber.

B. Einzelne Fälle.

12. Ein Knabe, 5 Jahre alt, litt seit 2 Jahren an Speichelfluss mit Auflockerung des Zahnfleisches, verbunden mit widrig fauligem Geruch aus dem Munde, wobei die Zähnchen in schwärzliche Zerstörung übergegangen waren. Er sieht blass aus und durchnässt täglich 7—8 Tücher vollkommen. Abends erschien Hitze mit fieberhaftem Puls. Durchfall.

Nach 4 Gaben Acid. Nitr. $\overline{14}$., binnen 4 Wochen gereicht, verlor sich der üble Mundgeruch, das Aussehen besserte sich, der Speichelfluss vermindert. Dann 4 Gaben Phosph. 30. Darnach Besserung des Allgemeinbefindens, aber der Speichel floss noch immer reichlich, 2—3 Tücher täglich durchnässend. 3 Gaben Acid. Nitr. $\overline{30}$. heilten ihn vollends. — Hyg. 4. 32. Kirsch.

---

13. Einem 6jährigen Mädchen war Kopfgrind durch Mercurialsalbe vertrieben. Darnach seit 4 Tagen

Sympt.: Rings am Rand der Zunge Geschwüre, darin die Zunge fächerförmig abgedrückt; die *linke* Hälfte des harten Gaumens mit weissen Bläschen besetzt, an der *linken* Wange inwendig ein mehr rundes speckiges Geschwür von $^3/_4$ Zoll im Durchmesser. Rachenhöhle *links* geröthet, Zahnfleisch geschwollen, übler Mundgestank. Kann wegen Spannung den Mund nur halb öffnen, schwer kauen. Viel Durst, 36 Stunden kein Stuhl. Nachts Delirium.

Sulph. trit. 2. und Op. 6. änderten wenig, aber auf Acid. Nitr. 18. trat sogleich Besserung ein. Die Heilung der Geschwüre vollendete Hep. sulph. c. 3., am 4. Tag gereicht, binnen kurzer Zeit.

Annal. 1. 243. Mschk.

C. Rückblick.

Vorstehende 3 Beobachtungen zeigen die Heilkraft des Mittels bei Mundgeschwüren von missfarbigem, schmutzigem Ansehen, mit üblem Mundgeruch, Speichelfluss, Auflockerung und Bluten des Zahnfleisches, sowohl bei Erwachsenen, als bei Kindern, bei letzteren selbst mit Fieber verbunden.

In Nr. 13. war jedenfalls der Missbrauch des Merc. die Ursache der Krankheit.

Die *Gabe* war Ac. nitr. $\overline{14}$., $\overline{18}$., $\overline{30}$.

12. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Stomac. gastr., wenn sie hagere, cholerische, ärgerliche Personen befiel, war Nux vom. 3. 15. oder 30. in 1—2 Gaben schnell hülfreich. — Allg. H. Ztg. 17. 123. Ehrhardt.

B. Einzelne Fälle.

14. Ein Mann von 40 Jahren litt an Mundfäule.

Sympt.: Das ganze Zahnfleisch, daumensdick geschwollen, bedeckte die lockeren und schwarzen Zähne fast gänzlich, im Aussehen wie faules Fleisch, mit coagulirtem Blut bedeckt, welches sich durch Aussickern immer wieder erneuerte. Zahnfleisch schmerzte geschwürig, aus dem Munde drang aashafter Gestank. Gesicht eingefallen, missfarbig, Augen glanzlos, viel Durst, Schwere des Körpers, schreckhafte Träume, ärgerliche Stimmung, Unlust zur Arbeit.

Nux vom. 24., 1 Tropfen, heilte binnen 10 Tagen.

Annal. 1. 80. Mschk.

---

15. Ein Knabe von 5 Jahren litt seit 5 Tagen an Gaumenentzündung.

Sympt.: Der Mund konnte kaum geöffnet werden, Gaumendecke und Zahnfleisch der *linken* untern Kinnlade stark geschwollen, das Schlingen erschwert, die *linke* Seite des Gesichts geschwollen und roth, brennende, trockene Hitze dabei; wegen Schmerzen kein Schlaf, Leibesverstopfung. Kopfschmerz, Ohrenstechen, Reissen in der Kinnlade.

Nach Nux vom. 12., 1 Tropfen, waren in 24 Stunden alle Schmerzen verschwunden und in 3 Tagen die Heilung vollendet.

Arch. 2. 2. 74. Schnieber.

13. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

15b. Ausgezeichnet ist die spec. Wirkung des Phosphors in acuten und chronischen Entzündungen des weichen Gaumens, wozu

gewöhnlich 2—3 Gaben zur Heilung hinreichen. Eine Frau, bald 70 Jahre, litt seit einiger Zeit an Halsbeschwerden.

Sympt.: Kann nur mit Mühe etwas hinunter schlucken, ein Theil davon kommt zur Nase heraus, der weiche Gaumen von dunkelblaurother Farbe. Oberhalb der Uvula an demselben eine $1^1/_2$ Zoll in die Quere laufende Oeffnung, welche wie zerrissen aussah, daher die Uvula tief in den Schlund herabhing. Sonst keine Klage, als allgemeine Schwäche. Kein Halsschmerz. Keine frühere syphilitische Ansteckung.

Verord.: Phosph. $\overline{30}$. 1 Gabe. Binnen 8 Tagen lebhafte Farbe des Gaumens und beginnende Verschliessung des durchdringenden Geschwüres. Nach 3 Wochen der Gaumen von natürlicher Farbe, das Geschwüre vernarbt. 2 Gaben Phosph. Nach 4 Jahren noch vollkommen gesund. — Seitdem hatte ich Gelegenheit, mehrere ähnliche Beobachtungen zu machen. — Hyg. 3. 18. Siegrist.

14. Staphysagria.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Haubold heilte schnell entstandene Mundgeschwüre, der Stomac. nahe kommend, mit Staph. — Allg. H. Ztg. 1. 155.

b. Bei den exulcerösen Aphthen, wie sie häufig in den Zahnungsperioden, aber auch ausser diesen vorkommen, den Kindern oft nicht den geringsten Genuss erlauben, findet sich stets mehr oder weniger Speichelfluss und Gestank; die meist ovalen Geschwürchen mit blaulich rothem oder schmutzig gelbem Grunde haben sich aus zersprungenen Bläschen gebildet. Merc. sol. u. Helleb. heilten da nicht, aber Staphys. 15., öfters wiederholt, gewöhnlich täglich 2mal, that ausserordentlich gut, und ich muss sie, meinen Erfahrungen nach, als ein Specificum in dieser Krankheit betrachten. — Allg. H. Ztg. 7. 373. Rummel.

15. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Schwämmchen heilen gewöhnlich sehr bald, wenn man Merc. und nach 5, 6 Tagen Sulph. giebt. — Hrg. 281.

b. Sulph. 30., eine einzige Gabe, wird in vielen Fällen von Schwämmchen unseren Erwartungen Genüge leisten. — Kreuss. 76.

B. Einzelner Fall.

16. Ein 8tägiges Kind, nicht gestillt, litt an Aphthen, der ganze Mund, die Lippen, die Zunge mit einer dicken Kruste von Schwämmchen überzogen, dabei Unruhe, Schleim, alle halbe Stunden häufige grünschleimige Ausleerungen.

Merc. 6. besserte blos einige Tage, es kam heftiges Pressen beim Abgang der Excremente dazu, Abmagerung, Frieselausschlag, Wundsein zwischen den Schenkeln; mit dünnem, gelblichem Eiter gefüllte Blasen auf dem Rücken. Spir. Sulph. $\overline{15}$., 1 Gabe, heilte das Kind binnen 12 Tagen vollkommen. — Annal. 1. 245. Tietze.

16. Sulph. acid.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei den Schwämmchen der Kinder wird mit Vortheil die verdünnte Schwefelsäure, 1 Tropfen auf 6 Unzen Aq. dest. mittelst eines Pinsels in den Mund gestrichen, angewendet.
Allg. H. Ztg. 17. 117. Ehrhardt.

b. Gross nennt Sulph. ac. $\overline{30}$. als das vorzüglichste Mittel bei den Schwämmchen der Kinder. — Arch. 10. 2. 72.

c. Hat das Kind bei den Schwämmchen eine gelbliche Farbe, so kann man Ac. sulph. 1 Gtt. in eine ganze Flasche mit Wasser thun, und ihm damit den Mund waschen. — Hrg. 281.

Alle 3 Beobachter fanden die Säure, stark mit Wasser verdünnt, bei den gewöhnlichen Schwämmchen der Kinder erfolgreich, namentlich nach Hrg., wenn die Kinder *gelbliche* Farbe haben.

Allgemeiner Ueberblick.

Bei Behandlung der *Aphthen* kamen vor: Arsen., Bor., Hell., Merc. sol., Staphys., Sulph., Sulph. ac.

Namentlich bei Schwämmchen der *kleinen Kinder:* Merc., Sulph., Sulph. ac., letztere besonders dann, nach Hrg., wenn die Kinder ein *gelbes* Ansehen haben; — Borax in den bösartigeren Formen, wenn sich dieselben auf die Magen- und Darmschleimhaut verbreiten; — Arsen., wenn sie braun, schwärzlich werden; — Staphys. bei exulcerösen Aphthen mit Speichelfluss, Gestank, — schmutzigen Geschwürchen.

Bei Aphthen in *späteren Jahren* und bei Erwachsenen namentlich Borax (Kreus.), Helleb.

Bei *kleinen Geschwüren* in der Mundhöhle, der Zunge, den Mundwinkeln, wie sie bei Erwachsenen vorkommen, wird Merc. und Natr. m. mit Vortheil angewendet.

Die bei *Stomacace* im Allgemeinen angewendeten Mittel waren: Arsen., Bor., Calc., Caps., Carb. v., Dulc., Kal. chlor., Merc., Natr. m., Nitr. ac., Nux vom., und namentlich bei Erwachsenen

Nitr. ac.; bei Kindern von 4—12 Jahren Merc.; bei Stomac. gastr. und bei dicken, trägen Personen Caps.; bei Stom. mercurial. Calc., N. vom., Sulph.; bei Stomac. rheumat. Dulc.; bei Stom. scorbut. Carb. veg., Natr. m.

Je nach den *einzelnen* hervorstechenden *Zeichen* heilten bei verschiedenen in der Mundhöhle sich bildenden, gewöhnlich aus kleinen Blasen entstehenden Geschwüren: Arsen., Hell., Nitr. ac., Merc., Natr. m., Staph.; bei tiefen, missfarbigen, faulichten: Nitr. ac.; bei tief eingreifenden, brennenden, fressenden: Arsen.; bei mehr flachen, mit gelblichem Grund: Hell., Merc.; mit erhabenem, graulichem Rand und stark geröthetem Grund: Hell.; bei kleinen rothen Geschwüren mit speckigem Grund: Merc.

War die *Schleimhaut* des Mundes angeschwollen, hochroth, excoriirt, so ward: Dulc., Merc.; mit häutigem, weissem Beleg: Merc.; das *Zahnfleisch* besonders leidend, *blutend*: Carb. v., Kal. chlor., Natr. m., Nitr. ac.; dunkel, geschwollen, schwammig: Carb. v., Natr. m.; aufgelockert: Nitr. ac.; übelriechend, eiternd: Kal. chl.; russig: Arsen.; abstehend, zurückgezogen, mit speckigem Saum: Merc.; geschwollen und mit coagulirtem Blut bedeckt: Nux vom. — mit Vortheil gereicht.

Heilend war, wenn *begleitend* vorkam: Kal. chl., Merc. bei Gesichtsblässe; Kal. chl. bei Lippengeschwulst mit sich abhäutendem Epithelium; Hell., Kal. chl., Merc., Natr. m., Nitr. ac. bei Speichelfluss; Carb. v., Dulc., Helleb., Merc., Nux vom., Nitr. ac. bei Mundgestank; Arsen., Hell., Nitr. ac. bei Durchfällen; Merc. bei besonders grünen; Hell., Merc. bei Drüsengeschwulsten an verschiedenen Stellen.

In 2 Fällen von *Gaumentzündung* heilte N. vom. und Phosph.

In Hinsicht der *Gaben* herrscht eine grosse Verschiedenheit, es kommen höhere und tiefere mit gleich günstigem Erfolg vor, doch sind erstere vorherrschend. Von 23 Beobachtern finden sich 10mal tiefere, 21mal höhere Potenzen empfohlen.

Sechsunddreissigstes Kapitel.

Krankheitserscheinungen in der Rachenhöhle, Schlund und Speiseröhre. Anginen.

Literatur: Abhandlung, Ang. fauc. und ihre Mittel, von Goull. Arch. 19. 2. — Einzelne Fälle: Allg. H. Ztg. 2, 3, 4, 5, 6, 10, 34. — Annal. 2, 3, 4. — Arch. 3, 1; 8, 1, 3; 9, 3; 12, 2; 16, 1; 18, 1, 3; Caspar., Diez, Fragm., Hartm. Erf., Hrg., Hyg. 5, 6, 8, 15, 18, 22, 23. — Kreuss., Schwarz., Y.

Beobachter: Casp., Diez, Eulenb., Fiel., Goull., Gries., H.nn., Hahn., Hartg., Hartm., Hartl., Hrg., Hoffenth., Holecz., Jahr., Ivann., Kammer, Knorr., Kretzschm., Kreus., Kurz, Maly, Mayrhof., Müll., Röhl, Rothhans., Rumm., Schrön., Schwarz, Segin, Tietze, Trinks, Y.

Folgende *Formen* von Anginen kommen vor:

1. Angina aphtos. bei Acon., Nitr. ac.
2. - catarrh. bei Bellad. 1 Fall, Bryon., Cham., Coff., Nux vom.
3. - fauc. bei Bellad. 14 Fälle, Ign. 1 Fall, Lach. 3 Fälle, Merc. 5 Fälle, Pulsat., Sep. 1 Fall, Sulph. 3 Fälle.
4. - gangraenosa bei Bell. 1 Fall.
5. - herpet. bei Arsen.
6. - oesoph. bei Acon. 1 Fall, Arsen., Bell. 2 Fälle, Rhus 2 Fälle.
7. - pharyng. bei Bell. 2 Fälle, Petr. 1 Fall.
8. - rheumat. bei Acon.
9. - tonsill. bei Bell. 8 Fälle, Merc. 4 Fälle, Sulph. 2 Fälle.

Die in den einzelnen Fällen benutzten Mittel waren: Acon., Ars., Bar., Bell., Cham., Ign., Lach., Merc. sol., Nitr. ac., Petr., Rhus, Sep., Sulph.

Die *überhaupt* angewendeten Mittel waren alphabetisch geordnet folgende:

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Acon. hilft, wenn es beim Schlingen und Sprechen schmerzt, der Hals innen roth ist, bei Fieber, mit Brennen, Stechen und Zusammenziehen im Halse; bei ängstlicher Ungeduld und Unruhe. Hrg. 198.

b. Ich gebe zu Anfang der Angina bis zu Ablauf des 3. Tages *Aconit*, welches auch für sich allein die leichte rheumat. Ang. von 3tägiger Dauer, welcher alle im Anfange gleichen, mit Schmerzhaftigkeit der Schlingmuskeln, vorzüglich des glosso- und pharyngopalat. und leichter, streifiger Röthung der arcus veli palat. zu heilen vermag; wird den 4. Tag dennoch die Röthe verbreiteter, das Schlingen erschwerter, der Schlund trockener, der Schmerz würgend, so ist Bell. das passendste Mittel.

Arch. 19. 2. 99. Goullon.

c. Wenn bei der Ang. tons. aphthosa die kugelförmig angeschwollenen Tons. anfangs mit einzelnen weissen Punkten bedeckt sind, welche grösser werdend zusammenfliessen, sich unter zunehmenden brennend stechenden Schmerzen, auch ausser dem Schlingen, ausbreiten, und endlich vom 5. bis 9. Tag mit einer Art von Schälung des Epitheliums verschwinden, so behandelt man sie am sichersten in den ersten Tagen mit Aconit, dann mit einigen Dosen Carb. veg. — Arch. 19. 2. 102. Goullon.

d. Ang. tons. haben wir oft mit Bell. oder Merc. geheilt, zuweilen auch Bell. nach Merc., nicht aber umgekehrt. Ist aber Eiterung bereits im Anzuge und hat der Kranke starkes Fieber, so kommen bei diesen Mitteln die Tonsillen immer in Eiterung, wenn sie auch schnell verläuft. Acon. $\overline{18}$., 2stündlich 1 Tropfen, hat in vielen solchen Fällen die Krankheit in kurzer Zeit, ohne dass Eiterung eingetreten wäre, gehoben.

Allg. H. Ztg. 5. 145. und Hyg. 5. 101. Schrön.

e. Ganz zuverlässig und bestimmt wird eine rheumat. Affection des weichen Gaumens und des Schlundes durch einige Gaben Acon. gehoben. Gewöhnlich ist bei dieser Krankheit das Schlucken erschwert, oder es fahren flüchtige Stiche durch den Hals bis in die Ohren, wobei man im Halse, am vorderen Gaumensegel und in der Nähe der Uvul. eine dunkle Röthe bemerkt.

Hyg. 22. 352. Eulenberg.

B. Einzelne Fälle.

1a. Ein kräftiger Mann von 30 Jahren trank bei erhitztem Körper sehr kaltes Wasser, wonach sehr bald heftige Schmerzen in der Gegend des Herzens, mehr in der Mitte der Brust bis nach dem Rücken sich ziehend, entstanden, vermehrt durch jede Bewegung des Körpers, besonders aber beim Schlingen. Dabei das Gefühl, als wenn das Verschluckte in der Speiseröhre, in der Gegend des Herzens, stecken bliebe. Die Schmerzen nahmen täglich zu, so dass das Liegen auf dem Rücken nicht mehr möglich war. Fieber.

Acon. $\overline{12}$., 6 Gaben 4stündlich, heilten bald.

Hyg. 18. 53. Segin.

1b. Neun Fälle von lebhafter Entzündung der Tonsillen, mit starker Hitze und frequentem, hartem Puls, bei 6 männlichen und 3 weiblichen Subjekten zwischen 12 und 30 Jahren, wurden sämmtlich in Zeit von 3, 4 Tagen geheilt durch Acon. $\overline{18}$, 2—4 Gaben in 3—6stündiger Wiederholung, worauf jedesmal das Fieber nachliess, der Puls sich weniger frequent und weich zeigte, dann 2 Gb. Merc. sol. $\overline{12}$. in 6—12stündlicher Wiederholung. Einmal ward Ac. sulph. 12., einmal Kal. c. $\overline{30}$. noch nachgegeben.
Fragm. 211, 217, 218, 225, 226, 236, 244, 245. Hart.

1c. Eine reizbare, schwächliche Frau, 29 Jahre, säugend, bekam nach einer Verkältung eine Angina.
Sympt.: Druckschmerz und Schwere im Kopf, Trockenheitsgefühl im Mund bei feuchter Zunge, der Gaumensegel und die geschwollenen Tons. stark geröthet, Stechen im Halse, Schlingen und Sprechen erschwert und schmerzhaft. Dabei Stechen in der Brust, Brennen in den Gliedern, Haut heiss, Puls schnell, klein, hart.
Verord.: Puls. 3., 3stündlich 1 Gabe. — Keine Besserung, Nachts starker beissender Schweiss. Am 2. Tag der Krankheit Bittergeschmack, Schleim im Mund, Eiterblüthen auf den Mandeln, Zucken, Stechen im Körper. Haut feucht, Hitze gering. Puls. 3., 4stündlich 1 Gabe. Abends neue Verschlimmerung bei reichlichem Schweiss; schlaflose Nacht. Den 3. Tag derselbe Zustand. Acon. 3., 3stündlich 1 Gabe. Am 4. Tage war sie nach ruhiger Nacht genesen. — Y. 104.

C. Rückblick.

Merkwürdig, dass unsere Literatur so wenig einzelne Fälle aufführt, wo Acon. bei Anginen heilte! Das mag wohl am Individualisiren liegen, weil wir bei Angina sogleich generalisiren und nach Bell. und Merc. langen. Und doch sehen wir, wieviel nach 2 Beobachtern (b., e.) Acon. in den ersten Tagen und namentlich bei Angina rheum. ausrichtete, ja dass Schrön die Krankheit noch mit Acon. heilte, wo Eiterung zu befürchten war.

Wichtig ist Goullon's Bemerkung bei c., die Heilwirkung von Acon. bei Ang. tons. aphthosa, mit nachgereichter Carb. veg. Vergl. 14. Nitr. ac. A. a.

Rummel (vergl. Hep. b.) sah, wenn Acon. 6. in Auflösung nicht in einem Tage bedeutende Erleichterung verschaffte, die beginnende Eiterung durch Hep. schnell zur Reife kommen.

Bei zu Anginen Geneigten, wo das Leiden leicht in Eiterung überging, und wo Sep. vortheilhaft gewirkt hatte, beseitigte Acon. 6. schnell den sich von Neuem zeigenden Anfall (s. 20. Sep.).

Die von Acon. geheilten 11 Fälle kommen vor bei 7 Personen männlichen und 4 weiblichen Geschlechts, davon waren 10 Angin. tonsill., 1 Ang. oesophagea.

Die Entzündung war lebhaft, von gleichartigem Fieber begleitet, der Puls frequent, hart, mit Stechen beim Schlingen. In Nr. 1c.

heilte Acon. noch schnell, obgleich erst am 3. Tag der Krankheit angewendet; in 1b. ward nachher Merc. sol., auch Ac. sulph. und Kal. c. gereicht.

Allein heilte Acon. in Nr. 1a.

Die *Gaben* waren 1mal Acon. 3., ausserdem Acon. 12. und 18., jederzeit wiederholt, 2, 4—6stündig.

2. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Arsen. ist unersetzlich in Anginen im Allgemeinen und insbesondere bei Oesophagitis. Die für die Anwendung desselben geeigneten Fälle lassen sich von den für Mercur passenden nicht immer sogleich mit Sicherheit unterscheiden. Tritt gleich im Anfang, namentlich bei plethor. Subjekten, ungewöhnliche Mattigkeit neben der Halsentzündung auf, gesellt sich hierzu heftiger Durst, Schlaflosigkeit, so kann man für die gute Wirkung des Mittels bürgen. — Ich habe einigemal, wo die Ang. nur eben begonnen hatte, die Schlingbeschwerden noch gering waren und das Vel. palat. leicht dunkel geröthet, sogleich Ars. 30. gegeben und gesehen, wie nach 2—4 Stunden jede Spur der Krankheit verschwand. Der Schmerz beim Schlingen war immer *drückend*, niemals stechend.

Wenn bei falsch gewählten Mitteln die Entzündung vorrückt und alle Theile so geschwollen sind, dass die Zähne nicht mehr auseinander zu bringen sind, wenn der Athem der Kranken aashaft riecht, ist in den meisten Fällen 6 oder 8stündlich Arsen. $\overline{30}$. zu geben. Ich habe dann noch Zertheilung erfolgen sehen, oder, wenn die Eiterung begonnen hatte, schnelle Oeffnung des Abscesses. Man darf hier nicht zu ängstlich sein und zu schnell zu weiteren Mitteln übergehen; wenigstens müssen 24 Stunden abgewartet werden, binnen welcher Zeit einige Erleichterung gewiss sich eingestellt haben wird, wo dann mit dem Mittel fortzufahren ist. — Kreuss. 74.

b. Kurz beobachtete im Frühjahr 1840 eine eigenthümliche Art Ang., der er den Beinamen herpetica giebt, bei Mädchen von 18—26 Jahren. Folgendes waren die hervorstechendsten

Sympt.: Stechen im Schlund, wie von einem Splitter, bald in heftiges Schründen mit Wärmegefühl und Brennen übergehend; das Schlingen lauer Flüssigkeiten ziemlich leicht, Leerschlingen schwieriger, das von kaltem Wasser oder consistenten Bissen kaum möglich. Drang zu öfterem Räuspern mit Heiserkeit ohne Husten, oder mit paroxysmenartigem fortwährendem Kitzelhusten. Abendliche Exacerbation und heftige Zusammenschnürung des Schlundes. Zuweilen Nachlass der Zufälle auf Stunden und Tage und Verschlimmerung in freier Luft; auffallende Abmagerung.

Am Rachengewölbe pfenniggrosse, fast oblonge Stellen, roth, wie von der Schleimhaut entblösst; stecknadelkopfgrosse, mit hellem Wasser gefüllte Bläschen, bis zum folgendem Tag verschwunden, und an deren Stelle schmutzig röthliche Flecke. Neben den ergriffenen Stellen zeigten sich dann wieder neue Eruptionen.

Arsen. war das einzige Mittel, welches heilend einwirkte, 6. Potenz, 2 Gtt. in Aq. ℥ij., täglich 2—3mal 1 Theelöffel voll, auch zum Gurgeln angewendet. Nach 3—4tägiger Anwendung war die Krankheit gehoben. — Vehsem. 3. 4. 463.

B. Einzelne Fälle.

2a. Eine dickleibige blonde Frau klagte über wie Feuer *brennende*, entzündete und aufgeschwollene Tonsillen, und ward durch Arsen. $\overline{30}$. schnell davon befreit. Am folgenden Tag war sie gesund. — Hyg. 7. 306. Liedbeck.

2b. Bei Oesophagitis, welche nach Rhus mit dem 5. Tage nicht abnimmt, ist anzunehmen, dass ein flechtenartiges Element zum Grunde liegt. In einem Falle der Art, bei einem Mann von 50 Jahren, wo grosser Durst, Angst und Unruhe dabei war, heilte Arsen. Nach überstandener Entzündung zeigte sich *eine Flechte* am Fuss. — V. J. S. 1. 190. Goull.

2c. Ein Greis, 75 J. alt, litt seit $1/2$ Jahre an Hinderniss im Schlingen.

Sympt.: Trockenheit im Halse; Drücken in der Speiseröhre; beim Schlingen arges Brennen. Die Speisen blieben in der Gegend des Kehlkopfs sitzen und kamen dann wieder herauf, nur Flüssiges konnte er mit Mühe hinunterschlingen. In der Mundhöhle nichts Abnormes zu bemerken. Eine vernachlässigte Entzündung war Ursache dieser Verhärtung und Verengerung des Oesophagus.

Verord.: Mezer. $\overline{15}$., 10 Gaben 2tägig, dann Arsen. $\overline{15}$. ebenso, beseitigten das Brennen, und er konnte geschabtes Fleisch ohne Beschwerde schlucken. Nach $3/4$ Jahren starb er an Marasm. senil.

Allg. H. Ztg. 12. 323. Gross.

C. Rückblick.

Ganz einzeln stehen (a.) Kreuss. Beobachtungen da, verdienen aber alle Beachtung. Zu bemerken ist seine Hindeutung auf den *Druck*schmerz beim Schlingen, und das schnelle Sinken der Kräfte gleich im Anfang der Krankheit, sowie, dass Arsen., besonders bei Oesophagitis, unersetzlich sei. Vergl. a., c., 2b.

In der merkwürdigen Ang. herpet. und in Nr. 2a. und 2c. treffen wir das charakteristische Schründen und *Brennen*, für Arsen. sprechend. Goull. (2b.) sah nach Heilung der Ang. herp. eine Flechte am Fuss entstehen.

Die *Gabe* war Arsen. 6. in Auflös. wiederholt, — Arsen. $\overline{30}$. kommt am häufigsten vor, einmal (Nr. 2c.) Ars. 15., wiederholt, nach Mezer. bei Verengerung des Oesophagus.

3. Baryta.

A. Allgemeine Bemerkung.

Baryt. m. ist bei vorwaltender Neigung zu Halsentzündungen, die nach jeder Erkältung entstehen und in Eiterungen übergehen, das beste Specificum. — Arch. 12. 2. 176. Hoffenthal.

B. Einzelne Fälle.

3. Arch. 12. 2. Hoffenthal.
4. Allg. H. Ztg. 4. 278. Tietze.
5. Allg. H. Ztg. 34. 151. Nunnez.

C. Rückblick.

Die noch einzeln stehenden Beobachtungen machen aufmerksam bei Anginen nach Erkältung mit vorwaltender Neigung zur Eiterung, und nach Unterdrückung von *Fussschweiss*. Die Heilung erfolgte in 3 oder 48 Stunden. Es ward Bar. carb. et muriat. gereicht, in der 12., 30. und 1600. Potenz.

4. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Nach genauer Schilderung der Symptome, wo Bell. angezeigt sei, auf welche im Rückblick Rücksicht genommen, fährt Knorre fort:

Ich habe häufig Gelegenheit gehabt, bei Angin. fauc. phlegmon. Bell. anzuwenden, und sie übertrifft hier an Sicherheit und Schnelligkeit der Wirkung bei Weitem alle übrigen Heilmittel und Heilmethoden. Hatte die Krankheit schon zu lange gedauert, oder betraf sie solche Individuen, die schon häufig daran gelitten hatten, so schien die Bell. mehrmals den Aufbruch des bereits gebildeten Abscesses in den Tonsillen oder dem Zellengewebe des Schlundes zu befördern. Auch die Disposition zur öfteren Wiederkehr der Krankheit ward dadurch gehoben.

Allg. H. Ztg. 5. 66. Knorre.

b. Schrön fand Bell. besonders hülfreich bei beginnenden Ang. nach Erkältung, bei Gefühl, als stecke ein fremder Körper im Halse, der drücke, mit Trieb zum Schlingen, wobei es ist, als ob es nicht vollkommen zu Stande käme und der Druck dabei erneut würde; bei Trockenheit am Gaumen und öfterem Räuspern, wodurch wenig Schleim weggeht. Der Gaumen ist zu beiden Seiten des

Vel. palat. hochroth, aber noch wenig geschwollen, Abends leichtes Frösteln.

Bell. 12., einige Tropfen, beseitigen den Zustand über Nacht und verhüten die Ausbildung der Krankheit. Bell. 3., nach 6—8 Tagen wiederholt, beseitigte auch die Disposition zu öfteren Rückfällen. — Hyg. 5. 107.

c. Bell. ist angezeigt bei hoher Röthe des weichen Gaumens, der Zungenwurzel, des Zäpfchens und der Tonsillen, ohne bedeutende Anschwellung der Theile; wenn der Kranke beim Schlingen einen stechenden Schmerz in den genannten Theilen empfindet, wobei die Deglutition behindert und oft mit dem Gefühl begleitet ist, als würden diese Theile zusammengezogen. Ausser dem Schlingen findet häufig ein mehr reissender Schmerz statt, der sich bis in die Schläfe und die oft mitgeschwollenen Unterkieferdrüsen erstreckt. — Arch. 9. 3. 45. Hartmann.

d. Bell. habe ich besonders dann wirksam gefunden, wenn die Röthe eine rothlaufartige war, mehr oberflächlich sitzend und nicht begrenzt; wenn zugleich die äusseren Theile des Halses mit ergriffen und Bewegung desselben Schmerz verursachte.

Hyg. 18. 1. 54. Segin.

e. In einer epidemisch auftretenden Ang. mit synochalem Fieber, stechendem Schmerz im Halse bei beschwerlichem Schlingen, Röthe, Geschwulst der Tonsillen, der Uvula und des Gaumens, mit Steifheit des Nackens, besonders jüngere Subjekte, Studirende, befallend, coupirte Bell. 3.—4., 3stündlich 1 Tropfen, in den meisten Fällen dieselbe, so dass sie in das 2. Stadium nicht überging. Im 2. Stadium der Krankheit zeigten sich zahlreiche, weissgelbe, linsengrosse Excoriationen, besonders auf den Tons.; die Zunge war weiss belegt; in den meisten Fällen trat freiwilliger Speichelfluss mit üblem Mundgeruch ein.

Bell. 2. 3., Abends genommen, brachte oft primäre Wirkungen, als Schlaflosigkeit, ängstliche Träume hervor, die nicht auftreten, wenn die Gabe früher am Nachmittag gereicht wird.

Hyg. 18. 490. Mayrhofer.

f. Hering macht noch besonders aufmerksam, dass beim Trinken Krampf im Halse entstehe, das Getrunkene durch die Nase herauskomme, und durch den Krampf das Schlingen ganz unmöglich werde, bei Trockenheit und Brennen. Bei Geschwüren hilft Bell. nur, wenn sie schnell entstehen und schmerzhaft sind. — 200.

g. Wenn bei Ang., die im Anfang nicht durch Acon. geheilt wurden (s. Acon. A. b. P. 516.), den 4. Tag die Röthe verbreiteter, das Schlingen erschwerter, der Schlund trockener, der Schmerz würgend wird, so ist Bell. das passendste Mittel, und es können wenige Gaben desselben die Zertheilung jetzt eher zu Stande bringen, als wenn man sie gleich anfangs giebt; auch lindert sie, wenn dies nicht gelingt, ganz untrüglich die krampfhaften Zufälle und die peinliche Unruhe.

Arch. 19. 2. 199. Goullon.

h. Bellad. passt bei Ang. catarrh. dann am besten, wenn die Röthe im Schlund lebhaft, die Schleimabsonderung gering, der Schlund mehr trocken ist. Bei sehr entzündlicher Reizung wird Acon. vorausgeschickt. Oft passt Bell. dann am besten, wenn 1 Gabe Merc. zuvor gereicht war; auch ist es oft zweckmässig, mit beiden Mitteln zu wechseln. — Allg. H. Ztg. 3. 26. Rummel.

i. Merc. abwechselnd mit Bell. zu geben, ist thöricht, einmal, weil beide Mittel einander aufheben, dann, weil sowohl acute als chronische Halsentzündungen in den meisten Fällen nur eines Mittels bedürfen. Sollten aber 2 Mittel nöthig sein, so sind gewiss Merc. und Bell. nicht abwechselnd zu geben. Die Einwendung, dass dies mit Nutzen geschehen sei, beruht auf Täuschung. Liess man Merc. zuerst nehmen, so geschah dies gewöhnlich in der 1.—3. Verreibung, und Bell. milderte die zu starke Wirkung des Mittels, worauf die Krankheit schneller beseitigt wurde. Gab man aber Bell. zuerst und dann Merc., so war der letztere, wenn Heilung erfolgte, unstreitig das allein passende Mittel. — Kreuss. 73.

k. Weber empfiehlt auch bei Ang. tons., wenn Bell. in den ersten 12. Stunden keine Erleichterung schafft, Merc. $\overline{12}$. und $\overline{6}$. abwechselnd alle 4, 6—10 Stunden zu reichen, fügt aber hinzu: Der Charakter der Entzündungen passt aber nach meinen Erfahrungen bald mehr für Bell., bald mehr für Merc. Im Jahre 1834 hatte ich ausser Bell. nur selten nöthig, noch Merc. zu geben. In den beiden letzten Jahren sah ich aber nur von Merc. den besten Erfolg. — Arch. 16. 1. 71.

B. Einzelne Fälle.

Die durch Bell. geheilten 28 Fälle einzeln, wenn auch in kurzem Auszug mitzutheilen, würde für den Leser ermüdend sein, da wie natürlich sie alle sich sehr ähnlich sind; daher führe ich blos die Stellen an, wo dieselben zu finden, und stelle dann alle Symptome der Fälle in einem Bilde zusammen auf, wo Bell. allein heilte, im Rückblick aber die übrigen wesentlichen Umstände.

7. 8. Hyg. 18. 50. Segin.
9. Ibid. 468. Rothansl.
10. Hyg. 5. 208. Heichelheim.
11. Annal. 2. 204. Trinks.
12. Ibid. 209. Tietze.
13.—16. Annal. 3. 152—154. Tietze.
17. Arch. 1. 3. 155. Schubert.
18. Arch. 3. 1. 50. Müller.
19. Arch. 4. 3. 52. Bigel.
20. Arch. 5. 3. 18. Baudis.
21. Arch. 5. 1. 99. Sonnenberg.
22. Annal. 3. 155. Tietze.
23. 24. Ibid. 156. Tietze. 268. Bethmann.
25. Annal. 4. 402. Maly.
26. N. Arch. 2. 2. 94. Tietze.

27. Arch. 19. 2. 155. Gulyàs.
28. 29. Diez. 91. 92.
30. 31. Arch. 16. 1. 72.
32. Annal. 1. 17. Schwarze.

33a. Eine Frau, 38 Jahr, von schwächlicher Constitution und schlechtem Aussehen, ein 4monatl. Kind säugend, litt seit 2 Tagen an (?) Stomacace gangraenosa.

Sympt.: Sprechen näselnd, aashafter Mundgeruch; am hintern Theile des weichen Gaumens, zunächst der Uvul., ein rundliches Loch mit unebenen, rothen, zerfressenen Rändern, von der Grösse eines Groschens; das Zäpfchen selbst *links* angegriffen, hängt nur noch an seiner Basis schief in den Hals hinein; Grundfläche des Geschwüres uneben und gelbgrau, die Umgebung der Weichtheile tief geröthet. Flüssige Speisen dringen zur Nase heraus.

Verord.: Bell. 1., 6 Tropfen mit 1 Scrup. Milchzucker verrieben, 2stündlich 1 Messerspitze. Nach 2 Tagen Geschwür vergrössert, Zäpfchen hängt an einem Stiel. Spir. sulph. einige Tropfen, dann wieder Bellad. fortgesetzt. Nach 4 Tagen zeigt sich Granulation, am 12. Tag hatte der üble Geruch aufgehört, das Geschwür roth, eben. Nun Silic. 4. täglich 1 Tropfen einen Monat lang, worauf das Geschwür vollends heilte, aber ein linsengrosses Loch im Gaumen zurückliess.

Ein ähnlicher Fall, ebenso behandelt, mit gleichem Erfolg, kam später vor. — Hyg. 8. 211. Schrön.

33b. Die Oesophag. inter. gelinderen Grades, dem Erysipelas laeve entsprechend, giebt sich durch einen fixen, aber nicht sehr weit verbreiteten Schmerz drückender, stechender, zusammenschnürender Art zu erkennen, mit dem Gefühl eines steckengebliebenen fremden Körpers. Hier heilt Bell. schnell und sicher, auch wenn ein fremder Körper Ursache war. Bei einem jungen, sehr schwach menstruirten Mädchen war die Oesophag. mit reichlichem erleichternden Aufstossen von Blut verbunden, nach dessen Verschwinden auf Ac. nitr. die Entzündungsschmerzen sich erneuerten. Es war Gesichtsröthe und Kopfschmerz damit verbunden. Hier half Bell. — V. J. Schr. 1. 190. Goull.

Ausserdem ward Bell. noch angewendet in Nr. 47 und 55—58, aber ohne Erfolg.

Die bei sämmtlichen Kranken in den Fällen von Nr. 7—33 vorkommenden krankhaften Erscheinungen geben folgende

Symptomen-Gruppen.

a. Zeichen der lokalen Entzündung.

1. *Gaumensegel* ungewöhnlich geröthet, bedeutend geschwollen, dunkel- (scharlach) roth, trocken, glänzend.

2. Hohe Röthe und Geschwulst aller Theile des Rachens und vorwärts am *Gaumen* bis an die Schneidezähne.

3. Das *Zäpfchen* bedeutend geschwollen, dunkelroth, trocken, glänzend, verlängert, auf der Zungenwurzel aufliegend, wie mit Blut unterlaufen, einer mit dunklem Blut gefüllten Blase gleichend.

4. Stechen in den *Mandeln* beim Schlingen und beim äusseren Druck am Halse, ausserdem Drücken und Brennen. *Tonsillen* bedeutend geschwollen, scharlachroth, trocken, glänzend. Die *rechte Tonsille* geschwollen, vergrössert, Schmerz beim Schlucken zieht bis ins Ohr. Die *rechte Mandel* stark geschwollen und in Eiterung.

5. Starke Entzündungsgeschwulst der Zunge, des weichen Gaumens, des Zapfens, der Tonsillen, des Schlundes und des Kehlkopfes, auf welchen er hinzeigt, und dabei die Schmerzen in demselben durch Gebehrden auszudrücken sucht.

---

b. Krankheitserscheinungen in der Mundhöhle.

6. *Zunge* stark schmutzig gelb belegt. *Zunge* schleimig belegt, schleimiger Geschmack. *Zunge trocken*, heiss.

7. *Trockenheit* des Mundes und Schlundes, Durst. *Trockenheit* im Mund, obwohl die Mundhöhle feucht und mit zähem Scheim überzogen ist.

8. Die entzündeten, geschwollenen Theile von Schleim entblösst oder von weisslichem, gelblichem, zähem *Schleim* bedeckt. Die Zunge und ganze Mundhöhle waren mit vielem zähem *Schleim* überzogen. Unaufhörliche Anhäufung zähen *Schleimes* im Schlunde und Kehlkopf.

---

c. Schlingbeschwerden.

9. Jeder Versuch zu *schlingen* erregt die heftigsten Schmerzen im Halse. Viel Drang zum *Schlingen*, was er aber nur mit grosser Anstrengung unter Verziehen des Gesichtes verrichten kann. Kann keinen Tropfen Wasser *schlucken*; ist ihm dabei, als solle er ersticken. *Schlingen* unmöglich; selbst geringe Quantitäten Flüssigkeit fliessen sogleich zur Nase heraus. Die meiste Beschwerde beim Hinter*schlucken* des Speichels.

10. Warme Getränke kann er *schlingen*, wollte er aber bei dem fortwährenden Reiz zum Schlingen leer schlingen, so bekam er heftigen Schmerz.

---

d. Schmerzen im Halse.

11. *Stiche* im Schlund, bis in die Ohren. Grosse *Schmerzen* beim Schlingen. *Stechende* und drückende Schmerzen in den Mandeln, am heftigsten in der *linken*, beim Schlingen und Sprechen.

12. *Stiche* in beiden Seiten der Ohrdrüse und im Schlunde.

13. Anhaltendes *Brennen* im Halse.

14. Gefühl im Halse, als wäre da alles *zu enge;* als wäre ein fremder Körper stecken geblieben. Die inneren Theile des Halses verschwollen.

---

e. Krankheitserscheinungen am äusseren Halse.

15. Die Seitentheile des Halses *äusserlich* geschwollen, schmerzhaft.

16. Die *Parotiden* und Submaxill.-Drüsen schmerzhaft, geschwollen.

17. Schmerzen beim Druck von *aussen* auf die Seitentheile des Halses, beim Bewegen desselben, vorzüglich aber beim Schlingen vermehrt; beim Schlingen Schmerz auch in den äusseren seitlichen Theilen des Halses und gegen die Ohren hin.

18. Beim Schlingen, Betasten und Umdrehen des Halses will sie ersticken.

19. Beim Athmen, Sprechen und Berühren des Kehlkopfes fährt er zusammen und macht Angst und heftige Schmerzen ausdrückende Gebehrden.

---

f. Verschiedene begleitende Beschwerden.

20. Rothes, aufgetriebenes *Gesicht,* brennende Röthe im *Gesicht.*

21. *Gesicht* glühend, mit sehr rothen Wangen.

22. Funkelnde, rothe, hervorgetriebene *Augen.*

23. Beim Schliessen der Augen plagen sie die schrecklichsten Phantasien, mit Zuckungen und Aufschrecken.

24. Blutdrang nach dem Kopf.

25. Drückender *Kopfschmerz* in der Stirne mit Durst. Stechender *Kopfschmerz,* am meisten in der Stirn, er fürchtet eine Gehirnentzündung zu bekommen. Betäubende *Kopfschmerzen* mit Bewusstlosigkeit. *Kopfweh,* als wenn das Gehirn herausgedrückt würde.

26. *Heftiger Durst,* kaum zu stillen, *bei Unvermögen zu schlingen.*

27. *Uebelkeit,* wenn sie sich vom Lager aufrichtet.

28. *Stuhlverstopfung.*

29. Sparsamer *rother, blutrother Harn.* Brennender, *flammender Harn.*

30. Oefteres *Frösteln.* Wechsel von *Frost* und Hitze.

31. Trockene *Hitze* des ganzen Körpers. *Brennend* heisse Haut. Haut brennend und trocken.

32. Allgemein brennende *Hitze* mit gelindem Schweiss, weiss sich nicht zu lassen, duldet das Deckbett nicht, sucht mit den Obergliedern Kühlung an der Wand.

33. Anhaltendes Fieber, gegen Abend exacerbirend, zuweilen Nachts Delirium.

34. *Puls* hart, voll, langsam; harter, voller, starker und schneller *Puls.* Häufiger, voller, gespannter *Puls.*

Schon erwähnt sind die Schmerzen, welche sich bis in die Ohren uud auf die Ohrdrüsen erstrecken.

C. Rückblick.

Unter 28 Kranken waren 13 männliche, 15 weiblichen Geschlechts, von ganz verschiedenem Alter. Die Angaben über Temperament und Constitution fehlen grösstentheils, nur 5mal ist sanguinisches Temperament und 1mal plethorische Constitution angeführt.

Als *Ursache* der Krankheit ist in Nr. 11, 15, 16, 17, 18, 19, 27 und 28 Erkältung genannt.

Der *Form* nach gehören die meisten Fälle zu *Angina faucium*, namentlich Nr. 13, 16, 17, 19, 20, 21, 24, 27, 29, 30, 32; zu *Angina tonsill.* Nr. 8, 10, 11, 14, 18, 22, 26; zu *Angina oesophagea* Nr. 31, 33b.

Dem *Charakter* nach war die Entzündung in fast allen Fällen eine phlegmonöse, in d. eine erysipelatöse und nur in Nr. 12 und 28 eine catarrhalische.

In Nr. 18 und 29 waren die Kranken zu in Eiterung übergehenden Anginen disponirt, die Entzündung ward aber auf homöopathischem Wege zertheilt.

Der Nr. 33 ausführlicher mitgetheilte Fall zeigt eine *Angina gangraenosa.*

Nicht zu verkennen ist bei Betrachtung des Gesammtbildes der Krankheitsfälle, dass Bellad. besonders da heilte, wo eine *lebhafte* Entzündung *einzelner* oder der *ganzen*, die Rachenhöhle bildenden Theile vorhanden war, in den meisten Fällen mit *bedeutendem Fieber* und vollem, hartem, gespanntem und schnellem Puls verbunden.

Die entzündeten Theile sind *hochroth* und *dunkelroth*, glänzend, trocken (vergl. b.— d.), — *mehr* oder weniger (vergl. b. c.) geschwollen, — die *Schlingbeschwerden* (9. 10.*)) sehr bedeutend, mit Zusammenziehung des Halses (vergl. c., f., g.) verbunden, — der *Drang* zum Schlingen heftig, — das Leer- und Speichelschlingen ist besonders schmerzhaft.

Die *Schmerzen* im Halse sind vorzüglich *stechende*, drückende, Gefühl von Verengerung, — Brennen und (g.) Würgen.

Es zeigen sich zwar Schleimabsonderungen (8.), aber nur einzeln, häufiger aber ist *Trockenheit* der Zunge, der ganzen Mundhöhle (6., 7., b., g., f., h.) des Halses, mit *heftigem Durst.*

Eigenthümlich sind ferner Geschwulst und Schmerzhaftigkeit des *äusseren Halses*, beim Drehen und Betasten, und *vorzugsweise* die Congestionen nach dem Kopf. (Vergl. 20—25.)

Zur Beseitigung *der Dispositionen zu Anginen* ward Bell. nicht nur in einzelnen Fällen, sondern auch im Allgemeinen von Knorre und Schrön (a. b.) als hülfreich anerkannt, und Knorre sah nach ihrer Anwendung die unvermeidliche *Abscessbildung beschleunigt* werden, doch nach Hrg. nur dann, wenn die Eitergeschwülste *schnell* entstanden und *schmerzhaft* waren.

Vor Bell. giebt Rummel, wenn die entzündliche Reizung sehr gross ist, Acon., — und Goullon sah dieselbe dann die Zertheilung noch eher zu Stande bringen, wenn Acon. vorausging.

---

*) Zahlen der Symptomen-Gruppen.

Zu *wechseln* mit Bellad. und Merc. findet Rummel (h.) oft zweckmässig, oder Bell. dann passender, wenn eine Gabe Merc. vorausgegeben, — und Weber (k.) ebenfalls, doch mit dem Zusatz, dass eine Epidemie mehr charakteristisch für Bellad., eine andere für Merc. spreche und auch in derselben allein heile. Entschieden *gegen* diesen Wechsel spricht Kreuss. (i.), mit guten Gründen belegt.

Unter 28 Fällen *heilte* Bell. 22mal *allein* die ganze Krankheit, 3mal ward Merc. in Wechsel gegeben, s. Nr. 27, 28, 30.

Die *Gabe* war bei 26 Fällen:

Extract in Auflösung		1mal.
Bellad. 1.—6.	Potenz	5 -
- 9.	-	1 -
- 15.	-	2 -
- 30.	-	16 -
- $\overline{400}$.	-	1 -
		26.

Gabenwiederholungen kamen vor bei Anwendung des Extracts Nr. 19., — der 1.—6. Pot. in Nr. 27, 28, 29, 33, — der 15. Pot. in Nr. 8. — Einmal (Nr. 23.) wirkte Bell. 30. nicht, Bell. 15. aber schnell heilend. — In Nr. 30 und 31 ward Bell. mit Vortheil blos zum Riechen verordnet.

Schrön (b.) gab Bell. 12., einige Tropfen, und Bell. 3., 6—8-tägig wiederholt, um die Disposition zu öfteren Rückfällen zu beseitigen; — Mayrhofer coupirte in einer Epidemie mit Bell. 3.—4., 3stündlich 1 Tropfen, die Krankheit schnell, sah jedoch, namentlich bei abendlicher Darreichung, unnöthige Primärwirkungen.

Der *Heilerfolg* war in der Regel entschieden, glänzend, und zeigte sich

7mal	nach	24 Stunden,
7mal	-	36—48 Stunden,
6mal	-	3 Tagen,
3mal	-	4 -
2mal	-	10—12 Tagen.

Zu diesen letzten Fällen gehört Nr. 33, der von Angina gangraenosa.

Knorre sagt (a.), Bell. übertrifft, da wo sie passt, an *Sicherheit* und *Schnelligkeit* der Wirkung bei Weitem *alle* übrigen Heilmittel und *Heilmethoden.*

5. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In einigen Ang., besonders nach Erkältung entstanden und verbunden mit hervorstechend gastrischem Zustand, als schmutziggelb belegter Zunge, fadem, pappigem Geschmack, Stuhlverstopfung, Stirnkopfschmerz und höchst unruhigem oder ganz gestörtem Schlaf, wird Bry. 12., 1—2mal täglich, von gutem Erfolg sein. Die Tons. waren nicht geschwollen, aber sowie das Vel. palat. stark geröthet, Kreuss. 75.

b. Bryon. passt, wenn der Hals auch beim Berühren, besonders beim Drehen schmerzt, das Schlingen erschwert und schmerzhaft ist, als wäre etwas Hartes im Halse; der Hals bei Stichen und Wundheitsschmerz sehr trocken zu sein scheint, wodurch auch das Sprechen erschwert wird; bei Fieber, mit oder ohne Durst und grosser Aergerlichkeit. Ursache ist oft heftige Erhitzung oder Eisessen und Eiswassertrinken. — Hrg. 199.

6. Calcarea c.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ich habe hypertrophische Tons. öfter in längerer Zeit nach und nach wieder zur normalen Grösse zurückbilden sehen, bei Kindern, denen ich von Zeit zu Zeit eine Gabe Calc. c. hatte nehmen lassen. — Hyg. 23. 231. Schrön.

7. Capsicum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Caps. passt, wenn die Schmerzen besonders drückend sind, der Schlund krampfhaft zusammengezogen; Wundheit und Geschwüre im Rachen, auch im Munde, oft brennend; Husten dabei, mit argen Schmerzen im Halse; besonders wenn der Patient immer liegen will und schlafen, bange ist vor freier Luft und Kälte.
Hrg. 199.

8. Coffea.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn Schnupfen dabei ist, auch Reiz zum Husten, und schlimmer im Freien; zugleich Schlaflosigkeit, Hitze, empfindliches, weinerliches Gemüth, besonders wenn der Schmerz an der Seite des Gaumens nach dem Schlunde zu geht, stetig fortwährt, schlimmer beim Schlingen; wenn es über dem Zäpfchen geschwollen ist und das Zäpfchen länger; der Patient meint, es sitze Schleim da, den er immer hinunter schlucken will, mit Hitze und Trockenheit im Halse. — Hrg. 200.

9. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Cham. erweisst sich hülfreich in einer Art Ang. tons. und pharyng., die mehr consensuell durch einen empfindlich stechend-brennenden Schmerz am Kehlkopf hervorgebracht zu werden scheint, womit gewöhnlich auch eine Rauhheit der Stimme, etwas Beengung

der Brust, kitzelnder Reiz zum Hüsteln sich verbindet, bei Mitleiden der Tonsillen und Unterkieferdrüsen, die auf einen entzündlichen Reiz hindeuten und den catarrhal. Charakter beurkunden.

Arch. 8. 3. 79. Hartmann.

b. Cham. leistet gute Dienste, wenn die Halsentzündung von einem stechenden, zum Husten reizenden und am Schlingen hindernden Geschwürschmerz am Kehldeckel begleitet ist.

Arch. 8. 1. 99. Kammerer.

c. Cham. passt sehr oft, besonders bei Kindern, oder wenn das Halsweh von Verkältung, von kaltem Luftzug bei schwitzendem Körper herrührt; bei Trockenheit im Halse mit Durst, bei unangenehmem, hinderndem Gefühl beim Schlingen oder Biegen des Halses, als stecke ein Pflock im Halse, den man herausbringen müsse, aber nicht könne. Dabei sind die Drüsen am Unterkiefer geschwollen, mit klopfendem Schmerz; das Fieber gegen Abend, bald heiss, bald kalt; schnupfig, Husten mit Kitzel, Stechen oben in der Luftröhre, rauhe Stimme. — Hrg. 198.

B. Einzelner Fall.

34. Caspar. 172.

C. Rückblick.

In vorstehenden Beobachtungen ist entschieden der catarrhalische Charakter der Angina ausgesprochen, in Verbindung mit Husten und Drüsenanschwellungen am Halse, wenn Cham. passend war.

10. Hepar.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Hep. passt oft nach Merc., besonders wenn man sich verkältet hat, und nach Hep. kann man, wenn es sich nicht bessert, wieder Merc. geben. Gleich anfangs passt Hep. aber besser als Merc., wenn die stechenden Schmerzen beim Schlingen sehr arg sind, bis ins Ohr gehen, oder bis in die Halsdrüsen, bis an den Unterkiefer; wenn der Kranke fühlt, als ob ein Splitter im Halse stäke; wenn das Brennen im Halse kaum schlingen lässt, bei Stichen in den Mandeln und sehr unangenehmem Geschmack, Speichelfluss, Geschwulst des Zahnfleisches und der Zunge hinten. Abends kommt bald Frost, bald Hitze, und dann Schweiss, ohne nachfolgende Besserung, nächtliche Unruhe und Verschlimmerung, auch Verschlimmerung von kalter Luft. — Hrg. 200.

b. Bei Entzündungen der Tonsillen, wo schon frühere Ausgänge auf beginnende Eiterung schliessen lassen und Acon. 6. in Auflösung, etwa 4stündlich wiederholt, in einem Tage nicht bedeutende Erleichterung schaffte, befördern ein Paar Gaben Hep. 3. oder 30. die Oeffnung des Abscesses ganz ausserordentlich. Die letztere Potenz schien in mehreren Fällen noch angemessener und bestimmter zu wirken. — Allg. H. Ztg. 34. 34. Rummel.

11. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ignatia passt, wenn ausser dem Schlingen wie ein Knollen im Halse ist, beim Schlingen an derselben Seite wie wund; oder arge Stiche, aber blos ausser dem Schlingen; Flüssiges ist schwerer zu schlucken als Festes; bei offenen, flachen Geschwüren an den Mandeln, wo dann oft Lycop. nachfolgen kann. — Hrg. 198.

b. Gegen Halsentzündungen verschiedener Art, theils mit Stechen und Drücken, theils mit Stechen oder Drücken allein, wo andere Mittel nicht helfen wollten, hat mir Ignat. oft am meisten geleistet, theils zur Zertheilung, theils zur Eiterbeförderung. Sie linderte die Schmerzen am schnellsten.
Allg. H. Ztg. 2. 113. Kretzschmar.

c. Sollte es ja eine Wechselwirkung von Ign. geben, wo sie ein Halsweh mit Stichen *beim* Schlingen erzeugte, so müsste sie äusserst selten und daher von geringem Werthe beim Heilen sein. Daher habe ich nie ein Halsweh damit heilen können, bei welchem das Stechen blos während des Schlingens zugegen war; wo hingegen die Stiche im blossen Halse nur *ausser* dem Schlucken zu fühlen waren, erfolgte die Heilung mit Ignat. desto gewisser, schneller und dauerhafter, wenn die übrigen Krankheitssysteme von ähnlichen Ign.-Symptomen gedeckt werden konnten.

Die Ignazangine, welche ausser dem Schlingen innere Halsgeschwulst, wie einen Knollen, spüren lässt, erregt grösstentheils nur Wundheitsschmerz an diesem Knollen beim Niederschlingen, und so muss auch das Halsweh beschaffen sein, was Ignat. heben soll, und dieses wird dann auch unter solchen Umständen schnell und mit Gewissheit von ihm geheilt.
Hahnem. R. A. M. K. 2. 154. 55.

B. Einzelner Fall.

35. Ein Mädchen von 11 Jahren litt seit 8 Tagen an Ang.

Sympt.: Beide Tons. stark geschwollen, entzündet, und mehrere kleine Geschwürsöffnungen, mit Eiter gefüllt, an denselben. Die ganze Rachenhöhle roth, entzündet; stechende Schmerzen im Halse ausser und während des Schlingens, am ärgsten aber bei demselben. Stiche bis ins Ohr beim Schlingen. *Rechte* Parot. geschwollen, härtlich beim Anfühlen, doch unschmerzhaft. In der Ruhe fahren einzelne Stiche durch dieselbe. Zunge mit zähem, weissem Schleim belegt; fader Mundgeschmack, übler Geruch aus demselben; Frost, Nachmittags Hitze mit rothen Wangen, und zugleich Frost und Kälte in den Füssen. Traurig, niedergeschlagen, weinerlich.

Ignat. $\overline{18}$. Schon am nächsten Morgen Besserung. Heilung nach 3 Tagen. — Annal. 2. 210. Tietze.

C. Rückblick.

Sehr bestimmt ist von Hahnem. und Hrg. der Wirkungskreis der Ign. angegeben. In Nr. 35 heilte sie bei Stichen *während* des Schlingens (Wechselwirkung nach Hahnem.) und bei Eiterbildung, sowie Kretzsch. (b.) ebenfalls sowohl Zertheilung als Eiterbeförderung von ihr beobachtete.

12. Lachesis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn Bell., Merc. oder Hep. zu passen schienen, aber nicht hinreichend waren, wenn der Gaumen um das Zäpfchen geschwollen, der Drang zum Schlingen sehr arg, viel Speichel im Mund und Schleim im Halse, arge Geschwüre darin, oder ein Krampf, der am Trinken hindert, wenn der Hals gegen jede Berührung, selbst der Bettdecke sehr empfindlich ist; Alles Nachmittags, zuweilen auch Morgens, immer aber nach jedem Schlaf schlimmer ist, und sehr oft bei Leuten, die viel Merc. bekommen haben, passt Laches. — Hrg. 201.

B. Einzelne Fälle.

36. Eine rüstige Frau, einige 20 Jahre alt, litt alljährlich an Ang., welche *schnell* auftrat, sämmtliche Schlingwerkzeuge mit empfindlichem Schmerz ergriff und unter grossen Qualen mit Vereiterung der Tons. endete. Seit 24 Stunden neuer Anfall mit allen Zeichen des gewohnten Verlaufs.

Sympt.: Vel. pal., uvul., die hintere Wand des Phar. und die Tons. sehr roth, entzündet, letztere bedeutend geschwollen, von beiden Seiten sehr hervorragend. Immerwährender Drang zum Schlingen, das ihr schwer wird, weil sie den Schlund wie durch einen Knoten verengt fühlte und stets viel Schmerzen dabei hatte, peinigte die Kranke, und sie war fest überzeugt, dass das Uebel den höchsten Grad erreichen werde.

Verord.: Lach. 29. Am folgenden Tage war die Entzündung sehr bedeutend reducirt, und noch 2 Gaben beseitigten die Ang. binnen 3 Tagen. — Vehs. 1. 1. 13. Fielitz.

---

37. Ein Mann von 21 Jahren, mit ausgebildeter Dispositio scroph. bekam nach Erkältung Ang. tons. mit starker Geschwulst derselben; Entzündung des Vel. pal. und der Zungenwurzel, Speichelfluss, Mundgestank. Merc. 12., 6. und 3. binnen 2 Tagen ohne Erfolg. Schlucken fast unmöglich, kommt Alles zur Nase heraus. Vereiterung erschien unausbleiblich. — Hep. 3. auch binnen 2 Tagen ohne Erfolg.

Sympt.: Bringt nicht das Geringste hinunter, kann kaum sprechen, Gefühl als würde der Hals wie mit *einem* Knollen ver-

stopft, will ihn ersticken; Rückenlage ganz unmöglich, die Nächte schlaflos. Doch kein Fluctuation zu entdecken.

Verord.: Lach. 30. Morgens und Abends 1 Gabe. Am nächsten Tag keine Zunahme, am folgenden Abnahme aller Zufälle ohne Eiterentleerung. Am 7. Tag nach Lach. geheilt. — Ibid. 14. Fiel.

---

38. Herr P., 17 Jahre, zu öfteren 4—6 Wochen dauernden Halsentzündungen gewöhnt, litt seit 3 Tagen an einem neuen Anfall.

Sympt.: Mandeln geschwollen, roth und schmerzhaft, Gefühl schmerzhaften Zusammenschnürens im Halse, beim Schlingen von Speise und Trank sehr erhöht. Alles Schlingen sehr erschwert, grosse Schwierigkeit die Kiefer zu öffnen, Lichtscheu, Conjunctiva geröthet, dumpfer Stirnkopfschmerz; matt, muss im Bett liegen, Fieber mit brennender Hitze der Haut; Harn roth, heiss; Schlaflosigkeit.

Bell. und Hep. ohne Erfolg, drohende Eiterung. — Auf Lach. nach 48 Stunden geheilt. — Allg. H. Ztg. 10. 57. Jahr.

C. Rückblick.

In Nr. 37 und 38 ward Lach. nach nutzlos gegebenen Merc. und Hep., sowie Bell. und Hep. gereicht.

In Nr. 36 und 37 ist der Hals wie durch einen Knollen verstopft und in Nr. 38 wie zugeschnürt, übereinstimmend mit Hrg.'s obiger Bemerkung.

Alle 3 Fälle gehören zur Angina faucium phlegmon.

Die *Gabe* war Lach. 30.

Weitere Beobachtungen über dieses Mittel bei Angin. würden sehr erwünscht sein.

13. Mercur sol.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Eine höchst nützliche Arznei bei dunkler Röthe im Halse, Geschwulst, zuerst der Tonsillen, dann der umliegenden Theile, Schleimansammlung im Halse ist Merc. s. 30., 1-, 2mal täglich. Nicht selten sind Aphthen dabei und übler Geruch aus dem Munde. (Ueber Merc. und Bellad. im Wechsel vergl. Bellad. A. i.)

Kreuss. 73.

b. Merc. kann oft gegeben werden, wenn nach gereichter Bell. der Hals noch sehr roth bleibt, besonders aber bei Geschwüren, namentlich wenn sie langsam entstehen und wenig Schmerz dabei ist. — Hrg. 200.

c. Chronische und habituelle Anginen, welche besonders in der kühlen Luft und Nachts sich verschlimmerten, mit stechenden Schmerzen beim leeren Schlingen, heilte er allemal mit Merc. s. 2. in 3—4 Tagen dauerhaft. — Annal. 4. 402. Maly.

d. Von Merc. habe ich vorzüglich dann Nutzen gesehen, wenn der Schmerz und die Anschwellung der Rachengebilde mit Speichelfluss verbunden waren, wenn die Röthe umschrieben war, bei Neigung zur Eiterung oder dem wirklichen Eintritt derselben, bei Geschwüren im Rachen und auch im Mund.

Hyg. 18. 54. Segin.

e. Wenn in einer epidemisch auftretenden Angina, die besonders junge Leute ergriff, schon das 2. Stadium eingetreten war, was am 2. bis 3. Tag erfolgte, war Merc. s. ein wahres Specificum. Jüngere Kranke erhielten Merc. 6., 3stündlich 1 Tropfen; ältere Merc. 5. 4. Bei reizbaren Subjecten erfolgte darauf Speichelfluss mit dem eigenthümlichen Geruch. Die Krankheit dauerte 3, 5 bis 7 Tage, in derselben Epidemie aber bei allop. Behandlung 9 bis 11 Tage. — Hyg. 18. 490. Mayrhofer.

f. War die Lokalentzündung bei Ang. fauc., sowie das Fieber weniger heftig, hatte erstere mehr die Schleimhaut oder die Tonsillen ergriffen, waren die Rachentheile weniger hochroth, dagegen mehr mit schleimigen, dicken Massen überzogen, oder die Tonsillen bedeutend angeschwollen, aber nicht im Verhältniss zur Anschwellung schmerzhaft, mit weissen Flocken von aufgelockertem Schleim belegt, zeigte die Zunge einen dick schleimigen, nach vorn weissen, nach hinten gelben Beleg, und verbreitete sich aus dem Munde ein eigenthümlicher, höchst übler Geruch, waren die Ohrspeicheldrüsen schmerzhaft angeschwollen, Speichelfluss, reissende Gliederschmerzen zugegen, so leistete Merc. sol. treffliche Dienste. — Allg. H. Ztg. 5. 66. Knorre.

B. Einzelne Fälle.

39. Annal. 2. 205. Trinks.
40. Arch. 3. 1. 48. Müller.
41. Annal. 4. 430. Röhl.
42. Arch. 18. 3. 87. Ivano.
43. Hyg. 15. 289. Holecz.
44. Hyg. 18. 468. Rothhans.
45. Annal. 4. 165. H. Hartl.
46. 47. Hyg. 18. 51. Segin.
47b. Y. 103.

Die in den Krankheitsfällen Nr. 39 bis 47b. vorkommenden krankhaften Erscheinungen geben folgende

Symptomen-Gruppen.

a. Zeichen der lokalen Entzündung.

1. Röthe und Geschwulst des *Gaumensegels*, der *Mandeln*, der ganzen innern Mundfläche und des Zahnfleisches.
2. Der *weiche Gaumen* und die *Mandeln* mächtig geschwollen, dunkelroth, nach vorn gedrängt.

3. Beide *Tonsillen* stark geröthet und angeschwollen, und die eine schon mit einer offenen Eiterhöhle versehen.

4. Stecknadelgrosses Geschwürchen auf den entzündeten *Mandeln.*

---

b. Krankheitserscheinungen in der Mundhöhle.

5. *Zunge* ganz dickweiss, gleichsam zottigweiss belegt. Weissgelb belegte *Zunge.* Anhäufung zähen, *übelriechenden Schleimes* im Munde und Rachen, den sie immer auszuspucken genöthigt ist. Viel *Schleim* im Munde.

6. Starker *Speichelfluss.* Offenhalten des Mundes, aus welchem fortwährend eine grosse Masse *Speichel fliesst.* Unaufhörliches *Fliessen von Speichel* aus dem Munde.

---

c. Schlingbeschwerden.

7. Oeftere Neigung zum *Schlingen.* Gänzliches Unvermögen zu *schlingen,* mit Stichschmerz beim Versuch dazu. Das *Schlingen* verursacht bedeutende Schmerzen und die Empfindung, als wenn die Gegenstände über einen fremden Körper gelangen müssten.

8. Beim *Schlingen* Gefühl, als ob eine Stelle im Rachen verbrannt wäre, und wie wenn ein fremder Körper das Schlingen erschwerte, *ausser* dem Schlingen schmerzhaftes Spannen und Drücken in der Rachengegend, durch äusseren Druck vermehrt.

---

d. Schmerzen im Halse.

9. Drückend stechender *Schmerz* im Halse, als wären die inneren Theile geschwollen, vorzüglich beim Schlucken. Heftige stechende *Schmerzen* in den Tonsillen und Submaxillardrüsen, besonders beim Schlucken. *Stechen* im Halse beim Speise- und Leerschlingen.

10. Drückend stechender Schmerz in beiden Mandeln, beim Schlingen erhöht und sich dann bis in die Ohren fortsetzend.

Bewegung der Kinnlade mit stechendem *Schmerz* im Halse verbunden. Halsschmerz, die inneren Theile geröthet, aber nicht geschwollen.

---

e. Krankheitserscheinungen am äusseren Halse.

11. Schmerz der Parotiden und muskulösen Seitentheile des Halses, aber nicht vermehrt durch Bewegung des Halses.

12. Unter dem Winkel des linken Unterkiefers eine fast hühnereigrosse, feste, bei Berührung schmerzhafte, unscheinbare Geschwulst.

---

f. Verschiedene begleitende Beschwerden.

13. Schwindel beim Aufstehen. — Stechen im *Hinterhaupt* mit leichtem kurzem Husten. Heftiger *Kopfschmerz,* besonders nach der linken Schläfe zu. Heftiger dumpfer Schmerz im *Hinterkopf.* Die Bedeckungen des *Kopfes* und Gesichtes kommen ihm

gespannt vor. Im *Hinterhaupt* Gefühl von Schwere und stechende Schmerzen.

14. *Gesicht* blassroth, die linke Seite geschwollen.

15. *Geschmack* schleimig und unangenehm, beinahe faulig und sauer. Hässlicher *Mundgeschmack*, wie nach Mercur. Sehr übler *Mundgeruch*, wie nach Quecksilbergebrauch.

16. Grosse *Trockenheit* im Munde und Halse.

Häufiges Auswerfen von Schleimstücken aus dem Rachen und den Chounen.

17. Weder *Appetit* noch Durst. Steter Durst.

18. Uebles *Aufstossen*.

19. In den Praecordien links ein Klopfen.

20. Stuhlverhaltung.

21. Flammender *Urin*.

22. Ungeheuer ziehender Schmerz im Genick und im Rücken herunter. Ziehende Schmerzen über die Arme und hinten an den untersten Rippen.

23. Heftiger *Frost*, mit Ziehen in den Gliedern und Mattigkeit. Abendliche Fieber-Exacerbation. Leichtes Fieber mit abendlicher Aufregung.

24. *Brennende* Haut. Trockene *Hitze* mit Wüstheit des Kopfes. Frequenter, abnorm starker Puls.

C. Rückblick.

Unter 10 Kranken waren 5 männlichen und 5 weiblichen Geschlechts, von verschiedenem Alter, davon Nr. 39 eine Frau scrophulöser Constitution, reizbaren Temperaments; Nr. 40 ein cholerischer Mann, und in Nr. 39, 42, 45, 46, 47 ist als Ursache der Krankheit Erkältung genannt.

Der *Form* nach gehören 4 Fälle unter *Angina tonsillaris* (Nr. 39, 43, 44, 46, 47b.), die anderen 5 zu *Angina faucium*.

Dem *Charakter* nach tritt die Entzündung verschiedenartig auf, besonders phlegmonös. In Nr. 40 war Schnupfen zurückgetreten, und kam nach Heilung der Entzündung wieder zum Vorschein. Der Kranke in Nr. 42 war zu wiederholten Entzündungen disponirt.

Die Betrachtung des Gesammtbildes der Krankheitsfälle und der allgemeinen Bemerkungen a.—f. zeigt zwar, dass auch die gesammten Gebilde der Rachenhöhle und der Gaumen von der Entzündung ergriffen waren, vorzugsweise aber die Mandeln (a.), — dass die Röthe der entzündeten Theile eine weniger hochrothe (f.), — sondern eine mehr *dunkele* (2*) a.), umschriebene (d.), die Entzündung überhaupt eine weniger heftige (f.), lebhafte war, — die *Fieberzufälle* nur in einzelnen Fällen stärker, gewöhnlich aber schwächer (f.).

Vorherrschend erschienen die kranken Theile und die Mundhöhle, sowie auch die Zunge (5, 16, a., f.), mit übelriechenden

*) Diese Nummern beziehen sich auf die in den Symptomen-Gruppen.

Schleimmassen bedeckt, namentlich die Schleimhaut (f.) entzündet, mit *Speichelfluss* (6, a., f.) und aashaftem Mundgeruch (15, a., f.), — der Zungenbeleg dick, *vorn weiss, hinten gelb* (f.)

Bei e. heilte Merc. besonders im 2. Stadium einer epidemischen Angina; ferner wenn die Entzündung in Eiterung übergehen will oder schon gegangen ist (3, 4, b., d.).

In c. wird sie besonders bei chronischen und habituellen Entzündungen empfohlen.

Die Beschwerden *beim Schlingen* sind bedeutend, — ein fremder Körper scheint im Wege zu sein, — mit heftigen *Stichen,* — das Stechen oft ein *drückendes,* — Gefühl, wie verbrannt im Halse, — auch Stechen beim Leer- und Speiseschlingen (c.). Ausser dem Schlingen fand sich Spannen und Drücken in der Rachenhöhle.

Die Parotis und die Unterkieferdrüsen kommen auch geschwollen vor.

Als begleitende Beschwerden treffen wir auch rheumatische Schmerzen hier und da (22, f.).

In Hinsicht der Mittelfolge sagt Hrg. (b.), dass Merc. oft nach Bell. gegeben werden kann, wenn der Hals noch sehr roth bleibt und bei Geschwüren, — ferner nach Hep. (s. Hep. a.) und nach Laches. (s. Lach. A.), — und bei Ang. aphthos. reicht Goullon am 3. Tag nach Acon. Mercur. Ueber Wechsel mit Merc. und Bell. s. Bell. Rückblick.

Merc. heilte in den Fällen Nr. 39—46 und 47b. allein, in Nr. 47 beseitigte den Rest der Krankheit Bell.

Die *Gabe* war in 10 Fällen

Merc.	1. 2. . . .	3mal.
-	3. . . .	1mal.
-	4. u. 6	1mal.
-	12. . . .	3mal.
-	15. . . .	1mal.

Gaben*wiederholungen* fanden bei Merc. 1. und 3. 2mal, bei 12. 2mal, bei 15. in Auflösung statt.

Kreuss. a. giebt Merc. 30. 1—2mal täglich, — Maly, c. Merc. 2., — Mayrhofer, e. Merc. 4.—6., 3stündlich 1 Tropfen.

Die *Heilung* erfolgte 2mal nach 12—24 Stunden, — 4mal nach 48 Stunden, 3mal nach 3—4 Tagen.

14. Nitri acidum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei der Form der Angina tons. aphthosa, wo sich nach 2—3tägigen meist bedeutendem Fieber, bei sehr weissbelegter Zunge mit rothen Rändern und Spitze, kleine, erhabene, weisse Blüthchen, wie Stecknadelköpfe, auf den kugelförmig vorgetretenen Mandeln, mit lebhaftem, stechend reissendem Schmerz beim Schlingen entwickeln, sich nach wenigen Stunden öffnen, und, bei stark

vermehrter Speichelabsonderung, metallischem Geschmack und übelriechendem Athem, eben so viele linsengrosse, bis zum 5. Tag grösser und schmerzhafter werdende flache Geschwürchen bilden, welche von weisser, in böseren Fällen von graulicher Farbe, sich oft bis in die Falten der Tons. erstrecken, bei gleichzeitigem Anschwellen der Unterkieferdrüsen, ist nach einigen Gaben Acon. in den ersten Tagen, und einer Gabe Merc. am 3. Tag — Acid. Nitr. ein untrüglich specifisches Mittel. — Arch. 19. 2. 102. Goullon.

b. Wenn bei Oesophagitis 2. Grades Rhus nicht half, und die Krankheit mit dem 5. Tag nicht abnimmt, kann man annehmen, dass ein flechtenartiges Element hinzuzutreten beginnt, und dann kann man 2—3 Dosen Ac. Nitr. 30. geben. — V. J. S. 1. 190. Goull.

B. Einzelner Fall.

47 c. Eine Frau, jung, brünett, von ungünstigem Brust- und Halsbau, prof. menstruirt, zu Katarrh und Ang. geneigt; vor 2 Jahren ging eine in Eiterung über. Nach Erkältung neuer Anfall.

Sympt.: Beschwerden beim Schlucken sehr heftig, Patient verzog dabei das Gesicht krampfhaft und drückte den Hals gleichsam herab. Das Vel. pal. nicht sehr entzündet und geschwollen, die Tons. vergrössert, geschwollen, besonders die *linke* wie hervorgetrieben, heftige Schmerzen bis ins Ohr, beim Schlucken vermehrt; Anschwellung der Halsdrüsen, beim Druck schmerzhaft; Schleimabsonderung im Mund und Hals sehr vermehrt; Zunge dick belegt, mit üblem Geschmack.

Verord.: Acon., Bell. und Merc. bis zum 6. Tag ohne Erfolg. Verschlimmerung der Zufälle.

Acid. nitr. 3. 8 Gtt. in Wasser, 2stündlich 1 Esslöffel voll, besserte schon in 24 Stunden. Heilung nach 2 Tagen, ohne kritische Erscheinungen. — Hyg. 6. 404. Griessel.

15. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Halsentzündungen, in denen Nux vom. 15., 2mal täglich, heilte, waren gewöhnlich von heftigem Katarrh begleitet, mit heftigem trockenem Husten, bei Schmerzhaftigkeit der Brust, Kratzen im Halse, die Schlingbeschwerden verhältnissmässig gering, die Röthe im Halse wenig lebhaft. — Kreuss. 75.

b. Ist die Halsentzündung Folge einer Erkältung und erst seit ein Paar Stunden nur leise durch schmerzhaftes Schlagen bemerkbar, so hat mir jedesmal das Riechen an Nux vom. $\overline{30}$. das Leiden in wenig Stunden in seiner ersten Entstehung gehoben. Annal. 5. 156. Tietze.

c. Nux vom. bei Gefühl von Geschwulst, wie ein Pflock oder Knollen im Schlunde, besonders beim Schlingen, namentlich des

Speichels, dabei wie roh und wund im Rachen, scharrig und kratzig im Halse; kalte Luft schmerzt im Halse. — Hrg. 199.

d. Vergl. Knorre, Allg. H. Ztg. 5. 275. — Hartmann, prakt. Erfahr. über Nux vom. 44. 45.

Beobachtungen einzelner Fälle fehlen.

Unverkennbar ist aus vorstehenden Beobachtungen der *catarrhalische* Charakter der Krankheit, mit dem Gefühl eines Knollens, von Wundheit, Rohheit, Scharren und Kratzen im Halse, mit mässiger Entzündung.

16. Petroleum.

B. Einzelner Fall.

48. Seit 5 Wochen litt ein 46jähriger Mann an Halsschmerzen.

Sympt.: Heftig stechende und brennende Schmerzen im Halse, hinter und unter dem Kehlkopf, besonders beim Schlingen, die Stiche dabei fahren in die Ohren, sowie mit Brennen gemischt ins Genick. Der geringste Genuss von Speise oder Getränk ist von unbeschreiblichen Qualen begleitet. Durst heftig, Stuhl verstopft.

Im Halse ausser leichter Röthung des Zäpfchens und der Gaumensegel nichts Abnormes zu sehen. Sprache dumpf, durch die Nase.

Verord.: Petrol. 6., $1/2$ Tropfen früh und Abends, den 3. und 6. Tag wiederholt, stellte ihn vollkommen her.

In 3 anderen Fällen von Rachenentzündung, trockener und schleimiger Natur, heilte Petr. ebenfalls schnell.

Allg. H. Ztg. 10. 20. H—nn.

Diese noch einzeln stehenden Beobachtungen haben demohnerachtet grossen Werth, und sehr zu wünschen wäre, wenn Aerzte, welche ähnliche Erfahrungen gemacht haben, dieselben mittheilen wollten.

17. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei mehr stechenden Schmerzen im Halse, bei Schlingbeschwerden, die Abends zugleich mit dem Fieber heftiger werden, dunkler Röthe im Halse, passt oft Pulsat. 12., um so mehr, wenn Ziehen und Reissen, besonders im Nacken und Hinterhaupt, sich hinzugesellen. — Kreuss. 75.

b. Bei Geschwulstgefühl im Halse, rohem scharrigem Wesen, mit Trockenheit ohne Durst, Stichen im Halse mehr ausser als bei dem Schlingen, Spannen im Halse, Schmerz der Drüsen aussen am Halse beim Befühlen und bläulicher Röthe im Halse, — passt Pulsat. — Hrg. 199.

c. Wenn bei einer Ang. noch eine geringe stechende Empfindung, besonders beim Einathmen an dem Rande des Gaumens zurückbleibt, der dann noch ein röthliches marmorirtes Ansehen hat, so kann man von einer einzigen Gabe Pulsat. 12. ½ Gtt. gewisse und baldige Beseitigung dieses Ueberrestes der Entzündung erwarten. — Schwarze 37.

d. Bei Ang. mit dunkler Röthe der geschwollenen Theile und varicösen Auftreibungen der Gefässe passt Pulsat. am besten. Arch. 9. 3. 46. Hartmann.

B. Einzelner Fall.

50. Ein Mann von 20 Jahren, brünett, phlegmat. Temperaments, klagt seit 2 Tagen über Halsschmerzen.

Sympt.: Schlund und Rachenhöhle geschwollen, Hals schmerzt wie ein Geschwür, beim Schlingen schlimmer, ist dabei als sollte er über eine Geschwulst wegschlingen. Gaumensegel und Rachenhöhle geröthet, *blauroth*, der Gaumen selbst mehr weiss, er klagt über heftigen Wundheitsschmerz; schmerzloser Durchfall. Puls langsam, weder voll, noch hart. Frösteln ohne nachfolgende Hitze.

Verord.: Merc. $\overline{6}$. ohne Erfolg. Nach 4 Tagen Puls. $\overline{18}$. Darnach von Stund an Besserung, nach 2 Tagen Heilung.

Pr. Beitr. 3. 169. Tietze.

C. Rückblick.

Die Angina, wo Pulsat. heilte, hat nach allen Beobachtungen das Eigenthümliche, dass die entzündeten Theile eine *dunkle*, selbst *bläuliche Röthe* mit varicösen Auftreibungen zu erkennen geben, mit scharrigem, rohem Gefühl im Halse, Trockenheit ohne Durst, Geschwürschmerz, und als müsse über einen fremden Körper hinweggeschluckt werden, — bei begleitenden rheumat. Beschwerden am Körper. Der rheumatische und rheumat.-catarrhalische Charakter spricht sich darin aus.

Schwarze (c.) fand für Puls. oft Anzeigen nach durch andere Mittel gebesserten Anginen.

Die *Gaben* waren Puls. 12. und 18.

18. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die heftigere Oesophagitis 2. Grades hat stechend-zerreissende, brennende und drückende Schmerzen in weitem Umfang, mit Beklemmung und Fieber; jeder Schluck auch schleimigen, lauen Getränks, sowie Aufstossen, steigern den Schmerz zum Unerträglichen. Hier ist Rhus das Hauptmittel, in hohen Verdünnungen wiederholt. Hilft Rhus nicht, so ist oft Ac. nitr. angezeigt.

V. J. S. 1. 190. Goull.

B. Einzelne Fälle.

51a. Eine Frau von 36 Jahren litt seit einigen Tagen an Ang. oesophag.

Sympt.: Im Rücken, ungefähr der Mitte der Speiseröhre entsprechend, Schmerz, durch Essen und Trinken erhöht; wenn die Speisen an die Stelle kommen, wollen sie nicht hinunter, nur Flüssiges kann er geniessen, Patient sucht sich durch Drehen eine Lage zu verschaffen, um das Genossene über die leidende Stelle wegzubringen, wonach Erleichterung eintritt.

Verord.: Rhus $\overline{30}$., mehrere Gaben. Schon nach der ersten begann die Besserung, am 2. Tag war er geheilt.

51b. Ein ähnlicher Fall bei einem Mann von 30 Jahren, der bei ähnlichen Symptomen den Rumpf unter Verzerrung des Gesichts hin und her drehte, ward durch mehrere Gaben Rhus 3. zu einigen Tropfen p. d. nach 3 Tagen geheilt.

Hyg. 6. 334. Griessel.

C. Rückblick.

Von 2 verschiedenen Beobachtern ward auf Rhus und dessen Beziehung zum *Oesophagus im entzündeten Zustand* aufmerksam gemacht. Zu bedauern ist, dass in 51a. b. ganz die Angabe der Schmerzen fehlt. Griess. *gab* Rhus 3. und $\overline{30}$. Goull. empfiehlt hohe Verdünnungen wiederholt.

19. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei zu Tonsillen-Entzündungen geneigten Personen, wo die Entzündung fast jedesmal in Eiterung übergeht, ward diese Disposition fast stets durch Sepia 30., in mehreren Gaben nach dem Krankheitsfalle wiederholt gegeben, gehoben. Die Gewohnheitsentzündung der Mandeln kam anfangs seltener und blieb später ganz aus. Auch bei den ersten Anfällen, nachdem Sepia gebraucht, liess sie sich schon zertheilen, zwar auch wohl durch Merc. und Bell., im Wechsel gereicht; doch fand ich später Acon. 6. zu diesem Zweck vorzüglicher. — Allg. H. Ztg. 34. 33. Rummel.

B. Einzelner Fall.

52. Ein sehr eingewurzeltes Halsübel mit dunkler Röthe der Rachenhöhle und einem bald stärker, bald schwächer hervortretendem Gefühl von einem Knollen im Hals, das besonders beim Schlingen unbequem und öfters mit der Empfindung von Zusammenschnüren im Halse verbunden war, trotzte, nach Jahre lang fortgesetzter allop. Behandlung, auch einer mehrwöchentlichen homöop.

Kur, mit Nux vom., Sulph., Ign., Bell., Merc., Phosph., Hep.; wich aber dauerhaft und innerhalb 6 Tagen der zweimal wiederholten Anwendung der Sep. 12. Gleich auf die 1. Gabe trat Besserung ein. Das Uebel schien mit Stockungen im Pfortadersystem zusammenzuhängen. — Diez 92.

20. Silicea.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wird gegen das Ende des 4. Tages einer Angina eine oder beide Mandeln noch hervorragender, drängt sich die hochrothe Gaumendecke herab, wird die Zunge dick belegt, wird der Schmerz stechend, das Schlingen mit krampfhafter Verziehung des Gesichts mühsam oder gar nicht zu Stande gebracht, bei steter Neigung zu räuspern, wobei oft eine merkwürdige Entstellung des Gesichts, besonders der mattglänzenden Augen, eintritt; wird es also eine phlegmonöse Entzündung, so ist an Zertheilung nicht mehr zu denken und Bellad. ohne Wirkung; man kann jedoch die auf den 5. Tag versprochene Besserung sicher erzielen durch 1—2 Gaben Silic., welche den Tonsillenabscess äusserst schnell zeitigt und zum Aufbruch bringt, nach welchem der Kranke wenig mehr klagt; die Höhle heilt bis zum 9. Tag. — Arch. 19. 2. 100. Goullon.

21. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei oft wiederkehrendem oder lange anhaltendem Halsweh, besonders wenn der Hals innen, sowie Mandeln und Zäpfchen geschwollen sind, das Schlingen gehindert, auch ausser den Schmerzen besonders Stechen, oder wie ein Knollen, wie zu enge, wie Wundheit oder Trockenheit, passt Sulph. Doch muss man das Mittel oft in der Verreibung geben. — Hrg. 201.

b. Wenn bei Anginen, die in Eiterung übergingen, nach dem Aufbruch des Abscesses, die Züge des Kranken noch etwas Aengstliches, Unnatürliches behalten und der Puls noch gereizt bleibt, so ist oft eine chronische Dyscrasie verborgen, und der Kranke von Rückfällen bedroht. Hier ist es nothwendig, Sulph., Hep. oder auch Psorin zu geben, in wiederholten Gaben, aller 8—12 Stunden. Sulph. passt in der Regel; war dieser schon früher gemissbraucht, Psorin; nach Merc. Missbrauch Hep.; und die habituell gewordene Angina wird beseitigt. — Arch. 19. 2. 101. Goullon.

B. Einzelne Fälle.

53—58. Arch. 18. 1. 59—72. Tietze.

In den Fällen Nr. 53—58 geben die vorhandenen Zufälle folgende

Symptomen-Gruppen.

a. Zeichen der lokalen Entzündung.

1. *Gaumensegel* und Rachenhöhle blauroth, die hintere Wand derselben wie wund und zernagt. — Am *Gaumensegel* und Zäpfchen, die *beide stark geröthet* sind, gelbe Blasen.

2. Die *Mandeln* fühlen sich hart an und sind hoch aufgeschwollen. *Mandeln sehr geschwollen. Mandeln* stark geröthet, aber mässig geschwollen. In der Mitte der linken *Mandel* eine grosse Geschwüröffnung, die viel Eiter entleert.

b. Schlingbeschwerden.

3. Flüssige Sachen kann sie nur mit Vorsicht *schlingen*, ohne dass sie durch die Nase ausfliessen, feste, mit heftig stechendem Schmerz in den Mandeln. Sie kann kaum einen Kaffeelöffel voll Wasser *schlingen* und hat dabei heftig stechende Schmerzen, die bis ins Ohr dringen, ausser dem Schlingen oft heftige Stiche in der linken eiternden Tonsille. Speise*schlingen* schmerzhaft, es sticht dabei wie mit Nadeln im Halse, leichter geht das Schlingen von Flüssigkeiten; am schmerzhaftesten ist das trockene Schlingen, mit dem Gefühl, als stäke etwas im Halse. Das *Schlingen* sehr erschwert, doch ausser dem Schlingen kein Schmerz vorhanden. Unvermögen zu schlingen.

c. Begleitende Beschwerden.

4. Weiss belegte *Zunge*. Kein *Durst*. Vermehrter *Durst*.

5. *Frostschauder* sobald sie an die Luft kommt. *Frost* bei allgemeiner *Hitze* und trockener Haut. Haut heiss.

6. Schwitzt seit vielen Tagen fortwährend, was sie sehr matt macht, und jedes Lüftchen erregt Schauder.

Phantasiren im Schlaf.

7. *Puls* etwas gereizt; *Puls* hart, frequent; *Puls* schnell und weich.

C. Rückblick.

Die vorstehenden Krankheitsfälle (Nr. 53—58) betrafen 3 männliche und 3 weibliche Subjecte, von denen 2 cholerischen und 1 sanguinischen Temperaments, 3 mit blonden, 2 mit brünetten Haaren waren. Zweimal ist Erkältung als *Ursache* angegeben.

Die Entzündung ist in allen Fällen eine *heftige*, grösstentheils mit bedeutender Geschwulst der Theile verbunden, zu nennen; die *Röthe* mehr *dunkel*, vorzugsweise die Mandeln, aber auch die gesammten, die Rachenhöhle bildenden Theile einnehmend, mit *phlegmonösem* Charakter (1. 2.).

Die *Schlingbeschwerden* sind bedeutend, Flüssigkeiten kommen durch die Nase heraus, am schmerzhaftesten ist das *Leerschlingen*,

mit Gefühl, als stecke etwas im Halse (3. A.). Die *Schmerzen* sind vorzugsweise *stechend,* auch *fein* stechend, wie mit Nadeln.

Schleimanhäufungen finden sich keine.

In Begleitung treffen wir in allen Fällen Fieber, mit gereitztem, hartem, schnellem Puls.

In Nr. 54 war schon *Eiterung* eingetreten. Hrg. giebt Sulph. bei oft wiederkehrendem oder lange anhaltendem Halsweh, und Goullon dann, wenn nach Oeffnung des Abscesses die Kranken etwas Aengstliches, Unnatürliches behalten, mit gereiztem Puls.

In Nr. 53, 54 und 58 waren die Kranken schon 1—3 Wochen leidend. In Nr. 55, 56, 57, 58 war vorher schon Acon., Bell. und Merc. erfolglos angewendet worden.

Die *Gabe* war Sulph. trit. 2., einmal 3., die Einwirkung zeigte sich bald, und die Heilung erfolgte anch in den schwierigsten Fällen nach 2 Tagen.

Nur ein Beobachter machte bisher von Sulph. bei Anginen Gebrauch, ausser der allgemeinen Bemerkung bei a. und b., aber das Mittel verdient gewiss ganz die Aufmerksamkeit der Aerzte in dieser Krankheitsform, da dessen Sympt. (s. chronische Krankheiten 5.) viele Anzeigen darbieten.

22. Zincum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nach Trippern von sporadischem Weissfluss entstanden, entwickeln sich später Halsschmerzen folgender Gestalt.

Sympt.: Nach länger angedauertem Halsschmerz, Beissen, Schründen, Stechen im Hals, vermehrt beim Schlucken, Räuspern. Mandeln etwas geschwollen, diese und das Vel. pal. schwach geröthet; darauf unregelmässig gestaltete, weissbläuliche, wie speckig aussehende, flache Flecke, venerischen Geschwüren scheinbar ähnlich, die weisslichen Stellen nicht vertieft, sondern gegen die Umgebung mehr erhaben; die glatte, gallertartige Oberfläche fühlt sich hart und fest an, ohne Eiterabsonderung; dieser Zustand hält Wochen lang an, die Stellen verbreiten sich aber ohne Vermehrung der Schmerzen allmählig.

Verord. ward dagegen Zinc. carb., unverrieben und in wiederholten Gaben heilsam gefunden. Merc. half nicht, Acit. nitr. 1mal.

Allg. H. Ztg. 6. 24. Knorr.

Allgemeiner Ueberblick.

Ausser mehreren allgemeinen Bemerkungen über die Behandlung von epidemisch auftretenden Anginen wurden in vorstehenden 73 einzelnen Fällen 22 verschiedene Heilmittel in den mancherlei Formen von Angina angewendet.

In den *einzelnen Fällen* kommt vor: Bellad. 31mal, — Acon. 11mal, — Merc. 10mal, — Sulph. 7mal, — Petrol. 4mal, — Baryt. und Laches. 3mal, — Rhus 2mal, — Nitr. ac., Arsen., Cham., Ign., Puls. und Sep. 1mal.

Klinische Bemerkungen finden sich ausserdem noch über: Bry., Caps., Coff., Hep., Nux vom., Silic., Zinc.

Bei Angina *aphthosa* und *herpetica* ward angewendet: Acon., Nitr. ac., Carb. veg.

Bei *catarrhalischen* Anginen: Bell., Bry., Coff., Cham., Nux vom., Puls.

Bei *erysipelatösen* Entzündungen: Bell.

Bei Angina *gangraenosa:* Bell., Silic.

Bei *phlegmonösen* Entzündungen: *Acon.*, *Bell.*, Hep., *Lach.*, *Merc.*, Nitr. ac., Petrol., Puls., Rhus., Sulph.

Bei *rheumatischen:* Acon., Bry., Puls.

Im *Beginn der Krankheit* wirkte besonders vortheilhaft: Acon., Bell., Arsen., Hep.; — bei schon mehr *ausgebildeter Entzündung* finden wir: Baryt., Bell., Lach., Merc., Petrol., Puls., Sep., Sulph.; — bei bevorstehender oder schon eingetretener *Eiterung*, bei vorhandenen Geschwüren: Acon., Arsen., Bell., Casp., Hep., Ign., Lach., Silic., Sulph.

Um die Disposition zu öfters wiederkehrenden Anginen zu beseitigen, waren besonders wirksam: Baryt., Bell., Laches., Merc., Sep.; — bei Hypertrophie der Mandeln: Calc. c. — In mehr *chronisch* gewordenen Formen treffen wir: Petrol., Sep., Sulph., namentlich nach vorausgegangenem Tripper: Zinc.

Die einzelnen Mittel sehen wir fast bei allen entzündeten Gebilden der hinteren Mund- und Rachenhöhle heilen. Doch findet sich auch besonders Ergriffensein oder Hinweisungen auf namhafte Theile.

Der *Gaumen* hochroth geschwollen: Bell.; — besonders um das Zäpfchen geschwollen: Laches.

Das *Gaumensegel* zeigt eine *leichte, streifige* Röthung: Acon.; — ist *leicht dunkel* geröthet: Arsen.; — ist stark geröthet, aber ohne Geschwulst: Bry.

Das *Zäpfchen* länger und darüber Geschwulst: Coff.

Das *Rachengewölbe* mit Blasen von hellem Wasser gefüllt, besetzt: Arsen.

Die *Mandeln* angeschwollen, kugelförmig vortretend, mit weissen Punkten besetzt, die zusammenfliessen: Acon.; stark *geröthet, ohne* Geschwulst: Bry.; — *zuerst* geschwollen, dann erst die umliegenden Theile; — bedeutend geschwollen, aber nicht verhältnissmässig schmerzhaft; — besonders die Schleimhaut der Tonsillen entzündet: Merc.

Tonsillen-Entzündung, die in Eiterung übergeht: Sep., Silic.

Die *Speiseröhre* entzündet: Acon., *Arsen.*, Petr., *Rhus.*

Die *entzündeten Theile* waren mehr *lebhaft roth* bei Bell.; — *dunkel* und *blauroth* bei Arsen., Merc., *Puls.*, Sulph.

Die *Röthe* war mehr *begrenzt* bei Merc.; — mehr strahlend ausgebreitet bei Bell.

An den *Mandeln* und im *Rachengewölbe* flache, *speckige* Flecke: Zinc.; — mit Wasser gefüllte Bläschen: Arsen.

Die *Schmerzen beim Schlingen:* brennend bei Bell., Hep., Petrol.; — drückend bei *Arsen.*, Caps.; — wie von fremdem Körper, von einem Knollen, Pflock etc. bei Bell., Cham., Hep., Nux vom., Puls., Sep., Sulph.; — stechend bei *Bell.*, Hep., Merc., Petrol., Puls., *Sulph.*, — drückend-stechend bei Merc.; — schründend, wie wund bei Nux vom.; — würgend bei Bell.; — zusammenziehend bei *Bell.*, *Lach.*

Unter den Schmerzen *ausser* dem Schlingen zeichnet sich aus: *Brennen* bei Acon., Arsen., Caps., Petrol.; — wie *fremder Körper* im Halse bei *Ign.*, Sulph.; — *Stechen* bei Acon., *Ign.*, Petrol., *Puls.*, Sulph.; — Wundheit, Schründen, bei Arsen., *Ign.*, Puls., Sulph.; — Zusammenziehen wie Krampf bei Acon., Arsen., Caps., Sepia.

Unter den *begleitenden Beschwerden* findet sich: *Congestion* nach dem Kopf bei *Bell.*; — *Geschwulst* des äusseren Halses bei *Bell.*; — *Drüsengeschwulst* am Halse bei Cham., Merc., Nitr. ac.; — *Speichelfluss* bei Hep., Lach., *Merc.*, Nitr. ac.; — *Schleimanhäufung* im Halse und Mund bei Bell., Lach., *Merc.*; — *übler Mundgeruch* bei Arsen., Lach., *Merc.*, Nitr. ac.; — *gastrische* Beschwerden bei *Bry.*, Nitr. ac.; — *catarrhalische Beschwerden* bei Arsen., Coff., Cham., Nux vom.; — *rheumatische Schmerzen* an verschiedenen Theilen bei Merc., Puls.; — *ungewöhnliche Mattigkeit* bei Arsen.; — stärkeres *Fieber* bei *Bell.*, Bry., Lach., Merc., Sulph.

Unter den *Bedingungen*, welche *Verschlimmerung* der Zufälle hervorriefen, findet sich, ausser der beim Schlingen, *abendliche* bei Puls.; — *nächtliche* bei Merc.; — *Nachmittags* und *Morgens* bei Laches.; — von *Bewegung* bei Acon.; — von *Drehen* und *Biegen* des Halses bei Cham. und Bry.; — von *Berührung* des Halses bei Bry., Laches.; — vom *Trinken*, Krampf im Halse, bei Bell., Lach.; — nach *Essen* und *Trinken* bei Rhus; — durch *Rückenlage* bei Acon.; — von *Sprechen* bei Acon.; — nach *jedem Schlaf* bei Laches.; — durch *freie* und *kühle Luft* bei Arsen., Coff., Hep., Caps., Merc., Nux.

In Bezug auf die *Mittelfolge* ist zu bemerken:

nach Acon. giebt Glln. und Rmml. *Bell.*; — Hep. Rmml.
- Bell., wenn der Hals roth bleibt, und bei Geschwüren, Merc., Hrg.
- Bell. Hrg., Lach.
- Hepar Hrg., Laches.
- Ignat., bei flachen, offnen Geschwüren, Hrg., Lycopod.
- Merc. Glln. Hep. — Hrg. Hep. und Laches. — Rmml. und Srn. Bell.
- Sep. Rmml. Acon.

Ueber Anwendung von ***Bell.*** und ***Merc.*** im ***Wechsel*** vergl. Rückblick bei diesen Mitteln. Beim Individualisiren und bei genauer Mittelkenntniss kann wohl selten, wie Kreuss. bemerkt, von diesem Verfahren Gebrauch gemacht werden, da die Krankheitsbilder, wo Bell. und Merc. allein heilten, wesentlich verschieden sind. —

Die *Gaben* im Allgemeinen waren sehr verschieden, die höheren Potenzen waren die vorherrschenden, Hochpotenzen kommen fast gar nicht vor, und *niedere* treffen wir namentlich bei Merc. und Sulph.

Von 33 Beobachtern wurden 24mal niedere (0—3) und 54mal höhere (4—30), einigemal auch Hochpotenzen empfohlen.

Die Heilung erfolgte 12mal nach 24 Stunden,
21mal - 36—48 Stunden,
19mal - 3 Tagen,
8mal - 4—6 Tagen,
2mal - 10—21 Tagen,
unter 62 Fällen mit genauerer Angabe.

Zweite Abtheilung.

Eigentlich verdauende Apparate.

---

a) Einzelne Zeichen von Störungen in den Verdauungsorganen nach Oben.

Wohl nicht ganz mit Unrecht könnte dieser Unterabtheilung der Vorwurf gemacht werden, dass die hier abgehandelten Gegenstände, als Speichelfluss, Heisshunger, Erbrechen verschiedener Art etc., doch blos Symptome einer allgemeinen Krankheit, nicht selbstständige Krankheiten seien, die einzelnen Fälle daher nach den zu Grunde liegenden Leiden ihre Stelle da finden müssten, wo sie nach pathologischen Ansichten hinzurechnen wären.

Einmal aber giebt sich das innere Kranksein vorzugsweise dem Beobachter durch diese Symptome zu erkennen, sie bilden die Hauptform des Krankseins nach aussen; dann aber ist und bleibt das Hauptgesetz für den homöopathischen Arzt, seine Indicationen im Gewissen zu gucken, aber nicht im Ungewissen und Zweifelhaften, und zwar im allgemeinen Charakter der Krankheit (und des Mittels), und besonders im Speciellen in jenen Aeusserungen.

Ist die allgemeine Grundlage ungewiss, so gewährt die Homöopathie den Vortheil, in jenen speciellen Aeusserungen allein noch einen sicheren Anhalt für das Heilen zu finden, ja aus ihnen oft noch jene allgemeinen Grundlagen erschliessen zu können.

Es dürfte daher wohl diese Anordnung hier und an anderen Orten Rechtfertigung finden.

Siebenunddreissigstes Kapitel.

Speichelfluss.

Von Ptyalismus spontaneus findet sich blos eine Beobachtung vor.

Ein lediges Frauenzimmer, gesund, über 60 Jahr, hatte seit der Cessation der Regeln an mehrfachen Beschwerden, profusen Schweissen, Blutwallungen gelitten, und ward nun von einem heftigen Speichelfluss befallen.

Sympt.: Der Speichel fliesst unablässig aus dem Munde, so dass mehrere Handtücher stets durchnässt und eine kleine Spuckschaale jedesmal in kurzer Zeit davon angefüllt waren. Kann Nachts deshalb nicht schlafen, der Mund von stetem Abwischen des Speichels angeschwollen und schmerzhaft. Speichel von normaler Beschaffenheit, ohne besondern Geschmack und Geruch. Dabei Appetitlosigkeit, Unvermögen zu schlingen, wegen eines Gefühls von Zusammenschnürung tief im Schlund; unterhalb des Einganges des Schlundes *rechts* Empfindung einer spitzen Erhöhung, doch ohne dass die Untersuchung irgend etwas entdecken kann. Steter Reiz zu trockenem, krampfhaft erschütternden Husten. Heissere Sprache; elendes Aussehen. Grosse Schwäche und dazwischen nervöse Aufregung.

Verord.: Merc. sol. 3. und Einreibung von Ung. merc., *rechts* am Halse, innerhalb 6 Tagen ohne Erfolg; hierauf Jod. 1., 1 Tropfen aller 6 Stunden. Nach 10—12 Gaben, also am 3. Tag, war sie von allen Beschwerden befreit.

Allg. H. Ztg. 19. 97. Knorre.

Ausser diesem durch Jod geheilten Fall giebt es viele, wo der Speichelfluss rein als begleitendes Symptom auftritt, vorzugsweise aber in Nr. 11 und 12, Cap. 35, wo Nat. mur., Nitr. ac. und Phosph. die heilenden Mittel waren.

Achtunddreissigstes Kapitel.

Heisshunger.

Eine ausführlichere Abhandlung „Ueber den krankhaften vermehrten Appetit, die Fames canina und Bulimia neuester Zeit. Von Dr. Schelling“ findet sich in der Allg. H. Ztg. 31, 42, 66 etc. und ist nachzulesen.

Er beobachtete in den letzten Jahren, besonders bis 1843, immer öfter Fälle von übermässigem Hunger, ja derselbe gesellte sich zu den meisten herrschenden Krankheiten in höherem oder geringerem Grade.

Die meisten Fälle liessen sich auf 3 Formen zurückführen, von denen 2 die vorwaltende Reizbarkeit und krankhafte Verstimmung des Magens als Bulimia darstellten, die 3. Art schon mit einem höheren Grade ausgebildeten Allgemeinleidens verbunden war. Die 1. Form war krankhaft vermehrter Appetit bei Erwachsenen; die 2. krankhafte Essbegierde, Bulimia, bei Kindern; die 3. Bulimia mit Neuralgien und anderen Complicationen.

Sein therapeutisches Verfahren und einzelne Fälle folgen unten.

Ausser dieser Abhandlung finden sich blos noch 2 Beobachtungen in Annal. 2. und Arch. 1. 2. von C. Hartlaub und Gross.

Die angewendeten Mittel waren: Bell., Calc. c., Lycop., Rhus, Silic., Verat.

---

1. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bell. ward öfters mit gutem Erfolge angewandt, namentlich bei Kindern, wo sich Convulsionen, Schleimdurchfälle mit gesteigertem Appetit verbanden. — Allg. H. Ztg. 31. 116. Schelling.

2. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Kindern erwies sich Calc. als Hauptmittel, besonders da, wo sich zugleich erbliche scrophulöse Disposition nachweisen liess, bei schlaffen, zu Durchfall geneigten, blassen, magern oder auch aufgedunsenen Kindern. Der Umstand, dass auch früher solche Kinder, die durch Aphthen, Diarrhoe und andere Leiden in ihrer Entwickelung gehindert, atrophisch wurden, und dann im Verlauf der Krankheit ungewöhnlichen Appetit bekamen, bei träger, unvollkommener Verdauung, dickem Bauch, führte auf die Wahl dieses

Mittels, das in ähnlichen Affectionen kaum von einem anderen übertroffen wird. Die wiederholte Anwendung desselben in der ausgebildeten Bulim. hat auch seine Wirksamkeit bestätigt. Auch in Fällen, wo sich Frieselexanthem in Folge erblicher Disposition entwickelt hatte, und die Kinder unter stets repetirenden Durchfällen zu Gerippen abgezehrt wurden, so dass man nur noch Haut und Knochen an denselben beobachtete, brachte Calc. c. augenblickliche Besserung hervor, nur musste sie hier anhaltend einige Zeit fortgegeben oder repetirt werden. Meistens wurden die 12. oder 20. Potenz gereicht, täglich 2—3mal 1 Gabe, während 4—6 Tage, und alle 14 Tage repetirt. — Allg. H. Ztg. 31. 114. Schelling.

B. Einzelne Fälle.

1. Bei einem halbjährigen Kinde, von psorischen Eltern stammend, das, nach wiederholten Aphthen und nachfolgendem profusem, choleraartigem Durchfall, der durch Ars., Bell., Merc. kaum gestillt, nach 8—14 Tagen repetirte, mit Erbrechen, Convulsionen, Friesel etc. verbunden, — zum Skelett abgemagert war, obgleich es alle dargebotene Nahrung mit Gier verschlang, ward Calc. gereicht. Schon am folgenden Tage ward der grüne Durchfall mehr schleimig, Unruhe und Begehrlichkeit liess nach, die übrigen Beschwerden schwanden, und nach 14 Tagen hatte es sich erholt, dass man es nicht mehr kannte. — Allg. H. Ztg. 31. 115. Schellg.

---

2. Bei einem Kinde ging bei choleraartigem Durchfall mit Erbrechen alles Genossenen, mit höchster Abmagerung, blauer Hautfarbe, gerunzeltem, faltigem Gesicht, heiserer, schwacher Stimme und kläglichem Wimmern, — die Appetitlosigkeit in Bulimia über, nachdem obige Zufälle durch Arsen. gehoben waren. Auf Calc. liessen die Schmerzen, der Durchfall, das Wimmern gleich nach, der Appetit wurde natürlicher, die Falten ebneten sich, die Bauchdecken, die so zart und dünn geworden waren, dass man glaubte, die Därme durchschimmern zu sehen, verloren ihre livide Farbe, und wurden fester. Nach $1/_2$ Jahr erneuerte sich der Hunger in höherem Grad, mit heftigem Weinen, grieseligem, grün und weissem Durchfall, trockenem Husten, Blähungen, Gähnen, grossem Bauch und mageren, kalten Extremitäten. Ueber den Seitenrändern der Rippen bildeten sich Knoten und Geschwülste (Atrophia meseraica). — Calc. c. 20. alle 2—3 Tage gereicht, 4 Wochen fortgesetzt, heilte alle Beschwerden. — Ibid. 115.

---

3. Ein Kind, äusserst schlaff, von scrophulösen Eltern gezeugt, zeigte ungemeinen Hunger, jammerte heftig, bis das Essen kam, verschlang grosse Portionen mit Hast, hatte dabei trockenen, theerartigen zähen Stuhl, schweren, rasselnden Athem, Schlucksen, Gähnen, Winden und Drehen der Glieder. Calc. heilte binnen 12 Tagen. — Ibid. 116.

4. Bei Erwachsenen erwies sich Calc. ebenso vortheilhaft wie bei Kindern. Eine chlorot. junge Person, die Ferr. und andere Mittel vergeblich gebraucht, wozu sich noch eine bedeutende Gesichts- und Unterkiefergeschwulst mit Mundklemme, Zahnschmerz, Schluckweh gesellte, wurde bei mangelndem Appetit dennoch öfter von Hungergefühl und Grübeln im Magen geplagt, nachdem durch Rhus und Bell. die Mund- und Halsbeschwerden gehoben waren. Lycop. nützte wenig, aber Calc. half bald, doch war später wegen anderer Beschwerden noch Sep. und Cocc. zu reichen. — Ibid. 116.

---

5. Eine Frau, jung, von zarter, graciler Constitution, von Jugend auf an Magen- und Unterleibsbeschwerden leidend, bekam nach Verdruss folgende täglich zunehmende Beschwerden.

Sympt.: Den 4. November heftiger Kopfschmerz in der Stirne, den Schläfen und dem linken Ohr, als solle der Kopf zerspringen, in Anfällen, bald am Morgen, bald Abends und Nachts, mit schleimigem Mund, öfterm Speicheln, Uebelkeit, leerem geruchlosem Aufstossen; dabei Grübeln, Drehen und Greifen im Magen mit Gefühl von Leerheit und Hunger, so dass sie besonders Vormittags und oft $1/2$ — 1 Stunde nach dem Essen vor Gähnen und Nüchternheit in Ohnmacht zu fallen glaubte, und Speise zu sich nehmen musste. Zugleich Zittern der Glieder, kalte Hände und Füsse, unruhiger, schwerer, träumerischer Schlaf, häufiges Erschrecken, reizbares, zu Zorn geneigtes Gemüth.

Verord.: Calc. 20., alle 3 Stunden 1 Gabe. — Am 7. schon bedeutende Besserung, und nach einigen Tagen genesen. — Ibid. 117.

---

6. Eine Fr., 35 J., von cachekt. Aussehen, an Fluor alb. und oft an Unterleibsbeschwerden leidend, ward vom Frühjahr an immer kränker, zehrte ab und klagte Ende September über folgende

Sympt.: Alle Morgen nüchtern Uebelkeit, Drehen, Nagen, Wühlen, Gurren im Magen, das in starken Hunger übergeht, und nach jedem Essen, öfter besonders Vormittags, sich wiederholt. Das Hungergefühl besänftigt warme Speise, nach kalten vermehrt, besonders die Blähungen. Wird der Hunger nicht befriedigt, so entstehen die argen Magenschmerzen, sie glaubt in Ohnmacht zu sinken, gähnt unaufhörlich, zittert, windet und streckt die Glieder, bekommt Wallungen, kalte Extremitäten, die Sinne werden umnebelt. Nach $1/4$ Stunde Widerwille gegen Speise, Ekel, Uebelkeit, trockner Mund, allgemeine Erschöpfung. Gegen Mittag und Nachmittag Blähungsentwickelung. Nach dem Essen Druck im Magen und auf der Brust, wurstartige Auftreibung in den Hypochondern und Weichen, mit starkem Drängen nach Aussen, Poltern im Leib. Stuhl trocken, hart, schwierig oder durchfällig; Harn blassgelb mit hängenden Wölkchen, trübe, grünlich oder wasserhell ohne Sediment. Nachts häufig. Menses zögernd mit Leibschmerz und allgemeiner Angegriffenheit. Wallungen, Herzklopfen, Abdominalpulsation. Schlaf schwer, träumerisch, ermattend. Haut trocken, mit Friesel

besäet. Puls schwach, ungeregelt. Gemüth gereizt, ärgerlich, niedergeschlagen.

Verord.: den 27. September Calc. 20. in Aufl. aller 2 Stunden 1 Gabe. — Bis 1. October schon Minderung der Zufälle, den 10. Appetit natürlicher, ruhiger Schlaf, seit 1/4 Jahr der erste Schweiss. Den 12. durch Verkältung entstandene Verschlimmerung durch 1 Gabe Calc. gehoben. — Ibid. 117.

---

7. Ein halbjähriges erblich-scrophulöses Kind, schwächlich, aufgedunsen, von blasser Haut, faltiger Stirn, wässrigen Augen, magern Extremitäten, erkrankte an folgenden Zufällen.

Sympt.: Schmerzhafte Anfälle mit heftigem Weinen, besonders wenn es nicht gepflegt wird; fängt an zu gähnen, wird unruhig, blau im Gesicht, verdreht die Glieder, zieht die Schenkel an, trinkt hastig, bekommt aber Schlucksen darauf. Nach kurzer Pause neues Schreien, durchdringend, ängstlich, und verschlingt die dargebotenen Speisen mit grosser Hast in grossen Partieen, dann schlummert es unruhig. Die Hungeranfälle öfters bei Tag und Nacht. Bauch breit, mit Seitenwülsten in den Hypochondern, Kothabgang blassgelb und kleine Klümpchen, auch trocken mit theerartigem Schleim überzogen.

Verord.: Calc. 12. täglich 3 Gaben. Am 4. Tage trat Besserung ein. Die Kräfte nahmen zu und in kurzer Zeit war es geheilt. — Ibid. 119.

C. Rückblick.

Unter den 7 Kranken waren 3 Erwachsene, Frauen in den jüngeren Jahren, von graciler Constitution, cachektisch, chlorotisch, und an Unterleibsbeschwerden leidend. Die Kinder, 4, sämmtlich scrophulös, wie auch sub A. angedeutet.

In allen 7 Fällen tritt das Symptom des krankhaften Hungers lebhaft hervor, kommt anfallsweise, und steigert sich namentlich bei Kindern zur Gierde, sie verschlingen hastig das Dargereichte.

Die übrigen Krankheitszeichen bei *den Kindern* sind: faltiges Gesicht, stetes Jammern, heiseres Wimmern, Schlucksen, Erbrechen, theils choleraartige Durchfälle, weiss, grün, theils trockner, klumpiger, blassgelber, oder theerartiger zäher Stuhl, grosser, breiter Bauch mit Seitenwülsten; trockner Husten, schwerer, rasselnder Athem; Kneten und Geschwülste an den Rändern der Rippen, stetes Gähnen, Drehen und Winden der Glieder, selbst Convulsionen und grosse Abmagerung.

Bei *den Erwachsenen* zeigten sich namentlich folgende Zufälle: Kopfschmerz zum Zerspringen; trockner Mund, Uebelkeit, Grübeln, Nagen, Wühlen im Magen; der Hunger wird durch warme Speisen besänftigt, durch kalte vermehrt, der unbefriedigte Hunger erregte heftigen Magenschmerz; Blähungsauftreibung mit Drang nach Aussen; harter, trockner, oder auch durchfälliger Stuhl; blasser, trüber, grünlicher Harn; Wallungen, Herzklopfen, Abdominalpulsation bei

der Periode; Gähnen, Zittern, Dehnen der Glieder, Ohnmacht, kalte Extremitäten. Gemüth gereizt, ärgerlich, niedergeschlagen.

Verschlimmerung zeigte sich mehrmals am Vormittag und nach Essen.

Die *Gabe* war Calc. 12. und 20., gewöhnlich in Auflösung. täglich 2, 3 Gaben, oder auch aller 2 — 3 Stunden 1 Gabe, theils 4 — 6 Tage fortgesetzt, und nach mehrtägiger Pause, nach 14 Tagen von Neuem gereicht, einmal 4 Wochen lang aller 2—3 Tage 1 Gb.

Calc. heilte in allen Fällen allein, *entschieden*, und im Verhältniss zu dem Kranksein rasch, da die einigemal vorausgegebenen Mittel, Ars., Lycop., Bell., Rhus, weniger das Hauptleiden berührt hatten.

3. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Lycop. 20. fand seine Anwendung in Fällen, die sich durch mehr ins Graugelbliche spielende Gesichtsfarbe, häufiges Gähnen, Aufstossen, Blähungsbeschwerden, Kreuzschmerz und trockenen Stuhl, auch durch Stechen in den Knien und Schenkeln und Trübheit des Gesichts auszeichneten, oder auch wo grosser Urindrang mit reichlichem Abgang eines wässerigen Urins, Fluor albus zugegen waren. — Allg. H. Ztg. 31. 116. Schelling.

4. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

In früheren Fällen war Rhus noch nicht in Gebrauch gezogen. Die Verbindung und das Vorkommen des vermehrten Appetits und die Verschlimmerung auf den Genuss von Speisen bei rheum.-nerv. Fiebern führte darauf. Von 1843 an hat es in allen fieberhaften Fällen, besonders rheum. Fiebern, so wie in Neural. mit und ohne Appetitvermehrung sehr gute Dienste gethan.

Besonders wirksam zeigte es sich bei Erwachsenen, wo flüchtige Gliederschmerzen, Kopfcongestionen mit soporösem Schlaf, oder grosser Unruhe, Zerschlagenheitsschmerz und Eingeschlafenheit der Glieder, kalte Füsse und Schauder im Rücken mit innerer Hitze, Blähungen, Bangigkeit, Druck in den Präcord. und auf der Brust, Würgen im Hals abwechselten. Die frühere Anwendung von Rhus 1. forderte Wiederholung der Gabe aller 2 — 4 Stunden. In mehreren Fällen reichte das Mittel hin, das Uebel in 2, 3 Tagen so zu heben, dass Appetit, Stuhl, Schlaf regelmässig wurden. Die Hochpotenzen $\overline{200}$. wirkten später in 1 — 3 Gaben täglich ebenso vortheilhaft und nachhaltig. — Allg. H. Ztg. 31. 113. Schelling.

5. Silicea.

B. Einzelner Fall.

8. Eine Fr., 35 J., bekam schon vom 16 Jahre nach einem Wochenbett heftigen Heisshunger ohne Appetit, (vor 10 J. Metrorrh.); seit $1/2$ Jahre leidet sie wieder daran, wogegen Asa nicht half.

Sympt.: Alle Vormittage Heisshunger, heftig, mehrere Stunden. Bisweilen früh und nach dem Essen Uebelkeit mit Wasserlaufen aus dem Mund; dabei, wenn sie geht, Stirnweh mit Schwindel. Schwere Speisen machen Druck im Magen. Bier und Obst nicht vertragen, am besten Schwarzbrod. Durst mässig, Stuhl normal. Menstr. regelmässig, stark, 8 Tage, vorher Durchfall, dabei Leibschneiden. Beim Schwertragen Brustschmerz; sehr matt, mager, längere Zt.

Verord.: Den 10. April Silicea $\overline{30}$. Der Heisshunger blieb sogleich ganz weg, statt dessen einen Tag Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall. Den 24. Mai, bloss noch beim Gehen Uebelkeit, dabei aus dem Mund Wasserlaufen mit Winden im Leib, Zunge früh weiss belegt. Menses ohne Leibweh und Durchfall.

Calc. $\overline{30}$. heilte sie vollends. — Annal. 2. 254. C. Hartlaub.

6. Veratrum.

B. Einzelner Fall.

9. In der Reconvalescenz nach einem Gehirnleiden bekam ein Kind von 9 Jahren einen ungeheuern, kaum zu stillenden Heisshunger, den Veratr. 12. 1 Tropf. bald beseitigte.

Arch. 1. 2. 52. Gross.

Allgemeiner Ueberblick.

Nach den 9 einzelnen Fällen und allgemeinen Bemerkungen ward bei dem übermässigen Hunger angewendet: Calc. c. 7mal, Silic. und Veratr. 1mal, und ausserdem nach Erfahrungen empfohlen: Bell., Lycop. und Rhus.

Das Symptom des krankhaft erhöheten Hungers in Form der Fames canina und Bulimia, ward sowohl bei Erwachsenen als bei Kindern beobachtet. Bei letzteren zeigte sich besonders Bell. und Calc. wirksam.

Die Krankheitsformen, welche davon begleitet wurden, waren bei Kindern namentlich *scrophulöse* Leiden, und hier Calc. das Heilmittel, bei krampfhaften Zufällen und Schleimdurchfällen war es Bell., bei einem Heisshunger nach vorgängigem Gehirnleiden, Ver. —

Trat derselbe bei mehr fieberhaften Leiden, Congestionen nach dem Kopf, Sopor, äusserer Kälte bei innerer Hitze, Blähungsbeschwerden, Präcordial-Druck, Bangigkeit auf, so war Rhus das Heilmittel. Waren Unterleibsbeschwerden bei Frauenspersonen, von cachektischem, chlorotischem Aussehen vorhanden, so waren Calc. und Lycop. von gutem Erfolg, letzteres namentlich, wenn die Gesichtsfarbe ins Graugelbliche spielte.

Je nach den *einzelnen Zeichen* war heilend: bei Kopfschmerz zum Zerspringen, Calc.; Kopfcongestionen mit Sopor, Rhus; bei Trübheit des Gesichts, Lycop.; Trockenheit im Mund, Calc.; Würmerbeseigen, Silic.; bei Uebelkeit, Silic.; Erbrechen, Calc.; Druck in den Präcordien, Rhus; Blähungsbeschwerden, Calc., Lycop., Rhus; Druck im Magen, Silic.; Wühlen im Magen, Calc.; bei grossem, breitem Bauch, Calc.; bei weissem, grünlichem Durchfall, Calc.; bei trockenem, hartem, blassem, zähem Stuhl, Calc.; bei blassem, trübem, grünlichem Harn, Calc.; bei weichlichem, wässerigem Harn mit Drang, Lycop.; bei Fluor alb., Lycop.; bei beschwerlichem Athem, Calc.; bei Wallungen, Ohnmacht, Calc.; Unruhe, Bangigkeit, Rhus; Gähnen, Drehen und Strecken der Glieder, Calc.; Convulsionen, Bell., Calc.; Kälte der Füsse und im Rücken, bei innerer Hitze, Rhus.

Blos 3 Aerzte theilten Beobachtungen mit und reichten durchgängig die Mittel in der 12., 20. und 30. Potenz, nur bei Rhus gab Schelling anfangs die 1., dann die $\overline{200}$. Potenz mit gleichem Erfolg. Die Mittel wurden ausser in 2 Fällen wiederholt, zum Theil in Auflösung und mit entschiedenem Erfolg.

Neununddreissigstes Kapitel.

Trunksucht.

Ueber dieses oft wirklich zur Krankheit gewordene, jetzt so häufig verbreitete Laster und dessen Heilung findet sich wenig in unserer Literatur, einzelne behandelte Fälle gar keine.

Hering (Pag. 39) macht uns sein Verfahren bei solchen Säufern bekannt, die noch so viel Willenskraft besitzen, Abhülfe annehmen zu wollen.

Er giebt Sulph. in Auflös. sieben Tage lang. Hört die Sucht etwas auf, kommt aber wieder, so reicht er 8—14 Tage später und dann, wenn noch nöthig, nach 2—3 Tagen nochmals Sulph., und wiederholt dies Verfahren nach 7tägiger Pause. War das ohne Erfolg, so reicht er Arsen., Nux v. und nochmals Arsen.

(Hrg. und Kreussl. empfehlen Arsen. gegen Delirium tremens. Vergl. Pag. 141.)

Wenn obige Mittel nicht helfen, so rathet er Sulph. ac. 1 Trpf. in 1 Glas Wasser, früh zu nehmen, 2—3 Tage hintereinander, bis sich Beschwerden zeigen.

Bei solchen Säufern aber, denen es schon an Willenskraft fehlt, gegen die Sucht etwas zu nehmen, rathet Hrg. in alles Essen und Trinken Wasser, mit Sulph. ac. geschwängert, zu geben, bis sich Verdauungsbeschwerden zeigen, gegen welche dann Puls. oder nach den Umständen Merc. zu reichen ist.

Ausserdem rathet er noch einen Aal im Branntwein zu tödten, und den abgeklärten Branntwein dem Säufer zu trinken zu geben.

Letzteres Verfahren benutzten mehrmals einige Mitgl. d. Laus. Vereins, mit Erfolg gegen dieses Laster.

Vierzigstes Kapitel.

Seekrankheit.

Das Wenige, was sich über Seekrankheit findet, deren hervorstehende Symptome Uebelkeit und Erbrechen sind, dürfte hier am Besten seinen Platz finden.

Hering sagt Pag. 27, bei der Seekrankheit hilft oft Cocc., nur muss man es wiederholen, und Arch. 7. 2. 85. berichtet er, wie Cocc. 12. wiederholt bei folgenden *Sympt.* als: innerlich spannende Empfindung aus der Magengegend bis in den Kopf; hoher Geruchsempfindlichkeit; Ekel vor Rauchen; Hunger, doch kein Appetit; grosser Neigung zum Liegen, Nöthigung zum Liegen nach Sprechen, Gehen und Essen, an ihm selbst sich vortheilhaft bewährte.

Grössere sich zeigende Beschwerden waren bei ihm folgende: der Stuhlgang hörte nach und nach ganz auf, gänzlicher Mangel an Drang dazu; bei allem Zwingen dazu bleibt der Mastdarm ganz unthätig, der After öffnet sich gar nicht, bei starkem Hunger und täglich starker Mahlzeit. Den 6. Tag: Appetitlosigkeit, fauler, fader Geschmack im Mund und Rachen, Speichelfluss, grosse Mattigkeit. Harnabgang gestört, er ging nur nach sehr langem Warten und sehr mühsam, bei fast ununterbrochenem Pressen ab. Nach N. P. Magnet schwieriger, harter Stuhl, mit grosser Erleichterung, auch der Harn leichter entleert. Der Mundgeschmack blieb, Verstopfung kehrte wieder, das Zahnfleisch blutete leicht. Staphisagr. befreite ihn binnen 3 Tagen ganz davon.

Eine andere wichtige Beobachtung ist folgende:

Bei der Seekrankheit bestätigte sich die Heilkraft des Hyosc. 12. zu 6, 8 Gaben, je nach der Heftigkeit der eintretenden Zufälle, alle 3 Stunden wiederholt, bei 72 Personen auf 7 verschiedenen

Seereisen. Auf einer bekamen bei heftigem Sturm selbst alte Seeleute die Krankheit, nur 3 Personen waren auf dem Schiff, welche das Mittel nach Vorschrift nahmen, und die blieben frei.
Fragm. 274. Hartung.

Einundvierzigstes Kapitel.

Erbrechen verschiedener Stoffe.

Literatur. Allg. H. Ztg. 5. 6. 13. 36. — Annal. 1. — Arch. 2. 1., 3. 2. — Diez. Elwert. Hufel. J. 65. — Hyg. 19. 22. Schmid.

Beobachter. Diez, Elwert, Kallenbach, Knorre, Lobeth., Rummel, Schmid, Schnieber, Trinks, Wislicenus.

In den wenigen nachfolgenden Fällen trat das *Sympt.* des Erbrech. von Speisen, verschiedenen Flüssigkeiten, Schleim, ohne deutlich erkennbare Mitleidenheit edlerer Organe mehr selbstständig auf.

Die angewendeten Mittel waren: Aeth. Cyn., Ant. tart., Ferr., Ipec., Kreos., Puls., Sulph., Veratrum.

1. Aethusa Cynap.

B. Einzelne Fälle.

In 3 Fällen ward bei kleinen Kindern, welche die Milch durchaus nicht vertrugen, sondern dieselbe unmittelbar nach deren Genuss wieder ausbrachen, in kurzer Zeit durch einige Gaben Aeth. Cynap. 3. die Intolerantia lactis beseitigt.
Allg. H. Ztg. 36. 179. Kallenb.

2. Antimonium tartar.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Uebelkeit und häufigem bitter-saurem Erbrechen, besonders Nachts fortwährend bittrem Mundgeschmack, Druck im Magen nach dem Essen, bei sonst vollkommenem Wohlsein, passt tart. stib. 3. mehrere Gaben. — Allg. H. Ztg. 6. 23. Knorr.

3. Ferrum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ferr. heilt jenes Erbrechen, welches, ohne ein organisches Leiden des Magens anzudeuten, und ohne ein Symptom anderer Krankheiten

zu sein, als selbstständiges dynam. Leiden des Magens auftritt, und jedesmal *nach dem Genuss von Speisen,* nie ohne diesen erscheint. In 3 Fällen der Art brachte Ferrum schnelle Hülfe.
Allg. H. Ztg. 5. 164. Knorr.

4. Ipecacuanha.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Ipecac. ist bei Erbrechen, das seinen Ursprung lediglich einer erhöhten Reizbarkeit oder Verstimmung der Magennerven zu verdanken scheint, daher bei schwächlichen nervösen Constitutionen, grossem Körperbau, reiner Zunge, besonders an ihrem Platze. So besonders bei der beständigen Uebelkeit und Würgen hysterischer Frauen, dem vomit. matutin. schwächlicher, von dem sogenannten Würmerbeseigen heimgesuchter Personen, und bei dem in nervös. Fiebern und nach entfernter Indigestion zurückbleibenden Brechreiz. — Allg. H. Ztg. 13. 226. Lobeth.

---

2. Ein Knabe, 14 Jahr, chron. Erbrechen; Allop. ohne Erfolg, Ipec. 1., tägl. 3—4 Gaben. Dann N. v. 1 Gb. heilte in 3 Tagen.
Hyg. 19. 120. Genzk.

---

3. Ein Mann, 45 Jahr, litt seit 4 Wochen an anhaltendem Erbrechen. Ipec. 2. nach 24 St. Puls 7. heilte. — Diez. 134.

Ausser Lobeth. oben angegebenen Indicationen ist noch zu bemerken, dass in 2 u. 3 das Genossene mit Galle und Schleim, Flüssiges schneller als Festes, ohne Schmerz im Magen, einmal bei Empfindlichkeit der Magengegend gegen Druck ausgebrochen ward. Die Gaben Ipec. 1 und 2, bald darauf N. vom. und Puls.

5. Kreosot.

Wahle citirt von Bodington über Anwendung des Kreos. gegen Erbrechen zwei

B. Einzelne Fälle.

4. Eine junge Frau litt seit 2 Jahren nach schwerer Entbindung an unregelmässigem Erscheinen der Periode, auch einigemal an Metrorrh. Dabei folgende

Sympt.: Tägl. Erbrechen, 2—8 Stund. nach dem Essen, ward das Genossene unverdaut weggebrochen, dabei oft bis zur Blindheit gesteigerte Gesichtstrübung; Kopfschmerz und Gefühl von Brennen und Zugeschnürtheit der Brust; Gesicht blass, aufgedunsen; Puls klein und schwach; Gefühl von Müdigkeit und Schlaflosigkeit.

Kreos. 6 Gtt. in Schleim und Wasser, Esslöffelweise. Nach dem 2. Löffel besserte sich die Kranke und ward bald gesund.

5. Ein Kind brach seit 1 Monat alles Genossene in kürzerer oder längerer Zeit unverdaut aus, und ward durch Kreos. Gtt. j. in ℥iβ Flüssigkeit, 3mal täglich 1 Theelöffel, bald geheilt.
Arch. 16. 2. 183.

6. Pulsatilla.

A & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Chron. Erbrechen der Speisen, manchmal oft mehrere Stund. nach der Mahlzeit, mit Gesichtsblässe, vorherrschendem Bauchkneipen, Reizbarkeit, beseitigte Puls. — Huf. J. 65. Rummel.

---

6. Ein robuster Mann, 42 Jahr, litt seit 9 Wochen an täglichem Erbrechen.

Sympt.: Nach jeder Mittagsmahlzeit Erbr. der genossenen Speisen, schnell eintretend nach *warmen*, eilig genossenen; später, bei ruhigem Genuss *kalter* Nahrungsmittel; heisse musste er augenblicklich wegbrechen. In der Herzgrube beim Aufdrücken beklemmende Empfindung, beim Schnellgehen Brustbeklemmung, Spannen, kurzer Athem. Appetit ziemlich, Zunge fast rein. Nachts Erwachen wegen innerer Wärme, gegen Morgen gelinden Schweiss.

Puls. 1. 1 Tropf. Am folgenden Tag stärkeres Erbrechen, und nach 24 Stunden war er geheilt. — Arch. 2. 1. 150. Wislicen.

7. Sulphur.

B. Einzelne Fälle.

7. Ein Mädch., 12 J., gut entwickelt, litt seit ½ Jahr an mehrere Tage anhaltendem, höchstens 2—3 Tage ausbleibendem Erbrech. von allem Genossenen, ohne Galle oder Säure. Dabei besonders Abends drückender Stirnkopfschmerz und Schwindel, spannender Schmerz an einer kleinen Stelle des rechten Ellbogengelenkes. Keine Magenschmerzen, Stuhl regelmässig.

Vor 4 Jahren scrophul. Kopfausschlag, vor 3 Jahren Krätze vertrieben. — Sulph. 1. 6 Gaben. — Nach den 3 ersten Gaben blieb das Erbrechen aus, — durch weitere 6 Gaben wurden die übrigen Zufälle ganz gehoben. — Diez. 134.

---

8. Ein Knb., sonst gesund und munter, 12 J. alt, bekam saures Aufstossen aus dem Magen und drückende Empfindung in der Herzgrube, und das Genossene ward nach Oben ausgeleert. Bei allop. Behandlung nahm das Uebel stets zu, das Aufstossen ward häufiger, es erfolgte Würgen. Die stärksten allop. Mittel, Arsen, Lap. infern. etc. ohne Erfolg. Der Arzt hatte den Vater des Knaben vor dessen Geburt an inveterirten Flechten behandelt, und vermuthete eine hereditäre Anlage. Desshalb reichte er dem Kranken den, den Symptomen nach ohnedies entsprechenden Schwefel, — als Spirit.

Sulph. 1 Gtt., vom 14. März an täglich eine Gabe. Schon am folgenden Tag blieb das Erbrechen aus und kehrte auch bis zum 23. nicht wieder. Das Mittel ward ausgesetzt. Nach wenigen Tagen kehrte das alte Uebel zurück. Vom 9. April abermals täglich eine Gabe Sulph. Schon am 11. blieb das Erbrechen aus, und nach 8 Tagen ward die Haut des Körpers an mehreren Stellen unrein, und bald war der grösste Theil des Körpers mit einer Ringflechte überzogen. — Gegen die Flechte ward Sep. 2. jeden 2. Abend 2 Gtt. mit dem besten Erfolg gereicht. Nach 3 Wochen war der Kranke geheilt. — Elwert. 125.

---

9. Ein Frln., 18 J., scrophul.-leucoplegm. Constitution, phlegm. Temperam., früher an scrophulösen Beschwerden und Ausschlägen um den Mund leidend, ass stets viel und hatte einen stark aufgetriebenen Unterleib. Seit 6 Wochen litt sie an heftigem 30—40mal an einem Tage wiederkehrendem Erbrechen. Allop. ohne Erfolg. Auf Ipec. 3. und Nux v. $\overline{30}$. besserte sich der ganze Zustand, die Kranke schien genesen. Nach Gemüthsbewegung trat aber ein Rückfall ein.

Sympt.: Viel Harndrängen mit reichlichem Abgang eines sehr blassen Urins, saurer Geschmack, saures Aufstossen, Durst, Uebelkeit, Stuhlverhaltung, Puls setzte jeden 10. Schlag aus; auf Trinken folgte Nachmittags 4mal Erbrechen sauern Schleims. N. vom. 30. ohne Erfolg. Nach 3 Tag. Ver. 12., worauf das Erbrechen ausblieb. Am folgenden Tage grosse Mattigkeit, Doppeltsehen, Schwindel b. Aufrichten und 17mal Erbrechen.

Verord.: Sulph. $\overline{9}$. Die folgende Nacht ruhiger Schlaf, am Morgen 3mal Erbrechen und rascher Fortschritt der Besserung. Sie war nach 1 Jahr noch vollkommen gesund.
Annal. 1. 247. Trinks.

C. Rückblick.

Die 3 Kranken waren 12 und 18 Jahr, 2 von scrophul. Disposition, weibl. Geschlechts, 1 Knabe von einem an Flechten leidendem Vater gezeugt, die Mädchen hatten an chron. Ausschlägen und Krätze gelitten.

Das chron. zum Theil sehr heftige Erbrechen trat mehr selbstständig ohne besondere begleitende Nebenerscheinungen auf, welche auf Leiden eines einzelnen Organes schliessen liessen.

In Nr. 7 und 8 ward alles Genossene, ohne Galle und Säure erbrochen, in 9 saurer Schleim.

Begleitende Beschwerden waren: Schwindel, 7, 9, Stirndruck Abends, Doppeltsehen, 9, Durst, Uebelkeit, saures Aufstossen, Stuhlverhaltung, Harndrang, reichlicher Abgang blassen Harns, 9, Spannen am *rechten* Ellbogengelenk.

Die *Gaben:* Sulph. Spirit. 1 Tropf. täglich. Sulph. 1. 12 Gb. Sulph. $\overline{9}$. 1 Gabe. Der Erfolg entschieden. Sulph. heilte allein.

8. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei aus übergrosser Empfindlichkeit der Magennerven entstandenem Erbrechen alles Genossenen habe ich Veratr. immer sehr hülfreich gefunden. — Allg. H. Ztg. 13. 371. Lobeth.

b. Bei Erbrechen, durch Nichts zu stillen, durch den Genuss der kleinsten Menge Wassers, durch Bewegen, Aufrichten sogleich erregt, half Veratr. — Allg. H. Ztg. 6. 23. Knorre.

B. Einzelne Fälle.

10. Ein Kn., 9 J., von früher blühendem Ansehen und robuster Constitution, hatte gegen congest. Kopfschmerzen eine Menge allop. Mittel, namentlich Emetic. bekommen, und davon folgenden chron. Zustand zurück behalten.

Sympt.: Sobald er Morgens das Bett verlässt, Uebelkeit, Aufstossen, Wasserzusammenlaufen im Mund, Schwindel, Durchfall und Erbrechen. Dabei starker Appetit, sobald er aber etwas geniesst, muss er es wegbrechen; — Schmerz im Leib niemals, auch nicht beim Druck.

Die Brechanfälle kommen täglich 3—5mal, auch öfter, ohne besondere vorgehende Uebelkeit, seit einigen Wochen auch viel Nachts; Durchfall täglich 3—6mal, dünn, schleimig, bräunlich. Schwindelanfälle öfters, Aufstossen geschmacklos, Zunge rein, Geschmack natürlich, dabei Magerkeit, Mattigkeit.

Auf Veratr. 9. 1 Gtt. verloren sich binnen 5 Tagen alle Zufälle. Nach Diätfehlern bekam er am 6. Tage wieder Erb. mit den übrigen Symptomen, aber *ohne* Durchfall, dabei Stechen auf der Brust beim Tiefathmen. Bry. 15., 1 Tropf. heilte in 24 Stunden. Nach 3 Monaten auf Diätfehler neue Zufälle wie Anfangs, die durch Ver. 9. 1 Tropf. schnell und dauerhaft wieder beseitigt wurden.

Arch. 3. 2. 103. Schnieber.

---

11. Ein Mann litt öfters an heftigem Erbrechen.

Sympt.: Das Erbr. kommt anfangs gussweise und in grösserer Menge, ist grünspanartig und ätzend scharf, die folgenden Portionen sind quantitativ geringer, kommen schon unter Würgen und bestehen zuletzt aus zähem, eiweissartigem Schleime. Die Anfälle wiederholen sich anfangs in 10—15 Minuten und werden durch jeden Speisegenuss, selbst frisches Wasser, nach dem er verlangt, hervorgerufen. Dabei der Athem beengt, vom Magen ausgehend, durch äussern Druck vermehrt, Magengegend aufgetrieben, Unterleib eingefallen, häufiges Schluchzen, Puls schnell, leer, aussetzend; klebriger, schnell erkaltender Schweiss ergiesst sich fortwährend über den ganzen Körper. Durst gross. Der Kranke ist zeitweise geistesabwesend, verfällt dann in Schlummer mit Zuckungen, aus dem Schlummer aufgeschreckt, verfällt er in einen neuen Brechanfall.

Verord.: Veratr. 1. 6 Tropf. in 3 Unzen Wasser, $1/2$—1 stündl. 1 kleinen Esslöffel. Nach 24 Stunden ist darnach der Anfall vorüber, der Appetit kehrt wieder, der Kranke verlässt das Bett, geht an die Arbeit. — Schmid. 161.

---

12. Eine Fr., 43 J., kräftig, litt seit dem Ausbleiben ihrer Regeln vor 3 Jahren alle 10—12 Tage an täglich früh sich einstellenden krampfhaftem Würgen und Erbrechen einer wässerigen und geschmacklosen Flüssigkeit. Das Uebel hielt oft 5—6 Tage an. Zugleich öfters Schwindel, Stuhlverstopfung, Gliederreissen. N. vom. und Sulph. ohne Erfolg. Vier binnen 6 Tagen gereichte Gaben Veratr. 7. heilten sie, der Stuhl nachher geregelt.
Diez. 135.

---

13. Eine Vierzigerin leidet seit beinahe 4 Wochen täglich an Erbrechen, das wohl am Tage 10—14mal erfolgt. Sie erbricht nicht allein den grössten Theil der genossenen Nahrungsmittel, sondern muss sich auch nüchtern erbrechen, wobei eine zähe Schleimmasse herauskommt. Längere allop. Behandlung und Darreichung von N. vom. in grossen und kleinen Gb. vergeblich. Dabei jetzt Stuhlverstopfung und Zerschlagenheit der Glieder. Sie erhielt Veratr. 1. Gtt. 15. in Spir. vin. ℥ij. täglich 2mal 6 Tropf. Einige Tage nach dem Gebrauch des Mittels war Patientin hergestellt.
Hyg. 20. 99. Elwert.

C. Rückblick.

Unter 4 Kranken waren 2 männlichen, 2 weibl. Geschlechts.

Nach 3 Beobachtungen wurden die genossenen Speisen ausgebrochen, in Nr. 8, 11, in Nr. 11 zugleich auch nüchtern Schleimmassen, in Nr. 10. eine wässerige, geschmacklose Flüssigkeit, in Nr. 9 anfangs gussweise, eine grünspanartige ätzende Flüssigkeit, später eiweissartiger Schleim.

Ursache war in Nr. 7 Missbrauch von Brechmitteln, in Nr. 9 entstand die Krankheit nach Ausbleiben der Periode.

Sämmtliche Fälle waren chron., bestanden schon Monate und Jahre, das Erbrechen kam periodisch, auch täglich 3, 5, 10—14mal.

Unter den *begleitenden* Beschwerden zeichneten sich aus: *Schwindel,* starker Appetit, reine Zunge, natürlicher Geschmack, grosser Durst, häufiges Schluchzen, Würgen, selbst krampfhaftes. Magengegend aufgetrieben, vom Magen ausgehende Athembeengung, Unterleib eingefallen, *Stuhlverstopfung,* schleimiger, bräunlicher Durchfall, Zerschlagenheit der Glieder, Magerkeit, schneller, leerer, aussetzender Puls, Schlummer mit Zuckungen, klebriger kalter Schweiss.

Bedingt wird das Erbrechen durch den *geringsten* Speisegenuss, selbst frisches Wasser, durch Bewegung, Aufrichten, Morgens nüchtern beim Aufstehen, Nachts und nach Erwachen aus d. Schlummer.

Allein heilte Veratr. in allen Fällen.

Die *Gabe* war 2mal Veratr. 1. in Wasser repet., 1mal Veratr. 7., 1mal Veratr. 9. Heilung erfolgte nach 1—6 Tagen.

Allgemeiner Ueberblick.

Die in den 15 Fällen benutzten Mittel waren: Veratr. 4mal, Aethus., Sulph. 3mal, Ipec., Kreos. 2mal, Pulsat. 1mal. — Ausserdem allg. Bemerkung zu Ant. tart., Ferr.

Allgemeine Indication. Bei Erbrechen als rein dyn. Leiden des Magens, Ferr., — als Folge von Reizbarkeit oder Verstimmung der Magennerven, Ipec., Veratr. — bei schwächlicher, nervöser Constitution Ipec. — nach vertriebener Krätze, Ausschlägen, Sulph. — bei Indigestion nach nerv. Fiebern, Ipec.

Die Kranken waren von sehr verschiedenem Alter, 3 waren Säuglinge, alle *Milch* wegbrechend. Das Symptom des Erbr. tritt in den meisten Fällen als die Hauptaussenseite des chron. Leidens auf, ohne Zeichen eines organischen Erkranktsein eines edleren Theiles des Verdauungs-Appar. In Nr. 11 lag wohl, nach den entleerten Stoffen zu urtheilen, ein tieferes Leiden zu Grunde. In Nr. 7, 11, 12, erschien das Erbrechen *periodisch,* (Veratr.), in den andern Fällen war es *anhaltend.*

Je nach den *entleerten* Stoffen kommt vor: Erbrechen von *Speisen,* Ferr., Ipec., Kreos., Puls., Sulph., Veratr. (10, 13), unverdaut, Kreos., namentlich die *Milch* bei Säuglingen, Aeth., Erbrechen von *Flüssigkeit, wässerig, geschmacklos,* Ipec., dann aber *grünspanartig, scharf,* eiweissartig-schleimig, (Vertr. 11); Erbrechen *zäher Schleimmassen,* Vertr. (13); *bittersaures* Erbrechen, Ant. tart., saurer Schleim, Sulphur (9).

Blosses *Würgen* bei hysterischen Frauen Ipec.; krampfhaftes, Veratrum (12).

In *Begleitung* des Erbrechens kommt vor: Schwindel, Sulph., Ver.; Gesicht blass, Kreos., Puls.; gedunsen, Kreos.; Augen trübe, bis zur Blindheit, Kreos.; Doppeltsehen, Sulph.; Zunge rein, Ipec., Ver.; Appetit stark, Veratr.; Mundgeschmach natürlich, Veratr.; bitter, Ant. tart.; Uebelkeit, Ant. tart.; beständige, Ipec.; häufiges Schlucksen, Veratr.; Würmerbeseigen, Ipec.; Magendruck, Ant. tart.; Magengegend aufgetrieben, Veratr.; Unterleib eingefallen, Veratr.; Durchfall, Verstopfung, Veratr.; Puls leer, schnell, aussetzend, Ver.; Schweiss klebrig, kalt, Veratr.

Das Erbrechen kommt *Nachts,* Ant. tart.; früh nüchtern, *Ver.* nach *Essen,* Ferr., Ipec., Kreos., Sulph., Veratr.; *bloss* nach Essen Ferr.; mehrere Stunden nach Essen, Kreos., Puls.; mehr nach *flüssigen* als trocknen Speisen, Ipec.; mehr nach warmen als kalten Pulsat.

Ausserdem noch *Verschlimmerung* nach Bewegung, Aufrichten, Veratrum.

In den von 11 Beobachtern mitgetheilten Fällen, ward 2mal das Mittel unverdünnt, (Kreos.), 10mal in 1.—3. Potenz, davon 7m. in abgetheilten Gaben, 2mal in Auflösung wiederholt, 4m. in 6.—15. Potenz, 3mal 1 Gabe, 1mal rep. gereicht.

Der Erfolg war überall schnell, entschieden, einigemal erst bei einem Rückfall dauerhaft.

Zweiundvierzigstes Kapitel.

Erbrechen von Blut.

Literatur. Allgem. H. Ztg. 2. 4. 17. 29. — Annal. 1. 2. 3. — Arch. 14. 3., 15. 2., 16. 2., 18. 3. N. Arch. 3. 2. — Hyg. 8. 9. 15. 16. — Hart. Ther. 2. Kreus.

Beobachter. Bethmann, Drescher, Emmrich, Fielitz, Frank, Gaspary, Gross, Hartm., Heichelheim, Holeczek, Kirsch, Kretzschm., Kreus., Rupprich, Schelling, Schréter, Thorer, Weber in L.

Ein Hauptsymptom der Magenblutungen ist das Erbrechen von Blut, und es ist, von der praktischen Seite aus betrachtet, am passendsten, die gewöhnlich tief in der vegetativen Sphäre begründeten Krankheitsformen, über deren Zustandekommen es ja der Hypothesen zur Genüge giebt, in diesem Kapitel zusammen zu fassen. Die besonderen Gruppen von Erscheinungen, bei denen unsere Mittel die Heilung des Grundleidens, und somit auch Beseitigung des Symptomes des Blutbrechens zu Stande brachten, werden sich in den Rückblicken und dem allgemeinen Ueberblick herausstellen. Das Kapitel ist grösstentheils durch gute Beobachtungen vertreten.

Sämmtliche Fälle von Blutbrechen stehen mehr oder weniger in genauem Zusammenhange mit chron. Unterleibsbeschwerden, Leiden des Pfortadersystems, nur Nr. 8, 9 treten mehr *stellvertretend für Lungenleiden*, in Nr. 4, 11 und 18 für die fehlende oder zurückgehaltene Menstruation ein.

Die in den einzelnen Fällen gebrauchten Mittel waren: Acon., Arsen, Bellad., Hyosc., Ipec., Nux. v., Phosph., Secal. Sämmtliche Mittel alphabetisch geordnet folgende:

1. Aconit.

B. Einzelner Fall.

1. Ein Kind, 3 Tage, bekam gleich nach der Geburt Blutbrechen und schwarze blutige Stuhlgänge, das Kind magerte ab und nahm die Brust nicht.

Nach Acon. $\overline{200}$., bei kalten Umschlägen über den Unterleib, blieb binnen 2 Stunden das Blutbrechen aus, es nahm später die Brust, und bis zum 4. Tage hörten die schwarzen Stuhlgänge auf.

N. Arch. 3. 2. 135. Schréter.

2. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn Blutungen des Magens und Darmkanals von äusseren Umständen, Gewaltthätigkeiten, übermässiger Anstrengung abhängen, so ist Arnic. beachtenswerth, wenn nicht einzig und allein anwendbar. — Kreuss. 144.

---

b. Arnica passt bei kräftiger, robuster Constitution, sanguin.-choler. Temperament und einem dunklen geronnenen Blutauswurf durch Erbrechen, besonders wenn der Kranke noch über Zerschlagenheit der Glieder klagt. — Hartm. Therap. 2. 185.

3. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkung.

Tief eingreifend ist die Wirkung von Arsen., wenn die Kranken zugleich über Angst, Unruhe, brennende Hitze, heftigen Durst klagen, wenn der Puls klein und sehr schnell ist.

Kreussler. 144.

B. Einzelne Fälle.

2. Ein Mädchen, schwächlich, schlecht genährt, 30 Jahr, bekam nach körperlicher Anstrengung, Blutbrechen.

Sympt.: Vorher, Abends 8 Uhr, Brennen in der Magengegend, Uebelkeit mit drückendem Stirnkopfschmerz, Stechen in der Milzgegend, dann kalter Stirnschweiss und plötzliches Erbrechen vielen theils geronnenen, theils flüssig dunklen Blutes, in 2 Anfällen, im Ganzen 5 Wiener Seidel betragend. Die Kranke lag im Bett, matt wachsgelb, mit beständiger Uebelkeit und Ohnmachtsanfällen, und vielem Durst bei kaltem Körper.

Verord.: Nach Arsen 15. 2 Gaben, kam das Erbrechen nicht wieder, die begleitenden Beschwerden verloren sich und am vierten

Tage konnte die Kranke die Stube verlassen. Sie bekam noch China 12. — Allg. H. Ztg. 29. 144. Rupprich.

---

3. Ein Mädchen, 18 Jahr, von blassem Aussehen, stillem, ernstem, ruhigem Gemüth, hatte niemals an Magen- oder Unterleibsbeschwerden gelitten. Seit einigen Tagen klagte sie über Gliedermattigkeit, Frösteln, Wallungen, Drücken und schmerzhaftes Zusammenziehen im Magen, besonders nach dem Essen und Leibauftreiben, als plötzlich Blutbrechen erfolgte.

Sympt.: Am ersten Tage Nachmittags erfolgten 2 Anfälle von Blutbrechen, etwa 2½ Schoppen, mit Ohnmacht vor- und nachher. Am 2. Tag Uebelkeit, Hitze, Wallungen des Bluts, Grübeln im Magen, Würgen, Aufsteigen eines Klumpens im Halse, Zittern und Zucken der Glieder, und neues Blutbrechen; am 3. Tage erneute Anfälle, nach Körperbewegung, Husten, Umhergehen, Sprechen, mit nachfolgenden Ohnmachten. Anhaltend asphyktischer Zustand. Absolute Ruhe das einzige Mittel, sie allmählig nicht wieder in Ohnmacht zu versetzen; Reibungen und Bewegungen des Körpers hatte neue Ohnmacht zur Folge.

Verord.: Arsen. 2. unter die Nase gehalten und an die Lippen gestrichen, brachte sie augenblicklich zu sich, das Bewusstsein kehrte wieder. Am 4. Tage Ohnmachten, aber kein Erbrechen mehr. Es trat soporöser Zustand ein. Arsen. stündlich gereicht. Der Sopor hörte auf, und in wenig Tagen war sie vollkommen genesen. — Hyg. 16. 47. Schelling.

---

4. Ein Fräulein, 22 Jahr, vertrug niemals das Tanzen, ward leicht schwindlich, bekam Uebelkeit, und litt zuweilen an Magendrücken, wogegen ihr von einem Allopath. Aloë verordnet worden. Unerwartet trat Erbrechen schwarzen Blutes ein.

Sympt.: Liegt im Bett, Gesicht sehr entstellt, blass und wie die Extremitäten kalt, Puls fadenförmig, Bauch aufgetrieben; entsetzliches Weh, Mattigkeitsgefühl und *Angst* in der Magengegend, Druck und Schwere im Kopfe links über dem Auge; Uebelkeit, Erbrechen mehrmals, anfangs schwarz wie Theer, dann mehr Blutklumpen; Ohnmachten, grosse Schwäche.

Verord.: Acon. 25. ohne Erfolg. Nach 18 Stunden Ars. 25. 1 Gtt. in 2 Esslöffel Wasser, stündlich 1 Theelöffel. Es erfolgte schwarzblutiger Stuhl, aber kein Blutbrechen mehr. Das eintretende Gefühl von Angst wich jedesmal einer Gabe Arsen. Schlaf die folgende Nacht, Morgens blos Erbrechen genossener Buttermilch. Arsen. wie oben, aber in grösseren Zwischenräumen. Wegen Auftreten früherer Beschwerden noch mehrere Mittel. Völlige Heilung folgte, sie vertrug sogar das Tanzen.

Hyg. 8. 27. Kirsch.

---

5. Ein Mann, einige 60 Jahr alt, plethor.-atrabil. Constitution, hatte schon einigemal an Blutbrechen gelitten. Bei neuem Anfall folgende

Sympt.: Mehrmaliges Erbrechen einer Masse dunkel gefärbten, carbon. Blutes mit nachfolgender Ohnmacht und überhandnehmender Schwäche. Dabei noch stete Uebelkeit, Aufstossen und starkes sichtbares und fühlbares Klopfen in der Herzgrube, Kälte des Körpers, collabirtes Gesicht, stöhnendes, seufzendes Athmen, Gefühl von Weichlichkeit im Magen; neuer Anfall stand bevor.

Verord.: China 18. 1 Tr. wirkte blos vorübergehend vortheilhaft 3 Tage. Es kam dazu Klage über Brennen in der Magengegend, Uebelkeit bei geringster Bewegung und Nachts schlimmer, täglich 2 neue Anfälle, desgleichen täglich einige Stühle mit schwarzem Stuhlabgang, bei dem Brennen in der Magengegend unauslöschlicher Durst, bei der Pulsation in der Herzgrube bedeutende Angstanfälle.

Am 4. Tag der Krankheit Arsen. 30., worauf alle Zufälle nachliessen, nur die Blutstühle hielten noch 2 Tage an, und 5 Tage nachher konnte er das Bett verlassen. Pulsation und Brennen in der Herzgrube dauerten aber noch fort. Calc. und Carb. v. heilte vollends. — Hartm. Therap. 2. 183.

6a. Ein Mann von 29 Jahr, früher stets gesund, litt seit einigen Monaten an folgenden sich allmälig, besonders seit 8 Tagen steigernden Beschwerden.

Sympt.: Düstere Gemüthsstimmung, der sonst muntere arbeitsfrohe Mann meidet seine Gesellschaften, kann seine Hausgeschäfte nicht gehörig versehen. Dumpfes Kopfweh in den Schläfen, Schwindel, wenig Appetit, das Essen treibt den Unterleib auf, Vollheit in der Herzgrube, Flatulenz; Stuhlverstopfung, wechselt mit *schwarzem* breiigem Kothabgang; Uebelkeit, Morgens. — Durch Erbrechen ward gestern Vormittags, unter heftiger Angst, Zittern und Ohnmaht, etwa 2 Pfund dunkelrothes, geronnenes Blut entleert, Nachts 2. Anfall und 2mal schwarzer Stuhlgang, beim 3. Anfall Erbrechen von $1\frac{1}{2}$ Pfund mehr hellrothen Blutes. Grosse Erschöpfung, Gesicht todtenblass, eiskalt. Puls 120—130, schwach, klein, zitternd. Klage über Brausen im Kopf und Trübsichtigkeit, der Unterleib härtlich aufgetrieben, in der linken Seite schmerzhaft, zuweilen trockenes Hüsteln.

Verord.: Den 22. Februar N. v. 6. 1 Tropf. Bald 2 schwarze mit coagulirtem Blut gemischte Stühle. Dann 4 Gaben Arsen. 6 1 Gtt. früh und Abends. Besseres Befinden, kein neuer Anfall. Arsen. 6. tägl. 1 Gabe am 26. Februar. Den 10. März ging der Kranke 2 Stunden Wegs ohne Nachtheil, klagte blos noch über Blähungserzeugung und Hartleibigkeit. Sulph. 6. 3 Gab. Er blieb gesund. — Hyg. 9. 339. Heichelheim.

C. Rückblick.

Unter 5 Fällen waren 2 *männlichen* Geschlechts, im Alter von 29 und 60 Jahr. 3 *weiblichen* Geschlechts, im Alter von 18—30

Jahr. Nr. 5 war von pleth.-atrabil. *Constitution,* Nr. 2 schwächlich, schlecht genährt, Nr. 3 von blassem Aussehen, stillem, ruhigem Gemüth.

Ursächlich zeigte sich körperliche Anstrengung in Nr. 2 und in Nr. 4 Gebrauch von Aloë.

Dem Blutbrechen gingen *längere* Zeit *voraus:* düstere Gemüthsstimmung, Schwindel, dumpfes Kopfweh, Uebelkeit, Magendrücken, Vollheit in der Herzgrube, Auftreiben des Unterleibes in Nr. 4, 6. — früheres Blutbrechen in Nr. 5. *Kurz vor* dem Anfall zeigte sich Kopfschmerz, kalter Stirnschweiss, Uebelkeit, Brennen in der Magengegend, Druck, Zusammenziehen im Magen, Stechen in der Milzgegend, Leibauftreiben, Wallungen, Gliederschwere, Ohnmacht in Nr. 2, 3.

Das erbrochene *Blut war* in 4 Fällen dunkel, selbst schwarz wie Theer, in geronnenen Klumpen, in Nr. 6 bei späteren Anfällen hell. —

Als *begleitende* Beschwerden zeigten sich: Druck, Schwere und Brausen im Kopf, Trübsichtigkeit, kaltes, entstelltes, wachsgelbes, todtenblasses, collabirtes Gesicht, stete Uebelkeit, Würgen, Aufstossen; heftiger Durst; Klopfen in der Herzgrube; Weichlichkeit und Mattigkeit in der Magengegend; Grübeln im Magen; Brennen in der Magengegend; aufgetriebener Unterleib; Schmerz in der linken Bauchseite; schwarze Stühle; stöhnendes Athmen; grosse Schwäche; *Ohnmachten*; *anhaltender asphyktischer* und soporöser Zustand; Blutwallung; Puls schwach, zitternd, klein, fadenförmig, 120—130 Schläge; Körperkälte; Zittern, Angst.

Verschlimmerung der Zufälle zeigte sich einigemal Nachts, und nach jeder Körperbewegung, Husten, Sprechen, Gehen.

Arsen. *allein* heilte 3mal, 1mal vorher China ohne, 1mal N. v. mit einigem Erfolg gereicht, und zur Vollendung der Heilung war 1mal Sulph., 1mal Calc. und Carb. v. noch erforderlich.

Die *Gabe* war Ars. 2. 1mal, 6. 1mal, 25. 2mal, 30. 1mal. — Wiederholung in 4 Fällen.

Das Blutbrechen blieb gewöhnlich nach den ersten Gaben aus, die begleitenden Beschwerden verloren sich in den ersten Tagen, die Genesung erfolgte vom 4., 5.—12. Tag.

4. Belladonna.

B. Einzelne Fälle.

6 b. Der 15jährige, kräftig gebaute und sehr vollsaftige Z., von phlegmatischem Temperament, brünett, vorher stets gesund, — zeigte seit einigen Tagen eine auffallende Blässe und Schwachwerden bei den Stuhlgängen.

Sympt.: Plötzlich eintretendes heftiges Blutbrechen, und bald darnach Abgang schwarzer, zäher Blutmassen in grosser Menge durch den After, ohne Beimischung von Koth. Gesicht blass. Puls

klein, frequent; grosse Mattigkeit. Arnica 21. Früh erneutes Blutbrechen, blutige Stühle, Ohnmachten. Haut trocken, heiss, öftere Congestionen nach dem Kopf, glühende Wangen, Klingen vor den Ohren, Flimmern vor den Augen, Gefühl von Vollsein und Wärme in der Magengegend.

Verord.: Bell. 30., früh und Abends den 18. und 19. Octob. Die Nacht zum 20. etwas Schlaf, viele Träume, Durst, geringe blutige Stuhlausleerungen. Den 20. Kreuzschmerz, Brennen beim Harnen, Stuhlzwang. Merc. 12. Besserung, Merc. wiederholt. Wegen Mangel an Stuhl den 23. N. v. $\overline{30}$. Den 28. Oct. geheilt entlassen.

Arch. 19, 3. 112. Thorer.

6c. Bell. und Puls. 30. in Wechsel.

Arch. 16. 2. 17. Weber in L.

5. Carbo veget.

A. Allgemeine Bemerkung.

Häufig kommt Carb. in Betracht, namentlich wenn die Blutungen häufige Ohnmachten, Facies hyppocrat., Eiskälte der Extremitäten, aussetzender, kleiner, kaum fühlbarer Puls begleiten. Zuweilen gelingt es, damit die ganze Krankheit zu beseitigen. Die Gabe ist Carb. 30., tägl. wiederholt. — Kreussl. 143.

6. Hyoscyamus.

B. Einzelner Fall.

7. Eine Frau, 47 Jahr, früher öfters nach Erkältung an Magenkrampf leidend, hatte sich erhitzt und dann erkältet, worauf der Magenschmerz bald eintrat, mit Hitze durch den ganzen Körper, besonders im Kopf. Dazu kam Abends Uebelkeit und Erbrechen von vielem dunkelrothem, mit Schleim vermischtem Blut. Das Erbrechen kam fast stündlich wieder, und gegen Morgen war es reines dunkelrothes Blut.

Sympt.: Klagt über Schwindel, Eingenommenheit und Verdüsterung des Kopfes, Augen roth, Gesicht aufgetrieben, Herzgrube beim Anfühlen sehr empfindlich, schmerzhaft, der Leib gespannt, in der Lebergegend dumpfer Schmerz. Stuhlgang fehlt 24 Stunden. Menses seit 6 Monaten unregelmässig, bald stark, bald schwach, seit 8 Wochen ausgeblieben. Glieder wie eingeschlafen, schwach, zitternd, kann den Löffel nicht zum Munde führen. Bei dem Anfall ward das Gesicht ganz roth, sie bekam *Convulsionen.* Die Arme und Füsse, die Brust hob sich, der Athem verging, sie schrie heftig über Krampf und Schmerz in der Herzgrube. Nach 5 Minuten neuer Anfall, gegen 6 Unzen dunkelrothes Blut. Höchste Erschöpfung, Kälte der Glieder.

Verord.: Hyosc. 1. 1 Tropf. Darnach kein Erbrechen mehr, belebende Wärme durchdrang Körper und Glieder und sie erholte sich bald wieder. — Annal. 1. 251. Gaspary.

C. Rückblick.

Wenn auch nur 1 Fall vor uns liegt, so zeichnet er sich doch dadurch aus, dass Hyosc. auch bei Blutbrechen dann heilte, wenn *krampfhafte Zustände mit Convulsionen* begleitet auftraten, wie in so vielen andern Krankheitsformen.

7. Ipecacuanha.

B. Einzelne Fälle.

8. Herr B., 36 Jahr, früher gesund, robuster Constitution, bekam vor 18 Jahren nach einem Fall chronischen Husten mit Schleim und Blutauswurf. Nach einer Fussreise und damit verbundenem Aerger kam er unwohl zurück, musste sich legen, erbrach Speisen und Blut, täglich mehreremal, Nachts der gewohnte Husten mit schwarzen Blutklümpchen.

Sympt.: Gesicht, blass, erdfahl, mager, Augen blauringig, Kopf duselig, starke Beklemmung um die Herzgrube, Brustschmerz, Uebelkeit, seit 4 Tagen kein Stuhl, ungemeine Schwäche, Schläfrigkeit ohne erquickenden Schlaf. Puls klein, dem Erlöschen nahe, beim Sprechen Uebelkeit, Erbrechen hellrothen, schaumigen Blutes, an 2 Unzen.

Verord.: Nach Ipec. wohlthuende Wärme durch Kopf u. Herzgrube; Uebelkeit aber kein Erbrechen. Bei Nachlass des Blutbrechens der Bluthusten um so stärker. Nach Dros. am folgenden Tage verlor sich der Bluthusten, und nach 8 Tagen konnte er das Bett verlassen. — Annal. 3. 417. Bethmann.

9a. Eine Frau, 72 Jahr, leidet seit Jahren an Stickhusten, in der letzten Zeit Wühlen und Drücken im Magen, Gesichtsrose, gichtisches Reissen in den Gliedern. Vor 1/4 Jahr blutiger Durchfall. Seit einigen Tagen:

Sympt.: Durchfall, es gehen schwarze, pechartige Massen ab, mehrmaliges Erbrechen ähnlicher Massen, bis zur höchsten Entkräftung, Kälte der Extremitäten, Angstschweiss, beständige Neigung zum Erbrechen, Druck und Schmerz in der Magengegend, die sehr angeschwollen erscheint. Gesicht bleich, eingefallen, Zustand halber Betäubung, wenig Urin, schwacher kleiner Puls, krampfhafte Unruhe in den Beinen.

Verord.: Ipec. 6. 2 Gaben, tägl. 1. Die Ausleerungen nach oben und unten blieben aus, der alte Husten kam wieder. Wegen trockner Zunge und Hals dann Bell. 30., und zu Hebung der Kräfte Chin. 12. — Arch. 14. 3. 107. Emmrich.

9 b. Ipec. 30. in Wasser. Chinin 30.
Arch. 15. 2. 114. Emmrich.

C. Rückblick.

Nr. 8 und 9 a zeichnen sich dadurch aus, dass die Kranken an Stickhusten und Husten mit Schleim und Blutauswurf litten. Das Blutbrechen kam gleichsam stellvertretend, und nach dessen Verschwinden kehrte das habituell gewordene Uebel zurück.

Ob Ipec. bei wirklichem vom Pfortader-System ausgehenden Blutbrechen eine Stelle als Heilmittel einnehmen werde, geht aus diesen Beobachtungen noch nicht hervor.

8. Natrum muriat.

B. Einzelne Fälle.

9 c. Ein 50ger, schwächlich, dem Trunk ergeben, litt seit längerer Zeit an Unterleibsbeschwerden. Nach Gram trat folgender Zustand ein, und wiederholte sich mehrmals.

Sympt.: Heftige Leibschmerzen, Uebelkeit, Beängstigung, Zittern des ganzen Körpers, unter den heftigsten Krämpfen erbrach er einen ganzen Topf voll schwarzen geronnenen Blutes. Abgang schwarzen Blutes durch den Stuhl. Bleichgelbes Aussehen, Magerkeit. —

Verord.: Ragozi, 7 Wochen gebraucht, heilte ihn. Anfangs gingen Massen schwarzen Blutes durch den Stuhl ab.

Oestr. Ztschr. 4. 1. 204. Maas.

---

9 d. Blutbrechen, das 6 Tage angehalten, wurde durch Küchensalz 1 Theelöffel, augenblicklich gestillt. Dann 4stündlich 1 Messerspitze, zuletzt Chinin 12.

Allg. H. Ztg. 2. 75. Kretzschmar.

9. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nux vom. ist unstreitig eins der ersten und hülfreichsten Mittel bei Blutbrechen, namentlich bei einer plethor. Constitution und Neigung zu Stuhlverstopfung, zumal wenn ein chron. Leiden des Magens längere Zeit vorausgegangen ist, verbunden mit heftigem gewaltsamen Erbrechen, wobei alsdann Blut mit zum Vorschein kommt, das aber dann mehr arteriell ist. — Hartm. Therapie, 2. 185.

B. Einzelne Fälle.

10. Ein Mädchen, 36 Jahr, Brünette, sehr reizbar, zu Krämpfen aller Art disponirt, seit 4 Wochen Wöchnerin, wegen Milchmangel

nicht stillend, erlitt vor 2 Tagen einen bedeutenden Schreck mit nachfolgender Ohnmacht, abwechselnd mit Starrkrampf und Zittern des ganzen Körpers, in der letzten Nacht heftiges Erbrechen schwarzen Blutes, $1^1/_2$ Pfund, viermal wiederholt.

Sympt.: Aussehen roth, der Blick irre, Patientin ist verwirrt in ihren Gedanken, bezieht alles auf das schreckhafte Ereigniss; Puls voll, ungleich, frequent, 70—80; giebt vor sich wohl zu befinden. Bei der Untersuchung Schmerz in der Milzgegend, und beim Aufsitzen Schmerz im Rückgrat. Von Zeit zu Zeit Uebelkeit, leeres Brechwürgen; Zunge stark weiss belegt, kein Appetit, seit 2 Tagen kein Stuhl. Vor 3 Stunden das letzte Blutbrechen.

Verord.: Den 31. August 3ständl. 1 Gtt. N. vom. 30. — Im Schlaf Phantasiren von dem Schreck, 2mal Abgang schwarzen geronnenen Blutes durch den Stuhl mit Koth, kein Erbrechen, viel Klage über Schmerz im linken Hypochonder. Puls regelmässig, schwach, 50. Den 1. September. Die Nacht schlaflos, irre, wenig Durst, keine Oeffnung, Anfall von Catalepsis, ohne Bewusstsein, Verdrehen der Augen, Pupille erweitert, doch bei nahem Licht sich zusammenziehend, Puls 50, regelmässig. Unterleib aufgetrieben, schmerzhaft. Keine Uebelkeit und Erbrechen.

Verord.: Laues Klystier mit Leinöl, 2stündlich 1 Tropf. Ign. 12. Nach 6 Stunden 2 blutige übelriechende Stühle. Eintritt des Bewusstseins. Rasch fortschreitende Besserung, am 6. September vollkommen genesen entlassen. Auffallend träger matter Puls, 40—45, bis 3. September, der bei wiederkehrender Esslust zur Norm zurückkehrte. — Hyg. 9. 340. Heichelheim.

---

11. Ein Mädchen von 19 Jahren, schwächlicher Constitution, von phthis. habitus, erst 2mal menstruirt, leidet seit einiger Zeit an krampfhaften Magenbeschwerden mit Uebelkeit, und hartem, in den letzten Tagen dunkel gefärbtem Stuhle, wozu plötzlich Blutbrechen sich gesellte.

Sympt.: Sie erbricht in zwei schnell auf einander folgenden Anfällen etwa ein Maass schwarzen, geronnenen Blutes, dabei fortwährende Uebelkeit, namentlich beim Aufrichten aus der tiefen Lage; bei dem leisesten Druck auf die Herzgrube, Völle und Brennen in der Magengegend, die selbst die leiseste Berührung mit dem Rock nicht verträgt. Leise kaum vernehmbare Stimme, Puls etwas beschleunigt, nicht sehr schwach, Zunge weiss belegt, Appetit ganz erloschen, zuweilen Verlangen nach Getränk.

Verord.: Den 2. April N. v. 3. 4 Gaben, 2stündlich 1 Tropf. Abends durch den Stuhl Abgang harter, schwarzer Fäcalmasse, den folgenden Tag wiederholt. Eintritt der 3 Tage reichlich fliessenden Menstruation. Den 3. April N. vom. 2. 1 Gtt. 4 Gaben, 3mal tgl. Darnach bis zum 4. nochmals Stuhlgang wie oben. Appetit, Erleiden der Kleider auf der Herzgrube, die aber bei stärkerem Druck noch schmerzhaft ist. Abermals N. vom. 1. 6 Tropfen regulirten den Stuhlgang. Es blieb noch Brennen auf der Brust zurück, welches Ars. 9. 2 Tropfen fast momentan beseitigte. Wegen wieder

spärlich gewordenem Stuhl nochmals N. v. Nach 2 Monaten ähnliche Beschwerden mit Uebelkeit, aber ohne Erbrechen, die Nux v. auch beseitigte. Das Blutbrechen kam nicht wieder.

Allg. H. Ztg. 17. 97. Frank.

---

12. Ein Mann von 26 Jahren bekam ohne Veranlassung, unter Ohnmacht, plötzlich Blutbrechen, entleerte 1 Pfund schwarzes geronnenes Blut und ähnliche Massen durch den Stuhl. Nach N. vom. 6. 1 Tropfen 2stündlich, 6 Gaben, kam kein Anfall wieder.

Hyg. 9. 342. Heichelheim.

---

13. Eine Frau, 36 Jahr, stark menstruirt, litt seit 1 Woche an Uebelkeit und Erbrechen unverdauter Speisen, nach jedem Essen.

Sympt.: Früh Müdigkeit, Schwere des Kopfes, Schwindel, Schläfrigkeit, kann das Bett nicht verlassen, Abends nach Speisegenuss heftige, drückende Schmerzen in der Magengegend, Angstanfälle, Uebelkeit, Erbrechen von 14 Unzen dünnflüssigen, theils hellen, theils dunklen Blutes. Dabei grosse Schwäche, Kopfeingenommenheit, fortwährende Uebelkeit mit Druckschmerz in der Magengegend, die beim Betasten empfindlich; Hauttemperatur erhöht; Harn dunkel, Stuhl fehlend, Puls etwas beschleunigt, mässig schwach.

Verord.: Nux. vom. 2. in Wasser. Darnach am folgenden Abend nochmals Erbrechen von etwas flüssigem, dunklerem Blut. Den 3. Tag Erbrechen säuerlichen Wassers, Durst mässig, Puls kräftiger. Nux. v. repetirt. Den 6. Tag gesund entlassen.

Hyg. 15. 199. Holecz.

---

14. Eine Frau, untersetzter Statur, litt öfters an Wallungen, aufsteigender Hitze und Nasenbluten, und seit 14 Tagen an Vollheit in der Herzgrube.

Sympt.: Es fehlt ihr an Athem, hat Druck in der Magengegend, bis in den Hals herauf, besonders nach Aerger. Schneiden unter dem Nabel bis in die Magengegend, Schwindel, Druck in der Stirn. Dazu kam heftiges Erbrechen einer grossen Masse schwarzen coagulirten Blutes, und einer wässerigen dunkeln Flüssigkeit, das sich in 4 Stunden an 6mal wiederholte, wo sich jedesmal ein halbes Nachtgeschirr voll schwarzen Blutes entleerte. Durch harten Stuhl ging pechschwarzes Blut ab. Dabei Angst in den Präcordien, eingefallenes Gesicht, fortdauernde Vomituritionen.

Verord.: Nach Nux v. $\overline{30}$. verlor sich bald die Angst u. Uebelkeit, sie konnte schlafen. Durch den Stuhl noch schwarzes Blut entleert. Nach 4 Tagen 2 Gaben N. v. $\overline{30}$. Darnach schwanden vollends alle begleitenden Beschwerden. Den 11. Tag geheilt.

H. Ztg. 4. 357. Fielitz.

15. Ein junger Mann, schlank gewachsen, lebhaften Temper., ausschweifend in Essen und Trinken, war 20 Tage krank, und allopathisch vergeblich behandelt.

Sympt.: Durch Erbrechen werden grosse Massen schwarzrothes geronnenes Blut entleert. Grosse Mattigkeit, Ohnmacht beim Aufsitzen im Bett; der Körper, besonders Gesicht und Hände stets mit kaltem Schweiss bedeckt; Gesicht, Hände und Füsse seit zwei Tagen geschwollen. Puls stürmisch, hart, voll, mit 105 Schlägen in der Minute. *Heftiges Klopfen* im Kopf, den Schlaf störend, Druck im Magen.

Verord.: Acon. 30. 1 Gtt. minderte den Sturm u. das Klopfen im Kopf. Das Erbrechen blieb aus, der Magendruck liess nach, die folgende Nacht ruhiger, erquickender Schlaf. Am folgenden Tage Abends erneute Uebelkeit, Wallungen und Brausen im Kopf, durch Aufsitzen im Bett verschlimmert. Stuhlentleerungen schwarz, pechartig mit blutigen Zotten gemischt. Nach N. v. $\overline{30}$. verloren sich binnen einigen Tagen sämmtliche Beschwerden. Auf Magenüberfüllung einige Tage später trat wieder Erbrechen, Magendruck und Kopfbrausen ein. Puls. beseitigte den Rückfall.

Annal. 2. 258. Bethmann.

---

16. Ein Fräulein, lebhafte Brünette, bekam Vormittag Schwindel, Schwäche; Nachmittag plötzliche Brechübelkeit, Zittern, Blutbrechen.

Sympt.: Zittern am ganzen Körper, Uebelkeit, heftiges Blutbrechen mit Speiseresten, in Klümpchen geronnen, an 12 Unzen betragend. Dabei grosse Gliederschwäche, beim Betasten der leicht aufgetriebenen Magengegend drückende Schmerzen, auch beim Tiefathmen fühlbar. Stuhlverstopfung seit 2 Tagen. Monatlich anticipirend, copiös. Hauttemperatur etwas erhöht. Urin dunkel, trübe. Puls beschleunigt, kräftig, weich.

Verord.: Nux vom. 2., 2 Gtt. in 4 Unzen Wasser, 2stündlich. Am folgenden Tage noch schwacher Anfall von Erbrechen flüssigen dunkeln Blutes. Sie erholte sich bald.

Hyg. 15. 197. Holeczek.

---

17. Ein Mann, 60 Jahr alt, hoher Statur, lebhaften Temper., Hämorrhoidarius, seit einem Wechselfieber an Unterleibsbeschwerden leidend, bemerkte in den letzten Wochen in der Milzgegend stumpfstechende Schmerzen.

Sympt.: Nachts vom 10. zum 11. Oct. im Unterleib drückende, spannende Schmerzen mit ängstlicher Unruhe, nach Mitternacht Erbrechen theils hellen, flüssigen, theils dunkeln, geronnenen Blutes, das sich bei allgemeiner Körperkälte und Aufstossen in einer Stunde 2mal wiederholte. Der Kranke ist matt, Augen geschlossen, Gesicht blass; Miene leidend; Uebelkeit durch Aufstossen gelindert; in der Magengegend Vollheit, Druck, in der linken Rippenweichengegend wühlender Schmerz, durch Betasten vermehrt, Harn dunkel, Puls langsam, nicht schwach. Haut kühl.

Verord.: Tinct. N. vom. Gtt. j. in 3 Unzen Wasser, 2stündl. 1 Kaffeelöffel. Darnach früh starker Durst, stündlich vermehrtes Drücken und Aetzen im Magen mit Erbrechen weissen Schleimes, Speichelausfluss, Wühlen in der linken Seite. Blutbrechen nicht mehr. Die folgenden Tage bei Fortgebrauch von Nux v. Nachlass der Zufälle. Am 14. Oct. als geheilt entlassen.

Hyg. 15. 197. Holeczek.

C. Rückblick.

Unter 8 Kranken waren 3 männlichen und 5 weiblichen Geschlechts, letztere im Alter von 19—36 Jahren, erstere 26 — 60 Jahren.

Das Temperament ist 2mal als lebhaft bezeichnet. 2 Kranke waren brünett: die Constitution sehr verschieden, schlank, hager; klein, untersetzt, schwächlich; ein Mann war Hämorrhoidarius, zwei Frauen stets stark menstruirt; in Nr. 11 trat das Blutbrechen stellvertretend für die fehlende Menstruation ein.

Blos bei 2 Kranken trat das Blutbrechen ohne Vorboten ein, bei 5 Kranken gingen voraus: Congestionen nach dem Kopf; Mangel an Appetit, Uebelkeit, Speiseerbrechen, Vollheit in der Herzgrube, Magendrücken, Milzschmerz (Nr. 10, 17), Unterleibsbeschwerden, Stuhlverstopfung.

Bei einer zu Krämpfen aller Art dispon. Wöchnerin gab Schreck die nächste Veranlassung zum Ausbruch.

Unmittelbar vor dem Eintritt des Blutbrechens fand sich ängstliche Unruhe, Ohnmacht, Zittern, (Nr. 12, 16, 17) — heftiger Druck in der Magengegend mit Angst (13.)

Das durch Brechen *entleerte* Blut war durchgängig *schwarz* und *geronnen*, blos 2mal helles dabei.

Begleitende Beschwerden waren: Klopfen im Kopf, blasses eingefallenes Gesicht, leidende Miene, *steter Brechreiz*, Aufstossen, Magengegend *voll, aufgetrieben*, bei Berührung schmerzhaft, Brennen daselbst, Angst und Druck in den Präcordien, Schmerz, Wühlen in der Milzgegend, Stuhl fehlt, Stuhl pechschwarz, Harn *dunkel, trübe*, Ohnmacht, Schwäche, Hauttemperatur *erhöht*, Puls hart, *voll, beschleunigt*, 80, 105—15, stürmisch, kräftig, *mässig schwach*, langsam; kalter Schweiss, Körperkälte.

Verschlimmerung der Beschwerden beim *Betasten* und *leisen Druck*, besonders der Oberbauchgegend, beim Athmen und Aufsetzen.

Allein heilte Nux v. 6mal, in Nr. 15 ward Acon. vorher, in Nr. 11 Arsen. dazwischen gereicht, in Nr. 10 Ign. nach N. vom.

Die *Gabe* war 1mal Tinct. n. mit nachfolgender Verschlimmerung, 3mal N. v. 2. und 3., 3mal N. v. 30. Nur 1mal ward die Gabe nicht wiederholt; fast immer das Mittel in Wasser gereicht.

Bis zum 4. und 6. Tage waren die Beschwerden gewöhnlich beseitigt, und die Kranken genesen.

10. Phosphor.

B. Einzelne Fälle.

18. Ein Mädchen, 23 Jahr, von kräftigem Körperbau, aber blass und noch nicht menstruirt, litt oft an Appetitlosigkeit, Aufstossen, Herzklopfen, Gliederschwere, bis nach Tanzen Blutbrechen folgte.

Sympt.: Plötzliches Erbrechen eines hellrothen Blutes, mehrmals nach einander, mehr als 2 Seidel betragend; Gesicht blass, Augen blauringig, wie betäubt, fortwährend schläfrig. Durst, Ekel vor Speise, häufige Brechübelkeit; blasse Lippen, Zahnfleisch und Zunge; Gefühl von Schwere und Hitze in der Magengegend, die aufgetrieben ist, beim Betasten drückender, brennender Schmerz. In der Nabelgegend Druckschmerz und leichtes Grimmen, Unterleib weich, Harn dunkel, Haut warm, theilweis duftend. Puls schnell, mässig kräftig.

Verord.: Tinct. Phosph. j. Gtt. 1. in 4 Unzen Wasser, 2stdl. 1 Kaffeelöffel. Nachlass der Schmerzen, zunehmende Munterkeit, breiiger mit Blut gemischter Stuhl; am 3. Tage der Krankheit nochmaliges Erbrechen einiger Unzen Blut, und Blut im Stuhl, aber Zunahme der Kräfte. Am 4. Tage der Behandlung konnte sie als genesen entlassen werden. Nach 2 Monaten traten die Menses ein.

Hyg. 15. 195. Holeczek.

---

19. Der Recensent der Therapie von Hartmann führt an, dass er einen sehr gefährlichen Fall von Meläna durch 2 binnen 24 St. gereichte Gaben Phosph. $\overline{30}$. glücklich geheilt, und die noch vorhandene Schwäche durch eine Gabe China beseitigt habe.

Allg. H. Ztg. 1. 53.

11. Secale corn.

A. Allgemeine Bemerkung.

In dem med. chirur. Verein zu Herrnhut theilten zwei allop. Kollegen mit, dass sie in mehreren Fällen von Blutbrechen allein Hülfe von einem Infus. Secal. corn. gesehen hätten. Rückert.

B. Einzelne Fälle.

20. Eine Frau, 20 Jahr, von sanfter Gemüthsart und etwas schwammigem Körperbau, hatte vor einigen Wochen geboren, und bekam ohne bekannte Veranlassung plötzlich heftiges Blutbrechen. Allop. Behandlung erfolglos.

Sympt.: Sie erbricht sich bis 7mal an einem Tage, die Quantität betrug leicht über 3 Quart. Blut sehr dunkel gefärbt. Sie liegt, ohne Schmerz, über höchste Schwäche klagend. Gesicht, Lippen, Zunge und Hände todtenbleich, Haut mit kaltem Schweiss

bedeckt. Puls beschleunigt, fadenförmig. Athem beschwert. Leib weich, nirgends schmerzhaft. Stuhlgang fehlt.

Verord.: Tinct. Phosph. 2 Tropf. auf Zucker, täglich 4mal, wirkte vorübergehend vortheilhaft. Dann aber erneutes Erbrechen, allerhöchste Schwäche.

Auf Secal. corn. 1. 2stündlich wiederholt, blieb das Erbrechen aus, nur nach 24 Stunden noch ein kleiner Anfall, und die Kranke erholte sich schnell. — Arch. 18. 1. 93. Gross.

---

21. Ein Mädchen von 10 Jahren litt seit 4 Jahren häufig an Blutbrechen.

Sympt.: Dem Erbrechen gehen meistens Schmerzen in der Herzgrube und Uebelkeit voraus, bei einem Drucke auf die Herzgrube zieht sich der Schmerz nach *links*. In der *linken* reg. hypoch. ist eine bedeutende Vorragung, wo die Kranke oft Schmerz empfindet. Das Blut ist gewöhnlich roth, niemals mit genossener Nahrung vermischt; in einem Gefässe gesammelt, sieht die Flüssigkeit mehr wie blutige Lymphe als wie reines Blut aus, bleibt ganz flüssig und hat einen unangenehmen Geruch. Die jedesmal ausgeleerte Menge ist nicht beträchtlich. Nachts wird sie oft von Schauder ergriffen und schwitzt dann stark, ist jedoch nicht sehr von Kräften gekommen, hat guten Appetit und schläft gut.

Secal. corn. heilte in 16 Tagen, ? Gaben.

Allg. H. Ztg. 9. 10. Drescher.

P. S. Leider haben wir von Secal. nicht mehr Beobachtungen vor uns. In Nr. 20 war die Kranke von schwammigem Körperbau, die Schwäche sehr gross, in Nr. 21. war das Blut mehr wie Lymphe, blieb flüssig, von unangenehmem Geruch. Möchten bald neue Beobachtungen sich anreihen.

12. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Veratr. album 18., in täglichen Gaben, wird in vielen Fällen die Cur beginnen können. Die Wahl dieses Mittels ist nicht schwierig, und ausser dem Brechen sind besonders der träge, langsame Puls, die kühle Hauttemperatur, das bedeutende Frostgefühl, Anfälle von Ohnmacht, leitende Zeichen.

Kreussl. 143.

---

b. Veratr. ist unersetzlich, wenn der Kranke durchaus genöthigt ist, immer zu sitzen oder zu liegen, aufstehen kann er durchaus nicht, weil ihn da sogleich die schrecklichste Angst mit Brechübelkeit und kaltem Schweiss, selbst Ohnmachtsgefühl überfällt. Dabei höchst muthlos, verzweifelndes schwarzes Erbrechen von schwarzer Galle und Blut; heftige blutige Durchfallstühle.

Hartm. Ther. 2. 185.

Allgemeiner Ueberblick.

Die in den 28 einzelnen Fällen von Blutbrechen angewendeten Mittel waren N. vom., 8mal, Arsen. 5mal, Ipec. 3mal, Secal. 2mal, Acon., Bell., Phosphor, Hyosc., Natr. m., Puls. 1mal; allgemeine Bemerkungen finden sich ausserdem über Arn., Carb. veg., Veratr.

Unter 20 Kranken waren 8 *männlichen* und 13 *weiblichen* Geschlechts, von ganz verschiedenem Alter, zwischen 10—72 Jahren.

Als *ursächliche* Momente findet sich nur äussere Gewaltthätigkeit und zu grosse körperliche Anstrengung bei Arn. und Ars. (Nr. 2); Fall bei Ipec. (Nr. 8); Schreck bei N. vom. (Nr. 10); Magenerkältung bei Hyosc. und Missbrauch von Aloë bei Arsen. (Nr. 4).

In sämmtlichen Fällen war das Blutbrechen Folge von Blutung des Magens und der nächsten Därme, also, wie auch die begleitenden Beschwerden zeigen, in Verbindung mit Leiden des Pfortadersystems, nur in Nr. 8, 9, (Ipec.) scheint dies weniger der Fall zu sein.

Die Kranken litten *längere* Zeit *vor* dem Blutbrechen an Schwindel (Ars., N. v.), Kopfschmerz (Arsen.), Kopfhitze (Hyosc.), Kopfcongestion (N. v.), Mangel an Appetit (Nux v., Phosph.), Aufstossen (Phosph.), Uebelkeit (Arsen., Hyosc., N. v.), Speiseerbrechen (N. v.), Druck und Krampf im Magen (Ars., Hyosc., Ipec.), Vollheit der Herzgrube (Ars., N. v.), Unterleibsbeschwerden (Ars., Natr. m., N. vom., Phosph.), Milzschmerz (N. vom., Phosph.), Hartleibigkeit (N. vom.), Menses unregelmässig, aussetzend (Hyosc.), Husten (Ipec.), Herzklopfen (Phosph.); und blos einigemal (Nr. 4, 12, 20), trat dasselbe ganz plötzlich ein.

Die dem Anfall *unmittelbar voraus*gehenden Zufälle waren: Schwindel (Hyosc.), kalter Stirnschweiss (Ars.), aufgetriebenes Gesicht (Hyosc.), Uebelkeit (Arsen., Natr. m., Secal.), Magenschmerz (Ars., N. v.), Milzstechen (Ars.), Leberschmerz (Hyosc.), Empfindlichkeit der Herzgrube (Hyosc., Secal.), Leibauftreiben (Ars., Hyosc.), heftiger Leibschmerz (Natr. m.), Wallungen (Ars.), Ohnmacht (Ars., N. v.), Zittern (Natr. m., N. vom.), ängstliche Unruhe (N. v.).

Das bei dem Erbrechen *entleerte Blut* war dunkel, schwarz, geronnen, bei Arn., Ars., (2, 5, 6), Hyosc., Natr. m., Nux vom., (10—17), Secal. (20), wie Theer (Ars. 4, Ipec. 9), und hellroth bei Ipec. (8), und Phosph. (18), und wie blutige Lymphe, flüssig, von üblem Geruch bei Secal. (21).

Unter den die Anfälle *begleitenden* Beschwerden zeichnen sich aus: Congestion nach dem Kopf und Augenflimmern bei Bellad.; Ohrklingen (Bell.); Gesicht roth (Hyosc.), kalt (Ars.), blass (Bell., Phosph.), entstellt, todtenbleich (*Ars.*, Carb. v., Ipec., Natr. m., N.

vom., Secal.); Lippen, Zunge, Zahnfleisch blass (Phosph., Secal.); heftiger Durst (Ars.); stete Uebelkeit und Brechreiz (Arsen., Ipec., Nux v.); Klopfen in der Herzgrube (Arsen.); in der Magengegend Druck (Ipec.), Vollheit (N. v., Phosph.), Schwere, Hitze (Phosph.), Brennen (Arsen., Bell., N. vom., Phosph.); Schmerz in der *linken* Bauchseite (Ars.), daselbst eine schmerzhafte Vorragung (Secal.); Wühlen in der Milzgegend (N. v.); schwarze Stühle (Ars., Bellad., Ipec., Natr. m., N. v.); Harn dunkel (N. v., Phosph.); stöhnendes Athmen (Ars.); Frostgefühl (Phosph., Veratr.); Körperkälte (Arsen., N. v., Veratr.); kalte Extremitäten (Carb. v., Ipec.); Angstschweiss (Ipec.); kalter Schweiss (N. v., Secal.); Puls klein (Arsen., Ipec.); fadenförmig (Arsen., Carb. v., Ipec., Secal.), zitternd (Arsen.), aussetzend (Carb.), langsam, träge (Veratr.), schnell (Ars., N. v.), mässig aufgeregt (Phosph.), hart, voll, stürmisch (N. v.); stete Schläfrigkeit (Phosph.); Ohnmacht, (Arsen., Carb. v., Veratr.); anhaltend asphyktischer Zustand (Arsen.); Convulsionen (Hyosc., Natr. m.); Zittern, Angst, Unruhe (Ars.), krampfhafte Unruhe (Ipec.).

Verschlimmerung der Beschwerden ward beim Betasten und leiser Berührung der Oberbauchgegend bei N. v. und Phosph. — beim Athmen und Aufsetzen bei N. vom. — bei jeder Körperbewegung, Husten, Gehen bei Arsen. — beim Sprechen (Ars., Ipec.), und Nachts bei N. v. beobachtet.

Ueber besonders vortheilhafte Mittelfolge finden sich keine Bemerkungen.

Achtzehn Aerzte theilten ihre Beobachtungen über Blutbrechen mit. Die Grösse der dargereichten Gaben war:

0.	3mal,	wiederholte Gaben.
1.—3.	6mal,	„ „
6.—9.	5mal,	„ „
15.—30.	8mal,	„ „
15.—30.	12mal,	blos 1 Gabe.
$\overline{200}$.	1mal.	

Bei den wiederholten Gaben findet sich 6mal das Mittel in wässeriger Auflösung gegeben.

Der *Erfolg* zeigte sich in den meisten Fällen sehr bald, die Heilung war bei 16 Kranken mit genauer Angabe 9mal in 2—6 Tagen, 5mal in 7—10 Tagen, in zwei chronisch gewordenen in 16 Tagen und 4 Wochen vollendet.

b) Allgemeine Störungen der Verdauung ohne lokale Affektion edler Organe und ohne Fieber.

Dreiundvierzigstes Kapitel.

Gastrische Beschwerden, Unterleibsstockungen, Hypochondrieen.

Literatur: Allg. H. Ztg. 5, 13, 16, 22, 33. — Annal. 1, 2, 3. — Arch. 1, 2, 3; 7, 1; 9, 1, 2; 14, 3; 15, 1; 16, 1; 18, 1, 2. — Hyg. 6, 7. — R. A. M. L. 2. — Vehsem. I. 1. — Y.

Beobacht.: B. in D., Bigel, Curie, Emmrich, Erhardt, Frank, Gross, Hahnem., Hartung, C. Hartlb., Heichelheim, Hrg., Kammerer, Krämer, Kreussler, Lobeth., Martini, Muhlenbein, Ng., Rummel, Schnieber, Schrön, Seidel, Stapf, Weber, Y.

Unter nachstehenden 28 Fällen kommt vor:

1. Das Symptom des *Soodbrennens,* Nr. 1. vergl. Sulph. 2.
2. *Verdauungsstörungen* unmittelbar nach Diätfehlern oder Affekten (Indigestionen, Magenverderbniss), acute, Nr. 2, 12, 23, 24, 25.
3. *Chronische Verdauungsstörungen* (Gastrosen, Stases abdominales), Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14—16, 18, 19, 21, 22, 27, 28.
4. *Chronische Verdauungsstörungen* bei Mitleidenheit des Gemüthes, Hypochondrieen, Nr. 17, 20, 26.

Es ist merkwürdig, dass sich in der gesammten Literatur so wenig Fälle von Hypochondrieen finden. Ausser obigen 3 Fällen und Ann. 1, 89., durch Rhus geheilt, keine; daher war hier der einzige Platz, wo sie anzubringen waren.

Das ganze Kapitel überhaupt ist, bei so häufig vorkommenden Krankheitsformen, besonders an einzelnen Fällen arm zu nennen.

Die in diesen benutzten *Mittel* waren: Ammon. caust., Ant. cr., Bry., Calc. c., Carb. veg., Cham., Cina, Digit., Laches., Lycop., N. vom., Puls., Sulph., Ver.

Sämmtliche vorkommende Mittel, alphabetisch geordnet. sind.

1. Ammonium caust.

B. Einzelner Fall.

1. Ein Bauer litt seit 1½ Jahren an heftigem *Soodbrennen.* Allop. Mittel ohne Erfolg.

Sympt.: Der Sood stellte sich in der Regel nach dem Mittagessen ein, und so gewaltig, dass Pat. von der Feldarbeit nach Hause gehen und sich zu Bette legen musste.

Verord.: Nux v., Calc., Carb. v., Sulph., Sulph. ac. ohne Erfolg. $1/2$ Drachme Liq. amm. c. 5 Tropfen in $1/2$ Schoppen Zuckerwasser, Vormittags verbraucht, heilte in einigen Tagen.

Hyg. 7. 58. Krämer.

Bei Amm. carb. führt Hhm. an: Kratzen und Brennen den Schlund herauf, nach dem Essen; saueres Aufstossen, Soodbrennen.

Chr. Kht. 2. 94.

2. Antimonium.

α. *Antimonium crud.*

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Langwieriger Appetitsverlust; *Aufstossen mit Geschmack des Genossenen; Ekel, Uebelkeit* und *Brecherlichkeit* von Magenverderbniss. — Hhm. chr. Kht. 2. 191.

b. Verdorbener Magen durch *schlechte, saure Weine,* besonders bei viel Uebelkeit. — Wenn den Kranken übel und brecherlich ist, die Zunge beschlagen oder Blasen daran; öfters Aufstossen, welches wie die zuletzt genossenen Speisen schmeckt; der Mund wie trocken oder der Speichel läuft aus dem Munde; viel Durst, *besonders Nachts;* Schleim im Rachen, oder Erbrechen von Schleim und Galle; der Magen thut weh, als wäre er zu voll, oder schmerzt beim Befühlen, sonst noch Winde und Schneiden im Leib, Durchfall und Verstopfung dabei. Hilft es nicht bald, dann Bry. — Hrg. 7 *). 30. 226.

c. Ant. cr. $\overline{30}$. bei gänzlicher Appetitlosigkeit, Schwere und Vollheit im Leib, Stuhlverstopfung. — Kreuss. 13.

---

2. Ein Mädchen hatte sich, abwesend vom Hause, in Sorge und Aufgeregtheit befunden, wozu Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Durchfall (seit 2 Tagen von selbst gestopft) traten.

Sympt.: Eingenommenheit mit (unbestimmtem) Schmerz bald in der Stirn, bald im Hinterkopf, Schwindel; in beiden Mundwinkeln zu Krusten eingetrocknete Bläschen (Olophlyctis prolal.); gänzliches Darniederliegen des Appetits, Uebelkeit und dicker, gelber, über die ganze Zunge sich erstreckender Beleg.

Verord.: Ant. cr. 4. 1 Tr. Darnach festes Einschlafen, nach einigen Stunden Erwachen mit grossem Verlangen nach Speise. Am folgenden Morgen geheilt. — Allg. H. Ztg. 22. 1. Frank.

---

*) 7. Auflage.

C. Rückblick.

Von dem so wichtigen Mittel in Verdauungsstörungen liegen merkwürdiger Weise blos 4 Beobachtungen vor. Sie beziehen sich auf rein gastrische Zustände mit folgenden Zeichen:

Gänzlicher Appetitmangel, langwierig (a. c. 2.); Zunge belegt (b.), dick, gelb (2.), Blasen daran (b.); Mund trocken oder viel Speichel (b.); viel *Nachtdurst* (b.); Ekel, Uebelkeit, Brecherlichkeit, Erbrechen von Schleim und Galle, Magen wie zu voll, schmerzhaft beim Befühlen; Durchfall oder Verstopfung; *begleitet* von Kopfeingenommenheit, Schwindel und Bläschen an den Mundwinkeln.

Hrg. nennt Ant. besonders, wenn die Magenverderbniss Folge ist von schlechtem, sauerm Wein.

Nach Ant. empfiehlt Hrg. *Bry.*

Die *Gb.* war Ant. 4. und 30.

β. Das *Ant. tart.* ist angezeigt, wo Ekel von Speisen besonders hervorsticht, bei häufigen Uebelkeiten und Erleichterung durch Erbrechen. — Allg. H. Ztg. 33. 88. Curie.

3. Arnica.

A. Allgemeine Bemerkung.

Arn. passt nicht nur, wenn es nach Stoss oder Schlag auf den Magen, vom Verheben mit Schmerz oder Knacken im Kreuz entstand, sondern auch nach Mangel an Schlaf, vielen geistigen Arbeiten, wenn es überhaupt von vieler Aufreizung und Empfindlichkeit kommt, wenn — wie man sagt — die Nerven sehr angegriffen sind, wenn die Zunge sehr trocken oder gelblich belegt ist, der Geschmack faulig oder bitter und sauer, mit üblem Geruch aus dem Munde, Widerwillen gegen das gewohnte Tabakrauchen, Verlangen nach Saurem, Aufstossen, zuweilen wie faule Eier; nach dem Essen wie voll in der Herzgrube, Neigung zum Brechen, Heben dazu, Blähungsbeschwerden und Auftreiben im Unterleib; bei Schwere aller Glieder, Knicken der Beine, Schwindel, Eingenommenheit des Kopfes, besonders über den Augenhöhlen, Betäubung und Hitze im Kopf, unangenehme Wärme, öfteres Erwachen, Auffahren im Schlaf, ängstliche schwere Träume. Reicht Arn. nicht hin, dann N. v. und Cham. — Hrg. 7. 224.

4. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Arsen. passt bei weit vorgeschrittenem Grade der Gastrose. Heftige Schmerzen, grosse Abmagerung, trockener Magenhusten, häufiges Erbrechen, schwarze Stühle, trockene, brennende Haut,

sind Erscheinungen, die auf ihn hinweisen. Um die Schmerzen zu beschwichtigen, kann man ihn im Wechsel mit Blei und gegen die Ausleerungen im Wechsel mit Verat. reichen.

Allg. H. Ztg. 33. 89. Curie.

b. Bei Gastricismus wende ich Arsen. in den Fällen mit Glück an, wenn Ipec. und andere passende Mittel ohne Erfolg waren, wenn Uebelkeit und Erbrechen bei jeder Bewegung des Körpers ankommt, Patienten sehr schwach werden, sich gar nicht ruhig halten können, viel Durst haben, ohne viel auf einmal trinken zu können, wobei sie das Trinken nicht vertragen, unter grosser Angst Magendrücken, Krampf und Brennen im Leibe, nicht nur das Genossene, sondern auch Säure und Galle erbrechen, oder sehr scharfes, bitteres Aufstossen bekommen.

Bei Dyspepsie und verdorbenem Magen sowohl, als bei anderen Zufällen und Beschwerden vom Wassertrinken, kalten Früchten, Eis, Essig, saurem Bier und zu vielem Salzessen, nach Jodine- und China-Missbrauch, besonders bei Branntweintrinkern, bei Tabakrauchern, wirkt Arsen. sehr wohlthätig.

Arch. 18. 1. 48. Erhardt.

P. S. Ars. wird nach diesen leicht zu überblickenden Beobachtungen bei Gastrosen höheren Grades angewendet. Erh. gab ihn, wenn Ipec. ohne Erfolg war, besonders bei Branntweintrinkern (vergl. Del. trem. P. 141), und Curie im Wechsel mit Blei und Veratr.

5. Aurum fol.

A. Allgemeine Bemerkung.

Aur. fol. bewährt sich bei gänzlicher Appetitlosigkeit, faulem Aufstossen, faulem Geschmack, selbst des Wassers, Drücken im Magen, trägem Stuhlgang, bei in der Regel elendem, fahlem Aus sehen. — Kreuss. 14.

Vergl. Nr. 17 bei Hypochondrie.

6. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bry. hilft, wenn bei verdorbenem Magen sich Frost und Kälte einstellt, der Leib verstopft ist, die Zunge beschlagen, weiss oder gelb, oder Blasen an der Zunge, wie bei Ant. cr. Derselbe Durst, aber *bei Tag und Nacht,* und mehr Trockenheit im Halse und im Magen dabei. Besonders im Sommer oder bei feuchtem, warmen Wetter gebe man erst Bry.; nach 6 oder 12 Stunden, wenn es nöthig ist, noch einmal, und später erst, wenn es nicht besser wird, Ant. cr. — Hrg. 7. 226. Verdorbener Magen nach Kohl, besonders Sauerkraut. Ibid. 13.

b. Bryon. passt bei einem galligem, cholerischem Temperament; Durst, Zunge mit trockenem Belege oder mit Bläschen bedeckt, Trockenheit des ganzen Mundes, Würgen, Aufstossen der Speisen, Schluchzen, galliges Erbrechen, hartnäckige Verstopfung, brennende Kopfschmerzen, Stiche in den Bauchseiten weisen auf sie hin. — Allg. H. Ztg. 33. 88. Curie.

c. Bryon. rühmt Lobeth. vor Allem bei chron. Unterleibsbeschwerden in Folge gestörter Thätigkeit des Mot. peristalt., wie sie durch sitzende Lebensart sich häufig erzeugen und mit Stuhlverstopfung begleitet sind. Er fand, namentlich um die Stuhlentleerungen zu regeln, dass der abwechselnde Gebrauch von Bryon. und N. vom. vortheilhaft war, mindestens, sagt er, lassen sich die mit dieser Obstipatio alvi verbundenen oder von ihr abhängigen übrigen körperlichen Beschwerden, Kopfschmerzen, Auftreibung des Leibes etc. durch diese Anwendungsart der Bryon. sicher beseitigen, und zwar Bry. $\overline{18}$. $\overline{20}$. nach einigen Tagen wiederholt.
Allg. H. Ztg. 13. 68.

B. Einzelne Fälle.

3. Eine Frau, einige 30 Jahre alt, klagte über folgende

Sympt.: *Saures* Erbrechen nach jedem Essen, auch zuweilen *Morgens nüchtern*; dabei *Zersprengungsschmerz* im Kreuz, welcher auch durch jedes starke *Geräusch* erregt und verschlimmert wird; Auftreibung und Blähungsversetzung in *den Hypochond.*; stets Durst, am meisten *früh*; Stuhl hart; Gemüth heftig, reizbar, sonst Alles normal.

Verord.: N. vom., Verat., Puls., Ipec. Allmählige Besserung in 5 Wochen. Im folgenden Jahre dasselbe Leiden, und *Vermehrung* desselben am meisten von *Kohl* oder *Sauerkraut.*
Bry. $\overline{30}$. 1 Gb. heilte in 48 St. vollkommen.
Arch. 18. 2. 18. B. in D.

---

4. Eine Frau, 53 J., litt seit 7 Mon. an Unterleibsbeschwerden.

Sympt.: Es fehlt bei reiner Zunge und reinem Geschmack an Appetit, sie kann oft den Geruch der Speisen nicht vertragen; oft geschmackloses Aufstossen und Würmerbeseigen; täglich mehrmals Schmerzen im Unterleib, die sie nicht näher beschreiben kann. Der Leib gespannt, die Magengegend beim Druck schmerzhaft. Stuhl hart. Jeden Morgen gegen 3 Uhr starker ermattender Schweiss. Kein Fieber, Puls schwach und klein. Seit 14 Tagen so schwach, dass sie kaum allein aus dem Bett kann.

Verord.: Bryon. 9. Nach 12 Tagen war sie hergestellt.
Annal. 1. 96. Schnieber.

---

5. Ein lediges Frauenzimmer, 50 J., litt an gastr. Beschwerden. Coloq. $\overline{30}$. Bry. Ipec. 2. — Ann. 2. 264. Ng.

C. Rückblick.

Im Allgemeinem passt Bryon. bei gallig-choler. Temperamente (b.), bei Störungen der Verdauung nach sitzender Lebensart (c.), im Sommer und bei feuchtem, warmen Wetter (a.), nach Kohl, Sauerkraut (a.).

Die Verdauungsstörungen haben besonders folgende *Zeichen:* Appetitmangel bei reiner Zunge und Geschmack (4.); Zungenbeleg trocken (b.), weiss und gelb (a.); Blasen auf der Zunge (a.); Durst (b.), *bei Tag und Nacht* (a.), besonders früh (4.); Trockenheit im Hals (a. b.); Aufstossen der Speisen (b.), leeres, geschmackloses (4.); Schluchzen (b.), Würgen (b.), Galleerbrechen (b.); Leibauftreiben (c. 3. 4.); Stuhl hart oder verstopft (a. b. c. 3. 4.). *Begleitend:* brennender Kopfschmerz (b.), Frost und Kälte (a.); ermattende Frühschweisse.

Lobeth. gab Bry. und Nux v. im Wechsel, Hrg. nach Bryon. Ant. cr.

Die *Gb.* war Bryon. 9. und $\overline{30}$.

7. Calcarea carb.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Calc. ist zu wählen bei lymph. Constit. mit blasser Hautfarbe, gedunsenem Zellgewebe, wenn dabei saures Aufschwulken, Klamm im Magen und Gliedern stattfindet. — Allg. H. Ztg. 33. 89. Curie.

---

6. Ein junger Mann, 18 J. alt, litt an chron. Verdauungsstörungen mit Wasserlaufen aus dem Mund, sauer, brennend; Sulph. 24. ohne Erfolg, nach 14 Tagen Calc. $\overline{30}$. Heilung nach 10 Tagen. — Ann. 2. 255. C. Hartl.

---

7. Ein Mädchen von 27 J., 3 Woch. krank. Bry. $\overline{30}$. Calc. $\overline{30}$.

8. Eine Frau, 39 J., 6 Mon. krank. Magn. mur. $\overline{12}$. Calc. $\overline{30}$. Ibid. 260. 262. Hartl.

Beides Störungen der Verdauung, ohne entschiedene Wirkung der Mittel.

8. Carbo veget.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Salziger Mundgeschmack; langwieriger Ekel vor Fleisch; *übermässiger Hunger* oder Durst; leeres, bitteres Aufstossen; Aufstossen des genossenen Fettes; Aufschwulken genossener Speisen; Schweiss beim Essen; Säure im Munde nach dem Essen.

Hhm. chron. Kkh. 3. 34.

b. Magenverderbniss bei grosser Mattigkeit und Empfindlichkeit gegen warmes und kaltes, feuchtes und trocknes Wetter; nach *salzigen Speisen.* — Hrg. 7. 31.

c. Carb. veg. ist empfehlenswerth bei Erbrechen grünlichen Schleims, Aufstossen mit brennenden Schmerzen in der Magengegend, vielem Frost, Kälte des ganzen Körpers, langsamem Pulse. Kreuss. 14.

---

9. Chron. Verdauungsleiden. Carb. v. — Arch. 12. 3. 143. Seidel.

9. Chamomilla.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Cham., wenn man auf Aergerniss gegessen oder getrunken hat; davon bleibender, bitterer Geschmack im Munde, Aufstossen wie von Galle; Erbrechen grünen Schleimes oder heller Galle; Umherwerfen im Schlaf, öfteres Erwachen, Schmerz im Kopf und voll darin, Gesicht heiss und roth, Augen roth und brennend, Gemüth empfindlich. — Hrg. 7. 225.

---

10. Eine Frau, 50 J., litt seit 2 Mon. nach Verkältungsdurchfall und allop. Behandlung an der Verdauung.

Sympt.: Stirnkopfschmerz, drückend, wie von einem Stein; Hitze im Kopf, besonders gegen Abend; Zunge gelb belegt, beständiges Luftaufstossen; Drücken und Schneiden im Magen, Drehen, Poltern, Raffen in den Gedärmen, Gefühl von Schwere auf der Brust, fast gänzliche Schlaflosigkeit, Schwäche, Abmagerung.

Verord.: Chin., Coloq. erfolglos. Cham. 3. stellte sie in wenig Tagen her. — Y.

10. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

China passt oft, wenn üble Dünste in der Luft herrschen, im Frühling oder Herbst, wenn trockene Tage nach feuchten kommen, besonders wo Kanäle, wohl gar frisch gegrabene sind, oder doch viel ausgetrocknetes Land, viel Nebel; auch bei Leuten, die Arbeiten verrichten, wobei sie üble Gerüche einathmen und nicht genug frische Luft haben; es heilt oft die Beschwerden, welche dem kalten Fieber vorangehen, so dass dieses gar nicht zur Entwickelung kommt. Immer Gefühl, als wäre man satt, gleichgültig gegen Essen und Trinken; nach dem Essen bleiben die Speisen lange im Magen liegen; viel Aufstossen, die unverdauten Speisen werden damit wieder ausgebrochen; Verlangen nach Herzhaftem, Scharfem, Saurem; Schwäche, Hang zum Liegen, kann aber nicht ruhig auf einer Stelle liegen, muss die Glieder bald biegen, bald ausstrecken, früh sind sie ganz steif. Oft Gefühl von Hitze, Frösteln von jedem Lüftchen; Urin dunkel, mit Bodensatz; Schlaf will beim Liegen nicht kommen und ist immer unterbrochen. Gemüth trübe, misslaunig. — Hrg. 7. 225.

11. Cina.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Cina bei dicken Bäuchen der Kinder, Congestionen gegen Kopf und Brust. Gewöhnlich wird dieser Zustand Würmern zugeschrieben, aber ohne Grund; — Gastricismus, Anschoppungen im Gekröse, scrophulöse Drüsenanschwellungen sind die Ursachen.

---

11. Ein 3jähr. Knabe erkrankte. Das Leiden ward für Gehirn- und Unterleibsentzündung erklärt und antiphlog. behandelt. Der Leib schwoll tympanitisch an. Er bekam nun von einem Homöopathen Ipec., Bell., Sulph. Der Zustand besserte sich, aber der Leib blieb gross, ward hart und es trat Delirium ein.

Nun *verord.:* Cina 12. 1 Gtt. in Aq. 3 Unz., 3stündl. 1 Esslöffel, am folgenden Tage 6stündl. Am 2. Tag Leib ganz weich, 2 ergiebige Stuhlgänge, Munterkeit; am 3. Tag genesen.

Allg. H. Ztg. 16. 77. Hartung.

12. Digitalis purpur.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Digit. 18.—24., tägl. 1mal gegeben, wird häufiger in chron., gastrischen und beliösen Beschwerden von Nutzen sein, als in acuten. Schmutziggelbe, nicht selten ins Livide spielende Gesichtsfarbe, Uebelkeit, fauliges, bitteres Aufstossen, Gefühl von Beengung im Magen und in der Herzgrube, träger Stuhl, kleiner, langsamer Puls, grosse Niedergeschlagenheit mit ungewöhnlicher Reizbarkeit fordern ihre Anwendung. — Kreuss. 13.

---

12. Eine Frau litt an gastrischen Beschwerden.

Sympt.: In der Frühe Erwachen mit Uebelkeit, welche am 2. Tag noch vorhanden war; zweimalige durchfällige Oeffnung; öfteres Erbrechen, starke Bitterkeit im Munde, Mangel an Appetit, Durst, Schwindel, grosses Schwächegefühl, wenig Schlaf Nachts und Aengstlichkeit, Kopfschmerz über den Augen in der Stirn.

Verord.: Digital. 15. 1 Tr. Die folgende Nacht ruhiger Schlaf, Abnahme aller Zufälle, am folgenden Tag vollkommene Genesung.

Arch. 9. 2. 98. Kammerer.

13. Hepar sulph.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hep., wenn der Magen gar zu leicht verdorben wird, bei gewöhnlicher Lebensweise und aller Sorgfalt oft vorkommend; mit Verlangen nach sauren, scharfen, herzhaften Dingen oder nach Wein; wenn Uebelkeit und Brecherlichkeit, Aufstossen dazu kom-

men, meist des Morgens, zuweilen auch Säure, Galle oder Schleim erbrochen wird, überhaupt mit Schleim im Rachen, Schmerz im Leib und hartem, trockenem Stuhl, zumal wenn gegen diese Beschwerden Merc.-Pillen gebraucht worden. Nachher Laches.

Hrg. 7. 226. Vergl. Hhn. chron. Kht. 3. 348.

14. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ipec. bei Magenverschleimung oder sonstiger Schwäche, wenn bei der Uebelkeit, dem Erbrechen u. a. die Zunge nicht beschlagen ist; passt auch bei besonders regem Ekel gegen alles Essen, selbst gegen Tabak, bei leichtem und heftigem Erbrechen, besonders wenn Durchfall dabei ist; ebenso wenn es jeden andern Tag oder alle Tage zu bestimmten Zeiten kommt. — Hrg. 7. 226.

b. Die Ipec. scheint da am meisten zu passen, wo der Status gastr. die Wirkung allgemeiner Einflüsse, z. B. der Witterung ist, weniger da, wo er in Folge von fetten Genüssen auftritt.

Vehsem. 1. 1. 30. Rummel.

15. Lachesis.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Lach., wenn Hep. nicht ausreicht, bei Magenverderbniss, wenn besonders die Beschwerden jedesmal nach dem Essen kommen, oder auch früh Morgens; wenn der Stuhlgang mehrere Tage wegbleibt. — Hrg. 7. 226.

---

13. Ein junger Mann litt an Dyspepsie, welche Krankheit durch mehrere hom. Mittel nur reiner gestaltet, nicht aber geheilt ward.

Sympt.: Er hatte bald sehr guten Appetit, bald gar keinen, manchmal kann er nicht auf das Essen warten, es nagt und quält ihn. Nach dem Essen ist er schwindlich, schwerfällig, träge, kurzathmig und dämpfig auf der Brust; der Magen wird von Winden belästigt, er muss viel aufstossen, was sehr erleichtert; zuweilen bis zum Aufschwulken der Speisen; wenn er manchmal nicht aufstossen kann, wird er todtkrank. An einer kleinen Stelle, zwischen dem Nabel und der Herzgrube, ein höchst unangenehmes Drücken, was den Athem benimmt, durch Aufstossen auch erleichtert. Am Tag öftere Anfälle von Uebelkeit, Schwerathmigkeit, Schwäche wie zur Ohnmacht und Herzklopfen, wobei der kalte Schweiss ausbricht. Wenn er Abends im Bette liegt, macht das Mindeste, was ihm an den Mund oder die Nase kommt, ein solches Stocken des Athems, dass er ersticken will. Schlaf schlecht, wegen Träumen und öfterem Erwachen, des Morgens ist er schwer und sehr verdutzt. Hartleibig, ohne Lavements keine Oeffnung. Ist sehr bleich,

abgefallen, Gesichtsfarbe fahlgrau, bleichgelblich. Nach dem Sitzen Schmerz in den Schenkeln und Steifigkeit in den Knieen.

Verord.: 3 Gb. Laches. beseitigten alle genannten Beschwerden dauerhaft. — Arch. 15. 1. 55. Hrg.

16. Lycopodium.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Lycop. wird nützlich bei bitterem Aufstossen, besonders des Morgens, brennendem Aufstossen den Tag über, Brennen im Magen. Hierzu kommt gespannter Leib, Verstopfung. — Kreuss. 14.

b. In Unterleibsleiden, sie dürfen sich aber weder als Leber- noch als Milzleiden aussprechen, also bei reinen Leiden des Plex. solaris, wo Ziehen und Spannen an allen Theilen des Unterleibes, Aufgetriebenheit, Druck in den Praecord., Verstopfung und Flatulenz vorhanden sind, dann wird Lycop. gewiss Hülfe bringen.

Allg. H. Ztg. 13. 243. Lobeth.

---

14. H., 15 J., an Unterleibsbeschwerden nach vertriebener Krätze leidend. Lyc. 30. Ac. Nitr. 30. — Arch. 9. 1. 105. Weber.

15. Ein Mann, 40 J., chr. Verdauungsbeschwerden. Sulph. 0. Calc. 24. Silic. 30. *Lycop.* 30. Sep. 30. — Ann. 2. 259. C. Htlb.

16. Ein Mann, 35 J., chr. Unterleibsbeschwerden. Bryon. 30. Sulph. 0. Calc. 30. Bar. Ars. Silic. N. v. Lyc. 30. — Ibid. 263. Htlb.

17. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. N. vom. von Nachtschwärmerei, Wein- und Kaffeetrinken, besonders wenn dazu noch Verkältung kam, oder überhaupt, wenn der Mund trocken ist, ohne Durst, die Zunge weiss, belegt, viel Schleim im Munde, Soodbrennen; kein oder fader Geschmack aller Speisen, Wasserzusammenlaufen im Munde, Erbrechen, Drücken im Magen, der Bauch gespannt; wenig, harter oder ausbleibender Stuhlgang; Schwanken, Schwindel oder Düsterheit im Kopf, Schwere im Hinterhaupt, Klingen in den Ohren, Ziehen in den Backzähnen, bald oben, bald unten; Ziehen in den Gliedern; Abspannung, unaufgelegt zum Nachdenken; unruhig, zänkisch, verdrüsslich, zuweilen auch Hitze im Gesicht oder einzelne rothe Blüthchen.

Hrg. 7. 225.

b. Nux v. passt unter folgenden Umständen: Bei Beschwerden von Missbrauch des Kaffees, der weingeistigen Getränke und denen von sitzender Lebensart, übermässiger geistiger Arbeit, bei gewisser Periodicität der Erscheinungen, besonders des Erbrechens; die Beschwerden verschlimmern sich des Morgens und in freier Luft, die Zunge ist trocken, mit Durst, der bittere Geschmack herrscht vor, der Appetitmangel ist häufig von Heisshunger beglei-

tet, dabei Uebelkeit mit Schwindel und Wangenröthe, Empfindlichkeit der Lebergegend bei der geringsten Berührung, Soodbrennen, Druck in der Herzgrube, wie von einem Stein, Verstopfung oder seltene und geringe Durchfälle. — Allg. H. Ztg. 33. 88. Curie.

B. Einzelne Fälle.

17. Ein Gelehrter, 32 J., starker Constit., ruhigen Temp., litt seit mehreren J. an Hypochondrie und suchte seine Leiden palliativ durch Spirituosa zu lindern. Die Heilungsgeschichte verdient nachgelesen zu werden, jede Abkürzung wäre eine Verstümmelung. Hier nur die Angabe, welchen Antheil jedes der 3 gereichten Heilmittel dabei hatte.

α. Nux v. 15. 1 Tr. in W. beseitigte folgende

Sympt.: Erhöhtes Krankheitsgefühl — wie drückende Last, — Schwindel, Benommenheit des Kopfes, besonders früh und im Gehen, wo er hin und her schwankt.

Dumpfer Stirnkopfschmerz, der ihn unfähig zur Arbeit macht. Gänzliche Appetitlosigkeit, saures Aufstossen, Druck und Vollheitsgefühl im Magen, gespannter Unterleib. Seltener Stuhlgang.

Nachmittags fieberhafte Frostigkeit, kann sich nicht erwärmen; peinliche Mattigkeit; Luft- und Bewegungsscheu.

β. Zehn Tage nach Nux v. zeigten sich folgende

Sympt.: In der Herzgrube ein unbeschreibliches Wehheitsgefühl; unbezwingliche Wehmuth und Weinerlichkeit, wobei er oft in Thränen ausbricht.

Er hat an keinem Orte Ruhe, eilt bald da, bald dorthin, ohne irgendwo Befriedigung zu finden. Verzweifelt an sich selbst und an der Liebe Anderer.

Aurum 3. beseitigte nach mehreren Tagen alle diese Beschwerden, am *Tag* war er heiter, wohlgestimmt, aber

γ. Nachts peinigte ihn grosse Unruhe und Herzensangst, deshalb Arsen. 30., 12 Tage nach Aur., worauf erquickender Schlaf und nächtliche Ruhe eintrat. Vergl. P. 8.

Der Kranke vertrug wieder alle Speisen und konnte mit Liebe und Leichtigkeit seinem Amte vorstehen.

Arch. 1. 2. 130. Stapf.

---

18. Ein Mann von 28 J., chol. Temper., litt nach Diätfehlern seit einigen Wochen an Verdauungsbeschwerden. Allop. Behandl. ohne Erfolg.

Sympt.: Niedergeschlagen, traurig, ängstlich, verzweifelte an der Genesung, dabei auch ärgerlich, verdrüsslich, Unlust zur Arbeit; Kopf schwer, dumpf, Druck in den Stirnhöhlen; schläfrig, der Schlaf erquickt ihn aber nicht, voll Träume, schreckhaft; Gesichtsfarbe gelblich bleich; Zunge mit weissem, ins Gelbliche spielendem Schleim überzogen, ebenso die Mund- und Rachenhöhle. Geschmack fade, faulig, Speisen schmecken natürlich, Widerwillen gegen dieselben, ekeln ihn an bei Esslust; nach dem Essen Auf-

stossen, Brechneigung, Speisen wollen wieder herauf; Unterleib voll, gespannt, mit schmerzhaftem Ziehen und Spannen, Magen wie geschwollen. Nach dem Essen alles verschlimmert.

Verord.: 1 Tr. einer Aufl. von Extr. Nux v. in 1 Unze Wasser. Nach 2 Tagen war er von allen Beschwerden frei.

Annal. 1. 86. Martini.

---

19. Ein Mann, beinahe 50 J., hager, blassgelb, nicht leicht zum Zorn zu reizen, dann aber leidenschaftlich gestimmt, litt seit mehreren Monaten an Unterleibsbeschwerden.

Sympt.: Täglich nach dem Mittagsessen mehrere Stunden lang lebhafter, kneipend drückender Schmerz in der Nabelgegend, beim Vorbücken vermehrt, beim Rückwärtsbeugen gemindert. Nach jeder geringen Mahlzeit Auftreiben des Unterleibes mit Drücken in der Herzgrube und Athembeklemmung, von der Herzgrube Brennen heraufwärts. Würmerbeseigen, Brecherlichkeit; Stuhl selten, träge, hart, wie verbrannt. Nachts schwitzt er und friert beim Entblössen. Früh sehr müde, schläfrig am Tage.

Verord.: N. vom. 2. 1 Tr. 2 Gb. heilten ihn in kurzer Frist.

Arch. 1. 3. 163. Gross.

---

20. Ein Gelehrter, einige 30 J., zarter, schwächlicher, reizbarer Constitution, ziemlich empfindlicher Gemüthsart, klagte länger über Verdauungsbeschwerden.

Sympt.: Fast den ganzen Tag träge, schläfrig; Kopf wie betäubt, zu Allem verdrossen, Kopfarbeiten wollen nicht gelingen; ärgerlich, empfindlich, übelnehmendes Gemüth voll heimlichem Groll; schläft zeitig ein, aber unruhig, schreckhaft, Phantasien ängsten ihn, er schreit laut auf, bleibt lange munter, und eingeschlummert, träumt er ängstlich. Dabei viel Erectionen, aber auch bei schlaffer Ruthe entgeht ihm häufig der Samen, mit nachfolgender grosser Schwäche. Früh so müde wie Abends. Früh übel, weichlich ums Herz, Aufstossen bittersaurer Feuchtigkeit bis herauf in den Mund, Geschmack früh faulig, bitter, bei Wohlgeschmack der Speisen; Gefühl von Magenverderbniss und als röche es übel aus dem Munde. Nach dem Essen leichter Druck in der Herzgrube, Anspannen des Unterleibes. Appetit gering, isst mehr aus Gewohnheit. Stuhl bald hart, bald durchfällig, und dann halbverdaut. Bewegung im Freien ist ihm zuwider.

Verord.: Nux v. 12. 1 Tr. Täglich besser bis zum 5. Tag, dann Erscheinen der alten Leiden. Nux v. 6. 1 Tr. Vorübergehende Besserung nach vorgängiger Verschlimmerung. Nach Regelung falschen Regimens und Diät Nux v. $\overline{15}$. und $\overline{30}$., und in kurzer Zeit war er vollkommen hergestellt.

Arch. 6. 1. 49. Gross.

---

21. Ein Mann, Unterleibsbeschwerden, 5 Gb. Nux. v. — Ann. 2. 102. Bigel.

---

22. Ein Mann, 35 J., chron. Unterleibsbeschwerden. Nux. v. 15. rep. — Arch. 16. 1. 120. Gross.

C. Rückblick.

Sämmtliche Kranke waren männlichen Geschlechts, im Alter von 28—50 Jahren. Das Temperament ist 1mal ruhig, 1mal chol. genannt. Die Constit. 1mal stark, 1mal reizbar; 2 (Nr. 12., 20.) waren Gelehrte.

Die *Form* der Krankheit war in allen Fällen chron. Störung der Verdauungsapparate, in 17. verbunden mit hypochondrischer Verstimmung des Gemüthes.

In *ursächlichem* Verhältniss standen: Missbrauch des Weins, Kaffees; Nachtschwärmerei; sitzende Lebensart und übermässige geistige Anstrengung (a. b.).

Die *Zeichen gestörter Verdauung* waren: *Mund* trocken oder schleimig (a.); übler Geruch aus demselben (20.); *Geschmack* bitter (b. 20. 22.), fade (18.), faulig (18. 20.); *Speise*geschmack fehlt (a.), ist fade (a.), oder *natürlich*, bei schlechtem Mundgeschmack für sich (18. 20.); Wasserlaufen im Mund (a. 19.); — *Zunge* weiss belegt (a.), voll weissgelblichem Schleim (18.), trocken (b.); *Durst* (b. 22.); — *Appetitmangel* (17. 20.), mit Heisshunger (b.); *Widerwillen* gegen Speisen (18.); *starker Appetit* (22.); — *Soodbrennen* (a.); — *Aufstossen* häufig (21.), sauer (17.), bittersauer (20); — *Uebelkeit* (b.), früh (20.); *Brecherlichkeit*, Erbrechen (a. 19.). — In der *Herzgrube* Druck (19. 20.), wie Stein (b.); Brennen aufwärts (19.); — *Magen* wie verdorben (20.), drückend (a. 17.), voll, wie geschwollen, aufgetrieben (17. 18. 21.) — *Lebergegend* empfindlich (b.); in der Nabelgegend lebhaftes Kneipen, Drücken (19.); — *Unterleib* gespannt, voll, aufgetrieben (a. 17. 18. 19. 20.); voll schwer abgehender Blähungen (19.); schmerzhaftes Ziehen, Spannen (18.), stete Unruhe darin (21.). — *Stuhl* träge, hart (a. b. 17. 19. 21. 22.); wie verbrannt (19.); durchfällig (b.), bald hart, bald durchfällig (20.).

Begleitende Beschwerden kommen vor: *Schwindel* (a. b. 17. 21.); — *Schwanken* (a. 17.); — *Kopf* wie betäubt (20.), eingenommen (17.), düster (a.), schwer (a. 18.), Druck in der Stirne (18.), Stechen in den Schläfen (21.); in den *Ohren* Klingen, Sausen (a. 21.); — *Gesicht* gelblich bleich (18.), heiss, blüthig (a. b.); — *Urin* dick (21.); — *Erectionen*, *Samenerguss* bei schlaffer Ruthe (20.); Athembewegung wegen Stössen vom Magen zur Herzgrube (21.); — *Frostigkeit* (17. 19.); *Nacht-* und *Frühschweiss* (19. 21.); — *Schlaf* unerquicklich, schreckhaft, voll Träume (18.—22.). — *Erhöhtes Krankheitsgefühl* (17.), *Abspannung* (a.), unaufgelegt zum Denken und Arbeiten (a. 17. 18. 20.). *Gemüth* ängstlich, empfindlich, niedergeschlagen, traurig, unruhig, verdrüsslich, zänkisch.

Verschlimmerung der Beschwerden: *Morgens* (b. 17. 19. 20 21.), — *nach Essen* (18.—22.), — *in freier Luft* (b. 20. 21.), —

beim Bücken (19. 21.), beim Gehen (17.). — *Besserung* durch Rückwärtsbeugen (18.).

Die *Gb.* war Nux v. als Extract in Aufl. — Nux v. 2. 1 Tr. 1mal. — 15. 1 Tr. 1mal. — $\overline{15}$. 2mal. — $\overline{30}$. 2mal.

18. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Puls. 12. entspricht rein gastrischen Beschwerden, die besonders nach dem Genuss fetter Speisen entstehen. Sonst, wo Geschmacklosigkeit oder fader Geschmack der Speisen, faules, auch bitterliches Aufstossen, Appetitlosigkeit, Schwindel, *Frost* mit *Durstlosigkeit* geklagt werden, ist Puls. passend. Selten oder nie gesellt sich zu diesen Sympt. Stuhlverstopfung, sondern entweder ungestörter Stuhlgang oder meist schleimige Durchfälle.

Kreuss. 13.

b. Verdorbener Magen durch *Fettes,* Schweinefleisch, Backwerk, ranzige Butter heilt Puls. Desgleichen wenn der Geschmack im Munde bitter ist, salzig, oder wie nach faulem Fleisch, nach Talg; jeder Bissen Brod erregt den bitteren Geschmack, auch bei anderen Speisen; der Taback schmeckt nicht; dabei schleimig im Munde, kratzig im Halse, Aufstossen nach Galle oder Säure, oder Schärfe im Magen; besonderer Widerwille gegen warmes Essen, der Bauch aufgetrieben, spannt, besonders unter den Rippen, Knurren und Kollern darin, langsamer, beschwerlicher, geringer Stuhl oder Durchfälle; Ziehen in den Gliedern, wie bei kaltem Fieber, frostig, matt, verdrüsslich, still, ärgerlich über alle Kleinigkeiten, wenig Neigung zum Sprechen. — Hrg. 7. 31. 225.

c. Puls. ist anzuwenden: Bei Beschwerden von Missbrauch fetter Nahrungsmittel, wie Backwerk, Schweinefleisch, — Verschlimmerung am Abend und Milderung durch freie Luft, — weissschleimig belegter, feuchter Zunge, Durstlosigkeit, fadem, teigigem, krautartigem Geschmack, Widerwillen gegen Speisen, Uebelkeiten mit Kälte und Blässe des Gesichts, Empfindlichkeit der Magengegend bei der leisesten Berührung, Schwere und Beklemmung in der Herzgrube, reichlichem schleimigen oder galligem Durchfall.

Allg. H. Ztg. 33. 87. Curie.

B. Einzelne Fälle.

23. Ein schwächlicher, blasser Mann, 42 J., am Schreibetisch beschäftigt, klagte seit 5 Tagen über folgende Beschwerden.

Sympt.: Den ersten Abend war es ihm, ohne sichtbare Veranlassung, übel und drehend, mit vielem Aufstossen. Die Nacht darauf saures Erbrechen; die darauf folgenden Nächte heftiges Aufstossen, auch heute übles Aufstossen von stinkendem, säuerlichem Geschmack; es war ihm, als wenn die Speisen roh und unverdaut im Magen wären; im Kopfe sei es ihm so weit und hohl

und finster, und wie empfindlich darin. Das kleinste Geräusch sei ihm empfindlich gewesen; er ist milder, sanfter, duldender Gemüthsart.

Verord.: Er erhielt Puls. $\overline{12}$. Abends, und war am folgenden Tage vollkommen hergestellt. — R. A. M. L. 2. 35. Hahn.

---

24. Ein Mann hatte sich mit fettem Schweinefleisch den Magen verdorben.

Sympt.: Gänzlicher Widerwille gegen alle Genüsse, fortwährende Brechübelkeit, immerwährendes Aufstossen, mit Geruch nach Schweinefleisch; bei jeder Berührung der Herzgrube sehr erhöhter Schmerz, Drücken und Stechen; fühlbares Pulsiren in der Herzgrube. Der Kranke ist nicht fähig, sich aufrecht zu halten.

Verord.: Puls. 2., 1 Tr., 2 Gb. binnen 2 Stunden, Abends. Am folgenden Morgen waren alle Zufälle geschwunden und Appetit vorhanden. — Allg. H. Ztg. 24. 202. Scholz.

---

25. Ein Mädchen, 22 J., 8 Tage krank. Puls. $\overline{12}$. Bry. $\overline{30}$. Ann. 2. 259.

C. Rückblick.

Sehr auffallend ist die geringe Anzahl einzelner Fälle. Der wichtigste ist Nr. 23, der das Nachlesen verdient, aufgestellt von Hhn. als Muster, wie der Anfänger verfahren soll, das richtige Mittel zu wählen. Eine Zusammenstellung der leicht zu übersehenden wenigen Beobachtungen wäre Zeitverschwendung.

18. Sulphur.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Gegen Stockungen im Pfortadersystem und Hämorrhoidalcongestionen, mit den damit verbundenen Unterleibsbeschwerden, namentlich der schlechten Verdauung, Stuhlverstopfung etc., verdient Sulph. seinen schon seit alten Zeiten wohl begründeten Ruf. Wenn auch N. vom., Bry. und Coccul. diese Leiden oft schneller heilten, so gab er gern zuvor einige Gb. Sulph., oder auch nachher, wenn besonders habituelle Stuhlverstopfung oder die von den ausgetrockneten Hämorrhoiden herrührenden After- und Kreuzschmerzen fortwährten. — Allg. H. Ztg. 13. 355. Lobeth.

b. Bei Anschoppungen im Unterleibe habe ich mehrere Male nach dem Gebrauch einiger Gaben Schwefel Massen von Infarcten durch den Stuhl abgehen und darauf vollkommene Genesung erfolgen sehen. — Hyg. 6. 202. Heichelheim.

c. Mehrere Fälle von Soodbrennen bei jungen Männern, deren einer so heftig daran litt, dass er anfing abzumagern, weil er aus Furcht vor diesem Uebel nichts als etwas Suppe genoss, entfernten Tinct. sulph. 1 Tr., alle 8 Tage wiederholt. Mehr als 2 Gaben waren nie nöthig. — Allg. H. Ztg. 5. 146. Schrön.

26. Ein Mann von 38 J. litt an Hypochondrie nach vertriebenem chron. Ausschlag. Sulph. $\overline{30}$. Sep. 30.

Arch. 14. 3. 112. Emmrich.

P. S. Bei Anschoppungen im Unterleib, Stockungen im Pfortadersystem (a. b.) und heftigem Soodbrennen, in Nr. 27 bei Hypochondrie.

19. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Veratr. 15.—18. ist ein wichtiges Mittel bei gastrisch-biliösen Beschwerden, die sich durch Erbrechen galliger Massen, fortwährendes Würgen und Aufstossen, Schwindel, Schüttelfrost, vielen Durst, kleinen, langsamen Puls auszeichnen, wozu sich öfter träger Stuhl, seltner grüne, wässerige Durchfälle gesellen.

Kreuss. 13.

b. Ich habe bei Appetitlosigkeit, die nicht von krankhafter Thätigkeit der Schleimhaut und einer Rückwirkung der Producte, sondern von einem Mangel an Innervation herzurühren schien, wo sie entweder das einzige Symptom war — wie z. B. oft bei Convalescenten — oder wo sie auf eine für den Kraftzustand sehr nachtheilige Weise chronische Leiden begleitete, ohne damit in directem Zusammenhange zu stehen, häufig Veratr. mit Nutzen angewendet, womit ich jedoch durchaus keine allgemeine Empfehlung aussprechen will, da Cyclam., Rhus, Lycop., Arsen., Acid. Nitr. und andere Mittel nicht selten passender sind.

Allg. H. Ztg. 33. 293. Wolf.

B. Einzelne Fälle.

27. Ein 50jähr., durch Genüsse, Leiden und vielfache Gene heruntergekommener Mann wollte sich auf dem Lande erholen, bekam aber einen Anfall von Kopfgicht. Davon befreit, wollten Kräfte und Appetit nicht wiederkehren.

Sympt.: Weissbräunliche, dickbelegte Zunge, entschiedenster Widerwille gegen alles Essen, schon der Versuch erregt Ekel und Brechungen; schleimiger, fader, vorzüglich aber *süsser* Geschmack. Die sonst grosse Lust zu geistigen Beschäftigungen verloren, Lebenswärme gesunken, fröstelt, sucht die Sonne, das warme Zimmer.

Nach Anwendung von Nux v., Puls., Bryon., Antim. etc., zuletzt Arsen., ward blos die Zunge reiner.

Verord.: Veratr. 3., früh 9 Uhr, und darauf Mittagsessen mit grossem Appetit, ohne nachtheilige Folgen. Noch einige Gaben reichten zur Genesung hin. — Allg. H. Ztg. 33. 292. Wolf.

---

28. Ein junger Künstler, 35 J. alt, hatte in Italien schon lange an Unterleibsbeschwerden gelitten, und ausser Bädern namentlich Moschus und *China* im Uebermass bekommen. Temperament gleichgültig, widerlich.

Sympt.: Zunge zu Zeiten belegt, beim Mundausspülen findet sich stets ein sehr anklebender Schleim; er isst, aber ohne Bedürfniss, nach dem Genuss grosse Angst, will aufstossen, kann aber nicht; bald erneuter Hunger, den er sich zu befriedigen fürchtet; wenig Durst. Im Grimmdarm scheint ihm der Sitz seiner Krankheit, wenn die Speisen dahin gelangten, bekommt er 2 volle Stunden ein Schieben und Scharren in dieser Gegend, wodurch der ganze Körper, Kopf und Denkkraft in solche Unthätigkeit versetzt wurden, dass er dann glaubte, er höre auf zu sein. Werde er in diesem Zustand durch etwas gereizt, erweckt, so gehe der Zustand bald vorüber, dauere sonst aber 24 Stunden mit folgendem ermattendem Schweiss. Durch Sprechen werde das Missgefühl auch erregt. Grosse Trägheit des Mastdarms, keine Anmahnung zum Stuhl, wann es dazukommt, wird er aber grosse Massen los. Druck und Eingenommenheit vor der Stirn über den Augen, die Haare thun weh und gehen aus. In freier Luft laufen die Augenlider dick an. Nase trocken, Ohrsausen, in den Händen starkes Brennen, wenn sie bedeckt sind. Lenden, Beine und Füsse schwitzen mehr als der übrige Körper. Kommt leicht in Schweiss. Puls normal.

Verord.: Verat. 9., 1 Tr., 3 Gb. binnen 3 Wochen, worauf es sich bedeutend besserte. Wegen Mangel an Appetit, leichtem Schwitzen, grosser Mattigkeit, Chin. 5., 2 Gb., mit jedesmaliger Verschlimmerung aller Zufälle, die Ipec. wieder beseitigte. Es zeigte sich der frühere Chinamissbrauch in ursächlichem Verhältniss zu gegenwärtigem Leiden. Von Zeit zu Zeit nahm er dann noch Veratr. und gelangte zur früheren Gesundheit.

Arch. 7. 1. 40. Mühlenbein.

C. Rückblick.

Die 2 Fälle betreffen 1) einen Reconvalescenten mit gänzlichem Mangel an Appetit, und 2) einen durch Chinamissbrauch in seiner Verdauung gänzlich gestörten Mann.

Wolf sah Verat. besonders da bei Appetitlosigkeit vortheilhaft wirken, wenn sie nicht von krankhafter Thätigkeit der Schleimhaut,

sondern von Mangel an Innervation herrührte, namentlich bei Convalescenten.

Die *Zeichen* gestörter Verdauung waren: Zunge weissbräunlich, dick belegt (27.); im Mund anklebender Schleim (28.); Geschmack schleimig, fade, süss (27.); Appetitlosigkeit (b.); Widerwille gegen alles Essen (27.); Angst nach dem Essen (28.); viel Durst (a.), wenig (28.); fortwährendes Würgen (a.), Erbrechen galliger Massen (a.); Gefühl von Stockungen im Grimmdarm (28); Stuhl träge (a.), wässrig, durchfällig (a.).

Dabei: Schwindel (a.); Mangel an Lebenswärme (27.); Schüttelfrost (a.); Puls klein, langsam (a.).

Die *Gaben* waren: Ver. 3., repet. Ver. 9. und 15.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter vorstehenden Beobachtungen über Störungen der Verdauung finden sich namentlich unter 28 Fällen, 19 männlichen und 9 weiblichen Geschlechts, sämmtlich, bis auf ein Kind und einen Mann von 60 J., in den mittleren Jahren.

Angewendet ward: N. vom. 6mal, Bry., Calc., Lyc., Puls. 3mal, Ver. 2mal, Amm. caust., Ant. cr., Carb. v., Cham., Cina, Digit., Lach., Sulph. 1mal. Ausserdem allgem. Beobachtungen zu Amm. carb., Ant. tart., Arn., Ars., Aur., Chin., Hep., Ipec.

Im Allgemeinen wird angewendet:

1. Bei *neuentstandenen Verdauungsstörungen*, theils nach Diätfehlern, theils nach Affekten: Ant. cr., Bry., Carb. v., Cham., Dig., Hep., Lach., Puls.
2. Bei *chronischen Verdauungsstörungen:* Ant. tart., Arn., Ars., Aur., Bryon., Calc. c., Carb. v., Cham., Chin., Dig., Hep., Ipec. (namentlich typisch erscheinend), Lach., Lyc., Nux v., Puls., Sulph., Verat. (bei China-Siechthum).
3. Bei *Hypochondrieen:* Nux vom., Sulph.
4. Bei dem Sympt. des *Soodbrennens:* Amm. caust., Nux vom., Sulph.

Je nach den *vorausgegangenen Ursachen* kommt vor:

Beschwerden von Wassertrinken, Eis, kalten Früchten: Ars.; von Essig, saurem Bier: Ars.; saurem, schlechtem Wein: Ant. cr.; von Wein, Kaffee: Nux vom.; von Branntwein: Ars.; von Schweinefleisch, fetten Speisen, ranziger Butter, Backwerk: Puls.; von Kohl und Sauerkraut: Bry.; von zu salzigen Speisen: Ars., Carb. veg.; von Essen *nach Aerger:* Cham.; bei Tabakrauchern: Ars.;

Beschwerden von sitzender Lebensart: Bry., Nux. vom.; von übermässiger geistiger Anstrengung: Arn., Nux vom.; von Stoss, Schlag, Verheben: Arn.; von Mangel an Schlaf: Arn.; von Nachtschwärmerei, Verkältung: N. vom.;

Beschwerden von trockenem Wetter, *nach* feuchten Dünsten von Kanälen, Arbeit bei Mangel an frischer Luft, bei vielem Nebel: Chin.; von Witterungswechsel: Ipec.; von feuchtem, warmen Sommerwetter: Bry.;

Beschwerden von China- und Jodmissbrauch: Ars.

Allgemeine Indicationen waren:

Gallig-chol. Temper. für Bry.; lymphat. Constit. und blasse Hautfarbe, gedunsenes Zellgewebe, für Calc. c.; grosse Nervenangegriffenheit, für Arn.; Empfindlichkeit gegen warmes und kaltes, feuchtes und trocknes Wetter, für Carb. v.; Congestionen nach Kopf und Brust, für Cina; Appetitlosigkeit als Folge von Innervation des Magens, für Verat.; dicke Bäuche bei Kindern, für Cina; Anschoppungen im Unterleib, Stockung im Pfortadersystem, für Sulph.

Anwendung der Mittel nach *den einzelnen Zeichen* gestörter Verdauung.

Mund trocken: Ant. cr., Nux v.; viel Speichel: Ant. cr., *Nux vom.*, Puls.; anklebender Schleim: Verat.; Säure nach dem Essen: Carb. v.; übler Mundgeruch: Arn., Nux v.; Bläschen am Mundwinkel: Ant. cr.

Geschmack bitter: Arn., Cham., Dig., Nux v., Puls.; fade: Nux v., Puls., Ver.; faul: Arn., Aur., Nux v., Puls.; schleimig: Ver.; süss: Ver.; sauer: Arn; teigig, kräuterartig: Puls.; *Speisegeschmack* fehlt: Nux v., Puls.; *Mundgeschmack* für sich, salzig: Carb. v., Puls.

Zunge belegt: Ant. cr.; gelb: Arn., Cham.; dick, gelb: Ant. cr., weiss: Nux v.; weissbräunlich: Ver.; voll weissgelbl.; Schleim: Nux v.; *rein:* Bry., Ipec.; trocken: Arn., Bry., Nux v.; mit Blasen: Ant. cr., Bry.

Appetit vermehrt: Carb. v., Lach., Nux vom.

Verlangen nach Saurem, Herzhaftem: Arn., Chin., Hep.

Appetitlosigkeit: Ant. cr., Aur., Bry., Dig., Lach., Nux v., Ver.; gleichgültig gegen Essen und Trinken: Chin.

Widerwillen gegen Speisen: Nux v., Ver.; besonders gegen warme: Puls.; gegen Tabak: Arn., Puls.

Ekel: Ant. cr.; vor Speisen: Ant. tart., Puls.; vor Fleisch: Carb. v., vor Tabak: Puls.

Durst, Nachts: Ant. cr.; *Tag und Nacht:* Bry.; früh: Bry.; viel: Ver.; bei wenig Trinken, Ars.; — Dig., Nux vom.

Soodbrennen: Amm. caust., Nux v., Sulph.; *Schlucksen*: Bry.

Aufstossen, viel: Lach., Nux v., Puls.; leeres: Bry., Carb. v., Cham.; nach Speisen: Ant. cr., Bry.; fetten: Carb. v.; bitter: Ars., Carb. v.!, Dig., Puls.: von Galle: Cham.; besonders Morgens: Lyc.; brennend, am Tag: Lyc.; faul: Arn., Aur., Dig., Puls.; sauer: Amm. c., Nux v., Puls.; bitter-sauer: Nux v.; scharf: Ars., Puls.

Aufschwulken: Carb. v., Lach.; sauer: Carb. v.

Brecherlichkeit: Ant. cr., Arn., Hep., Nux v.

Erbrechen, öfteres: Ars., Digit.; heftiges: Ipec., Nux v.; von Speisen: Ars.; unverdautes: Chin.; von Schleim: Ant. cr., Hep.; grünlichem: Carb. v., Cham.; von Galle: Ant. cr., Ars., Bry., Cham., Hep., Verat.; von Säuren: Ars., Hep., Puls.

Herzgrube, Brennen aufwärts: Nux v.; Druck wie Stein: Nux v.; Pulsiren, fühlbares: Puls.; schmerzhaft bei Berührung: Puls.; voll nach Essen: Arn.

Magengegend beengt: Dig.; brennend: Carb. v.

Magen wie zu voll: Ant. cr., Chin., Nux v.; schmerzhaft bei Berührung: Ant. cr.; Druck: Ars., Aur., Cham., Nux v.; Klamm: Calc. c.; *Magenverderbniss:* Ant. cr. et tart., Carb. v., Hep., Lach., Nux v., Puls.; Speisen bleiben lang darin liegen: Chin., Puls.

Unterleib aufgetrieben: Arn., Bry., Lyc., Puls.; tympanitisch: Cina. *Blähungsbeschwerden:* Arn., Carb. v., Cham., Lach., N. v.

Stuhl verstopft: Ant. cr., Bry., Lach.; hart: Bry., Hep., Lach., N. v.; träge: Aur., Dig., Puls., Ver.; trocken: Hep., N. v.; schwarz: Ars.

Stuhl durchfällig: Ant. cr., Dig., Ipec., Nux vom.; schleimig, gelblich: Puls.; wässerig: Veratr.

Von *begleitenden* Beschwerden kommt vor:

Schwindel: Ant. cr., Arn., Dig., Lach., Nux v., Puls., Ver.; *Kopf* eingenommen: Ant. cr., Arn., Nux v.; betäubt: Arn., N. v.; voll: Cham., N. v.; hohl, finster: Puls.; heiss: Arn., Cham.; Druck in der Stirn: Cham., Dig., N. v.; Stechen in den Schläfen: N. v.; *Augenbrennen:* Cham.; Ohrklingen: N. v.

Gesicht heiss: Cham., N. v.; roth: Cham.; kalt, blass: Puls.; schmutziggelb: Digit.; bleich, abgefallen, fahlgrau: Lach.; gelblich bleich, blüthig: Nux. vom.; *Harn* mit dunklem, dickem Bodensatz: Chin., Nux vom.

Erectionen, Samenerguss, bei schlaffer Ruthe: Nux vom.

Glieder schwer: Arn.; voll Unruhe, bald liegen, bald strecken: Chin.; Ziehen darin, wie bei kaltem Fieber: Puls.

Frost, Schüttelfrost, Kälte: Bry., Carb. v., Chin., Nux v., Puls., Veratr.

Haut brennend: Ars. *Schweiss* beim Essen: Carb. v.; früh: Bry., N. v.; Nachts: N. v. — *Puls* langsam: Carb. v., Dig., Ver.; klein: Dig., Verat.

Schlaf unruhig, mit Aufschrecken, ängstlichen Träumen: Arn., Chin., Lach., N. v.

Grosse *Abmagerung:* Ars. körperliche Unruhe: Ars.; erhöhtes Krankheitsgefühl: N. v.; grosse Schwäche: Dig.; bis zur Ohnmacht: Laches.

Gemüth ängstlich: Ars.; Dig., N. v.; empfindlich: Cham., Nux vom.; niedergeschlagen: Dig., N. v.; trübe und launig: Chin.; verdrüsslich, ärgerlich: Puls.

Verschlimmerung der Beschwerden, früh: N. v., Lach.; nach dem Essen: Amm. c. et caust., Lach., N. v.; gegen Abend: Cham., Puls.; Nachts: Ant. cr., Puls.; von Geräusch: Puls.; im Freien:

N. v. Alles, was Abends im Bett Mund oder Nase berührt, beengt den Athem: Lach.

Erleichterung durch Aufstossen: Lach.; durch Rückwärtslehnen: N. v.; in freier Luft: Puls.

Hinsichtlich der *Mittelfolge* empfiehlt Hrg. nach Ant. cr.: Bry., nach Arn.: N. vom. und Cham.; nach Bry.: Ant. cr.; nach Mercur-Missbrauch: Hep.; nach Hep.: Laches.; — Curie, Ars. im Wechsel mit Plumb. und Verat.; — Erhardt nach Ipec.: Ars.; — Lobeth. Nux v. und Bry. in Wechsel.

In den von 26 Aerzten mitgetheilten Beobachtungen war das *Gabeverhältniss* bei 29 Darreichungen: 0. 3mal, 1.—3. P. 4mal., 4.—9. P. 3mal, 10.—30. P. 19mal. In 26 Fällen von der 1.—30. P. reichte 1 Gb. aus 21mal; 5mal ward wiederholt, 5mal ist 1 Tr. angegeben, 8mal blos die Zahl der P., 13mal die Zahl mit Bruchzeichen.

---

c) Krankheitserscheinungen in der Oberbauchgegend und den Hypochondern.

aa) Herzgrube und Magen.

Vierundvierzigstes Kapitel.

Acute Magenentzündung.

Literatur: Hyg. 20, 21. — Therap. v. Hartm. 1. v. Kreuss. — Vehsem. 3.

Beobachter: Bicking, Bosch, Geyer, Hartm., Kreuss., Maly.

Im Verhältniss zu der nicht häufig vorkommenden Krankheit ist das Kapitel, trotz der wenigen Fälle (5), nicht schlecht vertreten zu nennen, zumal da alle nicht ganz acut auftretenden schmerzhaften Empfindungen in der Gegend des Magens und der Herzgrube im 46. Kapitel ihre Stelle finden sollen.

Unter den 5 einzelnen Fällen ist Nr. 1 als Gastrit. serosa, Nr. 3 als Gastr. mucosa bezeichnet.

Mittel: Acon., Ars., Bell.

1. Aconit.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Die Gastritis erysipelat. leichteren Grades zeichnet sich durch die der Rose vorangehenden Zufälle in erhöhtem Maasse aus, also

durch grosse Uebelkeit und heftiges, rasch auf einander folgendes Erbrechen, anfangs von Speisen, dann von Galle oft in überaus grosser Menge, endlich in Würgen und lebhafte Druckschmerzen mit grossem Durst und *äusserer Hitze* übergehend. Acon. und nach 12—24 Stunden Bell., beide repet., beruhigen bald Fieber, Erbrechen und Schmerzen, doch dauert die Krankheit als leichter gastrischer Zustand bis zum 9. Tag, vom 5. Tag abnehmend, fort, wie alle Rosen. — V. J. S. 1. 190. Goull.

---

1. Eine Frau von 36 J., von magerem Körperbau, Mutter von 4 scroph. Kindern, stillend, hatte sich beim Waschen mit kaltem Wasser erkältet und Magenschmerzen bekommen. Am 3. Tag folgende

Sympt.: Heftige stechende, drückende und brennende Schmerzen in der Magengegend, viel Durst, stete Uebelkeit, es würgt sie unaufhörlich, selbst ein Löffel Wasser wird sogleich weggebrochen. Stetes Gähnen und Dehnen; Angst, glaubt sterben zu müssen; Puls frequent, hart.

Verord.: Acon. 1. 1 Drach., stündl. 2 Gtt. in Wasser. Am folgenden Tag Allgemeinbefinden besser, Angst vermindert, Erbrechen seit der 1. Gb. nicht mehr; Acon. 2stündl.; am 4. Tag vollkommen genesen. — Hyg. 21. 358. Geyer.

---

2. Ein Mann von 20 J., melanchol. Temperaments, klagte über Abgeschlagenheit, Mangel an Appetit, Uebelkeit, vermehrten Durst; Augen matt, Zunge mit dickem weissen Schleim belegt, Geschmack pappig, Stuhl unordentlich, Gemüthsstimmung trüber. Dazu Abends Frost, kein Nachtschlaf. Wegen vorgängiger Diätfehler Puls. 2., 3mal täglich.

Sympt.: Am 4. Tag Erbrechen ohne Erleichterung, Magengegend beim Druck *sehr empfindlich,* Neigung zum Erbrechen, Puls klein, etwas beschleunigt, Durst mehr als gewöhnlich.

Verord.: Acon. 1., 3 Tr. in W., 2stündl. 1 Kaffeelöffel.

Zu gleicher Zeit, wegen Frostbeulen, äusserliche Anwendung von Ung. comm. ℥β., Petrol. ℈j. Trotzdem in 3 Tagen die schleichende Magenentzündung vollkommen beseitigt. Allgemeines Wohlsein, Appetit gut, Gemüth heiter. Referent macht dabei die Bemerkung, dass daraus zu ersehen, wie das passende Mittel mit Sicherheit des Erfolges nicht nur rasch nach allop. Behandlung, sondern auch bei gleichzeitiger Anwendung anderer äusserer Mittel gereicht werden könne. — Hyg. 21. 356. Maly.

In Bezug auf vorher gereichte allop. Mittel dürfte die Beobachtung wichtig sein, das Darreichen anderer äusserer Mittel aber leicht zu einem irrationellen Verfahren Veranlassung geben.

C. Rückblick.

Höchst wichtig ist Goull. Beobachtung über die Wirkung von Acon. bei Gastr. erysipel.; in Nr. 1. die den lebhaften, stechenden, drückenden, brennenden Schmerz begleitende *Angst, sterben zu müssen;* in Nr. 2 bei der mehr schleichenden Entzündung der empfindliche Schmerz in der Magengegend.

In Nr. 1 und 2 heilte Acon. allein, Fieber und Entzündung wurden in 3—5 Tagen beseitigt; Goull. und Bosch (Nr. 5) geben Bell. nach Acon.

Die *Gabe* war Ac. 1. und 2., 1 und mehrere Tr. in Wasser, 1—2stündl. wiederholt.

2. Arsenik.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Ars. wird dann dringend nöthig, wenn auf der Höhe der Krankheit plötzliches Sinken der Kräfte wahrzunehmen; wenn bei schon begonnener Eiterung, erkenntlich an dem dicken Zungenbeleg, der Appetitlosigkeit, fortwährendem brennendem Gefühl im Magen, ein zeitweiliges Ausleeren eiteriger Massen sich zeigt; wenn plötzliches Sinken der Schmerzen eintritt, der Leib mehr und mehr aufgetrieben wird, Schlucksen entsteht, die Extremitäten kalt und der Puls klein werden. — Kreuss. 94. 95.

---

3. Ein $^3/_4$jähr. Kind erkrankte an Gastritis mucosa.

Sympt.: Unter mässigem Fieber, Durchfall, bald copiös mit Geruch nach faulen Eiern, Unterleib aufgetrieben, wärmer wie gewöhnlich, schmerzhaft beim Druck auf den Magen. Dazu am 2. Tag Erbrechen schleimiger, wässeriger Massen, bis zum 3. Tag mit dem Durchfall vermehrt. Betäubung, durch ängstliches Wimmern unterbrochen. Gesicht entstellt, blass, livid, alt. Augen in die Höhlen zurückgezogen, im Schlaf halbgeschlossen, verkehrt gerichtet, oder starr gerichtet und matt, blauringig, zwischen dem untern Orbitalrand und dem Augapfel eine tiefe blaue Falte. Nase kalt, spitz, Nasenflügel weit auseinander stehend. Mund nach unten verzogen, die bläuliche Oberlippe nach oben stehend. Von den Winkeln der Nase zu den Seiten des Mundes herab, nach dem Kinn, tiefe Falten. Puls undeutlich zu fühlen. Hauthitze mässig, Athem langsam, hoch, seufzend; Erschöpfung gross.

Verord.: Arsen. 5. 1 Tr. Erbrechen liess sogleich nach, Stuhlgänge verminderten sich nach 12 Stunden; — bis zum 3. Tag ruhiger Schlaf, natürliche Gesichtsfarbe, schnelle Genesung.

Vehsem. 3. 159. Bicking.

Bicking bemerkt dabei: Eine jetzt häufiger vorkommende Krankheit der Kinder besteht in einer entzündlichen Reizung des Magens und Darmkanals, welche Aehnlichkeit mit derjenigen zu haben scheint, die man in dem Typh. abdom. Erwachsener wahrnimmt. Beide Zustände erscheinen dem Wesen nach gleich, ihrer Aeusserung nach aber durch die Eigenthümlichkeit des kindlichen und des erwachsenen Organismus verschieden gestaltet. Die angegebene Krankheit scheint sich daher zum Typh. abd. so zu verhalten, wie eine eigenthümliche, der Encephalitis ähnliche Gehirnkrankheit der Kinder zu dem Typh. cereb. Erwachsener. Auf die Gleichartigkeit der Gastritis der Kinder mit dem Typh. abd. lässt ausserdem das gleichzeitige Vorkommen beider Krankheiten und die ausgezeichnete Heilwirkung des Arsen. in ihnen schliessen.

3. Belladonna.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Bell. hat sich als Hauptmittel bei Magenentzündung bewährt, nur in den seltenen Fällen, wo der Puls voll und gespannt ist, gebe ich vorher einige Gb. Acon. — Hyg. 20. 547. Bosch.

---

4. Der 24j. L. ward nach starker Erkältung schnell krank.

Sympt.: Auf starken Frost traten die heftigsten brennenden, schneidenden und stechenden Schmerzen in der Magengegend ein, vermehrt durch die leiseste Berührung und jede Bewegung, daher ängstliches kurzes Athmen, Vermeidung jedes Genusses, Unterdrückung des heftigen Durstes, weil dessen Befriedigung das schon vorhandene Erbrechen und Schlucksen vermehrt. Kleiner, frequenter, aussetzender Puls, kalte Extremitäten, sehr zusammengefallenes Gesicht.

Verord.: Bell. 2. Gtt. 12. in 6 Unz. Wasser, nach $1/4$—$1/2$ Stunde ein Löffel voll. Nach Verbrauch des Wassers auffallende Besserung unter *Eintritt von starken Schweissen.* Auf Wiederholung der Bell., stündlich gereicht, gänzliche Herstellung.

Hyg. 20. 544. Bosch.

---

5. Ein Mädchen von 18 J. klagt nach Durchnässung der Füsse während der Periode, welche schnell zurücktrat, über folgende

Sympt.: Heftige schneidende Schmerzen in der Magengegend, sich in die Hypochondern und in den Rücken verbreitend, bei jeder Berührung und Erschütterung vermehrt. Grosse Beängstigung und Klopfen in der Herzgrube, schmerzhaftes Erbrechen, Würgen und Schlucksen, grosser Durst, der, um die Schmerzen und das Erbrechen nicht zu vermehren, nicht gestillt werden kann; gelbliche Gesichtsfarbe mit eingefallenen Augen, Sausen und Verwirrung im

Kopf; Verhaltung des Stuhls und Urins; Puls schnellend, hart; Haut brennend heiss.

Verord.: Acon. 2. Gtt. 12. in Wasser, alle halbe St. 1 Gb. Hitze und Durst liessen bis zum andern Tag nach, nicht das Erbrechen und die Schmerzen. Kranke mehr zusammengefallen, spricht nur ganz leise.

Verord.: Bell. 2. Gtt. 12. in Wasser, $^1/_2$stündl. 1 Gb. Nach einigen Stunden schon Nachlass der Schmerzen unter Eintritt von Schweiss. Nach wiederholter Bell. völlige Herstellung.

Hyg. 20. 545. Bosch.

C. Rückblick.

Beide Fälle waren nach Erkältung entstanden und in beiden trat nach den Mitteln bald Besserung ein unter kritischem Schweiss. Die localen *schneidenden,* brennenden und stechenden Schmerzen waren heftig, durch jede Berührung und Bewegung sehr erhöht, der Fieberzustand bedeutend, collabirtes Gesicht mit leisem Sprechen.

Die Gb. Bell. 2., 1 Tr. in Aufl. $^1/_4$, $^1/_2$stündlich repetirt.

4. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Einige Arten von Entzündung der Schleimhaut des Magens äussern sich durch heftiges Brennen oft bis in den Oesophagus herauf, Entleerung grünschleimiger Massen, grosse Angst, Kälte der Extremitäten, langsamen, später aussetzenden Puls. Diese werden fast immer durch Veratr. 18., täglich 2mal, geheilt.
Kreuss. 96.

Ausser diesen klin. Erfahrungen macht Hart. in seiner Ther. 1. 475 etc. noch aufmerksam auf Phosph., Camph., Canthar., Bry. und Nitr. nach ihren physiol. Wirkungen.

Allgemeiner Ueberblick.

Von den leicht zu überblickenden 5 Fällen betrafen 2 männl., 2 weibl. Subjekte, und 1 ein Kind.

Mittel waren: Acon. 3mal, Bell. 2mal, Ars. 1mal, und allgem. Bemerkungen noch zu Verat.

Der *Form* nach ward bei Gastr. erysipel. Acon. und Bell., bei Gastr. ser. Acon., bei Gastr. mucosa Arsen. angewendet.

Wo das Fieber einen noch mehr rein *entzündl. Charakter* zeigte, treffen wir Acon., Bell., bei *nervösem* Ars., Ver.

Je nach den einzelnen *Zeichen* ward angewendet bei: Sausen im Kopf: Bell.; Betäubung mit ängstlichem Wimmern: Ars.; Augen halb geschlossen, blauringig: Ars.; eingefallen: Bell.; Gesicht entstellt, alt, blass, livid: Arsen.; zusammengefallen, gelblich: Bellad.; Nase kalt, spitzig, Nasenflügel auseinanderstehend: Ars.; Mund verzogen, Falten zu den Seiten des Mundes: Ars.; Oberlippe bläulich, abstehend: Ars.; grosser, heftiger Durst: Acon.; dicker Zungenbeleg: Ars.; Erbrechen, rasch folgendes: Ac., Bell.; Erbrechen von Allem: Acon.; von Speisen: Acon., Bell.; schleimig, wässerig: Ars.; grünschleimig: Ver.; von Galle: Acon., Bell.; copiös, nach faulen Eiern riechend: Ars.; schmerzhaftes: Bell.; Würgen: Acon., Bell.; Schlucksen: Ars., Bell.; in der Magengegend lebhafter Druck: Ac., Bell.; Stechen: Ac., Bell.; Schneiden: *Bell.*; Brennen: Ac., *Ars.*, Bell.; bis in den Oesophag.: Verat.; empfindlich gegen Druck: Ac., Ars.; bei leiser Berührung: Bell.; Klopfen und Beängstigung in der Herzgrube: Bell.; Leib aufgetrieben, wärmer: Ars.; Athem langsam, seufzend: Ars., ängstlich, kurz: Bell.; plötzliches Sinken der Kräfte, des Schmerzes: Ars.; Gähnen, Dehnen: Acon.; Puls klein: Bell.; undeutlich zu fühlen: Ars.; langsam: Ver.; frequent: Ac., Bell.; hart: Ac., Bell.; aussetzend: Bell., Ver.; Kälte der Extremitäten: Ars., Bell., Ver.; grosse Angst, Angst vor dem Sterben: Acon.

Verschlimmerung der Zufälle bei Berührung und Erschütterung: Bellad.

Die *Gaben* waren niedere, 1.—5. P., gewöhnlich in Aufl., mit raschen Wiederholungen.

Besserung trat schon nach einigen Stunden ein, *Heilung* vom 3.—5. Tag.

Fünfundvierzigstes Kapitel.

Magenerweichung (Gastromalacie).

Literatur: Allg. H. Ztg. 29. 34. Arch. 20. Hartm. Ther. 2. Hyg. 1. 17. Kreuss. Ther. Vehsem. 1.

Beobachter: Arnold, Bicking, Goullon, Krummacher, Rummel.

Mittel: Kreosot, Merc. dulc.

1. Kreosot.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Magenerweichung habe ich Kreos. 12., 2mal täglich, in einigen Fällen ausgezeichnet hülfreich gefunden, mit fast sogleich nach der 1. Gabe folgender Besserung. Die vorher grosse Unruhe und Schlaflosigkeit der Kinder ging alsbald in sanften Schlaf über, dann liess das eigenthümliche Brechen und der Durchfall nach.

Kreuss. 97.

b. Die Gastromalacie mag in diagn. Hinsicht manche Schwierigkeiten darbieten, dennoch werden einem erfahrenen Arzte das schnelle Verfallen der Kinder, die ausserordentlich schnelle Abmagerung, das Erbrechen mit gierigem Durste, die Aufgetriebenheit der Magengegend, das Winseln und Grimmen der Kinder und der eigenthümlich grauweisse, oder gehackte, stinkende Durchfall, kurz das ganze Bild der bald dem Tode verfallenen kleinen Kinder, Anhaltungspunkte genug darbieten, um sie von Hydroceph. acut. zu unterscheiden, wobei die Hirnsymptome mehr hervorstechen. Kreosot in der 6. Potenz, 3—4—6stündl. wiederholt, heilte ein Paar Fälle dieses beschriebenen lebensgefährlichen Zustandes schnell und vollkommen.

Allg. H. Ztg. 34. 37. Rummel.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Kind, 6 Wochen, ohne Muttermilch aufgezogen, fing an, alles Genossene zu erbrechen; es stellte sich bald Diarrhoe ein, in welcher ebenfalls die Speisen erkennbar waren. Die Zunge schleimig belegt, das Kind magerte schnell ab und glich in Kurzem einem Skelett. Es wimmerte immer und schlief fast gar nicht. Chin., Calc. c., Ipec. ohne Erfolg.

Verord.: Kreos. 1 Tr. in ℥j. Emuls., 4mal tägl., und es besserte sich von Stund an, so dass das Kind schon nach wenig Tagen Arrowroot in Milch und schwacher Fleischbrühe vertrug und behielt, auch gesunde Ausleerungen hatte. Kreos. ausgesetzt. Bei Ammenmilch die Reconvalescenz rasch befördert. Als es kräftiger ward, aber noch immer einem mit faltiger Haut bedeckten Gerippe glich, bildeten sich an verschiedenen Stellen des Schädels Abscesse von Wallnussgrösse. Silic. $\overline{30}$. 3 Gb. beförderte die Maturation und schnelle Heilung. Referent hält Kreos. hier für ein enantiopath. Mittel und die Eitersäcke für Zeichen eines stattgehabten Mitleidens des Gehirns. — Arch. 20. 3. 56. und Vehsem. 1. 196. Goull.

---

2. Ein Mädchen, 3 Mon. alt, das schon einige Wochen an Durchfall, der in der letzten Zeit kadaverös roch, und auch schon mehrere Tage an dem der Magenerweichung eigenen Erbrechen litt, bekam Morgens und Abends 10 Tr. Kreos. (10 Tr. Kreos. 90 Tr. Spir. v., und davon 10 Tr. in 90 Tr. W.) in schleimigem Getränk, worauf Uebelkeit und Erbrechen einige Stunden viel stärker ward. Am folgenden Tag ward das Mittel nicht gereicht, der Brechdurchfall zeigte sich gar nicht. Am 3. Tag Morgens stellte er sich wieder ein, und das Gesicht, überhaupt der ganze Kopf, erschien blau, wie von strotzendem Venenblut.

Verord.: 5 Tr. obiger Mischung bis zum 7. Tag. Es war in 100 Tr. 1 Gr. Kreos. verbraucht. Durchfall und Erbrechen hatte aufgehört, Aussehen besser, das Kind behielt bei Esslust das Genossene bei sich, nahm aber erst nach mehreren Wochen an Körperfülle zu. — Hyg. 1. 404. Arnold.

Referent glaubt dem Mittel die Heilung nicht auf homöopath. Wege zuschreiben zu dürfen, glaubt, dessen Eigenschaft, leblose animalische Stoffe vor Zersetzung zu schützen, liege zu Grunde.

---

4. Ein halbjähriger Knabe, ohne Brust, aber mit Sorgfalt erzogen, ward mehrmals von Durchfällen bald durch Cham., Rheum etc. befreit, ein neuer wich aber keinem Mittel, und bestand schon 8 Tage mit folgenden

Sympt.: Sehr häufiges schnelles Erbrechen des so eben Genossenen, öfteres Schlucksen, Aufstossen, besonders beim Aufrichten, ungewöhnlich schnelles Abmagern, Welken des ganzen Körpers, vorzüglich des Halses und Gesichtes, bläulichbleiche Färbung des Angesichts, besonders an den Schläfen, um Nase und Mund, auffallend stierer, matter, leb- und gedankenloser Blick, die Augen tiefliegend, mit blauen Ringen umgeben; Kälte des Gesichts und der Hände, Schlafsucht mit halb offenen Augen, mattes Wimmern; schneller, kaum fühlbarer Puls. Rothfleckiger, wenig erhabener Ausschlag am linken Vorderarm.

Verord. Ipcc., Veratr., Arsen. mehrere Tage ohne Erfolg. Hierauf Kreos. 6. 1 Tr. in Aufl., 2stündl. und später bei jedem Durchfall oder Erbrechen 1 Gb. Von Stund an trat Besserung ein. Zuerst wich der Durchfall, dann das Erbrechen und so nach und nach alle Erscheinungen. Nach 8 Tagen Genesung.

Allg. H. Ztg. 29. 195. Krummacher.

C. Rückblick.

Fünf Aerzte bestätigen die Heilkraft des Kreos. in Gastromalacie, obgleich Goull. (Arch. 20.) und Arnold nicht glauben, dass dasselbe in homöopathischer Beziehung zu der Krankheit stehe, doch dürfte wohl, weder in den von ihnen beobachteten Fällen, trotz der grösseren Gaben, an eine antiseptische Kraft derselben gedacht werden können, noch weniger aber bei der 6. und 12. Pot. in a., b. und 3.

Die *Gaben* waren Kreos., 1 Tr. in 1 Unze Flüssigkeit; Kreos. (10:90), 10 Tr. in 90 Tr. Wasser, 2mal tägl. 10 Tr.; Kreos. 6. und 12., ebenfalls wiederholt.

Der *Erfolg* in allen Fällen rasch und entschieden.

2. Mercurius dulc.

B. Einzelne Fälle.

4.—6. Drei Kinder von $^1/_2$—$1^1/_2$ J. litten an Gastromalacie. Die gemeinschaftlichen

Sympt. waren: Aufgetriebener, heisser, schmerzhafter Leib, besonders in der Gegend des Magens, häufiges Erbrechen von vielem Schleim und kaum genossener Milch, sehr sauerer Geruch des Erbrochenen, ungefähr 12 Durchfälle in einem Tag von graugrüner, faseriger, gehackter Masse, fortwährende Unruhe, Anziehen und Kreuzen der Füsse gegen den Unterleib, Wimmern mit eigenthümlichem Ton, unregelmässige Fiebererscheinungen, Abmagerung, graue Gesichtsfarbe, lange, alte Züge, verzogner Mund, mattes Auge.

Verord. ward Calomel 1. und 2., Verreibung 1, 2 Gr. täglich 1—2mal. Darnach anfangs Besserung, die Kräfte nahmen zu, Durchfall und Erbrechen ab, dann allgemeine Verschlimmerung besonders des Durchfalls. Nach verflossenem Sturm neue Darreichung des Mittels, mit neuer Aufregung. Zuletzt nicht unbedeutendes Fieber, Ergriffensein der Schleimhaut der Brust. Heilung in der 4. Woche.

Hyg. 17. 384. Bicking.

Allgemeiner Ueberblick.

Auch in dieser gefährlichen Krankheit liefert unsere Literatur zwar nur wenige, aber schöne Fälle. Das Hauptmittel war bisher Kreos. mit 5 Beobachtern, und 3 liegen vor durch Calom. geheilt, bei denen allerdings die Gaben zu stark waren, der Erfolg auch nicht so entschieden.

Hartmann in seiner Therapie 2, 441. macht ausserdem, besonders im Beginn der Krankheit, noch auf Calc. ac. et carb. und Phosph. ac. aufmerksam, ferner auf Tart. emet., namentlich wenn Agrypnocoma dabei besonders hervortritt. Es fehlt aber an Beobachtungen in der Literatur.

Sechsundvierzigstes Kapitel.

Schmerzhafte Leiden in der Herzgrube und Magengegend, chronischer Art, theils krampfhaften, theils entzündlichen Charakters und Desorganisationen.

Literatur: Abhandlung über Gastr. chron. von Bamberg. Vehsem. 4, 152. — Ueber Neural. coel. von Schelling, Hyg. 16, 42. — Einzelne Fälle in d. Allg. H. Ztg. 2, 4, 5, 8, 9, 10, 15, 20, 29, 30, 37, 39, 40. — Annal. 1, 2, 3, 4. — Arch. 2, 1, 2; 3, 1, 2; 4, 2; 16, 2; 17, 1; 20, 3. — N. Arch. 1, 3; 2, 1; 3, 1. — Chron. Krankh. — Corresp.-Bl. — Diez. — Fragm. — Hrg. — Hyg. 3, 5, 7, 10, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23. — Hufel. Jour. 55, 67. — Oestr. Ztschr. 4. — Pr. Mitth. 1828. — Rau. — Schmid. — Therap. von Hrtm. und Kreuss. — Vehsem. 2, 3. — Y.

Beobachter: Arnold, B. in D., Bethm., Bosch, Bönningh., Bute, Diez, Eichhorn, Elw., Emmrich, Frank, Gaspar., Genzke, Gillet, Griess., Gross, Gueyrand, Hahn., Hartm., C. Hartl., Hartung, Hauptm., Haustein, Hrg., Hirsch, Hirzel, Hoffend., Holecz., Jahr, Kallenb., Knor., Krämer, Kretschm., Kreuss., Lane, Lobeth., Maly, Messerschm., G. Müller, Nehrer, Nenng., Rau, Rück., Rumm., Schell., Schmid, Schrön., Schubert, Sommer, Stapf, Stern, Tietze, Trinks, Vehsem., Wahle, Werber, Widnm., Wislicen., Wolf, Y.

Das Kapitel gehört mit zu den gut vertretenen in unserer Literatur.

In diesem Kapitel stellte ich verschiedenartige Formen von Kranksein, theils krampfhafte, theils chronisch-entzündliche, ja selbst organische, theils auch solche, die mehr in direkter Störung der Assimilation, *verbunden mit Schmerzen in der Oberbauchgegend,* ihren Grund haben, zusammen, obgleich denselben nach pathologischen Ansichten wesentlich verschiedene nächste Ursachen unterliegen.

Da jedoch der homöopathisch handelnde Arzt sich jeder Zeit zunächst an das Gewisse, den Symptomen-Complex hält, und nicht nach Hypothesen das Wesen der Krankheit zu erforschen strebt, a da der vorurtheilsfreie Beobachter oft nicht nur leise, höchst täuschende Uebergänge von einer Form in die andere beobachtet, so wird eine Zusammenstellung, bei der blos auf die sichtlich erkennbaren Erscheinungen geachtet wird, Rechtfertigung finden.

Doch nähern sich unter den 116 einzelnen Fällen, so weit sich bei den oft nicht genau genug dargestellten Angaben eine Diagnose stellen liess, folgenden Formen:

1) *Cardialgien,* Nr. 1—5, 9, 10, 13, 15, 16, 18—26, 30, 33a., 34—36, 39—42, 47—49, 53—60, 62—77, 80—83, 85, 86b., 90—97, 99, 105.
2) *Neuralgia coeliaca,* Nr. 11, 14, 17, 84.
3) *Chronisch entzündlichen Zustände des Magens, mit beginnenden oder vorgerückten Desorganisationen der Häute desselben,* Nr. 6, 8, 17b., 32, 38, 43, 44, 45, 52, 79, 103.
4) *Carcinoma Ventriculi,* Nr. 51a., b.
5) *Schmerzen im Magen und der Magengegend, ohne ausgesprochenen Charakter, mit verschiedenen gastrischen Beschwerden, oft Erbrechen,* Nr. 7, 12, 27, 29, 31, 37, 40b., 46, 50, 51, 61, 77a.—77g., 86, 87, 88, 98, 100, 101.

Anwendung in den *einzelnen Fällen* fanden folgende Mittel: Argent. nitr. f., Arsen., Bell., Bry., Calc. c., Carb. v., Cocc., Con., Croc., Kreos., Lycop., Nux mosch., Nux vom., Phosph., Plumb., Puls., Secal., Sep., Sil., Sulph.

Vergl. allgem. Ueberblick.

Anwendung *überhaupt* fanden:

1. Alumen.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die grosse *Schwäche in der Herzgrube,* gegen welche Digit., Lycop., Petrol. und andere Mittel, je nach den übrigen Zeichen, gewöhnlich helfen, ist auch *mit* eine Hauptindication für Alaun.

N. Arch. 3. 1. 104. Hrg.

2. Argentum nitr. fus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Hartmann nennt es ein Mittel, dessen er sich in den letzten Jahren bei hartnäckigen Fällen von Magenkrampf mit dem besten Erfolg bedient habe, besonders bei Frauen mit unregelmässiger Menstruation, die namentlich zu früh erschien und zu stark floss; bei hoher Nervenreizbarkeit, wo die heftigen Schmerzen zum Zusammenkrümmen nöthigten, keine bestimmte Zeit innehielten, mit heftigem Erbrechen einer scharfen, saueren oder gallenbitter schmeckenden, gelbgrünlichen, zähen Feuchtigkeit verbunden waren.

Die *Gabe* war die 1.—3. Verreibung (10:90), wovon er tägl. 3mal eine Messerspitze nehmen liess, und 5—6 Gaben reichten zur Heilung hin. — Hartm. Therap. 2. 427.

b. Kreussler macht auf Arg. n. f. aufmerksam, namentlich wenn der Schmerz sich vom Magen bis hinten nach dem Kreuzbein er-

streckt, und Angst, Kälte und kalter, klebriger Schweiss ihn begleiten. Er giebt Arg. die 30. Potenz. — Kreuss. 212.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Glasmaler, 71 J. alt, bekam einen heftigen Anfall von Magenkrampf, zu dem er schon seit Jahren geneigt war. Spir. Phosph. wirkte vorübergehend vortheilhaft; am 2. Tag neue Verschlimmerung.

Sympt.: Nach Schüttelfrost heftiges Zusammenraffen, Stechen und Kneipen in der ganzen regio epigastr.; gegen Morgen öfteres Erbrechen, Durst, die Oberbauchgegend ertrug keine Berührung, war gespannt, das Athmen beengt, die Sternalgegend schmerzhaft empfindlich, auf beide Hüftgegenden erstreckte sich das Wehgefühl; Schweiss über den ganzen Körper; Poltern und Rumpeln im Bauch mit verhindertem Abgang von Blähungen.

Verord.: Arg. n. f. Gr. j. in 4 Unzen Wasser mit Succ. Liq., 3stündl. 1 Esslöffel. Schon nach der 1. Gabe 1stündiger Schlaf, die folgende Nacht gut, kann ausser Bett sein. 4stündl 1 Gabe, täglich zunehmende Besserung. Nach jeder Gabe der Magen wie beschwert, daher Arg. n. f. $^1/_{12}$ Gr. mit Sacch. Lact. Gr. 3., 3mal tägl. 1 Gabe. Am 8. Tage geheilt. — Hyg. 16. 108. Widnmann.

---

2. Eine Frau von 26 J., seit 5 J. krank, abgemagert, schwach, klagte über beständiges Ziehen und Nagen in der Magengegend. Die Schmerzen steigerten sich täglich einige Mal zu heftigen Anfällen, die sich damit endigten, dass viel klares, salzig schmeckendes Wasser ausgeleert ward. Dabei grosser Widerwille gegen Speisen, nach dem Essen ein Gefühl von Schwere und Vollheit. Zunge in der Mitte von einem rothen Streifen durchzogen. Stuhl regelmässig; Puls klein, schwach. Gesichtszüge ängstlich.

Silberoxyd zehn Tage, zuletzt zu 4 Gr. täglich, befreiten sie binnen 10 Tagen von ihrem Leiden. Ein kleiner Rückfall nach 6 Monaten ward auch schnell dadurch beseitigt.

Oestr. Zeitschr. 4. 448. Lane.

C. Rückblick.

Die wenn auch noch wenigen Beobachtungen verdienen doch alle Aufmerksamkeit. Nach Hartm. passt Arg. n. bei Magenkrampf, besonders beim weiblichen Geschlecht, und zwar bei zu früh und zu stark erscheinender Periode und bei hoher Nervenreizbarkeit.

Der *Schmerz* besteht in Zusammenstossen, Stechen, Kneipen (1.), Ziehen und Nagen (2.), *einnehmend* die ganze reg. epigastr. (1.) und Magengegend (2.), *verbreitet* sich nach dem Kreuzbein (b.) und der Hüftbeingegend (1.), ist *begleitet* von ängstlichen Gesichtszügen, Widerwillen gegen Speise, Röthe der Zunge in der Mitte (2.), Durst (1.), Poltern im Leib mit verhindertem Blähungsabgang (1.), Schmerz in der Sternalgegend (1.), kaltem Schweiss (b.) und

Erbrechen (1.) von klarem, salzigem Wasser (2.) und scharfer, saurer, gallebitterer, gelbgrüner, zäher Flüssigkeit (a.).

Der Schmerz *kommt* zu unbestimmter Zeit (a.), oder gegen Morgen (1), *verschlimmert* bei Berührung, nöthigt den Körper zusammenzukrümmen.

In Nr. 1. hatte Phosph. zuvor nur vorübergehend gebessert.

Die *Gabe* war das Silberoxyd in Substanz, bis 4 Gr. täglich; 1 Gr. in Aufl., 3stündl. 1 Gb.; $^1/_{12}$ Gr. 3mal tägl.; die 1.—3. Verreibung, 3mal tägl., und die 30. Pot.

Hartm. heilte mit 5—6 Gaben, Widnmann nach 8 und Lane nach 10 Tagen. In Nr. 1. zeigte sich nach 1 Gr. in Aufl. auf jede Gabe einige Verschlimmerung.

3. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Erbrechen nach jedem Essen;* Magendrücken; *Brennen im Magen und Herzgrube.* — Chron. Kkht. 5. 497. Hhn.

b. Grosse Empfindlichkeit schon bei leiser Berührung der Magengegend, brennender, zuweilen nagender Schmerz daselbst, bei allgemeiner Hitze, grosser Unruhe, vielem Durst sprechen deutlich für Arsen. — Kreuss. 210.

c. Bei Cardialg. und beginnender scirrhöser Entartung des Magens passt Arsen. in den späteren Stadien, bei bereits entwickelter Degeneration mit sehr heftigen, besonders brennenden Schmerzen und habituellem Durchfall. — Hyg. 18. 446. Diez.

d. Zeigen sich bereits Erscheinungen scirrhöser Entartung, sehr heftig brennende, von einzelnen durchfahrenden Stichen begleitete Schmerzen, mit gewaltigem Erbrechen alles Genossenen, bei hartnäckiger Verstopfung oder häufigem Durchfall, und geben ausserdem schon die eigenen leidenden Züge des Kranken den Feind kund, welcher sich sehr häufig bei äusserer Untersuchung durch eine höckerige Verhärtung nur zu deutlich zeigt, so hat sich der abwechselnde Gebrauch von Arsen. und Laches. unter allen Mitteln am meisten *lindernd* erprobt, wenn nicht in geringeren Graden, doch noch viel bessernd. — Hyg. 20. 21. Bosch.

e. Auf und am Fusse der Alp (bei Tübingen) kommt häufig ein Scirrhus Pylori vor, der, mit verschiedenen Verdauungsbeschwerden und Magenschmerzen beginnend, im späteren Verlauf sich durch folgende Erscheinungen kundgiebt. Das Magendrücken wird nun zur krampfhaften Zusammenziehung; Verschlimmerung nicht blos nach, sondern auch ausser dem Essen; das Würgen wird zum Erbrechen von Speisen, sauer, bitter, faulig riechend. Brenngefühl und Wundsein im Magen mit Durst; beim Betasten brennender, wunder Schmerz; feste Kleidung wird nicht vertragen; Blähungsrumpeln im Bauch, deren Abgang erleichtert, Brennschmerz nimmt zu, wie glühende Kohlen. Erbrechen sauren, übelriechenden,

milchigen Schleimes, mit käseartigen Klümpchen. Blutbrechen, Colliquationen, Uebergang in den Tod.

Die Section zeigt die Magenhäute des Pylorus scirrhös, in mehreren Fällen auch das Pancreas mitleidend, verhärtet.

Die dem 1. und 2. Stadium entgegenzusetzenden Mittel richten sich je nach den obwaltenden Verhältnissen. Im 3. Stadium aber, wo das Brenngefühl in der Magengegend sich mehr oder weniger deutlich ausspricht, ist *Arsenik das Hauptmittel*, welches selbst in schon weit gediehener Krankheit alle Erwartung übertrifft, und zwar Ars. 4.—7. Gtt. j., alle 1—3 Tage, in verzweifelten Fällen früh und Abends 1 Gabe. — Hyg. 10. 343. G. Müller.

f. Seit mehreren Jahren ist mir Arsen. das Hauptmittel in Neuralgien des Magens; es erleichtert oft ziemlich bald, nicht selten innerhalb weniger Stunden die heftigsten Schmerzen, vermindert die des nächsten Anfalles in hohem Grade, wenn es nicht den Anfall selbst schon aufzuhalten oder zu verhindern im Stande ist. Hat das Uebel schon länger gedauert, so bedarf es allerdings einer anhaltenden und kräftigen Einwirkung. — Auch in komplicirten Fällen erwies sich Arsen. sehr hülfreich. Wenn auch nicht immer auf dessen Anwendung sogleich Linderung der Schmerzen erfolgte, so geschah es doch sehr häufig, und durch fortgesetzte Gaben dieses Mittels alle 1—2 Stunden gelang es meistentheils, wieder Ruhe zu verschaffen. Mehrere durch Gastrodynie in hohem Grade zurückgekommene junge Männer können davon zeugen.

Hyg. 16. 1. 46. Schell.

g. Die Zahl der an Neural. coeliaca Leidenden war 1840 nicht gross, vielmehr wurde noch beobachtet, dass Personen, die diesen Magenbeschwerden schon früher unterworfen waren, auf ähnliche Art litten, wie andere an Blähungskolik Kranke, indem auch bei ihnen anstatt des anhaltend brennenden, schmerzhaften Wehthuns im Magen mehr ein drückender, schneidender, stechender Schmerz im Unterleib und Epigastrium, Beklemmung in der Brust und Praecordialangst beobachtet wurden. Indessen erwies sich hier Arsen. immer wieder als Hauptmittel gegen die Heftigkeit der Schmerzen, hingegen war Calc. nach demselben zur Beseitigung der noch übrigen nachhaltenden Beschwerden zweckmässig. — Hyg. 17. 353. Schell.

B. Einzelne Fälle.

3. Eine Frau, 22 J. alt, von starkem Körperbau, mit blauen Augen, hellbraunem Haar, ruhigen Temperaments, 14 Wochen verheirathet, regelmässig menstruirt, litt schon vor der Verheirathung an Magenschmerzen. Gegenwärtige

Sympt.: Brecherlichkeit mit Würmerbeseigen, besonders früh, und Erbrechen nach Milch, Bier, Kaffee, Säuren. Nach dem Essen krampfhafter, brennender, hart drückender Magenschmerz, windender Schmerz um den Nabel und Stiche durch die Seiten des Bauches nach unten; nach einigen Stunden Erbrechen mit Nachlass

der Schmerzen. Stetes Kältegefühl im Magen, Hunger ohne Appetit, schnelle Sättigung, bitterer Geschmack der Speisen, bitterer und sauerer Mundgeschmack, hochrothe, empfindliche Zunge, viel Durst; scharfes Kratzen im Halse mit Schleimansammlung. Stuhl alle 2 Tage, weiss und brennend im After. Urin trübe, Harndrang, Weissfluss. Abwechselnd beissender Fliess- und Stockschnupfen. Sorgliche Träume, Aufschrecken beim Einschlafen; Unruhe der Glieder. Leichenblässe, Kälte im Gesicht, Händen und Füssen. Gedrücktes, ärgerliches und weinerliches Gemüth.

Verord.: Ars. 32. 1 Tr. Vom 5.—8. Febr. zeigten sich, bei wechselnder Ab- und Zunahme der Sympt. allemal früh Schwindelanfälle und vermehrte Durchfälle, dann Wohlbefinden bis zum 14. Februar. Am 18. erschienen die früheren Zufälle von Neuem wieder und wurden durch eine zweite Gabe Arsen. in 24 Stunden völlig beseitigt. — Hufel. Journ. 55. 1. 47. Messerschmidt.

---

4. Ein lediges Frauenzimmer von 42 J. litt seit mehreren J. an Magenschmerz, alle Paar Tage sich einstellend. Ars. 18. heilte. Diez. 184.

---

5. Eine kinderlose Frau, 25 J., zu Aerger geneigt, litt an folgenden

Sympt.: Anhaltende, oft mit Aengstlichkeit verbundene Uebelkeit, periodische Anfälle von Erbrechen, 3—8 Tage anhaltend, wobei entweder das Genossene oder Wasser und Schleim von zuweilen sauerem Geschmack herausgebracht wird; anhaltend eine drückende Empfindung in der Magengegend mit Gefühl von Brennen und Feinstechen; Klopfen, zuweilen am Herzen, zuweilen in der Herzgrube fühlbar. Drückend klopfende Kopfschmerzen.

Nach 4 Gaben Ars. $\overline{25}$., 5tägig gereicht, wich Schmerz, Uebelkeit und Erbrechen. Uebelkeit zeigte sich später noch bei der Regelzeit. 3 Gaben Puls. $\overline{15}$. beseitigten sie.

Allg. H. Ztg. 8. 69. Elwert.

---

6. Eine alte Frau, die häufig an Magenkrämpfen gelitten, war seit Monaten keinen Tag frei von Schmerzen in der Herzgrube und dem Rücken. Dazu kam:

Sympt.: Erbrechen, das endlich mehrmals täglich erfolgte, alles Genossene ward entweder sogleich, oder nach einigen Stunden unter vermehrten Schmerzen ausgeleert. Auch bei leerem Magen brach sie und magerte sichtbar ab. Schmerz zusammenschnürend, *brennend;* die Herzgrube gespannt, beim Durst empfindlich, Leib eingefallen; Zunge rein, Trockenheit des Mundes, Durst, Verstopfung. Muss wegen Schwäche das Bett hüten.

Verord.: Arsen. 30. in entfernten Gaben besserte auf lange diese zu Scirrh. Bildung neigende Magenentzündung.

Allg. H. Ztg. 5. 34. Knorre.

---

7. Ein Mann, abgemagert, von langjährigen Magenbeschwerden durch einige Gaben Arsen. geheilt. — Hyg. 16. 47. Schell.

---

8. Ein von Jugend auf schwächlicher Mann litt bei erblicher Anlage nach Kummer seit $1/2$ Jahre bedeutend an erblichen Beschwerden; sein Vater unterlag ähnlichen in demselben Alter.

Sympt.: Erbrechen, in der Regel 3—4 Stunden *nach* dem Essen, zuweilen auch erst in der Nacht oder am folgenden Morgen. Bricht, ausser mehr oder weniger veränderten Speisen, sauere Flüssigkeit von stechendem, üblem Geruch. Vom Essen an bis zum Erbrechen lästiges Brennen und höchst unangenehmer Druck im Magen, durch das Erbrechen gemindert, aber frei ist er niemals davon. Er hat Appetit, geniesst aber nur das Nöthigste, aus Furcht vor Vermehrung der Schmerzen. Milde Speisen verträgt er auch am leichtesten, gewürzte Nahrung, Wein etc. bekamen schlecht. Magengegend bei der Untersuchung ungewöhnlich empfindlich. Stuhl selten, aller 2—3 Tage mit grosser Anstrengung; der Koth hat die Form von Kugeln, wie kleine Nüsse. Sein Aussehen elend, blass, leichtes Schwitzen, Abmagerung.

Verord.: Arsen. 2., jeden Abend 1 Tr. Nach der ersten Gabe verlor sich das Erbrechen, der Schmerz minderte sich, nach 8 Gaben keine Schmerzen mehr, Oeffnung öfter reichlicher, Koth in grösseren Kugeln, ohne schmerzhafte Anstrengung. Aussehen besser, Kräfte nehmen zu. Noch öfteres geschmackloses Luftaufstossen. Nach 3 Monaten waren durch 32 Gaben Arsen. alle Beschwerden gehoben. — Hyg. 17. 69. Arnold.

---

9. Bei einem 10j. Knaben zeigten sich heftige Unterleibsschmerzen mit Erbrechen; er wälzte sich vor Schmerz auf dem Boden.

Sympt.: Der Schmerz kam öfters am Tag, selbst in der Nacht, auf unbestimmte Veranlassungen, dauerte $1/4$—$1/2$ Stunde und darüber, fing als Stechen in der rechten Seite unter den Rippen und in der Lebergegend an, erstreckte sich bis in die Magengegend und in die Herzgrube als heftiges Drücken, endlich im ganzen Leib herum, mit unausstehlichem Wehthun, Uebelkeit, Aufstossen, Schleim- und Speiseerbrechen. Auch zwischen den Anfällen dauerte etwas Uebelkeit fort, bei ungewöhnlicher Gesichtsblässe und verzerrtem Gesicht.

Verord.: Einige Gaben Arsen. beseitigten den Schmerz bald, kein neuer Anfall folgte nach, und der Kranke ging in wenig Tagen in die Schule. — Hyg. 17. 271. — Schell.

---

10. Bei einem Knaben von 3 J. waren ähnliche Zufälle wie in Nr. 9. mit starker Geschwulst der Genitalien verbunden. Arsen. 30. 1 Tr. — Ibid. 271.

---

11. Eine Frau, 42 J., seit 4 Monaten an Neural. coel. leidend, durch Arsen. 4. in 7 Tagen geheilt. — Hyg. 16. 47. Schell.

12. Ein Apotheker in den mittleren Jahren, ruhig, ernsten, doch heiteren Gemüths, ziemlich starker Constitution, litt seit 15 J., nach Erkältung des Magens, an chronischem Erbrechen, wogegen schon viele allop. Mittel fruchtlos angewendet.

Sympt.: Bei grosser Uebelkeit anfallsweise eine lästige Tagesschläfrigkeit, dann folgt nach Speisegenuss, auch Nachts, besonders gegen Morgen, heftiges Erbrechen des Genossenen, dann Galle und zuletzt scharfe Säure. Dabei grosse Anstrengung und Weh in der Magengegend. Nach dem Erbrechen heftiger Schmerz in der Herzgrube und Magengegend bis zum Nabel, Brennen wie von glühender Kohle, mit grosser Empfindlichkeit der Theile. Poltern im Unterleib, Stockung der Blähungen, Stechen unter den Rippen. Husten, Lachen erregt heftigen Schmerz von Anspannung und Wundheit im Unterleib. Durchfall grünen Schleims mit häufigen Zwängen, Brennen im After mit Abgang wenigen dünnen, grüngelben Schleims. Brennen in der Herzgrube beim Liegen und Einschlafen, mit folgender heftiger Brustbeängstigung, Unruhe, Schlaflosigkeit nach Mitternacht, Erwachen mit Schreck und ängstlichen Träumen. Dabei steter Schnupfen, Nasenbluten, Mangel an Appetit, scharfes Aufstossen, Kraftmangel, blasses, erdfahles, gedunsenes Gesicht, wehmüthiges, weinerliches, ängstliches Gemüth, Furcht vor nahem Tode.

Nach Arsen. 30. 1 Tr. schien die ersten Tage der Anfall kommen zu wollen, blieb aber aus, und er erholte sich von Tag zu Tag und genoss noch lange einer ununterbrochenen Gesundheit.

Arch. 3. 1. 99. Stapf.

---

13. Ein Mann, 46 J., von biliösem Aussehen, hagerer Statur, sichtlich abgemagert, litt seit 5 J. an Magenbeschwerden. Ars. $\overline{2}$, 2 Gaben heilten. — Hyg. 18. 447. Diez.

---

14. Ein kräftiger Mann von 46 J., mittlerer Grösse, litt seit 13 J. an Magenbeschwerden.

Sympt.: Heftiges Brennen in der Magengegend, das längs des Sternum aufwärts in den Schlund stieg, begleitet von Zusammenlaufen eines zähen, stinkenden Speichels im Munde und Erbrechen eines bitteren Schleims. Im Herbst beginnend, im Winter zu- und im Frühjahr bei warmer Witterung abnehmend. Ein einziger kalter Luftzug erregte den Zufall sehr heftig, dass er nicht weiter gehen konnte. Zuweilen hält der Schmerz wenige Stunden, oft ununterbrochen den ganzen Tag an. Verträgt blos etwas Suppe, Fleisch und Gemüse vermehrt den Schmerz und wird weggebrochen.

Verord.: Arsen. 3. 1 Tr., 2mal täglich, heilte ihn.

Hyg. 7. 57. Krämer.

---

15. Ein Mann, 63 J., litt seit 1 Jahr an Magenbeschwerden.

Sympt.: Nach dem geringsten Genuss von Speise oder Trank, oft ehe es den Magen erreicht haben kann, heftiges Würgen mit Erbrechen des Genossenen, worauf dann zäher Schleim und Galle

folgt. Ausser dem Essen oft heftiges Aufstossen essigsaurer oder bitterer Flüssigkeit und nachfolgendes Herauswürgen von Schleim und Galle. In der Magengegend fast ununterbrochen ein heftig brennender Schmerz, dass er sich zusammenkrümmen muss, mit unbeschreiblicher Angst und Unruhe. Fast beständig Durst. Unterleib etwas gespannt. Stuhl hart. Ueber den andern Tag vorübergehender Fieberschauer, dann Hitze und Schweiss mit grosser Hinfälligkeit und Uebelkeit. Jede 2. Nacht unruhiger, ängstlicher, traumvoller Schlaf. Hinfällig, mager, bleich. Gemüth niedergeschlagen, ängstlich, hoffnungslos.

Verord.: Arsen. $\overline{400}$. Nach einigen Tagen verlor sich ein Zufall nach dem andern. Nach 4 Wochen zur Fürsorge Ars. $\overline{800}$. Er blieb gesund. — N. Arch. 2. 1. 78. Stapf.

---

16. Ein Mann von 38 J., choler. Temperaments, litt seit $4\frac{1}{2}$ Jahren nach einer Erkältung an folgendem Uebel, das in anfangs seltenen, später aber schon nach 3—4 Tagen zurückkehrenden Anfällen auftrat. Die Zufälle stiegen 3 Tage, blieben den 4. und 5. Tag auf dieser Höhe und verschwanden den 6. allmählig, am 7. Tag blos noch Mattigkeit.

Sympt.: Die ersten 3 Tage Mangel an Appetit, Weichlichkeit, Uebelkeit im Magen, periodisches Drücken im Magen, zunehmend bis zur Höhe des Anfalls, besonders *einige Zeit nach* Speisegenuss. Den 3. Tag in der Nähe der Wirbelsäule *rechts,* einige Zoll unter dem Schulterblatt, eine weichliche und ängstliche Empfindung mit Drücken auf den Magen. Den 3. Tag zog sich diese Empfindung weiter hinauf bis zwischen die Spitze des Schulterblattes und der Wirbelsäule und *verwandelte* sich in Brennen wie von glühenden Kohlen, *vermehrt* durch leise Berührung, *gemindert* durch Bewegung, sanftes Wenden des Oberkörpers und langsames Gehen; *nach Mitternacht* am stärksten, gegen Morgen nachlassend. Die ganze Gegend vom linken Hypochonder an bis über den Magen fast gänzlich gefühllos. Früh nach dem Aufstehen häufiger Stuhldrang, Kneipen im Unterleib; Vormittags 5—7, Nachmittags 3—4 Stühle, gelblich, flüssig wie Wasser, später mehr schleimig, gering. *Nachher* Brennen, Wundheit im After. Schlaf unruhig, Erschrecken *beim Einschlafen,* beim Mittagsschlaf *Zuckungen.* Sehr matt, muthlos, verdrüsslich.

Verord.: Arsen. $\overline{30}$. am 4. Tag. Schon die nächsten 24 St. Besserung, am 6. Tag war er frei. Nach $\frac{1}{4}$ Jahre schwacher Rückfall, der nach Arsen. $\overline{30}$. nicht wiederkehrte.

Arch. 2. 2. 126. Schubert.

17a. Eine Frau von 44 J. litt seit 4 J. an folgenden Zufällen, jetzt schon 5 Monat.

Sympt.: Krampf kommt täglich 5—6mal, beginnt mit zusammenziehenden Schmerzen im *linken* Hypochonder, darauf Angst und Beklemmung auf der Brust, mit brennendem Schmerz und schwerem Athmen, Hitze des ganzen Körpers und ohnmachtartige Schwäche;

dann reichlicher Schweiss und nach 1 Stunde ist der Anfall beendigt. Aeussere Wärme lindert, nach Essen schlimmer; den ganzen Tag schläfrig. Menses fehlen seit 1. Jahr.

Verord.: Arsen. 3., 3 Gaben 4tägig. Nach der 1. Gabe blieben die Anfälle aus, 8 Tage später kamen die Menses wieder. Nach der 3. Gabe etwas Brustbrennen. Arsen. wiederholt, der Anfall blieb aus. — Y. 45.

17b. Ein Mann, 32 J., vor 17 Jahren Krätze verschmiert, litt seit 8 Jahren an Magenkrampf. Allop. ohne Erfolg. Magengeschwüre vermuthet. Ars. 401. einige Gaben heilten. Dann Psorin 201.

N. Arch. 3. 2. 59. Nehrer.

C. Rückblick.

Unter vorstehenden 16 Kranken waren *männl.* Geschlechts 10, davon 7 zwischen 30 und 63 Jahren, und 2 Knaben von 3—10 J.; weibl. Geschlechts 6, zwischen 22 und 44 Jahren. Das Temperament ist blos 2mal als ruhig, 2mal als choler., die Constitution 3mal stark, 2mal als schwächlich bezeichnet, das Gemüth 2mal ärgerlich, 2mal gedrückt, weinerlich, übrigens fehlen leider alle Angaben, sowie auch über die ursächlichen Momente, wo nur 1mal Kummer und 2mal Erkältung genannt wird.

In sämmtlichen Beobachtungen spricht sich ein tiefes Ergriffensein der leidenden Organe aus, theils erscheint es mehr *krampfhaften* Charakters, wie in Nr. 3., 4., 5., 9., 10., 13., 16., f., sich der Form der Cardialgie, und in Nr. 11., 14., 17. der Neuralgia coeliaca nähernd, theils mehr chronisch *entzündlichen* Charakters, mit Neigung zu scirrhöser Degeneration des Magens und seiner Häute (c., d., Nr. 6., 8., 15., 17b.), namentlich des Pylorus (c.) und selbst des Pancreas (e.).

So recht tritt hier der Vortheil des homöopathisch handelnden Arztes vor dem der älteren Schule hervor, der nicht nöthig hat, sein Heilverfahren nach einem oft eingebildeten Wesen der Krankheit zu richten, sondern nur den vorliegenden individuellen Erscheinungen anpasst, namentlich wenn man sieht, dass Pathologen als Ausgang der Neural. coel. auch Degenerationen, selbst Carcinom des Magens aufführen etc.

Nach den vorliegenden Beobachtungen heilte Arsen. unter folgenden Umständen:

Von allen *Schmerzarten* ist der *brennende* vorherrschend, und wird unter 21 Beobachtungen 17mal als solcher bezeichnet, oft heftig brennend, 3mal (e., 12., 16.) selbst wie *glühende Kohlen*, im Magen und dessen Gegend, blos einigemal in der Herzgrube, einmal am Rücken.

Drückender Schmerz kommt als heftig und hartdrückend 10mal vor, davon 3mal in der Herzgrube; krampfhaftes *Zusammenziehen* und *Zusammenschnüren* im Magen 5mal; durchfahrende Stiche (d.), Stechen, feines Stechen im Magen und Herzgrube 3mal. Einzeln

findet sich Kältegefühl im Magen, Klopfen, Nagen, Schneiden, Wundsein, Winden und Empfindung von Gefühllosigkeit vom linken Hypoch. bis über den Magen.

Die Herzgrube erscheint besonders *empfindlich bei jeder Berührung* in nicht wenig Beobachtungen.

In den Bauchseiten zeigen sich einmal Stiche nach unten.

Einigemal beginnt der Schmerz mit Stechen in der rechten Seite, unter den Rippen (9., 10.), vom linken Hypochonder aus (18.), und *verbreitet* sich über den ganzen Leib (9., 10.), aufwärts in den Schlund (14.), nach dem Rücken und Schulterblatt (16.).

In mehreren Fällen erscheint der Schmerz anfallsweise, periodisch, den 3. Tag, einigemal regelmässig zu derselben Tagesstunde, Nachmittags 1—2 Uhr (11.), nach Mitternacht (16.), früh (13.), in anderen Fällen ist er anhaltend, ununterbrochen.

In Nr. 14 beginnen die Anfälle im Herbst, nehmen im Winter zu und bei Frühjahrswärme erst wieder ab.

Unter den *begleitenden* Beschwerden steht das *Erbrechen* obenan, kommt in allen einzelnen Fällen, ausser Nr. 12., 13., 16., 17. vor, sowie bei a., d., e., in d. ein gewaltiges genannt; besteht in Erbrechen *des Genossenen* 11mal, und zwar sogleich nach dem Genuss 1mal, nach mehreren Stunden, auch erst Nachts oder früh, 5mal, in Nr. 9. sind die Speisen wenig verändert; in *saurem, scharfen* Erbrechen, wässerig, 4mal; in bitterem, galligem Schleim 5mal; in e. ist es faulig, in Nr. 8. von stechend üblem Geruch, in e. wird milchiger Schleim und käsige Klümpchen ausgeworfen, selbst Blut. Heftiges *Würgen* kommt in Nr. 15. vor.

Andere *Verdauungsbeschwerden* sind: vermehrter *Durst* oft, Zunge hochroth (3.), Geschmack bitter, sauer (3., 4.); Aufstossen (4.), häufig, geschmacklos (13.); scharf, essigsauer, bitter (12., 15.); Blähungsrumpeln und Stockung (7., 12.); Durchfälle (c., d., 12., 16.); hartnäckige Verstopfung und Neigung dazu 5mal.

Häufig *begleitet* die Schmerzen *Angst* und körperliche *Unruhe;* es tritt *Ohnmacht* vor Schmerz ein; die Kranken zeigen *wehmüthige, leidende* Züge im Gesicht, sind oft auffallend, *blass, erdfahl, abgemagert*, träumen *ängstlich, schreckhaft.*

Das *Gemüth* ist ängstlich, ärgerlich, weinerlich, furchtsam.

Unter den *Bedingungen* zur Erregung und Verschlimmerung steht oben an: *Druck* und äussere, oft leise Berührung; dann folgt *Speisegenuss,* letzterer jedoch mehr zu Erregung der Schmerzen, das Erbrechen kommt, wie oben bemerkt, oft erst später nach; dann Erbrechen, Husten, Lachen, dann kalter Luftzug.

Gemindert werden die Beschwerden durch Blähungsabgang, Zusammenkrümmen des Leibes, langsame Bewegung, *äussere Wärme* und gegen Morgen.

In Beziehung auf *Mittelfolge* findet sich nur (d.), dass Lach. in Abwechselung mit Arsen. bei scirrh. Entartung der Magenhäute, und dass (g.) nach Beseitigung der heftigen Schmerzen durch Arsen. Calc. vortheilhaft wirkte. Zu d. finden sich Hyg. 20. 27—28. in einer Abhandlung über Magenkrankheiten einige Beispiele, die

jedoch wegen des schnellen Wechsels der Mittel das Belehrende verlieren, daher hier blos zum Nachschlagen genannt werden können.

In obigen 16 Fällen heilte Arsen. *allein.* Die *Gaben* waren sehr verschieden. Arsen. 2., 3., 4. kommt 6mal, — 18., 25. kommt 2mal, — 30. kommt 4mal, — 400. und 800. 2mal vor. *Eine* Gabe allein heilte blos 3mal, in allen anderen Fällen finden Wiederholungen statt, nach 1—2 Stunden, früh und Abends, 1-, 3- bis 5tägig.

Sämmtliche Leiden, bis auf Nr. 9. und 10., waren chronische, bestanden schon Monate und Jahre, 4, 13—15 Jahre, demungeachtet erfolgte die Heilung, wo nicht Desorganisationen stattfanden, nach einigen bis 14 Tagen, bei letzteren aber nach einigen Wochen, einmal erst nach 3 Monaten.

4. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei sehr nervenschwachen Subjekten und beim weiblichen Geschlecht findet man häufig eine sehr grosse Reizbarkeit mit dem Magenkrampf verbunden, und letzteren in seinen Symptomen so gestellt, dass kein Mittel eine bessere Wirkung zu leisten verspricht, als Bellad. Vorzugsweise deuten darauf: Nagendes Drücken oder krampfhaftes Spannen in der Herzgrube und Magengegend, die den Kranken nöthigt, sich rückwärts zu biegen und den Athem anzuhalten; ferner wenn der heftige Schmerz Besinnungslosigkeit und Ohnmachten herbeiführt, oder auch, wenn er jedesmal während des Mittagsessens zurückkehrt. — Arch. 11. 2. 60. Hartm.

b. Herings Angaben stimmen mit a. überein, nur bemerkt er noch, dass gewöhnlich Durst dabei sei, der Schmerz aber nach Trinken schlimmer werde, und der Stuhlgang zu spät und zu wenig komme. — Hrg. 228.

c. Bellad. war besonders dann am Platz, wenn sich vorübergehende acute, entzündliche Erscheinungen zu irgend einem Magenübel gesellten, und leistete auch dann noch das Meiste, wenn zu bereits entwickelten Degenerationen solche acute entzündliche Erscheinungen hinzutreten. — Hyg. 20. 20. Bosch.

B. Einzelne Fälle.

18. Eine Schwangere litt häufig an jedesmal an Heftigkeit zunehmendem Magenkrampf.

Sympt.: Heftigster krampfhafter Schmerz in der Herzgrube und dem linken Hypochonder mit vielem Würgen und Erbrechen. Schmerzhaftigkeit des ganzen Leibes, gewaltiges Pressen nach dem Becken hinab und nach den Genitalien, mit häufigem Harndrang; Abgang wässerigen Urins in geringer Quantität; Gesicht roth, aufgedunsen, heiss; Blick starr, Pupillen erweitert; Bewusstsein zum Theil ge-

schwunden; Patientin liegt still vor sich hin, bewegungslos, fährt, vom Schmerz überwältigt, plötzlich mit einem Schrei auf.

Bell. 15., mehrere Gaben, halfen ihr.

Allg. H. Ztg. 5. 68. Knorre.

---

19. Ein Frauenzimmer, einige 20 J., früher stets gesund, leidet seit $^3/_4$ J. an Magenkrampf.

Sympt.: In der Herzgrubengegend ein unbeschreibliches Gefühl zusammenziehenden Schmerzes, der längs des Sternum sich heraufzieht, die ganze Brust einnimmt und das Athmen erschwert. Nachmittags 3 Uhr wird es jedesmal so heftig, dass sie sich legen muss, wenn nicht Ohnmacht kommen soll. Essen vermehrt den Schmerz nicht, oft setzt er 1—2 Tage aus und kommt dann häufiger wieder. Dabei bleichsüchtiges Ansehen, blaue Ringe um die Augen, ist abgemagert; Appetit fehlt, Stuhl träge, Menses gering, wässerig. Alle erdenklichen allop. Mittel erfolglos.

Verord.: Herb. Bell. Gr. $^1/_{16}$, 8 Gaben, täglich früh eine, und in dieser Weise wiederholt. Binnen 3 Wochen vollkommen hergestellt. — Hyg. 10. 504. Krämer.

---

20. Ein Fräulein von 19 J. leidet seit 5 J. an Magenkrampf. Bei jeder Erkältung, namentlich der Füsse, nach Genuss blähender Speisen und vor und während der Menstruation kommen die Anfälle. Ausser den Anfällen gesund, wohl aussehend.

Sympt.: Kneipen, Stechen und Raffen in der Herzgrube, als wenn man von einer Faust gepackt und mit den Nägeln derselben festgehalten würde; Schmerz zieht bis zur Nabelgegend. Angst und Gefühl, als wenn der ganze Leib zusammengeschnürt würde, so dass Ohnmacht zu entstehen scheint; Uebelkeit bisweilen, Erbrechen selten; häufiger Beklemmung und versagendes Aufstossen. Sie muss den Leib drücken, sich nach vorn zusammenkrümmen, was lindert. Aufstossen lindert mehr, aber die Beengung kommt bald wieder, dabei das Gesicht blass, der Mund trocken, die Hände kalt; Kältegefühl durch den ganzen Körper; Puls klein, hart, langsam. Anfall dauert $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde mit stundenlanger Mattigkeit.

Verord.: Bell., worauf nach 3 Tagen nach dem Einnehmen sich leichte Spuren des Anfalls zeigten. Die nächste Menstruation 5 Tage zu früh, mit leichtem Krampfanfall. Sep. 1 Gabe heilte vollkommen. — Annal. 3. 414. Gaspar.

---

21. Frln. F., 38 J., melanch. Temperaments, litt im 17 J. an Bleichsucht, und seitdem an Schwere der Füsse, Brustbeklemmung, schwerem Athem, Herzklopfen bei jeder stärkeren Bewegung, und Leberverhärtung, seit mehreren Jahren aber an fast täglich mehrere Male kommendem Magenkrampf.

Sympt.: Bei Schwindel tritt Grimmen, Drängen und Drehen im Magen und ganzem Bauche ein, mit beständigem Luft- und Speiseaufstossen und Zusammenziehen im Halse und der Brust, vorzüglich früh nüchtern, hält $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde an, kehrt am Tag

öfters wieder und ist Abends und zur Zeit der Menstruation am schlimmsten. Dabei Frühkopfschmerz, Appetitlosigkeit bei reiner Zunge, viel Durst, stets bitterer Mundgeschmack, in der rechten Unterrippengegend Geschwürschmerz, keinen Druck vertragend; Stuhlverstopfung, Monatliches zu zeitig, blass, wässerig; abgemagert, schwach, elend aussehend.

Verord.: Nux vom. 3. öfters wiederholt, linderte; Chin., Digit. leistete gar nichts; Bell. 3. heilte aber in Kurzem dauerhaft, auch die Leberverhärtung schwand. — Y. 42.

C. Rückblick.

Die 4 Kranken waren weiblichen Geschlechts (Nr. 21. schwanger), von 19—38 Jahren, und Hartm. und Hrg. fanden Bell. auch bei diesem besonders angezeigt, namentlich nervenschwachen, reizbaren. Das Temperament ist blos einmal melancholisch bezeichnet.

Die *Form* der Krankheit ist in den einzelnen Fällen und a., b. Magenkrampf genannt. Bosch bemerkt, dass Bell. dann besonders angezeigt war, wenn zu schon entwickelten Degenerationen sich entzündliche Erscheinungen gesellten.

Die *Art* der Schmerzen ist bei den wenigen Fällen auch sehr mannigfach, und besteht in heftigem krampfhaftem Zusammenziehen, Nagen, schmerzhaftem Spannen, Drängen, Drehen, Kneipen, Raffen, Stechen und einem Gefühl, als würde die Stelle mit Nägeln gepackt und festgehalten.

Dreimal kommt der Schmerz mehr in der *Herzgrube* und einmal im Magen selbst vor, sich *verbreitend* nach dem Sternum herauf, die ganze Brust einnehmend; zum Nabel, in den ganzen Leib; bis *in das Becken* herab.

Als *begleitende* Beschwerden kommt namentlich vor: Uebelkeit und heftiges Würgen und Erbrechen (1mal); heisses, rothes, gedunsenes Gesicht, starrer Blick, erweiterte Pupillen, blauringige Augen, trockener Mund, viel Durst, Zusammenziehen im Halse, versagendes, Speise- und Luftaufstossen, Pressen nach dem Becken und den Genitalien, mit Harndrang und Abgang wenigen, wässerigen Harns; träger oder verstopfter Stuhl; schwache, wässerige, zu zeitige Menstruation; langsamer, kleiner, harter Puls; *Ohnmacht,* Besinnungslosigkeit, plötzliches Aufschreien, grosse Reizbarkeit.

Die Kranken sehen blass, elend, *bleichsüchtig* aus, sind abgemagert.

Die Schmerzanfälle *kommen* mehrmals am Tag, setzen auch einige Tage aus und kommen dann wieder, besonders vor und während der Regelzeit, nach Fusserkältung, beim Essen und nach dem Trinken, nach blähenden Speisen.

Erleichtert werden die Beschwerden durch Rückswärtslehnen, Athemanhalten, Druck auf der Herzgrube, Zusammenkrümmen und Aufstossen.

Die *Gabe* war Herb., Bell. 1/16 Gr. wiederholt, — Bell. 3. und 15. wiederholt. Dreimal heilte Bell. allein, 1mal vollendete Sep. die Heilung.

Die Krankheit dauerte zum Theil schon mehrere Jahre. Die Heilung erfolgte bald, 1mal erst nach 3 Wochen.

5. Bismuthum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Das Magist. Bism. passt in den gelinderen Formen von Magenkrampf, in Druck bestehend, bald nach der Mahlzeit erscheinend, mit Uebelkeit, wie zum Erbrechen verbunden.

Hartm. Ther. 2. 426. und Rückert 151. Htm.

b. Bei Magenkrampf, mit Gefühl des Druckes, Gewichtes oder Schwere und unbeschreiblichem Unbehagen ist Bism. nitr. ein vorzügliches Mittel. So lange die Anfälle sehr häufig kommen, kann man früh und Abends eine Gabe des unverriebenen Mittels geben.

Arch. 12. 2. 27. Wolff.

6. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bryon. passt bei Druck wie ein Stein, besonders wenn es während des Essens oder gleich nacher kommt, und es ist, als wäre Herzgrube und Magengegend angeschwollen; zuweilen wird das Drücken zu einem zusammenziehenden Kneipen und Schneiden, wird durch Druck auf den Magen gemindert, oder durch dann erfolgendes Aufstossen; schlimmer werden die Schmerzen während der Bewegung (das Gegentheil von China). Dabei gewöhnlich Hartleibigkeit; oft zugleich ein Drücken und Pressen in den Schläfen, der Stirn oder dem Hinterhaupte, als würden die Kopfknochen auseinander gedrängt, besser beim starken Daraufdrücken oder Festbinden des Kopfes. — Hrg. 228.

b. Das Magendrücken, besonders beim weiblichen Geschlecht, veranlasst durch unregelmässiges Essen und Trinken etc., findet in den meisten Fällen gründliche Heilung durch Bry. — Es erscheint bei leerem, wie bei vollem Magen, doch häufiger erst nach der Entleerung des Magens von Speisebrei; die Kranken klagen über Druck in der Herzgrube wie von schwerem, lastendem Stein; es hält 2—4 Stunden, Vor- und Nachmittags, oft auch noch länger an, und verschwindet dann unter öfterem Luftaufstossen. Dabei Wassererbrechen, Säure-Erzeugung im Magen, saures Aufstossen, Soodbrennen, Erbrechen saueren Magenschleims. In heftigeren Graden die Herzgrube gegen äusseren Druck empfindlich, die Kleider nicht duldend. Bryon. in wiederholten, nicht zu schwachen Gaben ist das Hauptmittel.

V. J. S. 1. 345. Trinks.

B. Einzelne Fälle.

22. Frau H., etliche 30 J., klein, brünett, litt seit einigen Jahren an einem hineinwärts drückenden Schmerz im Magen, welchen Zusammenkrümmen erleichtert. Bryon. 15. 1 Gtt. heilte sie. Allg. H. Ztg. 39. 167. Haustein.

---

23. Eine Frau, 42 J., schwächlich, litt seit 2 J. am Magenkrampf.

Verord.: N. vom. 12. und Sulph. 1. ohne Erfolg. Nach drei Gaben Bry. 4. binnen 6 Tagen Genesung. — Diez. 183.

---

24. Ein Mann, 40 J., litt seit 2 J. an Magenschmerzen.

Sympt.: Der Magen wird zusammengezogen und gepresst, so dass dadurch der Athem beengt wird; dann kommt scharfes, ätzendes Wasser aus dem Magen in den Mund (Würmerbeseigen) in grosser Menge. Anfall täglich wenigstens einmal. Verminderter Appetit, schlechte Verdauung, träge, nicht täglich erfolgende Stuhlgänge; Unterleib von Blähungen aufgetrieben.

Verord.: Tinct. Bryon., 4 Tr. täglich 4mal. Schon den nächsten Tag nur eine Mahnung seines Uebels, das die nächsten Tage verschwand. — Schmid 117.

---

25. Ein Mann, stets gesund, 40 J., verkältete sich bei Regenwetter, überlud darauf den Magen mit fetten Speisen, und litt nun seit $1/2$ Jahre am Magen; allop. Mittel ohne Erfolg.

Sympt.: Physiognomie drückt schweres Leiden aus, Augen blaurändig, hohl, Blick matt, krank, Druck und Spannen im Magen, stark, schmerzhaft, dass sich Patient zusammenkrümmt, erstreckt sich bis in die Brust, erschwert das Athmen; dabei übles Aufstossen. Patient jammert laut, sucht in allen Stellungen und Richtungen Linderung. Appetit und Stuhl normal. Trübselige, melancholische Stimmung. Nux v., Puls., Carb. v., Sulph., Lycop. und Bism. vergeblich gereicht.

Dass der Kranke im Winter öfter an leichten Rheumatismen gelitten, führte auf Bryon.

Verord.: Bryon. 1. tägl. 4 Tr. Nach 2maliger Anwendung war er geheilt. — Hyg. 7. 56. Krämer.

---

26. Fräul. S., 21 J., blond, stark gebaut, war mit 15 J. vor Eintritt der Mens. bleichsüchtig und bekam Magenkrampf, der nach Eintritt der Periode heftiger wird.

Sympt.: Kranke blass, matt, geringer Appetit; nach jedem Essen in einer halben oder ganzen Stunde heftiger zusammenziehender Magenschmerz, welcher auch durch *Bewegung früher* hervorgerufen, immer aber *verschlimmert* wird. Unterleib zeigte nichts Krankhaftes. Stuhl hart, nach 4—5 Tagen. Schlaf unerquicklich, der Kranke fühlt sich früh noch matter.

Verord.: Bryon. 9. in 4 Unzen Wasser, 4stündl. 1 Theelöffel. Schmerz den 1. Tag schon gemindert, die folgenden immer seltner, aber 2tägig intermittirend. Gaben seltner. Heilung bald. — Hyg. 21. 355. Maly.

---

27. Eine robuste Frau, 39 J., zu Aergerniss geneigt, hatte vor mehreren Jahren einen Stoss auf die reg. mesogastr. bekommen, und war seitdem leidend, vergeblich allop. behandelt.

Sympt.: *Brennen* im Magen bei *jeder Bewegung*, wird unerträglich, wenn sie fortarbeitet, bekommt dann Angst und Frost, muss alle fernere Bewegung unterlassen. Seit mehreren Monaten Blutfluss, alle 3 Wochen in eine, die Kräfte vollends erschöpfende Metrorrhagie ausartend.

Verord.: Bryon. $\overline{12}$. Bis zum 8. Tage war sie ganz befreit, und die Menses wurden wieder normal.

Arch. 3. 2. 126. Bethmann.

---

28. Eine Frau von 50 J., 2 Jahre nicht mehr menstruirt, der bei Pulsation in der reg. epig. sin., beengtem Athem und Unruhe, 5 starke Aderlässe gemacht worden, verbrachte schon einige Monate in folgendem Zustand.

Sympt.: Höchst abgemagert muss sie im Bett sitzen; wenn sie sich legen will, Erstickungsgefahr; Pulsation in der reg. epigastr. et hypochondr. sin. und in der ganzen linken Brustseite; Appetit, aber auch selbst nach einigen Löffeln Suppe heftiger Magenschmerz mit starkem Klopfen in der Magengegend; Stuhl selten, hart, Harn wasserhell; Puls unregelmässig, 8—10 Schläge, schnell, kaum zählbar, dann 2—3 Sekunden fehlend, dann wieder schnell; Schlaf fehlt, wenn sie einschläft und den Körper neigt, schrickt sie auf wegen starkem Klopfen in der linken Brust und Athemmangel. Hände und Füsse mehr kalt als warm, Haut trocken; Niedergeschlagenheit, Todesfurcht.

Verord.: Bryon. $\overline{30}$. 4 D., Abends und früh. Die folgende Nacht konnte sie schon liegen und schlafen, Puls minder frequent, nicht aussetzend, den 2. Tag Speisen ohne Beschwerden geniessen und stundenweise aufsein. Nun erhielt sie noch einige Gaben Chin. $\overline{12}$. und $\overline{30}$., und erholte sich nach und nach.

Fragm. 122. Hartung.

---

29. Eine Frau von 49 J. kann seit 8—9 Mon. keine andere Körperstellung als das Sitzen vertragen. Allgemeine Abmagerung.

Sympt.: Ein heftiger, stechender Schmerz in der Herzgrube und der zunächst darunter gelegenen Bauchgegend verwehrt ihr das Gehen, sowie das Liegen; die Gegend ist aufgetrieben und verträgt nicht den Druck eines etwas festen Kleides; Leiden sehr schmerzhaft. Dabei die Zunge rein, der Appetit schlecht, und nach wenigen Löffeln Suppe satt und voll. Stuhl träge, den 2. Tag.

Verord.: Bryon. 6. einige Tropfen in Milchzucker, jeden Abend eine Messerspitze voll. Nach 3 Wochen jede Spur des Leidens verschwunden, nur nicht die Empfindlichkeit gegen Kleiderdruck.
Hyg. 5. 113. Schrön.

---

30. Ein Mann von 40 J., seit 13 J. nach Erkältungen, übermässigen Anstrengungen, Kalttrinken beim Tanze leidend und vielfach allop. behandelt.
Sympt.: Fortwährende Appetitlosigkeit, schleimiger Geschmack, häufiger Magenschmerz mit Würmerbeseigen und heftigem Aufstossen, mit Gefühl, als würden alle Eingeweide aufwärtsgezogen. Früh Drang zum Stuhl, dabei, sowie beim schnellen Bewegen, Fahren überfällt ihn Zittern, Schwäche, dass er kaum reden kann, mit Schwere, Klopfen und schmerzhaftem Hineinziehen in die Herzgrube, als würde dieselbe zum Rücken hinausgezogen; Druck und Zersprengungsschmerz in der Brust. Beim Aufstehen früh ist ihm vor dem Stuhlgang wohl, Abends und Nachts auch wieder besser.
Verord.: Bry. 3. nach 8 Tagen wiederholt. 2 Tage nach der 1. Gabe Abgang ungeheuerer Massen harten, schwarzen Kothes. Nach 14 Tagen genesen. — Y. 41.

---

31. Ein Mädchen von 19 J., reizbar, schreckhaft, ärgerlich, noch nicht menstruirt, litt seit 14 Tagen an empfindlichem Spannen in der Herzgrube, besonders bei Berührung, und an verschiedenen Verdauungsbeschwerden. Bry. $\overline{18}$. heilte in 5 Tagen.
Arch. 7. 1. 33. Haustein.

---

32. Ein Weber, 26 J., schwächlich, blass, melanchol. Temperaments, hatte nach schwerem Heben vor $1/2$ Jahre einen Magenschmerz zurückbehalten, so dass er nicht mehr arbeiten konnte.
Sympt.: Bei gesundem Appetit kann er wenig essen, drückt gleich heftig in der Herzgrube und Gegend des Magengrundes, Schmerz so empfindlich, dass er laut weinen muss; dann kommen die Speisen durch Aufrülpsen ohne Brechanstrengung in den Mund herauf, mit Erleichterung der Schmerzen, aber vermehrtem Hunger; gleich nach dem Essen knupsendes oder knurpsendes Geräusch in der linken Magenseite, wie es gleich nach dem Verheben war, Gefühl als gäben sich die Speisen in einem Zug ganz nach der linken Seite des Oberbauches hinab. Auch ohne gegessen zu haben, am Tage nie ganz schmerzfrei, Nachts hindert es ihn nicht im Schlaf. Herzgrube sehr empfindlich, besonders bei Berührung, wie wund, geschwürig innerlich. Dabei wie Hustenreiz im Magen, kann aber nicht vor Wundheitsschmerz. Stuhl nach 2 Tagen mit Pressen, hart, trocken, verbrannt. Kann Nachts nicht auf den Seiten liegen, sonst sticht es scharf und heftig in der Magengegend, muss auf dem Rücken liegen. Blass, abgemagert, Puls langsam. Furcht vor dem Tod, weint, jammert.

Verord.: Bryon. 2. Bis zum 4. Tag hatten sich nach vorgängiger Verschlimmerung fast alle Beschwerden verloren, am 7. konnte er wieder arbeiten. — Arch. 3. 2. 46. Gross.

---

33 a. Ein kräftiges Mädchen, 22 Jahr alt, brünett, sanguinisch-choler. Temperaments, hatte schon mit 16 Jahren längere Zeit an Magenkrampf zu leiden, der in den letzten Jahren periodisch wiederkehrte. Jetzt leidet sie seit $^1/_2$ Jahre daran, täglich 4—6 Stunden, und ist dabei ganz heruntergekommen.

Sympt.: Nüchtern kein Schmerz, sobald sie aber etwas genossen hat, auch die leicht verdaulichsten Speisen, kommt der Schmerz, kann daher fast gar nichts zu sich nehmen und fühlt sich kraftlos. Sie bekommt Uebelkeit und einen heftigen schmerzhaften Druck in der Magengegend, sowie einzelne heftige Stiche daselbst. Schmerz zieht bis ganz in die linke Seite. Die ganze Gegend ist beim Befühlen sehr schmerzhaft. Dabei sehr hartleibig. Monatliches in Ordnung.

Verord.: Bryon. $\overline{30}$., 5 Gaben, jeden Abend eine. Schon nach der 2. Gabe bedeutende Minderung der Schmerzen, Magengegend beim Befühlen wenig schmerzhaft. Nach Verbrauch der 5. Gabe grosse deprimirende Gemüthsbewegungen und ganz unregelmässige Diät. Trotzdem ging es fortwährend gut, sie fühlt 10 Tage nach der letzten Gabe nur blos noch geringe Andeutungen des Schmerzes und konnte sich satt essen. Stuhl täglich, normal. Bei noch 6 Gaben Bry. $\overline{30}$., 2mal tägl., war sie geheilt. — Rückert.

---

33 b. Ein 19jähr. Jüngling litt seit 3 J. periodisch an Speiseerbrechen, jetzt 3 Monate lang.

Sympt.: Bald nach dem Essen und Trinken leert er durch Erbrechen das Genossene wieder heraus, vor dem Erbrechen Wasserkulk, nachher bitteres Aufstossen und Schmerz im Magen wie Nadelstechen, einige Stunden lang; Appetit fehlt, Zunge rein; Stuhl regelmässig; Nachts starker Schweiss.

Bryon. 30. 1 Gtt. beseitigte die Zufälle in wenig Tagen, und einen schwachen Rückfall nach 4 Mon. heilte eine wiederholte Gabe. Ann. 4. 210. C. Hartl.

---

34. Eine Frau von 26 J., zum 3. Mal im 4. Monat schwanger, litt 5 J. an Magenschmerz.

Sympt.: Nach dem mindesten Genuss schwillt der Magen, als sollte er bersten, mit Gefühl, als hinge ein Gewicht daran, verträgt nicht das leiseste Anliegen der Kleider, nicht die sanfteste Berührung der Magengegend. Auf der Zunge strotzende, geröthete Wärzchen, gruppenweise; Geschmack stets bitter, Esslust fehlt gänzlich, kann nur Abends im Bett etwas Nahrung zu sich nehmen und dann suchen gleich einzuschlafen. Früher andauernde Gelenk-

Rheumatismen und Migränen mit Erbrechen, nach deren Schwinden das Magenleiden.

Verord.: 2 entfernte Gaben Bry. 200. heilten. Geburt normal. N. Arch. 3. 2. 69. Nehrer.

C. Rückblick.

Unter 14 Kranken waren 5 *männl.* von 19—40 J. und 9 *weibl.* Geschlechts zwischen 19 und 50 Jahren, Nr. 34 schwanger, und bei b. wird auf „Magendrücken beim *weibl. Geschlecht*" aufmerksam gemacht.

Das Temperament ist einmal melancholisch, einmal sang.-chol. angegeben, das Haar 2mal brünett, 1mal blond; die Constitution 3mal stark, kräftig, 2mal schwächlich; das Gemüth 2mal zu Aerger geneigt.

Die Referenten bezeichnen nur einige Fälle namentlich als Magenkrampf, doch nähert sich die Form oft dem pathol. Bild desselben (Nr. 22—26., 30., 33a., 34.), und ist in Nr. 25. mit Rheumatismus und in Nr. 28 mit starker Bauchpulsation verbunden.

In Nr. 33. ist ein chron.-entzündlicher Zustand der Magenhäute nicht zu verkennen. Fast in allen Fällen sind bedeutende gastrische Beschwerden damit verbunden, besonders in Nr. 31. Trinks (b.) sagt, „das Magendrücken, besonders beim weibl. Geschlecht, findet in Bry. sein Heilmittel."

Für den generalisirenden Arzt, der sich streng an die pathologische Idee von Magenkrampf bei der Mittelwahl halten wollte, würden auch vorstehende Beobachtungen wenig Fingerzeige darbieten, viele aber für den streng individualisirenden Heilkünstler.

In *ursächlichem* Verhältniss stand bei 2 Männern Erkältung, Anstrengung mit folgender Magenüberladung, kaltes Trinken nach Tanz, in 2 Fällen äusserer Stoss an die Magengegend und Verheben, in einem Fall trat Magenkrampf mit Bleichsucht vor und nach dem Erscheinen der Menses ein, und Trinks macht auf Magendrücken bei Weibern aufmerksam nach unregelmässigem Essen und Trinken.

Wo Bry. Leiden im Magen und dessen Umgebung heilte, walteten besonders folgende Umstände ob:

Der am häufigsten vorkommende *Schmerz* ist *drückend,* wie eine Last, Gewicht, wie ein Stein, hereinwärts und schmerzhaft drückend, sowohl im Magen, der Magengegend, als auch der Herzgrube; *stechend* kommt er auch öfters vor, wie Nadeln stechend in Nr. 33b.; brennend blos in Nr. 23., 27.; zusammenziehend in Nr. 24., 26., und ganz einzeln spannend, kneipend, schneidend; ein Gefühl von Hereinziehen der Herzgrube, als würden die Eingeweide wie aufwärtsgezogen, blos in Nr. 31.; Herzgrube und Magen wie geschwollen, aufgetrieben (a., Nr. 29., 34.); Herzgrube und Magengegend empfindlich gegen Druck, wie wund (b., 31., 32., 33a.). — Besonders stark ist in Nr. 28., 30. die Pulsation in der Herzgrube, Magengegend und reg. hypoch. sin.

Die Schmerzen *erscheinen* täglich, besonders Vor- und Nachmittags, fast nach jedem Essen, $^1/_2$—1 Stunde darnach, oder auch erst, wenn der Speisebrei schon aus dem Magen entleert ist (b.).

Nach fast sämmtlichen Beobachtungen beschränkt sich der Schmerz auf den Magen, dessen Gegend und die Herzgrube, *verbreitet* sich nicht so nach anderen Theilen des Körpers, wie bei mehreren Mitteln, nur einmal nach der Brust, der linken Seite und der nächsten Bauchgegend (25., 29., 33a.).

Unter den *begleitenden* Beschwerden kommt mehrmals *Kopfschmerz* vor, in Stirn, Schläfen, Hinterhaupt (a., 22., 23., 31.); elendes, blasses Aussehen der Kranken (25., 26., 32); der Appetit ist gering (26., 29., 30.), bei reiner (29.) oder weisser (31.) Zunge; Wasserzusammenlaufen im Mund (22., 23., 30., 33b.), scharf, ätzend (24.); Aufstossen, heftig, geschmacklos, übel, sauer (b., 23., 25., 30.); Soodbrennen (b.); Brechreiz (23.), beim Aufrichten (31.), Aufrülpsen der Speisen (32.) und Erbrechen von Speisen (3., 33b.), von Wasser, saurem Schleim (b.), Galle (23.); das Erbrechen überhaupt aber im Vergleich zu anderen Mitteln nur selten, hingegen wird *harter*, träger Stuhlgang in 9 Beobachtungen genannt. — Die Menses traten in einem Fall zu früh und sparsam ein, in einem andern profus (23., 27.).

Verschlimmerung der Zufälle zeigt sich besonders während oder gleich *nach dem Essen*, nach Obstgenuss (23.), — bei jeder *Bewegung*, bei Druck auf die Herzgrube, beim Gehen und Liegen (30.), beim Aufrichten (32.), in der Seitenlage (33.); *Verminderung* derselben durch Druck auf den Magen (a.), durch Aufstossen (a., b.), Zusammenkrümmen des Körpers (23., 26.); im Sitzen (30.); in der Rückenlage (33). Früh und Abends Wohlbefinden (31.).

Sämmtliche 12 Kranke heilte Bry. *allein*, blos einmal war vorher Nux vom. und Sulph. ohne Erfolg gereicht, und einmal vollendete Chin. und Sep. die Heilung.

Die *Gaben* waren sehr verschieden, 1mal Tinct. Bryon. 4 Tr. 4mal tgl., Bry. 1.—4. kommt 4mal vor, 2mal mit wiederholten Gaben, Bry. 6 und 9. 2mal, davon 1mal in Auflösung. Bry. 12., 15., 18. 1mal in 1 Gabe. Bry. 30. 2mal in wiederholten Gaben. Trinks empfiehlt nicht zu schwache wiederholte Gaben.

Einigemal bestand das Leiden mehrere Monate bis $^1/_2$ Jahr, mehrmals 2, 6—13 Jahre, und die Heilung erfolgte nach 2, 6—8 Tagen, 2mal nach 2, einmal nach 3 Wochen.

7. Calcarea carb.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Cardialgie und beginnender scirrh. Entartung des Magens passt Calc. c. vorzugsweise beim weiblichen Geschlecht, bei gleichzeitigen oder vorausgegangenen Störungen der Menstruation, besonders bei zu starken und zu lange anhaltendem Monatsfluss und chlorot. Beschwerden. — Hyg. 18. 446. Diez.

b. Calc. c. heilte bei Magenkrampf mit Uebelkeit, sauerem Aufstossen, sauerem und bitterem Erbrechen, Beängstigung und Beklemmung in der Brust, Herzklopfen, Hartleibigkeit, blinden Hämorrhoiden, bei cholerischem Temperament.
Allg. H. Ztg. 5. 83. Knorre.

c. Calc. passt bei langwierigen Schmerzen oder wo Bell. einige Zeit half, bei drückenden, schneidenden, zusammenpressenden, krampfhaften, kneipenden, würgenden, mit Gefühl von Aengstlichkeit, schlimmer nach dem Essen, oft mit Erbrechen des Genossenen, oder auch Nachts ärger; mit Schmerz beim äusserlichen Daraufdrücken; besonders bei Weibern, die ein starkes Monatliches haben oder früher hatten, oder bei Anderen, die viel Nasenbluten hatten. — Hrg. 229.

d. Magendrücken, *nüchtern und nach dem Essen*; nächtliches Drücken in der Herzgrube; stechendes Magendrücken nach dem Essen; Magenkrampf, Herzgrube schmerzhaft beim Berühren.
Hhn. chron. Kht. 2. 309.

e. Bei Klemmen im Magen, nach dem Essen, und Ausbrechen alles Genossenen; bei kneipendem Magenschmerz mit Erbrechen von Speisen und bitterlichem Schleim, nach dem Essen zugleich gelblicher, stinkender Durchfall, heilte Calc. c. — Annal. 4. 393. C. Hartl.

B. Einzelne Fälle.

35. Herr P., 38 J., ledig, scroph. Constit., lebhaften Temperaments, litt seit 1813 nach dem Typhus an Unterleibsbeschwerden, wogegen allop. Mittel erfolglos blieben.

Sympt.: Unausgesetzt sehr geringer Appetit und Durst; stetes Luftaufstossen, Widerwille gegen alles Fleisch, besonders Mittags, Abends weniger; *Magenraffen* und *Magendrücken*, durch Gehen erweckt; *Würgen* und *Zusammenziehen* vom Unterleib in den Magen und durch die Speiseröhre aufsteigend, dem stets Erbrechen der genossenen Speisen, saueren Geschmacks, meist im Gehen, folgt; durch Niederlegen gemindert, von Frost und Schläfrigkeit begleitet. Leibverstopfung von 4—6 Tagen, dann Stuhl unter Schmerz im Mastdarm und After.

Verord.: Nux vom. 30. kurze Zeit erleichternd, dann Sulph. 0. mit einiger Minderung der Beschwerden. Calc. $\overline{30}$. beseitigte das Leiden dauerhaft. — Annal. 1. 257. Trinks.

---

36. Eine Frau in den 40er Jahren, früher gesund, litt seit 1 Jahr an Magenkrampf.

Sympt.: Besonders nach dem Genuss jeder Speise klagt sie über Drücken und Raffen in der Magengegend, darauffolgende Uebelkeit und zuweilen Erbrechen des Genossenen; kann blos dünne Suppe geniessen; Abends und beim Schlafengehen das Uebel am heftigsten, dass sie laut schrie. Aufstossen, wenn es erfolgte, brachte Erleichterung. Stuhl träge.

Verord.: Calc. 30., 6 Gaben 2tägig. Nach der 3. das Uebel in allen Sympt. gradweis gemindert, nach den 3 letzten gehoben. Allg. H. Ztg. 29. 118. Kreuss.

---

37. Ein vollsaftiges, dickes Mädchen von 22 J. litt seit 3 J. am Magen.

Sympt.: Drücken im Magen, als wenn ein *Stein* darin läge, besonders früh im Sitzen, bei Bewegung besser. Dabei jeden Nachmittag Stiche in der Stirn, früh Faulgeschmack im Munde, krampfartiges Ziehen im Unterbauch, Regel zu früh und zu stark, nach vorgängigem Kopfweh und bei gleichzeitigem heftigem Kreuzschmerz und Brustbeklemmungen in der warmen Stube.

Verord.: Nux vom. $\overline{30}$. ohne Erfolg. 14 Tage später Calc. c. $\overline{30}$., welches sie heilte. — Arch. 17. 1. 50. B. in D.

C. Rückblick.

Von 3 Kranken war 1 *männl.* und 2 *weibl.* Geschlechts, im Alter von 22—40 Jahren, davon der Mann scroph. Const., das Mädchen dick, vollsaftig. Das Temperament ist lebhaft (35.) und choler. (b.) bezeichnet.

Der *Form* nach erscheint die Krankheit als Magenkrampf (Nr. 35., 36., a., b.—e.). Diez, Hrg. und Knor. fanden Calc. besonders beim weibl. Geschlecht passend, namentlich bei Menstruationsstörungen und zu starker Menstruation, bei chlorot. Beschwerden, blinder Goldader. Diez sah besonders Hülfe bei beginnender scirrh. Entartung des Magens.

Der *Schmerz* war vorzugsweise drückend, *wie ein Stein*, und raffend, *im Magen selbst* und *der Magengegend*, und (Nr. 35.) vom Unterleib ausgehend *nach dem Magen*, bis in die Speiseröhre; *erscheinend* früh, Abends und beim Schlafengehen, *begleitet* von leerem und sauerem Aufstossen, *sauerem*, bitterem und Speiseerbrechen, Brechreiz, *trägem* Stuhl oder Durchfall (e.); *vermehrt* durch jeden Speisegenuss, früh im Sitzen; *gemindert* durch Bewegung, Gehen, Aufstossen, Niederlegen (Nr. 35.).

Dass Calc. da passt, wo früher Bell. half, darauf macht noch besonders Hrg. aufmerksam.

Allein heilte Calc. die 3 Fälle, nur 1mal war Sulph. vorher gereicht.

Die *Gabe* war Calc. 30. einmal wiederholt.

8. Carbo veget.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn neben den krampfhaften Beschwerden heftig brennender Schmerz vom Magen bis hinter nach dem Kreuz sich erstreckt, mit Angst, Kälte der Extremitäten, kaltem, klebrigem Schweiss,

trägem, langsamen, oft aussetzendem Puls, so macht Kreuss. auf Carb. v. $\overline{30}$. aufmerksam. — Kreuss. 212.

b. Carb. v. passt besonders, wenn Nux vom. half, aber nur kurze Zeit, wenn der Schmerz brennend ist, auch bei anhaltendem beängstigendem Drücken, schlimmer beim Befühlen; oder bei zusammenziehendem, krampfhaftem Gefühle, was zum Zusammenkrümmen nöthigt, den Athem benimmt, beim Niederlegen schlimmer wird, oft mit Soodbrennen, Uebelkeit, Ekel schon beim Denken an Essen. — Hrg. 229.

c. Unter den chron. Krankheiten, in denen Carb. v. vorzüglich hülfreich wirkt, steht der Magenkrampf oben an, und zwar diejenige Form, die mit Säure in den ersten Wegen verbunden, bei cachekt. Personen mit blassgelber Gesichtsfarbe, mit noch anderen Beschwerden des Unterleibes und der Reproduction überhaupt auftritt. — Allg. H. Ztg. 13. 84. Lobeth.

d. Bei Cardialgie und Beginnen der scirrh. Entartung des Magens passt Carbo veg. bei vorgerückter Krankheit, übermässiger Säureerzeugung und brennenden, mit dem Gefühle von Wundsein verbundenen Schmerzen. — Hyg. 18. 447. Diez.

B. Einzelne Fälle.

38. Ein kleiner, schwächlicher Mann, 27 J., blond, von erdfahler, schmutziger Gesichtsfarbe, dessen Vater an Magenverhärtung gestorben, litt seit 2 J. nach Varioloid. an Magenbeschwerden.

Sympt.: Leidender Blick, Furchtsamkeit in seinem ganzen Wesen, Niedergeschlagenheit; der Magen zieht sich zusammen, dann schwillt er wieder auf; drückender Schmerz oder taubes Gefühl in der Magengegend, 1 Stunde nach dem Essen am schlimmsten, Magen einige Stunden wie eine Trommel geschwollen, schmerzhaft; er windet und krümmt sich vor Schmerz, schwitzt, wird dann eiskalt. Beim Nachlass der Schmerzen kollert es im Leib, es kommen ructus und flatus. Bei erschlafften Bauchmuskeln fühlt man den Magen etwas vorgetrieben, angespannt, einzelne Theile härter, beim Druck empfindlich. Zum Magenkrampf gesellen sich bisweilen Unterleibskrämpfe, Koliken, die den Leib einziehen, meistens aber ist er von Winden aufgetrieben. Stuhlverstopfung. Nachtschlaf gut. Engbrüstigkeit, trockener, kurzer Husten. Drückender Schmerz im Hinterkopf, krampfhaftes Ziehen im Rücken, Schulterblättern, Beinen, Stiche in der linken Hüfte und Knie. Beine abgemagert.

Verord.: Carb. v. $\overline{30}$., 3 Gaben, welche ihn ganz herstellten. Arch. 17. 1. 136. Emmerich.

---

39. Eine Frau von 50 J., untersetzt, ziemlich beleibt, lebhaften Temperaments, thätig, gegen Witterung abgehärtet, litt seit 6 J. aller 4—6 Wochen an Magenbeschwerden.

Sympt.: Gelind anfangend steigen die Schmerzen zu solcher Höhe, dass sie den Athem versetzen und laute Töne auspressen. Schmerz drückend, mit der Empfindung von Wundsein oder einem Geschwür, mehrere Stunden anhaltend und nach vorausgegangenem kolikartigem Schmerz im Unterleib und 1—2maliger weicher Stuhlentleerung, sowie unter Erbrechen einer scharfen und sauer schmeckenden Flüssigkeit aufhörend. Aeusserer Druck auf die Magengegend verschaffte im Anfall einige Erleichterung. In der Zwischenzeit blos Verschleimung der Mund- und Rachenhöhle. Menses vor einem Jahre über 3 Monate ausgeblieben, die letzte Zeit regelmässig, aber profus.

Verord.: Carb. v. 6., 2täg. 1 Tr. Darnach 14 Monate gesund. Dann alle zwei Tage zu verschiedenen Tageszeiten zusammenziehende Schmerzen in beiden Hypochondern, welche in der Gegend der Herzgrube sich fixiren und nach $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde mit Aufstossen und sauerem Erbrechen enden. Mens. seit 1 J. ausgeblieben.

Carb. v. wie oben. Darnach aber heftigere Magenschmerzen, Erbrechen von Säure und Galle, Kolik, Durchfall, Tenesmen. Bei selten gereichten Gaben Verschwinden aller Zufälle. Nach 2 Jahren war sie noch gesund. — Hyg. 18. 449. Diez.

C. Rückblick.

Die noch wenigen Beobachtungen geben doch einige Eigenthümlichkeiten zu erkennen.

Einige Beobachtungen deuten auf die Form von Magenkrampf, und in anderen (d., Nr. 39.) zeigt sich scirrhöse Entartung des Magens.

Der *Schmerz* erscheint besonders brennend, wie wund, geschwürig, und drückend, zusammenziehend, krampfhaft; überhaupt heftig, besonders die Magengegend *einnehmend;* sich bis zum Kreuz, dem Rücken, Schultern *verbreitend; verbunden* mit Unterleibsbeschwerden, *Säureerzeugung,* Koliken, Blähungsbeschwerden; Erbrechen von Säure und Galle, *Athemversetzen,* Kälte der Glieder, kaltem Schweiss; *vermehrt* beim Anfühlen und Niederlegen; *gemindert* durch äusseren Druck.

Nach Hrg. passt Carb., wenn vorher Nux vom. heilte, aber nur auf kurze Zeit.

Die *Gabe* Carb. 6. und 30. wiederholt.

9. Chamomilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Cham. passt, wenn es wie ein Stein drückt, zugleich in der Herzgrube und *links* unter den Rippen aufgetrieben ist, als wollte es das Herz abdrücken, der Kranke dabei kurzathmig, ängstlich ist, mit nächtlicher Unruhe und Umherwerfen, Kopfschmerz; der Magen-

schmerz bei ganz ruhigem Krummzusammenliegen etwas gelinder wird, auch nach Kaffeegenuss.
Hrg. 227. und Hartm. Therap. 2. 421.

10. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

China passt bei Leuten, die eine schlechte Verdauung haben, Schleim, sauere, gallige Schärfe im Magen, mit Wundheitsschmerz, wenn es nach jedem Essen und Trinken drückt, den Magen auftreibt, schlimmer in der Ruhe, besser bei Bewegung ist, — namentlich nach Schwächung durch Säfteverlust, nach Erbrechen, Abführen, Blutlassen, Schwitzen, Milchfluss etc.
Hrg. 229. und Hartm. Therap. 2. 426.

11. Coccul.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Cocc. passt, wenn Nux vom. etwas linderte, der Schmerz aber bald wieder kam, wenn harter oder aussetzender Stuhl dabei ist, wenn zugleich mit dem Magenweh auch pressender, zusammenschnürender Schmerz sich über den Unterleib verbreitet, der nach Abgang einer Blähung sich mindert, wenn bei der Uebelkeit Wasser im Munde zusammenläuft, ohne Soodbrennen, bei verdrüsslichem, mürrischem, in sich gekehrtem Wesen.
Hrg. 227. und Hartm. Ther. 423.

40a. Ein Mann von 34 J. war früher stets gesund, vertrieb sich vor 7 Jahren die Krätze und leidet jetzt seit 1/2 Jahre, wohnhaft in einer Gegend, wo stets Febr. int. herrschen.

Sympt.: Nach ruhiger Nacht trat zwischen 8 und 9 Uhr früh ein Drehen im Magen und unsägliches Wehgefühl ein, mit grosser Uebelkeit und Angstschweiss, doch ohne Erbrechen; während des Anfalls nicht auffallend erleichterndes Aufstossen, meist von Luft, mitunter auch fauliger Geschmack. Der Anfall verliert sich nach 3—4 Stunden allmählig und wiederholt sich zuweilen schwächer gegen Abend. Appetit stark, Verdauung gut, Magengegend nicht empfindlich bei Berührung.

Verord.: Cocc. 3. 2 Gtt. 7 Gb., 2täg., Abends. Nach der 3. Gb. bedeutende Besserung und Heilung nach Verbrauch des Mittels. — Allg. H. Ztg. 30. 332. Sommer.

40b. Ein Dreissiger, cachekt. Ansehens, litt an einem chron. Magenübel.

Sympt.: Wegbrechen jeder Speise, das Ausgebrochene roch öfters sauer, meistens aber faulig; fauliges Aufstossen; häufiges Würmerbeseigen. Auch die Excremente rochen faulig.

1 Gabe Cocc. $\overline{200}$. stellte ihn binnen 14 Tagen her.

N. Arch. 1. 3. 54. Gross.

12. Coffea crud.

A. Allgemeine Bemerkung.

Als ein Mittel, dass wenn auch nicht radical heilt, doch aber dem Leiden auf einige Zeit ein Ende macht, wenn die Kranken beim Magenkrampf sehr reizbar und empfindlich sind, den Schmerz nicht aushalten zu können vorgeben, sahen Hartm., Hrg. und Kreuss. von Coff. Nutzen. — Hartm. Ther. 2. 421. Hrg. 227. Kreuss. 211.

13. Coloquinte.

A. Allgemeine Bemerkung.

Seit einem Jahre gab es mehrmals Gelegenheit, die ausgezeichnete Heilwirkung der Coloquinte in verschiedenen Arten der schmerzhaftesten und verzweifeltsten Magenkrampf- und Kolikanfälle zu bewundern. Die wesentlichen Symptome, welche Coloq. heilte, und die nur selten remittirten, waren: Drückende, klemmende, brennende, zusammenschnürende Schmerzen, den Athem beengend, mit ausserordentlicher Unruhe und Angst, heftigen Rückenschmerzen, eiskalten Händen und Füssen, klebrigem Schweiss, kleinem, kaum fühlbarem Puls, Uebelkeit und häufigem wasserhellem Urinabgang; — die minder wesentlichen waren: Aufstossen, Brechreiz, Erbrechen bitterer Flüssigkeit mit darauf folgender kurzdauernder Erleichterung, heftiger Schmerz in der Nabel- und Magengegend, kaum den leisesten Druck ertragend, Stuhlverstopfung. *Verschlimmerung* zeigte sich Nachmittags, dann bei Bewegung und nach dem Essen. Kurz dauernde *Erleichterung* nach Aufstossen, Blähungsabgang, erwärmenden und nasskalten Umschlägen. Die *Ursache* war Erkältung, Aerger, Diätfehler. Die *Gabe* war Coloq. 12. 2 Tr. mit 6 Esslöffel Wasser, aller $1/2$—1—3 Stunden $1/2$ Esslöffel. Nach 4—8 Stunden trat Schlaf und schmerzfreies Erwachen ein.

Allg. H. Ztg. 37. 150. Stern.

14. Conium mac.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Con. mac. bewährte sich stets bei Magenkrampf mit Neigung zu Verstopfung bei vorherrschender lymphat. Constitution als ein treffliches Heilmittel. — Hyg. 6. 321. Werber.

41. Eine Frau, 28 J., von blassem scroph. Aussehen litt schon lange an hartnäckigem Magenkrampf. Sie war schwanger.

Sympt.: Es kommt ihr vor, als ziehe es den Magen zusammen, es drücke wie eine schwere Last auf denselben, sie dürfe ihre Kleider nicht fest binden, der Magenkrampf höre nie ganz auf, lasse nur zeitweise nach und steigere sich wieder zu unerträglichen Leiden. Dabei Neigung zu Verstopfung; langwieriger, trockener, krampfhafter Husten, den Magenkrampf verschlimmernd; der Husten vermehrt durch Sprechen, Laufen, Gemüthsbewegungen.

Verord.: Tinct. Con. 6 Gtt. in 4 Unzen Wasser, 2mal täglich 1 Esslöffel. Der Magenkrampf verschwand in einigen Tagen und der Husten hörte auf. — Hyg. 6. 321. Werber.

15. Crocus.

B. Einzelner Fall.

42. Ein Haemorrhoidarius, ein Fünfziger, dem früher Hämorrh.-Knoten operirt worden, litt seitdem zu Zeiten an icterischen Zufällen. Daraus hatte sich folgendes Leiden gebildet.

Sympt.: Magenvölle und Aufgetriebenheit, Aufstossen und ranziges Soodbrennen, Brechübelkeit und endlich schwieriges Erbrechen verschieden entarteter Flüssigkeiten; fein schneidender Schmerz, in der Gegend des Herzens beginnend, sich dann auf die Magengegend ausdehnend und da fixirend; Lebergegend frei; Bauch eingefallen. keine Stuhlausleerung während des Anfalls; Puls langsam, selten über 60, ungleich aussetzend, so auch der Herzschlag. — Auscultat. und Percuss. weisen keine organischen Herzfehler nach. In der Höhe des Anfalls grosser Athemmangel.

Verord.: Tinct. Croci, 1—3 Tr., 1—2stündl., war das einzige Mittel, welches den Anfall am schnellsten und sichersten hob. Es trat oft sehr bald nicht nur Nachlass, sondern Esslust und Stuhl, anfangs breiig und gelblich, ein. Kein anderes Mittel half früher.

Schmid. A. und G. 123.

16. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ign. passt, wenn Puls. nicht ausreicht, sondern nach einigen Tagen die Krankheit noch nicht ganz vorbei ist; bei hartem Stuhl und wenigem Erbrechen; wenn nach dem Essen ein Drücken oben am Magenmund oder ganz unten am Schlund entsteht, und bei solchen, die hungern mussten oder einige Zeit nicht satt zu essen hatten, verbunden mit Kummer, Nahrungssorgen, Gram.

Hartm. Ther. 2. 424. Kreuss. 229.

17. Kreosot.

B. Einzelne Fälle.

43. Links neben dem Magen eine schmerzhafte Stelle, welche sich bei der Untersuchung mit dem Finger hart anfühlte. — Einige Gaben Kreos. 30. heilten.

---

44. Eine Frau von 50 J. hatte Schmerzen in der reg. cardiaca, welche beim Befühlen sehr schmerzte und Härte spüren liess. 5 Gaben Kreos. 30., alle 2 Tage wiederholt, heilten dieses Leiden binnen 14 Tagen vollkommen.

Arch. 16. 2. 197. Wahle.

18. Lycopodium.

B. Einzelne Fälle.

45. Ein Mann von 52 J. litt nach einem Sturz vom Pferde lange an häufigem, seit 6 Monaten öfters *blutigem* Erbrechen.

Sympt.: Abmagerung, Blässe, Widerwille gegen Speisen, pappiger Geschmack, weissbelegte Zunge, ängstliches Drücken und Auftreiben in der Magengegend, besonders nach dem Essen, bitteres Aufstossen, *nächtliches* Erbrechen des am Tage Genossenen und bitterer, galliger Stoffe. Früher kam das Erbrechen bei Tag und Nacht, seit 6 Mon. blos Nachts zwischen 12 und 1 Uhr.

Nach Lycop. 30. verschwanden die Zufälle. Später Bry. und Nux vom. In 1 Monat völlige Heilung.

Allg. H. Ztg. 37. 92. Gillet.

---

46. Frau L., 38 J., litt seit mehreren J. an Magenschmerzen.

Sympt.: Brennen in der Herzgrube bis hinauf in den Hals, im Liegen Brennen im ganzen Rückgrad herauf. Nach dem Essen Druck in der Magengegend, es wird ihr weichlich, übel, als stiege das Genossene wieder in die Höhe; sie muss oft würgen, wobei Schleim fortgeht. Verträgt nicht fest anliegende Kleider, kein Band der Unterleib, sonst bekommt sie Schmerz und wird ihr ängstlich. Appetit gut. Stuhl täglich, aber hart. Mens. normal, 5 Tage lang, das letzte Mal 8 Tage zu spät, 3 Tage länger dauernd. Seit 14 Tagen öftere Frostschauer durch den Körper. Seit 4 Jahren beissender, wundmachender Weissfluss.

Verord.: Lycop. 30. 1 Tr. 8 Gaben vom 10. Aug. bis 16. Sept. heilten sie. — Arch. 20. 3. 125. Tietze.

---

47. Eine junge Frau litt seit ½ J. an Magenkrampf.

Sympt.: Der Schmerz im Magen kam periodisch, hielt 8—14 Tage an, verschwand dann wieder für einige Tage, obschon nie ganz, dauerte den ganzen Tag und hörte erst Abends beim Warmwerden im Bett auf, stellte sich aber Morgens, nachdem sie 1—2

Stunden herumgegangen, wieder ein, besonders in freier Luft, ward durch Essen, besonders von Hülsenfrüchten, verschlimmert, mit dem Gefühl, als würde der Magen von beiden Seiten fest zusammengedrückt. Dabei zuweilen eine Art Brustkrampf, die ganze Brust wie zusammengezogen, bekommt keine Luft; Uebelkeit, Ziehen und Reissen im Unterleib, drückender Stirnschmerz, Schwindel, häufiges Würmerbeseigen. Appetit wechselnd. Stuhl in Ordnung. Mens. stark mit Leib- und Rückenschmerz, bis 14 Tage anhaltend.

Verord.: Nach Lycop. $\overline{30}$. schwanden allmählig sämmtliche Beschwerden, und binnen 4 Wochen war sie geheilt.

Annal. 3. 141. C. Hartlb.

---

48. Ein 56jähr. Arthritiker litt schon seit vielen J. an Magenbeschwerden, wozu sich Magenkrampf gesellte. Nach 4wöchentl. allop. Behandlung folgende

Sympt.: Greifen und Packen im Magen und der Herzgrube, zu beiden Seiten unter den Rippen sich ausbreitend, bis in den Rücken; Zusammenziehen des Schlundes, mit Uebelkeit, Bangigkeit, Beklemmung, Hitzeaufwallen und ohnmachtähnlicher Schwäche verbunden, besonders nach dem kleinsten Genuss von Speise; es giebt ihm Stösse vom Magen auf nach dem Schlunde und Halse, mit Rückwärtsbiegung des Kopfes; Aufblähen, Herzklopfen, häufiges Gähnen, trockener Stuhl, grosse Mattigkeit und wenig Schlaf. Bei den Anfällen wälzt er sich vor Schmerz auf dem Boden.

Verord.: Lycop. 18. tägl. 3 Gbn. Am 7. Tag waren alle Schmerzen verschwunden, und er blieb gesund.

Hyg. 15. 213. Schelling.

---

49. Bei Referentem kommt nicht selten ein Magenleiden vor, das mit stets abnehmenden Vermögen des Magens, Speise in sich aufzunehmen, verbunden, und dessen gewöhnliche Folge Abzehrung und Tod durch Erschöpfung ist. Es kommt vor nach organischen Magenkrankheiten, aber auch nach mehr nervöser Verstimmung der Magennerven, aus Leiden der Herz- und Coeliacalgeflechte. Die Kranken können zuletzt blos noch Milch und Brei geniessen, bis auch das nicht mehr geht. Eine Frau, die an diesem Uebel litt und nur noch ein halbes Obertässchen Milch auf einmal geniessen durfte und schon sehr abgemagert war, wurde während des Gebrauchs von Calc. und Lycop. hergestellt. Lycop. wirkte ungleich vortheilhafter. — Hyg. 15. 214. Schelling.

---

50. Ein Mädchen von 26 J., sanguin. Temperaments, Blutwallungen und Rosenentzündungen unterworfen, bekam nach Durchnässung Unterleibsschmerzen, wozu sich dann Fieber gesellte.

Sympt.: Schwindel, Kopf düster, eingenommen, Mund und Hals trocken, Uebelkeit, geringer Appetit, nach dem Essen gleich Drücken, Bangigkeit, Vollheit im Magen und Herzgrube, Drücken und Würgen auf der Brust und im Hals, mit Aufstossen; Stuhl

trocken. Ausser dem Essen, bald Morgens nüchtern, mehr noch Nachmittags und Abends, Anfälle von Schneiden, Klemmen und Wehthun im Epigastrium, von wo ein schmerzhaftes drehendes und zusammenschnürendes Gefühl nach der Nabelgegend zieht, zum Vorwärtskrümmen nöthigend, oft dehnt es sich über den ganzen Unterleib bis zum Rücken aus; dabei bläht es den Unterleib auf, verursacht schweren, bangen Athem, Beängstigungen, Ziehschmerz um die Rippen herum bis in den Rücken, Uebelkeit, Gähnen, Aufstossen und grosse Hinfälligkeit, Hitze, Wallungen. Schlaf unruhig, Haut trocken.

Verord.: Lycop. 20. 2 Gb. Nach 3 Tagen haben die Schmerzen im Magen und Unterleib nachgelassen. Blähungen und Aufstossen erleichtert; das Drehen im Magen etc. zeigt sich noch, Fieber alle Abende, doch geringer. Lycop. wiederholt. Am 3. Tag der Behandlung genesen. — Allgem. H. Ztg. 26. 9. Schelling.

---

51. Ein Mädchen von 17 J., im Wachsthum zurück, pituit. Constit., unvollkommen menstruirt, litt seit 1 J. an Nesselausschlag, Blutgeschwüren und Unterleibsbeschwerden.

Sympt.: Mager am Körper, aufgedunsen im Gesicht, Farbe elend, blassgelb; zerstreute Warzen und Blüthen. Im Magen Grübeln, Drehen, Drücken, Aufstossen, Uebelkeit, Würgen im Halse, Bangigkeit mit schwerem Athem; zuweilen saueres Erbrechen von Schleim; Wallungen steigen vom Magen wie siedende Hitze in den Kopf, mit Rauschen in den Ohren, Eingenommenheit und Umnebelung im Kopf, rothem Gesicht; Unterleib aufgetrieben, hart, Stuhl trocken, mit hartem Drängen. Urindrang mit sparsamen, brennendem Abgang; Weissfluss. Oefteres Husten mit kurzem Athem, Stichen in den Seiten unter den kurzen Rippen und mitten in der Brust; Herzklopfen. Haut rauh, mit Bläschen und Knötchen besät. Abends Schauder, Frost, Mattigkeit, Durst, dann Hitze mit Kopfweh. Schlaf voll Träume, früh müde, erschlafft.

Verord.: Den 27. Okt. Lycop. 28., tägl. 2 Gb., vom 2. Nov. an Lycop. 18., tägl. 3 Gb. Sämmtliche Beschwerden liessen allmählig nach, die Haut ward rein, sie erholte sich zusehends.

Allg. H. Ztg. 26. 24. Schelling.

C. Rückblick.

Unter 7 Kranken waren 2 männl., 52 und 56 Jahre, und 5 weibl. Geschlechts von 17—38 Jahren.

Ueber Temper. und Constit. fehlen die Angaben, nur einmal ist sanguin. Temperament genannt, 1 Mann Arthritiker, 1 Mädchen pituit. Constit.

Die Form der Krankheit ist in Nr. 47. und 48. als Magenkrampf bezeichnet, dem sich auch Nr. 46. nähert; in Nr. 45. findet nach einem Sturz vom Pferde Magenschmerz mit chron. Erbrechen statt (organ. Leiden?); Nr. 49 ist nicht näher bezeichnet, Nr. 50.

und 51. sind chron. Verdauungsbeschwerden mit Schmerzen im Epigastrium und Fieber verbunden.

Eigenthümlich bei diesen Krankheiten war Folgendes:

Die vorkommenden *Schmerzen* sind sehr verschiedenartig, im *Magen* 5mal *drückend*, 1mal wie von beiden Seiten zusammengedrückt (Nr. 47.), ausserdem grübelnd, drehend, greifend und (48.) wie Stösse vom Magen zum Schlunde herauf, der Magen voll, aufgetrieben (45., 50.); — in der *Herzgrube* brennend, drückend, greifend, klemmend, pochend, schneidend, mit Bangigkeit (50.). Sie *verbreiten* sich zum Rücken (Nr. 46., 48., 50.), nach dem Schlund und Hals (46., 48.), zur Brust (47.), es wallt heiss vom Magen zum Kopf (51.), Ziehen zum Nabel und Unterleib (50.).

Die *begleitenden* krankhaften Erscheinungen sind mannigfach und folgende: Schwindel (47., 50.), Kopfschmerz (47., 50.), mit Wallung vom Magen herauf (51.). Gesicht elend, blass, gedunsen (47.); Mund, Hals, trocken, Uebelkeit (47., 48., 50., 51.), weichlich, das Genossene steigt herauf (46.). Appetit gering (50.), mit Widerwille gegen Speisen (45.). Aufstossen (51.), bitteres (45.). Erbrechen von Schleim (46.), sauer (51.), von Speisen und bitter (45.). Im Halse Brennen (46.) und Würgen (50., 51.), Zusammenziehen des Schlundes mit Bangigkeit (48.). In der Nabelgegend schmerzhaftes Drehen und Zusammenschrauben (50.). Unterleib aufgetrieben (48., 51.), *trockener* Stuhl (46., 48., 50., 51.). Auf der Brust Drücken, Würgen, Zusammengezogenheit, Beängstigung, schweres Athmen (47., 50., 51.). Die Haut rauh, zerstreute Warzen, Blüthen, Knoten (51.). Schlaf unruhig, voll Träume (48., 50., 51.). Frostschauder und Hitzewallungen (46., 49., 50., 51.) Magerkeit (45., 51.).

Verschlimmerung der Beschwerden zeigt sich nach Essen (46., 50.), von Hülsenfrüchten (47.), nach dem geringsten Speisegenuss (48.), in freier Luft (47.), im Liegen (46), bei festem Anliegen der Kleider (46.); der *Tageszeit* nach Morgens (47.) und Nachts von 12—1 Uhr; *Verminderung* Abends in der Bettwärme.

Allein heilte Lycop. 5mal, 1mal war vorher Calc., 1mal ward nachher Bry. und Nux vom. gereicht.

Die *Gabe* war 1mal Lyc. 18., tägl. 3 Gbn., 5mal Lycop. 20. bis 30., 2mal in 1 Gb., ausserdem tägl. 2—3mal wiederholt.

Sämmtliche Fälle, ausser Nr. 50., waren chron., ½, 1 und mehrere Jahre alt, und wurden nach 1—4 Wochen geheilt.

19. Mezerum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei brennend-fressendem Magenschmerz, mit dem Gefühl, als ob der Magen auf seiner inneren Schleimhautfläche wund wäre, und als ob die Speisen lange Zeit unverdaut liegen blieben und Druck verursachten, wozu auch blutiges Erbrechen tritt, nennt Hartm. Mezerum ein unvergleichliches Mittel. — Ther. 2. 435.

b. Hartlaub wendete Mezer. mehrfach mit schneller Hülfe bei chron. Magenleiden an, wenn Sympt. und Charakter des Mittels passten, besonders bei hyster. Frauen; Rückert sah bei chronischen Magenleiden, wo die Kranken auch nach der unschuldigsten Speise Magendrücken bekamen, mit Brennen im Schlund herauf und steter Hitze im Halse, als Zwischenmittel Nutzen von seiner Anwendung. Prot. d. L. V.

B. Einzelne Fälle.

51a. Frau von O., 64 J., litt seit Jahr und Tag an Zufällen von Carcin. ventr.

Sympt.: Abmagerung bis zum Skelett, charakt. Spannung der strangartigen Gesichtsmuskeln, cachekt. Aussehen der ganzen Haut, völlige Appetitlosigkeit, Widerwillen gegen alles Fleisch, tägliches Erbrechen chokoladefarbiger Massen mit heissem Brennen im Halse, häufiges mit Todesangst verbundenes Brechwürgen und ununterbrochen Uebelkeit von früh bis Abend. Alles Genossene sogleich herausgebrochen; hartnäckige 8—10 Tage dauernde Verstopfung, Schlaflosigkeit bis zur Erschöpfung. Zwei deutlich fühlbare, harte Geschwülste vom Umfang einer Apfelsine, eine im *rechten* Hypochonder, die zweite im Scrobic., letztere deutlich verschiebbar, aber nur bei stärkerem Druck.

Verord.: Helleb. ohne Erfolg. Dann nach 48 St. Mezer. 3. 4 Tr. in Wasser, 6stündl. 1 Theelöffel; nach der 2. Gabe Nachlass des Brechens, seit Wochen das 1. Mal besten Schlaf, am folgenden Tag Uebelkeit nur zuweilen, konnte kleine Mengen Speisen vertragen. Ars. $\overline{200}$. R. verschlimmerte. Mez. 3.—20. in längeren Zwischenräumen fortgereicht. Nach 24 Tagen starb sie in bewusstlosem Zustand. Das Brechen kam in dieser Zeit blos 5 Mal, Uebelkeit war ganz gewichen, allnächtlich mehrstündiger Schlaf. — Allg. H. Ztg. 37. 40. Kallenbach.

51b. Eine Frau von 72 J. litt an Scirrh. mamm. dextr., und drohte unter entzündlicher Röthe und lancin. Stichen in offenen Krebs überzugehen; 2mal gelang es, diesen Uebelstand zu verhüten. Nach einiger Zeit zeigten sich alle Sympt. eines ausgebildeten Carcin. ventr., während der Scirrh. mamm. von der Grösse eines Borsdorfer Apfels sich auf den Umfang einer Wallnuss verkleinert hatte. Die Sympt. waren ähnlich, wie in Nr. 51a. und eine deutliche Krebsgeschwulst in der Magengegend zu fühlen.

Verord.: Merz. $\overline{6}$., 6stündl. gereicht, milderte sofort die quälenden Uebelkeiten und das sonst 3—4stündlich eintretende Brechwürgen, es stellte sich Appetit ein, leichte Suppen und reines Wasser ward vertragen, bis die Kranke nach 18 Tagen urplötzlich schmerzlos verschied. — Ibid. 41.

C. Rückblick.

Dieses in unzähligen chron. Krankheiten so wichtige Mittel ist bei Magenleiden noch wenig benutzt, und obgleich die 2 Fälle keine Heilungen mittheilen, so zeigen sie doch, was Mezer. sogar noch in schon ausgebildeten Magenkrebs zu leisten vermochte. Und wie wichtig ist nicht schon in einem unheilbaren Leiden Linderung desselben. Auffallend war in beiden Fällen die Einwirkung, namentlich auf die Uebelkeit und das Erbrechen. Welche Veränderungen im leidenden Organe müssen da nicht vorgegangen sein, wenn die Natur das Auswerfen der krankhaften Stoffe durch Erbrechen nicht mehr nöthig hatte, ja wenn wieder Verlangen nach Speise eintrat und diese vertragen werden konnte. Möchten neue Beobachtungen darüber mitgetheilt werden!

Die Gaben waren Mez. 6. und 30. wiederholt.

20. Nux moschata.

B. Einzelner Fall.

52. Eine Frau von 70 J., noch rüstig, litt seit langer Zeit an Magenkrampf, auf Entartung der Magenhäute beruhend, bisher nur palliativ durch hom. Mittel beschwichtigt.

Sympt.: Sie konnte nur sehr indifferente Nahrungsmittel geniessen, bekam aber auch darnach Verschlimmerung. Der Schmerz war drückend, klemmend, brennend, mit Aufstossen, beständiger Uebelkeit, *link*seitig belegter Zunge, schmerzhafter Empfindlichkeit der Herzgrube, geringer Härte derselben und Rückenschmerzen verbunden. Mehrere Mittel, Cocc., Carb. v., Verat., Nux, Arsen., vergeblich gereicht. Gegenwärtig starke Verschlimmerung des Leidens.

Verord.: Nux mosch. 200., in 1 Tasse Wasser gelöst, anfangs 6—12-, später 24stündig 1 Theelöffel. — Die Schmerzen traten in den nächsten Monaten seltener und in gemildeter Form auf.

Allg. H. Ztg. 29. 34. Rummel.

21. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a) In chronischen Magenleiden missbraucht man die Brechnuss, indem man ihr zumuthet, was sie wegen ihrer Wirkungssphäre nicht leisten kann. Cocc., Arsen., Colchic., Phosph. ac. und Sep. finden häufig Anwendung; Colch. ist das Hauptmittel gegen *Kältegefühl* im Magen, wenn dieses Symptom allein vorkommt; wenn es mit Kollern verbunden, passt Phosph. ac.; begleiten die Kälte verschiedene und abwechselnde Beschwerden, dann hilft Sep. — Allg. H. Ztg. 34. 251. Bönningh.

b. Sehr viele Formen des Magenkrampfes, sowohl die aus venösen Congestionen im Unterleib entstandenen, als die rein nervösen Ursprungs, finden häufig in Nux vom. radicale Heilung oder mindestens eine wesentlich günstige Veränderung. Wo Nux vom. den Magenkrampf allein nicht vollkommen zu heben vermag, da vollendet Carb. v. unter passenden Umständen das Fehlende. Ebenso findet das Drücken in der Herzgrube, die bis zur Anorexie sich steigernde Appetitlosigkeit, die Spannung in den Hypochondern und Auftreibung nach jeder Mahlzeit, der wüste Kopfschmerz und die hypochondrische Gemüthsstimmung in Nux vom. Abhülfe.

Allg. H. Ztg. 13. 275. Lobeth.

c. Eines der unentbehrlichsten und ausgezeichnetsten Arzneimittel gegen Magenkrampf nennt Knorre die N. v., und zwar, wenn er entweder durch *Vollblütigkeit* und *Blutcongestionen im Unterleibe*, — oder durch *gesteigerte Sensibilität der Magennerven* allein bedingt wird. Der *erste* Fall erschien ihm als der häufigere, und dann fand er den Magenkrampf entweder mit Hämorrhoiden oder mit Unregelmässigkeiten der Menstruation in Verbindung stehend, und zwar so, dass die gewohnten Blutcongestionen nach den Hämorrhoidal- oder Uteringefässen gestört waren.

Allg. H. Ztg. 5. 275. Knorre.

d. Bei Cardialg. und beginnender scirrhöser Entartung des Magens passt Nux vom. mehr im Anfang der Krankheit, bei atrabilischer Constitution und Hämorrhoidalanlage, sowie bei vorherrschend krampfhafter Beschaffenheit der Schmerzen mit trägem Stuhlgang. — Hyg. 18. 5. 446. Diez.

e. Nux vom. ist das Hauptmittel bei mit Hämorrhoidalstockungen verbundener erhöhter Reizbarkeit des Magens, mit welcher sich gewöhnlich düstere Gemüthsstimmung, träger Stuhl und Zeichen der Abdominal-Plethora verbinden.

Hyg. 20. 21. Bosch.

f. Bei Magenkrampf, wenn der Schmerz vom Magen nach der Brust heraufstieg und die Kranken zugleich an Stuhlverstopfung litten, wirkte Nux vom. am besten.

Arch. 8. 1. 97. Kammerer.

g. Es kommt in hiesiger Gegend eine Form von Magenkrämpfen ungemein häufig vor, die sich durch die Identität der einzelnen Symptome bei verschiedenen Individuen auszeichnet. Meist Frauenspersonen in den mittleren Jahren wurden von dieser Plage befallen. Die Kranken klagen über ein schmerzhaftes Greifen in der Magengegend, wie wenn der Magen zusammengeschnürt würde; dieser Schmerz zieht sich in den Rücken herab, bis zum After hin, der ganz eingezogen wird; zuweilen gesellt sich auf der Höhe der Schmerzen Erbrechen hinzu; das Ausgebrochene schmeckt und riecht stark sauer. Bedeutende Zunahme der Schmerzen nach jedem Speisegenuss fehlt nie. Zugleich hartnäckige Verstopfung

mit Trägheit des Mastdarmes und Blähungsabgang nach Oben. Dabei dumpfer Stirnschmerz, drehender Schwindel als stete Begleiter. Gelbe Gesichtsfarbe, Abmagerung. Bei sensibeln Frauen Convulsionen. Wiederholte Erkältung des Unterleibs giebt gewöhnlich die Veranlassung. Das Uebel dauert Jahre und trotzte jedem Heilverfahren. Nux vom. 6., 12., 18., 30., täglich 1 Tropfen, heilte jedesmal innerhalb 8—14 Tagen. Dann einige Gaben Sulph. In 2 Jahren wurden mehr als 40 Fälle vollkommen geheilt.

Hyg. 6. 193. Heichelheim, Worms.

h. Vergl. Hrg. 7. Aufl. 229. Hartm. Ther. 2. 420.

i. Bei gesteigerter Sensibilität der Magennerven mit gesunkener Irritabilität der Magenmuskelfasern wirkte N. v. am besten.

Hyg. 6. 320. Werber.

B. Einzelne Fälle.

53. Ein Mann, 52 J., mager, choler. Temperaments, litt seit 6 Jahren an Magenkrampf.

Sympt.: Nach jedem Speisegenuss, selbst Wasser, heftige Schmerzen; es zog ihm die Herzgrube, die auch beim Befühlen empfindlich ist, hinein, dann nöthigt es ihn zum Brechen, worauf der Sturm einige Zeit nachlässt; er hat Hunger, wagt sich aber nicht zu essen; der Schmerz weckt ihn Nachts aus dem Schlaf auf, setzt von Zeit zu Zeit einen Tag aus, kommt dann aber um so heftiger wieder, er muss das Bett hüten. Alle 2, 3 Tage harter, verbrannter Stuhl, mit vielem Nöthigen, ohne Erfolg.

Verord.: Nux v. 3., 3stündl. 1 Gb., linderten die Schmerzen, sie kamen aber wieder, ohne dass die Gabe noch besserte, und es ward nun Tinct. vom. alle 3 St. 2 Gtt. gereicht, worauf das Uebel verschwand. Wegen Hartleibigkeit dann noch Tinct. sulph., tägl. 1 Tr. — Allg. H. Ztg. 20. 113. Nenning.

---

54. Ein Knecht, 30 J., choler. Temperam. und rigider Faser, litt, wie seine Mutter, seit 3 Jahren an Magenkrampf, nach Anstrengung und Genuss schlechten Weines entstanden.

Sympt.: 2—3 Stunden nach dem Essen drückender, zusammenraffender Schmerz zwischen d. Scrobic. cord. und dem Nabel, rings um den ganzen Leib, so heftig, dass er, von kaltem Schweiss bedeckt und gänzlich erschöpft, sich hinlegen muss. Nach $1/4$—$1/2$ Stunde dann, mit leichtem Leibschneiden, Bewegungen zum Stuhlgang, der schnell von breiiger Consistenz erfolgt. Nach der Entleerung tritt heftig schneidender, nach aufwärts dringender Schmerz im After und Mastdarm ein, welcher den Kranken zum Schreien nöthigt und 5—8 Minuten dauert. Dabei abgemagert. Speck verträgt er noch am besten, am wenigsten Rind- und Kalbfleisch. Aufstossen vor dem Anfall erleichtert; Hunger hat er, stillt ihn

aber aus Furcht nicht. Unterleib etwas eingezogen, die geraden Bauchmuskeln straff, selten aufgetrieben.

Verord.: N. vom. 18. 3tägig 1 Tr., später 2tägig. Binnen 3 Wochen bedeutende Besserung, dann Stillstand. Hierauf Sulph. 12., alle 3 Tage 1 Tr. ohne Erfolg. Dann Nux vom. tgl. mit auffallender Verschlimmerung, dann 3tägig, worauf es besser ging. Nux v. 12. 3täg. ward noch einige Zeit fortgegeben, und nach 3 Wochen kaum noch eine Spur des Uebels vorhanden.

Hyg. 14. 507. Hirzel.

---

55. Ein Mann von 55 J., robust, von mittlerer Grösse, litt seit 4 J. periodisch an Magenkrampf.

Sympt.: Empfindlichkeit in der Herzgrubengegend, nach Essen zu heftig drückenden und brennenden Schmerzen gesteigert; muss sich dabei vorwärts krümmen, vertrug nicht den leisesten Druck auf die Magengegend; zugleich Druckschmerz an der Stirne, Mangel an Appetit, Uebelkeit, Wasserzusammenlaufen im Munde, leeres Brechwürgen; Erbrechen von Schleim und Galle. Hartleibigkeit.

Verord.: 4 Gb. Nux v. 18. heilten binnen 12 Tg. — Diez. 184.

---

56. Ein Mann, 48 J. alt, von gelblichem, etwas cachektischem Aussehen und untersetztem Körperbau, litt seit 3 J. an Magenschmerzen.

Sympt.: Drückende, zusammenziehende Schmerzen im Magen, mit Stechen im Rücken und an beiden Seiten des Thorax verbunden. Saueres Aufstossen und Erbrechen des Genossenen mit Schleim und Galle. Herzgrube gegen Druck empfindlich. Zunge leicht belegt, Appetit vermindert; Stuhl normal. Besserbefinden im Winter, als im Sommer.

Verord.: Tinct. Sulph. Gtt. 10., Sach., Lact. ℥ij., tägl. 2 Messerspitzen. Nach 8 Tagen Aufhören des Erbrechens, Schmerzen aber unverändert. Nux v. 2., 14 G., tägl. 1 Tr., heilte.

Hyg. 18. 447. Diez.

---

57. Ein Vierziger, choler. Temperaments, litt seit 6 J. nach Gemüthsbewegungen an Magenkrampf und war zum Skelett abgemagert.

Sympt.: Bei grossem Hunger kann er sich doch nicht satt essen, er bekommt die heftigsten, drückenden, greifenden, spannenden, zusammenziehenden Schmerzen in der Herzgrube und Magengegend; gemindert, wenn er sich knäuelartig ins Bett wickelt, die Gegend der Herzgrube stark frottirt und warme Tücher auflegt, um Blähungsabgang zu bewirken oder in Schweiss zu kommen. Erbrechen, wenn es eintritt, erleichert. Schwarzbrod verträgt er

gar nicht; nach Fleisch und Gemüsen Verschlimmerung. Wenn er Abends noch so wenig geniesst, hat er Nachts Magenschmerz.

Verord.: Nux vom. $\overline{18}$., nach 14 Tagen N. v. $\overline{30}$. heilte binnen 4 Wochen. — Annal. 2. 281. Hartm.

---

58. Ein Mann von 24 J. litt seit längerer Zeit an heftigen, ihn täglich mehrmals befallenden Magenkrämpfen.

Sympt.: Nach jedem Speisegenuss starke Auftreibung des Leibes, mit zusammenkrampfenden, drückenden und klemmenden Schmerzen in der Magengegend; Aufschwulken von sauer schmeckender Feuchtigkeit, Erbrechen von Speisen und Schleim; grosse Schmerzhaftigkeit der Herzgrube beim Betasten. Dabei abgemagert, kraftlos, weil er nichts Consistentes geniessen konnte, nur Haferschleim und dünne Mehlsuppen behielt er bei sich. Verstopfung. Heftig ziehende Kreuzschmerzen und starke Hämorrhoidalknoten.

Verord.: Nux vom. 9., alle 3 Tage 1 Gb. Nach 14 Tagen waren die Krämpfe beseitigt. Sulph. 3. und Calc. c. 24. heilten die Hämorrhoidalleiden. — Allg. H. Ztg. 9. 232. Hoffendahl.

---

59. Ein Arbeiter in einer Kieselmühle litt längere Zeit an Magenkrampf.

Sympt.: Krampfhafte Schmerzen und Schwächegefühl im Magen, oft von Stirnschweiss begleitet; Stechen in der Herzgrube, bis in die Schultern gehend; *Schwergefühl im Oberbauch, als läge ein Stein darauf;* Gefühl am Magenmunde, als hielte hier etwas die Speisen zurück, dass sie nicht in den Magen könnten; Soodbrennen, häufiges Aufstossen mit Brennen in der Herzgrube bis in den Schlund; Erbrechen der Speisen und *Getränke unmittelbar nach deren Genuss;* durch Gehen oder Ermüdung erregtes Erbrechen grauer Flüssigkeit unter grosser Anstrengung. Stuhlverstopfung. Entstelltes Gesicht, Abmagerung; nächtliche Rückenschmerzen. *Eintritt der Hauptbeschwerden des Morgens.* Muthlosigkeit.

Verord.: Nux vom. $\overline{30}$. Dadurch geheilt bis auf die zuweilen ausser den Verdauungsstunden wiederkommenden Anfälle des *grünen Erbrechens,* welches Arsen. vollständig hob.

Allg. H. Ztg. 10. 56. Jahr.

---

60. Frau N., 32 J., von mässiger Grösse, hager, blassgelblichem Ansehen und einem zu Kränkung sehr geneigten Gemüth, litt schon seit Jahren an periodischem Erbrechen und jetzt seit 8 Tagen an erneutem Anfall.

Sympt.: Sobald sie etwas isst, muss sie es sogleich unverdaut wegbrechen, dann leeres Würgen mit Frost und krampfhafter

Erschütterung des Körpers, 1/4 Stunde lang; Nachts Gallerbrechen; Mundgeschmack faul und bitter; Brod schmeckt bitter. In der Herzgrube wie roh und wund, alle Kleider liegen zu fest darauf; steigt von da in die Höhe, versetzt den Athem mit Uebelkeit und Frost, Dehnen und Gähnen, Durst, leeres Aufstossen. Leibschneiden, dann durchfälliger Stuhl mit Drang und wenig Abgang. Nachts Alles schlimmer, Unruhe, Aengstlichkeit. Monatliches in Ordnung. Gemüth jetzt weinerlich.

Verord.: Puls. 3. ohne Erfolg. Von der Herzgrube bis zum Nabel fressender, nagender Schmerz; Schlucksen. Nach Nux v. 9. 1 Tr. trat sogleich Besserung ein, unter Verschwinden eines Zufalles nach dem andern. Das Erbrechen kam nicht wieder.

Arch. 3. 2. 32. Rückert.

---

61. Eine Frau von 39 J., robust, choler. Temperaments, sehr heftig und reizbar, an Kaffee und Spirituosa gewöhnt, litt schon lange Zeit an:

Sympt.: Ohnmachtartiger Schwindel, es vergehen ihr die Sinne, kann sich nicht aufrecht erhalten, muss sich anlehnen oder liegen; Ohrensausen; keinen Appetit, Durst, jeden Morgen — nüchtern — Uebelkeit, Erbrechen eines hellen, bitter schmeckenden, oft schussweise im Schlund heraufkommenden Wassers, mit Aengstlichkeit, Zittern und Beben der Glieder, muss sich oft wieder ins Bett legen; nach derben Speisen heftiges Magendrücken, Blähungsauftreibung; Unterleib seit mehreren Wochen so aufgetrieben, dass sie schwanger erscheint. Menses 6—8 Tage zu früh, mit grosser Mattigkeit. Trockener Husten, asthmat. Zusammenschnürung der Brust.

Verord.: Nux vom. 18. 2 Gaben. Am 2. Tag trat Besserung ein, nach 14 Tagen war sie geheilt.

Arch. 3. 2. 125. Bethmann.

---

62. Eine Dame von 30 J., blühend und kräftig, litt seit mehreren Jahren nach jedem Essen an schmerzhafter Aufblähung in der Oberbauchgegend, die nach 1 Stunde in einem drückenden, das Athmen beengenden Schmerz im Magen und der Herzgrube überging; durch Kaffeetrinken schlimmer; mit Gefühl, als stemmten sich Blähungen in die Hypochondern. Dabei schmerzhaftes Zusammenschnüren der Brust; heftiges Pochen und Klopfen auf dem Wirbel des Kopfes. Stuhlgang täglich 1mal, etwas durchfällig. Sie hatte zuletzt täglich Chamillenthee getrunken.

Verord.: 2 Gaben Nux vom. 15., binnen 14 Tagen gereicht, heilten sie. — Hartm. Erf. 87.

---

63. Frln. S., 20 J. alt, litt seit 2 Monaten an Magenkrampf.

Symptome: Appetitlosigkeit, drückender, zusammenziehender Schmerz in der Magengegend, mit Gefühl von Vollheit und Anspannung im Bauche; Kleider sind lästig. Der Schmerz, Uebelkeiten machend, zieht sich nach dem Rücken hin und wird nach dem Essen vermehrt. Regeln stark und zu früh. Aengstlich, ärgerlich.

Verord.: Nux vom. 3., den 2. Tag nüchtern 8 Gtt. Heilung binnen 12 Tagen.

Ref. bemerkt dabei, dass N. v. 3. bei ähnlichen Beschwerden die zusagendste Potenz sei. — Allg. H. Ztg. 40. 271. Elwert.

---

64. Ein Mädchen von 18 J., schwächlich, reizbar, litt seit einigen Wochen an Magenbeschwerden.

Sympt.: Appetitlosigkeit, grosser Durst; geniesst sie etwas, so hat sie das Gefühl, als ob die Speisen über der Cardia sitzen blieben und sich dann wieder bis an die Mundhöhle zurückdrängten; dann beginnt Luftaufstossen mit einem eigenen Poltern und Prasseln, wie ausserhalb des Körpers, ähnlich dem Grunzen eines Schweines; dabei die Bauchdecken bis an das Rückgrat gezogen, mit starkem Brennen in der Herzgrube; der Anfall dauert mehrere Stunden, mit $1/4$—$1/2$stündigen Pausen, muss sich dabei aufsetzen, um nicht zu ersticken. Schlaf traumvoll. Puls normal.

Verord.: Nux vom., 1 Gabe, stillte die Beschwerden. Nach 3 Wochen Rückfall, den Nux vom. abermals, aber dauerhaft heilte.

Annal. 4. 413. Bethmann.

---

65. Ein Mädchen, 35 J., starker, kräftiger Constitution, übrigens vollkommen wohl, litt seit 4 Jahren nach körperlichen Anstrengungen an Magenkrampf.

Sympt.: Appetit, auch reiner Gesckmack der Speisen, aber einige Zeit nach dem Essen kommt heftiges Zusammenziehen des Magens, als würde derselbe zusammengedreht. Dabei Erbrechen von Schleim und dann leeres Brechwürgen; keine Ruhe, kann weder sitzen, noch liegen, muss sich erbärmlich krümmen, und jede Bewegung mit den Armen verschlimmert die Schmerzen. Auftreiben des Leibes, wie von Blähungen, die nicht abgehen. Täglich einige Anfälle von $1/2$ Stunde Dauer. Stuhl und Mens. in Ordnung.

Verord.: Nux vom. 21., 1 Tr. Darnach 4tägige Verschlimmerung, dann völliges Verschwinden der sämmtlichen Beschwerden. Nach 4 Wochen noch eine Gabe Nux vom.

Annal. 1. 252. Rückert.

---

66. Ein Mädchen litt seit 10 J. an Magenkrampf.

Sympt.: Zweimal tägl., Morgens nach dem Kaffee und Abends nach dem Essen, heftige, zusammenklemmende, mit Soodbrennen und Auslaufen hellen, geschmacklosen Wassers verbundene Schmerzen in der Herzgrube und dem Rücken, die von hier zwischen die Schulterblätter sich hinaufziehen. Dabei drängt es auch in den Unterleib hinunter, zuweilen mit Anhäufung von Blähungen; der Stuhl ist hart, beschwerlich, aller 2—3 Tage einmal erfolgend. Das übrige Befinden normal.

Verord.: Nux vom. 12., 12 Gtt. in 7 Unzen Wasser, Nachmittags alle 2 Stunden 1 Esslöffel, und nach 5 Tagen Nux v. $\overline{30}$. in Wasser. Sie ward vollkommen geheilt. — Hyg. 6. 107. Frank.

---

67. Ein Fräulein von 45 J. litt seit 15 J. an Bauch- und Rückenschmerzen, wegen denen sie seit 4 Wochen das Bett nicht mehr verlassen konnte.

Sympt. den 1. Juli: Bleiches, abgezehrtes Gesicht, grösste Abmagerung, Niedergeschlagenheit des Gemüthes, mit Neigung zum Weinen, periodisch nachlassende, brennende und reissende Schmerzen im Rücken, die sich von der Gegend des ersten Lendenwirbels vorwärts in die Herzgrube erstrecken, und bei stärkerer Heftigkeit Brustbeklemmung und Bangigkeiten verursachen. Der Appetit gering, die Zunge rein, von Speisen wird nichts vertragen, als geronnene Milch und gekochte Pflaumen; alles Andere macht Magenschmerzen und Erbrechen. Ausleerungen normal; die untern Glieder so schwach, dass sie nicht zu stehen vermag. Die Untersuchung der Wirbelsäule und des Unterleibes bietet nichts Krankhaftes dar.

Verord.: Nux vom. 1., täglich 4—5 Tropfen. Nach 5—6 Tagen liessen die Schmerzen nach; sie vertrug bald Speisen. Nach 4—5 Wochen fing sie an zu gehen und konnte im Oktober geheilt entlassen werden. — Hyg. 19. 24. Eichhorn.

---

68. Eine Frau, 40 J., schwächlich, abgemagert, bekam schon vor 20 Jahren nach Aerger Magenschmerzen, die mit den Jahren sich steigerten.

Sympt.: Nach jedem Essen und Trinken ziehenden Schmerz im Kreuz, bis herauf in die Schultern, in Verbindung mit zusammenkneipendem Raffen in der Magengegend; dabei weichlich; Aufschwulken, und nach längerem vergeblichem Würgen endlich, verbunden mit angreifendem Husten, Ausbrechen des eben Genossenen, mit wenig Schleim vermischt. Nach dem Brechen lässt auch der Husten nach. Früh am unwohlsten, Magenschmerz ohne etwas genossen zu haben; Reissen im Hinterkopf mit Schwachheitsgefühl, wie nach hinten gezogen, zieht in die Schläfe und Stirn, ein Aus-

einanderpressen. Nach schwarzem Kaffee schnelleres Erbrechen, Magenkrampf aber heftiger. Beim Magenschmerz Brust wie zusammengeschnürt; Herzklopfen, Aengstlichkeit. Stuhl fest, nur aller 3 Tage. Fauler Geschmack der Speisen und für sich im Mund. Grosser Durst. Mens. regelmässig, aber stark, 8—9 Tage anhaltend. Abgemagert, kraftlos, zu Aerger geneigt.

Verord.: Nux vom. 18., 1 Tr. Nach 8 Tagen war sie von den Leiden befreit, erhielt noch einige Gaben höherer Potenz des Mittels und blieb gesund. — Arch. 4. 2. 67. Hartm.

Die nun folgenden Fälle sind theils weniger bedeutend, theils ähnlich den vorstehenden, daher nur kurz erwähnt, in C. jedoch alle Momente und Sympt. benutzt.

69. Eine Frau, 47 J., 12 J. krank. — Hyg. 19. 122. Genzke.

70. Eine Frau, 30 J. Nux v. 30. — Hartm. Erf. 86.

71. 72. Allg. H. Ztg. 5. 276. Knorre.

73. Eine Frau, 23 J.

74. Eine Frau, 33 J. Nux vom. 4. — Hyg. 23. 58. und 62. Elwert.

75. Ein Mann, 32 J., 1 J. krank. Nux v. 3. — Rau. 194.

76. Ein Mann, 46 J., 4 Wochen krank. Nux v. 3. — Hyg. 23. 56. Elw.

77a. Eine Fr., 33 J., 3 Mon. krank. Nux v. 18. — Y. 43.

77b. Ein Mann, 36 J. Nux v., Sulph. — Hyg. 3. Griess.

77c. Ein Mann, 26 J., 2 J. krank. Nux v. 30. — Annal. 4. 412. Bethmann.

77d. Ein Mann, 21 J., 2 J. krank. Nux v. 9. — Pr. Mitth. 1828. 22. Bethmann.

77e. Ein Mann, 51 J., 4 J. krank. Nux v. 1. — Hyg. 15. 284. Holecz.

77f. Ein Mann, 24 J. Tinct. Nux v. — Hyg. 6. 320. Werber.

77g. Ein Mädchen, 17 J. Tinct. Nux v. — Hyg. 7. 292. Werber.

C. Rückblick.

Kein Mittel ward bei krampfhaften Schmerzen im Magen und Herzgrube so oft angewendet, als Nux vom. Es liegen ausser den 40 von Heichelh. (g.) erwähnten Fällen, 31, also zusammen 71 Heilungen vor uns, alle, bis auf wenige, krampfhafte Formen.

Unter 31 einzelnen Kranken waren 13 *männl.* Geschlechts im Alter von 21—55 Jahren, davon 3 chol., 2 sang. Temperaments, 1 von cachekt. Aussehen, 5 untersetzt, robust, von rigider Faser, zu Aerger geneigt, — und 18 *weibl.* Geschlechts, davon 3 blühender, kräftiger, robuster Constitution, 4 schwächlich, reizbar, hager, blass, im Alter von 17—47 Jahren, und Heichelh. heilte besonders Personen *weibl.* Geschlechts in den mittleren Jahren, an Magenkrampf leidend. Leider fehlen weitere Angaben über Temperament und Constitution.

Die *Form* der Krankheit ist durchgängig von den Beobachtern als *Magenkrampf* angegeben, nur in Nr. 67. ist es nicht klar, ob das Leiden nervösen Charakters, oder ob ein organisches Leiden zu Grunde liege, und in Nr. 60., 61. und 77c. bis 77g. ist chron. Erbrechen mit mehr oder weniger heftigen Schmerzen im Magen und Herzgrube vorherrschend, ohne bestimmten Charakter.

Besonders passend fanden Nux vom. bei Magenkrampf, verbunden mit Hämorrhoidalzuständen und Stockungen im Unterleib: Bosch, Diez, Lobeth., Knorre; — mit erhöhter Reizbarkeit des Magens: Bosch, Lobeth., Knorre; — bei gesteigerter Sensibilität und gesunkener Irritabilität des Magens: Werber; — mit Unregelmässigkeiten der Menstruation und Congestionen nach den Uteringefässen: Knorre. Auf scirrhöse Entartung des Magens und atrabiler Constitution macht besonders Diez aufmerksam. Bei Magenschmerzen von Kaffee- und Branntweintrinkern nennt Hartm. und Hrg. die Nux vom.

Bönningh. (a.) bemerkt, dass Nux vom. bei Magenleiden oft gemissbraucht, ihr zugemuthet werde, was sie nach ihrer Wirkungssphäre nicht zu leisten vermöge.

Der *Art des Schmerzes* nach ist vorherrschend der *drückende, zusammenschnürende*, schmerzhaft *greifende* (g.), *zusammenraffende* und klemmende, — seltener der brennende, stechende, spannende und stossende (78.).

Als *Gegend* des Schmerzes bezeichnen die Kranken ebenso oft den *Magen* selbst, als die *Herzgrube*. Letztere wird in Nr. 53. hineingezogen, ist in Nr. 60. wie roh und wund, mit nagendem Schmerz.

In Nr. 59., 64. und 75. zeigt sich beim Herabgehen der Speisen ein besonderes Hinderniss *am Magenmunde*.

In den meisten Fällen *tritt der Schmerz bald nach jedem Speisegenuss ein*, mehrmals täglich, erscheint auch periodisch, einen Tag aussetzend, kommt mehrmals *früh nüchtern*, auch Nachts, weckt aus dem Schlafe.

Die *begleitenden Beschwerden* sind mannigfach, als: Schwindel 2mal (g.); Kopfschmerz 3mal (g.); Mangel an Appetit 4mal; grosser Hunger bei Furcht vor dem Essen 3mal; Durst mehrmals; Zunge weiss, an den Rändern gelb; Würmerbeseigen 5mal; Uebelkeit 6mal; Soodbrennen 4mal; saueres und leeres Aufstossen 3mal; leeres Würgen 3mal; saueres Aufschwulken 1mal; stark sauer riechendes und schmeckendes Erbrechen (g.); Speiseerbrechen 9mal; Schleimerbrechen 4mal; Gallenerbrechen 3mal; Blähungsbeschwerden, Leibauftreiben sehr oft, namentlich beim weiblichen Geschlecht; lautes Poltern und Lärmen im Unterleib (64.); Straffheit der Bauchmuskeln und Einziehen des Unterleibes (54.); träger, harter Stuhl fast durchgängig, nur 3mal Durchfall; Goldaderknoten 1mal; Menses mehrmals stark, vor der Zeit eintretend; Brustbeklemmungen mit Aengstlichkeit mehrfach, besonders bei Weibern, Convulsionen (g.).

Mehrmals *verbreitet* sich der Schmerz nach dem Rücken, den Schultern, dem Kreuz, selbst bis zum After herab, der eingezogen wird (g.), nach Brust und Unterleib.

Unter den Bedingungen zur *Verschlimmerung* oder Erregung der Schmerzen steht der Genuss von Speisen und Getränken im Allgemeinen obenan, besonders nach Schwarzbrod, Fleisch, Gemüse, Kaffee, öfter unmittelbar darnach, als erst nach einigen Stunden.

Die *Herzgrube* und Magengegend ist fast in allen Fällen gegen Berührung und Druck sehr empfindlich, jede Kleidung hinderlich. In Nr. 65. verschlimmerte die Bewegung der Arme; in Nr. 77f. lautes Sprechen und Singen.

Erleichterung finden viele Kranke *beim Vorbücken* und *Zusammendrücken*, in Nr. 57. durch Erbrechen und Reiben der Herzgrube.

Nach Nux vom. passt nach Hrg. und Lobeth. oft Carb. veg.

Unter 31 Fällen heilte Nux vom. 25mal allein, ausser den bei g. angeführten.

Die *Gabe* war: Tinct. Nux vom. 3mal; — N. v. 1. 2mal; — N. v. 3. und 4. 6mal; — N. v. 9. 3mal; — N. v. 12.—21. 9mal; — N. v. 30. 5mal. Ausser in 5 Fällen, wo eine Gabe ausreichte, in höheren Potenzen, ward das Mittel überall wiederholt, nach 2 bis 3 Tagen, täglich, selbst einigemal nach mehreren Stunden. Heichelh. (g.) gab, je nach den Umständen, von der 6.—30. Potenz täglich 1 Tropfen.

Die meisten Fälle waren alte *chronische*, mehrere Jahre schon bestehende Leiden, nur wenige erst seit Wochen und Monaten, und doch erfolgte die Heilung nach 4, 8 bis 14 Tagen (vergl. g.), zweimal erst nach 4 Wochen.

22. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Magenschmerz, *arges Magendrücken nach dem Essen*, mit Erbrechen alles Genossenen; eine Art Verengerung des obern Magenmundes; die kaum genossene Speise kommt wieder in den Mund herauf; Schmerzhaftigkeit der Herzgrube beim Anfühlen.

Hhn. chron. Khtn. 5. 3.

b. Die Art von Cardialgie, wo ein gewaltiger Druck im Magen bis zum Rücken durch die Kranken periodisch peinigt, sie mag nun durch das Essen erregt und verschlimmert, oder bei einer Art von Heisshunger dadurch beschwichtigt werden, ward in mehreren Fällen sehr schnell durch eine Gabe Phosph. gehoben, und durch 2—3 Gaben, stets bei der Wiederholung des Krampfes gereicht, dauerhaft geheilt. — Vehsem. 2. 238. Gross.

c. Einige Fälle von Magenkrampf, nämlich drehende, zusammenschnürende Schmerzen in der Herzgrube mit Erbrechen einer

hellen, säuerlichen Feuchtigkeit gegen Abend und zuweilen Nachts, nebst sauerem Aufstossen, hat mir Phos. 30. Gtt. 1., alle 3—4 Tg. gegeben, beseitigt, 3 Gaben reichten immer aus. Ein Fall war sehr heftig, dass ihn mehrere Aerzte für Verhärtung des Magenmundes hielten. — Allg. H. Ztg. 5. 149. Schrön.

B. Einzelne Fälle.

78. Ein junges, vor Kurzem erst, aber stark menstruirtes, gracil gebautes Mädchen von 16 Jahren, sanguin. Temperaments, litt sehr häufig an heftigem Magendruck, *bis zum Rücken durch,* der sich nach jedem Speisegenuss verschlimmerte. *Eine* Gabe Tinct. Phosph. befreite sie binnen einer Stunde davon, und das Uebel kehrte nicht wieder. — Vehsem. 2. 238. Gross.

---

79. Eine Kranke hatte lange an Magenkrampf gelitten und die Speisen weggebrochen; es stellte sich schon mehrere Wochen lang *ein eigenthümliches Auswerfen der Speisen, ein bissenweises Heraufstossen bis in den Mund* ein, bei grosser Abmagerung. Es war eine Verhärtung zu vermuthen. Phosph. $\overline{30}$. über den andern Tag stellte die Kranke her. — Allg. H. Ztg. 2. 63. Kretzschmar.

---

80. Frau B., 64 J. alt, litt seit 1 J. an heftigem Magenkrampf. Sie klagte vorzüglich über Zusammenziehen und Druck in der Magengegend, öftere Säureerzeugung, besonders nach dem Essen, und häufig wiederkehrende Diarrhoen.

Verord.: Phosph. $\overline{24}$. Nach 6 Tagen war sie dauerhaft davon befreit. — Allg. H. Ztg. 4. 309. Hirsch.

---

81. H. litt seit 3 J., unmittelbar nach dem Gebrauch des Kissinger Brunnens, an Gastrodynie.

Sympt.: Nagendes Gefühl in der Magengegend, durch *Speisegenuss* nur auf kurze Zeit gestillt. Nachts muss er oft aufstehen, um sich durch Essen einige Ruhe zu verschaffen. Seit 2 J. waren viele hom. Mittel erfolglos angewendet. Endlich linderte Karpfengalle als Hausmittel einige Mal das Leiden, das jedoch immer wiederkehrte.

Verord.: Nach Spir. phosph., 3 Tr. auf Zucker, verschwand der Schmerz sogleich. Nach 3 Jahren zeigte sich eine Andeutung des alten Uebels, welche durch dasselbe Mittel sogleich beseitigt ward.

Ein ganz ähnlicher Fall kam bei einem jungen Mann ebenfalls nach Gebrauch des Kissinger Wassers vor, ebenso geheilt. Ref. macht auf diese Wirkung der Kissinger Quellen aufmerksam, und wünscht durch anderweite Beobachtungen die seinen bestätigt oder verneint zu sehen. — Vehsem. 3. 207. Vehsem.

---

82. Ein wohlgenährter Fünfziger, mehr choler. Temperaments, ward nach Erkältung von einer Krankheit befallen, die ihm 1 Jahr früher fast tödtlich ward.

Sympt.: Grosse allgemeine Kälte, Hartleibigkeit und Blähungsversetzung, trotz heftigen Aufstossens, schmerzhaftes, krampfhaftes Zusammenziehen unter den kurzen Rippen und dann den Rücken entlang. Nach freiwilligem 10stünd. Schweiss wohler, vertrug aber weder die geringste Bewegung, noch das kleinste Lüftchen, der Schmerz im Epigastr. kam wieder. N. v. und Sulph. im Wechsel besserten vorübergehend. Wegen anderer dazugetretener Beschwerden, namentlich Milzstechen, Digit. und Lach. im Wechsel. Es blieb *greifender* Magenkrampf in höherem Grad wie früher, öfters kommend, durchgehend zum Rücken bis in die Schultern hinauf. (Er fühlt sich stets kalt an, friert gleich, wenn er nicht warm bedeckt ist, matt, keinen Appetit, keinen Durst, sehr langsamer Puls, blasse Zunge, häufiges Aufstossen, Würmerbeseigen, dunkelgefärbter Stuhl mit Pressen, kleine Afterknötchen, oft und viel wasserheller Urin). Nach dem Essen ist ihm am wohlsten.

Verord.: Tinct. Phos. 2 Tr. Schon nach der ersten Gabe war er von seinem Uebel befreit. — Vehsem. 2. 238. Gross.

---

83. Ein Mann von 48 J., mit hämorrh. Knoten am After, die schon früher schwarzes Blut entleerten, litt seitdem an Magenschmerz und Schwäche.

Sympt.: Brennen, Stechen und Drücken im Magen, stets vorhanden, aber einige Stunden nach dem Essen schlimmer, durfte sich deshalb bei Appetit nicht satt essen; abendliche und nächtliche Verschlimmerung; das Brenngefühl stieg zuweilen bis in den Hals. Dabei, wenn die Schmerzen heftig wurden, Gefühl von kaltem Grieseln über den Körper, und im Magen stetes Gefühl wie von Kochen. Zuweilen saueres Aufstossen, Wassererbrechen; Stuhl aussetzend, hart, mit Anstrengung erfolgend; Brennen im Mastdarm. Kräfte sehr abgenommen.

Verord.: Nux vom. und Sulph. ohne Erfolg. Nach Phosph. $\overline{18}$. trat bald sichtbare Besserung ein, 3 Monate dauernd. Dann Rückfall in geringerem Grade, mit Angst, Herzklopfen und Rückenschmerz. Neue Gabe Phosph. $\overline{30}$., nach der es binnen 8 Tagen besser ging und blieb. — Annal. 4. 462. C. Hartlb.

---

84. Ein Mann von zartem Körperbau, 30 J. alt, von Jugend auf kränklich, leidet schon seit einigen Jahren an Neural. coeliac., und hat in der letzten Zeit täglich 3—4 Anfälle. Allopath. Mittel waren ohne Erfolg.

Sympt.: Etwa 1—2 Stunden nach jedem Genuss, selbst Milch, entsteht plötzlich ein heftig zusammenziehender Schmerz in

der Herzgrube, der bald von hier aus sich nach dem *linken* Hypochonder, dann nach der Gegend des Herzens und der *linken* Schulter hinzieht. Der Anfall dauert $^1/_2$—$^3/_4$ Stunden und endet mit starkem, geschmacklosem Aufstossen, während dessen der Schmerz in der Herzgrube nachlässt, dagegen aber ein Zusammenziehen in der Brust unter dem Sternum entsteht. Er muss zu Bette gehen. Sobald *er warm wird*, lässt der Anfall nach, und die Bettwärme lässt denselben, wenn er nach dem Abendessen sich legt, nicht eher als Morgens, oder gar nicht eintreten. *Durch jeden Genuss wird derselbe augenblicklich gestillt*, kommt aber schon nach einer halben Stunde wieder.

Verord.: Spirit. phosphor., jeden Morgen 3 Tropfen auf Zucker. Unmittelbar nach jeder Gabe ein Anfall, anfangs heftig, aber tägl. schwächer werdend, am Tag nur Andeutungen. Nach 6 Tagen war er geheilt. — Vehsem. 3. 3. 342. Vehsem.

C. Rückblick.

Von 7 Kranken waren 4 *männl.* und 3 *weibl.* Geschlechts, zwischen 30 und 60 Jahren. Ein Mann war choler. Temperaments, einer litt an Mastdarmknoten, ein dritter war von zartem Körperbau; von letzteren war ein Mädchen von gracilem Bau und sanguin. Temperament.

Die Krankheiten, wo Phosph. heilte, bezeichnen die Beobachter mit *Magenkrampf*, nur Nr. 84. gestaltete sich als *Neural. coeliac.*, in Nr. 79 wird eine *Verhärtung* vermuthet, womit auch a. und c. zu vergleichen.

Als *Art des Schmerzes* herrscht der *drückende* vor, nächstdem zusammenschnürender und zusammenziehender; nur einzeln kommt brennender, drehender, greifender (82.), nagender, stechender vor; dem *Ort* nach häufiger *im Magen* selbst, am Magenmund, seltener in der Herzgrube, die aber auch beim Befühlen schmerzhaft ist. Eigenthümlich ist, dass mehrmals der Schmerz vom Magen und Herzgrube *bis zum Rücken hindurch* empfunden wird, und in Nr. 79. das bissenweise Heraufkommen in den Mund. Ausserdem *verbreitet* sich der Schmerz einigemal bis in den Hals, brennend, in die Hypochondern, zur Brust, zum Herzen und bis zum Schulterblatt (82.—84.).

Begleitende Beschwerden sind einigemal *Speise*erbrechen, oder Erbrechen heller, *säuerlicher* Feuchtigkeit, Säureerzeugung nach dem Essen. Die Stuhlausleerungen sind 1mal hart, 1mal durchfällig bezeichnet; Goldaderknoten (82., 83.).

Nach *Speisegenuss erscheinen* die Schmerzen am häufigsten, sogleich oder nach 1—2 Stunden, auch Abends, Nachts, werden aber auch (b., 81., 84.) augenblicklich, namentlich bei Heisshunger, durch Speisen *gestillt*, kamen aber bald wieder. *Bettwärme mindert* anhaltend.

Allein heilte Phosph. in allen Fällen, nur 2mal war erfolglos Nux vom., Sulph., Digit., Laches. vorausgegeben.

Die *Gabe* war Spir. phosphor., 2, 3 Tropfen wiederholt, 4mal, und Phosph. 24. und 30., 4mal, wiederholt.

Die Leiden *dauerten*, zum Theil schon bei Abmagerung, 1—3 Jahre, aber die Heilwirkung zeigte sich anffallend und schnell, oft nach 1 Stunde, — 3mal nach 6—8 Tagen. Einigemal kam ein Rückfall, der durch Phosph. dann ebenso schnell geheilt ward.

23. Plumbum acet.

B. Einzelne Fälle.

85. Ein Mann von 64 J., schwächl. Constitution, hatte 1 Jahr zuvor die Cholera und später die Grippe überstanden, und litt nun seit 3 Monaten an folgenden Beschwerden. Allop. Beh. ohne Erf.

Sympt.: Periodisch, aller 7—8 Tage, trat Erbrechen ein, an keine Tageszeit sich haltend; was er ausbrach, war eine grosse Quantität (etliche Maass) dunkelbrauner, fast schwarzer Brühe, mit aschfarbigem Bodensatz, ohne auffallendem Geruch und Geschmack; mehr an Menge betragend, als was er in den letzten Tagen genossen hatte. Dabei heftiger Magenkrampf, Beängstigung in den Präcordien und Schmerzen im Rücken bis nach dem Magen hin. Hartleibigkeit. Eine veranlassende Ursache oder fühlbare Desorganisation im Unterleib war nicht aufzufinden.

Verord.: Nux vom. 30. 1 Gtt., mehrere Gaben ohne Erfolg. Dann Cupr. 18., 1 Tr. in Wasser, tägl. 1 Esslöffel, 6 Tage lang. Darnach Brechreiz, Rücken- und Magenschmerzen. Dann Cupr. 30. ebenso in Wasser. Täglich besseres Befinden, leichter Anfall mässigen Erbrechens, Nachts vom 5. zum 6. Tag. Hierauf Plumb. 12., 2 Gtt. in 4 Unz. Wasser, 3mal tägl. 1 Esslöffel, später 2- und 1mal. Nach 6wöchentl. Behandlung war er so frei von seinem Leiden, als wäre er nie krank gewesen. — Hyg. 7. 295. Widnm.

86a. Ein rüstiger Mann von 30 J. hatte sich vor 5 Monaten erkältet.

Sympt.: Periodisch Drücken, Brennen und Gefühl von Schwere in der Herzgrube, als wenn alles herablastete, mit allgemeiner Unbehaglichkeit. Die ganzen Unterleibsbedeckungen fühlten sich gespannt und derb an. Der Stuhl hart und knotig. Oefters kurzer Athem ohne alle Veranlassung. Stinkender Fussschweiss von Kindheit an, Kräfte gesunken. Abmagerung. Früher profuser Nachtschweiss, der sich nach allop. Behandlung verloren.

Verord.: Plumb. acet. $\overline{200}$. Nach 6 Tagen entschiedene Besserung, nach 14 Tagen geheilt, — selbst der alte Fussschweiss in geruchloses Duften verwandelt.

N. Arch. 1. 3. 72. Gross.

86 b. Ein Mädchen litt seit mehreren J. an Krampfanfällen.

Sympt.: Anfall kommt plötzlich mit heftigem Schmerz in der Herzgrube, welcher sie nöthigt, sich rückwärts zu biegen; zugleich muss sie mit etwas Hartem fest auf den Leib drücken, um sich zu erleichtern. Bei Bewegung ärger, nach Aufstossen besser; nach jedem Anfall sind die Augen sehr gelb. Plumb. 30. heilte vollkommen. — Corresp.-Bl. 13. 150. Bute.

C. Rückblick.

Alle 3 Fälle waren chronisch, Nr. 85. und 86 b. Magenkrampf, 86 a. weniger rein ausgesprochen; in 85. eigenthümlich das profuse dunkle Erbrechen, in 86 b. das Rückwärtsbiegen beim Anfall, das Besserwerden nach hartem Druck von aussen, das Gelbwerden in den Augen nachher; in Nr. 86 a. der begleitende stinkende Fussschweiss.

Die *Gabe* war Plumb. acet. 12., 30., $\overline{200}$.

24. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Puls. passt, wenn die Schmerzen stechend sind, schlimmer beim Gehen, besonders bei einem Fehltritt; immer mit Brecherlichkeit und Erbrechen; wo zugleich der Stuhl dünner und flüssig ist; kein Durst ausser bei heftigen Schmerzen; wenn es heftig spannt und klemmt oder klopft, mit Aengstlichkeit; wenn ein Raffen durch Essen gemindert oder wenn es durch Essen schlimmer wird, drückt und kneipt. Ueberhaupt bei milden, weichherzigen Menschen, oder wenn Kuchen oder andere fette Dinge die Ursache sein können. — Hrg. 228. und Hrtm. Ther. 2. 424.

B. Einzelne Fälle.

87. Ein Mädchen von 25 J., mager, gut gebaut, litt seit $^3/_4$ J. an anhaltendem Druck im Magen, besonders durch fette Speisen verschlimmert; dabei saueres Aufstossen und Erbrechen, bald Verstopfung, bald Durchfall; Mens. sparsam, übrigens beschwerdelos. Puls. 7. 3 Gb., 2täg. repetirt, heilten sie. — Diez. 183.

---

88. Eine Frau litt an heftigem Druck in der Herzgrube, nach allen Genüssen, gewöhnlich 12 Stunden dauernd und mit Erbrechen des Genossenen endend. Appetitlosigkeit, säuerlicher, bitterer Geschmack, Stuhlverstopfung, zu seltene Menstruation. Pulsat. heilte. Rummel, Hufel. Journ. 67.

---

89. Seit ihrem letzten Wochenbett vor 9 Jahren, mit starkem Blutverlust, litt eine Frau von 36 J. an Verdauungsbeschwerden.

Sympt.: Kopfschmerz drückend und klopfend; Schwindel, besonders beim Aufrichten der Augen; Gesichtsfarbe livid, Züge leidend; fast täglich früh nüchtern Magenkrampf mit Würmerbeseigen; in der Herzgrube fortwährend Schmerz wie wund und geschwürig, nach Essen und durch äusseren Druck schlimmer; greifende und schneidende Bauchschmerzen, oft durch mehrere Wochen täglich; Stuhlverstopfung; Harndrang; Regel schwach, mit dunkelschwarzem Blut; früh und Abends regelmässig Frösteln über den ganzen Rücken, mit Dehnen und Strecken der Glieder und Brennen in den Handtellern.

Verord.: Nach einigen Gb. Puls. 3. war sie gesund. — Y. 46.

90a. Ein Fünfziger, früher Branntweintrinker, leidet seit 10 J. an Magenkrampf, der selten 8—14 Tage aussetzt.

Sympt.: Krampf beginnt gegen Abend meist mit Schüttelfrost, dauert die ganze Nacht; Schmerz oft so heftig, dass er sich wie sinnlos am Boden wälzt, endet gegen Morgen mit Herauswürgen einer bitteren, wässerigen Flüssigkeit. Dabei Schwindel, Kopfschmerz, Durstlosigkeit bei trockenem Mund. Ueberdiess wenig Appetit, verträgt kein Wasser; Stuhl verstopft; Schlaf auch am Tage schlecht.

Verord.: Puls. 1., nüchtern, erst 2-, dann 3tägig, 2 Monate fortgesetzt, befreite ihn — bei Weingenuss, vom Krampf vollkommen, nur zuweilen weckte ihn Nachts leiser Magendruck. — Y. 42.

90b. Ein Mann von 42 J., robust, litt seit 9 Wochen an täglichem Erbrechen.

Sympt.: Nach jeder Mahlzeit Erbrechen der genossenen Speisen, sehr schnell nach dem Essen, wenn sie warm waren oder eilig genossen, später, bei ruhigem Genuss mehr kalter, heisse brach er sogleich weg. In der Herzgrube beim Aufdrücken beklemmende Empfindung, keinen wirklichen Schmerz. Bei schnellerem Gehen Brustbeklemmung, Spannen, schwereres Athmen. Appetit wenig verringert, Zunge wenig belegt, fast rein. Nachts Erwachen wegen innerer Wärme, gegen Morgen öfters gelinder Schweiss.

Verord.: Puls. 1. 1 Tropfen. Am folgenden Tag Erbrechen stärker, am 3. alle Beschwerden beseitigt.

Arch. 2. 1. 150. Wislicenus.

C. Rückblick.

Sehr auffallend ist es von Pulsat., diesem Polychrest in chron. Magenleiden, in der gesammten Literatur nur so wenig Beobachtungen und einzelne Fälle vorzufinden.

Von 5 Kranken sind 2 männl., 3 weibl. Geschlechts, 1 Mann ein Fünfziger, früher Branntweintrinker, letztere sind zwischen 25 und 35 Jahren, mit seltener, schwacher Menstruation, und dunkelem Blut.

Mit Magenkrampf ist Nr. 89. und 90. bezeichnet, die 3 anderen Fälle zeigen gestörte Verdauung mit heftigem und anhaltendem Schmerz im Magen und tägl. Erbrechen.

Der *Schmerz* wird 4mal *drückend* bezeichnet, klopfend 2mal, wie wund, geschwürig (89.), und in a. noch ausserdem klemmend, kneipend, raffend, spannend, stechend. Er *kommt vor* sowohl im Magen selbst, als auch in der Herzgrube, verbreitet sich nicht nach andern Theilen des Körpers, und ist sowohl anhaltend, als erscheint auch in Anfällen.

Unter den *begleitenden* Beschwerden kommt vor: (Schwindel (89., 90.). Appetitlosigkeit, Mangel an Durst; sauerer, bitterer Geschmack (88.); saueres Aufstossen, Würmerbeseigen; immer Erbrechen und Brecherlichkeit (a.), saueres, bitteres und Speiseerbrechen; Bauchschneiden (89.); Stuhl, bald hart, bald durchfällig (87.), hart (88.—90.); Abendfrost (89., 90.).

Verschlimmerung beim Gehen, Fehltreten; nach allen Genüssen, besonders *warmen*, nach Backwerk und Fetten; durch äusseren Druck, nüchtern.

Die *Gaben* waren Puls. 1., 3., 7. wiederholt, die Leiden chronisch, in Nr. 90. 10jährig, Heilung nach 2 Monaten, in den anderen Fällen nach kurzer Zeit.

25. Secale corn.

B. Einzelne Fälle.

91. Ein Mädchen, sanguin. Temperaments, gesunder, aber zarter Constitution, normal menstruirt, litt seit einigen Wochen an Magenkrampf.

Sympt.: Ohne Vorboten stellte sich 3—4mal des Tages ein heftiges Drücken und Zusammenziehen in der Magengegend ein, das bis zu den Rückenwirbeln durchdrang, höchst schmerzhaft war und nach einer halben Stunde gewöhnlich durch Erbrechen geschmackloser Flüssigkeit oder der Contenta aufhörte und durch mehrere Stunden intermittirte. Die Magengegend während der Anfälle wie zusammengezogen zu fühlen, und gab, percutirt, einen tympanit. Ton.

Verord.: Verschiedene allop. Mittel hatten nichts genützt; nach Secal. c. in Decoct wurden die Schmerzen anfangs heftiger, vom 3. Tag an liessen sie aber nach und waren in 14 Tagen spurlos verschwunden.

---

92. Ein 50jähr. Schneider litt an Cardialgie in Begleitung gestörten Kreislaufes in den Abdominal-Venen. Seit 17 Jahren hatte

er nicht einen Tag Ruhe gehabt, keine Nacht ruhig geschlafen, sein Gemüth niedergedrückt, abgestumpft. Der card. Anfall währte oft mehrere Tage, intermittirte nur kurze Stunden und kehrte dann auf mehrere Tage zurück. Schmerz weniger lebhaft, aber anhaltend und von qualvoller Unruhe begleitet. — Gleich nach Beginn des Gebrauches vom Decoct Secal. begann die Besserung, die freien Intervallen wurden grösser, und nach einigen Wochen war er hergestellt.

---

93. Eine cachekt. Frau, 40 J., regelmässig menstruirt, litt seit 20 Jahren an Cardialgie, in der letzten Zeit fast fortwährend, aber gleichzeitig an organischer Alteration der Milz. Durch Secale ward sie von der Card. gänzlich befreit, und ist schon 2 Jahre kein Rückfall gekommen.

---

94. Ein alter Phthisiker litt seit 3 Jahren an Cardialgie. Täglich mehrere Anfälle mit heftigem Schmerz, die mit Aufstossen einer scharfen Flüssigkeit endigten. Nach der ersten Abkochung, 6 Drachm. Sec. auf 4 ℥ Colat., blieb die Cardialgie weg und kehrte nicht wieder.

---

95. Ein Mann von 40 J., chol. Temper. und gesunder Constitution, mit geringer Vergrösserung der Leber, litt nach Aerger seit einem $1/2$ Jahre am Magen.

Sympt.: Stetes Druckgefühl in der Magengegend, das nie nachlässt und nach dem Essen verschlimmert wird. Wenn der Druck heftig wird, dabei Brennen bis in den Rachen herauf, fast die ganze Verdauungszeit anhaltend. Appetit nicht schlecht, Stuhl aber träge. Seit 3 Monaten fast täglich ein heftiger Anfall, mit heftigem Brennen und Drücken, in der Magengegend beginnend, schnell nach dem Verlauf der untersten Intercostalnerven zum Rückenmark gelangend. Nach mehreren Stunden endet er mit Erbrechen einer bitteren Flüssigkeit, oft mit Blutspuren gemischt. Nach solchem Anfall einige Tage Ruhe, nur der obige Druck verlässt ihn nicht.

Nach Secale verlor sich der gesammte Zustand bald.

M. Hamb. 115—118.

95b. Ein Mann von 53 J., biliös-nervösen Temperaments, litt seit vielen Jahren an gastrischen Beschwerden, wozu sich vor 5 J. heftiger Magenschmerz mit Erbrechen und heftiger *Schlucken* einstellten. Damals musste das Glüheisen dagegen angewendet werden. Gegenwärtig:

Sympt.: Galliges Erbrechen mit krampfhaftem Magenschmerz, wobei noch ein brennendes Gefühl des Magens bis nach dem Oesophagus hinauf stattfand. Der Kranke hatte den Kopf auf die Brust gelehnt, das Gesicht gelblich bleich, die Stimme schwach, der Puls klein. Er war in steter Angst, dass der Schlucken wie früher wiederkehre.

Verord.: Nux vom. 30. ohne Erfolg. Nach Ipec. blieb das Erbrechen weg, aber es trat so heftiger Schlucken ein, dass man ihn durch mehrere Zimmer hören konnte. Angst, grosse Schwäche, veränderte Physiognomie. — Bell., Bry., Arsen. leisteten wenig, Secale 12. in Wasser, 4stündl. 1 Esslöffel, hob den Schlucken nach der 1. Gabe. — Allg. H. Ztg. 37. 269. Gueyrand.

C. Rückblick.

Unter den 6 geheilten Fällen von Cardialgie waren 4 Männer, 40 bis 53 Jahre alt, eine Frau von 40 Jahren und ein junges Mädchen. Letzteres ist als sanguin. und von zarter Constitution, die Frau als cachekt. und milzkrank, der eine Mann als chol. Temperaments mit Lebervergrösserung, der andere biliös-nervös. Temp., der 3. als zugleich leidend an gestörtem Kreislauf der Abdominal-Venen, der 4. als Phthisiker bezeichnet.

Hamb. bemerkt (P. 20.), dass entzündliche Zustände oder Schmerzen, von einem organischen Leiden herrührend, von Secale verschlimmert würden.

Leider sind nicht in allen Fällen sämmtliche Umstände genau geschildert. Die *Schmerzen* kommen *drückend*, zusammenziehend und brennend vor, namentlich in der Magengegend; dieselbe ist wie zusammengezogen, mit tympanit. Percussionston; der Schmerz erstreckt sich 2mal bis zum Rücken, 2mal brennt es bis zum Rachen herauf. Die Anfälle enden gern mit Erbrechen der Speisen und geschmackloser oder bitterer Feuchtigkeit; in Nr. 94. fand Aufstossen scharfer Flüssigkeit statt; in Nr. 92. war das Gemüth niedergeschlagen, mit qualvoller Unruhe beim Anfall. Besonders merkwürdig ist in Nr. 95b. der so heftige Schlucken.

Sämmtliche Fälle waren chronisch, die Krankheit dauerte ein halbes, 17—20 Jahre, die Anfälle erschienen zum Theil täglich, hielten Stunden an und remittirten kurze Zeit.

Die *Gabe* war, da Referent Allopath, das Decoct*), 7 Drachm. auf 4 Unz. Colat. Der Heilerfolg zeigte sich bald. In Nr. 95b. ward Secal. 12. in Wasser gereicht.

Obgleich das Mittel noch nicht ausgeprüft ist, so zeigt es in seinen Symptomen doch hinlänglich Andeutungen dazu, dass obige Heilungen rein homöopathisch waren, wenn auch dem Referenten unbewusst, und es verdient deshalb alle Aufmerksamkeit von Seiten der homöopathischen Aerzte. Besonders eigenthümlich war, dass in 3 Fällen, wo Secale heilte, namentlich die Organe der Pfortader mitleidend waren.

---

*) Es ist hier darauf aufmerksam zu machen, dass unsere weingeistige Tinct. wesentlich nach den chem. Bestandtheilen sich vom Decoct unterscheidet. Das im Sec. corn. enthaltene Ergotin, worin angenommener Maassen die Arzneikraft des Mittels vorzugsweise liegen soll, wird von Spir. gelöst, nebst den fetten Stoffen. Das Ergotin ist in Wasser eigentlich unlöslich, das Decoct enthält daher wenig davon, ist unbedingt schwächer, der geistigen Tinct. als Präparat des Secale nicht gleich zu achten.

26. Sepia.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Haben sich schon Verhärtungen, jedoch ohne wirkliche scirrhöse Entartung ausgebildet; bei periodischen, gewöhnlich nach dem unschuldigsten Genuss von Nahrungsmitteln sich sehr vermehrenden drückenden Schmerzen, welche sich vom Magen aus nach dem Rückgrat, in die Gegend der letzten Brustwirbel ziehen, und von Angst, Engbrüstigkeit, kaltem Schweiss und hartnäckiger Verstopfung begleitet; findet sich in der Regel kein Erbrechen der Speisen, sondern Schleimerbrechen, aber immer mit Zunahme der angegebenen Schmerzen auf die unschuldigsten Nahrungsmittel; fühlt man wohl gar die Verhärtung an dem unteren Magenmunde, so leistete der abwechselnde Gebrauch der Sepia und des Aur. mur. nat. das Meiste. — Hyg. 20. 21. Bosch.

---

96. Eine Frau von 36 J., untersetzter Statur, von erdfahler, schmutziger Gesichtsfarbe und trüber Gemüthsstimmung, war schon viele Jahre leidend.

Sympt.: Verdauung häufig in Unordnung, kein Appetit, Magendrücken, Magenkrampf, sauerer, fader Geschmack, saueres Aufstossen, Durchfall und Verstopfung mit einander abwechselnd; schon längere Zeit Knoten am After, welche viel Blut entleeren; Menses unordentlich, oft sehr stark, 8—10 Tage lang. Oft bei Temperaturwechsel gichtisches Reissen im Kopf, Zähnen, Gliedern. Geschwollenes, blutendes Zahnfleisch, häufig gichtische (?) Halsschmerzen. Zuweilen Jucken über den ganzen Körper, wo dann hier und da kleine Blüthchen aufschiessen. Augen roth, entzündet.

Verord.: Nach 3 Gb. Sep. $\overline{30}$. verloren sich alle Beschwerden. Arch. 17. 1. 139. Emmerich.

---

97. Fräulein E., 28 J., sitzender Lebensart, klagte schon seit langer Zeit über Magenkrampf.

Sympt.: Schmerzhafte Eingenommenheit des ganzen Kopfes, Drücken in der Magengegend mit Aengstlichkeit, Uebelkeit und Erbrechen einer weissen Materie, zögernder Stuhlgang. Dabei Frost mit darauf folgender Hitze; Puls voll, gross; Periode floss spärlich.

Verord.: Nux vom. befreite sie auf 1 Jahr. Nun Nux, Cocc., Sulph. ohne Erfolg. Sep. 30., über den anderen Tag 1 Gb., heilte sie binnen 14 Tagen. Nach 2 Jahren war sie noch gesund. Allg. H. Ztg. 29. 190. Kreuss.

Zu obigen allgem. Bemerkungen vergl. a. a. O., P. 23, 24, 26, einige Beispiele, die jedoch, da die Mittel rasch gewechselt wurden, weniger hierher passen.

C. Rückblick.

Leider bietet die Literatur über dieses grosse Mittel noch wenig Beobachtungen, aber höchst wichtig ist die von Bosch, dass Sepia bei scirrh. Entartungen mit Aur. m. im Wechsel vortheilhaft wirkte; ferner die von Emmerich angegebene erdfahle, schmutzige Gesichtsfarbe. Bönningh. nennt Sep. (Nux vom. A. a.) als ein bei Magenkrampf oft passendes Mittel.

27. Silicea.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Magendrücken von schnellem Trinken; *Schmerzhaftigkeit der Herzgrube beim Aufdrücken; Greifen in der Herzgrube,* auch nach dem Essen. *Vieljähriges Magendrücken, Würmerbeseigen* und *Erbrechen* nach einander auf alles Essen. — Chron. Kkhtn. 5. 242.

---

98. Ein Mann von 40 J., mit rothen Wangen, aber einer etwas gelblichen Gesichtsfarbe, hatte seit 6 Jahren fast fortwährend des Morgens nach dem Genusse irgend eines Getränkes ein Wühlen und Winden im Magen, dem Würgen und Erbrechen eines bitter-salzigen Wassers mit solcher Anstrengung folgte, dass er am ganzen Leibe zitterte und mit Schweiss über und über bedeckt war.

Verord.: Silic. $\overline{30}$. Am 3. Tag noch ein starker Anfall, nachher aber nie wieder.

Arch. 16. 3. 72. — Von einem Laien mitgetheilt.

28. Stannum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Stann. in der 6. Verreibung, in wiederholten Gaben, wirkte vortheilhaft, wenn der Magenschmerz in einem Greifen und Kneten bestand und sich bis zur Nabelgegend erstreckte, die Magengegend beim Draufdrücken sehr empfindlich war, ein Spannen, Drücken und Kurzathmen mit Aengstlichkeit und Uebelkeit sich damit verband, wenn chron. Diarrhoe, öfteres bitteres Aufstossen, Aufgetriebenheit des Magens mit gleichzeitigem Hunger, dabei war.

Hartm. Ther. 2. 427.

b. In dem Magendrücken hyster. Frauen mit Uebelkeit, blassem, schwächlichem Gesicht, phlegmat. Temper. und grosser Schwäche, wirkte Stan. $\overline{30}$. vortheilhaft.

Allg. H. Ztg. 13. 361. Lobeth.

---

29. Strontiana.

A. Allgemeine Bemerkung.

Grosse Wirkung erfuhr ich von Stront. gegen ein chron. heftiges Magendrücken in der Verdauungszeit, welches dem Mittel schnell wich. — Allg. H. Ztg. 2. 69. Durch Hartm. von Wien mitgetheilt.

30. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Cardialgie und beginnender scirrhöser Entartung des Magens passt Sulph. im Anfang des Uebels, bei Hämorrhoidal-Anlage und nach vertriebener Krätze. — Hyg. 18. 5. 446. Diez.

b. Bei chron. Magenkrampf ist Sulph. ein Hauptmittel, besonders wenn der Schmerz in der Magengegend und im *Rücken* beständig da ist, und Appetitlosigkeit und Stuhlverstopfung nicht fehlen. Nicht selten ist ein früher unterdrückter Krätzeausschlag Ursache der Cardialgie. Dann ist Sulph. ein treffliches Heilmittel. Hyg. 6. 202. Heichelheim.

c. Zeigten nachfolgende Erscheinungen einen chronisch-entzündlichen Zustand des Magens an: Brennende, zusammenziehende Schmerzen im Magen, mit Empfindlichkeit gegen Druck, Vollheit und Gespanntheit der Magengegend, beständige Säureerzeugung und häufiges Erbrechen von Wasser und selbst der Nahrungsmittel, bei grosser Mattigkeit und Lähmungsgefühl in allen Gliedern, — so war Sulph. im Wechsel mit Carb. veg. vom entschiedensten Erfolg, — ein Zustand der gewöhnlich nach vertriebener Krätze häufig vorkommt. — Hyg. 20. 20. Bosch.

B. Einzelne Fälle.

99. Ein Mann klagte seit $1/2$ Jahre über anhaltendes Drücken und Zusammenziehen in der Magengegend, durch Essen verschlimmert, zugleich fixer, stechender Schmerz in der linken Seite des Thorax, ohne Husten, Stuhl fest. Appetit und übrige Verrichtungen normal. Vor 6 Jahren Krätze vertrieben.
Nux vom. 9. ohne Erfolg. — Sulph. Spir. 1., 2tägig 1 Gabe, heilte binnen einigen Tagen. — Diez 183.

---

100. und 101. 2 Fälle von chron. Magenschmerz heilte Bosch mit Sulph. Spir. 2 Gtt., 2 Tage hinter einander, und den 3. Carb. v. 2. 2 Gtt. und so fortgefahren binnen 3—4 Wochen.
Hyg. 20, 22, 23.

---

102. Bei fortwährender Aufblähung der Oberbauchgegend, mit Athembeengung schon des Morgens, wenn sie nüchtern ist, besonders aber nach dem geringsten Genuss; leeres und saueres Aufstossen, Brecherlichkeit, zuweilen Erbrechen, fortwährender Druck, dazwischen periodisches Brennen im Magen, Hartleibigkeit, heilte Sulph. — Allg. H. Ztg. 6. 22. Knorr.

---

103. Eine Frau von 39 J. litt seit mehreren Jahren an einer fühlbaren Verhärtung im Unterleib.

Sympt.: Der ganze Bauch gleichmässig ausgedehnt, wie bei Bauchwassersucht, doch ohne Wellenschlag; die Magengegend bei Berührung schmerzhaft, hier konnte man in der Rückenlage eine deutlich umschriebene Verhärtung *von der Grösse zweier Fäuste* fühlen, welche sich nach der Leber hin erstreckte. Zuweilen heftiges Reissen in den Gedärmen, starke Blähungen nach oben, Durchfall seit 4 Wochen wässerig; wenig Esslust, nach dem Essen vermehrte Auftreibung, Leibschmerz, Engbrüstigkeit. Aussehen blass, elend, starke Abmagerung, Febris lenta. Menses regelmässig, vorher heftige Unterleibskrämpfe.

Verord.: Rheum ohne Erfolg. Dann Sulph. $\overline{6}$., 2tägig 1 Gb. Nach den 2 ersten Gaben heftige Verschlimmerung, dann Abgang ganzer Massen von Schleim und Blut durch den Stuhl, unter Abnahme der Leibgeschwulst. Nach 8 Tagen die Verhärtung verschwunden. Menses ohne Schmerz. Sulph. $\overline{30}$., 6 Gb. nach 3 bis 4 Tagen, stellten sie vollkommen her.

Hyg. 6. 203. Heichelh.

C. Rückblick.

Unter 5 Kranken waren 2 männl. und 3 weibl. Geschlechts, sämmtlich in mittleren Jahren.

Diez macht auf Sulph. bei Cardialgien und beginnender scirrh. Entartung des Magens mit gleichzeitiger Hämorrhoidalanlage, Bosch (c.), bei chron. entzündlichem Zustand desselben, und Heichelh. (b.) bei Magenkrampf, wenn der Schmerz *beständig* in der Magengegend und im *Rücken* da ist, aufmerksam, und zwar alle 3 nach vertriebener Krätze, welche in den Nr. 99—101 ebenfalls als Ursache angegeben wird. Die zwei von Bosch mitgetheilten Genesungen sind zwar interessant, bieten aber in Bezug auf die Heilkraft eines oder des anderen Mittels kein Resultat, wegen des raschen Wechsels.

Nr. 99. ist als Magenkrampf bezeichnet, woran sich Nr. 101. auch anschliesst. In beiden Fällen findet anhaltendes Drücken (vergl. b.) im Magen und Hartleibigkeit, mit leerem, sauerem Aufstossen (102.) und periodisch eintretenden *Brennen* im Magen statt.

In Nr. 103 verschwindet rasch eine von aussen fühlbare Verhärtung in der Magengegend nach Anwendung des Sulph., unter Abgang von Massen Schleim und Blut durch den Mastdarm.

Die *Gaben* waren Spir. Sulph. 1., 2., $\overline{6}$. und $\overline{30}$.

Allgemeiner Ueberblick.

Bei den in diesem Kapitel vorkommenden 116 einzelnen Kranken, deren Hauptleiden sich in der Herzgrube und Magengegend schmerzhaft zu erkennen gaben, befanden sich unter 113 49 *männl.* und 64 *weibl.* Geschlechts.

In den *einzelnen Fällen* kommt vor: Nux vom. 31mal (und in g. 40mal), Ars. 16mal, Bryon. 13mal, Lycop. und Phos. 7mal, Sec. c. 6mal, Puls. und Sulph. 5mal, Bell. 4mal, Calc. c. und Plumb. 3mal, Argent. n., Carb. v., Kreos., Mezer. und Sep. 2mal., Con., Croc., Nux mosch. und Silic. 3mal.

Allgemeine Bemerkungen zu: Alumen, Aur. mur. n., Bism., Cham., Chin., Coff., Colch., Coloq., Ign., Stann. und Stront.

Die schmerzhaften Beschwerden traten vorzugsweise auf:

1) unter der Form von *Magenkrampf:* Arg. nitr., Arsen., Bell., Bism., Bry., Calc., Cocc., Croc., Lycop., Nux v., Phosph., Plumb., Puls., Secal., Sep., Sulph.
2) Daran schliesst sich *Neuralgia coeliaca* in nur wenigen Fällen: Arsen., Phosph.
3) als *chron. Entzündung* der Magenhäute *ohne* deutliche Degeneration, 4 Fälle: Arsen., Bry.
4) als *chron. Entzündung* der Magenhäute *mit* mehr oder weniger scirrhösen Entartungen derselben, in vielen Fällen: Carb. v., Kreos., Lycop., Nux mosch., Nux v., Phosph., Sep., Sulph.
5) als *Carcinoma ventriculi:* Mezer.
6) als *Magenschmerzen,* ohne bestimmt ausgesprochenen Charakter, verbunden mit verschiedenen Verdauungsbeschwerden und *heftigem Erbrechen:* Arsen., Bry., Lyc., Nux vom., Puls., Silic., Stann., Stront., Sulph.

In *ursächlichem* Verhältniss zur Krankheit standen: übermässige Anstrengung, Stoss, Verheben, wo Bry.; Sturz, wo Lycop.; Erkältung, wo Bry., Coloq., Nux vom., Plumb.; Aerger, wo Coloq.; Kummer, Sorge, wo Ign.; Diätfehler, wo Bry., Coloq.; Genuss von Fettem, Backwerk, wo Puls.; Missbrauch von Kaffee, Wein, wo Nux vom.; langes Hungern, wo Ign.; vertriebene Krätze, wo Sulph. heilte.

Allgemeine Anzeigen für Anwendung einzelner Mittel geben: Atrabilarische Constitution, bei Nux vom.; — lymphat. Constitution

mit Neigung zu Verstopfung, bei Con.; — scrophul. Constitution, bei Calc. c.; — hämorrhoidal. Anlagen, bei Nux vom., Sulph.; — phlegmat. Temperam., bei Stann.; — hohe Nervenreizbarkeit, bei Argent. nitr.; — Empfindlichkeit der Kranken, sie glauben den Schmerz nicht aushalten zu können, bei Coff.; — mildes, weichherziges Wesen, bei Puls.; — schlechte Verdauung, Säureerzeugung, Säfteverlust, bei Chin.; — und vorzugsweise beim weiblichen Geschlecht grosse Nervenschwäche, Reizbarkeit, bei Arg. n., Bell.; — unregelmässige Menstruation, zu früh und stark, bei Arg. nitr., Calc., Nux vom.; — chlorot. Beschwerden, bei Calc.; — hysterische, bei Mezer., und namentlich mit blassem Gesicht, bei Stann.; — in specie, das Organ des Magens betreffend, erhöhte Reizbarkeit desselben, und gesteigerte Sensibilität bei gesunkener Irritabilität, bei Nux vom.

Je nach der *Art des Schmerzes* wurden angewendet:

1) wenn er im *Magen und der Magengegend* überhaupt vorkam, bei

Brennen, Ars., Bry., Carb. v., Coloq., Mezer., Nux mosch., Nux vom., Phosph., Secal., Sulph.; — *wie glühende Kohlen,* Ars.

Drehen, Bell., Cocc., Lycop.; — *Drängen,* Bell.

Drücken, Ars., Bism., Bry., Carb., Coloq., *Lycop.*, Nux mosch., *Nux vom., Phosph.*, Puls., Secal., Sep., Sil., Sulph.; — *wie schweres Gewicht, Last, Stein,* Bism., Bry., *Calc.*, Cham., Con.; — *von beiden Seiten zusammen,* Lycop.

Fressen, Mezer.

Greifen, Lycop., *Nux vom.,* Phosph., Stann.; — *wie mit Nägeln,* Bell.

Wie geschwollen, aufgetrieben, Bryon., Croc., Lycop., Stann.

Wie gefühllos, Arsen.

Kälte, Ars. (Calc., Phosph. ac., Sep., Bönningh. bei Nux vom.). — *Klemmen,* Coloq., Nux mosch., Nux vom., Puls. — *Klopfen,* Arsen., Bryon., Puls. — *Kneipen,* Bell., Puls. — *Nagen,* Arg. n., Ars., Bell., Phosph. — *Raffen,* Bell., Calc., Puls. — *Schneiden,* Ars., Croc. — *Spannen,* Bell., Nux v., Stann. — *Stechen,* Ars., Bell., Bry., Nux vom., Phosph., Puls. — *Stossen,* Lycop., Nux vom. — *Winden,* Ars. — *Wund, geschwürig sein,* Ars., Bry., Carb., Chin., Mez., Puls. — *Ziehen,* Arg. nitr.; *Zusammenziehen, schnüren,* Ars., Bry., Coloq., Con., Phosph., *Nux vom.*).

2) wenn er besonders in der Gegend des *Magenmundes* vorkam, bei Ign., Phosph. — Verhärtung, N. v., Sep.

3) wenn die schmerzhaften Beschwerden sich mehr in der *Herzgrube* concentrirten, bei:

Brennen, Ars., Bry., Lyc., Nux vom., Plumb.

Drücken, Ars., Bry., Lyc., *Nux vom.*, Plumb., Puls.; — wie Stein, Bry.; — Herzabdrücken, Cham.

Drehen, Bell. — *Empfindlichkeit*, grosse, bei jeder Berührung, *Ars.*, Bry., Nux mosch., Nux vom., Phosph., Silic. — *Geschwulstgefühl*, Bry. — *Greifen*, Lycop., *Nux vom.*, Silic. — *Klemmen*, Lyc., Nux vom., Puls. — *Kneipen*, Argent., Bell., Puls. — *Klopfen*, Pulsiren, Bry., Lyc., Puls. — *Nagen*, Bell., Nux vom. — *Pressen*, Lycop. — *Raffen*, Bell., Puls. — *Roh-*, *Wundsein*, Nux vom., Puls. — *Schneiden*, Lyc. — *Spannen*, schmerzhaft, Bell., Puls. — *Schwächegefühl*, Alumen. — *Stechen*, Arg., Bell., Bry., Nux vom., Puls.; — *durchfahrendes*, Arsen.; — *stossendes*, Nux vom. — *Ziehen* der Herzgrube, hereinwärts, Bry., Nux vom. — *Zusammenreissen*, Argent., Nux vom.; — *Zusammenziehen*, Bell. — *Zusammenschnüren*, Nux vom.

Folgende Mittel kommen vor, wenn die Schmerzen sich von der Herzgrube und dem Magen *verbreiteten*

nach der *Speiseröhre*, Calc., Secal.; dem *Schlund*, Lyc., Mezer.; dem *Hals*, Phosph.; — zum *Sternum*, Arg., Bell.; zur *Herzgegend*, Croc., Phosph.; — zur *Brust*, mit Athembeschwerden, Bell., Coloq., Croc., *Lyc.*, *Nux vom.*, Phosph., Plumb., Sep., Stann.; — nach dem *Kopf*, heisswallend, Lyc.; — zum *Nabel*, Bell., Stann., Lyc.; — über den ganzen *Leib*, Arsen., Bell., Cocc., Lyc., Nux vom.; bis ins *Becken*, Bell.; — nach den *Schulterblättern*, Ars., Carb. v., Nux vom., Phosph.; nach dem *Rücken*, Ars., Carb., Coloq., Lyc., Nux mosch., Nux vom., Secal., Sep., Sulph.; vom Magen *bis zum Rücken* hindurch, *Phosph.*; *vom* Rücken *zum* Magen, Plumb.; — zum *Kreuz* und *Hüften*, Arg., Carb., Nux vom.; — zum *After*, Nux vom.

In Hinsicht des *Auftretens* der Schmerzen Folgendes: Es kommt vor bei *ununterbrochenem*, anhaltendem, Ars., Puls., Sulph.; — in *Anfällen*, Ars., Cocc., Nux vom., Phosph., Puls., Secal.; bei *periodischen*, Ars., Bell., Nux vom., Plumb., Sep., Sulph.; — *früh*, Ars., Calc., Nux vom.; — *Nachmittags*, Coloq.; — *Abends* beim Schlafengehen, *Calc.*; — *Nachts*, Nux vom.; — *Nach Mitternacht*, Ars., Lyc.; — *gegen Morgen*, Argent., Lycop.

Die krankhaften Beschwerden, welche die Leiden im Magen und Herzgrube *begleiten*, sind sehr mannichfach. Bei den vorzüglichsten kommen folgende Mittel vor:

Bei *Schwindel*, Lycop., Nux vom., Puls.; *Besinnungslosigkeit*, Bell.; *Kopfschmerz*, Bry., Lyc., N. v., Sep.; *Gesicht*, heiss, roth, Bell., gedunsen, Bell., Lyc., blass. Bell., Bry., Lyc., Stann., bleich-

süchtig, Bell., erdfahl, schmutzig, Sep., leidend, Arsen., Gesichtsmuskeln strangartig gespannt, Mez.; *Augen* blauringig, Pupillen erweitert, Blick starr, Bell.; *Zunge* mit rothem Streifen in der Mitte, Argent., hochroth, Arsen., rein, Bry., weiss, die Ränder gelb, Bry., links belegt, Nux mosch.; *Mund, Hals,* trocken, Lyc., *Zahnfleisch* geschwollen, Sep.; *Durst* vermehrt, Ars., Bell., Nux vom., fehlend, Puls.; *Hunger* mit Furcht vorm Essen, Nux vom.; *Würmerbeseigen,* Bry., Cocc., Nux v., Puls., Silic.; *Soodbrennen,* Säureerzeugung, Bry., Carb., Croc., Nux v., Phosph.

Aufstossen, geschmackloses, Ars., Bry., N. v., Sulph., bitteres, Lycop., faules, Cocc., saueres, Arsen., Bryon., Calc., Nux v., Puls., Sep., Sulph., versagendes, Bell.; *Aufschwulken,* Aufrülpsen der Speisen, Nux vom., Bryon.; *bissenweises Heraufkommen,* Phosph.; *heftiges Schlucksen,* Secal.; *Uebelkeit,* Bell., Cocc., Coloq., Croc., Mezer., Lycop., Nux mosch., Nux vom., Sep.; *von der Magengegend aufsteigend,* Bism.; *Würgen,* Arsen., Bell., Lycop., Nux vom.

Erbrechen des Genossenen, *Ars.,* Calc., Cocc., Lyc., Nux v., Phosph., Puls.; Secale; blutiges, Mezer.; dunkelbraun, übelriechend, Plumb.; faulig, Ars., Cocc.; gallebittere Flüssigkeit, Arg. n., Ars., Calc., Carb. v., Coloq., Lyc., Nux vom., Puls., Secal.; gelbgrünes, Arg., Bry.; von käseartigen Klümpchen, Ars.; chokoladenfarbiger Massen, Mezer.; salziges, Arg. n.; sauer, scharf, Arg., Ars., Bry., Calc., Carb., Cocc., Lyc., Nux vom., Puls.; säuerlicher, heller Flüssigkeit, Phosph.; schleimiges, Lyc., Sep.; wässeriges, Arsen.; von weisser Materie, Sep.; zähes, Argent.

Blähungsbeschwerden, Auftreiben des Leibes, Arg., Carb., Lyc., Nux vom.

Unterleib straff, eingezogen, Nux v.; gespannt, derb, Plumb.; Pressen nach dem Becken, Bell.

Stuhlabgang, träge, hart, trocken, Ars., Bell., *Bry.,* Calc., Coloq., Con., Lyc., Mezer., *Nux vom.,* Plumb., Puls., Sep., Sulph.

Durchfall, Ars.. Calc., Nux vom., Puls.

Goldaderknoten, Nux vom., Sep.

Harndrang, Bell., Harnabgang, wässerig, Bell., Coloq.

Gänzliche *Schlaflosigkeit,* Mezer.

Kalte Glieder, Carb. v., Coloq.; *Frostschauder,* Lyc.

Kalter Schweiss, Carb. v., Sep.; *klebriger* Schweiss, Coloq.; *Angstschweiss,* Cocc.

Puls, langsam, klein, Bell.; ungleich, aussetzend, Croc.; klein, kaum fühlbar, Coloq.

Haut voll Blüthen, Warzen, Knoten, Lycop., Sep.

Ohnmacht, Ars., Bell.

Körperliche Unruhe, Arsen., Cham., Secal.

Angst, Ars., Cham., Plumb., Sep., Stann.; *Todesangst,* Mezer.; *Weinerlichkeit,* Arsen.; *Niedergeschlagenheit,* Secal.; *Verdrüsslichkeit,* Cocc.

Als *Bedingungen* zur Erregung oder *Vermehrung* der Beschwerden kommt vor:

Aufrichten, Bry.; *Bewegung* überhaupt, Bry., der Arme, N. v., Gehen, Fehltreten, Puls.; leise *Berührung, Arsen.; äusserer Druck, Ars.*, Bry., Carb.; Druck der Kleider, Lyc., Nux vom.

Essen von Speisen überhaupt, Ant. tart., Arsen. (nicht gleich darnach), Bell., Bry., Calc., Chin., Coloq., *Nux vom.* (bald.), Phosph., Puls., Sep., Silic.; — Essen *blähender Speisen*, Bell.; Hülsenfrüchte, Lycop.; Obst, Bry.; Schwarzbrod, Fleisch, Gemüse, Nux vom.; Fettes, Backwerk, Puls.; Kaffee, Nux vom.; nach schnellem Trinken, Silic.

In der Ruhe, Chin.; im Sitzen, früh, Calc.; *beim Niederlegen*, Carb. v., Lyc.; in der *Seitenlage*, Bry.

In freier Luft, Lyc.; bei *Temperaturwechsel*, Sep.; nach *Erkältung*, Bell.

Bei *Husten, Lachen*, Ars.; *lautem Sprechen, Singen*, Nux vom.

Bedingungen zur *Verminderung* der Beschwerden kommen vor: Hinsichtlich der *körperlichen* Stellungen oder Bewegungen, *Bewegung* überhaupt, Calc., Chin.; *Vorbücken*, Nux v.; *Zusammenkrümmen* des Oberkörpers nach vorn, Arg. n., Arsen., Bell., Bry., Cham., Nux vom.; *Rückwärtslehnen*, Bell.; *Sitzen*, Bry.; *Niederlegen*, Calc.; ruhiges *krumm Zusammenliegen*, Cham.; *Rückenlage, Bry.; Odemanhalten*, Bell.

Erleichterung durch *Essen*, momentan, Phosph.; durch *Aufstossen*, Bell., Bry., Calc., Cocc., Coloq.; *Erbrechen*, Nux vom.; *Blähungsabgang*, Ars., Coloq.; durch *äussere Wärme*, Ars.; *Bettwärme*, Lycop., *Phosph.*; *warme Umschläge*, Coloq.; ferner durch *Reiben* in der Herzgrube, Nux vom.; durch *äusseren Druck auf den Magen*, Bry., Carb. v.

Der *Tageszeit* nach besser gegen Morgen, Ars.; früh und Abends, Bry.

Rücksichtlich *der Mittelfolge* empfiehlt Bosch Arsen. und Laches. in Wechsel; Schelling, Calc. nach Arsen.; Hrg. Calc. nach Bell.; Carb. v. nach Nux vom.; Ignat. nach Puls.; Bosch, Sep. und Aur. m. n. in Wechsel, und ebenso Sulph. und Carb.

In vorstehenden Beobachtungen haben 60 einzelne Aerzte ihre Erfahrungen mitgetheilt.

Das *Gabenverhältniss* war folgendes:

		Das Mittel	
unpotenzirt	16mal;	davon 1 Gb. 3mal;	wiederholte Gb. 13mal
in 1.—3. Potenz	23mal;	- 1 - 8mal;	- - 15mal,
in 4.—40. -	107mal;	- 1 - 29mal;	- - 70mal,
in 4.—30. -			in Auflösung 8mal,
in Hochpotenzen	7mal;	- 1 - 3mal;	- - 4mal.
		43.	110.
	153.	153.	

Die ihrer Bereitung nach noch so unbekannten Hochpotenzen wurden demnach am seltensten benutzt; dann folgen die unpotenzirten, massiven Gaben, dann die 1. bis 3. Pot., und am häufigsten wurden mittle Gaben zwischen 4. und 30. gereicht; Wiederholungen kamen unter 153 Darreichungen 110mal vor.

In Hinsicht der Grösse der Gabe selbst ist unter 118 Gaben 58mal keine nähere Angabe; 27mal wurden 1 und mehrere Kügelchen gereicht, 33mal ganze Tropfen.

Der aufmerksame Leser wird bemerkt haben, dass da, wo Urstoffe gereicht wurden, der Geber mehr generalisirte, bei höheren Gaben mehr individualisirte.

Den *Heilerfolg* betreffend, so war unter 87 Fällen mit genauerer Angabe die Krankheit im Alter von

8 Tagen bis zu 5 Monaten	11mal,
½ bis zu 4 Jahren . .	63mal,
5 - - 17 - . . .	13mal.
	87.

Es waren also grösstentheils alte chron. Leiden. Wenn nun die Heilung derselben fast durchgängig binnen 1—2 Wochen gelang, und blos 13mal dazu 3, 4 und einmal 6 Wochen erforderlich waren, so können wir mit dem Erfolg zufrieden sein, es ward tuto, cito et jucunde geheilt.

---

bb) Leber und Milz.

Siebenundvierzigstes Kapitel.

Acute Leberentzündungen.

Literatur: Annal. 1, 2, 4. — Arch. 2, 2; 16, 1; — Elw.; Hartm. Acon., Bry. — Hartm. Ther. 1. — Hrg. 7. — Hyg. 4, 5, 17, 20. — Kreuss. Ther. — Pract. Beitr. — V. J. Schr. 1.

Beobachter: Bosch, Elwert, Griess., C. Hartl., Hrg., Kreuss., Schelling, Schrön, Schubert, Thorer, Tietze, Trinks, Weber in L.

Im Verhältniss zu anderen ist das Kapitel schwach vertreten. Unter den 17 Fällen sind:

1) *rheumatisch-entzündliche* Zustände, Nr. 1, 14c.;
2) *subinflammatorische* Zustände, Nr. 3, 4, 9, 12, 14a.;
3) *lebhafte Entzündungen*, Nr. 2—5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14b., 15, und davon namentlich die convexe Fläche der Leber ergriffen in Nr. 11, 13, 15.

Mittel in den einzelnen Fällen: Bry., Carb. veg., Lycop., Merc. sol., Nux vom., Phosph., Puls.

Anwendung überhaupt fanden:

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkung.

a. Wenn zu den mehr in der Tiefe sitzenden, dumpf drückenden Schmerzen im rechten Hypochonder sich noch entzündliches Fieber gesellt, ist Acon. 12., 2mal täglich, angezeigt. Acon. heilt oft die ganze Krankheit, wenn nicht, so passt oft nachher Bell. oder Nux vom. — Kreuss. 104.

b. Ich weiss aus Erfahrung, dass Acon. in Hepat. oft ein unentbehrliches Mittel ist, besonders wenn brennend-stechender Schmerz in der Lebergegend, unter den kurzen Rippen vorhanden und das Athmen beschwerlich und ängstlich macht, sowie durch kurzen, trockenen Husten verschlimmert wird; die leidende Parthie gespannt, geschwollen, heiss sich anfühlend, bei starkem synochal. Fieber, mit etwas härtlichem, vollem, beschleunigtem Puls und trockener Hitze. — Hartm. Acon. 14.

c. Die Bemerkung finde ich am passenden Ort, dass Acon. selten in den Fällen grossen Nutzen schaffen wird, wo ein frequenter harter Puls da ist, immer weit besser da, wo ein beschleunigter, weicher, voller, zuweilen unregelmässiger Puls die Hepat. begleitet. — Hartm. Ther. 1. 459.

d. Bei Leberentzündungen gab ich zuerst 3—4 Gb. Acon. $\overline{30}$., dann je nach den Sympt. Bry., Nux vom., Merc. s., Bell., Sulph. Arch. 16. 1. 84. Weber in L.

C. Rückblick.

Beobachtungen über mit Acon. allein geheilte Leberentzündungen fehlen. In Nr. 1., 2., 8. war Ac. der Bry., in Nr. 11. dem Merc. vorausgeschickt. Kreuss. a. heilte damit allein, wenn die Schmerzen mehr in der Tiefe sassen und dumpf drückend waren; Hartm. bei brennend-stechendem Schmerz, Athembeschwerden, kurzem Husten, und nach c. namentlich dann, wenn die Hepat. ein beschleunigter, weicher, voller, zuweilen unregelmässiger Puls begleitete.

Acon. bei entzündlichen Aufregungen in chron. Leberleiden und chron.-rheum. Entzündung, vergl. Kap. 48. Acon. C.

2. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ars. 30. kann in Leberentzündung passend werden bei sehr schmerzhaft aufgetriebenem rechtem Hypochonder, heftig brennendem Schmerz daselbst, Ausleeren schwarzer Massen aus dem Magen, brennender Haut, heftigem Durst, Angst, auf's Höchste

beschleunigtem Puls. Auch wenn sich unter diesen Umständen Eiter bilden und im Magen oder Darmkanal entleeren sollte, wird Arsen. passen. — Kreuss. 105.

3. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bell. passt bei acut. Leberentzündung besonders dann, wenn die convexe, dem Diaphragma zugekehrte Fläche entzündet ist, der Schmerz oberflächlich, durch Druck, Athmen, Husten, Lage auf der kranken Seite vermehrt wird und sich nach der Schulter und zum Halse verbreitet; bei trockenem Husten, Dyspnöe, Schlucksen, Blutdrang nach dem Kopf, Schwarzwerden vor den Augen, Ohnmachtsschwindel, Aufgetriebenheit der Herzgrube, unleidlicher Spannung quer über den Unterleib, oberhalb des Nabels, bedeutendem Durst, agonisirendem Umherwerfen, Schlaflosigkeit.
Hartm. Ther. 1. 458.

b. Hrg. giebt unter denselben Verhältnissen wie bei a. 2 Gb. Bell., und wenn es darnach nicht besser geht, am folgenden Tage Laches., und dann, wenn nöthig, wieder Bell. — Hrg. 7. 239.

Vergl. Nr. 6.—9. und Bryon. c.

4. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei acuter Leberentzündung war die abwechselnde Anwendung von Bry. und Bell. am heilsamsten. Ist das Fieber gewichen und bleibt noch Schmerz, der manchmal sehr empfindlich ist, zurück, verbindet sich nicht selten damit eine fühlbare Anschwellung der Leber, so leistete mir Phosph. im Wechsel mit Bry. die erspriesslichsten Dienste. Bleibt hingegen unter verschiedenen dyspept. Beschwerden mehr ein dumpfer Schmerz mit Schwere und Vollheit in der Lebergegend, begleitet von Icterus zurück, so hat sich mir Carb. v. im Wechsel mit Bry. bewährt.
Hyg. 20. 407. Bosch.
Schade dass diese praktischen Bemerkungen durch den raschen Wechsel sehr an Werth verlieren, da hierbei die Wirkung keines Mittels richtig beurtheilt werden kann. Vergl. Nr. 6—9.

b. Wo bei geringerer icterischer Färbung der Schmerz mehr brennend und stechend, sowie mehr oberflächlich ist, so dass schon die leiseste Berührung unerträglich wird, da wird selbst gleich zu Anfang der Krankheit auch bei heftigem Fieber Bry. 12. von schneller und kräftiger Wirkung sein. — Kreuss. 104.

Meinen Erfahrungen zu Folge ist für Leute choler. Temper., welche von Aerger entzündliche Zufälle der Leber bekommen, Bry. in höchster Pot. wie geschaffen. — Id. 105.

c. Gegen *stechende* und *drückende* Schmerzen in der Leber mit Empfindlichkeit in der Lebergegend gegen Berührung habe ich die Zaunrübe häufig mit Erfolg angewendet; in reinen Leberentzündungen aber mit anderen Mitteln, namentlich Bell. und Merc., die Heilung derselben zu Stande gebracht. — V. J. S. 1. 346. Trinks.

d. Zum galleabsondernden Apparat hat die Bry. eine evidente Beziehung, daher auch ihre Wirksamkeit in inflammat. und subinflammat. Zuständen der Leber und in Stuhlverstopfungen, die mit Mängeln in der Absonderung der Galle zusammenhängen.
Hyg. 5. 121. Griessel.

e. Bry. 12.—24. passt bei brennend-stechendem Schmerz im *rechten* Hypochonder in der Lebergegend, mit Vollheitsgefühl und Spannen, das sich bis zwischen die Schulterblätter erstreckt und in der Brust krampfartige Zufälle erregt; durch Einathmen verstärkt, sowie durch Körperbewegung, Veränderung der Lage, äusseren Druck; bei Aufgetriebenheit und Spannung des Leibes, Stuhlverhaltung, icterischen Zufällen, Erbrechen, Druck in der Stirn.
Hartm. Bry. 47.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Jüngling von 14 J., blond, von starkem Körper, leicht erregbaren Gemüths, war 8 Tage krank.

Sympt.: Gesicht roth, glühend heiss. Zunge trocken, schmutzig braun belegt, bitterer Mundgeschmack. Lebergegend bei Berührung höchst schmerzhaft. Stechende Schmerzen im Unterleib in der Gegend der Blase, mehr nach aufwärts; heftig schneidende Schmerzen in den Extremitäten, besonders den Knieen, am schlimmsten bei Bewegung, dass er aufschreit. Gefühl von arger innerer Hitze, durch kleine Frostschauder unterbrochen, Haut trocken, heiss. Puls hart, frequent. Mangel an Stuhl.

Verord.: Den 28. April Acon. 24. Den 29. mehr Ruhe, Schmerz gemindert, Haut feucht, Puls mehr normal. — Bry. $\overline{30}$. rasche Besserung, am 6. Tag genesen. — Annal. 4. 213. Tietze.

---

2. Eine Frau, 30 J., lebhaften Temper., von robustem, starkem Körper.

Sympt.: Stechen in der Lebergegend und der Leber selbst, auch in der Ruhe, besonders aber bei äusserem Druck; Beklemmung in der Herzgrube; weiss belegte Zunge, bitterer Geschmack, Trockenheit im Halse, kein Appetit; Uebelkeit, wenn sie sich im Bett aufsetzt, diesen Morgen sogar Erbrechen; Stuhl weich, Urin braun; Husten mit Schleimauswurf, mit blutigen Streifen, Blutklümpchen, und heftigen Stichen in der Leber; bei jedem Athemzug Stechen in der Leber; sehr beklommen auf der Brust. Im Rücken Gefühl, als stemme sich etwas ein. Im Schlaf viel Träumen und

Sprechen; beim Lüften des Bettes gleich Frost, von unten nach oben steigend, in der Haut fortlaufend, mit Gänsehaut, bei Gesichtshitze und Röthe. Nach dem Frost starke Hitze, nachfolgender starker Schweiss. Puls hart, frequent; Wangen roth, brennend heiss; Augen funkelnd, in Thränen schwimmend; Räder vor den Augen, Singen in den Ohren. Angst, Unruhe, Umherwerfen, Besorgniss um ihr Leben.

Verord.: Den 5. Jan. Acon. $\overline{24}$. Den 6. Fieber und Seitenstechen etwas gemindert, Bluthusten vermehrt. 24 Stunden nach Acon. Bry. 30. Darauf baldige Besserung, am 7. Tag genesen.

Annal. 1. 204. Tietze.

---

3. Eine Frau in den klimakt. Jahren, ein hepatisches Subject, an Fehlern des chylopoët. Systems leidend, hatte seit 24 Stunden folgende Zufälle bekommen.

Sympt.: Fixer Leberschmerz, vermehrt durch die leiseste Bewegung und äusseren Druck, sehr hepatisches Aussehen, Obstruction, Fieberbewegungen.

Verord.: Bryon. 6., 1 Tropfen, Abends wiederholt, beseitigte bis zum nächsten Morgen nach Nachtschlaf den Leberschmerz, Stuhl erfolgte, und sie war genesen. — Hyg. 4. 316. Griessel.

---

4. Ein Dreissiger, mittlerer Grösse, gewöhnlich etwas blass und gelblich aussehend, litt, seit 14 Tagen allopathisch behandelt, an einer entzündlichen Affection der Leber nach deprimirenden Gemüthsbewegungen.

Sympt.: Den 8. März. Aussehen blass, eingefallen, Anstrich von Gelbe im Gesicht; liegt wie angebannt auf den Rücken, kann sich nicht drehen, noch wenden, ohne im rechten Hypochonder heftige Schmerzen zu empfinden, verträgt daselbst nicht den leisesten Druck, ohne, sowie beim Tiefathmen, vermehrten Leberschmerz zu empfinden. Der Schmerz erlaubt nicht, die Leber näher zu untersuchen. Widerwille gegen Fleisch, grosser Durst, Stuhl wie Lehm, nur durch Klystire erzwungen; Harn wie braunes Bier; vollkommene Schlaflosigkeit; Puls Abends gereizt, wenig Schmerz in der rechten Schulter. Sehr trübe Stimmung. Neigung zu fliessenden Hämorrhoiden.

Verord.: Bry. 6., 2 Tr. Bald nach dem Einnehmen wohlthuende Empfindung, Nachtschlaf, kann sich am 9. besser bewegen. Lebergegend nicht mehr schmerzhaft. Früh und Abends Bry. Den 11. März Stuhlausleerung reichlich, Urin helle; Appetit. In wenig Tagen genesen. — Hyg. 4. 315. Griessel.

---

5. Ein Mädchen, 29 J. alt, litt an Leberentzündung. 5 Tage lang 2stündl. 1 Tropfen Bry. in Wasser, dann N. vom. 2. ebenso; Heilung am 13. Tag, bei früheren Anfällen, allopath. behandelt, am 31. Tag. — Elw. 173.

---

6. Eine Frau, 30 J., plötzlich an Hepat. erkrankt. Bell. 2. in Aufl. 2stündl., und dazwischen in jeder 3. Stunde Bry. 2. 1 Tr. Dann Morgens Phosph. 2. 2 Tr., und Mittags und Abends Bry. 2. 2 Tr. Heilung nach 8 Tagen. — Hyg. 20. 408. Bosch.

---

7. Eine Frau, 29 J., plötzlich erkrankt. Verordnung wie in Nr. 6. Nach starkem Schweiss Besserung in 4 Tagen. Dann noch einige Tage Bry. 2., täglich 2mal. — Ibid. 409.

---

8. Eine Frau, 42 J., plötzlich erkrankt. Acon. 2., 2 Tropfen 2stündl. Dann Bell. und Bry. wie Nr. 6., nach 6 Tagen Besserung. Hierauf Phosph. und Bry. — Ibid. 409.

---

9. Bei einem Mädchen von 28 J. gesellte sich zu längeren Verdauungsbeschwerden Hepat. Bell. und Bry. wie in Nr 6. Nach 6 Tagen Leber ziemlich frei. Icter. Erscheinungen noch anhaltend. Dann Carb. veg. 2. Gtt. 2., Mittags und Abends. Bry. 2. 2 Gtt., später ebenso Carb. 2., N. vom. — Ibid. 410.

B. heilte seit einer Reihe von Jahren 33 Fälle von Leberentzündung auf diese Art; eine Kranke starb.

C. Rückblick.

Unter 9 Kranken (vergl. auch Nr. 14b.) waren 2 männl. und 7 weibl. Geschlechts, in dem Alter von 14—45 Jahren, wovon 2 von starkem Körperbau, 1 lebhaften Temperaments, und 2 von blassgelbem und hepatischem Aussehen bezeichnet sind. Kreuss. macht besonders auf chol. Temperament aufmerksam.

Blos in Nr. 4. sind als ursächliches Moment deprimirende Gemüthsbewegungen genannt, und Kreuss. (b.) nennt vorausgegangenen *Aerger*.

In Nr. 2. und 5. war die Entzündung am ausgebildetsten, in 3. und 4. ein subinflammatorischer und in 1. ein mehr rheumatisch-entzündlicher Zustand.

Nr. 6.—8. (und Nr. 14b.) waren lebhafte Entzündungen, in 9. waren Störungen der Verdauung vorausgegangen, die Entzündung weniger lebhaft, verbunden mit mehr *icter.* Beschwerden, worauf mehrere Beobachter hindeuten. Trinks sah Nutzen von Bry. bei drückenden und stechenden Schmerzen mit Empfindlichkeit der Lebergegend; in *reinen* Entzündungen heilte er mit Bell. und Merc.

In den Beobachtungen, wo Bry. entschieden wirkte, waren die *lokalen Schmerzen* mehr oberflächlich (b.), brennend (b., e.), drückend (c.), stechend (b., c., 2.), Vollheit und Spannen in der Lebergegend (e.); sich *verbreitend* bis zwischen die Schulterblätter (e., 4.), in den Rücken, als stemme sich daselbst etwas ein (2.).

Da gewöhnlich Acon. der Bry. voraus gereicht ward, können als *begleitende Beschwerden* blos genannt werden:

Stirndruck (e.); Aussehen blass, eingefallen (4.); Anstrich von Gelbe im Gesicht (4., e.), Zunge weiss belegt (2.), schmutzig

braun (1.); Geschmack bitter (2.); Widerwille gegen Fleisch (4.); grosser Durst (4.); Uebelkeit (2.); Erbrechen (e.); Herzgrube beklemmt (2.); Leib aufgetrieben, gespannt (e.); Stechen in der Blasengegend (1.); mangelnder Stuhl (1., 3.), Stuhl wie Lehm, nur durch Klystiere (4.); Harn braun (2., 4.); krampfhafte Zufälle auf der Brust (e.); Blutspucken (2.); Fieber heftig (b.).

Die lokalen Schmerzen wurden *vermehrt* bei Bewegung (e.,3.), kann sich weder drehen, noch wenden (4.); bei jeder Berührung, Druck (*b.*, c., e., 1., 2., 4.); beim Athmen (e., 2., 4.).

Allein heilte Bry. blos 2mal (3., 4.), ein hepat. Subjekt, und eine verschleppte, 14 Tage allop. behandelte Entzündung; 2mal war Acon. vorausgegangen (1., 2.), in 5. wirkte N. vom. erst nach mehrtägiger Anwendung von Bry. entschieden heilend. In 6.—9. rascher Mittelwechsel.

Bosch. gab Bell. und Bry. in Wechsel, und wenn nach beseitigtem Fieber Leberschmerz und Anschwellung zurückblieb, Bry. und Phosph.; wenn Icter. und dyspept. Beschwerden Bry. und Carb. v.

Die *Gabe* war 5mal Bry. 2. in Aufl., 2mal Bry. 6. 1 Tr. rep., 2mal Bry. $\overline{30}$., 1 Gabe.

Heilerfolg zeigte sich in 1.—4. bald, *ohne*, in 6.—9. *mit* Krisen durch Schweiss.

5. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ist Hepat. durch heftigen Aerger entstanden, in welchem Fall fast immer ein gastrischer Zustand damit verbunden ist, und die icter. Zufälle sehr hervorstechen, woraus sich mit ziemlicher Gewissheit auf grösseres Ergriffensein der Lebersubstanz schliessen lässt, so ist Cham. das specifische Heilmittel, dass oft in wenig Stunden die Krankheit beseitigt.

Ueberhaupt passt sie bei folgenden Zeichen: Findet sich mehr Angst als Schmerz, oder ist letzterer nur stumpf drückend und lässt sich durch Druck, Umwenden und Einathmen nicht vermehren, sind damit Magendruck, gespannte Präcord. mit Schwachheitsgefühl, die Athembeklemmung erzeugen, hervorstechende gallige Erscheinungen, starke Gelbsucht u. s. w. verbunden, die auf eine lebhaftere Entzündung der concaven Fläche der Leber hinweisen, so ist an Cham. zu denken. — Hart. Ther. 1. 456. Arch. 8. 3. 72.

b. Bei denselben Zeichen wie bei a. und gelber Zunge, bitterem Geschmack, gelblicher Farbe der Haut und Angstanfällen, Cham. — Hrg. 7. 239.

6. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

Chin. hat sich mir als eine der vorzüglichsten Arzneien in Hepat. erwiesen. Der Schmerz ist hier in der Lebergegend ein stechender, und bei Berührung wie unterschworen, bei Geschwulst des *rechten* Hypochonders, durchfälligen Stühlen, schnellem und hartem Pulse, Backenröthe, aufgetriebenen Kopfadern u. s. w.
Hartm. Ther. 1. 460. Vergl. Kap. 48. Nr. 13.

7. Cocculus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei folgenden Symptomen fand Hartm. Cocc. angezeigt: Stechende, namentlich aber heftig drückende Schmerzen im *rechten* Hypochonder, erhöht beim Vorbiegen, Husten, Athmen; der Schmerz erstreckt sich blos nach der Herzgrube und dem Magen, und erträgt nicht die leiseste äussere Berührung; dabei Aufgetriebenheit des Leibes bei öfterem Wasser- und Schleimerbrechen, dann jedesmal die Schmerzen enorm erhöht; brennende Hitze und Röthe des Gesichts bei grossem Durst und sehr kleinem härtlichem Puls.
Hartm. Ther. 1. 459.

8. Lycopodium.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Leberentzündungen, die sich einige Wochen lang hinziehen (nach allop. Behandlung), unter zwar nicht so heftigen, aber immer noch lebhaften, namentlich stechenden, wohl auch drückenden Schmerzen, werden in Lycop. (und Kal. nitr.) ausgezeichnete Mittel finden. — Kreuss. 106.

---

10. Complication einer Lungenentzündung mit Leberentzündung. Acon. 30., N. vom. 30., Merc. 6. ohne Erfolg. Nach Lycop. $\overline{30}$. binnen 24 Stunden wesentliche Besserung, nach 8 Tagen Heilung.
Arch. 16. 1. 83. Weber in L.

9. Mercurius solub.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Bei drückenden Schmerzen, die nicht *rechts* liegen lassen, Bitterkeit im Munde, mehr Durst als Hunger, immerwährendem Frösteln, gelber Farbe der Haut und der Augen, hilft Merc. s.; zuweilen abwechselnd mit Bell. oder in schlimmen Fällen mit Lach.
Hrg. 7. 239. Vergl. Hartm. Ther. 1. 459.

b. Bei auffallender Aufgetriebenheit des *rechten* Hypoch. mit nicht verhältnissmässigen Schmerzen (meist Stichen) daselbst, bei Schmerz in den Achseln, mehr blassgelb gefärbtem Teint und bei Individuen von schlaffer Constitution, dürfte nach Berücksichtigung der übrigen Symptome Merc. s. 30. nicht unpassend sein.
Kreuss. 105.

c. Die Entzündungen der Pleura und der Leber, welche im April und Mai 1840 vorkamen, zeichneten sich durch starken Schwindel, gelbliche Gesichtsfarbe oder dunkelrothes Gesicht, starken Durst, weissgelblich belegte Zunge, grosse Schwäche (heftigen, anhaltenden, kurzen Husten mit zähem, blutgestreiftem oder ganz blutigem Auswurf), stechend reissende Schmerzen unter den falschen Rippen und in der Lebergegend, Appetitlosigkeit, übeln, bitteren Geschmack, gelben, pommeranzenfarbigen, rothen Urin und häufiges Schwitzen aus. Gliederschmerzen waren oft damit verbunden. Merc. erwies sich als das zweckmässigste Mittel.
Hyg. 17. 362. Schelling.

---

11. Eine Frau von 40 J., colossaler Statur, sanguin.-choler. Temperaments, erkrankte bei schneidend kaltem Ostwinde.

Sympt.: Gesicht aufgetrieben, roth, Lippen trocken und brennend, Zunge weiss belegt, feucht, Geschmack bittersauer, grosser Durst, gewaltsames Luftaufstossen, *häufiges Erbrechen* von Galle mit dem Getränk gemischt, starke Anspannung der Praecordien; heftig stechend brennender Schmerz in dem ganzen convexen Theil der Leber, die sich bis ins Rückgrat erstreckte, durch jeden äusseren Druck, durch Niesen, Husten, Tiefathmen verschärft, sie nöthigend, sich im Bett stöhnend herumzuwerfen. Leber bedeutend angeschwollen, unter den Rippen hervorquellend, hart, heiss; Oeffnung fehlt; Harn öfters, brennend, geflammt. Hautwärme mässig; Puls klein, härtlich, zusammengezogen.

Verord.: Abends Acon. 24., 1 Tr. Früh Zustand derselbe, nur Puls freier, weicher, voller, Oberkörper duftend. Merc. sol. trit. 12., $1/2$ Gr. in Wasser. Nachmittags Stillstand der Krankheit, Besserung; Ausbruch reichlichen saueren Schweisses; am 3. Tag breiiger Stuhl, Bodensatz im Harn; am 4. Tag jede Spur von Fieber und Leberschmerz verschwunden. — Annal. 2. 211. Trinks.

C. Rückblick.

Diese wenigen Beobachtungen bieten geringen Stoff zur Zusammenstellung dar. Die Wirkung von Merc. in Nr. 11. war entschieden. Nach a.—c. sind die Schmerzen nicht heftig, die Haut aber gelb gefärbt, und auch der Harn zeigt gallige Beimischungen an. Nach a. ist die Lage *rechts* nicht gestattet. Hrg. giebt Bell. und Merc. in Wechsel, in schlimmen Fällen, Merc. und Laches. ebenso.

10. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei stechenden Schmerzen, zuweilen mit Klopfen und Stechen, wobei die Stelle gegen Berührung sehr empfindlich ist, bei sauerem oder bitterem Geschmack, Brecherlichkeit oder auch Erbrechen, Drücken und Kurzathmigkeit, als lägen die Kleider zu fest an, und wenn sie abgelegt werden, ist es doch eher schlimmer als besser; bei Durst, rothem Harn, drückendem, pressendem Kopfweh, gieb Nux vom., und halten die stechenden Schmerzen an, dann Sulph. — Hrg. 7. 239.

b. Kreuss. sagt, dass Nux vom. selten zu Anfang der Krankheit passen werde, ausgenommen bei Leuten von plethor. Habitus, die dabei sitzende Lebensart führen. Die Schmerzen können spannend, drückend, mehr in der Tiefe und hin und wieder gelind stechend sein. — Kreuss. 104.

c. Ein ganz ausgezeichnetes und in sehr vielen Fällen passendes Mittel ist Nux vom. besonders dann, wenn auch gastrische Beschwerden damit verbunden sind, und ein lebhaftes, sanguin. oder choler. Subject davon befallen ist. Nux vom. entspricht fast jeder Prädisposition und jeder veranlassenden Ursache, eignet sich aber für diese Entzündung mehr beim Mann, als beim Weib. Die übrigen Zeichen stimmen mit a. bei Hrg. überein.
Hartm. Ther. 1. 458.

d. Bei entzündlichen Zuständen der Leber, wo dieselbe aufgetrieben ist und drückend brennend schmerzt, wo der Schmerz sich bei Bewegung und Druck sehr vermehrt, ist Nux vom. hülfreich. Ist mehr die seröse Umhüllung entzündet, so herrscht das Brennen, ist mehr das Parenchym erkrankt, so herrscht der Druck vor. Dabei hat der Kranke heftiges Fieber, aber nur gegen 90 Pulse, kann nicht auf der linken Seite liegen, erbricht nicht selten, und sieht mehr oder weniger icterisch gefärbt aus. In den acut verlaufenden Fällen bleibt Acon. unentbehrlich, ist aber der Fiebersturm gelegt, oder ist die Entzündung subacut, so thut Nux vom. was nur zu wünschen ist. — Hyg. 5. 203. Schrön.

B. Einzelne Fälle.

12. Eine Frau von 25 Jahren bekam ohne bekannte Ursache am 16. April Leberschmerz.

Sympt. den 20. April: Fein stechender Schmerz in der Lebergegend, wie mit Nadeln, mit öfters überlaufendem Frost dieses Theiles, der keine Berührung erlaubte; zuweilen auch klopfender Schmerz darin; Empfindung wie von brennender Hitze durch den ganzen Körper, mit vielem Durst, frequentem hartem Puls; grosse Aengstlichkeit und Aergerlichkeit; Urin roth, sparsam; Stuhl fehlt

seit 4 Tagen. Saurer, bitterer Mundgeschmack, Mangel an Appetit, Aufschwulken bitter-saurer Feuchtigkeit. Dabei Kopf schwer, mit klemmendem Schmerz, Wehthun des Haarkopfes.

Verord.: Nux vom. $\overline{30}$. Die nächste Nacht schmerzlos; nach 4 Tagen genesen. — Annal. 1. 208. Schréter.

---

13. Eine 30jährige Frau, kräftiger Constitution, sanguin.-chol. Temper., erkrankte den 19. Nov.

Sympt.: In der beträchtlich aufgetriebenen Lebergegend spannende, heftig stechende Schmerzen, durch Einathmen und Husten vermehrt, keinen äusseren Druck vertragend, zur Lage auf den Rücken nöthigend; das Athmen erschwert, kurz, sehr schmerzhaft; Magengegend sehr schmerzhaft, wie zerschlagen. Im rechten Schultergelenk Schmerz wie verrenkt. Allgemeine Hitze, öfters gelinder Schweiss; Puls schnell, voll, etwas hart. Kein Schlaf wegen Schmerz, Hitze, Unruhe, *Bangigkeit,* vertrug die Bettdecken nicht; Krampf in der rechten Wade. Heftiger Durst, besonders Nachts. Nach Essen *Druck* im Magen. Bitterer Geschmack; faules Aufstossen, Uebelkeit, galliges Erbrechen, Durchfall zweimal am Tag. Trüber, röthlicher Harn, mit Ziegelsatz. Höchst ärgerlich, zänkisch.

Verord.: Nux vom. 30., 1 Tr. Nach 12 Stunden begann die Besserung. Den 23. noch Druck im Magen und Herausstemmen in der Lebergegend; durch Merc. sol. 2. binnen 3 Tagen geheilt.
Arch. 2. 2. 123. Schubert.

14a. Eine Frau, 38 J., litt periodisch nach viel Sprechen und Verkältung an Leberschmerzen. Dabei folgende

Sympt.: Heftiger drückender und zugleich stechender Schmerz in der Lebergegend, die sich durch den ganzen Leib bis in den Rücken erstreckt. Stiche daselbst beim Athemholen. Beängstigung, als wolle es das Herz abdrücken. Oefteres Erbrechen von Schleim und Galle. Stuhlverstopfung seit 48 Stunden; Schlaflosigkeit; kein Appetit; grosse innere und äussere Hitze des Körpers, schneller, voller, etwas harter Puls; dunkler Urin. Seit 18 Stunden krank. Blutegel ohne Erfolg angewendet.

Verord.: Nux vom. 30., $\frac{1}{2}$ Tr. Nach 2 Tagen konnte sie genesen an die Arbeit gehen, war 2 Jahre ganz frei, dann Rückfälle und Tod, bei allop. Behandlung. — Annal. 1. 40. C. Hartlb.

14b. Eine Frau, vollsaftig, sitzender Lebensart, milden Gemüthes, blond, einige 50 J., bekam vor 3 Tagen nach Erkältung Leberschmerz.

Sympt.: Heftigste Schmerzen in der Lebergegend, jede Bewegung unmöglich machend; schreit bei leiser Berührung laut auf

und fährt heftig zusammen. Leber fühlt sich stark aufgetrieben an, Schmerz geht bis in den Rücken und von da über den Magen. Kann blos *rechts* liegen. Heftiges Fieber, Puls klein, 100, grosse Hitze der Haut, roth glühendes Gesicht, gelblich belegte Zunge, viel Durst, Mangel an Appetit, Stuhlverstopfung, grosse Aengstlichkeit, Schlaflosigkeit. Harnabgang gering, dunkelbraun.

Verord.: Den 24. Aug. Bry. $\overline{21}$. Den 25. bedeutender Nachlass fast aller Erscheinungen. Abends Nux vom. $\overline{30}$. Den 26. nach Verlassen des Bettes Verschlimmerung. Nux vom. $\overline{30}$. Den 27. bedeutende Besserung, Schweiss. Dann fortgehende Besserung. Wegen Stuhlmangel Nux vom. repet, Heilung in 4 Tagen.
Pr. Beitr. 3. 131. Thorer.

14c. Rheumatische Entzündung der convex. Oberfläche der Leber leichter Art, war viele Tage allop. behandelt, und die Progn. ward bedenklich gestellt.

Nux vom. $\overline{30}$. 1 Gb. heilte in 3 Tg. — Pr. Beitr. 3. 132. Thor.

C. Rückblick.

Ausser diesen 5 Fällen gehört Nr. 5., wo Nux vom. das Meiste leistete, nach Bry. hierher.

Die 6 Kranken waren weibl. Geschlechts, zwischen 25 und 50 Jahren. Merkwürdig, dass Hart. c. gerade sagt, Nux vom. passe bei Hep. *mehr* beim Mann, als beim Weib. Das können erst vielfache Beobachtungen beweisen.

In Nr. 13. und 14b. war die Entzündung lebhaft auf dem oberen convexen Theil der Leber, in Nr. 12. und 14a. war ein mehr subinflammat. Zustand vorhanden, sowie auch in Nr. 5. (vergl. d.). In Nr. 14c. ist die Entzündung rheumat. In Nr. 13. ist das Temperament sang.-chol. genannt (vergl. c.), in Nr. 14b. das Gemüth mild, Teint blond, und Kreuss. (b.) deutet auf pleth. Habit. bei sitzender Lebensart.

Kreuss. sagt, Nux vom. werde selten zu Anfang der Krankheit passen (b.), und Schrön (d.) musste den Fiebersturm durch Acon. zuvor beseitigen.

Lokale Schmerzen: Drückend (b., 14a.); empfindlich bei Berührung (a., d., 5., 12., 13.); beim Einathmen, Husten (13., 14,); klopfend (a., 12.); stechend (a.), heftig (13., 14.), mehr in der Tiefe, hier und da (b.), feinstechend, wie mit Nadeln (12.); spannend (b., 13.); Lebergegend aufgetrieben (d., 13.); wie überlaufender Frost daselbst (12.).

Schmerzen *verbreitet* zum *rechten* Schultergelenk, wie verrenkt (13.); bis in den Rücken (14.).

Gastrische Beschwerden: Geschmack sauer (a., 5., 11.); bitter (a., 12., 13.); Durst (a., 12.), blos Nachts (13.); Aufschwulken, bittersaures (12.); faules Aufstossen (13.); Uebelkeit, Brecherlichkeit (13.); Erbrechen (a., d.), von Schleim (14.), galliges (13, 14.). Herzgrube voll, empfindlich, Magengegend schmerzhaft, Klopfen (5.,

13.). Drücken der Kleider daselbst (a., 14.). — Stuhl fehlend (5., 12., 14.), durchfällig (13.).

Begleitende Beschwerden: Kopf eingenommen (5.), pressend (a.), schwer (12.). Ohrbrausen (5.). Harn dunkel, roth (a., 12., 13., 14.), blass (5.), trübe (13.), mit weisslichem Satz (5.), Ziegelsatz (13.). — *Icterische* Färbung (d.). Brennende Hitze durch den ganzen Körper (12., 13.), innerlich und äusserlich (14.), oft gelinder Schweiss (13.).

Puls hart (12., 13., 14.), frequent (12.), schnell (13., 14.), voll (13., 14.). Angst, Bangigkeit (12., 13.). Aergerlichkeit (12.).

Die Kranke muss *auf dem Rücken liegen* (13.), kann nicht *links* liegen (d., 14b.).

Die *Gabe* war Nux vom. 2., 1 Tr. 2stündl. Nux vom. 30., 1 Tr. 1mal., $\overline{30}$. 1mal.

Nach Nux vom. in Nr. 13. Merc. s. — Vorher in 14b. Bry.

Heilung nach 2—4 Tagen, ohne Krisen, ausser in Nr. 14b., wo Schweiss eintrat.

11. Pulsatilla.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Wenn bei Hepat. besonders die Angstanfälle häufiger sind, auch wohl in der Nacht sich öfters einzustellen pflegen, statt Stuhlverstopfung vermehrte, grünschleimige, durchfallartige Stuhlausleerungen und Neigung zum Brechen zugegen sind, ist Puls. angezeigt. Hartm. Ther. 1. 457.

15. Entzündung der convexen Fläche. Puls. Hart. Nux. vom. 42.

Allgemeiner Ueberblick.

Blos 17 einzelne Fälle geheilter Leberentzündungen finden sich vor, worin *Hauptmittel* waren: Bry. 9mal, Nux vom. 5mal., Lycop., Merc. sol. und Puls. 1mal.

Ausserdem *allgem. Bemerkungen* zu Acon., Ars., Bell., Chin., Cocc., — und Carb. veg., Phosph. vid. Bry. A. a.

Unter 17 Kranken waren 14 weibl. Geschlechts, im Alter von 14—50 Jahren.

Allgemeine Indication. Nach *deprim. Affecten:* Bry., heftigem *Aerger:* Cham., Erkältung: Bry.

Bei *choler. Temper.:* Bry., *sang.-choler.:* Nux vom.; — bei *plethor. Habit.:* Nux vom., *schlaffer Constitution:* Merc.; — beim männlichen Geschlecht: Nux vom.

Bei Entzündung mehr der *convex. Fläche:* Bell., Merc., Nux vom., Puls.; der *concav.:* Cham., Merc.; der *Substanz:* Acon., Cham., Nux vom.

Bei *rheumatisch*-entzündlichen Zuständen kommt Bry. und Nux vom. vor, die anderen Mittel sowohl bei *subinflammatorischen,* als rein entzündlichen; bei zu befürchtender *Eiterbildung* besonders Arsen.; bei verschleppten Entzündungen Lycop.

Die beste Uebersicht über die *lokalen Symptome* giebt Tab. I.

Die *zweite* Tabelle giebt übersichtlich die begleitenden Beschwerden, und zwar *a.* die der Verdauungswege, *b.* die anderweit vorkommenden.

Ausser den Tab. I. zuletzt schon angegebenen *Bedingungen* noch Folgendes: Verschlimmerung beim Liegen *rechts:* Bell., Merc.; beim Umwenden Schmerz nicht vermehrt: Cham.

Mittelfolge. Acon. häufig anderen Mitteln verausgeschickt, besonders der Nux vom. (Kreuss., Schrön); Wechsel von Bell. und Laches., oder Merc., Laches. und Bell. Hrg.

Wechsel von *Bry.* und *Bell.,* Bry. und *Phosph.,* Bry. und Carb. veg. Bosch.

Gaben. Bei 42 Mittel-Darreichungen kommt vor:

1.— 3. Pot.	20mal,	14mal 1 Tr.,	5mal in Wasser,		1mal ohne Angabe.
4.—15. -	5 -	2 - - -	1 - -		2 - - -
16.—30. -	17 -	3 - - -	10 - -	Körnch.,	4 - -
	42.	19.	16.		7.
		42.			

Unter den 17 einzelnen Fällen erfolgte die Heilung nach gereichten Mitteln 9mal in 1—4 Tagen, 5mal in 6—8 Tagen, 1mal nach 21 Tagen.

Der Erfolg war daher entschieden gut zu nennen, wenn auch in Hinsicht des Alters der Krankheit die Angaben genauer zu wünschen wären. Im Ganzen bedarf das gesammte Kapitel noch einer reichlichen Vermehrung der Beobachtungen. Mehrere nach den allgemeinen Bemerkungen hervorgehobene Mittel entbehren ganz der einzelnen Fälle, als Beispiele.

Tab. I. Leberentzündung.

Lokale Symptome.	*Acon.*	*Arsen.*	*Bellad.*	*Bryon.*	*Carb. v.*	*Cham.*	*Chin.*	*Cocc.*	*Lycop.*	*Merc. s.*	*Nux v.*	*Phosph.*	*Puls.*
Lebergegend, aufgetrieben, geschwollen . . .	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—
- gespannt, voll . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- heiss	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
- wie überlaufend. Frost	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Leber angeschwollen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
- schmerzt oberflächlich .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- - auf der convex. Fläche . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
- - auf der concav. Fläche . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
- - in der Tiefe, der Substanz .	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Schmerz brennend	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- drückend (1.), dumpf (2.)	2	—	—	1	—	1	—	1	1	1	1	—	—
- klopfend (1.), wie unterschworen (2.) . .	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—
- spannend	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
- stechend (1.), fein (2.)	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	1.2	—	—
- brennend-stechend .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
- stechend-reissend .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
- stumpf	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
- wie Schwere, Vollheit	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
- verbreitet zum Halse	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- - zur Schulter	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
- - zum Rücken	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
- - z. Herzgrube und Magen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
- empfindlich bei Berührung . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—
- beim Einathmen, Niesen, Husten . .	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—

Tab. II. Leberentzündung.

Begleitende Zustände.	*Aconit.*	*Arsen.*	*Bellad.*	*Bryon.*	*Carb. v.*	*Cham.*	*Chin.*	*Cocc.*	*Lycop.*	*Merc.*	*Nux vom.*	*Phosph.*	*Puls.*
a) Allgemeine dyspept. Symptome.					1								
Zunge weiss belegt . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
- gelb	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
- schmutzig-braun . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Geschmack sauer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
- bitter	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—
Durst (1.), heftig (2.) . .	—	2	2	1	—	—	—	2	—	2	1	—	—
Aufstossen, Luft (1.), faul (2.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Aufschwulken, bitter-sauer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Uebelkeit	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Erbrechen (1.), von Schleim (2.)	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1. 2	—	—
- von Galle (1), von schwarz. Massen (2.)	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Herzgrube voll (1.), gespannt (2.), beklemmt (3.) . .	—	—	—	3	—	2	—	—	—	2	1	—	—
Magengegend empfindlich (1.), klopfend (2.)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
Stuhl hart, fehlend (1.), wie Lehm (2.)	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Durchfall	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—
b) Verschiedene Symptome.													
Schwindel (1.), Kopfschmerz (2.), Kopfcongest. (3.)	—	—	2. 3	2	—	—	3	—	—	1	2	—	—
Schmerz vor den Augen (1.)	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohrbrausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Gesicht blass, eingefallen (1.), gelb (2.)	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	2	—	—	—
heiss (1.), roth (2.), aufgetrieben (3.) . . .	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2. 3	—	—	—
Harn blass (1.), roth (2.), trübe mit Satz (3.) .	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1. 2 3	—	—
Haut gelb	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—
Fieber (1.), brennende Hitze (2.)	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Puls beschleunigt (1.), härtlich (2.)	1. 2	—	—	1	—	—	1. 2	2	—	2	1. 2	—	—
- sehr klein (1.), weich (2.)	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
- voll (1.), zusammengezogen (2.), unregelmässig (3.) . . .	1. 3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—

Achtundvierzigstes Kapitel.

Chronische Leberleiden und Gelbsuchten.

Literatur: Allg. H. Ztg. 2, 5, 6, 8, 10, 13, 18, 19, 21, 28, 30, 33, 34, 38, 39. — Annal. 1, 2. — Arch. 6, 3; 8, 1; 8, 3; 10, 2; 13, 3; 15, 1; 16, 1; 17, 1. — N. Arch. 3, 1; 3, 3. — Chron. Krankh. 1, 5. — Hyg. 5, 22. — Prakt. Beitr. 3. — Hartm. Ther. 1. — Kreuss. Ther. — Rummel. — Rückert. — Schwarze. — Vehsem. 3.

Beobachter: B....g., Barte, Bönningh., Emmerich, Eulenberg, Frank, Gross, Hahn., Hartm., Haustein, Heichelheim, Kallenbach, Kammerer, Knorre, Kreuss., L. in Z., Lobeth., Marenzeller, Mühlenbein, Nehrer, Rentsch, Rummel, Schmid, Schmidt, Schüler, Schwarze, Sommer, Spohr, Strecker, Thorer, Tietze, Vehsem.

Da wohl keine Gelbsuchten ohne gleichzeitige Verstimmung des Galle absondernden Organes, der Leber, in der Natur vorkommen, und viele, wenn nicht die meisten chronischen Krankheiten der Leber ohne mehr oder weniger krankhafte Entfärbung der Haut, gelbsüchtige Symptome, so liessen sich dieselben in dieser Zusammenstellung nicht trennen.

Krankheitsformen.

1) *Gelbsuchten,* sich nähernd a. *dem Icterus acut., spastic.* in Nr. 9., 25., 26., 28., 30., 31., 32a., 40., 41a. b., 46.; — b. *dem Icter. vulgar. chron.* in Nr. 1b., 2., 3.—8., 10., 15., 17., 33., 34., 42., 44.
2) *Rheumatismus* und *chronisch-entzündliche* Zustände der Leber, in Nr. 1a., 13., 21., 22., 27., 45.
3) *Chronische Anschwellungen und Verhärtungen* der Leber, in Nr. 12., 14., 18., 19., 23., 24., 29., 37., 38., 39.
4) *Eiterungen der Leber* (Phthis. hepat.), in Nr. 20., 35., 43.
5) *Hepatalgie* in Nr. 32b.

Mittel bei Gelbsucht waren: Acon., Aur., Bell., Dig., Nux vom., Phosph., Sep., Sulph.;
bei *rheumat. und chron. Entzündung:* Acon., Bell., Chin., Nux vom.;
bei *Anschwellung* und *Verhärtung:* Calc. c., Con., Dig., Ferr., Lauro cer., Mag. mur., Nux vom., Sulph.;
bei *Phthis. hepat.:* Kal. c., Lach. (in Wechsel mit Merc. und Hep.), Silic.;
bei *Hepatalgie:* Nux vom.

Vergl. Allgem. Ueberblick.

Anwendung überhaupt fanden:

1. Aconit.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Aconit entfernt die Gelbsucht, wenn sie neu entstanden ist, oft in wenig Tagen. — Allg. H. Ztg. 28. 265. Rummel.

b. Hat der rheumat. Prozess im serösen Ueberzuge des *Magens*, der *Gedärme* oder der *Leber* seinen Sitz, hat der hierdurch entstandene Schmerz das Eigenthümliche, dass er leicht seine Stelle wechselt, bald heftig in der Magengegend, bald im rechten Hypochondrium, bald heftig in der Nabelgegend erscheint, so ist Aconit ein zuverlässiges Heilmittel. — Hyg. 22. 353. Eulenberg.

Vergl. Nr. 1 a.

---

1 a. Ein blühendes 18jähr. Mädchen litt seit vielen Monaten an einem Schmerzgefühl, welches bald heftiger im Epigastrium, bald im rechten Hypochondrium, bald wiederum in der Nabelgegend auftrat.

Sympt.: War der Schmerz in der Magengegend fixirt, so fand sich Auftreibung und Spannung in der Herzgrube bei schlechtem, bitterem Geschmack. Druck daselbst vermehrte den Schmerz. Zunge schwach belegt, oder röthlich bei starkem Durst. Zahnfleisch scorbutisch aufgetrieben, bisweilen blutend. Nach Essen Erbrechen des Genossenen. Verstopfung oder Durchfall. Periode regelmässig, stark. Zu anderer Zeit Schmerz im linken Leberlappen, durch Druck vermehrt. Conjunctiva und Sclerotica mit gelblichem Anstrich. Dazwischen rheumat. Augenentzündung *rechts*, mit Lichtscheu. Beim Bücken und Bewegen des Kopfes Schwindel. War der Schmerz im Leib, bald Durchfall, bald Verstopfung.

Verord.: Nach 4monatl. vergeblicher Behandlung Tinct. Acon., tägl. 4mal 5 Tropfen. Nach Verbrauch von $1/2$ ℨ war sie hergestellt. — Hyg. 22. 353. Eulenberg.

---

1 b. Ein Knabe von 12 J. bekam nach einem Ausschlag seit 14 Tagen Gelbsucht.

Sympt.: Der ganze Körper schwefelgelb gefärbt, mit Ausnahme der Wange, Nase und Lippen. Kein Fieber, Zunge *rein*, *Geschmack* des Mundes und der Speisen *rein;* Vormittags häufiges bitteres Aufstossen, später bitteres Erbrechen, besonders nach Essen. (Mittags und Abends kann er ohne Beschwerde essen.) Herzgrubengegend angeschwollen, bei Berührung empfindlich. (Das rechte Hypochondr. völlig unempfindlich.) Leib sehr aufgetrieben, hart; Brennen um den Nabel; Stuhl weich und ganz gelb gefärbt, Urin gelb. Beständiges Brennen in der Stirn.

Verord.: Acon. 3., 1 Tropf. in Aufl., früh und Abends. Nach 3 Tagen bis auf den aufgetriebenen Unterleib genesen.

Allg. H. Ztg. 30. 331. Sommer.

C. Rückblick.

Ausser Nr. 1a. und b. ward Acon. mit Vortheil angewendet in Nr. 13., 20., 38.

Die Kranken waren zwischen 6 und 18 J., 2 männl., 3 weibl. Geschlechts. Acon. allein heilte in 1a. *chron. Rheumatis. des serös. Ueberzuges* der Leber, in 1b. *Gelbsucht.* Bei neuentstandener Gelbsucht (a.) sah Rummel Acon. oft in wenig Tagen heilen. In 13., 20., 38. ward Acon. in chron. Leberleiden bei eintretender entzündlicher Aufregung als Zwischenmittel benutzt.

Vergl. Kap. 47. Acon. C.

Zeichen bei Anwendung von Acon.: Augenweiss gelblich (1a.); Geschmack rein (1b.), schlecht, bitter (1a.); Zunge schwach belegt, röthlich, bei starkem Durst (1a.). Häufiges bitteres Aufstossen (1b.); Erbrechen des Genossenen und bitteres (1a.); Herzgrube aufgetrieben, gespannt, geschwollen; Leib hart, aufgetrieben, Brennen um den Nabel (1b.); Schmerz im *linken* Leberlappen (1a.). Stuhl bald durchfällig, bald verstopft (1a.), gelb (1b.); Harn gelb (1b.). Der ganze Körper schwefelgelb (1b.).

Nach Berührung, Druck und Essen *Verschlimmerung.*

Die *Gabe:* Tinct. 4mal, täglich 5 Tr. 1mal, Acon. 3. in Aufl. 1mal, Acon. 24. und 30. 3mal.

2. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In einer Gelbsucht, deren Grundlage freilich eine unheilbare Desorganisation der Leber war, erwies sich Arsen. vortheilhafter, als alle anderen Mittel. — Arch. 15. 1. 100. Gross.

b. Von ausserordentlicher Wirksamkeit bei Gelbsucht ist Arsen. 30. in tägl. Gaben, und passend, wenn bei den gewöhnlichen Symptomen Hitze, Unruhe, Angst, gereizte Stimmung, abwechselnd mit tiefer Schwermuth, sehr hervortreten. — Kreuss. 219.

3. Aurum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Bei Gelbsucht mit Schmerz in der Leber und der Oberbauchgegend empfiehlt Bönningh. Aurum. — Allg. H. Ztg. 34. 252.

---

2. Bei einer Frau, an Gelbsucht leidend, wogegen mehrere Mittel erfolglos waren, blieb namentlich der Urin immer grünlich braun und die Stuhlverstopfung sehr hartnäckig, wenn auch manchmal der tief gelbe Teint etwas blasser wurde. Nach Aur. fol. 3., tägl. früh und Abends $1/2$ Tropfen, ward der Urin in wenig Tagen licht, die Hautfarbe natürlich und die Genesung dauernd.

Allg. H. Ztg. 8. 52. Hartm.

3. Eine Frau von 40 J. bekam mit Fieber bitteren Geschmack, heftig stechenden Schmerz in den Armen und besonders der rechten Schulter mit etwas Geschwulst. Nach Cham., Merc., Puls. und Bry. besserten sich diese Beschwerden. Es stellte sich aber stechendes Kreuzweh, grosse Mattigkeit und Gelbsucht ein. Harn wenig, saturirt dunkelgelb.

Sie erhielt Aurum. In 2 Tagen war bis auf eine blasse Färbung in der Conjunctiva jede Spur der Gelbsucht verschwunden.

Allg. H. Ztg. 10. 4. Hartm.

---

4. Eine Frau, 32 J., früher kräftigen, gesunden Aussehens, ist jetzt, seit 5 Wochen, krank, höchst hinfällig, abgemagert, Augen und Haut dunkelgelb gefärbt.

Sympt.: Höchst bitterer Geschmack, Mangel an Esslust, heftiges Drücken in der Herzgrube, schwerer Athem und schmerzhafte Abgeschlagenheit und Müdigkeit in den Füssen. Die seltenen Stühle grau, der Urin nicht braun aber satuirt gelb gefärbt, wie mit reiner Galle gemischt. Sie lebt in stetem Zorn und Aerger.

Verord.: Aurum $^1/_{3000}$. (nicht Hochpotenz), $^1/_2$ Tr. auf 3 Tage. Danach Besserung aller Beschwerden; Harn lichter. Aur. wiederholt. Nach 3 Tagen Harn von natürlicher Farbe, ebenso die Haut, nur das Auge noch nicht rein. Die übrigen Sympt. geschwunden. Noch 3 Gaben Aur. heilten vollkommen. — Ibid.

---

5. Eine seit 19 Wochen schwangere Frau von 34 J. ist seit 13 Wochen gelbsüchtig.

Sympt.: Am ganzen Körper dunkelgelb gefärbt; starkes Drücken in der Magengegend; ungemein grosse und schmerzhafte Müdigkeit in den Füssen, die bis zu den Knien geschwollen sind. Täglich weicher Stuhl, grau. Harn dunkelbraun mit gelbgrünlichem Schaum. Hüsteln, schweres Athmen.

Verord.: Aurum, wie Nux vom. 4., vom 21.—28. Novbr. mit tägl. zunehmender Besserung. Heute plötzlich höchst bitterer Geschmack, Erbrechen von Speise und Galle, durch Puls. bald beseitigt. Das Oedem heilte Helleb. binnen 8 Tagen. — Ibid.

---

6. Ein Mann von 40 J., nach Aerger 3 Wochen krank.

Gelbe Färbung der Albuginea und der Haut. Zunge weiss, Appetitlosigkeit, Druck im rechten Hypochondrium, Excremente thonartig, Harn dunkel, Puls kaum 60. — Nux vom. 3. tägl., binnen 8 Tagen ohne Erfolg. Dann Aur. mur. natr. 3., jeden Abend 5 Gtt. Nach der 1. Gabe 3 Durchfälle, nach der 2. 12 gallige Stühle in 24 Stunden. Mittel ausgesetzt. Nach 4 Tagen keine Spur der Krankheit mehr. — Vehsem. 3. 3. 338. Vehs.

C. Rückblick.

Unter 5 Kranken waren 1 männl. und 4 weibl. Geschlechts, im Alter von 32—40 Jahren.

Die 5 Fälle sind *Gelbsuchten,* die schon chron. geworden; in Nr. 4. und 6. war Aerger *vorausgegangen,* Nr. 5. betrifft eine Schwangere. Deutliche *Leberaffectionen* sind in Nr. 6. angegeben und in Nr. 3. wegen des Schulterschmerzes zu vermuthen.

Zeichen: Augen gelb (6.), dunkelgelb (4.); Zunge weiss (6.); Geschmack bitter (4.); Mangel an Esslust (4., 6.); in der Herzgrube und Magengegend heftiger Druck (4., 5.); Druck im *rechten* Hypochonder (6.); Stuhl verstopft (2.), selten (4.), weich (5.); grau, thonartig (4., 5., 6.); Harn wenig (3.), dunkelgelb (3., 4., 6.), dunkelbraun, mit gelblichem Schaum (5.), grünlichbraun (2.); grosse Mattigkeit, Müdigkeit (3., 4.); Füsse schmerzhaft müde (5.), [bis zu den Knien geschwollen (5.)]; Haut dunkelgelb (4., 5., 6.), tief gelb (2., 3.). Dabei Hüsteln, schweres Athmen (5.).

In Nr. 2., 3. und 6. waren andere Mittel vorausgegeben, ohne Erfolg; in 5. vollendete Puls. und Helleb. die Heilung.

Die *Gabe* war Aur. fol. (in 2.—5.) 3. und $^1/_{3000}$.; in 6. Aur. m. nat. 3., in allen Fällen wiederholt.

Der *Erfolg* war entschieden, selbst wo die Krankheit schon 5—13 Wochen bestand, trat nach wenig Tagen Besserung ein.

4. Belladonna.

B. Einzelne Fälle.

7. Ein Mann von 36 J. litt schon seit $^1/_4$ J. nach Aerger an Gelbsucht. Allop. Behandlung ohne Erfolg. In der Lebergegend zeigte sich bei den gewöhnlichen Zeichen der Gelbsucht schmerzhafte Härte des Innern. Ausserordentliche Schwäche. Nux vom. und Chin. ohne Erfolg. Bell. $\overline{30}$., 6 Gaben 2tägig. Am 2. Tag trat Besserung ein, und nach 14 Tagen war er geheilt.

Hyg. 5. 212. Heichelh.

---

8. Bei einer Frau von 37 J., die an einer sehr complicirten Unterleibskrankheit litt, wozu sich schon mehrmals Gelbsucht gesellt hatte, wirkte Bell. 36., öfter wiederholt, mit Zwischengaben von Nux. vom. und Bry., gegen diese sehr vortheilhaft.

Arch. 6. 3. 70. Mühlenbein.

---

9. Ein gutmüthiges Kind von 4 Jahren ward schnell durch Bell. 36. von der Gelbsucht geheilt. — Ibid. P. 74.

---

10. Ein Mädchen von 46 J. litt an Gelbsucht mit bedeutenden Verdauungsbeschwerden. Vom 26. bis 31. August Ipec. 2. 1 Tr., Bell. 12., 1 Tr., Puls. 9., Nux vom. $\overline{12}$. Heilung nach 8 T. Bell. that das Meiste. — Ann. 1. 153. Spohr.

5. Bryonia.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Bei mehreren Fällen von chron. Unterleibsleiden, wo sich die Krankheit auf Stockungen in dem Pfortadersystem, in specie in der Leber zurückführen liess, ward durch Bry. das Uebel bedeutend gebessert. Zur vollständigen Heilung waren jedoch Antipsorica erforderlich. — Hyg. 5. 215. Heichelheim.

---

11. Ein 26j. Mann litt seit $1/2$ J. an Stechen in der Lebergegend, Schmerzen in den Beinen und hartnäckiger Stuhlverstopfung; die untersuchende Hand konnte deutlich eine unscheinbare Härte in der schmerzhaften Gegend unterscheiden. — Nach mehreren Gaben Bry. 30., 1 Tropfen, verloren sich die Leberschmerzen, und es gingen durch den After ungewöhnliche Massen von schleimigen Unrath ab, mit Erleichterung der Zufälle. Er ward vollkommen gesund. — Hyg. 5. 215. Heichelheim.

6. Calcarea carb.

B. Einzelner Fall.

12. Ein Mädchen von 21 J., stark gebaut, ziemlich ruhigen, heiteren Gemüthes, litt seit längerer Zeit an einer Leberanschwellung, die nicht nur deutlich zu greifen, sondern bei anliegender Kleidung auch zu sehen war. Eine zeitweise Gelbsucht mit dem gewöhnlichen Gefolge, habituelle Stuhlverstopfung, graulich weisse Fäces, geschwächte Verdauung, hatten, durch 2 Jahre allop. behandelt, nur vorübergehende Besserung geschafft.

Verord.: Calc. carb. (Austerschalen), 3. Verreibung, einige Tage nacheinander 1 Gr. Darnach ohne Verschlimmerung schnelle Besserung, regelmässige, natürlich gefärbte Stühle, Verschwinden der gelben Gesichtsfarbe. Calc. in weiteren Potenzen und grösseren Zwischenräumen heilte bald dauerhaft. Referent bemerkt, dass bei materiellen Veränderungen massivere Gaben mehr an ihrem Orte wären.
Allg. H. Ztg. 6. 308. Schmidt.

7. Carbo veget.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei Gelbsucht mit Krätze und Harnruhr compl. war Carb. veg. das Hauptmittel. — Arch. 10. 2. 82. Marenzell.

b. Carb. v. findet passende Anwendung in der chron. Form, bei scorbut. Cachexie, bei heftiger, ärgerlicher Gemüthsstimmung, bei Ekel vor Fleisch, Butter, Fett, Stuhlverstopfung oder blassem, weissem Stuhle, bei Abgang eines dunkelrothen, wie mit Blut gemischten Urins. — Hartm. Ther. 1. 465.

8. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkung.

Sehr oft, wo der Ict. von transitorischen Ursachen, als Diätfehlern, Gemüthsbewegungen, Erkältung u. dgl., abhängt, und wo man ihn füglich unter die Rubrik eines Spasticus setzen kann, weicht er dann der Cham. — Arch. 8. 3. 67. Hartm.

9. China.

B. Einzelner Fall.

13. Ein Mädchen von 6 J., lang, mager, mit schmaler Brust und häufigem Herzklopfen, ward gelbsüchtig.

Sympt.: Urin roth, die Leinwand gelbfärbend, der Stuhlgang thonartig, der Leib gespannt, die Lebergegend bei Berührung schmerzhaft, Appetit gering. Heftiger Schleimhusten bis zum Würgen.

Verord.: Den 2. Febr. Puls. 12. ohne sichtbaren Erfolg, und dann vom 6. bis 10. wegen entzündlicher Aufregung in der Leber, mit vermehrtem Schmerz und Fieber, mehrere Gaben Acon. 6. und 24. Den 13. Gelbheit bedeutend blässer, Stuhl etwas gefärbt, der Leib aber besonders unter dem Nabel stark aufgetrieben, Lebergegend bei Berührung schmerzhaft, Schmerz aber auch durch das leiseste Reiben erregt. Husten kommt selten, klingt rein katarrahlisch. *Verord.:* Chin. 12., 1 Tr. Fortschreitende Besserung bis zum 20. Puls. 12. ohne Erfolg. Nach Chin. 12. verschwanden in einigen Tagen alle Spuren der Krankheit. Zur Fürsorge ward noch 1 Gabe Acon. und China nachgereicht. — Rumm. 86.

10. Cimex lectular.

A. Allgemeine Bemerkung.

Von diesem noch so unbenutzten Heilstoff sagt Wahle (N. Arch. 3. 1. 8.): „Die Hauptwirkungssphäre der Bettwanzen scheint in den Centralorganen des Unterleibes, ganz augenscheinlich in dem Pfortadersystem und der Leber zu sein“.

Die Bestätigung dieser Worte fand ein Mitglied unseres Lausitzer Vereins in chron. Leberleiden. Möchten mehr Praktiker das Mittel in den geeigneten Fällen prüfen.

11. Conium mac.

B. Einzelner Fall.

14. Ein Fall von Leberanschwellung bei einer Frau von 48 J., nervöser Constitution, mit drückendem Schmerz in der rech-

ten Oberbauchgegend, durch Druck von aussen vermehrt; eine flach convexe, harte Geschwulst, nach der Herzgrube hin verstreichend und beinahe bis zum rechten Hüftbeinkamm hinabreichend; dabei der Stuhl bald regelmässig, bald hart und träge, bald grünlich durchfällig. Urin sparsam, braun oder hefenartig, Gallenstoff und gallensaures Natron enthaltend, mit Brennen beim Lassen; auf der Haut des Rumpfes zerstreute kleine, flache, warzenartige, graubraune, leicht abzulösende Verdickungen der Epidermis, welche sich zwischen die vergrösserten Papillen der Cutis einsenken, — mit Schwerhörigkeit, ward durch Con. mac. 30., aller 8 Tage eine Gabe, binnen 6 Wochen geheilt. — Allg. H. Ztg. 38. 90. Rentsch.

C. Rückblick.

Nr. 14. ist derselbe P. 363 erwähnte Fall. Daselbst theilt R. einen 2. Fall mit, wo Con. bei einem *leberkranken* Mann mit Schwerhörigkeit ebenfalls heilte.

Beide Fälle sind zu beachten, da Con. nach seinen Prüfungen schöne Lebersymptome aufzuweisen hat, aber noch wenig Anwendung fand nach unserer Literatur.

12. Digitalis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Im Icterus spastic. mit beständiger Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen mit kreideweissen Stühlen habe ich Digit. in der 12. Pot. schon mehrmals hülfreich gefunden.

Allg. H. Ztg. 13. 197. Lobeth.

b. Im Jahre 1831, während der Cholera, kamen häufige Fälle von krampfhafter Gelbsucht, namentlich bei älteren Kindern vor.

Sympt.: Gelbe Farbe des ganzen Körpers, besonders des Weissen im Auge und der zarteren Hautpartien; Ekel, Neigung zum Erbrechen und öfteres leeres Würgen, Zunge rein oder weissschleimig, bitterer Geschmack, Appetitmangel, Empfindlichkeit und Druck in der Herzgrube und Lebergegend, Anspannung des Unterleibes, Stuhl träge, Excremente grau, thonartig; Urin sparsam, dick, trübe, saturirt, gelbbraun, Schauder mit Hitze wechselnd.

Alle wurden bald durch wiederholte Gaben Digit. geheilt. In einigen Fällen entstand nach Digit. mehrmaliges kritisches Gallenerbrechen, in anderen schwand die Gelbsucht ohne dasselbe.

Allg. H. Ztg. 5. 161. Knorre.

B. Einzelne Fälle.

15. Ein Geselle, 28 J., litt in Folge entzündlicher Affectionen der Leber an Gelbsucht, und erhielt mehrere Gaben Digital. 15. Darauf unruhiger Nachtschlaf, öfteres Aufschrecken, grosse Angst am Tag, Unruhe, Sucht zu entfliehen, Todesfurcht. Die folgende

Nacht fester, ruhiger Schlaf, und Krisis durch sedimentirenden Urin und starken Schweiss. — Allg. H. Ztg. 19. 233. Knorre.

---

16. Mit Digit. 15., 1 Tr., heilte ich eine Art Icter., mit welchem Erbrechen von Schleim, Uebelkeit, Mattigkeit, Kopfweh, als sollte der Kopf wegfallen, Mangel an Appetit, dunkelbrauner Urin, kreideweisser Stuhl, Durst, voller, langsamer Puls verbunden waren. 36 Stunden darnach erfolgten unter Kneipen und Drang zum Stuhl 6 gelbe Stühle, wovon die letzteren noch gelber waren, als die ersten, und allmälig Besserung. — Arch. 8. 1. 100. Kammerer.

---

17. Eine 30jähr. Frau kränkelte seit 2 Monaten, namentlich an Verdauungsbeschwerden, Gliederschmerzen mit Abnahme der Kräfte, wozu sich endlich Gelbsucht gesellte.

Sympt.: Intensive Gelbsucht über den ganzen Körper; Magengegend aufgetrieben, empfindlich; Abscheu vor dem Essen, öfters wiederkehrende Uebelkeit, Brecherlichkeit, selbst Erbrechen wenigen geschmacklosen Wassers; aufgetriebener Unterleib, durch mehrere Tage mangelnder Stuhl; Urin sparsam, schwärzlich; grosse Mattigkeit und Kälte des Körpers; weinerliches, nicht zu erheiterndes Gemüth.

Verord.: Vom 8. bis 12. Febr. Chin. Tinct. ohne Erfolg. Den 12. Tinct. Digit., 4 Tropfen p. d., 7mal in 24 Stunden. Darnach übel und brecherlich. Digit. gereicht bis zum 16. Schon am 14. stellte sich Besserung ein, am 16. Esslust, Abnahme der Gelbsucht, Urin fast natürlich, Magen und Bauch nicht empfindlich, aufgetrieben, Zunahme der Kräfte, Heiterkeit. Dagegen stellenweise Ziehen am Körper, schmerzhafte Steifheit der Schultern. Vom 16. bis 20. 3 Tropfen p. d., 5mal in 24 Stunden, worauf sie genas.

Schmid 124.

---

18. Eine kräftige Frau von 50 J. litt häufig an Unverdaulichkeit und bitterem Mundgeschmack, besonders seit 2 J. nach einem Brechmittel. Dabei der Kopf frei, die Zunge rein, nach dem Essen häufiges, leeres Aufstossen; die Lebergegend derb anzufühlen, der Leib voll und gespannt, der Stuhl geregelt. Bry. 200. ganz ohne Erfolg. Nux vom. $\overline{200}$. wirkte auffallend gut, aber nur vorübergehend. Bei genauer Untersuchung fand sich der Puls sehr langsam, 50 in der Min. Darauf

Verord.: Digit. $\overline{200}$. früh und Abends. Am 3. Tag hatte der Puls seine normale Frequenz und der bittere Mundgeschmack war verschwunden. Bei kleinen Mahnungen Digit. wiederholt. Nach 4 Wochen war sie gesund. — N. Arch. 3. 1. 75. Nehrer.

C. Rückblick.

Nr. 18. Leberanschwellung mit langsamem Puls, Nr. 15.—17. und a. und b. Gelbsuchten, von 4 verschiedenen Beobachtern; vergl. Kopp. Nr. 40.

In Nr. 15. war entzündliche Affection der Leber vorausgegangen, in 16. und 17. ist auf kein besonderes Erkranktsein der Leber hingedeutet.

Lobeth. und Knorr beobachteten (a., b.) besonders krampfhafte Gelbsucht, Kn. in der Cholerazeit, bei Empfindlichkeit der Lebergegend, namentlich bei älteren Kindern.

Zeichen: Kopfschmerz, als sollte der Kopf abfallen (16.); Augenweiss gelb (*b.*); Appetitmangel (*b.*, 16.); Abscheu vor Essen (17.); Durst (16.); Zunge rein (*b.*, 18.), oder weissschleimig belegt (*b.*); Geschmack bitter (*b.*, 18.); häufiges Aufstossen (18.); beständige Uebelkeit (a., *b.*, 16., 17.); Brechneigung (a., *b.*, 18.); Erbrechen von Schleim (16.), von Wasser (18.); leeres Würgen (b.); Herzgrube empfindlich (b.), Druck daselbst (b.); Magengegend empfindlich, aufgetrieben (17.); Lebergegend empfindlich (b.), derb anzufühlen (18.); Unterleib aufgetrieben (17., 18.), gespannt (*b.*, 18.); Stuhl mangelnd (17.), träge (b.), grau, thonartig (b.), kreideweiss (a., 16.); Harn sparsam (*b.*, 17.), dick, trübe (b.), gelbbraun (b.), dunkelbraun (16.), schwärzlich (17.); Mattigkeit (16., 17.); Kälte (18.), Schauder und Hitze wechselnd (b.); Puls voll, langsam (16.), sehr langsam (18.); Gemüth weinerlich, nicht zu erheitern (17.).

Gaben: Tinct. Dig., 3—4 Tr. p. d., 1mal; Dig. 12.—15. 3mal repet.

Der Erfolg zeigte sich mehrmals sehr bald, in Nr. 15. mit kritischem sediment. Harn und starkem Schweiss, in b. mit krit. Galleerbrechen.

13. Ferrum.

B. Einzelner Fall.

19. Bei einer Frau von 53 J., die schon länger an Leberschmerz gelitten, blieb nach einer heftigen Entzündung der Leber folgender Zustand zurück:

Sympt.: Deutlich fühlbare Leberanschwellung, gegen Druck empfindlich; fortwährende Schmerzen den Rücken entlang, besonders *an allen Stellen, worauf sie liegen musste;* kann auf den Seiten nicht lange liegen.

Verord.: Ferrum. 200. Darnach einige Tage Linderung, dann wieder neue Klagen über den Schmerz. Ferr. met. tr. 3. gr. j., 3 Gaben, tägl. eine. Den 1. Tag Verschlimmerung. Dann baldiger Eintritt der Genesung. — Allg. H. Ztg. 33. 104. Kallenbach.

14. Jodium.

A. Allgemeine Bemerkung.

In Gelbsucht passt Jod bei schmutziger, gelber Haut, Abmagerung in hohem Grad, niedergeschlagener, reizbarer Gemüths-

stimmung, gelber und fast brauner, dunkler Gesichtsfarbe, dickem Zungenbeleg, vielem Durst, Uebelkeiten, weissen, mit Stuhlverstopfung wechselnden Durchfällen, dunklem, gelbgrünem, fressendem Harn etc.; bei Quecksilbermissbrauch; bei organischen Metamorphosen in der Leber, mit anderen dyskras. Zuständen, mit hektischem Fieber. — Hart. Ther. 1. 464.

15. Kali carb.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Drücken in der Leber; Verstauchungsschmerz der Leber beim Bücken. — Hahn. chron. Krankh. 4. 2.

---

20. Ein Fleischer, 18 J., lang, schmal gebaut, brünett, litt seit 8 Wochen, nach Leberentzündung, an einem Abscess in derselben, das Bild einer Phthisis hepatica im letzten Stadium darbietend.

Sympt. den 18. Oktbr.: Grösste Schwäche, Lebenskraft = 0; kann keinen Augenblick aufsitzen, ohne umzusinken; Ohnmachten, Abmagerung in höchstem Grad. Gelbe, erdfahle Gesichtsfarbe, die Wangen beim Fieber flüchtig geröthet. Matte, feuchtglänzende Augen, leidender Blick, Albuginea schwach gelblich; öfters flüchtige Hitze mit folgendem kaltem Schweiss, besonders Morgens, nach dem Essen, Abends und bei der geringsten Anstrengung, bei kleinem, sehr schnellem Puls. Ausser der Fieberzeit Puls klein, schwach, langsam, beim 3., 5., 9. Schlag aussetzend. Die Leber unter dem Rippenrand hervorragend, angeschwollen, hart, bei tiefem Druck schmerzhaft, oft ein dumpfer, drückender Schmerz in der Tiefe derselben. Reissend stechende Schmerzen in der *rechten* Seite, von den Brustmuskeln nach der Schulter und dem Oberarm ziehend, zwischen den Schultern und im Kreuz ab- und zunehmend. Er kann blos auf der *rechten* Seite liegen, *links* wird der Schmerz vermehrt. Kein Appetit oder Durst. Stuhl regelmässig. Urin setzt bald schmierigen, röthlichen, fleckigen Satz ab, seit 8 Tagen wie Lebereiter, chemisch sich auch so verhaltend.

Verord.: Vom 18. bis 22. tägl. 2 Gaben Kal. carb. $\overline{30}$. Schon am 20. liessen die Schmerzen der rechten Seite nach, aber Schwäche zum Verlöschen, er kann sich auf die linke Seite legen. Es zeigte sich krächzendes, trockenes Hüsteln. 6 Gaben Acon. $\overline{30}$., tägl. eine. Vom 27. Oktbr. bis 16. Novbr., tägl. abwechselnd, eine Gabe Kali und Acon. Geht tägl. besser, Urin zeigt blos noch eine Wolke. Appetit. Noch trockener Husten. Abendfieber. Den 19. Novbr. 6 Gaben Kal. c. $\overline{30}$., den 3. Tag eine zu nehmen. Den 6. Dezbr. starker Appetit, regelmässiger Stuhl, heller, gesunder Harn. Aber noch viel Husten, doch geht etwas Schleim los. — 6 Gaben Sulph. 30., jeden 3. Tag. Darnach genas er vollends.

Arch. 17. 1. 131. Emmerich.

16. Magnesia muriat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Alte, schmerzhafte Härte der *rechten* Bauchseite. — Chron. Krankh. 4. 179. Hahn.

b. Auf vorzügliche Wirksamkeit der Magnes. muriat. in Hepatit. chron. und in Physconien der Leber bei Weibern macht Lobeth. und Rummel aufmerksam. — Allg. H. Ztg. 13. 245. Gb. Mag. m. $\overline{30}$. wiederholt in Auflösung.

c. In vielen Fällen von Leberverhärtung sah Schwarze von Magnesia mur., oft nach Schwefel gereicht, den günstigsten Erfolg, und empfiehlt sie dringend den Kollegen zur Berücksichtigung. Schwarze 92.

B. Einzelne Fälle.

21. Ein Frln. von 19 J., klein, blond, sehr sensibel, litt seit 4 Jahren an der Leber. Carlsbad, Marienbad, allop. Behandlung ohne Erfolg.

Sympt.: Klage über einen fixen, drückenden Schmerz unter den rechten kurzen Rippen, der sich nach hinten bis an das Rückgrat und nach vorn bis in die Magengegend erstreckt. Die ganze Gegend bedeutend angespannt, Druck vermehrt den Schmerz, Unterleib auch gespannt, kann blos auf dem Rücken oder der kranken Seite liegen, jede andere Lage vermehrt den Schmerz in der Leber. Nach wenigem Essen gleich Schmerz, Blähungsbeschwerden, Brustbeklemmung. Zunge schmutzig gelb belegt, Stuhl aller 3, 4 Tage, grau, hart, nur herausgepresst. Puls klein, schwach, langsam. Ermattung. Schreckhaft, zum Weinen geneigt. Menses regelmässig.

Verord.: Nux vom. 15., 5tägig 1 Tropfen. Stuhl geregelter, Blähungen, örtliche Schmerzen und Anspannung des Unterleibes gemindert. — Murias magnes. 9., nach 8, 9 Tagen wiederholt. Nach 11 Wochen war sie geheilt. — Schwarze 88.

---

22. Ein Frln. von 24 J., gross, stark, schwarzes Haar, litt seit 5 Jahren an der Leber.

Sympt.: Gesichtsfarbe schmutzig dunkelgelb, Blick matt, untere Augenlider und Unterlippe geschwollen; Leib hart, sehr aufgetrieben, die ganze Lebergegend bis zum Rückgrat schmerzhaft, dass oft die Kleider schmerzen. Keine Esslust, viel Aufstossen, Blähungsbeschwerden; Stuhl selten, hart; Harn wenig, molkig; Regeln nur alle 6—10 Wochen, mit Leib- und Kreuzweh, 1 Tag lang, Blut wenig, blass. Athmen beengt. Herzpochen; Puls klein, leer, schwach, Vormittags 105. Früh mehr Kälte, Abends viel Wärme, Durst, mit Brennen im Gesicht. Füsse bis an die Waden ge-

schwollen. Wenig Schlaf mit ängstlichen Träumen. Schwach, abgemagert. Der gegenwärtig gesteigerte Leibschmerz schien entzündlich.

Verord.: Bell. 30., 1 Tr., tägl. 4 Gaben, beseitigte die Aufregung. Nux vom. 18., 1 Tr. 5—6tägig. Binnen 3 Wochen Stuhl geregelter, sonst der alte Zustand. — Murias magn. 9., alle 7—9 Tage 1 Tr. Bald trat Besserung ein, und nach einigen Wochen war sie geheilt. — Schwarze 89.

---

23. Ein kräftiger Russe, 40 J. alt, abgehärtet auf vielen Reisen, bekam vor 10 Jahren eine Leberentzündung. Seitdem

Sympt.: Ziemlich ausgedehnte Verhärtung der Leber, besonders des linken Lappens, beständiges Gefühl von Schwere und Druck im Leibe, schlechte Verdauung, kranke Absonderung und hypochondrische Gemüthsverstimmung. Vielfache allop. Behandlung ohne Erfolg.

Verord.: Sulph. und Nux vom. ohne Erfolg. Magnes. mur. 30. Dann 12. und 6. innerlich und dabei Mur. magn. Gr. X. in ein Bad, täglich zu gebrauchen, wirkten vortheilhaft. Nach dem 3. Bad grosse Abspannung, Auftreibung des Leibes und Abgang einer entarteten Masse, wie aus einem geöffneten Abscesse. — Nach acht Wochen war er schmerzens- und leidensfrei und konnte bei gesunder, lebhafter Gesichtsfarbe ab-reisen.
Allg. H. Ztg. 18. 244. Lobeth.

C. Rückblick.

Von 3 Kranken war 1 männl. Geschlechts, kräftig, 2 weibl., 1 blond, sensibel, 1 stark, brünett.

In allen 3 Fällen die Leber verhärtet, aufgetrieben, und in 21., 22. chron. entzündlich afficirt (a., b.). In Nr. 23. war vor 10 J. Leberentzündung vorausgegangen.

Das Mittel passt (b.) besonders bei Weibern und nach c. nach Sulph.

In Nr. 21., 22. hatte Nux vom. vorher schon vorübergehend und vortheilhaft, in 23. nichts gewirkt. Die entzündliche Aufregung in 22. hatte Bell. beseitigt.

Zeichen: Gesicht schmutzig dunkelgelb, Blick matt (22.); unteres Augenlid und Lippe geschwollen (22.); Zunge schmutzig gelb (21.); Appetit fehlt, Durst mit brennendem Gesicht (22.); Aufstossen (22.); in der Leber Druck (a.), zieht bis zum Rücken und Magen (21.); Verstauchungsschmerz in der Leber beim Bücken (a.), Verhärtung (23.); Lebergegend angespannt (21.); Blähungsbeschwerden (21., 22.); Unterleib angespannt (21.), aufgetrieben (22.), hart (22.), Gefühl wie Druck und Schwere darin (23.); Stuhl nach 3, 4 Tagen hart, grau (21., 22.); Harn wenig, molkig (22.); Monatliches in 6—10 Wochen, einen Tag, wenig, blass (22.);

Brustbeklemmung, Herzklopfen (21., 22.); Fussgeschwulst bis an die Waden (22.); schwach, abgemagert, wenig Schlaf (22.); früh kalt, Abends warm (22.); weinerlich, schreckhaft (22.).

Gabe: Magnes. mur. 9., 2mal in 7—9 Tagen rep.; Magnes. mur. 12. 1mal, 30. 2mal; in Nr. 23. ward Magnes. mur. Gr. X. in Bädern benutzt.

Die Fälle waren alte, chronische, die Heilung erfolgte nach 8—11 Wochen, in Nr. 23. unter Abgang eiteriger Massen durch den Stuhl.

17. Mercurius.

A. Allgemeine Bemerkung.

Merc. ist gegen Icter. als ein specifisches Mittel mit anzusehen, und man wird wenige Fälle finden, wo er nicht indicirt ist.

Hartm. bei Rück. 2. 47.

18. Nux vom.

B. Einzelne Fälle.

24. Ein Mädchen von 6 J. leidet seit einigen Tagen an Kolikschmerzen mit so heftigem, nichts förderndem Stuhldrang, dass sich der Mastdarm herausdrängt. Dabei Grämlichkeit, Mangel an Appetit, weisser Zungenbeleg, Uebelkeit, Brecherlichkeit, leeres Brechwürgen, Furchtsamkeit, will nicht allein bleiben.

Verord.: Nux vom. 6., 1 Tropfen, 3 Gaben. Es trat Gelbsucht ein, die Albuginea canariengelb. Zunge weissgelb belegt. Der vordere Rand der Leber erscheint verhärtet. Stuhl weiss, härtlich. Harn saturirt gelb, mit anfangs lockerem, dann festem Bodensatz. Klagt noch über Schmerz im Unterleib. Nochmals Nux vom. 6., 1 Tr., 7 Gaben, tägl. eine. Dann 4 Dos., 2täg. 1 Gabe, stellte sie vollkommen her. — Allg. H. Ztg. 21. 294. Frank.

---

25. Ein Geselle, 29 J., ziemlich kräftiger Constitution, früher Krätze, die vertrieben ward, war nach Aerger seit 4 Tagen krank.

Sympt.: Mangel an Appetit, bitterer Geschmack, Aufstossen, viel Schleim im Mund, im Leib periodisch Gefühl wie zusammengeschnürt, wie zu voll; Stuhl hart, 1—2 Tage aussetzend; Urin roth; Schlaf unruhig, mit ängstlichen Träumen; Haut seit 24 Stunden stark gelb gefärbt, selbst das Augenweiss; öfters Schwindel, allgemeine Mattigkeit in den Gliedern.

Verord.: Merc. v. 3., 2 Gaben bei unverändertem Zustand und Zunahme der Gelbheit. Nach 6 Tagen Nux vom. 18. Baldige Besserung, nach 8 Tagen Heilung. — Allg. H. Ztg. 28. L. in Z.

---

26. Ein Mädchen von 10 J. erkrankte am 20. Oktbr. mit galligem Erbrechen. Bis zum 2. Novbr. folgender Zustand:

Sympt.: Gelbheit des ganzen Körpers und des Weissen im Auge. Schwere und Müdigkeit der Glieder, Hautjucken, besonders Abends im Bett, Unlust zur Arbeit, Zungenbelegtheit, Brecherlichkeit nach dem Essen, Magendrücken, Geschwulst der Herzgrube, Schmerzhaftigkeit des Magens bei äusserer Berührung, geringer Appetit, täglich 2—3 weissliche Stühle mit Grimmen im Bauch beim Abgang, dunkler Harn.

Verord.: Nux vom. 6., tägl. 1 Tr., heilte bis zum 7. Novbr. vollkommen. — Allg. H. Ztg. 39. 51. Haustein.

---

27. Ein 30jähr. Herr litt seit 3 J. fast anhaltend an starkem Schmerz in der Lebergegend, meist mit Aengstlichkeit, Hitze im Kopf, Uebelkeit, Jucken und Pressen im Mastdarm verbunden. Einige Zeit trat Knieschmerz ein, während dem der Leberschmerz schwieg, dann aber wiederkehrte. Die Lebergegend war bei äusserer Berührung schmerzhaft.

Verord.: Nux vom. 2., einige Tage tägl., später 2tägig. Er ward ganz befreit von Beschwerden. — Hyg. 22. 103. Elwert.

---

28. Eine Magd, 24 J., blond, blaue Augen, vor 9 Tagen Frost, Hitze, Gelbe des Gesichtes und der Augen, später alle Sympt. der Gelbsucht. Heilung durch Puls. 12., *Nux vom.* $30^1/_2$ Tr., Puls. 12. $^1/_2$ Tr. — Annal. 3. 202. Tietze.

---

29. Eine Frau, 36 J., litt an Gelbsucht mit Auftreibung der Leber, bedeutenden Schmerzen darin, und mehrfachen gut beschriebenen, damit in Verbindung stehenden Leiden. Nux vom. leistete das Meiste, das Resultat aber wegen eingeschobener Puls. nicht rein. Heilung durch Nux vom. 12., Puls. 9., Nux vom. $\overline{18}$., Chin. 9., Puls. 12. in 19 Tagen. — Ann. 1. 150. Spohr.

---

30. Ein 6jähr. leidenschaftliches, ärgerliches Kind ward schnell durch Nux vom. 32. von der Gelbsucht geheilt.
Arch. 6. 3. 74. Mühlenb.

---

31. Ein Mann, 30 J., Gelbsucht nach Aerger. Den 18. Sept. Cham. 9. Den 19. Puls. 12. $^1/_2$ Tr. Den 21. Nux vom. $\overline{30}$. Nach 12 Tagen geheilt. — Ann. 3. 203. Tietze.

32a. Ein Mädchen von 22 J. wurde plötzlich von Gelbsucht befallen. Den 7. Oktbr. Nux vom. $\overline{30}$. Den 10. Ign. $\overline{12}$. Den 14. Nux vom. $\overline{30}$., in 12 Tagen geheilt. — Ibid. 204. Tietze.

32b. Fieberlose, sehr heftige, von Tag zu Tag zunehmende Leberschmerzen bei einer jungen, sonst gesunden Dame, die von

einem Punkte ausgingen, der sehr schmerzhaft war, und von da sich in die übrige Leber verbreiteten, alle Bewegungen höchst empfindlich machten, und mit 2—3täg. Stuhlverstopfung verbunden waren, wurden in 3 Tagen durch 1 Gabe Nux vom. $\overline{30}$. gehoben.
Pr. Beitr. 3. 130. Thor.

C. Rückblick.

Unter 10 Kranken waren 3 männl., 29, 30 J., und 6 weibl. Geschlechts, davon zwei 22 und 36 Jahre und 2 Kinder.

In Nr. 25. ist die Constitution kräftig genannt, Nr. 30. war ein leidenschaftliches, ärgerliches Kind; weitere Angaben über Constit. und Temperament fehlen.

Von 7 Kranken litten 6 an Gelbsucht, ohne offenbares Leiden der Lebersubstanz; in Nr. 6. war der vordere Rand der Leber verhärtet, in Nr. 29. die ganze Leber aufgetrieben, beidemale mit Gelbsucht verbunden. Nr. 27. zeigt einen chronisch-entzündlichen Zustand der Leber ohne Gelbsucht. Nr. 32b. eine Hepatalgie.

Als *Ursache* zur Gelbsucht ist in Nr. 25. und 31. Aerger genannt; in Nr. 24. gingen Kolikschmerzen voraus.

In Nr. 28. bis 32. wirkte Nux. vom. zwar vortheilhaft, aber nicht allein.

Die *Zeichen* in Nr. 21. bis 27. waren folgende: Schwindel öfters (25.); Kopfhitze (27.); Augenweiss gelb (25., 26.); canariengelb (24.); Appetitmangel (24., 25.); Geschmack bitter (25.), Zunge belegt, gelblich (24., 26.); viel Schleim im Mund (25.); Aufstossen (25.); Uebelkeit (24., 27.); Brecherlichkeit (24.), nach Essen (26.); Galleerbrechen (26.); leeres Würgen (24.); Magendrücken (26.); Magengegend schmerzhaft bei Berührung (26.); Herzgrube gescswollen (26.); Leber schmerzhaft bei Berührung (27.); vorderer Rand verhärtet (24.); Unterleib schmerzhaft (24.), periodisch wie voll, zusammengeschnürt (25.); Stuhl härtlich (24., 25.), weiss (24., 26.); Jucken und Pressen im Mastdarm (27.); Harn satur. gelb (24.), dunkel (26.), roth (25.), Bodensatz anfangs locker, dann fest (24.); Knieschmerz stellvertretend (27.); allgem. Mattigkeit der Glieder (25., 26.); Haut gelb (24., 25., 26.); Hautjucken Abends (26.); Schlaf unruhig, ängstliche Träume (25.); furchtsam, grämlich, ängstlich (24., 27.).

Die *Gabe* war Nux vom. 2., 1mal, 6. 2mal ganze Tropfen rep. Nux vom. 12. und 18. 2mal, $\overline{30}$. 5mal.

Der Erfolg zeigte sich in wenig Tagen, die Dauer der Gelbsucht ward bedeutend abgekürzt.

19. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

In Leberbeschwerden, chron. Entzündlichkeit der Leber und Störungen in den Functionen der Galleabsonderung und Neigung zu Weichleibigkeit hilft Puls. sehr rasch. — Allg. H. Ztg. 13. 308. Lobeth.

20. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

33. Eine im 5. Monat schwangere Frau litt, wie öfters, an Gelbsucht, mit trocknem Husten von der mindesten Bewegung, Kopfweh, unwillkürlichem Harnabgang, Frostigkeit und Durst. Nach Bry. $\overline{30}$. traten beim Husten auch Stösse in der Lebergegend hinzu, wogegen Puls. und Sulph. erfolglos waren. Phosph. $\overline{1000}$. heilte vollständig und dauerhaft. — N. Arch. 3. 3. 34. Gross.

21. Sepia.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Wenn bei Gelbsucht der Schmerz sich auf die Leber beschränkt, empfiehlt Bönningh. Sep. — Allg. H. Ztg. 34. 252.

---

34. Ein Kanonier, 24 J. alt, reizbar, blond, litt an Gelbsucht mit Stechen in der Stirn, Herzgrube und Kreuz, Reissen in den Knie- und Fussgelenken; kann Nachts nicht schlafen, muss die Beine bald da, bald dorthin legen; Mattigkeit mit grossem Durst, Harn färbt die Dielen gelb. Sep. $\overline{30}$., 3 Gaben, heilten in 14 Tagen. Allg. H. Ztg. 10. 202. Schmidt in K.

22. Silicea.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Härte und Aufgetriebenheit in der Lebergegend. — Chron. Krankh. 5. 242. Hahn.

---

35. Ein Mädchen von 21 J. litt seit 9 Monaten nach Leberentzündung an Leberbeschwerden.

Sympt.: Zwei Finger unter den rechten falschen Rippen ein wunder schwüriger Schmerz; es ist oft als hämmerte es darin; sie verträgt nicht den geringsten Druck. Sie konnte mit dem rechten Fuss nicht auftreten, ohne den Schmerz unerträglich zu vermehren. Eingenommenheit des Kopfes, dumpfer Hinterhaupts- und herauspressender Stirnschmerz. Schwindel beim Bücken, wenig Appetit, Druck im Magen nach dem Essen. Stuhl nach 2—3 Tagen. Husten den ganzen Tag, weckt Nachts aus dem Schlaf, anstrengend, bei Bewegung schlimmer; Auswurf gering, schleimig. Gefühl als hätte sie eine Hand am Brustbein gepackt; in den Gliedern Reissen, Stechen, tropfendes Laufen. Schlaffe, welke Muskeln; Abmagerung. Regelmässig nach dem Essen Frösteln über den Rücken, Blutdrang nach dem Kopf, Hitze in den Wangen, gelindes Brennen in den Fusssohlen. Abends eiskalte Füsse. Schwitzen bei leichter Bewegung, gegen Morgen im Bett bedeutender Schweiss, abmattend.

Puls klein, härtlich, etwas beschleunigt, ungleich. Den ganzen Tag abgemattet, schwach, Hang zum Schlaf; Nachtschlaf unruhig, fährt zitternd aus schreckhaften Träumen auf. Traurig, niedergeschlagen.

Verord.: Sulph. 30. ohne Erfolg. Den 23. Novbr. Silic. $\overline{30}$. Den 2. Dezbr. zum Riechen wiederholt. Den 8. Dezbr. alle Beschwerden verschwunden. Nach 1 Jahre noch völlig gesund.

Allg. H. Ztg. 3. 22. Y.

23. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sulph. $\overline{30}$. entspricht ebenso, wenn die Gelbsucht erst entstanden ist, als wenn sie schon lange Zeit wüthete, sofern Complication mit Psora ersichtlich ist, und namentlich ist er nicht bei Ict. neonat. zu übersehen, da er zuweilen in Folge latent. Psora der Mutter entsteht. — Kreus. 219.

b. Bartl bemerkt, dass die Gelbsucht, wenn sie nicht mit Syphilis gepaart ist, oder einen wichtigen organischen Fehler zum Grunde hat, in den allermeisten Fällen im Schwefel ihr Specificum finde. Sie weiche oft einer sehr kleinen Gabe Sulph. gründlich, ohne Rückfälle zu erleiden. Psora liege gewöhnlich zu Grunde.

Allg. H. Ztg. 2. 150.

B. Einzelne Fälle.

36. Ein früher Krätzkranker klagte bei fast grünlichgelber Hautfarbe über nichts anderes als Müdigkeit und nächtliches Hautjucken, ohne bemerklichen Ausschlag. Mehrere Mittel ohne Erfolg. Nach Sulph. war er in wenig Tagen auf dem Wege der Besserung und bald geheilt. Referent behandelte dann mehrere ähnliche Fälle mit demselben günstigen Erfolg. Er liess Sulph. $^1/_8$ Gr. mit 1 ℈ Zucker verreiben, und gab den Kranken, wo er auf Psora auch nur von Weitem schliessen konnte, davon (etwa den 64.—100. Theil eines Gr. Sulph. p. dos.) 2täg. nüchtern 1 Gabe. Zeigte sich der Harn klarer, ward der Stuhl gelb und bräunlich, liess die Hautfärbung nach, so ward damit ausgesetzt, ward die Besserung rückgängig, so wurde Sulph. wiederholt. Oft reichten 1—2 Gaben aus.

Allg. H. Ztg. 2. 151. Bartl.

---

37. Ein Mann von 40 J., abgezehrt, erdfahl, der vor 6 Jahren sich die Krätze vertrieben, litt seit $^1/_4$ Jahre an Leberverhärtung und war mit Calom. vergeblich behandelt.

Sympt.: Magen- und Lebergegend stark aufgetrieben, hart, sehnig anzufühlen, bei der geringsten Berührung heftig schmerzend, ununterbrochenes Aufstossen, kein Appetit, Mangel an Oeffnung ohne Klystire, Puls klein, Abends hektisches Fieber, Husten mit schleimigem Auswurf; Harn mit rosa Bodensatz; kein Schlaf; grosse Schwäche.

Verord.: Sulph. $\overline{30}$., 3tägig wiederholt. Darnach Erbrechen von Blasenwürmern, und nach 14 Tagen Verschwinden der Härte des Magens und der Leber, Zunahme der Kräfte. Nun folgten Rheumatismen, Katarrhe, Aphten, nach deren Beseitigung er gesund blieb. — Allgem. H. Ztg. 6. 68. Strecker.

---

38. Ein Mädchen von 9 J. litt seit dem 2. Jahre an Milz- und Lebergeschwulst, wogegen alle allop. Mittel vergeblich.

Sympt.: Monströse Grösse des Unterleibes, die kurzen Rippen emporgehoben, und das Rückgrat, durch den Drang nach aussen gekrümmt, stellte eine vollkommene Cyphose dar. Der Nabel durch die Ausdehnung gänzlich verwischt, Milz und Leber ungemein vergrössert, steinhart, daher stetes lästiges Gefühl von Schwere und Vollheit im Unterleib. Bisweilen gelind stechender oder prickelnder Schmerz in der Leber, auch oft flüchtige Stiche in derselben von innen heraus. Gelbe des Gesichtes und Augenweisses. Schwerer Athem, oftmaliges Blutbrechen, oft Uebelkeit, Brecherlichkeit, Erbrechen von Speisen, flüchtige Hitze.

Verord.: Sulph. $\overline{30}$. Am 11. Tag darauf unter allgemeiner Aufregung der gewohnten Beschwerden, bei allgemeiner Hitze, schnellem, hartem Puls, Hervortreten eines Ausschlages (?) über den ganzen Körper. Die Härte des Unterleibes verschwunden, statt deren eine bedeutende Schwappung zugegen. Riechen an Acon. $\overline{30}$. minderte den Sturm, und bei Abgang von Harn in grösser Masse verschwand die Schwappung binnen 4—5 Tagen. Die Kranke war geheilt und nach einigen Wochen war die Krümme des Rückgrates ausgeglichen. — Arch. 13. 3. 155. B.....g.

---

39. Ein Förster hatte lange an chron. Ausschlägen gelitten und sich durch die Hydropathie davon befreit, worauf er an Verdauungsbeschwerden litt.

Sympt.: Krankes Aussehen. Beständiger trockner Reizhusten mit asthmat. Beschwerden; bei geringem Appetit und nach wenig Nahrungsmitteln Drücken in der Cardia, Blähungen, beschwerlicher, harter, knotiger Stuhl von röthlich bleicher Farbe. Deutlich fühlbare Verhärtung des ganzen Leberorganes.

Verord.: Nach 3 Gaben Nux vom. und 2 Gaben Tinct. Sulph. löste sich der Husten und trat Hautjucken ein. Blähungen und Stuhlgang gingen leichter ab. Noch erdfahles, gelbgeflecktes Gesicht, Anschwellung der Leber. 6 Gaben Tinct. Laurocer. heilten ihn. — Arch. 16. 1. 109. Schüler.

C. Rückblick.

Von 4 Kranken waren 3 männl. Geschlechts, erwachsen, und ein 9jähr. Mädchen.

Kreuss. (a.) fand im Schwefel, sowohl bei erst entstandener, als chron. Gelbsucht, und namentlich im Icter neonat. ein Hauptmittel, womit Bartl (b.) ganz übereinstimmt, beide besonders, wenn Psora zu Grund liegt. Auch Nr. 36. stellt Ict. dar.

In Nr. 37.—39. zeigt sich chron. Anschwellung und Verhärtung der Leber, in Nr. 38. auch der Milz. In Nr. 36. und 37. war Krätze, in 39. chron. Ausschlag vorausgegangen; in 38. trat bei der Besserung, gleichsam kritisch, ein Ausschlag hervor.

Zeichen: Gesicht und Augen gelb (38.); Gesicht krank (39.), erdfahl (37.); kein Appetit (37.); Aufstossen ununterbrochen (37.); Uebelkeit, Speiseerbrechen, öfters Blutbrechen (38.); Magengegend aufgetrieben (37.); nach wenig Essen Druck an der Cardia (39.); Lebergegend aufgetrieben, hart, sehnig (37.); steinhart (38., 39.); Leber ungemein vergrössert (38.), schmerzhaft bei Berührung (37.); Milz vergrössert (38.); Unterleib monströs, schwer, voll, mit Stechen und Prickeln darin (38.); Stuhl fehlend (37.); hart, röthlich, bleich (39.); Harn mit rosa Satz (37.); trockner Reizhusten (39.), Husten mit Schleimauswurf (39.); Athem schwer (38., 39.); Haut grünlichgelb (36.); Müdigkeit, grosse Schwäche (36., 37.); kein Schlaf (37.); nächtliches Hautjucken (36.); flüchtige Hitze (38.); lebhaftes hektisches Fieber (37.).

In Nr. 36., 37. heilte Sulph. allein das Hauptleiden, in 38. ward die durch Sulph. entstandene entzündliche Aufregung durch Acon. gemindert, in 39. ward Sulph. nach Nux vom. gegeben, und Laurocer. vollendete die Heilung.

Die *Gaben:* Sulph. 1. Verreib. (36.), Tinct. Sulph. 1mal, Sulph. 30. 3mal.

Unbedeutendere und durch mehrere Mittel geheilte Fälle.

40. Kopp heilte schnell entstandene Gelbsuchten schnell, sah aber bei bedeutenderen Fällen mit wichtigen Unterleibsbeschwerden keinen Erfolg. Drei durch Nux vom., Merc., Puls. und Digit., in Abwechselung gereicht, geheilte Fälle theilt er mit.
P. 348, 349. Kopp.

41 a. Ein Mann von 30 J., Gelbsucht nach Aerger, durch Cham. 9., Puls. 12. $^1/_2$ Tr., Nux vom. $\overline{30}$. in 12 Tagen geheilt.
Ann. 3. 203.

41 b. Ein Mädchen, 22 J., Gelbsucht, durch Nux vom. $\overline{30}$., Ign. $\overline{12}$., Nux vom. $\overline{30}$. in 12 Tagen geheilt. — Ibid. Tietze.

42. Ivanovich heilte eine Gelbsucht, die schon 2 Jahre bestand, binnen 2 Monaten durch Silic. und Lycop. $\overline{18}$. in 4tägigem Wechsel. — Arch. 18. 3. 90.

43. Ein an Phthisis hepat. nach vorausgegangener Leberentzündung leidender Fünfziger, von den Allopathen aufgegeben,

ward durch Laches. $\overline{30}$. in mehreren Gaben im Wechsel mit Hepar $\overline{5}$. und Merc. $\overline{30}$. geheilt. — Arch. 19. 1. 53. Grosse.

44. Eine Frau, 52 J. Chron. Gelbsucht durch Nux vom., Sulph., Rhus und Nux vom. in 6 Wochen geheilt. — Jahrb. 2. 150.

45. Ein Mann, 60 J. Asthma und chron. Hepat. Nux. vom. 3., dann Lycop. 18. und Graph. 18. in Wechsel.
Arch. 20. 3. 57. Goullon.

46. Eine Frau, 20 J., nach Aerger Gelbsucht. Cham. $\overline{12}$., nach 2 Tagen Merc. $\overline{12}$., nach 8 Tagen Sulph. $\overline{30}$., 4 Gaben 4tägig.
Pr. Beitr. 2. 203. Schulz sen.

Allgemeiner Ueberblick.

In Vorstehendem finden sich 5 Hauptgruppen von Krankheiten:

I. Gelbsuchten.

Unter 29 Kranken waren 9 männl., 13 weibl. Geschlechts, wovon 2 schwanger, im Alter von 22—52 J., 5 Kinder von 4—10 J., 2 Fälle ohne Angabe.

Hauptmittel dabei waren: Aur. und N. vom. 5m., Bell. 4m., Digit. 3m., Acon., Phosph., Sep., Sulph. 1mal; und in No. 42 ward Silic. und Lyc. in Wechsel gereicht.

Ausser diesen, allgem. Bem. zu Ars., Carb. v., Cham., Jod, Merc. sol.

Der *Form* nach fehlen von *Ict. neonat.* einzelne Fälle ganz; *Sulph.* aber ist genannt, besonders bei psor. erblicher Anlage.

Bei *Icter. acut., spastic.* Bell., Cham., Bry., *N. vom.*, auch Merc., Puls., Sulph.

Bei *Icter. vulgar., chron.* Ac. *Aur.*, Bell., *Dig.*, Phosph., Sep., Sulph., auch Lyc. und Silic.

Bei chron. entzündlichen Zuständen mit *Icter.* Chin., Dig. Vergl. Kap. 47. Tab. 2.

Bei *icter. Zeichen*, welche chr. Krankheiten der Leber, theils Anschwellungen, theils Verhärtungen begleiten, Ars., Bell., Calc. c., Jod, Kal. c., Magn. m., N. v., Sep.

Allgemeines. *Bartl* heilte die meisten Fälle, wo nicht organische Fehler zu Grunde lagen, wohl aber Psora, schnell mit Sulph.

Böning empfiehlt Sep. bei Gelbsucht, wenn der Schmerz sich auf die Leber beschränkt.

Hartmann fand Carb. v. passend in chronischen Formen bei scorbut. Cachexie, — Merc. in vielen Gelbsuchten als ein Specificum.

Kopp heilte schnell entstandene Gelbsucht rasch, sah aber bei bedeutenden Fällen mit wichtigen Unterleibsbeschwerden keinen Erfolg.

Rummel heilte neuentstandene Gelbsucht mit Amm. in wenig Tagen.

Die eigenthümlichen Zeichen der Gelbsuchten, so wie die begleitenden Beschwerden zeigt in Uebersicht die Tabelle zu den chronischen Leberkrankheiten etc.

Gabenverhältniss siehe am Schluss des Kapitels.

Erfolg. Heilung bei *Ict. acut.* in 8 Fällen zwischen 5 und 12 Tagen, — bei *Ict. chron.* in 11 Fällen 9mal zwischen 2, 4, 8 bis 14 Tagen, 2mal, bei Alter der Krankheit bis 2 Jahren in 6—8 Wochen, demnach im Verhältniss bei den chron. Formen früher, als bei den acuteren.

2. Rheumatismus und chron. entzündliche Zustände der Leber.

Unter 6 Kranken, 2 männl. Geschlechts 30 und 60 Jahr, 4 weibl. Geschlechts 18—24 J. und Mädchen v. 6 J.

Bei rheum. Entzündung der serösen Häute des Magens, Darmkanals und der *Leber*, chron., schnell wechselnd, Acon.

Bei chron. entzündlichen Zuständen der Leber, Bell., N. vom. und *Magn. mur.*

Die eigenthümlichen Zeichen und begleitenden Beschwerden zeigt in Uebersicht die Tabelle zu den chron. Leberleiden etc.

Gabenverhältniss siehe am Schluss des Kapitels.

Erfolg; sehr günstig, Krankheit 3—5 Jahr alt, Heilung bald, spätestens in 11 Wochen.

3. Chronische Anschwellungen und Verhärtungen der Leber.

Unter 10 Kranken waren 3 männl. und 6 weibl. Geschlechts, im Alter von 36—53 Jahren und 2 Kinder 6 und 9 J.

Die *Heilmittel* waren Calc. c., Con., Digit., Ferr. (Laurocer. N. 3. 1.) Magn. mur., N. vom., Sulph.

In Physcon. der Leber bei Weibern macht Lobeth. und Rummel besonders aufmerksam auf Magn. mur. und Schwarze sah dieselbe bei Leberverhärtungen nach Sulph. in vielen Fällen günstig wirken.

Besondere Beachtung verdient noch *Cimex lect.* in chron. Leiden der Leber und des Pfortadersystems.

Zeichen s. Tabelle zu den chron. Leberleiden etc. als Uebersicht, und Gabenverhältnisse am Schlusse.

Der *Erfolg* war auch hier günstig, alte 2, 7—10j. Leiden wurden in 2, 4, 6—8 Wochen geheilt.

Höchst wichtig sind die Heilungen von

4. Eiterungen der Leber, Phthisis hepat.,

durch Kal. c., Silic. und Lach. im Wechsel mit Hep. und Merc. (N. 20, 35, 43). Die Sympt. dieser Fälle sind in den nachstehenden Tabellen nicht aufgenommen, da dieselben selbst nachzulesen sind.

Von

5. Hepatalgie

durch N. vom. geheilt findet sich blos 1 Fall.

Sämmtliche Beobachtungen in diesem Kapitel stammen von 31 Aerzten.

Gabenverhältniss, bei *62 Darreichungen.*

Potenz		gz. Trpf.	Aufl.	Kügel.	ohne Ang.	dav. rep.
O.	4mal;	4m.;				2m.
1.—3. P.	10mal;	2m.;	1m.;		7m.;	9m.
6.—12. P.	16mal;	6m.;			10m.;	4m.
15.—30. P.	29mal;	4m.;		11m.;	14m.;	14m.
200.—1000. P.	3mal;	—		2m.;	1m.;	2m.
		16	1	13	32	
	62			62		31

Demnach die höheren Potenzen am häufigsten gereicht und bei der Hälfte Wiederholungen. Zweimal das Mittel blos zum Riechen benutzt, 1mal dasselbe Mittel wie innerlich (Magn. mur.) auch äusserlich im Bade.

Tabelle zu den chronischen

	Acon.	*Arsen.*	*Aur.*	*Bellad.*	*Bryon.*	*Calc. c.*
Schwindel (1.), Kopfschmerz),(2. Kopfhitze (3.) . .	—	—	—	—	—	—
Augenweiss gelb (1.), dunkelgelb (2.)	1	—	1. 2	—	—	—
Unterlid und Unterlippe geschwollen	—	—	—	—	—	—
Gesicht gelb, erdfahl (1.), schmutziggelb (2.), bräunl. (3.)	—	—	—	—	—	—
Appetitmangel (1.), Ekel vor Speisen (2.)	—	—	1	—	—	—
Durst (1.)	1	—	—	—	—	—
Geschmack rein (1.), bitter (2.)	1. 2	—	2	—	—	—
Zunge rein (1.), belegt (2.), weiss (3)., röthlich (4), gelb (5.), schmutziggelb (6.)	2. 4	—	3	—	—	—
Mundhöhle voll Schleim (1.)	—	—	—	—	—	—
Uebelkeit (1.), Brechneigung (2.)	—	—	—	—	—	—
Aufstossen (1.), bitter (2.)	2	—	—	—	—	—
Erbrechen von Speisen (1.), Wasser (2.), Schleim (3.), bitteres (4.)	1. 4	—	—	—	—	—
Leeres Würgen	—	—	—	—	—	—
Magengegend empfindlich (1.), aufgetrieben (2.), Druck daselbst (3.)	—	—	3	—	—	—
Herzgrube empfindlich (1.), aufgetrieben (2.), Druck daselbst (3.)	2	—	3	—	—	—
Lebergegend empfindlich (1.), derb (2.), gespannt (3.), Druck daselbst (4.)	—	—	4	—	—	—
Leber empfindlich (1.), schmerzhaft (2.), geschwollen (3.), hart (4.), wie verstaucht (5.)	2	—	—	2. 4	2. 4	3
Leber desorganisirt (1.), chron. krank (2.), eiternd (3.)	—	1	—	—	—	—
Unterleib schmerzhaft (1.), voll, hart (2.), aufgetrieben (3.)	2	—	—	—	—	—
Stuhl hart, träge, mangelnd (1.)	1	—	1	—	1	1
Durchfall (1.), weiss (2.)	1	—	—	—	—	—
Stuhl weiss (1.), gelb (2.), grau (3.), thonartig (4.) .	2	—	3. 4	—	—	1. 3
Harn wenig (1.), mit Brennen (2.), mit röthlichem Satz (3.)	—	—	1	—	—	—
Harn molkig (1.), gelb (2,), dunkelgelb (3.), braun (4.), grünlichbraun (5.), roth (6.)	2	—	3.4.5	—	—	—
Athmungsbeschwerden (1.), Husten (2.), Herzklopfen (3.)	—	—	1	—	—	—
Mattigkeit, allgemeine, in den Gliedern	—	—	1	—	—	—
Fussgeschwulst (1.)	—	—	1	—	—	—
Haut gelb (1.), schwefelgelb (2.), dunkelgelb (3.), grüngelb (4.)	2	1	3	1	—	1
Haut graubraun fleckig (1.), Hautjucken (2.)	—	—	—	—	—	—
Schlaf wenig (1.), ängstliche Träume (2.)	—	—	—	—	—	—
Frost (1.), Hitze (2.), hektisches Fieber (3.), Puls sehr langsam (4.)	—	2	—	—	—	—
Gemüth ängstlich, unruhig (1.), furchtsam (2.) . . .	—	1	—	—	—	—
ärgerlich (1.), wunderlich (2.)	—	—	—	—	—	—
furchtsam (1.), gereizt (2.)	—	2	—	—	—	—
niedergeschlagen, weinerlich	—	—	—	—	—	—
schreckhaft	—	—	—	—	—	—

Leberleiden und Gelbsuchten.

Carb. v.	*Cham.*	*Chin.*	*Cimex.*	*Con.*	*Dig.*	*Ferr.*	*Jod.*	*Kal. c.*	*Magn. m.*	*Merc.*	*Nux v.*	*Puls.*	*Phosph.*	*Sep.*	*Silic.*	*Sulph.*
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1. 3	—	2	2	1. 2	—
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1. 3	3	2	—	—	—	—	—	—	1
2	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1.2.3	—	5	—	6	—	2. 5	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1. 2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	2. 3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	2. 3	—	—	—	3	2. 3
—	—	—	—	—	1. 3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	3. 4	—	—	—	—	—	—	2
—	—	2	—	3	—	1. 3	—	2.3.4	4. 5	—	2. 4	—	—	—	—	2.3.4
—	—	—	2	—	—	—	1	3	—	—	—	2	—	—	3	—
—	—	—	—	—	3	—	—	—	2. 3	—	1	—	—	—	—	1.2.3
1	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1
—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	4	—	—	1.3.4	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1. 2	1	—	—	3	1	—	3	—	—	—	—	3
6	—	6	—	4	2.3.4	—	2. 5	—	1	—	2.5.6	—	—	2	—	—
—	—	2	—	—	—	—	—	—	1. 3	—	—	—	2	—	—	1. 2
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	4
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	1.2.4	—	3	3	—	—	—	—	—	—	3	1. 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—

Neunundvierzigstes Kapitel.

Krankheiten der Milz.

Nur folgende wenige Beobachtungen finden sich über Milzkrankheiten vor.

1. Eine Frau, 34 Jahre, lebhaften, sanguinischen Temperaments, seit mehreren Jahren an periodisch erscheinenden Zufällen krankhafter Venosität, in der Form von Kopf- und Unterleibsbeschwerden leidend, wobei ihr jederzeit die gereichten hom. Mittel Linderung verschafften, klagte wieder über:

Sympt. Anfälle von leichten Ohnmachten, betrübtem, eingenommenem Kopf, Empfindung eines Geräusches im Hinterkopf, *Stiche, Spannen* und *Brennen in der Milzgegend*; süsslicher Blutgeschmack im Munde, zweimaliger Abgang schwarzen Stuhls, Lähmigkeit des linken Schenkels, äusserer Frost bei innerlicher Hitze. Eintritt der Periode steht bevor.

Verord.: Puls. 12. Bald regelmässiger Eintritt der Periode, vorübergehende Erleichterung, dann krankhaftes Zusammendrücken in der Milzgegend und Taubheit des *linken* Schenkels. *Berberis* $\overline{6}$ *). Bald nach dem Einnehmen wiederholtes galliges Aufstossen und bitterer Geschmack im Munde (Spt. 261), den zweiten Tag Morgens Durchfall (338, 364, 65), krampfhaftes Zusammenschrauben in der Milzgegend, übrigens kräftiger, wohler. Berb. 6. repet. Abends starkes Brennen, wie Sood, in der reg. hyp. *sin.*, bis in den Schlund hinauf, und nach 5 Tagen auf etwas stärkere Bewegung ziemlich starker, schwarzer Blutabgang durch den Mastdarm. Seitdem Wohlbefinden. Hyg. 4. 98. Widemann.

---

2. Eine Auftreibung und Verhärtung der Milz nach Trippermisshandlung entstanden, wo verschiedene hom. Mittel ohne Erfolg waren, verringerte sich ganz bedeutend nach Brom $\overline{30}$. N. Arch. 2. 3. 135. L.

---

3. In der Allg. hom. Zeitung wird aus allopathischen Schriften einiges mitgetheilt über die Heilkraft des China bei Milzgeschwülsten. Namentlich wird ein Fall von einem 13jährigen Knaben erzählt, der nach schleichendem Fieber mit viel Schweiss und späterer Wassersucht dann eine Tertiana, bald aufhörend, bald wiederkehrend, bekam. Sie blieb ohne Gebrauch von Mitteln weg, der Knabe ward aber chlorotisch von Ansehen, der Unterleib angeschwollen, doch aussen an der Stelle der Geschwulst weich; den Milzrand

*) Das Präparat war nicht aus der Wurzel, sondern aus den Blüthen bereitet. Die Sympt. des Mittels s. Journ. für hom. A.-M.-L. v. G. Hesse.

spürte man mit dem Finger die Linea alba herab in einem Bogen, bis zur Spin. il. ant. sup. Er bekam Decoct. Chin. mit Chin. sulph. und bald darauf verschwand die Geschwulst allmälig und der Kranke ward vollkommen gesund. Allg. h. Ztg. 8. 6.

4. In hartnäckigen Fällen chron. Entzündung ist Ferr. met. 30. von vorzüglicher Wirkung. Kreuss. 108.

5. Ganz besonders entspricht dem Sympt.-Bild einer chron. Milzentzündung Plumb. ac. $\overline{30}$, welches nach meinen Erfahrungen nach jahrelangem Bestehen der Krankheit sich noch hülfreich erweisen kann. Kreuss. 108.

Vergl. Kreuss. 107., Hart. Ther. I. 470.

Allgemeiner Ueberblick.

Bei den wenigen Krankheiten der Milz kommen gerade einige sonst selten benutzte Mittel vor, Berber., Brom, Chin., Ferr., Plumb.

Die Beobachtungen beziehen sich alle auf chron. Leiden des Organes, und zwar bei *chron. entzündlichen* Zustand ward Berber., Ferr., Plumb., bei schon vorhandener Auftreibung, Verhärtung Brom und Chin. angewendet.

Obgleich die Beobachtungen über Chin. nicht ganz rein sind, und mit grossen Gaben gemacht, so sind sie doch höchst wichtig und bezeichnend, wie entschieden dieselbe auf die Milz einwirkt.

---

d) Krankheitserscheinungen im Unterbauch.

Funfzigstes Kapitel.

Entzündliche Zustände in der Unterleibshöhle.

Es umfasst dieses Kapitel, wie man in Folgendem sieht, vorzüglich verschiedene entzündliche Zustände des Darmkanales und des Bauchfelles, aber auch die des Zwergfelles. Es sollte wohl, da sub c die Krankheitserscheinungen der Oberbauchgegend etc. vorkommen, dort auch die Entzündung des Zwergfelles ihre Stelle gefunden haben, einmal aber giebt es darüber zu wenig Beobachtungen, um aus diesen ein besonderes Kapitel zu bilden, dann aber schliesst sich dieselbe schon desshalb an dieses recht passend mit an, da das Zwergfell nach oben die Bauchhöhle bildet und die gesammte innere Fläche derselben von einer und derselben Haut bekleidet wird.

Literatur: Allg. hom. Ztg. 5, 9, 19, 24, 28, 34, 37, 38, 40. — Annal. 1, 2. — Arch. 12, 2; — 16, 1. Elwert d. Hom., Hartm. Ther. 1. — Hering, 7. — Hygea 5, 6, 15, 20. — Jahrbuch 1. — Kreuss. Ther. Oestr. Zeitschr. 4. — R. A.-M.-L. 1. — Schwarze, Vierteljahrschr. 1.

Beobachter: Black, Bosch, Buchananker, Elwert, Frank, Gauwerky, Goullon, Hahn., Hartm., Hrg., Huber, Käsemann, Kramer, Kreuss., L. in Z., Ng., Schelling, Scholz, Schrön, Schwartze, Schweickert, Trinks, Weber in L., Wolf, Wurda.

Obgleich das Kapitel viele schöne Beobachtungen enthält, ist es im Ganzen doch nur schwach vertreten. Unter den 28 einzelnen Fällen finden sich folgende Krankheitsformen:

1. Entzündung des *Zwergfelles*, N. 18, 19;
2. Entzündung des *Bauchfelles*, N. 1, 2, 3, 9a, 12, 20;
3. Entzündung der *Därme* überhaupt, namentlich der *dünnen*, No. 2, 4, 5, (6), 7, 8, 9b, 9c, 10a, 10b, 11, 15, (theilweise nach Verletzung) 15b;
4. Entzündung des *Blinddarmes* und *dessen Umgebung*, N. 13, 16, 17, 22, 23, 24*);
5. Entzündung des *Dickdarmes*, No. 14;
6. Entzündung der *aufsteigenden Hohlader*, No. 21.

Mittel, welche in den einzelnen Fällen benutzt wurden: Acon., Arsen., Bell., Bry., Coloq., Laches., Lycop., Phosph., Rhus.

Vor oder nach diesen angewendet kommen vor: Ant. crud., Carb. v., Chin., Merc., N. v., Puls.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Acon. ist in den örtlichen, acuten Entzündungen aller Theile das erste und Hauptmittel, vorzüglich wo nächst Durst und schnellem Pulse eine ängstliche Ungeduld, ein nicht zu besänftigendes Ausser-sichsein und agonizirendes Umherwerfen zugegen ist.

Zuweilen ist in diesen acuten Fällen eine hom. Zwischenarznei für die nach 12—16stünd. Wirkung der 1. Gabe übrig gebliebenen Krankheitssymptome nöthig, aber höchst selten eine 2. Sturmhut-Gabe nach dieser Zwischenarznei. R. A.-M.-L. I. 437, 38. Hahn.

b. Bei Enterit. war Hartmann der erste, der Acon. in wiederholten Gaben bis zur Beseitigung der Entzündung anwendete. Ausser Acon., sagt er, giebt es kein Mittel, das der Enter. in allen ihren Formen und Nüancen so treffend entspräche, und es gilt daher in dieser Krankheit als wahres Specificum, versteht sich, wenn es nur fortgesetzt gebraucht wird. — Ist die Ent. mit Entzündung anderer benachbarter Organe gepaart und diese vielleicht deutlicher

*) No. 22—24 sind vom Referenten als Physconia periton. aufgeführt, gehören aber zu Typhlitis und Terityphlitis, vid. Rhus.

ausgeprägt, als die Enterit. selbst, so kann auch ein anderes Mittel dem Zustande besser entsprechen, als Acon., doch meint Hartmann, es sei nöthig, Acon. dem andern passenden Mittel zu interponiren. Hartm. Ther. 1. 480 etc.

c. Die Behandlung der Zwergfellentzündung wird immer schwierig sein, da dieselbe mit Entzündung benachbarter Organe häufiger complicirt, und somit auch in ihren äusseren Erscheinungen sehr complicirt ist. Acon. ist aber bei und ohne solche Complication, bei heftig entzündlichem Fieber, welches selten fehlen dürfte, das unbedingt nothwendigste und erste Mittel. Doch zugleich die topischen Erscheinungen, wie: der beschwerliche Husten, die grossen Athembeschwerden, der Schmerz und die Hitze in der Oberbauchgegend, stimmen für die Wahl dieses Mittels. Acon. 12. — 15. 6 — 8stündlich. Kreuss. 89.

d. Oefter wird man die *Bauchfellentzündung*, welche sehr schnell um sich greift, schon so gesteigert finden, dass derselben Acon. entgegen zu setzen ist, wie bei c. In sehr vielen Fällen wird man davon Besserung sehen und das Mittel dann fortsetzen, bis zur Genesung oder bis weiter keine Besserung sichtbar ist, wo dann oft Bry. passt. Kreuss. 90.

e. Bei der Darmentzündung billigt Kreuss. nach Erfahrung das von Hartm. (b.) mitgetheilte Verfahren ganz, und sah dann oft Bell. den Rest der Krankheit beseitigen. Die beiden Mittel sind es auch, welche in der Mehrzahl der Darmentzündungen anwendbar und hülfreich erfunden werden. Man gebe Acon. wie in c.; folgt nach etwa 24 Stunden etwas Besserung, so kann man dasselbe Mittel fortsetzen, wenn nicht dann Bell., seltener Bry. Kreuss. 97.

f. *Unterleibsentzündungen* bekam ich nur wenige in Behandlung, heilte sie aber durch Acon. $\overline{30}$ alle 3 — 4 Stunden gegeben, und waren 20—30 Gaben nöthig; war dann die Heilung noch nicht vollkommen, so leistete Bell. und Sulph. alles, was man wünschen konnte. Arch. 16. 1. 84. Weber in L.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Mann, 36 Jahre alt, galliger Constitution, bemerkte nach Erkältung an feuchter Wand bei Schnupfen jedesmal beim Niesen schmerzhafte Erschütterung im Unterleibe. Bei Zunahme des Uebels, am 12. Jul. folgende

Sympt.: Schnupfen noch in geringem Grad; spannender, drückender Schmerz, die ganze *linke* Seite des Bauches einnehmend, nach rechts eine Strecke über die Mittellinie hinausragend. Dem Nabel gegenüber *links* war der Schmerz am stärksten, der Bauch dabei aufgetrieben, sehr gespannt und hart, wie ein Bret. Dabei Fieber mit Eingenommenheit des Kopfes, Brennen im Halse, in der untern Gegend des Kehlkopfes.

Verord.: D. 12. Acon. $3^1/_2$ Trpf. stündlich 1 Gb. und feuchtkalte Compressen über den Nabel. Schmerz bis Abend mehr nach oben und unten verbreitet, bis in die Blasengegend, Fieber stärker,

Abends Acon. 2stündlich. D. 13. Schlaf war gut, *gelinder Schweiss*, Stuhlgang; Harn gelbröthlich, aber ohne Sediment; Leib weicher, Schmerz gelinder. Acon. 3stündlich. — D. 14. stand der Kranke auf, hatte Appetit, Bryon. 1. 1 Trpf. 4stündlich; den 15. geheilt entlassen. Allg. hom. Ztg. 19. 74. Frank.

---

2. Ein Student, 22 Jahre, wohl genährt, mit schwarzem Haar, brünettem Teint, sanfter Gemüthsart, zu Blähungskolik geneigt, bekam nach Erkältung Zufälle einer Darmentzündung seit 5 St.

Sympt.: Verzerrung des Gesichts beim Sprechen; Unterleib brennend heiss, gespannt, in und unter der Nabelgegend nicht den gelindesten Druck vertragend, der schneidende, brennende Schmerz dadurch vermehrt, selbst die Decke war zu schwer. Die ganze Haut des Körpers heiss, trocken, der Puls klein, ungleich, mehr härtlich, 105; Zunge trocken, an den Seiten hochroth, in der Mitte wie mit dünnem weissem Flor überzogen. Durst gross, Getränk verursacht Schmerz und Angstgefühl über die Nabelgegend. Athem schnell, kurz, mit einiger Unruhe im Körper, mit Verlangen, die Lage zu verändern, was wegen Schmerz nicht geht. Stuhl noch am Morgen, Harn seit mehreren Stunden nicht entleert.

Verord.: Acon. 18. 1 Trpf. 6 Gb. 4stündlich. Früh nach 3 Gb. noch wenig Linderung, Puls 98, Harn wenig, hochroth. Acon. fortgegeben. Nach 30 Stunden war durch 7 Gb. Acon. die Entzündung gehoben. Den noch vorhandenen Druck im Unterleib und Mangel an Stuhl beseitigte N. vom. 24., Bell. $\overline{30}$ und Carb. veg. 9. Nach 4 Tagen geheilt. Schwarze 92.

---

3. Eine Frau, ledig, 30 Jahr, sanguinischen Temperaments, schwächlicher Constitution, ordentlich menstruirt, erkrankte am 12. März mit Leibschmerzen. Nach verschiedenen vergeblichen allopath. Mitteln war am 20. März der Zustand folgender:

Sympt.: Blasses Gesicht voll Furcht und Angst, stechender Stirnschmerz mit Kopfhitze, Zunge feucht mit weissgelbem Beleg, bitterer Geschmack, ungeheurer Durst, häufiges Aufstossen und Brechneigung, öfteres Erbrechen einer grünspanartigen Flüssigkeit; Bauch *meteoristisch* aufgetrieben und im ganzen Umfang bei der geringsten Berührung unsäglich schmerzend. Die Gedärme schmerzen für sich stechend, schneidend, am heftigsten Nachts, ohne Unterbrechung. Stuhl fehlt mehrere Tage. Urin wenig, heiss, roth. Hauttemperatnr sehr erhöht, aber Schweiss dabei; Füsse kalt, Puls 100, klein, zusammengezogen, hart; Schlaflosigkeit.

Verord.: Acon. 1. alle 2 Stunden 1 Trpf. in Wasser. Nacht auf d. 21. allgemeine Verschlimmerung. Den 21. Angst, Erbrechen, Schmerzen gemindert. Den 22. Fortschreitende Besserung, Nachlass des Meteorismus, harter Stuhl, — Puls 80. Den 23. Besserung geht fort, Puls 70. Fieberfrei. Den 26. treten kolikartige

Zufälle ein, die durch Coloq. beseitigt wurden. Oestr. Ztschr. 4. 441. Huber.

---

4. Eine Frau von 40 Jahren, übrigens, bis auf eine Disposition zu Kopfcongestionen gesund, erkrankte am 21. Aug. an Leberentzündung, wogegen Acon. und Bryon. angewendet ward. Am 23. war Fieber und Leberschmerz gehoben, so weit, dass sie sich wieder bewegen konnte. Den 23. früh Merc. 12. Bei Nachmittags sich zeigender Vermehrung der Schmerzen hatte man Blutegel angewendet, Abends trat Brennen über den Nabel ein und am 24. früh war eine metastatische Enteritis entwickelt.

Sympt.: Lebhaft brennender, reissender Schmerz in der Nabelgegend, doch mehr ober-, als unterhalb desselben, bei der leisesten Berührung unerträglich gesteigert, die Bettdecke zu schwer. — Schmerz beim Wenden auf die rechte Seite sehr erhöht und dadurch auch der Leberschmerz wieder hervorgerufen. Unterleib sehr aufgetrieben, gespannt. Rückenlage am erträglichsten. Angstanfälle, selten nachlassend. Oefteres Schlucksen den Schmerz sehr vermehrend. — Untere Extremitäten kühler als der übrige Körper, — Fieberbewegungen lebhaft, starker Durst, Mund trocken, Puls schnell, klein, härtlich; Stuhlverstopfung, Urin hochroth, flammend; Appetit und Schlaf fehlend.

Verord.: Von Nachmitt. 3 Uhr am 24. Aug. bis 25. tgl. 2 Gb. Acon. $\overline{24}$. Den 26., 28. und 30. Aug. tägl. 1 Gb., jedesmal eine neue Gb. gereicht, wenn die Sympt. sich wieder steigern wollten. Vom 25. an stellte sich Schlaf ein, mit jedesmal nachfolgender Minderung der Zufälle; den 30. Stuhlentleerung. Von Krise keine Spur. Am 10. Tage nach Eintritt der Hepat. ging die Kranke umher. Annal. 1, 207. Hartm.

---

5. Ein Mädchen von 19 Jahren hatte binnen 8 Wochen 2mal Wechselfieber, mit Chin. behandelt, dann blieb ihre Periode plötzlich weg nach schwerem Heben, es stellte sich Frost, Hitze, Leibschmerz ein. Den 2. Tag folgende

Sympt.: Heftig brennender Schmerz im ganzen Unterleib, vorzüglich vom Nabel bis in die Schambeingegend, bei der geringsten Berührung lautes Schreien; dabei abwechselnd Schneiden und Stechen durch verschiedene einzelne Stellen im Unterleib, dieser gespannt, aufgetrieben, das Athmen beengt, kurz, schnell, stöhnend; das Gesicht blass und entstellt; Haut heiss und trocken, grosser Durst, Ekel, schwindliche Kopfeingenommenheit; Stuhlverstopfung; verminderter, unter Brennen abgehender dunkelrother Harn; grosse Unruhe des Nachts; schneller, härtlicher Puls.

Verord.: Acon. 15. 8 Gb. in 24 St.; starker Schweiss, zwei Stuhlgänge, Nachlass der Zufälle. Am 3. Morgen Puls. 12. Heilung nach einigen Tagen. Allg. h. Ztg. 28, 26. L. in Z.

---

6. Ein Mädchen, 6 Jahre alt, bekam nach Erkältung folgende Zufälle.

Sympt.: Heftiger Schmerz im Unterleib, Ziehen mit Raffen, Kneipen und Einziehen um den Nabel; öftere weisse Stühle mit Stechen und Drücken im After, allgemeine Hitze des ganzen Körpers, Schmerzhaftigkeit desselben und Unerträglichbkeit der Berühung. Gelbes Augenweiss und gelbe Hautfarbe, heftiger Durst, trockner Mund, Zerschlagenheit des ganzen Körpers.

Verord.: Acon. 6. 1 Trpf. 6 Gb. 2stündl. Allgem. Schweiss, Nachlass aller Beschwerden binnen 24 Stunden. Wohlsein am 4. Tage. Allg. h. Ztg. 24, 202. Scholz.

---

7. Ein Mann, an Schwäche der Unterleibsorgane leidend, erkrankte nach kaltem Trunk bei erhitztem Körper an Enteritis. Der Verlauf war schwierig, es wollte, nachdem der Entzündung die Hauptkraft gebrochen war, durchaus nicht vorwärts. Der Unterleib bei Berührung noch sehr empfindlich, der Schmerz in der Ruhe erträglich, aber durch häufige Anfälle von Brechwürgen und die Erschütterung dabei, immer von Neuem aufgeregt. Es ward Antim. crud. 6. als Riechmittel verordnet. Von dem Augenblick an war das Brechwürgen gebannt. Einige Gb. Acon. förderten nun die Heilung rasch, so dass ein Aerger mit nachfolgender starker Kolik, durch Cham. beseitigt, ohne Nachtheil vorüber ging.

Arch. 12, 2. 32. Wolf.

---

8. Ein 14jähr. Mädchen war schon 7 Tage an einer Darmentzündung allopath. behandelt und dem Tode nahe. Zwei Gaben Acon. 24. nach 3 Stunden wiederholt, heilten bald.

Allg. h. Ztg. 5, 298. Kramer.

9a. Ein Mädchen, Peritonit. m. gastr. Compl. Ant. cr. $\overline{6}$. N. v. $\overline{30}$. Acon. 4 Gb. Hlg. n. 7 Tg. Arch. 12, 2.; 32 u. 34. Wolf.

9b. Ein Knabe, $2^1/_2$ Jahre, Unterleibsentzünd. Acon. 3. Ars. 10. in 3stünd. Wechsel, dann Chin. Allg. h. Ztg. 19. 324. Elwert.

9c. Ein 31jähr. Mann, Unterleibsentzündung. Acon. N. vom. Bry. Jahrb. 1, 194.

C. Rückblick.

Unter 11 Kranken 5 männl. Geschlechts, 22—36 J., ein Kind $2^1/_2$ J., und 6 weibl. Geschl., 14—40 J., ein Kind 6 J. —

Constitution: 1mal gallig (1.), 1mal schwächlich (3.), 1mal *Haar* schwarz, Teint brünett (2.); — *Temperament:* 1mal sanguinisch (3.).

Ursache: 4mal Erkältung (2., 6.), an feuchter Wand (1.), nach kaltem Trunk bei erhitztem Körper (7.); Verschwinden der Periode nach schwerem Heben (5.).

Der *Form* nach scheint No. 6 eine nur mehr *entzündliche Affection* der Därme, No. 1., 3., 9a. sind als *Peritonitis* bezeichnet, No. 2., 4., 5., 7., 8., 9b., 9c. als Enteritis; in No. 4. war ursprünglich Hepatit. vorhanden, in Enter. übergehend.

In den meisten Fällen war der Entzündungsprozess zu ziemlich hohem Grade gesteigert.

Bei Entzündung des *Diaphragma* war Ac. nach Kreuss. (c.) auch das Hauptmittel.

Hartm. nennt Acon. bei allen Entzündungen der Därme und des Bauchfelles als Hauptmittel (b.), und Kreuss. (d.) und Weber (f.) bestätigen dasselbe. Bosch (Bell. e.) giebt Ac. vor Bell. wenn der Puls voll und gespannt ist; Schrön (Bell. b. 13.) bei Ent. seros. im Wechsel mit Bell. (vergl. No. 14.), und bei gastr. Complicat., namentlich heftigem Brechwürgen, sah Wolf (7., 9a.) Acon. nach Ant. cr. vortheilhaft wirken, und in No. 15. wird Ac. bei Ent. vor Bry., in No. 17. bei Entzündung d. Coec. vor Lach., in Nr. 12. vor Bell. gegeben.

Unter den *örtlichen* Sympt. kommt vor *Brennen* (2., 4., 5.), Unterleib *brennend* heiss (2.), *Schneiden* (2., 3., 5.), *Stechen* (3., 5.); seltener Drücken (1.), Kneipen, Raffen (6.), Reissen (4.), Ziehen, Spannen (1.). Der Unterleib *aufgetrieben* (1., 3., 4., 5.), *gespannt* (1., 2., 4., 5.), *meteoristisch* (3.), hart (1.); besonders die *Nabelgegend* schmerzend (2., 4., 5.), eingezogen (6.), der Schmerz mehr *links* (1.); *verbreitet* vom Schenkel bis zur Schambeingegend (5.).

Begleitende Beschwerden: Kopf eingenommen (1., 4.), heiss (3.) mit Stichen (3.); *Gesicht* blass, entstellt (3., 5.); *Mund, Zunge* trocken (2., 4.), Zunge weiss belegt (3.), in der Mitte weiss, an den Rändern roth (2.), feucht (3.); *Durst* gross (a., 2., 3., 4., 5., 6.); Geschmack bitter (3.); Aufstossen häufig (3.); Schlucksen (4.); Ekel, Brechneigung (3., 5.); Erbrechen grün (3.); *Stuhl* fehlend (3., 4., 5.), weiss (6.); *Harn* wenig, roth, heiss, flammend (2., 3., 4., 5.), mit Brennen (5.); Athem schnell, kurz, stechend (2., 5.); untere Extremit. kühl (4.); Fieber (1., 4.); *Haut* heiss (2., 3., 5., 6.), *trocken* (2., 5.), mit Schweiss (3.); *Puls* schnell (a., 4., 5.), 105 (2.), *härtlich* (2., 3., 4., 5.), *klein* (2., 3., 4.), ungleich (2.), zusammengezogen (3.); agonizir. *Umherwerfen* (a., 2., 5.); *Angst*, ängstliches Gesicht (3., 4.), in der Nabelgegend (2.).

Vermehrung der Schmerzen im Leib bei *leiser Berührung* (3., 4., 5.), selbst der Bettdecke (2., 4.); bei *Aenderung der Lage* (2.), besond. nach rechts (4.); am *erträglichsten* in der Rückenlage (4.).

Mittelfolge. Ausser dem schon Angeführten, bei Bauchfell- und Darmentzündung nach Ac. — Bell. Bry. (d., e., f.), Sulph. (f.).

Die *Gaben* waren: Acon. 1. 2. 2mal; 3.—15. 11mal; 16.—30. 6mal; Wiederholung derselben bloss 3mal nicht.

Kritischer Schweiss 3mal., (1. 5., 6a.), sonst keine Krisen.

Beseitigung der Entzündung erfolgte nach Acon. 2mal in 24 u. 30 St. (2., 6.), Heilung überhaupt nach 3 (1., 5.), 4 (2., 3., 6.), 6 und 7 Tagen (4., 8., 9a.).

Allein heilte Ac. *die Entzündung* selbst 7mal (1., 2., 3., 4., 5., 6., 8.).

2. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkung.

Befürchten wir bei Darmentzündung Brand, so ist Ars. 30. ohne Verzug zu reichen und zwar 6stündlich; und ist Ars. besonders zu beachten, wenn plötzliches Sinken der Kräfte erfolgen sollte, was die Kranken sogleich und deutlich fühlen. Kreuss. 98.

Vergl. No. 9b. Unterleibsentzündung, Ac. 3. und Ars. 10. 1. Tr. in 3stündl. Wechsel.

3. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Enteritis erisipelat. leichteren Grades ist nicht selten und begleitet zuweilen 7 Tage lang die allerleichtesten Grade des Typhus (ohne Durchfall). Sie ist nie über eine grosse Fläche verbreitet, und zu erkennen an einem fixen, anfangs dumpfen, später zusammenschnürenden, in kurzen Intervallen heftigeren, reissenden und nach andern Punkten strahlenden Schmerz, meist um den Nabel und nach einer regio iliaca hin, der zum Zusammenbiegen nöthigt; das Fieber ist mässig, die äussere Haut bleibt warm. Bellad. hilft hier ungewöhnlich schnell. Vierteljahrschr. 1, 191. Goull.

b. In Formen, die eine mehr oder weniger ausgebildete Enteritis serosa bezeichnen, ist Bell. ein hülfreiches Mittel, doch darf Acon., mit ihr abwechselnd gegeben, nicht fehlen.
Hyg. 5, 108. Schrön.

c. Bell. passt oft nach Acon., um den Rest der Entzündung zu beseitigen, kann auch wohl zu Anfang einer Enter. sich empfehlen, wenn nur wenig brennende oder dumpfdrückende Schmerzen in der Nabelgegend oder am Coecum empfunden werden, die sich durch nächtlich vermehrte Stuhlausleerungen steigern. Kreuss. 97.

d. Gegen subinflamm. Zustände, wo der Charakter der Entzündung nicht deutlich und lebhaft hervortritt, ist Bell. ein herrliches Mittel. Hartm. Ther. 1, 481.

e. Bell. hat sich als das Hauptmittel bewährt; nur in den seltenen Fällen, wo der Puls voll und gespannt ist, gebe ich einige Gb. Acon. und habe eine bedeutende Zahl Kranker glücklich behandelt. Hyg. 20, 54. Bosch.

B. Einzelne Fälle.

10a. Ein Mann ward von folgenden Zuständen befallen:

Sympt.: Heftigste Schmerzen im Unterleib unterhalb des Nabels, muss laut jammern, Leib etwas aufgetrieben, verträgt keine Untersuchung; der Kranke ist nur mit leinenem Tuch bedeckt, weil das Bett die Schmerzen vermehrt. Oefterer Drang zum Stuhl und Harn, ohne Erfolg. Neigung zum Erbrechen mit vielem Aufstossen, eingefallenes Gesicht, kalte Extremitäten, kleiner, zusammengezogener Puls, grosser Durst.

Verord.: Bell. 2, Gtt. 12 in 6 Unz. Wasser, alle $1/2$ Stunden 1 Löffel voll. Schon am folgenden Tage war er schmerzfrei, und am 4. Tage war er arbeitsfähig. Hyg. 20, 546. Bosch.

10b. Eine 52j. Frau; nach Erkältung plötzlich folgende:

Sympt.: Anhaltender, brennender, schneidender und bohrender Schmerz im ganzen Unterleib, durch jede Bewegung und Berührung vermehrt, muss stark jammernd auf dem Rücken unbeweglich liegen; beständiges Uebelsein, öfteres Erbrechen, besonders nach Trinken; heftiger Durst. Verstopfung; Harn unterdrückt bei Drang, Puls klein, weich, geschwind, Extremitäten von kaltem Schweiss bedeckt. Blutentleerungen, örtliche und allgemeine, waren ohne Erfolg gewesen.

Verord.: Bell. wie in Nr. 10a. Nach einigen Tagen ausser Gefahr. Hyg. 20, 546. Bosch.

---

11. Eine Frau von 78 Jahren, schon lange an Verdauungsbeschwerden leidend, erkrankte Ende November an Zufällen, die auf „Entzündung des Unterleibes und Magens“ schliessen liessen. Nachdem sie vom 28. November bis 6. December Arsen., Acon., Veratr., Phosph., N. vom., den 4. Dec. Arsen. 4. erhalten, ergab sich am 6. Dec. als Krankheitsbild:

Sympt.: Mit schwacher Stimme, Klage über Kneipen, Schneiden, Drücken im ganzen Leibe, durch äusseren Druck vermehrt, Bauch aufgetrieben, tympanitisch, mit Knurren, Gefühl von Hitze im Bauch, nach dem Kopfe steigend, periodisch Hände und Füsse kalt; Zunge roth, starker Durst nach kaltem Getränk, Aufstossen, fortwährende Uebelkeit, verstopfter Leib; Urin weiss, trübe; Brustbeengung von versagtem Aufstossen; Wadenklamm, grosse Schwäche; mangelnder Schlaf; Puls voll, mehr weich als hart, und nicht sehr schnell; periodischer Wechsel von Frost und Hitze, stete Aengstlichkeit.

Verord.: Bellad. 2. aller 2 Stunden 2 Trpf. Die folgende Nacht Schlaf, den 7. keine Uebelkeit, Speisegenuss, Unterleib auffallend flacher, den 8. Stuhlentleerung. In der Reconvalescenz noch Puls. und Chin. Elwert 187.

---

12. Bei einer Frau von 48 J., deren incarcerirter Crural-Bruch nach N. v. zurückgetreten war, zeigte sich Peritonitis mit folgenden *Sympt.:* Der Leib noch tympanitisch aufgetrieben und sehr schmerzhaft, Haut trocken, heiss, Puls hart, schnell, 100. Stuhl nicht erfolgt. Den 12. März Acon. 1. 10 Trpf. in Aq. stündlich 1 Theelöffel. Den 13. Puls weicher, Haut duftend, 3 dünne Stühle sind erfolgt. Zunge trocken, grosser Durst. Tympanitis wie gestern, Leib bei Berührung aber weniger empfindlich. Bell. 1. 10 Trpf. in Aq. ständl. 1 Theel. — Den 15. trat die Periode ein, bis zum 16. die Erscheinungen der Periton. gänzlich beseitigt. Allg. h. Ztg. 37, 243. Schweik. jun.

---

13. Schrön behandelte eine Enteritis serosa, namentlich des Coecum mit Acon. 3. und Bell. 12. alle Stunden abwechselnd 1 Trpf. Am 7. Tage reichliche Haut- und Harnkrisen; dann Merc. sol. 1 Gr. 3ständl. Binnen 12 Tagen war er hergestellt. Hyg. 5, 108.

---

14. Ein 45j. Mann, Entzündung des Colon. 4 Wochen zuvor Peritonitis; Acon. 3. und Bell. 3. in Wechsel, später N. v., Bry., Carb. Brit. Journ. Apr. 49. Allg. h. Ztg. 38, 333. Buchananker.

C. Rückblick.

Unter 6 Kranken waren 2 *männl.* und 3 *weibl.* Geschlechts im Alter von 45 — 78 Jahren. Ueber Constitution und Temperament fehlen die Angaben.

Ursache war 1mal (10a.) Erkältung, in Nr. 11. waren Verdauungsbeschwerden vorausgegangen, in Nr. 12. ein incarcerirter Cruralbruch.

Der *Form* nach ist Nr. 12. als Peritonit., Nr. 10a., b., 11 als Darmentzündung überhaupt, Nr. 13 als Enter. seros. coec., Nr. 14. als Colonitis bezeichnet.

Im *Allgemeinen* nennt Goull. (a.) Bell. bei Enter. erysipel., niemals über grosse Flächen verbreitet, als schnell helfendes Mittel; Schrön, bei Enterit. seros. (b.) und namentlich Colonit. (13.) hülfreich aber in Wechsel mit Acon.; Kreuss. (c.) bei Entzündung des Coecum nach Acon.; Bosch (e.) als Hauptmittel bei Enterit., giebt aber bei vollem, gespanntem Puls vorher Acon.

Bei den *örtlichen* Zeichen kommt vor: *Brennen* (a., 10b.), Gefühl von *Hitze* im Leib (11.); *Schneiden* (10b., 11.), *Bohren* (10b.), dumpfes *Drücken* (a., c., 11.), Kneipen, Reissen, Zusammenschnüren (11., a.); *Aufgetriebenheit* des Leibes (10a., 11.), *tympanitisch* (11., 12.); besonders in der *Nabelgegend* (a., c.), *unter* dem Nabel (10a.), in der *Gegend des Coecum* (c.); *verbreitet* in der regio iliac. (a.).

Begleitende Beschwerden. Kopfhitze (11.); *Gesicht* eingefallen (10a.); Stimme schwach (11.); *Zunge* trocken, roth (11., 12.); Durst gross (10a., b., 11., 12.); Aufstossen (10a., 11.); stete Uebelkeit, Brechneigung, Erbrechen (10a., b., 11.); fehlender Stuhl (10b., 11.),

Stuhldrang ohne Erfolg (10a.); Harndrang ohne Erfolg (10a., 10b.), Harn weiss, trübe (11.), Athem beengt (11.); *Kalte Extremitäten* (10a., 11.), mit kaltem Schweiss (10b.), Wadenklamm (11.); Frost und Hitze wechselnd (11.), *Puls* klein (10a., 10b.), schnell (10b.), voll (11.), weich (10b., 11., 12.), zusammengezogen (10a.); Angst (11.).

Vermehrung der Schmerzen bei jeder Berührung, selbst der Bettdecke (10a., 10b.), muss unbeweglich auf dem Rücken liegen, Erbrechen durch Trinken vermehrt (10b.).

Die *Gabe* war Bell. 1., 2. 3mal, 13.—15. 3mal und allemal wiederholt, 4mal zu 1 und mehreren ganzen Tropfen, 2mal davon in Wiederholung; 2mal Bell. 13., 16.

Einmal war nach 24 Stdn. auf Bell. die Entzündung gehoben, 3mal erfolgte die Heilung bis zum 3. und 4. Tag, einmal am 12. Allein heilte Bell. 3mal, 1mal vorher Acon., 1mal Bell. und Acon. in Wechsel, in welchem Fall (13.) am 7. Tage Haut- und Harn-*Krisen* eintraten, *sonst keine.*

4. Bryonia.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Wenn bei Periton. nach Acon. sich keine Besserung mehr zeigt, kann Bry. 12.—18. alle Stunden gegeben werden. Sie wird nicht selten gleich anfangs nöthig werden, so wie dann auch schnell zu ihrem Gebrauch überzugehen ist, wenn Acon. in höchstens 12—24 Stunden keine Besserung brachte. — Stellt sich Wassersucht ein, die gewöhnlich noch von entzündlichen Symptomen begleitet zu sein pflegt, so kann auch Bry., wenn sie noch nicht gegeben wurde, von Nutzen sein. Kreuss. 91.

b. Nach den später gemachten Erfahrungen habe ich fast immer bei Diaphragmit. gleich anfangs Bry. als Specificum hülfreich erkannt, die die eigenthümlichen Beschwerden dieses Leidens so charakteristisch in ihren physikal. Erstwirkungen aufzuweisen hat, dass über ihre Wahl kein Zweifel obwalten kann.
Hart. Ther. 1, 393.

c. In der wahren Enteritis habe ich Bry. nur immer erst nach vorgängiger Anwendung des Acon. und der Bell. hülfreich gefunden und zwar dann, wenn nach Beseitigung des synoch. Fiebers noch *drückend-schneidende* Schmerzen in den entzündeten Darmparthien empfunden wurden, dieselben gegen äusseren Druck noch empfindlich blieben. In mehreren Fällen wollte Bell. diesen Rest von Darmentzündung durchaus nicht entfernen, Bry. hob dann denselben in kurzer Zeit. Vierteljahrschr. 1, 346. Trinks.

15. Bei einem starken, vollsaftigen Mädchen von 29 Jahren war die Regel nach Erkältung zurückgeblieben und es bekam eine Darmentzündung, allop. mit Aderlass und Blutegeln behandelt. Die

Krankheit nahm aber zu. Acon. $\overline{24}$. 3 Gb. binnen 6 Stunden beseitigten das Fieber und minderten die Entzündung. Auf die 3. Gb. trat aber Stillstand der Besserung ein. Nach Bry. $\overline{24}$. kam binnen 2 Stunden Stuhlgang mit gleichzeitigem Verschwinden aller Zufälle.
Allg. h. Ztg. 9, 362. Wurda.

C. Rückblick.

Bry. bei *Periton.* (a.), wenn auf Acon. nicht bald Besserung folgt; bei Diaphragmit. gleich anfangs (b.); bei Enterit. erst dann, (c.) wenn durch Ac. und Bell. das synochale Fieber beseitigt und noch *drückendschneidender* Schmerz vorhanden. Nr. 15., Enterit. Bry. $\overline{24}$. nach Acon.

5. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkung.

Findet sich bei Zwergfellentzündung die Herzgruben- und Unterrippengegend so geschwollen, dass jeder Druck daselbst den vorhandenen klopfend-brennenden Schmerz von dieser Stelle an nach dem Rückgrat zu bedeutend verstärkt, das an und für sich schon beklommene Athemholen noch mehr verkürzt; ist das Athemholen überhaupt sehr ängstlich und kurz, auch wohl der Schmerzen wegen, unterbrochen; sind öfterer, trockener, sehr angreifender Husten, Erbrechen, Zuckungen, sehr grosse Unruhe, Umherwerfen, Klagen und dergl. zugegen, so zeigt sich Cham. sehr heilbringend.
Hartm. Ther. 1, 373. Vergl. auch Kreuss. 89.

6. Coloquinte.

B. Einzelner Fall.

15b. Eine 44j. Frau, untersetzter Constitution, sanfter Gemüthsart, war 2mal gefallen und hatte einen Schmerz in der linken Bauchseite zurückbehalten. Nach 22täg. allop. Behandlung folgende

Sympt.: Bauch gross, gespannt, nur an der linken Seite und dem Schoos schmerzhaft bei Berührung, Gefühl, als wenn daselbst eine zersprungene oder zerrissene Stelle wäre, welche wie eine Wunde brannte. Der Schmerz kam anfallsweise alle 2 Stunden, und verbreitete sich gegen die Schambeine bis an die rechte Seite herüber. Vor 14 Tagen drängte sich an der Stelle ein harter, nussgrosser Körper hervor, der sich zurückdrücken liess, seitdem nicht wieder. Dabei Zunge trocken, Appetit gering, öfteres leeres Aufstossen, Stuhl vorhanden, aber häufiges Drängen zum Harnen, es ging viel bleichgelber Urin ab. Monatliches fehlt seit geraumer Zeit.

Verord.: Vormitt. 10 Uhr Coloq. $\overline{30}$. Der Schmerz verliess sie bald, kehrte um 2 Uhr in geringerem Grade wieder, die folgende

Nacht ruhiger Schlaf mit starkem Schweiss. Bauch-Volumen vermindert, Stuhl- und Blähungsabgang ist erfolgt, Harndrang verschwunden. In der linken Bauchseite noch eine empfindliche handgrosse Fläche, mit dem Gefühl, als befänden sich daselbst eine Menge kleiner Adern, die etwas brennten. Arnic. 5. am folgenden Tage hob dieses Gefühl. Annal. 2, 265. Ng.

Es scheint in Folge der Ausdehnung beim Fall eine Hern. dagewesen zu sein; der entzündliche Zustand nimmt besonders die linke Bauchseite ein, aber die angegriffenen Theile sind nicht genau angegeben. Col. heilte aber entschieden.

Die *Sympt.* sind in der dem allg. Ueberbl. beigefügten Tabelle nicht mit aufgeführt.

7. Lachesis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ist der Schmerz mehr im Unterleib in der Mitte oder nach unten zu, wo er durch Bewegung oder Druck schlimmer wird, und die Stelle, an der es am schlimmsten ist, aufgetrieben, so gebe man Acon. oft nach 3—4 Stunden wiederholt, wenn es nach dem Bessern wieder schlimmer wird; will es sich darauf allein nicht bessern und der Unterleib ist immer noch empfindlich bei Berührung, so gieb Lach. nach 1 St. wiederholt, dann, wenn es nöthig, Bell. und Merc. sol. Hrg. 7, 240.

B. Einzelne Fälle.

16. Eine Frau von 65 Jahren klagte über folgende Unterleibsbeschwerden:

Sympt. Schmerz in der Lumbargegend bei unregelmässigen Stuhlentleerungen, am folgenden Tage Schmerz in der reg. hypogastr., bei jeder Bewegung vermehrt, Puls 70. Den 3. Tag der Schmerz vermehrt, Urin gering, sedimentös, Puls 80. Den 4. Tag gesteigerter Schmerz, die Kranke konnte nur auf dem Rücken mit eingezogenen Schenkeln liegen, Anschwellung und Empfindlichkeit beim Druck in der reg. iliac. *dextr.* mehr an der Crista oss. il., belegte Zunge ohne Appetit, Uebelkeit, Puls 86.

Verord.: Zuerst ward Rhus und Bryon. wegen Entzündung des Darmkanals, dann Canthar. wegen scheinbaren Leidens der Nerven, ohne Erfolg gereicht, bis die Diagnose über das Leiden des Coecum klarer ward. Den 4. Tag früh Merc. 3. $^1/_4$ Gr. stündl. Abends konnte man deutlich an der Geschwulst fühlen, dass das Coecum entzündet sei. Es gesellten sich blande Delirien dazu: Laches. gtt. 6. in Auflösung 3stündl. 1 Esslöffel. Von nun an minderten sich sämmtliche Beschwerden, die Geschwulst ward kleiner, Laches. seltener gereicht und in einigen Tagen war die Kranke hergestellt. Allg. h. Ztg. 34, 167. Black.

17. Eine Kranke, welche früher an ähnlichem Uebel gelitten, und zu ihrem Nachtheil mit Blutentziehungen und Calom. behandelt war, klagte am 3. Tage der Krankheit über folgende

Sympt.: Dumpfer Schmerz in der Gegend des Coecum; beim Druck fühlt man eine elliptische schmerzhafte Geschwulst, der Schmerz erstreckt sich bis zur Lumbargegend. Die Haut heiss, trocken, die Faeces hart, die Zunge belegt, der Puls 90 und schwach.

Verord.: Acon. 3. stündl. 1 Gb. Nach 12 St. Merc. 3. 1/4 Gr. 3stündl. Nach 24 Stunden Puls normal, Schmerz gemindert. Nach Laches. war das Uebel in einigen Tagen ganz gehoben.

Er macht besonders auf folgende Symptome für Lachesis sprechend aufmerksam: Entzündung des Darmkanals, Verstopfung, Schmerz in der reg. hypogastr., schmerzhafte Steifigkeit von den Lenden nach dem os. sacr., Schmerzen nach den Schenkeln, trüber, sparsamer Urin mit rothem Sediment; Strangurie. Ibid.

Aus Brit. Journ. 1847.

C. Rückblick.

Lach. heilte nach 2 Beobachtungen eine Entzündung des Coec. (Typhlitis), nach vorgängigem Rhus, Bry. und Merc., Ac. und Merc. Leider ist die Gabe nicht angegeben.

Black macht auf die Anzeigen für Lach. zum Schluss aufmerksam; in Nr. 16. ist noch besonders auf die *blos mögliche Rückenlage* mit *herangezogenem Schenkel* aufmerksam zu machen.

8. Lycopodium.

B. Einzelne Fälle.

18. Bei chron. Affection des Zwergfelles, der muthmasslich Entzündung zu Grunde lag, und wo kein früheres Mittel auch nur die geringste Besserung brachte, leistete Lycop. noch am meisten.

Kreuss. 90.

19. Bei einem Jüngling entwickelte sich 8 Tage nach heftigem Katarrh aus einer Pneumonie eine Entzündung des Diaphragma.

Sympt.: Kurzer, mühsamer Athem, heftiges Drücken auf der Brust, Husten mit blutigen Sputis; der drückende Schmerz zog sich tiefer in die Präcordialgegend hinab, als heftiges Kneipen und Zusammenschnüren von der rechten Seite aus, rings um die falschen Rippen sich herumziehend; der Kranke konnte vor Schmerz weder gerade ausgestreckt noch auf dem Rücken liegen, weder aufsitzen noch viel weniger gerade stehen, schrie in vorgekrümmter Seitenlage manchmal laut auf, biss sich in die Lippen. Nach Lycop. und Calc. war er in wenig Tagen hergestellt.

Hyg. 15, 205. Schelling.

20. Eine Frau von 26 Jahren, schwächlicher Constitution, mit Anlage zu Krämpfen und Hämorrhoidalbeschwerden erkrankte am 7. Febr. mit Frost, Erbrechen, Leibschmerzen.

Sympt.: Stechen in der *linken* Seite der Brust bis in den Unterleib und die Lenden; Stechen in den Schultern, der linken Achsel und in den Armen; Schmerzhaftigkeit des Unterleibes, selbst bei Berührung; beim Liegen auf der *linken* Seite Gefühl, als rolle ein Gewicht wie ein Stein vom Nabel auf die Lenden herüber, daher die Seitenlage mühsam zu vertragen; dabei Drängen im Unterleib, besonders schmerzhaftes Urindrängen und kleiner, beschleunigter Puls. Hitze, Durst, Zerschlagenheit der Glieder. Nachts etwas Schweiss.

Verord.: Merc. s. 6. 3 Trpf. in Solut. alle 2 Stunden. Den 9. wenig Erleichterung; heftiges Stechen und Reissen quer über das Epigastr. bis unter die Nabelgegend, Reissen um die Rippen, bis in den Rücken und die Bauchseiten, Bangigkeit, Brennen im Magen und der Nabelgegend, Poltern, Gurren im Leibe, mit vermehrten Schmerzen. Den 10. Schmerzhaftigkeit der Bauchdecken bei leichter Berührung, verträgt das Deckbett nicht, aufwallende Hitze, Uebelkeit, versagendes Gähnen, Schlucksen, eingefallenes Gesicht, Wehklagen, Zagen, kleiner, beschleunigter Puls, schlaflose Nacht. Den 11. Lycop. 18. 1 Trpf. in Aufl. Schon den 12. ruhigere Nacht, Nachlass der Schmerzen, nach einigen Tagen Genesung. Ibid. 206.

C. Rückblick.

Lycop. heilte in Nr. 18. eine chron. und in Nr. 19. mit Calc. eine acute Entzündung des Diaphragma, und in Nr. 20. nach Merc. eine Peritonitis nach den Sympt. vom 9. u. 10. Febr. von nicht geringem Grade, in d. 18. P. in Auflösung.

Der Schmerz im Leibe ward sehr vermehrt durch leise Berührung und Druck der Bettdecke.

Die Sympt. in Nr. 19. sind von wenig Werth, da die genaueren Angaben über Wirkung und Anwendungsart des Lycop. und Calc. fehlen.

9. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

21. Ein brünette Frau, 36 J., von schlankem Körperbau, reizbarem, zum Zorn geneigtem Temperament, venös. Constitution, im 19. Jahre menstruirt, gebar vor 14 Jahren, verlor dann 6 Jahre lang die Menses, bei Wohlsein, litt vor 7 Jahren an epilept. Krämpfen und bekam später die Periode regelmässig wieder. Vor 2 Jahren und vor 1 Monat unterdrückte sie dieselbe wieder durch kaltes Baden und vor 5 Tagen durch neue Verkältung. Es folgte Kreuz-

schmerz, Stechen in der Milz, Cardialgie, Blutbrechen, Schmerz bei der *leisesten* Berührung in der Milz- und Magengegend, Leberschmerz, Fieber. Sie erhielt Puls., Acon., Carb. v. mit zu- und abnehmender Erleichterung. Der Zustand ward aber immer bedenklicher, die Zufälle heftiger, die Entzündung der *aufsteigenden Hohlader* verbreitet über Leber, Milz, Herz, dem Beobachter unverkennbar. Vom 30. Nov. bis 4. Dec. zeigten sich folgende

Sympt.: Zunge weissgelb belegt, wenig feucht, am Finger klebend; Durstlosigkeit, später Durst, aber Furcht vor dem Schlingen; bitterer Geschmack, Gallenbrechen; Geschwulst in der Magengrube, anhaltendes *heftiges Brennen* in der Magen- und Milzgegend, jammert, schlägt um sich vor Schmerz, kratzt mit den Nägeln an der Wand; Schmerz ganz in der Tiefe, zieht sich an der Wirbelsäule herauf, zum Rasendwerden; *brennend;* Stechen in der Leber; Unterleib äusserst schmerzhaft bei Berührung, liegt auf dem Rücken, wagt nicht sich zu bewegen, jede Bewegung vermehrt den Schmerz, auch das Sprechen vermehrt ihn. Heftiger Brustschmerz, beginnt unter dem Nabel, erstreckt sich nach dem Halse, der Leber-, Milz- und Herzgegend, die aufgelegte flache Hand fühlt Pulsation unter dem Nabel, in der Herzgrube und nach der Leber, sie glaubt es liege eine schwere Last auf der Brust. Dünner Stuhlgang, Harn dunkelbraun, blos 1mal in 24 Stunden später weinhelle, über dem Boden des Glases schwimmen Schleimflocken. Kälte der Hände, Puls mässig frequent, Nachmittags schneller, Angst, Verzweiflung.

Verord. wurden vom 30. Nov. bis 2. Decbr. 7 Gb. Arsen. 30. Die heftigen Zufälle lassen darauf mehrmals nach, die Kranke setzte sich dann aber sogleich neuen Verkältungen aus und erreichten bis zum 2. Mittags den Höhepunkt. Um 3 Uhr Phosph. 30. 1 Tr. in Wasser, 2stündl. 1 Theelöffel. Von da an trat allmälige Besserung ein; den 3. Phosph. 30. 4 Trpf., statt der starken Pulsation blos noch Gefühl von Undulation, sie kann Seitenlagen annehmen. Den 4. und 5. unter steter Besserung mit Phosph. fortgefahren, zuletzt in seltenern Gaben. Es fand sich Appetit, Stuhl, Schlaf, gänzliches Freisein von Schmerz. Nach 4 Wochen erfolgten die Menses und sie war kräftiger als zuvor. Hyg. 6, 116. etc. Käsemann.

NB. Die Sympt. dieser einzeln stehenden Entzündung der *Vena cava* sind in der dem allgem. Ueberblick beigefügten Tabelle nicht aufgenommen.

10. Rhus.

B. Einzelne Fälle.

22. Ein 36j. Mädchen, Näherin, blond, von zarter Constitution und reizbarem Gemüth, litt seit Jahren an mannichfachen Unterleibsbeschwerden, Lycop. $\overline{30}$. hatte ihr schon mehrmals geholfen, nicht aber diesmal; sie ward kränker, bettlägerig.

Sympt.: Klagt über anhaltende, drückende, brennende Schmerzen in der ganzen *rechten* Seite des Unterleibes, beim Aufstehen, besonders beim Sitzen heftiger, mit Gefühl, als liege ein Klumpen im Leibe, wie eine drückende, schwere Last. Deshalb, wozu sich noch Spannung und Störung der ganzen rechten Bauchseite bis zur Leiste gesellte, war sie unvermögend, gerade zu stehen, den *rechten* Fuss mit Leichtigkeit aufzuheben und vorwärts zu setzen. — Bei genauer Untersuchung war die ganze *rechte* Bauchseite sehr gespannt, der Druck schmerzhaft, bei Druck mit der flachen Hand von unten nach oben fühlte man gleich unter der äusseren Bauchwandung eine breite, flache Verhärtung, welche sich seitwärts vom Hüftbeinkamm bis zur Linea alb., nach oben bis zur Leber, nach unten über die Leistengegend, wie abgerundet nach innen und hinten erstreckte. Dabei eingefallenes, bleiches Gesicht, entstellte, leidende Gesichtszüge, völlige Appetitlosigkeit, Widerwille gegen alle Genüsse, mässiger Durst, Frösteln mit Hitze untermischt, sehr beschleunigter, härtlicher Puls, allgemeine Abmagerung, Muthlosigkeit, Niedergeschlagenheit mit dem Gefühl tödtlicher Schwäche. Eine Physconia peritonealis war unverkennbar, die Prognose ungünstig.

Verord.: Rhus toxicod. $\overline{34}$. 3 Gb., aller 48 Stunden eine, verminderten bald die Schmerzen, brachten behagliches Gefühl, Schlaf, Muth, in der 3. Woche nahm die Geschwulst sichtbar ab und nach 8 Wochen war sie gründlich geheilt.

Allg. H. Ztg. 40, 183. Gauwerky.

---

23. Ein kräftiger, gesunder Mann von 26 Jahren klagte seit mehreren Wochen über beschwerlichen Druck, *rechts* tief im Unterleib. Dazu gesellte sich den 15. Jan. Erbrechen, grosse Empfindlichkeit gegen Druck an der schmerzhaften Stelle, allgemeiner Fieberzustand. Es ward Acon. gereicht. Das Erbrechen ging fort, das Ausgeleerte stank aashaft, es war ein Ileus zu vermuthen. Nux vom. und Bell. in stündlichem Wechsel und kalte Klystiere bewirkten reichliche Oeffnung. Das Erbrechen liess nach. Den 21. Jan. folgender Zustand:

Sympt.: Der Kranke ist niedergeschlagen, verdrüsslich, hat bei reiner Zunge keinen Appetit, wenig Durst, flüchtige Hitze mit kaltem Schweisse wechselnd, kleinen beschleunigten Puls, Brennen der Handflächen, unruhigen Schlaf, kann nur auf dem Rücken liegen. Eine nach vorn gekrümmte Lage mit angezogenem *rechten* Schenkel ist ihm die behaglichste. Der Leib in der *rechten* Seite gespannt, bei tiefem Druck schmerzhaft, unter den Bauchbedeckungen fühlte man eine, eine flache Hand *breite grosse Härte*, welche sich ganz besonders nach unten und hinterwärts in die Tiefe des Beckens zu erstrecken scheint. *Gerade aufrecht* stehen kann der Kranke *gar nicht*, wegen *Spannung* der Bauchdecke und *Verkürzungsgefühl* derselben. Es liegt wie ein schwerer Klumpen tief rechts im Leibe. *Mässiger äusserer Druck* von unten nach oben *mindert* die Schmerzen;

das Aufheben des *rechten* Schenkels, das Vorwärtssetzen desselben ist wegen desselben Gefühls und wegen strammenden Schmerzes in der Leistengegend beschwerlich. Eine Physcon. periton. an der hinteren Wand des Bauchfelles war nicht zu verkennen.

Verord.: Rhus $\overline{200}$. in 4 Unzen Wasser, 3stündl. 1 Esslöffel voll, 8 Tage fortgesetzt. Der allgemeine Zustand gebessert. Die Wirkung des Mittels abgewartet. Von Woche zu Woche fortschreitende Besserung. In der 7. Woche war die Krankheit spurlos verschwunden. Ibid. 184.

---

24. Ein Knabe, 13 Jahre alt, kränkelte seit mehreren Wochen. Bei erblicher phthisischer Anlage schien der Grund der Krankheit in den Lungen zu liegen. Sulph., Calc., Lyc., Bryon. ohne allen Erfolg. Eine genaue Untersuchung gab nach 6 Wochen folgendes Krankheitsbild:

Sympt.: Die ganze *rechte* untere Bauchfellseite geschwollen und hart, während die äussere Bedeckung vollkommen gesund erschien. Die Geschwulst des Bauchfells, hart wie ein Bret anzufühlen, erstreckte sich nach unten bis zur Inguinal- und Schoossgegend, seitwärts bis zum Beckenrande und ragte nach innen bis jenseits der Linea alba. Ein mässiger äusserer Druck, besonders von unten nach oben, war dem Kranken behaglich, starker Druck vermehrte den Schmerz. Seit längerer Zeit hatte er auf der leidenden Seite nur etwas nach vorn gekrümmt liegen können, ausgestreckte Lage, sowie links war ihm unmöglich. Sitzen konnte er ebenso nicht, wegen drückender Schwere im Unterleibe. — In oben angegebener Lage waren die Schmerzen erträglich, mehr drückend, es lag schwer wie ein Klumpen im Leibe, in aufrechter Stellung wurden sie heftig, wühlend, stechend, klopfend. Dabei lentescirendes Fieber, zerfliessende Nachtschweisse, Durchfälle, Abmagerung, verdächtiger Husten, Kurzathmigkeit. Uebergang in Eiterung der Physconie steht zu befürchten.

Verord.: Rhus $\overline{200}$. in 2 Unzen Wasser, alle 3 Stunden $\frac{1}{2}$ Esslöffel, 14 Tage fortgesetzt. Nach mehrtägiger Verschlimmerung stellte sich dann auffallende Besserung ein. Ohne ein anderes Mittel zu brauchen schwand binnen 10 Wochen alle Härte. Der Knabe war geheilt. Ibid. 187.

C. Rückblick.

Die 3 Kranken, 2 männl., 1 weibl. Geschlechts, waren im Alter von 13 — 36 Jahren, 1 von zarter Constitution, blond, zwei hatten schon länger vorher an Unterleibsbeschwerden gelitten.

Diese 3 höchst wichtigen Fälle nennt Gauw. Physconia peritonealis. Hofrichter (Allg. H. Ztg. 41, 129. etc.) sagt, er sei sehr gedrängt, dieselben als zur Typhlitis und Perityphlitis gehörige Krankheiten zu erklären. Dem sei, wie da wolle, sie sind *gut*

gezeichnet, geben ein deutliches Bild und zeigen, was und wo Rhus heilte.

In allen 3 Fällen ist Geschwulst und Verhärtung in der Reg. iliac. dextr. bis zur Linea alba und in die Tiefe des Beckens gehend, vorhanden.

In Nr. 22. zeigt sich noch lebhafte locale Entzündung in der Reg. ing. und von da weiter verbreitet, in Nr. 23. war eine solche vorausgegangen, in Nr. 24. sind schon Zeichen bevorstehender Eiterung unverkennbar und in allen dreien giebt die Untersuchung schon bedeutende flache, breite Verhärtungen, als Product der chron. gewordenen mehrwöchentlichen Entzündung kund.

Die *Schmerzen* sind drückend, klopfend, stechend und wühlend; Gefühl wie Klumpen und Last im Unterleibe und von Verkürzung der Bauchdecken.

Besonders eigenthümlich ist die *Verschlimmerung* im Sitzen und beim Vorsetzen des rechten Fusses, das Unvermögen *links* zu liegen, die *erleichternde* Rückenlage mit angezogenem rechten Schenkel und *Minderung* der Beschwerden bei Druck mit der Hand von unten nach oben.

In *Begleitung* zeigt sich blasses, entstelltes Gesicht, Appetitlosigkeit, Brennen der Handflächen, lentescirendes Fieber, colliquat. Nachtschweiss, kleiner, schneller, härtlicher Puls.

Die *Gabe* war 1mal Rhus $\overline{34}$., 3 Gb. 2tägl., 2mal Rhus $\overline{200}$. in Aufl. 8—14 Tage in 3stündl. Gaben fortgesetzt. Besserung trat spätestens in der 3. Woche ein, die Heilung erfolgte nach 6—10 Wochen.

Allgemeiner Ueberblick.

Vorstehende 28 Fälle liefern sämmtlich Beobachtungen über verschiedene entzündliche Zustände in der Unterleibshöhle. Unter 28 Kranken waren 10 männl., 16 weibl. Geschlechts und 2 Kinder, sämmtlich von ganz verschiedenem Alter.

Mittel: Acon. 16mal, Bell. 6mal, Lyc., Rhus, Lach. 2mal, Ars., Bry., Calc., Phosph. 1mal.

Ausserdem *allgem. Bemerkungen* zu Cham. und theils vor den eigentlich heilenden Mitteln theils nachher angewendet: Carb. v., Chin., Merc., Nux vom., Puls.

Krankheitsformen.

1) Entzündung des *Zwergfelles*, Ac., Bry., Cham., Lyc.
2) Entzündung des *Bauchfelles*, Ac., Bell., Bry., Lyc.
3) Entzündung der *Därme* überhaupt, Acon., Bell., Bryon. Entzündlicher Zustand im Unterleibe links nach Fall. Coloq.

4) Entzündung des *Blinddarmes* und dessen Umgebung, Bell., Lach., Rhus. (Die von Rhus geheilten 3 Fälle sind als Physconia peritonealis bezeichnet.
5) Entzündung des Dickdarmes. Bell.
6) Entzündung der aufsteigenden Hohlader. Phosph.

Allgemeines. Sowohl bei Entzündung des *Bauchfelles* als der *Gedärme* empfiehlt Hartm., Kreuss. und Web. vor Allem Acon. in wiederholten Gaben. Die einzelnen Fälle bestätigen die grosse Heilkraft des Mittels.

Bei Entzündung des *Zwergfelles* giebt Kreuss. auch zuerst Acon., Hartm. Bry. und Cham.

Bei *Enterit. erysipelat.* fand Goull. die Bell. besonders heilsam; bei Enter. *serosa* namentlich des Colon, Schrön die Bell. aber in Wechsel mit Acon.

Wenn bei Darmentzündungen schnelles *Sinken der Kräfte*, eintretenden *Brand* befürchten lässt, empfiehlt Kreuss. Arsen.; und bei eingetretener wässeriger Ausschwitzung in der Bauchhöhle Bry.

Die verschiedenartigen *Schmerzen*, so wie die Gegenden des Unterleibes, wo sie sich vorfinden und wohin sie sich verbreiten, zeigt im Ueberblick am schnellsten die beigefügte Tabelle I. (pag. 735.), sowie die *begleitenden Beschwerden* Tabelle II. (pag. 736.).

Bedingungen zur Vermehrung des Schmerzes:

Leise *Berührung* des Leibes, Acon., Bell., Bry., Lach. Lyc.

Berührung der *Bettdecke*, Acon., Bell., Lycop.

Aeusserer *Druck*, Bry., Cham. — *Aenderung der Lage* überhaupt, Acon. besonders nach *rechts*, Acon. Beim *links* Liegen, Rhus; *Vorsetzen* des rechten Fusses, Rhus; — im *Sitzen* Rhus; — *Erbrechen*, Bell., Bry.; Trinken, Bell.

Rückenlage am erträglichsten, Acon., Bell.

Rückenlage am erträglichsten mit eingezogenem Schenkel, Lach., Rhus.

Hinsichtlich *der Mittelfolge* s. oben *Allgemeines.* Dazu noch Acon. nach Ant. cr. bei gast. Zuständen, Wolf; Bry. bei wahrer Enter. erst nach Acon. und Bell., Trinks; Lach. nach Acon., nach Laches. dann Bell. und Merc. Hrg.

Die Beobachtungen sind von 25 einzelnen Aerzten.

Gabenverhältnisse*).

Tab. I. Im Allgemeinen 48 Darreichungen.

1. Potenz.		*2. Grösse.*		*3. Zahl.*			
0	vac.	gz. Tr.	14mal.	1 Gb.	11mal.		
1. 2.	10mal,	ō	12 „	rep. „	37 „	in abgeth. Gb	29mal.
3.—15.	17 „	R.	1 „			in W.	8 „
16.—30.	19 „	oh. A	21 „				37
100.	2 „						
	48		48		48		

---

*) Die Uebersichten über die Gaben in jedem Kapitel waren bisher zwar interessant, aber noch mangelhaft. Auf *die* Momente zu der Einrichtung, wie ich sie von nun an in jedem Kapitel, wo es sich thun lässt, zu benutzen gedenke, machte mich Hr. Dr. *Hartlaub* aus einer grösseren noch ungedruckten Arbeit von ihm aufmerksam, *wofür ich ihm hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche.*

Ueber die Einrichtung diene als Erklärung:

Abkürzungen. 0 = unpotenzirter Stoff, Tinct. etc. 1.—30. = 1.—30. Pot. 100 = Hochpotenz, gleichviel ob 200 oder 600 etc. — Tr., gz. Tr. = ganze Tropfen; ō, das Mittel in Kügelchen. R. blosses Riechenlassen des Mittels. W. das Mittel in Wasser, Auflösung. M. männl., Fr. weibl. Subjecte, Kd. Kinder.

Die *1. Tab.* zeigt im Allgemeinen, wie viel Gabendarreichungen im betreffenden Kapitel vorkommen, 1) je nach der Potenz, 2) je nach der Grösse, 3) je nach der Anzahl der Gaben und ob in abgetheilten Gaben oder in Auflösung.

Die *2. Tab.* bezieht sich blos auf die Hauptmittel in den *einzelnen Fällen*, mit Rücksicht 1) auf einzelne (a.), auf wiederholte Gaben (b.). — 2) auf das Reich, aus dem die Mittel genommen, Med. miner., veget., animal.; 3) auf Potenz, Grösse, Form; 4) auf Geschlecht, Temperament, Constitution, Farbe des Haares.

Der Werth der *2. Tab.* tritt erst recht zum Schluss der ganzen Arbeit hervor, wenn auch zu den bisherigen Kap. 1—49 die Bearbeitung nachgeholt worden und aus den gesammten Ergebnissen Folgerungen gezogen werden können.

NB. In Tab. 1. und 2. kommt vor oh. A. = ohne Angabe, und bezieht sich sowohl auf Mangel der Angabe im Text in Hinsicht des Geschlechts, als der Potenz, als der Darreichung von 1 oder mehreren Gaben.

Der *Gebrauch* der Tab. 2 ist einfach. Die 1. perpendik. Abtheilung Tr. z. B. lehrt, dass bei entzündlichen Zuständen im Unterleib die Mittel zu ganzen Tropfen 12mal vorkommen, und zwar blos in rep. Gaben; 1mal in der 1. und 2. Pot., 2mal in der 16.—30. Pot. bei miner. Mitteln; 4mal 1., 2. Pot., 3mal 3.—15. Pot., 2mal 16.—30. Pot. bei veget. Mitteln. Die 7. horizontale Abtheilung von unten lehrt, dass bei 4 Weibern von veget. Mitteln die 16.—30. Potenz gereicht ward, 2mal gz. Trpf., 2mal ō, in allen Fällen wiederholt, einmal in W., und dass 2 der Kranken von schwächl. Constitution waren, 1 mit hellem Haar.

Tab. II. Nach den einzelnen Fällen.

										Temper.				Const.				Haar.	
		Tr.	°	*W.*	*R.*	*oh. A.*	*M.*	*Fr.*	*Kd.*	*sanguin.*	*choler.*	*phleg.*	*melanch.*	*stark.*	*schwach.*	*gall.*	*ven.*	*dunkel.*	*hell.*
a) 1 Gabe.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) repet. Gaben.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	4	—	3	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	3	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	2	2	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1
„ „ . . .	100.	—	2	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ueber den Erfolg sprechen sich theils die Beobachter in den Allg. Bemerkungen durchgängig günstig aus, theils zeigen es auch die einzelnen Fälle hinlänglich.

Tab. I. Unterleibsentzündungen.

Schmerz, Gegend, Verbreitung desselben.	*Acon.*	*Arsen.*	*Bell.*	*Bryon.*	*Cham.*	*Lach.*	*Lycop.*	*Phosph.*	*Rhus.*
Auftreibung. Geschw. †	*ac.*	—	*bell.*	—	—	—	—	—	rhus. †
„ tympanit.	—	—	bell.	—	—	—	—	—	—
„ meteorist.	ac.	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohren	—	—	bell.	—	—	—	—	—	—
Brennen	*ac.*	—	*bell.*	—	—	—	—	—	—
„ klopfendes . .	—	—	—	—	cha.	—	—	—	—
Drücken, dumpfes . . .	ac.	—	bell.	bry.	—	—	—	—	—
„ schmerzh. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	rhus.
Härte	ac.	—	—	—	—	—	—	—	rhus.
Hitze, brennende . . .	ac.	—	bell.	—	—	—	—	—	—
Klopfen	—	—	—	—	—	—	—	phs.	rhus.
Klumpen, Last, Gefühl v.	—	—	—	—	—	—	—	—	*rhus.*
Kneipen	ac.	—	bell.	—	—	—	—	—	—
Raffen	ac.	—	—	—	—	—	—	—	—
Reissen	ac.	—	bell.	—	—	—	*lyc.*	—	—
Schneiden	*ac.*	—	*bell.*	bry.	—	—	—	—	—
Spannung	*ac.*	—	*bell.*	—	—	—	lyc.	—	rhus.
Stechen	ac.	—	—	—	—	—	—	—	rhus.
Verhärtung, flach, breit † elastisch 0	—	—	—	—	—	lach. 0	—	—	rhus. †
Verkürzungsgefühl der Bauchdecken	—	—	—	—	—	—	—	—	rhus.
Ziehen	ac.	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammenschnüren . .	—	—	bell.	—	—	—	—	—	—
Herzgrube, Hypochond.	—	—	—	—	cha.	—	lyc.	—	—
Nabelgegend	ac.	—	bell.	—	—	—	lyc.	—	—
Nabel, unter demselb.	—	—	bell.	—	—	—	—	—	—
Coecal-Gegend	—	—	bell.	—	—	lach.	—	—	—
Reg. iliac. et lumb. dextr.	—	—	—	—	—	lach.	—	—	rhus.
Bauchseite, *r.*	—	—	—	—	—	lach.	—	—	rhus.
„ *lk.*	ac.	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach dem Rücken zu .	—	—	—	—	cha.	—	lyc.	—	—
Zur Schambeingegend .	ac.	—	—	—	—	—	—	—	—

Tab. II. Unterleibsentzündungen.

Begleitende Beschwerden.	*Acon.*	*Ars.*	*Bell.*	*Bry.*	*Cham.*	*Lach.*	*Lyc.*	*Rhus.*
Kopf eingenommen	1	—	—	—	—	—	—	—
„ heiss	1	—	1	—	—	—	—	—
Gesicht blass	1	—	—	—	—	—	—	1
„ entstellt, eingefallen	1	—	1	—	—	—	1	1
„ ängstlich	1	—	—	—	—	—	—	—
Stimme schwach	1	—	1	—	—	—	—	—
Zunge feucht	1	—	—	—	—	—	—	—
„ trocken	1	—	1	—	—	—	—	—
„ roth	1	—	1	—	—	—	—	—
„ belegt (1.), rein (0.)	1	—	—	—	—	1	—	0
Durst wenig	—	—	—	—	—	—	—	1
„ gross	1	—	1	—	—	—	—	—
Appetitlosigkeit (1.), Geschmack bitter (0.)	0	—	—	—	—	—	—	1
Aufstossen	1	—	1	—	—	—	—	—
Schlucksen	1	—	—	—	—	—	1	—
Ekel, Uebelsein, Brechneigung	1	—	1	—	—	1	1	—
Erbrechen	1	—	1	—	1	—	—	—
Stuhl fehlend, hart	1	—	1	—	—	1	—	—
„ drang ohne Erfolg	—	—	1	—	—	—	—	—
Harn wenig	1	—	—	—	—	1	—	—
„ roth	1	—	—	—	—	—	—	—
„ trübe mit Sediment	—	—	1	—	—	1	—	—
„ heiss mit Brennen	1	—	—	—	—	—	—	—
Harndrang ohne Erfolg	—	—	1	—	—	1	—	—
Athem beengt (1.), stöhnend (0.)	1. 0	—	1	—	1	—	—	—
Husten trocken, angreifend	—	—	—	—	1	—	—	—
Brennen der Handflächen	—	—	—	—	—	—	—	1
Unterglieder kalt (1.), kalt, schweissig (0.)	1	—	1. 0	—	—	—	—	—
Unruhiger Schlaf	—	—	—	—	—	—	—	1
Kraftlosigkeit (1.), plötzliche (0.)	—	0	—	—	—	—	—	1
Fieber (1.), lentesc. Fieber (0.)	1	—	—	—	—	—	—	0
Wechsel von Frost und Hitze	—	—	1	—	—	—	—	—
Wechsel von flücht. Hitze u. kaltem Schweiss	—	—	—	—	—	—	—	1
Aufwallende Hitze	—	—	—	—	—	—	1	1
Haut heiss	1	—	—	—	—	1	—	—
„ trocken (1.), schwitzend (0.)	1. 0	—	—	—	—	1	—	—
Colliquat. Nachtschweiss	—	—	—	—	—	1	—	1
Puls klein, schwach	1	—	1	—	—	—	1	1
„ voll (1.), weich (0.)	—	—	1. 0	—	—	—	—	—
„ härtlich	1	—	—	—	—	—	—	1
„ beschleunigt, schnell	1	—	1	—	—	—	1	1
„ ungleich (1.), zusammengezogen (0.)	1. 0	—	0	—	—	—	—	—
Unruhe	1	—	—	—	1	—	—	—
Angst	1	—	1	—	—	—	—	—
Aengstliches Umherwerfen	1	—	—	—	1	—	—	—
Blindes Delirium	—	—	—	—	—	1	—	—

Missing
page

Missing page

Einundfunfzigstes Kapitel.

Krampfhafte, kolikartige Schmerzen im Unterleibe.

Literatur: Allg. h. Ztg. 1, 2, 5, 8, 16, 17, 26, 31, 35, 36. — Annal. 1, 2, 3. — Arch. 2, 2; 3, 1; 4, 1; 5, 1 u. 3; 11, 2; 12, 3. — N. Arch. 3, 2; Diez. — Chr. Krankh. 3. — Hart. Ther. 1. Hart. N. v. — Hrg. 7. — Hufel. J. 3, 3. — Hyg. 3, 5, 6, 14, 15, 18, 19. Kopp. — Kreuss. Ther. — Oest. Ztschr. 3. Schwarze.

Beobachter: Baudiss., Bethm., Diez, Elwert, Fleischmann, Frank, Gaspary, Griess., H. in F., H. in Z., Hahnem., Hartm., Hrg., Hofrichter, Knorre, Kopp, Kreuss., Löscher, Nenning, Pleyel, Rothhansl, Ferd. u. Th. Rück., Schelling, Schrön, Schreter, Seidel, Schwarze, Trinks, V., Winter, Widnmann, Y.

Die Pathologen trennen streng Kolik und Entzündung und auch mit Recht. Und doch ist oft von einer sogenannten Kolik bis zu einer Entzündung (vergl. Bell. A. c.) „*nur ein kleiner Schritt.*" Wie viele Formen liegen als Zwischenglieder zwischen diesen beiden Endpunkten, Kolik und Entzündung, wie sie dem praktischen Arzte täglich zur Anschauung kommen, die sich schwer in ein System bringen und mit bestimmten Namen belegen lassen. Doch den hom. Arzt stört dies weniger bei der Wahl der Mittel am Krankenbett.

Wenn aber zumal die aufgezeichneten Beobachtungen unvollkommen sind, ist es schwer, dieselben systematisch zu ordnen, deshalb sind auch die hier folgenden Abtheilungen nachsichtig zu beurtheilen.

Das Kapitel enthält blos 35 einzelne Fälle und gehört zu den nicht besonders gut vertretenen.

Die Fälle *nähern sich* folgenden *Formen:*

1) *Colica biliosa,* Nr. (1., 2.), 3a., 3b., 11., 11b.
2) *Colica flatulenta,* Nr. 5., 7., 8., 10., 21., 25., 28., 29., 33., 41., 42., 43.
3) *Colica inflammat.,* (Bell. A. c.) Nr. 6.
4) *Colica rheumat.,* Nr. 9., 12.—15., 20., 27., 38., 39.
5) *Colica saturnina,* Nr. 30., 34—37.
6) Verschiedene krampfhafte zum Theil kolikartige Beschwerden, aber keiner der genannten Formen ganz entsprechend, Nr. 4., 16.—19., 22., 23.—26., 31., 32., 40.

Mittel in den einzelnen Fällen: Ars., Asa, Bell., Bry., Carb. v., Cocc., Coloq., Lyc., Nux vom., Op., Sulph., Veratr., Zink. Vergl. Allgem. Ueberblick.

Anwendung überhaupt fanden:

1. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Unterdrückte Hämorrh., sowie unterdrückte Menstr. erzeugen zuweilen einen Zustand, den man Haemorrh. Kolik nennt. (Ign., Nux vom., Cocc. geeignete Mittel.) Je schneller der Puls, je heisser die Haut wird, je grösser die Unruhe, desto eher wird man zu Ars. $\overline{30}$. seine Zuflucht nehmen müssen. Kreuss. 214.

Die schon mehr vorgeschrittene Krankheit (Bleikolik) wird mit Ars. $\overline{30}$. glücklich bekämpft. Ibid. 215.

b. Seit etlichen Jahren herrscht hier eine Krankheit sporadisch, die einer Kolik ähnelt, aber verschieden auftritt; die charakteristischen Symptome sind: heftiges Grimmen im Bauch, Tag und Nacht, nur kurze Zeit aussetzend; Verstopfung oft zu 2—3 Wochen, verminderter Appetit. Zufällige Symptome: Erbrechen hellen Wassers, zu allen Tageszeiten, Einziehen des Bauches, Durst, Frostigkeit, grosse Schwäche, Gleichgültigkeit oder auch Verzagtheit. — Befällt nur Erwachsene männl. und weibl. Geschlechts, Allopath. behandelt zieht sich dieselbe in die Länge, oder geht in Wassersucht, Lähmung, Tod über, und ist der Bleikolik ähnlich, wird auch von Allopathen so benannt. Nux vom., Bry., Op., Plumb. oh. Erf. Nach Klystiren in Menge von Wasser und Oel keine Oeffnung. Der Leib bleibt trotz der langen Verstopfung klein, eingezogen, bei Berührung bei einigen schmerzhaft, bei andern nicht; ausser den Schmerzen oft sogar Appetit, oft heftiger Durst, aber nach Trinken Ekel, Erbrechen, ohnmachtähnliche Schwäche, Eiskälte des ganzen Körpers, unbeschreibliche Angst und nach $^1/_2$ St. grosse Hitze. Cupr., Bell., Puls., Staph. auch oh. Erf. Allein Arsen. $\overline{30}$ half schnell, in $1^1/_2$—2 Stunden.
Allg. h. Ztg. 2, 105. Ng.

B. Einzelne Fälle.

1. Eine Frau litt an den in b. bezeichneten Beschwerden und schrie mit lauter Stimme, man solle sie wegen Schmerzen tödten. Nach $^1/_2$ Stunde auf Arsen. $\overline{30}$ war das Leiden gehoben, nur der Unterleib noch bei Berührung empfindlich; in 2 Stunden stand sie auf, ass, schlief Nachts gut und hatte am folgenden Morgen eine grosse Menge natürl. Stuhl. Ibid.

2. Eine Frau, ledig, 34 Jahre, an ähnl. Zustand leidend, Bauch stark aufgetrieben, auf einer kleinen Stelle d. r. Ovarii sehr empfindlich. Ipec. $\overline{6}$., Coloq. $\overline{30}$., Ver. $\overline{30}$., Puls. $\overline{12}$. oh. Erf. Nach Arsen. $\overline{30}$. in $1^1/_2$ Stunde Schmerz wie weggezaubert. Arsen. nach 10 Tagen repet. Ibid.

3. Ein Sanguiniker, 24 Jahre alt, bekam im Juli 33 Durchfall, wozu sich in der Nacht Frost gesellte und:

Sympt.: Nach halbstündigem Frost heftiges Klemmen und Zusammenschnüren in beiden Bauchseiten mit ziehenden Schmerzen in der Nabelgegend, so heftig, dass er sich krümmend und windend im Bette und auf dem Boden herumwälzte, dabei Uebelkeit und Erbrechen von Schleim und Galle, und er verfiel in namenlose Schwäche. Gesicht leichenblass, verzogen. Puls kaum fühlbar, kalte Extremitäten, Krampf und Ziehen in den Wadenmuskeln.

Verord.: Arsen. 40. 6 Gb. Am folgenden Tage Schmerzen besser, Gesicht aber noch todtenbleich, eingefallen, blau um die Augen. Arsen. 40. stündlich. — Am folgenden Tage war er genesen. Allg. h. Ztg. 17. 53. Schelling.

3b. Eine Frau, Mutter von 3 Kindern, arm, übel genährt, von Sorge und Kummer gedrückt, in der letzten Zeit der Schwangerschaft, erkrankte vor 3 Tagen bei lebhaften Kindesbewegungen.

Sympt.: Gesicht blass, erdfahl, verzogen, ängstlich, Stimme schwach, kaum vernehmbar; heftige brennende, kneipende, zusammenschnürende Schmerzen im Magen und zu beiden Seiten des Unterleibes mit Beklemmung der Brust, bis unter den Nabel ziehend, in oft wiederholten $^1/_2$stünd. Anfällen; dabei öfteres Erbrechen von Schleim und Galle, heftiges Würgen, Brennen im Halse und Schlunde, wie Feuer, Durst ohne Trinklust. Nach dem Anfall versagendes Aufstossen, Würgen, Athembeengung, grosse Unruhe; Unterleib empfindlich; Kind bewegt sich lebhaft.

Verord.: Den 12. März Ars. $\overline{40}$. Den 13. Gleich nach Ars. Erleichterung und Abnahme aller Beschwerden. Ars. repet. d. 14. kein Erbrechen, keine Schmerzen; nur noch Brennen im Magen. Arsen.

Den 15. Gelbsucht über den ganzen Körper. Acon. 24. in wiederholten Gaben heilte in 8 Tagen. Den 8. April glückliche Entbindung. Allg. h. Ztg. 17, 50. Schelling.

C. Rückblick.

Unter 4 Kranken, 1 männl., 3 weibl. Geschlechts, 1 schwanger. Nr. 1., 2. sind Repräsentanten einer Epidemie, wobei char. das heftige Bauchgrimmen mit hartnäckiger Verstopfung, nur *Erwachsene* befallend. Refer. sagt, sie habe der Bleikolik geglichen und sei von Allopathen so benannt worden.

Der pathol. Bezeichnung nach nähert sie sich der Col. bil. noch am meisten. Nr. 3a. b. stellen Col. bil. dar.

Kreuss. (a.) macht auf Col. haemorrh. nach Unterdrückung des Goldader- und Menstrualflusses aufmerksam, sowie auf weit vorgeschrittene Col. saturnin.

Zeichen: Appetit fehlt (b.), Durst (b.); Uebelkeit (3.), Erbrechen hellen Wassers (b.), von Schleim und Galle (3a. b.), Unterleib eingezogen (b.), klein bei langdauernder Verstopfung; aufgetrieben (2.); *Schmerz* brennend (3b.), grimmend (b.), klemmend (3a.), ziehend, zusammenschnürend (3a.); dem *Ort* nach im Magen, der Nabelgegend und den Bauchseiten. Stuhl fehlend (b.). *Schmerz* setzt Tag und Nacht nur kurze Zeit aus; ist heftig, die Kranken wälzen sich am Boden, krümmen, winden sich.

Dabei Gesicht verzogen, blass (3a. b.); Krampf in den Waden (3a.); Frost, Eiskälte des Körpers und der Glieder (b., 1., 2., 3.); heisse Haut (a., 1., 2.); Puls klein (3.), schnell (a., 1., 2.). Grosse Schwäche (b., 1., 2., 3a.), Angst, Unruhe (a., b., 1., 2., 3b.); Verzagtheit (b., 1., 2.).

Die *Gabe:* Ars. $\overline{30}$. und $\overline{40}$. repet. Besserung bald nach den ersten Gaben eintretend.

2. Asa foetida.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Asa darf nicht bei der Wahl der Mittel gegen die Blähungskolik vernachlässigt werden, besonders nicht, wenn eine solche bei hyster. und hypochondr. und solchen Subjecten vorkommt, bei denen Anfüllung des Pfortadersystems und Abdominalpulsation wahrzunehmen ist. Diese Arten sind gewöhnlich sehr schmerzhaft und Bauchaufgetriebenheit bedeutend, ebenso das Poltern und Kollern im Leibe, gemindert durch Windeabgang.

Hart. Ther. 2, 393.

4. Eine alte Frau, über die klimakterischen Jahre hinaus, früher häufig an Dysmenorrhoe, Magenbeschwerden und Schwindel, selbst Blutbrechen leidend, bekam in Anfällen Bauchschmerzen.

Sympt.: Gefühl, als sei eine Stelle im Darm wund, als würden alle Gedärme zerrissen und zerschnitten; als ob etwas in Brust und Hals aufstiege, in der Acme des Anfalls ging der Schmerz bis zur Bewusstlosigkeit. *Aufdrücken erleichterte.*

Verord.: Nux vom., Cham., Puls., Bell. ohne Erfolg. — Nach Tinct. Asae foet. 3 Tr. in 1/2 Drachm. Weingeist, alle 3 Stunden 3 Trpf., blieben die Schmerzen aus. Hyg. 19, 146. Widemann.

PS. Hartm. empfiehlt Asa bei Col. flat., namentlich bei hyst. und hypochondr. Personen und W. heilt in Nr. 4. eine „hyster. Affection", die sich der Kolik nähert; Schmerz *durch Aufdrücken* erleichtert.

3. Aurum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Nächtliche Blähungskolik mit schmerzhaftem Drücken und mangelndem Windeabgang findet in Aur. das zweckdienlichste Heilmittel;

die Blähungen versetzen sich unter den linken Rippen und erzeugen Stechen daselbst; man beobachtet derartige Koliken oft nach den leichtesten und mässigsten Genüssen, der Kranke ist sich wenigstens keiner andern nachtheiligen Einwirkungen bewusst.
Hartm. Ther. 2, 393.

4. Belladonna.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Bell., wenn bei den Schmerzen ein dicker Wulst, wie eine Wurst hervortritt, oben quer über den Leib, und wenn Krummzusammenlegen oder Hineindrücken etwas lindert; wenn es kneipt und nach unten hin zerrt, als sollten die Därme nach herunterwärts fallen, was immer schlimmer wird, wenn der Patient auf ist und herumgeht, besonders wenn ein dünner, eiteriger Stuhl dabei ist. In letzterem Fall hilft später oft Merc. sol. gegen den Rest der Krankheit. Ueberhaupt passt Bell., wenn Congestionen nach dem Kopfe dabei sind. Ferner bei Schmerzen unter dem Nabel, wenn es wie mit Nägeln da packt und greift. Zuweilen Kreuzschmerz dabei. Hrg. 235.

b. Bei mancherlei Arten von Abdominalkrämpfen und Schmerzen ist Bellad. hülfreich, namentlich wenn sie durch Vorbeugen oder äussern Druck erleichtert werden, oder sich so arten, dass die Windungen des Colon transvers. prall wie Würste hervortreten. Meistens ist diese partielle Blähungskolik von Kneipen und Zerren nach unten in dem affizirten Theile begleitet, das um so empfindlicher wurde, je länger der Kranke aufzudauern sich bestrebte, und das Gefühl erzeugte, als wäre die Geschwulst oben verschwunden und hätte sich in den Unterleib hinabgesenkt. Ebenso hülfreich beweist sie sich in den Arten von Colicodynia flatulenta mit Ohnmacht, kalten Schweissen, heftigem Blutdrang nach dem Kopfe, Der Schmerz unterhalb des Nabels, wie ein Packen und Greifen mit den Nägeln, ist charakteristisch für Bell. —
Arch. 11, 2. 61. Hrtm. Vergl. Hart. Ther. 2, 390. 404.

Bei Kupferkolik führt Hartm. ebenfalls Bell. bei lebhaft ereth. Zustand an, namentlich bei ausserordentlicher Aufgetriebenheit, Härte und Empfindlichkeit, krankhaftem Zwängen und kolikartigem Zusammenraffen, besonders in der Nabelgegend, bei erschwerter, stammelnder Sprache. Ibid. 404.

c. Gelinde Fälle, die an Enter. serosa erinnern, und in denen nur der Schmerz und das Erbrechen da waren, die übrigen pathognomonischen Symptome aber fehlten, und die man demnach als krampfhafte Leiden betrachten konnte, heilte Belladonna. Ein Fall der Art war sehr heftig, hatte schon mehrere Tage angedauert und drohte bereits in wahre Enter. serosa überzugehen. Es ist dies Hinüberspringen in eine Entzündung in solchem Falle um so mehr zu fürchten, als zum Nervenleiden leicht Theilnahme von Seiten

der Irritabilität tritt, und von einer sogenannten Kolik immer nur ein kleiner Schritt zur entsprechenden Entzündung ist.

Hyg. 5, 109. Schrön.

d. Bei einer Kolik von heftiger Art mit wulstförmiger, stellenweiser Auftreibung schaffte Bell. binnen 10 Minuten Hülfe, und ward nach einigen Tagen, als das Uebel sich nochmals zeigte, mit demselben Erfolg wiederholt. Allg. h. Ztg. 1, 165. V.

5. Ein Mann war, wegen chron. Unterleibsschmerzen vergeblich allopath. behandelt vom Militär entlassen.

Sympt.: Quer über den Nabel nach dem Laufe des Colon transv. treibt sich beim Liegen der Bauch auf, wie eine gespannte Wurst, die beim Aufsitzen und Umhergehen in den Unterbauch herabsteigt und sich über den Schamberg lagert, mit dem Gefühl, als wären die Därme nicht recht befestigt und sollten in das Scrotum herabfallen. Benimmt ihn dem Athem, kommt beim Stuhlgang und jedem Pressen, mindert sich bei Stemmen mit der Hand gegen das Scrotum. Er kann nicht ausser Bett sein, sobald er sich aber niederlegt, steigt die Geschwulst wieder über den Nabel, mit Gefühl daselbst von Kneipen, Zerren, als würde an den Därmen und dem Nabel mit zwei Fingern zusammengreifend nach innen und abwärts gezogen. In der Geschwulst frisst es häufig und knurrt; Blähungsauftreibung vermehrt, — Abgang erleichtert den Schmerz. Eine Hand breit über dem Leistenring öfteres Hervortreten einer fingerlangen härtlichen Wulst mit Schmerz nach aussen, bei Druck nachlassend, indem sie sich mit Kollern in den Leib zurückzieht. zuweilen Stiche im Kreuz, durch Druck gemindert. — Leibschmerz in jeder Lage da, doch die *linke* Seitenlage am unerträglichsten, es fällt wie ein schwerer Körper aus einer Seite in die andere; Nachts schlimmer als am Tage. Nachts geht die Geschwulst hinauf, doch bleibt sie oft Tage lang unten. Ausserdem Stiche und plötzliche Rucke im Leib, es bluwwert, knurrt und der Schmerz lässt nach. — Nach schweren Speisen Bewegungen im Leibe, als müssten die Därme erst alles klein machen. Nach sauren, flüssigen Speisen Durchfall, der nach festen Speisen vergeht. Beim Durchfall Stuhlzwang und Schneiden. Gemüth ruhig, verträglich, gleichgültig.

Verord.: Bell. 30. 1 Trpf. am 3. Tage wiederholt. Darnach einige Tage Verschlimmerung, dann allmälige Abnahme aller Beschwerden. Am 16. Tage noch plötzliches, stellenweises Auftreiben des Leibes, Knurren und Poltern in den Därmen, Pressen vor dem Stuhlgang, durch 2 Gb. (?) Thuja beseitigt. Am 30. Tage nach Erkältung Rückfall, den Bell. 30. bald auf immer beseitigte.

Arch. 3, 1.; 70. Löscher.

C. Rückblick.

Nur ein der Colic. flat. sich nähernder Fall (Nr. 5.) liegt vor, aber ganz den in den allgem. Bemerkungen angedeuteten Eigen-

thümlichkeiten entsprechend, als *partielle,* wurstartige *Auftreibungen,* namentlich des Colon mit dem Gefühl des Herabdrückens, und als sollten die Gedärme herausfallen; *Schmerz* greifend, wie mit Nägeln, fressend, zerrend, unter dem Nabel, in der Leistengegend; — *vermehrt* beim Aufsein, Umhergehen; *gemindert* beim Krummliegen, Hineindrücken, durch Windeabgang.

Hrg. macht besonders auf dünnen, eiterigen Stuhl als begleitend aufmerksam, und Hrg. und Hartm. auf gleichzeitige Kopfcongestion. Hartm. (b.) empfiehlt Bell. bei Kupferkolik und Schrön (c.) heilte Kolik, die sich der Enterit. serosa näherte.

Gabe: Bell. 30.

5. Bryonia.

B. Einzelne Fälle.

6. In einer entzündlichen Kolik bei einer robusten Dreissigerin, nach Verkältung mit heftigem Fieber, bedeutenden Schmerzen im ganzen Unterleibe bei jeder geringen Bewegung und beim Auflegen der Hand, übelm Mundgeschmack, starkem Durst und Verstopfung half Bry. 3. schnell. Hyg. 5, 221. Griessel.

---

7. Ein hagerer Funfziger litt seit 3 Jahren an Kolik.

Sympt.: Jedes kalte Trinken oder eine leichte Verkältung erregt Schmerz tief im Unterleibe; es ist ein schmerzhaftes Ziehen und Zerren, was durch Auflegen der Hände gelindert wird; der Anfall endet mit einem Schweiss, und täglich kommt einer. Nach jedem Anfall gehen viel Winde nach unten ab. Stuhl hart, schafkothartig, wenig Urin seit Beginn der Krankheit.

Verord.: Bry. 6 Dos. die 2 ersten Tage 1 Gb., dann aller 8 Tage 1 Gb. stellten ihn her. Hyg. 5, 221. Griessel.

PS. In beiden Fällen stand *Verkältung* in ursächlichem Verhältniss zur Krankheit. Nr. 6. nennt Griessel. entzündliche Kolik, Nr. 7. nähert sich der Col. flat. und war chron. Bry. heilte allein, in Nr. 6. Bry. 3.

6. Carbo vegetabilis.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Brennen im Leibe, besonders beim Stuhlgang, neben andern meist schneidenden Schmerzen kalte Haut, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, höchste Mattigkeit, langsamer, kleiner, aussetzender Puls, sprachen entschieden für Carb. v. $\overline{30}$. Kreuss. 214.

b. Ausgezeichnet ist Carb. veg. in Blähungs- und Hämorrh. Koliken. Bei ersteren findet namentlich die Eigenthümlichkeit statt, dass sie nach dem mindesten Genusse sich verschlimmern, oder,

waren sie verschwunden, wiederkehren; sie zeigen sich durch kolikartiges Klemmen und Drücken, wie wenn Blähungen sich angehäuft und versetzt hätten, besonders im *linken* Oberbauch, unter den Rippen oder in der Blasengegend. Häufig erzeugt sich diese Art durch Verkältung; Blähungsabgang erleichtert zwar etwas, macht aber die Kolik nie ganz verschwinden. Hart. Ther. 2, 393.

c. Kolik vom Fahren. Chr. Krankheit. 3, 35. Hahn.

8. Bei einem 60jähr. Mann choler. Temperaments, leidend an: *Sympt.:* Starkem Vollheitsgefühl und Aufblähung des Unterleibes, oft mit dem Gefühl, als solle der Leib zerplatzen, Athembeklemmung, Aufstossen von Luft, Wasserzusammenlaufen im Munde, — drückendem Kopfschmerz, öfterer Hitze im Gesicht, trägem Stuhl, zu nichts Appetit, der geringste Genuss erregt oder vermehrt die Beschwerden, Frösteln über den Rücken, hypochondr. Verstimmung ward Carb. veg. mit Nutzen gereicht.
Arch. 12, 3. 143. Seidel.

PS. Die in a. — c. gegebenen Indicationen sind leicht zu übersehen. Nr. 8. stellt eine Col. flat. dar.

7. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Cham. sehr oft bei Kindern, auch bei Andern, wenn ausser dem argen Leibschmerz, reissend, windend und als ob die Gedärme sich bewegten, dass der Kranke hin und herläuft vor Unruhe, als würde in der Seite eine grosse Kugel zusammengeballt, oder als wäre der Leib ganz hohl, mit Uebelkeit, Erbrechen, wässerigem, schleimigem oder grünlichem Durchfall, wie faule Eier riechend, — noch blaue Ringe um die Augen, viel Speichel im Munde, Reissen um den Nabel, das Kreuz wie zerbrochen. Hilft sie nicht, gieb Puls. Auch wird Cham. helfen, wenn sich an verschiedenen Orten im Unterleib Winde anstemmen, als wollten sie da durchbrechen; es fahren Stiche durch die Brust; unter den Rippen und in der Herzgrube ist Alles aufgetrieben, mit Angst, Unruhe und klebrigem Schweiss; dabei manchmal Knurren und Kollern im Leibe. Hrg. 233. Vergl. Hartm. Arch. 8, 3. 85. Ther. 2, 390.

b. Bei Gallenkolik nach Aerger. Hartm. Ther. 2. 396.

8. China.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Chin. hilft bei Kolik von Winden, ähnlich Cham. und Cocc., wenn zuerst unten im Leibe die Därme zusammengeschnürt werden, unter drückenden und spannenden Schmerzen herausdrängen, bei

Spannung unter den kurzen Rippen und Aengstlichkeit, besonders wenn es Nachts kommt, bei geschwächten Leuten, oder nach übermässigem Schwitzen, oder bei säugenden Weibern.
Hrg. 236. Vergl. Hart. Ther. 2. 391.

9. Cocculus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Cocc. ähnlich den Schmerzen unter Nux vom. beschrieben; besonders wenn es im Unterleib zusammenschnürt, nach unten und vorn zu herauspresst und drängt, mit etwas-Uebelkeit; oder wenn Winde abgehen ohne Erleichterung, weil immer wieder neue entstehen, die sich hie und da (vergl. Cham.) im Leibe stemmen und Schmerz verursachen; oder auch, wenn die Winde den Unterleib und den Magen auftreiben, mit Rasseln und Klemmen im Magen, mit Angst, Drücken unter den Rippen, welches Alles nachlässt, wenn die Winde nach oben abgehen. Hrg. 236. Vergl. Hart. Ther. 2, 390., welcher dazusetzt, dass diese Art Schmerzen am häufigsten bald nach Mitternacht erscheinen.

B. Einzelne Fälle.

9. Ein Mädchen von 20 Jahren, stark gebaut, bisher gesund, seit dem 13. Jahre regelmässig menstruirt, erkrankte während der Periode nach Verkältung.

Sympt.: Seit früh ziehender, reissender Schmerz in der Reg. iliac. dextr. in der Gegend des Coecum; Schmerz hört nie ganz auf, heftiger bei Druck, selbst leiser Berührung, remittirt indessen oft, um desto heftiger wiederzukehren. Während des Paroxysmus ziehen die heftigsten Schmerzen durch den ganzen Unterleib, so dass die Kranke beständig mit Armen und Beinen arbeitet, sich von einer Stelle auf die andere wirft, ohne in einer Lage Erleichterung zu finden. Anfall von 3—4 Minuten Dauer, Zunge dünn weiss belegt; Vormittag Uebelkeit, einmaliges Erbrechen. Kein Appetit, kein Durst, kein Fieber, Periode ungestört. — Chamillen-Thee und Kümmel gebraucht.

Verord.: Cocc. $\overline{12}$. Darauf verstärkter Anfall und dann sogleich Nachlass. Noch 2 Gb. Cocc. Nach gutem Nachtschlaf gesund erwacht. Hyg. 6, 105. Frank.

---

10. Ein Mädchen von 17 Jahren, regelmässig menstruirt, bekam vor 8 Tagen folgende Zufälle:

Sympt.: Unter der letzten wahren Rippe rechts ungeheuer drückender Schmerz, durch Husten und Vorbeugen vermehrt, nicht durch äussern Druck. Bauch von Blähungen stark aufgetrieben. Reissen und Brennen in den Därmen, Reissen und Klemmen im Magen. —

Blähungsabgang ohne Erleichterung, Brecherlichkeit ohne Erbrechen. Seit 3 Tagen kein Stuhl. — Im Schlaf Aufschrecken, Legen des einen Arms unter den Kopf. Angstanfälle. Ueberempfindlich.

Verord.: Coccul. $\overline{15}$. Nach 12 Stunden waren die Beschwerden dauernd verschwunden. Annal. 1, 262. Schréter.

---

11. Ein Tagelöhner, 28 J., schwächlich, zu Drüsenverhärtungen am Halse geneigt, litt seit mehreren Jahren im Früh- und Spätjahr an Kolikanfällen. Seit 3 Tagen neuer Anfall.

Sympt.: Heftige, zusammenziehende und schneidende Schmerzen im Bauch, besonders der Nabelgegend, anfänglich alle $^1/_4$—$^1/_2$ St. exacerbirend, seit 2 Tagen kaum einige Minuten nachlassend, mit Umherwälzen und lauten Schmerzäusserungen. Bauch seit 24 St. keinen Druck vertragend, bald krampfhaft gegen die Wirbelsäule eingezogen, bald aufgetrieben und gespannt, mit einzelnen, wurstförmigen, ihre Stellen verändernden Wülsten. Dabei bitterer Geschmack, brennender Durst, Appetitlosigkeit, gelbliche Gesichtsfarbe, häufiges vergebliches Würgen oder Erbrechen von Schleim und Galle mit grosser Anstrengung und ohne Erleichterung. Stuhlverstopfung, gänzliche Schlaflosigkeit, Puls klein, frequent, Gesicht und Glieder mit kaltem Schweiss bedeckt. Abgemattet. Es drohte am 3. Tage Enteritis.

Verord.: Den 16. Nux vom. 9. 6 Gb., den 17. Bell. 6. 4 Gb. ohne Erfolg. Abends 1 Gb. Coccul. 9. Schon nach $^1/_2$ Stunde fester, dann mehrere durchfällige Stühle, mit Verschwinden aller Beschwerden. Diez, 187.

C. Rückblick.

Von 3 Kranken war 1 männl. und 2 weibl. Geschlechts, 17—28 Jahre.

Der Form nach ist Nr. 9. Colic. rheumat., Nr. 10. Colic. flat., Nr. 11. Col. bilios. mit drohender Enteritis.

In Nr. 9. war Erkältung während der Menstr. vorausgegangen, der Kranke in Nr. 11 litt öfters an Colic.

Zeichen in dem Verdauungs-Apparat. Mangel an Appetit (9., 11.); Zunge belegt (9.), Durst (11.), Uebelkeit, Brecherlichkeit (a., 9., 10.); Erbrechen (9., 10.), Schleim- und Gallerbrechen (11.); Leib eingezogen (11.); aufgetrieben (a., 10., 11.), wulstförmig aufgetrieben (11.); Winde versetzen sich (a.), treiben den Oberleib und Magen auf, mit Rasseln und Klemmen daselbst (a.); *Schmerz* brennend (10.), drückend (a.), schmerzhaft drückend (10.), drängend und pressend nach unten und vorn heraus (a.), klemmend (a., 10.), raffend (10.), reissend (9., 10.), schneidend (11.); ziehend (a.), zusammenziehend (11.), zusammenschnürend (a.), Stuhl hart (10., 11.).

Schmerzen besonders im *Oberbauch* (a.), rechts (10.), in der *Nabelgegend* (11.), in der Reg. iliac. dextr., in der Gegend des Coecum (9.).

In *Begleitung* kommt vor: Gesicht gelb (11.), Schlaflosigkeit (11.); kalter Schweiss (11.); Puls schnell, klein (11.); Angst (a., 10.); Unruhe (9.).

Vermehrung der Beschwerden *bald nach Mitternacht* (a.); bei Berührung, Druck (9.); — Windeabgang nach *unten*, ohne, nach *oben*, mit *Erleichterung* (a., 10.); nach Remissionen Schmerz um so heftiger (9.).

Gabe: Cocc. 9., $\overline{12}$., $\overline{15}$. mit Wiederholungen.

10. Coloquinte.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Coloq. ist in allen heftigen Koliken das Hauptmittel. Sind die Schmerzen sehr heftig, halten ununterbrochen an, oder lassen nur zuweilen etwas nach, worauf sie mit grosser Heftigkeit wieder anfangen, so kann man es stets zuerst geben.

Besonders passt Coloq., wenn der Schmerz um den Nabel auf einer einzigen kleinen Stelle am ärgsten ist, wenn er zeitweise alle 5—10 Minuten kommt (vergl. Bell.), wenn er anfängt mit einem leisen Ziehen an der Seite nach dem Mittelpunkt, wo er immer zunimmt und endlich ein Klemmen, Pressen, Raffen, Wühlen und Reissen wird, so heftig, dass der Patient laut aufschreit, vor Angst und Schmerz sich nicht zu lassen weiss, wie ein Wurm sich krümmt, mit Schweiss bedeckt wird, oder wenn die Kranken während der Anfälle mit den Fäusten gegen den Unterleib andrücken, oder wie wüthend den Bauch gegen die Bettpfosten, gegen Tischecken oder dergl. anstemmen, sich auf den Bauch legen und Kissen unterstopfen und so endlich wieder ruhig werden.

Bei Kolik nach heftigem Aerger, wo Cham. nicht hilft, gieb Coloq. und besonders auch da, wo frühere Anfälle mit Opium behandelt waren, abwechselnd mit schwarzem Kaffe, theelöffelweise, wenn es nach Coloq. nicht bald besser geht. Hrg. 234., 35. Vergl. Hartm. Ther. 2, 398. Er fand Coloq. passend, wenn die Anfälle Zerschlagenheitsschmerz im Unterleibe zurückliessen; bei jedem Tritt empfindlich und mit dem Gefühl, als hingen die Eingeweide an zerreissbaren Fäden.

b. Ist die äussere Muskelhaut des Darmes mehr als die innere, die Schleimhaut affizirt, so klagen die Kranken besonders über klemmenden, zusammenschnürenden Schmerz in den Därmen mit bald unterdrücktem Stuhl, bald gelbem Durchfall. Die Haut ist bald heiss, bald kalt, der Puls immer gereizt, oft gross, wellenförmig. Gegen derartige Kolik passt Coloq. $\overline{30}$. Kreuss. 213.

c. Merkwürdig sind jene Arten von Kolikschmerzen (Neural. coel.), welche Venusdirnen befallen, die ich öfters zu behandeln Gelegenheit hatte. Immer war die Klage über einen klammartigen Schmerz in der *linken* Darmbein- und Leistengegend und *links* in der Beckenhöhle. Hier half Coloq. Es schien die Ursache in zu

häufigem Coitus dieser Parias zu liegen, wobei sich vorausgegangene Infectionen, obgleich mit Mühe, erforschen liessen.

Allg. h. Ztg. 35, 164. Hofrichter.

B. Einzelne Fälle.

11. Ein Mann von 38 Jahren bekam nach Aerger einen Kolikanfall.

Sympt.: Heftige zusammenziehende, raffende Schmerzen im Unterleib, die sich bis in das Kreuz erstreckten, wobei vor Angst und Unruhe Schweiss ausbrach. Er musste sich zusammenkrümmen; sie kamen periodisch, von einer Viertelstunde zur andern, und dauerten einige Minuten. Dabei die Zunge gelb belegt, Geschmack bitter, einmaliges Erbrechen und einige Durchfallstühle. — Er leidet schon die ganze Nacht und $^1/_2$ Tag.

Verord.: Coloq. $\overline{200}$. Die Schmerzen hörten unmittelbar darnach auf. — N. Arch. 3, 2. 128. H. in F.

---

12. Ein schwächlicher Mann bekam nach Erkältung plötzlich heftige Schmerzen im Unterleibe. — Haben schon die ganze Nacht gedauert. Verschiedene Mittel ohne Erfolg.

Sympt.: Gesicht entstellt, keine Ruhe, wälzt sich stets umher, in keiner Lage Ruhe, schwitzt am ganzen Körper. Heftiger Schmerz im Leib, als zerschneide es ihm alle Gedärme, dass er schreit. Bauch während der Schmerzen bei Berührung empfindlich, ausserdem weich. Appetit und Durst fehlt. Stuhl seit 24 Stunden nicht.

Verord.: Tinct. Coloq. $^1/_2$ Trpf. — Nach $^1/_2$ Stunde verschwand der Schmerz und kehrte nicht wieder. Nach 2 Stunden ass er mit Appetit. Annal. 2, 268. Ng.

---

13. Eine seit 6 Wochen stillende Frau von 26 Jahren bekam nach Erkältung nachstehende, täglich zunehmende Zufälle.

Sympt.: Heftiges Leibweh; wenn der Anfall kommt, gehen zuerst einige Blähungen ab, dann fängt es an heftig im Leibe zu schneiden, wie mit Messern, als sollte alles zerrissen und zertrümmert werden. Keine Körperlage schafft Ruhe oder Linderung, sie muss vor Schmerz laut schreien, will verzweifeln. Zugleich mit diesem Schneiden giebt es ihr heftige Stiche in der Gegend des rechten Ovarium, welche zuletzt in Brennen übergehen. Das Stechen ist auch öfters ohne das Schneiden vorhanden. Bei dem Schneiden zieht es wie Reissen in die Beine, besonders das rechte. — Dabei Reissen in der Stirne, will da heraus, — wenig Appetit, bitterer Geschmack, bei dem nicht harten Stuhlgang kneipend-zusammenziehender Schmerz im Mastdarm. Die Kolikanfälle kommen täglich einigemal, öfterer Nachts mit folgender Entkräftung.

Verord.: Coloq. $\overline{12}$. gleich nach einem Anfall. Es kam keiner wieder, nur gelinde Spuren des Schmerzes, die sich auch bald verloren. Einige gebliebene Verdauungsbeschwerden beseitigte Pulsat. Arch. 2, 2. 118. Rückert.

---

14. Ein gesundes 11jähr. Mädchen bekam plötzlich, wie schon mehrmals, heftigen Leibschmerz und dagegen Schlaftropfen. Abends folgende

Sympt.: Sie liegt wie ein Knäuel zusammengekrümmt, heulend und winselnd im Bett, sah auf Augenblicke in die Höhe, starrte vor sich, und fiel aber bei erneutem Schmerz ohnmächtig zusammen, wimmernd im Bett umherfahrend, den Körper vorbiegend, das Gesicht ganz blass, heiss, verfallen. Zuweilen Erbrechen. Der Unterleib höchst eingezogen, jede Berührung vermehrte die ängstigenden, schneidenden Schmerzen. Die Haut trocken, der Durst gross, tropfenweise durch Milch und Wasser zu löschen, weil sie sonst gleich bricht. Puls klein, kaum fühlbar. Hände und Füsse kalt. Unbeschreibliche Angst.

Verord.: Coloq. $\overline{24}$. Darnach bald Linderung, erquickender Schlaf, aus dem sie genesen erwachte. Annal. 3, 419. Bethmann.

---

15. Eine Frau, 20 J., sanguin. Temperaments, kränkelte seit 2 Jahren, seit ihrer letzten, mit grossem Blutverlust verknüpften Entbindung, namentlich war sie trommelsüchtig und hatte oft Kolikanfälle.

Sympt.: Bei neuem Anfall die heftigsten Schmerzen im ganzen Unterleibe, mit dem Gefühl, als würden die Gedärme zwischen Steinen eingeklemmt. Sie musste immer zusammengekrümmt liegen, weil der Schmerz beim Aufrichten noch heftiger ward. Dabei der Leib gross, gespannt, elastisch hart; Gesicht bleich, verfallen, verzogen, mit öfterem Brechwürgen, Ohnmachtsanfällen, unsäglicher Angst, grosser Unruhe und Leibesverstopfung.

Verord.: Coloq. 12. 1 Trpf. Darnach einige Minuten Verschlimmerung, dann Nachlass der Schmerzen, Schlaf, am Morgen Stuhlausleerung und nachfolgendes Verschwinden der Trommelsucht. Arch. 5, 3. 26. H. in Z.

---

16. Eine Frau von 24 Jahren, venös, hämorrhoidal., gelber Teint, zu Hyst. geneigt. Opium ohne Erf. — Tinct. Col. 8 Tr. in W. Oest. Zeitschr. 3, 236. Winter.

17. Ein Mann, 50 J., chol. Temper., 14 Tage krank. Col. $\overline{24}$. in 24 Stunden geheilt. Ann. 2, 271. Ng.

18. Ein 13jähr. Knabe, einige Tage krank, Col. $\overline{30}$. Ann. 2, 270. Ng.

19. Eine Magd, 10 Tg. krank, Col. 24. 1 Tr. Ann. 2, 269. Ng.

20. Ein Mädchen, 19 J., schwächl. Coloq. $\overline{30}$. Ann. 2, 265. Ng.

21. Ein 40j. Mann, Col. 1. Verreib. Hyg. 15, 207. Schelling.

22. Ein Mann, 41 J., 8 Tage krank. Tinct. Col. 1 Tr. Heilung nach 24 Stunden. Kopp 366.

C. Rückblick.

Von 12 Kranken war die Hälfte männlichen, die Hälfte weiblichen Geschlechts, in ganz verschiedenen Altern.

Temperament: 1m. sang. (15.), 1m. chol. (17.), 1m. ven. (16.).

Constitution: 2mal schwächlich (12., 20.).

Ursachen: in 12., 13., 20. Verkältung, in 16b. Aerger.

Die *Form* in Nr. 11b., Col. *bilios.*, in Nr. 21. Col. flat., in Nr. 12.—15., 20., Col. *rheum.*, in Nr. 17., 18., 19., 22. ohne bestimmten Charakter. Nr. 16. ist Neural. coel. genannt, gehört aber wohl zu Col. rheum.

Allgemeine Indicationen. Nach heftigem *Aerger*, wo Cham. nicht hilft, und wo frühere Anfälle mit Op. behandelt waren, Hrg. (a.), — wenn die Anfälle Zerschlagenheit im Unterleibe zurücklassen, mit Gefühl bei jedem Tritt, als hingen die Därme an zerreissbaren Fäden, Hartm. (a.); — wenn die äussere Muskelhaut mehr als die innere Schleimhaut affizirt ist, Kreuss. (b.); — bei Kolikschmerzen, welche Venusdirnen befallen, Hofricht. (c.); — wenn der Schmerz auf kleiner Stelle um den Nabel am heftigsten, und wenn er in den Seiten anfängt und nach der Mitte zieht.

Zeichen in Verdauungs-Apparaten. Zunge gelb (11b.), Geschmack bitter (11b., 13.), Durst (14.), Aufstossen, Uebelkeit (16.), Erbrechen (11b., 14.—16., 20., 21.), Leib hart (15.), empfindlich (12., 14.), aufgetrieben (16.); eingezogen (14.); *Schmerz*, empfindlich drückend (22.); klemmend (a., b., c., 15.); kneipend (18.), raffend (a., 11b.); reissend (a.), wie zerrissen (13.); schneidend (13., 14., 21.), zerschneidend (12); spannend (15.); ziehend (a.), zusammenziehend (11b., 21.); zusammenschnürend (b.).

Schmerzen besonders in der *Nabelgegend* (a., 16.), *von den Seiten* nach der Mitte (a.), in der *linken* Leistengegend (c.).

Stuhl fehlt (a., b., 12., 15., 16.); Durchfall (11b., 20.), gelb (b.).

In Begleitung kommt vor: Gesicht blass, verzogen (12., 14., 15.); Kreuzschmerz (11b.); kalte Extremit. (14.); trockne Haut (14.); Schweiss (11b., 12.); ohnmachtartige Schwäche (14., 15.); Puls gereizt, gross, wellenförmig (b.), klein (14.); Angst (11b., 14., 15.); Unruhe (11b., 12., 15.).

Vermehrung der Schmerzen beim Aufrichten (15.), bei Berührung (12., 14.). *Verminderung* bei Bauchlage, Andrücken des Leibes (a.); bei Zusammenkrümmen (11b., 14., 15., 18., 19.).

Die *Gabe*, Tinct. Col. 3mal, $1/2$, 1—8 Tr., Verreibung von 1 Gr. 1mal, — Col. 12. 2mal, 24. u. 30. 5mal, $\overline{200}$. 1mal.

In den meisten Fällen reichte 1 Gabe aus zur Heilung der ganzen Krankheit. Besserung trat in allen Fällen sehr schnell ein, oft sogleich. Die Tinctur verschlimmerte 1mal 24 Stunden lang.

11. Hyoscyamus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Gegen drückende Blähungskolik Abends im Bett, bei Auftreibung des Bauchs und Schmerz bei Berührung desselben ist Hyosc. sehr geeignet; eben so auch gegen eine solche, die besonders früh nach dem Aufstehen eintritt und mit meteoristischer Auftreibung des Leibes, Kollern in demselben, kneipendem Herabdrücken im Unterbauche, Brecherlichkeit und Zerschlagenheitsschmerz im Rücken verbunden ist. Hartm. Ther. 2, 393.

12. Ignatia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ign. hilft oft bei Koliken, die Nachts aus dem Schlafe wecken, oder mit Stichen nach den Seiten und nach der Brust zu, wo die Winde schwer abgehen, oder nach deren Abgang die Schmerzen geringer werden; oft bei empfindlichen hysterischen Weibern.

Hrg. 236. Vergl. Hartm Ther. 2, 391.

13. Lycopodium.

B. Einzelne Fälle.

23. Eine Frau von 35 Jahren mit erblicher Anlage zu Magen- und Unterleibsbeschwerden, im letzten Sommer auch zuweilen an Störungen der Menstruation leidend, erkrankte vor 24 Stunden an folgenden

Sympt.: Die Kranke krümmt sich im Bett und klagt bei leiser, schwacher Stimme über unerträgliches Reissen, Stechen, Zusammenziehen von der Magengegend aus gegen die Herzgrube, dann zieht es wühlend und drehend gegen den Nabel und Unterleib, nöthigt sie, sich vorwärts zu krümmen, sie kann weder auf der Seite noch dem Rücken liegen; — zugleich Drücken und Beklemmung auf der Brust, Auftreiben des Unterleibes, Uebelkeit, Aufstossen, Würgen im Halse, Ekel, der in der Nacht bis zum Erbrechen sich steigert. Bald vor, bald während der Schmerzen brennende Hitze vom Unterleib nach der Brust herauf in den Hals und Kopf, mit Röthe des Gesichts, Schwindel, Durst, Puls gereizt, klein.

Verord.: Bryon. 2. am folgenden Tage keine Besserung. Unterleib empfindlich bei Berührung. Lycop. 16. 2 Gtt. in Aufl. — Nach 1 St. trat Besserung ein unter Schlaf und sanftem Schweiss, den nächsten Tag Stuhlgang und Genesung.

Allg. h. Ztg. 26, 7. Schelling.

---

24. Eine Mutter von 12 Kindern, 46 Jahre alt, seit 20 Jahren an einem offenen Fussgeschwür leidend, bei unsteter Periode, bekam Unterleibsschmerzen, wozu sich Abendfieber gesellten mit nächtlichen Schweissen.

Sympt.: Sie liegt im Bett, klagt über oft wiederkehrende schmerzhafte verschiedenartige Anfälle, die von Minuten bis zu Stunden dauern und sich gegenseitig ablösen und wechseln. Bald drückendes, schmerzhaftes Zusammenziehen im Magen und Herzgrube, mit Uebelkeit, Kriebeln, Wühlen im Magen, heftigem Druck und Beklemmung auf der Brust, mit schwerem, mühsamem, seufzendem Athmen, dem häufige Ructus mit oder ohne Erleichterung folgen; bald ist es ein drohender, klemmender Schmerz in der Nabelgegend, der sich in die Seiten und in den Unterleib herumzieht, mit Zerren und Stechen in den Lenden, dem Rücken, starker bald partieller, bald allgemeiner Auftreibung des Leibes, zum Zusammenkrümmen nöthigend; die Aufblähung macht Bangigkeit; schmerzhafte partielle Anschwellungen der Därme, deutlich fühlbar, mit empfindlichem Drängen, als hätten die Eingeweide nicht Platz. Dabei noch Brennen im Magen und Unterleib, Hitze und Wallungen nach Brust und Kopf mit Schwindel und Ohrsausen, — Gefühl als hinge das Herz nur noch an einem Faden, oder als sollte der Magen herabfallen, oder als wenn Tropfen herabfielen. Geschmack übel, fade, Appetit gering, wenig Durst, Zunge etwas belegt. Genuss leichter Speisen erregt obige Beschwerden, sowie körperliche oder gemüthliche Anstrengung. Unruhiger Schlaf, gegen Morgen Schweiss.

Verord.: Den 23. Nov. Lycop. 27. 3 Gb. — Nach der 1. Gb. nahmen die Schmerzen zu, liessen aber die folgenden Tage mit den übrigen Beschwerden nach. Am 28. Lycop. 27., fortgehende Besserung. Am 30. war sie genesen. Allg. h. Ztg. 26, 22. Schelling.

---

25. Eine junge Frau litt seit mehreren Wochen an folgenden

Sympt.: Nach mässigem Genuss leichtverdaulicher Speisen sogleich anhaltender Druck im Magen, lästige Vollheit und Spannung der Herzgrube und des Oberleibes, erstere besonders angespannt und höchst empfindlich und schmerzhaft beim Befühlen; fortwährende Vollheit und Aufgetriebenheit des Unterleibes und Drücken darin, durch übermässige Blähungserzeugung, es scheint Alles zu Blähungen zu werden. Deren geruchloser Abgang lindert nur vorübergehend; seltener, sparsamer harter Stuhl.

Verord.: Lycopod. 30. 1 Trpf. beseitigte das Leiden binnen 24 Stunden spurlos. Allg. h. Ztg. 5, 194. Knorre.

---

26. Eine 65j. Frau litt von ihrem 16. Jahre, wo die Periode eintrat, bei dieser jederzeit an Unterleibskrämpfen, mit dem 49. J. aber, wo dieselbe ausblieb, ward sie öfters und in hohem Grade davon befallen und alle allop. Mittel waren fruchtlos dagegen. Bei neuem Anfall seit 36 Stunden:

Sympt.: Sie sitzt im Bett gekrümmt, jammernd vor Schmerz, das Gesicht verziehend. Schneidende, zusammenziehende Schmerzen, die sich unter dem Nabel quer durch den Unterleib erstrecken, zuweilen auch nach unten bis ins Becken oder bis zum Mastdarm sich ausbreiteten, und nöthigten oft Urin zu lassen oder sich oft vergeblich auf den Nachtstuhl zu setzen. Zunge ziemlich rein, aber trocken, viel Durst ohne Hitze. Stuhl unregelmässig, gewöhnlich hart.

Verord.: Den 28. Oct. Vormitt. Lycopod. $\overline{30}$. Gegen Abend Nachlass der Schmerzen, Nachts Schlaf. Den 29. erneuerter Anfall. Lycop. $\overline{30}$. Darnach Besserung. Später zeigten sich wieder Anfälle, sie nahm aller 3—4 Tage 1 Gb. und konnte über nichts mehr klagen. Zur Fürsorge erhielt sie noch durch 2 Monate alle 8 Tage 1 Gb. und blieb gesund. Schwarze 103.

C. Rückblick.

Die 4 Kranken sind weiblichen Geschlechts im Alter von 35 bis 65 Jahren, an unregelmässiger Periode und an Unterleibsbeschwerden leidend.

Form: in Nr. 23., 24., 26. krampfhafte Schmerzen im Unterleibe, die sich der Kolik nähern, in Nr. 25. Colica flat.

Zeichen in dem Verdauungs-Apparat. Zunge rein (26.); Durst (23., 26.); Aufstossen (23., 24.); Uebelkeit (23., 24.); Erbrechen (23.); in der Magengegend schmerzhaftes Zusammenziehen mit Uebelkeit, Kriebeln, Wühlen im Magen (24.); Leib aufgetrieben (23., 24., 25.), partielle Auftreibungen (24., 25.); es scheint Alles zu Blähungen zu werden (25.); *Schmerz* drängend, als hätten die Därme nicht Platz (24.), drückend (25.), drehend (23., 24.); reissend (23.); schneidend (26.); spannend (25.); stechend (23.); windend (23.); zusammenziehend (23., 26); — Beschwerden in der *Nabelgegend* (23., 24.); darunter (26.); in den *Bauchseiten* (24.); Schmerz von Magen und Herzgrube zum Nabel und Unterleib verbreitet (23.); vom Unterleib nach Lenden und Rücken (24.); Mastdarm (26.); Stuhl hart (25., 26.), Stuhl- und Harndrang (26.). Vom Unterleib brennende Hitze nach Brust und Kopf mit Gesichtshitze und Schwindel (23., 24.).

Dabei Schwindel (23., 24.); Gesicht verzogen (26.), Sprache leise (23.); Gefühl, als hinge das Herz nur an einem Faden (24.); Athembeengung (23., 24.); Puls klein (23.); Beängstigung (24.).

Anfälle oft wiederkehrend (23.), von Minuten bis zu Stunden anhaltend (24.).

Verschlimmerung nach Genuss der leichtesten Speisen (24., 25.), nach körperlicher und geistiger Anstrengung (24.); verträgt weder Seiten- noch Rückenlage (23.); Ructus *erleichtern* nicht (24.), Blähungsabgang nur vorübergehend (25.), bei Vorwärtskrümmen *besser* (23., 24., 26.).

Die *Gabe* war Lyc. 16., 27. und 30. zu ganzen Tropfen und Kügelchen und wiederholt.

Lyc. heilte allein, entschieden und schnell.

14. Mercurius solub.

A. Allgemeine Bemerkung.

Merc. bei heftigem, windendem, zusammenziehendem Leibweh; es ist hart um den Nabel, Zucken aussen am Bauche, der aufgetrieben und hart ist; Kriebeln im Halse, Schluchzen, Heisshunger, Ekel vor Süssem; ankommendes Erbrechen, wobei Wasser im Halse heraufsteigt, Drang zum Stuhle; oder auch bei Spannen und Brennen um den Nabel, mit vielem Speichel im Munde, Aufstossen, Durchfall, Abgang von Schleim, arger Mattigkeit; schlimmere Anfälle der Kolik um Mitternacht. Hilft es nicht bald im letztern Falle und ist Jucken in der Nase dabei, Cina, dann Sulph. Hrg. 233.

15. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Blähungskoliken beseitigte ich am schnellsten mit Nux vom., wenn sie tief im Unterleibe ihren Sitz hatten und von Empfindung begleitet waren, als arbeitete ein schneidendes oder stechendes Werkzeug auf die Blase, den Blasenhals, den Anfang der Harnröhre, das Mittelfleisch, den Mastdarm und After, als wollten daselbst schneidende Blähungen herausdringen, unerträglich bei jedem Tritt, mit Zusammenziehen des Körpers, dass die Kranken krumm gehen mussten, beim Sitzen und Liegen bald gemindert.

Hartm. N. v. P. 89.

b. Hrg. 233. Zum Theil stimmen die von ihm gegebenen Anzeigen mit a. überein und werden dieselben, nebst den noch dazu gefügten im Rückblick mit b. bezeichnet wiedergegeben.

B. Einzelne Fälle.

27. S., ein junger Mann von 25 Jahren, sang. Temper. und starken Körperbaues, erkältete sich beim Baden heftig und litt Abends an folgenden

Sympt.: Ziehend reissendes Kopfweh, beim Augenöffnen vermehrt, Gesicht, Augen roth, Ohrsausen, beim höchsten Grade der Kopfschmerzen Delirium. Sprechen fällt ihm schwer, stösst zuweilen fürchterliches Geschrei aus und scheint dabei in Betäubung zu sein. — Brechreiz, Erbrechen der genossenen Speisen, gelb belegte Zunge, saurer Mundgeschmack, heftiger Krampf in der Magengegend und schneidendes Bauchweh mit erfolglosem Zwang zum Stuhl. Wenig wässeriger Harn. Reissen in den Gliedmaassen,

sehr trockne Haut, schneller, zusammengezogener Puls. Kleinmüthig, verzweifelt.

Verord.: Nux vom. 30. 1 Trpf. Nach 1 Stunde begann die Besserung, es folgte Schlaf und früh Schweiss. Am folgenden Tg. frei von Kolik und allen Beschwerden. Arch. 51, 72. Baudiss.

---

28. Ein 1jähr. kräftiges, blühendes Kind erkrankte plötzlich.

Sympt.: Es schreit heftig, wälzt sich umher, strampelt mit den Beinen, zieht sie gegen den Bauch, verschmäht alles Dargebotene, scheint sich vor jeder Berührung zu fürchten. — Gesicht roth, mit Schweiss bedeckt, Puls sehr frequent, doch nicht gespannt, Athmen ängstlich, beschleunigt, Bauch, besonders in den Hypochondern aufgetrieben, gespannt, hörbares Knurren in demselben ohne Blähungsabgang. In den kurzen Remissionen lag es erschöpft mit geschlossenen Augen. Vor 18 Stunden der letzte feste Stuhl.

Verord.: Acon. 9. alle Stunden 1 Gb. bis Abends ohne Erf. Nux vom. 9. Nach $1/4$ Stunde Abgang vieler Blähungen, Schlaf, schmerzloses Erwachen, früh Stuhl und völlige Genesung. Diez 187.

---

29. Ein Bergmann, 50 Jahr, der mit Blei und Arsen. viel zu thun gehabt, litt seit 16 Jahren in höherem Grade, aber seit 6 J. am Unterleib.

Sympt.: Quälender, drückender, klemmender, brennender Schmerz, den ganzen Unterleib einnehmend, am empfindlichsten in der Herzgrube, von wo er sich in den Rücken und zwischen den Schultern in die Höhe zieht. — Versetzen der Blähungen, hartnäckige Obstruction. In den letzten Jahren Hämorrhoiden, doch ohne Erleichterung.

Verord.: Tinct. Nuc. vom. 1 Gtt. auf 8 Theile, jeden Abend, dann Nux vom. 1. 17 Gb. ebenso stellten ihn vollkommen her. Allg. h. Ztg. 16, 129. Frank.

---

30. Ein Mann von 28 Jahren, vorher gesund, arbeitet seit 8 Jahren in Bleidämpfen und leidet seit 2 Jahren an Cardial. et Colica saturn. —

Sympt.: Periodisch Drücken, Klemmen mit Einziehen des Leibes, grosse Empfindlichkeit um den Nabel herum, so dass er den Unterleib nicht berühren darf, Obstruction, an deren Stelle seit gestern Durchfall getreten. — Mangel an Appetit, Uebelkeit und Erbrechen Morgens bald nach dem Aufstehen.

Sympt.: Platin. 2. 1 Trpf. 4 Gb. über den andern Tag zu nehmen. Darnach einige Besserung, Schmerzen gemildert. Dann Nux vom. 6. 1 Gtt. 6 Gb., dann Nux vom. 3. 1 Gtt. 7 Gb., tägl. eine, stellten ihn her. Allg. h. Ztg. 21, 308. Frank.

31. Eine Frau, schwanger, 20 Jahre, period. Zahnschmerz oder Kolik. Nux vom. 2 Tr. in W. Allg. h. Ztg. 31, 156. Elwert.

32. Ein Mann Nux vom. 15. Arch. 4, 1. 121. Pleyel.

33. Eine 43j. Frau, 1 Jahr krank. Nux vom. 30. 1 Gb. Hlg. in 9 Tagen. Y. 51.

C. Rückblick.

Von 7 Kranken, 4 männl., 2 weibl. Geschlechts und 1 Kind, von ganz verschiedenem Alter, das Temp. ist einmal sang. genannt, als Ursache ist 1mal Erkältung (27.), 2mal Beschäftigung mit Bleifarben (29., 30.) angeführt.

Die *Form* nähert sich der Col. rheum. in 27., der Col. flatul. in 28., 29., 33., der Col. saturn. in 30.; Nr. 31. und 32. sind mehr unbestimmte krampfhafte Schmerzen im Unterleibe.

Allgemeine Anzeigen. Bei Blähungskoliken tief im Unterleibe, mit Stechen und Schneiden auf Blase, Mittelfleisch, Mastdarm (a., b.).

Zeichen in den Verdauungs-Apparaten: Appetit fehlt, Durst (33.), Aufstossen (33.); Erbrechen (27.); Leib aufgetrieben (28, 33.), eingezogen (30.); Winde versetzt (29.); *Schmerz* brennend (29.); drückend (b., 29., 30.), wie Last (b.), Därme wie mit Steinen gedrückt (b.); drehend, wie von Lebendigem (32.); klemmend (29., 30.), kneipend (b., 31.); reissend (31.); schneidend (a., b., 27., 32.); stechend (a., b.); spannend (b., 28., 33.); — Poltern im Leibe (b., 28.), Schmerzen im Oberbauch (b., 28.); in der Blasengegend (a., b.).

Begleitend kommt vor: Kopfcongestion (31., 28.); elendes Aussehen (33.); Rücken- und Kreuzschmerz (b., 29); kalte Extremit. (b., 31.); trockne Haut (27.); Puls schnell (27., 28., 31.); klein (31.), zusammengezogen (27.). In einigen Fällen (27., 29., 30., 33.) ist eine Art Magenkrampf damit verbunden.

Verschlimmerung bei Berührung (b., 30.), bei jedem Tritt (b.), Nachts (32.). *Besser* bei Blähungsabgang (33.), bei Rückwärtsbiegen (32.), bei Sitzen und Liegen (a., b., 32.).

Die *Gaben* waren 1m. Tinct., 3m. 4.—9., 1m. 15., 2m. 30., 4m. zu 1 Trpf. p. dos., 1m. in W.; davon 4m. 1 Gb., in den andern Fällen repetirt. Einigemal trat die Heilwirkung rasch ein.

16. Opium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ich habe Bleikolik mit Op. behandelt. Allein der Erfolg wird nur gut sein, wenn die Krankheit eben begonnen hat, oder wenn nur wenig von diesem Metall im Körper aufgenommen wurde. Später, oder wenn die Vergiftung intensiv ist, hilft das Mittel nicht, wenn man es auch in Substanz giebt. Uebrigens eignen sich für den Anfang der Krankheit, sowie für gelindere Fälle noch Nux vom., Cocc., Ars., *Plat.*, Zink. Kreuss. 215.

b. Op. ist in Bleikolik unstreitig das unschätzbarste Heilmittel, mit einem Worte das Specificum. Hart. Ther. 2, 402.

B. Einzelne Fälle.

34. Ein Töpfer litt in Folge anhaltender Beschäftigung mit Glasuren an Unterleibsbeschwerden. Allop. oh. Erf.

Sympt.: Heftige zusammenziehende Leibschmerzen, Tag und Nacht ununterbrochen anhaltend, musste sich zusammenkrümmen. Dabei völlige Stuhlverstopfung, Mangel an Appetit, grosse Mattigkeit, bleierne Schwere der Unterglieder.

Verord.: Nach der ersten Gabe Op. 6. 1 Tr. ward der Schmerz geringer, die 2. Gabe am folgenden Tage beseitigte das Uebel mit Eintritt normalen Stuhles. Bei schwachem Rückfall nach einigen Wochen half Op. abermals. Allg. h. Ztg. 8, 310. F. Rückert.

---

35. Ein Anstreicher, von starkem Körperbau und sonst gesund, litt wie schon öfters an Bleikolik.

Sympt.: Er delirirt unter den heftigsten Convulsionen, konnte über keine Schmerzen klagen. Die Haut sehr heiss, Puls 120, Pupillen sehr erweitert, gegen Licht unempfindlich. — Nachts klagte er, dass er plötzlich das Gesicht verliere.

Verord.: Opium trit. 2. in Klystiren 2stündl. bis Stuhlgang erfolgte. Am folgenden Tage Zustand derselbe, doch ohne Krämpfe, den 3. Tag Behandlung fortgesetzt. Abends Fieber gering in lichten Zwischenräumen, Klage über Schmerz und Lähmigkeitsgefühl in den Extremitäten und *Zusammenschnüren* im Bauch. Stuhl war erfolgt. Sehen konnte er nicht. Am 4. Tage alle Erscheinungen geringer. Sehen hergestellt. Noch 4 Tage später ward er ganz gesund entlassen. Hyg. 14, 360. Fleischmann.

---

36. Ein Mann von 27 Jahren bekam vor drei Tagen heftiges Schneiden und Kneipen um den Nabel herum, der krampfhaft eingezogen ward, er wand sich vor Schmerzen. Unterleib sehr empfindlich, Kopf heiss, Zunge schleimig belegt, Geschmack lettig, Puls gespannt, langsam, Haut trocken. Op. trit. 3stündl. milderte bald die Schmerzen, es erfolgte Oeffnung und Pat. ward nach wenig Tagen geheilt entlassen. Hyg. 18, 483. Rothhansl.

---

37. Ein 21j. Mann hatte schon vor einem Jahre einen Kolikanfall.

Sympt.: Seit 3 Tagen heftiges Erbrechen mit Schmerzen im Magen und hartnäckiger Stuhlverstopfung, Kopf sehr eingenommen, Zunge belegt, Geschmack metallisch, Unterleib schmerzte unerträglich, wie von Messerstichen; Nabel krampfhaft eingezogen. Puls gespannt, hart, langsam. Haut trocken.

Verord.: Op. tr. 2. linderte bald das häufige Erbrechen und die Schmerzen, es erfolgte gehörige Oeffnung und Pat. genas binnen wenigen Tagen. Hyg. 18, 483. Rothhansl.

---

38. Ein Mann, einige 40 Jahre alt, bekam nach Fusserkältung gegen Morgen heftigen Unterleibsschmerz.

Sympt.: Die heftigsten Schmerzen, bald zuckend-reissend, bald blitzartige Stiche, fahren in allen Richtungen in den Eingeweiden umher, schiessen selbst bis in die Hoden hinab, befallen auch momentan die Harnblase, bleiben aber niemals lange an einer Stelle, sondern wechseln immer den Ort und werden durch äussern Druck nicht verschlimmert. Dabei kein Zeichen einer lokalen Entzündung oder eines obwaltenden Gastricismus, weder Verstopfung noch Durchfall, der Harn von normaler Beschaffenheit. Puls ruhig, weder krampf- noch fieberhaft.

Verord.: Opium 1. ständl. 2 Trpf. beseitigten in wenig Stunden den qualvollen Zustand gründlich.
Allg. h. Ztg. 36, 43. Trinks.

---

39. Ein Mann von einigen 40 Jahren, scrophulöser Constitution, ward seit Jahren 2—3mal im Jahr von nachstehenden Anfällen ergriffen, die 8—12 Tage anhielten und weder auf allopath. noch homöopath. Weise sich abkürzen liessen.

Sympt.: Nach vorgängigem Leibschneiden wie von Erkältung mit nachfolgendem breiartigem Durchfall entsteht allmälig ein Schmerz unter der Magengegend, wie im Zwölffingerdarm, als müsste sich daselbst etwas durch eine engere Stelle hindurchzwängen, ein anhaltend drängender, pressender Schmerz, Tag und Nacht fortdauernd, und mit einer unerträglich quälenden Angst und Unruhe, die immerfort die Lage zu verändern nöthigt, verbunden. Nach 24stünd. Dauer entsteht dann Uebelkeit und von Zeit zu Zeit sich wiederholendes Erbrechen erst des Mageninhalts, dann jeden Getränkes, endlich blosses Herauswürgen von Schleim mit Galle vermischt. Der Leib bleibt dann hartnäckig verschlossen, der Urin natürlich, der Puls ruhig.

Verord.: Bei Anfang des Anfalles sogleich Morph. acet. $^1/_{10}$ Gr. p. Dos. Schon nach der 3. Gb. war Schmerz und Erbrechen gewichen und kehrten nicht wieder. — Allg. h. Ztg. 36, 44. Trinks.

C. Rückblick.

Die 6 Kranken männlichen Geschlechts, bei Nr. 34., 35. ist Beschäftigung mit Bleifarben namentlich, in Nr. 38. Verkältung als Ursache genannt. Die Constitution ist einmal als stark, einmal als scrophulös aufgeführt.

Die *Form* ist in Nr. 34.—37. Col. saturn. Nr. 38., 39. nähert sich der Col. rheum. In Nr. 35. zeigen sich verschiedene Sympt.

der Vergiftung, namentlich im Sensorium, und als diese nachlassen, treten erst die Klagen über Schmerzen im Unterleib hervor.

Allgemeine Anzeigen. Hartm. (b.) nennt Op. bei Bleikolik ein Specificum, Kreuss. (a.) sah nur im Anfang der Krankheit davon Hülfe.

Zeichen in den Verdauungsapparaten. Mangel an Appetit (34.), Zunge schleimig belegt (36.); Geschmack lettig, metallen (36., 37.); Uebelkeit (39.); Erbrechen von Speisen, Schleim, Galle (36., 39.); Leib eingezogen (37.), empfindlich (36.); *Schmerz* pressend (39.), Gefühl von Durchzwängen durch enge Stellen (39.); kneipend (36.), reissend (38.); schneidend (36.); stechend (36., 38.); Messerstiche (37.), blitzartige Stiche, bis in die Harnblase und Hoden (38.); vorkommend im Oberbauch (39.) und Nabelgegend (36., 37.); zusammenziehend und schnürend (34., 35.).

In *Begleitung* kommt vor: Delir., Gesichtshitze, Blindheit, Convulsionen (35.); grosse Schwäche, Bleischwere der Glieder (34.), trockne Haut (36., 37.); Puls langsam, gespannt, hart (36., 37.); Angst, Unruhe, stetes Verändern der Lage (39.).

Die *Gabe* war: Op. 1. 1m., Op. trit. 2., 3. 3m., Op. 6. 1m., Morph. ac. $^1/_{10}$ Gr. 1m., wiederholt. Heilung nach einigen Tagen. In Nr. 38., 39. hält Trinks die Wirkung für eine palliative.

17. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkung.

Diejenigen Arten von Blähungskolik, die tief im Unterbauche ihren Sitz haben und meistens durch Liegen sich verschlimmern, mit lautem, schmerzhaften Kollern in dem sehr aufgetriebenen Unterleibe weichen am schnellsten dem Phosphor.

Hart. Ther. 2, 392.

18. Platina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

Hartmann sagt, dass Franz Plat. in einigen Fällen von Bleikolik noch vorzüglicher wirkend als Opium gefunden habe. Sie scheine auch nicht unwirksam in Blähungskoliken zu sein.

Hart. Ther. 2, 402.

Vergl. Kreuss. 215. Sehr wichtig sind *Plat.* und Zink.

19. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Puls. bei stechendem Leibweh, Klopfen in der Herzgrube, sehr unangenehmer Spannung im Hinterleibe, als wäre alles voll; Knurren und Kollern, die Winde wollen nicht abgehen; ängstlich

machende Wärme im Bauch, der aufgetrieben ist; allgemeine Hitze mit aufgetriebenen Adern auf den Händen und der Stirn, die Kleider müssen wegen der Hitze und des Spannens abgelegt werden, der Unterleib schmerzt wie zerschlagen beim Befühlen; Alles ist schlimmer im Liegen, etwas besser beim Auf- und Abgehen; beim Aufstehen schmerzt das Kreuz wie zerschlagen; dasselbe bei Kneipen, Schneiden schlimmer, bei Berührung Reissen und Stechen über dem Nabel; Unruhe, Schwere im Bauch, der schmerzhaft angespannt ist und wehthut beim Befühlen; brecherlich, weisser, schleimiger Speichel im Munde, Durchfall, gelber, grauer Abgang mit heftigen Schmerzen im Magen, blassem Gesicht, blauen Rändern um die Augen (vergl. Cham.); Zusammenkrümmen des ganzen Körpers (vergl. Nux vom., Bell., Coloq.); drückend spannender Kopfschmerz. Hrg. 233.

b. Pulsat. passt bei Blähungskolik, wo übermässige Nervenreizbarkeit die Veranlassung dazu giebt, daher mehr beim weibl. als männl. Geschlecht; ferner dann, wenn die drückenden Kolikschmerzen immer period. in den Abendstunden und nach Mitternacht zurückzukehren pflegen und die in der Oberbauchgegend hauptsächlich sich festsetzenden, Kneipen und Knupsen erregenden Blähungen nur unter heftigen Beschwerden und mit Uebelkeit, auch viel Erbrechen fortgeschafft werden können. Hart. Ther. 2, 392.

20. Sulphur.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Oft entwickelt sich die Hämorrhoidalkrankheit allmälig, tritt mit jedem Tage lebhafter hervor. Gegen diese schleichenden Formen wird Sulph. mit entschiedenem Nutzen angewendet, besonders wenn die krampfhaften, kolikartigen Bauchschmerzen eine so schmerzhafte Empfindlichkeit des Leibes und als wenn Alles darin roh und wund wäre, eingetreten ist, dass die geringste Berührung nicht zu ertragen ist. Die krampfhaften Zusammenziehungen erstrecken sich bis in die Brust, den Schooss und die Genitalien, wechseln oft mit Schneiden und Stechen ab und sind zu gleicher Zeit noch mit empfindlichen Kreuzschmerzen verbunden, die nicht selten längs des Rückens, bis zwischen die Schultern als ziehend- und spannend-drückende Schmerzen ausstrahlen. Hart. Ther. 2, 407.

40. Ein Sechziger, untersetzter Statur, blühenden Aussehens, früher an Krätze, Flechten, die äusserlich behandelt wurden, leidend.

Sympt.: Trübsinn, Traurigkeit, nichts macht ihm Freude, — Vergesslichkeit.

In den Beinen eine Schwäche, Müdigkeit, so dass Patient nur mit grosser Mühe steigen kann; dabei Gefühl von Verkürzung der Sehnen, oder als wenn etwas Fremdes die Bewegung hemme, zuweilen Gefühl, als wäre das Bein um die Knie eingeschlafen; das Bücken fällt ihm schwer, es stellt sich dann ein nicht zu beschrei-

bendes Gefühl von *Krampf* in den Eingeweiden des Unterleibes ein, schmerzhaft, bei starkem Zurückbiegen des Oberkörpers vergehend. — Unterleib voll, aufgetrieben mit Druckgefühl, das ihn die Nacht aufweckt.

Gar kein Appetit, Stuhl fest und wenig.

Spirit. Sulph. 0. 12 Gaben, über den andern Tag eine, stellten ihn vollkommen her. — Hyg. 3, 10. Griessel.

21. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die Blähungskolik, der vor dem Anfall Angst, Aussersichsein fast bis zur Verzweiflung vorangehen, findet nicht selten in Veratr. ihr Heilmittel, besonders wenn sie bald da bald dort in den Därmen wühlt, endlich den ganzen Bauch ergreift und wo der Abgang der Winde um so schwieriger erfolgt, je später diese einen Ausgang finden; dabei ist der Leib aufgetrieben, hart. Hart. Ther. 2, 392.

B. Einzelne Fälle.

41. Ein Schriftsetzer, 24 J., mager, blass und erdfarben von Ansehen, litt schon seit längerer Zeit an einer Colicodynie.

Sympt.: 4—5 Stunden nach dem Genuss von Möhren, Kraut oder Obst zeigte sich eine Bewegung über dem Nabel, dann, stets an derselben Stelle Kneipen, wie von einer Zange, mit den unerträglichsten Schmerzen $^1/_2$—1 Minute. — Dann jedesmal Kneipen bis in die Gegend des Blinddarms, wo es plötzlich verschwand. Zuweilen erneuerte sich der Zustand immer öfterer, hielt auch ununterbrochen an. Dabei Empfindung von Zuschnüren von oben nach unten, so dass keine Blähungen abgingen. Angst und Schmerzen nahmen stündlich zu, der Leib schwoll auf, ward von aussen schmerzhaft empfindlich; Brechreiz, Beengung der Brust, Athmen kürzer und immer schwieriger; kalter Schweiss, Betäubung, gänzliche Ermattung; Unvermögen zu schlingen, lag in Betäubung mit aufgetriebenem Gesicht und hervorgequollenen Augen, ohne Schlaf mehrere Stunden; dann Blähungsabgang nach oben und unten. Dann besserte es sich und er erholte sich nach 3—4 Tagen. Die stärksten Mittel und Bandwurmkuren waren vergeblich.

Verord. im J. 1797, Verat. alb. 4 Pulv. à 4 Gr. tägl. 1 zu nehmen. Der Kranke nahm aber die Gb. rasch nacheinander binnen 48 St. — Darnach die heftigste Verschlimmerung, der aber baldige Genesung folgte.

Hufel. Journ. 3, 3. 1797. Hahnem. auch Kl. med. Schr. 1, 199.

---

42. W., eine Frau von 56 Jahren, mittler Statur, schwächlicher Constitution, an Gelenkgicht leidend, erkrankte plötzlich nach Erkältung.

Sympt.: Klopfendes Kopfweh; Trockenheit, Brennen im Halse, Soodbrennen, leeres Aufstossen; bitterer Mundgeschmack, Brechreiz ohne Erbrechen; klemmender Schmerz in der Herzgrube, schmerzhafte Auftreibung des Unterleibes mit Spannen nach den Hypochondern. Stuhlgang fehlt, Unruhe im ganzen Körper, Nacht schlaflos unter heftiger Angst. Blähungsabgang erleichtert etwas.

Verord.: Veratr. — Nach ½ Stunde Blähungsabgang, nach 3 Stunden weicher Stuhl, Nachts ruhiger Schlaf und früh gesundes Erwachen. Annal. 1, 263. Gaspar..

C. Rückblick.

Beide Fälle, von beiderlei Geschlecht, nähern sich der Col. flat. und Nr. 41. ist besonders dadurch historisch interessant, dass derselbe von Hahnemann selbst stammt, aus einer Zeit, wo er erst jüngst die grosse Entdeckung des neuen Heilprincips gemacht.

Hartm. macht besonders auf Col. flat. aufmerksam, wo Angst, Aussersichsein dem Anfalle vorangehen.

Zeichen in dem Verdauungsapparat. Uebelkeit (41., 42.), Leib hart (a.), aufgetrieben (a., 41., 42.), empfindlich (41.); Blähungen versetzt (41.), *Schmerz* klemmend (42.), kneipend bis zum Coecum (41.), spannend (42.), wühlend (a.), zusammenschnürend (41.); im *Oberbauch*, über dem *Nabel* (41., 42.), Stuhl hart (42.).

Dabei Betäubung, Gesicht aufgetrieben, Augen hervorgetrieben; Unvermögen zu schlingen, Schlaflosigkeit, kalter Schweiss, grosse Schwäche, Angst, Unruhe.

Verschlimmerung nach Gemüsen, Obst, — *besser* nach Blähungsabgang.

Gabe, Veratr. in Subst. mit heftiger prim. Wirkung. Die Heilung folgte rasch.

22. Zink.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Bei Blähungskolik ward ich auf Zink aufmerksam, wenn die anfänglichen blossen Blähungsbeschwerden, die später in wahre drückende Kolikschmerzen ausarteten, durch den Genuss von Wein sich verschlimmerten oder gegen Abend, in der Ruhe, eintraten; gewöhnlich waren sie mit Stuhlverstopfung verbunden, ebenso auch mit lautem Kollern und gährendem Knurren und Einziehen des Bauches; heisse, zuweilen feuchte Winde gehen ohne Erleichterung häufig ab. Hart. Ther. 2, 398. Vergl. Kreuss. 215.

43. Ein Mädchen von 24 Jahren, gross, übrigens wohl, nur an Menstrualkrämpfen vor Eintritt der Periode leidend, klagte seit mehreren Jahren über folgende

Sympt.: Häufiges starkes Poltern und Knurren im Unterleib, besonders unter dem Nabel und dem linken Hypochond., zuweilen

von Druckschmerz begleitet. Speisegenuss vermehrte ebenso wenig, wie Blähungsabgang minderte, nur starkes Schnüren mässigte etwas.

Verord.: Zink 8. 1 Gb. heilte binnen 14 Tagen.

Annal. 1, 97. Schwarze.

Allgemeiner Ueberblick.

Von 44 Kranken waren 23 männl. und 21 weibl. Geschlechts und von ganz verschiedenem Alter.

Mittel: Coloq. 12m., Nux vom. 7m., Op. 6m., Ars., Lyc. 4m., Cocc. 3m., Bry., Ver. 2m., Asa, Bell., Carb. v., Sulph. Zink 1m.

Ausserdem *allgemeine Bemerkungen* zu Aur., Cham., Chin., Hyosc., Ign., Merc. sol., Phosph., Plat., Puls., Sulph.

Die *krampfhaften Schmerzen* im Unterleib näherten sich bei ihrem Auftreten der

1) *Colica bilios.*, Ars., Cham., Cocc., Coloq., Hyosc.
2) *Colica flatulenta*, Bell., Bry., Carb. v., Cham., Cocc., Coloq., Nux vom., Phosph., Puls., Veratr., Zink.
3) *Colica haemorrhoid.*, Ars., Carb., Sulph.
4) *Colica inflammat.*, Bell., Bry.
5) *Colica rheumat.*, Cocc., Coloq., Nux vom., Morph. ac.
6) *Colica saturn.*, Ars., Nux vom., Op., Plat.
7) *Keiner bestimmt ausgesprochenen Form*, Lyc., Sulph.

Als *Ursachen* sind genannt: *Aerger*, Cham., Coloq.; unterdrückte *Menstr. und Hämorrh.*, Ars.; *Verkältung*, Carb. Coloq.; *Fahren*, Carb. v.

Allgemeine Indicationen. Bei *Erwachsenen*, Ars.; bei *Kindern*, Cham.; bei *geschwächten Leuten*, Chin.; bei *reizbaren*, *hyster. und hypochond. Personen*, Asa, Ign., Puls.; beim *weibl. Geschlecht*, Puls.; bei *Venusdirnen*, Coloq.; bei Neigung zu *Kopfcongestion*, Bell.

Zusammenstellung der in den Verdauungswegen vorkommenden Zeichen s. Tab. I. (pag. 768 u. 769.)

Begleitende Beschwerden, tabellarisch zusammengestellt, (siehe Tab. II. (pag. 770 u. 771.)

Auftreten nach der Tageszeit: Früh, Hyosc.; *Abends*, Pulsat., Zink; *Nachts*, Aur., Chin., Ign., Nux vom.; *nach Mitternacht*, Cocc., Merc., Puls.

Bedingungen zur Verschlimmerung: Genuss weniger, leichter *Speisen*, Carb. v., Lyc.; von *Obst*, Veratr.; *Wein*, Zink. Im *Liegen* Phosph., Puls.; in der *Ruhe*, Zink; in *Rücken-* und *Seitenlage* Lyc.; beim *Aufrichten* Coloq.; *Husten*, *Vorbiegen*, Cocc.; bei *jedem Tritt*, Nux vom. Bei *Berührung*, *Druck*, Cocc., Coloq., Hyosc., Nux vom., Puls., Sulph. —

Bedingungen zur Verminderung: Sitzen Liegen, Nux vom.; *Bauchlage*, Coloq.; *Aufstehen*, Puls.; *Zurückbiegen*, Nux vom., Sulph.; *Zusammenkrümmen*, Bell., Coloq., Lycop.; *äusserer Druck*,

Asa, Bell., *Coloq.*, Zink; *Windeabgang*, Asa, Bell., Carb., Ign., Nux vom., Ver. — *Windeabgang ohne Erleichterung*, Cocc., Zink; *Windeabgang nach oben erleichtert*, Cocc., Lyc.

Mittelfolge: Nach Merc., Cin., Sulph. Hrg.

Gabenverhältnisse.

Tab. I. Im Allgemeinen 50 Darreichungen.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	7mal,	Tr.	16mal.	1 Gb.	21mal.		
1. 2.	4 ,,	$\bar{0}$	22 ,,	rep. ,,	18 ,,	in abgeth. Gb.	15mal.
3.—15.	13 ,,	R.	3 ,,	oh. A. ,,	11 ,,	in W.	3 ,,
16.—30.	25 ,,	oh. A.	9 ,,				18
100.	1 ,,						
	50		50		50		

Gaben von 0. Frank, Griess., Kopp, Ng., Trinks, Widnm., Winter.
,, 1. 2. Rothhansl, Schell., Trinks.
,, 3.—15. Diez, Elw., Frank, Griess., Pleyel, F. u. Th. Rück., Schwarze, Schrét.
,, 16.—30. Bethm., Baud., Hrg., Knor., Kreuss., Lösch., Molin, Ng., Schell., Schwarze.
,, 100. H. in F.

Tab. II. Nach den einzelnen Fällen.

										Temper.				Const.				Haar.	
		Tr.	*o*	*W.*	*R.*	*oh. A.*	*M.*	*Fr.*	*Kd.*	*sanguin.*	*choler.*	*phleg.*	*melanch.*	*stark.*	*schwach.*	*gall.*	*ven.*	*hell.*	*dunkel.*
a) 1 Gabe.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . .	3.—15.	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	16.—30.	5	4	—	—	1	4	5	1	2	1	—	—	2	1	—	—	—	—
,, ,, . . .	100.	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) repet. Gaben.																			
Med. miner. . .	0	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
,, ,, . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . .	16.—30.	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	3	—	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
,, ,, . . .	1. 2.	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	3.—15.	3	1	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	16.—30.	1	2	1	—	1	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, ,, . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Erfolge waren durchaus günstig zu nennen.

Tab. I. Krampfhafte

Zeichen in den Verdauungswegen.	*Arsen.*	*Asa.*	*Aur.*	*Bell.*	*Bryon.*	*Carb. v.*	*Cham.*
Appetit fehlt	1	—	—	—	—	1	—
Durst	1	—	—	—	—	—	—
Geschm. bitter (1.), fade (2.), lettig (3.), metallisch (4.)	—	—	—	—	—	—	—
Zunge rein (1.), weiss, schleimig (2.), gelb (3.)	—	—	—	—	—	—	—
Wasser, Speichel im Munde	—	—	—	—	—	1	1
Aufstossen von Luft	—	—	—	—	—	2	—
Uebel, brecherlich	1	—	—	—	—	—	1
Erbr. (1.), hell. Wasser (2.), Galle (3.)	1.2.3	—	—	—	—	—	1
Leib aufgetr. (1.), partiell wie Wulst (2.)	1	1	—	1. 2	—	1	—
„ eingezogen (1.), klein (2.)	1. 2	—	—	—	—	—	—
„ hart (1.), empfindlich (2.)	2	—	—	—	—	1	—
Winde versetzt, anstemmend (1.), Poltern, Kollern (2.)	—	2	1	2	—	1	1. 2
Schmerz brennend (1.), fressend (2.), wund (3.)	1	3	—	2	—	1	—
„ drehend (1.), drückend (2.), schmerzhaft drückend (3.)	—	—	3	—	—	2	—
„ greifend (1.), grimmend (2.), wühlend (3.)	2	—	—	1	—	—	3
„ klemmend	1	—	—	—	—	1	—
„ kneipd. (1.), wie e. Kugel (2.)	1	—	—	1	—	—	2
„ raffend (1.)	—	—	—	—	—	—	—
„ reissend (1.), zerreissd. (2.)	—	2	—	—	—	—	2
„ schneid. (1.), zerschnd. (2.)	—	2	—	—	—	1	—
„ stechend (1.), spannend (2.)	—	—	1	—	—	—	—
„ ziehend (1.), zusammenz. (2.)	1	—	—	—	1	—	—
„ zusammenschnürd., abwärts zerrend (2.)	1	—	—	2	2	—	—
Ort: Oberbauch *r.* (2.), *l.* (3.)	—	—	3	—	—	3	—
Nabelgegend (1.), darüber (2.), darunter (3.)	1	—	—	3	—	—	1
Bauchseiten (1.), nach d. Mitte (2.)	1	—	—	—	—	—	1
Unterleib, tief	—	—	—	—	1	—	—
Blasengegd. (1.), Schamggd. (2.)	—	—	—	2	—	1	—
Reg. il. *dext.* (1.), *sin.* (2.)	—	—	—	—	—	—	—
Stuhl fehlend, hart, träge (1.)	1	—	—	—	1	1	—
„ durchfäll. (1.), gelb (2.), grün (3.), eiterig (4.), wässerig (5.)	—	—	—	—	—	—	3.4.5

kolikartige Schmerzen.

Chin.	*Cocc.*	*Coloq.*	*Hyosc.*	*Ign.*	*Lycop.*	*Merc.*	*Nux v.*	*Op.*	*Phosph.*	*Puls.*	*Sulph.*	*Veratr.*	*Zink.*
—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	2	—	—	3. 4	—	—	—	—	—
—	2	3	—	—	1	—	3	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
—	1	1	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—
—	3	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
—	1. 2	1	1	—	1. 2	1	1	—	1	1	1	1	—
—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1
—	—	1. 2	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1. 2	—
—	1	—	2	—	—	—	1. 2	—	2	1. 2	—	1	2
—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
2	2. 3	3	2	—	1	—	1. 2	—	—	2	2	—	2
—	—	3	—	—	3	3	—	—	—	—	—	3	—
—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1. 2	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
—	1	1. 2	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—
2	2	2	—	1	1. 2	2	1. 2	1	1. 2	2	1	2	—
—	1. 2	1. 2	—	—	2	2	1	2	—	—	2	—	—
—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
—	1. 2	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—
—	1	1	—	—	1. 3	1	1	1	—	2	—	2	3
—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	1	1	1
—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—

Tab. II. Krampfhafte

Begleitende Beschwerden.	*Arsen.*	*Asa.*	*Aur.*	*Bellad.*	*Bryon.*	*Carb. v.*	*Cham.*
Schwindel	—	—	—	—	—	—	—
Kopfcongestion	—	—	—	1	—	—	—
Gesicht heiss (1.), blass, entstellt (3.), gelb (3.)	2	—	—	1	—	—	—
Augen blauringig	—	—	—	—	—	—	1
Sprache leise, stammelnd	—	—	—	—	—	—	—
Harndrang	—	—	—	—	—	—	—
Harnabgang vermindert, Drang . .	—	—	—	—	1	—	—
Athembeklemmung	1	—	—	—	—	1	—
Schmerz im Rücken und Kreuz . .	—	—	—	1	—	—	1
Wadenkrampf	1	—	—	—	—	—	—
Schlaflosigkeit	—	—	—	—	—	1	—
Frost	1	—	—	—	—	1	—
Eiskälte des Körpers, der Glieder .	1	—	—	—	—	—	—
Heisse (1.), trockne (2.) Haut . . .	1	—	—	—	—	—	—
Schweiss kalt (1.), klebrig (2.) . .	—	—	—	1	—	—	2
Puls aussetzend (1.), gespannt (2.), gross (3.)	—	—	—	—	—	1	—
„ hart (1.), langsam (2.), schnell (3.)	3	—	—	—	—	2	—
„ wellenförmig (1.), zusammengezogen (2.)	—	—	—	—	—	—	—
Grosse Schwäche (1.), Ohnmacht (2.)	1	—	—	—	—	1	—
Angst, Beängstigung	1	—	—	—	—	1	—
Unruhe	1	—	—	—	—	—	1

kolikartige Schmerzen.

Chin.	*Cocc.*	*Coloq.*	*Hyosc.*	*Ign.*	*Lycop.*	*Merc.*	*Nux v.*	*Op.*	*Phosph.*	*Puls.*	*Sulph.*	*Verat.*	*Zink.*
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	2	—	—	2	—	1. 2	1	—	2	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	3	1. 2	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—
1	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—
1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—

Zweiundfunfzigstes Kapitel.

Dislocationen der Eingeweide des Unterleibes.

a) Innerhalb der Bauchhöhle, Intussusceptio, Volvulus.

Literatur: Beobachtungen über Darmentzündung, Ileus und verwandte Krankheiten von Schelling, Allg. h. Ztg. 17, 17. — Mittheilungen aus der Praxis v. Dr. F. Gauwerky. Ileus. Allg. h. Ztg. 40, 193. — Arch. 15, 1. Allg. h. Ztg. 5. Elwert.

Beobachter: Baertl, Elwert, Gauwerky, Th. Rückert, Schelling, Vehsem.

Allgemeine Bemerkung. Der Ileus, das Miserere von Volvulus, Intussusception, von Darmentzündung oder von incarcerirten Brüchen entstanden, kommt hier öfterer zur Behandlung vor, als mir lieb ist. Wenn auch der Homöopath in Behandlung dieses fürchterlichen Leidens glücklicher ist und jedenfalls den Leidenden mehr Linderung verschaffen kann, als der Allopath, so kommen doch viele unheilbare Fälle vor; alle dagegen insbesondere angerühmten Mittel, Op., Plumb., Alum., Aur. etc. haben mich im Stiche gelassen; von Acon., Arsen., Bellad., Cupr., Nux vom. und Sulph. kann ich dagegen Rühmliches sagen, namentlich von Nux in Wechsel mit Acon. oder Bell. je nachdem das eine oder das andere indicirt ist. Ich gebe seit den letzten Jahren Nux vom. 4. zu 8—10 Gtt. in 2 Unzen Wasser, theelöffelweise, Acon. oder Bell. $\overline{200}$. in 4 Unz. Wasser, esslöffelweise, stündlich oder zweistündlich im Wechsel. In der Beharrlichkeit der Anwendung liegt oft der glückliche Erfolg; es kommen aber Fälle vor, wo nur ein dem *augenblicklichen* Zustande angemessenes rein systematisches Verfahren Nutzen und Linderung bringt. In der richtigen Auffassung und Würdigung *aller* Sympt., nicht in der einseitigen Berücksichtigung des Kothbrechens liegt die glückliche Wahl des Mittels. Nie darf der Umstand ausser Beachtung gelassen werden, dass jeder Ileus einen höchst gereizten Zustand des Darmkanals voraussetzt, und dass demnach, wenn nicht bereits Entzündung zugegen ist, diese jeden Augenblick zu fürchten steht.

Die Zufälle, welche einen Volvulus, eine Intussusception begleiten, treten in der Regel sehr stürmisch auf; plötzliches Erbrechen, die heftigsten schneidenden brennenden Leibschmerzen, aufgetriebener harter Leib, grosse Empfindlichkeit des Leibes gegen Druck, insbesondere da, wo der Sitz des Uebels ist, heftige Fieber, Durst, selbst wüthende Delirien.

Wenn die Zufälle von Ileus über 4 Tage dauern, so wird die Prognose immer ungünstiger, das Leiden fürchterlich; dennoch ist nicht alle Hoffnung aufzugeben. Alles hängt von des Arztes unermüdlicher, wahrhaftiger Theilnahme und von den richtigen Mitteln ab. Allg. h. Ztg. 40, 193. 95. Gauwerky.

In den 9 vorliegenden Fällen treten die Zeichen einer innern Einklemmung und zu vermuthenden Dislocation deutlich hervor, in fast allen ist Kothbrechen, einigemal blos Erbrechen nach Koth riechender Stoffe damit verbunden und von den Referenten Volvulus oder Intussusception diagnosticirt.

Mittel: Arsen., Bell., Bry., Cupr., Nux vom., Op.

1. Arsenik.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein Mann von 23 Jahren hatte vor 8 Tagen, sich schon unwohl fühlend, eine schwere Last auf einem Schubkarren gefahren. Den 19. Jan. Zeichen einer Pneumonie. Acon. 4. Bry. 3. Den 21. folgende

Sympt.: Blasses, eingefallenes Gesicht mit scharfen Zügen, dem eigenthümlichen Ausdruck eines tiefen Leidens im Unterleib, die unverkennbaren Züge, die man bei Darmeinklemmungen sieht, mit kaltem Stirnschweiss, hohlen, tiefen Augen und unstätem Blick; er klagt über heftige reissende und stechende Schmerzen über dem Nabel und nach den Leisten zu, Stechen und Drängen auf der *rechten* Seite, besonders auf einen Punkt hin, einige Zoll über dem Leistenband, mit dem Gefühl, als drängen sich die Gedärme in einem Klumpen zum Bauch heraus, immer mehr dahin concentrirt, Thränen und Stöhnen auspressend. Mehrmaliges Erbrechen, Husten und Seitenstechen geringer. Aeusserlich keine Spur einer Hernia. Bauchdecken straff gespannt, beim Druck empfindlich, überall aber gleich warm anzufühlen, doch eher heiss als warm.

Verord.: Nux vom. 4. 1 Gb., Acon. in der Nacht, lauwarme Umschläge auf den Unterleib. Den 22. *Vormitt.* Hervortreten der pneumon. Zeichen. Acon. Nachmittags heftige Bauchschmerzen wie gestern, stete Uebelkeit, Angst, öfteres Erbrechen, Brennen im Leibe, stündlich Zunehmen der Beschwerden, heftige Angst, fortwährendes Erbrechen. Kein Stuhl. Nux vom. oh. Erf., Erbrechen von Schleim, Galle, endlich Koth, kalter Schweiss, todtenbleiches, entstelltes Gesicht, Unbesinnlichkeit, Ohnmacht, kalte Extremitäten. *Arsen.* $\overline{40}$.

Den 23. Gestern Abend noch 2mal. Erbrechen mit gegen 20 Spulwürmern, dann Ruhe, Schlaf. Wegen gastr. Zeichen Tart. em. 1 gr. Den 24. Vorm. Nux vom. 4. Nachmitt. Todesbefürchtung, grosse Angst, Schmerz in der Nabelgegend, Hitze im Gesicht, trockener Mund, starke Leibauftreibung, Druckschmerz, Bangigkeit,

grosse Schwäche, *Ars.* $\overline{40}$., 3 Dos. mit gleich folgendem Nachlass aller Zufälle. Den 27. erst Stuhl. Den 29. ganz wohl.

Allg. h. Ztg. 17, 21. Schelling.

---

2. Einen Fall von Ileus mit Schleimhämorrhoiden bei einer Frau von 26 Jahren theilt Schelling mit. Einen vollständigen Auszug zu geben ist deshalb hier nicht am Ort, weil im Krankheitsverlauf vom 25. Juli bis 28. August verschiedene Mittel mit mehr oder minder günstigem Erfolg angewendet werden mussten, der Fall muss nachgelesen werden. Arsen. war jedoch das Hauptmittel, beschwichtigte den schmerzhaften Sturm, — stechende und brennende Schmerzen im Unterleib, unter dem Nabel und im *linken* Hypochondr., vermehrt durch jede Bewegung, empfindlichen Schmerz von der linken Bauchseite bis in die Achseln, Bangigkeit, Wimmern, Wehklagen, grosse Empfindlichkeit des Unterleibes bei leisem Druck, dabei ein bedeutendes Leiden des Unterleibes ausprägende Physiognomie der Kranken, wie es bei Darmeinklemmungen beobachtet wird, schmerzhafte Geschwulst in der Lebergegend, Sopor und Ohnmachten, — rasch oft bei blossem Riechenlassen des Mittels.

Allg. h. Ztg. 17, 33. etc.

---

3. Ein kräftiger Mann, 35 Jahre alt, erkrankte und ward gleich Anfangs mit Op., Plumb., Alum., Aur., Thuja aber erfolglos behandelt. In der 4. Woche hatte das Leiden einen seltenen Höhegrad erreicht, alle Zeichen von innerem Brande, kalte Extremitäten, kalte klebrige Schweisse, Schlucksen, Meteorismus, Facies hippocrat., unauslöschlicher Durst waren eingetreten. — Arsen. $\overline{30}$. alle 2 St. 1 Gb. — Nach 3 Tagen war ein Darmstück abgegangen und der Kranke erholte sich vollkommen. — Allg. h. Ztg. 40, 196. Gauwerky.

C. Rückblick.

Unter den 3 Kranken waren 2 männlichen Geschlechts.

Ursache in Nr. 1. Fahren einer schweren Last; — Nr. 1 nennt Referent Ileus, complic. mit Pneumonie, Nr. 2. Ileus mit Schleimhämorrhoiden, sagt aber von beiden Fällen, dass die Sympt. ganz denen einer Baucheinklemmung geglichen, so dass also wohl ein mechanisches Hinderniss im Darmkanal anzunehmen ist. In Nr. 3. ging als Beweis davon ein brandiges Darmstück ab.

Zeichen. Gesicht blass, leidend, hippocrat. (1., 2., 3.); kalter Stirnschweiss (1.); Augen hohl, tief, Blick unstät; heftiger Durst (3.); Erbrechen (1.), von Galle (1.) und Koth (1., 2.). *Schmerz* brennend (1., 2.); herausdrängend (1.), reissend (1.), stechend (1., 2.), ungemein heftig; Bauch empfindlich bei Berührung (1., 2.); straff gespannt (1.), heiss (1.); *Gegend:* über (1.), unter dem Nabel (2.), im *lk.* Hypochondr. und der rechten Bauchseite (2.); *verbreitet* nach den Leisten (1.), bis in die Achseln (2.); *Meteorismus* (3.);

Stuhlmangel (1.), Angst, Bangigkeit (1., 2.); Ohnmacht (1., 2.), kalte Extremitäten (1., 3.); kalter, klebriger Schweiss (3.).

In Nr. 1. gingen beim Erbrechen 20 Lumbr. mit ab.

Gaben: Ars. $\overline{30}$. und $\overline{40}$. wiederholt, in 2 auch bei R. von ausgezeichnetem Erfolg.

2. Belladonna.

B. Einzelne Fälle.

4. Ein 58j. Mann, seit mehreren Jahren blass, leidend aussehend, oft über Unterleibsschmerzen klagend, bekam den 7. Jan. *rechts* im Unterleib schneidende Schmerzen. Dulc. Den 9. Ars. 4. 15 Tr. in W. Den 11. Speise-Erbrechen und wässeriger schleimiger Massen. Puls. 1. in W. Den 12. Veratr., Erbrechen geht fort, gallig-schleimige Stoffe, Unterleib gespannter. Jeder Trunk Wasser ausgebrochen, Kräfte ungemein gesunken; den 13. Steigerung aller Beschwerden, Erbrechen der am 10. genossenen Speisen, mit nach Excrementen riechender Flüssigkeit. Oeffnung fehlt seit dem 10. Plumb. 4. in W. Auch keine Besserung; das nach Koth riechende Erbrechen eclatanter.

Verord.: Bell. 1. 2 Gtt. $^1/_2$stündl. Das Erbrechen seltener, dafür etwas Schlaf. Die Besserung ging fort bis den 14. 6 Uhr Morgens und da erfolgte Stuhlausleerung mit völligem Verschwinden der Schmerzen. Dann mehrstündiger Schlaf, Speisegenuss. Bell. seltener. Den 15. Puls. Heilung. Elw. 189.

---

5. Einer besonderen Erfahrung muss ich hier mit gedenken. Ein Mädchen, einige 30 Jahre, hysterisch und an einem tumor im kleinen Becken leidend, welcher bei exploratio p. anum deutlich fühlbar war, bekam von selbst keine Kothentleerung mehr, sie musste denselben mühselig selbst mit den Fingern herausarbeiten. Klystiere erschwerten diese Operation noch mehr, sie war froh, wenn der Koth hart war und kam dann leichter zum Ziel. Wenn mehrere Tage kein Stuhl auf eben beschriebene Weise erfolgt war, kam enormes Aufstossen, das zuletzt in Erbrechen dünner, bräunlicher, nach Koth riechender Massen überging, und vollkommenes Kothbrechen stand jeden Augenblick bevor. Bei der Untersuchung fand ich die Höhle des Mastdarmes frei, aber es ragte in denselben herab ein birnförmiger Sack mit einer Oeffnung am dünnen Ende, welche den Zeigefinger gerade aufnahm, ähnlich dem Orificium uteri. Dass ich eine Intussusception vor mir hatte, jedenfalls durch die Strictur des recti an einer höheren Stelle, durch den Drang des Kothes bei dem motus peristalt. hervorgebracht, war unverkennbar. Wie aber da helfen? Kein innerlich gereichtes Mittel that etwas, denn die Strictur war nicht blos eine krampfhafte, vorübergehende, sondern eine wahrscheinlich in Folge chron. Entzündungen, gleichzeitig mit dem tumor entstandene, also eine organische Verbildung.

Es ward folgender Versuch gemacht. Extr. Bell. 1 Gr. ward innig mit Butyr. de Cacao 2—3 Quent. gemischt in geschmolzenem Zustand und davon, erkaltet, 4 Stuhlzäpfchen gemacht und täglich eines applicirt, und zwar 7 Tage $1/2$ Gr., dann 3 Tage $1/3$ Gr. und dann 11 Tage $1/2$ Gr. Die Uebelkeit und das Würgen blieben bald aus, die Bell.-Sympt. waren anfangs sehr schwach, Nachtschlaf duselig, am Tage ein aufgeregter Zustand, die Augen oft wild, hastiges Wesen und in den letzten Tagen stetes Sehen ängstlich machender Gestalten. Bedeutende Erweiterung der Pupillen zeigte sich erst nach $1/2$ Gr. Bell., wo also der Körper erst gleichsam gesättigt war. Den 15. und 16. Tag Nux vom. $\overline{30}$., worauf die ängstlichen Bilder etwas nachliessen. Dabei liess ich die Kranke möglichst hungern, blos dünne Suppen und dergl. geniessen. Stuhl erfolgte blos einigemal durch Selbsthülfe.

Am 19. Tage vom Anfang der Bell.-Anwendung erfolgte nach vorgängigem furchtbaren Drang eine reichliche Stuhlentleerung ohne alle Selbsthülfe.

Offenbar wirkte Bell. erst da auf die Strictur der Darmmuskeln, wo sie auch die Relaxation der Muskeln der Iris hervorbrachte.

Es sind seitdem 2 Jahre verflossen, der tumor in der Beckenhöhle allerdings leider fortgewachsen, aber die Strictur hat dem Kothdurchgang kein Hinderniss mehr in den Weg gelegt. Rückert.

3. Bryonia.

B. Einzelner Fall.

6. Ein schon allopath. behandelter Kranker hatte seit 6 Tagen keinen Stuhl, brach aber fortwährend gelbliche Flüssigkeit von furchtbarem Geruch aus. Brüche nicht vorhanden, aber Volvulus vermuthet. Bald schneidende, bald heftig zusammenziehende Schmerzen in der Gegend des Colon. ascend. und transvers., durch Befühlen vermehrt. Kopf und Augen eingenommen, Gesicht geröthet, Druckschmerz in der Stirn, Zunge gelblich belegt, trocken, Geschmack bitter, Durst heftig, Puls frequent und undeutlich; dabei grosse Unruhe, Angst, Todesfurcht.

Verord.: Op. $\overline{6}$ darnach Schlaf, seit 4 Tagen fehlend, Brechen liess bis Mitternacht nach, trat dann aber mit erneuten Schmerzen ein. Am folgenden Tage Op. $\overline{30}$. 3 Gb. ohne Erfolg; Abends Plumb. auch nur mit vorübergehendem Erfolg. Am 8. Tage der Verstopfung Bry. $\overline{30}$. 2 Gb. Früh 5 Uhr gänzliches Aufhören des Erbrechens und harter, schwärzlicher, aashaft riechender Stuhl und folgende Genesung. Arch. 15, 1. 122. Vehsem. in M.

4. Cuprum.

B. Einzelner Fall.

7. Ein Mädchen von 13 Jahren litt, als Referent anno 1832 die Homöopathie studirte, an Ileus. Sie ward allopath. aber ver-

geblich behandelt, wollte kein Mittel mehr nehmen. — Schluchzen, heftige Bauchschmerzen, Kothbrechen, unerträgliche Angst waren zugegen. Sie erhielt Cupr. $\overline{30}$. alle $\frac{1}{2}$ — 1, 2 Stunden 1 Gb. Die Zufälle minderten sich bald, nach 5 Tagen erfolgte Oeffnung, ein brandiges Stück Darm, eine halbe Elle lang, war abgestossen.

Allg. h. Ztg. 40, 196. Gauwerky.

5. Nux vom.

B. Einzelner Fall.

8. Eine Frau von 39 Jahren hatte am Tage zuvor eine schwere Last gehoben. Vor Mitternacht am 19. Oct. ward sie durch heftige Leibschmerzen, die sich mit jedem Augenblicke steigerten, aus dem Schlafe geweckt, es stellt sich heftiges galliges Erbrechen ein, die Kranke schreit nach Hülfe; die Angst, Hitze, Durst werden grösser, sie verfällt in Wuth, Raserei, zerreisst das Bett, die Kleider, schlägt wüthend um sich. *Verord.:* Nachts 12 Uhr Acon. $\overline{200}$. in 4 Unz. Wassser alle 1—2 Stunden 1 Esslöffel. — Nach 3mal. Einnehmen Ruhe, Nachlass der Hitze, die allgemein verbreiteten Schmerzen im Leibe mindern sich, dagegen zeigt sich in der rechten Seite ein Knäuel, eine Härte, wo sich die Schmerzen concentriren und so arg sind, dass die Kranke laut aufschreit. — *Verord.:* Nux vom. 4. 10 Trpf. in 2 Unz. Wasser, theelöffelweise, mit Acon. stündlich im Wechsel. Nachmittags: *Sympt.:* Rechts, zur Seite, in der Gegend des Nabels, eine faustgrosse, harte unscheinbare Geschwulst, hier die Schmerzen anhaltend, durch den leisesten Druck vermehrt. Kothbrechen hat sich eingestellt, Oeffnung und Blähungsabgang fehlt. Hitze gemindert, Durst gross, Puls klein, Hände kühl, Gesicht zusammengefallen. Die Kranke giebt an, dass die schmerzhafte Geschwulst nach Nux kleiner, unschmerzhafter geworden. Die Mittel 2stündl. fortgesetzt.

Den 23. Oct. Oeffnung und Blähungsabgang. Die Geschwulst hat sich verloren, die Frau ist geheilt.

Allg. h. Ztg. 40, 194. Gauwerky.

6. Opium.

B. Einzelner Fall.

9. Ein Kranker verspürte anfangs bei Stuhlverstopfung Kneipen und Poltern in der Nabelgegend. Ol. ric. und Klyst. oh. Erf., kein Stuhl, aber Erbrechen der früher genossenen Speisen und dann von Darmkoth. In den letzten 24 Stunden 12m. Erbrechen mit grosser Anstrengung, Schmerz in der Nabelgegend vermehrt, Unterleib aufgetrieben, bei Berührung schmerzhaft; seit 5 Tg. kein Stuhl, Durst, anhaltende Aengstlichkeit.

Verord.: Tinct. Op. 2 Gtt. in 2 Unz. W., in 3 St. 2 kleine Löffel. Nach der 2. Gabe normaler Stuhl, Erbrechen u. Meteorism. verloren sich und die Heilung war vollendet.
Allg. h. Ztg. 5, 105. Bartl.

Allgemeiner Ueberblick.

Mittel: Ars. 3m., Bell. 2m., Bry., Cupr., Nux vom., Op. 1mal.

Auch in dieser so tief in das Leben eingreifenden Krankheit hat die Homöopathie, wenn auch nur wenige, doch schöne Erfolge nachzuweisen.

Die meisten der 9 Fälle sind jedoch von der Art, was zum Theil wohl schon in der Natur des Leidens selbst begründet, dass selten ein Mittel allein die Heilung zu vollenden vermochte, und oft wurden zwei Mittel in Wechsel gereicht; es lässt sich daher auch, ohne überflüssige Wiederholungen, keine für den Praktiker nützliche Uebersicht geben, die Fälle selbst sind leicht zu übersehen.

Die Uebersicht über die *Gaben* ist zum Schluss der 2. Abtheilung des Kapitels, a. und b. vereint zu finden.

---

b) Ausserhalb der Bauchhöhle (Hernien).

Literatur: Allg. h. Ztg. 5, 8, 9, 13, 17, 22, 33, 34, 37, 40. Annal. 1, 3, 4. — Arch. 3, 1.—8., 2., 14, 2. — Corr.-Bl. Elwert. Fragment. Hart. N. v. — Hart. Ther. 2. Hrg. 7. Hyg. 5, 6, 11, 18. Kreuss. Ther. — Oest. Zeitschr. 1, 3. Pr. Beitr. Schwarze.

Beobachter: Bethm., Elwert, Fielitz, Gauwerky, Genzke, Goull., Hartm., Hartung, Haustein, Heichelh., Hrg., Kammerer, Kick, Kreuss., Knorre, Lingen, Lobeth., Müller in T., Mschk., N. in B., Ohlbauth, Schelling, Schönke, Schrön, Schubert, Schulz sen., Schwarze, Schweikert jun., Seidel, Schüler, Tietze, Traub.

Allgemeine Bemerkung. Bei Brucheinklemmungen ist da, wo gleich anfangs eine homöopathische Behandlung stattfindet, der Ileus eine seltene Erscheinung. Gerade in den gefährlichsten Einklemmungen ist unsere Heilmethode die zuverlässigste; wir haben weder die Entzündung, noch deren Folgen, die Verwachsung und den Brand zu fürchten. Selbst da, wo die Entzündung den höchsten Grad erreicht hat, sind unsere Mittel noch hülfreich. Die Mittel, deren ich mich bei eingeklemmten Brüchen bediene, sind Acon., Bell., Nux vom. und Sulph. Allg. h. Ztg. 40, 220. Gauwerky.

Als eine nothwendige prakt. Regel muss ich in der Behandlung eingeklemmter Brüche Ausdauer empfehlen; nichts ist nachtheiliger,

als den mit Bedacht betretenen Weg zu verlassen und von einem Mittel zum andern überzuspringen. Ich habe Nux und Bell. in mehreren Fällen von Einklemmung, besonders durch Kothanhäufung entstanden, 7—14 Tage nehmen lassen, bis endlich die Einklemmung gehoben war. Ibid. 222.

Seit der Zeit, dass ich meine Kranken nach den Grundsätzen der Homöopathie behandle, sind mir nur wenig eingeklemmte Brüche vorgekommen, wo die hom. Arzneien ihre specif. Kraft nicht geltend machten (das Verhältniss ist wie 1 zu 10), wodurch ich die Ueberzeugung gewonnen habe, dass die Homöopathie in Behandlung eingeklemmter Brüche ebenfalls einen grossen Triumph über die ältere Heilmethode feiert und nur in sehr seltenen Fällen, bei einer ruhigen und besonnenen Anwendung der spec. passenden Mittel, die Operation zur Aufhebung der Einklemmung nöthig wird.

Bei Behandlung eingeklemmter Brüche mit hom. Arzneien halte ich es für nothwendig, dass die Kranken unausgesetzt eine solche Lage beibehalten, dass nach gehobener Einklemmung die vorgefallenen Theile durch ihre eigene Schwere wieder in die Bauchhöhle zurückfallen oder von den übrigen Baucheingeweiden zurückgezogen werden können und dass gar keine Repositionsversuche gemacht werden.

Bei dem ruhigsten Verhalten der Kranken sind die Mittel am meisten im Stande, ihre Heilkräfte zu entwickeln; jeder manuelle Repositionsversuch beabsichtigt eine primäre, gleichsam gewaltsame Erweiterung der einschnürenden Muskelpartien, bedingt daher in der Gegenwirkung der Lebenskraft eine verstärkte Zusammenziehung derselben und greift deshalb störend in die Heilwirkung der gegebenen Arzneien ein. Ebenso verhält es sich mit den meisten Mitteln, die äusserlich angewendet werden, weshalb diese nicht nur überflüssig, sondern sogar nachtheilig sind.

Allg. h. Ztg. 31, 167. Traub.

Der Abschnitt über die Hernien ist nachstehend nicht nur durch schöne Erfahrungen in den allgemeinen Bemerkungen, sondern auch durch 37 einzelne Fälle gut vertreten, obgleich in einzelnen hinsichtlich der genauen Zeichnungen Manches zu wünschen übrig bleibt. Es kommen vor:

1) *Radicale Heilungen von Brüchen,* Nr. 11., 17., 24., 40., 41.

2) *Heilungen von Einklemmungen*

a) *Hernia umbilicalis,* Nr. 10.

b) *Hernia inguinalis et scrotalis,* Nr. 11.—18., 22.—25., 28., 29., 34., 35., 37.

c) *Hernia cruralis,* Nr. 19., 21 b., 26., 27., 31., 32.

Mittel in den einzelnen Fällen: Ars., Aur., Bell., Calc. c., Cocc., Nux vom., Psorin.

Mittel überhaupt:

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Aconit, die 3.—24.—200. Pot., je nach der Empfänglichkeit, in Kügelchen oder Auflös. 1—2stündlich gereicht, ist das Hauptmittel bei allen entzündlichen eingeklemmten Brüchen. Kleine, neue Brüche, anhaltende, heftige Schmerzen müssen so lange mit Ac. behandelt werden, bis der erste Sturm gemildert ist. Allein auch bei allen andern Einklemmungen kann sich im Laufe der Zeit Entzündung hinzugesellen; und die zeitige Erkenntniss und Würdigung derselben bedingt die Sicherheit der erfolgreichen Behandlung.

Allg. h. Ztg. 40, 220. Gauwerky.

b. In 2 Fällen von eingeklemmten Brüchen, die im höchsten Grade entzündlich waren, half Acon. 18. und 24., stündl. wiederholt, binnen 8—12 St., so dass beide Kranke den andern Morgen ganz gesund waren. Arch. 14, 2. 138. Goullon.

c. Bei heftigen brennenden Schmerzen im Bruche, wie glühende Kohlen, wobei die leiseste Berührung schon Schmerz macht, mit Uebelkeit, bitterem, galligem Erbrechen, Angst und kalten Schweissen Acon., bei jedesmaligem Schlimmerwerden wiederholt.

Hrg. 265.

d. Ist der Bruch schon unbeweglich, schmerzhaft, geschwollen, gespannt, heiss, roth, so gebe man sogleich Acon. in der 12. Verd. Eine einzige Gabe dieses Mittels kann, wird der Arzt sogleich zu Hülfe gerufen, das Uebel oft in wenigen Stunden beseitigen. In Fällen, wo auf latente Psora zu schliessen, gebe man noch Acon. und wenn dies ohne Erfolg blieb, nach 12 St., oder, wenn nöthig, früher Sulph. 30. Kreuss. 99.

C. Rückblick.

Von 5 Beobachtern (vergl. Lyc. b., Nux vom. e.) wird bei Brucheinklemmungen Acon. empfohlen, und zwar im Allgem. bei allen *entzündlichen*, namentlich bei empfindlichem Schmerz des Leibes *von äusserer Berührung*. — *Schmerz brennend*, wie glühende Kohlen, (c., Lyc. b., Nux vom. e.); klopfend, wundschmerzend; Bruch unbeweglich, geschwollen, gespannt, heiss, roth; mit Uebelkeit, bitterem, galligem Erbrechen, Angst, kaltem Schweiss (c.). Es ist gleich viel, ob die Einklemmung bei kleinen, neuen (a.) Brüchen sogleich entzündlich auftritt, oder erst später Entzündung dazutritt. (a., Lyc. b., Nux vom. d.)

Gabe: Ac. 3., 6., 12., 18., 24., 200., sowohl gz. Trpf. als $\overline{0}$. wiederholt meist in Aufl. und fortgefahren, bis der Sturm beseitigt ist. Heilwirkung zeigte sich nach 8—12 St. (b., d.).

Traub. (Nux vom. e.) giebt, wenn nöthig, nach 1 St. Nux vom., Kreuss. (d.), bei psorischen Subjecten, wenn Ac. ohne Erf., Sulph.

2. Arsenik.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

a. Wird die Bruchgeschwulst rosenroth oder livid, so droht Brand; dann ist mit Arsen. nicht zu zaudern. Kreuss. 99.

Hrg. giebt bei übler Farbe der Bruchstelle zuerst Laches. und dann erst, wenn nöthig, Ars. 266.

10. Eine Frau von 50 Jahren, sehr dick, hatte seit 24 Jahren einen kopfgrossen Nabelbruch, der sich nach Verkältung plötzlich einklemmte. Sie hatte bereits Bell., Nux vom., Aur. seit 2 Tagen oh. Erf. genommen. Es waren die bekannten Erscheinungen immer höher gestiegen und die erbrochene Speise und Galle stank wie Koth, das Erbrechen setzte kaum mehr zu $^1/_4$ Stunde aus. Die Frau hatte an vielen Stellen des Körpers gelbe, krustige, nässende Flechten, sehr juckend, Kopfgrind heftig, Scropheln mässig als Kind.

Verord.: Sogleich Abends 8 Uhr Arsen. 3. stündlich 1 Trpf. in W. und bei Nachlass seltener, endlich alle 6 Stunden 1 Gtt. Es stellte sich nur um 11 Uhr Nachts noch Galleerbrechen ein, dann nicht mehr, das Fieber beruhigte sich und gegen Morgen erfolgte etwas Stuhl. Die Taxis ward nicht unternommen. Die Besserung ging 3 Tage fort, dann die Nacht wieder unruhiger, öftere Uebelkeit, Darmkrampf. *Verord.:* Spir. Sulph. und Spir. Calc. c. 1 Tropfen in 4stündl. Wechsel. Nach 12 Stunden war der Bruch zurückgetreten. Allg. h. Ztg. 40, 284. Kick.

3. Aurum.

B. Einzelne Fälle.

11. Aurum habe ich bei Hern. inguin. eines 4 und 6 Monate alten Kindes angewendet und in beiden Fällen hülfreich gefunden. Nicht nur die Brüche, sondern auch die damit verbundene Hartleibigkeit ward dadurch geheilt. Arch. 8, 2. 69. Kammerer.

---

12. Ein Leistenbruch an einem 8j. Knaben, mit erblicher Bruchanlage in der ganzen Familie, ward nach andern fruchtlos gereichten Mitteln — auch Acid. sulph. — nach Aurum 30. 3 Gb. ohne Widerstand zurückgebracht. Corr.-Bl. 2. Lingen.

---

13. Ein junger Mann bekam nach einem Fall starke, mit Blut unterlaufene Geschwulst in der rechten Reg. inguinal. Er erhielt Arn. $\overline{12}$. innerlich und Arn.-Umschläge äusserlich. Am folgenden Tage zeigte die nun mögliche genaue Untersuchung einen beinahe 1 Zoll vorgetretenen Leistenbruch. Arnic. fortgesetzt. Den 3. Tag

Bruch unverändert schmerzhaft. Den 4. Tag Taxis wegen Schmerz unmöglich. Den 6. Tag Bruch unverändert. *Verord.:* Aurum 12. 1/2 Trpf. 2 Gb. Den 7. Tag Bruch kleiner, weniger schmerzhaft. Den 8. Tag 2 Gb. Aur. Der Bruch ging von selbst zurück ohne Rückfall. Fragm. 215. Hart.

4. Belladonna.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Kreuss. empfiehlt Bell. 12.—18. sogleich nach Einklemmung eines Bruches und namentlich bei solcher von Krampf herrührender.
Kreuss. 99.

b. Bellad. scheint im Allgemeinen auf die Muskelfasern eine Wirkung zu äussern, die man erweiternd nennen möchte. Sie hob bei 2 Männern, 70 J., die Einklemmung ihrer alten verwachsenen Hernien; auch bei einem Jüngling, wo der Bruch sehr schmerzhaft spannte; ebenso mehrfach spastische Constrictionen des Afters mit Tenesmus, bei Ruhr, als Salbe angewendet.
Rademach. s. Oestr. Ztschr. 1, 3. 149.

c. Bellad. ist sowohl bei einer krampfhaften Einklemmung, als auch bei der minder heftigen entzündlichen Art, der *subinflammatorischen* Einklemmung unersetzlich. Die Schmerzen sind nicht anhaltend, der Bruch weniger hart und gespannt, der äussere Druck nicht so empfindlich; eine starke Bauchauftreibung, Angst, Unruhe begleiten meist diese Einklemmung. Brüche, welche durch ein Bruchband zurückgehalten werden, durch körperliche Anstrengungen hervortreten und sich einklemmen, namentlich die Crural-Brüche der Frauen, sind die häufigsten dieser Art. Ich habe Bell. 3. tropfenweise, in den letzten Jahren Bell. $\overline{200}$. in 4 ℥ W. gelöst, — esslöffelweise mit dem besten Erfolg gegeben.
Allg. h. Ztg. 40, 221. Gauwerky.

14. Eingeklemmter Hodensackbruch nach 12 St. geheilt durch Calc. c. $\overline{200}$. und Bell. $\overline{30}$. in W. 6stündl. 1 Esslöffel.
Allg. h. Ztg. 40, 285. Kick.

---

15. Nach schwerem Heben bekam eine Frau von 52 Jahren einen Leistenbruch *rechts*, mit Schmerz darin und im Unterleib, durch jede Bewegung vermehrt, und litt schon mehrere Tage an Verstopfung. Der Bruch hatte die Grösse eines halben Hühnereies, bei Berührung schmerzhaft, völlig eingeklemmt, die Temperatur erhöht. Vergebliche Versuche der Taxis. Nux vom. 18. 1 Trpf. minderte in 2 Tagen blos die örtlichen Schmerzen. Sie schienen mehr unter dem Bruch zu sein, wie es schien durch krampfhafte Strictur hervorgebracht. Nach Bell. 30. 1 Trpf. erfolgte in 16 St. bei Nachlass des Schmerzes und Abnahme des Bruches, Stuhlausleerung. Am folgenden Tage Reposition noch nicht möglich. Bell. und 2 Tg. später Nux vom. und dann liess der Bruch sich

zurückbringen. Die Oeffnung im Bauchring zeigte sich auffallend klein. Schwarze, 110.

C. Rückblick.

Von Bell. sind 5 Fälle von eingeklemmten Brüchen vorhanden: in b. 2 alte Männer mit alten verwachsenen Brüchen, 1 Jüngling mit schmerzhaft spannendem Bruch; in Nr. 14., H. scrotal. aber mit Calc. und Bell. in 6stündl. Wechsel behandelt; in Nr. 15. eine H. inguin. *rechts* bei einer Frau, wo Bell., zwischen 2 Gb. Nux vom. gereicht, Nachlass des Schmerzes, Abnahme der Geschwulst und Stuhl zur Folge hatte.

Kreussler (a.) empfiehlt Bell. sogleich nach erfolgter Einklemmung, wenn Krampf davon Ursache, was Gauw. (c.) bestätigt. Radem. (b.) deutet auf die Wirkung der Bell., die Muskelfasern zu erweitern hin (vergl. m. Beob. Nr. 5.).

Gauw. (c.) nennt desgleichen die subinflamm. Einklemmungen, namentlich bei *Crural*-Brüchen, gewöhnlich durch Bruchband zurückgehalten und beim weibl. Geschlecht mit näherer Angabe der begleitenden Zeichen.

Die *Gabe:* Bell. 3., 12.—18., 30., 200. wiederholt in Aufl. 2m. (c., 14.).

5. Calcarea carb.

B. Einzelner Fall.

16. Ein Knabe, 16 Mon. alt, eingeklemmter Hodensackbruch. Nach Sulph. $\overline{200}$. und Bell. $\overline{30}$. in W. in 6stünd. Wechsel, taxis spont. 3 Wochen später neue Einklemmung. Calc. c. $\overline{200}$. in W. früh und Abends, bis zum andern Morgen taxis spont. Nach fünf Wochen neue Einklemmung. Phosph. $\overline{200}$. in W. 2mal tägl. 1 Esslöffel. — Er ging bald zurück und trat nicht wieder aus.

Allg. h. Ztg. 40, 285. Kick. Vergl. Nr. 10. 14.

6. Cocculus.

B. Einzelne Fälle.

17. *Bei Leistenbrüchen, die allmälig durch krampfhafte Erweiterung des Leistenringes entstehen.* Bei einem ältlichen gesunden Manne, dessen Profession es mit sich bringt, dass er stehend arbeitet, bildete sich, nachdem über $^1/_2$ Jahr lang anhaltende, nicht näher zu beschreibende Schmerzen im rechten Bauchringe vorausgegangen waren, daselbst eine Hern. ing. aus, die anfangs zwar klein, jedoch in Kurzem die Grösse eines Hühnereies erreichte. Des Nachts trat er von selbst zurück, den Tag über war er stets ausserhalb sicht- und fühlbar und tägl. im Zunehmen begriffen. Mehrere Gaben Cocc. 1. hoben in einigen Wochen Bruch und Schmerzen

so dass der Mann seitdem (es sind 7—9 J.) keine Spur mehr davon bemerkt hat, obwohl er seinem Geschäft wie früher obliegt.
Allg. h. Ztg. 5, 87. Knorre.

---

18. Ein Mann von 22 Jahren bekam nach Ausgleiten eine Einklemmung eines älteren Bruches.

Sympt.: Heftiger Frost, *Brennen* und *Schneiden* im Unterleib, Speiseerbrechen, Umherwerfen im Bett mit Schreien und Wimmern, Angstschweiss fliesst über das geröthete Gesicht, das Scrotum wie Mannsfaust, heiss, hartgespannt, Puls gross, voll (76.). Alle 2—3 Min. Anfälle von Würgen und Erbrechen mit Vermehrung des Leibschmerzes.

Verord.: Nux vom. $\overline{30}$. 4 Gb. binnen 2 St. Scrotum ward faltig, Schmerz geringer, Reposition noch unmöglich. Vier Stunden keine Veränderung. Coccul. $\overline{20}$. Nach 1 Stunde Kollern im Bruchsack, nach 3 Stunden taxis spontan. Annal. 4, 291. Bethm.

C. Rückblick.

Knorre empfiehlt (Nr. 17.) Cocc. bei Hern., die bei allmäliger Erweiterung des Leistenringes entstehen und heilte einen solchen Fall radical. In Nr. 18. Heilung einer Einklemmung eines älteren, durch Ausgleiten incarcerirten Bruches, mit nicht unbedeutender Entzündung. Taxis spont. 3 St. nach Cocc.
Gabe: Cocc. 1., rep., und $\overline{20}$.

7. Lycopodium.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Im Jahre 1836 war es der herrschenden Constitution eigenthümlich, häufig Blähungsbeschwerden, partielle Auftreibungen der Därme und schmerzhaftes Drängen nach den Leisten, Bruchbeschwerden hervorzurufen. Die Auftreibung der Därme war bei Vielen in der Reg. hypog. und das Drängen nach den Leistenöffnungen so stark, dass es wirkliche Brüche veranlasste. Es kamen auch Brucheinklemmungen vor, bei welchen sich Nux vom. wenig, dagegen Lycopod. sehr vortheilhaft erwiesen.
Hyg. 15, 207. Schelling. Vergl. auch Allg. h. Ztg. 31, 116.

b. Wird der Bruch plötzlich eingeklemmt, in der Regel klein, sind die ziehenden und reissenden Schmerzen, sowohl im Bruch, als im ganzen Unterleib vorhanden, empfindet der Kranke bisweilen flüchtige Stiche in der Bruchstelle, lassen die Beschwerden periodisch nach, schwinden fast ganz, kehren dann stärker wieder, fühlt sich der Kranke während des Nachlasses sehr ermattet, mit Klage über allgemeines Kältegefühl, wird der Leib von Blähungen sehr gespannt, bei steter Brechneigung, saurem Erbrechen und lästigem, erfolglosen Stuhldrang, so ist zwar Nux vom. ein herrliches Mittel,

aber Lycop. concurrirt sehr damit. Zweckmässig ist hier oft, beide Mittel in 1—2stündl. Wechsel zu geben. Sind aber diese Erscheinungen bei einem *Schenkelbruch* zugegen, findet die Einklemmung beim weibl. Geschlecht statt, ist dieselbe während oder bald nach der Regel eingetreten, und dabei ein sanftes, nachgiebiges Gemüth vorhanden, so nimmt Lycop. den ersten Platz ein, die $\overline{10}$.—$\overline{15}$. Pot. abgetheilt, oder in Auflös. jede $^1/_2$—1 Stunde 1 Gb. Wird Klopfen, Pulsiren, Brennen, neben den übrigen für Acon. passenden Zeichen vorherrschend, so wird dies eingeschoben.

Allg. h. Ztg. 31, 170. Traub.

PS. Schelling sah (a.) bei epidem. vorkommenden Einklemmungen mit bedeutenden Blähungsbeschwerden Brucheinklemmungen Lycop. heilen, und Traub. (b.) mit genauer Angabe der Zeichen besonders bei Schenkelbrüchen und beim weibl. Geschlechte.

Gabe: $\overline{10}$.—$\overline{15}$. in Aufl.

8. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn der Bruch nicht so heftig schmerzt bei Berührung (v. Acon.) und das Brechen nicht so heftig ist, dagegen das Athemholen sehr beschwerlich; wenn es nach Erkältung, Erhitzung, Aerger oder Fehlern in Essen oder Trinken entstanden ist, so gieb Nux vom., in 2 St., wenn es nicht besser ist, wiederholt.

Hrg. 266.

b. Ist der Bruch ausgedehnt, hart und endlich schmerzhaft, doch ohne Entzündung, ohne Fieber, war schon einige Tage zuvor Stuhlverstopfung zugegen, so wird Nux vom. 12. heilbringend sein.

Kreuss. 99.

c. Ich glaube, dass Nux vom. da am sichersten anzuwenden ist, wo man es mit einem kürzlich erst entstandenen Bruche zu thun hat, dem sich die Einklemmung zugesellte und der auch ohne letztere, specifisch durch dieses Mittel beseitigt wird. Man versuche die Taxis. Hinsichts der Taxis sagt Hartm. später: ebenso möchte ich nicht die Tax. zu versuchen rathen, weil dadurch eine grössere Constriction der Muskelfibern des Darmkanals und Bauchrings bewirkt wird. Hart. Ther. 2, 411. Vrgl. Einleitung Traub. Gelingt sie nicht, so gebe man Nux vom. Hartm. Nux vom.

d. Bei eingeklemmten Brüchen wirkt Nux vom. herrlich, wenn eine Entzündung der incarcerirten Stelle noch nicht da ist. Ich hatte in 2 Fällen Gelegenheit zu beobachten, dass das Lob, das man ihr in diesen Fällen zollt, ein wohlverdientes sei. Droht indess Entzündung, so dürfte die Bellad. der Nux vom. vorzuziehen sein.

Hyg. 5, 202. Schrön.

e. Ist der Bruch erst entstanden, oder ein schon früher dagewesener plötzlich eingeklemmt, ist der Bruch immer klein und

die Erscheinungen der Einklemmung treten plötzlich und in grosser Stärke auf, bestehend in einem klemmenden und pressenden Gefühl in der Bruchgegend, heftigem Ziehschmerz mit period. Reissen, wie krampfhaftem Zusammenschnüren im ganzen Unterleib, Uebelkeit, Erbrechen säuerlichen Schleims, Stuhlverstopfung mit Drang, Vermehrung dieser Erscheinungen bei leiser Berührung des Bruches, sowie bei Bewegung, dann ist Nux vom. angezeigt, in höherer Pot. aller $1/2$ — 1 St. Nicht selten tritt schon nach den ersten Gaben Remission ein, und das Zurücktreten ist zu verheissen. Nehmen aber die Beschwerden zu, wird die Bruchgegend wundschmerzend, brennend, gegen leise Berührung empfindlicher, so ist es zweckmässig, Acon. 3. 6. zu reichen und nach 1 Stunde Nux vom. 2. 10—15 Trpf. in Wass. $1/2$stündl. 1 Kaffeelöffel.

Allg. h. Ztg. 31, 169. Traub.

f. Lobeth. sagt, Nux vom. sei vielfach gegen Brüche empfohlen und angewendet worden, er habe aber bei eingeklemmten nur in wenig Fällen Erfolg davon gesehen, und die allgemeine äussere Behandlung habe ihm, je nach dem Charakter der Einklemmung, mehr geleistet. Allg. h. Ztg. 13, 276. Traub. (a. a. O.) spricht sich ganz gegen Lobeth. Ansicht aus.

g. Nux vom. ist oft, nach blossen Empfehlungen, *unzeitig* angewendet, bei Einklemmungen in Missachtung gebracht. Solche, durch Ausdehnung der Gedärme, von Excrementen u. dergl. herbeigeführt, alte grosse Scrotal-Brüche, welche durch ein Bruchband nur unvollkommen, oder gar nicht zurückgehalten werden können; wo eine Unmässigkeit im Essen und Trinken die Einklemmung veranlasst; wo die Zufälle der Einklemmung sich langsam entwickeln, wenn die Communication zwischen den in dem Bruche enthaltenen und im Unterleib liegenden Därmen noch nicht ganz unterbrochen ist, finden in der Nux vom. ihr Heilmittel. Doch ist die grosse Wirksamkeit der Nux vom. nicht auf diese Fälle beschränkt, auch in andern Arten von Einklemmungen muss Nux vom. oft auch nach Ac. und Bell. (vgl. P. 772. Allg. B.) folgen oder im Wechsel gegeben werden, namentlich dann, wenn die Zufälle gemischter Natur sind und sich weder rein für Aconit noch für Bellad. gestalten. Nux dann stündlich gewechselt kann ich mit vollem Recht empfehlen. Ich benutze Nux vom. 3. u. 4. zu 6—12 Trpf. in 2 ℥ Wass. theelöffelweise. Allg. h. Ztg. 40, 221. Gauw.

B. Einzelne Fälle.

19. Eine Magd litt seit 12 Stunden an den heftigsten Schmerzen im ganzen Leibe nach einem Fehltritt; seit 2 Stunden beständiges Erbrechen alles Genossenen, in den letzten Stunden mit Kothgeruch. Seit gestern kein Stuhlgang. *Rechts* Hern. crural. von der Grösse eines starken Taubeneies, neu entstanden, Geschwulst bei Berührung sehr schmerzhaft, an Tax. nicht zu denken.

Verord.: Nux vom. 30. 2stündl. 1 Trpf. Nach 1 St. ruhiger Schlaf; am folgenden Morgen Schmerz verschwunden, Hern. von selbst zurückgegangen. Hyg. 6, 194. Heichelheim.

---

20. Eine Frau, 60 J., Hern. seit kurzer Zeit incarcer. Nux vom. $\overline{\text{I}}$. halbstünd. ohne Erfolg. Einigemal Erbrechen, Leib gespannt, Bruchgeschwulst schmerzhaft. Versuchte Repos. gelang nicht. Nux vom. 1. 3 Trpf. in W. aller 5—8 Min. 1 Gb. Repos. gelang nur unvollständig; nach dem W. Erbrechen. *Rasche* Gb. Nux vom. $\overline{\text{I}}$. und die Taxis gelang.

21a. Ein 40j. Mann, Hern. incarcer. Anfangs misslang die Tax., nach Nux vom. 3. aller 5 Min. repet. liess der Schmerz im Leibe nach und sie gelang. Hyg. 18, 23. Ohlhauth.

21b. Eine zart gebaute Frau von 55 Jahren litt seit 2 Tagen an Hern. incarc.

Sympt.: Gelblicher Teint, rothe Wangen, Mundtrockenheit, weissbelegte Zunge, lebhafter Durst, bitterfauler Geschmack und Aufstossen, alle $^1/_4$ — $^1/_2$ Stunden Erbrechen, besonders nach Essen, von grünlicher, aashaft riechender Flüssigkeit. Der Leib gespannt. *Links* ein incarcerirter, wundschmerzender, gespannt anzufühlender, hühnereigrosser Schenkelbruch. Seit 3 Tagen kein Blähungs- und Stuhlgang. Puls voll, härtlich, 90. Temperatur erhöht. Taxis war vergeblich.

Verord.: Nux vom. 3. 1 Trpf. Darnach 16 Stunden kein Erbrechen, dann zeigte es sich wieder. Sogleich Nux vom. 15. — Der Bruch liess sich nun leicht zurückbringen und es folgten zwei Stuhlgänge. Allg. h. Ztg. 8, 65. Elwert, und Elwert, 185.

---

22. Bei einem Manne von 77 Jahren, lange an Leistenbruch leidend, trat bei Anstrengung plötzlich eine Masse von Gedärmen heraus, wurde schmerzhaft und incarcerirt. Reposition nicht möglich. Nach 4 Gb. Nux vom. 15. und darauf folgendem mehrstüngem Schlaf traten die Gedärme von selbst zurück.
Allg. h. Ztg. 9, 45. N. in B.

---

23. Bei einer Frau am 3. Tage der Krankheit

Sympt.: Der Bruch (?) wie eine Wallnuss gross, steinhart, der Hals eng und fest im Bauchring eingeschnürt, Stuhl verstopft, unaufhörliches Erbrechen von Galle und Wasser und schmerzhaftes trockenes Brechwürgen mit reissendem Schmerz im Bruch.

Verord.: Nux vom. 12. 2 Gb. in einer Stunde ohne Erfolg. Dann Nux vom. 6stündl. 1 Trpf. Nach 6 Gb. Erleichterung. Nachlass des Erbrechens. Taxis spotan.
Allg. h. Ztg. 17, 231. Fielitz.

---

24. Ein Mann von 60 Jahren litt an katarrhal. Beschwerden, die ganz für Nux. vom. sprachen. Er erhielt einige Gb. der 3. Pot. Darauf bemerkte er, dass das Hervordringen eines grossen 20jähr. Leistenbruches, welches zu verhindern er sonst bei jedem Husten, trotz des Bruchbandes, mit der Hand Widerstand leisten musste, ganz nachliess. Der Bruch trat dann selbst ohne Band beim Husten nicht mehr vor. Allg. h. Ztg. 22, 149. Genzke.

---

25. Eine Frau von 71 Jahren hatte seit 9 Jahren einen rechten Leistenbruch, der sich plötzlich einklemmte, mit kolikartigem, greifendem Bauchschmerz, in der Grösse einer Wallnuss, empfindlich bei leiser Berührung, mit Frost, Hitze, Durst, Gallerbrechen, Empfindlichkeit des Bauches beim Anfühlen und grosser Angst. Sie erhielt Nux vom. (?), 12 Trpf. in Wasser, aller 1—2 St. 1 Kaffeelöffel. Die Zufälle liessen bald nach und am 2. Tage ging der Bruch unter gurrendem Geräusch von selbst zurück.
Allg. h. Ztg. 33, 17. Haustein.

---

26. Eine hagere Frau von 52 Jahren bekam nach einem Fall eine Hern. crural. dextr. intern. mit Einklemmung.

Sympt.: Nachts 10—12mal Gallerbrechen, wüthende Schmerzen im Unterleib ohne tympan. Auftreibung, Bruch wie Haselnuss, sehr hart, bei Berührung empfindlich, brennend heiss. Stuhl fehlt seit 24 Stunden. Brennender Durst, aber Getränk weckt Erbrechen, Zunge trocken, Puls klein, schnell. Die Reposition gelang nur zur Hälfte.

Verord.: Nux vom. 2. 10 Tr. in Wass. stündl. 1 Theelöffel den Tag über zu nehmen. Bis Abends 5 Uhr alle Zufälle gemindert, der Bruch weich, liess sich leicht zurückbringen, und Genesung folgte rasch. Allg. h. Ztg. 37, 243. Schweik. jun.

---

27. Ein 48j. Frauenzimmer klagte einige Tage über Schmerz im Leib und Schenkel und am 11. März war eine Hernia crur. dextr. int. mit Einklemmung nicht zu verkennen.

Sympt.: Der Leib tympanit. aufgetrieben. Fortwährende Uebelkeit, öfteres Gallerbrechen. Stuhl fehlt seit 1 Tage. Bruchgeschwulst prall, bei Berührung sehr schmerzhaft, von der Grösse einer Wallnuss, ihr grösster Durchmesser entsprach der schiefen Richtung der Weiche; von da aus schmerzhaftes Ziehen bis zum halben Schenkel herab. Zunge trocken, weisslich belegt, Hände kühl. Puls klein, 100.

Verord.: Da die Repositionsversuche wegen Schmerz unmöglich, sogleich Nux vom. 2. 3 Trpf. und dann Nux vom. 2. 10 Trpf. in Aq., stündl. 1 Theelöffel. Früh war die Hern. völlig zurückgetreten, aber in Folge der Einklemmung Peritonitis vorhanden. Deren Behandlung s. Nr. 12., Kap. 50.
Allg. h. Ztg. 37, 242. Schweikert jun.

28. Eine Frau von 60 Jahren hatte einen alten Leistenbruch rechts, den sie, wenn er vortrat, immer leicht zurückbrachte. Nach blähenden Speisen trat aber eine Einklemmung ein, mit grosser Schmerzhaftigkeit des Bruches, Uebelkeit und Erbrechen. Sie erhielt Nux vom. $\overline{30}$. Das Erbrechen liess sogleich nach, der Schmerz im Unterleib und Bruch verlor sich, letzterer weich und liess sich nach 12 Stunden leicht reponiren. Bald darauf folgte Oeffnung.
Pr. Beitr. 1, 207. Tietze.

---

29. Ein Mann, 32 Jahre alt, sensibel, bekam bei einem Ritt eine Hern. inguin. dextra.

Sympt.: Der Bruch klein, gespannt, sehr schmerzhaft, der Bauch empfindlich. Aufstossen, Brechneigung, starkes Fieber, kleiner, härtlicher Puls, kalte Extremitäten, blasses, tiefes Leiden anzeigendes Gesicht.

Verord.: Nux vom. 1. aller 5 Min. 1 Trpf. Nach 1 St. Schlaf, Abnahme der Schmerzen, Bewegung im Bruch, Gurren. Beim Erwachen war der Bruch von selbst zurückgetreten.
Hyg. 11, 106. Müller in T.

---

30. Ein 73j. Mann bekam Einklemmung eines alten Leistenbruches, mit schneidendem Schmerz im aufgetriebenen Unterleib, Angst, Unruhe, bitter-saurem Geschmack, faulem Aufstossen, Speise- und Gallerbrechen, seit 2 Tagen kein Stuhl; Gesicht heiss, Füsse kalt, Puls fieberhaft. Einklemmung sehr schmerzhaft. Nux vom. 2. halbst. 1 Gb. Nach 4 St. Minderung der Zufälle, Schlaf, nach 12 St. Stuhlgang, Taxis spont. Elwert. 184.

---

31. Eine Frau, seit den letzten Wochen Hern. crural. *links,* plötzlich incarcerirt. Der kleine Bruch sehr hart, entzündet, sehr schmerzhaft. Nux vom. $\overline{30}$. Nach 8 Stunden Reposit. unvollkommen gelungen; 2 Gb. Nux vom. $\overline{30}$. In 6 Stunden zog sich die Darmschlinge von selbst zurück und es folgte Oeffnung.
Pr. Beitr. 3, 140. Tietze.

---

32. Eine Frau von 30 Jahren, seit einigen Jahren Hern. crur. *rechts.* Kein Bruchband. Am 29. Juli Abends Sturz, Austritt des Bruches, augenblicklich Kolikschmerz und Erbrechen. Taxis vergeblich. Den 30. Nux vom. 15. Gtt. 2 Gb. in 2 Stunden. Nach 2 Stunden Bruch steinhart, bei Berührung höchst schmerzhaft; Nux vom. 24. 1 Tr. in W. stündlich 1 Theelöffel. Nach 24 St. nicht die geringste Erleichterung, Schmerz heftiger. Nux vom. 15. Gtt. 3 Gb. stündlich. Nach der 2. Gabe zog sich der Bruch zurück und es folgten Durchfallstühle. Tr. Beitr. 3, 191. Schulz sen.

---

33. In einem verzweifelten Falle von Brucheinklemmung, wo alle Versuche der Reposit. misslungen waren und nur noch von der Operation Hülfe zu erwarten schien, veränderte eine kleinste Gabe

Nux vom. den Zustand so günstig, dass die Einklemmung ohne mechanische Beihülfe beseitigt ward und der Kranke nach einigen Stunden sich wohl fühlte. Arch. 14, 2. 138. Stapf.

---

34. Eine kräftige choler. Frau, 55 Jahre, an doppeltem Leistenbruch leidend, von denen der linke vor 8 Jahren incarcerirt, brandig ward und eine von selbst heilende Kothfistel bildete. Vor 36 St. war sie ausgeglitten und es war eine neue Einklemmung links erfolgt.

Sympt.: In der Inguinalgegend eine hühnereigrosse, etwas heisse, pralle Geschwulst, mit heftig brennendem, tief in den Unterleib ziehendem und bei der Berührung vermehrtem Schmerz. Dabei stetes Aufstossen, Uebelkeit, Durst, pressender Kopfschmerz, allgemeine Hitze, trockene, heisse Haut, Gesichtsröthe, aufgetriebener Unterleib, unterdrückter Stuhlgang, kleiner, frequenter Puls, Aengstlichkeit. Taxis ohne Erfolg.

Verord.: Nux vom. 24. Den 2. Tag Schmerz im Bruch gemindert, im Unterleib aber erhöht. Stuhlgang harter Knötchen. Taxis vergeblich. Bis 4. Tg. 2 ähnliche Stühle. Alle Sympt. gesteigert, Unterleib aufgetrieben, mit schmerzhaftem Kollern, Erbrechen vermehrt, Aufstossen mit Kothgeschmack, dann Kothbrechen, häufiges Schlucksen, Puls klein, schwach, vermehrte Angst. Den 6. Tag Cocc. 9. Den 8. Zustand unverändert, Nux vom. 18. Die Nacht spärliche Faeces, früh copiöse Darmausleerung, vollkommene tax. spont. — Annal. 1, 265. Seidel.

---

35. Ein 36jähr. Mann, Hern. inguin. *rechts*, neu entstanden, schmerzhaft, mit Erbrechen und Fieber. Nux vom. 24. 1 Tr. Nach 2 St. Tax. spont. Hartm. Nux vom. 93.

36. Ein Mann, 60 J., Hern. ing. Nux vom. 30. Tax spont. Arch. 8, 2. 81. Schüler.

37. Ein Knabe, einige Monate; Hern. scrot. incarc. Nux v. 18. Tax. spont. Ann. 4, 328. Schönke.

38. Ein Mann von 27 Jahren, Hern. incarc. Nux vom. $\overline{30}$. Tax. spont. Ann. 1, 266. Mschk.

39. Ein Mann, 24 Jahre, seit 24 Stunden Brucheinklemmung. Nux vom. $\overline{30}$. Schlummer, Nachlass der Schmerzen, leicht gelungene Taxis. Ann. 3, 288. Bethm.

40. Eine Frau, 52 Jahre alt, an 4 Hern. leidend. Oefteres Austreten durch Nux vom. 30. 1 Tr., Cocc. 12., Aur. 3., Nux vom. 30. geheilt. Arch. 3, 1. 89. Schubert.

C. Rückblick.

Unter 23 Bruchkranken waren 11 männl. und 12 weibl. Geschl., davon 2 zwischen 20 u. 30 J., 4 zwischen 30 u. 50 J., 11 zwischen 50 und 80 Jahren.

Unter 23 Fällen zwei ohne Einklemmung, Nr. 24. u. 40., wo nach Nux vom. das Vordrängen des Bruches, selbst unter dem Bande nachliess und bei Husten ohne Band dann nicht mehr erfolgte. Unter 21 incarcer. Brüchen waren a) *bei Männern* Hern. inguin. 4, 2 *rechts,* Hern. scrotal. 1, die übrigen ohne nähere Angabe. b) *bei Weibern* Hern. ing. 2 rechts, 1 links; Hern. crural. 6, davon *rechts* 4, *links* 2, die übrigen ohne Angabe.

Von 21 incarc. Hern. waren *neu* entstanden 5, *alt* 12, bei 4 keine bestimmte Angabe.

Als *Ursache* der Einklemmung ist 6m. genannt Anstrengung, Fall, Ausgleiten u. dergl. (Nr. 19., 22., 26., 29., 32., 34.); 1mal Genuss blähender Speisen (Nr. 28., g., a.)

Hrg. (a.) führt unter den Ursachen Aerger, Erkältung und Erhitzung auf, und Gauw. (g.) grosse Ausdehnung der Gedärme durch Excremente.

Sämmtliche Fälle, ausser Nr. 21a., 22, 36., 37., wo die Diagnose etwas schwieriger, gehörten zu den entzündlichen Einklemmungen.

Die *allgemeinen Anzeigen* für Anwendung des Mittels sind sehr verschieden. Bei *neu entstandenen* Brüchen empfiehlt Nux vom. Hartm. (c.) und Traub. (e.) oder auch bei alten, wo die *Einklemmung plötzlich* erfolgte, mit heftigem Auftreten der Zufälle und empfindlichem Schmerz bei Berührung (e.).

Hrg. (a.) bei geringerem Schmerz nach Berührung, als bei Ac., bei geringerem Erbrechen, aber beschwerlicherem Athmen; Gauw. (g.) bei grossen, alten Scrotalbrüchen mit langsamem Zunehmen der Einklemmungsbeschwerden; Kreuss. (b.), wenn Entzündung und Fieber fehlen und einige Tage zuvor Verstopfung da war, und Schrön (d.), wenn die incarcerirte Stelle noch nicht entzündet ist, und zieht da Bell. der Nux vom. vor.

Gauw. (g.) giebt ebenso Nux vom. nach Acon. und Bell. oder damit im Wechsel, wenn die Zufälle weder ganz für das eine noch für das andere Mittel passen.

Wenn Nux vom. angezeigt war, die Zufälle sich aber steigern, die Bruchgegend brennt, bei Berührung empfindlicher wird, giebt Traub. (e.) Acon. dazwischen und dann nach 1 St. wieder Nux v.

Oertliche Zeichen: Bruchgeschwulst *hart, gespannt* (Nr. 23., 26., 27., 29., 31., 34., 39.); bei Berührung *sehr schmerzhaft* (19., 20., 25., 26., 27., 30., 31., 32., 35.).

Begleitende Zeichen: Gesicht leidend (29.); Geschmack faul (21b.); *Durst* (21b., 25., 26., 27., 35.); Zunge weiss (21b., 27.); Aufstossen faul (21b., 30.); *Erbrechen* (20., 28., 32., 39.), von *Speisen* (19., 30.), von Galle (23., 25.—27., 30., 35.); nach Koth riechend (19., 21b.); Leib gespannt, schmerzhaft (20., 21b., 27., 34., 35.); sehr schmerzhaft bei Berührung (25., 28., 29., 34.); Leibweh greifend (25.); kolikartig (25., 26., 30., 32., 39.), ziehend, reissend, zusammenschnürend (e.), Stuhl fehlend (19., 21b., 23., 26., 27., 30., 32., 34.).

Kalte Extremitäten (29., 30.); Fieber, Frost, Hitze (25., 29., 34.); kalter Schweiss (35.); Puls *hart* (21b. 29.), *klein, schnell* (26., 27., 29., 34., 35.). Angst (25., 30., 34.).

Gabe: Nux vom. 1., 2. 5m. — 3.—15. 9m. — 16.—30. 12m. Von diesen 26 Gaben 12m. Wiederholung, u. zwar 4m. in Aufl., 14m. blos 1 Gabe. 12mal als Gb. 1 und mehrere Tropfen, 5mal $\overline{0}$., andere Angaben fehlen.

Erfolg. Bei 21 Incarcerationen erfolgte *freiwilliges* Zurücktreten der Därme 14mal, — leichte Reposition mit der Hand 5mal, 2mal fehlt die Angabe.

Unter 15 Fällen erfolgte die Taxis nach gereichter Nux vom. in passender Gabe, 2mal nach 5 Minuten, 4mal nach 1—2 Stund., 2mal nach 6 Stunden, 5mal nach 12 Stunden, 2mal nach 24 und 48 Stunden.

9. Psorin.

B. Einzelner Fall.

41. Ein Knabe, 7 Jahre, litt seit bald nach der Geburt an einem Leistenbruche *rechts.* Ein etwa 3 Zoll langes Darmstück trat bis zum Testikel herab, der Leistenkanal stand weit geöffnet. Ein angelegtes Bruchband hatte eine starke Entzündung der Scheidenhaut des Samenstrangs und Testikels zur Folge, welche bei Ablegen des Bandes der Pulsat. wich, aber bei jedesmaligem Anlegen desselben zurückkehrte, ohne durch gehoffte Adhäsionen eine radicale Heilung der Hern. herbeizuführen. Als nach 3 Monaten das Band ganz abgelegt ward, da das Kind elender, magerer ward, alle Esslust verlor, verdächtiges Fieber bekam, trat auch der Bruch unverändert hervor. Der Leistenkanal weit geöffnet und ausser dem Darmstück eine reichliche Menge Wasser als Product jener Entzündungen enthaltend. Suspensorium. Sulph. $\overline{30}$. 3 Gb. 8tägl. ohne weitere Besserung, als dass das Kind munterer, kräftiger ward. Nach 3 Monat Psorin $\overline{30}$. 2 Gb. 8täg.

Nach 7 Wochen war jede Spur des Bruches sowohl, als die Wasseransammlung verschwunden, der Leistenkanal völlig geschlossen. *Mit eintretender Besserung, und mit dieser sich steigernd am Praeputio,* dessen innerer Fläche und *der corona glandis eine sehr schmerzhafte brennend-juckende Wundheit mit Absonderung scharfer Feuchtigkeit,* welche nach 6 Wochen verschwand. Der Knabe vollkommen geheilt. Arch. 14, 2. 136. Goullon.

10. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Hrg. empfiehlt, wenn nach Acon. (vergl. Ac., A. c. die Reposition nicht gelingt und statt des bittern saures Erbrechen eintritt, sogleich Sulph. zu geben. 266.

b. Sulph. 30. bei scrophul., rhachit., verlebten, abgemagerten, bleichen Subjecten als Zwischenmittel Abends gereicht, that mir in einigen Fällen gute Dienste. Der Bruch trat entweder in der Nacht zurück, oder folgenden Tages, nachdem Nux und Bell. fortgebraucht wurden. Allg. h. Ztg. 40, 121. Gauwerky.

11. Sulph. acidum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn bei bejahrten Personen und bei schon lange bestandenen Brüchen von oft bedeutendem Umfange die Einklemmung fast unmerklich und nach und nach heranschleicht, mit unbehaglichem, klemmendem und schnürendem Gefühl in der Bruchstelle, und sich durch eine Unbequemlichkeit und Vollheit im Unterleib, periodische Uebelkeit und Stuhlverstopfung zu erkennen giebt, der Bruch nicht sehr empfindlich, der eingeklemmte Theil nicht sehr gespannt und hart, sondern mehr teigig anzufühlen ist; wenn die Einklemmung oft Tagelang fortbesteht, ohne Steigerung der Beschwerden, nur nach und nach Winden und Kneipen im Unterleib und Schoosse sich einstellt, wozu dann periodisch flüchtiges Reissen, anhaltendere Uebelkeit, Aufschwulken eines süssen, salzigen oder bittern Wassers, endlich Erbrechen von Wasser und Speisen tritt, streiten Nux vom. und Ac. sulph. um den Vorzug. Bei sang. chol. Temp. ist Nux v. in niedern Pot. zu geben. Ist aber binnen 12 Stunden die Einklemmung nicht gehoben, Ac. sulph. Findet aber die Einklemmung an der *linken* Seite Statt, bei melanch.-phlegmat. Temp., so ist Ac. sulph. 10. sogleich anzuwenden. Allg. h. Ztg. 31. 170. Traub.

Allgemeiner Ueberblick.

Die in 37 einzelnen Fällen benutzten *Mittel* waren: Nux vom. 23mal, Aur. 3m., Bell., Cocc. 2m., Ars., Calc. c., Psor. 1m. Ausserdem: Allg. Bem. zu Acon., Lyc., Sulph., Sulph. ac.

Unter 37 Kranken, 18 Männer, 14 Weiber, 5 Kinder, von den Erwachsenen die meisten über 50 Jahr.

Unter den angeführten 37 Brüchen waren: *Nabelbrüche* 1; *Leistenbrüche* 14, davon *rechts* 6, *links* 1, *Hodensackbrüche* 3; *Schenkelbrüche* rechts 4, links 2.

Zu den andern fehlen die Angaben.

In 6 Fällen wurden nicht eingeklemmte Brüche durch Aur., Cocc., Nux vom., Psor. radical geheilt, so dass kein Bruchband mehr nöthig war.

Allgem. Anzeigen bei Einklemmungen:

Bei *kleinen, neu entstandenen* Brüchen, Ac., Lyc., Nux vom. Bei *alten,* namentlich *Scrotal*-Brüchen, Nux vom.

Bei Crural-Brüchen, namentlich beim weibl. Geschl., Bell., Lyc.

Bei *entzündlicher* Einklemmung mit empfindlichem Schmerz bei Berührung Acon.

Bei *subinflammat.* Einklemmung Bell.

Bei *krampfhafter* Incarceration, Bell.

Bei Einklemmungen mit *viel Blähungsbeschwerden*, Lyc.

Bei *plötzlich* eintretender Incarceration, Lyc., Nux vom.

Bei *allmälig* heranschleichender Einklemmung Nux vom. und Sulph. ac. und namentlich bei *sang.* chol. Temp. zunächst Nux vom., dann Sulph. ac., aber bei melanch. phlegm. Temp. und *link*seitigem Bruch sogleich Sulph. ac.

Bei periodischem Nachlass der Beschwerden und heftigerem Wiederkehren — bei grosser Ermattung während des Nachlasses und allgemeinem Kältegefühl, Lyc.

Bei Missfarbe der Bruchstelle, mit drohendem Brand, Lach., Ars.

Bei psorischen, scroph. und rhachit. Personen Sulph. als Zwischenmittel.

Unter obigen 31 Fällen war 20mal der *entzündliche* Char. nicht zu verkennen, 1mal der *krampfhafte*, 10mal sind die Angaben mangelhaft.

Davon waren unter 22 Brüchen 6 neu entstandene, 16 alte mit hinzugetretener Incarceration.

Unter 27 Fällen erfolgte *freiwilliges* Zurücktreten der eingeklemmten Därme 19mal, — leichte Reposition mit der Hand 6mal, und zwar:

bei 21 Fällen mit genauer Angabe, nach gereichtem passendem Mittel, 2mal nach 5 Min., 5mal nach 1—2 St., 2mal nach 6 Stdn.; 8mal nach 12 St.; 4mal nach 24—48 Stunden.

Gabenverhältnisse Cap. 52 a. b.

Tab. I. Im Allgemeinen 65 Darreichungen.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	3mal,	Tr.	21mal.	1 Gb.	22mal.		
1. 2.	7 „	$\bar{0}$	19 „	rep. „	43 „	in abgeth. Gb.	27mal.
3.—15.	19 „	R.	1 „			in W.	16 „
16.—30.	31 „	oh. A.	24 „				43
100.	5 „						
	65		65		65		

Geber von 0. Baertl.

„ 1. 2. Elwert, Knorr, Müller, Ohlhauth, Schweick., Traub.

„ 3.—15. Elw., Fielitz, Gauw., Genzke, Hartung, Kieck, Kreuss., Ohlhauth, Schulz, Traub.

„ 16.—30. Bethm., Gauw., Hrg., Hartm., Heichelh., Kieck, Lingen, Schelling, Schönke, Schubert, Schüler, Schwarze, Seidel, Tietze, Vehsem.

„ $\overline{100}$. Gauwerky, Kieck.

Tab. II. Nach den einzelnen Fällen.

										Temper.				Const.				Haar.	
		Tr.	*o*	*W.*	*R.*	*oh. A.*	*M.*	*Fr.*	*Kd.*	*sanguin.*	*choler.*	*phleg.*	*melanch.*	*stark.*	*schwach.*	*gall.*	*ven.*	*dunkel.*	*hell.*
a) 1 Gabe.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	3	—	1	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	5	4	—	—	3	5	5	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) repet. Gaben.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	—	4	—	1	1	2	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	3	1	2	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	2	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	1	3	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dreiundfunfzigstes Kapitel.

Wurmbeschwerden.

Literatur: Allg. h. Ztg. 1, 2, 4, 9, 13, 28. — Annal. 3. Arch. 3, 3; — 8, 1; — 12, 3; — 17, 1, 2. — Hartm. Ther. 1. Hrg. 7; Hyg. 6, 8, 10, 11, 18. — Chr. Kht. 2. — Kreuss. Ther. — Organ d. Hlkst. Pr. Mitth. 1828.

Beobachter: B. in D., Bethm., Caspar, Fielitz, Gaspar., Hahn., Hartm., Hrg., Kretzschm., Kreuss., L. in Z., Lobeth., M. Maly., G. F. Müller, J. O. Müller, Mühlenb., Rummel, Rückert, Schelling, Seidel, Stapf, Weigel, Werber.

So einleuchtend es ist, dass der Abgang von Würmern, als sicherster Beweis von häufigem Dasein derselben im Darmkanal, nur als Symptom eines krankhaften Zustandes im Verdauungs-Apparat angesehen werden kann, so kommt es doch auch oft genug vor, dass dieses Symptom, das sich natürlich zu sehr verschiedenartigen Störungen der Art gesellen kann, eine bedeutende Rolle spielt, und die vorhandenen Würmer (vergl. Pun. gran. c.) gleichsam als „mechanische Hindernisse“ auftreten und somit neue krankhafte Erscheinungen im Organismus (Sympt. Symptomat.) hervorrufen.

Hinlänglich bekannt ist Hahn. Ansicht über das Vorhandensein der Würmer, sowie das Abtreiben derselben, namentlich des Bandwurmes. (Vergl. Org. 5. Aufl. P. 24 etc. und unten Fieliz m. A.)

Würmer können nach jedem, dem gegenwärtigen Krankheitszustande genau entsprechenden, Mittel abgehen, oder die damit in Verbindung stehenden Beschwerden dadurch beseitigt werden. (Vergl. Ars. A.)

Daher finden sich auch nachstehend mehrere Heilungen von Mitteln, die ganz allein dastehen und die desshalb durchaus bis jetzt wenigstens noch nicht als specifisch gegen Wurmbeschwerden sich erweisende zu betrachten sind. (Vergl. Nr. 2, Arg. fol., Ars., Nr. 17., 18., Lyc., Nr. 19. Phosph.)

Auf der andern Seite aber finden sich wieder mehrere Mittel, die, wie Mühlenbein von der *Granatwurzel* sagt, „specifisch auf den Wurm wirken“ und diese namentlich auf den Bandwurm.

In nachstehenden Fällen sehen wir theils verschiedene Wurmgattungen abgehen, theils die mit ihrer Gegenwart verbundenen Beschwerden weichen.

1) *Beschwerden* in Verbindung *mit Bandwurm* in Nr. 2., 4., 5., 6., 14., 15., 17., 18., 19., 20.

2) *Beschwerden* in Verbindung mit *Spulwürmern* in Nr. 1., 3., 8., 9., 13.

3) ***Beschwerden*** in Verbindung mit ***Madenwürmern*** in Nr. 3., 6., 7., 10., 11., 12.

Mittel in den einzelnen Fällen: Acon., Argent. n. f., Calc. c., Cicut., Cina, Filix m., Lycop., Phosph., Sabad. Vergl. Allgem. Ueberblick.

1. Aconit.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Acon., ein dem kindlichen Organismus überhaupt sehr zusagendes Mittel, ist besonders bei ganz kleinen Kindern in Wurmbeschwerden nicht selten von guter Wirkung. Kreuss. 18.

b. In allen Beschwerden von Würmern ist anfangs Acon. von grossem Nutzen, dann Sulph. Bei Kolik von Würmern mit grosser Neigung zum Erbrechen, wenn oft Wasser dabei in den Mund kommt, wenn es hart ist um den Nabel und der ganze Unterleib hart und aufgetrieben, mit grossem Drang zu Stuhle zu gehen, wobei nichts kommt oder nur Schleim, gieb erst Acon., nach einigen Stunden Cina und hilft das nicht genug, Merc. sol. Hrg. 242.

1. Eine übrigens gesunde Frau von 35 Jahren litt seit mehreren Wochen an heftigem Husten, wogegen mehrere Narcotica vergeblich gereicht waren.

Sympt.: Heftiger, erschütternder Husten, besonders nach dem Essen heftiger, ohne dass Erbrechen folgt. Vom Husten Mattigkeits- und Zerschlagenheitsschmerz auf der Brust. Im Magen oft ***Beissen*** und ***Aufsteigen*** von ***Etwas gegen den Schlund.***

Verord.: Wegen Verdacht auf Würmer, als Ursache, Acon. 3. jeden Abend 1 Gb. In den ersten 3 Tagen wurden 2 Spulwürmer ausgebrochen und der Husten war spurlos verschwunden.
Hyg. 18, 505. Maly.

2. Argentum nitr. cryst.

B. Einzelner Fall.

2. Eine Dame, Menstruat. bald zu früh, bald zu spät, bald zu stark, bald zu schwach, wobei aber jedesmal dickes, geronnenes, schwarzes Blut ausgeschieden wurde; hat schon einigemal an Leberentzündung gelitten, mit nachgebliebenem icter. Teint. Jetzt seit einiger Zeit

Sympt.: Periodisch, wiederkehrende, höchst empfindliche Leibschmerzen in der Lebergegend und um den Nabel, mit Uebelkeit, Würgen, Erbrechen zähen Schleims bei grau-gelblicher Gesichtsfarbe.

Verord.: Arg. nitr. 2. Verr. 3m. täglich 1 kleine Messerspitze. Binnen 8 Tagen eine Masse Bandwurmfragmente ausgeleert, Aussehen gebessert, eintretendes Wohlbefinden. Die profuse Menstr. gab die Indication. Hart. Ther. 1, 169.

3. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ich habe öfters zu beobachten Gelegenheit gehabt, wie meist sehr bald nach dem Gebrauch eines der allgemeinen Krankheit entsprechenden homöopath. Mittels, Massen von Maden- und Spulwürmern abgingen und dabei die ganze Krankheit gründlich gehoben erschien. Einen ganz besonders schlagenden Fall dieser Art beobachtete ich bei einem sehr kachektischen Manne, der früher nie über Wurmbeschwerden geklagt hatte, nach einer kleinsten Gabe Arsen. Arch. 17, 2. 24. Stapf.

4. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bell. passt am besten bei Störungen der Gehirnthätigkeit, Schlafsucht, Krämpfen, Sinnestäuschungen, grossem Durst, Erschreken und Zusammenfahren im Schlaf, Lähmung des Afters mit unwillkürlichem Abgang des Stuhls und des Urins, Urinverhaltung. Hart. Ther. 1, 166.

b. In einigen Fällen, mit viel Durst, viel Erschrecken und Zusammenfahren, muss man Bell. geben. Hrg. 243.

5. Calcarea c.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. *Mastdarmbeschwerden.* Hahnm. chr. Kht. 2, 310.

b. Nicht selten geht der Bandwurm nach ein paar Gaben Calc. c. ab. Hrg. 243.

c. Zur Hebung der Disposition zu Wurmkrankheiten steht Calc. oben an, besonders bei Kindern von lymphatischer, pastoser Constitution mit Neigung zu Verschleimung und Schleimflüssen, bei Individuen von schwächlichem Körperbau und schlechter Ernährung, bei blasser, kachektischer Gesichtsfarbe, aufgetriebenem Gesicht, schwächlichen Füssen, bei chron. Dyspepsie und schwächenden Durchfällen. Hartm. Ther. 1, 167.

d. Die eigentliche Helminthiasis zu beseitigen sind nur diejenigen Mittel zu gebrauchen, welche die Constitution des Kranken verbessern, wohin insonderheit die Calc. c. $\overline{30}$. zu rechnen ist. Allg. h. Ztg. 13, 113. Lobeth.

B. Einzelne Fälle.

3. Ein Mädchen von 15 Jahren, schwächlich, abgemagert, von gereizter, heftiger Gemüthsart, kränkelte seit 1 Jahr nach durch Chin. unterdrücktem Wechselfieber.

Sympt.: Leidet fortwährend an Durchfall, wobei jedesmal viele Maden- und Spulwürmer abgehen, mit folgender Ermattung, blaue Ringe um die Augen, sehr viel Durst, besonders auf kaltes Wasser, jede Nacht Leibweh, besonders gegen Morgen; am Tage bei der mindesten Bewegung Schweiss.

Verord.: Sulph. $\overline{30}$. und nach 8 Tagen Calc. $\overline{30}$. Nach wenig Tagen waren alle Beschwerden dauernd beseitigt.
Arch. 7, 1. 56. B. in D.

---

4. Ein 9jähr. Kind, bei dem vor 5 Jahren sich schon Spuren von abgehendem Bandwurm zeigten, wogegen viele allopath. Mittel vergeblich gereicht wurden, klagte über folgende

Sympt.: Beständig Kopfweh in der Stirn und den Augenhöhlen; aufgetriebene rothe Wangen, dicker Bauch mit Schmerzen um den Nabel und Verstopfung, Doppeltsehen.

Verord.: Den 12. Decbr. Sulph. $\overline{30}$. Keine Besserung, im Kopf aber Geräusch, als wenn der Uhrwecker abläuft. Den 30. Januar Calc. $\overline{30}$. Nach 2 Tagen gingen Massen von Bandwurm ab und die Beschwerden blieben dauernd aus. Arch. 17, 1. 57. B. in D.

---

5. Eine Frau von 40 Jahren war schon wegen verschiedener Beschwerden 9 Jahre allop. behandelt, ohne einen Bandwurm zu ahnen, es hatten sich auch niemals bestimmte, darauf hindeutende Zufälle gezeigt. Sie erhielt Calc., welche ganz auf ihre Leiden passte, und am 5. Tage folgten mehrere durchfällige Stühle mit einer grossen Masse Bandwurm. Seitdem blieb sie gesund. Später habe ich sehr oft, wenn die Bandwurmbeschwerden für Calc. passten, dieselben mit diesem Mittel geheilt. Arch. 17, 1. 57. B. in D.

---

6. Ein Mann, 44 Jahre alt, leidet zugleich am *Bandwurm* und einer ungeheuern Menge von *Madenwürmern*, unter den bekannten Beschwerden im Unterleib und Mastdarm. Dabei stete Verstopfung und leichtes Schwitzen und Frieren.

Verord.: Sulph. $\overline{30}$. und 8 Tage später Calc. $\overline{30}$. heilte dauerhaft. Arch. 17, 1. 58. B. in D.

---

7. Ein schwächliches, sehr abgemagertes Mädchen von 11 J. litt schon lange an einer grossen Menge von *Madenwürmern*, mit den gewöhnlichen damit verbundenen Beschwerden. Dabei viel stechendes Kopfweh.

Verord.: Sulph. $\overline{30}$. und 8 Tage später Calc. $\overline{30}$. heilten dauerhaft. Arch. 17, 1. 58. B. in D.

C. Rückblick.

Von 5 Kranken waren 3 9—15 Jahre, 2 40 und 44 Jahre, weibl. Geschlechts, sämmtlich kränkelnde Subjecte; bei einigen

waren schon Würmer (3., 6., 7. Maden-, 4., 6. Bandwürmer) abgegangen, in Nr. 5. war ihr Dasein nicht geahnet.

Hartm. und Lobeth. geben der Calc. c. bei Wurmbeschwerden zur Verbesserung der gesammten Constitution den ersten Rang, namentlich bei Kindern von lymph. past. Constit., bei cachect. Aussehen und Neigung zu chr. Dyspepsie und schwächenden Durchfällen.

Calc. c. ward sowohl gegen *Maden-* (a.) und *Spulwürmer* (3., 6., 7.), als auch gegen den *Bandwurm* (b., 4., 5., 6.) angewendet.

Von *begleitenden* Beschwerden sind blos genannt: steter Kopfschmerz (4., 7.), Augen blauringig (3.); Wangen roth, aufgetrieben (4.); viel Durst (3.); dicker Bauch, schmerzhafte Nabelgegend (4.); Durchfall (3.); leichtes *Schwitzen* bei Bewegung (3., 6.).

Gabe: Calc. $\overline{30}$., viermal zuvor Sulph. $\overline{30}$.

In Nr. 4. und 5. ist angegeben, dass nach 2 und 5 Tagen ganze Massen Bandwürmer abgingen.

6. China.

A. Allgemeine Bemerkung.

China findet Anwendung, wenn die von Würmern herrührenden Unterleibsbeschwerden besonders Nachts sich erhöhen, wenn nach jedem Essen drückende Bauchschmerzen unter dem Nabel mit Vollheit des Leibes, Soodbrennen mit Wasserzusammenlaufen im Munde, Magendrücken und Brechwürgen sich einstellen; ferner wenn bei diesen Beschwerden eine allzu grosse Empfindlichkeit des ganzen Nervensystems mit krampfhaftem Muskelzucken in verschiedenen Theilen bei zitternder Kraftlosigkeit vorherrscht.

Hartm. Ther. 1, 165.

7. Cicuta.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Caspari sah bei Wurmfieber der Kinder mit Bauchweh und Convulsionen von 1 Gb. Cicut. fast immer herrlichen Erfolg.
Arch. 3, 3. 175.

b. Cicut. fand ich einmal nützlich bei öfter wiederkehrendem Schluchzen und Weinen, Schmerz im Nacken, krampfhaftem Ziehen des Kopfes nach hinten und Zittern der Hände. Kreuss. 18.

8. Einen Knaben von 11 Jahren überfiel täglich mehrmals Zittern der Hände, verbunden mit heftigem Schmerz am Hinterhaupt. Dabei Weinen. Florider Habitus, Aussehen wie bei Kindern, welche an Würmern leiden. Nach Cicut. 12. 2 Gb. gingen 2 grosse Spulwürmer ab und alle Beschwerden schwanden.
Allg. h. Ztg. 29, 121. Kreuss.

8. Cina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Gehen zuweilen Würmer ab, ist der Leib dick oder reiben die Kinder viel an der Nase, so gieb Cina, welches ein Hauptmittel ist gegen alle Beschwerden, die wirklich von Würmern herrühren. (Vergl. Acon. b.) Hrg. 242.

b. Finden sich bei Gegenwart von Würmern folgende Sympt.: Unruhiger Schlaf, Verdrehung der Augen im Schlaf, blaugeränderte Augen, Nasenbluten, heftiges Jucken am After, so wird in bei weitem den meisten Fällen selbst dann Cina 30., 1mal tägl., von Nutzen sein, wenn vorher dieses Mittel roh in ungeheueren Massen verschluckt wurde. Kreuss. 17.

c. Cina findet ihren Wirkungskreis besonders bei Wurmbeschwerden der Kinder von Oxyurides vermicul. und Ascar. lumbric. mit abendlichem Frost, kleinem, härtlichem frequentem Puls, wenig Schlaf, Herumwerfen, Aufschreien und Zusammenfahren im Schlafe, grosser Verdriesslichkeit, Blödsinn, vorübergehenden Anfällen von Delirium, Gliederschwere, bald blassem kalten, bald rothem heissen Gesicht; erweiterten Pupillen, beständigem Reiben an der Nasenspitze, Verstopfung der Nase, Daliegen mit offenem Munde, zähem Schleimbeleg der Zunge, widerlichem Aufstossen, Erbrechen, heissem, aufgetriebenem Leibe, Leibschmerz, Hartleibigkeit und Stuhlverstopfung, Afterjucken und Herauskriechen von Ascariden aus dem After, unwillkürlichem Harndrang und weissem, trüben, molkigem Urin. Hartm. Ther. 1, 165.

d. Bei Wurmbeschwerden der Kinder ist Cina ein recht gutes Mittel, aber doch nur zu ganzen Tropfen der Tinct., zur Beseitigung der Disposition zur Wiedererzeugung sind andere Mittel erforderlich. Allg. h. Ztg. 13, 113. Lobeth.

e. Cina brachte einigemal in Wurmbeschwerden mit abendlichem Froste, Blässe des Gesichts, grosser Verdriesslichkeit, Leibschmerz, unwillkürlichem Harndrang, widerlichem Aufstossen, Erbrechen, Jucken im After, Hartleibigkeit, Herumwerfen im Schlaf, grossen Nutzen. Arch. 12, 3. 143. Seidel.

f. Cina $\overline{9}$. hat sich auch mir schon in einigen Fällen von durch Lumbricen und Ascariden entstehenden mannichfachen Wurmbeschwerden der Kinder, als besonders Uebelkeiten, Erbrechen, abwechselnd eintretendes Leibweh, Aufstossen, Appetitlosigkeit, Schwere in den Gliedern, vorübergehende Anfälle von Blödsinnigkeit, als heilsam bewährt. Allg. h. Ztg. 4, 280. Weigel.

B. Einzelne Fälle.

9. Ein sonst gesundes Mädchen von 3 Jahren, dem oft Spulwürmer abgegangen waren, war seit 5 Tagen krank und allopath. behandelt.

Sympt.: Das Kind lag im Bett, fieberte heftig, hatte viel Unruhe, warf sich von einer Seite zur andern, wollte nicht zugedeckt bleiben, delirirte heftig, hatte bald blasses kaltes Gesicht, bald war es wieder roth und heiss; Pupillen sehr erweitert, stetes Reiben an der Nasenspitze, Mangel an Luft durch die Nase, daher Athmen mit offenem Munde; Zunge mit weissem, zähem Schleim belegt; Athem kurz, von trockenem Hüsteln unterbrochen; der Leib heiss, aufgetrieben, Stuhlgang 2 Tage fehlend; Urin weiss, trübe, molkig; wenig Schlaf mit Aufschrecken, Zusammenfahren. Puls klein, härtlich, frequent.

Verord.: Cina, 1 Trpf. der verdünnt. Tinct. beseitigte bis zum nächsten Morgen alle Beschwerden. Annal. 3, 407. Gaspary.

---

10. Ein blasses, dickbauchiges Mädchen von 3 Jahren litt seit einem Jahre an Verdauungsschwäche, war oft nicht zu ersättigen und verschmähte dann alle Nahrungsmittel wieder; bohrte in der Nase, hatte Kollern im Bauch, Durchfall, Abgang vieler Madenwürmer. Ein dazu getretener fieberhafter Zustand mit Hirnreizung ward durch Bell., Op. und Hyosc. beseitigt. Dann erhielt es Cina $\overline{18}$. Auffallend war einige Tage darauf die gänzliche Umwandlung der Kranken. Sie ward spiellustig, geduldig, heiter, der Bauchschmerz wich und der Appetit geregelt.
Annal. 3, 408. Bethmann.

---

11. Ein Knabe, 9 Jahre alt, schwammiger Constitution, bekam oft plötzlich Leibschmerz, Erbrechen, Fieber; öfters gingen Madenwürmer ab; dabei die Augen blauringig, Nasenjucken, Sprechen und Erschrecken im Schlaf. Bei neuem Anfall:

Sympt.: Krampfhafter Husten, Erbrechen einer schleimigen, grünlichen Flüssigkeit mit Uebelkeit, schnellem kurzem Athem, Schneiden in der Nabelgegend, Widerwillen gegen alle Speisen, vermehrter Durst, drückender Schmerz im Vorderkopf, Frösteln, grosse Hinfälligkeit. Nach Cina 9. erfolgt binnen wenigen Stunden Erleichterung. Am folgenden Tage war und blieb er gesund.
Allg. h. Ztg. 28, 3. L. in Z.

---

12. Ein 11jähr. Mädchen, untersetzt, früher scrophulös, bekam seit einiger Zeit convulsive Bewegungen des Kopfes.

Sympt.: Krampfhafte Bewegungen des Kopfes und der Glieder *links*, wie Veitstanz, zu unbestimmter Zeit, am Tag und in der Nacht, $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde anhaltend, mit vorgängigem kleinen Schrei. Oft Klage über Schmerz in der Stirn und Bauchschmerz um den Nabel. Pupillen erweitert, Jucken der Nase, öfterer Abgang von Madenwürmern, Appetit stark, Durst normal, Stuhl fest, Urin trübe.

Verord.: Cina Tinct. 10 Trpf. zu 90 Tr. Spir. 3mal tägl. 1 Tr. Mit 12 Tagen war sie von allen Beschwerden geheilt.
Hyg. 18, 506. Maly.

13. Ein chron. Erbrechen bei einem 3jähr. Kinde, wobei sich zugleich Spulwürmer zeigten, hob Cina augenblicklich. Ueberhaupt habe ich bei dieser Complication in verschiedenen Krankheiten, auch in Fiebern, von Cina stets Nutzen gesehen. Gewöhnlich äussert sich ein eigner Bauchschmerz dabei.
Arch. 8, 1. 71. Kretschm.

C. Rückblick.

Die 5 Kranken waren Kinder von 3—11 Jahren, Nr. 9. gesund, Nr. 10.—12. blass, dickbauchig, schwammig, scrophulös; fast bei allen (c. f.) war Fieber mit den vorhandenen Wurmbeschwerden verbunden, in Nr. 12. krampfhafte Bewegungen des Kopfes und der Glieder, wie Veitstanz.

In Nr. 9. und 13. gingen Spul-, in Nr. 10.—12. Madenwürmer ab.

Lobeth. (d.) rühmt Cin. bei Wurmbeschwerden, meint aber, dass zur Beseitigung der Disposition dazu andere Mittel erforderlich seien.

Anzeigen (a. -f.) und *Zeichen* waren: Blödsinn (c., f.), Kopfschmerz (11.), Augen blauringig (b., 11.), Pupillen erweitert (c., 9., 12.); Gesicht bald blass, kalt, bald roth und heiss (c., e., 9.); Widerwille gegen Essen (10., 11.); Zunge schleimig belegt (c., 9.); Durst (11.); Aufstossen (e.); Uebelkeit (f.), Erbrechen (c., e., f., 11.); Bauchweh (c., e., f., 11., 12.); Schmerz in der Nabelgegend (11., 12.); Unterleib hart, aufgetrieben (a., c., 9.), heiss (9.), Kollern darin (10.); Stuhl hart (c., e., 12.), durchfällig (10.); Afterjucken (b., c., e.); Abgang von Spul-, (9., 13.), von Madenwürmern (c., 10., 11., 12.); Harnabgang unwillkürlich (c., e.); Harn weiss, trübe (c., 9., 12.); Jucken, Reiben an der Nase (a., c., 9., 10., 11., 12.), Nasenbluten (b.); Verstopfung der Nase (9.); kurzer Athem (9., 11.); krampfhafte Bewegungen des Kopfes und der Glieder (12.); unruhiger Schlaf (b., c., e.), mit Erschrecken (c., 9., 11.); Unruhe (9.), Fieberzustände (c., e., 9., 11., 13.).

Gabe: Tinct. Cin. zu gz. Trpf. 3mal, 9. 2mal; 18. u. 30. 1m.; Lobeth. sagt, nur die Tinct. zu gz. Tropfen wirke gut, und Kreuss., dass Cin. $\overline{30}$. selbst dann noch von Nutzen sei, wenn vorher davon grosse Massen verschluckt wurden.

In den Fällen *mit Fieber* heilte Cina nach mehreren Stunden, in den mit Krämpfen nach mehreren Tagen.

9. Filix mas.

A. Allgemeine Bemerkung.

Es ist bemerkenswerth, dass die Krankheitszeichen des sich zu dieser Zeit (Kranksein bei vorhandenem Bandwurm) übel befindenden Menschen grösstentheils von der Art sind, dass sie an der Tinct. Fil. mar. und zwar in der kleinsten Gabe, ihr (homöopathisches)

schnelles Beschwichtigungsmittel finden, indem, was da in dem Uebelbefinden des Menschen dies Schmarozerthier unruhig macht, dadurch vor der Hand gehoben wird; der Bandwurm befindet sich dann wieder wohl und lebt ruhig fort im Darm-Unrathe, ohne den Kranken oder seine Gedärme sonderlich zu belästigen, bis die antipsorische Kur so weit gediehen ist, dass der Wurm, nach ausgetilgter Psora, den Darminhalt nicht mehr zu seiner Nahrung geeignet findet und da von selbst aus dem Genesenen auf immer verschwindet, ohne die mindeste Purganz. Org. 26. Hahn.

B. Einzelne Fälle.

14. Eine Frau, bei der schon 4mal Stücke von Bandwurm abgegangen waren, bekam eine heftige Kolik und erhielt dagegen 1 Trpf. der Tinct. Fil. m., worauf binnen 1 Stunde die Schmerzen schwanden, nach 8 Tagen aber in gelindem Grade wiederkehrten und mit dem Abgang von 50 Ellen Bandwurm endigten.

Allg. h. Ztg. 2, 67.

---

15. Ein Mädchen von 20 Jahren, welches mit geringem Erfolg die Schmidtsche Bandwurmkur gebraucht hatte, ward unter längerer Anwendung von Filix m. 9. alle ihre Beschwerden und an 20 Ellen Bandwurm los. Ebenso oft ist das Mittel in starken Dosen wirksam und passend, wie ich es auch immer mit Erfolg anwende, täglich einige Tropfen der starken Tinctur.

Allg. h. Ztg. 13, 203. Lobeth.

---

16. Ein Mädchen von 8 J. litt seit längerer Zeit an folgenden

Sympt.: Neigung zu Verstopfung mit zeitweisen Bauchschmerzen, welche wie Nagen und Bohren zu fühlen sind, — Appetitmangel, belegte Zunge, blasses Aussehen, blaue Ringe um die Augen, reizbare und ärgerliche Gemüthsstimmung, Jucken in der Nase.

Verord.: Tinct. Fil. m. 6 Gtt. in 3 Unz. Wasser, 2—4mal tägl. 1 Kinderlöffel voll. Zweimalige Wiederholung stellte das Kind her, ohne Windeabgang. Er fand, namentlich wenn bei den Wurmsymptomen Verstopfung hervorragt, Filix von vorzüglichem Werth. Hyg. 6, 321. Werber.

PS. Alle 3 Kranke weiblichen Geschlechts. Zu beachten ist Werbers Bemerkung, dass Fil. besonders passe, wenn Stuhlverstopfung vorhanden.

10. Fraguria vesca.

A. Allgemeine Bemerkung.

Frag. vesc. $\overline{30}$. hat mehrmals augenscheinlichen Nutzen be Kettenbandwurm-Beschwerden geleistet. Arch. 13, 1. 85. Gross

11. Lycopodium.

B. Einzelne Fälle.

17. Ein Arthritikus, in den 50er Jahren, an steifen Gliedern und Ausschlag leidend, klagte über folgende

Sympt.: Schwindel, eingenommener Kopf, wie voll, Nachts schmerzhaftes Thränen und Brennen der Augen; früh Nase und Hals trocken, Würgen im Halse, veränderlicher Appetit, lettiger Geschmack, viel Durst und Aufstossen; Kneipen im Magen, Auftreiben, lästige Völle im Magen, Drücken in den Bauchseiten, Klemmen, Würgen, Blähungsbeschwerden, Wühlen, Grübeln in den Gedärmen, blutiger Stuhl, Jucken im After, öfterer Abgang von *Bandwurmstücken.* Dabei weisse, schuppige Flechten auf der Haut und Kreuzschmerzen.

Verord.: Lycopod. 23. 3 Gb., tägl. 1. — Darauf grosse Unruhe, Wühlen, Kneipen, Würgen im Leib, Gefühl von Zappeln, auf- und absteigend, als wenn der Bandwurm herumfahre, mit viel Aufblähen und Abgang grosser Partieen kleiner noch lebender Bandwurmstücke mit grosser Erleichterung im Kreuz und anderer Beschwerden, 14 Tage lang und Verminderung des Umfanges der Flechten, zu deren Beseitigung dann noch Petrol. 30. gereicht ward.
Hyg. 11, 446. Schelling.

---

18. Eine Frau, 32 Jahre, schlank, festen Körperbaues, lebhaften Temperaments, kinderlos verheirathet, aber regelmässig menstruirt, aus einer mit Flechten behafteten Familie stammend, litt seit dem 18. Jahre an Magen- und Unterleibsbeschwerden, wozu später Bandwurm sich gesellte. Den 9. Febr. folgender Zustand:

Sympt.: Mageres, eingefallenes Gesicht, schmutzig-blasse, erdfahle Hautfarbe; schwerer, eingenommener Kopf, Stechen im Scheitel, Stirn und Schläfen, bis in die Ohren und Zähne; Zahnfleischgeschwulst; übler Geschmack, Mund voll Schleim und Speichel, Wasserschwulken aus dem Magen, Luftaufstossen; Brennen im Hals, Schlund und Magen. Oefteres Suchen und Kriebeln im Magen, Aufblähen im Magen und Unterleib, mit Kneipen zum Zerspringen, das sich bis zu Hals und Brust erstreckt. Darf den Appetit nicht stillen, wegen Verschlimmerung der Beschwerden. Soodbrennen. Abgang kleiner Stücken von Bandwurm. Stuhl sparsam, trocken. Nach den Regeln starker Rücken- und Kreuzschmerz. Vor Mattigkeit Unvermögen zu gehen. Unruhiger, durch Träume gestörter Schlaf.

Verord.: Lycop. 27. 1 Trpf. — Bis Ende Monats konnte sie alle Speisen vertragen, war frei von Beschwerden und kräftig wie früher. Es gingen einzelne Stücke Bandwurm ab.
Hyg. 11, 448. Schelling.

C. Rückblick.

Beide Fälle von einem Beobachter, verschiedene Beschwerden der Verdauung darbietend, stehen noch zu einzeln da, um daraus schliessen zu können, ob Lyc. in besonderer Beziehung zum Bandwurm stehe oder ob derselbe nur den Darmkanal verliess, da die für ihn passende krankhafte Verstimmung desselben durch Lycop. gehoben war. Anzumerken ist, dass in beiden Fällen Hautflechten vorhanden waren. In einem Falle gingen die Wurmstücke lebend ab.

12. Mercurius solub.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Merc. fand ich in Wurmkrankheit wirksam. Auch die Abkochung des Merc. (1 Drachm. $1/2$ St. mit Aq. dest. gekocht, auf die Colat. von 4 Unzen) fand ich von gleicher Wirkung, 2—3mal tägl. 1 Esslöffel voll. Die Wirkung war schon in den ersten Tagen unverkennbar. Hyg. 18, 507. Maly.

b. Hrg. empfiehlt Merc. nach Cin., wenn deren Wirkung nicht ausreichte, und führt ihn namentlich gegen Bandwurm an, abwechselnd mit Sulph.

13. Phosphor.

B. Einzelner Fall.

19. Ein Mann von 32 Jahren, hager, klagte seit $1/2$ J. über

Sympt.: Heftiges Brennen in der Herzgrube, bald in den Hals, bald in den Unterleib steigend, mit Schwäche und Ohnmacht. Dabei Wundheitsgefühl im Mund und Rachen, mit schleimigem, widerlichem Geschmack und starkem Zungenbeleg; Gesichtszüge auffallend entstellt, der Körper abgemagert, Neigung zu Durchfall. Arsen., Carb. v., Puls., Ign., Nux ohne Erfolg.

Verord.: Phosph. 18. Darnach mehrere Tage lang häufiger Abgang von fingerlangen Bandwurmstücken, mit vielen Schleimzotten durch den Stuhl, und dann Wohlsein.

Allg. h. Ztg. 28, 4. L. in Z.

14. Punica Granat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In hartnäckigeren Fällen von Bandwurm bediene ich mich auch des Cort. rad. gran. als Decoct in massiver Dosis.

Allg. h. Ztg. 13, 203. Lobeth.

b. J. O. Müller, „Die Wurzelrinde des Granatbaumes in ihren pathogen. und therap. Beziehungen zum menschl. Organismus.“

Die feindlichen Eingriffe in die Reproduction etc. geben sich in der eigenthümlichen Kachexie kund, welche das Mittel zu erzeugen vermag. — Die anthelmint. Kraft kann nur aus Irrthum als *unmittelbar* Würmer tödtende bezeichnet werden. Denn anderer und eigner Erfahrung zufolge gehen diese Würmer, mit wenigen Ausnahmen, immer lebend ab, und deren Ausstossung scheint demnach mehr durch eine wurmwidrige, ich möchte sagen „betäubende" Eigenschaft des Mittels und durch die drast. Entleerungen, welche es bewirkt, bedingt zu sein.

Wir haben erfahren, dass es, um Helminthiasis radical zu heilen, keineswegs der Sturm erregenden, oft sogar fruchtlosen und schädlichen Anstrengungen, die Inquilinen auszutreiben, bedürfe, da diese letzteren ja nur Product, nicht die Krankheit selbst sind; sondern dass durch fortgesetzten Gebrauch dieses Heilmittels in angemessener, nicht zu aufregender Gabe, das Causale dieser Krankheit, somit auch die krankhafte Productenbildung — die Würmer — vollkommen gehoben werde.

Er führt folgende Zeichen, als Erscheinungen der Bandwurmkrankheit, die nach Anwendung der Granat-Wurzelrinde weichen, demnach als Heilwirkungen zu betrachten, auf:

Convulsiv. Bewegungen, Katalepsie, Epilepsie, Ohnmachten, Magerkeit bei unaufhörlichem Appetit, plötzliches Erwachen, Hallucinationen, Hypochondrie, Schwindel, Betäubung, Zittern vor den Augen und erweiterte Pupillen, gelbe Gesichtsfarbe, Zähneknirschen, Wasserzusammenlaufen im Munde, sehr veränderlicher Appetit, Aufschwulken wässeriger Feuchtigkeit, Erbrechen, Gefühl eines aufsteigenden Körpers im Magen, aufgetriebener Bauch, Kolik, chron. Herzklopfen. Hyg. 10, 137. etc.

c. Mühlenbein wendete das Mittel mehrmals an. Er sagt „die Wirkung des Medic. fand ich bei Allen nicht angreifend, und ich habe bei Allen keine übeln Folgen nachkommen sehen, so wie ich dies früher bei allopath. Behandlung erfahren musste.

Hahn. hat wohl theoret. in einigen Fällen recht, wenn er sagt, die Würmer bedürfen keiner besondern Mittel, man sorge nur für die Verbesserung der Verdauungsorgane, und die schädlichen Thiere gehen von selbst ab; jedoch ist nicht zu leugnen, dass die Würmer und namentlich der Bandwurm, öfters als wirkliche mechanische Hindernisse auftreten, und dann darf man ihnen wohl kein dynam. Mittel entgegensetzen, sondern in grössern Gaben mehr mechanisch wirkende Dinge. Er führt an, wie er früher nach drast. Mitteln oft nachtheilige Folgen beobachtet und bemerkt, „daher sind Mittel, die specifisch auf den Wurm wirken, ohne solche schädliche Nachfolgen herbeizuführen," sehr wünschenswerth; das Decoct*) der Granatwurzelrinde scheint diesen Erwartungen zu entsprechen.

Arch. 17, 2. 22. etc. Mühlenb.

---

*) Nach Rothenburgs Vorschrift, 2 Tage vorher nur dünne Suppen, am 2. Tg. Ab. ℥j. Ol. Ric., am 3. Morgen Dec. v. Cort. rad. gran. ℥ji, m. 2 ℔ Aq. auf 1 ℔ eingekocht, also in Masse getrunken.

C. Rückblick.

Dieses gegen Bandwurm von Allopathen und zum Theil auch von vorstehenden Beobachtern in starken Gaben gereichte Mittel steht nach Mühlenb. (c.) in spec. Beziehung zum Bandwurm, wofür auch ganz besonders Müllers Erfahrung (c.) spricht, dass die fortgesetzte Anwendung desselben in kleinen Gaben, das Causale der Bandwurmleiden, also die Erzeugung und Fortentwicklung des Wurmes, beseitigt.

Weitere Prüfungen des Mittels an Gesunden und am Krankenbett werden mehr Licht darüber verbreiten.

15. Sabadilla.

B. Einzelner Fall.

20. Ein vollblütiger junger Mensch von 16 Jahren hatte den Bandwurm. Dabei sehr rothes Colorit, halbseitigen Kopfschmerz mit Ziehen bis in die Achsel, halbseitiges convulsivisches Werfen und unwillkürliche Rotationen des Armes derselben Seite.

Sabad. 30. beseitigte in wenig Tagen die Zuckungen und den Kopfschmerz, und einige wiederholte Gaben des Mittels förderten binnen einigen Wochen ganze Knäuel von Bandwurm heraus. (taen. lata). Darauf keine Spur mehr von Bandwurm und völliges Wohlsein. Allg. h. Ztg. 9, 8. Fielitz.

16. Spigelia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Spigelia entspricht den Beschwerden, die nach dem Mittagsessen besonders heftig auftreten, bei kneipenden Bauchschmerzen mit Kälte und Durchfall, Heisshunger und Durst, Frühübelkeiten, mit dem Gefühle, als ob aus dem Magen etwas in den Hals käme, Beissen in der Nase, blassem Gesicht, Herzklopfen, Angst.
Hart. Ther. 1, 166.

b. Die Spigelia fand ich in allen jenen Fällen bei Verdacht von Würmern angezeigt, wenn Kinder oder Erwachsene gleich des Morgens nach dem Aufstehen über Uebelkeit, Brecherlichkeit, Unterleibsschmerzen und grosse Abgeschlagenheit bei blassem Gesicht klagen, was sich aber alles nach dem Frühstück sogleich bessert und erst den andern Tag wiederkehrt. Ich gab von der 3.—6. Pot. immer Abends vor Schlafengehen 1 Trpf. mit Wasser. Gewöhnlich waren 6 Gb. erforderlich, um den Krankheitszustand ganz zu beseitigen. Hyg. 18, 507. Maly.

c. Die Spigel. fand ich in vielen Fällen von Wurmbeschwerden, sowohl bei Kindern als bei Erwachsenen heilsam, wenn die Sympt. sich besonders heftig in den Vormittagsstunden einstellten, in der

6.—9. Potenz, nach 2—3 Wochen wiederholt. Die *Sympt.* waren: Erweiterte Pupillen, blässeres Gesicht, Beissen in der Nase, früh nüchtern Ueblichkeiten mit einem Gefühl, als wenn etwas aus dem Magen in den Hals aufstiege, welches sich nach jedem Essen immer wieder verlor, kneipende Bauchschmerzen mit Kälte und durchfälligen Stühlen; den ganzen Tag Heisshunger und viel Durst.
Prakt. Mitth. 1828. 5. M.

C. Rückblick.

Die in den 3 Beobachtungen vorkommenden Anzeigen sind: Pupillen erweitert, Blässe des Gesichts (a., b., c.); Beissen in der Nase (a., c.); Heisshunger, Durst (a.); Uebelkeit früh, Vormittags (a., b., c.); Aufsteigen aus dem Magen in den Hals (a., c.); Leibweh kneipend (a.), Kälte, Durchfall (a.); Herzklopfen (a.), grosse Abgeschlagenheit (b.); *Verschlimmerung*, früh, Vormittags (b., c.); nach dem Mittagsessen (a.); *besser* nach dem Frühstück (b.).
Gabe: Spig. 3. 6. 9. wiederholt.

17. Stannum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In der Einleitung zu Stannum sagt Hahn., dass der Bandwurm von Zinnfeile niemals getödtet ward, vielleicht auf kurze Zeit betäubt. Nach öfterer Wiederholung dieses Zinngebrauches scheint sich der Bandwurm nur noch weiter in den Gedärmen zu verbreiten und das Uebel zu vermehren, sowie Arbeiter in Zinn nicht selten in hohem Grade am Bandwurm leiden. Zinn scheint daher mehr eine palliat. Besänftigung seiner unfreundlichen Bewegungen in den empfindlichen Gedärmen abzugeben, welche mehr zum Schaden als zum Nutzen des Kranken in der Nachwirkung gereicht.
Chr. Kht. 5, 292.

b. Merkwürdig war mir eine Erfahrung, die ich im Jahre 1852 machte. Bei einer Frau von 63 Jahren, welche wegen eines chron. Hustens mit eiterig-schleimigem Auswurf Stann. 6. erhalten hatte, gingen schon nach der 2. Gabe lange Stücke Bandwurm ab, ohne Stuhlgang; er kam unter lästigem Krabbeln aus dem After lebend hervor. Der Abgang dauerte mehrere Tage fort. Sie hatte nie zuvor eine Ahnung von diesem Gast gehabt. Rt.

c. Stann. ist von vielen hom. Aerzten als ein grosses Mittel in Wurmkrankheiten gekannt, wenigstens palliirt es Band- und Spulwürmer-Sympt. sehr oft. Hart. Ther. 1, 168.

18. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkung.

Hrg. giebt, wenn die Würmer nach Acon. und andern Mitteln nicht weichen wollen, Sulph., besonders nach Merc. und namentlich

auch bei Bandwurm, abwechselnd mit diesem, bei abnehmendem Mond 2 Morgen nach einander Sulph., den nächsten Vollmond Merc. und nach 8 Tagen wieder Sulph. 242, 43.

19. Taenin.

A. Allgemeine Bemerkung.

G. F. Müller theilt einige Beobachtungen über isopathische Behandlung von Bandwurmbeschwerden mit. Er wendete mehrere Gaben der 2.—4. Verreibung der Taenia an, beobachtete darnach namentlich *immer auf der linken Seite* des Bauches ein deutlich fühlbares, oft lästiges Sichbewegen, und als ob sich die Gedärme auf eine Kugel zusammenzögen, mit nachfolgender Diarrhöe. Es gingen darnach in Schleimmassen gehüllte *todte* Wurmstücke ab, die früher jederzeit lebend weggingen. Kopf und Hals des Wurmes war deutlich zu erkennen. In einem Fall zeigte sich das erste Mal Taen. Solium, dann T. lata. Hyg. 8, 425.

20. Teucrium.

A. Allgemeine Bemerkung.

T. Mar. ver. ist als Specific. gegen Ascariden und das davon herrührende Jucken erkannt worden. Allg. h. Ztg. 1, 48. Rumm.

Allgemeiner Ueberblick.

Die in den 20 Fällen benutzten Mittel waren Calc. c. und Cina 5mal, Filix m. 3m., Lyc. 2m., Ac. argent., Cic., Phosph., Sabad. 1m., ausserdem allgem. Bemerkungen zu Ars., Bell., Chin., Frag. ves., Merc., Pun. Gran., Spig., Stann., Sulph., Taenin, Teucr.

Von 20 Kranken waren *männl.* Geschlechts, zwischen 16—50 J., 4; *weibl.* Geschlechts 7, zwischen 15 und 30 J.; Kinder 9, von 3—11 Jahren.

Allgemeine Anzeigen. In Wurmbeschwerden bei *Kindern,* Cin., besonders kleinen, Ac., von lymphat.-pastoser Constitution Calc.; bei *Erwachsenen* cachect. Ansehens, Calc.; — in Wurmfiebern Cicut., Cin.; Wurmkolik Acon., Filix; bei Wurmbeschwerden mit *Stuhlverstopfung* Filix; mit *Verschlimmerung* früh Spig., Nachts Calc., Chin. Nach Essen Lyc. Stann. hält Hahn. mehr für ein Palliativ in Bandwurmbeschwerden.

Beschwerden in Verbindung mit *Bandwurmabgängen* bei 4 M., 6 Fr., 1 Kd.; *Mittel:* Argent., Calc., Frag., Filix, Lyc., Phosph., Pun. gran., Sabad., Spig., Sulph., Taen.; mit *Madenabgängen* bei 1 M., 1 Fr., 5 Kd.; *Mittel:* Ars., Cin., Teucr.; mit *Spulwurmabgängen* bei 2 Fr. und 3 Kindern; *Mittel:* Ars., Calc., Cicut., Cina, Stannum.

Ueber sämmtliche bei Wurmabgängen vorkommenden Krankheitserscheinungen giebt die Tabelle P. 812 die beste Uebersicht.

Gabenverhältnisse.

Tab. I. Im Allgemeinen 26 Darreichungen.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	5mal,	Tr.	8mal.	1 Gb.	10mal.	
1.2.	2 „	ō	9 „	rep. „	11 „	in abgeth. Gb. 8mal.
3.—15.	7 „	R.	vac.	*) oh. A.	5 „	in W. 3 „
16.—30.	12 „	*) oh. A.	9 „			11
100.	vac.					
	26		26		26	

Geber von 0. Gaspar., Lobeth., Maly, Mühlenb., Werb.
„ 1. 2. Hartm., Maly.
„ 3.—15. Kreuss., L. in Z., Lobeth., Maly, Weigel.
„ 16.—30. B. in D., Bethm., Fielitz, Gross, Hrg., Kreuss., Lobeth., Schellg. Stapf.

Tab. II. Nach den einzelnen Fällen.

		Tr.	*ō*	*W.*	*R.*	*oh. A.*	*M.*	*Fr.*	*Kd.*	Temper.				Const.				Haar.	
										sanguin.	*choler.*	*phleg.*	*melanch.*	*stark.*	*schwach.*	*gall.*	*ven.*	*dunkel.*	*hell.*
a) 1 Gabe.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	—	4	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ „ . . .	16.—30.	1	1	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. vacat.																			
b) repet. Gaben.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	1	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. vacat.																			

Hinsichtlich des *Erfolges*, so verloren sich die Wurmbeschwerden bald nach den genommenen Mitteln, aber ohne dass vermehrter Abgang von Würmern genannt ist, in Nr. 3, 6, 7 (Calc.), Nr. 9, 11, 12, 13 (Cin.), Nr. 16 (Fil.).
Bandwürmer gingen ab, ob todt oder lebend ist nicht angegeben, 2, 5—8 Tage nach Arg., Calc., Fil., Lyc., Phosph., Sabad., *lebend* nach Lyc. (17), Stann.

*) Nachträglich zu der Anm. P. 733, NB. sei noch bemerkt, dass bei 2) *Grösse* „oh. A." bezeichnet, dass im Text bei dem Mittel nicht angegeben war, ob gz. Trpf. oder ō benutzt, bei 3) *Zahl* ob 1 oder mehre Dos. gereicht wurden.

Tab. III. Wurm

	Acon.	*Argent.*	*Bell.*	*Calc.*
Störungen der Gehirnthätigkeit	—	—	I	—
Blödsinniger Zustand	—	—	—	—
Schwindel, I, Kopfschmerzen, II	—	—	—	II
Brennen, Thränen der Augen	—	—	—	—
Augen blauringig	—	—	—	I
Pupillen erweitert I, Doppeltsehen II	—	—	—	II
Gesicht blass, missfarbig	—	I	—	—
„ kalt I, heiss, roth II	—	—	—	II
Nase juckend I, beissend II, blutend III	—	—	—	—
„ verstopft I , trocken II	—	—	—	—
Zunge schleimig belegt	—	—	—	—
Geschmack übel, lettig	—	—	—	—
Wasser im Munde, Würmerbeseigen	I	—	—	—
Steter Appetit I, Heisshunger II	—	—	—	—
Durst	—	—	I	I
Widerwillen gegen Speisen	—	—	—	—
Aufstossen, widerlich I, von Luft II	—	—	—	—
Schlucksen	—	—	—	—
Aufsteigen im Halse und Magen	I	—	—	—
Uebelkeit, Brechneigung I, Erbrechen II, Würgen III	I	I.III	—	—
Kneipen, Vollheit, Kriebeln im Magen	—	—	—	—
Nabelgegend hart I, schmerzhaft II, heiss III . .	I	II	—	II
Unterleib hart, aufgetrieben	I	—	—	—
Leibweh I, drückend II, Kolik III, Kollern IIII . .	III	III	—	I
Stuhl hart, verstopft I, durchfäll. II, unwillkührl. III	—	—	III	I.I
Afterjucken	—	—	—	—
Abgang von Bandwürm. B., Spulw. S., Madenw. M.	—	B.	—	B.M
Harn unwillkürlich I, molkig II	—	—	I	—
Kurzer Odem I, Herzklopfen II	—	—	—	—
Krampfzufälle verschiedener Art	—	—	I	—
Schlafsucht I, schreckhafter Schlaf II	—	—	I. II	—
Schwäche I, Zittern II	—	—	—	I
Fieber I, Abendfrost II, Schweiss b. Bewegung III	—	—	—	II

beschwerden.

Chin.	*Cicut.*	*Cina.*	*Filix.*	*Frag.*	*Lycop.*	*Phosph.*	*P. gran.*	*Sabad.*	*Spigel.*	*Stann.*	*Sulph.*	*Taen.*	*Teucr.*
—	—	I	—	—	—	—	I	—	—	—	—	—	—
—	—	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	II	—	—	I·II	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	I	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	I	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	I	—	—	—	—	I	—	I	—	—	—	—
—	—	I	I	—	I	—	I	—	I	—	—	—	—
—	—	I·II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	I	I·III	—	—	—	—	—	II	—	—	—	—
—	—	I	—	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	I	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	I	—	—	—	—	—	—	—	—
I	—	—	—	—	I	—	I	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	I	—	II	—	—	—	—
—	—	I	—	—	I	—	—	—	I	—	—	—	—
—	—	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	I	—	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
—	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	I	—	I	—	—	—	—
·III	—	II	—	—	III	—	II	—	I	—	—	—	—
—	—	—	—	—	I	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	I·III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I	—	I	—	—	I	—	I	—	—	—	—	—	—
II	—	III·IIII	III	—	II	—	III	III	I	—	—	—	—
—	—	I·II	I	—	I	—	—	—	II	—	—	—	—
—	—	I	—	—	I	—	—	—	I	—	—	—	—
—	S.	M. S	B.	B.	B.	B.	B.	B.	—	B. S.	B.	—	M.
—	—	I·II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	I	—	—	—	—	II	—	II	—	—	—	—
I	I	I	—	—	—	—	I	I	—	—	—	—	—
—	—	I·II	—	—	—	—	II	—	—	—	—	—	—
II	II	—	—	—	—	—	—	—	I	—	—	—	—
—	I	I·II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dritte Abtheilung.

Vorherrschend ausscheidende Apparate und Ausscheidungen.

a) Zurückgehaltene Ausscheidungen.

Vierundfunfzigstes Kapitel.

Stuhlverstopfungen.

Literatur: Allg. hom. Ztg. 5, 10, 11, 13, 31. Annalen 1, 4. Arch. 15, 1; 20, 3. — Hrg. 7. — Hyg. 3, 4, 5, 19. Chr. Kht. 4. Schmid, A. u. G.

Beobachter: Alther, Hahn., C. Hartl., Hrg., Kirsch, Knorr, Lobeth., Mschk., Nithak, Perry, Schrön, Schindler, Schmid, Tietze, Vehsem., Widnmann.

Hartleibigkeit, träge, zu seltene Kothentleerung, sind allerdings nur ein einzelnes Symptom, aber ein Symptom, das dem praktischen Arzt oft genug viel zu schaffen macht, namentlich in chronischen Krankheiten und bei solchen Kranken, die, lange genug enanthiopathisch und ächt symptomatisch von Allopathen mit Abführmitteln behandelt, endlich ihre Zuflucht zur Homöopathie nehmen; ein Symptom, das, wenn ihm nicht abgeholfen werden kann, gerade bei solchen Kranken, mannigfache Beschwerden nach sich zieht, und vom hom. Arzt ganz besonders ins Auge zu fassen ist, nicht durch Mittel zu bekämpfen, die dasselbe allein zu beseitigen vermöchten, sondern die auf den gesammten Krankheitszustand passen, aber vorzugsweise die Thätigkeit des Darmkanals erregen.

Die obgleich wenigen in dieser Beziehung in der Literatur niedergelegten Erfahrungen in einem Kapitel zu sammeln, war deshalb doch nicht überflüssig.

Gross sagt in dieser Hinsicht:

Gerühmt als vorzüglich wirksam gegen Verstopfung sind nach gerade eine Anzahl von Mitteln, aber bei Lichte besehen sind wir in diesem Punkt noch in derselben Verlegenheit. Zuerst empfahl uns Hahn. N. v. u. Bry., später Lyc. u. Cocc., neulich pries man von Wien aus Calc. etc. als vorzüglich an, der vielen übrigen empfohlenen Arzneistoffe nicht zu gedenken. Gleichwohl wird es keine Praktiker geben, die nicht von Zeit zu Zeit in solchen Fällen ein: hic haeret aqua! rufen müssten. Wäre das ursächliche Ver-

hältniss immer bestimmt ausgesprochen, so würden wir vielleicht nie fehlgreifen, aber das eben ist der Stein des Anstosses.
Allg. h. Ztg. 11. 295. Gross.

Vergl. Allgem. Ueberblick.

Mittel: Alumina, Bry., Crocus, Lycop., Nat. mur., Nux vom., Op., Plat., Plumb., Psorin, Sulph., Veratr.

1. Alumina.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Alumina habe schon oft bei habitueller Obstruction der kleinen Kinder, die künstlich gefüttert werden, sehr wirksam gefunden, alle Tage oder nach Umständen seltner zu $\overline{18}$. —
Allg. h. Ztg. 13. 24. Lobeth.

b. Lobeth. Bemerkung fand ich bei einem übrigens ganz gesunden, aber hartnäckig obstruirten 3jähr. Kinde, wo andere Mittel nicht halfen, bestätigt, indem nach einigen Gaben Alum. $\overline{30}$. die Ausleerungen sofort sich auf längere Zeit, doch nicht bleibend, regelten. Rt.

2. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkung.

In den hartnäckigsten Fällen von Verstopfung, wo man von Nux vom., Op. und andern Mitteln verlassen wird, reicht oft Bry. aus. Allg. hom. Ztg. 11, 295. Vehsem.

B. Einzelne Fälle.

1. Ein junges Mädchen litt neben verschiedenen Beschwerden an hartnäckiger Verstopfung und war mit Drasticis behandelt worden. Am 6. Tage der fehlenden Oeffnung erhielt sie N. vom. 3. 1 Trpf., am 7. N. v. 3. 3 Trpf., aber ohne Erfolg. Am 9. Tage Bry. 3. 1 Trpf. — Ab. Bry. 2. 3 Trpf. ohne Erfolg. Am 10. Bry. 2. 15 Trpf. und es folgten nun 3 starke Stühle.
Allg. h. Ztg. 11. 295. Vehsem.

---

2. Ein 15jähriger schwächlicher Jüngling mit schwarzbraunen Augen litt seit 14 Tagen an Stuhlverstopfung, die durch Allopathie nicht beseitigt ward. Das letzte Mittel war Laurocer.

Sympt.: Er liegt theilnahmlos im Bett, klagt über keine Schmerzen, Unterleib eingezogen, Gesicht gelb, Augen tiefliegend, matt, Hautdecken des Unterleibes und Muskeln rigid.

Verord.: Spir. Camph. zum Riechen. Dann Bryon. $\overline{12}$. 4 Gb. 3stündig. Abends normaler fester Stuhl, Nachts 3 dünnere Aus-

leerungen. Die gelbe Gesichtsfarbe beseitigte N. vom. 12. Später 3 Gb. Sulph. $\overline{12}$. wöchentlich eine, und der Stuhl blieb geregelt. Arch. 15. 1. 124. Schindler.

3. Crocus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Mit Croc. habe ich nicht selten hartnäckige Stuhlverstopfungen gehoben, namentlich solche, wie sie bei *neugebornen* Kindern öfters vorkommen, wenn sie in *Pfortaderstörungen* ihren Grund haben. In diesen Fällen habe ich wenigstens bei solchen Kindern von d. Tinct. 1 Trpf. p. d. einigemal am Tag gegeben, naturgemässe Stuhlausleerungen eintreten sehen, und keinen Nachtheil davon bemerkt. Schmid. A. u. G. 124.

4. Lachesis.

A. Allgemeine Bemerkung.

Lachesis bei langwieriger Verstopfung mit Magendrücken und vergeblichem Aufstossen. Hrg. 258.

5. Lycopodium.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Vergeblicher Stuhldrang und sehr harter Stuhl; schwierig, nur mit viel Anstrengung herauszupressender Stuhl; Leibverstopfung zu mehreren Tagen; Hartleibigkeit. Hhn. chr. Kht. 4. 71.

3. Ein Mädchen, 3 Jahre, zarter Constitution, leidet seit ihren ersten Lebenstagen an Hartleibigkeit, hat oft kaum in 4 Tagen eine Stuhlausleerung. Laxanzen ohne Erfolg. — Lyc. 30. $^1/_2$ Gtt. 7 Gb. heilten. Arch. 20, 3. Tietze.

6. Natrum muriat.

hilft in langwierigen Fällen, wo alle andern Mittel ohne Einfluss bleiben, wenn gar keine Neigung da ist zu Stuhle zu gehen. Hrg. 258. — Leibverstopfung einen Tag um den andern; langwierige Leibverstopfung; *schwieriger* Stuhlabgang, mit reissend stechendem Schmerz im After und Mastdarm. Chr. Kht. 4, 350.

7. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei schwangern Frauen, die ohne andere Beschwerden an Verstopfung litten, so wie bei kleinen Kindern, wenn sie ohne

andere Leiden damit behaftet waren, half N. vom. 3 u. 6. tropfenweise gereicht. Hyg. 5. 201. Schrön.

b. Wenn Stuhlverstopfung als selbstständige Krankheit auftritt, ist Nux vom. oft passend, besonders, wenn Kaffeemissbrauch als Ursache erscheint. In einem Fall war seit 6 Tagen keine Oeffnung erfolgt. Dabei Schwindel, Betäubung, trunkene Schwere des Kopfes, besonders früh, starke Gesichtshitze und Röthe, Trockenheit im Munde, bitterer, saurer Geschmack, Soodbrennen, Frühübelkeit, Appetitmangel, Aufstossen, Druck im Magen, Auftreibung des Leibes nach dem Essen, Reissen im Unterleib, vergeblicher Stuhldrang, Mastdarm- und Kreuzschmerz, Druck auf der Brust, Früh-Schläfrigkeit, allgemeine Erschlaffung. Nux vom. 1 Trpf. der Tinct. hob das Uebel dauerhaft. Allg. h. Ztg. 5. 276. Knorre.

8. Opium.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Bei idiopath. Stuhlverstopfung als Folge von reinem Torpor des tract. intest. und insbesondere des recti, wie sie oft nach langer Entbehrung der gewohnten täglichen Bewegung, nach starken Durchfällen und bei kräftig wohlgenährten Kindern und bei Schwangern vorkommt, ist Opium an seinem Ort, 2. *Verreib.* nach 4—6 St. wiederholt. Allg. h. Ztg. 13. 279. Lobeth.

b. Perry machte die Beobachtung, dass bei Obstructionen das Riechenlassen des Opium in Potenz vortheilhafter wirke, als das Geben des Mittels auf die Zunge, besonders dann, wenn sie ihren Grund im Mastdarm selbst hatten, namentlich wo ein Druck auf denselben die Ursache gab, wie Schwangerschaft, Geschwülste im Unterleib; fast niemals dagegen leistete es ihm Etwas bei nervenschwachen, magern, zu stark menstruirten Frauen, sowie wenn die Verstopfung durch Krankheiten des Magens oder der Leber bedingt war. Er wendete das Op. zu der Stunde an, wo die Ausleerung sonst gewöhnlich erfolgte, und sah am 1. Tag darnach oft blos einen lebhaften Drang, und am folgenden Tag die Oeffnung selbst erfolgen. Allg. h. Ztg. 31. 108.

c. Opium bei Neigung zum Stuhle zu gehen, wobei es ist, als wäre der After verschlossen, so dass gar kein rechter Andrang da ist, zuweilen dabei eine Last im Unterleibe, Klopfen darin, Magendrücken, trockener Mund, Durst, kein Appetit; aller 3—6 St. Hrg. 258.

---

4. K., ein früher robustes, aber seit 3 J. beständig kränkelndes Mädchen, 23 Jahr, litt an hartnäckiger, oft viele Wochen andauernder Stuhlverstopfung, neben verschiedenen hysterischen Beschwerden. Nachdem der Stuhlgang 11 Wochen ausgeblieben, trat Kothbrechen ein. Dieses und die Stuhlverstopfung ward durch wiederholte Gab. Op. 2. u. 3. beseitigt. Annal. 1. 84. Mschk.

5. Ein Mädchen von 12 Jahren litt mehrere Jahre an hartnäckiger Obstruction. Aller 2—3 Tage erschienen harte, gräuliche, wie Schafkoth geformte, zusammengeballte Stühle. Dabei Druck über den Augen, elendes Aussehen, Bangigkeit um's Herz, Stechen auf der Brust und im Leibe. Sulph., Nux vom., Calc. vergeblich. Nach kleinen Gb. Op. $\overline{30}$. 3mal wiederholt war das Leiden gehoben. Hyg. 4. 119. Kirsch.

9. Platina.

A. Allgemeine Bemerkung.

Platina, wenn mit grosser Anstrengung nur kleine Stücke abgehen, es zwängt und kriebelt im After, nach dem Stuhle Schauder über den ganzen Körper und wie schwach im Unterleibe, ausserdem Zusammenschnüren darin, Drücken und Hinunterpressen, Magendrücken, als sollte Wind aufstossen, wozu es aber nicht recht kommt. Hrg. 258.

10. Plumbum.

B. Einzelner Fall.

6. Eine Frau, welche schon lange an Unterleibskrämpfen mit der hartnäckigsten Stuhlverstopfung gelitten und jetzt seit 14 Tagen keine Oeffnung gehabt hatte, bei der der Stuhl nur mit der grössten Anstrengung und steinhart abging, bekam nach Plumb. ac. $\overline{12}$. schon nach 8 St. eine reichliche, zwar ganz harte, aber ohne Anstrengung erfolgende Stuhlausleerung, die sich binnen 24 St. noch 3mal wiederholte und zuletzt von natürlicher Consistenz war und auch so regelmässig blieb. Annal. 4. 327. Hartl.

Anmerk. Plumb. und Op. bei übrigens *gesunden* Personen, an hartnäckiger Verstopfung leidend, in Wechsel gereicht, sah ich vortheilhaft wirken. Rt.

11. Psorin.

B. Einzelner Fall.

7. Ein Mädchen von 3 Jahren litt seit der Geburt an 3 bis 4tägiger Verstopfung, aus Unthätigkeit des Mastdarms entspringend. Der Stuhl ging mit grossen Schmerzen ab. Sulph., Alum. u. Opium halfen nur vorübergehend. Nach Psorin 30. ward das Uebel beseitigt. Hyg. 3. 85. Alther.

10. Sulphur.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Harter Stuhl; Stuhl nur alle 2, 3 Tage, Hhn. chr. Kht. 5, 326. Ist oft Neigung und vergebliches Drängen, gieb Sulph. Hrg. 258.

8. Eine Magd, welche schon lange an unregelmässiger Stuhlentleerung gelitten, indem alle 3 Tage unter heftigen Schmerzen der Abgang harter Excremente erfolgte, wogegen sie schon viele Purgantia erhalten, wurde durch 2 Gb. Tinct. sulph. in 8 Tagen geheilt. Allg. h. Ztg. 10. 88. Nithack.

---

9. Ein Kranker hatte nach rheum. Ruhr mehrere Monate an Diarrhöe, die zuletzt Ulceration der Gedärme vermuthen liess, gelitten, welche mit Ac. sat. u. Op. gestopft war. Darnach folgende

Sympt.: Wulstige Auftreibung einzelner Darmpartien, im Unterleib Gefühl von einem Centnergewicht, Oeffnung fast gänzlich zurückgehalten, den 4.—7. Tag ein spärlicher, höchst mühsamer, schmerzhafter Stuhlgang.

Verord.: Sulph. 1 zu 80, verrieben 4mal tgl. 1 Messerspitze. Vom 3. Tag an natürliche Oeffnung. Das Lastgefühl ward durch Nux vom. beseitigt. Hyg. 19. 149. Widnmann.

13. Veratrum.

Gegen inventer. Hartleibigkeit wird man Veratr. öfters angezeigt finden, wenn Nux vom. vorher erfolglos war.
Rükcert, 2, 351. Hartm.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter 9 Kranken waren 2 männl. und 7 weibl. Geschlechts.

Mittel: in 9 Fällen Bry., Op., Sulph. 2mal, Lyc., Plumb, Psor. 1mal und allg. Bemerkungen zu Alum., Croc., Lach., Nat. m., Nux vom., Plat., Veratr.

Aus vorstehenden Beobachtungen ergeben sich folgende

Anzeigen. Bei habitueller Verstopfung *kleiner Kinder* Alum., Lycop., Nux vom., besonders *neugeborner* mit Pfortaderstörungen, Croc. Bei *Schwangeren* Nux vom., Op., überhaupt wenn Druck auf den Mastdarm theils durch den Uterus, theils von Geschwülsten im Unterleib die Ursache ist.

Bei Verstopfung nach *drast.* Mitteln, Bry., nach vorgängigem Durchfall Op.

Bei *chronischer* Hartleibigkeit überhaupt Lach., Lyc., Nat. mur., Veratr.; wegen Torpor des Darmkanals Op., Plumb., besonders des recti Op., Psor. — *verbunden* mit Congest. nach Kopf und Brust, Nux vom., — mit vergebl. und versagendem Aufstossen, Laches., Plat. — Magendruck, Lach., Druck und Drängen im Unterleib Plat., vergebl. Stuhldrang Nux vom., Sulph., Reissen und Stechen im Mastdarm und After Natr. m.

Gegenanzeige bei Op. (b.) war, wenn es nervenschwache, magere, zu stark menstruirte Frauen betraf und wenn die Verstopfung durch Krankheiten des Magens und der Leber bedingt war.

Gabenverhältniss bei 14 Darreichungen.

Potenz.		Grösse.		Zahl.	
0.	3mal.	Tr.	5mal.	1 Gb.	2mal.
1.—2.	4 „	ō	3 „	rep. „	9 „
3.—16.	3 „	R.	1 „		
16.—30.	4 „	oh. A.	5 „	oh. A.	3 „
100.	vac.				
	14		14		14

---

b. Vermehrte Ausscheidungen.

aa) Nach unten.

Fünfundfunfzigstes Kapitel.

Durchfälle.

Literatur: Allg. h. Ztg. 1, 2, 3, 4, 5, 9, 12, 13, 22, 28, 29, 30, 31, 34, 37. — Annalen 2, 3, 4. — Arch. 1, 3; 4, 1, 2; 6, 3; 8, 3; 12, 2, 3; 15, 1; 18, 2. — N. Arch. 2, 2; 3, 2, 3. — Corr.-Bl. — Diez.; Hart. Ther. 1.; Hartm. N. vom.; Hrg.; Hom. B. v. Th.; Hygea 3, 4, 5, 6, 11, 13, 15, 17, 19; Jahrb. 1; J. Jean; Kopp; Mosaik 2; Pr. Beitr. 3, 4; Pr. Mitth. 1828; Rückert 1; Schmid; Schwarze.

Beobachter: B. in D., Baertl., Behlert, Bernstein, Bethm., Diez, Gr., Gross., Griessel., Hhn., Hartm., C. Hartl., Henke, Hrg., Hirsch, J. Jean, Kammer., Käsem., Knor., Kopp, Kreuss., L. in Z., Lobeth., M. Maly, Molin, Müller, Mühlenb., Mschk., Nuñez, Rumm., Rück., S. Schelling, Schindler, Schréter, Schrön, Schmid, Schwarze, Seidel, Sonnenb., Syrbius, Tietze, Tietzer, Weigel, Werber, Wolf, Wurda, Y.

Von mehr selbstständig auftretenden Durchfällen finden sich einige 70 Fälle aufgezeichnet. Streng genommen ist jedoch der Durchfall selbst fast überall nur das Hauptsymptom des Krankseins in der Mitte der übrigen ihn begleitenden Erscheinungen. Um eine Uebersicht über die Fälle zu geben, hielt ich mich möglichst an diese begleitenden Erscheinungen, aber doch blieben viele übrig die als unbestimmte Formen aufzuführen sein werden.

Unter den nachstehenden Fällen *nähern* sich der

1. *Diarrh. catarrhal.* Nr. 9, 15, 21, 22, 24, 57, 59—62, 65
2. „ *rheumat.* Nr. 7, 14, 32, 34, 50, 58.
3. „ *gastrica* Nr. 6, 23, 33, 54, 64.

4. *Diarrh. biliosa* Nr. 5, 19, 38, 39, 44b., 69.
5. „ *dysenter.*, *inflammat.* Nr. 3, 4, 8, 13, 25, 35, 40—42, 44.
6. „ *colliquat.* Nr. 26.
7. als *Fluxus coel.* bezeichnet Nr. 10—12.

Zu *diesen* Formen nicht gehörend (unbestimmte) Nr. 1, 2, 9b., 16, 17, 20, 27, 28, 30, 31, 36, 37, 43, 45, 46—53, 55, 56, 67, 68, 70, 71.

Zu den *chron.* gewordenen Fällen gehören Nr. 2, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 19—21, 23, 26, 27, 29, 30, 32, 38, 44b, 45—49, 63, 64, 66—70.

1. Agaricus muscar.

B. Einzelner Fall.

1. — Md., 40 J., venöser, ereth. Constitution, schon öfter von zum chron. hinneigendem Durchfall durch Dulcam. auf lange Zeit geheilt, doch gelang dies immer schwieriger und mit Hinzuziehung anderer Mittel. Im vorigen Jahr half kein Mittel, sondern blos Ortsveränderung. Bei neuem Eintritt

Sympt.: Durchfall besonders des Morgens, unmittelbar nach dem Aufstehen und nach dem Genusse von Speisen, immer mit vielem Poltern im Leibe und Blähungsabgang, sowie von krampfartigem Leibschneiden begleitet.

Verord.: Dulc., Ac. phos., Puls. Cupr. Cocc. ohne Erfolg. Dann Agar. m. 200., worauf 3 Tage kein Durchfall. Gegen Verordnung Sab. 200. u. von Neuem Eintritt des Durchfalls Agar. 200. mehrere Gb. 4—8 Tage. Nach der 2. Gb. blieb er weg u. kehrte nicht wieder, obgleich sogar epid. Durchfälle herrschten.

Allg. h. Ztg. 29. 33. Rumm.

2. Antimonium.

A. Allgemeine Bemerkung.

Ant. crud. Bei wässerigen Durchfällen mit verdorbenem Magen, weiss beschlagener Zunge; — wenn Durchfälle mit Verstopfung abwechseln, wie dies besonders bei alten Leuten vorkommt. Hrg. 252, 53.
Ant. tart. Eine heftige Diarrhöe, des Nachts sehr verschlimmert, Sommerszeit ohne Verkältung entstanden, mit unwiderstehlichem Durst auf kaltes Wasser, schnell durch Ant. tart. 2. gehoben.

Hyg. 18. 509. Maly.

3. Arnica mont.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Arn. muss man nie in Durchfällen anwenden wollen, wo man sie immer sehr nachtheilig finden wird, wozu die Gründe in ihrer eigenthüml. Wirkungsart zu Tage liegen. R. A. M. L. 1. 471. Hhnm.

2. Ein $2^1/_2$jähriges Mädchen litt seit einigen Wochen an:

Sympt.: Flüssige, schäumige, scharfe und stark stinkende Stuhlausleerungen, mehrmals täglich mit Abgang von Blähungen. Bauch aufgetrieben, Appetit gering, öfteres Aufstossen übelriechender Luft; Nachtschlaf unruhig und unterbrochen, Hauttemperatur veränderlich, bald kühl, bald warm, das Aussehen schlecht, Gesicht erdfahl. Mattigkeit, Verdrüsslichkeit, öfteres Hüsteln.

Verord.: Den 10. Dec. Tinct. Arn. (e rad.) gtt. vi. in 3 Unz. Wasser, auf 6mal in 24 St., 3 Tage genommen, und am 15. geheilt. Schmd. 114.

P. S. Merkwürdig Hhnm.s Warnung, und daneben die alleinstehende Heilung einer chr. D. durch *massive* Gaben.

4. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei den nach Erkältung erstandenen wässerigen Durchfällen bei Kindern während der Zahnperiode mit schneller Entkräftung und heftigem, empfindlichem Leibschneiden ist Arsenik das sicherste Mittel. Hart. Th. 1. 207.

b. Durchfälle mit heftigem Schneiden im Leib (v. N. 3) kamen in neuerer Zeit mehrere vor, und Arsen. half gewöhnlich dann bald, wenn die Zufälle durch Bewegung vermehrt wurden, heftiger Durst und Kälte des Körpers mit Gesichtsschweiss zugegen waren. Annal. 3. 17. Seidel.

c. Arsenik zeigte sich mehrmals hülfreich bei Herbstdurchfällen, mit heftig brennendem Schmerz in der Nabelgegend, vor und während der Ausleerung, die sehr oft erfolgte und nur aus wenigem Schleim bestand, mit Uebelkeit, grossem Durst auf kaltes Wasser, starkem Schweiss, Aengstlichkeit, Hin- und Herwerfen. Sie kamen besonders in den Stunden nach Mitternacht bis früh. Arch. 12. 3. 140. Seidel.

d. Bei vernachlässigtem Durchfall während der ersten Zahnperiode der Kinder, bei welchem die Kinder täglich 5—6 Entleerungen eines braunen Wassers, das in einem Strahle wegschiesst, haben, und alles Fleisch verlierend zum Gerippe mit gelber Haut abfallen, appetitlos werden, den ganzen Tag weinen, und bei aufgetriebenem Unterleibe und uraltem Gesicht ein sprechendes Bild

der Atrophia infant. werden, half mir in mehreren Fällen Ars. 30. 1 Trpf. das Leiden beseitigen, so dass die Kinder wieder blühend wurden. In einem andern Falle that's eine einzige Gabe Ars.; in mehreren andern wiederholte ich die Gb. alle 8 Tage. Mehr als 3 Gb. fand ich nie nöthig. Allg. h. Ztg. 5. 153. Schrön.

e. Arsen. passt bei langwierigen *ruhrartigen* Durchfällen der Kinder, begleitet von heftigen reissenden Leibschmerzen, grossem Durst, schneller Abmagerung, schleichendem Fieber. Allg. h. Ztg. 5. 33. Knorre.

B. Einzelne Fälle.

3. Ein Knabe von 6 Wochen bekam heftige Kolik mit Durchfall und Stuhlzwang. Cham., Dulc., Merc. erfolglos. Als am 3. Tg. die immer grünlichen schleimigen Stuhlgänge noch häufiger und ergiebiger wurden, und nach jeder Entleerung ein hoher Grad von *Entkräftung* sich einstellte, trat nach Ars. $\overline{30}$. sogleich Besserung ein, und das Kind war gerettet. Allg. h. Ztg. 4. 310. Hirsch.

---

4. Ein Soldat, 23 Jahr, lang gewachsen, sanguin. Temperam. erkrankte Nachts.

Sympt.: Furchtbares Leibschneiden, mit häufigen dünnen Darmausleerungen, Ohnmachtanfall, kalter Schweiss über den ganzen Körper; liegt zusammengekrümmt im Bett; heftiges Reissen und Schneiden in der ganzen Oberbauchgegend, Unterleib aufgetrieben, weich, aber schmerzhaft beim Befühlen; spärliche, schleimige, fast alle Augenblicke erfolgende Darmausleerungen, mit vermehrten Schmerzen im Leib und Pressen im After. Ungeheurer Durst mit trockner weisser Zunge; Uebelkeit vorzüglich beim Bewegen; dabei Kopf eingenommen, wüste, bläuliche Lippen, schmerzhaft verzogne Gesichtszüge, Aengstlichkeit, Wimmern, Kälte der Extremitäten und des Gesichts. Puls 88. —

Verord.: Ars. 30. 1 Trpf.; bald darnach Abnehmen der Schmerzen, noch eine Stuhlausleerung, Schlaf, am folgenden Tag genesen. Annal. 3. 16. Seidel.

---

5. Ein Mann von 48 Jahren, seit 5 Tagen krank, klagte am 3. Jan. über folgende

Sympt.: Verzweiflungsvolle Klagen, Blick wild, Augen schnell bewegt, heftiges Sprechen, Herauf- und Herunterfahren im Bett, dürre, braune Zunge, heftiger Durst, stetes Aufstossen, Unterleib hart, aufgetrieben, Kollern darin, mehr als 50 Stühle in 24 Stdn., Abgang wenigen Schleimes, mit heftigem Brennen im After; wenig Urinabgang, Brustbeklemmung. Seit 4 Tagen kein Schlaf, schreckliche innere Angst.

Verord.: Arsen $\overline{36}$. Die nächste Nacht um die Hälfte weniger Stühle, Mastdarmbrennen und Aufstossen gemindert. Tägliche Besserung, am 12. genesen. Annal. 1. 268. Mschk.

6. Ein kräftiger Mann von 42 Jahren ward von gastrischem Durchfall befallen, ohne ihn zu beachten. Nach mehreren Monaten

Sympt.: Täglich Nachts schleimigen Durchfall mit Kneipen, Drücken und Brenngefühl im Bauch und Magengegend, Mangel an Appetit, Mattigkeit, Abmagerung.

Verord.: Arsen. 6. 1 Trpf. heilte in Kurzem. Hyg. 11. 109. Müller in T.

---

7. Ein Knabe von 8 J. hatte schon vor 2 Mon. an Drüsenschmerz am Halse und Durchfall, zuletzt Blutung gelitten, durch einige Mittel beseitigt. Bei neuem Erscheinen:

Sympt.: Ausleerungen, denen viel Schneiden vorausging, selten ganz dünn, meist schleimig, breiig, bräunlich, vorzügl. Nachts und gegen Morgen. Leibschmerz auch sonst oft stundenlang heftig, und bei dessen Nachlass Schmerz im Kopf, Füssen, Nackenwirbeln, schnell überspringend. Grosse Abmagerung, mit gleichlaufender geistiger Aufregung, Schlaflosigkeit, beängstigende Gedanken, will vor Nachts 12, 1 Uhr nicht ins Bett. Dabei Zunge rein, Leib weich, ausser dem Anfall gegen Druck nicht empfindlich. Verschiedene Mittel erfolglos. Dabei sichtl. Hinwelken des Kindes.

Verord.: Arsen. $\overline{30}$. 3 Gb. tgl. 1. Vom 3. Tag an sichtliche Besserung. Bei 2 kleinen Rückfällen, dann nochmals 3 Gb. Ars. und die Heilung vollkommen. Arch. 12. 2. 19. Wolf.

---

8. Ein General, 54 Jahr, hatte sich vor 2 Jahren in Afrika Ruhr zugezogen und sich davon nicht erholt.

Sympt.: Abmagerung, Gesicht bleich, gelblich, Augen tiefliegend, matt, Haut trocken, erdfahl, etwas heiss, Zunge belegt, mit rothen Pünktchen, Ränder und Spitze roth, Durst gegen Abend, Unterleib eingesunken, die ganze dem Colon transv. und descend. entsprechende Gegend bei Berührung sehr empfindlich; Appetit gut, ausser bei heftigeren Anfällen; Ausleerungen stets flüssig, 1—3. am Tag, Nachts keine. Vorher heftiges Leibschneiden u. enorme Mattigkeit. Alle 6—8 Tage hören die Durchfälle auf und er hat 2—3 Tage keinen Stuhl. Dann wieder ein Tag 8—10 Durchfälle.

Verord.: Verat. 8 Tage lang ohne Erfolg. Arsen. $\overline{30}$. in Aufl. tgl. Ab. 1 Löffel einige Wochen gereicht, heilte vollkommen. Allg. h. Ztg. 31. 111. Molin.

---

9. Ein Mann von 40 J., seither gesund, bekam Nachts Leibschmerz und Durchfall.

Sympt.: Grosse Entkräftung; er seufzt unter dem Sprechen, klagt über abwechselnde Hitze und Frost, Leibschneiden vor dem Stuhlgang; Durchfall kommt oft, der Abgang schiesst in einem Strom und mit Vehemenz aus dem After, ganz wässerig, dabei Kollern im Leib, mit Uebelkeit und unersättlichem Durst. Das

Aussehen verstört, Puls frequent, klein, Haut bei Klage über Kälte warm zu fühlen. Kein Appetit, Zunge weissbelegt; Gemeingefühl sehr angegriffen.

Verord.: Arsen. 1/2 gr. mit 2 Dr. Sacch. L. verrieben, in 15 Theile getheilt, stündl. 1 Gb. Nach Arsen. noch 6 Stühle. Am folgenden Tag noch matt, Haut duftend, Durst wenig. Gaben seltner. Rasche Genesung. Hyg. 3. 244. Griessel.

---

9. b. Ein Mädchen, Durchfall seit 8 Tagen Tag und Nacht. Ars. $\overline{30}$. Heilung nach 24 St. Arch. 18. 2. 11. B. in D.

C. Rückblick.

Unter 8 Kranken männl. Geschlechts waren 2 Knaben 6 Wch. und 2 J., und 6 Erwachsene von 23—54 J., deren 1 sang. Temp., 2 als vorher gesund, kräftig bezeichnet.

Allgemeine Anzeigen, bei *Kindern* in der Zahnperiode (a. d.), nach Verkältung (a.) und in ruhrart. langwierigen Durchfällen (e.).

Der *Form* nach ist Nr. 6. als D. gastr. bezeichnet, bei den meisten andern Fällen ist ein *subinflammat.* Zustand im Darmkanal, wohl namentlich der Schleimhaut, nicht zu verkennen, zum Theil mit Tenesmus (Nr. 3., 4., c., e.) und der dem Ars. so eigenthüml. plötzlichen Entkräftung und Abmagerung verbunden. Nr. 6. und 8. waren schon chron., die andern Fälle meist neu entstanden.

Zeichen: Angst, Verzweiflung (c., 5., 7.); geistige Anstrengung (7.); Kopf eingenommen (4.); *Augen* wild bewegt (5), tief liegend (8.); *Gesicht* entstellt, bleich (4., 8., 9.), kalt (4.), schwitzend (b.); Lippen blau (c.,4.); *Zunge* rein (c.), weiss belegt (4., 9.), braun (5.), roth punktirt, Rücken und Spitze roth (8.), trocken (4., 5.); *Appetit* fehlend (d., 6., 9.); heftiger Durst (b., e., 4., 5., 8., 9.), auf kaltes Wasser (c.); Aufstossen (5.); *Uebelkeit* (c., 4., 9.); *Leib* aufgetrieben (d., 4., 5.), hart (5.), eingesunken (8.), gegen Druck empfindlich (4., 7., 8.); Kollern, Poltern (5., 9.); *Leibschmerz* brennend (c., 6.), drückend (6.), kneipend (6.), reissend (e., 4.), schneidend (a., b., 4., 7., 8., 9.), *vor* der Ausleerung (c., 7., 8., 9.), *während* (c., 4.), *nach* (8.); *Gegend* desselben: Magen (6.), Oberbauch (4.), Nabel (c.), Colon transv. u. descend. (8.); *Durchfall* (c., e., 3., 4.), braun (d., 7.), schleimig (c., 4., 6., 7.), wässerig (a., d., 9.), in Strahl schiessend (d., 9.); *spärliche* Ausleerungen (4., 5.), mit Tenesmus (3., 4., c., e.), *Brennen* im After (5.); *Harn* wenig (5.); Brustbeklemmung (5.); Herumfahren im Bett (5.), Schmerz im Kopf, Füssen, Nackenwirbeln, schnell überspringend (7.); Gliederkälte (4.); *grosse Erschöpfung* (a., 3., 6., 8., 9., 9b.); Ohnmacht (4.); schnelle *Abmagerung* oft zum Gerippe mit atrophischem Ansehen (d., e., 6., 7., 8.); Fieber bald kalt bald warm, Puls klein, frequent (a.), schleichendes (e.), kalter Schweiss (4.).

Erscheinen der Beschwerden und *Verschlimmerung* nach *Mitternacht, früh* (c., 7.), *Nachts* (4., 6., 7., 9.), durch *Bewegung* (b.), nach jedem Stuhl Entkräftung (3.).

Arsen. heilte sämmtliche Fälle *allein*, in Nr. 7. waren mehrere Mittel, in 8. Ver. oh. Erf. voraus gegeben.

Gabe: Arsen. $^1/_{30}$ Gr. p. d., rep. 1m., Ars. 6., Tr., 1m., Ars. 30., Tr., 2m., Ars. $\overline{30}$., $\overline{36}$., 5m., 2mal rep. und zwar 1mal in Aufl.

Erfolg zeigte sich rasch, oft nach wenig Stunden, in chron. Fall (Nr. 8.), nach einigen Wochen erfolgte Heilung.

5. Bryonia.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bry. passt sehr oft im heissen Sommer, besonders bei Beschwerden nach einem kalten Trunk, oder sonst nach Verkältung, oder wenn der Durchfall von Obstessen, oder von zu vielem Essen überhaupt herkommt, auch wenn er sich gleich nach dem Essen einstellt; ferner, wenn er von Sauerkraut herrührt; wenn Aerger die Ursache war und Cham. nicht half. Hrg. 253.

b. Bry. bei Durchfall von Erkältung entstanden mit fast unwillkürlichem, schnellem Abgang, ekelhaft riechend, braun, sehr dünn, wie bei Säuglingen, mit Leibweh oder Gähren im Bauche. Hart. Ther. 1. 206.

c. Diejenige Art von Durchfällen nach Erkältung, wo die Kranken nach jedem Genuss von Speise und Trank sogleich kneipende und schneidende Bauchschmerzen bekommen, mit sogleich nachfolgenden Ausleerungen, oft unverdaute Speisen enthaltend, mit starkem Durst verbunden, heilte jedesmal Bryon. 5. 1 Trpf. sehr schnell. Pr. Mit. 1828. 10. M.

d. Durchfälle, begleitet von Frösteln, grosser Hitze, Mattigkeit, Schläfrigkeit, trocknem Mund, Durst, Klemmen und Zusammenziehen im Bauch, mit vorangehender Mattigkeit und Uebelkeit wurden durch Bryon. geheilt, welche dem *Gesammtzustand* entsprach. Hyg. 15. 220. Schell.

P. S. Durchfall nach *Verkältung*, a., b., c., nach zu vielem Essen, a., c., bes. Obst, a., Sauerkraut, a., nach Aerger, a., mit Fieber, d., in heissem Sommer, a.

6. Calcarea carb.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Bei jenen acuten, *gefährlichen Durchfällen der Kinder:* die unter *Erweichung des Magens* und Darmkanals beschrieben werden, war Calc. acet. das Heilmittel. Die Durchfälle, mehr oder weniger copiös und schnell sich folgend, bestehen aus wässerigen, schleimigen, bald grünlichen, bald graulichen flüssigen Ausleerungen, deren aashafter Geruch sich der Wäsche mittheilt und die Luft verpestet. Dabei Fieber, Brennen der Hände und Fusssohlen,

heftiger Durst, mangelnder Appetit, schnelle Abmagerung, besonders des Gesichts, mit altem, faltigem Ansehen, Wimmern, Schreien, blasse, dürre, trockne Haut, ohne Turgescenz, Unterleib meist empfindlich, elastisch aufgetrieben, mitunter Erbrechen, blasser, seltner Urin, betäubter oder leiser Schlaf mit halb geschlossenen, nach oben gekehrten Augen.

Calc. acet. 1 gtt. mehrere Gb. hoben die Ausleerungen und verwandelten das abgezehrte Kind in ein blühendes. In einem andern Falle war ausser Calc. auch noch Merc. sol. erforderlich. Allg. h. Ztg. 5. 70. Knorre.

10. Eine zum 2. Mal Schwangere, von etwas blassem, cachektischem Ansehen, früher mit Flechten behaftet, abortirte im Febr., erlitt dann einen durch Secul. u. Rhus. beseitigten Mutterblutfluss, und verfiel dann in folgenden Zustand:

Sympt.: Alle Morgen früh Abweichen einer nicht geringen Quantität weichen, schleimigen Stuhls, dem nach dem Frühstück noch einige durchfällige, zuweilen mit Spulwürmern gemischte Stühle folgten, mit nachfolgender Mattigkeit, Zittern, Angegriffenheit. Am Tag kein Durchfall, geringer Appetit, Zunge weisslich gestreift, Durst, Poltern im Leib, zuweilen Schweiss an Händen u. Füssen. Binnen 14 Tagen mehrere Mittel erfolglos.

Verord.: D. 4. Apr. Calc. c. 18. tgl. 2 Gb., d. 9. Apr. Abweichen früh noch einmal, am Tag natürl. Stuhl, mehr Appetit, und nach 8 Tagen hörte der Bauchfluss auf, Ende des Monats war sie genesen. Allg. h. Ztg. 30. 115. Schelling.

---

11. Ein Mann, 45 J., an chron. Husten, rheum. u. hypochond. Beschwerden leidend, hatte im April Gallenruhr (Rhus, Lycop.), im Juni schmerzhaften Durchfall (Arsen. Lycop.), Ende Juli eine Febr. apoplect. soporosa (Ars., Sulph., Chinin.) überstanden. Daran knüpfte sich folgender Zustand:

Sympt.: Statt regelmässigen Appetits, ungewöhnliches Hungergefühl, öfters am Tag, besonders nach Essen, beim Essen verging der Appetit, kein Gefühl von Erquickung darnach, täglich früh natürlicher, fester Stuhl, gleich nach dem Frühstück aber, nach jeder warmen Speise, Obst, Magendruck, Kollern, Kneipen, und nach $1/4$ — $1/2$ St. Durchfall, oder schmerzloser Abgang weichen, gelben, schleimigen, manchmal braunen Stuhls, reichlich, zuweilen mit unverdauten Speisen gemischt, oder ganz heller, glasartiger, in einem Klumpen zusammenhängender Schleim. Abmagerung, Abnahme der Kräfte. Schlaf ziemlich gut. Veratr. minderte die Abgänge, sonst alles unverändert. Extract. Card. bewirkte mehr Gefühl von Sättigung nach dem Essen. Der Zustand blieb derselbe bis October.

Verord.: Am 10. Oct. Calc. 200. Schon am 11. hörte der Bauchfluss beinahe ganz auf. Am 13. klagte er über Brennen im Mund, der Appetit gut, der Stuhl natürlich. Er blieb seiner Constitution gemäss wohl. Allg. h. Ztg. 30. 117. Schell.

12. Eine Frau, scroph. Hab., chron. D. Rhus 2. Calcar. 12. Rhus. ibid. 116. Schelling.

C. Rückblick.

Knorre fand Calc. ac. in den *gefährlichen Durchfällen*, wie sie unter *Magen*-Erweichung beschrieben werden, besonders heilsam und Schell. theilt 3 Fälle unter dem Namen *Flux. coel.* mit.

Zeichen: Gesicht abgemagert, faltig (a.); *Zunge* weisslich gestreift (10); Mangel an *Appetit* (a., 10.); unregelmässiger Hunger (11.); viel Durst (a., 10.); Erbrechen (a.); *Unterleib* empfindlich, elastisch aufgetrieben (a.); *Poltern*, Kollern (10., 11.); *Durchfall* braun (11.), fleckig, graulich (a.), gelb (a., 11.), schleimig (a., 10., 11.), helle, gallertartige Schleimklumpen (11.), mit Spulwürmern (10.), wässerig (a.), unverdaut (11.); Harn wenig (a.); Brennen an Händen und Fusssohlen (a.); Schweiss an Händen und Füssen (10.); Haut blass, dürr, trocken (a.); Abmagerung (11.), Entkräftung (a., 10., 11.); sopor. Schlaf, Augen halb offen, nach oben gerichtet (a.); Fieber (a.).

Verschlimmerung früh (10.), nach Essen (11.).

Gabe: Calc. ac. 1 Tr. rep., Calc. c. 18. 200. In Nr. 12. Calc. und Rhus in Abwechselung.

7. Capsicum.

A. Allgemeine Bemerkung.

In nächtlichen Durchfällen war Capsicum mehrmals von gutem Erfolg auch da, wo ein brennender Schmerz während des Durchfalls im Mastdarme vorhanden war. Rück. 1, 186. Hartm.

8. Chamille.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Cham., besonders bei Kindern, wenn sie schreien und unruhig sind, immer getragen sein wollen, die grössern sich unartig geberden, wie ausser sich schreien, sich zusammenkrümmen, die kleinen Beine an den Unterleib anziehen; der Bauch gespannt, hart, die Stühle sehr oft, meist schleimig oder wässerig, oder grün und braun, oder unverdaut und riechen wie faule Eier; dabei Kollern im Leibe, kein Appetit, Durst, belegte Zunge, öfteres Aufstossen und Heben wie zum Brechen. Bei Erwachsenen, besonders wenn der Durchfall grün, wässerig, heiss und stinkend ist; bitterer Geschmack im Munde, bitteres Aufstossen, galliges Erbrechen, voll in der Herzgrube, Leibschneiden, Kopfweh. Hrg. 252.

b. Die durch Erkältung meistens herbeigeführten Durchfälle bei Kindern während der Zahnperiode sind meistens wässerig, grün wie gehackte Eier, nach faulen Eiern riechend und sind mit knei-

pendem Leibschmerz verbunden, und weichen am schnellsten der Chamille. Hrtm. Ther. 1, 207.

c. Chamom. erwies sich hülfreich bei Durchfällen sowohl Erwachsener als Kinder nach Erkältung und bei der Dentition, geartet als Diarrh. serosa, catarrh., rheumatica. Die Ausleerungen sind wässerig, dünn, bald gelb, bald grün, bald weisslich schleimig, riechen nicht, gehen nach und unter reissenden, schneidenden Leibschmerzen, mit Gewalt, von Blähungen begleitet, ab, und lassen Brennen und Beissen am After zurück. Dabei Trockenheit des Mundes, der Zunge, Durst, Spannung und Auftreibung des Leibes, gelindes Fieber, nach Essen Vollheit, Auftreibung des Leibes vermehrt, und nachfolgende Ausleerungen.
Allg. h. Ztg. 5. 86. Knorre.

d. In Durchfällen bei Kindern, wie bei Erwachsenen ist Cham. anwendbar, vorzüglich dann, wenn sie wässerig-schleimig sind und vor jedesmaligem Stuhl ein heftiges Schneiden unterhalb des Nabels sich einstellt, das mit der Ausleerung verschwindet. Ebenso bei den wässerigen, grünlichen, schmerzlosen Zahndurchfällen.
Arch. 8, 3, 82. Hartm.

B. Einzelne Fälle.

13. Ein Knabe von 1 Jahr war seit 2 Monaten krank und bekam in der letzten Zeit schmerzhafte blutige Stühle. Dabei stets allop. behandelt.

Sympt.: Täglich 4—5 blutschleimige Stühle mit vorgängigem Bauchschmerz und Zwang; der Leib aufgebläht und gegen Berührung sehr empfindlich; oft Hitze, viel Durst, starker Nachtschweiss, wenig Schlaf, abgezehrt, eigensinnig.

Verord.: Cham. 3., alle 4 St. 1 Gb. vom 17.—21. Aug. Er war geheilt. Es trat dann Keuchhusten ein, durch Dros. schnell geheilt. Y. 120.

---

14. Bei einer 28jähr. zu Krämpfen geneigten sensiblen Frau, die seit 7 Tagen an Durchfall litt, wässerig, täglich 6—8mal, mit geringem Abgang und vorangehenden schneidenden und zusammenziehenden, ziemlich heftigen Schmerzen im Bauch, besonders in der reg. epigastr., bei abendlichen Fieberbewegungen, Reissen in den Schläfen, weissbelegter Zunge, vermehrtem Durst, heilten 2 Gaben Cham. 7. in 24 Stund. Diez 131.

---

15. Eine Frau, Durchfall. Cham. $\overline{12}$. 4 Gb.
Pr. Beitr. 3, 81. Weigel.

C. Rückblick.

Gegen Durchfälle, vorzugsweise bei Kindern (a.—d., Nr. 13.), in der Zahnperiode und nach Erkältung (b. c.), schmerzlosen (d.)

sowohl als schmerzhaften, und bei Erwachsenen (a., c., d., Nr. 14., 15.), beides Frauen, erstere hyster. sensibel.

Form: D. serosa, catarrhal. (c., 15.), rheumat. (c., 14.), dysent. (13.).

Zeichen: *Eigensinn* (13.); *Zunge* belegt (a., 14.), trocken (c.); Appetit fehlt, Geschmack bitter (a.); *Durst* (a., c., 13., 14.); Aufstossen, Brechheben (a.); Gallerbrechen (a.); *Leib* aufgetrieben (a., 13.), hart (a.), empfindlich bei Druck (13.); — *Leibschmerz* kneipend (a.), schneidend (a., c., d., 14.), krampfhaft (14.); *Poltern* darin mit Blähungsabgang (a., c., 15.); Anziehen der Beine an den Leib (a.); *Durchfall* blutig (13.), braun (a.), grün (a., b., c., d.), wie gehackt (b.), schleimig (a., c., 13.), wässerig (a., d., 14.), stinkend wie faule Eier (a., b.); Brennen, Beissen im After (c.); — *Schmerz* in der *Nabelgegend* (d.), im Oberbauch (14.); Abmagerung (13.); Fieber (c.). — *Vermehrt* nach Essen (c.).

Gabe: Cham. 3. 7. $\overline{12}$. wiederholt.

9. China.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. China, nicht nur bei allen Durchfällen geschwächter Personen, sondern auch in allen andern Fällen, wenn unter heftigen Schmerzen, besonders krampfartigen, wie Druck und Zusammenschnüren, eine Menge bräunlicher dünner Stoffe abgeht, manchmal mit brennenden Schmerzen im After, bei vieler Schwäche im Unterleib, Kollern von Winden, Aufstossen. Sehr oft, wenn man nach Verkältung mitten in der Nacht erwacht, mit diesen krampfartigen Schmerzen, hilft es sogleich, noch ehe sich Durchfall ausbilden kann. Hrg. 253.

b. Sind die Zahndurchfälle der Kinder mit weniger empfindlichen Leibschmerzen, aber mit grosser Mattigkeit verbunden, ist es eine Art Lienterie, wo die Ausleerungen mit und ohne schneidende Bauchschmerzen schnell nach der Mahlzeit, besonders aber Nachts erfolgen, und unverdaute Nahrungsstücke enthalten, so dient China. Hrtm. Ther. 1, 106.

c. China entspricht mehr der Lienterie, wo die Ausleerungen schnell nach der Mahlzeit erfolgen und unverdaute Nahrungsstoffe enthalten. Allg. h. Ztg. 3. 26. Rummel.

d. Bei Durchfällen säugender Frauen, die in Schwäche und Atonie der Verdauungswerkzeuge ihren Grund haben, und bei der Lienterie aus derselben Ursache ist China ein vorzügliches Mittel, doch hier die Tinct. tropfenweis wiederholt jeder andern Potenz vorzuziehen. Allg. h. Ztg. 13. 100. Lobeth.

B. Einzelne Fälle.

16. Ein Knabe, 6 J., Durchfall mit grosser Schwäche. Chin. $\overline{12}$. Allg. h. Ztg. 29, 120. Kreuss.

17. Ein Mädchen, 31 Jahre. Jahrb. 1, 174.

C. Rückblick.

Bei *geschwächten* Personen (a.), nach Verkältung (a.), bei Schwäche im Unterleib (a.), bei säugenden Frauen mit Atonie der Verdauungs-Organe (d.), bei Zahndurchfall der Kinder (b.), bei Lienterie (b. c. d.)

Zeichen: wenig Appetit (16.), Durst (16.), Aufstossen a., im Leib Druck, Zusammenschnüren, Schneiden, Krampfschmerz (a.), Poltern, (a. 16.); Stuhl weiss, schaumig (16.), unverdaut (b. c. d; Brennen im After (16.); Entkräftung (a. 16); *Verschlimmerung* nach Essen (b, c.), Nachts (b.)

Gbe. Tinct. 1m. Chin. 12. 1mal.

10. Cuprum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

In Durchfällen, besonders acuten, ohne charakt. Nebensymptome, ist sehr oft Cupr. met, $\overline{30}$, 1—4mal in 24 St. gereicht, von grosser Wichtigkeit, oft wenn Dulc. nicht heilte.

Allg. h. Ztg. 34, 39. Rummel.

18. Eine Frau litt seit 6 Tagen an Durchfall, nachdem sie mit Grünspan befleckte Nudeln genossen. Rhus u. Puls erfolglos.

Sympt.: Alle Abende um 5 Uhr Bauchgrimmen, um 6 Uhr Durchfall, Nachts 4—5mal wiederholt, gelblich, vorher jedesmal Grimmen, das mit dem Stuhl nachlässt. Stuhl gelblich. Abends fieberiges Gefühl, als führe ein kalter Wind von der Haut heraus. Brennender Durst, Uebelbefinden im Magen. Oefteres Gähnen.

Verord.: Cupr. metall. $\overline{30}$. einige Gaben. Den 1. Tag gleich Verminderung, den 2. Heil. der Uebel. Hhn. 4. 486. Kammerer.

11. Dulcamara.

A. Allgemeine Bemerkungen.

c. Dulc., wenn nach Verkältung, besonders im Sommer und Herbst, Durchfälle kommen, schlimmer Nachts, sehr oft Ausleerungen, mehr wässerig, entweder ohne grosse Schmerzen oder mit Kolik; will sie in 6 St. nicht helfen, gieb Bry. Hrg. 253.

b. Die Heilung von Durchfällen, besonders wenn sie in der Sommerzeit eintreten, schleimig, grün oder gelb, sauerriechend, mit Kolik vor dem Stuhlgang, nachher mit Mattigkeit, aber auch Nachlass der Schmerzen verbunden sind, meistens Abends erscheinen, gelingt in vielen die Dulc., wiederholt. Hrtm. Th. 1. 106.

c. Bei Durchfall, ausgezeichnet durch gelbe, wässerige, auch schleimige Ausleerungen, nach vorgängigen schneidenden und knei-

penden Leibschmerzen, wie sie nach Erkältungen des Leibes und der Füsse zu entstehen pflegen, heilt Dulcam.

Allg. h. Ztg. 5. 162. Knorre.

d. Der Durchfall kommt öfters, sowohl acut als chron., ohne Begleitung eigenheitlicher, auffallender Erscheinungen vor, so wohl rheum. als catarrh. benannt. Dulc. ist dabei ein Mittel, was oft hilft und $^9/_{10}$ aller Durchfälle heilte. Die Ausleerungen waren dünn, schleimig, bräunlich, oder gelblich, wie in der Regel bei allen Durchfällen ohne besondere Nebensymptome.

„Sollte vielleicht die doppelte Beziehung der Dulc. zur Haut und zum Darmkanal und das consensuelle Verhältniss dieser Theile unter einander eine Erklärung zu diesem häufigen Heilwirken liefern können?"

Allg. h. Ztg. 34. 38. Rummel. S. auch Allg. h. Ztg. 3. 26. id.

B. Einzelne Fälle.

19. Ein Mädchen, 20 J., choler., hager, doch kräftig, litt nach Erkältung seit 1 Monat an Durchfall.

Sympt.: Heftiges Schneiden in den Gedärmen, besonders um den Nabel herum, dann Uebelkeit, kalter Schweiss, flüssiger Stuhl, und bisweilen zugleich Erbrechen. Die letzte Nacht folgten die Stühle ununterbrochen auf einander, Uebelkeit hörte nicht auf, zugleich Aufstossen, steter lästiger Durst; im Mastdarm Beissen wie Salz; Ausleerungen oft grün, gallertartig.

Verord.: Dulc. $\overline{1000}$. Nach 24 St. war sie geheilt.

Arch. 1. 3. 169. Gross.

---

20. Ein 30jähr. Mann, rüstig, stark, chol. Temperam., litt seit $3^1/_4$ J. an Durchfall.

Sympt.: Heftiges Schneiden in den Gedärmen, besonders um den Nabel herum, am meisten Nachts, nach dem Schneiden blutiger Durchfall, rasch aufeinander folgend, — heftiger unablässiger Durst, Mastdarm hervorgetrieben, Beissen wie von Pfeffer.

Verord.: Dulc. 1 Trpf. Tinct. Am 4. Tag war er geheilt. Arch. 4. 1. 112. Sonnenberg.

---

21. Ein Knabe, 12 Jahr, schwächlich, stets zu Durchfall geneigt, wenig entwickelt, schlecht genährt, blass, litt an folgenden

Sympt.: Liegt im Bett, Wangen leicht geröthet, stets schlummernd, Abneigung gegen alle Speisen; in 24 St. 15—20 Stühle, schmerzlos, dünn, gelblich, grünlich, wässerig, mit einzelnen Schleimflocken; zuweilen unwillkürlich; Leib aufgetrieben, aber weich, unschmerzhaft; Harn trübe, mit weissem, lockerem Sediment. Spricht gar nicht, geniesst gar nichts, Nachts unruhiges, stöhnendes Umherwerfen. Zum Gerippe abgemagert. — Mehrwöch. allop. Behandl. ohne Erf.

Verord.: Extr. Dulc. 1 Gr. in 1 ℥ Aq. 2stündl. 20 Trpf. Die Ausleerungen minderten sich bald, verschwanden den 3. Tag ganz, es trat Schweiss ein, er bekam Esslust, erholte sich schnell und blühte auf. Prakt. Beitr. 4. 13. Schindler.

---

22. Eine Frau von 40 J., stark, choler. Temp., hatte sich vor 2 Tagen durch Waschen bei kalter Witterung erkältet.

Sympt.: Uebelkeit, Erbrechen, Ekel vor Kaffee, viel Durst, Hitze, doch mit Frost abwechselnd, dumm im Kopf, Gesicht roth, Haut trocken, heiss, Stuhlgang alle $1/4$ St., spärlich, schleimig, mit heftigem Schneiden in der Nabelgegend; Nacht schlaflos, mit ängstlichem Uebelsein. Puls voll, hart, etwas beschleunigt, allgemeine Mattigkeit.

Verord.: Dulcam. 21. 1 Trpf. Nach 2 Stunden trat bleibende Besserung ein. Annal. 3. 16. Seidel.

---

23. Ein junger hagerer Mann hatte im Jahr zuvor während der Cholera Durchfall bekommen, den er nicht wieder los ward.

Sympt.: Er ist bleich, abgemagert, schwach, hat wenig Esslust; nach dem Essen, Morgens und häufig Nachts, und besonders bei nasser Witterung wässerige, schleimige Stühle mit unverdauten Speisen, nach vorausgegangenen Bauchschmerzen und folgendem Stuhldrang.

Verord.: Sulph. Ac. phosph., Verat., Ipec., Rhus, Merc. nochmals Sulph. ohne Erf. Dulc. tgl. gereicht heilte binnen 14 Tagen. Mosaik. 2. 147.

---

24. Ein Mann bekam nach Erkältung mehrmaliges Erbrechen und Durchfall mit heftigen windenden und schneidenden Leibschmerzen, jede $1/4$ St. einige wässerige Ausleerungen. Nach Dulc. $\overline{200}$. noch 1 Stuhl, Nachlass der Schmerzen, am folgenden Tag genesen. N. Arch. 2. 2. 97. Tietze.

---

25. Ein lediges Frauenzimmer, 36 J., litt seit 6 Tagen an heftigem Durchfall mit starkem Leibschneiden, stündlich bis 4mal, Nachts besser, Ausleerungen von Schleim mit Blut, unter Zwang und Kreuzschmerz, bei Wechsel von Kälte und Hitze mit viel Durst. Nach Dulc. $\overline{30}$. am folgenden Tag Besserung, am 3. Heilung.
N. Arch. 3. 2. 146. Schréter.

C. Rückblick.

Unter 7 Kranken 4 männl., 3 weibl. Geschlechts, und ganz verschiedenem Alter waren 3 chol. Temper. u. kräftig, 1 schwächl.

Allgemeine Anzeigen: in Sommerdurchfällen, a., b., d. rheum.-catarrh. Art. Rummel (d.) sagt, Dulc. heile $9/10$ aller Durchfälle, und macht namentlich auf den Consens zwischen Haut und Darmkanal aufmerksam.

Als *Ursache* ist Erkältung in a., c., 19., 22., 24 genannt, besonders bei nasser Witterung, 23.

Neu entstanden sind Nr. 19., 22., 24., 25., *chron.* geworden Nr. 19., 20., 21., 23„ — sich nähernd der Diar. catarrh. Nr. 21., 22., 24., — u. D. gastr. Nr. 23.. — Dysent. Nr. 25. u. biliosa Nr. 19.

Zeichen: Dumm im Kopf, Gesicht roth (22.); *Appetit* fehlend (21., 23.); Durst 19.,)20., 21.. 25.); *Uebelkeit* (19., 22.); Brechen (19., 22., 24.), *Leib* aufgetrieben (21.); *Schmerz* schneidend (c., 19., 20., 22., 24., 25.), kneipend, (c.), in der *Nabelgegend* (19., 20., 22.); *beissend* im After (19., 20.), *vor* dem Stuhl (b., c., 20., 23.); Durchfall schmerzlos (a., 20.), unwillkürl. (21), schleimig (b., c., d., 21., 22., 23., 25.), gallertartig (19.), wässerig (a., c., 21., 23., 24.), blutig (20., 25.), braun (d.), gelb (b„ c., d., 21.), grün (b., 19., 21.), unverdaut (23., mit Tenesmus (23., 25.), *Mastdarm* vorgetrieben (20.); *Harn* trübe, mit weissem, lockerem Sediment (21.); Mattigkeit (b., 19., 22.), Abmagerung (21., 23.), *Fieber,* Hitze und mehr Frost (22., 25.), Puls beschleunigt, voll, hart (22.) — *Verschlimmerung* früh (23.), *Nachts* (a., 19., 20., 21., 23.), (*besser* Nachts Nr. 25.), nach Essen (23.)

Gabe: Extr. Dulc. 1m., Tinct. 1m., 1000., 1 Tr. 1m., $\overline{30}$. u. $\overline{200}$. 1mal.

Erfolg zeigte sich bald, nach einigen Stunden, Heilung selbst bei den chron. Formen nach einigen Tagen.

12. Ferrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. In wässerigen, scharfen, den After wundmachenden Durchfällen zeichnet sich Ferr. met. aus, wenn sie zugleich mit Erbrechen des Genossenen bald nach dem Essen verbunden sind. Hartm. Ther. 1. 207.

b. Mehrere schmerzlose wässerige Durchfälle mit Poltern und Kollern in den Gedärmen bei Kindern und Erwachsenen wurden durch Ferrum ac. $\overline{6}$. in wenigen Gaben geheilt, auch wenn es keine lymphat. Constitutionen betraf, für welche Weber (Hyg. 6. 322.) das Eisen besonders geeignet fand. Allg. h. Ztg. 12. 323. Gross.

c. Gegen Durchfälle, zumal der Kinder, welche schon lange Zeit gedauert haben, und wo gewöhnlich nach Genuss von Speise oder Trank baldigst wässerige Ausleerungen *ohne Schmerz und Anstrengung* (ein Hauptmoment) folgen, die meist einen Theil der unverdauten Speisen enthalten; bei elender, blasser Gesichtsfarbe, Abmagerung, Härte und Aufgetriebenheit des Leibes ohne Blähungen, bald Heisshunger, bald Appetitlosigkeit, Durst, zeigte sich Ferr. c. hülfreich. Allg. h. Ztg. 5. 164. Knorre.

B. Einzelne Fälle.

26. Eine colliquat. Diarrhöe bei einem Phthisischen, welche ungemein häufig erfolgte und zuletzt beinahe unwillkürlich geschah,

wurde durch eine Auflösung von Ferr. met. 30. in Aq. ℥ iv, stündl., 1 Esslöffel, sogleich gemässigt, und es folgten täglich nur 3 consistèntere Stühle bei Zunahme der Kräfte. Allg. h. Ztg. 3. 89. Gr.

---

27. Ein Kind, 2½ J., eigenthüml. ausgesprochener lymphat. Constitut., hatte seit ¼ Jahr Durchfall

Sympt.: Nachts am häufigsten Durchfall theils wässerigen, theils schleimigen Abgangs, ohne Schmerz, Unterleib schmerzlos bei Berührung. Gesicht blass, auffallend aufgedunsen am Körper Fingerdruck hinterliess eine Vertiefung, die allmälich verschwand, Haut kühl, wenig Appetit, viel Durst, grosse Schwäche, abendliche leichte Fieberbewegung. Mürrisch, weinerlich.

Verord.: China ohne Erfolg. Dann Ferr. 1 gr. mit 1 ℨ Zucker verrieben, 2—3mal tgl. 1 Messerspitze. Schon nach einigen Tagen trat Besserung ein, von 1 Gr. bis 5 Gr. gestiegen. Genesung ohne Verschlimmerung. Hyg. 6. 322. Werber.

C. Rückblick.

Ferr. mässigte einen colliq. Durchfall bei einer Phthisischen (26.) und einen chron. Durchfall bei einem cachect. Kinde lymphat. Constitution (27.).

Knor. (c.) macht auf wässerige Durchfälle namentlich bei Kindern cachect. Constitution (27.), die *ohne Schmerz und Anstrengung* erfolgen, aufmerksam.

Zeichen: Gesicht elend, blass, aufgedunsen (c., 27.); *Appetit* fehlt (c., 27.); *Heisshunger* (c.), *Durst* (c., 27.); *Speiseerbrechen* (a.); *Unterleib* hart, aufgetrieben (c.); *Durchfall schmerzlos* (b., c., 27.), unwillkürlich (26.), schleimig (27.), wässerig (a., c., 27.), scharf (a.), unverdaut (c.); *nach* Speisegenuss (a., c.), mit Aufgedunsenheit des Körpers (27.), Mattigkeit (27.), Abmagerung (c.); leichten abendlichen Fieberbewegungen (27.).

Sowohl Ferr. met. als carb. und acet. wurden benutzt.

Gabe: Ferr. (?) 1 Gr. mit Zucker verrieben 2—3mal täglich, Ferr. ac. 6., met. 30. in Auflösung.

13. Ignatia.

B. Einzelner Fall.

28. Ein Mädchen, 3 J., litt Tag und Nacht, besonders aber Nachts an häufig wiederkehrendem Durchfall, ohne Schmerz, aber mit grossem Blähungsgeräusch erfolgend. Kein Mittel wollte helfen, es magerte ab und zeigte eine grosse Schreckhaftigkeit. Es ergab sich, dass der gesammte Zustand *von Schreck* entstanden war. 1 Gb. Ign. heilte schnell. Allg. h. Ztg. 22. 215. Gr.

14. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ipec. Schreien, Herumwälzen, Unruhe, viel Speichel im Munde, Unterleib aufgetrieben, manchmal vergebl. Drang, öftere, kleine, gelbe Stühle mit Schmerzen im Mastdarm, oder dünner, schleimiger, wie gegohrner, hefenartiger Abgang, sehr übelriechend. Dabei Schwäche, Neigung zum Liegen, Schläfrigkeit, blasses Gesicht mit blauen Rändern um die Augen, Kälte, krittelig, ärgerlich, leicht erzürntes Gemüth. Will Ipec. nicht helfen, Rheum. Hrg. 251.

b. In vielen Durchfällen, die durch Erkältung oder Gemüthsaufregung entstanden, die ohne Schmerz sich äussern, und in Abgang gegohrener, weissähnlicher oder schleimiger Excremente bestehen, ist Ipec. ein herrliches Mittel. Auch bei Kindern, in den Durchfällen, die in der Zahnperiode, ohne Beeinträchtigung der körperlichen Fülle oft sogar gewöhnlich ohne Schmerz u. Unruhe vorkommen, die grösstentheils missfarbig, weissgelb, grün aussehen, und durch ihre Dauer ernstliche Folgen nach sich zu ziehen drohen, passt Ipec. 2. und 3. Verreib. in häufigen Wiederholungen.
Allg. h. Ztg. 13. 227. Lobeth.

c. Wenn in einer Epidemie von Durchfällen im Sept. 1840 ruhrartige Sympt. vorherrschten, so brachte Merc. zwar Erleichterung, besserte aber nicht für die Dauer, die Ruhrzufälle wollten nicht weichen, bis Ipec. gereicht ward. Die Abgänge bestanden in blutigem Schleim oder in hellem Blut. In einigen Fällen heilte Ipec. allein in 2 Tagen. Hyg. 17. 376. Schelling.

PS. Ipec. bei *Zahndurchfällen*, b. Durchfällen mit Ruhr-Sympt.; übrige Anzeigen leicht zu überblicken.

15. Kreosot.

B. Einzelner Fall.

29. Ein Knabe von $2\frac{1}{2}$ Jahren, schwächlich, zart, reizbar, eigensinnig, war seit $\frac{3}{4}$ J. allop. fruchtlos an Durchfall behandelt.

Sympt.: Täglich mehrmaliger wässeriger oder dünnbreiiger, dunkelbrauner, aashaft stinkender Stuhl, mit Abgang unverdauter Speisen; dabei viel Blähungen, Unterleib aufgetrieben, wie Pauke gespannt, aber ohne Verhärtungen, schmerzlos; Durst oft heftig, Appetit mittelmässig, Idiosynkrasie gegen alles Fleisch, gleich darnach Herauswürgen, Haut auffallend bleich, Magerkeit, keine Spur von Fieber.

Verord.: Sulph., Calc., Ars., Chin., Phosph. erfolglos. Dann Kreos. $\overline{30}$. 3 Gb. 4täg. heilten vollkommen. Schon nach d. 1. Gb. verlor sich der Gestank und der Stuhl ward consistenter.

Hyg. 4. 11. Kurz. Vergl. Allg. h. Ztg. 4. 235.

Vergl. auch Kap. 45, P. 605, 6.

16. Lachesis.

B. Einzelner Fall.

30. Ein Mdch., 20 J., schwächl. Constit., hatte wegen Verdauungsstörungen Abführmittel bekommen. Der Durchfall blieb aber und schleppte sich mehrere Wochen hin mit Abnahme der Körperkräfte.

Sympt.: Liegt im Bett als welke, abgezehrte Leidensgestalt, kann sich nicht allein emporrichten; tgl. 18—20mal und fast eben so oft des Nachts Durchfall. Die schmerzlosen Ausleerungen braungelb, aashaft riechend, eine mit kleinen Kothfragmenten wie Hirsekörner vermengte Flüssigkeit, nach jedem Genuss erfolgend. Zunge roth, ziemlich trocken; lechzt nach Getränken, fürchtet sie aber wegen Vermehrung des Durchfalls. Schlaf unruhig, traumvoll; Hände welk, kalt; leichtes Zucken der Hände. Niedergeschlagen, hoffnungslos. Die Sprache leidend (sermo abdominalis).

Verord.: Ars. 10. 4 Gb. u. Ver. 3. 4 Gb. in Wechsel ohne Erf. Dann Lach. 24. nach 48 St. rep. Schon am folgenden Tag trat Besserung und in Kurzem Heilung ein.

Allg. h. Ztg. 22. 45. Gross.

17. Magnesia carb.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Durchfälle bei Kindern, durch *Säure entstanden*, mit saurem Geruch der Ausleerungen, ziehen sich oft in die Länge und dann beseitigt sie Magn. oft schnell. Hart. Ther. 1. 208.

31. Ein schwächlicher Knabe von 6 Wochen, ohne Mutterbrust erzogen, bekam heftigen wässerigen, gelblich braunen, mitunter wie weisslich gehackten Durchfall und Schleimerbrechen, und magerte binnen 4 Tagen zu einem Skelett ab. Nach vergeblicher allop. Behandl. heilte Magn. $\overline{30}$. in 24 St.

Allg. h. Ztg. 9. 372. Wurda.

18. Mercurius.

M. solub. A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Oftes Schreien und Zusammenkrümmen, ofter Drang zu Stuhle mit vergeblichem Pressen, dabei kalter Schweiss und Zittern; der Abgang grün, wässerig, auch schleimig, zuweilen gallig, mit etwas Blut, dabei grosse Mattigkeit, übler, nüchterner kranker Geruch aus dem Munde, kein Appetit, Neigung zum Brechen und zugleich mit dem Durchfall Erbrechen; wenn die Stühle scharf sind, dass sie brennen und jucken. Hrg. 252.

b. Verursachen die grünschleimigen Ausleerungen mit Kneipen und Schneiden ihrer Schärfe wegen Brennen und Jucken am After, auch Austreten des Mastdarmes, sind sie auch viel mit Blutstreifen vermischt, so wird M. sol. oft helfen. Hart. Ther. 1. 207.

c. Bei *Durchfällen der Kinder*, namentlich Säuglingen, um den 4. Monat herum, gewöhnlich von Säure in den ersten Wegen oder Zahnarbeit hergeleitet, denen aber wohl mehr eine eigenthümliche Anomalie der Gallenabsonderung zu Grunde liegt, grün, oft grasgrün, bald wässerig, bald schleimig, schaumig, wie gehackte Eier, mit blutigem Schleim vermischt, bei vielem Schreien, Leibschneiden, Auftreiben, Abmagerung erwies sich Merc. wahrhaft specifisch, — ebenso bei älteren Kindern, wenn sich Aphthen zum Durchfall gesellen. Allg. h. Ztg. 5. 232. Knorre.

d. Merc. passt nur in solchen wässerigen und mit Leibschneiden, Pressen auf den Mastdarm verbundenen Durchfällen, von welchen gesunde Menschen plötzlich und namentlich in Folge einer Erkältung befallen werden, die mit keinem Gastricismus complicirt sind, noch nicht lange gedauert haben, und nicht mit schneller Abnahme der Kräfte verbunden sind. Schwarze. 101.

e. Im Sept. 1840 wurden häufig einfache Durchfälle beobachtet, die gern in Ruhr übergingen, besonders bei kühlem Verhalten. Der Tenesmus war dabei oft sehr stark, wie auch das Leibschneiden, das Abgehende blutiger Schleim, oder auch helles Blut. Der Ruhr folgten oft nervös werdende Fieber. Bei dem einfachen Durchfall heilte Merc. 1.—6. in Aufl., 2stündl. wiederholt, in 2—3 Tagen. Hatte sich der Durchfall in die Länge gezogen, so reichte Merc. nicht aus, es musste Nux vom., Ipec. und Sulph. mit Merc. abwechselnd gereicht werden.

Blutiger Durchfall mit starkem Leibschmerz, anhaltendem Drängen und Zwängen zum Stuhl kam bei Kindern oft vor; der Abgang war nicht reichlich, manchmal nur einige Tropfen blutigen Schleims, auch gelb, grün oder braun, fauligen Geruchs, zuweilen ganz blutig. Je geringer der Abgang, desto häufiger war der Drang und die Nöthigung dazu, oft aller 3—4 Min., oft waren die Ausleerungen auch scharf corrodirend. Nach Merc. ward die Haut bald feucht, der Drang liess nach. Wo aber das ruhrartige Drängen nicht nachliess, half bald Subl. 20. Hyg. 17, 373. 74. Schelling.

B. Einzelne Fälle.

32. In einem Fall, wo der Durchfall bei einer jungen Frau schon mehrere Wochen mit heftigem Klemmen, Kneipen, Uebelkeit, Grübeln im Magen, übelm Geschmack, trocknem Mund ohne Trinklust, mit Frösteln, dann siedender Hitze und Stechen in den Gliedern gedauert hatte, hörten diese Beschwerden nach einigen Gb. Merc. sol. 30. auf. Hyg. 13. 73. Schelling.

33. Ein Mädchen, 4 Jahr, seit 4 Wochen D. gastr. Merc. 4. Diez. 132.

---

34. Eine Frau von 37 J., sensibel, seit 8 Tagen D. rheum. Merc. s. 1/2 Gr. in W. Diez. 131.

---

35. Ein Mdch., 8 J., seit 14 Tagen D. dysenter. M. s. 12. dann Rhus $\overline{30}$. Ann. 2. 285. S.

---

36. Ein 1jähr. Kind erkrankte mit öfterem Erbrechen, Uebelkeit, Durchfall, und weinte häufig, Durst, grosse Hitze, Zittern der Hände, konnte nicht mehr stehen, schrie heftig beim Anfassen, Nachts Unruhe, convulsive Bewegungen, Augenverdrehen, Zucken der Gesichtsmuskeln, Arme und Beine, Zähneknirschen, Gesicht roth, heiss, viel Schweiss; der Durchfall kam alle halbe Stunden, gelber, grüner, schaumiger Schleim.

Verord.: Merc. s. 4. in W. ständl. Durchfall liess bald nach, Nacht ruhig, Convuls. blieben aus, am folgenden Tag genesen.
Hyg. 19. 248. Schelling.

---

37. Plötzlich überfiel eine robuste, sanguin. Frau, an Krampfadern leidend, am Abend ein Durchfall mit folgenden

Sympt.: Leibschneiden, Unterleib empfindlich, schmerzhaft, Schwindel, Uebelkeit, — ging heiss durch alle Glieder und den ganzen Körper, mit Gefühl von Klopfen in allen Adern, Schwinden der Sinne, kalter Schweiss, ohnmachtartiges Zusammensinken, Durchfall, Gesicht kalt, leichenblass, spitzig; Kopf sank auf die Achseln, Glieder haltlos, kalt, starr, Pupillen weit, Blick matt, hohl, Athem schwer.

Verord.: Merc. sol. 1. halbstündl. Unter grosser Unruhe und Wiederkehr der Zufälle in verschiedenem Wechsel die Nacht verbracht, gegen Morgen Haut feucht, duftend, ohne Schweiss, am folgenden Tag Zufälle alle geringer. Merc. fortgesetzt. Am 3. T. genesen. Hyg. 17. 375. Schell.

M. dulcis, Calomel. B. Einzelne Fälle.

38. Ein Mädchen von 4 J., blassen, zarten Aussehens, mit grossem Bauch, litt seit 3 Wochen an Durchfall.

Sympt.: Vor jeder Entleerung anfangs stärkere, später gelindere Schmerzen im Bauche, die entleerten Stoffe meist weisslich mit kleinen Flecken vermischt, tägl. 3—6mal erfolgend, Urin sparsam, trüb, mit weisslichem Bodensatz. Kind verdriesslich, schüchtern.

Verord.: den 18. Hydrarg. mur. m. 1. Verr. (5: 300.) gegen 3 Gr. p. d. 5m. in 24 St. Dann 4 Tage 3mal. Durchfall den 20. vorüber, bis 23. kein Stuhl, dann regelmässige; Harn rein, das Kind geheilt. Schmid. 125.

39. Ein Knabe, 5 Mon., wegen Typhus der Mutter entwöhnt, hatte Durchfall.

Sympt.: Stühle scharf, der After ätzend, mit Stückchen, wie von gehackten Eiern gemischt, mit viel Blähungsabgang. Kind matt, fiebernd.

Verord.: den 25. Calom. 1 trit. 4m. 3 Gr.; den 26. geheilt. Schmid. 126.

M. sublimatus. B. Einzelne Fälle.

40. Eine Frau von 45 J. bekam nach Erkältung Durchfall.

Sympt.: Am Tag Mattigkeit der Glieder, Abends dann Schmerzen in dem Unterleib, die ganze Nacht anhaltend, zugleich Durchfall wie Wasser so dünn, von rother Farbe, als bestände das Ganze aus lauter Blut, Nachts ward der Abgang sehr copiös, jedesmal mit Schmerz begleitet, konnte gar nicht schlafen, wenig Hitze, kein Durst; muss im Bett liegen.

Verord.: Sublim. 16. 2 Trpf. in Wasser halb früh, halb Abends. Folgende Nacht Schlaf, nur ein Stuhl; noch 1 Gb. und sie war genesen. Hyg. 5. 44. Käsemann.

---

41. Ein Mdch. und 1 Kd. D. dysent. Subl. 16.
Arch. 6, 3. 78, 79. Mühlenbein.

42. Eine Frau, D. dysent. Subl. 3. Hlg. n. 12 St. Kopp 344.

C. Rückblick.

Merc. sol. ward in 6 Fällen gereicht, bei 3 Frauen, eine sens., eine robust und sanguin., und 3 Kindern; davon 3 (Nr. 32., 33., 35.) chron., 3 acut; der D. rheum. sich nähernd (Nr. 32., 34.), der bilios. (Nr. 36.), der dysent. (Nr. 35.), der gastr. (Nr. 33.); von Nr. 37. sagt Schlg., der Durchfall habe sich nach Art der Chol. asphyct. gestaltet.

Ursachen: in 34. kaltes Obst u. Verkältung, in 35. nach Masern.

Allgemeine Anzeigen. Bei Kindern und Säuglingen im 4. Mon. mit zu Grunde liegenden Anomalien der Gallenabsonderung (c.) (gewöhnlich von Säure und Zahnen hergeleitet); — bei älteren Kindern in Verbindung mit Aphthen (c.) (vergl. p. 509); bei Durchfällen nach Erkältung *ohne Gastricismus* (d.) (vergl. Nr. 33.), und ohne schnelles Sinken der Kräfte (d.); bei Durchfällen, die gern in *Ruhr übergehen* (e.) (Nr. 35.), überhaupt mit Tenesmen und blutigen Abgängen, s. *Zeichen.*

Zusammenstellung der Zeichen. Schwindende Sinne (37.), gereizte Stimmung (33.); Schwindel (37.); *Pupillen* weit, *Blick* matt, hohl, *Gesicht* kalt, blass, spitz (37.); Zahnfleisch geschwollen, Zähne locker (33.); *Mund* trocken ohne Durst (32.); kranker *Mundgeruch* (a.); *Zunge* weiss belegt (33., 34.); *Geschmack* übel (32.),

bitter (33.); *Durst* (33., 34., 36., vergl. 32.); *Uebelkeit* (32., 36., 37.); *Erbrechen* (a., 36.); Leib aufgetrieben (c.); *Leibschmerz* schneidend (b., c., e., 34., 37.), kneipend (b., 32.), klemmend (32.), herumziehend (33.), mit Schreien, Zusammenkrümmen (a.); *Unterleib* schmerzhaft (37.); — *Ausleerungen* schleimig (a., b., c., e., 34., 37.), wässerig (a., c., d.), schaumig (c., 36.), scharf (e.), stark stinkend (e.), blutig (a., b., c., e.), grün (a., b., c., e., 36.), gelb (e., 36.), braun (a., e.), mit Tenesmus (a., d., e., 34.), mit Brennen im After (a., b., 34.); Mattigkeit (a., 34.), Ohnmacht, Schwäche (37.); Abmagerung (c.); convulsive *Krämpfe* (36.); Klopfen, Hitze in den *Gliedern* (37.); Stechen in den *Gliedern* (32.); *Glieder* haltlos, starr (37.); Fieber (33., 36.).

Verschlimmerung Nachts (33.), mehr am Tag als Nachts (34.).

Merc. sol. heilte alle Fälle allein bis auf 35.; in e. musste, wenn die Durchfälle sich in die Länge zogen, mit Nux vom., Ipec., Sulph. gewechselt, liess der Tenesmus nicht nach, M. subl. gereicht werden, in 35. Rhus nach Merc.

Gaben: Merc. sol. $^1/_2$ Gr. in Aufl. 1m.; M. 1. 1m.; M. 4. 2m. Aufl.; M. 12. 1m.; M. 30. 1mal, nur einmal nicht wiederholt. Heilung erfolgte nach 1—3 Tagen.

Merc. dulc. in 2 Durchfällen bei Kindern, mit gestörter Gallenabsonderung Nr. 38. schon chron., Gb. 1. Verreib. 3 Gbn. rep.

Merc. subl. in 3 Fällen von D. dysenter. mit Tenesmen, blutigen Stühlen. Gbe. Subl. 3., 1 Gb. 16. in Aufl.

19. Nux vom.

B. Einzelne Fälle.

43. Ein Kind, Nux vom. Hyg. 13. 73. Schelling.

44. Ein Mädchen Durchfall nach Scharlach. Nux v. 30. 1 Tr. Hartm. N. v. 73.

PS. Nux vom. ward nur in 2 Fällen angewendet, bei einem Kind mit comat. Fieber, und einem Mädchen nach Scharlach. Vor dem Stuhl Schneiden, Tenesmen vor und nachher, Ausleerung knotigen Koths mit Schleim und Blut.

20. Petroleum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

In chron. Durchfällen schleimiger Natur mit Leibschmerzen, bei chron. Unterleibsbeschwerden, als fluxus hepat. u. coeliac. sich äussernd, besonders bei phlegmatischen Subjecten ist Petrol. ein fast sicheres Mittel. Oft ist schon 1 Gabe hinreichend, die Störungen der Darmsecretionen zu reguliren, nöthigenfalls wiederholt nach 8 Tagen. Allg. h. Ztg. 13. 289. Lobeth.

44b. Ein kräftiger, sang. choler. Mann, 29 Jahr, litt seit 4 Jahren an Durchfall.

Sympt.: Dummheit im Kopf, Schwindel beim Bücken; Widerwille gegen Fleisch, besonders Fett. Viel Durst. Mundgeschmack bittersäuerlich. Uebelkeit nach dem Essen. Zuweilen Erbrechen, grün, bitter. Im Leib Gefühl von Kälte. Heftiges Schneiden im Unterleib wie mit Messern, und Zwicken, steigt bis zur Brust herauf. Durch Zusammenkrümmen Schmerz gemindert. Plötzliches heftiges Pressen auf den Stuhl, muss schnell gehen, nachher Erleichterung, aber sehr matt. Stuhl in 24 St. 7—11mal, wässerig, gelblich, nachher Brennen im Mastdarm. Grosse Mattigkeit. Kommt auch Nachts. Missmuthig, trübe gestimmt.

Verord.: Petrol. $\overline{18}$. Nach 2 Tagen zeigte sich die Wirkung des Mittels durch schmerzlose Ausleerungen. Binnen 4 Wochen besserten sich fast alle Verdauungsbeschwerden. Zur völligen Heilung war dann noch Phosph. u. Calc. c. erforderlich.
Ach. 8. 3. 124. Rückert.

PS. Chron. Durchfälle, Flux. hep. u. coel.

21. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Phosph. hilft bei chron., schmerzlosen Durchfällen, die oft das Allgemeinbefinden nur langsam untergraben.
Allg. h. Ztg. 3. 26. Rumm.

b. Phosph. ist besonders bei Durchfällen heilend, die bereits chronisch geworden sind, mit denen sich eine baldige und schnelle Abnahme der Kräfte, sowie auch angehende Abmagerung verbindet. Schwarze. 101.

c. Bei schwächlichen, sehr empfindlichen Subjecten, die schon lange an wässerigen, schmerzlosen Durchfallen leiden, oder wo durch vorgegangene Momente Prolapsus virium bald droht, vorzüglich im Wochenbett, bei colliquat. Durchfällen Schwindsüchtiger, oder im Nervenfieber, selbst sedes involunt. finden unter solchen Umständen ihr bestes Heilmittel in der schnell aufeinander folgenden Darreichung einer Aufl. v. Phosph. $\overline{30}$., seltner einer niedern Gabe. Es hat sich hundertfältig in den vorzweifeltsten Fällen bewährt, und hier spricht sich deutlich der Unterschied zwischen Phosph. u. Acid. phosph. aus. Allg. h. Ztg. 13. 292. Lobeth.

B. Einzelne Fälle.

45. Eine Wöchnerin war nach grossem Schreck, Aerger und überstandener Cholera in eine Art nervösen Fiebers mit Friesel verfallen, in dem ihr der Stuhl unaufhörlich unbewusst abging. Acid. phosph. half nicht. Nach Phosph. $\overline{30}$. in Solut. ward die fast in agone liegende Frau im Kopf freier, hatte keinen Durchfall mehr und erholte sich bald.

46. Einer Wöchnerin, die durch einen schon vor der Entbindung anfangenden Durchfall, eine sehr schmerzhafte Erstgeburt und einen 7 Wochen hindurch im Wochenbett fortgeschleppten Durchfall, 7—10mal am Tag, leichenblass und in summa virium prostratione Hülfe suchte, half Ac. phosph. gar nicht, Phosph. $\overline{30}$. in Auflösung, aber sehr bald. Allg. h. Ztg. 13. 292. Lobeth.

---

47. H., 36 J., mittlerer Grösse, brünett mit schwarzem Haar, dürftig genährt, litt seit 10 Wochen an Durchfall.

Sympt.: Der Körper sehr abgemagert, Gesicht erdfahl, Augen matt, Zunge in der Mitte grauweiss belegt, an den Rändern hochroth, trocken, Unterleib eingefallen, um und unter der Nabelgegend schneidender, zusammenschnürender Schmerz, selten aussetzend, früh am stärksten, wo dann 2—4 dünne Stühle hinter einander folgten, grauweiss, mit Hinfälligkeit. Mittags und Abends noch eine Ausleerung, Urin sparsam, trübe mit hellgelbem Sediment. Wenig Appetit, Durst, Stirn und Hände kühl; früh mehr Kälte, Abends mehr Wärme, besonders im Gesicht und den Handtellern. Puls klein, schwach, kaum 60. Seit mehreren Jahren steter Reiz im Kehlkopf mit trockenem Hüsteln.

Verord.: Cham. 9. 2 Gb. minderten die Schmerzen etwas, sonst nichts; Abnahme der Kräfte zunehmend. Nun Phosph. $\overline{30}$. 3 Gb. in 5 Tagen. Gleich nach der ersten trat Besserung ein, Nachlass der Durchfälle; Appetit, Zunahme der Kräfte. Nach 8 Tagen konnte er promeniren, nach 14 Tagen als geheilt verreisen. Schwarze. 99.

---

48. Einem Knaben von 14 Jahren ward im 11. die Krätze verschmiert, und er klagte seitdem oft über Husten, Verdauungsbeschwerden. Seit mehreren Wochen litt er jetzt an Durchfall.

Sympt.: Der früher blühende Knabe bleich, Zunge weiss belegt, Durst bedeutend, täglich früh und spät Abends zusammen 6—8 wässerige, bald graue, bald braun gefärbte Ausleerungen mit Schneiden um den Nabel und Pressen auf den Mastdarm. Puls klein, 84. Schlaf nicht erquickend. Fühlt sich so schwach, dass er kaum stehen kann.

Verord.: Sulph. 12. 1 Trpf. 2 Gb. in 14 Tagen. Ausleerungen unverändert, fühlt sich nur im Allgemeinen etwas wohler. Phosph. $\overline{80}$. binnen 13 Tagen 3 Gab. heilten den Durchfall. Am 3. T. begann die Besserung. Schwarze. 102.

---

49. Eine Wöchnerin, 20 Jahr alt, litt schon vor der Entbindung an Durchfall, der nachher sich vermehrte.

Sympt.: Gesicht leichenblass, keine Spur von Schweiss oder Lochien, beständiges Gefühl von Unruhe und Poltern im Leib, 10, 12, auch mehrmals wiederholte Stühle am Tag.

Verord.: Acid. phosph. gtt. v. in Aq. dest. ℥ iij. stündl. 1 Theelöffel. Die Kranke am folgenden Tag noch schwächer, kein Schlaf, Durchfall stärker, unwillkürlich. Abends Phosph. $\overline{30}$. Nach 1 St. Ruhe Nachlass des Durchfalls, Haut feucht. Sie blieb gesund.

Pr. Beitr. 4. 73. Henke.

---

50. 51. Ein 16j. Jüngling litt seit 8 Tagen, und ein Mann von 42 Jahren seit 18 Tagen an Durchfall. Beide wurden durch Phosph. $^1/_4$ Gr. in Naphth. vitr. gelöst, 2—3stünd. einige Tropfen, bald geheilt. Diez. 132. 33.

C. Rückblick.

Unter 7 Kranken 4 männl. Geschlechts und 3 Wöchnerinnen, verschiedenen Alters. Sämmtliche Fälle bis auf einen (50.) waren chronisch. Zwei Wöchnerinnen (Nr. 46., 49.) litten schon vor der Entbindung an Durchfall, bei der dritten (45.) begleitete denselben ein nervöses Fieber. Zwei Fälle (47., 48.) sind von Verdauungsbeschwerden begleitet und Nr. 50. ist als D. rheum. bezeichnet.

Allgemeine Anzeigen. Bei schwächlichen empfindlichen Subjecten, besonders im Wochenbett (c., 45, 46., 49.), überhaupt bei *chronisch* gewordenen Durchfällen (a., b., c., vergl. die Fälle), mit gesunkenen Kräften (b., c., 46.—48.), Abmagerung (b., 47.). In Begleitung von Nervenfiebern (c., 45.) und colliquat. Durchfällen Schwindsüchtiger (c.) und namentlich wenn sie *schmerzlos* sind (a., c.).

Zeichen. Gesicht erdfahl (47.), leichenblass (46., 49.), früh kühl, Abends wärmer (47.); *Augen* matt (47.); *Zunge* weiss belegt (47., 48.), in der Mitte grauweiss, an den Rändern hochroth, trocken (47.); Mangel an Appetit (47.); Durst (47., 48.); *Leibschmerz* schneidend, zusammenschnürend (47.); *kein* Schmerz (a., c.); *Unterleib* eingesunken (47.); Kollern (49.); *Durchfall* unwillkürl. (c., 45., 49.), wässerig (48.), braun, grün (48.), grauweiss (47.), mit Drang (48.); *Harn* wenig, trübe (47.); *Abmagerung* (b., 47.), grosse Schwäche (b., c., 46.—48.); *Brennen* der Handteller (47.), *Puls* klein (47., 48.), kaum 60 (47.).

Phos. heilte *allein,* zuvor Ac. phosph. 3m. und Cham., Sulph. 1mal ohne Erfolg.

Gaben: Phosph. $^1/_4$ Gr. in Naphth. Tr., 1mal; Phosph. $\overline{30}$. rep. 2m., $\overline{30}$. in Aufl. 3mal.

Besserung zeigte sich bald nach den ersten Gaben, Heilung nach einigen Tagen.

22. Phosph. acidum.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Haben wässerige Durchfälle schon lange angehalten und die andern Mittel wollen nicht helfen, so gieb Ph. ac. in öfteren und grösseren Gaben.

Hrg. 252. Hart Ther. 1. 207.

b. Ac., phosph. leistete viel in ihr entsprechenden Durchfällen, namentlich Sommerdurchfällen wässeriger Art, copiös, mit Gerumpel im Leibe, Blähungserzeugung, ohne besonderes Sinken der Kräfte. Ich habe theils die 1.—3. Verd., theils unverdünnte Säure, nur mit etwas Weingeist vermischt, nehmen lassen, und gern unmittelbar nach jedem Stuhlgang. Hyg. 6. 402. Griessel.

c. Der Durchfall, während die Cholera herrscht, welcher, wenn er aus Furcht vor dieser sich entwickelte, und durch Acid. phosph. sicher geheilt wurde, charakter. sich durch Unruhe im Leib, beständiges Poltern, heisse Hände, Angstschweiss auf dem ganzen Körper, und mehr oder weniger häufigen Abgang eines dünnen, nicht farblosen Stuhls ohne Schmerzen, und durch grossen Durst. Einzelne Tropfen der 3. Pot. oder besser der reinen Säure in mehreren Unz. Wasser $1/2$—1stünd. haben die besten Dienste geleistet. Allg. h. Ztg. 13. 19. Lobeth.

52. Ein Mdch., 20 J., nach Ruhr Ac. ph. 6 Tr. in Aufl. Hyg. 6. 162. Griessel.

53. Ein M. nach Verkältung im heissen Sommer Ac. ph. 9. Allg. h. Ztg. 28. 42. L. in Z.

C. Rückblick.

Die wenigen Beobachtungen zeigen, dass Ph. ac., wie Phos., schmerzlose Durchfälle (c., 52.) heilte, namentlich wässerige (a., b., 52.), mit Poltern im Leib (b., c., 52.); zur Cholera-Zeit (c.), aber ohne die bei Phos. so auffallende Gesunkenheit der Kräfte, ausser in 53.

Die Gabe war Ph. ac. 1.—9. rep. auch in Aufl., aber auch unverdünnt (b., c.), überhaupt in öfteren, grösseren Dosen (a.).

23. Pulsatilla.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Puls. bei Durchfällen breiigen Koths, flüssig, stinkend, die den After wund machen, brennen und schmerzen, zugleich mit Ekel, Uebelkeit, widerlichem Aufstossen, Leibschneiden häufiger Nachts als am Tage. Hrg. 252.

b. Charakt. sind die Durchfälle für Puls., wenn sie häufiger des Nachts, insbesondere Vormitternachts, oder auch früh, gleich nach dem Aufstehen, wässerig, grün, gelblich, als am Tage eintreten. Hartm. Th. 1. 207.

54. H., lang, hager, zu Durchfällen geneigt, litt seit 8 Tgn. daran.

Sympt.: Oefterer Stuhlgang, besonders Nachts, alle $1/4$ St. Blut und Schleim, vorher windendes Kneipen und Schneiden um den Nabel, muss sich zusammenkrümmen: kurze Zeit nach dem

Stuhl nachlassend. Der Abgang macht den After wund und brennt wie Feuer. Dabei letschen Mundgeschmack, weisslich belegte Zunge, Brechübelkeit, einigemal Schleimerbrechen; beim Stuhlgang Schüttelfrost, mit Gänsehaut, den ganzen Tag frostig, wechselt mit fliegender Hitze ohne Durst, Abends wohler. Schmerz im Kreuz, kann sich kaum bewegen.

Verord.: Puls. 12. 1 Trpf., worauf in wenig Stunden Genesung erfolgte. Arch. 4. 2. 69. Hartmann.

24. Rheum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Falle.

a. Bei sauern Durchfällen, dünn, schleimig, wie gegohren (vergl. Ipec.), häufig bei Kindern, die dann über Leibweh schreien, und unruhig sind und die Beine anziehen, Speichel fliesst aus dem Munde, bei blassem Gesichte (ist das Gesicht roth Cham.), manchmal riecht das Kind säuerlich trotz allen Waschens; hilft dann Rheum nicht und die Schmerzen sind heftig, so gieb Cham., und ist das nicht hinreichend, lassen die Schmerzen nach, aber die Schwäche nicht, und der Leib ist aufgetrieben, so gieb Sulph. Hrg. 252., vergl. Hart. Th. 1. 207.

55. Eine Frau, blond, heiter, lebhaft, 35 J. alt, vor einigen Tagen entbunden, seit 3 Tagen krank.

Sympt.: Copiöser Durchfall mit Bauchkneipen, Stuhlgang und Erbrechen. Aufs Höchste ergriffen und abgemattet glaubte sie sterben zu müssen.

Verord.: Rheum $\overline{9}$. Bald Ruhe, Schlaf und bis zum folgenden Tag Genesung.

---

56. Eine Frau, seit 2 Tagen entbunden.

Sympt.: Aeusserst heftiger Durchfall mit heftigem Leibschneiden, Stuhlzwang, abwechselnd Frost und Hitze, arger Durst, allgemeiner Schweiss, grosse Schwäche, Unruhe, Todesangst.

Verord.: Rheum $\overline{9}$. Bald Schlaf und Genesung bis zum folgenden Tag. Annal. 2. 284. 85. Tietze.

---

57. Ein Knabe, 9 Monat, seit 3 Tagen Durchfall, griesslich, hellgelb gefärbt, mit viel reinem Schleim vermengt, — seit 8 St. 5mal. Leibweh fehlt. Rheum $\overline{9}$. wiederholt heilte in 24 Stunden. Pr. Beitr. 3. 77. Weigel.

PS. Schleimige, gegohrene Durchfälle bei Kindern, die sauer riechen (a.), mit Speichelflüssen, — bei Erwachsenen mit Tenesmus, grosser Schwäche und *Furcht vor dem Sterben.* Nachher Cham. — *Gabe* Rh. $\overline{9}$. —

25. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei kothigen Durchfällen, blos nach Mitternacht, vorher Leibweh, das nach dem Stuhlgang aufhört, Rhus. Hrg. 252.

b. Charakt. für Rhus, wenn die gallertartigen, gelben, noch etwas stercorösen Entleerungen blos Nachmitternacht, mit vorangehenden heftigen Leibschmerzen, die nach erfolgter Ausleerung verschwinden, eintreten. Hart. Ther. 1. 207.

26. Secale corn.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Secal. c. ist bei schleimig belegter Zunge, pappigem Geschmack und viel Kollern im Leib besonders heilsam, muss aber wiederholt werden. Allg. h. Ztg. 3. 26. Rumm.

b. In hartnäckigen Durchfällen mit Collaps. vir. habe ich von Secal. c. schon sehr oft grossen Nutzen gesehen.
Allg. h. Ztg. 13. 342. Lobeth.

c. Bei Durchfällen der Kinder mit wässerigen, weisslichen Ausleerungen wirkte Sec. c. 3. oder $^1/_{20}$ Gr. d. 1. Verreib., 2stünd. gereicht, sehr vortheilhaft. J. Jean. 94.

d. Gegen chron. Durchfall bei aufgefütterten Kindern, die schon sehr schwach waren, erwies sich Sec. c. 30. wiederholt wirksam. Arch. 15. 1. 122. Syrbius.

e. In heissen Augustmonaten zeigten sich viel Durchfälle. Sie erfolgten meist ohne Schmerzen, erzeugten aber grosse Erschlaffung. Nicht selten gingen die Speisen unverdaut mit fort; in der Regel aber waren die Stühle blos wässerig, bisweilen gelb gefärbt, bisweilen auch grünlich, erfolgten mit grosser Gewalt und unter Abgang vieler Blähungen. Wurden sie gleich die ersten Tage beseitigt, so entstand lähmungsartige Schwäche des Afterschliessmuskels, und die Kranken konnten selten den Nachtstuhl erreichen, ohne unwillkürlich einen Theil der Excremente zu verlieren. Secale corn. erwies sich specifisch. Arch. 15. 1. 95. Gross.

B. Einzelne Fälle.

58. Ein M. empfand nach kühler Abendluft folgende:

Sympt. Unangenehme Vollheit im Unterleibe, mit flüchtigem Kneipen im Oberbauche, wie von versetzten Blähungen. Nachts Erwachen über heftig schneidende Schmerzen im Ober- und Unterbauch, wie Blitze durch die Därme zuckend, unruhiges, ängstliches Umherwerfen, nur Augenblicke unerquicklicher Schlummer. Mit Anbruch des Tages (bis dahin After wie verschlossen) Stuhlgang

in kurzen Absätzen, Entleerung ganz wässeriger Excremente, und jeder solchen stossweise erfolgenden ging schmerzliches Schneiden in den Därmen voraus.

Verord.: Secal. corn. $\overline{30}$. nach jedem Stuhl repet. Bis Mittag von Schmerz befreit, bis folgenden Morgen Stühle normal.

Arch. 15. 1. 95. Gross.

---

59. Ein Mann von 40 J., brünett, hitziger Gemüthsart, bekam im Herbst Durchfall, gelbweiss, schleimig, unverdaut, unbemerkt abgehend, Morgens vor Tagesanbruch am schlimmsten. Ac. phosph. ohne Erfolg. Secale heilte.

---

60. Eine Frau, 70 J., gichtisch, oft an Durchfall leidend, mit etwas Drängen, gelbweiss, schleimiger Abgang, etwas mit Blut gemischt, Nachts am schlimmsten. Secale hob ihn. Bei einem späteren Anfall hatte sie vorher Drang, etwas brennendes Leibweh, Kollern, Kneipen, mehr Nachts, Abgang braunschleimig. Secale half ebenfalls. Corr.-Bl. 4. 53. Behlert.

---

61. Eine Frau, gewöhnlich an Obstruction leidend, bekam Durchfall.

Sympt.: 5—10 Minuten nach jedem Speisegenuss heftiges Leibweh, muss sich zusammenkrümmen, laut jammern. Leibweh fängt in der Mitte zwischen Magen und Nabelgegend an, verbreitet sich von da nach der Seite und dem übrigen Unterleib und der Gegend des Os sacr. hin, mit von argem Drang und Zwängen verbundenem geringem, dünnschleimigem, gelblichem Durchfall, mit etwas Nachlass der Schmerzen; 4—5 solcher Anfälle hintereinander, dann Ruhe bis zu neuem Speisegenuss. Auch Nachts 4—5 Ausleerungen. Sie verglich die Schmerzen mit *Druckwehen* bei der Entbindung. Appetit vorhanden, aber wegen Furcht vor Schmerz nicht gestillt, Durst stark, Zunge dickschleimig belegt, Schlaf gestört, grosse Schwäche.

Verord.: Binnen 5 Tagen Dulc., Puls., Sublim., Coloq. ohne Erfolg. Am 6. Secal. corn. $\overline{30}$. Binnen 24 St. dauernd geheilt.

Pr. Beitr. 4. 92. Weigel.

---

62. Ein 5monatl. dicker, nicht mehr gestillter Knabe hatte vor 24 St. Durchfall bekommen.

Sympt.: Stündlich 1 wässerige Ausleerung nach vorgängigem Schreien, viel Schleim unter dem Wasser, selten Blutstreifen, zweimal Erbrechen, Bauch nicht gegen Berührung empfindlich, kein Appetit, viel Durst, weisslich belegte Zunge, grosse Unruhe und Schlaflosigkeit, trockene heisse Haut; Hitze des Körpers. Merc. mit wenig Erfolg. Durchfall nahm zu, Dulcam. desgleichen; das Kind schreit ununterbrochen, trockene Hitze, unersättlicher Durst, verzerrte Gesichtszüge, Collapsus virium, Veratr. erfolglos.

Sympt.: Augen blauringig, Gesicht eigenthümlich verzogen, Augen matt, Zusammenziehen der Partien am Unterkiefer und am oberen Theil des Halses, kühle Ohren, Bauch nicht aufgetrieben, gegen Druck nicht empfindlich.

Verord.: Tinct. Sec. corn. 5 Tropf. in 100 Gtt. Spir., davon 3 Tropf. in 3 ℥ Wasser, halbstünd. 1 Theelöffel. Nach einigen Stunden wurden die wässerigen Stühle gelb, gallig, alle 2 Std. 1 Ausleerung. Schlaf, turg. vit. trat ein, Haut feucht, Durst verging. Am 3. Tag genesen. Hyg. 3. 89. Griessel.

C. Rückblick.

Unter 5 Kranken, 2 M., 2 Fr., 1 Kind, verschiedenen Alters, 1 M. brünett, sang.; die Durchfälle der Form nach sich nähernd der D. catarrh. (Nr. 59—62.), der D. rheum. (58.), sämmtlich erst neu entstanden.

Allg. Anzeigen: In Durchfällen der Kinder (e.), namentlich aufgefütterten (d.), — hartnäckigen, chron. mit Sinken der Kräfte (b., d.), mit lähmiger Schwäche des Sphinct. an. (e.)

Zeichen: Gesicht blass, entstellt (62.); *Zunge* weiss belegt (61., 62.); Geschmack schleimig, pappig (a.); kein Appetit (62.); Durst (61.); Erbrechen (62.); *Leibschmerz* kneipend (58., 60.), brennend (60.), schneidend (58.(, *vor* dem Stuhl (58.), *während* desselben (61.), in der Magengegend bis zum Nabel (61.), Oberbauch (58.), Unterbauch (61.); *kein* Schmerz (e.); *Durchfall* schleimig (59.—62.), gelb (e., 59., 60., 61.), braun (60.), grün (e.), wässerig (c., e., 58., 62.), blutig (60.), unverdaut (e., 59.), unwillkürlich (e., 59.), mit Tenesmus (61.); mit *Entkräftung* (d., e., 62.), unruhigem Schlaf (62.); ängstl. Umherwerfen (58.)

Schlimmer: Nachts (58., 60.). nach Mitternachts (62.), vor Tagesanbruch (59.), nach jedem Essen (61.)

Sec. heilte *allein*, vorher in 59., Ac. ph. in 61., 62. mehr. Mittel ohne Erfolg.

Gaben: Tinct. Sec. Tr. in W. 1m.; 1. Verreib. 1m. rep.; Sec. 3. 1m.; Sec. 30. u. $\overline{30}$., 3m., 2m. rep., 1m. 1 Gb. Heilwirkung nach 6—24 St., 3 Tagen.

27. Sepia.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Sep. hilft in chron. Durchfällen mehr beim weiblichen, als beim männlichen Geschlecht, und namentlich bei folgenden Sympt. Weisser Fluss, Hysterie, Hemikran. hyster., sudor hyst., zuweilen fliegende Hitze, häufiges Frösteln des Körpers, besonders beim Stuhlgang, das ganze Gesicht drückt ein Reproductionsleiden, eine Dyskrasie aus. Allg. h. Ztg. 37. 86. Tietzer.

63. Eine junge Dame, welche mehrere Jahre an einem eigenthümlichen schmerzhaften Durchfall gelitten, wobei sie so herunterkam, und ihre ganze Verdauung so elend wurde, dass sie ihre Körperfülle verlor, nicht mehr kenntlich aussah, und ihr Nervensystem immer mehr zerrüttet wurde (allopath. Behandlung und Bäder waren fruchtlos) stellte Sep. in Hochpotenz her.

Allg. h. Ztg. 37. 86. Tietzer.

PS. Bei chron. Durchfällen, namentl. des weibl. Geschlechts und hyster. Zufällen.

28. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sulph. bei Durchfällen, die so scharf sind, dass alle Theile um den After wund werden, oder friesselartige Ausschläge entstehen, oft auch Magerkeit dabei, oder ein harter aufgetriebener Leib bei Kindern; wenn von jeder Verkältung immer wieder Durchfall kommt, auch nachdem man die andern Mittel dagegen genommen hat. Hrg. 152. Hart. Ther. 1, 208.

b. Bei Kranken, welche hauptsächlich an nachstehenden Zufällen litten, schaffte Sulph. öfters die meiste Hülfe, zuweilen doch auch Arsen. als Zwischenmittel. Bei denen, welche daran starben, zeigte die Section in den dicken Därmen, vom Blinddarm an bis zum After, oft eine Menge von Geschwüren.

Sympt.: Reine, rosenrothe Zunge, selten trocken, mehr oder weniger Durst, Esslust, *Poltern in den Gedärmen*, *Schmerz des Unterleibes beim Anfühlen*, anhaltendes Kneipen in d. reg. hypop. mit einem eigenen Nagen; bei den Durchfällen Stechen und Brennen im Mastdarm, Excremente anfangs gelblich, bräunlich, grünlich, bald mit Blut, Schleim und Eiter gemischt, 10—20 Stühle in 24 St., Nachts häufiger, auch unwillkürlich. Harn lichtgelb mit Brennen in der Harnröhre. Zehrfieber mit trockener, brennend heisser Haut. Puls schwach, beschleunigt.

Allg. h. Ztg. 2. 151. Baertl.

B. Einzelne Fälle.

64. Ein Mädchen, 2 Jahre, früher Kopfgrind, blos von Erdäpfeln lebend, litt seit $^3/_4$ Jahren an Durchfall.

Sympt.: Ausleerungen wässerig, grünlich und wie gehackte Eier, schmerzlos aber von durchdringend fauligem Geruch; nach Aufstossen, Erbrechen; Unterleib unförmlich dick und hart, mit fast stets hörbarem Kollern; Tag und Nacht wenig Schlaf und von Durst gequält, verlangt es unaufhörlich zu trinken. Zum Gerippe abgezehrt.

Verord.: Bell., Arsen., Puls., Chin. oh. Erf. — Nach Sulph. $\overline{24}$. minderte sich in einigen Tagen der Durchfall, das Kollern, und Gesundheit kehrte binnen 5 Wochen wieder.

Ann. 2, 283. Bethm.

65. Ein Mann, 70 J., lebh. Temper., Sulph. $\overline{30}$. Heilung nach 2 Tagen. Ann. 3, 180. Tietze.

---

66. Ein Knabe $1^1/_2$ Jahr, chron. Durchfall. Sulph. $\overline{20}$., dann Nitr. ac. Ibd. 179.

---

67. Ein Mann, 30 J., schwächl., seit vielen Jahren an Unterleibskrämpfen leidend. Viele hom. Mittel vergebl. Nach Sp. sulph. $\overline{0}$. 1 Gb. in einigen Tagen Heilung des Durchfalls und allmälig der andern Beschwerden in 3 Wochen. Ann. 4. 464. C. Hartl.

---

68. Ein Mann von 27 J., lymph. Temp., rothhaarig, litt nach durch Bals. cop. vertriebenem Tripper 18 Monate an Durchfall. Phos. $\overline{1000}$. ohne Erf. Nach Sulph. $\overline{1600}$. in 24 St. Nachlass des Durchfalls. Nach 36 St. Calc. $\overline{2000}$. N. Arch. 3. 3. 76. Nuñez.

---

69. Ein Mann, 55 J., chr. Durchfall Sulph. $\overline{30}$. Heilung nach einigen Tagen. J. Jean 94.

C. Rückblick.

Unter 6 Kranken 4 Männer und 2 Kinder. Von 4 Fällen, wo Sulph. allein heilte, ist Nr. 64., bei einem Kinde mit bedeutenden Störungen in der Verdauung, Nr. 65. ein der D. catarrh. sich nähernder, Nr. 67. ein chronisch., Unterleibskrämpfe begleitender, Nr. 69. ein der D. biliosa sich nähernder Durchfall, Nr. 66. ein chron. Durchfall durch Sulph. u. Ac. nitr., Nr. 68. ein chron. durch Sulph. u. Calc. beseitigter.

Besonders wichtig ist die allg. Bemerkung b., wo Sulph. bei Darmgeschwüren, einer Art Phthis. intestin. heilsam wirkte.

Allgem. Bemerkungen: Sulph. bei Kindern, nach jeder Erkältung — bei Durchfällen den After wund machend, mit frieseligen Ausschlägen in der Umgebung.

Zeichen. Zunge rein, rosenroth (b.); Appetit fehlt (65.); Durst (64.); Erbrechen (64.); Nagen in der reg. epig. (b.); *Unterleib* aufgetrieben, hart (a., 64.); — *Leibschmerz* kneipend (b., 67.), schneidend (65.); *vor* dem Stuhl (65.); *kein* Schmerz (64.); Poltern (b., 64.); Blähungsabgang (69.); *Durchfall* schleimig, blutig (b.), braun (b., 67., 69.), grün, wässerig (64., 69.), eiterig, unwillkürlich (b.), gehackt (64.), scharf (a., b., 69.); mit schleichendem Fieber, schwachem, schnellem Puls (b.); Abmagerung (a., 64.)

Vermehrt Nachts (b., 65.), früh (69.)

Gabe: Sp. Sulph. $\overline{0}$. 1m.; $\overline{24}$. $\overline{30}$., 1 Gb. 4m., $\overline{1600}$. 1m.

29. Veratrum

B. Einzelne Fälle.

70. Ein Mann, 36 J. alt, von zartem Körper, litt nach Kalttrinken 6 Monat an Durchfall.

Sympt.: Täglich 1—4m. Durchfall, braun, von keinem Schmerz, blos einer starken Bewegung, einem Arbeiten im Leibe begleitet, verschlimmert durch Handarbeit und Abends genossene Kartoffeln. Wenig Appetit, starker Durst, zuweilen Gefühl, als stiege etwas Lebendes vom Magen zum Schlund herauf. Früher litt er an Spulwürmern. Seit 8 Wochen trockner Husten früh und Abends, Engigkeit auf der Brust, Druck im Brustbein.

Verord.: Verat. 12. 5täg. 1 Trpf. — Nach der 1. Gb. Abnahme, nach der 3. Verschwinden des Durchfalls. Er blieb gesund.
Annal. 3. 290. C. Hartl.

---

71. Ein Kranker verfiel in Ohnmachtsschwäche mit Durchfall.

Sympt.: Kalter Schweiss mit schnellem, leerem u. schwachem Puls. Mehrere Durchfallstühle; Excreta *gänzlich weiss*, einer Stärkemehlauflösung am ähnlichsten, mit ermattendem Zwang, ausserordentl. Schwäche und Vergehen der Sinne. Weder Erbrechen noch Brecherlichkeit.

Verord.: den 31. Juli Verat. 1. 6 Trpf. in 3 Unz. Wasser, ¼stündl. 1 Kinderlöffel. Den 2. Aug. ausser Bett, den 3. geheilt. Schmid. 163.

72—75. M. 60 J.; Mdch. 16 J.; Fr. led. 40 J., Heilungen von unvollkommen beschriebenen Durchfällen. Veratr. 12. 6 Tr. Kopp, 340.

Theils stehen die Fälle zu einzeln, theils sind sie zu unvollkommen gezeichnet, um aus ihnen etwas entnehmen zu können.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter 79 einzelnen Kranken sind genannt von Erwachsenen *männlichen* Geschlechts 29, *weiblichen* 27 und 20 Kinder.

In den einzelnen Fällen kommt vor: Ars. 8m., Dulc., Phosph. 7m., Merc. sol., Veratr. 6m., Sec. c., Sulph. 5m., Calc. c., Cham., Merc. subl. 3m., Ferr,, Merc. dulc., Nux vom., Phosph. ac. 2m., Agar., Ant., Arn., Ign., Chin., Cupr., Kreos., Lach., Magn. m., Petrol., Puls., Sep. 1m.

Allgemeine Bemerkungen zu Ant. cr., Bry., Ipec., Rhus.

Allgemeine Anzeigen. Mehr beim *weibl.* als männl. Geschlecht, hyster. Subjecten, bei chron. Durchfällen Sep.; bei Säugenden Chin.

Bei *Kindern* überhaupt Ars., Calc. c., Cham., Chin., Ferr., Ipec., Magn. c., Rhe., Sec., Sulph., namentlich bei *Säuglingen,* Merc. sol., bei *aufgefütterten* Secal. — beim *Zahnen* Ars., Cham., Ipec., Merc. sol.

Bei *alten* Leuten mit Wechsel von Durchfall und Verstopfung Ant. cr., bei *phlegmat.* Subjecten Petr. — Bei *geschwächten* Personen Chin., Phosph.

In *Sommerdurchfällen* Ant. t., Bry., Dulc., — zur *Herbstzeit* Ars., Dulc.

Bei *Verkältungsfällen* Ant. t., Ars., Bry., Cham., Chin., Dulc., Ipec., M. sol., Sulph., namentlich nach *kaltem Trinken* Bry.

Bei *verdorbenem* Magen Ant. c., besonders von Obst, Sauerkraut Bry.

Bei Durchfällen im *Nervenfieber* Phosph., mit *Collaps. vir.* Sec., *von Säuren* Magn. c., Rheum, — *ohne Gastric.* Merc. sol., mit Aphthen Merc. sol.

Wenn sich unter vorstehenden Fällen die Durchfälle näherten der

1. Diarrh. catarrh. Ars., Cham., Dulc., Sec., Sulph.

2. „ *rheum.* Ars., Cham., Dulc., Merc. sol., Sec.

3. „ *gastric.* Ars., Dulc., Merc. sol., Sulph.

4. „ *bilios.* Ars., Dulc., M. sol., M. dulc., Petrol.

5. „ *dysenter., inflamm.* Ars., Cham., Dulc., Ipec., Merc. sol. et subl., Nux vom.

6. „ *colliquat.* Ferr., Phosph. — Phthis., intest. Sulph.

7. Bei *Lienter.* Chin., *Flux. coel.* Calc., Rhus, Petrol. *Flux. hepet.* Petrol.

8. Bei mehr *chronischen* Durchfällen: Arn., Ars., Calc., Cham., Dulc., Ferr., Kreos., Calom., Petrol., Phosph., Phosph. ac., Sulph.

Ueber *Beschaffenheit der Ausleerungen,* örtl. Schmerzen und begleitenden Beschwerden vergl. Tab. II., P. 854.

Bedingungen. Vermehrung von Beschwerden durch *Bewegung* Ars., nach *jedem Stuhl* Entkräftung Ars., nach *Aerger* Bry., *Schreck* Ign., vor *Tagesanbruch* Sec., *Abends* Dulc., vor Mitternacht Puls., Rhus, *Nachts* Ars., Dulc., Puls.

Die Beobachtungen stammen von 49 einzelnen Aerzten.

Gabenverhältnisse.

Tab. I. Im Allgemeinen 82 Darreichungen.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	16mal,	Tr.	25mal.	1 Gb.	29mal.		
1. 2.	8 „	0̄	26 „	rep. „	47 „	in abgeth. Gb.	34mal.
3.—15.	19 „	R. vac.				in W.	13 „
16.—30.	32 „	oh. A.	31 „	oh. A.	6 „		47
100.	7 „						
	82		82		82		

Geber von 0. Diez, Griess., Knorr., Lobeth., Schindler, Schmid, Sonnenberg, Werber.

„ 1. 2. Griess., Gross, Lobeth., Maly, Schellg., Y.

„ 3.—15. Diez, Griess., C. Hartl., Kopp, Kreuss., L. in Z., Müller, Schellg., Tietze, Weigel.

„ 16.—30. B. in D., Bethm., Gross, Henke, Hirsch, Hartm., J. Jean, Kammel, Käsemann, Kurz, Lobeth., Molin, Mühlenb., Mschk., Rück., Rumm., Schwarze, Schrön, Schelling, Seidel, Schréter, Syrbius, Weigel, Wurda.

„ 1̄0̄0̄. Nuñez, Rummel, Tietze, Tietzer.

Tab. II. Nach den einzelnen Fällen.

										Temper.				Const.				Haar.	
		Tr.	*ō*	*W.*	*R.*	*oh. A.*	*M.*	*Fr.*	*Kd.*	*sanguin.*	*choler.*	*phleg.*	*melanch.*	*stark.*	*schwach.*	*gall.*	*ven.*	*dunkel.*	*hell.*
a) 1 Gabe.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	1	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	1	8	—	—	1	5	1	4	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	1	2	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ „ . . .	16.—30.	2	2	—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) repet. Gaben.																			
Med. miner. . .	0	6	—	1	—	—	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	2	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	1	7	4	—	3	1	7	3	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	1	1	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tab. III. Uebersicht der Zeiche

	Agar.	*Ant. cr.*	*Ant. t.*	*Arn.*	*Ars.*	*Bry.*	*Calc. c.*
Kopf eingenommen, dumm	—	—	—	—	1	—	—
Augen wild, beweglich	—	—	—	—	1	—	—
Gesicht entstellt, bleich, erdfahl	—	—	—	1	1	—	—
„ kalt 1, roth 2, abgemagert 3	—	—	—	—	1	—	1
Zunge weiss belegt 1, weiss gestreift 2, in d. Mitte grauweiss, Ränder roth 3	—	1	—	—	1	—	1. 2
„ trocken 1, roth 2, braun 3	—	—	—	—	1. 3	1	—
Appetit fehlt, Heisshunger 2	—	—	—	1	1	—	1
Durst vermehrt 1, auf kalt Wasser 2	—	—	2	—	2. 1	1	1
Geschmack bitter 1, krank 2, pappig 3	—	—	—	—	—	—	—
Aufstossen	—	—	—	1	1	—	—
Uebelkeit, Erbrechen 2, von Galle 3, Schleim 4	—	—	—	—	1	1	2
Leibschmerz brennend 1, drückend 2, klemmend 3	—	—	—	—	1. 2	3	—
„ schneidend 1, kneipend 2, reissend 3, zusammenschürend 2	—	—	—	—	1. 2	1.2.3	2
Schmerz *vor* 1, *bei* 2, *nach* 3, dem Durchfall	—	—	—	—	1. 2. 3	—	—
Schmerz in der Gegend des Oberbauchs, Magens, Nabels 2, Unterbauchs 3, Colon 4	—	—	—	—	1.2.3.4	—	—
Kein Schmerz	—	—	—	—	—	—	—
Unterleib aufgetrieben 1, hart 2, eingesunken 3	—	—	—	—	1. 2. 3	—	1
Leib bei Druck empfindlich	—	—	—	—	1	—	1
Kollern, Poltern 1, Blähungsabgang 2	1. 2	—	—	2	1	1	1
Durchfall kothig 1, unverdaut 2	—	—	—	—	—	—	2
„ wässerig 1, schaumig 2	—	1	—	2	1	—	1
„ schleimig 1, gallertartig 2, gegohren, gehackt 3	—	—	—	—	1	—	1. 2
„ braun 1, gelb 2, grauweisslich fleckig 3, grün 4	—	—	—	—	1	1	1.2.3.4
„ sauer 1, scharf 2, blutig 3, eiterig 4	—	—	—	—	—	—	—
„ unwillkürlich, schnell 1, stinkend 2	—	—	—	2	—	1. 2	2
Drang, Tenesm. 1, Brennen, Beissen im After 2	—	—	—	—	1. 2	—	—
Harn wenig 1, dunkel 2, trübe mit Satz 3	—	—	—	—	1	—	1
Convulsiv. Bewegungen 1, Zucken in d. Gliedern 2	—	—	—	—	—	—	—
Haut blass, trocken, dürre, welk	—	—	—	—	—	—	1
Abmagerung 1, Schwäche 2	—	—	—	2	1. 2	—	1. 2
Fieberhafter Zustand	—	—	—	1	1	1	1

bei Durchfällen.

	Cham.	*Chin.*	*Dulc.*	*Ferr.*	*Ipec.*	*Kreos.*	*Lach.*	*Magn.*	*Merc. sol.*	*M. dulc.*	*M. subl.*	*N. vom.*	*Petrol.*	*Phosph.*	*Phos. A.*	*Puls.*	*Rheum.*	*Rhus.*	*Secal.*	*Sulph.*	*Veratr.*
	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1. 3	—	1	—	—	1	—	—
	1	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	1	1	1	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1
	1	1	1	1	—	2	1	—	1	—	—	1	1	1	1	—	1	—	1	1	1
	1	—	—	—	—	—	—	—	2. 3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—
	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	1. 3	—	1. 2	2	—	2	—	2. 4	1. 2	—	—	—	1. 2	—	—	1. 2	2	—	2	2	—
	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	1. 2	1. 4	1. 2	—	—	—	—	—	1. 2	—	1	—	1	1. 4	1	1. 2	1. 2	—	1. 2	1. 2	—
	1. 2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	1. 3	—	—	—	1	—	1	1. 2	1	—
	1. 2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	2	—	—	1. 2. 3	—	—
	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1
	1. 2	—	1	1. 2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1. 3	—
	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1. 2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1. 2	—	—	—	1. 2	1. 2	—
	2	2	2	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1	2	—	—
	1	2	1	1	—	1	—	1	1. 2	—	1	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—
	1	—	1. 2	1	1. 3	—	—	3	1. 3	3	—	1	1	—	—	1	1. 3	2	1	1. 3	—
	1.2.4	—	1.2.4	—	2. 4	1	1. 2	1. 2	1.2.4	3	—	—	2	1. 4	—	4	2	2	1.2.3.4	1.2.4	1
	3	—	3	2	—	3	—	1	2. 3	2	3	3	—	—	—	3	1	—	3	3. 4	—
	—	—	1	1	2	—	2	—	2	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	1. 2	—
	1. 2	2	1. 2	—	1	—	—	—	1. 2	—	1. 2	1	2	1	—	2	1	—	1	2	1
	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1. 3	—	—	—	1.2.3	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	2	1. 2	1. 2	2	1	1	—	1. 2	—	—	—	1. 2	1. 2	—	—	1	—	1	1	—
	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—

Sechsundfunfzigstes Kapitel.

Die Ruhr.

Literatur: Beiträge zur Behandlung des Typhus und der Ruhr. Von Dr. Bosch, prakt. Arzte zu Braunsbach im Königr. Würtemb. Hyg. 19. 98.

Ruhrepidemie vom Hrn. Dr. Engelhardt in Löbau. Pr. Beitr. 3. 30.

Charakteristik und Physiographie des Genus: Dysenteria und seiner Specierum, von Dr. Attomyr. N. Arch. 1. 3, 86.

Einzelne Fälle: Allg. h. Ztg. 1, 5, 7, 9, 29, 37. Annal. 1. Arch. 1, 1; 18, 1. N. Arch. 1, 3, Diez. — Hart. Ther. 1. Hrg. 7. Hyg. 6, 9, 19. Hom. Bek. E. v. Y., Pr. Beitr. 1, 3, 4. Rau, hom. Heilungen.

Beobachter: Attomyr, Bosch, Diez, Ehrhardt, Engelhardt, Franz, Griessel., Gross, Hartm., Henke, Hrg., Kidd, Knorr, N. in B., N., Neumann, Rau, Schrön, Seidel, Y.

Das Kapitel über Ruhren hat zwar nicht Beiträge von vielen Beobachtern aufzuweisen, ist aber in den meisten Fällen durch deren Gediegenheit gut vertreten.

Unter den 74 Fällen nähern sich von den einzelnen mit Nrn. versehenen der

1. Dysenteria catarrh., eretica, Nr. 2, 7, 8, 15, 16, 19, 21, 27—42, 46.
2. „ *inflammat.* Nr. 5a, 10, 13, 23, 43.
3. „ *gastric.* Nr. 11, 17.
4. „ *bilios.* Nr. 18, 20.
5. „ *rheumat.* Nr. 26a, a.
6. „ *typhos.*, putr. Nr. 3, 4.
Verschleppte Fälle: Nr. 3, 4, 5a, b, 6, 10 (Calc. c.)

Mittel: Acon., Aloë, Arsen., Bar., Bell., Canth., Caps., Carb. v., Colch., Coloq., Hep., Ipec., Merc. sol. et subl., Nux vom., Rhus, Staph., Sulph.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Acon. ist das beste Mittel, wenn Ruhren bei grosser Hitze in kalten Nächten entstehen, mit heftigem Frost, arger Hitze und Durst, und wenn dabei Reissen in den Gliedern, im Kopf, Nacken Schultern. Hrg. 254. Vergl. Hart. Ther. 1. 195.

b. In einer Epidemie bei entzündl. Complication mussten einige Gaben Ac. gereicht werden, ehe Merc. wirksam sein konnte. Ac. bewährte auch hier als Antiphlog. seine treffliche Heilsamkeit, indem es innerhalb 24 St. die Entzündung hob. Es musste allerdings Merc. und Ac. wegen des stürmischen Verlaufs der Krankheit in kurzen Intervallen gegeben werden, wenn sie ihre heilende Kraft bethätigen sollten, und zwar alle 4—6 St. 1 Gbe.

Pr. Beitr. 3. 34. Engelhardt. Vergl. Nr. 23.

C. Rückblick.

Nur 3 Beobachter benutzten Acon. in Ruhr und zwar bei *entzündlicher* Complication. Engelhardt (b.) sah Merc. erst dann gegen die eigentlichen Ruhrleiden kräftig einwirken, wenn Ac. voraus oder in Wechsel damit gegeben ward (vergl. Nr. 23, wo ein bedeutend entzündlicher Zustand im Unterleib vorhanden war).

Zeichen: Delir. (23.); *Kopfschmerz* (a., 23.); *Durst* (a., 23.); *Uebelkeit, Schleimerbrechen* (23.); *Leibschmerz* schneidend (23.); *Unterleib* aufgetrieben, schmerzhaft (23.); *Stuhl* grün, schleimig-blutig mit Fleischfasern (23.); *Harn* schmerzhaft (23.); *Frost* (a.); Haut trocken (23.).

Gabe: Acon. $\overline{24}$., $\overline{30}$., wiederholt.

2. Aloë.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Aloë ist gewiss eins von den Mitteln, das in ruhrartigen Durchfällen öfters Berücksichtigung verdiente, da es die Eigenthümlichkeit besitzt, heftiges Leibschneiden mit blutigen Durchfällen zu erregen. Hart. Ther. 1. 200.

b. Vergl. Attom. N. Arch. 1. 3. 109.

1. H., so heftig von Ruhr befallen, dass die Ausleerungen mit den schmerzhaftesten Tenesmen nicht zu zählen waren; er ward auf dem Stuhl ohnmächtig, schien dem Tode nahe zu sein. Aloë Tinct. ein kleiner Theil eines Tropfens. Noch 1 ruhrartiger Stuhl folgte, und die ganze Krankheit war gehoben. Rau. 199.

PS. Um Aloë am rechten Ort benutzen zu können, fehlt es noch an den weiteren Prüfungen und ferneren Beobachtungen.

3. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ars., wenn die Stühle faulig stinkend werden, bisweilen unwillkürlich abgehen, auch der Harn sehr stinkend wird, die Kranken alle Kräfte verlieren, ganz gleichgültig werden, wie betäubt, übel aus dem Munde riechen, wohl gar rothe oder blaue

Flecke hier und da entstehen, oder auch, wenn sie sich mit grosser Angst im Bette hin und her werfen, keine Ruhe finden können, zu sterben sich gefasst machen. Hrg. 255.

b. Bei einem Ruhrkranken, der gar keine Ruhe fand und kalt zu schwitzen begann, half Arsen. Arch. 15. 1. 98. Gross. Eine Ruhr, die auf kein Mittel besser wurde, hob 1 Gb. Ars. in 3 Tagen. Allg. h. Ztg. 1. 146. Franz.

c. In 2 Fällen von Dysenter. putrida, wo die Ausleerungen, selbst der Urin, faulig stinkend wurden und unwillkürlich abgingen, mit gänzlicher Erschöpfung der Kräfte, grosser Betäubung u. Gleichgültigkeit, hinzutretenden Petechien, mit zeitweisen Klagen über Brennen im Leibe half nur in einem Arsen. allein, im andern mit China im Wechsel. Arch. 18. 1. 50. Ehrhardt.

B. Einzelne Fälle.

2. Ein Mann von 40 J. klagte über folgende

Sympt.: Stechende Schmerzen um den Nabel und längs des Colon, besonders beim Berühren, schneidendzusammenschnürender Schmerz im Mastdarm, nach jeder Entleerung, die gering, mit vielem Blute und Schleim gemischt war und etwa 15—20mal binnen 24 Stunden sich wiederholte. Zunge weiss belegt, Haut heiss, nicht trocken; Gesicht drückt Angst vor Schmerz aus, beständiges Winseln, Schreien.

Verord.: Subl. 3. 5 Trpf. $^1/_{15}$ jede Stunde. Nach 2 Tagen Schmerzen im Leib noch stark, im rectum minder. Ars. 3. 3 Trpf. $^1/_{12}$ alle 2 St. Nach 5 Tagen hatten die Schmerzen nachgelassen, die Entleerungen seltner. 5stündl. 1 Gb. Baldige Genesung. Allg. h. Ztg. 37. 44. Kidd.

---

3. Ein Knecht hatte längere Zeit an Durchfall gelitten, der in Ruhr überging, und Merc. viv. und Subl. ohne Erfolg bekommen. Nach 36 Stunden folgende

Sympt.: Patient antwortet auf keine Frage, liegt in unbesinnlichem Zustand, schreit nur vor heftigen Schmerzen auf, wirft sich im Bett unruhig umher, die Stuhlausleerungen gehen bewusstlos ab und bestehen in dunkelgefärbtem Blut, vorher heftiges Schreien, will weder essen noch trinken.

Verord.: Arsen. $\overline{30}$., alle 4 St. 1 Gb. Nach der 3. Gb. heftigeres Schreien, dann Nachlass, Eintritt von Bewusstsein, 8 St. nach dieser Gabe kothige Ausleerung, Appetit. Noch 2 Gb. Ars. tgl. 1 heilten ihn. Pr. Beitr. 4. 162. Neumann.

---

4. Ein Knecht, 48 J., früher kräftig und seitdem an Asthma leidend, lag 3 Wochen an Ruhr darnieder, allop. behandelt.

Sympt.: Angesicht bleich, aufgedunsen, Augen matt, glanzlos, Lippen trocken, Zunge braun belegt, feucht; nach Essen gleich

Uebelkeit, auch Erbrechen; grosser Durst, aber wenig trinken. Unterleib aufgetrieben, bei Berührung schmerzhaft, ausserdem heftiges Brennen im Leib und Herzgrube. Stuhlgang wässerig, stinkend, mit blutigem Schleim oder unverdauten Speisen vermischt, mit Brennen im Mastdarm und After. Haut kalt, Puls kaum fühlbar, klein, frequent, die unteren Glieder ödematös. Schlaf unruhig; ängstl. schauderhafte Träume, Schwäche, Unruhe, Angst, will bald da, bald dorthin, delirirt mit halboffenen Augen, spricht langsam, undeutlich.

Verord.: Arsen. 6. 1 Trpf. 3m. tgl. Am folgenden Tag mehr Ruhe, alle Zufälle gemindert. Arsen. fortgesetzt. Den 3. Tag bedeutende Besserung, den 4. Tag blos noch Schwäche, Oedem der Füsse, gelbe dünnflüssige, fäculente Stühle. 10 Gb. Ars. verbraucht. Am 7. Tag 2 Gb. Sulph. 3. 1 Gr. heilten vollends schnell.
Pr. Beitr. 4. 35. Henke.

5a. Ein Knabe, 10 Jahr, Constitution kräftig. Dys. inflam., Colch., Rhus, Merc. viv. ohne Heilerfolg; dann Ars. 6. 2stündl. — nach 2 Tagen genesen. Diez. 140.

5b. Ein Kind von 6 J., 6 Wochen krank. Ars. 3. Verat. 3. Ars. 12 Trpf. Allg. h. Ztg. 37. 46. Kidd.

C. Rückblick.

Unter 9 Ruhrfällen (b., c.), 2 Kinder, 6 und 10 Jahr, 3 Erwachsene 40—48 Jahr, ein Kind davon (5a.) von kräftiger Constit. Nr. 5a. ist als Dys. inflamm. bezeichnet; in Nr. 3., 4. ist der nervöse Charakter nicht zu verkennen, in c. sind 2 Fälle Dys. putrida genannt, Nr. 3., 4.—5b. gehören zu schon verschleppten Fällen, von 3—6 Wochen Dauer, mit zum Theil nutzlos vorgereichten andern Mitteln, namentlich Merc. sol. und subl., in Nr. 4, ist schon Oedem der Extremitäten erschienen.

Allgemeine Anzeigen. Hrg. (a.) macht auf nervös-putriden Zustand, mit Petechien (c.), mit gesunkenen Kräften, Unruhe und Angst aufmerksam.

Zusammenstellung der Zeichen. Gleichgültigkeit, ***Betäubung*** (a., c.); *Angst* (a., 2., 3., 4.); ***Delir.*** (4.); *Gesicht* bleich, gedunsen (4.), voll Angst (2.); *Augen* matt (4.); ***Durst*** bei wenig trinken (4.); *Zunge* weiss belegt (2.), braun (4.); Uebelkeit, Erbrechen (4.); — *Leibschmerz* brennend (c., 4.), stechend (2.), in der *Gegend* des Nabels und Colons (2.); der Schmerz sonst nicht näher bezeichnet, aber *heftig* mit Weinen, Winseln, Schreien; *vor* dem Stuhl (3.), *nachher* (2.); *Unterleib* aufgetrieben (4.), bei Berührung schmerzhaft (2., 4.); *Ausleerung* wässerig (4.), schleimig-blutig (2., 4.), blutig (2., 5a.), dunkel geronnen Blut (3.), faulig stinkend (a., c., 4.), unwillkürlich (a., c., 3.). — Im *Mastdarm* Zusammenschnüren, Schneiden (2.), im *After* Brennen (4.). ***Harn*** stinkend (a. c.) — Unruhe, Umherwerfen (a., b., 3., 4.); blaue ***Flecken***, ***Petechien*** (a.,

c.); *Oedem* (4.); *Haut* kalt (4.), heiss (2.), kalter Schweiss (b.); Puls klein, kaum fühlbar, frequent (4.). Grosse Erschöpfung (c., 4., 5a.).

Allein heilte Arsen. 5mal, 1mal in c. mit Chin., in 5b. mit Veratr. in Wechsel. Ohne Erfolg waren mehrere Mittel, namentl. Merc. in 2. und 3. *vorher* gereicht. Nachher 1mal Sulph.

Gabe, wo Angaben, 2mal Ars. 3., 2mal Ars. 6. zu gz. Trpf., 1mal Ars. $\overline{30}$. allemal wiederholt.

Der *Frfolg* zeigte sich ohne Krisen bald, auch in den verschleppten Fällen, nach 2, 3 Tagen. In Nr. 3. erfolgten nach 20 Stunden, in Nr. 4. am 4. Tage kothige Ausleerungen. Heilung nach 3, 5—7 Tagen.

4. Baryta.

B. Einzelner Fall.

6. Ein Kind von $^6/_4$ J. litt bei allop. Behandlung 3 Wochen an Ruhr, war bleich und abgezehrt und hatte täglich vielemal Abgänge von blutigem Schleim ohne besondere Schmerzen. Baryt. mur. 1. einige Gb. heilten bald. Allg. h. Ztg. 5. 35. Knorre.

5. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Hartm. empfiehlt Bell. bei entzündlichen Ruhren. Ther. 1. 196.

b. Attom. Bellad. — Dysenter. N. Arch. 1. 3. 120.

c. Nachdem der Verfasser sich über das Wesen der Ruhr als Erysipelas des Colon und rectum ausgesprochen, bemerkt er, dass er in Bell. das Mittel gefunden, welches dem angegebenen Zustand des Darmes entspreche, und es sei wirklich überraschend, welche herrliche Wirkungen die Bell. in den schwersten Fällen äussere. Er giebt Bell. 2. gtt. 12. in 7 Unz. Wass., jede Stunde 1 Löffel, bis die schwersten Zufälle beseitigt, dann 2stündig. Zwei bis 3mal, so fand er es in seiner Praxis, ist diese Menge Bell. nöthig, um die Ruhr zu beseitigen. Die günstige Wirkung äussert sich sehr bald darin, dass unter Eintritt von Schweiss die charakt. Beschwerden im Mastdarm sich verlieren und also die Stuhlentleerungen wieder erfolgen können, welche dann in der Regel zuerst in vermehrtem Grade erscheinen, weil den zurückgehaltenen, angehäuften, galligen Stoffen kein Hinderniss mehr im Wege steht. Hyg. 19. 100. Bosch.

B. Einzelne Fälle.

7. Eine sanfte, weichmüthige Frau klagte über

Sympt.: Reissende, schneidende, zusammenschnürende Schmerzen im Unterleib, heftigen Schmerz im Rücken und Kreuz, Magen-

drücken nach wenig Genossenem, 8—10maliger Stuhlgang des Tages, Abgang wenigen weissen Schleims, nachher vergebl. leeres Zwängen und Brennen im After, fast stetes, vergebliches Drängen zum Stuhl, Frösteln (bes. während jeder Stuhlentleerung) mit Hitze untermischt, Durst. Dabei sehr reizbar, fortwährend in Thränen über ihre Krankheit. Bellad. heilte. Allg. h. Ztg. 5. 68. Knorre.

---

8. In einem Fall von Dysent. catarrh. klagte der Kranke über sehr heftiges Brennen im Mastdarm, die Schleimhaut des recti war über den Sphinkter hervorgetrieben und tief geröthet, selbst die dem orific. ani zunächst liegende äussere Haut bildete einen breiten, hellrothen Hof. Durchfall und Tenesmus ward bald durch Sublim. vermindert, das arge Grimmen hob, wie in mehreren andern Fällen Coloq. und die Röthe der Schleimhaut des Mastdarms und der äussern Bedeckung, was die ursprüngliche erysipelatöse Form bezeichnete, Bellad. Hyg. 9. 403. Schrön.

---

9. Ein Mann in den besten Jahren, kräftig, litt seit einigen Tagen an Ruhr.

Sympt.: Er kommt vom Nachtstuhl gar nicht weg, unter den fürchterlichsten Schmerzen, mit lautem Jammern; er presst höchstens ein paar Tropfen Blut fort; dabei Hände und Füsse eiskalt, Gesicht auffallend zusammengefallen, Stimme etwas heiser; beständiges Aufstossen und Erbrechen von grünem Schleim, das den Leibschmerz vermehrt.

Verord.: Bellad. 2. 12 Trpf. in 7 ℥ Wasser stündl. 1 Löffel. Nach 24 St. bedeutende Besserung, häufige Durchfälle mit etwas Blut gemischt. Bell. 2stündl. Zwei Tage später Stühle seltner, ohne Blut, Schweiss, Nachlass der Uebelkeit, Appetit. Bellad. fortgesetzt. Am 5. Tag der Behandlung genesen.

---

10. Ein schwächl. Mann, mitteljährig, liegt seit 14 Tagen an Ruhr.

Sympt.: Gesicht eingefallen, Extremitäten kalt, Puls klein, kaum fühlbar, Stimme schwach, eigenthümlich heiser, Klage über heftige Schmerzen in der Gegend unterhalb des Nabels, keine leise Berührung vertragend, vermehrt durch das stete Drängen zum Stuhl; gehen blos einige Tropfen Blutschleim ab; Urin ganz zurückgehalten. Heftiger Durst, nicht zu befriedigen, weil Erbrechen folgt, mit Schmerzvermehrung.

Verord.: Bell. wie oben, $^1/_4$stündl. $^1/_2$ Löff. Nach den ersten Gaben trat Besserung ein. Nach 7 Unz. Aufl. war die Ruhr beseitigt. Es folgte dann noch ein Typhus-Durchfall den Croc. und Bry. beseitigten.

---

11. Nachdem ein Mann einige Tage an Zeichen von Gastricismus gelitten, bekam er heftige Leibschmerzen, Stuhldrang, Her-

auspressen von einigen Tropfen Blutschleim. Bell. in Aufl. — Nach einigen Stunden Besserung, der Durchfall ging aber noch fort, grüne Brühe mit Blutschleim, dass Tücher untergelegt werden mussten. Bell. fortges. Die Zwischenräume von einem Zwängen zum andern wurden länger und alle Ercheinungen verloren sich in 2 Tagen. Den übrigen Gastricismus hob Pulsat. 2.

---

12. Ein Mann, 62 Jahr, viel von Hämorrh.-Knoten geplagt, bekam Ruhr, wodurch die Knoten heftig anschwollen, und durch die Zusammenschnürung des Mastdarms eingedrängt, die heftigsten Schmerzen verursachten. Muss auf einem Kranz liegen wegen Schmerz bei leiser Berührung. Die ersten Gaben Bell., milderten. Nach 3mal. Gebrauch so weit hergestellt, dass Puls. den zurückgebliebenen gelinden Durchfall leicht beseitigte. Ibid. P. 103.

---

13. Eine vor 3 Tagen künstlich entbundene Frau, 28 Jahr, kräftig, bekam alle Erscheinungen eines entzündlichen Kindbettfiebers, wogegen Acon. in Aufl. binnen 2 Tgn. sehr günstig wirkte. Dazu gesellte sich Ruhr. Heftiger Schmerz im Unterleib, durch den beständigen Zwang ward der Mastdarm hervorgetrieben. Sie muss auf einem Kranz liegen. Bell. 3m. in Aufl. beseitigte alle Gefahr. Der Prolaps. an. wich der Arnica.

---

14. Eine Frau, hysterisch, verzärtelt, an Abdominal-Stockungen leidend, ward von der Ruhr befallen, unter denselben Erscheinungen wie Nr. 10. 9., ist dabei nicht im Stande, sich zu bewegen, muss gehoben werden. Die Ruhrsympt. weichen der Bell. in Aufl. schnell. Es zeigten sich nervöse Erscheinungen, Aphthen, unwillkürliche Stühle, vom 8. Tage an ohne Croc. und Bryon. beseitigt. Nach 14 Tagen war sie geheilt.

Von 83 Pers. auf diese Weise behandelt starb 1 Erwachsener und 6 Kinder. Hyg. 19. 100—105. Bosch.

C. Rückblick.

Unter 8 Kranken 5 männl., 3 weibl. Geschlechts, davon eine Wöchnerin; ein Mann als kräftig, 1 als schwächlich, 1 Frau als hyster. bezeichnet.

Bosch (Nr. 14.) behandelte mit Bell. 83 Kranke, wovon blos 7 starben.

Der *Form* nach näherten sich der Dys. inflamm. Nr. 13, — catarrh. Nr. 7., 8., 9., — gastrica Nr. 11.; Nr. 12., 14. sprechen sich nach ihrem Charakter weniger deutlich aus, Nr. 10. war eine verschleppte, ursprünglich inflammat. Dys.

Allgemeine Anzeigen. Bei entzündlichen Ruhren überhaupt (a.), namentlich erysipelatösem Ergriffensein des Colon und rectum (c.).

Zusammenstellung der Zeichen. Gesicht bleich, entstellt (9., 10., 14.); *Durst* (10., 14.); *Aufstossen* (9.); grünes Schleim-*Erbrechen* (9.); Magendrücken (7.); *Leibschmerz* schneidend, reissend,

zusammenziehend (7.), *heftig*, zum Schreien, mehrmals ohne nähere Bezeichnung, durch Erbrechen *vermehrt* (9.); *Unterleib* schmerzhaft bei Berührung, besonders in der Nabelgegend (10., 14.); *Ausleerungen* grün (11.), schleimig (7.), schleimig-blutig (10., 14.), Wegpressen weniger *Tropfen Blutes* (9., 11.); *bei* jedem Stuhlgang Frost (7.); *Stuhldrang* im Mastdarm (7., 10., 14.), *Stuhlzwang* (7., 9., 13.), *nach* der Ausleerung (7.); Brennen im Mastdarm und After (7., 8.); *Schleimhaut d. rect. vorgetrieben, geröthet* (c., 8.). *Harnabsonderung* fehlend (10., 14.), *Heiserkeit* der Stimme (9., 10.). — *Extremitäten* kalt (9., 10.); Puls klein, kaum fühlbar (10., 14.).

Allein heilte Bell. die ganze Krankheit 2mal (Nr. 7., 9.), 2mal folgten nach Beseitigung der Ruhrsymptome nervöse Erscheinungen (10., 14.), wo Croc. und Bry. gereicht wurden, in Nr. 11. ward wegen gastr. Zufälle und in Nr. 12. wegen eines zurückgebliebenen Durchfalls Puls. nach Bell. gegeben, in Nr. 8. (und mehreren andern Fällen) hatte Subl. den Tenesmus, Coloq. den Leibschmerz beseitigt, Bell. aber die erysipelat. Entzündung des Mastdarms.

Die *Gabe* war in den 6 von Bosch mitgetheilten Fällen Bell. 2. 12 Trpf. in 7 Unz. W., 1—2stündl. und seltner bei Besserung 1 Löffel.

Erfolg zeigte sich gewöhnlich nach den *ersten* Gaben des Mittels in 6—24 St. ohne Krisen, nur in 9. trat Schweiss ein. — Heilung der Ruhrzufälle nach 2—5 Tagen.

6. Cantharides.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Canth. passen, wenn die Ausleerungen weissschleimig, wie Gedärm-Abschabsel, mit Blutstreifen durchzogen und mit brennenden Schmerzen im Bauche und den Därmen verbunden sind. Fieber, brennendes mit Mundtrockenheit, Durst, Aengstlichkeit, bei kleinem aussetzendem Puls. Hartm. Ther. 1. 200.

b. Vergl. Attom. Canthar. — Dysent. N. A. 1. 3. 123.

7. Capsicum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei zurückbleibendem empfindlichem Druck in dem Magen und Zwölffingerdarmgegend, nach Beseitigung des Leibschneidens, mit blutig-schleimig-zottigen, grünlich schaumigen Stuhlgängen, bei vollem, starkem und namentlich Abends bis Mitternacht sehr frequentem Pulse. Hart. Ther. 1. 201.

b. Vergl. Attom. Caps. Dysent. N. Arch. 1. 3. 128.

8. Carbo vegetabilis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Vergl. Ars. a. Ist, bei dort angeführten Sympt., der Athem sehr kühl, oder klagen die Kranken über Brennen, oder will Ars. nicht helfen, nachdem es 1—2mal gegeben, so gieb Carb. Bleibt nach Carb. noch immer der faulige Geruch, so gieb Chin. u. später wieder Carb. Hrg.

b. Bei schleimig-blutigen Dysenter., mit Schneiden u. Brennen um den Nabel, Drängen nach dem Kreuz und der Blase, mit Druck auf den Mastdarm und Brennen in demselben; grossem Leerheitsgefühl, Abspannung, Aengstlichkeit, zitteriger Schwäche, öfters eintretender brennender Hitze, besonders Nachts, den Schlaf störend. Hartm. Ther. 1. 201.

9. Colchicum autumn.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Colchicum bei Ruhren, die aus blossem, weissem Schleim (Dysent. alba) mit heftigem Krampf im Schliessmuskel des Afters bestehen, der auch oft eintritt, ohne dass Ausleerung erfolgt, dann aber mit einem Frösteln über den Rücken verbunden ist. Meist dabei Gallerbrechen mit zurückbleibender Bitterkeit im Halse und Widerwille gegen alle Genüsse. Die im Anfang der Krankheit vorhandene Transpiration wird im späteren Verlauf unterdrückt, der Puls beschleunigt, klein. Hart. Ther. 1. 199.

b. Im August 1844 herrschte in Leipzig Ruhr mit folgenden *Sympt.:* Ausleerungen blutig und wie mit Gedärmabschabsel gemischt, die wahren Kothausleerungen fehlten oft 4—6 Tage ganz. Die Schmerzen waren besonders im Mastdarm, Drängen, Pressen, mit fortwährenden Ausleerungen von geringer Menge. Im Leib kein eigentlicher Schmerz, nur Kollern, Poltern, Gefühl, als solle alle Augenblicke Durchfall kommen. Colchic. in wiederholten Gaben war das Heilmittel. Allg. h. Ztg. 29. 225. Hartm.

c. Bei einer Ruhrepidemie in Kurland waren in zwei Gesindehäusern von 11 Personen, allopath. behandelt, schon 5 verstorben. Die noch übrigen 6, 1 Wirth und 3 Mägde, 1 Knecht u. 1 Knabe, kamen in hom. Behandlung. Der Wirth und 2 Mägde lagen seit 14 Tagen an der Ruhr krank.

Sympt.: Leidendes Aussehen, Klage über Leibschneiden und Durchfall gallertartigen, durchsichtigen, zuweilen auch mit Blut durchzogenen Schleims, der unter Brennen und heftig reissenden Schmerzen im After ausgeleert ward. Magengegend bei Berührung schmerzhaft empfindlich, der Unterleib aufgetrieben, bei der einen Magd deutlich Hydrops ascites wahrnehmbar, die Zunge dünn-

schleimig belegt, der Geschmack fade, der Durst gross, Appetit mangelt gänzlich; Harn sehr braun, wenig mit Brennen; untere Glieder ödematös, kalt, Haut trocken, Puls klein, schwach, mässig frequent, bei dem Wirth aussetzend. Schlaf durch den Durchfall und schreckhafte Träume gestört. Grosse Schwäche.

Verord.: Tinct. Colchic. 3 Trpf. früh u. Ab. 1 Gb. Am 3. T. bedeutende Besserung. Bloss noch Empfindlichkeit in der Herzgrube, Stühle fäculenter, ohne Schmerz im After, Harn vermehrt, Schlaf ruhiger, Kräfte besser. Colchic. fortgesetzt. Am 6. Tg. der Wirth und die eine Magd in Convalescenz, ohne Mittel gelassen.

Die 2. Magd klagt noch über Schmerz in der Magengegend. Unterleib weniger gespannt, aber noch fluctuirend. Fuss-Oedem gemindert. Harn vermehrt, Stühle noch durchfällig, wässerig, aber schmerzlos. Colchic. fortgesetzt. Am 9. Tag in der Genesung und ohne Mittel gelassen. Pr. Beitr. 4. 30. Henke.

d. Vergl. Attom. Colch. Dysent. N. Arch. 1. 3. 129.

C. Rückblick.

Nur zwei Aerzte theilten ihre Beobachtungen über Colch. bei Ruhr mit. Die 3 in c. genannten Fälle waren schon verschleppt seit 14 Tagen.

Nach a. — c. ist eigenthümlich, dass die Ausleerungen mehr aus Schleim bestehen, weniger Blut enthalten, der Schleim weiss, gallertartig, wie mit Gedärmeschabsel vermischt; Krampf des Sphinct. an. ohne Ausleerungen, bei den Ausleerungen Frost im Rücken (a.), im Leib mehr Kollern als Schmerz (a.), Oedem und Ascites. Dabei Gallerbrechen, zurückbleibende Bitterkeit im Halse.

Die übrigen Sympt., leicht zu übersehen, bedürfen keiner ausführlichen Zusammenstellung.

Gabe: Colch. *3 Trpf. d. Tinct.* 2m. tgl. heilte die Krankheit allein.

10. Coloquinthe.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei argem Leibweh, als würden die Gedärme zwischen Steine eingeklemmt; die Kranken müssen sich zusammenkrümmen, sind sehr unruhig, der Abgang ist schleimig, manchmal blutig, dabei der Leib sehr aufgetrieben, manchmal wie eine Trommel; es drückt wie voll im Leib; es steigen Schauder aus dem Unterleib über den Körper; die Zunge weissschleimig belegt. Oft hilft Coloq. im Wechsel mit Staphis. Hrg. 254.

b. Die grünlich-gelben, wässerig-schleimigen, mit reinem Blut durchzogenen, öfteren Stühle sind mit den heftigsten Kolik-

schmerzen nach dem Unterleib zu verbunden und verschwinden mit jeder Ausleerung, bei welcher letzteren der Tenesmus ganz fehlt. Hartm. Ther. 1. 198.

c. Vergl. Attom. Coloq.-Dysent. N. Arch. 1. 3. 131.

d. Coloq. war bei gleichzeitigen heftigen Kolikschmerzen am hülfreichsten. Rau 199.

PS. Einzelne Fälle fehlen ganz. Hrtm. (b.) bemerkt, dass die Kolikschmerzen bei den Ausleerungen verschwinden, und bei diesen der Tenesm. fehlt. In Nr. 8. beseitigte Col. den Leibschmerz, nachdem durch Subl. der Tenesmus gehoben war, die eigentlichen entzündl. Ruhrzufälle im Mastdarm aber heilte erst Bell. Als eigentliches Ruhrmittel ist daher wohl Coloq. nicht zu betrachten, sondern als ein in passenden Fällen zu benutzendes Zwischenmittel, namentlich bei heftigen Kolikschmerzen, und Hrg. empfiehlt Col. im Wechsel mit Staph.

11. Hepar sulph. c.

A. Allgemeine Bemerkung.

In einer Epidemie war Hep. s. c. von ausgezeichnetem Nutzen in den Fällen, die keinen raschen Verlauf nahmen, wo das Gefässsystem nicht ergriffen war, wo scroph. u. haemorrhoid. Diathese die Entscheidung verzögerte. Wo Merc. s. Stillstand und Rückgang der Krankheit bewirkt hatte, es jedoch mit der Besserung nicht weiter wollte, hie und da schon kothige Stuhlgänge mit Zwang und Drang, zwischendurch jedoch wieder blutige Abgänge sich eingestellt hatten, da war Hep. in einigen Fällen von guter Wirkung. Hyg. 6. 160. Griessel.

12. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wo bei Ruhrkranken in einer Epidemie grosser Widerwille und Ekel gegen Speisen, Uebelkeit und selbst Erbrechen, Schmerz im Scrobiculo cord., belegte Zunge, drückende Stirnkopfschmerzen, mit heftigem Drang zum Stuhl, und mehr schleimigen, stinkenden Ausleerungen und nachfolgendem Zwängen im After sich zeigten, die Kranken mehr über Fieberschauer, als über Hitze klagten, und die Exacerbationen mehr in die Abendstunden fielen, heilte Ipec. in kleinen Gaben schnell. Pr. Beitr. 4. 38. Henke.

13. Mercurius.

Merc. solub. A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei argem Stuhldrang, als sollten die Gedärme herausgepresst werden, nach langem Pressen Abgang hellen Bluts; oder

gehackte grüne Stücke mit dem Blut, und nach dem Stuhl noch mehr Zwang als vorher; bei Kindern Weinen und Schreien dabei; bei Säuglingen Weigern der Brust. Hrg. 251.

b. Die gewöhnliche katarrhal. — oder rheumat. — gastrische, auch subinflammat. Form, wobei mehr oder weniger lebhaftes Fieber ist, wie Blutschleim unter Drang und Zwang und mit vorhergehendem Leibschneiden abgeht, wo die Zunge weiss belegt ist, pappiger Mundgeschmack, leeres Aufstossen, Appetitlosigkeit etc. da sind, da passte Merc. sol. Das Verhalten des Durstes war verschieden, die Dauer des Tenesmus, des Leibschneidens etc., die Anwesenheit oder Abwesenheit unbedeutenderer Sympt. mehr bei Tag oder bei Nacht, berücksichtigte ich nicht, und der Erfolg hat es gezeigt, dass es darauf auch nicht ankam. — Ich verordnete ½ Gr. merc. mit 2—3 ʒ Zucker 5—10 Minuten tüchtig zu reiben und liess nach jedem Tenesmus, nach jedem erfolglosen oder ergiebigen Drang 1 Messerspitze voll nehmen. Einige Personen, welche auch ausser dem Tenesmus Schmerzen im Unterleib hatten, so dass jeder gelinde Druck von aussen verschlimmerte, wurden von der schnellen Heilwirkung ganz überrascht. Hyg. 6. 159. Griessel.

c. Ruhr 1835, nur sporadisch, steckte aber in einem Hause die Meisten an, besonders junge Leute von 6—14 Jahren. Krankheit trat plötzlich ein, zuweilen im Bauch mit bald folgendem weichem Stuhl. Nach 24 Stunden nebst häufigen, ungenüglichen Schleimstühlen, auch Blut und Zwang, Abends und Nachts Schmerzen und Stühle häufiger, in den Zwischenräumen Fieber, Delirium, oft heftiger Durst, mit Nachlass gegen Morgen. Am Tag Appetit, Wohlschmecken der Speisen. Bei der grossen Nachthitze und auch ausser selbiger, am Tag beim Aufstehen gleich Frost. Augen trübe, Zunge mehr geröthet als belegt; beständiger Durst auf kalt Wasser; um die Nabelgegend Sitz des Uebels. Den Schmerz nannten Kinder Zwicken, Aeltere Schneiden, Poltern keins, Unterleib weder aufgetrieben noch eingezogen. Schmerz schien unleidlich, hörte nicht vor mehreren kleinen Stuhlgängen auf, nach 2—3 Tagen die Kranken so matt, dass sie getragen werden mussten. Dauerte die Krankheit ohne Behandlung 6—8 Tage, so entleerten die Kranken bei dem quälendsten Zwang bloss geronnenes Blut oder blutigen Schleim. Unwillkürlicher Stuhl.

Merc. viv. und Sulph. waren die Hauptmittel; Merc. 3., 4—6., Sulph. 0., 3.—6. in raschen Wiederholungen, nach jedem Stuhl aller 5, 10—20 Minuten, später aller 2—3 Stunden. Nach Sulph. ward in 2—3 Stunden der Zwang, nach Merc. in 12—14 Stunden der Schmerz beseitigt. Unter 11 Kranken reichte bei 4 Sulph., bei 1 Merc. allein aus. Allg. h. Ztg. 9. 61. N. in B.

d. Vergl. Hart. Ther. 1. 197. — Merc. 71. Hier sagt Hartm. die Trituren des Merc. seien hülfreicher als die Solut. und von ersteren wieder die niedrigern als die höheren Potenzen, die 1., 2., 3. Trit. —

e. Vergl. Attom. Merc. Dysenter. N. Arch. 1. 3. 135.

f. Das Hauptmittel in der Dysent. rub. war Merc. sol. $\overline{12}$. und bei entzündlicher Complication musste Acon. vorausgeschickt werden. Pr. Beitr. 3. 34. Engelbardt.

B. Einzelne Fälle.

15. Ein Soldat, 24 J., mittler Statur, choler. Temperam., seit 48 St. krank.

Sympt.: den 31. Aug. Blasses, eingefallenes, mit starkem Schweiss bedecktes Gesicht, Zunge dunkelroth, an den Rändern weiss, ohne Durst; Trockenheit und Rauheit im Hals und Mund, heftig schneidende, beim Bewegen vermehrte Schmerzen in der Nabelgegend, harter, krampfhaft zusammengezogener Unterleib; steter Drang zum Stuhl, blutstreifiger Schleimabgang mit heftigem Pressen und nachfolgendem Brennen im Mastdarm. Der ganze Körper mit Schweiss bedeckt, Haut mehr kühl als warm, Schauder bei der geringsten Bewegung. Mattigkeit, Missmuth, Puls schnell, voll, nächtliche Verschlimmerung.

Verord.: Merc. sol. 2. Nach 2stünd. Vermehrung d. Schmerzen, Nachlassen aller Sympt. Den 1. Septbr. dünne Kothstühle, Schneiden in der Nabelgegend verschwunden. Puls normal, Appetit, Aussehen besser. Den 3. Sept. Nachts noch Stuhldrang, breiige Ausleerung. Brennen und Pressen im Mastdarm, Hals und Mund noch rauh und trocken, Druck in der Nabelgegend, Sulph. 3. Bis zum folgenden Tag alle Erscheinungen besser. Er blieb gesund. Annal. 1. 98. Seidel.

---

16. Ein Mann, 40 J., robust, litt seit 6 Tagen an Ruhr.

Sympt.: Entsetzliche Leibschmerzen, als würden die Gedärme zerschnitten, Ruhe im Bett mindert, beim Stuhlgang werden sie aber unerträglich heftig; heftiger Stuhldrang, als würden die Gedärme herausgepresst; nach langem Pressen folgt etwas Schleim mit Blut, dann heftiger Stuhlzwang. Dabei heisser Stirnschweiss, der bald kalt und klebrig wird. In einer Nacht gegen 70 Stühle, die den After corrodiren, und heftiges Brennen. — Schlaflosigkeit, Puls sehr beschleunigt, matt. Grosse Schwäche, verzweifelt an seinem Leben.

Verord: Merc. sol. 2. 1 Gr. Schon die folgende Nacht Nachlass aller Zufälle, den 8. Tag Chin. 3.; den 9. konnte er Arbeiten verrichten. Arch. 1. 1. 79. Gross.

---

17. Der 16jähr. M. erkrankte vor 14 Tagen und bekam später folgende Zufälle.

Sympt.: Es treibt ihn mit Raffen, Schneiden und Reissen im Bauch alle 5—10 Min. auf den Stuhl, durch welchen unter höchst

schmerzhaftem Zwange eine dünne, braune, übelriechende Flüssigkeit in geringer Menge abgeht. Dabei häufiger Wechsel von Frost und Hitze, grosse Mattigkeit, drehender Schwindel, auch im Liegen, beim Aufrichten des Körpers verschlimmert; gänzliche Appetitlosigkeit; viel Durst; Brennen auf der Brust und in der Herzgrube.

Verord.: Den 7. Aug. Merc. s. 1. früh und Abends. Den 8. schmerzlose, kothartige, reichliche Oeffnungen. Den 9. das Bett verlassen, den 13. an die Feldarbeit. Y. 117.

---

18. Ein Mädchen von 19 J., gut genährt, plethorisch, war vor 2 Tagen erkrankt.

Sympt.: In 24 St. 24—30 schleimige, mit Blutstreifen vermischte geringe Ausleerungen, mit starkem Tenesmus, reissende Bauchschmerzen nach dem Verlauf des Colon, Bauch bei Berührung wenig empfindlich; Puls frequent, trockene Hitze der Haut, brennender Durst, trockne, bräunlich belegte Zunge, gelblicher Teint. Stirnkopfschmerz.

Verord.: Merc. 3. $^1/_2$ Gr. 4stünd. Bei allmäliger Abnahme der Zufälle nach 3 Tagen geheilt. Diez. 139.

---

19. Ein Mädchen von 5 Jahren.

Sympt.: Heftig schneidende Leibschmerzen, schleimigwässerige, blutstreifige, sehr dünne Stühle mit heftigem Druck im Mastdarm; Stuhlzwang, grosse Mattigkeit und Schlaflosigkeit.

Verord.: Subl. oh. Erf. Nach M. sol. $\overline{12}$. 4stündl. schwand der Schmerz und die blutige Beimischung in den Stühlen. Den Rest, häufige Schleimstühle etc. beseitigte Puls. und Cham.
Pr. Beitr. 3. 35. Engelhardt.

---

20. Eine destruirte tiefe Fünfzigerin, Ars. $\overline{30}$., M. sol. $\overline{12}$., Puls. $\overline{24}$., Chin. $\overline{12}$., Bell. $\overline{30}$., Nux vom. $\overline{30}$., Sulph. 30. ibid. 36.

---

21. Ein Mann von 55 Jahren, 2 Tage krank.

Sympt.: Heftiger Kopfschmerz, Hitze, Uebelkeit, heftiges Leibschneiden, Durchfall, erst von wässerigschleimigen, seit 24 Stdn. aber blutstreifigen Stoffen; die Ausleerungen erfolgen oft, sind mit Zwang und heftigem Schneiden vor, während und nach demselben verbunden; mässiger Durst, jetzt noch wenig Kopfschmerz, nach Essen und Trinken Verschlimmerung, Mattigkeit.

Verord.: Merc. sol. $\overline{12}$. 3—4stündl. rep. Am folgenden Tage Zwang vermindert, das Blutstreifige nicht mehr vorhanden, die Frequenz der Stühle besteht noch. Noch einige Gbn. Merc. sol. heilten. Ibid. 37.

---

22. Ein Mann von mittlerem Alter. Ruhr mit Strangurie. Subl. oh. Erf. ∸ Merc. sol., Ac. phosph. $\overline{30}$., Sulph. $\overline{30}$. Ibid. 37.

23. Ein 10j. Mädchen, an Ruhr erkrankt, hatte am 20. Sept. Veratr. $\overline{12}$. rep., den 22. 1 Gb. Acon. $\overline{24}$. und Merc. sol. $\overline{12}$. repet. erhalten.

Sympt.: Den 24. Schneiden im Leib, so heftig, dass sie laut aufschrie; Stuhlausleerungen häufig, blutig, schleimig, grünlich, mit weissen, fleischartigen Fasern durchwebt, Uebelkeit, Vomituritionen, bisweilen schleimiges Erbrechen; Leib sehr aufgeschwollen und bei der Berührung äusserst empfindlich, arger Durst, schmerzhaftes Harnen, sehr heisse trockne Haut, Kopfschmerz und Delir.

Verord.: Acon. $\overline{24}$. 4stündl. 1 Gb., den 25. äussere Hitze vergangen, Durst noch vorhanden, Leibschneiden geringer, Stühle seltener mit wenig Schmerz und Blut, Harnen schmerzlos, im Schlaf noch etwas Phantas., kein Schweiss. Merc. $\overline{12}$. 8stündl. rep. heilte nun die dysent. Beschwerden, zuletzt noch Puls. Ibid. 39.

---

24. Eine Frau bekam zur Zeit ihrer Menstruation die Ruhr. Merc. $\overline{12}$. rep., worauf sich das Blutige in den Stühlen, aber auch die Menstr. verlor. Unter Schweissausbruch kam Blut im Stuhl und Periode wieder, und nach Beendigung derselben verschlimmerte sich die Ruhr bedeutend. Merc. fortgereicht heilte. Ibid. 40.

---

25. Ein Ruhrfall durch 4 Gab. Merc. sol. geheilt. Ibid. 41.

25b. *Sieben Fälle* ohne Fieber, Entzündung und Unterleibsbeschwerden durch Merc. sol. allein geheilt. Ibid. 41.

C. Rückblick.

Unter 25 Kranken 5 Männer, 1 robust, 1 chol., 3 Weiber, 1 kräftig, 1 schwächl., und 2 Kinder, die Erwachsenen von verschiedenem Alter, bei 15 fehlt Geschlechtsangabe.

Es nähern sich der Dys. cat. Nr. 15., 16., 19., 21., — der gastric. Nr. 17., d. bilios. Nr. 18., 20., d. inflammat. Nr. 23., unbestimmt Nr. 22., 24., 25.

Allgemeine Anzeigen. Besonders bei jungen Leuten von 6 bis 14 Jahren (c.). In der gewöhnl. catarrh. od. rheum., gastr., auch subinflammat. Form (b.); mit mehr oder weniger lebhaftem Fieber (b., c.), bei weissbelegter Zunge und pappigem Mundgeschmack (b.).

Zusammenstellung der Zeichen. Delir. (c.); *Schwindel* beim Aufrichten (17.); Kopfschmerz (18., 21.); Stirnschweiss (16.); *Gesicht* blass, eingefallen, mit Schweiss bedeckt (15.); *Durst* (c., 17.); auf kalt Wasser (c.); kein Appetit (b., 17.); *Zunge* weissbelegt (b.); an den Rändern (15.), trocken (18.), geröthet (c., 15.), braun (18.); *Geschmack* pappig, *Aufstossen*, leeres (b.); *Uebelkeit* (21.); *Leibschmerz* schneidend (b., c., 15—17., 19., 21., 24.), zwickend (c.), reissend (17., 18), *vor* der Ausleerung (b., c., 21.), *bei* (16., 21.), *nach* (21.), in der Nabelgegend (c. 15.), Gegend des Colon (18.);

Unterleib schmerzhaft bei Berührung (b.); — *Ausleerungen* wässerig (19., 21.), schleimig (16., 19., 21.), schleimig blutig (b., c., 18., 19., 21., 24.), blutig (c., 16.), helles Blut (a.), dunkles (c.), grüngehackt mit Blut (a.), braun, faulig stinkend (17.); *Stuhldrang* (a., b., 19.); Gefühl, als würden die Därme herausgepresst (a., 16.); *Tenesmus* (a., b., c., 16—19., 24.); *vor* dem Stuhl (b., 17., 21.), *bei* (a., 16., 21.), nach (21.). Brennen im *After* (19.), corrodirt (16.). *Harnen* schmerzhaft (24.). *Schlaflosigkeit* (16., 19.); *Ohnmachtsschwäche* (24.); Mattigkeit, Schwäche (c., 16., 17., 19., 21., 42.). *Frost* gleich beim Aufdecken (c.); Wechsel von *Frost* u. *Hitze* (17.), lebhaftes Fieber (b.); Nachthitze (c.); *Haut* heiss, trocken (18.); Puls frequent (16., 18.).

Bedingungen. Beim Aufdecken gleich Frost (c.); beim Aufrichten Schwindel schlimmer (17.); von gelindem Druck auf den Leib schlimmer (b.); bei Bewegung Schmerz in der Nabelgegend vermehrt (15.). Griessel. (b.) nahm wenig Rücksicht auf die Bedingungen.

Allein heilte M. sol. die ganze Krankheit 12mal, ausserdem war in Nr. 19. vorher Subl. ohne Erf., in 23 wegen stark entzündl. Reizung Ac. vorausgegeben, und nachher 2m. Puls., 1m. Chin., 1m. Sulph., 1m. ac. phosph. u. Sulph., 2m. wieder mehrere Mittel hinter einander gebraucht.

Engelhardt musste bei entzündl. Complication allemal Acon. vorausschicken (d.), und N. in B. (c.) durch Sulph. d. Tenesm. beseitigen und dann durch Merc. die Schmerzen.

In c. u. Nr. 17. ist Merc. viv., sonst überall solub. angewendet.

Die *Gabe* war. 0. 1m., 2. 2m., 3.—6. 12m., $\overline{12}$. 14m., u. bloss einmal 1 Gb., sonst überall wiederholt, und gewöhnlich nach jeder neuen Ausleerung oder erneutem Tenesmus.

In den Fällen, wo die Zeit genau angegeben, trat die Besserung gewöhnlich nach 24 St. ein, die Heilung erfolgte am 3., 5 Tg.

Mercur. sublim. A. Allgemeine Bemerkungen.

á. Subl. ist das Hauptmittel in Herbstruhren, besonders wenn man erst Acon. gegeben hat; wenn heftiger Stuhldrang dabei ist und Kolikschmerzen, anfangs viel Galle abgeht, dann aber Blut und Schleim. Hrg. 254.

b. Subl. bei öfteren kleinen Stühlen blutigen Schleims, Tag und Nacht, unter fast stetem Leibschneiden und unerträglich schmerzhaftem Drang und Zwang im rectum; auch bei derartigen Stühlen mit gelblichen, stinkenden, grünen oder braunen Ausleerungen; bei gänzlicher Appetitlosigkeit, heftigem Durst, Neigung zu Trockenheit der an den Rändern weissbelegten Zunge, Aengstlickeit, Hitzgefühl mit Schlaflosigkeit; Puls klein, schwach, frequent.
Hartm. Ther. 1. 198.

c. Den Sublim. sah Griessel. in einer Ruhrepidemie da heilen, wo sehr ausgesprochne Localsympt., jedoch noch kein wirkliches

Fieber (nur leichter Reiz), kein Ergriffensein der Pituitosa des ganzen Darmkanals, keine Uebligkeiten stattfanden, und die Krankheit sich nur auf ihren ursprünglichen Sitz zu beschränken schien, wo namentlich keine entzündliche Reizung durch heftigen Schmerz ausser den Tenesmen sich kund gab. Er gab Subl. 1. od. $1/2$ Gr. in Aq. spir. Half es in 24 St. nicht, so war von dem Mittel nichts zu erwarten. Hyg. 6. 158.

d. Im Decemb. 1837 verbreitete sich eine Ruhrepidemie in Kurland weit. Folgende waren die gewöhnlichen

Sympt.: Leibschneiden mit Durchfall, anfangs kothig, die Schmerzen schnell gesteigert, Stuhldrang häufiger, unerträglicher, liessen oft kaum zum Niederliegen kommen, oft ohne etwas zu entleeren oder nur Schleim und reines Blut, unter furchtbarem Zwang mit Brennen im After. Unterleib gespannt, aufgetrieben, beim Eingreifen in der Gegend des Colon transvers. schmerzhaft. Abends und Nachts Exacerbation, heftiger Durst, vermehrte Hitze bei kalten Gliedern; Kopf eingenommen, Druck in der Stirn, Haut trocken, Puls frequent, klein, hart. Gegen Morgen Remission. Schlaf gestört, matt, verdrüsslich, leidendes Aussehen.

Es ward Sublim. 3. $1/2$ Gr. aller 6—8 St. gereicht, bis Nachlass der Beschwerden eintrat, gewöhnlich nach 24—36 Stunden, meist unter Schlaf und kritischem Schweiss. Die Kranken erholten sich schnell. So wichtig Subl. bei entzündlichem Charakter ist, so wenig entspricht er dem gastrischen. Pr. Beitr. 4. 36. Henke.

B. Einzelne Fälle.

26a. Eine 30jährige Frau, schwächlich, litt seit 2 Tagen an erethischer Ruhr.

Sympt.: Täglich 12—16 kleine Stühle von Schleim und Blut, mit starkem Tenesmus und vorhergehenden Bauchschmerzen. Leichte Fieberbewegungen, frequenter Puls, weisser Zungenbeleg, mässiger Durst.

26b. Ein robuster Mann, 29 Jahre, lag 7 Tage an Ruhr.

Sympt.: Täglich 20—24 schleimige und blutige Stühle, starker Zwang, mässiges Fieber.

Verord.: Bei beiden $1/4$ Gr. Subl. in Aq. dest. ℥ iv. stündlich 1 Theelöffel; beide nach 24 Stunden geheilt. Diez, 138. 139.

---

27. Ein Mann, 30 Jahre, seit 3 Tagen krank.

Sympt.: Fast alle 5 Min. blutige Stühle mit heftigem Reissen und Schneiden im Bauch und unausgesetztem Stuhlzwang; Hitze des Oberleibes und besonders des Kopfs bei Kälte der Hände und Füsse; Schlaflosigkeit, ohnmächtige Schwäche, Schwindel, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, grosser Durst.

Verord.: Sublim. 4. 4stündig. Den 2. Tag ohne Schmerz, den 3. das Bett verlassen. Y. 118.

28—41. In einer Herbstruhr mit heftigem Schneiden und Schreien der Kinder vor den Stühlen, bestehend aus grünem, weisslichem, gallertartigem Schleim mit hellrothem, fliessendem Blut gemischt, stündlich 3—4mal bei argem Durst, heissem Körper, blassem, eingefallenem Gesicht, wurden 13 Kranke von verschiedenem Alter und Geschlecht durch Sublim. $\overline{9}$. in 1 Gb. 4m., 2 Gb. 7m., 3 Gb. 2m., binnen 3—5 Tagen geheilt. Einmal ward 1 Gb. Sulph. eingeschoben, 1mal Petrol., 1mal Chin. nachgereicht.
Pr. Beitr. 1. 217. Tietze.

---

42. Eine Magd, 16 Jahr, sanguin. Temperaments, von zartem Körperbau, arterieller Constitution, seit 6 Tagen krank.

Sympt.: Häufiges Drängen zum Stuhl, unter Leibschneiden und schmerzhaftem Zwängen im After ward nur Blut entleert. Nachts schlimmer. Zunge wenig belegt, Geschmack fade, Appetit wenig, Durst vermehrt, Füsse kalt, Puls mässig frequent, klein, hart. Kopf eingenommen, Druck in der Stirn. Leidendes Aussehen, schwach, verstimmt, aufgeregt.

Verord.: Sublim. 3. $\frac{1}{2}$ Gr. p. d. 3m. tägl. Schon nach der 3. Gabe Besserung, ruhiger Schlaf, breiige Stühle, kein Schmerz. 3 Gb. genügten zur Heilung. Pr. Beitr. 4. 32. Henke.

---

43. Ein 9jähr. Knabe, früher an Kopfgrind und Krätze leidend, hatte seit 3 Tagen Ruhr.

Sympt.: Abends Fieber, Kopf stark eingenommen, Durst vermehrt, gegen die Nacht heftiger, vergeblicher Drang zum Stuhl, mit nachfolgendem höchst schmerzhaftem Zwängen im Mastdarm, geht wenig Schleim mit Blut ab, mit Weinen dabei. Schlaf durch Unruhe und Tenesmus gestört. — Am Tage Drang seltener, aber durch Trinken angeregt. Zunge rein, Mangel an Appetit, Unterleib beim Eingreifen schmerzhaft; Haut trocken, Füsse kalt, Puls frequent, hart, das Ansehen verdrüsslich, düster.

Verord.: Sublim. 3. $\frac{1}{2}$ Gr. 3 Gb. beseitigten bis zum folgenden Tage alle Beschwerden. Ibid. 33.

---

44. Schon 3 Wochen litt ein Mann von 42 Jahren an Ruhr.

Sympt.: Heftige Schmerzen in der reg. umbilic.; Aufgetriebenheit des Unterleibes, schneidende Schmerzen im rect., 10—20 Stühle in 24 Stunden, bräunlich, gelb, dünn, mit Blutstreifen gemischt, schmerzhafter Tenesmus. Bedeutende Anasarca des Rumpfes und der Glieder, letztere unbeweglich.

Verord.: Nux vom. 3. Stiche seltener, Schmerzen dieselben. Den 3. Tag Subl. 3. Gtt. 5, $\frac{1}{8}$ alle 5 Stunden. Darnach bedeutende Besserung, bloss 3—4 Stühle in 24 Stunden mit wenig

Schmerz. Anasarca unverändert. Bry. 3. 3 Trpf. $^1/_{12}$ alle 6 Stdn, Wassersucht verschwunden. Nach einigen Tagen ganz hergestellt. Allg. h. Ztg. 37. 45. Kidd.

---

45. N., 22 J., Subl. 3. 5 Tr. $^1/_{15}$ 2stündl., am 7. Besserung, dann Nux vom. 2. Ibid. 45.

---

46. Ein Kind, 4 Jahre, litt seit 3 Wochen an Ruhr.

Sympt.: Schneidende Schmerzen im Rectum, 20—30 Stühle in 24 Stunden von grünlich gelben Massen mit blutigem Schleim gemischt, scharf mit Tenesmus und nachfolgendem zusammenziehendem Schmerz und schmerzhaftem Mastdarmvorfall. Zunge weiss belegt, Puls schwach, schnell; sehr abgemagert, trockne pergamentartige Haut.

Verord.: Subl. 2. 5 Trpf. $^1/_2$ alle 4 St. Nach 4 Tagen alle Zufälle, ausser dem Vorfall, gemindert. Nux vom. 2. gtt. 3, $^1/_{10}$ alle 6 St. Nach 7 Tagen Fortgang der Besserung, Vorfall aber nach jedem Stuhl. Sublim. wie oben, $^1/_8$ 6stünd. Nach 2 Tagen wenig schmerzlose Stühle und baldige Genesung.

Im Allgemeinen vermochten Nux vom. oder abwechselnd mit Subl. sehr viel, wenn Tenesmus und Prolaps. ani vorhanden waren. Allg. h. Ztg. 37. 47. Kidd.

C. Rückblick.

Unter 21 Kranken von Erwachsenen 7 männl., 6 weibl. Geschlechts, zwischen 30 u. 40 J., und 8 Kinder. Ueber Const. u. Temp. fehlen die Angaben.

Zur Dys. cat., ereth. gehören Nr. 27., 42., 46., zur D. rheum. Nr. 26., a,, b., — verschleppte Fälle Nr. 44., 46., die andern Kranken litten 3—6 Tage.

Allgemeine Anzeigen. So wichtig Subl. bei entzündl. Charakt. ist, so wenig entspricht er dem gastrischen (d.). Henke.

Subl. heilte da, wo sehr ausgesprochene Localsympt., jedoch noch kein wirkl. Fieber, kein Ergriffensein der Pituitosa des ganzen Darmkanals, keine Ueblichkeiten stattfanden (c.). Griess.

Zusammenstellung der Zeichen. Aengstlichkeit (b.); *Kopfschmerz* (d., 27., 42., 43.); *Gesicht* bleich, entstellt (d., 28., 42.); *Durst* (b., d., 26.—28., 42., 43.); kein *Appetit* (b., 43.); *Zunge* weissbelegt (26., a., 45.), an den Rändern (b.), trocken (b.), rein (43.); *Geschmack* rein (42.). — *Leibschmerz* schneidend (b., d., 27., 28., 42.), reissend (27.), *vor* dem Stuhl (26.), in der Nabelgegend (44.), im Colon transv. (d.). — *Unterleib* aufgetrieben (d., 44.), bei *Berührung* schmerzhaft (43.). — *Ausleerungen* grün (b., 28.), gallicht (a., b.), braun (b., 44.), schleimig (d.), weiss, grün, gallertartig (28.), schleimig-blutig (a., b., 26a., 43., 45.), blutig (d., 27., 42., 44.), hellroth-blutig (28,), faulig stinkend (b.). *Drang im Mastdarm* (a., b., d., 42., 43.), Reissen (d.), Schneiden (44., 45.). *Tenesmus*

(b., d„ 26., 27., 42., 44.), *vor* dem Stuhl (45.), *bei* (43.), *nach* (45.). Brennen im Mastdarm, After (d., 45.); Schlaflosigkeit (b., 27.); *Haut* heiss (28.), trocken (d., 43.), *Puls* hart (43.), klein (b., d., 41.), frequent (b., d., 26., 42., 43.).

Verschlimmerung Abends, des Nachts (d., 42., 43.)

Allein heilte Subl. 14m., 1m. Sulph. eingeschoben, 3m. nachher Chin., N. v., Petrol., 1m. wegen Anasarka Bry.

Die *Gabe* war Subl. $^1/_4$ gr. in Aufl. 2m., 3. 4. 6m. $\overline{9.}$ 13m., wovon 4m. 1 Gb., in den übrigen Fällen Wiederholungen.

Henke (d.) sah nach 24—36 St. unter Schlaf u. krit. Schweiss Besserung eintreten, übereinstimmend mit den übrigen Fällen, die jedoch ohne Krisen sich besserten. Wenn in 24 St. Subl. nicht half (c.), war davon nichts zu erwarten.

14. Nux vom.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Vergl. Ars. A. a. Wurde es nach Ars. schlimmer, so gieb Nux vom. Hrg. 255.

b. Nux vom. bei Ausleerungen von blutigem Schleim, dem einzelne kleine harte Kothknötchen beigemischt sind, unter heftigem Schneiden in der Nabelgegend und Drängen und Zwängen auf den Mastdarm. Hart. Ther. 1. 197.

47. War die Ruhr schon chronisch, die Ausleerung bedeutend, Verfall, geringer Appetit, Auftreibung des Leibes vorhanden, so leisteten Nux vom. und Sulph. treffliche Dienste. — Ein Kind von 6 Jahren litt seit 3 Monaten an Ruhr.

Sympt.: Unterleib enorm ausgedehnt, hart, gespannt, keine Fluctuation, beständige stark nagende Schmerzen, etwas unterhalb dem Epigastrium, zuweilen auch stechende längs dem Colon. 8—10 dünne, grünliche, putride und blutige Stühle in 24 Stunden; Zunge trocken und weiss, Haut trocken und hart, Puls klein und schwach; Abmagerung, bleiche Farbe, stetes Verlangen nach Essen.

Verord.: Sulph. 3. früh und Abends. Wenig Erfolg. Den 4. Tag Nux vom. 3. 12 Trpf. $^1/_8$ Abends und früh. Nach 7 Tagen Stühle schmerzlos, geregelt. Allg. h. Ztg. 37. 47. Kidd.

PS. Nux vom. bei chron. gewordener Ruhr (47.); bei blutig-schleimigen Ausleerungen mit Kothknötchen gemischt (b.); — wenn es nach Ars. schlimmer ward.

15. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ein ausgezeichnetes, sehr zu beachtendes Mittel ist Rhus, besonders wenn die Krankheit sich schon lange hinschleppte, durch

die angewendeten Mittel zwar gemindert wurde, aber alle Sympt. noch aufzuweisen hat, die vom Anfang sich darboten, wo die Hinfälligkeit des Kranken sehr hervortritt, wo das Blut an Plasticität grossen Mangel leidet, wo die organische Thätigkeit zu erlöschen droht, wo nervöse Zeichen sich hinzugesellen. Hartm. Ther. 1. 201.

b. Wenn bei Ruhr zu Ende der Krankheit bei Abwesenheit der Bauchschmerzen und des Zwanges der durchfällige Stuhl unwillkürlich Nachts im Bette abging, half Rhus $\overline{30}$. in einer Gabe wie durch Wunder. Allg. h. Ztg. 7. 21. N.

PS. Wenn die Krankheit sich lange hinschleppt, mit Hinfälligkeit, wenn das Blut an Plasticität Mangel leidet und nervöse Erscheinungen hervortreten (a.), der Stuhl unwillkürlich abgeht (b.).

16. Staphysagria.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Staph. bei öfteren ruhrartigen meist gelbschleimigen Stühlen mit viel Tenesmus und erhöhtem Leibschneiden, bei grossem Zerschlagenheitsschmerz des ganzen Körpers und allgemeiner Abspannung. Hartm. Ther. 1. 201.

b. Oft hilft Coloq. und Staph. in Wechsel. Hrg. 254.

17. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sulph. ist in allen Fällen zu geben, wenn es auf die andern Mittel besserte, aber nicht anhaltend. Hrg. 254.

b. Am vorzüglichsten erweist sich Sulph. in denjenigen Ruhren, die namentlich Nachts lebhafter auftreten, und bei denen Blut, Schleim und Eiter entleert wird, mit Fieber, Appetitlosigkeit, Leibschneiden und Niederlegen; das Leibschneiden tritt oft mit solcher Vehemenz ein, dass es Ueblichkeit und so grossen Schweiss erregt, dass der Kranke wie aus dem Wasser gezogen ist. Fieber, fliegende, trockne Hitze ohne Durst. Hartm. Ther. 1. 200.

c. Vergl. Attam. N. Arch. 1. 3. 148.

d. Vergl. Merc. sol. d., wo Sulph. theils abwechselnd mit Merc. sol. gegeben ward und namentlich den Tenesmus beseitigte, theils 4mal auch allein heilte.

PS. Sulph., wenn die andern Mittel nicht anhaltend bessern (a.), die Zufälle des Nachts am schlimmsten sind (b.), die Schmerzen sehr heftig sind mit enormem Schweiss (b.), bei starkem Tenesmus (d.). Viermal (d.) heilte Sulph. die ganze Krankheit allein.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter 74 Fällen ist 34mal Alter und Geschlecht angegeben, M. 17, Fr. 10, Kd. 7.

In den *einzelnen Fällen* kommt vor: Merc. sol. 25m., M. subl. 21m., Ars. 9m., Bell. 8m., Sulph. 4m., Colch. 3m., Ac., Aloë, Bar., Nux vom. 1m., ausserdem:

Allgemeine Bemerkungen zu Canth., Caps., Carb. v., Coloq., Hep., Ipec., Rhus, Staph.

Allgemeine Anzeigen. Bei grosser Hitze und kalten Nächten Acon.; — bei jungen Leuten von 6—14 Jahren Merc. sol.; — bei Diathesis scroph. und haemorrh., wenn nach Merc. die Besserung still stand, Hep. —

In der gewöhnlichen cat., oder rheum., gastr., auch inflammat. Form, mit mehr oder weniger lebhaftem Fieber, Merc. sol. — Bei Ruhr mit lebhaftem Fieber und Reissen in Kopf und Gliedern Ac. Bei entzündl. Complication Acon., Bell., Canth., Subl.; — bei erysipelat. Entzündung der Schleimhaut des Colon und Recti Bell.; — bei Neigung zu *nervösen* Zuständen Ars., Carb. v., Rhus.

Bei heftigen begleitenden Kolikschmerzen Coloq., wenn nach Beseitigung der Schmerzen grosse Empfindlichkeit des Magens und Zwölffingerdarms zurückbleibt, Caps. —

Wenn bei mehr schleimigen als blutigen Ausleerungen mehr Kollern als Schmerz vorhanden, Colch.

Wenn bei den Schmerzen heftiger Schweiss ausbricht, Sulph.

Wenn dabei die Zunge weiss belegt, der Geschmack pappig, Merc. sol.; wenn kein gastr. Zustand dabei, Merc. subl. —

Wenn andere Mittel nicht *anhaltend* bessern wollen, Sulph.

Angewendet wurden, besonders in den einzelnen Fällen, wenn sie sich näherten der:

1. *catarrh. ereth. Form,* Ars., Bell., Merc. sol. et subl.,
2. *entzündlichen Form,* Acon., Ars., Bell., Canth., Merc. sol. et subl.,
3. *gastrischen Form,* Bell., Merc. sol.,
4. *biliösen Form,* Merc. sol.,
5. *rheumatischen Form,* Merc. subl.,
6. *typhösen Form,* Ars., Carb., Rhus.

In den meisten Fällen hatte die Krankheit schon einen hohen Grad erreicht, in den verschleppten waren sogar hydropische Erscheinungen bereits hinzugetreten.

Die beste Uebersicht über die Krankheitszeichen und begleitenden Beschwerden giebt die Tabelle P. 882 u. 883.

Ueber Auftreten der Beschwerden nach Tageszeit und andern Bedingungen wenig Erhebliches. Abendliche Exacerbation, Ipec. nächtliche Verschlimmerung, Sulph.

Mittelfolge: Nach Carb. v., Chin., nach Ars., Carb. oder wenn es nach Ars. schlimmer wird, Nux vom.; Coloq. und Staph. in Wechsel. Hrg.

Gabenverhältnisse.

Tab. I. Im Allgemeinen 65 Darreichungen.*)

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	6mal.	Tr.**)	26mal.	1 Gb.	8mal.	in abgeth. Gb.	42m.
1. 2.	13 „	ō	23 „	rep.	„ 54 „	in W.	12 „
3.—15.	37 „	R.	vac.	oh. A.	3 „		54
16.—30.	9 „	oh. A.	16 „				
100.	vac.						
	65		65		65		

Geber von 0. Henke, Rau.
„ 1. 2. Bosch, Knorr., Griess., Gross, Y.
„ 3.—15. Diez, Engelhardt, Henke, Kidd., N. in B., Tietze.
„ 16.—30. Neumann.

Tab. II. Nach den einzelnen Fällen.

										Temper.				Constit.				Haar.	
		Tr.	*ō*	*W.*	*R.*	*oh. A.*	*M.*	*Fr.*	*Kd.*	*sang.*	*chol.*	*phlegm.*	*mel.*	*stark.*	*schwach.*	*gallig.*	*ven.*	*dunkel.*	*hell.*
a) 1 Gabe.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . .	3—15.	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. vacat.																			
b) repet. Gaben.																			
Med. miner. . .	0	2	—	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	2	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	2	4	1	—	1	2	3	2	1	—	—	—	11	—	—	—	—	—
„ „ . .	16—30.	—	3	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	6	—	2	—	—	3	2	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. vacat.																			

*) Die Zahl 65 darf bei 74 Fällen nicht stören, da oft summarische Angaben über mehrere Fälle vorkommen.

**) Wenn bei Verreibungen 1 und $1/_2$ Gr. angegeben ist, so ist es auch unter der Bezeichnung Tr. zu suchen.

Erfolg. Das *Alter der Krankheit* ist 20mal angegeben,
11mal von 2—6 Tagen,
9 „ „ 1—6 Wochen.

Besserung trat nach gereichten Mitteln ein
18mal in spätestens 24 Stunden,
2 „ nach 2—5 Tagen.

Heilung, 29mal angegeben,
davon 2mal nach 24 Stunden,
19 „ „ 3—5 Tagen,
8 „ „ 6—8 „

Bosch (Nr. 14.) behandelte nach dort angegebener Methode 83 Personen, wovon bloss 1 Erwachsener und 6 Kinder starben.

In einer Ruhrepidemie starben allop. behandelt von 90 Kranken 15 und 25 von 100. Mossbauer verlor 6 Jahre früher von 100 allopath. behandelten 21 Kranke und bei hom. Behandlung mit *Subl.*, Coloq., Caps., Puls., je nach der Individualität, starben ihm von 803 18, wie dessen sorgfältig geführte Register nachweisen.
Arch. 6. 3. 117.

Kidd behandelte in Irland mit Einschluss einiger Durchfälle 72 Ruhrkranke, 34 im Alter von 1—16 J. († 6), 27 im Alter von 16—30 J. († 2), 11 im Alter von 50—70 J. († 3). Im Ganzen starben 14 p. C. — Allg. h. Ztg. 37. 48.

Gewiss günstige Resultate.

Tab. III. Tabellarische Uebersicht

	Acon.	*Aloë.*	*Arsen.*
Delir. 1, Gleichgültigkeit 2, Aengstlichkeit 3	1	—	1.2.3
Schwindel 1, Kopfschmerz 2	2	—	—
Gesicht bleich, zusammengefallen 1, gedunsen 2	—	—	1.2
Durst 1, Appetit fehlt 2	1	—	1
Geschmack pappig, fade 1, bitter 2	—	—	—
Zunge rein 1, weiss belegt 2, am Rand 3, roth 4, braun 5, trocken 6	—	—	2.5
Aufstossen 1, leeres 2	—	—	—
Uebelkeit 1, Erbrechen 2, von Schleim 3, Galle 4	1.2.3	—	1.2
Leibschmerz brennend 1, reissend 2	—	—	1
„ stechend 1, schneidend 2	2	2	1
„ wie herauspressend 1, zusammenschnürend 2	—	—	2
„ *vor* 1, *bei* 2, *nach* dem Stuhl 3	—	—	1.3
Magengegend 1, Nabelgegend 2, Gegend des Colon 3	—	—	2.3
Unterleib geschwollen, aufgetrieben 1, bei Berührung schmerzhaft 2	1.2	—	1.2
Kein Leibschmerz 1, Kollern 2	—	—	—
Ausleerungen, kleine, öftere 1, unwillkürliche 2	—	—	2
„ schleimig 1, gallertartig 2	—	—	—
„ wässerig 1, schaumig 2	—	—	1
„ gallig 1, grün 2, grün gehackt mit Blut 3, braun 4	2	—	—
„ blutig 1, tropfenweis 2, hell 3, geronnen, dunkel 4	—	1	1.4
„ faserig, wie Gedärmeschabsel	1	—	—
Im Mastdarm Drang 1, Vortreiben 2, Reissen 3, Schneiden 4, Schnüren 5	—	—	4.5
Tenesmus 1, *vor* 2, *bei* 3, *nach* 4 den Ausleerungen	—	1	4
Im After Brennen, Beissen	—	—	1
Harn fehlend 1, braun 2, stinkend 3, Harnen schmerzhaft 4	4	—	3
Heiserkeit 1, Athem kühl 2	—	—	—
Schlaflosigkeit 1, grosse Mattigkeit 2	—	—	1.2
Ohnmacht, Ohnmachtschwäche	—	—	1
Frost 1, Kälte 2	1	—	2
Hitze 1, Nachts 2	1	—	1
Puls voll, stark 1, frequent 2, klein 3, aussetzend 4	—	—	2.3

…er Zeichen bei Ruhren.

Baryt.	Bellad.	Canthar.	Caps.	Carb. v.	Colch.	Coloq.	Ipec.	Merc. solub.	Merc. sublim.	Nux v.	Rhus.
—	—	3	—	3	—	—	—	—	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2	1. 2	1	—	—
—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—
—	1	1	—	—	1. 2	—	—	1. 2	1. 2	—	—
—	—	—	—	—	1. 2	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	2	2	2	2.3.4.5.6	1. 2. 3. 6	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
—	3	—	—	—	4	—	1. 2	1	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	2	2	—	2	2	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	2	—	—
—	—	—	—	—	—	2	—	1. 2. 3	1	—	—
—	2	—	2	—	1	—	1	2. 3	2. 3	2	—
—	2	—	—	—	1. 2	1	—	2	1. 2	—	—
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
—	1	—	—	—	1	—	1	1	1. 2	—	—
—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—
—	2	—	2	—	—	2	—	3. 4	1. 2. 4	—	—
—	2	—	—	—	1	1	—	1. 3. 4	1. 3	—	—
	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	1. 2	—	—	1	1	—	1	1	1. 3. 4	—	—
	1. 4	—	—	—	1	—	1. 4	1. 3. 4	1. 3. 4	—	—
	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—
	1	—	—	—	2	—	—	4	—	—	—
	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	1. 2	—	—	1. 2	1	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—
	2. 3	3. 4	1	—	2. 3	—	—	2	2. 3	—	—

bb) Ausscheidungen nach unten und oben zugleich.

Siebenundfunfzigstes Kapitel.

Brechdurchfall. Sporadische Cholera.

Literatur: Allg. h. Ztg. 1, 2, 4, 5, 8, 13, 28, 38. — Annal. 1, 2. Arch. 1. 3. — 2. 2. — 3. 1. — 6. 2. — 11. 3. 15. 1. 3. N. Arch. 3. 1. Corr.-Bl. — Diez. — Hart. Ther. 1. — Hyg. 4. 10. 15. 16. 19. V. J. S. 1.

Beobachter: Bosch, Diez, Fielitz, Franz, Gross, Goullon, H. in Z., Hartm., Holeczeck, Kammerer, Knorre, Kretschm., L. in Z., Lobeth., Maly, Munnecke, Ng., Nehrer, Rummel, Schindler, Schelling, Schréter, Schnieber, Schrön, Segin, Stapf, Weigel, Widnmann, Young, Zinkhan.

Unter nachstehenden 46 einzelnen Fällen waren

1. *Brechdurchfälle* bei Kindern Nr. 2, 3, 6, 8, 18, 19, 26, 27.

2. Eigentliche *Cholera sporadica,* Nr. 1, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14—17, 20—25. Ipec. C.

Mittel: Acon., Ars., Cham., Chin., Coloq., Ipec., Ver., Tab.

1. Aconit.

B. Einzelner Fall.

1. Ein junger Mann bekam nach Diätfehlern und Erkältung einen Anfall von Brechruhr.

Sympt.: Nachts plötzlich krampfartiges Drücken und Spannen im Magen und nach 2 Stunden Schüttelfrost, Uebelkeit, Erbrechen sauern Schleims, Krämpfe in den Füssen, wässerigen Durchfall, kalte Schweisse, Kälte aller Glieder, Unruhe, convulsive Bewegungen und Verdrehungen der Glieder, eingefallenes, erdfahles Gesicht, Erlöschen des Pulses, höchste Schwäche, mattes, gebrochenes Auge, einen wahren Collapsus virium, Unvermögen zum Sprechen.

Verord.: Acon. $\overline{24}$. Nach einigen Minuten Backenröthe, Lebenswärme, erhabner Puls; nach 2 Tagen genesen.

Hyg. 4. 490. Kammerer.

2. Antimonium crud.

B. Einzelner Fall.

2. Ein Knabe von 18 Monaten hatte seit 3 Tagen

Sympt.: Oftes Erbrechen der genossenen Getränke und Schleim, jedesmal beim Erbrechen Durchfall, doch auch ausserdem, gelblich, sehr übelriechend, grosser Durst auf kalt Wasser, Zunge blass, trocken, Puls frequent, schwach, Haut heiss, trocken, Vormittags Hitze, kein Schlaf, kann sich vor Schwäche nicht aufrichten.

Verord.: Antim. crud. $\overline{30}$. Nach 1 St. sanfter Schlaf, mit folgender Besserung. Corr. Bl. 1. Young.

3. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sind die Zufälle der Brechruhr gleich anfangs mit einem auffallenden, nicht im Verhältniss zu den Ausleerungen stehenden Schwinden der Kräfte, bedeutender Angst, heftigem, kaum zu stillendem Durste, einer fast alle Augenblicke erfolgenden, auch wohl blutigen Stuhlentleerung, mit Erbrechen und ungeheurem Leibschmerz gepaart, so ist Arsen. das beste Heilmittel.
Hart. Ther. 1. 174.

b. Wenn die 1835 herrschenden Durchfälle nicht bald geheilt wurden, gingen sie in Brechruhr über. Einige Kranke hatten zugleich unsägliche Beängstigung in den Präcordien, warfen sich stets herum, und wurden durch Todesfurcht niedergedrückt. Ars. $\overline{30}$. wiederholt heilte. Arch. 1. 96. Gross.

c. In vielen *Brechdurchfällen der Kinder* habe ich seit Jahren das Ars. als ein Hauptmittel kennen gelernt. Ich wiederholte nach Umständen die Gabe 2—3mal am Tag. Hyg. 10. 54. Segin.

B. Einzelne Fälle.

3. Ein Knabe von 15 Wochen hat seit seiner Geburt eher ab- als zugenommen, schreit Tag und Nacht, schläft selten länger als 1 Stunde; Stühle häufig, grün, schleimig, oft mit geronnenen Massen gemischt. Das Erbrechen geronnener Flüssigkeit hat seit 2 Tagen aufgehört. Cham. 1. wiederholt besserte vorübergehend. Durchfall und Erbrechen kam stärker wieder; grosse Abmagerung, leidende Gesichtszüge. Nach Arsen. 6 Gb. in 3 Tagen so weit gebessert, dass kein Mittel mehr nöthig. Schnelle Genesung.
Hyg. 10. 55. Segin.

---

4. Eine 60jähr. Frau, kräftiger Constitution, erkrankte plötzlich an Erbrechen und Durchfall mit grosser Hinfälligkeit des Körpers, Gesichtsblässe, heftigem Durst und brennenden, schneidenden Unterleibsschmerzen.

Ars. 4. Ab. gereicht heilte bis zum folgenden Tage, auch wochenlang zuvor bemerkter Brennschmerz in der Herzgegend kehrte nicht wieder. Hyg. 15. 186. Holeczek.

---

5. Eine Frau, 26 Jahr, dickleibig, übrigens aber blühend, 6 Jahr nicht menstr., mit Zeichen von degenerat. ov. sin., 3 Jahr allopath. behandelt und eben so lange theils hom., theils exspectat., da sogar die Streuküg. oft Uebelbefinden brachten, ohne die Mens. herzustellen. Nur bei Rheumatalgie des Nackens schaffte Kal. caust. 1. schleunige Hülfe, eine Menge von Warzen an den Händen entfernte Sep. 10. u. 30. Nach mehrtäg. vollkommnem Wohlsein plötzlich, ohne bekannte Ursache folgender Zustand:

Sympt. Nachmittags 5 Uhr Erbrechen mit Kälte des Körpers, Wehklagen, Umherwerfen im Bett, Klagen über Magenschmerz, Bewusstlosigkeit, fast unwillkürl. Abgang breiartiger Excremente, Bleichheit des Gesichts, Vomituritionen, jähling. Sinken der Kräfte. Abds. 9 Uhr Zustand fortdauernd, Puls matt, unterdrückt; Excremente stinkend, Abdomen bei Berührung schmerzfrei; fruchtlose Vomitur., bisweilen doch grünes Erbrechen, Blauwerden des Gesichts mit Kälte der untern Maxillargegend, Angstschweiss, Kälte der Hände, weniger der Füsse. Bewusstlosigkeit momentan durch kalte Wasser-Spritzen beseitigt.

Verord.: Verat. $\overline{30}$. 2 Gaben fruchtlos, nur etwas stiller; um 10 Uhr neue Anfälle. Augen verlieren völlig jeden lebhaften Ausdruck, rollen aufwärts, beim Aufrichten sogleich Erbrechen. Sogl. Ars. $\overline{6}$. und nach jedem Brechen oder Durchfall Ars. $\overline{30}$. Nach 3 Gb. schläfrig, nach 2 St. alle bedenkl. Sympt. beseitigt. Bis auf Mattigkeit den folgenden Tag völlig hergestellt. Nach 4 Woch. kleiner Rückfall durch Ars. beseitigt. Hyg. 13. 461. Liedbeck.

---

6. Ein Kind, 5 Monat, schwächlich, bekam heftigen Durchfall und Brechen.

Sympt.: Eingefallenes, todtenähnliches Gesicht; kalter Stirnschweiss, tiefliegende, gebrochene Augen mit blauen Rändern, fac. hippoc., Erbrechen und Laxiren einer wässerigen Masse alle $^1/_4$ St., aufgetriebener Bauch, — Körperkälte, grösste Abmagerung, heiseres Winseln, Puls nicht mehr zu fühlen. Zustand von Agonie.

Verord.: Arsen $\overline{30}$. in Aufl. halbstündl. 1 Theelöffel, von früh an. Nachmittags das Kind munter, warm, Nachlass der Ausleerungen nach oben und unten. Schnelle Genesung.
Allg. h. Ztg. 5. 358. Fielitz.

---

7. Ein Mann 52 Jahre, schwächlicher Constitution, Brechdurchfall. Ars. $\overline{30}$. und Ipec. 3. Schnelle Heilung.
Arch. 5. 3. 53. H. in Z.

---

8. Ein Knabe von 2 J., seit 3 Tagen krank.

Sympt.: Das Kind äusserst erschöpft, leichenähnlich, Lippen und Zunge trocken, Augen eingefallen, trübe, gebrochen, Nase spitzig; der ganze Kopf mit klebrigem kaltem Schweiss bedeckt, Glieder kalt und kaltschweissig; Puls fast unfühlbar, zitternd; Erbrechen nach allem Genossenen, jetzt bloss noch leeres Würgen, fortwährend und heftig; Durchfall seit 3 Tagen, besonders Nachts schlimmer, mit heftigem Durst und ängstliches Gebehrden bei jeder Ausleerung. — Scheint nichts mehr zu fühlen und zu hören, will nichts mehr zu sich nehmen.

Verord.: Arsen. $\overline{40}$. Das Würgen liess sogleich nach, die andern Zufälle bald, am folgenden Morgen Appetit.
Arch. 5. 3. 37. H. in Z.

---

9. Ein dem Trunk ergebener Cholericus ward plötzlich von heftigem Erbrechen gelblicher Flüssigkeit und schnell aufeinander folgenden dünnen Stühlen befallen, dabei ein heftig brennender, windender Schmerz in der Herzgrube, grosses Aengstlichkeitsgefühl, Herumwerfen von einer Stelle zur andern, ohnmachtartiger Schwindel und Schwäche, kalter Schweiss, heftiger Wadenkrampf, grosser Durst und kleiner, schneller Puls bei entstellten Gesichtszügen.

Verord.: Ipec. und Verat. ohne Erf. Nach Arsen. 6. 3 Gb. 2stünd. war er am 3. Tag geheilt. Allg. h. Ztg. 28. 43. L. in Z.

---

10. Eine Frau von 50 Jahren, gegen Abend erkrankt, Nachts Verschlimmerung, früh:

Sympt.: Durchfall, Erbrechen, Brennen im Leib, Schmerz setzt zwar häufig auf kurze Zeit aus, zwingt aber vor Heftigkeit zum Schreien; Erbrechen wässerig und schleimig, Durchfall ebenso; das Geringste genossen wird weggebrochen.

Verord.: Ars. $\overline{30}$. Gleich nach dem Einnehmen trat Besserung ein. Annal. 2. 256. Ng.

C. Rückblick.

Unter 8 Kranken waren 2 Männer, 3 Frauen und 3 Kinder von 15 Wochen bis 2 Jahren.

Von den Erwachsenen waren 2 kräftiger Constitut., 1 schwächlicher; ein Mann als Cholericus, dem Trunk ergeben, bezeichnet; zwei Kinder schwächlich, zum Theil seit der Geburt leidend.

In 5 Fällen trat der Brechdurchfall *plötzlich* ein, Nachmittags (5.), Nachts (8., 10.).

Alle Kranke waren tief ergriffen, mit bedenklichen Zeichen.

Gross (a.) sah herrschende Durchfälle, die nicht bald geheilt wurden, in Brechdurchfälle übergehen, und durch Arsen. geheilt werden, Segin nennt ihn das Hauptmittel in vielen Brechdurchfällen der Kinder (b.); und Hartm. fand ihn besonders angezeigt, wenn

das schnelle Stocken der Kräfte in keinem Verhältniss zu den Ausleerungen stand.

Zeichen *in den Verdauungs-Apparaten: Zunge* trocken (8.); *Durst* heftig (a., 4., 8., 9.); *Brechheben*, leeres Würgen (5., 8.); *Erbrechen* des Genossenen (8., 10.), gelbes (8.), grünes (3., 5.), wässeriges (6., 10.), schleimiges (10.); *Schmerz im Magen* (5.) u. *Herzgrube* (8.); *Präcordial-Angst* (6.); heftiger *Leibschmerz* (a.), brennend (4., 10.); *Durchfall* stinkend (5.), unverdaut (8., 9.), schleimig (10.), wässerig (6., 10.), unwillkürlich (5.).

Begleitende Zufälle. Bewusstlosigkeit (5.); Angst, Todesfurcht (a., b., 5., 8.); Agonie (6., 8.); Nase spitz (8.); Augen matt, gebrochen (6., 8.); Gesicht blass, erdfahl (4., 5.), entstellt (6., 9.), leidend (3.), bläulicht (5.). Heiseres Winseln (6.); Wadenkrampf (9.); plötzl. Sinken der Kräfte (a., 5.); Kälte des Gesichts (5.), der Extremitäten (5., 8.), besonders der *Hände* (5.), des ganzen Körpers (5., 6.); kalter Schweiss (6., 8., 9.), Angstschweiss (5.); Puls klein (9.), unterdrückt (5.), erloschen (6., 8.), zitternd (8.), schnell (9.).

Nächtliche Verschlimmerung in mehreren Fällen.

Arsen. heilte 7mal *allein*, 1m. (7.), in Wechsel mit Ipec. Zuvor ohne Erf. 1m. Cham., 2m. Ver. u. Ipec.

Gabe: Ars. 4. u. $\overline{6}$. 2m.; $\overline{30}$. u. $\overline{40}$. 5m.; 1 Gb. 3m., rep. Gb. 5m., davon 1m. in Aufl.

Besserung nach 1, 2 St. 4mal, nach 12—24 St. 4mal; Heilung nach 3 Tagen 3mal.

4. Chamille.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Bei einer spor. Chl. zeigte sich Cham. gegen grosse Angst und Druck in der Herzgrube und heftige Wadenkrämpfe sehr heilsam. Allg. h. Ztg. 2. 63. Kretzschm.

11. Ein Mann hatte bei sporad. Cholera täglich 20 wässerige Durchfälle ohne Schmerz, öfteres Erbrechen sauer riechenden Schleims, mit Speisen, die vor 3 Tagen genossen waren. Zunge dick belegt, Cham. heilte, nachdem Verat. ohne Erfolg gereicht.
Allg. h. Ztg. 1. 146. Franz.

5. China.

B. Einzelner Fall.

12. Ein Mann, 81 Jahr alt, noch jugendlich kräftigen Geistes und wohlerhaltener Gesundheit war schon mehrere Tage krank.

Sympt.: Seit 2 Tagen heftiger, schleimig wässeriger, meist Nachts erscheinender, schmerzloser Durchfall, mit Abgang unverdauter Speisen, häufiges Erbrechen von Schleim, Wasser, Speisen mit säuerlich-bitterem Geschmack; nach geringstem Speisegenuss

sogleich schmerzlicher Druck im Unterleib, besonders der Magengegend, mit Brustbeklemmung, dann erleichterndes Luftaufstossen. Appetitlosigkeit, unbezwinglicher Widerwille gegen sonst angenehme Genüsse, Vollheitsgefühl; unruhiger Schlaf, dunkler, trüber, sparsamer Harn, höchste Erschöpfung bis zur Ohnmacht, Puls klein, schnell, härtlich. Gesicht hippokratisch, Geist abgespannt, ängstlich, peinlich, unruhig.

Verord.: China 12. 1 Tropfen. Nach 24 St. alle Zufälle geschwunden. 4 Jahr später ein ähnl. Anfall, ebenso geheilt.
Arch. 1. 3. 180. Stapf.

6. Coloquinte.

B. Einzelner Fall.

13. Eine Frau litt an sporad. Cholera.

Sympt.: Ununterbrochenes Erbrechen, erst der Speisen, dann nur grünlicher Flüssigkeit, verbunden mit schnell sich wiederholenden Durchfällen, die mit jedem neuen Anfall dünner und ungefärbter wurden, überfielen sie plötzlich nach vorgängiger Mattigkeit. Dabei heftige quälende Schmerzen im Leib, stechend schneidend, mit heftigen Wadenkrämpfen; Harnabsonderung unterdrückt, die Lebenskräfte sinken schnell dahin.

Verord.: Coloq. 18. 1 Trpf. 2, dann 3stünd. wiederholt, hoben den Anfall in 24 St. Allg. h. Ztg. 5. 150. Schön.

7. Ipecacuanha.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Bei *wässerigen Durchfällen* der Kinder, verbunden mit Erbrechen weissen oder grünen Schleims, mit reissenden u. schneidenden Leibschmerzen, welche die Kinder durch nicht zu besänftigende Unruhe, beständiges Umherwerfen und Schreien zu erkennen geben, heilte Ipecac. Allg. h. Ztg. 5. 193. Knorre.

b. Die einheimische Brechruhr habe ich alljährlich oft zu bedeln; sie kann als der höhere Grad der entero-katarrhalischen Diarrhoe betrachtet werden, und verlangt selten ein anderes Mittel als die Ipec. 1 Trpf. d. Tinct. od. Ipec. 1.
V. J. S. 1. 192. Goullon.

c. Im Septbr. 1822 erschien in der Provinz Hanau Cholera, Gallenruhr, Personen jeden Alters befallend, und bei 39 Kranken folgendes Bild darstellend.

Sympt.: Nach gelindem Frostschauer auch stärkerer Schüttelfrost, kaltem Gesicht und Extremen begann die Krankheit entweder plötzlich, wie im Unterleib oder Magen anfangend oder

nach vorgängigem Gefühl von Unbehaglichkeit, Dehnen der Glieder. Dann Hitze, besonders im Unterleib. Zunge gelblich belegt, trocken, Druck in der Magengegend, Erbrechen mit grösster Anstrengung mit gleichzeitigem Schweiss über den ganzen Körper; Erbrechen alle $1/4$, $1/2$—1 St. Hitze heftiger, Zunge schmutziggelb, trocken, Athem übelriechend. Grosser Durst, aber sogleich Erbrechen aller Getränke. Nach 1—3 St. Durchfall, der dann mit dem Erbrechen gleiche Zeit hielt. Das Erbrochne gelbe, dünne Galle, später galliges, grünes Wasser, bitter, sauer und von scharfem Geruch, zuletzt trockenes Würgen. Stuhlausleerung bald gallig, dann schleimig, mit weissen Flocken, zuweilen etwas Blut; zuletzt trockener, höchst schmerzhafter Zwang. Athem schnell, kurz; Urin vermindert, dunkelgelb. Schmerzen im Unterleib heftig, der anfangs weiche Leib zusammengezogen. Tiefes Sinken der Kräfte, starke Schweisse, in einzelnen Fällen Krämpfe über den ganzen Körper.

Verord.: Ipec. $1/18$—$1/36$ gr. mit Zucker verrieben 3—4ständl. wiederholt. Gewöhnlich nach der 1. Gb. Anfang der Besserung, in den schlimmsten Fällen waren 4—6 Gb. zur Heilung erforderlich. Die Erholung folgte schnell. Arch. 2. 2. 92. Zinkhan.

14. Ein Greis von 92 J. klagte, wohl nach Indigestion, über *Sympt.:* Uebles Aufstossen, mehrmaliges Erbrechen, öfters Durchfall, schnell, dass er kaum den Nachtstuhl erreichte; Gesicht zusammengefallen, von gräulicher Farbe, wie die Extremit. kalt.

Verord.: Ipec. ständl. in Aufl. Abends gebessert. Baryt. 6. 2 Gb. Am folgenden Tag genesen. Hyg. 19. 347. Widnmann.

C. Rückblick.

Bei *wässerigen Durchfällen* der Kinder mit Erbrechen (a.); bei der einheimischen Brechruhr (als höherer Grad der entero-katarrh. Diarrhoe) (b.); bei Gallenruhr, Cholera (c.).

Zeichen in den Verdauungs-Apparaten: Zunge gelb belegt, trocken (c.); Durst heftig (c.); Luftaufstossen (c.); *Erbrechen* (14.), des Genossenen (c.), gelb (c.), grün (a., c.), schleimig, wässerig, gallig (c.); *Magenschmerz* (c.), *Unterleib* schmerzhaft, zusammengezogen, heiss (c.); *Durchfall* (14.), schleimig (c.), wässerig (a.), gallig (c.), weissflockig, blutig (c.), mit Zwang zuletzt (c.).

Begleitende Beschwerden: Harnabsonderung vermindert, Harn dunkelgelb (c.); *Gesicht* erdfahl, entstellt (14.), kalt (c.); *Athem* schnell, kurz (c.); *Sinken der Kräfte* (c.); Unruhe, Umherwerfen (c.); allgemeine *Krämpfe* (c.); *Schüttelfrost* (c.); Kälte der Extremitäten (c.); *Schweisse* (c.).

Gabe: Ipec. $1/16$—$1/36$ Gr. mit Zucker verrieben; Ipec. Tinct. Ipecac. 1.

8. Rhus.

A. Allgemeine Bemerkung.

Die Brechdurchfälle hatten Katarrhe zu Vorläufern, diesen folgte Durchfall mit Leibschneiden, dann magerten die Kinder schnell

ab, es entstand Brechübelkeit, endlich Erbrechen und Durchfall mit bedeutender Kraftabnahme, alles Genossene, selbst Wasser wurde weggebrochen; der Durchfall war häufig, manchmal mit Zwang verbunden, der Abgang braun, wie Kaffeebrühe; starker Durst, Hitze, Unruhe war damit verbunden. Rhus erwies sich hülfreich.

Hyg. 19. 174. Schelling.

9. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Bei blossem Brechdurchfall mit den der Chol. as. eigenthümlichen Sympt. in minderm Grade ist Verat. das einzige fast untrügliche Mitttel, das namentlich die unerträgl. Leibschmerzen, Durchfall und Erbrechen mindert und die gestörte Circulation wieder zu einer centrifugalen macht. Allg. h. Ztg. 13. 371. Lobeth.

b. Die Durchfälle gingen häufig, nicht bald beseitigt in Brechruhr über, es trat äusserste Schwäche, Körperkälte, Wadenkrämpfe, Harnverhaltung und kalte Schweisse ein. Oeftere Gaben Verat. 12. u. 30. heilten sicher. Arch. 15. 1. 96. Gross.

c. Die Heilkraft von Verat. im Stadium der Evacuationen bei der Cholera ist bekannt, und erstreckt sich ebenfalls auch auf von Verkältung entstandene sporad. Fälle von Durchfall und Cholera. Charakt. für Ver. ist das Erscheinen von Symptomen Morgens ganz *früh*, bald *nach Mitternacht und beim Wachwerden*, sowie nach *einer Mahlzeit.* Es wurden mehrere dergleichen Fälle von Durchfall mit Erbrechen oder auch Brechwürgen allein durch Verat. 12. geheilt. Hyg. 16. 329. Maly.

B. Einzelne Fälle.

15. Eine Funfzigerin, mager, zu Brustkrampf geneigt, nach Erkältung und Schreck 3 Tage krank.

Sympt.: Seit 24 St. 10—20 dünne grünliche Durchfälle, vorher heftiges zum Schreien zwingendes Leibschneiden in der Nabelgegend, worüber allgemeiner Schweiss ausbrach, Unterleib bei Berührung schmerzhaft, aber nicht aufgetrieben, Herzgrube und rechtes Hypochondr. gespannt, empfindlich, keinen Druck vertragend; stündlich bitteres Erbrechen jeden Getränkes; Mund trocken, Zunge gelb belegt, etwas feucht; Heiserkeit, Ohrensausen, Schwindel, heftige Wadenkrämpfe; Puls mässig frequent, härtlich, mehr gross als klein, Haut mehr kühl als warm.

Verord.: Veratr. 3. 1 Trpf. Ausleerungen nach unten und oben hörten in den nächsten Stunden auf, die übrigen Zufälle nach 24 St. und Genesung trat ein. Arch. 3. 2. 112. Schnieber.

16. Eine Frau bekam einen Anfall sporad. Chol. vor 24 St.

Sympt.: Entstelltes hippocrat. Gesicht, unaufhörliches Stöhnen, ängstliches unruhiges Umherwerfen. Krampfhaftes Verziehen der Hände und Füsse; winselnd über Schmerz in den Gedärmen, sprachlos; bei heftigem Würgen Erbrechen einer wässerigen, oft gelblich gefärbten Flüssigkeit, auch wenn sie nichts genoss, schneller aber nach Trinken; vorher vermehrte Unruhe; ganz wässerige Stühle gehen unbewusst ab. Der ganze Körper leichenhaft kalt, Gesicht voll kalten Schweiss. Puls wegen Unruhe nicht zu fühlen.

Verord.: Verat. 12. 1 Trpf. in Wasser. Nach 3 St. begann die rasch fortschreitende Besserung, am 3. Tag genesen.
Arch. 6. 2. 55. Rummel.

---

17. Bei 3 Fällen von Cholera sporad. Erwachsener, wo schon Blausein des Gesichts, der Hände und Füsse, mit Wadenkrämpfen, Zusammenziehen der Unterbauchmuskeln, mit gänzlicher Hinfälligkeit und beinahe ganz hippokratischem Gesichte, mit Erbrechen und Durchfall grüner, flockiger Excremente vorhanden, nur die Marmorkälte fehlte noch, halfen 2—3 Gb. Verat.
Arch. 15. 1. 144. Schindler, Gotha.

---

18. Ein Mädchen von 5/4 J. fing vom 7. Monat an, schwächlich und blass zu werden. Seit 8 Tagen Brechdurchfall.

Sympt.: Kalter Stirnschweiss, erweiterte Pupillen, Wasserlaufen aus den Augen, Schaum vor dem Mund, nach dem Genuss Schauder, Erbrechen der Speisen mit grünem Schleim, bald darauf scharfer, flüssiger Stuhl, grosse Hinfälligkeit, Verlangen nach Saurem; Leib etwas aufgebläht, Schreien, Ziehen der Beine nach dem Leib, Greifen nach dem Bauch. Schlafbetäubung, Wimmern, Stöhnen.

Verord.: Verat. $\overline{6}$. Am selben Tag hörte der Brechdurchfall auf, das Kind erholte sich in 5 Tagen. Annal. 1. 251. Schréter.

---

19. Vier Kinder litten an sporad. Cholera mit folgenden

Sympt.: Zu dem 2—3 Tage anhaltenden wässerigen, oder dünnbreiig schleimigen Durchfall gesellte sich rasch aufeinander folgendes (Nachts eintretendes) schleimig wässeriges, auch gelblich weissgefärbtes Erbrechen; dabei viel Durst, Abmattung, Gesicht und Körper rasch zusammenfallend, bläulich schimmernd, Unterleib aufgetrieben, brennend heiss, Gesicht und Glieder kalt. Nach 1 Gb. Verat $\overline{12}$. bald eintretende Besserung. Einmal nachher Cham., 1mal Rhus. Allg. h. Ztg. 4. 282. Weigel.

20, Eine Frau, 30 J., sanguin.-chol. Temper., hellbraunem Haar, braunen Augen, seit einigen Stunden krank.

Sympt.: Gesicht kalt, blass, eingefallen, Augen matt, wie gebrochen, kann vor Schwäche kaum sprechen, Hände und Füsse

kalt; furchtbares Leibschneiden um den Nabel, schreckliche Beklemmung und Beängstigung in der Herzgrube. Erbrechen einer ungeheuern Menge weissen, molkigen, schleimigen Wassers, Durchfall derselben Beschaffenheit, in $^1/_4$ St. oft 4—5mal mit folgender Ohnmacht. Heftiger Durst auf kalt Wasser. Puls klein, schnell. Beim Aufrichten sogleich Erbrechen.

Verord.: Verat. $\overline{12}$., worauf Erbrechen und Ohnmacht nicht wiederkamen, nach 24 St. wiederholt. Wegen noch vorhandenem Durchfall und Beängstigung in der Herzgrube 2 Gb. Arsen. $\overline{30}$., die sie vollends heilten. Pr. Beitr. 1. 201, Tietze.

---

21. Ein Mann von 30 J. wurde plötzlich von einem wässerigen Durchfall ergriffen mit bald folgendem Erbrechen. Die Entleerungen waren farblos und unzählbar. Zu den heftigsten Darm- und Muskelschmerzen, der kalten Zunge und dem quälenden Durst fehlte zur Vollendung des Cholera-Bildes nur noch die Cholera-Stimme. Nach der 1. Gabe Verat. $\overline{200}$. trat Ruhe ein, und nach 48 St. honnte er das Bett verlassen. N. Arch. 3. 1. 64. Nehrer.

---

22. Eine Frau mit 2 Töchtern ward nach abendlicher Erkältung früh von heftiger Kolik, wässerigem Durchfall, Brecherlichkeit und Erbrechen befallen; der Zustand besserte sich gegen Mittag und verschlimmerte sich nach dem Mittagessen. Nach 3tägiger Dauer

Verord.: Veratr. 12. jeder 1 Trpf. vor dem Schlafengehen. Nach 12 Stunden bei zweien Heilung, bei der dritten nach der 2. Gabe. Hyg. 16. 330. Maly.

22b. Ein Kind, Veratr. 12. rep. Cupr. 30. in W. Arch. 15. 3. 27. Gross.

C. Rückblick.

Fünfzehn Kranke verschiedenen Geschlechts und Alters litten an Chol. spor. Hinsichtlich der Constitution und des Temperaments keine besondern Beobachtungen.

Lobeth., Gross und Maly fanden in Chol. spor. mit der asiat. ähnlichen Sympt. Verat. heilend (a.—c.), letzterer besonders wenn die Zufälle ganz *früh*, bald nach *Mitternacht* und beim Wachwerden, so wie nach *jeder Mahlzeit verschlimmert* auftreten.

Zeichen in den Verdauungs-Apparaten: Schaum vor dem Munde (18.); *Zunge* belegt (15.), kalt (21.); *Mund* trocken (15.); *Durst* heftig (19., 21.), auf kalt Wasser (20.); Verlangen nach Saurem (18.); *Erbrechen* des Genossenen (18.); von Schleim (18., 19.), wässerig (16., 20., 22.), gelb (16., 19.), grünlich (17., 18.), gallig (15.); *Leibschneiden* um den Nabel (15., 20.), *Greifen* nach dem Bauch (18.); Unterleib schmerzhaft bei Berührung (15.); Durchfall wässerig (16.,

19., 20., 21., 22.), weissmolkig (20., 22.), gelbfleckig (17.), schleimig (19.), grünlich (15.), unwillkürlich (16.).

Begleitende Beschwerden. Schwindel, Ohrensausen (15.), Pupillen erweitert, Augen wässernd (18.); *Gesicht* erdfahl (22.), eingesunken, entstellt (16., 17., 19., 20.); bläulich (17., 19.), kalt (19., 20.), kaltschweissig (16.), besonders die Stirn (18.); Harnabsonderung gemindert (b.); Heiserkeit (15.), Sprachlosigkeit (16., 20.); Wadenkrampf (b., 15., 17.); Gliederkrämpfe (16.); Ohnmacht n. d. Durchfall (20.); Sinken der Kräfte (b., 17., 18., 19.); *Kälte* des ganzen Körpers (b., 16., 22.), der Extremitäten (19., 20.); *Blauwerden* (16., 19.); kalter Schweiss (b., 16.); Puls mehr gross als klein (15.), klein (20., 22.), zitternd (20.), härtlich (15.). Vermehrte Unruhe vor dem Erbrechen (16.), beim Aufrichten sogleich Erbrechen (20.).

Einmal hatte die Krankheit schon 8 Tage (18.), 2mal 3 Tage (15., 19.), 1mal 24 Stunden gedauert.

Allein heilte Veratr. 12m., bei den andern Fällen ward Ars., Cham., Rhus noch nachgereicht.

Gabe: Veratr. 3. 1 Tr. 1m., Ver. $\overline{6}$. und $\overline{12}$. 3m., 12. 1 Trpf. 2m., davon 1mal in Wass., v. $\overline{200}$. 1m.; 1 Gb. hinreichend zur Heilung 4mal.

Besserung trat nach 12—24 Stunden ein, völlige Heilung in Nr. 16., 18., nach 3 und 5 Tagen.

10. Tabacum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Falle.

Bei sporad. Cholera zeigte sich der Tabak in höchster Potenzir. sehr oft hülfreich, auch bei starken Rauchern.

Arch. II. 3. 48. Gross.

23. Eine Frau von 70 Jahren, stets kränklich, mager, bekam einen Anfall von Cholera sporad.

Sympt.: Plötzlich am frühen Morgen Erbrechen und Durchfall; das auf beiden Wegen Entleerte bestand in einer kaum gefärbten, weisslichen Flüssigkeit, dazwischen Ohnmachten; beim Aufrichten und Bewegung sogleich Erbrechen, abwechselnd oder zusammen damit Stuhlentleerungen, alle 10, 20—30 Minuten, das Gesicht leichenblass, der Körper kühl, der Puls klein und schwach.

Verord.: Tabac. 2. $^1/_2$—1stündlich. Nach einigen Stunden alle Gefahr vorüber.

---

24. Eine stets gesunde Frau bekam nach Erkältung bei grosser Hitze einen Anfall von sporad. Cholera.

Sympt.: Jedesmal bei Eintritt des Erbrechens zugleich allgemeine Krämpfe bald mehr tonisch, bald mehr clonisch mit Bewusstlosigkeit. Durchfälle gingen unwillkürlich ab, fast immer zugleich

mit dem Erbrechen oder schnell hintereinander, der Körper kalt, die Gesichtszüge entstellt, Schwäche und Durst gross. Nicotian. half schnell. Allg. h. Ztg. 38. 45. Knorre.

C. Rückblick.

Beide Fälle von Cholera sporad. waren bedeutend, mit Kälte, Entstellung des Gesichts, Ohnmacht, clon. Krämpfen verbunden. Gross sah von Tab. Hülfe in höchster Potenz, Kn. gab Tab. 2. rasch wiederholt.

Heilungen durch mehrere Mittel.

25. Eine Frau, 38 Jahre, Camph., Ver., Cupr., Chin. Allg. h. Ztg. 8. 327. Munnecke.

26. Sechs Fälle bei Kindern. Ars., Ipecac., Sec., Veratr. Diez 135—39.

27. Sieben Fälle bei Kindern. Cham. und Bell. in raschem Wechsel, — Calc. am Tage, Puls Nachts. Hyg. 19. 218. Bosch.

Allgemeiner Ueberblick.

Unter 85 Fällen besonders erwähnt, 23 Erwachsene, 7 *männl.*, 13 *weibl.* Geschlechts, von 30—92 Jahren und 23 Kinder.

Ueber Constitution, Temperament und Ursachen fehlen fast überall die Angaben.

Mittel: Ipec. 40m., Ver. 9m., Ars. 8m., Tab. 2m., Ac., Ant. cr., Cham., Chin., Coloq. 1m., ausserdem allg. Bemerkungen zu Rhus.

Allgemeine Anzeigen. Wenn gleich anfangs das Schwinden der Kräfte in keinem Verhältnisse steht zu den Ausleerungen, Ars., wo nach vorausgegangenem Katarrh zu dem Erbrechen und Durchfall sich grosse Abnahme der Kräfte gesellte, Rhus.

Wenn die Chol. spor. Angst, Druck in der Herzgrube und Wadenkrampf begleiteten, Cham.

Bei wässerigem Durchfall der Kinder mit Erbrechen grünen und weissen Schleims, Ipec.

In den *einzelnen Fällen* kommt vor:

1. *Bei Brechdurchfällen der Kinder*, Ant. cr., Ars., Ipec., Veratr.

2. *Bei Cholera sporadica*, Acon., Ars., Cham., Chin., Coloq., Ipec., Tabac., Verat.

Tabellarische Uebersicht der Zeichen bei Brechruhr s. Pag. 898.

Vermehrung der Beschwerden nach der Tageszeit, bald nach Mitternacht, beim Wachwerden, nach einer Mahlzeit, Veratr.

Gabenverhältnisse.

Tab. I. Im Allgemeinen 62 Darreichungen.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*			
0.	39mal,	Tr.	43mal.	1 Gb.	10mal.		
1 2.	2 „	ō	11 „	rep. „	51 „	in abgeth. Gb.	49mal.
3—15.	10 „	R. vac.				in W.	2 „
16.—30.	10 „	oh. A.	8 „	oh. A.	1 „		51
100.	1 „						
	62		62		62		

Geber von 0. Zinkhan.

„ 1. 2. Knorre.

„ 3.—15. Holeczek, L. in Z., Liedbeck, Maly, Rumm., Schnieber, Schréter, Segin, Stapf, Tietze, Weigel, Widnmann.

„ 16.—30. Fielitz, Gross, H. in Z., Kammerer, Liedbeck, Ng., Schrön, Young.

Tab. II. Nach den einzelnen Fällen.

		Tr.	*ö*	*W.*	*R.*	*oh. A.*	*M.*	*Fr.*	*Kd.*	Temper. *sang.*	*chol.*	*phlegm.*	*mel.*	Constit. *stark.*	*schwach.*	*gallig.*	*ven.*	Haar. *dunkel.*	*hell.*
a) 1 Gabe.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	—	—	2	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	—	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	2	4	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ „ . . .	16.—30.	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. vacat.																			
b) repet. Gaben.																			
Med. miner. . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	1. 2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	3.—15.	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . .	16.—30.	—	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
„ „ . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. veget. . . .	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	1. 2.	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
„ „ . . .	3.—15.	1	1	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ „ . . .	16.—30.	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ . . .	100.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Med. anim. vacat.																			

Erfolg. Dreizehn Mal ist die Dauer der Krankheit angegeben, 6mal erst eingetreten, plötzlich, 7mal seit 3—8 Tagen, in 16 Fällen (die 39 Fälle in Ipecac. C. ungerechnet) trat die *Besserung* theils nach den ersten Gaben, theils nach 1, 3—12 Stunden ein; 13mal ist angeführt, dass die *Heilung* in 1, 2, 3, einmal erst in 5 Tagen erfolgte.

Tab. III. Uebersicht der Zeichen bei Brechdurchfällen.

	Acon.	*Ant. cr.*	*Ars.*	*Cham.*	*Chin.*	*Coloq.*	*Ipec.*	*Rhus.*	*Tab.*	*Veratr.*
Angst, Todesfurcht, Bewusstlosigkeit 2	—	—	1. 2	—	1	—	—	—	—	2
Augen matt, gebrochen	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Nase spitz	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Gesicht blass, fahl, entstellt 1, blaulich 2	1	—	1. 2	—	1	—	1	—	1	1. 2
Zunge blass 1, trocken 2, belegt 3	—	1. 2	2	3	—	—	2. 3	—	—	3
Aufstossen 1, Durst 2, nach kaltem Wasser 3	—	3	2	—	1	—	1. 2	2	2	2
Uebelkeit 1, Brechheben, Würgen 2	1	—	2	—	—	—	2	—	—	—
Erbrechen von Speisen 1, Schleim 2	2	1. 2	1. 2	2	1. 2	2	1. 2	1	—	1. 2
„ wässerig	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1
„ sauer 1, bitter 2	1	—	—	1	1. 2	—	2	—	—	2
„ gelb 1, grün 2	—	—	1. 2	—	—	2	1. 2	—	—	1. 2
Schmerz im Magen 1, Herzgrube 2	1. 2	—	1. 2	2	1	—	1	—	—	2
Angst in den Präcordien	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Unterleib aufgetrieben	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Leibschmerz 1, drückend 2, brennend 3, schneidend 4	—	—	1. 3	—	2	1	1. 3	—	—	4
Durchfall 1, kothig 2, unverdaut 3	—	—	1. 2	—	3	—	1	—	—	1
„ schleimig 1, flockig 2, molkig 3	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1.2.3
„ wässerig 1, gelblich 2, grünlich 3, gallig 4	1	2	1	1	1	1. 3	1. 4	4	1	1. 3.
„ blutig 1, unwillkürlich 2, stinkend 3	—	—	2. 3	—	—	—	1	—	2	2
„ mit Zwang	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Harnabsonderung vermindert, unterdrückt	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1
Heiserkeit	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Unruhe 1, Umherwerfen 2	1	—	2	—	—	—	1. 2	1	—	1. 2
Krampf allgemeiner 1, der Glieder 2, den Waden 3	2	—	3	3	—	—	1. 3	—	1	2. 3
Sinken der Kräfte 1, plötzlich 2	1	1	2	—	1	1	1	1	—	1
Kälte des Körpers 1, der Glieder 2, Bläue 3	2	—	1. 2	—	—	—	2	—	1	1
Schweiss 1, kalter Schweiss 2	2	—	2	—	—	—	1	—	—	1. 2
Puls klein 1, härtlich 2, schnell 3, zitternd 4, erloschen 5	5	1. 3	1.3.4.5	—	1.2.3	—	1	—	—	1.2.4

Achtundfunfzigstes Kapitel.

Die asiatische Cholera.

Literatur:

1830. 1. Schubert, Heilung und Verhütung der Cholera morbus. Leipzig, bei Reclam.

2. Peterson, Schreiben an Dr. Hartlaub. Annalen der hom. Klinik, von Hartlaub u. Trinks, 3. Bd. P. 54. Leipzig, bei Fleischer.

1831. 3. Hahnemann, Aufruf an denkende Menschenfreunde etc. Leipzig, Berger.

4. ——— Heilung der Cholera. Cöthen, Aue.

5. ——— Sendschreiben über die Heilung der Cholera etc. Herausgegb. v. Dr. Stieler. Berlin, Hirschwald.

6. ——— Heilung und Ausrottung der Cholera mit den Regeln der hom. Diät. Leipzig, Glück.

7. ——— Heilung der asiat. Cholera und Schützung vor derselben. Archiv für die hom. Heilkunst von Stapf u. Gross. Leipzig, bei Reclam. 11.1.122.

8. Anhang zu S. Hahnemanns Aufruf an denkende Menschenfreunde etc. von Dr. Ant. Schmid. Leipzig, C. Berger.

9. Peterson, Schreiben an Dr. Hartlaub. Annal. 3. 74.

10. Seider, Schreiben des Hrn. S., Kreisarzt zu Wischney-Wolotschok in Gouvern. Tw. an Dr. Stapf. Arch. 11. 1. 182.

11. Herrmann, Petersburg, Schreiben an Dr. Trinks. Ann. 3. 79, 82, 85, 86.

12. Stüler, Schreiben an Dr. Hartlaub. Ann. 3. 91.

13. Arnholdt in Kasan, Schreiben an Dr. Trinks. Ann. 3. 86.

14. Extrait d'une lettre, reçue par l'amiral Mordwiroff etc. Ann. 3. 88.

15. Schreiben des Dr. S. in L—g an die Versammlung hom. Aerzte in Naumburg. Ann. 3. 93.

16. Bakody, Homöop. Heilung der Cholera zu Raab in Ungarn. Stein am Anger, gedr. bei Perger. (Nicht im Buchhandel, s. Arch. 12. 1. 152. Auszug.)

17. Preu, Was haben wir von der Cholera zu fürchten? Nürnberg, Bauer und Basse.

18. Reubel, Vier Vorlesungen über die Cholera in Europa. München, Lindauer.

1832. 19. Quin, Die hom. Behandlung der Cholera. Aus dem Franz. übersetzt von Brunnow. Dresden u. Leipzig bei Arnold.

20. Kammerer, Hom. Behandlung der asiat. Cholera nach Hofr. Dr. Hahnemann. Löffler und Sohn in Stuttgart.
21. Röhl, Bestätigte Heilung der Cholera durch homöopath. Arzneien. Eisleben, Richard.
22. Veith, Die Heilung und Prophylaxis der Cholera. Hamm, Schulz.

1833. 23. Roth, Die hom. Heilkunst in ihrer Anwendung gegen die asiatische Brechruhr. Leipzig, bei Schumann.

1835. 24. Baertl, Die epidemische Brechruhr in Venedig im Jahre 1835 etc. Allg. hom. Ztg. Leipzig, Baumgärtner. 8. 161.

1836. 25. Widnmann, Die Cholera in München im J. 1836—37. Hygea, Zeitschr. bes. f. etc. v. Griessel. Carlsruhe, Groos, 6. Bd. 385.

26. Rau (Reubel), Mittheilungen aus München, die Cholera und deren homöopath. Behandlung etc. Hyg. 7. 385.
27. Schmid, Beiträge zur Behandlung der Cholera, brieflich mitgetheilt an Dr. Griessel. Hyg. 6. 1.
28. Lövy, Briefliche Mittheilungen über die asiat. Cholera. Allg. h. Ztg. 10. 41.
29. Hofrichter, Cholerafälle im Jahre 1836 in Prag. Allg. h. Ztg. 35. 270.

1837. 30. Physiolog.-patholog. Bemerkungen über das Wesen der asiat. Cholera etc. von Dr. Koch. Hyg. 7. 116.

31. Roth, Neueste Erfahrungen auf dem Felde der homöop. Heilkunde. 1. Heft, Cholera Morb. München 1837. G. Franz.
32. Vehsemeyer, Choleraepidemie in Berlin 1837. Jahrb. für Hom. v. Vehsemeyer. 1. 20. Leipzig, L. Schumann.
33. Montagk, Beobachtungen und Erfahrungen über die asiat. Cholera in Berlin. Jahrb. für Hom. v. Vehsem. 2. 39.

1838. 34. Dr. Ruoff, Ueber die Cholera und deren specifische Behandlung. gr. 8. Leipzig, T. O. Weigel.

35. Dr. Brutzer, etc. Homöopath. Behandlung der Cholera. Riga, Kymmel.
36. Rummel, Die Erfolge der homöopathischen Behandlung in der Cholera-Epidemie zu Magdeburg mit Bezug etc. Allg. h. Ztg. 14. 273.
37. Altschuhl, Miscellen aus dem gesammten Gebiete der theoretischen und praktischen Medicin. Prag, in Commission bei Kronberger u. Weber.

1848. 38. Lobethal, über die glückliche Behandlung der asiatischen Cholera durch die homöopathische Heilmethode. Breslau, Th. Schulz.

39. Rentsch, Die homöopathische Behandlung der Cholera asiatica. Potsdam, Stuhrsche Buchhandlung.
40. Lembke, die Cholera in Riga. Allg. h. Ztg. 36. 1.
41. Knorre, Bemerkungen über die Cholera und deren Behandlung. Allg. h. Ztg. 38. 1.
42. Tietzer, Ueber die Cholera in Königsberg in Preussen. Allg. h. Ztg. 37. 65.

43. Schneider, Die dritte Choleraepidemie in Magdeburg. Allg. h. Ztg. 36. 193.
44. Henke, Etwas über Cholera epidemica in Riga. Allg. h. Ztg. 35. 273.
1849. 45. Lobethal, Die Cholera des J. 1849. Hom. Vierteljahrsschr. von A. Müller und W. Meyer. Leipzig, T. O. Weigel.
46. Cholera asiatica. Allg. Zeitung für Homöop. von Nusser und Buchner. 1. Augsburg, 1849. Jenisch u. Hager.
47. Adler, Die Cholera. Hom. V.-J.-S. 2. 67.
48. v. Bönninghausen, Kurze Belehrung für Nichtärzte über Verhütung und Behandlung der asiatischen Cholera. Münster.
49. Reil, Die Cholera-Epidemie in Halle. Homöopathische Vierteljahrsschrift von A. Müller und W. Meyer. Leipzig, T. O. Weigel. 1. 93.
1850. 50. Kurtz, Die asiatische Cholera. V.-J.-S. 1. 434.
51. Kurtz, Ueber die Cholera-Epidemie zu Dessau im Sommer 1850. Allg. h. Ztg. 40. 232.

Ausserdem noch einzelne Beobachtungen: Arch. 12. 1.; 16, 1.; 18, 2; — Hyg. 8. Const. Hering's hom. Hausarzt, Jena, Fromm. 7. Aufl. Mosaik.

Beobachter, ausser den als Autoren in der Literatur genannten kommen noch vor: Bernstein, Duplat, Fleischmann, Gerstl, Hering, Jablonczy, Lichtenfels, Mabit, Schüler, Veith.

Einleitung.

I. Ansichten einiger Beobachter über das Vorhandensein von Contagium und Miasma.

1. Der Verbreitung der Cholera legt Hahnemann ein *Miasma* unter, und sucht dasselbe in miasmatischen lebenden Wesen, zuerst an den breiten sumpfigen Ufern des lauen Ganges erzeugt, immer den Menschen vorzüglich aufsuchend und dicht an ihn sich hängend, bei ihrer Uebertragung in ferne, selbst kältere Gegenden sich auch an diese gewöhnend, ohne Verminderung weder an ihrer unseligen Fruchtbarkeit, noch an ihrer tödtlichen Verderblichkeit.

In jedem befallenen Orte grassirte die Krankheit anfangs am heftigsten, da sie lauter unvorbereitete Naturen vorfand. Allmälig wird das Miasma verdünnt, es bildet sich ein örtlicher Cholera-miasma-Dunstkreis, an den sich kräftigere Naturen allmälig gewöhnen und sich dagegen abzuhärten Gelegenheit finden, bis fast alle Einwohner sich fast gleichmässig dagegen abhärteten und so die Epidemie in dieser Stadt erlosch.

Aufruf an denkende Menschenfreunde von Hahnemann 6. 9.

2. Aus allen Beobachtungen geht hervor, dass die Cholera keine Epidemie, sondern eine *ansteckende* Krankheit sei.

Anhang zu Hahnemanns Aufruf 10. Anton Schmidt.

3. Ich habe durch tägliche Erfahrung die Ueberzeugung gewonnen, dass die Cholera weder durch Berührung und Sachen, noch durch den Krankendunst auf andere überging und folglich sich epidemisch — durch etwa tellurisch-atmosphärische (oder Concurrenz von beiden) Schädlichkeiten — besser gesagt — *auf eine noch unergründete Weise fortgepflanzt habe.*
Arch. 12. 1. 161. Bakody.

4. Die Cholera ist schlechterdings nicht ansteckend. Quarantaine und Sperren sind zwecklos und haben noch den Nachtheil, dass sie dem gemeinen Manne Furcht vor der Krankheit einflössen. Sie wird nicht durch persönliche Mittheilung fortgepflanzt und es muss eine Luftkrankheit oder Luftansteckung angenommen werden. Die eingeathmete Luft theilt sogleich allen Einwohnern den Keim der Krankheit mit, die Cholera erscheint dann blos nach Einwirkung einer Gelegenheitsursache. — Von 100 Kranken waren 60 bestimmt Trunkenbolde. Arch. 11. 1. 182 etc. Seider.

5. Knorre beobachtete vor Ausbruch der Cholera Wechselfieber, ferner, dass die Cholera sich längs der Flüsse vorzugsweise verbreitete, und ist der Ansicht, dass die bei Sonnenauf- und Untergang stattfindenden Exhalationen aus der Erdoberfläche an den mit dem Wasser in Verbindung stehenden Niederungen das tellurische Miasma entwickeln, dass sich jedoch bedingungsweise ein Contagium entwickeln könne. Allg. h. Ztg. 38. 1.

6. Wir nehmen eine *unmittelbare* Contagiosität der Cholera als Ursache ihrer epidemischen Verbreitung von Ort zu Ort und von Land zu Land nicht an, sondern eine *mittelbare* d. h. specifische Luftveränderung, die durch die Disposition des Bodens an dem Orte für eine gewisse Zeit stationär wird.

Wir können uns bis jetzt ebenso wenig bei der Cholera als der Grippe, welche ihr voranzugehen oder zu folgen pflegt, davon überzeugen, dass sie *miasmatischer* Natur sei.

Wir halten uns für berechtigt, die asiatische Cholera, wie den gastrischen etc. Krankheitscharakter aus physikalischen, atmosphärisch-tellurischen Veränderungen abzuleiten.
Allg. h. Ztg. 36. 195. etc. Schneider.

7. Ob die Cholera contagiös oder nur miasmatisch, lässt sich zur Zeit noch mit evidenter Gewissheit nicht ermitteln, aber so viel scheint bei genauer Beobachtung festzustehen, dass der Hauptträger der Seuche ein Miasma ist und dass nur eine sehr bedingte Contagiosität deren Verbreitung zu begünstigen im Stande ist.
V.-J.-S. 1. 218. Lobeth.

8. Wenngleich die Choleraepidemie zu Halle gerade aus der Zahl der der Ansteckung am meisten ausgesetzten Individuen: von den Aerzten und Krankenwärtern so gut wie gar keine Opfer forderte, so sprechen doch anderweitige Erfahrungen des Unterzeichneten für eine wenn auch beschränkte Art von Contagiosität der Cholera. V.-J.-S. 1. 109. Reil.

9. Erzeugende Ursache ist ein eigenthümliches (organisches) Gift, das sich nur auf dem Menschen fortzupflanzen und in seiner Umgebung (Kleidung, Wohnung etc.) zu erhalten, zu conserviren scheint. Allg. Ztg. f. H. 1. Krankhtserf. 1. Nusser.

10. Adler glaubt, dass die Cholera nicht eingeschleppt wird, sondern dass sie erst dann in einem Orte ausbricht, wenn dessen Atmosphäre mit dem wahrscheinlich durch die Luft in einer gewissen constanten Richtung wandernden Choleramiasma angefüllt oder wenigstens strichweise contaminirt ist. Es können die mehrfachen Erkrankungsfälle in einem Hause den gleichen Luft- und sonstigen diätetischen Verhältnissen, unter denen dessen Bewohner leben und auch dem Umstande beigemessen werden, dass Angst, Mitleid, Traurigkeit, Schlaflosigkeit die Disposition für das Miasma vergrössern. V.-J.-S. 2. 81, 82.

II. Ansichten einiger Beobachter über Eintheilung der Krankheit nach ihren besondern Formen und Stadien.

1. Quin (a. a. O. P. 13. etc.) unterscheidet folgende 6 Formen:

1) Cholera acuta, mit raschem Verlauf, alle der Cholera eigenthümlichen Symptome treten schnell hintereinander auf und drohen mit tödtlichem Ausgang.

2) Cholera dysenterica, die gewöhnlichste Form, mit Durchfall beginnend, die erst kothigen Ausleerungen werden bald wässerig, molkig, flockig, Erbrechen, Krämpfe, verminderte Harnabsonderung. Bei nicht schneller Hülfe Uebergang in das 2. und 3. Stadium, der Tod oft binnen wenig Stunden.

3) Cholera vomitoria. Bei den übrigen Cholera-Symptomen charakteristisch das beständige Erbrechen und kein Durchfall. Diese Form seltener, aber sehr gefährlich.

4) Cholera spasmodica. Erguss nach oben und unten nicht häufig, krampfhafte Zufälle vorherrschend, oft dem Trism. und Tetan. ähnlich.

5) Cholera asphyxia vel sicca. Die Raschheit des Angriffs und plötzliche Lähmung der Kräfte geben dieser Form die grösste Gefahr. Ergüsse und Krämpfe fehlen fast immer. Dabei Harn unterdrückt, Marmorkälte, unterdrückter Herzschlag, eiskalter, klebriger Schweiss, Gesicht, Arme, Beine welk, Rumpf erdfarben, Stimme erloschen; oft plötzlicher Tod nach 4—6 Stunden.

6) Cholera inflammatoria. Alle Zeichen einer Ueberreizung der Lebensthätigkeit. Congestionen, fieberhafte Zustände, mehr Erbrechen als Durchfall. Tod durch Congestion in irgend einem Organ oder Uebergang ins dritte Stadium und Tod.

2. Reubel (Hyg. 7. 388) unterscheidet vier Hauptarten: a) Cholera-Durchfall, Cholerine; b) Krampf-Cholera mit drei Stadien; c) Cholera sicca; d) Cholera-Nervenfieber, gewöhnlich nur Nachkrankheit.

3. Schneider (a. a. O. P. 211 etc.) unterscheidet bei III. Gestaltung der Epidemie, folgende Formen, in denen sich die Epidemie ausdrückte: 1) Die *Cholera-Furcht.* 2) Das *Cholera-Fieber.* 3) *Cholera-Schwindel.* 4) *Cholera-Kopfweh.* 5) Den *Cholera-Klammschmerz* in den Gliedern. 6) Die *Cholera-Gastrose.* 7) Den *Cholera-Durchfall.* Dessen *Symptome:* Lautes Rumoren, schmerzloser oder mit einigem Kneipen vor jedem Stuhl verbundener copiöser, bräunlicher Durchfall (charakteristisch, dass die Stühle sich häufig Stunden lang verschieben liessen, zuweilen rasch statt Blähungen abgingen). Tage lang unbeachtet gingen dieselben oft in die böseste Form, die Cholera paralyt. und raschen Tod über. 8) *Cholera-Brechdurchfall,* leicht zu beseitigen, selten in wahre Cholera übergehend. — 9) *Cholerine.* Sympt.: Viel Poltern, copiöser vehementer, anfangs fäculenter, bald farbloser, wasserdünner, flockiger Durchfall, Heiserkeit, Stumpfheit der Stimme, Collapsus, grosse Schwäche, gänzliche Appetitlosigkeit, grosser Durst, zuweilen Zieher in den Waden, sonst aber keine erheblichen Beschwerden. 10) Cholera simplex. 11) Cholera asphyctica. 12) Cholera paralytica.

4. Kurtz (V.-J.-S. 1. 434) fasst folgende Formen der Cholera nach ihren Erscheinungen auf: 1) *Vorläufer der Cholera.* 2) *Cholerine.* 3) *Cholera evoluta,* gastrica, enterica, erethica. 4) *Cholera spastica.* 5) *Cholera cyanotica.* 6) *Cholera asphyctica.* 7) Collaps (Cholera alba). Symptome: *Plötzlich eintretender und rasch steigender Verfall der Kräfte.* Ohnmächtige Schwäche zum Umsinken; Gesicht, ganzer Körper todtenbleich, kalt, auch mit klebrigem Schweiss bedeckt. Puls kaum fühlbar; öfter auch peinigendes Leerheitsgefühl in der Herzgrube, Schwindel, Ohrensausen, Halbschlummer. 8) Cholera paralytica.

5. Nusser unterscheidet I. Stad. Cholerine. II. Stad. Cholera evoluta seu exquisita. III. Stad. paralyticum. 1) Variet. Chol. cerebralis. 2. Var. Hydrocephalus cholericus. 3. Var. Cholera asphyctica. 4. Var. Diarrhoea cholerica. 5. Var. Cholera bei Schwangeren 6. Var. Cholera sicca. Allg. Ztg. f. Hom. P. 2—6.

6. Adler (V.-J.-S. 267 etc.) Er unterscheidet folgende drei Hauptmodificationen der Cholera:

A) *Cholera-Durchfall.* (Die angegebenen Zeichen stimmen mit denen überein, wie andere Beobachter sie bei Cholerine aufstellen, z. B. Schneider.)

B) *Cholera genuina.*

a) In regelmässigem Verlauf, charakterisirt durch gussweises ohne alle Anstrengung erfolgtes Erbrechen einer dem Reiswasser ähnlichen Flüssigkeit, weissliche, flockige Durchfälle mit Koller und Krampfanfällen.

1. Stadium der Ausleerungen.

Sympt.: Erst kothige, dann flüssige, anfangs schwach bräunlich, bald aber ungefärbte molkenartige Stühle, dann Erbrechen. — Durchfall von Brummen, Gurren, Kollern in den Gedärmen begleitet

bei jedesmaligem Drücken auf den Bauch deutlich hörbar. Bald vehementes Erbrechen, erst der Speisen, dann schleimig wässerig wie durch den Stuhl. Erbrechen ohne Anstrengung, aber zuvor Uebelkeit, Druck in der Herzgrube, Beängstigung, Ohnmacht, Sehnsucht nach dem Erbrechen. — Durst unlöschbar, fast nur nach kalt Wasser, Eis. Sinken der Kräfte. Mit Eintritt von Krampf Uebergang in das:

2. Stadium der Krämpfe.

Sympt.: Anfangs Ziehen in den Muskeln der Waden und Vorderarme, deren Verdickung und Verkürzung durch Tast- und Gesichtssinn wahrnehmbar. Kranke muss oft jeden Augenblick die Lage verändern, einige Minuten aussetzend, — bei kleinen Kindern jedesmaliger Krampfschmerz durch heftigen Schrei angekündigt, Krampfbewegung der Extremitäten nach *links*, des Kopfes nach *rechts.* Mit Eintritt des Krampfs Harnabsonderung unterdrückt, Trismus, Tetanus, Schlund-, Luftröhrenkrämpfe der heftigsten Art. Fortgehende Ausleerungen; Unterleib eingezogen; Sinken der Kräfte, Verfallen des Gesichts, Schwinden der Körperwärme, Zunge kalt, weisslich, Stimme umflort, Puls klein, schwach, nach wenig Stunden

3. Stadium des sichtbar gehemmten Kreislaufs.

Sympt.: Gesicht leichenartig entstellt, an den hervorragenden Theilen bläulich, Augen matt, hohl, blauringig, Zunge, Athem kalt, verbreitete Cyanose, Körper bald kalt, marmorn, Haut mit klebrigem Schweiss bedeckt, teigig, langsames Verschwinden erhabener Hautfalten, Eintritt der Pulslosigkeit, Angst, Beklommenheit vermehrt. Oft Verlust des Gesichts- und Gehörsinns, Athmung stossweise, Verschwinden der Ausleerungen.

4. Stadium (der Reactionen),

dessen Eintritt nach 12 Stunden, spätestens nach 5 Tagen.

b) In *unregelmässigem* Verlauf. Gleichzeitiges Auftreten zweier Stadien, Eintritt eines späteren vor einem früheren und derartige Abnormitäten mehr.

C) *Cholera sicca.* Der von Cholera sicca Befallene ist vom Choleramiasma wirklich ergriffen und ernstlich krank.

Sympt. Gefühl von Trunkenheit, Schlucksen, Wablichkeit, Herzklopfen, Brennen im Magen, Schwäche, Zittern, krampfhaftes Ziehen und Zucken in den Extremitäten (Kinnbacken-, Starrkrämpfe), Uebelkeit, Brecherlichkeit, Kollern, erhöhte Gesichtsröthe oder ungewöhnliche Blässe, Aufgeregtheit des Gemüths, Puls regelmässig oder beschleunigt, oder aussetzend.

NB. Deshalb wurden hier weitläufigere Auszüge gegeben, weil einmal die Zeichnungen gut, die Eintheilung einfach und dann weil die im spätern Text vorkommenden einzelnen Fälle möglichst an diese angereiht werden sollen.

III. Numerische Angaben über Heilungen.

1. Dr. Jal in Petersburg hat nachgewiesen, dass von 901,413 allopathisch behandelten Kranken 462,581, also $51\frac{1}{2}$ p. C. und von 16,436 homöopathisch Behandelten 1448, also $8\frac{1}{2}$ p. C. starben. Rentsch. 3.

2. Im Tischnowitzer Bezirk wurden nach obrigkeitlichen Berichten an Cholera behandelt

	Kranke.	*Geheilte.*	*Todte.*
Bei der gewöhnlichen Methode: . . .	44	19	39
Bei der homöopathischen Methode: . .	56	53	3
Bei der Kampherbehandlung ohne Arzt:	65	54	11
	165	126	39

Vom 7. Nov. 1831 bis 5. Febr. 1832. Einwohnerzahl 6671.

	Kranke.	*Geheilte.*	*Todte.*
Bei der gewöhnlichen Methode: . . .	331	229	102
Bei der homöopathischen Methode: . .	278	251	27
Bei Kampherbehandlung ohne Arzt: . .	71	60	11
	680	540	140

Quin, 49, 50.

3. 1831. Russland. Von 109 Kranken starben 23 bei homöopathischer Behandlung und von 93 allopathisch Behandelten starben demselben Arzte 69, von 49 sich selbst überlassenen Kranken starben 33. Arch. 11. 1. 188. Seider.

4. 1831 wurden von 14 homöopathischen Aerzten in den österreichischen Staaten 1269 Cholerakranke behandelt, wovon 1184 genasen und 85 starben. Roth. h. 68.

5. 1831. Von 175 in 4 Dörfern homöopathisch behandelten cholerisch Kranken sind 29 gestorben und 146 geheilt. Unter den Verstorbenen waren 12 sehr bejahrte, meist von 70—80 Jahren. Unter den Geheilten waren 16 Bejahrte, meist 60jährige.
Ann. 3. 78. Peters.

6. 1831. Von 154 Cholerakranken — worunter 14 im 3., 45 im 2. Stadium sich befanden, 148 gerettet.
Arch. 12. 1. 163. Bakod. Diese Zahlenangaben sind bei 4 mit inbegriffen.

7. 1832. Merseburg. Von 44 an ausgebildeter Cholera Erkrankten genasen 28, starben 16, davon 8 binnen 2—8 Stunden.
Arch. 12. 2. 113. 14. Rummel.

8. 1836. Wien. Bericht, mit Tabellen, über die vom 1. Juli bis 4. October 1836 bei den Barmherzigen Schwestern verpflegten Cholera-Kranken von Fleischmann. Hyg. 8. 314.

Von 732 Aufgenommenen gsnasen 488, starben 244.

Von den Gestorbenen waren Männer 109, Weiber 135.

Die Hauptmittel waren Veratr., Arsen., Phosph., Secal. c.

9. 1836. Von 90 an Cholera und Cholerine behandelten Kranken starben zwei. Ich möchte behaupten, dass keine Krankheit leichter, schneller und einfacher auf homöopathische Weise zu heilen sei, als die Cholera, *wenn dem Arzte Gelegenheit gegeben wird, ihr gleich von Anfang an entgegen zu treten.*
Hyg. 6. 396. Widnm.

10. 1848. Pernau. An ausgebildeter Cholera Erkrankte wurden 37 behandelt, wovon 21 genasen, 16 starben. Von den Gestorbenen waren 4 über 70 Jahre, 2 über 60 Jahre, 5 über 50 Jahre. Fünf im Alter von 50—70 Jahren waren Säufer. 60 an Durchfällen Leidende wurden sämmtlich geheilt. Die constanten Erscheinungen waren Durchfall, Erbrechen, Schwinden des Pulsschlags, Kälte, Krämpfe. Allg. h. Ztg. 38. 5. Knorre.

11. 1848/49. Breslau. Fäculente Durchfälle ohne Cholera-Symptome wurden 72, namentlich durch Veratr. 1.—3., — heftige Cholerinen ohne Uebelkeit und Erbrechen 17 Fälle, namentlich mit Secale, gewöhnlich mit Veratr. in Wechsel, leichtere Cholerinen 28 Fälle behandelt und geheilt. Allg. h. Ztg. 37. 8. Schweick.

12. 1848/49. Halle. Wirkliche Cholera-Anfälle wurden behandelt 107.

Darunter schwere, mit allen Sympt. in ausgebildetem Grade	85
davon starben	$36 = 1/3$
es genasen also	$71 = 2/3$

V.-J.-S. 1. 119. Reil.

13. 1849. Breslau. Die Mortalität betrug in einer bedeutenden Praxis 17—18 p. Ct. V.-J.-S. 1. 228. Lobeth.

14. 1849. Liverpool.

Von 110 Kranken d. 2. Form	76 genesen und	34 gestorben,	
„ 4 „ „ 3. „		4 „	
„ 18 „ „ 4. „	11 „	„ 7 „	
„ 43 „ die im ersten Stad. sogleich Hülfe erhielten	43 „		
175	130	45	

(Zwischen 27 und 28 p. C.)

Allg. h. Ztg. 39. 268. Drysdale.

15. Adler behandelte nach wöchentlich überreichten Tabellen vom 29. Juli 1849 bis Mitte September 255 Individuen an der Cholera, von denen 10 starben. V.-J.-S. 2. 67.

IV. Allgemeines über Prognose.

1. Die Harnsecretion kann übrigens noch 12—24 Stunden sich verzögern, und anfangs schmerzhaft sein; sobald ein weissliches Sediment im Harn erscheint, ist die Genesung sicher.

Ein binnen $1/_2$—$1^1/_2$ Stunden beginnender sanfter Schlummer ist ein sehr gutes Zeichen, zumal wenn der Kranke beim Erwachen nicht bricht und leichte Fleischsuppe zu vertragen anfängt.

Roth, hom. 48. Veith.

2. Das einzige sichere Resultat, was sich ergeben hat, ist, dass die Cholera in ihrem Beginn unbedingt heilbar ist, dass die Heilbarkeit mit der weiteren Entwicklung immer mehr abnimmt, bis sie endlich in der höchsten Ausbildung gänzlich schwindet.

Vehsem. 1. 20. Vehsem.

3. Was die Prognose der Cholera betrifft, so ist dieselbe übrigens bei gesunden Individuen und bei Beobachtung der nöthigen Vorschriften *nicht so ungünstig.* Uebel sind Complicationen mit gewissen chronischen Krankheiten. Am günstigsten ist das allmälige Verschwinden aller wesentlichen Krankheitssymptome, relativ günstig ist selbst noch eine heftige entzündliche Reizung einzelner Organe; am ungünstigsten jedoch ist die Aussicht anf paralyt. Zustände der Brustorgane und des Gehirns. V.-J.-S. 1. 105. Reil.

4. 1849. Breslau. Der Uebergang der Cholerine in Cholera erfolgte fast regelmässig am 4. Tage und das Auftreten eines blassrothen, über den ganzen Körper verbreiteten, der Urticaria ähnlichen Ausschlags gab eine wohlthätige Erscheinung ab. Er erschien mit dem 12. Tage der Krankheit und verschwand allmälig mit dem 21. Tage. V.-J.-S. 1, 229. Lobeth.

5. Bei keiner Krankheit steht die Prognose auf so höchst schwankendem Grunde. Sobald sie vollkommen ausgebildet, läuft Alles fast nur noch auf gut Glück hinaus. Weder die Heftigkeit noch das besondere Hervorragen einzelner Erscheinungen und wären es die charakteristischsten, gewähren einen sichern Schluss auf Gefahr, denn das Allerschlimmste lauert oft hinter kaum der Erwähnung werth scheinenden Dingen. V.-J.-S. 1. 449. Kurtz.

6. 1849. Mähren. Es kann der homöopathische Arzt unter sonst gleichen Umständen auf jeden Fall eine weit bessere Vorhersage stellen, vorausgesetzt es ist keine andere Behandlung, besonders mit Opium vorausgegangen, und kann auch stets ein *ohne Vergleich* günstigeres Sterblichkeitsverhältniss zu erzielen versprechen. als andere Aerzte. V.-J.-S. 2. 84. Adler.

V. Allgemeines über Prophylaxis.

1. Hahnemann sagt, die Aerzte würden oft noch durch Anwendung des unvermischten Camph. spir. wenn auch die Cholera nicht völlig heilen (denn dazu ist es nach einigen Stunden gewöhnlich zu spät), doch den ganzen Ansteckungsstoff dieser Seuche an und um den Kranken, auch den ihnen selbst und den Umstehenden anhängenden, vernichten und aufhören, das Miasma mit sich in der übrigen Stadt umherzutragen. Aufr. an denk. Menschenfr. Hahn. 19.

2. Cupr. dient, bei gutem, recht mässigem diätetischem Verhalten und gehöriger Reinlichkeit, zum gewissesten Vorbauungs- und Schutzmittel, wenn der Genesende ein feinstes Streukügelchen davon (Cupr. $^1/_{30}$), jede Woche eins, früh nüchtern einnimmt, ohne darauf zu trinken, doch nicht eher, als bis die Cholera schon im Orte selbst oder ganz in der Nähe ist. Arch. 11. 1. 126. Hahn.

3. Rummel empfiehlt zur Schützung vor der Cholera alle vier Tage abwechselnd eine kleinste Gabe Cupr. und Veratr. zu nehmen. Arch. 11. 1. 127.

4. Veratr. als *Schutzmittel* mag in vielen Fällen etwas genützt haben, allein mir sind mehrere Fälle bekannt, wo trotz des Verat. die Cholera ausbrach und selbst wieder durch eine Gabe Veratr. geheilt ward. Ann. 3. 81. Herrmann.

5. Die Erfahrung hat es bewiesen, dass eine Menge Personen, welche den Einflüssen der Cholera blossgestellt waren, durch Ver. und Cupr., abwechselnd aller 7 Tage früh nüchtern, vor dem Erkranken bewahrt wurden. Quin, 28.

6. Ich schliesse mich mit meinen Erfahrungen den Aerzten an, welche allen denjenigen Mitteln eine präservative Wirksamkeit gegen die Cholera zutrauen, die auf die Thätigkeit des Pfortadersystems, resp. des Darmkanals einen entschieden erregenden Einfluss ausüben. Die grösste Wirksamkeit ist aber unbedingt unserem Veratrum zuzuschreiben, welches sich während der diesjährigen Epidemie in folgenden Formen vielfach einen sehr guten Ruf verschafft hat. R. Tinct. Ver. gtt. i—ij. Aq. dest. ℥ β jeden Morgen einige Trpf. in Wasser, bei den geringsten Anfällen aber aller 5—10 Minuten davon zu gebrauchen. V.-J.-S. 1. 219. Lobeth.

VI. Allgemeines über Dosologie.

1. 1848/49. Halle. Die Mittel wurden alle in der Urtinctur oder 1. Verdünnung oder 1. Verreibung, nur Arsen. und Merc. sol. in 2. Verreib., nach individueller Verschiedenheit der Kranken und nach der Heftigkeit der Krankheit alle 10 Minuten, $^1/_4$—$^1/_2$—1 bis 3stündlich verabreicht. Vierteljahrsschr. 1. 1. 111. Reil. Darauf ist demnach bei den später citirten Stellen zu achten.

2. Hofrichter widerrathet Jedem, mit den kleinen Gaben in der Cholera zu operiren, Veratr. und Ipecac. 1., Phosph. 1.—3., Secal. $\overline{12}$., Arsen. 3.—6., und sagt, nur so könne man etwas oder vielmehr viel leisten. Er verlor von 97 constatirten Fällen blos 7 durch den Tod. Allg. h. Ztg. 35. 310.

3. In Beziehung auf *Gabengrösse* möchte ich nach meiner Erfahrung von Veratr. (Centesimalscala) die 3.—6. Pot., von Ars. die 8., 12.—30. Pot., von andern Mitteln mittlere Potenzen rathen,

nach Umständen selbst aller 5 Minuten in Wasser gereicht oder um die Nase gestrichen, oder mit viel Wasser für Durst getrunken. Allg. Ztg. f. Hom. Krankheitserf. 8. Nusser.

4. In Bezug auf die Gabe und Darreichung der Mittel kann ich nichts weiter sagen, als dass wir zweckmässiger gefunden haben, die betreffenden Mittel in einem Quantum Wasser theelöffelweise zu reichen, also in getheilter Gabe. Musste dasselbe Mittel wiederholt werden, so reichten wir dasselbe jederzeit einige Nummern höher und zwar mit günstigerem Erfolge, als wenn wir dieselbe Nummer beibehielten. Allg. h. Ztg. 35. 281. Henke.

5. Ich kann nicht umhin, es drei und viermal zu wiederholen, dass es zur Erzielung eines so günstigen Resultates, wie es laut dem III. 15. angeführten zu Stande gebrachten Sterblichkeitsverhältniss mir gelang, nach meiner Ueberzeugung nicht allein genüge, bei der Wahl der Mittel das Aehnlichkeitsprincip walten zu lassen, sondern dass auch die von mir in Anwendung gebrachte Gabengrösse, so wie die öftere oder seltenere Wiederholung der Gaben, streng beobachtet werden müsse, welches Umstandes ich aus dem Grunde nicht oft genug erwähnen zu können glaube, da über Gabengrösse und Mittelpausen unter den Anhängern der Homöopathie selbst noch immer so grosse Spaltungen bestehen.

Ferner führt der Verfasser an, dass er sich z. B. stets der Ipecac. 15. bedient habe. An einem Tage musste er zu Ipecac. 2. greifen und sah an diesem Tage bei den meisten heftige Verschlimmerung eintreten. Als er am folgenden wieder Ipec. 15. anwendete, ging es wieder gut wie früher. V.-J.-S. 2. 69. 70. Adler.

VII. Allgemeines über Reactions-Stadium, Cholera-Typhus und Reconvalescenz.

1. 1848/49. Halle. Für die im Reactionsstadium auftretenden entzündlichen Reizungen der Brust- und Unterleibsorgane passten weder Acon. noch Bellad. Den pneumon. Sympt. entsprachen Phosph. und Tart stib. aufs Glänzendste. In einem Fall von Subinflammation der Leber half schnell Merc. sol. V.-J.-S. 1. 115. Reil.

2. 1849. Breslau. Weder Brust- noch Unterleibsentzündung, noch schmerzhafte, entzündliche Zufälle beim Wiedereintritt der Urinsecretion, wie in früheren Epidemien stellten sich diesmal ein, es bildete sich häufiger, bei grosser Schwäche, nicht völlig normal gewordener Hauttemperatur, Eingenommenheit des Kopfes, andauernder Neigung zu Durchfall ein typhöser Zustand aus, der sich selten vor dem 21. Tage vom Ausbruch der Cholera günstig entschied. In diesem typhösen Zustande waren Camph., Rhus, Op., Phosph. und Phosph. Acid. und Arsen. je nach den Erscheinungen angezeigt. V.-J.-S. 1. 230. Lobeth.

3. 1848/49. Cholera-Typhus, der bei allopath. Behandlung hier sehr häufig vorkam und viele Opfer forderte, ward von mir und meinen Collegen selten beobachtet und es scheint diese Nachkrankheit bei homöopath. Behandlung überhaupt selten zu sein. Bei mehreren Kranken zeigten sich typhöse Symptome, die in 3—4 Tagen durch Rhus oder Bell., je nachdem mehr Unterleibs- oder Gehirn-Symptome vorwalteten, beseitigt wurden.
Allg. h. Ztg. 37. 9. Schweickert.

4. 1848/49. Halle. Das der Cholera schnell folgende Typhoid ist dem Verfasser am seltensten gelungen zu heilen; den besten Erfolg in 4 Fällen hatten Ac. phosph. und Bellad. Die meisten dieser Kranken waren im Cholera-Anfall allopath. mit starken Gaben Opium behandelt. V.-J.-S. 1. 1. 114. Reil.

5. 1848/49. Breslau. Bei den Reconvalescenten der einfachen, so wie der weiter ausgebildeten Cholera beobachtete ich fast immer eine eigenthümliche Art von bohrendem, sich manchmal bis in die Hüften und Oberschenkel heraberstreckendem Kreuzschmerz, der oft so heftig war, dass die Kranken sich nur mit grosser Mühe und Anstrengung aufrichten konnten. Es ist diese Erscheinung bisher wenig gewürdigt worden, und doch möchte sie von Wichtigkeit sein, da dieser eigenthümliche Schmerz gewiss einem Congestivzustand nach dem untern Theil des Rückenmarks seinen Ursprung zu verdanken hat, dessen dura mater man in den Leichen von Blutgefässen injicirt, bläulich, erschlafft, ja mit wässeriger Feuchtigkeit angefüllt, vorgefunden hat. Hier leistete Rhus und Nux vom. oder wo die nicht halfen, Einreibungen von Camph. spir. viel.
Allg. h. Ztg. 37. 7. Schweik.

VIII. Uebersicht über die in diesem Kapitel vorkommenden einzelnen Fälle.

Es zeichnet sich das Kapitel über Cholera dadurch von allen andern wesentlich aus, dass es ungemein reich ist an *allgemeinen* praktischen *Bemerkungen,* namentlich an Indicationen für Anwendung einzelner Mittel, arm aber an ausführlichen mitgetheilten *einzelnen* geheilten Fällen, eine Erscheinung die sich dadurch leicht erklären lässt, dass die Beobachter zwar im Verlauf der Epidemie einen tiefen Eindruck der Bilder behielten, wo einzelne Mittel nach dem Princip der Aehnlichkeit gewählt, heilten, nicht aber im Drang der Geschäfte Zeit gewannen, die einzelnen Fälle sogleich aufzuzeichnen.

Demohngeachtet ist es aber ein gut vertretenes Kapitel zu nennen.

Unter den nachstehend aufgeführten Nummern (Nr. 1—52) sind 63 einzelne Fälle genannt.

Von den genauer gezeichneten gehören zu:

1. *Cholerine* Nr. 21, 25, 26, 28.
2. *Cholera genuina, exquisita,*

   im 1. Stadium Nr. 11, 41, 43.

   im 2. Stadium Nr. 1, 2, 4, 7, 12, 14, 16a, 16c, 19, 20, 23, 27b, 31, 34, 35, 36b, 45, 46.

   im 3. Stadium Nr. 3, 9, 13a, 13b, 16b, c, 17, 18, 24, 29, 30, 32, 36a, 36c, d, 37, 38, 39, 40, 42, 47, 48, 49, 50, 52.

   im 4. Stadium Nr. 5, 6, 51.

In Nr. 10, von 19 Kranken gelangten 17 nicht bis in das 3. Stadium, 2 erreichten das 4.

Theils vernachlässigt, theils ganz unregelmässig im Verlauf Nr. 8, 15, 27.

IX. Mittel.

Acon., Ammon. caust., Ant. tart., Argent. nit., Ars., Asar. eur., Bell., Calcar., Camph., Canth., Carb. veget., Cham., Cicut. vir., Con. mac., Cupr., Dulc., Helleb. n., Hydroc. ac., Hyosc., Jatroph. c., Ipec., Merc. sol. et subl., Nux vom., Op., Phosph., Phosph. ac., Plumb. ac., Puls., Rhus tox., Sec. corn., Stramm., Sulph., Tab., Veratr.

---

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Bei der Cholera inflammat. ist, sobald nach Veratr., Ipec., Cupr., Camph. das Erbrechen gewichnn ist, Acon. angezeigt, und nach Verminderung des entzündlichen Zustandes beschäftigt man sich mit demjenigen Organe, welches der Hauptsitz einer Congestion oder des entzündlichen Prozesses ist.

Quin, 24. 27.

b. 1835 beobachtete Baertl in Venedig eine Cholera-Epidemie, bei welcher das Eigenthümliche sich herausstellte, dass bei den meisten Kranken Spulwürmer mit dem Durchfall abgingen. Sie zeichnete sich durch drei Stadien aus: das erste charakterisirt sich durch Schwindel, drückenden Kopfschmerz, Uebelkeit, Brechreiz, Kälte, Erbrechen und Durchfall, — das zweite durch bitteres, grünes Erbrechen, Schwindel, vermehrte Wärme, Durst, beschleunigten, gereizten, bisweilen vollen und kräftigen Puls, — das dritte vorzüglich durch Pulslosigkeit, Eiskälte an Händen und Füssen, beschleunigtes, kurzes, ängstliches Athmen und beständige Unruhe. Er fand im Aconit das passendste Mittel, gab vom Extr. Acon. 1—2 Gr. in ℥ 6 Wasser gelöst, stündlich 1 Esslöffel und wenn nicht bald Besserung folgte, $^1/_2$ Gr. davon in 3 ℥ Wasser

gelöst, im Klystier, 6stündlich mit dem besten Erfolg. In allen drei Stadien bewährte sich das Mittel durch raschen, gewöhnlich nach 48 Stunden eintretenden Erfolg. Allg. h. Ztg. 8. 161.

c. 1836. München. Wenn das 3. Stad. glücklich überstanden, so erfolgt oft plötzlich ein Umschwung des vorher passiven Lebenszustandes in einen höchst stürmischen, ungleichen, congestiven Reactionszustand des Gefässsystems, wodurch das Blut entweder in der Leber (Bry., Merc., China) oder in der Lunge, in Form von Erstickungszufällen (Phosph., Acon.) oder im Gehirn als Sopor, Apoplex. (Bell., Arn., Merc. für sich oder in Wechsel) vorzugsweise angehäuft wird. Die Heilung hängt vorzüglich davon ab, dass man den Sitz der Congestion richtig erkennt. Ist der im Sturm von Reactionen nicht schnell und richtig genug zu ermitteln, so ist sogleich Acon. 3. 6—10 Trpf. in Wass. in rascher Wiederholung zu geben, und dann als Zwischenmittel Bry. Hyg. 7. 397. Reubel.

d. 1848. Königsberg. Nach überstandenem Choleraanfall erscheinen in der Regel Congestionsbeschwerden, die zuweilen so heftig werden, dass die Kranken entsetzlich aushalten müssen. Die herabgestimmte Arteriellität wird dabei gesteigert, oft in dem Grade, dass Entzündungen unausbleiblich sind. Acon. wird dabei mit Vortheil angewendet. Allg. h. Ztg. 37. 82. Tietzer.

e. 1848. Magdeburg. Acon. ward im Beginn der Cholera mit Erfolg angewendet und scheint ein unentbehrliches Mittel in dem Sturm zu sein, welcher oft dem Anfalle folgt. Wenige Gaben beseitigten ihn schon bei kalten Umschlägen auf den Kopf.
Allg. h. Ztg. 35. 328. Rummel.

f. 1848. Magdeburg. In fast allen Fällen genügten gegen zu starke Gefässanstrengung im Involutionszeitraum der Cholera simpl. einige Gaben Aconit. Allg. h. Ztg. 36. 277. Schneider.

g. Ich muss erwähnen, dass sowohl mir, als einem Arzte in Saratow, in der (gefährlichen) choler. Harnverhaltung Acon. 9. in 3 Gaben in 12 Stunden gereicht, sich hülfreich erwiesen hat.
Ann. 3. 75. Peterson.

h. Ac. passt nach Marchesani, wenn die Entleerungen weiss sind, besonders wenn Spulwürmer damit abgehen, wenn Aufregung im arteriellen System vorhanden, welche sich in den verschiedenen Organen durch Congestionen und durch Hitze, Röthe, beschleunigten vollen Puls, sogar Herzklopfen beurkundet. Ruoff, 61.

C. Rückblick.

Von 7 Beobachtern wird Acon. als ein unentbehrliches Mittel genannt bei den gewöhnlich nach Beseitigung der Cholera auftretenden congestiven Zufällen, die oft (a., c., d.) sogar in Entzündung edler Organe übergehen. Ist (c.) der Sitz der Congestion im Sturm der Reaction, wo die Mittel je nach den betreffenden Organen zu wählen, nicht schnell genug zu ermitteln, so ist Acon. in rascher Wiederholung zu geben und dann Bry. als Zwischenmittel. Auch im

Beginn der Krankheit ward Acon. (e.) angewendet und Baertl. (b.) sah in allen 3 Stadien in einer Epidemie (wo Spulwürmer, h., mit dem Durchfall abgingen) von Acon. Erfolg. Vergl. Kap. 57, Nr. 1.

Vergl. Nr. 2. Starke Congest., dann Ars., Nr. 5. am sechsten Tage der Krankheit Angst, Unruhe, Congest. nach dem Kopf, Camph. spir. Nr. 11 u. 22. — In g. heilte Ac. auch Harnverhaltung.

Zeichen: Schwindel (b.); Druckschmerz im Kopf (b.), Congest. (6., 22.), Durst, Uebelkeit, Brechreiz (b.), grünes, bitteres Erbrechen; Durchfälle mit Spulwürmern; Harnverhaltung (g.), — Athem beschleunigt, kurz, ängstlich (b.), Kälte der Extremitäten (b.), stete Unruhe (b.); Puls voll, kräftig, gereizt, Pulslosigkeit (b., h.).

Gaben: Extr. Acon. 1—2 Gr. in W. — und bei nicht schnellem Erfolg $1/2$ Gr. in Klystier. Ac. 1., 3., 9. 2m. in W., Ac. 30. 2m.

Acon. kann wohl niemals als ein eigentliches Choleramittel betrachtet werden, obgleich es bei congestiven und entzündlichen Zuständen in allen Stadien seine Anwendung finden wird, namentlich leicht jedoch im Reactions-Stadium.

2. Ammonium caust.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1848/49. Halle. Drohte trotz der angewandten Mittel die Krankheit in Lähmung der Lunge und des Herzens überzugehen, so war Ammon. c. an seinem Platze. Leider lässt die Prüfung dieses Mittel noch viel zu wünschen übrig, doch rechtfertigen folgende Sympt. seine Anwendung in diesem paral. Stad. der Cholera:

Noack und Trinks: Contraction der Flexoren; entstelltes Gesicht, lebhafter Durst; tiefe, schwache Stimme; ermüdende, unterbrochene Sprache; mühsames, röchelndes, schweres Athmen; Erstickungszufälle. — Jahr: Starke Beklommenheit; Blutmangel; Bedürfniss tief zu athmen, was aber durch einen Schmerz in der Speiseröhrengegend gehindert ist.

Die *Gabe* war Liq. Ammon. c. alle 10 Min. 2 Trpf. in Haferschleim. Die Wirkung äusserte sich sehr rasch und wohlthuend, sowohl in Beziehung auf leichteres, freieres Athemholen, als auf die Rückkehr der Function der Haut und der Nieren. Mit Nachlass der drohenden Erscheinungen wurde die Gabe seltener und konnte bald das Mittel ganz ausgesetzt werden. V.-J.-S. 1. 113. Reil.

b. Ammon. caust. Wo, meist bei ursprünglich geringen (oder doch so gewordenen) Ausleerungen *immer tieferes Sinken der Hauttemperatur und des Pulses* die Entwickelung *vollkommener* Asphyxie, selbst arge Athembeschwerden, Lufthunger und dergl. die drohende Lähmung anzeigen, — oftmals bewährt.

V.-J.-S. 1. 463. Kurtz.

c. 1850. Dessau. Liq. Ammon. caust. spir. Diesem muss ich unbedingt die Haupterfolge meiner Behandlung zuerkennen. Ich gab ihn ohne Säumen, sobald der Puls immer mehr zu sinken, Stirn und Gesicht u. s. w. auch nur in geringerem Grade kühl zu

werden begannen, ob Schweiss vorhanden oder nicht und zwar so lange, bis Wärme vollkommen zurückgekehrt. Oft hörten bei seinem Gebrauche auch die Entleerungen gänzlich auf, wo nicht, so gab ich Veratr. oder ein anderes passendes Mitel (10 – 15minutig) dazwischen. Allg. h. Ztg. 40. 236. Kurtz.

d. Steart rühmt das Ammon. caust. als das grösste Heilmittel in der Cholera und will von 142 damit behandelten Kranken keinen einzigen verloren haben. Er gab seinen gleich im Beginn pulslosen, kalten und steifen Kranken 30 Tr. Liq. amm. c. und wiederholte diese Dosis. Auch Ebers gab dieses Mittel zu 6—8 Tr. $1/4$stündlich in verzweifelten Fällen. Ich habe es nicht angewendet, wohl aber das Ammon. carb. mit Erfolg in ein paar Fällen ausgebildeter Cholera, unverdünnt und in rasch wiederholten grössern Gaben, zu 1 Gr. $1/2$—1stündlich. Allg. h. Ztg. 38. 23. Knorre.

C. Rückblick.

Blos 3 Beobachter wendeten bisher das Mittel an, aber mit gutem Erfolg und zwar da, wo bei ursprünglich geringen oder so gewordenen Ausleerungen immer tieferes Sinken der Hauttemperatur und des Pulses, vollkommene Asphyxie, Lähmung der Lunge und des Herzens drohten. Das Athmen ward nach Ammon. c. freier, die Function der Haut und Nieren trat wieder ein, selbst die Entleerungen hörten darnach auf (c.), bei ungenügendem Erfolg ward Veratr. oder ein anderes passendes Mittel dazwischen gereicht.

Gabe: Liq. amm. caust. alle 10 Min. 2 Tr. — Knorr. gab Ammon. carb. 1 Gr. rasch wiederholt.

Wenn demnach auch Ammon caust. (u. carb.) nicht ein eigentliches Choleramittel zu nennen, so war es doch unentbehrlich im 3. Stadium, in dessen höchster Ausbildung.

3. Antimonium tart.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Antim. tart. (Gr. 1 in 1—2 Unz. W., $1/2$—1 Theelöffel) verdient aller Wahrscheinlichkeit nach bei weitem mehr Beachtung, als es bisher gefunden, denn gastrischer Zustand von unmittelbarer Reizung der Magendarmschleimhaut ist ja eine seiner Grundwirkungen. Am meisten dürfte es entsprechen, wenn eine gastrische (gallige) Krankheits-Constitution landgängig; bei Personen, die zu dergl. Affectionen sehr geneigt; bei Saburralzuständen, wie übler Mundgeschmack, ziemlich dicken Zungenbeleg, Brechübelkeit, Unbehagen im Epigaster. V.-J.-S. 1. 455. Kurtz.

1. 1848. Pernau. Der erste Kranke war ein kräftiger Mann von 25—30 Jahren, seit 18 Stunden krank.

Sympt.: An der Radialarterie durchaus kein Puls zu fühlen, an den Carotiden nur schwaches Fibriren. Nachts 30—40 Durch-

fälle, dazu am Morgen Erbrechen und Krämpfe in den Armen und Beinen. Gesicht leichenblass, bläulich gefleckt, entstellt, kalt, Augen eingesunken, mit dunkeln Rändern umgeben, Zunge kalt, blass, dünn von Schleim überzogen, Körper überall ganz kalt, blass, Schlummersucht, halbgeschlossene Augen, beim Anreden aber volle Besinnung, tonische Krämpfe in Armen und Beinen, besonders Vorderarmen und Waden, unbeschreibliche Angst und Beklemmung auf der Brust, Aechzen, Stöhnen; schwache, klanglose Stimme, kein Schmerz in der Herzgrube, im Leib, obere untere Ausleerungen wie Reiswasser, ungeheure Schwäche.

Verord.: Ant. tart. $1/_{25}$ Gr. alle $1/_4$—$1/_2$ Stunden. Bei Einreibungen mit heissem Weingeist. Nach 4 St. Wiederkehr des Pulses, nach und nach trat Wärme ein und alle Zufälle verloren sich. Er verbrauchte $1/_2$ Gr. des Mittels. Die Reconvalescenz langsam. Allg. h. Ztg. 38. 42. Knorre.

C. Rückblick.

Obgleich das Mittel nur einmal angewendet ward, so verdient es doch, wie auch Kurtz bemerkt, alle Beachtung, namentlich bei gastrischer Krankheitsconstitution und zu Gastrose hinneigenden Individuen. Es könnte demnach wohl zuweilen, nach seinen physiologischen Wirkungen, den Rang eines *eigentlichen Choleramittels* einnehmen.

4. Argentum nitricum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1850. Dessau. Argent. nitr. (Gr. j. in Aq. d. Unc. j.) be grünwässerigen Durchfällen, die mit gelindem Kneipen eintreten säuerlicher Geschmack. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

b. Argent. nitr. (Gr. j—ji, Aq. dest. Unc. j. 20—60 Tr.) In desperaten Fällen soll Argent. nitr. gr. x. in Aq. ℥ j auf einma noch geholfen haben. (Man reiche diese Lösungen stets in Porzel lan- oder Glasgefässen.) Oft bewährt bei *vorherrschend reichliche und stürmischen Entleerungen, besonders nach unten,* wobei Cyanos zwar bedeutend sein darf, aber weder entwickelte Asphyxie nac Collapsus oder Lähmung. Wie überall scheinen es auch bei de Cholera die Durchfälle zu sein, welche das Argent. nitr. zu besor derer Berücksichtigung empfehlen, und zwar nicht nur die währen der Anfälle, sondern auch die diesen voran- oder nachgehender mögen sie noch kothhaltig (graugelb, grünlich) oder weisslich sein wo sie dann nicht selten mehr schleimig mit trübem Bodensatz als vollkommen wässerig; Cardialgie oder Schmerzen der Hypoch oder Präcord. sind nicht selten Begleiter. — Wie bekannt ist ein der Haupt-Grundwirkungen auch des Argent. nitr.: „katarrhalische Reizung der Magendarmschleimhaut, d. h. bei sehr unbedeutende

Haargefässanschoppung sehr reichliche (active) Secretion, wobei die Zunge öfters reichlich weiss belegt, zuweilen an der Spitze geröthet, gewöhnlich aber nur die Papillen hervorstehend, mehr Gefühl als wirkliche Mundtrockenheit u. s. w. — Einiges scheint dafür zu sprechen, als passe Höllenstein vorzugsweise für Cholera-Epidemien zur Winter- oder diesem ähnlicher Zeit, und überhaupt, im Allgemeinen und für Einzelne da, wo, bei Abwesenheit aller galligen Zustände, in Sonderheit die Schleimhaut ergriffen.
V.-J.-S. 1. 455. Kurtz.

PS. Bei Durchfällen vor und während der Anfälle. *Stürmische Entleerungen, besonders nach unten,* Cyanose aber ohne entwickelte Asphyxie, Collapsus und Lähmung. Cholera im Winter; besonderes Ergriffensein der Schleimhaut.

5. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1830. Pensa. Wo starke, lebenskräftige Subjecte mit starken (meist Waden-) Krämpfen, heftigem Wassererbrechen und Wasserdurchfall, grossem Durst und Brennen in der Herzgrube, Kollern im Leibe, Ohrenbrausen etc. befallen wurden, half Arsen. $\overline{30}$., doch nicht sehr schnell, sondern erst nach mehreren Stunden liessen alle Zufälle nach. Annal. 3. 58. Peters.

aa. Im 3. Stadium, wo Marmorkälte der Haut, Bläue, Pulslosigkeit, hippokratisches Gesicht und furchtbare tonische Krämpfe die Kranken quälten, die dann allopath. keine Hülfe mehr fanden, that Ars. Wunder. Kleinere Gaben als Ars. 3. thaten aber nichts. Bei 6 Kranken, die ihn erhielten, folgte am nächsten Morgen angenehme Wärme der Glieder, lebhafte Augen, Beweglichkeit der Glieder ohne Krämpfe, feuchte Zunge und alle Spuren der Krankheit waren gewichen. Arnold, Ann. 3. 86.

b. 1831. Mähren. Wenn sich zu den Symptomen der von ihm aufgestellten 6 Formen der Cholera noch lebhafter Brennschmerz im Epigastr., in den Gedärmen und dem Schlunde, schmerzliche Zusammenschnürung der Brust, brennender Durst, grosse Erschöpfung der Kräfte, brennende Ausleerungen mit heftiger Kolik, beständiges Hin- und Herbewegen im Bett und unerträgliche Todesfurcht gesellen, so giebt Quin Arsen. $\overline{30}$., wenn nöthig wiederholt.
Quin, 20.

c. 1831. Russland. Arsen. zeigte den besten Erfolg gegen die Cholera. Ich gab Arsen. $\overline{30}$., worauf sich der Kranke gewöhnlich noch einigemal heftig übergab und noch einige Stühle hatte. Dann trat Schlaf ein und er schwitzte stark, als gutes Zeichen. Wo selbst heftige Krämpfe und Urinverhaltung zugegen waren, wurden die Kranken noch gerettet.
Arch. 11. 1. 188. Seider.

d. 1831. Ungarn. Arsen. $\overline{30}$. zeigte eine günstige Wirkung, wenn nach dem Erbrechen von der Herzgrube bis zum Nabel hin ein peinlicher brennender Schmerz sich einstellte, zugleich mit tonischen Krämpfen in den Fingern und Zehen, einem auffallenden plötzlichen Sinken der Kräfte, so wie auch bei ängstlichem, unruhigem Hin- und Herwerfen im Bett und unaussprechlicher Todesangst. Roth, hom. 37. Arch. 12. 1. 160. Bakody.

e. 1832. Merseburg. Arsen. passte da, wo eine stete Unruhe und Umherwerfen mit grossem Durst, ohne viel zu trinken, oder ausserordentliche Mattigkeit die hervorstechendsten Zeichen waren. Arch. 12. 2. 122. Rumm.

f. 1836. München. Wenn beim Durchfall die Bauchschmerzen schneidend und unausstehlich heftig, dabei tödtliche Angst und brennenden Durst, ist Arsen. 18. 6 Trpf. in 4—5 Unz. Wasser $1/4$—$1/2$stündlich angezeigt. Hyg. 7. 393. Reubel.

Naht das 3. Stadium und verkündigt sich durch heftige Angst, Brustbeklemmung, unruhiges Umherwerfen, so ist Arsen. 18.—27., in Wasser wiederholt, allein angezeigt, oder in Wechsel mit Veratr. 394.

Wenn im 3. Stadium die Todesangst und Unruhe aufs Höchste steigt, wobei der Kranke den Kopf und den Körper unaufhörlich mit Schnelligkeit hin- und herwirft, bei brennendem lechzendem Durst, Brennschmerz im Epigastrium, in den Gedärmen, im Schlund, Zusammenschnürung der Brust, heftigem Leibschneiden und brennenden Ausleerungen, so erleichtern einige Gaben Arsen. 18. als Zwischenmittel die Leiden oft schnell. Ibid. 396.

g. 1836. Wien. Arsen. scheint am Platze zu sein, wenn neben den andern Symptomen des Erbrechens und Durchfalls mehr oder weniger heftige brennende Schmerzen, die sich entweder auf den Magen allein beschränken, oder auch über die Gedärme verbreiten, oft anfangs blos kolikartig, schneidend sind, aber auch bis zum unerträglichsten Grade sich verstärken können, wenn überdies grosse, immer steigende Unruhe, fürchterliche Angst, Brustbeklemmung, sehr beschwerliches Athmen, sehr schnelles Sinken der Kräfte an dem Kranken beobachtet wird, bei noch kothfarbigen, mit gelblichen und weissen Flecken untermischten Stühlen, wozu sich auch die charakteristischen albuminösen Flocken, unter bedeutenden Kolikschmerzen abgehend, mischen. Gabe 1. und 2. Verreibung $1/50$—$1/300$ Gr. $1/2$—2ständl. Hyg. 6. 34. Schmid.

h. 1837. Berlin. Die Anwendung des Arsen. beginnt, sobald die Ausleerungen ihre kothartige Beschaffenheit verloren haben und sich die albuminösen Flocken in mehr oder weniger durchsichtigem Abgang zeigen, mit Sinken des Pulses, Erkalten der Hände, Oppressionen in der Brust, Unruhe, tiefen, gesunkenen, starren, innere Angst ausdrückenden Augen, quälendem Durst, besonders auf Bier. Dabei undeutliche Klage über Druck in der Magengegend, nach der Brust hin, mit grosser Angst; (Brennen in der Herzgrube

bemerkte Vehsem. nicht). — Die Gabe war Arsen. 2. Trit. 1—2 Gr. und sobald der Puls deutlicher, regelmässiger, voller wurde, und gleichzeitig die Temperatur der Haut sich hob, 3. Trit. aller $1/4$ — $1/2$—1 Std. Vehsem. 1. 27. Vehs.

i. 1837. Berlin. Ich gebe jetzt bei ausgebildeter Cholera alle $1/4$ Stunden 1 Gr. der 3. Verreib. des Arsen., darnach hebt sich der Puls, die Marmorkälte verliert sich, am 3. Tage tritt Urinsecretion ein und der Kranke ist gerettet. Die Urinsecretion ist die Hauptkrise, alle übrigen sind falsche. Blausäure 2. und 3. Pot. wechselnd mit Arsen., sobald heftige Congestionen nach der Brust eintreten. Verat. nützt nichts. Allg. h. Ztg. 12. 52. Vehsem.

k. 1837. Berlin. Arsen. war hülfreich, wenn zu dem Erbrechen und Durchfall mit Kälte noch grosse Angst, Unruhe, schnelles Hin- und Herwerfen, heisere, schwache Stimme, schmerzhafte Brustbeklemmung, Brennen im Halse, Herzgrube und Leib hinzutrat und die Ausleerungen dunkelgrün wurden. Arsen. 6. in Wasser ständl. 1 Tropfen, später seltner und höhere Pot.
Vehsem. 2. 41. Montagk.

l. 1848. Riga. Arsen. Wo die Ausleerungen nicht copiös sind, der Kranke bei äusserer Kälte über Hitze auch viel Brennen im Magen etc. klagt, bei unlöschbarem Durste, ohne dass jedoch viel auf einmal getrunken würde, bei schnellem Sinken der Kräfte, grosser Unruhe, Angst, trockner Haut, Krämpfen etc.
Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

m. 1848. Riga. Wo Brennen wie Feuer im Magen und Brust bei andern passenden Symptomen war, half Arsen 4.—10.
Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

n. 1848. Magdeburg. Die Cholerine wich öfters weder der Ipec. noch dem Verat., noch dem Cupr., noch Phosph. oder Phosph. ac., sondern endlich nur dem Ars. Ihre Kur dauerte in der Regel wenigstens so lange, als die der Cholera simpl.

Gegen die Cholera simpl. begann ich die Kur mit Ipecac. und Veratr., musste aber später immer zum Arsen. (6.) meine Zuflucht nehmen.

Gegen die Cholera asphyct. fing ich die Kur gleich mit Ars. 6. und Verat. 1. (8 Tr. in 1 Tasse Wasser, in $1/4$—$1/2$stündl. Wechsel) an und blieb dabei, bis die Krankheit gebrochen war.
Allg. h. Ztg. 36. 276. 77. Schneider.

o. 1848. Königsberg. In der gastrisch-krampfhaften Form, welche ohne Arsen. rasch in die asphyctische übergeht, war Ars. bei tonischem Krampf mit Marmorkälte, Convulsionen, unlöschbarem Durst, furchtbarer Todesangst, fortwährender Unruhe, fortwährenden Schmerzen, Brennen im Magen, schnellem Sinken der Kräfte, nicht allzuhäufigen Ausleerungen, gastrisch belegter Zunge mit üblem Mundgeruch angezeigt.
Allg. h. Ztg. 37. 83. Tietzer.

p. 1849. Breslau. Die Wirksamkeit des Arsen. trat besonders segensreich in solchen Fällen hervor, in welchen bei schwächlichen, kränklichen Individuen die Kräfte sehr schnell sanken und der Kranke über sehr grosse Beängstigung sich beklagte, vorausgesetzt jedoch, dass dieselbe nicht in einer wirklichen Beklemmung des Athems bestand. Da hilft Arsen. 30. und 36. oft sehr glücklich, nach Umständen im Wechsel mit Veratr. V.-J.-S. 1. 226. Lobeth.

q. 1849. Mähren. Nur in sehr wenigen hartnäckigen Fällen von Cholerine mit heftigem Durst, Brennen im Unterleib und grosser Hinfälligkeit griff ich nach Ars. $\overline{30}$.

Zu spät gerufen traf ich zuweilen folgendes Bild: Eingefallenes, erdfahles, todtenähnliches Gesicht mit tiefen, blaurändrigen Augen und gespitzter Nase, wildem, stierem Blick, Herabrutschen im Bett, Unruhe, Delirien, blaue, kalte, gerunzelte, oft mit klebrigen Schweissen bedeckte Haut, Pulslosigkeit, Lechzen nach sauren und geistigen Getränken, erschwertes Schlucken, ängstliches Drücken, auch Brennschmerz in der Herzgrube, sofortiges Erbrechen des eben genommenen Wassers, Spannen und Vollheit im Oberbauch, stinkenden, wässerigen, schmerzlosen oder schmerzhaften Durchfall, keinen Urin, krampfhafte Zusammenschnürung der Brust, grosse Angst und höchste Schwäche. So verzweifelt dies Bild, so wunderbar nicht selten die Heilkraft einer Gabe Arsen. $\overline{80}$.

V.-J.-S. 86. 88. Adler.

r. 1850. Dessau. Arsen. 3. kann ich in der eigentlichen Cholera nicht rühmen. Mehr that es, wenn bei nicht nachlassenden Durchfällen, namentlich bei Kindern, die Kräfte allmälig immer mehr sanken. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

s. Kurtz sagt: So unzweifelhaft auch der Sympathic. das Gebiet und die Magenschleimhaut ein Hauptherd der Wirkungen von Arsen, so vielfach er ferner bewährt gegen Chol. nost. spor. und namentlich gegen Cholera infantum, so muss man doch anstehen, ihn ein Haupt-Eigenmittel bei ausgebildeter Cholera as. zu nennen. Unter den Indicationen nennt er: Malaria-Gegend, z. Zeit landgängige Wechselfieber; Personen mit habitueller, irritabler Dyspepsie; kachektische, erdfahl, leucophlegmatisch Aussehende, durch frühere Krankheiten, Cholera-Ausleerungen Erschöpfte; vorgängige Magenerkältung, übermässiger Genuss von Eis beim Anfall.

V.-J.-S. 1. 455.

B. Einzelne Fälle.

2. 1836. Prag. Ein Mann, 73 Jahre, wohl conservirt, sehr zu Congestionen geneigt, bekam Durchfall und Cholerazufälle, wogegen er Verat. 1. stündlich wiederholt nahm. Am 2. Tage der Behandlung

Sympt.: Nachts nur zuweilen halber Schlummer, viel Hitze, allgemeiner Schweiss; bei jedem vermeintlichen Windabgang eine

Entleerung; Kopfeingenommenheit, Klingen und Sausen vor den Ohren, Brennen im Kopf, grosse Schwäche; Gesicht blauroth, wenig Durst, vollkommene Stimmlosigkeit, nur mit Anstrengung liess er eine kreischende Stimme hören, ohne Klage über den Hals; Stuhlausleerungen häufig, mit weisslichen Schleimflocken gemischte Flüssigkeit. Urinsecretion hat aufgehört; Unruhe, Umherwerfen der Glieder, innere Angst.

Verord.: Acon. 1. 1 Trpf. in Wasser 1/2stündl. 1 Gb. Bis Mittag Kopf freier, Hitze gemässigt, Unruhe minder; aber die Entleerungen wieder häufiger; jeder Tropfen Wasser treibt zum Stuhl, viel Stuhldrang; mehr Durst bei Trockenheit des Mundes und dürrer, in der Mitte bräunlicher Zunge. Puls kaum 50, Zucken, Zwicken an einzelnen Muskelfasern der untern Extremitäten durch Wärme gebessert. Augenliderbewegung wie bei einer Nachteule.

Verord.: Arsen. 30. stündl. 1 Trpf. Nach 12 Stunden einige Tropfen gelber, trüber Harn entleert, die folgende Nacht ruhiger, mehr Harn, weniger Schweiss, Ausleerungen wurden seltner, mehr geronnen, mit gelben und grünen Brocken. Harn am folgenden Tage mit *weissröthlichem Bodensatz,* ein jederzeit gutes Zeichen. Arsen. seltner bis 5. Tag fortgesetzt. 8 Tage später Oedem durch Chin. und Lycopod. geheilt. Allg. h. Ztg. 35, 289. Hofrichter.

---

3. 1836. Prag. Eine Wöchnerin, die bei der Geburt wegen Wehenmangel Secale c. bekommen, ward am 3. Tage darauf von Cholera befallen.

Sympt.: Klebriger, kalter Schweiss, Extremitäten und Gesicht kalt, letzteres zusammengeschrumpft, hohläugig, die halbgeschlossenen Augen blauringig; Nasenspitze, Lippen schmutzig, die feuchte Zunge und beschwerlicher Athem kühl. Ohren schmutzig blau, Carotiden kaum fühlbar, Sprache ganz aufgehoben, ein kaum hörbares, rauhtönendes Zischen; unbändiger Durst, augenblicklich durch kaltes Wasser gestillt. Unterleib bei Berührung schmerzhaft, Poltern, Knurren bei jeder Bewegung. Durchfall seifenartigen Wassers 1/4stündlich. Harnsecretion gänzlich aufgehoben. Krampf der Zehen, Fusssohlen und Hände. Puls links ausbleibend, rechts wie dünner Faden, die Lochien cessirten. Milchsecretion nicht beeinträchtigt.

Verord.: Tinct. Veratr. in Wasser 1/4stündl. gereicht, besserte in 24 Stunden wenig, dann nahmen aber die Durchfälle ungemein überhand, sowohl unbewusst, als beim geringsten Trinken und leisester Bewegung. Arsen. 12. 1 Trpf. 1/4stündlich. Darnach am 3. Tage der Krankheit Besserung, Stühle seltner braun. Nach Arsen. 30. neue Verschlimmerung. Nachts 23 Stühle, Brennen im Magen. Wieder Arsen. 12. Entleerungen seltner bräunlich, wie geronnene Milch, dann grün und endlich ganz aufhörend. Am 6. Tage hergestellt. Allg. h. Ztg. 35. 292 Hofrichter.

---

4. 1836. Prag. Eine 30jähr. Frau, seit $1/2$ Tag Durchfall; Verat. Eintritt der Cholera. Verat. fortgesetzt. Den 3. Tag Ars. 30. 3 Tr. in W. Den 4. Tag Secal. c. 1. 1 Trpf. in W. Abends:

Sympt.: Mit Nachlass des Durchfalls Erscheinen von Brustkrampf, Zucken der Schenkelmuskeln, Brennen der Fusssohlen und Hände; *jedes Getränk erregte sogleich eine Ausleerung*, auch in noch so geringer Menge; Stühle ätzen den After. Unruhe gross, die Kräfte sinken augenscheinlich.

Verord.: Ars. 12. $1/2$stündlich tropfenweis. Nachmittags Stühle wässerig, aber geronnen, kein Brustkrampf, keine innere Unruhe, willkürliches Harnen, Entleerungen seltner, den 5. Tag aussetzend. Den 7. Tag Umhergehen und rasche Erholung. Ibid. 294. Hofr.

C. Rückblick.

Arsen. ward von 18 einzelnen Beobachtern angewendet, 17 gaben nur allgemeine Bemerkungen, 1 theilt den Verlauf von ausgebildeter Cholera (Nr. 2—4) mit, wo unter andern Mitteln Arsen. am entschiedensten wirkte.

Allgemeine Anzeigen. Kurtz meint, Ars. passe besonders für Malariagegend und wo z. Zeit landgängige Wechselfieber herrschten (s.) und nach Magenerkältung. Peters. (a.) gab Ars. *starken, lebenskräftigen* Subjecten bei Cholera mit starken Krämpfen (vergl. Nr. 2.). Lobeth. (p.) empfiehlt ihn bei *schwächlichen*, *kränklichen* Individuen und Kurtz (s.) bei Kachektischen, Leucophlegmatischen, Erschöpften und Personen mit habitueller, irritabler Dyspepsie.

Gegen *Cholerine*, die weder der Ipec., Verat., Cupr., Phosph. noch Phosph. ac. wich, wendete Schneider (n.) Arsen. an, und Adler (q.), wenn sie sehr hartnäckig war mit Brennen im Leibe, heftigem Durst.

Gegen *Cholera simplex* (Schneider, n., Nr. 2—4.), Kurtz rühmt sie gegen eigentliche Cholera nicht (r., s.), namentlich nur, wenn die Durchfälle bei Kindern nicht nachlassen und die Kräfte mehr sinken.

Gegen *Cholera asphyct.* Schneider (n.) im Wechsel mit Ver.

Die übrigen Beobachter (ausser Arnold [aa.] das 3. Stadium) nennen weder eine *bestimmte Form* der Krankheit, noch ein *bestimmtes Stadium* derselben, sondern fanden Ars. angezeigt, wenn nachstehende Zeichen sich darstellten, ausser Tietzer (o.), der die *gastrisch-krampfhafte* Form ohne Arsen. rasch in die asphyct. übergehen sah. Quin (b.) sagt ausdrücklich, dass Ars. in allen 6 von ihm aufgestellten Formen (Einl. II. 1.) heilte, wenn die charakteristischen für ihn sprechenden Zeichen vorhanden waren. *Vergl. auch Carb. v. d.*

Zusammenstellung *aller* von den Beobachtern aufgeführten *Zeichen*, wenn ihnen Ars. hülfreich war. *Angst* (g., h., k., l., p., q.), unbeschreibliche (f.), *Todesfurcht* (b., d., f., o.); (die Angst darf aber nicht von Beklemmung auf der Brust abhängen p.). *Augen*

eingesunken (h. q.), Augenliderbewegung wie bei einer Nachteule (2.); *Nase* spitz (q.); *Ohrenbrausen* (a.); *Gesicht* leichenblass, entstellt (aa., q.).

Zunge trocken (aa., 2.), — gastrisch belegt (o.), bräunlich (2.); *Durst* heftig (a., b., c., f., h., l., o., q.); Bierdurst (h.), auf Saures, Geistiges (q.); *Erbrechen* ist von mehreren Beobachtern gar nicht genannt, zweimal besonders bemerkt als nicht *copiös* (l. s.); blos erwähnt, ohne Angabe der Qualität bei d., g., k., q., nur bei a. *wässerig* und heftig, daher wohl zu schliessen, dass Ergüsse nach oben wenig Einfluss auf die Wahl des Mittels hatten.

In der *Herzgrube* Druck (q.), heftiges *Brennen* (a., b., d., f., g., k., q.), in der *Magengegend* Druck (h.); *Brennen* (l., m., o., 3.). Im *Leib*, den Gedärmen, *Brennen* (b., f., g., k.), Kolikschmerz (b., f., g.).

Durchfälle überhaupt nur genannt (f., g., k., n., r.), besonders als *nicht copiös* bezeichnet (in l. und o.), als noch kothfarbig (g.) und wenn die Kothfarbe sich verloren (in h.), stinkend (q.), grünwässerig (k.), wässerig (a., q.), *weissflockig* (g., h.), brennend (b., f.). Es gilt daher dasselbe hinsichtlich der Ergüsse nach unten, wie bei denen nach oben beim Erbrechen gesagt ward, was nicht mit Kurtz (o., l., c.) übereinstimmt, wenn er sagt, Arsen. solle besonders passen, wenn hervorragende Ausleerungen, vorzüglich *häufige, anhaltende* Durchfälle zugegen seien.

Harnausscheidung unterdrückt (c., i., q., 2., vgl. besond. Nr. 2.), wo nach Ars. die Harnausscheidung eintrat, der Harn *weissröthlichen Bodensatz* machte, was Hofrichter ein jederzeit *günstiges Zeichen* nennt.

Stimme heiser, schwach, klanglos (k.); heftige *Athmungsbeschwerden* (f., g., h., k.), *Zusammenschnürung* der Brust (b., q., 4.).

Haut gerunzelt (q.), trocken (l.), kalt (i., k., o. q.), blau (aa., q.); Extremitäten kalt (4.).

Körperliche *Unruhe* (g., h., k., l., o., 2., 4.), stetes Hin- und Herbewegen (b., d., e., f., k., q.); *grosse Erschöpfung* (b., e., q., r., 4.), *plötzlich* eintretend (d., g., l., o., p.). *Krämpfe* überhaupt (c., l., o.), tonisch (aa., d., o.), clonisch (2., 4.), der Glieder (d.), der Finger und Zehen (d.), der Hände, Zehen, Fusssohlen (3.), der Schenkelmuskeln (4.), der Waden (a.). Tieferes *Sinken des Pulses* (h., i., 2.), Pulslosigkeit (aa., q.). Klebriger Schweiss (q.).

Verschlimmerung namentlich der Stuhlausleerungen nach *jedem Trinken* und Bewegen, selbst Stuhldrang (2., 3., 4.); *nach Erbrechen* Brennen in der Herzgrube bis Nabel (d.).

Gaben: Ars. 1.—3. Verreib. kommt 4m.; Ars. 4., 6., 12., 18. kommt 5m.; Ars. 30., 36., 80. kommt 8mal vor, theils $\overline{0}$, theils zu gz. Trpf. und gewöhnlich in Wasser wiederholt. Die massiven Gaben kommen 1836 und 37 (g., h., i.) vor. *Eine* Gabe 80. hal oft wunderbar schnell in q.

Krisen waren Schlaf, Schweiss (c.), *Eintritt der Urinsecretion* (i.) als einzige *wahre Krise* betrachtet. Wo es angegeben, zeigte sich der Erfolg rasch, in a. erst nach einigen Stunden.

Arsen. ist nach allen Beobachtungen offenbar im Verlauf der Cholera, in allen Epidemien, sowohl in allen Stadien als Formen, ein unentbehrliches Mittel gewesen, wenn die für dieselbe charakteristisch sprechenden Zeichen eintraten, wie sie sich in obiger Zusammenstellung finden, kann aber demohngeachtet wohl nicht als ein *Hauptmittel* gegen Cholera betrachtet werden, wie auch Kurtz (s.) von *seinem* Standpunkte aus Arsen. nicht ein „Haupt-Eigenmittel" darin nennt.

6. Asarum europaeum.

A. Allgemeine Bemerkung.

1850. Dessau. Bei einem gastrischen Zustand, wie er während der Epidemie häufig vorkam, als: die Zunge öfter nur weisslich angeflogen, als dick belegt, höchst *widerwärtiger Mundgeschmack,* dabei anfangs mehr sauer, später mehr bitter bezeichnet; *Appetitlosigkeit* bis zu Speiseekel; *Drücken, Wühlen* oder auch *Missbehagen* in der Herzgrube; *leeres* Aufstossen, Anfälle von *Brecherlichkeit*, durch Essen vermehrt, viel seltner Erbrechen von weisslichem oder grünlichem Schleim, Stuhlverhaltung oder gelblich bräunliche Durchfälle, täglich 1—3, Schwindel, Angst, letzteres namentlich bei solchen, die wochenlang den Durst nur mit dünnem Kaffee gestillt hatten, war Asar. 1. von ausgezeichnetem Erfolg in Wasser wiederholt. Allg. h. Ztg. 40. 234. 35. Kurtz.

7. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

1831. Im typhösen Stadium, was in mehren Fällen, besonders wo Arsen passte, unter Stillstehen der schon eingetretenen Besserung, zumal bei zu warmem Verhalten, eintrat, ausgezeichnet durch: Sopor, mit halb offenen nach oben gerichteten Augen, Unerwecklichkeit oder Unbesinnlichkeit, oder wenigstens schnelles Zurücksinken in diesen Zustand nach gethanen lauten Fragen und Aufrütteln, wobei sie die ausgestreckte Zunge lange nicht wieder zurückziehen, Zähneknirschen, Mundverzerren; abwechselnd höchster Unruhe, Davonwollen, Klagen über stechende Seiten- oder Unterleibsschmerzen, bei schnellem, grossem, doch nicht hartem Puls, brennender Hitze und Röthe, Durst nach kalten Getränken, — bewährte sich lediglich Bellad. Annal. 3. 219. Stüler.

B. Einzelne Fälle.

5 1836. München. Ein Mädchen von 20 Jahren bekam einen Cholera-Anfall. Ipec. 3. in Aufl. halbstündl. Besserung, aber den 2. Tag erneutes heftiges Erbrechen, zunehmende Angst, Entstellung des Gesichts. Verat. 30. Darnach starke Reaction. Brechen hörte

auf, statt der reiswässerigen Stühle gallige. Puls voller, Hautwärme erhöht, Eingenommenheit des Kopfs, Druck im Nacken, Schlummersucht, Neigung das Bett verlassen zu wollen. Bell. 30. Heiserkeit, Puls ruhiger, kräftiger, Eintritt der Regel 7 Tage zu spät. Nach 24 Stunden am 6. Tage der Krankheit Angst, grössere Unruhe, Blutwallung nach dem Kopfe, Puls beschleunigt. Ac. 30. und nach einer halben Stunde trat Besserung ein.
Neueste Erfahr. v. Roth. 21.

---

7. 1836. München. Ein Mädchen, 26 Jahre, bekam Cholera. Ipecac. minderte die Krampfzufälle und den wässerigen Durchfall. Nach 6 Stunden Gesicht noch eingefallen, entstellt, Extremitäten kalt, Puls kaum fühlbar, Winden und Krümmen wegen heftigen Leibschneidens. Bald nach Verat. 30. Nachlass des Leibschmerzes und Durchfalls, aber Blutdrang nach dem Kopfe, Gesicht glühend heiss, stark geröthet, Puls voll, beschleunigt, härtlich, heftiger Kopfschmerz. Bell. 30. beseitigte schnell die übermässige Reaction am 3. Tage der Krankheit, dann noch Puls. Ibid.

C. Rückblick.

Bell. ward mehrmals (vergl. Ac. c., Op. Nr. 24., Ver. Nr. 29., 30.) im Stadium der Reaction, namentlich wenn (a.) nach Arsen. Stillstand und Besserung eintrat, und besonders bei starker Congestion nach dem Kopf, mit Sopor, Trismus und allgemeinem activem und passivem Fieber mit Nutzen angewendet.
Gabe: 3mal Bell. 30.

8. Calcarea caust.

A. Allgemeine Bemerkung.

1848. Pernau. Bei den 60 behandelten Durchfällen ward je nach den Sympt. Ipec. 2., Coloq. 2., Croton 2., Chin. sulph. 1., Merc. sol. 1., 2., Verat. 2., Tart. stib. 1., Nicotian 2., Jatroph. 1. und 2. und Calc. caust. (in Form des Aq. calc. caust. zu $^1/_2$—1 Esslöffel) je nach dem Alter und dem Grade der Krankheit in wiederholten Gaben gereicht. In einigen Fällen, wo der heftige Durchfall andern Mitteln nicht weichen wollte, brachte Calc. caust. überraschend sicher und schnell die erwünschte Hülfe. Einige hatten zuvor Merc. genommen. Allg. h. Ztg. 38. Knorre.

9. Camphora.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Vergl. Aufruf an denkende Menschenfreunde von Hahn.
b. 1831. Wo die Cholera zuerst hinkommt, pflegt sie anfänglich in ihrem 1. Stadium (in tonisch krampfhaftem Charakter) auf-

zutreten: jähling sinken alle Kräfte des damit Befallenen, er kann nicht mehr aufrecht stehen, seine Mienen sind verstört, die Augen eingefallen, das Gesicht bläulich und eiskalt, so wie die Hände, bei Kälte auch des übrigen Körpers; hoffnungslose Muthlosigkeit und Angst, als wollte er ersticken, drückt sich in allen seinen Gebehrden aus; halb betäubt und gefühllos wimmert oder schreit er in hohlem, heiserem Ton, ohne deutlich etwas zu klagen, ausser beim Befragen; Brennen im Magen und Schlunde und Klemmschmerz in den Waden- und andern Muskeln; beim Berühren der Herzgrube schreit er auf; er ist ohne Durst, ohne Uebelkeit, ohne Erbrechen, ohne Durchfall. Hier ist schnelle Hülfe durch Camph. möglich. Dieser Zustand geht aber schnell vorüber, entweder zum Tod oder in den 2. Zustand, welcher dann weit schwieriger und nicht durch Camph. zu heilen ist. Gabe alle 5 Min. 1 Trpf. Camphor. spir. (1 Loth Camph. in 12 Loth Weingeist) auf Zucker. Zugleich Kampfereinreibungen, Verdunsten von Camph. auf heissem Blech, wenn der Mund krampfhaft verschlossen, Klystiere mit Camph. —
Arch. 11. 1. 123. Hahnemann.

c. Ueber Anwendung der bekannten Korntinktur mit Kampfer bei der Cholera s. ausführliche Vorschrift in Allg. h. Ztg. 10. 68.

d. Bei der Cholera asphyct. ist das erste zu gebrauchende Heilmittel der Camph., und ist es nöthig, so lässt man Verat. folgen.
Quin 23.

e. Mähren. Von 65 Personen, worunter mehre an der gefährlichsten Form der Cholera, an der mit Starrkrampf verbundenen, litten, genasen 54 bei Gebrauch des Camph. Quin 45.

f. 1831. Mähren. Vrecha richtete viel mit Camph. innerlich genommen aus, namentlich da, wo schon viele Mittel durcheinander gebraucht waren, worauf er dann gleich Veratr. geben konnte. Er half auch bei dem oft lange andauernden Abführen nach den Anfällen. Er gab aller 3, 5—15 Min. 1 Trpf. Sp. camph.
Roth, h. H. 56. 59. Vergl. auch Quin 26. §. 28.

g. 1831. Wien. Im tonischen Stadium der Cholera mit tonischen Krämpfen, heftigstem Durst, grösster Angst, kleinem Puls, wo keine Kopfcongestion zu befürchten, ist Camph. ein energisches Heilmittel. Spir. Camph. 2 Trpf. aller 3, 5—15 Min. 3—12 Stdn. fortgesetzt und bei Rückkehr der Anfälle neu begonnen.
Roth h. 49. Veith.

h. 1831. Wien. Da Lederer bemerkt hatte, dass Camphora zwar die Unterleibsbeschwerden und die Krämpfe entfernte, dafür aber bedeutende Congestionen nach dem Kopfe bemerkte, so benutzte er ihn selten. Roth h. 67.

i. 1831. Pensa. Der Kampfer hat sich nicht so hülfreich erwiesen, als man es erwartet hatte und dieses in den gefährlichsten Fällen namentlich. Er wirkte mehr palliativ, beschwichtigte schnell die Krämpfe und brachte scheinbare Ruhe, Schlaf u. s. w. zuwege

so dass der Kranke sich soweit wohler fühlte. Dies dauerte in einem Falle zwei Tage lang, aber plötzlich entstanden zu dem Ende der Krankheit so gefährliche, blutigwässerige Stühle, den Kranken befiel der typhöse Zustand und keine Rettung war möglich. Selbst in leichten Fällen, wo der Camph. ganz vorzüglich gegen die Krämpfe half, musste der Durchfall mit Ipecac. getilgt werden, wo dann erst Genesung erfolgte. In einigen Fällen wirkte Camph. auffallend günstig, der Kranke genas scheinbar, aber nach einigen Tagen kehrte Durchfall und Erbrechen zurück, doch ohne Krämpfe. Ann. 3. 74. Peterson.

k. 1852. Merseburg. Camph. war bei eingetretenem Erbrechen und Durchfall nicht hinreichend, die Krankheit zu heilen, nur wurden da, wo schon andere Mittel angewendet waren, vor dem Gebrauch des Verat. mit Nutzen einige Gaben gereicht.
Arch. 12. 2. 121. Rummel.

l. 1837 in Breslau war die Anwendung des Camph. in der Cholera sehr beschränkt, da schnell die asphyctische Form eintrat. Er ist nur so lange Specificum in der Cholera, als die Farbe des Körpers *natürlich weiss*, wenn auch noch so kalt ist.
Allg. h. Ztg. 13. 81. Lobeth.

m. 1839. Berlin. Camph. war hülfreich bei Durchfällen mit kolikartigen Schmerzen, namentlich nach Erkältung, bei grosser Angst und Unruhe *ohne Stuhlausleerungen*, so wie bei öfterem Frösteln, oder der Empfindung, als wenn kalte Luft selbst die bedeckten Theile durchzöge. Gabe: Camph. 1., in dringenden Fällen Spir. Camph. 1—3 Trpf. alle 5—15 Minuten.
Vehsem. 2. 40. Montagk.

n. 1848. Riga. Zu Camph. passten nur die Fälle im Entstehen, wo Krämpfe vorherrschend, Uebelkeit und Durchfälle weniger bedeutend waren, es stellte sich allgemeiner warmer Schweiss ein, der durch Zudecken und warmes Getränk befördert wurde. Waren Krämpfe einzelner Theile da, so wurden diese trocken oder mit Camph. eingerieben; auf den Leib warmer Hafer, Sand etc.
Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

o. 1848. Pernau. Camph. hat sich an einigen Orten im Anfange und bei manchen Cholerabeschwerden hülfreich erwiesen. Ich sah ihn den tödtlichen Ausgang nicht verhüten, habe daher selbst ihn innerlich nur anfangs einige Male, später gar nicht mehr angewendet. Er entspricht den höheren Formen der Cholera nicht, da er die wesentlichen Erscheinungen derselben in seinen eigenthümlichen Wirkungen nicht aufzuweisen hat. Allg. h. Ztg. 38. 49. Knorre.

p. 1848. Riga. In der ersten Zeit tritt die Cholera in ihrer Krampfform auf. *Sympt.:* Plötzlicher kalter Schauer, selbst Kälte im Rücken, dann in schneller Folge ohnmächtige Schwäche, Faulheit, *Schwindel*, Uebelkeit, *Druck* oder *zusammenziehender Schmerz in der Magengrube*, Würgen, Erbrechen, *Wadenkrämpfe*, über-

haupt *tonische* Krämpfe, Schwinden der Lebenswärme, Kaltwerden der Hände, des ganzen Körpers, *Schwinden* des Pulses, Pulslosigkeit, Blauwerden der Lippen, *angstvolle Gesichtszüge*, Durchfälle. Ohne Hülfe starben die meisten Kranken nach einigen Stunden apoplectisch. — Camph. war das Hauptmittel, Spir. camph. auf Zucker, aller 5 Min. bis Lebenswärme und Schweiss erfolgte. Bei jedem neuen Krampf auch im Schweiss Camph. wiederholt, aber in jedesmal höherer Nummer. Allg. h. Ztg. 35. 274. Hencke.

Camph. ein wahrhaftes Specificum in der sogenannten Krampfcholera, in dem Choleraschwindel und Magenkrampf mit und ohne Brechwürgen und Erbrechen, selbst beim Beginn jeder Choleraform, so lange noch die Krampfsymptome vorherrschen (wenn nur nicht jene charakterist. häufigen Ausleerungen, besonders durch den Stuhl, eingetreten sind); der Körper kalt, auch wohl Pulslosigkeit eingetreten ist, aber der cyanotische Zustand noch nicht vorgerückt erscheint. Ibid. 279.

q. 1848. Königsberg. Eins der wichtigsten Mittel ist der Campher, namentlich in der erethisch-nervösen Form, da, wo der Darmkanal noch nicht in grosser Thätigkeit, in der gewaltigen Reaction sich befindet, wo nur ab und zu Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, etwas Brechen und etwas Durchfall vorhanden ist, aber mehr das Allgemeinbefinden leidet; bei Klage über allgemeines Unwohlsein, Mattigkeit, Kopfeingenommenheit, Druck im Magen, Kälte der Hände und Füsse, bei auffallender Veränderung der Gesichtszüge, Blässe, eigenthümlichen Ausdruck grosser Besorgniss, Unruhe, Verdriesslichkeit, Aengstlichkeit, Brustspannung, Poltern im Magen und Gedärmen. Dabei zuweilen schon die Haut kalt, an einzelnen Stellen mit kaltem, klebrigem Schweiss bedeckt. Ich habe viele Fälle, wenn sie in dieser ersten Form auftraten, mit Camph. geheilt, in den andern leistete er wenig.
Allg. h. Ztg. 37. 84. Tietzer.

r. 1848/49. Breslau. Bei einer Frau von 68 Jahren, welche an Cholera sicca litt, einem asphyct. Zustand, wo die Ausleerungen nach Oben und Unten aufgehört hatten, brachte Camph. alle 12 Min. 1 Trpf. eine günstige Reaction herbei und sie genas.
Allg. h. Ztg. 37. 6. Schweick.

Plötzliches Eintreten heftiger Praecordial-Angst mit Uebelkeit aber ohne Durchfall, sogar zuweilen mit hartnäckiger Stuhlverstopfung und Schwindel ward 9mal beobachtet und durch Camph. in 10, 15—30 Min. 1 Trpf. geheilt. Es tritt bald ein allgemeiner copiöser Schweiss ein, worauf Angst und Schwindel sich bald verlieren. Zurückbleibende Uebelkeit beseitigt Nux v., Ipec., und Carb. v. bald. Ibid. 8.

s. 1. 1848. Magdeburg. Camph. entspricht der krampfhaften und asphyctischen Form, scheint jedoch besonders für den Anfang und für manche Cholerabeschwerden zu passen, weniger bei sehr heftigem Erbrechen und Durchfall. Mir that er in einem Fall sehr gut, schon

nach 6 Stunden war der Anfall vorüber, es erfolgte aber eine bedeutende Gefässaufregung, welche den Gebrauch von Acon. verlangte.
Allg. h. Ztg. 35. 326. Rummel.

s. 2. 1848. Magdeburg. Gegen Cholera simpl. Ipec., Veratr., Ars. Nur in einem Fall, wo am 2. Abend ein Rückfall eintrat, liess ich Spir. camph. alle $1/4 — 1/2$ Stunden zu 1—2 Trpf. auf Zucker reichen. Die Ausleerungen liessen dabei allmälig wieder nach, aber es trat eine so lebhafte Gefässaufregung ein, wie ich sie in keinem andern von mir behandelten Falle, selbst nicht nach Cholera asphyct., gesehen habe und die Reconvalescenz dauerte unter mannigfachen Beschwerden beinahe 14 Tage. Allg. h. Ztg. 36. 277. Schneider.

t. 1848/49. Halle. Camph. that gar nichts, in mehren Fällen angewendet, und in verschiedenen Stadien, wenn Verat. nicht ausreichte, namentlich bei Eiskälte und dem subjectiven grossen Hitzgefühl der Kranken, doch stets ohne den geringsten Erfolg.
V.-J.-S. 1. 1. 112. Reil.

u. 1849. Breslau. In jeder Form der Cholera hängt von einer angemessenen Anregung der Hautthätigkeit sehr viel ab. Ohne dass die Haut des Unterleibs und der Beine insbesondere fleissig mit trockenem, oder mit Kampherspiritus befeuchtetem Flanell, oder endlich in verzweifelten Fällen mit feuchten, in kaltes Wasser getauchten, gut ausgewundenen Tüchern, fast ohne Unterbrechung sorgsam frottirt wird, ist es nicht möglich, auch unter scheinbar günstigen Umständen, Genesung von der Cholera zu bewirken.
V.-J.-S. 1. 226. Lobeth.

v. 1849. Mähren. Nur selten war es nöthig im ersten Stadium, dem ohne Krämpfe, den specifischen Mitteln Ipecac. und Veratr. (s. diese) den Zwischengebrauch des Camph. einzuschalten und nur dann, wenn durch die reichlichen Entleerungen der Kräftezustand derart abnahm, dass der Puls fadenförmig wurde, was meistens beim gänzlichen Ausbleiben des Erbrechens zu geschehen pflegte. Es wurden 6—8 Trpf. Camph. spir. auf $1/2$ Kaffeelöffel Zucker gethan und mit $1/2$ Seidel Wasser gemischt, bis die Flüssigkeit wasserhell ward, und davon jede Minute 1 Esslöffel voll gereicht. Etwa nach $1/2$ Stunde konnte zu obigen Mitteln zurückgekehrt werden. V.-J.-S. 2. 86. Adler.

w. Camph. (Spir. gtt. β—j). *Rasch wechselnde Kleinheit des Pulses und des Erkaltens der Haut,* selbst klebrige Schweisse; Gliederkrämpfe; *keine oder geringe Entleerungen*; *nur mässiger Grad von Cyanose;* wie scheint, besonders *wenn der Anfall also beginnt,* doch auch wenn dieser Zustand im spätern Verlauf eintritt. Vielleicht verdient bei Camph. (und Verwandtem) auch nicht übersehen zu werden, dass er so häufig das Eigenmittel, um die unmittelbaren Folgen von Erkältung abortiv zu Ende zu führen, er

mithin auch bei Cholera besonders passend unter solchen Umständen, wo dann die Krankheit gewöhnlich ganz plötzlich eintritt und gastrische Zufälle ihr weder vorangehen noch sie begleiten.

V.-J.-S. 1. 462. Kurtz.

x. 1850. Dessau. Camph. rettete da noch, wo Ammon. nichts mehr that; bei plötzlich aufhörenden Entleerungen mit dem Eintritte des höchsten Grades der Asphyxie.

Allg. h. Ztg. 40. 236. Kurtz.

B. Einzelne Fälle.

7. Auf dem Marsch erkrankte plötzlich in Ungarn ein Soldat. Er klagte über arges Drücken in der Herzgrube, Uebelkeit, schrecklichen Durst. Sein Benehmen zeigte schreckliche Angst und Bangigkeit. Die Hände ganz dunkelbraun, beinahe schwärzlich, bald auch das Gesicht, die Finger spreizten sich krampfhaft. Er ward gerettet durch rasche Gaben Camph. Arch. 11. 3. 140. Attom.

---

8. Mähren. 1831. Ein Mann sank plötzlich beim Mittagessen bewusstlos zu Boden; Krämpfe, Brechwürgen, Brennen in der Herzgrube, Vernichtungsgefühl, Schwindel, Langsamkeit der Herzschläge; Poltern in den Gedärmen, Kälte des Gesichts und der Glieder, blaumarmorirte Farbe derselben, unterdrückte Harnabsonderung. Nach 6 Gaben Kampher Nachlass der Zufälle, nach 22 St. erst Eintritt der Harnabsonderung, nach 24 Stunden Durchfall, durch 1 Gabe Phosph. beseitigt. Quin. 46.

---

9. Mähren. 1831. Ein Knabe von 9 Jahren litt seit einigen Stunden an der Cholera im 3. Stadium.

Sympt.: Beständiges Erbrechen, Durchfall, höchste Kraftlosigkeit, heftige Krämpfe, kalte Zunge, eingefallene, blauringige Augen, graublaues Gesicht, eiskalte, violettfarbige Hände und Füsse, blaumarmorirte Vorderarme, brennender Durst. Camph. 12 Gb. à 2 Tr von 5 zu 5 Min. Erbrechen, Durchfall, nachlassender Schweiss, das Mittel aller 10—15 Minuten. Bis Abends 8 Uhr waren alle bedenklichen Zufälle geschwunden. Am folgenden Tage genoss er rohe Aepfel, die einen durch Verat. bald geheilten Rückfall brachten. Quin 47.

---

10. Paris. 1831. Von 19 Kranken wurden 9 durch Camph. allein, 7 ebenfalls durch Camph., jedoch mit Nachfolge anderer hom. Mittel geheilt; bei den 3 übrigen wandte ich den Camph. gar nicht an, weil die Krankheit bereits zu weit vorgeschritten war, als dass davon noch ein guter Erfolg zu erwarten gewesen wäre. Keiner von allen Kranken gelangte in das 3. Stadium, das des Collapsus. Blos 2 erreichten das 4. Stadium, der eine war von Hirnentzündung bedroht (durch Bell. geheilt), der andere von einer Gastro-enteritis (durch Acon., Nux vom. und Rhus geheilt). — Quin 38.

11. Paris. 1831. Ein Kutscher, 29 Jahr, bekam plötzlich früh Cholera, Durchfall und Erbrechen, Schwerheitsgefühl und Brennen im Epigastr., Poltern in den Gedärmen, tiefes Sinken der Kräfte. Nach 8 Trpf. Camph. spir. in 20 Min. schwiegen die Zufälle, es folgte Schweiss, dazwischen allopath. Gemische mit Opium. Erneutes Erbrechen und andere Zufälle der Cholera. Wieder Camph. 6 Gaben, bis Mittags. — Darnach Schweiss, Harnabsonderung, anfangs röthlich, dann hell mit weissem Satz. In 24 Stunden vom Beginn der Krankheit an genesen. Quin 39.

---

12. 1832. Stollberg a. H. Ein Mann hatte 3 Tage heftiges Erbrechen und Durchfall; am 4. Tage folgende

Sympt.: Nachmittags Fieberfrost, schmerzhafte Krämpfe in Waden und Fingern, Vormittags zuckende und zitternde Bewegungen in den äussern Muskeln und krampfhafte Zusammenziehungen einzelner Theile. Heftiger Durst und Brechreiz, Haut mehr kühl, Urin floss in Absätzen, wasserhell, nur wenige Löffel voll.

Verord.: Spir. Camph. 3 Trpf. aller 5 Min. und Einreibung damit. Nach 1 Stunde wohlthuender Schweiss, Nachlass des Krampfes und der Ausleerungen. Zweistündiger Schlaf mit halboffenen Augen, Delirien, von neuem Erbrechen, Zucken der Finger, Rucken des Kopfes. Cupr. met. 4stünd. einige Gaben beseitigten dies bald, dann noch Nux vom. Arch. 16. 1. 199. Schüler.

13a. 1837. Ein vernachlässigter Durchfall mit Cholerascenen, völliger 4tägiger Unterdrückung der Urinsecretion, kaltem Gesicht etc. zog sich länger hin, wich dem Phosph. und Arsen. nicht, aber ward durch die Tinct. secal. tost. camphor. geheilt.
Allg. h. Ztg. 12. 51. Rummel.

13b. Ein Mann von 25 Jahren, Cholera im 3. Stadium. Camph. 6 Gb. 5minutl., Verat., dann Reaction, Carb. veg., Bry., Cupr.
Ruoff, 68. Duplat.

13c. Ein Mann, am 5. August *Sympt.:* Erbrechen und weissliche Durchfallstühle, heftiger Schmerz in der Oberbauchgegend, Erstickungsbeschwerden, kalter, klebriger Schweiss, eiskalte Nase, kaltes blasses Gesicht, in ihre Höhlen stark zurückgedrängte Augäpfel, grosse Unruhe, kalte Zunge, Krämpfe in den Beinen, Durst nach eiskaltem Wasser, matte Stimme.

Verord.: Camph. aller 5 Min. 2—3 Trpf., nach ½ Stunde Reaction. Bryon. etc. Ruoff, 68. Duplat.

C. Rückblick.

Von 20 verschiedenen Beobachtern ward Camph. in der Cholera benutzt, und 7 nennen 77 einzelne Fälle durch Camph. geheilt, bei denen 68mal Camph. allein heilte.

Allgemeine Anzeigen. Camph. passt besonders in der *krampfhaften Form* der Cholera, namentlich bei *tonischen* Krämpfen (b., g., k., n., o., p., 7., 8.), bei Starrkrampf (e.), oder Krampf einzelner Glieder (n., p., Nr. 12.) und namentlich gleich im Anfang des mit Krampf auftretenden Anfalls (b., o.); wenn die *Cyanose* nur mässig ist (p., w.), selbst nach l. nur so lange, als die Farbe des Körpers noch *natürlich weiss*, doch nennt Quin (d.) Camph. als Heilmittel in Cholera asphyct., in deren Beschreibung er (Einl. II. 1.) die Farbe des Gesichts, der Arme und Beine *violett* schildert, so wie er in Nr. 8., 9. und Attom. in Nr. 7. Cyanose anführt.

Die meisten Beobachter stimmen darin überein, dass Camph. da passe, wo die *Ausleerungen ganz fehlen*, oder plötzlich *aufhörten* (d., n., p., q., r., w., x.).

Er *passte* besonders dann, wenn verschiedene Mittel schon durcheinander angewendet waren (f., k.) und nachher dann oft Ver. (f., k.), — wirkte nur *palliativ* in o, im Anfang nur günstig, in *höheren* Formen gar nichts (o., t.); — *nachtheilig* wegen Erregung zu heftiger Congestionen, besonders nach dem Kopfe in h., i., s2.

Wenn *Erkältung* Ursache des Anfalls, wird er in M. und W. empfohlen.

In der *erethisch-nervösen* Form empfiehlt ihn Tietzer (q.); in Cholera *asphyct., sicca* (d., r., s1.), im *höchsten Grade der Asphyxie,* wo Amm. caust. nicht mehr half (x.), Lobeth. sagt aber, dass er selten zur Anwendung kam, da die asphyct. Form schnell eintrat (l.).

Wenn im 1. Stadium *nach zu reichlichen Entleerungen* die Kräfte schnell abnahmen und der Puls fadenförmig ward, fand Adler (v.) Camph. als Zwischenmittel vortheilhaft, und Vrecha (f.) heilte das lange andauernde Abführen nach den eigentlichen Anfällen mit diesem Mittel.

Zusammenstellung *aller* aufgeführten Zeichen, wo Camph. half.

Angst (b., m. r.), heftige (g., 7.); *Muthlosigkeit* (b.); wie halb *betäubt,* bewusstlos (b., 8.); *Schwindel* (p., q., r., 8.); *Augen* eingesunken (b. ,g.); *Gesicht* blass (q.), entstellt (b.), bläulich (b., p., 7., 9.), angstvoll (p., q.); *Durst* heftig (g., 8., 9., 12.); *Uebelkeit* (p., q.), Brechreiz (q.), *Erbrechen* (p., q., 8., 9., 11.); *Herzgrube* bei Berührung schmerzhaft (b.), Druck daselbst (p., 7.), Brennen (8., 11.); in der *Magengegend* Druck (q.), Brennen (b.); *Kollern* im Leib (8., 9., 11.); *Durchfall* (q., 9., 11.).

Harn unterdrückt (8., 12., 13.); *Stimme* schwach, heiser (b.); *Haut* kalt (q., w.); *Extremitäten* kalt (b., p., q., 8., 9.); der ganze *Körper* kalt (b., l., p.); *Unruhe* (m., q.); grosse *Erschöpfung* (9., 11.), plötzlich (b.); *Ohnmachtschwäche* (10.), *Asphyxie* (x., 10.); *Krämpfe* (n., 8., 9.), *tonische* (b., g., p., 7., 12.), *Starrkrampf* (e.); Gliederkrampf (7., 12.), Wadenkrampf (b., p., 12.); *Puls* klein, fadenförmig (g., v.); klebriger Schweiss (q., w.), Cyanose (w., 7., 8., 9.).

Zur *Gabe* ward von allen Beobachtern der Spir. camph. zu 1 und mehr Tropfen, theils auf Zucker, theils in Wasser, aller 5,

10—15 Minuten wiederholt, einigemal auch Camph. in Klystier und Frottiren mit demselben. Campher in Korntinktur siehe c. 13.

Nach Anwendung des Camph. ist *Schweiss* als Krise genannt (in n., p., q., r., 11., 12.). Mehrmals trat darnach starke Reaction im Gefässsystem ein, und Acon. war angezeigt.

In Nr. 10. wurden 9 Fälle ohne genaue Angabe der Form mit Camph. allein, 7 mit Camph. und nachher noch andere hom. Mittel geheilt. Vergl. e. und Einl. III. 2.

Camph. hat, nach den bisherigen Erfahrungen, in der Cholera seinen Platz, wenn sie in tonischer, krampfhafter Form auftritt, bei ganz fehlenden oder plötzlich ausbleibenden Ausleerungen, wenn ein asphyctischer Zustand droht, oder schon eingetreten, die Cyanose jedoch in niederem Grade vorhanden. Camph., ein Mittel, das nach seinen physiologischen Wirkungen keine Ergüsse nach Oben oder Unten aufzuweisen hat, daher auch bei solchen nicht heilen konnte, ist blos ein unentbehrliches *Nebenmittel* in der Cholera.

10. Cantharis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ist die Blase als Nachkrankheit der Cholera der afficirte Theil, wo sich zu den der Cystitis eigenthümlichen Symptomen oft noch Poltern im Leib, Stühle, denen Tenesmus vorangeht und welche bisweilen blutig sind, Hitze in den Gedärmen und ein ruckweises Brenngefühl in der Tiefe des Unterleibes gesellt, so wende man Canth. $\overline{30}$. an. Quin 28.

b. 1837 in Breslau trat oft 12 oder 24 Stunden nach Beseitigung der starken Ausleerungen und der wiedergekehrten natürlichen Wärme, eine unbeschreibliche Empfindlichkeit der Bauchbedeckungen und ein brennender Schmerz um den Nabel und die reg. hypogastr. ein, während der Abgang des Urins unter starkem Brennen nur tropfenweise erfolgte. Canthar. 3. wiederholt wirkte hier vortheilhaft, was auch Rummel bestätigt.
Allg. h. Ztg. 13. 83. Lobeth.

c. 1848. Breslau. Nicht nur bei den nach der Cholera eintretenden Harnbeschwerden, sondern auch, wenn mit der sich ausgleichenden Circulation so bedeutende Congestionen nach den Gefässen des Unterleibes sich verbinden, dass eine entzündliche Reaction mit Fieberbewegungen eintrat, — so wie bei dem hartnäckig zurückbleibenden Durchfall in wässerigen, geringen, oft wiederholten Ausleerungen bestehend, sah Lobeth. Heilerfolg von Anwendung der Canthar. Er gab Tinct. Canth. 2—3 Trpf. in 2 Drach. Wasser stündlich oder seltner 5 Tropfen. Lobeth. 23.

d. 1848/49. Halle. Den Reizungen in Nieren und Harnblase im Reactionsstadium entsprach vollkommen Canthar.
V.-J.-S. 1. 115. Reil.

C. Rückblick.

Von 3 Beobachtern wird Canthar. empfohlen **1.** bei Congestionen nach den Gefässen des Unterleibes (c.) mit unbeschreiblicher Empfindlichkeit der Bauchdecken, Brennen um den Nabel und in der reg. hypogast. (b.), Hitze in den Gedärmen, Brennen in der Tiefe des Unterleibes (a.); **2.** bei Poltern im Unterleibe mit blutigen Stühlen und vorangehendem Tenesmus (a.) und hartnäckig zurückbleibendem, wässerigem, geringem, oft wiederkehrendem Durchfall (c.); **3.** bei tropfenweisem Harnabgang mit Brennen (b.), Reizung in Nieren und Harnblase (d.), Cystitis (a.).

Die *Gabe* war Tinct. Canth. 2., 3 Tr. in W., Canth. 3. und $\overline{30}$.

11. Carbo vegetabilis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Befindet sich der Kranke in völligem Zustand der Asphyxie, haben die Krämpfe und das Erbrechen gänzlich aufgehört, so reicht man Carb. v. $\overline{30}$. oder wechsele 1—2stündl. mit Carb. und Acid. hydroc. 3. Quin 23.

Fischer (zwischen Brünn und Wien) rettete 4 Kranke noch im Stadium der Asphyxie mit Carb. veg., ein Heilmittel, zu dessen homöopath. Anwendung in der Cholera er zuerst den Gedanken fasste. Quin 34.

b. 1831. Mähren. Es wird ein Cholerafall mitgetheilt, wo nach 4 Gaben Verat. 12. keine Reaction erfolgte. Nach Carb. v. 30., als die Ausleerungen nach oben aufgehört hatten, Pulslosigkeit, der stärkste Durst und heftigste Angst auf der Brust eingetreten waren, kehrte binnen 4 St. das Erbrechen wieder, die Hände wurden warm, der Puls zu fühlen. Eine neue wiederholte Gabe Verat. brachte nun eine kräftige Reaction hervor. Roth. hom. 28. Gerstl.

c. 1832. Merseburg. Carb. v. 12. that vortreffliche Dienste, wenn die eigentlichen Cholera-Symptome gewichen waren und die Congestionen nach Kopf und Brust eintraten, wenn die Brustbeklemmung hervorstach, ein leichter Sopor sich einstellte und die gerötheten Backen mit klebrigem Schweiss sich bedeckten. Arch. 12. 2. 123. Rumm.

d. 1836. München. Wenn als 4. Stadium Erbrechen und Durchfall aufhören, das Gesicht mit kaltem Schweiss bedeckt ist, die Pulse nicht mehr zu fühlen, die Krämpfe wegen erloschener Reactionsthätigkeit nachlassen, der Urin nicht mehr abgeht, die Zunge blau oder schwärzlich, die Augen in die Höhlen gesunken, der Blick aufwärts gerichtet erscheint, der Körper marmorkalt, Arme und Füsse violettfarbig, die Stimme rauh, hohl, verlöschend, das Leben der Agonie nahe, dann ist, wenn der Zustand plötzlich eintrat, bei Verat. und Arsen. noch Hülfe, bildete er sich aber bei deren Gebrauch

aus, von ihnen nichts zu erwarten und nur noch in Carb. v. 12. 18. oder Carb. trit. 3. halbstündlich etwas zu hoffen.
Hyg. 7. 398. Reub.

e. 1837. Breslau. Da wo die arterielle Thätigkeit des Blutes ganz zurückgedrängt, und die venösen Stockungen sich durch allgemein verbreitete blaue Färbung des Körpers, nebst fürchterlicher Herzensangst und eisiger Kälte der ganzen Oberfläche aussprechen, ist Carb. v. das einzige Rettungsmittel. In der Chol. asphyct., wo es dem Organismus schon an Energie gebricht, das feindliche Element nach oben oder unten auszustossen, wo Camph., Verat., Phosph. keine Reaction hervorbringen, bewährte sich Carb. v. $\overline{30}$ alle 10—15 Min. gereicht. Allg. h. Ztg. 13. 84. Lobeth.

f. 1848. Breslau. In der asphyct. Chol., wo der Körper der Kranken ganz blau, eiskalt, das Gesicht wie cyanotisch, wo die Ausleerungen nach Oben und Unten sich entweder mit einer ungeheueren Schnelligkeit überstürzen, oder auch wegen völligen Gelähmtseins, jede Lebensthätigkeit sofort aufhört, war in einzelnen günstigeren Fällen noch Hülfe in Carb. veg. $\overline{30}$ alle 5 Min. gereicht, zu erlangen. Lobeth 22.

g. 1848. Riga. Wo mehr grosse Mattigkeit, Brustbeklemmung bei regelmässigem oder wenig vermehrtem Stuhl, passte einigemal Carb. v. 6. Allg. H. Ztg. 36. 4. Lembke.

Da, wo der Puls noch zu fühlen, die Haut noch warm, auch noch etwas Urin, bei Heiserkeit, bläulichen Lippen, blauringigten, eingefallenen Augen, bei Athembeklemmung, ungeheuerer Mattigkeit, den char. Durchfällen, passte Carb. v. 30. u. 6. Ibid.

h. 1849. Mähren. Sind im weiteren Verlauf der Pulslosigkeit die 3 Hauptsymptome der Cholera: das Erbrechen, der Durchfall und die Krämpfe, mehr zum Schweigen gebracht, gesellt sich aber ein schlummersüchtiger Zustand hinzu, ohne dass der Kranke wegen Unruhe im Körper einschlafen kann, klagt er über Brennen im Hals und im Magen, oder über Schmerzen in der Leber, auch über Brustbeklemmung, so leistete Carb. v. $\overline{30}$ gute Dienste, worauf etwa nach 2 Stunden eins der Hauptcholeramittel, je nach den Symptomen Anwendung fand. Auch nachdem sich bereits der Puls wieder eingestellt hatte, leiteten mich die eben genannten Momente zum Gebrauch der Kohle. V.-J.-S. 2. 89. Adler.

i. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass C. v. unter gewissen Verhältnissen bei der Chol., wenn auch weniger gegen den einfachen eigentlichen Brechdurchfall, ein ganz entsprechendes Zeit- oder Person-Mittel abgeben könne, z. B. da, wo eine „gallig-faulige“ Krankheitsconstitution en- oder epidemisch, wie dies im Hochsommer, oder in sumpfigen Gegenden nicht ganz selten, ferner bei Personen, die schlechtes Wasser, oder zur Fäulniss neigende Nahrung geniessen müssen, bei Säufern, Dyspeptischen. Auch wenn die Chol. Stühle dunkelfarbig (blutig), stinkend werden, ist Kohle nicht zu vergessen. V.-J.-S. 1. 464. Kurtz.

C. Rückblick.

Unter den von 9 Aerzten mitgetheilten Erfahrungen finden sich blos bei (a., h.) besondere Fälle einzeln genannt.

Allgemeine Anzeigen. Bei gallig-fauliger Krankheitsconstitution, bei Personen, die verdorbene Nahrung genossen, bei Säufern, Dyspeptischen, bei dunkeln, stinkenden Stühlen (i.).

Wenn die Ergüsse nach Oben und Unten, die Krämpfe aufgehört, alle Reaction erloschen, Pulslosigkeit, *Cyanose*, *Asphyxie* eingetreten (a., b., d., e., h.), Verat. 1.

Wenn die eigentlichen Cholerasymptome gewichen, und Congest. nach Kopf und Brust mit sopor. Zustand eintreten (c., h.), — wenn grosse Mattigkeit und Athmungsbeschwerden eintreten (e., g., h.).

Zeichen. Angst (b.); *Sopor* (c., h.); Kopfcongestionen (c.); *Augen* eingesunken (d., g.), nach oben gekehrt (d.); *Gesicht* blau (f., g.); *Wangen* roth, mit *klebrigem Schweiss* (c.); *Zunge* blau (d.); *Durst* heftig (b.); *Herzensangst* (e.); *Magenbrennen* (h.); *Durchfall* (g.); *Harnunterdrückung* (d.); *Stimme* heiser, schwach (d., g.); *Athmungsbeschwerden* (c., g., h.); *Brustcongestion* (c.); heftige *Angst* auf der Brust (b.); *Cyanose* (d., e., f.); grosse *Erschöpfung* (g.); *asphyct.* Zustand (a., d., e., f.); *Pulslosigkeit* (b., d., h.); *Kälte* des Körpers (d., e., f.).

In (d.) wirkte Carb. vortheilhaft, wenn während der Anwendung von Ars. und Ver. die Reactionsthätigkeit immer mehr sank.

Gaben. Carb, v. 3. Verr. 1 m., C. 6. 1 m., C. 12. u. 18. 2m., C. 30. 3 m., $\overline{30}$. 3 m., in den meisten Fällen rasch wiederholt.

Nur bei b. ist angegeben, dass 4 St. nach Carb. wieder Reaction eintrat und Verat. gegeben werden konnte, sowie in (h.) nach 2 St. die dann passenden Mittel.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Carb. v. kein eigentliches Cholera-Mittel, aber doch bei Behandlung derselben, nach den obigen allg. Anzeigen ein ganz unentbehrliches Hülfsmittel.

12. Chamomilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Ungarn. Cham. 12. ward einigemal im 1. Stadium nach Aerger gereicht. Sie passt übrigens bei schleimig belegter Zunge, bei Bauchgrimmen in der Nabelgegend und einem Magendrücken, das mit einer unbeschreiblichen Angst gepaart ist, und sich bis zum Herzen erstreckt. Nachher passte bei zurückbleibender Schwäche dann China. Roth. hom. 37. Bakody.

b. 1839. Berlin. Chamom. 1.—3. ist besonders passend für Kinder und schwächliche Personen bei ohnmachtartiger Uebelkeit, nicht zu starkem Erbrechen, grünen, wässerigen Durchfällen mit kolikartigem Bauchweh, $^1/_4$ stünd. 1—3 Tropfen.
Vehs. 2. 39. Montagk.

c. 1849. Mähren. Wenn einem Cholera-Durchfall ein Aerger offenbar kurz vorhergegangen war, gab ich zuerst 1 Gabe Cham., und erst wenn nach etwa 4—6 St. keine auffallende Abnahme bemerkt wurde, schritt ich zu Verat. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

C. Rückblick.

Allgemeine Anzeigen. Nach vorgängigem *Aerger* im 1. Stad. (a., c.) vor Verat.; bei Kindern, schwächlichen Personen.

Zeichen. Schleimig belegte Zunge (a.), ohnmachtartige Uebelkeit (b.), mässiges Erbrechen (q.), Magendrücken (a.) mit unbeschreiblicher Angst bis zum Herzen (a.), Bauchgrimmen in der Nabelgegend (a.), kolikartiges Bauchweh, grüne wässerige Durchfälle (b.).

Gabe. Cham. 12.

13. Cicuta virosa.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. 1831. Sind heftige Krämpfe der Brustmuskeln, beständiges Erbrechen, wenig Durchfall und himmelwärts gekehrte Augen gegenwärtig, so kann man Cicut. vir. $\overline{30}$ anwenden. Quin. 21.

b. 1831. Ungarn. Cicut. viros. $\overline{30}$. ward gereicht, wenn heftige tonische Krämpfe in den Brustmuskeln und Verdrehung der Augen mit dem Erbrechen wechselten und der Durchfall dabei sehr gering und selten war. Roth. hom. 36. Bakody.

---

14. 1831. Ungarn. Ein 12jähr. Mädchen verfiel in eine heftige Cholera, die besonders durch Stärke der Krämpfe ausgezeichnet war. Sie erhielt Cicut. $\overline{30}$. 1 Gabe Abends. Am folgenden Morgen war alle Gefahr vorüber. Roth. hom. 40. Bakody.

---

15. 1832. Merseburg. In einem vernachlässigten Falle, wo Brechen und Durchfall bei allen Zeichen der Congestion nach Brust und Gehirn fortdauerten, die Kranke mit nach oben gerichteten Augen soporös dalag, der Athem äusserst beklommen war, und die Lochien nicht flossen, ungeachtet sie erst vor 24 St. geboren hatte, wo Verat. in 6 Gaben, ohne Besserung zu bewirken, war gegeben worden, that nach 2 Gaben Ac. hydroc., eine Gabe Cicut. vir. Wunder, und die Frau genas wider Erwarten.
Arch. 12. 2. 123. Rumm.

C. Rückblick.

Nach diesen Beobachtungen von 3 Aerzten ist auf Cicut. Rücksicht zu nehmen bei heftigen Krämpfen (14) besonders der tonischen Brustmuskeln (a., b.) mit verdrehten, nach oben gerichteten Augen

(a., b., 15.) soporösem Zustand (15.), Congestion nach Kopf und Brust, und geringem Durchfall (a., b.).

In Nr. 15. war Ac. hydr. voraus gegeben.

Gabe: Cicut. $\overline{30}$.

14. Conium maculatum.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Waren beim Verschwinden oder längere Zeit nach völligem Ausbleiben des Pulses die specifischen Mittel schon mehrere Male gereicht worden, hatten ferner die Entleerungen nach oben und unten aufgehört und es blieb blos Brechübelkeit mit Auftreibungsgefühl im Magen und Wundheitsschmerz im Bauche zurück, mit stetem vergeblichem Stuhldrang und Drücken auf die Blase, mit Kraftlosigkeit und Gleichgültigkeit gegen die Aussenwelt, stellten sich überdies etwa noch convulsivische Zuckungen in den Gliedern ein: so reichte ich eine Gabe Conium $\overline{30}$., liess dieses Mittel wenigstens 1—2 Stunden allein wirken und gab sodann hin und wieder eine und die andere Gabe Ipec. $\overline{15}$., wodurch nicht selten zum Heil des Kranken sogar wieder ein wohlthätiges Erbrechen entweder grünlicher oder wenn auch nur wässeriger Flüssigkeit mit Erleichterung sich einstellte, ja sogar nicht selten der unterdrückte Puls sich etwas hob, oder die gänzliche Pulslosigkeit einer Idea pulsus den Platz räumte, was schon als ein grosser Gewinn anzusehen war. Etwa 20 Stunden nach Con. fand ich als fast stetiges *Sympt.*: Die Hautoberfläche hochroth, wie abgesottener Krebs und damit begann das Reactionsstadium. V.-J.-S. 2. 87. Adler.

15. Cuprum.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Wird nach Camph. nicht sehr bald auffallende Besserung sichtbar, so stehe man nicht an, sogleich die Hülfsarznei für das zweite Stadium anzuwenden. Man giebt 1, 2 Streukügelchen der feinsten Kupferarznei (cupr. met.) 30., mit etwas Wasser im Löffel befeuchtet, alle $\frac{1}{2}$—1 Stunde bis Erbrechen und Durchfall nachlässt, und Wärme und Ruhe zurückkehrt.

Arch. 11. 1. 125. Hahn.

b. 1831. Bei der *Cholera spasmod.* traten heftige Krämpfe, eigenthümliche Zusammenziehungen der Finger und Zehen, schmerzlicher Druck in der Herzgrube, der sich bei Betastung erhöht, und Erbrechen, welchem stets Zusammenschnürung der Brust vorangeht, als charakteristische Indicationen zur Anwendung von Cupr. met. 30. auf, halbstündig wiederholt. Quin. 22.

c. 1831. Ungarn. Cupr. $\overline{30}$. wirkte sehr hülfreich, bei einem durch Berührung vermehrten drückenden Schmerz in der Herzgrube,

beim hörbaren Herabgluckern des Getränks, bei einem mit hartem Drucke gepaarten Erbrechen, dem eine bis zur ängstlichen Bewegung des Athems zusammenziehende Empfindung in der Brust voranging, so wie auch bei klonischen Krämpfen in den Fingern und Fusszehen. Roth. h. 36. Bakody.

d. 1831. Wien. Zeigen sich bei den Convalescenten Spuren von Krampf, z. B. in den Fusszehen, so muss namentlich Cupr. 10. gegeben werden. Roth. hom. 46. Veith.

Wo zu Kälte, Angst, Durst, Brechreiz und Durchfall convulsiv. Krämpfe sich gesellen, muss Cupr. $\overline{30}$. stündlich wiederholt gereicht werden. Ibid. 48.

e. 1831. Wien. Wo sich die Krankheit mehr in Form von Krämpfen, besonders der Extremitäten ausspricht oder wo diese nach Hebung der andern Erscheinungen zurückbleiben, da ist Kupfer das vorzüglichste Mittel und wirkt wahrhaft wunderbar.

Arch. 12. 1. 137. v. Lichtenfels.

f. 1832. Merseburg. Wo viele Muskelkrämpfe zugegen waren, oder, wie in einem Fall, vereint mit Unterleibskrämpfen an die Stelle des Erbrechens traten, ward Cupr. $\overline{30}$. mit Nutzen gegeben, manchmal abwechselnd mit Verat. Arch. 12. 2. 121. Rumm.

g. 1836. Ungarn. Bei Krämpfen, Eiskälte, Pulslosigkeit gab ich Cupr. alle $1/4$—$1/2$ Stunden bis die Krämpfe nachliessen und der Puls fühlbarer wurde. Mos. 1. 79. Bernst.

h. 1836. Wien. Bei Krämpfen war Cupr. in dieser Epidemie ohne Nutzen. Hyg. 8. 319. Fleischm.

i. 1839. Berlin. Cuprum ward nur als Zwischenmittel benutzt, wenn sich gleich anfangs *Ziehen* und *Spannen* in den Muskeln, leichte *Zuckungen*, oder späterhin stärkere und anhaltende Krämpfe, namentlich in den Waden einfanden. Cupr. 15. 1 Trpf. aller 15 — 30 Minuten, dann ein anderes passendes Mittel.

Vehs. 2. 42. Montagk.

k. 1848. Magdeburg. Cuprum. In Durchfällen und bei vorherrschend krampfhafter Form sah ich Nutzen davon, besonders bei heftigen Schmerzen der Glieder, aber im Wechsel mit Verat. Roth sah von ihm allein wenig Nutzen in den Krämpfen nach Aufhören der Ausleerungen, wohl aber im Wechsel mit Hyosc.

Allg. h. Ztg. 35. 327. Rummel.

l. 1848. Riga. In Zuständen, wo Krämpfe, Durchfall der bekannten Art, etwas Brechen oder keines, kalter Schweiss, Heiserkeit, blaue Lippen und Nägel, Durst, kein Urin, kalte Extremitäten, der Puls noch zu fühlen, die Brustbeklemmung mässig, Gesicht und Zunge kalt waren, und die Haut eine stehende Falte machte, half Cupr. 5. In einem Fall, wo nach Ac. hydr. 2. Alles sich besserte, Trismus aber sich einstellte, half Cupr. 5. bald.

Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

m. 1848. Pernau. Nur in einem Falle ward Cupr. angewendet. Die Krankheit hatte in der Nacht mit Durchfall angefangen, und nachdem am Vormittag mehrmaliges Erbrechen sich eingestellt, traten am Mittag Convulsionen ein, die nur von kurzen ruhigen Augenblicken mit Bewusstsein unterbrochen wurden. Cupr. sulph. ammon. $^1/_{10}$ gr. stündlich führte bis zum andern Tage auffallende Besserung herbei und Patientin genas.

Allg. h. Ztg. 38. 46. Knorre.

n. 1849. Mähren. Wenn sich Krämpfe einstellten, so gab ich mit Ipec. und Verat. abwechselnd Cupr. $\overline{30}$., so dass anfangs jede $^1/_4$ — $^1/_2$ Stunde später in längeren Zwischenräumen Cupr. ab wechselnd bald blos mit Ipec., bald blos mit Verat., bald mit beiden dargereicht wurde; z. B. jetzt Ipec., in $^1/_2$ Stunde Verat. und wieder in $^1/_2$ Stunde Cupr., oder jetzt Ipec. und in $^1/_2$ Stunde Cupr. oder jetzt Veratr. und in $^1/_2$ Stunde Cupr. Dabei wurden die ergriffenen Theile, mit momentaner Erleichterung, feucht oder trocken gerieben.

V.-J.-S. 2. 87. Adler.

o. Cupr. scheint ein nur unter eigenthümlichen Verhältnissen passendes Mittel, vielleicht besonders auch da, wo Krämpfe hervorragend über die Entleerungen (daher im Allgemeinen öfter gegen Ende des Anfalles). — Nicht unwahrscheinlich verdient es auch einige Berücksichtigung bei nervös-schwächlichen Reizbaren und zu Krampfsucht Geneigten. V.-J.-S. 1. 460. Kurtz.

16a. 1831. Mähren. Ein Mädchen, 23 Jahre, bekam bei einem Choleraanfall, bei kühler, reiner, feuchter Zunge, mit Erbrechen molkiger Flüssigkeit, starkem Durst, Zucken in Händen und Füssen, Verat. $\overline{30}$. Es folgte kein Schweiss, sie ward ganz kalt, fürchtete zu sterben, fuhr wie im Wahsinn auf. Nach Cupr. 30. ward sie warm, heiter, der Puls fühlbar und genas bald.

Roth. hom. 27. Gerstl.

16b. Ein 47jähr. Mann, Cholera 3. Stadium. — Den 21. Dec.

Sympt.: Stösst beim Niederlegen Geschrei aus wegen heftiger klonischer Krämpfe in den untern Gliedern; aller Augenblicke von Erbrechen und Durchfall befallen, Abgang flüssiger, wässeriger, weisslicher Materie. Körper fast an allen Stellen blauschieferfarben gefärbt; Puls nicht zu fühlen, Durst heftig, Augen in die Höhlen zurückgezogen, von dunkeler, lividerer Farbe als der Körper umgeben. Finger steif und krumm, die Haut hat die Elasticität verloren.

Verord.: Den 27. Cupr. 4stünd., Eiswasser. Den 28. Durchfall und Erbrechen aufgehört, Durst gemindert, Krämpfe dauern fort, Puls hebt sich, Haut wärmer, mehr elastisch. Den 29. Krampf vorüber, Cham. Den 30. blos noch allgemeine Schwäche. Den 31. Convalescenz.

Ruoff 76. Mabit.

16c. Ein 7jähr. Kind, Cholera mit Cerebral-Congestion.

Sympt.: Den 22. December Abends beständige Schmerzen im Magen und Bauch; aller Augenblicke gussweises Erbrechen grosser Massen wässeriger und weisser Materie, wie Molken, durch häufige Stühle ähnliche Massen. Puls fast unfühlbar, doch wie es scheint beschleunigt; der ganze Körper blau, im Gesicht dunkler; Gesicht schmal, spitz; beständig Krampf mit convulsiven Bewegungen in den Beinen; Augen zurückgezogen, Zunge kalt.

Verord.: Cupr. 3stündl., Eiswasser. 3 Uhr Morgens bedeutende Besserung. Mittel ausgesetzt. Den 28. kein Stuhl und Erbrechen mehr, Zunge warm, Schlaf tief, kaum zu erwecken, Ver. Den 29. Besserung hält an, kein Krampf, aber Nierenschmerz. Cham. Den 31. Convalescenz. Ibid. 82.

C. Rückblick.

Von 14 Aerzten theilen nur 2 (m., Nr. 16.) einzelne Fälle mit, sonst blos allgemeine Bemerkungen über Cupr. in Cholera.

Allgemeine Anzeigen. Kurtz (o.) macht auf nervös-schwächliche, reizbare und zu Krampfsucht Geneigte aufmerksam.

Hahn. (a.) empfiehlt Cupr. für das 2. Stadium wenn nach Camph. nicht bald auffallende Besserung folgt.

Sämmtliche Beobachter (ausser h.) fanden Cupr. bei Krampfformen der Cholera hülfreich, die Krämpfe waren clonische, besonders *einzelne Muskelparthien* betreffend, auf die Ausleerungen wird kein besonderer Accent gelegt, oder sie werden gering genannt. Fleischmann sah in seiner Epidemie von Cupr. bei Krampf keinen Erfolg. Eigenthümlich dabei war, wo Cupr. half, Druck in der Herzgrube, durch Berührung vermehrt (a., b.) und stehende Hautfalte (in l.).

In d. ward Cupr. bei Convalescenten gegen Krampf der Zehen gereicht.

Uebersicht der Zeichen. *Angst* (d.); *Gesicht* kalt, *Lippen* blau (l.); Durst heftig (d., l., k.); Brechreiz (d.), *Erbrechen* (b., l., m.); Druck in der *Herzgrube*, bei Berührung empfindlich (b., c.); *Durchfälle* (d., k., l., m.); *Harnmangel* (l.); — *Stimme* heiser (l.); *Brust* zusammengeschnürt (b., c.); *Haut* unelastisch (l., 16b); — *Krämpfe* (b., g., l., n.), clonische (d., e., m., 12., 16.), *Muskelkrämpfe* (f., i.), der *Extremitäten* (e., 16.), der *Finger* und Zehen (b., c., d.), der Waden (i.); *Körperkälte* (d., g.); *Cyanose* (l.).

Cupr. nach Camph. (Nr. 12. in l. nach Ac. hydroc.), nach Ver. (Nr. 16a.), in Wechsel mit Veratr. (k.), mit Ipec. und Ver. (in n.). In i., bei Nachlass der Krämpfe, dann ein anderes passendes Mittel.

Die *Gaben* sind unvollständig bezeichnet. Cupr. sulph. amm. $\frac{1}{10}$ gr. 1m., Cupr. ac. $\overline{30}$. 1m., Cupr. met. 5. 1m., $\overline{30}$. 2m., Cupr. ohne nähere Bestimmung, 10. 1m. 15 Tr. 1m., $\overline{30}$. 4m.

In den meisten Fällen ward Cupr. wiederholt und brachte oft schnelle Hülfe.

Cupr. ist nach den Beobachtungen ein untergeordnetes Choleramittel, das den von Hahn. erwarteten Nutzen nicht gewährte, und nur in einzelnen oben bezeichneten Krampfformen anzuwenden.

16. Dulcamara.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Wenn einem Choleradurchfall offenbar eine Erkältung vorausgegangen war, reichte ich zuerst 1 Gabe Dulcam. und erst wenn nach etwa 4—6 Stunden keine auffallende Abnahme bemerkt wurde, ging ich zu Verat. über. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

17. Helleborus niger.

B. Einzelner Fall.

16d. Eine Frau im 8. Monat schwanger, schwächlich, sensibel, ward Nachts von Cholera befallen. Diverse allopath. Mittel, zuletzt auch Ipec. leisteten nichts, weder Erbrechen noch Durchfall hörten auf, es kamen dazu Krämpfe der Extremitäten, Kälte am ganzen Körper, heftiger Durst, veränderte Gesichtszüge, schwache, heisere Stimme.

Verord.: Helleb. nig. Tinct. $^1/_2$ Trpf. in kaltem Wasser. Darnach augenblicklicher Stillstand des Brechdurchfalls.

Von dieser Zeit an machte Altschuhl von dieser Tinct. öfter Gebrauch und sie leistete ihm vortreffliche Dienste bei Cholera acuta, welche durch Schwere im ganzen Kopf, Betäubung, schmerzhafte Bewegungen in den Eingeweiden, Hitze, beschleunigten Puls, Schwindel, Ekel, Uebelkeit, wässeriges Erbrechen und Durchfall sich aussprach. Weniger geeignet fand er Helleb. bei *trockner* und *spasmodischer* Brechruhr. Altschuhl, Miscell. 10.

18. Hydrocyanic. acid. und Laurocerasus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Ungarn. Prun. Lauroc. $\overline{6}$. passte besonders dann, wenn ein Reissen in den obern und untern Gliedmaassen, Schwerhörigkeit, Tunkenheit, eine krampfhafte Verziehung der Gesichtsmuskeln und eine zusammenziehende Empfindung im Halse anzutreffen war. Roth, hom. 37. Bakody.

aa. Lauroc. bei kleinem, langsamem Puls, Taumel, Taubheit, Convulsionen der Gesichtsmuskeln, Empfindung von Zerren an den Haaren. Quin, 24.

b. 1837. Berlin. Ac. hydrocyan. wenn das Bild der Cholera asphyct. hervortaucht. Die Angst, der Druck der Brust sind zur

vollständigen Orthopnoea geworden, Durchfälle, Wadenkrämpfe hören auf, Erbrechen sparsamer, unheildrohendes Schluchzen, Puls immer kleiner, unsicherer, die Marmorkälte naht. Ac. h. 2., 3. zu 2—4 Tr. schnell wiederholt. Vehsem. 1. 28. Vehsem.

c. 1839. Berlin. Wo die Kräfte plötzlich schwanden, apoplectische Zufälle und lange anhaltende Ohnmachten eintraten, da war nur Ac. hydroc. noch im Stande, das erlöschende Leben zu retten. Gabe: Ac. hyd. 3. in Aufl. in 5—10 Min. 1 Trpf. bis die Gefahr verschwunden, dann seltener. Vehs. 2. 42. Montagk.

d. 1848. Riga. Ac. hydroc. 2. leistete in den schlimmsten Fällen der asphyctischen Form sehr Gutes, ward anfangs ½stündl., dann seltner gereicht. Allg. h. Ztg. 36. 6. Lembke.

e. 1848. Königsberg. Auf die vollkommen venöse Stockung des Blutes in der Cholera, auf die rasche Ueberkohlung des Bluts wirkt nur ein einziges Mittel, und wer das nicht kennt, wird die Cholera asphyctica, apoplectico-paralytica nimmermehr heilen. Es ist das Mittel Acid. hydrocyan., welches mir Wunder gethan, und Menschen gerettet, deren Leben im strengsten Sinne des Wortes dem Erlöschen nahe war. Ac. hydr. wirkt auf das Blut, selbst indem die Venosität herabgestimmt, die Arteriellität gesteigert wird. Der Puls der Kranken war verschwunden, der Herzschlag fast nicht zu hören, die Respiration schwer und langsam, der Körper selbst eiskalt, die Haut ganz blau, die Muskeln wie gelähmt etc. und dabei hörten Erbrechen und Durchfall auf. Es ward Acid. hydroc. 2. aller 5, 10, 20, 30—40 Min. gereicht, bis zur günstigen Wirkung, dann aller 24 Stunden. Allg. h. Ztg. 37. 81. Tietzer.

f. 1848. Riga. Kal. hydrocyan., auch Acid. hydroc. Bei gänzlicher Pulslosigkeit, kaum hörbarem Herzschlag, langsamer, stöhnender, schwerer Respiration, Kälte des Körpers, immer mehr sichtbarem Blauwerden des Angesichts etc., Starrheit der Muskeln, Kinnbackenkrampf, wobei das Erbrechen aufhört, die Stuhlgänge unwillkürlich sind, leistet dies Mittel fast nur allein noch etwas.
Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

g. 1848/49. Breslau. Bei eingetretener Asphyxie bewährte sich Acid. hydroc. 1. als ausgezeichnetes Mittel, oft in Wechsel mit Secal. 1. Allg. h. Ztg. 37. 6. Schweik. j.

h. 1848/49. Halle. Minderten sich bei Gebrauch des Verat. der Durchfall und die Krämpfe, kehrten Haut- und Urinthätigkeit zurück und blieb nur ausnahmsweise Erbrechen, meist schmerzlos, zurück, so war Laurocerasus zu 2—5 Gtt. oft wiederholt vom besten Erfolg begleitet. Sonst hatte weder Lauroc. noch Ac. hydr. einen Einfluss auf die Krankheit, wenngleich bei drohender Lungenlähmung beide Mittel versucht wurden. V.-J.-S. 1. 115. Reil.

i. Blausäure möchte wahrscheinlich zur Cholera wohl nur im Verhältniss eines Personenmittels stehen.
V.-J.-S. 1. 464. Kurtz.

C. Rückblick.

Unter 10 Aerzten, welche das Mittel gebrauchten, lernten es 6 (b — g) als ein vorzügliches kennen in der asphyctischen Form der Cholera, mit apoplectischen Zufällen (c., e.), bei drohender Lungenlähmung, Marmorkälte und Cyanose, und Tietzer (e.) sagt, dass er Menschen damit gerettet, deren Leben dem Verlöschen nahe war. Reil sah bei drohender Lungenlähmung keinen Erfolg. Bakody (a.) und Reil (h.) benutzen Laurocer. bei Gliederreissen, Trunkenheit, Krampf der Gesichts- und Schlingmuskeln, und wenn nach Beseitigung der übrigen Symptome schmerzloses Erbrechen zurückblieb.

Zeichen: Apoplect. Zustand (c.); *Angst* (b.); Schwerhörigkeit (a.); *Gesicht* blau (f.), krampfhaft verzogen (a.); heftiges *Schluchzen* (b.); unwillkürliche *Stühle* (f.); *Athmung* schwer (b.), langsam (e., f.); drohende Lähmung der *Lunge* (f.), des *Herzens*, *Herzschlag* kaum fühlbar (e., f.); plötzliches Sinken der *Kräfte* (c.); anhaltende *Ohnmacht* (c.); *drohende* Asphyxie (e.), Asphyxie (d., e., g.); *Puls* klein, unsicher (b.), Pulslosigkeit (e., f.); *Muskellähmung* (e.), Starrheit der Muskeln (f.); *Trismus* (f.); *Körperkälte* oft marmorn (b., e., f.); *Cyanose* (e., f.).

Schweik. (g.) wechselte mit Ac. h. und Secale; Vehsem. (Ars. i.) bei Congestionen nach der Brust mit Ars.; Quin (Carb. c.) bei völliger Asphyxie mit Carb.

Die *Gabe* war bei a. und h. Lauroc. 2. 5 Tr. und $\overline{6}$. Hydroc. ac. 1. 1mal, 2., 3. 4mal, ganze Trpf. rasch wiederholt.

Nach den Beobachtungen ist, wie schon die Wirkung des Mittels a priori lehrt, Hydr. ac. kein eigentliches Choleramittel, Kurtz (i.) nennt es ein „Personenmittel", leistete aber viel in hohen Graden *der apoplectisch-paralytischen Form.*

19. Hyoscyamus.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Interessant war unter mehreren Zwergfellkrämpfen ein anhaltendes, heftiges, über mehrere Häuser hörbares Schlucksen bei einem Mann, ebenfalls im Krampfstadium, wogegen Hyosc. $\overline{30}$. 2stündl. herrlich wirkte. V.-J.-S. 2. 90. Adler.

20. Jatropha Curcas.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. 1848. Riga. Jatroph. hob nur das ungeheure Giessen von Flüssigkeit im Leibe, der Durchfall wurde darnach nicht besser, ja die Krämpfe schienen ärger zu werden.

Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

b. 1848/49. Halle. Jatroph. curc. schaffte in 3 Fällen entschiedene Besserung des Durchfalls, der dem Veratr. nicht weichen wollte, doch können bestimmte Indicationen für das Mittel nicht gegeben werden. V.-J.-S. 1. 1. 112. Reil.

c. 1848. Riga. Jatroph. curc. hat sich uns hinlänglich als ein sehr wichtiges, sicher wirkendes Cholera-Mittel erprobt. Anzeigen: Fürchterliches Erbrechen, massenhaft herausstürzende, wässerige und eiweissartige Flüssigkeit, mit krampfhaft zusammenschnürendem Schmerz in der Magengegend, oder auch Brennen im Magen, fortwährender Erguss von Wasser durch Stuhlung, Wadenkrämpfe, allgemeine Kälte des Körpers etc. Niedere Nummer, z. B. Nr. 4 mehrere Gaben hintereinander gegeben, bringen nach Stillung der Ausscheidungen leicht Gefahr drohende Kopfcongestionen hervor. Jatroph. passt und hilft auch da sicher, wo Verat. indicirt war, aber ohne Wirkung blieb. Allg. h. Ztg. 35. 278. Henke.

d. 1850. Dessau. Bei Durchfall wie Reis- oder lauteres Wasser ohne alle Bauchschmerzen etc., kurz bei der Krankheit in höchster Ausbildung, ward Verat. 1. gegeben, häufig jedoch that Jatropha 4. bei weitem mehr, wozu das arge Afterbrennen führte.
Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

e. Jatroph. hat mir nicht viel mehr als Veratr. genützt, in einem Falle hat es rascher als das letztere Mittel die massenhaften Ausleerungen von oben und unten gehemmt.
Allg. h. Ztg. 37. 83. Tietzer.

---

17. 1836. Eine Frau von 22 Jahren ward während der Catamen. von der Cholera befallen. Nach 30 Stunden

Symptome. Monatl. hat aufgehört; ein fast ununterbrochenes Erbrechen und Abführen einer reinen, geruchlosen, weissen, gallertartigen Substanz, Krämpfe in den Waden und Armmuskeln; der marmorkalte, blaumarmorirte Körper mit kaltem, klebrigem Schweiss gleichsam überzogen. Puls unfühlbar, Bauch eingezogen, unlöschbarer Durst; das Brennen in der Bauchhöhle sucht sie mit entblösstem Bauche auf der Erde zu kühlen. Gemüth gleichsam exstatisch, sie nahm von den Krämpfen und anderen Bedürfnissen nur selten Notiz.

Verord. Jatroph. $\overline{24}$. 1. Gabe, dann dieselbe Gabe in Auflösung öfters wiederholt. Am folgenden Morgen genoss sie mit Lust Speise, unter heftigem Schluchzen, das erst nach dem Erbrechen dunkelgrüner Galle nachliess. Die Catam. kehrten wieder und sie genas.

---

18. Ein 2. Fall bei einem Manne von 40 Jahren, ähnlich dem vorigen, mit demselben Schluchzen und Erbrechen ward binnen 48 Stunden durch Jatroph. geheilt. Arch. 18. 2. 143. Jablanczy.

C. Rückblick.

Von Jatropha, einem Mittel, das viel verspricht, haben blos 6 Aerzte Beobachtungen mitgetheilt und 6 Fälle (b., e., 17., 18.) erwähnt.

Kurtz (d.) sagt, das arge Afterbrennen habe ihn auf Jatropha geführt; weitere allgemeine Anzeigen fehlen.

Die Beobachter stimmen (ausser a.) darin überein, dass Jatr. namentlich bei heftigen Ergüssen nach oben und unten heile (in a. ward der Durchfall *nicht* besser), stellen sie dem Verat. zur Seite oder geben sie, wenn dieses nicht helfen wollte (b., d., e.). Lembke sah die Krämpfe darnach ärger werden.

Bei der Krankheit in *höchster Ausbildung* (d.), wohin auch 17., 18. gehören, wo bei krampfhaften Zuständen aber die Ergüsse noch massenhaft sind, wirkte Jatr. am vortheilhaftesten.

Zusammenstellung der Zeichen. Exstatischer Zustand (17., 18.); heftiges *Erbrechen*, wässerig, eiweissstoffartig (b., c.), weiss, gallertartig, geruchlos (17., 18.); *Magengegend* zusammengeschnürt (c.), brennend (c.); *Bauch* eingezogen (17., 18.), Brennen darin (17., 18.), ungeheures Giessen von Flüssigkeit im Leib (a.); *Durchfälle* weiss, gallertartig, geruchlos (b., 17., 18.); *Afterbrennen* (d.). *Cyanose* (17., 18.); *Muskel-Wadenkrämpfe* (c., 17., 18.); *Pulslosigkeit* (17., 18.), Marmorkälte (c., 17., 18.); kalte, klebrige *Schweisse* (17., 18.).

Die *Gabe:* Jatr. 4. 2m., $\overline{24}$. 2mal.

Henke (c.) sah nach tieferen Pot. (4.) leicht Gefahr drohende Kopfcongestionen folgen.

Jatr. ist nach den Beobachtungen zu den eigentlichen Choleramitteln zu zählen, namentlich, wie oben bemerkt, wo *heftige Ergüsse* nach oben und unten stattfinden; nur fehlt es noch an Beobachtungen, um bestimmtere Indicationen (b.) aufstellen zu können.

21. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1830. Pensa. Leichteren Formen mit und ohne Krämpfe, bei starkem wässrigem Durchfall, auch gelbem, ganz ohne Erbrechen, bei leichten Krämpfen der Waden, der Finger und Zehen, — oder bitterlich grünem Erbrechen und Durchfall zugleich mit Leibesschmerzen, war Ipec. $^1/_{20}$ gewachsen, kleinere Gaben halfen nicht.
Annal. 3. 58. Peters.

Ipec. zu $^1/_{20}$ p. d. alle 2—3 St. gegeben, und mehr als 4 Gaben schien bei ältlichen Subjecten, der grossen Gaben wegen, die Genesung zu verzögern, bei jüngeren hatte es weniger auf sich.
Ibid. 60.

b. 1831. Russland. Ipecac. 3. war besonders da dienlich, wo das Erbrechen lange anhielt und gleichsam ein Hauptsymptom der Krankheit war. Arch. 11. 1. 189. Seider.

c. 1831. Pensa. Selbst in leichten Fällen, wo Camph. gegen die Krämpfe half, musste Ipec. gegen den Durchfall gereicht werden, wo dann erst die Genesung erfolgte.

Eine stärkere Cholera *im Anzuge* stand sehr *oft durch dieses Mittel* still, ward radical geheilt, wie später die Krankheit nicht mehr für dieses Mittel passte. Die schnelle Wirkung der Ipecac. ist hierbei unersetzlich.

Als Gabe erschien 1/20 am passendsten, Arsen. wirkte nach Ipec. oft auffallend vortheilhaft.

Einen Fall habe ich beobachtet, wo in der Cholera neben den eigenthümlichen Krämpfen an den Fingern *tetanischer Krampf des ganzen Rumpfes* zugegen war, und wo nach 3 Gaben Ipecac. 1/20 schnell die gesammte Krankheit geheilt ward.

Scrotal-Brüche wurden bei leichter Cholera mit drohenden Zufällen aussergewöhnlich eingeklemmt, aber alles verging nach gereichter Ipecac. Annal. 3. 745. 77. Peterson.

d. 1836. Ungarn. Ipecac. gebe ich, wo nicht so sehr die Krämpfe, als das Brechen vorherrschend ist. Mos. 1. 79. Bernst.

e. 1836. München. Wenn die Zunge etwas belegt, pappicht, der Geschmack wol gar etwas bitterlich, der Durst gering oder gar nicht vorhanden und mit dem Durchfall Brechreiz zugegen ist, so leistet Ipec. Hülfe. Gabe Ip. 2 und 3 schnell wiederholt. Hyg. 7. 390, Reubel.

f. 1837. Magdeburg. Wenn Erbrechen und Durchfall zugegen war, ohne dass schon die Marmorkälte zu fühlen war, half Ipec. 3. 1—2 Tropfen meistens auf der Stelle, und ihre Wiederholung war oft nur nöthig, um den zurückbleibenden Gastricismus zu heben. Allg. h. Ztg. 12. 51. Rum.

g. 1837. Berlin. Ipecac. passt besonders bei Uebelkeiten, Erbrechen schleimiger oder galliger Stoffe, fruchtlosem Brechreiz, bei weisslich belegter Zunge, Mangel an Appetit, Druck, Vollsein in der Magengegend, heftigem Durst, Durchfällen fäculenter, übelriechender Stoffe mit Aufblähung des Unterleibes. Die Stühle folgen schnell einander, nachher grosse Angegriffenheit. Neigung zu Krämpfen, Wadenkrämpfen. Demnach bei sogenannter Cholerine, die leicht in Cholera übergeht. Urtinct. 4—10 Tropfen in Wasser aller 1/4 — 1/2 — 1 St. — Vehsem. 1. 25. Vehs.

h. 1837. Breslau. Im Beginn der Chol. asiat., namentlich wo plötzliches Erbrechen des eigenthümlichen Cholera-Secrets den Kranken befällt, der Obertheil des Körpers theils vor Kälte, theils vor Angst, beim Erbrechen kalt ist, kann man mit Sicherheit auf die baldige Hülfe der Ipec. rechnen, aller 10 Min. die 3. Pot. wieder-

holt. Im späteren Verlaufe der Krankheit hört ihre Wirksamkeit auf. Allg. h. Ztg. 14. 227. Lobeth.

i. 1839. Berlin. Ipecac. 3. ist da, wo blos Erbrechen oder das Erbrechen stärker als der Durchfall ist, ein herrliches Mittel, zumal wenn die übrigen Erscheinungen, Kopfweh, starke Brustbeklemmung den Symptomen des Mittels entsprechen. Gabe Ipec. 3. 6—12 Tropfen in Wasser ½ stündlich 1 Theelöffel bis zum Nachlass des Erbrechens. Vehsem. 2. 39. Montagk.

k. 1848. Magdeburg. Gegen den Cholera-Brechdurchfall genügte Ipec. 3. in Auflösung rasch wiederholt, oder auch im Wechsel mit Verat. Unter Schweissen erfolgte stets am anderen, höchstens dritten Tage die Genesung. Allg. h. Ztg. 36. 276. Schneider.

l. 1848/49. Halle. Ipec. hatte bei Vorboten der Cholera gar keinen Heilerfolg. V.-J.-S. 1. 1. 111. Reil.

m. 1849. Mähren. Bevor ich zu der Wahl eines andern Mittels als Verat. bei Behandlung der Cholerine schritt (s. Veratr. q.) versuchte ich, besonders wenn Uebelkeit und Brecherlichkeit als Begleiter auftraten, der nächsten Gabe des Verat. Ipec. $\overline{15}$. vorauszuschicken, und verfehlte so selten meinen Zweck.
V.-J.-S. 2. 86. Adler.

n. Ipec. (R. Jnf. gr. j. c. Aq. Unc. j.) bei wirklicher Cholera, selbst gastrischer, ist sie wohl nur in den leichteren und eben erst beginnenden Fällen noch heilkräftig, dagegen ganz beachtenswerth *bei Cholerinen, wo besonders Uebelkeit, Würgen, Erbrechen vorherrschen, die Stühle noch kothhaltig.* Im Allgemeinen passt sie minder bei ausgebildeten gastrischen oder gar Sabburral-Zuständen, als bei *Magenverstimmungen,* namentlich Nervöser, oder doch Solcher mit leicht reizbaren Verdauungsorganen, in Folge von Gemüthsbewegungen, von qualitativ nachtheiligen Speisen und Getränken, wobei die Zunge oft rein oder nur weisslich angeflogen.
V.-J.-S. 1. 461. Kurtz.

B. Einzelne Fälle.

19. 1848. Brünn. Drei Fälle von Cholera mit Durchfall, Erbrechen, Wadenkrämpfen, Bläue der Hände und Füsse wurden durch Ipec. 3. 3 Tropfen in Wasser ½stündlich 1 Kaffeelöffel, bald geheilt. Verat. war ohne Erfolg. Allg. h. Ztg. 29. 159. Rupprig.

---

20. 1836. München. Eine schwächliche, nervöse, reizbare Fünfzigerin bekam Nachts einen Anfall. Symptome: Uebelkeit Magenweh, schnell eine beängstigende Höhe erreichend; allgemeine Erstarrung und Kälte der Extremitäten, Sprachlosigkeit und Todesangst, heftiger Brechreiz, 3 erschöpfende wässerige, grünliche Stühle schnell hintereinander, Zuckungen in den Beinen und Krämpfe in den Zehen. Puls geschwind, schwach, — Magengegend bei Berührung empfindlich, Athmen beengt. *Verord.:* Ipecac. 3. wieder-

holt. Nach einigen Gaben erleichternder Schweiss. Am 2. Tag noch grosse Brustbeklemmung, ungewöhnliche Empfindlichkeit der regio epigastr. — Phosph. $\overline{30}$. Den 3. Tag genesen.
Hyg. 6. 389. Widmann.

---

21. 1836. München. Herr K. 65 J. bekam Cholerine. Phosphor 30. in Aufl. wiederholt erfolglos. Sympt.: Durchfall die ganze Nacht, dazu am Morgen Erbrechen und dazwischen Schluchzen, Sprache heiser, Gesicht eingefallen, Extremitäten kalt, Puls schwach, brennender Durst, Angst, Unruhe, Umherwälzen. Ipec. 3. in Aufl. wiederholt. Nach 6 Stunden Besserung. Hautwärme, Puls voll, sehr beschleunigt, Hitze und Röthe des Gesichts. Acon. 30. Den 3. Tag Cholera-Symptome verschwunden. Neuest. Roth. 22.

---

22. Mehrere Choleraheilungen durch Ipec. und andere Mittel. Vid. Ann. 3. 55. etc.

C. Rückblick.

Ueber Anwendung der Ipec. in Cholera-Epidemie im Allgemeinen sprechen sich 15 Aerzte aus, und 5 davon theilen einzelne geheilte Fälle mit.

Die Beobachtungen kommen darin überein, dass Ipecac. bei *Cholerine* (g., m., n., 21.), namentlich mit gastrischen Zuständen (e., g., n.) verbunden, Hülfe leiste, ferner bei *leichten Fällen* von Cholera, besonders im Anfang, und wenn Uebelkeit, Brechreiz, *Erbrechen* im Verhältniss zu den Durchfällen vorherrscht (b., d., h., i., m.); Peters. (c.), heilte, wenn Camph. die Krämpfe beseitigt mit Ipec. den zurückbleibenden Durchfall. Bei Vorboten der Cholera sah Reil (l.) von Ipec. keinen Erfolg. Bemerkenswerth sind (c.) die begleitenden *Brucheinklemmungen* durch Ipec. geheilt.

Zusammenstellung der *sämmtlichen Zeichen. Angst* (21.); *Todesfurcht* (20.); Kopfschmerz (i.); *Gesicht* entstellt (21.); heftiger *Durst* (g., 21.); *Zunge* gastrisch belegt (e.); *Schluchzen* (21.); *Uebelkeit* (g., m., 20.), *Brechreiz* (e., g., m., 20.) *Erbrechen* (a., b., d., f., i., k., 19., 20.), wässeriges (k.), galliges (a., g.), schleimiges (g.); *Herzgrubee* mpfindlich (20.); Auftreiben des *Leibes* (g.); *Durchfall* (c., f., l., 19., 21.), kothig (a., g.), wässerig (a., 20.), stinkend (g.); *Sprachlosigkeit* (20.), Stimme *heiser* (21.); *Athmungsbeschwerden* (i., 20.); *Krämpfe, clonische* (20.), *Starrkrampf* (c.), Krampf der Finger und Zehen (a., c., 20.), der Waden (a., g., 19.), Sinken des *Pulses*, *Kälte* der Extremitäten (20., 21.).

Ipec. nach Camph., Ars. vortheilhaft (c.); Veratr. nach Ipec. (m.); Ipec., Cupr., Veratr. in Wechsel, s. Cupr. (n.).

Gaben: Tinct. Ipec. 1m., Ipec. $^1/_{20}$ 2m., Ipec. 2., 3. 8m., Ipec. $\overline{15}$. Peters. (a.) fand kleinere Gaben als $^1/_{20}$ zu schwach, mehr als 4 Gb. davon aber für ältere Subjecte die Heilung verzögernd.

Kritischer Schweiss ward 2mal (k., 20.) nach Ipec. gesehen.

Nach den Beobachtungen nimmt Ipec. unter den *eigentlichen Choleramitteln* einen niedern Rang ein, passt nur für leichte Fälle und Cholerine.

22. Mercurius solub. et sublim.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. 1831. Pensa. In Fällen, wo nach überstandener Krankheit ein wässerig blutiger Durchfall mit Tenesmus entstand und die Kranken be Kräften waren, half mir Merc. 6. auch $^1/_{10}$., sowie Sublim. 9. sichtlich, obgleich langsam und die Kranken genasen. Den Merc. sol. haben andere Homöopathen auch gegen den cholerischen, nicht blutigen Durchfall auch in der diesjährigen Chol. sehr wirksam befunden; ich nahm ihn dann zu Hülfe gegen den Durchfall, wenn er der Ipec. nicht weichen wollte.
Annal. 3, 76. Peterson.

b. 1848. Pernau. Merc. sol. hat sich mir in den Fällen heilkräftig erwiesen, in welchen einige der ausgebildeten Cholera eigenthümliche Erscheinungen, Durchfall, Erbrechen, Kälte, Krämpfe etc. sich minderten, oder gänzlich schwanden, andere dagegen in gleichem Grade oder in verändertem fortdauerten, namentlich eine theilweise Reaction eingetreten war, der Durchfall bald in der eigenthümlichen Beschaffenheit fortdauerte, bald ein schwach gelbliches Aussehen annahm, die Zunge einen dicken weissen, oder gelbweissen Schleimüberzug erhielt, nachdem sie vorher noch rein war (was schon am 2. Tage des Anfalls geschehen konnte) und trockner wurde, der Kranke fortdauernd an grossem Durst litt, ein drückender Schmerz in der Herzgrube, überhaupt ein zum Gastrischen sich neigender Zustand vorhanden war. Merc. 1. 2. wiederholt.
Allg. h. Ztg. 38. 46. Knorre.

c. 1836. München. Wenn der Cholera-Durchfall sich ruhrartig gestaltet, wo Phosph. nicht ausreicht, die Haut noch warm und natürlich weich, mit Durst, aber häufiger Drang zum Stuhl mit Zwang, schwieriger Abgang von dünnflüssigem, immer spärlichem, dunklem, oder grün oder gelbem Stoff mit Schleimklumpen oder wol gar mit Blut, dazukommt, ist Sublim. 6. 6—10 Tropfen in Wasser angezeigt.
Hyg. 7. 393. Reubel.

d. 1848. Riga. Einige ruhrartige Fälle, kleine, blutschleimige Stühle, mit heftigem Tenesmus und starkem Schmerz wichen oft schnell auf Merc. corr. 6. Allg. h. Ztg. 384. Lembke.

---

23. 1830. Pensa. Ein starker junger Mensch bekam unschmerzhafte Congestionen mit Krümmung des Rückgrats nach der Seite zu, Umherwerfen dabei, Zähneknirschen und Trismus, wie bei Epilepsie, wobei die Daumen aber auswärts blieben. Dies entstand nach vorausgegangenem Durchfall und Erbrechen; zwischen

den Anfällen kam er alle halbe Stunden zu sich, forderte zu trinken, dann fingen die Krämpfe, das Werfen der Glieder wieder an. Eine Gabe Merc. sol. 6. heilte ihn. Bald darauf tiefer Schlaf, Morgens natürliche Oeffnung und Genesung. Er wusste von Allem nichts. Annal. 3. 67. Peters.

C. Rückblick.

a. Merc. solub. Peters. (a.) wenn nach dem Choleraanfall der Stuhl blutig, wässerig blieb, mit Tenesmus, sowie wenn der Choleradurchfall der Ipec. nicht weichen wollte; Knorr (b.), wenn die eigentlichen Erscheinungen der Cholera gewichen oder gemindert, bei theilweiser Reaction, die Zunge aber einen dicken Schleimüberzug bekam. In Nr. 23. heilte Peters. der Epilepsie ähnliche Krämpfe.

Zeichen: Zunge dick schleimig belegt, trocken (b.); *Durst* heftig (b.); Druck in der *Herzgrube* (b.); *Durchfall* (a.), gelblich (b.), wässerig-blutig (a.), mit Tenesmus (a.); epileptische Convulsionen, Trismus (23.).

Gabe: Merc. $^1/_{10}$, 1. 2., $\overline{6.}$

b. *Merc. subl.* Bei ruhrartigem Durchfall, sowohl bei als nach der Cholera (a., c., d.).

Zeichen: Durst heftig (c.); *Durchfall* geblich (c.), wässerig blutig (a., c., d.), grünlich (c.), mit Tenesmus (a., c., d.).

Gabe: Subl. 6. 9.

Merc. demnach *kein Choleramittel,* wohl aber als Nebenmittel bei ruhrartigen Durchfällen zu beachten.

23. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Unstreitig ist Nux vom. auch bei der Cholera asiatica eines der wichtigsten und häufigst brauchbaren Mittel, so lange nicht höhere Grade der Asphyxie, Collapsus und Lähmungserscheinungen vorhanden. Die physiologische Prüfung zeigt an, dass sie, ohne Trübung des Sensoriums, ebenso die Bauchganglien des Sympath. (doch auch Cyanose ist den höheren Entwickelungsgraden ihrer Krankheit nicht fremd) als das Rückenmark das Bereich und (tonische) Krämpfe, die zur Lähmung neigen, die Haupt- und Grundwirkungen der Nux vom. seien; und Erfahrungen am Krankenbett haben die ganz eigenthümliche Beziehung derselben zu den muskulösen Gebilden jeder Art ja vielfach bestätigt.

Zudem macht der Verfasser als nicht minder sichere Anzeigen auf den ja nicht unbekannten Gesammt-Charakter des Mittels aufmerksam. V.-J.-S. 1. 459. Kurtz.

b. 1850. Unbegreiflich wenig that Nux vom. gegen die hämorrhoid. Blutschleim-Entleerungen, mehr öfters noch Asar., wenn die für dieses geeigneten Zufälle durch unmässiges Kaffeetrinken gesteigert worden waren. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

24. Natrum muriat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Verhältnisse für das bei der Cholera ebenfalls schon oft bewährte Kochsalz scheinen im Allgemeinen denen für Höllenstein nahe zu stehen, wie sich schon aus der antidotarischen Eigenschaft des ersteren gegen das letztere schliessen lässt. — Wie bekannt drehen sich die Wirkungen des Kochsalzes insgesammt um: Gesunkensein der Thätigkeiten in den ersten und zweiten Wegen und des Energienzustandes (d. h. im Gesammtgebiet des Sympathicus). (Hier folgen noch weitere allgemeine Indicationen für Natr. mur. überhaupt). V.-J.-S. 1. 456. Kurtz.

b. Natr. mur. (1 Esslöffel voll in ein Bierglas Wasser) gegen die Entleerungen vollkommen ausgebildeter Cholera bei *Trunkenbolden* mehrfach mit vollständigstem Erfolg angewendet, auch wenn Verat. und ähnliche gänzlich fruchtlos.
Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

25. Opium.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. 1849. Berlin. Wenn die Krankheit nachweisbar durch Alteration, besonders durch Schreck über das Erkranken und den Tod einer nahestehenden Person entstanden war, habe ich, nachdem Verat. und Arsen. keine Veränderung hervorgebracht hatten, von Opium oft ausgezeichneten Erfolg beobachtet. Tinct. Op. simpl. gtt. iij. auf ℥ij. Aq. alle $1/4$ — $1/2$ St. einige Tropfen.
V.-J.-S. 1. 227. Lobeth.

b. 1848/49. Halle. Morph. acet. wirkte günstig 1. bei sehr ängstlichen, furchtsamen, an leisen Vorboten leidenden Patienten, die vor Angst nicht schlafen konnten, und bei jeder Blähung glaubten, der Lebensfaden drohe zu verlöschen. 2. bei nach dem heftigen Erbrechen zurückbleibenden Magenschmerzen, grosser Schwäche des Magens bei sonst gutem Appetit, wo selbst die leichteste Speise Uebelkeit und Schmerz hervorrief. $1/12$ — $1/50$ Gr. mehrmals täglich.
V.-J.-S. 1. 1. 114. Reil.

c. Dass Opium da, wo erst Cholerine, Schweiss und hierdurch Heilung bewirken könne, ist ein Verdienst, das es mit andern minder zweideutigen Mitteln theilt. Die ausgebildete Cholera als solche steht dagegen dem Opium so fern, dass es nicht befremden kann, wenn es dabei so oft nicht nur keinen Nutzen, sondern viel-

fachst offenbaren Schaden brachte. Doch kann es einzelnen Personen hülfreich sein, namentlich älteren und ganz vorzüglich Säufern. V.-J.-S. 1. 465. Kurtz.

d. Wenn bei Kranken, die vor hom. Behandlung grosse Gaben Camph. bekommen haben, durch denselben sich starker Blutdrang nach dem Kopfe gebildet hat und Gehirnschlag droht, so reiche man ihnen, nachdem sie aus der Kampher-Atmosphäre entfernt, neben kalten Wasserumschlägen auf den Kopf alle Viertelstunden 1 Trpf. Op. 1., bis die Zufälle nachlassen. Rentsch, P. 13.

---

24. 1836. München. Ein Mädchen von 10 Jahren bekam Cholera und Ipec., Verat. Das asphyctische Stadium trat ein. Camph. innerlich, als Einreibung und im Klystier. Nur vorübergehende Reaction, Marmorkälte und Pulslosigkeit traten wieder ein. Op. 3. in Aufl. $^1/_2$stündlich 1 Esslöffel. Bald darnach ward der Puls fühlbar, entwickelte sich mehr und mehr, ward voll, beschleunigt, der Körper warm, dünstend, die Bläue verlor sich, der Blick ward lebhafter, die Sprache deutlicher, Durst gemindert, Ausleerungen gingen gemässigt fort. Abends (am Tage des Erkrankens) Acon. und später, da sich wieder Betäubung zeigen wollte, nochmals einige Gaben Opium. — In den folgenden Tagen entwickelte sich ein nervöser Zustand, der bald durch Bell., Acon., Puls. und Phosph. geheilt ward. Neust. Roth. 27.

C. Rückblick.

Allgemeine Anzeigen. Bei *ältern* Personen, Säufern (c.); bei sehr *ängstlichen, furchtsamen* Leuten (b.), nach *Alteration* (a.); bei zurückgebliebenem *Magenschmerz* und besonderer *Reizbarkeit des Magens,* Schmerz, Uebelkeit nach der leichtesten Speise (b.). Roth (24.) sah im asphyctischen Stadium, wo Camph. nicht wirkte, nach Op. eine kräftige Reaction eintreten. Rentsch empfiehlt ihn bei Congestionen nach zu grossen Gaben Camph. (d.)

Gabe: Tinct. Op. 32. in W., Op. 3. in Aufl., Morph. $^1/_{12}$—$^1/_{15}$ gr.

26. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Mähren. Bei der Cholerine, dem ungemein schwächendem Durchfall, mit Abgang einer wässerigen, grünlichen oder schwärzlichen Flüssigkeit, welche wie aus einem Brunnen gussweise entleert wird, und die der Kranke oft unwillkürlich von sich gehen lässt, zuweilen mit Stuhldrang, Poltern im Leibe, beschleunigtem Pulse, erhöhter Wärme und verstärktem Durst half gewöhnlich 1. Gabe Phosph. 30., selten musste sie nach 24 Stunden wiederholt werden. Roth. hom. 21. Gerstl.

b. 1836. München. Gegen Cholera-Durchfall, besonders im 1. Stadium, wo er noch selten sehr heftig und ohne empfindliche Schmerzen, auch ohne Brechreiz ist, hat sich Tinct. phosph. bewährt. Gabe 1 Tropfen auf Zucker, schnell wiederholt.
Hyg. 7. 391. Reubel.

c. 1836. Wien. Trat die Krankheit gleich Anfangs unter bösartigen Erscheinungen auf, als schmerzhafte Brustbeklemmung, sehr hoher Grad von Schwäche, beständiges Hin- und Herwerfen, fast völlige Stimmlosigkeit, (bei fehlendem Brennen im Epigastrium und den Gedärmen, brennendem Durst, grosser Angst, wo Arsen. half) — kam Phosph. an die Reihe, und er hat nicht Wenige, die schon dem Tode in den Armen lagen, wieder ins Leben gerufen.
Hyg. 8. 319. Fleischmann.

d. 1836. München. Leichte Cholerinen wichen der Ipecac., dauerten aber die Durchfälle fort, wurden wässerig, häufig, mit stetem Drängen und Pressen auf den After, hörbarem Poltern und Gurren im Leibe, erneuert nach jedem Getränk, bei grosser Schwäche, Furcht des Kranken, durch Sprechen oder Bewegen den Durchfall zu erregen, bei sparsamem Harnabgange mit Brennen in der Harnröhre, und weiss belegter Zunge war Phosph. an seinem Platz.
Neust. Roth. 8.

e. 1836. Wien. Phosph. bei folgenden Erscheinungen. Im Unterleib ein unaufhörliches starkes Kollern, mit unterlaufendem Schmerz über dem Nabel und etwas Aufgetriebenheit der obern Bauchgegend, Appetitlosigkeit oder ein besonderes Gefühl von Sattheit und Magenüberladung, selbst bei gänzlicher Enthaltung von Speisen; Aufstossen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, und ein unangenehmes Gefühl über dem Darmkanal mit nachfolgenden reichlichen Stühlen, die bald unter Hinfälligkeit zu erschöpfenden Durchfällen werden, wässerige, noch kothfarbige Flüssigkeiten mit Brennen im After; Puls beschleunigt, schnell, nicht hart, mehr unterdrückt, weich; Pressen auf der Brust, und wie von etwas Fremdartigem unter den Rippen und in der Herzgrube; das Herzklopfen mehr ein Zittern und Oscilliren; überlaufender Frost und Hitze mit kaltem Schweiss auf der Stirne, im Gesichte, in den Extremitäten. Er bediente sich der Solut. des Phosph. in Aeth. $1/2$ gr. auf 1 Drchm. 2—3 Tropfen auf Zucker, oder mehrere Tropfen in $1/2$ Seidel Wasser von $1/4$—1—2stündlich zu nehmen. Hyg. 6. 28. Schmid.

f. 1837. Magdeburg. Den äusserst häufig vorkommenden Durchfall, Cholerine, beseitigten Tinct. Phosph. 3., 1—2 Tropfen nach jeder Ausleerung wiederholt, meistens sehr schnell und führte bald völlige Genesung herbei. Allg. h. Ztg. 12. 50. Rummel.

g. 1837. Berlin. Wie Ipec. besonders heilsam ist beim Trieb der Säfte nach Oben, so Phosph. bei dem nach Unten. Vehsem. fand die Beobachtung von Schmid (e) ganz bestätigt, nur fügt er noch hinzu: heftiger Durst, feuchte, schleimige Zunge, unangenehmes klemmendes Gefühl in der Magengegend. *Brennen* im After

niemals. Die Art der Ausleerung war charakteristisch, sie erfolgt stossweise mit hörbarem Poltern, oder vielmehr Kluckern, wie aus einer enghalsigen Flasche schnell gegossenes Wasser. Die Gabe war Spir. phosph. 1 — 3 Tropfen rasch wiederholt. Er passte im Beginn der Krankheit; hatten die Stühle die choleraische Beschaffenheit angenommen, so war seine Wirkungssphäre vorüber.
Vehsem. 1. 25.

h. 1839. Berlin. Phosphor leistete herrliche Dienste bei schmerzlosen, wässerigen, copiösen, frequenten Stuhlentleerungen mit Poltern im Bauch und öfterem Drängen auf den Stuhl. Spir. phosph. 3. oder Aeth. phosph. 6. 1—2 Tropfen ½—1 stündlich und bei torpiden Subjecten oder wenn der Durchfall schon länger anhielt, noch niederere Verdünnungen. Vehsem. 2. 40. Montagk.

i. 1848. Riga. Gegen die meisten Fälle von Cholerine oder Vorboten der Cholera half Phosph. 6. und 3.
Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

k. 1848/49. Breslau. Die Tinct. phosph. 1. und 2. wurde in einigen Fällen von Asphyxie mit Nutzen angewendet. Bei dem fast gänzlichen Darniederliegen der arteriellen Thätigkeit, bei dem Gesunkensein des Lebens überhaupt, wird Phosph., dessen physiologische Wirkungen sich hauptsächlich auf das Cerebrospinalnervensystem, auf das Gangliensystem, sowie endlich auf das arterielle Gefässsystem erstrecken, wenigstens als Zwischenmittel einige Stunden gegeben, in vielen Fällen eine Reaction herbeiführen können.
Allg. h. Ztg. 37. 6. Schweikert.

l. 1849. Breslau. Es giebt keine bedenklicheren Symptome in der Cholera, als *Athemnoth* und *ein Schmerz in der linken Seite,* in der Gegend der letzten Rippen nach hinten (sichere Vorboten des Todes): es ist diese *Beklemmung wohl zu unterscheiden* von der Herzensangst, die fast jeden Cholerakranken befällt, sie kündigt gewöhnlich Lungenlähmung an, erscheint mit plötzlichem Aufhören der Ausleerungen, oder dann, wenn nach oft 12stündlichem Kampf das Reactionsstadium eintreten will. Aeth. phosphorat. 3., 4 Tropfen mit 2 Drach. Spi. aller 5—10 Minuten 2, 3 Tropfen waren oft das einzige Rettungsmittel. V.-J.-S. 1. 227. Lobeth.

m. 1850. Dessau. Bei gelblich bräunlichen Stühlen, zum Wässerigen neigend, mit viel Kollern, bei nicht belegter Zunge, keinem üblen Geschmack Phosph. 2. in Aufl. wiederholt.
Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

n. Phosph. (Tr. Gutt. j. od. Phosph. gr. j. Ol. amygd. d. Unc. β, Muc. G. arab., Aq. aa Unc. iβ, Syr. Dr. ij., theelöffelweise). Der Phosphor ist gegen die Cholerine-Durchfälle ohne gastrische Beimischung vielfach und mit Vortheil angewendet worden, unstreitig viel wichtiger, weil bis jetzt ohne Nebenbuhler, ist er jedoch, *wenn der rasch immer mehr steigende Verfall der Kräfte und des Pulses den Eintritt von Collaps. anzeigt,* gleichviel ob schon nach einigen

Cholerine-Stühlen oder ob nach, nicht selten plötzlich aufhörenden Entleerungen eines vollkommen ausgebildeten Anfalles. Am besten scheint er aber auch hier zu entsprechen, wenn die Cyanose eine geringe und höchstens Athembeklemmung die erste drohende Lähmung ankündigt. V. J.-S. 1. 463. Kurtz.

B. Einzelner Fall.

25. 1836. München. Frau S., 40 J., litt schon mehrere Tage an Durchfall, bis 20 mal. Symptome: Im Gesicht Zeichen von Abmagerung, Stimme heiser, Zunge rein, Durst bedeutend, jedes Getränk erregt hörbares Gurren und Poltern in den Gedärmen, mit nachfolgendem wässerigem Durchfall, Haut trocken, krampfhafte Spannung in den untern Extremitäten, Mattigkeit bedeutend, Kopf eingenommen.

Verordnung. Ipec. 3. mit wenig Erfolg. Nach 12 Stunden Phosph. 30. Den 2. Tag genesen.

26. Aehnlicher Fall, Phosph. 30. 3 Tropfen in Wasser, am 2. Tage genesen. Neust. Roth. 18. 19.

C. Rückblick.

Phosphor angewendet von 12 Aerzten, in *Cholerine* 8mal (a., b., d., f., g., h., i., n.), in *Cholera* 7mal (c., e., k., l., n., 25., 26.).

Allgemeine Anzeigen, a. *bei Cholerine ohne gastrische* Beimischung, *ohne Brechneigung* (b., m., n.), mit *gussweisen*, wässerigen, mehr noch *kothig* gefärbten Stühlen, gewöhnlich *schmerzlos* (b., g., h., m., n.). b. *bei Cholera*, mit heftigen Symptomen wie bei Ars. aber ohne *Brennschmerz* (c.), *Sinken der Lebenskraft*, namentlich der *arteriellen* Thätigkeit, mässiger *Cyanose*, drohender *Lähmung der Lunge* und eigenthümlichem *Schmerz* in der Gegend der *letzten Rippen links* (k., l., n.).

Zusammenstellung sämmtlicher Zeichen: Zunge schleimig belegt (g.), *rein* (m., 25., 26.); heftiger *Durst* (a., g., 25., 26.); *Uebelkeit, Brechneigung* (e.); *Klemmen* in der *Herzgrube* (e., g.); Schmerz unter dem Nabel, obere Bauchgegend aufgetrieben (e.), *Kollern, Poltern* im Leibe (a., d., e., g., h., m., 25., 26.), *Durchfall* (e., g., i., m., n.), *gussweise* (a., g.), wässerig (a., d., e., g., h., 25., 26.), kothig (e., m.), unwillkürlich (a.), mit Brennen im *After* (e.); *Stuhldrang* (a., d., h.). *Harn* vermindert (d.). — *Stimme heiser* (c., 25., 26.); Oscilliren des *Herzens* (e.); *Athmungsbeschwerden* (c., e.), drohende Lungenlähmung (l., n.); Schmerz in der linken Seite an den letzten Rippen (l.); *krampfhafte* Spannung in den untern Extremitäten (25., 26.); Sinken der *Kräfte* (c., d., 25., 26.), jählinges (n.); unruhiges Hin- und Herbewegen (c.); Asphyxie (k.); *Puls* beschleunigt (a., e.), tiefer gesunken (n.).

Gabe: Phosph. 1 Gr. in Emuls. — Spir. phosph. zu ganzen Tropfen 4mal, Sp. phosph. 1., 2., 6. 3mal. — Aeth. phosph. 2., 3. in W. 1m., Aeth. phosph. 3., 6. 2mal gz. Trpf.

Demnach ist Phosph. wichtig *bei Cholerine ohne gastrischen* Zustand; in der Cholera selbst bei *Sinken der Lebensthätigkeit,* Eintritt von Collaps., bei mässiger Cyanose, aber kein eigentliches Choleramittel.

27. Phosph. acidum.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. 1832. Acid. phosph. in der Cholera dysent. war besonders dann angezeigt, wenn die Zunge mit einer klebrigen Materie, an welcher der Finger haften bleibt, überzogen ist. Selten war mehr als 1 Gabe nöthig. Quin 21.

b. 1837. Breslau. Die Cholerine, entstanden aus Furcht vor der Cholera, welche Acid. phosph. heilt, charakterisirt sich durch Unruhe im Leib, beständiges Poltern, heisse Hände, Angstschweiss auf dem ganzen Körper und mehr oder weniger häufigen Abgang eines dünnen nicht farblosen Stuhls ohne Schmerzen und durch grossen Durst. Viele Fälle der Art wurden dadurch geheilt, und wirksamer, als höhere Potenzen zeigte sich die 3., einige Tropfen in Wasser, $1/2$ — 1stündlich wiederholt. Allg. h. Ztg. 13. 19. Lobeth.

c. 1849. Breslau. Als die Cholera in den heissesten Sommermonaten des Jahres wüthete, zeigte sich Ac. phosph. gegen die Cholerine von vorzüglicher Wirksamkeit. Fast scheint es, als ob dieses Mittel seinen Platz in dieser Krankheit durch das Zusammentreffen derselben mit der wärmeren Jahreszeit, und der durch solche bedingten grösseren Abspannung des Körpers bezeichnet finde, da es in der Winter-Epidemie 1849 wenig oder gar nichts leistete, sondern durch Verat. und Secale unbedingt übertroffen wurde, gegentheils aber im Juni und Juli wiederum sehr wirksam gefunden wurde. V.-J.-S. 1. 223. Lobeth.

d. 1849. Breslau. Da ich in einer ausgedehnten Praxis sehr wenige Fälle von Cholerine in die ausgebildete Cholera übergehen gesehen habe, so hann ich die Phosphorsäure mit dem besten Gewissen in denjenigen Cholerinen als das wirksamste und sicherste Mittel empfehlen, welche sich durch Schmerzlosigkeit im Leibe charakterisiren. Lobeth. 17.

e. 1848/49. Halle. Acid. phosph., welches bei den im Sommer 1848 vorgekommenen Sommerdurchfällen das Hauptmittel gewesen, that auch gegen die Vorboten der Cholera: Mattigkeit, Abgeschlagenheit, Unbehaglichkeit, Auftreibung und Kollern des Leibes, geringen, schmerzlosen Durchfall, in vielen Fällen was man nur erwarten konnte. V.-J.-S. 1. 1. 111. Reil.

f. 1849. Mähren. In der Regel reichte bei Cholerine Verat. (s. Verat. p.) aus, bot aber ich zuweilen der Fall diesem Mittel Trotz, so reichte doch Acid. phosph. $\overline{15}$—$\overline{30}$., nach mehreren Stunden wiederholt. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

27. 1832. Stollberg a. H. Nach mehreren Tagen unter Vorläufern der Cholera verbracht, zeigten sich bei einer Frau am 4. Tag folgende

Sympt.: Heftiges Brausen im Kopf und Ohren, Lichtscheu mit gerötheten Augen, Taubheit, trockner Mund und Zunge, bald vermehrte Wärme der Glieder, bald Kälte, Kinnbackenkrampf, heftiges Würgen und Erbrechen, Schlucksen, Schmerzen im Unterleib mit häufigen Stühlen von weisser, grüner und schwarzer Materie; Eingeschlafenheit und völlige Bewegungslosigkeit der Glieder, verschiedenartige Flecken und Streifen von dunkelrother Farbe des Hautorgans, Niedergeschlagenheit, Traurigkeit, völlige Taubheit.

Verord.: Acid. phosph. 4stündlich 1 Gabe. Nach 16 Stunden alle Zufälle gebessert, die Hautflecke verschwunden. Veratr. 30. und China heilten vollends. Arch. 16. 1. 90. Schüler.

27b. Ein Mann, 67 Jahre alt, vor 3 Tagen von Durchfall befallen, am 28. December aufgenommen.

Sympt.: Hat kein Erbrechen gehabt, aber charakteristische Durchfälle, die Haut ist blau, die Augen eingesunken, livider, brauner Kreis umgiebt die Augenlider, Puls ziemlich regelmässig, Harn normal.

Verord.: Ac. phosph. Den 29. Durchfall geht fort, Sympt. aber rasch verschlimmert. Ac. phosph. Abends 5 Uhr hört der Durchfall auf, kein Schmerz. Cham. Den 30. Convalescenz.
Ruoff, 77. Mabit.

C. Rückblick.

Blos 5 Aerzte geben Beobachtungen über Anwendung der Phosphorsäure in Choleraepidemien, davon wendeten dieselbe bei Cholerinen 4 (a.—f.) an, die sich durch *Schmerzlosigkeit* (b., d., e.) auszeichneten, vorkommend besonders in *heissen Sommermonaten* (c., e.), in *kälteren* Monaten war sie ohne Erfolg, in e. leistete sie viel bei Durchfällen als Vorboten der Cholera.

Der einzelne Fall (27.) von Cholera zeichnete sich durch dunkelrothe, gefleckte Haut aus.

Zeichen. Muthlosigkeit (27.); Ohrbrausen, Taubheit (27.); *Zunge* klebrig (a.); trocken (27.), heftiger Durst (b.); Erbrechen (27.); *Schluchzen* (27.); Poltern im Leib (b., c.), Auftreibung (e.); *Durchfall* (a., b., c., d., e.), weiss, grünlich, schwärzlich (b., 27.); Haut gefleckt, roth (27.); Erschöpfung (e.); Trismus (27.); Gliederkälte (27.).

Ueber die *Gaben* sind die Mittheilungen sehr unvollkommen, Phosph. ac. 3. einmal, $\overline{15}$.—$\overline{30}$. 1mal.

Demnach Phosph. ac. bei Sommer-Cholerinen, die schmerzlos sind, zu berücksichtigen. Um genaue Anzeigen für das Mittel zu gewinnen, sind die Beobachtungen zu arm, besonders hinsichtlich des Unterschiedes zwischen denen für Phosph. und Phosph. ac.

28. Plumbum acet.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1848. In ein Paar ähnlichen Fällen mit den Sympt. wie bei Kal. hyd. (s. Hydr. ac. f.) angeführt, wo eben die Krämpfe noch vorherrschend waren, namentlich in den Bauchmuskeln fand ich mehr Hülfe in Plumb. acet., auf welches Mittel ich aufmerksam machen möchte. Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

b. Die dem Blei eigene Anaemie dürfte ihm schon in der Cholera eine Stelle verschaffen. Hierzu kommt noch, dass im Bereiche der Bauchganglien des Sympathic. und dem des Rückenmarks der Hauptheerd der Wirkungen so gut des Bleies, als der Cholera ist, ja dass auch die Art der Gliederkrämpfe bei beiden sehr ähnlich. Sollte es sich endlich bestätigen, dass die unter vorherrschend (asphyctisch-) spastischen Erscheinungen getödteten Choleraleichen „Zusammenschnürungen der Därme, der Arterien, der Blase“ als etwas „Beständiges“ darböten, so würde dies unsere Krankheit und das Blei, wo man in den Leichen oft genug schon Gleiches gefunden hat, einander nicht nur im Allgemeinen noch näher rücken, sondern auch die Verhältnisse andeuten, wo Blei besonders passend wäre. Kurtz, V.-J.-S. 1. 466.

29. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Wenn einem Choleradurchfall der Genuss des Gänse-, Schweine- oder fetten Fleisches kurz vorhergegangen war, so gab ich erst eine Gabe Puls., und erst, wenn etwa 4—6 Stunden darauf keine auffallende Abnahme bemerkt wurde, schritt ich zu Verat. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

30. Rhus Tox.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1850. Pensa. Wo bei kleinen Gaben nicht ganz passender Mittel die Cholera in einen typhösen Zustand überzugehen drohte, half Rhus 30. in 2 Fällen vollkommen und schnell.

Annal. 3. 60. Peterson.

b. 1831. Wenn die Cholera in Nachkrankheiten übergeht, so sind diese in der Regel entzündlichen Charakters, und je nach den

betroffenen Organen ihre passenden Mittel.. Zeigt sich Entzündung der Lungen, so ist Acon. und Bryon. anzuwenden. Sollte sich binnen einigen Stunden darauf die Brustbeklemmung oder der Brustschmerz nicht verlieren, so nehme man, besonders wenn sich nervöse Symptome zeigen, seine Zuflucht zu Rhus. tox. Quin. 27.

c. 1848. Pernau. Obwohl Rhus mehr der dem Choleraanfall folgenden typhösen Reaction, dem typhösen Stadium, entspricht, so habe ich es doch auch in der ausgebildeten Cholera da angewendet, wo bei allgemeiner Kälte, sinkender Circulation, das Erbrechen sehr häufig erfolgte und es schien mir hier wohlthätig zu wirken.
Allg. h. Ztg, 38. 46. Knorre.

C. Rückblick.

Die Beobachter deuten auf Heilkraft von Rhus im typhösen Stadium als Nachkrankheit der Cholera hin.

31. Secale corn.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1832. Merseburg. Die acute Form des Choleradurchfalls trat auf mit Schwindel, Angst, Krämpfen oder Ziehen in den Waden, Poltern im Leib, Ueblichkeit, es folgten schnell mehrere Durchfallstühle, bräunliche oder wirklich fast farblose, fleckige Cholerastühle, mit schneller Ermattung, manchmal Erkaltung der Extremitäten, die Zunge gar nicht, oder schwach mit weissem Schleim belegt. Weder Phosph. noch Phos. acid. leisteten viel, sondern Secale corn, $\overline{4}$. und nach einigen Stunden, höchstens der 3. Gabe, war der Durchfall wie weggezaubert. Arch. 12. 2. 119. Rum.

In dem Stadium der Krankheit, wenn das Erbrechen sich genug, oder zum grossen Theil gelegt, die Stuhlausleerungen aber dennoch keine andere Farbe annehmen wollen, wenn alles darauf hindeutet, dass noch keine Galle in den Darmkanal ausgeleert wurde, dann thut Secale corn. $\overline{4}$. 1—3 Gabe Wunder; es treten bald gelbe, bald ganz grüne Stühle ein, und der Kranke ist gerettet. Ibid. 122.

b. 1836. München. Wenn neben dem Choleradurchfall und Schwindel auch Kriebeln in den Gliedern, in den Fingern und Lähmigkeitsgefühl vorhanden ist, dann ist Secal. corn. 3. in Wasser, in rascher Wiederholung angezeigt. Hyg. 7. 392. Reubel.

Weichen die tonischen Krämpfe, Trismus, Tetanus, Klamm in den Gliedern, dem Veratr. nicht, so muss Secal. c. 12. 1 Tropfen — in drängenden Fällen auch Sec. 3. 4—6 Tropfen in Wasser, als öfters zu wiederholendes Zwischenmittel beigegeben werden, bis die Krämpfe weichen. Ibid. 396.

c. 1836. Wien. Treten Krämpfe ein, so leistete Secal. corn. unersetzliche Dienste. Ich kann nur Lobenswerthes von ihm sagen. Hyg. 8. 319. Fleischer.

d. 1837. Secal c. ist in der Cholera dann an seinem Platze, wenn nach wiedergekehrtem Lebensturgor in die Peripherie des Körpers, die dünnen, wässerigen Stuhlausleerungen sich nicht einhalten lassen. Allg. h. Ztg. 13. 342. Lobeth.

e. 1848. Riga. Secale corn. Bei sehr profusen, erschöpfenden Ausleerungen durch den Stuhl, heftigen schmerzhaften Krämpfen, namentlich in den Füssen, Zehen, Händen, Fingern, die oft wie auseinandergespreizt, nach dem Handrücken zu gezogen sind, krampfhaftem Drücken im Magen, welker, schrumpfiger, kalter Haut, cyanotischer Färbung etc. Diese Art der Krämpfe, wenn sie nach Beseitigung mancher auderer Erscheinungen durch andere Mittel zurückbleiben, oder erst auftreten, sind eine sichere Indication, und werden auch durch die feinsten Gaben Secal. beseitigt.

Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

f. 1848. Königsberg. Secal c. ist ein gutes Mittel in der Cholera, wenn die Krämpfe in den Füssen, Zehen, Händen, Fingern, wenn Cyanose vorhanden, wenn Erbrechen nachgelassen, aber ein stetes Würgen in der Art ist, dass Patient furchtbar gequält wird, bis etwas ausgebrochen werden kann, wirkliches Erbrechen erleichtert, die profusen Ausleerungen durch den Stuhl dauern fort.

Allg. h. Ztg. 37. 84. Tietzer.

g. 1848. Pernau. Secal. unverdünnt $1/2$—1 stündlich 1—2 Tropfen nützte in den Fällen, in welchen keine oder nur mässige Schmerzen im Leibe den Stuhlentleerungen unmittelbar vorangingen, oder überhaupt vorhanden waren, im Gegentheil im Aussehen der Kranken und den übrigen Erscheinungen, besonders aber in der Weise, in welcher die Stuhlentleerungen erfolgten, sich die beginnende Lähmung unverkennbar aussprach.

Allg. h. Ztg. 38. 44. Knorre.

h. 1849. Mähren. In einigen Fällen, wo Erbrechen von Spulwürmern zugegen war, oder das Erbrechen seltener oder grünlich wurde, die Durchfälle hingegen unwillkürlich und noch rein wässerig waren, wo der Kranke ferner fortwährend behauptete, er würde Urin lassen, indem er einen steten Drang dazu empfinde, und trotz des öftern Versuches doch kein Tropfen abging, obwohl bereits die 80. Stunde seit dem letzten Uriniren nicht mehr fern war, sah ich von Secal. 30. gute Wirkung. V.-J.-S. 2. 89. Adler.

Gegen Taubheit, die bei Mehreren nach überstandener Cholera folgte, leistete Secal $\overline{30}$. gute Dienste. Ibid. 90. Adler.

i. 1849. Breslau. Gegen das Drängen im Mastdarm bei der Cholerine mit dem Gefühl, als ob beständig Stuhl kommen sollte, welches sich gewöhnlich in den letzten Tagen der Krankheit mit grosser Schwäche der Beine zu äussern pflegt, hat jederzeit Secal. corn., Verreibung $1/8$ gr. auf ʒij. Zucker, täglich 3—4 mal eine Messerspitze voll in Wasser, sehr vortheilhaft gewirkt.

V.-J.-S. 1. 224. Lobeth.

k. 1848/49. Halle. Secal. c. ward in verschiedenen Formen, Substanz, Tinctur und Decoct, und in verschiedenen Stadien ohne allen Erfolg gegeben. V.-J.-S. 1. 113. Reil.

l. Vergl. V.-J.-S. 1. 460. Kurtz.

C. Rückblick.

Von 9 Aerzten, welche über Anwendung des Mittels berichten, sah blos Reil (k.) in keiner Form der Cholera und von keinem Präparat desselben Erfolg.

Allgemeine Anzeigen. Wenn wenig Neigung zu Reaction vorhanden und die Erscheinungen auf beginnende Lähmung deuten (g.); wenn der Lebensturgor in die Peripherie des Körpers zurückgekehrt ist, die prof. Ausleerungen aber noch nicht weichen wollen (d.); — wenn nach beseitigtem Erbrechen die Farblosigkeit der Stühle den noch vorhandenen Mangel an Galle anzeigt (a.); wenn *Krämpfe verschiedener* Art, besonders der Hände, Finger, Zehen (e., f.) die Cholera begleiten, oder auf andere Weise nicht weichen wollen (b., c., e., f.), passt Sec.

Secale war auch hülfreich gegen zurückbleibende Taubheit (h.).

Hülfreich war Sec. corn. *a.* bei *Cholerine*, namentlich in acuter Form (a.), verbunden mit Kriebeln in den Gliedern (b.), mit Drang im Mastdarm (i.).

b. Bei Cholera (a., b., c., d., e., f., g., h.) mit Krämpfen verschiedener Art, *profusen,* wässrigen Stuhlausleerungen (e., f.), quälendem Würgen (f.), heftigem, fruchtlosem Harndrang.

Zusammenstellung der Zeichen. Angst (a.); *Schwindel* (a., b.); *Taubheit* (h.); *Zunge* schleimig belegt (a.); *Uebelkeit* (a.), *Erbrechen* bitter (h.), von Spulwürmern (h.), qualvolles Würgen (f.); *Durchfälle* zum Theil profus (a., b., e., f., h., i.), bräunlich (a.), wässrig (a., d., h.), weissflockig (a.), unwillkürlich (h.), Stuhldrang (i.). Vergeblicher *Harndrang* (h.); *Haut* gerunzelt (e.), kalt (e.); *Krämpfe* (c.), tonische (b., e.), Trismus, Tetanus (b.); *Kälte* der Glieder (a.); *Cyanose* (e., f.).

Ueber *Gaben* fehlen oft die Angaben, Sec. c. verrieben $1/8$ gr. 1mal, Tinct. Sec. zu ganzen Tropfen 1mal, Sec. 3., 4., 12. 1mal, $\underline{30}$. 1mal.

Dass Sec. c. nach obigen Anzeigen und Zeichen in der Cholera ein wichtiges Mittel, ist ganz einleuchtend, doch fehlen noch weitere Beobachtungen, um recht bestimmte Indicationen aufstellen zu können.

32. Strammonium.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Obwohl bei Versetzung der Krämpfe auf edlere Theile auch Cuprum zuverlässig war, so musste doch zuweilen zu andern Mitteln gegriffen werden. So hielt ein Kehlkopfkrampf eine

volle Stunde an. Zu Mitternacht war der Kranke der Erstickung nahe, und mit gefalteten Händen und verzweifeltem Blick schien er um Rettung zu flehen. Auf Stramm. verschwand er augenblicklich. — Sprachlosigkeit, eigentlich gänzliches Stummsein bei einem 7jähr. Mädchen, mehrere Tage andauernd, wogegen Verat. nichts that, verlor sich nach Stramm. $\overline{30}$. V.-J.-S. 2. 90. Adler.

33. Sulphur.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Das allersicherste Mittel, die Cholera abzuhalten ist, Schwefel. Nimm ein Theelöffelchen feinstes Schwefelpulver (lac. sulph.) und streue dies innen über die Sohlen der schafwollenen Strümpfe, die Hälfte auf jeden Fuss, und gehe deinen Geschäften nach. Das schützt gegen die Cholera. — Gehe nicht mit nüchternem Magen aus, iss trocknes Brod, vermeide Saures.

Noch hat Keinen, der das that, die Cholera befallen.

Beim ersten Anfang, wenn einer durchfällige Stühle hat, hilft Sulph., sogleich genommen und, wenn es wiederholt werden muss, ein Körnchen in ein Glas Wasser, und nach jedem andern Stuhlgang ein Schlückchen. Wer nach Mitternacht aufwacht, mit heftigem Durchfall, sich erbrechen muss, Wadenkrämpte hat, blau und kalt wird, nehme Sulph. und liege ruhig. Dadurch wird es bald besser; iss denselben Tag nichts als altbacken Weizenbrod, den andern Tag ist alles vorbei. Das hat sich im Jahr 1849 in mehr als 500 Fällen, von denen ich weiss, bestätigt. Hrg. 321.

b. 1836. München. Bei den Kranken, die an Hämorrhoiden leiden, und bei welchen sich zugleich mit dem Choleradurchfall Knoten und Brennen am After zeigen, und wo der Drang zum Stuhl fortdauert, wenn selbst die Durchfälle seltener sind, fand ich in Sulph. ein vortreffliches Heilmittel. Neuest. Roth. 8.

c. Sulph. hat sich bewährt bei dem häufig wechselfieberartig vorkommenden Gliederabsterben und Erstarren mit Poltern im Leibe und Neigung zu wässerigen Stühlen. Annal. 3. 93. Stüler.

---

28. Ein Mann von 53 Jahren, schwächl., Cholerine. Phosph. und Phosph. ac. ohne Erfolg. Sulph. 30. heilte.
Roth, hom. 24. Gerstl.

PS. Höchst *merkwürdig*, aber ganz allein dastehend, deshalb aber nicht weniger *beachtenswerth* ist Hrg.'s Rath Sulph. als Prophylact. gegen Cholera, so wie beim ersten Beginn der Krankheit zu gebrauchen.

34. Tabacum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1836. Wien. Auch Tinct. Tabac. hat mir bei Krämpfen in einigen Fällen, wo mich alle Mittel zu verlassen schienen, vortreffliche Dienste geleistet. Hyg. 8. 319. Fleischer.

b. 1836. Breslau. Wenn die copiösen Durchfälle durch Verat. und Secal. corn. gemässigt sind und immerfort Uebelkeiten auftreten, die zeitweise heftiger sich zeigen, bei kaltem Schweiss, seltenem Erbrechen, Magendrücken, in mässigem Grade Angst und Unruhe, mehr Klamm und Reissen in den Gliedern, nur zeitenweises Packen in den Waden, war Tabak von bedeutendem Nutzen.
Hyg. 6. 2. Kurtz.

c. Knorre führt zunächst Mehreres aus allop. Schriften über Anwendung des Tabak bei Cholera, sowohl theoret. als prakt. Inhalts an, erwähnt dann 2 Heilungen von Cholera sporad. (vid. Kap. 57, Nr. 23., 24.) und fährt dann fort: Diese Beobachtungen, zusammengehalten mit denen Anderer, sowie die von dem sympath. Nerven ausgehende, sich über Circulations-Organe, das Herz und Gefässsystem, verbreitende lähmende Wirkung des Tabaks, sowie nicht minder die übrigen diesem Mittel eigenthümlichen Kräfte bewogen mich, ihn auch in der Cholera asiatica anzuwenden. Nach den darüber gemachten, wenn gleich geringen Erfahrungen, möchte ich ihn dringend zu weiterer Anwendung empfehlen. Ich gab die 1. und 2. Pot., einmal reinen Saft, jedoch schien er in dieser Gabe das Erbrechen zu steigern und häufiger zu machen.
Allg. hom. Ztg. 38. 44. Knorre.

d. Nicotiana (4.—12. Verd., Tr. Unc. β, Aq. Unc. VIII. binnen 24 Stdn.). Oft bewährt bei der gastrischen Cholera mit den *gewöhnlichen Entleerungen*, wie scheint *besonders wenn bei ihnen das Krampfhafte hervorsticht* (Erbrechen mit Anstrengung oder auch häufiges leeres Würgen), auch wenn die kühle Haut mit klebrigem Schweisse bedeckt, die Cyanose aber nicht bedeutend. Der Katzenjammer eines des Rauchens Ungewohnten bietet treffliche Anhaltepunkte für die Wahl des Tabaks bei der Cholera.
V.-J.-S. 1. 459. Kurtz.

C. Rückblick.

Nur von 3 Aerzten finden sich Beobachtungen, daher das Resultat für Indicationen noch unvollkommen.

Bei *gastrischer Cholera* mit vorherrschendem *Krampf* (a., d.) bei den gewöhnlichen Ausleerungen (d.), — bei fortbestehender Uebelkeit, Erbrechen, Klamm und Reissen in den Gliedern, Packer in den Waden, kaltem Schweiss, nach durch Verat. und Secal. gemässigtem Durchfall (b.) und mässiger Cyanose (d.).

Gabe: Tinct. Nicot. 1., 2., 3.—12. Pot. in W.

Tabak dürfte wohl Ansprüche machen auf den Namen eines wenn auch untergeordneten *Cholera-Mittels*.

35. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkúngen.

a. 1831. Bei der Cholera acuta (s. II. 1.) gab Quin Verat. $\overline{12}$. nach $1/_2$—1 Stunde wiederholt. Quin 20.

b. 1831. Lemberg. In manchen Fällen kam vor dem Durchfall das Erbrechen, sonst aber waren die Zufälle gleich und bei einigen war ein Sinken der Kräfte das Hauptsächlichste, sie fielen wie ohnmächtig auf der Strasse zusammen und waren über und über kalt, mit krampfhaftem Zusammenziehen der Waden. In der Regel brachte Veratr. nach $1/_4$ Stunde Schweiss hervor, und alle Gefahr war vorüber. Arch. 11. 1. 105. Schréter.

c. 1831. Russland. Veratr. $\overline{12}$. leistete viel Dienste, wo die Krankheit mit Durchfall angefangen hatte und wo die Krämpfe sehr heftig waren. Arch. 11. 1. 189. Seider.

d. 1831. Wien. Nicht undeutlich beobachtete ich mehrmals einen Verlauf, der einem anomalen Wechselfieber mit Anfällen von Frost und Angst ähnlich war. Das Kollern im Leibe, der heftige Wasserdurst, der häufige Stuhldrang entschieden für Cholera. Nach oder während dem Anfall Veratr. $\overline{12}$. ward mit Nutzen gegeben. Roth, hom. 46. Veith.

Wo mit dem Durchfall oder vor demselben gleich Uebelkeit und Erbrechen eintrat, mit Betäubung, Schwindel, verstörtem Gesicht, Eiskälte, heftigem Durst, Angst, Brustklemmen, heftigen tonischen Krämpfen, da half 1 Gabe Veratr. $\overline{12}$. jeder Zeit bald und vollständig. Ibid.

Marmorkälte der Wangen, kühle oder kalte Zunge, unterdrückte Harnsecretion, tonisch krampfige Beschwerden, Erbrechen, Durchfall, fadenförmiger, kleinster Puls, bläuliche Missfarbe des Gesichts, blauschwärzliche Lippen waren Indicationen für Veratr. Man muss beharrlich den Erfolg abwarten. Ibid. 47.

e. 1832. Merseburg. Veratr. war das Hauptmittel, aber es musste in wiederholten nicht zu schwachen Gaben so lange gegeben werden, bis Nachlass des Brechens und Durchfalls eintrat. Oft waren in 12—16 Stunden sechs bis acht Gaben Veratr. $\overline{12}$. nöthig. Bei Nachlass wurden die Gaben seltner gereicht, oder nach Umständen weggelassen. Arch. 12. 2. 121. Rummel.

f. 1836. Ungarn. Wo Marmorkälte, kalter Schweiss, Durchfall und Bauchschmerzen vorwalteten, gab ich Verat. alle Stunden 1 Gabe, bis die Hautwärme zurückkehrte und der Durchfall nachliess. Mos. 1. 79. Bernst.

g. 1836. Wien. Verat. Je mehr die charakteristischen Stühle vorhanden sind, entweder dem Stärke- oder dem mit albuminosen Flocken vermischten Reiswasser gleichend, mit nachfolgendem Würgen und endlich Erbrechen des Mageninhalts, desto weniger

ist von Phosph. noch zu erwarten. Die Stühle erfolgen mit einer gewissen Kraft, mehr als das Genossene betragend, die Lebenskraft schmilzt ein, die organischen Stoffe, namentlich des Zellengewebes schwinden, die Facies choler. tritt ein, Athmungsbeschwerden treten dazu, die Hautwärme nimmt ab, der Drang zum Durchfall zu, kolikartige Schmerzen, heftiger Durst nach kaltem Wasser peinigen den Kranken, Mund, Zunge, Lippen werden blass, Harnabsonderung hört auf, die vox choler. zeigt sich, der Puls anfänglich schnell, matt und klein, verschwindet endlich, Kälte der Glieder, mit kaltem klebrigem Schweiss bedecktes Gesicht ist die Folge. Hier ist Veratr. angezeigt. Gabe: die Tinct. oder 1. Verd. in rascher Wiederholung. Hyg. 6. 31. Schmid.

h. 1836. München. Wenn bei Cholerine Ipec. und Phosph. nicht ausreichten, oder neben den schwächenden sehr häufigen Durchfällen grössere Angst und Beklemmung in der Herzgrube, mehr Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen, stärkerer Durst, grössere Unruhe, ein mehr entstelltes Gesicht, kältere Extremitäten und ein schwächerer Puls vorhanden waren, wurde Verat. $\overline{30}$. gegeben. Neuest. Roth. 8.

i. 1836. München. Ist der Durchfall schon mit merklicher Kälte, Schwindel und Brechübelkeit begleitet und somit dem Uebergang in die Krampfcholera (2. Stadium) nahe, so ist Verat. angezeigt, 2., 3. Verd. in Wasser, schnell wiederholt.
Hyg. 7. 392. Reubel.

Bei der Cholera im 2. Stadium (Krampfcholera) ist Verat. an seinem Orte, bei folgenden Sympt.: Uebelkeit, Erbrechen, welches vor, mit oder nach dem schon vorhandenen Durchfall eintritt, Betäubung, Schwindel, verstörte Gesichtszüge, Angst, grosser Durst, Beklemmung der Brust, Kaltwerden des Körpers, Mangel der Harnabsonderung, tonische Krämpfe, Klamm in den Händen, Fingern, Waden, dem Vordertheil der Füsse, selbst der Kaumuskeln, steigende Kälte, Kaltwerden der Zunge, Blauwerden des Gesichts, der Hände, schwarzblaue Farbe der Lippen, marmorkalte Flecke am Körper, kleiner, fadenförmiger Puls. Gabe: Verat. 2., 3. wiederholt bis Besserung erfolgt. Ibid. 393. Reubel.

Auch im 3. Stadium der Krankheit, womit dieselbe auch zuweilen gleich beginnt, wo alle angegebenen Symptome in verstärktem Grade auftreten, Marmorkälte des ganzen Körpers, ungeheurer Durst, fast unausgesetztes Erbrechen und Durchfall, grösste Angst, Umherwerfen oder regungsloses Daliegen, Krämpfe, Starrheit des Körpers, fast erloschene Stimme, kaum fühlbarer Puls, ist Verat. 2., 3. nach 10—15 Min. 1 Trpf. an seinem Ort, bis die Zufälle nachlassen, Wärme und Schlummer eintritt. Lässt aber der Durchfall nicht nach, so muss nach der 2., 3. Gabe mit Phosphor gewechselt werden. Ibid. 395. Reubel.

k. 1837. Breslau. Veratr. passt in der Form, die den Uebergang der krampfhaften in die paralytische darstellt, unter folgenden

Symptomen: Brechen und Durchfall profus, wässerig, das Erbrechen kommt in einem Stoss, der Durchfall geht schnell wie Wasser ab, weiss, flockig, fast ohne Geruch. Die Lebenswärme der Peripherie tritt mehr zurück, Körper kalt, Gesicht eingefallen ohne Spur von Röthe, blau um die Augen, Todesangst ausdrückend; Athem kühl oder kalt, der Kranke will vor Angst auf der Brust aus dem Bett springen, fürchterlicher Leibschmerz, wie zerrissen, besonders um den Nabel, Unterleib bei Berührung schmerzhaft, Krampf der Finger, Einschrumpfung der Haut an den Handtellern, Wadenkrämpfe und constant kein Urin. Allg. h. Ztg. 13. 370. Lobeth.

l. 1837. Berlin. Verat. sowohl in massiven als potenzirten Gaben leisteten gar nichts. Vehs. 1. 29. Vehs.

m. 1839. Berlin. Verat. war das Hauptmittel bei gleichzeitigem Erbrechen und Durchfall, wenn die Haut kalt, weissfarbig, gewöhnlich bläulich, besonders an den Gliedern, im Gesicht, das sehr entstellt ist, mit klebrigem Schweiss bedeckt, bei heftigem Durst auf kalte Getränke mit gleich folgendem Erbrechen und Durchfall und kleinem fast erloschenem Puls. Verat. 3., 6—12 Tr. in Wasser nach 15—30 Min. wiederholt.
Vehs. 2. 41. Montagk.

n. 1848. Riga. Verat. bei der Cholera charakterist. Ausscheidungen nach oben und unten, besonders wo dieselben weisslich wie Reiswasser aussehen, bei unauslöschlichem Durst, wo grosse Massen gierig getrunken werden, besonders eiskaltes Wasser, saure Getränke, bei Druck in der Herzgrube, kalter, lebloser, blauer Haut mit kaltem klebrigem Schweiss bedeckt, eisiger Kälte der Hände und Füsse, Wadenkrämpfe etc.
Allg. h. Ztg. 35. 278. Henke.

o. 1848. Königsberg. Verat. hat sich in dieser Epidemie nur in einzelnen Fällen bewährt, nur da, wo die Reactionen noch kräftig genug waren, um mit denselben gemeinschaftlich die Krankheit überwältigen zu können, wo die Farbe der Haut noch nicht jenen hohen Grad der Lividität, die Oberfläche derselben noch nicht jenen frigus marm., der Puls noch nicht das Minimum erlangt hatte, und der Körper noch nicht so zusammengesunken war; mit einem Worte, die Reaction musste noch stark sein, sollte Verat. helfen. Es wirkt so lange, als Ganglien- und Rückenmarksnerven noch im Stande sind, auf die Circulation des Blutes zu influiren. Ist der Puls zur äussersten Kleinheit herabgesunken, so dass er fast gar nicht mehr zu fühlen ist, welches als Zeichen gilt, dass die Blutcirculation einen sehr hohen Grad der Stockung erlangt hat, so hilft Veratr. gewiss nicht. Allg. h. Ztg. 37. 72. Tietzer.

p. 1849. Mähren. Bei der Cholerine, die sich wesentlich von der grossen Anzahl gastrischer und rheumatischer Durchfälle, die vor, bei und nach der Choleraepidemie herrschend, durch das Kollern und Knurren der Gedärme, schon von Fern hörbar, durch den darauf folgenden wässerigen, dem Reiswasser ähnlichen, in der

Regel schmerzlosen, anfangs mit etwas Koth vermischten, bald häufiger werdenden (15—30mal des Tages) plötzlich herausstürzenden Abgang unterschieden, bei sparsamem Uriniren (Ac. nitr. färbte den Harn und die Stuhlentleerung violett), etwas eingefallenem Gesicht, tiefliegenden blauringigen Augen, verminderter Hautwärme, krampfhaftem Gliederziehen etc. — ward Veratr. $\overline{30}$. nach 4—8 St. wiederholt gereicht, und die Kranken gewöhnlich in 1—2 Tagen geheilt. V.-J.-S. 2. 72. 85. Adler.

q. In den Fällen, wo ich vor dem Eintritt des Krampfstadiums gerufen wurde, wo also Erbrechen und Durchfälle, mit unlöschbarem Durst, besonders nach Kaltem, und merklichem Sinken der Kräfte die Haupterscheinungen waren, reichte ich Ipecac. $\overline{15}$. und Veratr. $\overline{30}$. je nach der Dringlichkeit abwechselnd $^1/_2$stündlich eine Gabe. — Nachdem so von jedem Mittel etwa 3 Gaben gereicht waren, verminderten sich in der Regel die obigen Erscheinungen, so dass die Wiederholung entweder gar nicht oder doch erst in 4stünd. Zwischenräumen erfordert wurde. Trat das Erbrechen in den Hintergrund, so ward Ipec., nahm das Abführen mehr ab, Ver. seltner oder gar nicht gereicht. V.-J.-S. 2. ibid. 86.

r. 1849. Breslau. Die Wirksamkeit des Verat. (und in einzelnen Fällen der Ipec.) welches, wenn der von den Vorboten befallene Kranke es zu rechter Zeit nimmt, sich sofort ins Bett legt, und vor andern den Durst mit kaltem Wasser löscht, die Krankheit *fast überall* glücklich beherrscht; dauert aber nur so lange, als die Wärme des Körpers nicht ganz geschwunden und die Extremitäten nicht blau werden; und weil der Uebergang in dieses Stadium während der letzten Epidemie oft sehr rasch erfolgt ist, ward dem Verat. oft alle Wirksamkeit abgesprochen. Nur da, wo die ersten Erscheinungen der Cholera unbeachtet blieben, ist das Verat. nicht mehr im Stande, der Krankheit Einhalt zu thun; es hilft wol auch in einzelnen Fällen dann, wenn die Extremitäten schon ganz kalt sind, auch die Stirne kalt ist, sobald aber der Turg. vital. immer mehr schwindet, sind entweder Camph., oder bei völliger Marmorkälte, Carb. v. die einzigen Rettungsmittel des Kranken.

V.-J.-S. 1. 225. Lobeth.

s. 1848/49. Breslau. An ausgebildeter Cholera Erkrankte wurden 33 behandelt, davon starben 10, genasen 20, gingen ab 3. Verat. 1. ward alle 5 Minuten 1 Tropfen gegeben, Secal. oft im Wechsel mit Verat. nach Henkes Indication (s. p. 961.).

Allg. h. Ztg. 37. 5. Schweick j.

Cholera mit weniger ausgeprägten Krankheitserscheinungen (Cholera simpl.): copiöse Entleerung wässeriger, eiweissartige Flocken enthaltender Massen nach oben und unten, Präcordial-Beklemmung, besonders vor dem Erbrechen, Kältegefühl im Leibe, Empfindlichkeit der Magengegend, kleine Pulse, jedoch nie völlige Asphyxie, Andeutungen von Krampf in den Extremitäten, besonders in den Waden, nicht gänzlich unterdrückte Urinsecretion, meist

aber sehr verringert, weder ausgebildete Cholerafalte, noch cyanot. Hautfarbe, noch der eigenthümliche und klebrige Schweiss. Derartige Fälle 11; 10 geheilt, 1 gestorben. Verat. das Hauptmittel, in manchen Fällen Secale. Ibid. 7.

Gewöhnliche Brechdurchfälle: Erbrechen grünlicher, schleimiger, Speisereste enthaltender Massen, Durchfall fäculenter Stoffe ohne Beimischung der charakteristischen, eiweissartigen Flocken, Präcordialbeklemmung und Empfindlichkeit der Magengegend, keine krampfhaft-asphyct. oder cyanot. oder andere der Cholera eigenthümliche Erscheinungen. 12 Fälle, 11 genasen durch Verat. ohne Uebergang in Cholera. Ibid. 7.

Durchfälle fäculenter Massen mit Uebelkeit und Präcordial-Beklemmung ohne Eintreten von wirklichem Erbrechen oder anderen die Cholera charakterisirenden Erscheinungen. 72 Fälle. Bei allem Uebergang in Cholera coupirt. Hauptmittel Ver. 1. bis 3. in Tr., bisweilen Ipec. und Secal. Ibid. 8.

t. 1848/49. Halle. Veratr. war das Hauptmittel bei allen Vorboten der Cholera, bei Cholerine und ausgebildeter Cholera. Bei vollständig entwickelter Cholera mit Erbrechen, Durchfall und Krämpfen gab es der Verfasser mit dem entschiedensten Erfolg alle 10. Minuten, $1/4$ — $1/2$ stündlich zu 2 — 5 Tropfen in Eiswasser. Erbrechen, Durchfall, Krämpfe liessen darauf nach 2 — 6 Stunden nach, in den meisten Fällen war kein anderes Mittel nöthig, die Genesung erfolgte rasch, ohne Nachkrankheit. Bei Nachlass ward die Gabe seltener gereicht. V.-J.-S. 1. 1. 111. Reil.

u. 1850. Dessau. Verat. 1. bei Durchfall wie Reis- oder lauteres Wasser, ohne alle Bauchschmerzen u. s. w., kurz bei der Krankheit in höchster Ausbildung. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

v. Verat. (Tinct und 1. P. gtt. j.) häufig bewährt, wenn *vorherrschende Entleerungen der charakteristischen Art,* wobei jedoch Krämpfe und gar asphyctische Erscheinungen nur in mässigem Grade, wirkliche Erschöpfung oder Paralytisches aber noch gar nicht vorhanden. V.-J.-S. 1. 454. Kurtz.

B. Einzelne Fälle.

29. 1831. Mähren. Bei einem jungen Mädchen hatte die Cholera binnen 8 Stunden einen hohen Grad erreicht. Verat. 12. und 30. Es ward ohne Verordnung Camph. eingerieben. Darnach folgender Zustand.

Sympt.: Ungleicher Pulsschlag, Eiskälte, kalter Schweiss; (Erbrechen, Durchfälle und Krämpfe haben aufgehört); mühsames, peinliches Athmen, Backen, Kinn, Glieder von violettem Ansehen. Zunge eiskalt.

Verord.: Carb. v. 30. — Nach einigen Stunden Gesicht und übriges Ansehn des Körpers noch wenig verändert, Glieder noch blau, aber weniger kalt, ebenso Zunge und Wangen. Puls etwas

gehoben. Betäubungszustand noch fortdauernd. Um 11 Uhr Morgens Verat. 12. Um 8 Uhr Abends Körper brennend heiss, blaue Farbe verschwunden; trockne Zunge, Uebelkeit, Schlagen der Carotiden, brennend heisser Kopf, Schlafsucht statt der früheren starren Betäubung. Bellad. Wegen Erkranken der Aerzte Mangel an Abwartung. Zeichen von typhösem Fieber. Durch Ac. phosph. und Rhus. binnen 2 Tagen hergestellt. Quin. 54. Gerstl.

---

30. 1831. Mähren. Ein Mädchen, 10 Jahr, bekam Nachts Choleraanfall.

Sympt.: Körper des Kindes eiskalt, kein Puls zu fühlen, Augen gebrochen, tief liegend, die Wangen eingefallen, die Gesichtsfarbe bläulich; Lippen und Zunge kalt, Durst heftig, Stimme schwach, heiser, Durchfall ohne Unterlass fortdauernd.

Verord.: Verat. $\overline{30}$. Bald darnach Reaction, Hitze am ganzen Körper, Gesicht roth, Sopor, Zähneknirschen, Kinnbackenkrampf, glänzende Augen, fieberhafter Puls. Bell. $\overline{30}$. Am folgenden Tage genesen. Roth. hom. 25. Gerstl.

---

31. 1836. Prag. Referent ward selbst nach Erkältung bei schon abnehmender Epidemie von folgenden

Symptomen befallen. Abends Gefühl als fielen die Eingeweide auf die Seite, wo er sich legte, deshalb öftere Lageveränderung, Rückenlage erleichterte; Empfindung, als ob kalte Luft die Bauchdecken anwehte. Nachts 1 Uhr Erwachen unter unsäglichem Angstgefühl, Schwindel bei der geringsten Bewegung, der sich der Herzgrube mittheilte und Brechen zur Folge hatte, unter schrecklichem Winden stürtzte der Mageninhalt heraus mit Schwindel bis zur Besinnungslosigkeit. Gefühl wie der mot. antiperist. sich allmälig in das duoden. und jejun. erstreckte. Der Krampf der Därme rollte spiralförmig zum Magen unter schrecklicher Todesangst, kaltem Schweiss, Beben, Zittern, Eiskälte der Glieder; Krampf liess kaum einen Augenblick nach, um desto häufiger wiederzukommen, Brechwürgen, Winden, Zusammenschnüren im ganzen Darmkanal, ohne die *geringste Neigung zum Stuhl.* Beim Erbrechen kam hellrothes Blut. *Entstelltes* Gesicht.

Verord.: Verat. 10. je nach 5 Minuten wiederholt. Nach 3 Stunden Zeichen der Reaction. Herzklopfen, allgemeiner Schweiss, Congestionen nach dem Kopfe, Durst. Keine Harnsecretion, kam erst nach 12 Stunden wieder. Verat. seltener. Bis Abend Gefahr vorüber. Allg. h. Ztg. 35. 307. Hofricht.

---

32. 1836. München. Fr., 50 J., derber Constitution, ward plötzlich befallen.

Sympt.: Wiederholtes, weissschleimiges, wässeriges Erbrechen, Durchfall häufig, wie Reiswasser, Harnabsonderung stockend, Zunge kalt, trocken, vox choler., bläuliche Röthe um die Augen, Extremi-

täten kalt, Haut faltig, Durst ungeheuer, Puls schwach, geschwind, ungleich.

Verord.: Verat. $\overline{30}$. 3 Tropfen in Wasser 3stündlich 1 Esslöffel. Kalt Wasser zum Trinken. Den folgenden Tag kein Erbrechen, die Zunge und faltige Haut feucht, warm; Durchfall unverändert, Gesicht bläulich-roth, Brust voll. Bryon. einige Gaben, dann wieder Verat., gute Reaction, am 4. Tage Kothstühle, baldige Genesung. Hyg. 6. 392. Widnmann.

---

33. 1836. München. Ein Mann lag schon da mit blassem, eingefallenem Gesicht, fast kalter, bläulicher Zunge, kalten Extremitäten; das Ausgebrochene war weisses, schleimfetziges Wasser, die Stühle von gleicher Art, häufig, Puls sehr schwach, Durst ungeheuer. Verat. 30. 3 Tropfen in Wasser, 2stündlich 1 Esslöffel. — Am folgenden Tag kein Durchfall, aber Erbrechen noch da, mit Empfindlichkeit in der Magengegend und Weh in der Brust. N. vom. $\overline{30}$. Den 3. Tag in Genesung. Hyg. 6. 394. Widnmann.

---

34. 1837. München. Eine kräftige, gesunde Magd, 17 Jahre alt, fiel den 24. Januar um, bekam bald heftige Leibschmerzen, weissgraulichen Durchfall, dann wässeriges Erbrechen ohne Anstrengung. Nachts 1 Uhr im Hospital aufgenommen folgende

Sympt.: Theilnahmlosigkeit und Gleichgültigkeit, unruhiges Umherwerfen, stetes Klagen und Seufzen über schmerzhaft reissende Krämpfe, Nase, Hände und Füsse kalt, Puls schwach, häufig, heftiger Kopfschmerz, Gesicht röthlich, gedunsen, Zunge rein, heftige tetanische Krämpfe; in der Herzgrube, Bauchmuskeln ganz hart, Wadenkrämpfe heftig, oft, besonders bei jeder Bewegung, Durst heftig, trinkt wenig auf einmal, fortwährende Uebelkeit, Erbrechen 7mal, Durchfall 27mal, serös mit wenigen weissen Flocken, fast geruchlos, Urin fehlt seit 10 Stunden; Athem kurz und laut, Stimme schwach, leise.

Verord.: Veratr. 9. 1 Trpf. in Wasser, stündlich 1 Gabe. Darnach kein Erbrechen und Durchfall mehr, von 3—6 unterbrochener Schlaf, um 5 Uhr eintretende Gesichtswärme, leichter Schweiss, Nachlass der Krämpfe, besonders nach kaltem Klystier. Puls um 9 Uhr gehoben. Veratr. 2stündlich Abends, bitterer Geschmack, als Zeichen beginnender Gallenabsonderung, eintretende Harnausleerung. Veratr. 3stündl. — Den 26.—28. tägl. 1 Gabe. Arnica 6. Den 31. geheilt entlassen. Allg. Ztg. 1. 19. Reubel.

---

35. Eine Frau, 3 Monat schwanger, Choleraanfall Verat. $\overline{8000}$. Heilung schnell. Allg. h. Ztg. 34. 339. Croserio.

36a. Eine Frau, Cholera asphyct. Verat. 30. 1 Trpf. repet., Camph.-Einreibungen. Arch. 16. 496. Schüler.

36b. Eine Frau, 35 Jahre, seit mehreren Tagen reichlicher, schmerzhafter Durchfall.

Sympt.: Den 2. August vollkommenes Dahinsinken der Kräfte, erdfarbenes Gesicht, decomponirte Gesichtszüge, sehr grosser Durst, Kopfschmerz mit Ohrensausen, Wadenkrämpfe, Koliken, Borborygmen und sehr abundante reiswasserähnliche Stühle, Schmerz im Epigastr., schwacher Puls, kalte schwitzende Haut, grosse Todesangst. Zufälle seit letzter Nacht.

Verord.: Verat. Abends merkliche Besserung, Stühle um die Hälfte vermindert, Puls gehoben, hart, warm. Verat. repet. Am folgenden Tage Schmerz im Epigast. geringer, fast gar keine Stühle, abundante Harnausleerung. Eis, Veratr. Am 5. Tage Heilung. Ruoff. 75.

36c. Ein Mann von 38 Jahren, seit 6 Tagen Durchfall. Cholera 3. Stadium.

Sympt.: Früh lange Ohnmacht, Erbrechen weisslicher Materie, wie in den Stühlen. Färbung blau, im Gesicht sehr ausgeprägt, über den ganzen Körper verbreitet. Körper, Zunge, Athem kalt. Steter Durst, Augen in die Höhlen gedrängt, von dunklerem Kreis umgeben, Finger krumm, Haut runzlich und ohne Elasticität, Harn fehlt, kein Puls.

Verord.: Den 27. Verat. 4stünd., Eiswasser. Den 28. Zustand unverändert; Verat.; den 29. kein Erbrechen, Puls hebt sich, etwas frequent, Acon.; den 30. allmäliges Verschwinden aller Symptome, Cham.; den 31. Convalescenz. Ruoff, 77. Mabit.

36d. Ein 64jähr. Mann, Cholera im 3. Stadium mit Gastrointestinalcongestionen. Verat., Nux vom., Cham., Bry., Ars. Ruoff, 79. Mabit.

C. Rückblick.

Von 23 Aerzten haben wir Beobachtungen, worunter sich auch 8 einzelne Fälle befinden. Vergleiche ausserdem: Ars. o. Nr. 3., Bell. Nr. 5., 6.; Camph. d., k., Nr. 9.; Carb. v. b., d., e.; Cicut. Nr. 15.; Cupr. n., Nr. 16.; Dulc.; Ipec. k., m., Nr. 19.; Stramm.

Allgemeine Anzeigen. Die *Reaction* musste noch stark sein (o., r.), sollte Verat. helfen. Es wirkt so lange, als Ganglien und Rückenmarksnerven noch im Stande sind, auf die Circulation des Blutes zu influiren.

Ver. passt in der Form, die den Uebergang der krampfhaften in die paralytische darstellt (k.), — wenn Krämpfe oder gar asphyctische Erscheinungen nur in mässigem Grade, wirkliche Erschöpfung oder Paralytisches noch gar nicht vorhanden (v.). Vergleiche Ars. 3. Carb. veg. b.

Bei vorherrschenden *Entleerungen* der charakteristischen Art (v.). Hilfreich war Verat.:

a) bei *Cholerine* (h., i., p., s., t.), vergl. Ipec. (k., m.), Ac. phosphor. (c.).
b) bei Chol. simplex (c., d., e., f., m., n., o., s., t., u., 31., 32., 33., 34.).
c) bei Chol. vomit. (31.).
d) bei Chol. acuta (a., b.).
e) bei Chol. spastica (i., k., q., r.).
f) bei Chol. asphyct. (29., 30., 36.).

Vehsem. Berl. 37. (l.) beobachtete nach Verat. gar keinen Erfolg.

Zusammenstellung sämmtlicher Zeichen. *Angst* (d., h., i., 31.), Angst auf der Brust (k.); Theilnahmlosigkeit (34.), *Todesfurcht* (k., 31,); *Schwindel* (d., i., 31.); Betäubung (d., i., 29.); *Augen* eingesunken (30.); Nase kalt (34.); *Gesicht* kalt (d., f.), blass (33., 35.); entstellt (d., g., h., i., k., m., 31., 33.), blau (d., i., n., 30., 32.), röthlich, gedunsen (34.); *Zunge* trocken (32.), rein (34.), blass (g.), blau (33.), kalt (d., i., 29., 30., 32.); *Durst* heftig, besonders auf kalt Wasser (d., g., h., i,, m., n., r., 30., 32., 33.); *Uebelkeit* (d., h., i., 34.); Brechreiz (k.), *Erbrechen* (d., g., k., m., t., 31., 34.), schleimig (g., f., 31., 32.), molkig (35.), wässerig (n., s., 32.), flockig (s.. 33., 34.), leeres *Würgen* (g., s., 31., 32.); *Herzgrube*, Druck (n.), empfindlich (s.); Krampf der Bauchmuskeln (34.); *Kolik* (f., g., k.), Schmerz wie *zerrissen* um den Nabel (k.), *Darmkrampf* ohne Neigung zum Stuhl (31), Kältegefühl im Leibe (s.); *Stuhldrang* (d., g.); *Durchfall* (f., h., i.. m., t., 30.), gussweise (g., k.), kothig (s.), wässerig (g., k., n., s., t., 35.), weissflockig (g., k., s., 33.); *Harn* vermindert (s.), unterdrückt (d., g., i., k., 31., 32., 34.); *Heiserkeit* (g., 30., 32.), *Sprachlosigkeit* (i.); *Athmungsbeschwerden* (d., g., i., k.); *Haut* gerunzelt, unelastisch (k., 32., n.), kälter (g., k.), kalt (m., o.); *Erschöpfung* (g.), plötzliche (b.); *Ohnmachts*schwäche (b.); *Unruhe* (h., i., 34.); *Krämpfe* (c.. t.), gleich mit dem Durchfall eintretend (d.), tonische (d., i.), tetanische (34.), der Glieder (f., s.), der Finger, Zehen (i., k.), der Waden (c., i., k., n.. s., 34.); Puls klein (32., 34.), fadenförmig (d., i., 34.); tiefer sinkend (g., m., o., 29., 33.), fehlend (g., i., 30.); *Cyanose* (m., n., 29.); *Kälte* des Körpers (b., d., f., i., k., 30.), *marmorkalte Flecke* am Körper (i.), Kälte der Glieder (g., h., n., r., 31., 32., 33., 35.); kalter *Schweiss* (f., g., m., n., 31.).

Ueber die *Gaben* fehlt oft die Angabe. Tinct. Ver. 2mal, Ver. 1. 3mal, Ver. 2., 3. 2mal, Ver. 10., 12. 3mal, $\overline{12}$. 4mal.; Ver. 30. 5mal, $\overline{30}$. 3mal; $\overline{8000}$. 1m. In den meisten Fällen ward das Mittel wiederholt, oft mehrere Tropfen in Wasser, aller 10—15 Minuten 1 Gabe. Einigemal erfolgte schon nach 1 Gabe die erwünschte Reaction.

Verat. *in Wechsel* mit Ars. (Ars. p.), mit Cupr. und Ipec. (Cupr. n.), mit Ipec. (q., Ipec. k.), mit Phosph. (i.), mit Secal (s.).

Verat. *nach* Ipec. und Phosph. (h.); nach Carb. (29.); nach Camph. (Camph. d., k.).

Nach den Beobachtungen ist Verat. ein *Hauptmittel* in der Cholera, ward in allen Formen und Stadien mit Erfolg gereicht, wo das Schwinden der Kräfte noch nicht zu gross, die Krämpfe und Cyanose mässig, wo die Athmungsbeschwerden unbedeutend und noch keine asphyctische Zustände vorhanden waren.

In folgenden, zum Theil interessanten Fällen wurden mehrere Mittel hintereinander zur Heilung erfordert.

37. 1848. Magdeburg. Fall von Cholera simplex. Mädchen, 10 Jahr, vom 12.—14. October geheilt durch Verat. 6. 3., Ipec. 3., Arsen. 6. im Wechsel. Nach Arsen. Gefässreaction, durch Acon. geheilt.

38. Fall von Cholera simplex aus Cholerine, Mann 75 Jahr, vom 24. September — 4 October geheilt durch Ipec., Verat., Acid. phosph., Arsen., Phosph.

39. Fall von Cholera asphyct., Mädchen 21 Jahr, vom 25. September — 4 October geheilt durch Ipec., Verat. 3., Ars. 6., Bell., Phosph. — Allg. h. Ztg. 36. 281. etc. Schneider.

40. Heilung eines Cholerafalles, wo sich am 5. Tage ein bedeutendes Ergriffensein des Gehirnes einstellte, sehr speciell mitgetheilt, durch Verat., Arsen., Ipec., Bryon., je nach den Indicationen, — und letzteres durch Bell. und Phosph. grösstentheils in höheren Potenzen. Allg. Ztg. 1. 21. etc. Reubel.

41. Ein Fall binnen 5 Tagen geheilt durch Verat., Cupr., Ars., Zink, Phosph.

42. Ein Fall in 5 Tagen geheilt durch Verat., Arsen., Verat., Ipecac.

43. Ein Fall geheilt durch Ipec., Phosph., Cupr., Ipec., Bell., Verat. Hyg. 6. 391 — 95. Widnmann.

44. Mädchen, 14 Jahr, Cholera 3. Stadium. Camph., Ver., Ars., Bryon. Heilung den 5. Tag. Ruoff. 76.

45. Mann, 42 Jahr, Cholera 2. Stadium. Cup., Ver. in Wechsel, Ac. phosph., Ars., Ac. phosph. Heilung am 6. Tage. Ruoff. 77. Mabit.

46. Mann, 81 Jahr, Cholera 2. Stadium. Ver., Ars., Ac. ph., Ars. Heilung in 9 Tagen. Ruoff. 78. Mabit.

47. Mann, 26 Jahr, Cholera 3. Stadium. Ver., Cupr., Merc. Heilung in 6 Tagen. Ibid. 78.

48. Frau, 47 Jahr, Cholera 3. Stadium. Ver., Ac., N. vom., Cham., Bryon. Heilung in 10 Tagen. Ibid. 79.

49. Mann, 53 Jahr, Cholera 3. Stad. Camph., Cupr., Cham. Heilung nach 4 Tagen. Ibid. 80.

50. Mann, 50 Jahr, Cholera 3. Stadium. Verat. und Cupr. in Wechsel, Ac. hydroc., Ac. phosph., Rhus. Heilung in 6 Tagen, Ibid. 81.

51. Mann, 60 Jahr, Cholera mit Typhoid. Ver., Ac. phosph., Cham. Heilung in 6 Tagen. Ibid. 82.

52. Mann, 25 Jahr, Cholera 3. Stad, Ver., Cup., Ac. phosph., Bell., Bryon. Ibid. 83.

Noch zu erwähnen ist

Das kalte Wasser

und dessen Benutzung bei hom. Behandlung der Cholera.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Lövy gestattete den Kranken nicht einmal Suppen, sondern liess sie eiskaltes Wasser, nach welchem sie lechzten, theelöffelweise nehmen.

Bei der Anwendung der hom. Mittel reicht man zugleich eiskaltes Wasser in geringer Menge. Bei sehr profusen Durchfällen liess Gerstl Klystiere von eiskaltem Wasser mit Eidotter geben:

Bakody liess anfangs Säckchen mit heisser Gerste gefüllt auf den Leib etc. legen und bei Krämpfen Hände und Füsse mit trocknen wollenen Lappen frottiren. Später, als er erfuhr, dass die Kur durch frisches kaltes Wasser, in geringer Menge gereicht, trefflich unterstützt wurde, setzte er alle andern äusseren Beimittel bei Seite und liess die Kranken, ihrer Neigung nachgebend, kaltes Wasser trinken.

Veith versäumte nie, dem Kranken nach Maassgabe seines Durstes, so oft es ihm behagte, in kleinen Portionen recht kaltes, frisches Brunnenwasser, wo möglich in Eis gekühlt, reichen zu lassen; wo aber der Durchfall schon zu Lienterie sich gestaltete, das Angesicht zu verfallen begann, da musste auch ein Klystier von in Eis gekühltem Wasser (6—8 Unzen) 1 oder 2mal nach 3—4 Stunden angewendet werden. Unter *mässig* warmer Bedeckung geräth dann der Kranke beim innern Gebrauch des kalten Wassers sehr bald in allgemeinen warmen Schweiss, der Lebensturgor kehrt zurück.

Vrecha benutzte ebenfalls brunnfrisches Wasser, löffelweise als Beihülfsmittel und sah kritischen Schweiss darauf folgen.

Roth, d. h. H. 16, 21, 35, 39, 45, 48, 59. Neuest. Erf. v. Roth, 16.

b. Sind Koliken und Krämpfe in den Gedärmen vorhanden, so gewähren Klystiere von Eiswasser die grösste Erleichterung.

Quin, 25.

c. *Kaltes Brunnenwasser,* stets so *frisch* als möglich, erlaubte ich nur denen zu trinken, die ein besonderes Verlangen darnach hatten, jedoch nur in *kleinen* Portionen, da *grössere* Quantitäten heftigeres Erbrechen und Durchfall erregen, und dem Kranken die noch geringe vorhandene Wärme entziehen, welches Diejenigen beherzigen sollten, welche die Cholera in ihrer völligen Ausbildung mit kaltem Wasser heilen wollen. Ist einmal ein solcher Fall gelungen, so beweist er nur, dass der Kranke noch Lebenskraft genug hatte, die *natürliche Krankheit* und die Missgriffe der Kunst zu überwinden. Vehs. 2. 42. Montagk.

d. 1849. Mähren. Der Verfasser wendete mit grossem Vortheil bei der Cholerine Umschläge von kaltem Wasser in ausgewundenen Tüchern auf den Unterleib an, nach jeder Entleerung erneuert, und liess kaltes Wasser trinken. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

e. Der Beachtung in vollem Maasse würdig scheint das kalte Wasser oder Eis in selbst hohen Graden der Asphyxie, sowohl innerlich (Eispillen), als *äusserlich.* Die Anwendungsweisen der letztern Art sind: Anschleuderungen des (in eine Wanne gesetzten) Kranken vermittelst grosser in Eiswasser getauchter und von einer gewissen Höhe herab kräftig ausgedrückter Schwämme, ferner Sturzbäder, endlich Abreibungen mit kaltem Wasser, noch besser mit Eisstücken, wobei der Kranke auf eine Matratze gelegt und von mehreren Personen zugleich erst am Vorderkörper, dann, nach Abtrocknung dieses am Rücken, und so wechselnd gerieben wird, bis Temperatur, Farbe, Puls gebessert, wo er dann in Decken gehüllt wird. Nöthigenfalls soll dies 2—4stündlich wiederholt werden.
V.-J.-S. 1. 463. Kurtz.

f. In einem Falle, wo äusserer Hautreize ungeachtet kein Leben mehr in die Haut zu bringen war und der Lebensfunke fast erloschen schien, thaten Abreibungen mit Eisstücken, was jene nicht vermocht hatten. Die Haut wurde wieder warm und das Leben kehrte zurück, der Kranke genas vollständig. Eine besondere Kautel ist dabei, die eben mit Eis abgeriebenen Stellen gleich mit einem wollenen Lappen abzutrocknen, trocken zu reiben und so nach Umständen die Procedur zu wiederholen.
V.-J.-S. 1. 117. Reil.

g. Mit Ausnahme weniger Kranken, welche kaltes Wasser zu trinken durchaus nicht gewohnt sind, oder vermöge übergrosser Empfindlichkeit ihrer Nerven nicht vertragen, wirkt kaltes Getränk (Eis als Eispillen, Eiswasser, in vielen Fällen *Weissbier* mit Zucker) entschieden vortheilhafter als warmes in der Cholera.
V.-J.-S. 1. 226. Lobeth.

h. Ich darf nicht unerwähnt lassen, dass ich in mehreren Fällen sehr heftig aufgetretener Cholera, in welchen die Ausleerungen in solcher Menge erfolgten, dass sie dem Kranken fast unbewusst durch mehrere Unterlagen von Betten abflossen, von der stündlich oder halbstündlich wiederholten Application kalter Klystiere

eclatante Heilerfolge gesehen habe. Diese Klystiere lasse ich in solchen Fällen Anfangs nur in kleinen Quantitäten, dann mit voller Klystierspritze geben. V.-J.-S. 1. 227. Lobeth.

C. Rückblick.

Von 11 Aerzten wird namentlich auf Anwendung des kalten Wassers in der Cholera aufmerksam gemacht.

Die meisten stimmen darin überein, dass kaltes Wasser in kleinen Portionen getrunken, auch Eispillen, die Behandlung der Cholera wesentlich unterstützte, die Reaction förderte, dass *kaltes* Getränk überhaupt mehr nützte und früher kritischen Schweiss beförderte als *warmes*.

Auch zu *Klystieren* ward es benutzt, wenn die Ausleerungen massenweise waren und unbewusst abgingen (h. a.), bei Lienterie (a.), — ferner bei Kolik und Darmkrampf (b.).

Bei Cholerine wurden (d.) Umschläge von kaltem Wasser gemacht; Begiessungen und Abreibungen der Haut mit Eis, wenn kein Leben in dieselbe zu bringen war (f.).

Allgemeiner Ueberblick.

Unter 81 einzeln aufgeführten *Fällen* von Cholerine und Cholera genuin. in verschiedenen Stadien kommen 28 Männer von 14—81 Jahren, 20 Weiber von 17—50 Jahren und 6 Kinder von 7—17 Jahren vor, die übrigen Angaben sind mangelhaft.

Mittel, welche dabei *entschieden heilend* wirkten, waren: Camph. 72mal (vergl. P. 931 C.), Verat. 8m. (vergl. P. 972), Carb. v., Ipec. 5mal, Ars. 3mal, Cicut., Cupr., Jatroph., Phosph., Phosph. ac. 2mal; Ant. tart., Helleb., n., Merc. sol., Opium, Sulphur 1mal.

Allgemeine Bemerkungen, ausser zu den genannten, zu: Acon., Ammon. caust., Argent. nitr., Asar. eur., Calc. c., Canth., Carb. veg., Cham., Con. m., Dulc., Hydroc. ac., Hyosc., Merc. subl., Nux. v., Natr. m., Plumb. ac., Puls., Rhus tox., Secal. corn., Stramm., Tabac. — Aq. frigid.

Für *contagiöse* Natur der Krankheit (vide Einleit. I.) spricht sich aus Ant. Schmit, für *bedingungsweise* Entwickelung eines Contagiums, Knorr, Lobeth, Reil; in einem *organischen Gift* sucht die Ursache der Krankheit Nusser; *Hahn.* nennt die Cholera eine miasmatische Krankheit; *Schneider* nimmt eine mittelbare Contagiosität durch specifische Luftveränderung an, und spricht sich *gegen* deren miasmatische Natur aus; ein tellurisch-atmosphärisches Miasma glaubten zu beobachten Adler, Bakod., Knorr., Lobeth., mit Luftansteckung, Seider.

Hinsichts der *Prognose* (vergl. Einleit. IV.) und einzelner im Verlauf der Behandlung auftretender *kritischer Erscheinungen* Folgendes.

Im *Allgemeinen* nennt Adler und Reil die Prognose, bei übrigens gesunden Individuen und bei Beachtung der nöthigen Vorschriften nicht *so ungünstig*, und Vehsemeier sagt, dass die Cholera in ihrem Beginn unbedingt heilbar sei, die Heilbarkeit jedoch im Verhältniss der weiteren Entwickelung und Ausbildung abnehme. Kurtz sagt, sie stehe bei keiner andern Krankheit auf so schwankendem Grunde, indem keine der Erscheinungen zu einem sichern Schluss auf den Ausgang berechtige.

Die beste Uebersicht über den Werth einzelner Erscheinungen (ob günstig oder ungünstig) in prognostischer Beziehung ist durch Gegenüberstellen derselben zu gewinnen.

NB. Es sind hier aber nicht blos die prognostischen Momente, welche vorn im Text vorkommen, aufgenommen, sondern auch andere bei den Autoren zerstreut liegende, der Vollständigkeit wegen, aber jedesmal der Name dessen genannt, der sich darüber aussprach.

Günstige Erscheinungen.

Eigenthüml. war, dass schwächliche Personen mit Neigung zu habituellen Durchfällen oder mit sehr erregbarem Nervensystem leicht wol an Zufällen erkrankten, die mit der Cholera verwandt waren, aber verhältnissmässig in geringerer Gefahr sich befanden und eher davon kamen, als kräftige, bis dahin selten oder nie krank gewesene Menschen. Lobeth.

Ungünstige Erscheinungen.

Menschen, die in Venere ausschweifend lebten, können sich nach überstandener Cholera nicht leicht erholen, sterben an Erschöpfung langsam. Hencke.

Säufer, wenn sie die Cholera überstehen, sterben in der Reconvalescenz an typhösen Gehirnaffectionen. Hencke.

Den Eintritt von Kollaps begünstigt: das *kindliche* Alter, und besonders auch das *höhere* (über 50), *Trunksucht,* alle *Schwächungen.* Kurtz.

Robuste, von Blut Strotzende sind oft übler daran, als Magere, Schwächliche. Kurtz.

Wöchnerinnen schweben in Gefahr, Schwangere abortiren leicht. Kurtz.

In den angesteckten Strassen waren Schwangere jederzeit in der grössten Gefahr. Oft folgte Abortus, Tod. Peters.

Bei Brustkranken entwickelt sich nach der Cholera gern eine Tuberculose, und sie sterben dennoch. Hencke.

Complicationen mit gewissen chronischen Krankheiten. Reil.

Kranke, die in der Reconvalescenz recrudesciren oder gene-

Günstige Erscheinungen.

Biegsamwerden der steifen Glieder. Quin.

Am günstigsten das allmälige Verschwinden aller wesentlichen Krankheitssymptome. Reil.

Erbrechen, auch bedeutendes, besonders im Anfang meist günstiger, als gar keins, namentlich grüngefärbter Massen. Kurtz.

Da, wo die Leibschmerzen anfangs heftig waren, oder es später wurden, war die Gefahr geringer. Knorr.

Kranke mit Erbrechen copiöser Wassermassen lassen eine *günstigere* Prognose zu, als wenn Durchfälle vorherrschen. Hencke.

Fälle, wo *Entleerungen* das Vorherrschende bleiben, sind minder gefährlich. Kurtz.

Trat Besserung ein, so wurden die Stühle schwach gelblich oder grünlich, wie dünne, aus durchgeriebenem Erbsenbrei bereitete Suppe. Knorre.

Die dünnen Stühle werden mehr grünlich, gelblig, gallertartig. Reil.

Wiedererscheinen des Urins, bisweilen im Anfang schwärzlich,

Ungünstige Erscheinungen.

sen, nach einigen Tagen aber wieder von der Cholera ergriffen werden, sterben fast ohne Ausnahme. Hencke.

Zittern mit dem Unterkiefer und Rutschen zum Fussende des Bettes. Kurtz.

Kranke, bei denen kein Er brechen oder blosses Brechwürgen mit wenig Ausleerung geringer wässeriger Flüssigkeit Statt findet, sind prognostisch ungün stiger, als wo Stuhldrang mit wenig Ausscheidung ist .Hencke.

Ganz fehlendes oder plötzlich stockendes Erbrechen und Durchfall. Kurtz.

Wenn bei geringem Erbrechen und Durchfall bald Krämpfe, Asphyxie, Collaps. beginnen. Kurtz.

Die gefährlichsten Formen waren diejenigen, wo die Kranken gar nicht über Schmerzen im Leibe klagten.

Gallige Stoffe fehlten in allen Ausscheidungen, und wo sie sich später durch Erbrechen oder Stuhlung zeigten, *waren sie keineswegs ein sicheres Zeichen* begin nender Besserung. Hencke.

Blutige, chocoladenbraune Ausleerungen waren von übler Bedeutung. Schneider.

Die blutigen Stühle verkün deten in allen Fällen den Tod, wenn auch die übrigen Symptome noch auf keine so nahe oder unbezwingbare Gefahr hindeuteten. Knorr.

Günstige Erscheinungen.

später hell; das beste Zeichen, wenn er weissen Satz fallen lässt. Quin.

Die Rückkehr der Urinabsonderung und ein allgemeiner, warmer, milder Schweiss haben im Involutionsstadium, neben den galligten Stuhlgängen, kritische Bedeutung. Schneider.

Nierenschmerz, Harndrang und Harnstrenge kündigten das Aufhören der Paralyse jener Organe, den Beginn deren Function und somit Hoffnung auf Genesung an. Reil.

Urinsecretion ist Hauptkrise, alle andern sind falsche. Vehsem.

Urin Anfangs sparsam. wasserhell, wird häufiger, dunkelbraun. Reil.

Sobald weissliches Sediment im Harn erscheint, ist die Genesung sicher. Veith.

Der Schweiss ist kritisch und wichtig in der Krampfcholera, ja auch noch im Beginn der zweiten, ich möchte sagen cyanotischen Form. Hencke.

Ungünstige Erscheinungen.

Eine der tödtlichst erscheinenden Anzeigen ist Heiserkeit, gleich im Anfang. Kein damit behafteter, jung oder alt, kam davon. Peters.

Veränderte Sprache und heiserer Ton der Stimme gab stets ein sehr verdächtiges Zeichen ab. Reil.

Ohrensausen, Schwerhörigkeit. Reil.

Athemnoth und Schmerz links in der Gegend der letzten Rippen. Lobeth.

Diese Athemnoth, Beklemmung, ist wohl zu unterscheiden von der Herzensangst, fast jedem Cholerakranken eigen, und kündigt in den meisten Fällen den Eintritt der Lungenlähmung an. Lobeth.

Die Abnahme der Wärme stand stets im geraden Verhältniss zu Gefahr der Krankheit. Knorre.

Günstige Erscheinungen.

Schweiss nur günstig, wenn er eintritt, *ehe die Krankheit sich vollständig entwickelt,* oder wenn er *allgemein und mässig* ist, die Haut dabei warm bleibt, oder immer wieder wird, und die Ausleerungen nachlassen. Kurtz.

Schweiss und Schlaf nach Verat. Hofrich., Reub., Schréter.

Warmer, copiöser Schweiss nach Camph. Lembke; Schweickert; nach Ipec. Widnmann.

Blassrother, über den ganzen Körper verbreiteter, der Urticaria ähnlicher Auschlag. Lobeth.

Hautoberfläche hochroth nach Con. Adler.

Ungünstige Erscheinungen.

Recht übel ist Anflug von Wärme nur an einzelnen Stellen, wiederkehrender Puls einzelner Arterien, oder wenn Kälte und Reaction rasch wechseln. Kurtz.

Dünsten der Haut ohne erhöhte Temperatur, bei eher mattem als vollem Puls und wachsender Hinfälligkeit. Kurtz.

Kranke, die bei beginnender Lebenswärme sehr unruhig sind, sich fortwährend wenden und kehren, genesen selten. Hencke.

Schweiss nützt gar nichts in dem schon weiter fortgeschrittenen Krankheitsprocess, schadet sogar durch Erschöpfung der Kräfte. Hencke.

Klebriger Schweiss bei Cyanose, ein Todesbote. Kurtz.

Ich habe keinen Fall von Cholera paralytica gesehen, und von keinem gehört, der nicht unglücklich abgelaufen wäre. Schneider.

Am ungünstigsten die Aussicht auf paralytische Zustände der Brustorgane und des Gehirnes. Reil.

Während ich in der paralytischen Cholera trotz andauernder Eiseskälte des Körpers, trotz dem, dass die Bläue desselben sich in 3mal 24 Stunden noch nicht ganz verloren hat, derartige Kranke doch noch öfters habe genesen sehen, sind Kranke mit cyanotischer Form fast immer mit Gewissheit dem Tode verfallen, auch wenn die Urinsecretion oder die Menstruation sich einstellte. Lobeth.

Einzelne cyanotische Flecke sind nichts besser, als allgemeine Cyanose. Kurtz.

Da, wo der Puls gleich anfangs verschwand, oder auffallende Veränderungen zeigte, war auch

Günstige Erscheinungen.	Ungünstige Erscheinungen.
	die Gefahr gross, zumal bei Alten. Knorre.
	So lange die Augen wie in Kesseln liegen und die Zunge kühl bleibt, traue man weder der Rückkehr des Pulses, der Hautwärme, noch den galliggefärbten Stühlen, selbst nicht der erschienenen Harnausscheidung. Kurtz.
Beginnender sanfter Schlummer, zumal wenn beim Erwachen kein Erbrechen folgt. Veith.	Blos schlummersüchtiges Daliegen. Kurtz.
Schlaf und starker Schweiss nach Ars. Seider.	
Fester, ruhiger Schlaf nach Aufhören der Entleerungen und Krämpfe. Kurtz.	
Eintritt v. Fieber, mit vollem, weichem, nicht sehr beschleunigtem Puls, mässig dunstender Haut. Kurtz.	
Relativ günstig selbst nach einer heftig entzündlichen Reizung einzelner Organe. Reil.	
Heftige pneumonische Stiche und Schmerz in der Lebergegend, selbst wenn die Haut noch kalt, ohne Turgor, Puls noch klein, kaum fühlbar. Reil.	

Hinsichtlich des prophylactischen Gebrauches von Mitteln, (vid. Einleitung V.), kommt vor:

1) Camph., von Hahn. empfohlen, um das Miasma zu vernichten. Es finden sich jedoch nirgends besondere Erfahrungen zur Bestätigung.

2) *Cupr.* von Hahn. empfohlen, wöchentlich 1 Gabe Cup. $\overline{30}$. Ruummel und Quin sahen namentlich Nutzen von der Anwendung des Cup. und Verat. in 4tägigem Wechsel.

3) *Sulph.* Ganz allein steht nach Herings (vid. Sulph. A. a.) Empfehlung dieses Mittel, theils äusserlich, theils innerlich angewendet. Er sagt, 1849 habe er in 500 Fällen Bestätigung seines Vorschlages erlebt.

4) Verat. Lobeth. gab mit Erfolg tägliche Gaben Verat.. Arnold reichte aller 2—3 Tage 1 Gabe, liess auch öfters an das Mittel riechen, und erstickte die Krankheit in ihrem Entstehen Ann. 3. 85.

Herrmann sah in vielen Fällen trotz der Anwendung des Mittels die Cholera ausbrechen, und dann oft noch durch Ver. geheilt werden.

Schneider sah ebenfalls Erfolg von Anwendung durch Verat. 1. 8 Tropfen in 4 ℥ Wasser, 1—2mal täglich 1 Theelöffel.

Allgemeine Anzeigen nach Ortslage, Krankheitsconstitution, Jahreszeit, Alter, constitutionelle Anlagen.

In Malaria-Gegenden, Ars., — bei zur Zeit landgängigen Wechselfiebern, Ars., — bei Cholera im Winter, Arg. nitr., — bei Cholerine in heissen Sommermonaten, Phos. ac., — bei gallig-fauliger Krankheitsconstitution, Carb. veg., — bei landgängiger *gastrischer* (galliger) Krankheitsconstitution, Ant. tart.

Bei älteren Personen, Op., bei Kindern, Cham., bei ängstlichen furchtsamen Leuten, Op. —

Bei starken, lebenskräftigen Subjecten mit starken Krämpfen, Ars. (Peters.), bei schwächlichen, kränklichen Individuen, Ars. (Lobeth., Kurtz), Cham.; bei nervösen, schwächlichen, reizbaren, Cupr., — Dispeptischen, Ars., Carb. v., — Säufern, Carb. v., Natrum, Op., — bei Leucophlegmatischen, Kachektischen, Ars., — bei gastrischen Zuständen, Ant. tart., Asar., Ipec., Tab., wenn *keine gastrischen* Zustände dabei, Camph., Phos.

Bei besonderem Ergriffensein der Schleimhaut, Arg. nitr.

Wenn *als Ursache* vorausgegangen war: offenbare *Erkältung*, Dulc.; *Alteration*, Op.; *Aerger*, Cham.; Genuss fetten Fleisches, Pulsatilla.

Allgemeine Anzeigen nach einzelnen im Verlauf der Krankheit besonders hervorstechenden Zufällen.

Bei allen allgemein congestiven Zuständen sowol im Verlauf der Krankheit, als im Stadium der Reaction, Acon. (Bryon. zuweiweilen als Zwischenmittel).

Bei Congestionen nach dem Kopfe, Gehirn, Ac., Bell., Arn., Carb. v., Cicut., Op.; — des Unterleibes, Canth.; — der Leber. Bryon., Chin., Mercur sol.; — der Brust, Carb. v., Cicut., Ac. hydroc.; — der Lunge, Acon., Phosph.

Bei noch kräftiger Reaction, noch nicht gehemmtem Blutlauf, wenn Krämpfe und asphyctische Zustände noch mässig, Verat.

Bei Sinken der Lebenskraft, Phosph., bei wenig Neigung zu Reaction, Secal., wenn alle Reaction erloschen, die Krämpfe aufgehört, Carb. v. —

Bei drohender Lähmung der Lungen und des Herzens, Amm. caust., Hyd. ac., Phosph.

Bei vollkommner Asphyxie, Amm. caust., Camph., Carb. v.

Bei Cyanose, Arg. nitr., Camph., Carb. v., Hydroc. ac., (mässiger) Phosph., Secal., Tab.

Bei tieferem Sinken der Hauttemperatur und des Pulses, Amm. caust., Con.

Je nach den *verschiedenen Formen und Stadien* fanden Anwendung:

1) *Bei Durchfällen,* Calc. c., — dunkeln, stinkenden, Carb. v., — wenn sie farblos bleiben, Secal., — wenn sie lange nach Beseitigung der übrigen Zufälle nachbleiben, Canth.

2) *Bei Cholerine,* Ipec., Merc. sol., Phosph. (besonders nach kothigen Stühlen), Phosph. ac., Secal. c., Sulph., Ver., bei sehr hartnäckiger, Ars.

3) *Bei Cholera genuina*:

a) Im *1. Stadium* der Ausleerungen, Cham., Ipec., Ver., bei besonders stürmischen Entleerungen nach Unten, Arg. nitr.

b) Im *2. Stadium der Krämpfe* (Chol. spast.), Ant. t., Ars., Camph., Cicut. (besonders der Brustmuskeln), Cup. (besonders klonischen), Helleb. n., Ipec., Merc. sol., Plumb., Stramm. (besonders des Kehlkopfes), Ver.

c) Im *3. Stadium,* Amm. caust., Ars., Camph., Carb. v., Cupr., Hydroc. ac., Jatroph., Ipec., Op., Verat.

d) Im *4. Stadium* der Reactionen, bei *Congestionen* überhaupt, Ac., Bell., Merc. sol., — bei *Subinflammation* der Leber, Merc.; bei *Harnbeschwerden,* Canth.; bei *pneumonischen Erscheinungen,* Phosph., Ant. tart.; bei bohrendem *Kreuzschmerz* mit Congestion nach dem untern Theil des Rückenmark, N. vom., Rhus, wenn diese Mittel nicht helfen, Camph. als Einreibung; bei typhösen Zuständen, Ars., Bell., Camph., Op., Phosph., Phosph. ac., Rhus. Vergl. Einleitung VII.

Für Reconvalescenten im Allgemeinen, Ferr. und Chin. Lobeth.

Ferner bei Cholera asphyctica, Amm. caust., Ars., Camph., Carb., Hydr. ac., Op.,
bei Cholera sicca, Camph. (r.),
bei Cholera apoplectico-paralyt. Hydr. ac.

Ueber die *einzelnen Zeichen* s. P. 988.

Mittelfolge und Mittelwechsel.

Calc. caust. nach Merc. Knorr. — Carb. nach Ars. Reubel. — Cupr. nach Camph. Hahn. — Ipec. nach Camph. Peters. — Op. nach Camph. Roth. — Verat. nach Camph. Quin., Rum., nach Ipec. und Phosph., Roth.

Verat. als Zwischenmittel von Amm. caust. Kurtz; — Ars. in Wechsel mit Verat. Schneider; Cupr. in Wechsel mit Ver. Rumm.; Cupr. in Wechsel mit Ipec. und Ver. Adler; Hydroc. ac. in Wechsel mit Secal. Schweick., mit Ars. Vehsem., mit Carb. Quin.; Ver. in Wechsel mit Ars. Lobeth., mit Cup. und Ipec. Adler, mit Ipec. Adler und Schneider., mit Phosph. Reub., mit Secal. Schweick.; Secal. in Wechsel mit Verat. Reubel. — Ac. in raschem Wechsel mit Bryon. Reubel.

Gabenverhältnisse.

Im Ganzen kommen 242 erfolgreiche Anwendungen von einzelnen Mitteln vor, bei den übrigen sind blos die Mittel genannt ohne Angabe der Potenz.

Potenz.	*Grösse.*	*Zahl.*	
0. 53mal,	Tr. 117mal.	1 Gb. 33mal.	
1. 2. 70 „	$\overline{0}$ 40 „	rep. „ 173 „	davon in W. 50mal.
3.—15. 70 „	R. vac.		in abgeth. Gb. 123 „
16.—30. 49 „	oh. A. 85 „	oh. A. 36 „	173
242	242	242	

Im Verhältniss zu andern Krankheiten wurden demnach in der Cholera die Mittel mehr in massiven Gaben und niederen und mittleren Potenzen, als die höheren gereicht, viel öfter ganze Tropfen, als Bruchtheile derselben ($\overline{0}$), und häufiger die Gaben wiederholt, namentlich in Auflösung. Dabei ist zu erinnern, dass *Camph.* häufig angewendet ward und stets als Spir. Camph., allein von den P. 931 C. angeführten 72mal sind hier in „0. 53mal" 25 Fälle mitgezählt, so dass, diese in Abzug von 53 gebracht, nur 28 massive Gaben auf die übrigen Mittel kommen.

Darreicher waren:

Von 0. Adler, Altschul, Baertl, Hofricht., Knorr., Kurtz, Lobeth., Montagk, Peters., Quin, Reil, Reubel, Roth, Rumm., Schmid, Schneider, Schweickert, Vehsem., Veith.

Von 1. 2. Hofrichter, Knorr, Kurtz, Montagk, Reil, Reubel, Schmid, Schneider, Schweickert, Tietzer, Vehsem.

Von 3.—15. Adler, Bakod., Hofrichter, Jablanczy, Kurtz, Lembke, Montagk, Nusser, Petersen, Reubel, Rumm., Rupprich, Schneider, Vehsem., Veith, Widnmann.

Von 16.—30. Adler, Bakod., Gerstel, Hofrichter, Lobeth., Nusser, Peters., Quin, Reubel, Roth, Seider, Widnmann.

Es finden sich unter denjenigen, welche 0. darreichten, mehrere Namen von Aerzten, die gewöhnlich höhere Potenzen benutzen, und auch davon liegt der Grund in der öfters vorkommenden Anwendung von Camph.

0. kommt vor bei Acon., Amm. caust., Ant. tart., Arg. nitr., Calc., Camph., Canth., Cupr. sulph., Helleb., Ipec., Merc. sol., Natr. mur., Op., Phosph., Sec., Ver.

1. 2. bei Acon., Ars., Asar., Laurocerasus, Hydroc. ac., Ipec. Merc. sol., Phosph., Tabac., Verat.

3.—15. bei Ac., Ars., Canth., Carb., Cham., Cupr. met., Lauroc.. Hydr. ac., Jatroph., Ipec., Merc. sol. et subl., Op., Phosph., Phosph. ac., Secal., Tabac., Ver.

16.—30. bei Ac., Ars., Canth., Carb., Cicut., Con., Cupr. ac. et met., Jatroph., Rhus, Secal., Sulph., Ver.

Ausser den besondern Angaben der Autoren über Gaben grösse bei den einzelnen Mitteln sprechen sich noch einige (siehe Einl. E.) im Allgemeinen darüber aus.

Reil (1.) gab alle Mittel in der Urtinctur oder 1. Pot., nur Ars. und Merc. sol. in der 2., Hofr. (2.) widerrathet jedem in der Cholera mit kleinen Gaben zu operiren, und nennt ausser der Urtinctur nur die 3.—6. Potenz. Nusser nennt bei Verat. die 3.—6., von Arsen. die 8., 12.—30. Potenz und von andern Mitteln rathet er zu den mittleren.

Adler (5.) hingegen ist überzeugt, dass er die erlangten günstigen Resultate nur dem zuzuschreiben habe, dass er die *Mittel in höheren Potenzen reichte.*

Wiederholungen empfehlen alle 5 Beobachter, Hencke (4.) aber vorzugsweise in Wasser, und bei Wiederholung desselben Mittels dann höhere Potenz.

Den *Erfolg* der Behandlung bei den oben einzeln vorkommenden Fällen betreffend, ergiebt sich, wo genaue Angaben vorhanden, Folgendes: Blos 9mal ist angeführt, wie lange die Krankheit schon bestand, 4mal seit 8—24 Stunden, 5mal seit 2—4 Tagen.

Unter 20 Fällen trat 8mal nach $1/2$—9 Stunden, 11mal nach 12—24 Stunden, 1mal nach 2 Tagen Besserung ein.

Unter 34 Fällen war die Heilung zwischen 1—3 Tagen 12m., zwischen 4—7 Tagen 15m., zwischen 8—17 Tagen 7m. vollendet.

Angaben von homöopathischen Heilungen der Cholera nach Zahlen finden sich viele vor, vergl. Einl. III., von Ruoff P. 71-74 in Tabellen zusammengestellt.

So wurden von verschiedenen russischen Aerzten behandelt:

	1670,	Genesene 1486,	Gestorbene 184
„ 31 Aerzten in Ungarn, Mähren, Preussen, Frankreich, Spanien etc. . . .	3709,	„ 2835,	„ 471
Lat.	5379,	„ 4321,	„ 655

Es fehlen jedoch hier die nähern Angaben, wie viel Fälle zur ausgebildeten Cholera, wie viele zur Cholerine zu rechnen seien.

Ueber Behandlung von *ausgebildeter* Cholera finden sich folgende Angaben vor:

von Rummel, . .	Einl. III. 7.	Kranke 44,	Genesene 28,	Gestorb. 16
„ Knorre, . .	„ — 10.	„ 37,	„ 21,	„ 16
„ Schweickert,	s. Ver. s.	„ 30,	„ 20,	„ 10
„ Reil, ...	Einl. III. 12.	„ 107,	„ 71,	„ 36
„ Drysdale, .	„ — 14.	„ 175,	„ 130,	„ 45
„ Adler, . . .	„ — 15.	„ 255,	„ 245,	„ 10
„ Hofrichter, .	„ VI. 2.	„ 97,	„ 90,	„ 7
		Lat. 745,	„ 605,	„ 140

Lobeth. (V.-J.-S. 1. 228) sagt, dass die Mortalität in seiner sehr bedeutenden Cholerapraxis 17—18 pCt. betrug, nach Drysdale zwischen 27 und 28 pCt., Jal (Einl. III. 1.) weist nach, dass bei

allopath. Behandlung $51^1/_2$ pCt., bei hom. $8^1/_2$ pCt. starben. Nach Reil starb $^1/_3$, $^2/_3$ wurden geheilt.

Das homöopathische Heilgesetz hat sich demnach vielen Aerzten in zahlreichen Epidemien bewährt und wird sich in Zukunft noch mehr bewähren, wenn einzelne Mittel genauer an Gesunden geprüft, mit möglichst strengem Individualisiren am Krankenbett angewendet werden können.

Jeder mit der Homöopathie vertraute Arzt kann schon jetzt getrost an das Bett Cholerakranker treten.

Möchten deshalb recht viele mit der Homöopathie *nicht* Vertraute keine Mühe scheuen, dieselbe genauer kennen zu lernen, um sie auch in dieser von der alten Schule gewöhnlich sehr ungünstig behandelten Krankheit prüfend anwenden zu können.

Tabellarische Uebersicht aller bei der

	Acon.	*Amm. cst.*	*Ant. tart.*	*Arg. nitr.*	*Ars.*	*Asar.*	*Bell.*	*Camph.*
Gleichgültigkeit 1, Muthlosigkeit 2	—	—	—	—	—	—	—	2
Angst 1, heftige 2, auf der Brust 3	—	—	2	—	1. 2	1	—	1.
Todesfurcht	—	—	—	—	1	—	—	—
Schwindel 1, apoplectischer Zustand 2	1	—	—	—	—	1	—	1
Kopfschmerz	1	—	—	—	—	—	—	—
Kopfcongestion 1, Sopor 2	1	—	2	—	—	—	1. 2	—
Augen glänzend 1, stier 2	—	—	—	—	2	—	1	—
,, halbgeschlossen	—	—	1	—	—	—	—	—
,, eingesunken 1, aufwärts gerichtet 2	—	—	1	—	1	—	2	1
Ohrbrausen 1, schwerhörig 2	—	—	—	—	1	—	—	—
Gesicht leichenblass 1, entstellt 2	—	—	1. 2	—	1. 2	—	—	1.
,, kalt 1, blaugefleckt 2	—	1	1. 2	—	—	—	—	1.
Mundgeschmack widerlich	—	—	—	—	—	1	—	—
Zähneknirschen 1, Trismus 2	—	—	—	—	—	—	1. 2	—
Zunge rein 1, trocken 2	—	—	—	—	2	—	—	—
,, weisslich angeflogen 1, gastrisch belegt 2	—	—	—	—	2	1	—	—
,, schleimig 1, klebrig 2	—	—	1. 2	—	—	—	—	—
,, blass 1, bräunlich 2	—	—	1	—	2	—	—	—
,, blaulich 1, kalt 2	—	—	—	—	—	—	—	2
Durst heftig 1, nach Bier 2, Saurem 3, Kaltem 4	1	—	—	—	2.3.4	—	4	1
Schluchzen 1, Zusammenziehn im Hals 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebelkeit 1, Brechreiz 2	1. 2	—	—	—	—	2	—	1. 2
Erbrechen	—	—	—	1	1	—	—	1
,, wässerig 1, molkig 2	—	—	1	—	1	—	—	—
,, weissflockig 1, gallertartig 2	—	—	—	—	—	—	—	—
,, schleimig 1, grün, gelblich 2	2	—	—	—	—	1	—	—
,, von Spulwürmern	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzgrube empfindlich 1, brennend 2, drückend 3	—	—	—	—	2. 3	3	—	1. 2
Herzensangst	—	—	—	—	—	—	—	1
Magengegend wie aufgetrieben 1, brennend 2, drückend 3	—	—	—	—	2. 3	—	—	2 3
Im Leib Brennen 1, wie wund 2	—	—	—	—	1	—	1	—
,, ,, Poltern, Kollern	—	—	—	—	1	—	—	1
,, ,, Grimmen, Kolikschmerz	—	—	—	—	1	—	—	1
Bauch eingezogen	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchfall 1, kothig 2	—	—	—	—	1. 2	—	—	1
,, wässerig 1, weissflockig 2	—	—	1	—	1. 2	—	—	—
,, grünwässerig 1, dunkelgrün 2	—	—	—	1	1. 2	—	—	—
,, gallertartig	—	—	—	—	—	—	—	—
,, gussweise 1, unwillkürlich 2	—	—	—	—	—	—	—	—
,, brennend 1, stinkend 2	—	—	—	—	1. 2	—	—	—

Cholera vorkommenden einzelnen Zeichen.

	Carb. v.	*Cham.*	*Cicut.*	*Con.*	*Cupr.*	*Dulc.*	*Hell.*	*Hydr. ac.*	*Hyosc.*	*Jatroph.*	*Ipec.*	*Merc. sol.*	*M. subl.*	*N. vom.*	*Op.*	*Phosph.*	*Phos. ac.*	*Plumb.*	*Rhus.*	*Secal.*	*Stramm.*	*Sulph.*	*Tab.*	*Veratr.*
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1.2.3
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1. 2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	2	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2
—	1. 2	—	—	—	1. 2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1
—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2
—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	1. 2	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	1	—	—	1	1. 2
—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1. 3
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	2	3	—	1	—	—	—	—	—	2	1. 3	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	—	3	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1. 2	1	—	—	—	1. 2	1. 2	—	—	1. 2	—	—	1	1. 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1. 2	—	—	1	—	—	—	1. 2	—	—	—	1 2.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabellarische Uebersicht aller bei der Cholera

	Acon.	*Amm. cst.*	*Ant. tart.*	*Arg. nitr.*	*Arsen.*	*Asar.*	*Bell.*	[illegible]
Durchfall mit Spulwürmern	1	—	—	—	—	—	—	—
„ Stuhldrang 1, blutig 2	—	—	—	—	—		—	—
Harn tropfenweis 1, mit Brennen 2	—	—	—	—	—	—	—	—
„ vermindert 1, unterdrückt 2	2	2	—	—	1. 2	—	—	2
Harndrang, vergeblicher	—	—	—	—	—	—	—	—
Stimme heiser	—	—	—	—	—	—	—	1
„ schwach, klanglos, fehlend 2	—	—	1	—	1. 2	—	—	1
Brustbeklemmung	—	1	1	—	1	—	—	1
Athmen kurz, beschleunigt	1	—	—	—	—	—	—	—
Athem kalt	—	—	—	—	—	—	—	—
Drohende Lähmung der Lunge 1, des Herzens 2	—	1. 2	—	—	—	—	—	—
Herzschlag unmerklich 1, oscillirend 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Krampf der Brustmuskeln	—	—	—	—	—	—	—	—
Unruhe, Herumwerfen	1	—	—	—	1	—	1	1
Herabrutschen	—	—	—	—	1	—	—	—
Krämpfe, allgemeine 1, der Glieder 2	—	—	2	—	1. 2	—	—	1.
„ tonische 1, Tetanus 2	—	—	1	—	1	—	—	1.
„ clonische	—	—	—	—	1	—	—	—
„ der Finger und Zehen	—	—	—	—	1	—	—	—
„ der Finger, wie ausgespreizt	—	—	—	—	—	—	—	—
„ der Waden	—	—	1	—	—	—	—	1
Starrheit, Lähmung der Muskeln	—	—	—	—	—	—	—	—
Haut trocken 1, heiss 2	—	1	—	—	1	—	2	—
„ kalt	—	1	—	—	1	—	—	1
„ unelastisch, gerunzelt	—	—	—	—	1	—	—	—
„ Falte bleibt stehen	—	—	—	—	—	—	—	—
Körper blass	—	—	1	—	—	—	—	—
„ blau, cyanotisch	—	—	—	1	1	—	—	1
Sinken der Kräfte	—	—	—	—	1	—	—	1
„ „ „ plötzlich	—	—	—	—	1	—	—	1
Ohnmachtschwäche, Ohnmacht	—	—	—	—	—	—	—	1
Drohende Asphyxie 1, Asphyxie 2	—	1	—	—	—	—	—	1
Kälte des ganzen Körpers	—	—	1	—	—	—	—	1
„ der Extremitäten	1	—	—	—	1	—	—	1
Schweiss, kalter, klebriger	—	—	—	—	1	—	—	1
Puls sinkend 1, fadenförmig 2	—	1	—	—	1	—	—	1.
„ klein, unsicher 1, *fehlend* 2	2	—	2	—	2	—	—	1.
„ schnell, gross, voll, härtlich	1	—	—	—	—	—	1	—
Congestion	1	—	—	—	—	—	—	—
Entzündung	1	—	—	—	—	—	—	—

:ommenden einzelnen Zeichen. (Fortsetzung.)

	Cham.	*Cicut.*	*Con.*	*Cupr.*	*Dulc.*	*Hell.*	*Hydr. ac.*	*Hyosc.*	*Jatroph.*	*Ipec.*	*Merc. sol.*	*Mrc. subl.*	*Nux v.*	*Op.*	*Phosph.*	*Phos. A.*	*Plumb.*	*Rhus.*	*Secal.*	*Stramm.*	*Sulph.*	*Tabac.*	*Verat.*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1. 2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	1. 2
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	2
—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	2	1. 2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1. 2
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1. 2	—	—	—	1
—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1
—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	1. 2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1. 2
2	—	—	2	2	—	—	1. 2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vierte Abtheilung.

Krankheitserscheinungen am Ausgang der Verdauungsapparate.

Neunundfunfzigstes Kapitel.

Mastdarmvorfälle.

Literatur: Allg. h. Ztg. 5, 12, 13, 34; Ann 1; Arch. 17, 1. Hyg. 13. Schmid.

Beobachter: B. in D., Haustein, Koch, Knorre, Lobeth., Cl. Müller, Mschk., Schmid, Strecker.

Mittel: Arn., Calc. c., Ign., Merc. sol. et subl., Nux vom., Ruta. Vergl. Kap. 60 Ign., Mur. ac., Graph., Sep.

Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

1. Arnica. — 1. Ein Mann, der früher viel an Hämorrhoiden gelitten, klagte seit 4 Monaten über folgende Beschwerden:

Sympt.: Heraustreten des Mastdarmes unter lästigen, empfindlichen Schmerzen, schon nach 5—10minutl. Gehen erfolgend und dessen Fortsetzung verhindernd, muss ihn sogleich zurückbringen, wo dann der Schmerz aufhört. Am vorgefallenen Mastdarm *schlaffe Mastdarmknoten* von blauröthlicher Farbe. Dabei schlechte Verdauung, periodisch Anfälle empfindlicher *Kopfschmerzen,* drückend, pulsirend an einer oder der andern *Schläfe,* brennend auf dem *Scheitel*; Schwarzwerden vor den Augen, Schwindel, Schlaflosigkeit, gereiztes Gemüth. Beim Kopfschmerz fällt der Mastdarm nicht vor und umgekehrt.

Verord.: Tinct. Arn. 3 Trpf. täglich 5mal vom 9.—22. Febr. Der Vorfall ward überraschend schnell geheilt, die übrigen Umstände gebessert, dann aber noch deshalb andere Mittel gereicht.
Schmid, 114.

---

2. Calc. — 2. Ein 3jähr. Mdch., von dicker, aufgedunsener Gestalt, hatte früher Ausschlag am Kopf und Gesicht. Nachdem dieser verschmiert war, trat Durchfall ein, wobei jedesmal der *Mastdarm vorfiel.* Dabei viel Durst und viel Schweiss. Sulph. 2 Gb. $\overline{60}$. und $\overline{30}$. brachte den Ausschlag wieder in geringem Grade hervor. Vorfall unverändert. Calc. $\overline{30}$. heilte beide Uebel vollkommen.
Arch. 17. 1. 58. B. in D.

---

3. Ein Kind, 5 Jahre. Prolaps. seit 1 Jahr. Sulph. $\overline{800}$., Calc. c. $\overline{500}$. Allg. h. Ztg. 40. 282. Kick.

---

3. Ignatia. — 4. Bei jungen und ältern Kindern kommt Mastdarmvorfall nicht selten vor. Die erste Veranlassung geben, in den von mir beobachteten Fällen, eine harte mit heftigem Drängen verbundene Darmausleerung, oder wiederholte ebenfalls mit Drang erfolgende durchfällige Stühle. Wiederholte Gaben Ign. hoben das sonst so hartnäckige Uebel bald und dauerhaft.
Allg. h. Ztg. 5. 168. Knorre.

---

5. Ein Knabe von 5 Jahren litt seit 8 Tagen an Mastdarmvorfall, der seit 3 Tagen sich nicht mehr reponiren liess, anschwoll und von dunkelblauer Farbe, blutig, schmerzhaft bei Berührung, kinderfaustgross hervorstand. Den 1. Tag Merc. sol. 12., den 2. und 3. Ign. Am 3. Tage war er geheilt.

In einem andern Falle, wo der vorliegende Mastdarm nicht so stark geschwollen war, halfen 2 Gaben Ign. allein.
Allg. h. Ztg. 12. 116. Strecker.

---

4. Merc. sol. — 6. Ein Knabe, 2 Jahre, robust, hatte vor 2 Tagen durch Pressen beim Durchfall sich einen Mastdarmvorfall zugezogen. Ign. 10. half nur kurze Zeit. Nach 2 Tagen trat er wieder vor. Am 6. Tage

Sympt.: Der vorgefallene Mastdarm sieht schwärzlich aus, spritzt Blut aus und schmerzt sehr, besonders bei Berührung. Stuhl bröckelig, geht mit Pressen und Weinen ab. Wenig essen und schlafen, ärgerliche Stimmung.

Verord.: Nach Merc. sol. 3. trat der Mastdarm denselben Tag zurück und es folgte Stuhl ohne Pressen. Annal. 1. 99. Mschk.

---

5. Merc. subl. — 7. Ein 3jähr. Knabe, früher Kopfausschlag, Husten, Auswurf. Seit 4 Wochen

Sympt.: Durchfall mit Bauchweh und Prol. ani. Ausleerung von Schleim und unverdauten Speisen. Der vorgefallene Mastdarm blutet stark, fliesst tropfenweis ab. Prolaps. muss nach jedem Stuhle reponirt werden; dabei Hautjucken mit Bluten der gekratzten Stellen, Blasen und Blatternausschläge. Nux vom., Merc. sol., Ign., Sulph., Ars. oh. Erf.

Verord.: Merc. subl. 3. tägl. 2 Gaben heilte in 2 Tagen vollkommen. Allg. h. Ztg. 34. 271. Haustein.

---

6. Nux vom. — 8. Ein Mann litt seit 15 Jahren an Prolaps. ani, in Folge von hartnäckigen und schlecht behandelten Hämorrhoiden und klagte über brennende und beissende Schmerzen im Mastdarm. Er hatte zuletzt eine Wasserkur und noch fortwährend kalte Wasserklystiere gebraucht. Von einer Mischung von Tinct.

Nuc. vom. 12 Trpf. zu 2 3 gewässertem Weingeist erhielt er nun in jedes Klystier 6—8 Tropfen. Der Schmerz liess bald nach und er ward bei Fortgebrauch des Mittels bald geheilt.

Hyg. 13. 86. Koch.

---

9. Bei Prolaps. ani, der bei Kindern häufig bei Hartleibigkeit oder sogenannter Zahnruhr vorkommt, war Nux vom. aber nur in niedern Potenzen immer hülfreich.

Allg. hom. Ztg. 13. 275. Lobeth.

---

7. *Ruta.* — 10. Einen sehr schnellen Erfolg hatte Tinct. Rut. bei einem $1\frac{1}{2}$ Jahr alten Kinde, das nach Dysenterie seit $\frac{1}{2}$ Jahr an Prolaps. ani litt, nachdem Sep. erfolglos geblieben.

Allg. h. Ztg. 34. 311. Cl. Müller.

Allgemeiner Ueberblick.

Von Mastdarmvorfall, einem Uebel, das zu heilen die ältere Schule bisher verschiedene äussere, namentlich mechanische Mittel, selbst operatives Verfahren vorschlug, finden sich 9 auf dynamischem Wege geheilte Fälle vor (2 bei Männern, 7 bei Kindern), und Knorre und Lobeth. (4., 9.) erwähnen, dass sie ihn häufig heilten.

Mittel. Calc. c., Ignat. 2mal, Arn., Nux vom., Merc. solub. et subl., Nux vom., Rut. 1mal.

Neu entstandene Vorfälle des Mastdarms, seit 2, 3 Tagen, waren Nr. 4., 5., 6., geheilt durch Ign. und Merc. sol. — Bei scrophulöser Disposition nach vertriebenem Ausschlag, Calc. c. (nach Sulph.) Nr. 2, — *chronisch* gewordene Fälle Nr. 1., 7., 8., 10., mit Hämorrhoidal-Leiden im Zusammenhang 1., Arn., 8., Nux vom. (seit 15 Jahren), das Mittel in Klystieren angewendet, — Ruta, 10.

Da, wo der Mastdarm entzündet, dunkel, schwärzlich, blutend, heilte Merc. sol. et subl. (6., 7.), Ign. 4. Knorre heilte oft mit wiederholten Gaben Ign. das Uebel bei Kindern schnell und dauerhaft, Lobeth. mit Nux vom., aber in niedern Potenzen.

Die *Gaben* waren 0. bei Arn., Nux vom. und Rut.; 3. bei Merc. sol. et subl.; 12. bei Merc. sol.; $\overline{30}$. bei Calc.; $\overline{100}$. bei Calc.

Heilung erfolgte bei neu entstandenem Prolaps. nach 12 Stunden bis 2, 3 Tagen, bei chronischem (in Nr. 2.) nach 3 Wochen, bei den andern fehlen die Angaben.

Sechzigstes Kapitel.

Knoten am Mastdarm, Mastdarmblutungen, Hämorrhoidal-Beschwerden.

Literatur: Annal. 1. — Allg. h. Ztg. 5. 13. 28. 39. — Arch. 3. 3; 11. 2; 18. 1; Corr.-Blt.; Diez; Hart. Ther. 2.; Hrg.; Hyg. 19. 23. Kreuss. Ther.

Beobachter: Bosch, Caspari, Diez, Gillet, Gaspary, Hartm., Haustein, Helfrich, Hrg., Knorre, Kreussler, L. in Z., Lobeth., Tietze.

Wenn dieses Kapitel alle die Krankheiten aufnehmen sollte, welche die Pathologen einem hämorrhoidalischen Grundleiden zuschreiben, müsste es sehr umfassend sein. Es kann hier aber nur von denen die Rede sein, deren Haupt-Symptome sich im Mastdarm und am After dem Beobachter zu erkennen geben. Das Kapitel ist aber überhaupt schwach vertreten und enthält ausser verschiedenen schönen allgemeinen Bemerkungen blos 14 einzelne Fälle.

Unter diesen kommen vor:

1. Schmerzende Aderknoten am After ohne Entzündung Nr. 1. 13. 14.
2. Entzündete und exulcerirte Aderknoten, Nr. 2. 6. 9. 10.
3. Mastdarm-Blutungen, Nr. 5. 7. 8. 11.
4. Beschwerden nach Unterdrückung gewohnter häm. Flüsse, Nr. 3. 12.

Mittel. Acon., Ant. cr., Arsen., Bell., Calc. c., Caps., Carb. v., Caust., Cham., Graphit, Ignat., Kal. c., Muriat. et Nitr. ac., Nux vom., Phosph., Phosph. ac., Pulsat., Sabin., Sep., Sulph., Thuya.

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkung.

Acon. erleichtert sehr oft, wenn Blut abgeht, es aber dabei sticht und drückt im After, im Unterleib wie zu voll ist, mit Spannen, Drücken, Kolikschmerzen; das Kreuz wie zerschlagen.

Hrg. 7. 247. Vergl. Hartm. Th. 2. 199.

2. Antimonium crud.

hilft sehr oft, wenn Schleim aus dem After fliesst, der Flecke in die Wäsche macht. Es kann in manchen Fällen abwechselnd mit Puls. gegeben werden. Hrg. 7. 198.

3. Arsenicum.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Bei schon tiefer eindringender und länger bestehender Krankheit zeichnet sich Ars. 30. tägl. oder über den andern Tag zu geben, als ein sehr heilkräftiges Mittel vorzüglich aus. Die Kranken klagen über Jucken und Brennen im After, das Kreuz schmerzt unerträglich und wie als wenn es gebrochen wäre, das Bücken ist kaum möglich, der Stuhlgang träge, der Koth hart, nicht selten wie verbrannt, bei vorhandenen Mastdarmknoten. Hilft in wenig Tagen. Kreuss. Th. 146.

b. Bei blutigen Abgängen aus dem After, stark oder gering, mit brennenden Schmerzen in demselben und grosser Schwäche im Körper. Hart. Ther. 2. 198.

c. Arsen. vorzüglich bei nächtlichen brennenden Schmerzen in den Knoten, Durchfall und Blutabgang mit starkem Brennen. Hyg. 23. 285. Rev. h. 1848. Gillet.

---

1. Ein Mann, 48 Jahre alt, klagte über Hämorrhoidalbeschwerden.

Sympt.: Viele wallnussgrosse brennend und stechend schmerzende Knoten am After, am Sitzen hindernd; auf der Haut des Rumpfes und der Glieder Blutblasen von ausgetretenem Blut, Urin etwas blutig, wie Fleischwasser, brennt beim Lassen, Durchfall, Unruhe, Hitze, zu Zank geneigt. Seit 8 Tagen keine Nachtruhe, wegen fürchterlichem Brennen unter der Haut, sobald er sich ins Bett gelegt, als flösse heisses Wasser durch die Adern.

Verord.: Arsen. 30. Blutblasen und Brennen binnen 4 Tagen vergangen, Mastdarmknoten in 4 Tagen bis zur gewöhnlichen Grösse verkleinert. Arch. 3. 3. 81. Caspar.

C. Rückblick.

Arsen. ward von 4 Aerzten bei hämorrhoidal. Zufällen am Mastdarm angewendet.

Locale Zeichen. Mastdarmknoten (a., c., 1.), brennend (b., c. 1.), stechend (1.); *Blutabgang* (b., c.); im *After* Brennen (a., b., c.) Jucken (a.); *Stuhl* hart, wie verbrannt (a.), träge (a.), durchfällig (c., 1.).

Begleitende Beschwerden. Harn blutig, wie Fleischwasser (1.) Kreuz wie zerbrochen (a.), Bücken kaum möglich (a.), Hautbrennen, Blutblasen (1.), grosse Schwäche, Unruhe (a., b., 1.).

Verschlimmerung beim Bücken (a.), im Sitzen (1.), Nachts (b., 1.)

Gabe: Ars. 30.

4. Belladonna.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

a. Wenn es fliesst, aber mit argen Schmerzen im Kreuz, als sollte dies zerbrechen. Wenn es nicht hinreicht, dann Hep. und Rhus. Hrg. 7. 248. Vergl. Arch. 11. 2. 55. Hartm.

2. Ein 62jähr. Mann, Hämorrhoidarius, bekam Ruhr, wodurch die Goldaderknoten heftig anschwollen und durch die Zusammenschnürung des Mastdarms eingedrängt, die heftigsten Schmerzen verursachten. Er kann wegen Schmerz derselben bei Berührung nur auf einem Kranz liegen. Bell. 2. in Aufl. milderte die Schmerzen bald und ein gelinder Durchfall ward durch Puls. leicht beseitigt. Hyg. 19. 103. Bosch.

5. Calcarea carb.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Calc. c. besonders bei stark fliessenden Hämorrhoiden, Herausfallen und Schmerzhaftwerden der Knoten beim Gehen, Besserung beim Sitzen, Heraustreten der Knoten beim Stuhlgang; Anus und Knoten bilden dabei einen Wulst; Verstopfung, Neigung zu Congestion nach dem Gehirn, so wie die Hämorrhoiden ihren gehörigen Gang nicht haben, unterdrückt sind; beim weiblichen Geschlecht, bei zu frühzeitiger und reichlicher Regel. Hyg. 23. 284. Gillet.

3. Bei einem jungen Mann, der früher an Krätze und Flechten gelitten, stellten sich nach Unterdrückung von fliessenden Hämorrhoiden folgende

Sympt. ein: Fortwährender Schwindel, zwischendurch so starke Anfälle davon, dass er fast bewusstlos hingefallen wäre; drückende dumpfe Eingenommenheit des Kopfes, wie von Trunkenheit; Gedächtnissschwäche, Schwere des Kopfs, Stuhl selten, hart, übelriechender starker Fussschweiss mit Wundwerden der Fusssohlen.

Verord.: Calc. c. 15. mehrere Gaben heilten.
Allg. h. Ztg. 5. 83. Knorre.

6. Capsicum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Caps. einigemal hilfreich, wenn der mehrere Tage anhaltende Blutlauf aus dem After bei seinem Abgang immer mit heftig brennenden Schmerzen verbunden war, die immer nur da stattfanden, wo bedeutende Anschwellungen der Knoten zugegen waren; auch wo Leibschneiden, wie von Blähungen, den Stuhlausleerungen, aus wenig Koth bestehend, vorausgingen, gewöhnlich mit ziehenden Schmerzen in Kreuz und Rücken verbunden. Hart. Ther. 2. 198.

b. Wenn die Knoten sehr angeschwollen sind, das Blut unter brennenden Schmerzen abgeht, mit dem Stuhle auch schleimiges Blut; wenn es zieht im Kreuz und Rücken, schneidet im Leib. Hrg. 247.

7. Carbo vegetabilis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Wenn es beim Butabgang brennt, der Patient sehr schwach wird. Ist es nicht hinreichend, Ars. oder beide in Wechsel. Hyg. 7. 248.

b. Carb. v. bei heftigem Blutdrang nach dem Kopf, selbst Nasenbluten, immer stattfindende Schleimabsonderung im After, garstige Flecken in die Wäsche machend. Hartm. Ther. 2. 198.

c. Carb. veg. bei Hämorrhoiden mit beständigem Blutabgang bei jedem Stuhl, Jucken und Brennen im After, bei starker Anschwellung und Auftreibung der Knoten mit lancinirenden Schmerzen im After. Hyg. 23. 285. Gillet.

8. Causticum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Causticum bei Verstopfung mit öfterem erfolglosem Drang wenn die Knoten ein Hinderniss der Stuhlentleerung sind, und wenn die Hämorrh.-Schmerzen sich durch Gehen, vorzüglich aber durch Nachdenken vermehren. Hyg. 23. 285. Gillet.

9. Chamomilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei fliessendem Blutabgang mit zusammenpressenden Schmerzen im Unterleibe, öfterem Noththun, dann und wann Durchfälle, besonders mit Beissen und Brennen, Reissen im Kreuz, namentlich Nachts. Hrg. 248. Hrtm. Ther. 2. 199.

10. Graphit.

A. Allgemeine Bemerkung.

Graphit bei Gefühl von Schwere im Unterleib, chron. Stuhlverstopfung mit Härte in der Lebergegend; hartem knotigem Stuhl mit Schleim- und Blutabgang, Schmerzen in den Knoten, Vorfall des Rectum, ohne Nöthigen zum Stuhl, als wäre der After gelähmt bei zugleich verzögerter Regel und Weissfluss wie Wasser. Hyg. 23. 285. Gillet.

11. Ignatia.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Ignatia passt bei heftigen Stichen tief hinein, mit Jucken und Kriebeln, wo viel Blut abgeht, oder der Mastdarm weit heraus tritt beim Stuhl, oder er nachher sehr wund schmerzt und zusammenziehend, besonders wenn dabei vergeblicher Stuhldrang oder blutiger Schleim abgeht, besonders bei grämlichen, stillen Leuten. Hrg. 247.

4. Eine Frau von 36 Jahren, mager, schwächlich, seit 20 Tagen Wöchnerin, litt seit 6 Tagen an heftigen, anhaltenden, Schlaf und Ruhe raubenden, stechenden und wund brennenden Schmerzen im Mastdarm, Vorfall desselben und durch harte mit Blut gefärbte Excremente gesteigerte Schmerzen. Im Innern des Mastdarms ein das Lumen desselben verengender, exulcerirter Knoten. Allopath. Mittel vergeblich, ebenso einige Gaben Nux vom. Nach Ignat. 3. 2 Gaben war binnen 3 Tagen das Uebel gehoben. Diez 152.

12. Kali carb.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei Hämorrhoiden passt Kali c. wenn die Verstopfung von Unthätigkeit des Rectum herrührt und der Abgang der Excremente wegen Grösse derselben sehr schwierig ist, die Knoten anschwellen und beim Stuhlgang bluten; vorzüglich wenn der Häm.-Blutfluss beim Abgang des Urins erfolgt. Hyg. 23. 284. Gillet.

13. Muriat. acidum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Ac. muriat. passt bei angeschwollenen, blauen Goldaderknoten, sehr schmerzhaft bei Berührung, Vorfall des Rectum *beim Harnen.* Hyg. 23. 284. Gillet.

5. Eine 30jährige Brünette litt schon lange an Hämorrhoidal-Beschwerden.

Sympt.: Alter 8—14 Tage, bei oder ausser dem Stuhlgang geht hellrothes Blut ab, sie darf sich nicht niederkauern, verliert oft so viel, dass sie ganz schwach wird; dabei Stechen unten in der linken Seite und Beissen am After. Früher Knoten, die auch bluteten. Das Monatliche regelmässig, viertägig, stark, mit Unwohlsein. — Ausserdem Kopfschmerz mit Blutandrang, Brecherlichkeit, kalte Glieder, Einschlafen derselben beim Stillsitzen.

Verord.: Zunächst wegen des Kopfschmerzes Acon. und Bell., dann nach 5 Tagen Acid. mur., nach 24 Stunden wiederholt. Die Goldaderbeschwerden verschwanden, sie ward gesünder wie früher. Corr.-Bl. 9. 136. Helfrich.

6. Eine junge Frau bekam nach ihrer 6. normalen Entbindung vom 9. bis 13. Tage entzündete Goldaderknoten.

Sympt.: Die Aftermündung ist zu einem runden dicken Wulst angeschwollen, die durch Furchen in 3 ungleiche Theile getheilt wird, deren einer die Grösse eines Hühnereis, zwei einer Muskatnuss haben. Geschwulst bläulich roth, hart, heiss, glänzend, sehr empfindlich bei Berührung, Wundheitsschmerz, Kriebeln, heftige, durchfahrende Stiche, paroxysmenartig, dass sie aufschreit; kann nicht sitzen, sich nur mit Mühe umwenden.

Verord.: Acid. mur. 3. 2 Trpf. Heilung binnen 6 Tagen bei Absonderung dicken schwärzlichen Blutes.
Allg. h. Ztg. 5. 17. Knorre.

C. Rückblick.

Bei bedeutend geschwollenen Knoten, wie Wulst um den After, Geschwulst blauroth, entzündet, mit heftigem Schmerz bei Berührung, beide Fälle bei Frauen, Nr. 5. chronisch leidend, Nr. 6. im Wochenbett; Abgang hellrothen Blutes aus dem After, beim Stuhlgang.
Gabe: Mur ac. 3. Trpf.

14. Nitri acidum.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelne Fälle.

Acid. nitr. sehr wichtig bei alten Hämorrhoiden, vorzüglich auch bei Mercurialmissbrauch nach bestehenden Ueberbleibseln von Condylomen, Syphilis. Hyg. 23. 285. Gillet.

7. Ein übrigens gesunder 13jähr. Knabe litt seit Jahren, vergeblich allop. behandelt, an Hämorrhoiden.

Sympt.: Seltener, höchst schmerzhafter Stuhlgang aller 3—4 Tage, Excremente hart, trocken, bei jedem Stuhl Austreten von Mastdarmknoten und reichlicher Blutabgang, letzterer auch ausserdem mehrmals.

Verord.: Nux vom. und Ign. mehrere Gaben regelten den Stuhlgang, dass er täglich und vollkommen schmerzlos erfolgte. Acid. nitr. 15. mehrere Monate in kurzen Zwischenräumen gegeben, heilte den noch stets erfolgenden Blutabgang und das Heraustreten von Knoten. Allg. h. Ztg. 5. 17. Knorr.

---

8. Ein Mann von 38 Jahren litt seit mehreren Jahren an heftigem Kreuzschmerz und periodischer Mastdarmblutung. Vor einigen Tagen neue Blutung mit heftig fortdauerndem Kreuzschmerz, dass er sich kaum aufrichten und gebückt gehen konnte. Appetitmangel, Stuhl 2—3mal, dünnbreiig, Brennen im After, Jucken an den Genitalien und viele rothe Blüthen und Flecke im Gesicht. Nach

Sulph. 18. binnen 4 Tagen Erleichterung, nach Ac. Nitr. war er binnen 8 Tagen von Allem frei. Allg. h. Ztg. 28. 94. L.

C. Rückblick.

Bei chronischen Hämorrhoiden nach Mercurialmissbrauch, bei Resten von Condylom. und Syphilis, schmerzhaftem Vortreten der Knoten und reichlicher, auch periodischer Mastdarmblutung. —
Gabe: Nitr. ac. 15. und 18.

15. Nux vom.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Wenn die Knoten brennend-stechend schmerzen, wenn viel helles Blut abgeht, nach dem Stuhl oder beim Drang dazu, bei Hartleibigkeit oder während der Schwangerschaft, besonders bei mehr hitzigen, auffahrenden Leuten, die sich früh am schlechtsten befinden. Hrg. 247.

b. Nach Missbrauch geistiger Getränke, des Kaffee's, nach sitzender Lebensart, bei brennend-stechendem Schmerz in den Knoten, Gefühl von Zusammenschnüren des Mastdarms, ruckähnlichen, stumpfen Stichen im Kreuz und dem Sitzknochen; Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz bei der geringsten Bewegung des Körpers, zum Schreien, mit Nöthigung in gebückter Stellung zu stehen und zu gehen, Abgang reinen, hellen Blutes beim Stuhlgang oder ausserdem, aber immer mit Stuhldrang verbunden.
Hart. Ther. 2. 197. u. N. v. 64. etc.

c. Zeichnen sich die Kranken durch einen plethor. Habitus aus, so wird Nux vom. 24., tägl. 1 Gb. mit Nutzen gereicht werden können, wenn die Krankheit seit kurzer Zeit erst entstand, der Kreuzschmerz noch nicht heftig, Brennen und Jucken kaum bemerkbar. Kreuss. 146.

d. Wenn bei Frauen, die schon während der Schwangerschaft an Unordnungen mit dem Stuhlgang und Hämorrhoidalbeschwerden litten, 2—3 Wochen nach der Entbindung bei jedem Stuhlgang stechende Schmerzen im Mastdarm sich einfanden, derselbe steinhart und trocken nur aller 3—5 Tage, nach langem vergeblichem Drängen und Pressen unter dem Gefühl von Unthätigkeit der Gedärme gar nicht oder in unbedeutenden Stückchen erfolgt, der Schmerz im Mastdarm dabei sich zu grösster Heftigkeit steigert, unter Angstschweiss im Gesicht und Ohnmacht, verbunden mit Blutabgang oder blutigem Schleim, der After selbst zu einer harten, runden, blauröthlichen Wulst anschwillt, und dadurch verengert wird mit noch dauerndem Brennen und Stechen, bei stetem Kreuzschmerz, besonders bei Bewegung nach dem Rücken heraufziehend, zeigten sich mehrere Gaben der Tinct. Nuc. vom. heilsam.
Allg. h. Ztg. 5. 277. Knorr.

e. Bei Hämorrhoidalleiden, namentlich blinden Hämorrhoiden mit Ziehen und Spannen im Kreuz, Drücken nach dem Mastdarm, Koliken ist Nux vom. vermöge seiner Beziehungen zu den venösen Blutstockungen im Unterleib eines unserer vorzüglichsten Mittel.

Allg. h. Ztg. 13. 276. Lobeth.

9. Eine sensible, schwächliche Frau, seit 18 Tagen Wöchnerin, litt seit 14 Tagen an sehr schmerzhaften, entzündeten Mastdarmknoten mit Verstopfung, welche nach 2 Gaben Nux vom. 18. binnen 2 Tagen vollkommen beseitigt waren.

---

10. Eine Frau, 32 Jahre, übrigens gesund, hatte seit 3 Tagen lebhafte und brennende Schmerzen am After wegen entzündeter, zum Theil eingeklemmter Goldaderknoten, durch Berührung zum Unerträglichen gesteigert. Sie konnte nur auf dem Bauch liegen. Blutegel etc. erfolglos. Nach Nux vom. $\overline{24}$. liess der Schmerz bald nach und sie konnte am folgenden Tage umhergehen.

Diez. 151, 52.

C. Rückblick.

Allgemeine Anzeigen. Bei hitzigen, auffahrenden Leuten (a.), plethorischem Habitus (d.), während der Schwangerschaft (a., d.), im Wochenbett (Nr. 9.), nach Missbrauch von geistigen Getränken, Kaffee (b.), bei blinden Hämorrhoiden (e.), wenn die Beschwerden erst seit Kurzem entstanden (c.).

Nux vom. von 6 Aerzten bei hämorrhoid. Zuständen angewendet.

In Nr. 9., 10. bei zwei Frauen (sensibel, schwächlich), eine Wöchnerin, schmerzhaft entzündete, eingeklemmte Knoten.

Locale Zeichen. Mastdarmknoten (a., b., 9., 10.), entzündet (9., 10.), brennend-stechend (a., b.), eingeklemmt (10.), Abgang hellen Blutes (a., b., d.), *bei* (b.) und *nach* jedem Stuhl (a.), — blutigen Schleims (d.), heftige Schmerzen im Mastdarm, Drängen, Pressen, mit Unthätigkeit (d.) im After, Stechen (d.), Brennen (c., d., 10.), Jucken (c.), After blauroth, wie Wulst geschwollen (d.), Stuhl hart, stückig (a., d.); — *begleitet* von heftigen Kreuzschmerzen, ziehend, ruckweise stechend, wie zerschlagen, *vermehrt* bei Bewegung, Berührung.

Gabe: Tinct. 1mal; Nux vom. 18. 24. 3mal.

16. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkung.

Phosph. wenn die Hämorrhoiden mit einem chronischen Erschlaffungszustand des Unterleibes zusammenfallen, bei weichen, flüssigen, selbst unwillkürlichen Stühlen, bei Abfluss von Schleim aus dem beständig geöffneten Anus. Hyg. 23. 284. Gillet.

17. Phosph. acidum.

A. Allgemeine Bemerkung.

Gegen Schmerzen durch angeschwollene Goldaderknoten und dergleichen Blutausflüsse selbst habe ich Ac. phosph. sehr oft bewährt gefunden. Die unerträglichsten Schmerzen im Sitzen werden durch den Gebrauch von Ac. phosph. 3. gewöhnlich sehr rasch gemindert, durch längeren Gebrauch auch beseitigt.

Allg. h. Ztg. 13. 19. Lobeth.

18. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

Wenn Blut und Schleim mit dem Stuhl abgeht, unter sehr schmerzhaftem Pressen auf die Knoten; Rückenschmerzen, bleiche Gesichtsfarbe, Neigung zu Ohnmachten. Ist es nicht hinreichend, so passt oft Merc. und später Sulph.

Hrg. 247. Vergl. Hart. Ther. 2. 199.

19. Sabina.

A. Allgemeine Bemerkung.

Bei übermässigem Goldaderblutfluss, besonders bei hellrothem oder einem mit Schleim gemischten Blutabgang, und wenn die begleitenden Symptome Sabina indiciren, namentlich schneidender Druckschmerz tief in der Unterleibshöhle, drängender Schmerz im sphinct. ani, fortwährendes Nöthigen zum Stuhl, Kriebeln und Brennen im After, ruckweiser Stichschmerz im Kreuz.

Hartm. Ther. 2. 198.

20. Sepia.

A. Allgemeine Bemerkung.

Sepia bei Hämorrhoiden, wenn die Stühle weich, vorzüglich nach Milchgenuss, bei Harnzwang, besonders Morgens, mit dem Gefühl als gingen einige Tropfen Urin ab, was aber nicht der Fall ist; zusammenziehende Schmerzen im Rectum, die sich längs dem Perinäum hinziehen, mit Ausschwitzen einer Flüssigkeit aus dem After, Vorfall des Rectum beim Stuhl, Verhärtung der Knoten.

Hyg. 23. 285. Gillet.

21. Sulphur.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Sulph. passt besonders bei jahrelangem Bestehen der Krankheit und heilt vorzüglich blutende Afterknoten. Kreuss. 147.

b. Sulph. ist ein Hauptmittel bei fliessenden und blinden Hämorrhoiden, besonders bei fortwährendem Drängen und Pressen zum Stuhl, ohne Stuhl, oder nach dünnen, blutigen Stühlen, wenn es schmerzt im After wie wund und heftig sticht, auch aussen herum, wenn die Knoten brennen, nässen, weit hervortreten, kaum zurückgebracht werden können; bei heftig stechenden Schmerzen im Kreuz und Rücken, Steifheit im Kreuz als wäre alles zu kurz, auch wenn es zugleich beim Harnlassen brennt. Hrg. 248.

c. Bei immerwährendem Drängen und Pressen zum Stuhl, das auch nach durchfälligen und blutigen Ausleerungen nicht nachlässt, mit zur Verzweiflung treibendem stechendem Wundheitsschmerz im After; die Knoten brennen, nässen, erzeugen eine drängende Fülle im Mastdarm, erregen leicht Vorfall desselben; dabei heftige stechende Rücken- und Kreuzschmerzen im Sitzen, mit Steifheit im Kreuz, wie Spannung, wie zu kurz; häufige Schweisse bei Bewegung, am meisten Nachts, Gehen ermüdet sehr, oft bis zur Ohnmacht; brennender Schmerz in der Harnröhre vor und nach dem Harnen; Hämorrhoidalkolik. Hartm. Ther. 2. 200.

d. Sulph. entspricht fast allen hämorrh. Sympt., dem Vollheitsgefühl und dem Reissen im Rectum, dem Brennen, Stechen etc. im After, den fliessenden wie den blinden Hämorrhoiden, der Verstopfung wie dem Durchfall, dem Prolapsus ani und vielen begleitenden Symptomen. Hyg. 23. 284. Gillet.

e. Bei Hämorrhoiden, zumal blinden, von Stuhlverstopfung, Stechen im Mastdarm begleitet, bei unterdrückten oder ausgebliebenen Goldaderblutungen oder Congestionen, wenn sich darnach zeigen: Congestionen nach dem Kopfe, drückende anhaltende Schmerzen im Hinterkopf, Schwindel, Blutdrang nach dem Herzen, Herzklopfen, leichte Erregbarkeit des ganzen Gefässsystems, Pulsiren im ganzen Körper mit Angst und Beklemmung, namentlich bei kleinen Körper- und Gemüthsbewegungen, Verdauungsstörungen, Stuhlverhaltung, hat Sulph. sich heilend erwiesen.
Allg. h. Ztg. 6. 23. Knorr.

B. Einzelne Fälle.

11. Ein Mann, 30 Jahre, von starkem Körper leidet seit langer Zeit an Hämorrhoidalknoten.

Sympt.: Knoten seit einigen Tagen so gross, und schmerzhaft, dass er nicht aufstehen kann; Stuhl verstopft, aber steter Drang im Mastdarm, oft geht unbemerkt Schleim ab, Koth mit Blut umhüllt; schmerzhafte Stiche vom After nach dem Kreuzbein. Kann wegen schmerzhafter Spannung im After und Kreuz nicht aufrecht stehen oder gehen. Kein Appetit, kein Nachtschlaf. Seit lange aller 4—8 Wochen Blutfluss und Anschwellung der Knoten.

Verord.: Sulph. trit. 2. ½ Gr. Bald verloren sich die Beschwerden, er konnte wieder arbeiten. Nach 12 Tagen Sulph. wiederholt und er blieb lange frei.

In einer sehr grossen Anzahl ähnlicher Fälle hat mir Sulph. eben dieselben vortrefflichen Dienste geleistet.
Arch. 18. 1. 75. Tietze.

---

12. Ein Mann litt seit Jahren an fliessenden Hämorrhoiden, die sich aber 1/2 Jahr nicht mehr gezeigt hatten. Seitdem

Sympt.: Bedeutend gelbliche Gesichtsfarbe, heftig drückender Schmerz in der Herzgrube mit Athembeengung, Schneiden und Kollern im Unterleib, periodische Blähungs-Auftreibung, Appetitmangel, Uebelkeit, Würgen, Wasserauslaufen, Hartleibigkeit, Müdigkeit der Glieder, auch Schwindel und Kopfeingenommenheit.

Verord.: Nux vom. 24. Nach 8 Tagen Erleichterung, nach 3 Gaben Sulph. 18. 8täg. Befreiung von den Beschwerden.
Allg. h. Ztg. 28. 94. L. in Z.

---

13. H., 56 Jahre, phlegmat. Temperaments, mittler Statur, wohlgenährt, seit seinem 25. Jahre periodisch an Anfällen von blinden Hämorrhoiden leidend.

Sympt.: Anfall kommt ohne Vorboten, mit Kopfschmerz, Druck im Gehirn von innen nach aussen, Druck in den Schläfen, Schwindel, Gedankenschwäche; Uebelkeit, Brechneigung nach Speisegenuss; kolikartiger Leibschmerz, Druck in der Lebergegend, wenig Appetit, vermehrter Durst; Kreuz- und Lendenschmerz, Jucken an und um den After; Stuhl verhärtet, nach 2 Tagen mit heftigem Drang und grossen Schmerzen durch den Austritt von Mastdarmknoten. Mattigkeit der Glieder.

Verord.: Acon. 12. 1 Tr. mit Nachlass von Kopfschmerz und Uebelkeit; dann Sulph. tr. 3. 1 Gr. Nach 3 Tagen trat Besserung ein. Ann. 1. 268. Gaspar.

C. Rückblick.

Der in der Allopathie unrationell so häufig bei hämorrhoidalischen Zuständen gebrauchte Schwefel findet auch auf rationelle Weise seine Anwendung in der Homöopathie.

Von 7 Aerzten finden sich Beobachtungen vor und darunter 3 einzelne Fälle, bei Männern von 30 und 56 Jahren, einer als stark, einer als phlegmatisch bezeichnet, in Nr. 11., 12. fliessende, in Nr. 13. blinde Goldader, und in 11. sagt Tietze, dass Sulph. in grosser Anzahl ähnlicher Fälle Hülfe geleistet habe.

Allgemeine Anzeigen. Bei fast allen häm. Beschwerden (d.), besonders jahrelang bestehenden (a.), fliessenden (b., d., 11., 12.), in blinden (b., d., e., 13.), bei unterdrückten oder ausgebliebenen Blutungen (e.), und leicht erregbarem Gefässsystem (e.).

Locale Zeichen. Mastdarmknoten (a., d., e., 11., 13.), schmerzhaft (11.), brennend (b.), austretend (b., 13.), nässend (b., c.), blutend (a.); — Blutabgang (b., d., 11.), Schleimabgang (11.); Reissen,

Vollsein im Mastdarm (d.), Austreten desselben (c., d.); im After Stechen (b., c., d., 11.), Brennen (d.), Wundheit (c.), schmerzhafte Spannung (11.); Stuhl hart, träge (d., e., 11., 12., 13.), mit Drang (b., c., 11.), Durchfall (d.).

Begleitende Beschwerden. Schwindel (e., 12.), Kopf eingenommen (12.), Congestion nach dem Kopfe (e.), anhaltender Druck im Hinterkopfe (e.), gelbe Gesichtsfarbe (12.), heftiger Druck in der Herzgrube (12.), Uebelkeit, Würgen, Blähungsauftreibung (12.); Blutdrang nach dem Herzen, Herzklopfen (e.), Athembeengung (12.); Kreuz steif, wie zu kurz (b.), wie zerschlagen (b.), Stechen (b., c., 11.). Gefässsystem leicht erregbar (e.), Pulsiren im ganzen Körper (e.), Schweiss bei Bewegung (c.).

Gabe: Sulph. trit. 2., 3. 2mal, Sulph. 18. 1mal rep. Besserung nach 3—8 Tagen.

22. Thuya.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Thuya passt bei Hämorrhoiden, wo Hautauswüchse da sind, oder eine sycot. Affection, deren örtliche Symptome von selbst verschwunden oder vertrieben sind; ausgezeichnet ist hierbei das Gefühl von Drücken auf die Hämorrhoiden, mit Zusammenschnüren, geschwollene Knoten, welche stark hervortreten, mit Zwang, Jucken und Brennen im After. Hyg. 23. 285. Gillet.

---

14. Ein Mann von 32 Jahren, brünett, litt seit 8 Tagen an folgenden

Sympt.: Zur Grösse einer Wallnuss angeschwollene Afteraderknoten, mit Brennen und Stechen, vermehrt durch Sitzen, Gehen und Berührung, Stuhlgang mit grosser Anstrengung und heftigem Brennen, vergeblicher Stuhldrang, Steifheit im Kreuz, Stechen in der Harnröhre beim Harnen; süsses Aufstossen, süsser Geschmack; ärgerlich, verdrüsslich.

Verord.: Sulph. tr. 1. 2 Gb. ohne Erfolg. Thuya 2. 5 Gaben heilten in wenig Tagen. Allg. h. Ztg. 39. 49. Haustein.

PS. Nach verschwundenen sycot. Beschwerden, bei stark geschwollenen und vorgetriebenen Knoten.

Allgemeiner Ueberblick.

Blos 14 einzelne Fälle kommen vor, darunter 8 Männer zwischen 30 und 62 Jahren, 5 Frauen 32—36 Jahre und ein 13jähr. Knabe. Unter den Frauen waren 3 Wöchnerinnen.

In diesen Fällen kommt vor: Sulph. 3m., Mur. ac., Nitr. ac., Nux vom. 2m., Ars., Bell., Calc. c., Ign., Thuya 1mal.

Ausserdem *allgem. Bemerkungen* zu: Acon., Ant. cr., Caps., Carb. v., Caust., Cham., Graph., Kal. c., Phosph., Phosph. ac., Puls., Sabin., Sep.

Allgemeine Anzeigen. Bei hitzigen auffahrenden Leuten Nux vom.; bei grämlichen, stillen Leuten Ign.; bei plethor. Habitus N. vom., bei erregbarem Gefässsystem Sulph., bei bleicher Gesichtsfarbe Puls., gelber Sulph. Beim weiblichen Geschlechte mit zu früher und zu starker Regel, Calc., bei verzögerter mit wässerigem Weissfluss Graph., in Schwangerschaft und Wochenbett Nux vom.

Nach Missbrauch von geistigen Getränken und Kaffee Nux v., nach Missbrauch von Merc. Nitr. ac.; bei Resten von Condylomen Nitr. ac., Thuya, von Syphilis Nitr. ac.

Bei kürzlich entstandenen hämorrhoid. Beschwerden Nux vom., bei chron. Nitr. ac., Sulph.

Ueberhaupt bei blinden sowohl als fliessenden Hämorrhoiden Nux vom., Sulph.

Anwendung fand bei Mastdarmknoten überhaupt Ars., Caps., Nitr. ac., Nux vom., Phosph. ac., Puls., Sulph., Thuy.; *hervortretenden* Calc. c., Nitr. ac., Sulph., Thuy.; *geschwollenen* Bell., Caps., Kal. c., Mur. ac., Phosph. ac., Thuy.; — *schmerzhaften* Bell., Calc., Graph., Mur. ac., Sulph.; *entzündeten* (blau) Mur. ac., Nux vom.; — exulcerirten Ign.; — *verhärteten* Sep.; — *eingeklemmten* N. vom.; — einen schmerzhaften *Wulst* um den After bildend, Calc., Mur. ac., Nux vom.; den *Stuhlgang hindernd* Caust.; — *blutend* beim Stuhlgang Kal. c.

Bei *Einschnüren* und *Zusammenziehen* des Mastdarmes Bell., Ign., Sep.; — *Vorfall des Mastdarmes* Sep., ohne Drang, wie Lähmung, Graph.; — *weites Heraustreten* Ign., beim *Harnen* Mur. ac.

Wenn die *Schmerzen brennend* in Mastdarm, After oder Knoten Ars. (Nachts), Caps., Carb., (wund) Ign., Nitr. ac., Nux vom., Sab., Sulph.; — *juckend* Ars., Carb., Ign., Nux vom., Sab.; — *stechend* Carb., Nux vom., Sulph., *heftig, tief hinein* Ignat., durchfahrend Mur. ac.

Bei *Blutabgang* Ac. (bei Vollheit im Unterleib), Carb., Cham., *beim* Stuhl Graph., Mur. ac., Nux vom., bei *jedem* Stuhl Carb., *nachher* Nux vom.; — *Blutfluss* Bell., Sulph., *stark* Calc. c., Mur. ac., anhaltend Caps., übermässig Sab., beim Kauern Nitr. ac. — Blut hellroth Mur. ac., Nux vom.; Blutabgang beim *Harnen* Kal. c.

Bei *Ausschwitzen* von Feuchtigkeit Sep., Sulph.

Bei *Schleimfluss* aus dem After Ant. cr., Carb. v., Sulph., besonders beim Stuhl Graph., aus stets weit geöffnetem After Phosph. Bei Abgang *schleimigen Bluts* und *blutigen Schleims* Caps., Ign., Nux vom., Puls., Sab.

Begleitende Beschwerden und nach unterdrückten häm. Flüssen Congestionen nach dem Kopf Calc., Carb., Mur. ac., Sulph., Schwindel Calc., Sulph., Nasenbluten Carb.

Uebelkeit, Würgen, Blähungsauftreibung, Druck in der Herzgrube Sulph., Härte in der Lebergegend Graph., Leibschneiden Caps., Sab.; — Znsammenpressen im Unterleib Caust.; — Schwere

Graph., Erschlaffungszustand Nux vom. — *Stuhl* hart, träge, verstopft Ars., Calc., Graph., Nitr. ac., Nux vom., Sulph., *Pressen im Mastdarm* Caust., Cham., Ign., Nux vom., Sulph., Thuy., schmerzhaftes *Pressen* auf die *Knoten* Puls., *Drang im Sphincter* ani Sab. Stuhl weich, durchfällig Phosph., Sulph., besonders nach Milch Sep. *Harn* blutig wie Fleischwasser, mit Brennen Ars.; — Blutdrang nach dem Herzen, Herzklopfen, Athemnoth Sulph. — *Kreuz* wie zerbrochen, zerschlagen, Acon., Ars., Bell., Nux vom., Sulph., muss gebückt gehen Nitr. ac., Nux vom., Sulph.; im Kreuz Beissen, Brennen, Cham., Reissen Cham., Ziehen Caps., Nux vom., *ruckweises Stechen* Nux vom., Sab., Sulph. — Grosse *Schwäche* Ars., Carb., Mur. ac. — Pulsiren im Körper, Schweiss bei Bewegung, Sulph.

Verschlimmerung bei Bewegung Nux vom., bei Berührung Bell., Calc., Mur. ac., Nux vom., Thuya; im *Sitzen* Ars., Calc., Mur. ac., Phosph. ac., Sulph., Thuy., beim *Bücken* Ars., beim *Gehen* Calc., Caust., Sulph., Thuya, beim *Nachdenken* Caust., *Nachts* Arsen., Cham., Sulph.

Mittelfolge: nach Ant. Puls.; nach Bell. Hep., Rhus; — nach Puls. Merc.; Carb. und Ars. in Wechsel. Hrg.

Gabenverhältnisse.

Im Allgemeinen 16 Darreichungen.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	vac.	Tr.	4mal.	1 Gb.	4mal.	
1. 2.	3mal	0	1 „	rep. „	9 „	1mal in W.
3.—15.	7 „	oh. A.	11 „	oh. A.	3 „	
16.—30.	6 „					
	16		16		16	

Geber von 1. 2. Bosch, Tietze.
„ 3.—15. Diez, Gaspar, Knorr.
„ 16.—30. Caspar, Diez, L. in Z.

Erfolg. In den einzelnen Fällen, sowohl bei entzündeten, schmerzhaften Knoten, als häm. Blutungen und Folgen nach zurückgetretenen gewohnten Flüssen erfolgte die Besserung nach 2, 3, 4 und 1mal nach 6 Tagen.

Einundsechzigstes Kapitel.

Einige Fälle von Lähmung, Fistel und Krebs des Mastdarms.

Einzelne Fälle.

1. Bei einem Knaben von 2½ Jahren sollte eine Fistula ani operirt werden, aber Silicea 2 Gaben heilten dieselbe binnen drei Wochen. Allg. h. Ztg. 15. 52. Altmüller.

---

2. Ein junger Mann, blond, von zartem Hautteint, dem 2mal die Krätze verschmiert und 2mal der Tripper vertrieben, bekam einen Abscess im Damm, nahe am After, der geöffnet wurde, aber nicht heilen wollte. Es folgte eine Mastdarmfistel, mit Schwäche, Abmagerung, Hüsteln, Fieber. China in grossen Gaben dagegen vergeblich. Nach Sulph. besserte sich gleich das Allgemeinbefinden; nach 8 Tagen in der Fistelöffnung Kitzel, vermehrter Abfluss reinen Eiters. Sulphur alle 6 Tage wiederholt. Dann 3 Gaben Silic., welche binnen 3 Wochen die Fistel vollkommen heilten.
Mos. 2. 195.

Sechs Heilungen von Mastdarmfisteln erwähnt, s. Allg. h. Ztg. 40. 171. aus Brit. Journ. of Hom. von Yeldham.

---

3. Eine Frau mit langjährigen Mastdarmleiden, wahrscheinlich Mastdarmkrebs, auf den Nux vom. und Sulph. vorübergehend günstig gewirkt hatte, klagte über Schmerzen im After und Mastdarm, besonders nach dem Stuhle, dann immer 3, 4 Stunden anhaltend und kaum zum Aushalten. Beim Stuhle starke Athembeklemmung. Nach Alum. 30. bedeutende Erleichterung und seit 3 Monaten zum ersten Male Stuhl ohne Schmerz.
N. Arch. 3. 1. 103. Hrg.

---

4. Ein 4jähriger schwächlicher Knabe konnte, nachdem er früher häufig an Hartleibigkeit gelitten, den Stuhlgang nicht halten, die Fäces waren nicht dünn oder wässerig, sondern fest und fielen unwillkürlich, namentlich im Stehen mitten im Spiel aus dem After heraus. Eine Gabe Coloq. $\overline{300}$. heilte in den nächsten Tagen.
N. Arch. 2. 1. 40. Gross.

---

5. Ein Knabe von 6 Jahren litt an totaler Lähmung des Afterschliessmuskels, so dass täglich mehrmals die harten Excremente unwillkürlich aus dem After herabfielen. Einige Gaben Hyosc. $\overline{12}$. heilten in kurzer Zeit.

Arch. 13. 2. 102. Gross.

Rückblick.

Mastdarmfistel Sulph., Silic. (Nr. 1., 2.).
Mastdarmkrebs Alum. (Nr. 3.).
Mastdarm-Lähmung Coloq., Hyosc. (Nr. 4., 5.).

Ende des ersten Bandes.

Druckfehler.

S. 72, Z. 7 und 8 v. unten l. A. Einzelne Fälle.
I. Schwindel mit Congest.
S. 153, Z. 15 v. unten l. Ca*ro*tid. st. Carat.
S. 191, Z. 9 v. oben l. *stellten* st. stellen.
S. 204, Z. 8 v. oben l. *nass*kalter st. eiskalt.
S. 220, nach Z. 15 v. oben fehlt vor Zehntes Kap.
A. Entzündung der Augen.
a. Einfache Entzündungen.
S. 239, Z. 2 v. oben l. *recht* st. nicht.
S. 241, Z. 2 v. oben l. *Kranken* st. Kinder.
S. 243, Z. 2 v. oben l. Hor*deol* st. doal.
S. 245, Z. 13 v. unten l. *2*. $^1/_2$ *gr*. st. $2^1/_2$.
S. 247, Z. 3 v. oben l. B*u*lbus st. Balb.
S. 250, Z. 12 v. unten l. b*u*lb. st. balb.
S. 252, Z. 11 v. oben l. *t*uto st. cut.
S. 274, Z. 3 v. oben l. P*a*nnus st. Penn.
Z. 4 v. unten l. P*a*pill. st. Pup.
S. 282, Z. 16 v. unten l. *noch* st. auch.
S. 297, Z. 13 v. oben l. *die* Lid. st. der.
S. 304, Z. 3 v. unten l. *Nun* st. Nur.
S. 343, Z. 3 v. unten l. *des* st. der.
S. 393, Z. 18 v. oben l. zeig*te* st. ten.
S. 409, Z. 10 v. oben l. bedeuten*den* st. dem.
S. 424, Z. 22 v. oben l. lei*dende* st. leitende.
S. 429, Z. 12 v. oben l. *die* st. den und Z. 13 *den* st. die.
S. 452, Z. 6 v. oben l. *Stochern* st. Stechen und Z. 3 v. unt. ebenso.
S. 468, Z. 27 l. Mezereum st. Mezerum.
S. 532, Z. 2 v. oben l. kei*ne* st. kein.

S. 535, Z. 9 v. oben l. Cho*a*nen st. Choun.
S. 546, Z. 3 v. unten l. *sichern* st. gucken.
S. 551, Z. 10 v. unten l. Kn*o*ten st. Kneten.
S. 580, Z. 6 v. unten l. prola*b*. st. l.
S. 656, Z. 6 v. oben l. *auf*fallend st. anf.
S. 691, Z. 15 v. unten l. *im* Inn. st. des Inn.
S. 697, Z. 14 v. unten l. *flock*igen st. fleck.
S. 713, Z. 9 v. unten l. *der* st. des.
S. 714, Z. 1 v. unten l. *P*erit. st. Teri.
S. 725, Z. 8 v. unten l. *Nier*en st. Nerv.
S. 744, Z. 15 v. oben l. *ihm den* st. ihn dem.
S. 754, Z. 12 v. oben l. *drehen*der st. drohend.
S. 798, Z. 18 v. unten l. Mastdarm-*Maden* st. Beschwerden.
S. 842, Z. 15 v. unten l. vor*an*geg. st. vorgeg.
S. 906, Z. 8 v. oben l. *25* st 39.
S. 909, Z. 3 v. oben l. *Gesunde* st. Genesene.
S. 911, Z. 1 v. unten l. *81* st. 63.
S. 913, Z. 19 v. unten l. Gefäss*aufregung* st. Gefässanstrengung.
S. 914, Z. 6 v. oben l. Nro. *10* in *21* st. 11 und 22.
Z. 8 v. oben l. *21* st. 22.
S. 916, Z. 9 v. oben l. obere *und* untere.
S. 918, Z. 14 v. oben l. brennen*der* st. den
S. 930, Z. 14 v. unten l. nachlassend, Schweiss.
S. 931, Z. 2 v. unten l. *6* nennen *79* st. 7 — 77.
Z. 1 v. unten l. *72* st. 68.
S. 936, Z. 3 v. oben lass die Klammern weg.
Z. 9 v. oben l. Ver. *29* st. 1.
S. 937, Z. 2 v. unten l. besonders tonischen, *der* st. bes. der ton.
S. 957, Z. 3 v. unten l. aber *doch* st. ich, und Z. 2 v. unt. *ich* st. doch.

Durch ein Versehen des Setzers bei der Paginirung folgt nach pag. 736 gleich 739. Es fehlt kein Blatt dazwischen.

